BASSENGE



Auktion 113

WERTVOLLE BÜCHER

Umschlagillustrationen:
Los 98 und Los 227

BASSENGE

Wertvolle Bücher

Auktion 113 | 16. April 2019

Bassenge Buchauktionen GbR · Erdener Straße 5a · 14193 Berlin-Grunewald
Telefon +49 30 893 80 29-0 · Fax +49 30 891 80 25 · E-mail: books@bassenge.com · www.bassenge.com

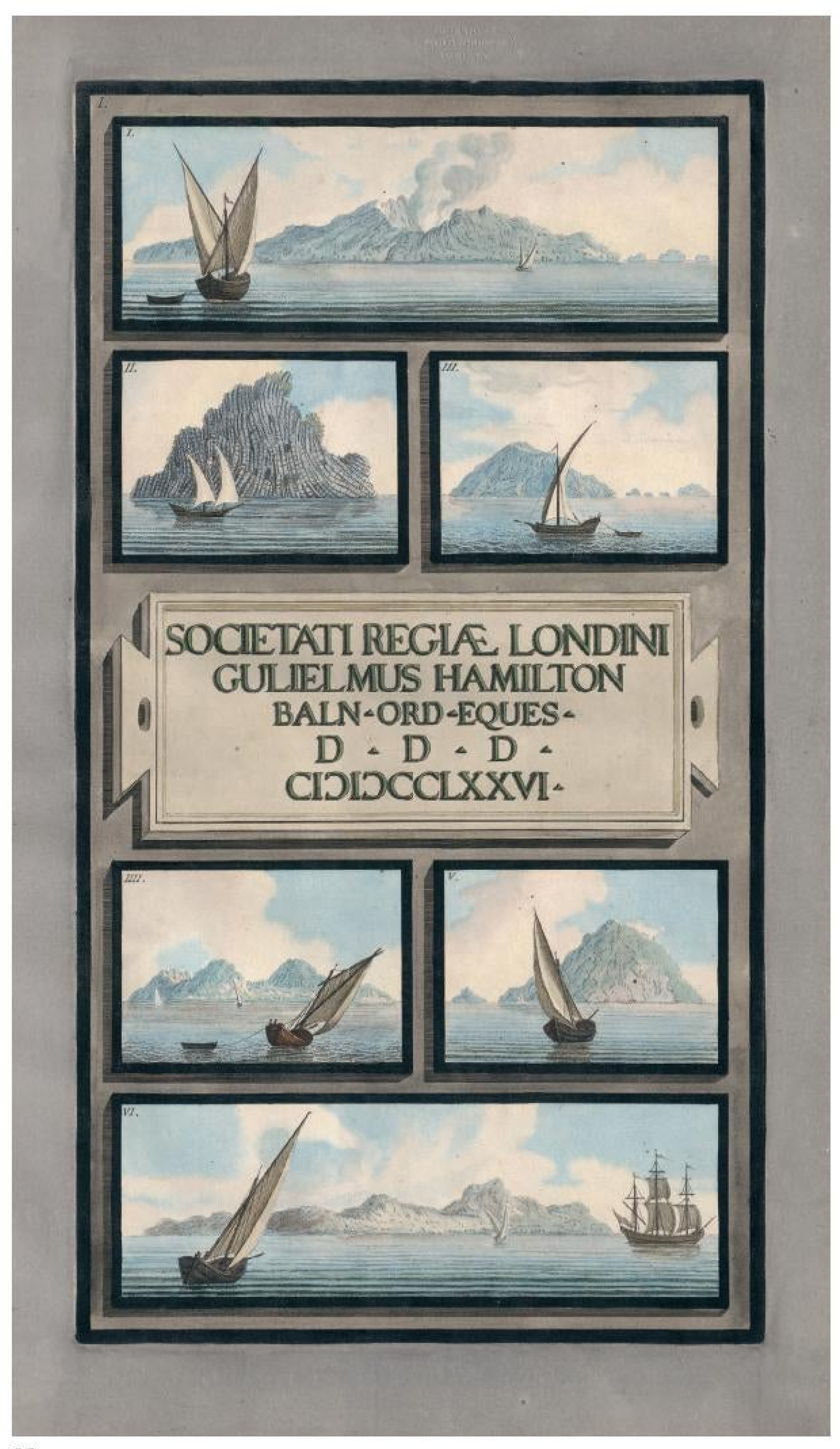
EXPERTEN | SPECIALISTS

Geschäftsführung | Management	David Bassenge	+49 (0)30-893 80 29-17 david@bassenge.com
Kunstabteilung | Art Department Leitung 15. bis 19. Jahrhundert Head of Department 15th to 19th Century	Dr. Ruth Baljöhr	+49 (0)30-893 80 29-22 r.baljoehr@bassenge.com
Graphik und Handzeichnungen des 15.–19. Jahrhunderts, Gemälde Prints and Drawings 15th to 19th Century, Paintings	David Bassenge	+49 (0)30-893 80 29-17 david@bassenge.com
	Lea Kellhuber	+49 (0)30-893 80 29-20 l.kellhuber@bassenge.com
	Nadine Keul	+49 (0)30-893 80 29-21 n.keul@bassenge.com
	Harald Weinhold	+49 (0)30-893 80 29-13 h.weinhold@bassenge.com
Leitung Moderne und Zeitgenössische Kunst Head of Department 20th Century and Contemporary Art	Klaus Spermann	+49 (0)30-88 91 07 91 k.spermann@bassenge.com
	Simone Herrmann	+49 (0)30-88 91 07 93 s.herrmann@bassenge.com
	Katharina Fünfgeld	+49 (0)30-88 91 07 94 k.fuenfgeld@bassenge.com
	Sandra Espig	+49 (0)30-88 91 07 90 s.espig@bassenge.com
	Gabriella Rochberg	+49 (0)30-88 91 07 92 g.rochberg@bassenge.com
Berater | Consultant	Jörg Maaß	+49 (0)170 - 486 90 64 j.maass@bassenge.com
Photographie | Photography Leitung | Head of Department	Jennifer Augustyniak	+49 (0)30-21 99 72 77 jennifer@bassenge.com
	Elmar F. Heddergott	+49 (0)30-21 99 72 77 e.heddergott@bassenge.com
Buchabteilung, Autographen | Books, Autographs Leitung | Head of Department	Dr. Markus Brandis	+49 (0)30-893 80 29-27 m.brandis@bassenge.com
	Harald Damaschke	+49 (0)30-893 80 29-24 h.damaschke@bassenge.com
	Dr. Cosima Kristahn	+49 (0)30-893 80 29-48 c.kristahn@bassenge.com
	Stephan Schurr	+49 (0)30-893 80 29-15 s.schurr@bassenge.com
Autographen | Autographs	Dr. Rainer Theobald	+49 (0)30-4 06 17 42 r.theobald@bassenge.com
Logistik Management | Logistics	Ralph Schulz	+49 (0)30-893 80 29-16 r.schulz@bassenge.com
Sekretariat | Office	Anja Breitenbach	+49 (0)30-893 80 29-12 a.breitenbach@bassenge.com
	Ellen Rusczyk	+49 (0)30-893 80 29-33 e.rusczyk@bassenge.com
Repräsentanzen | Representatives		
Rheinland	Dr. Mayme Francis Neher	+49 (0)175 - 204 63 23 info@mayme-neher.de
Dänemark	Peter Titelbech	+ 45 (0)2383 - 2448 p.titelbech@bassenge.com
Italien	Dr. Chiara Erika Marzi	+ 39 333 9924 868 c.marzi@bassenge.com

TERMINÜBERSICHT AUKTION 113

DIENSTAG, 16. APRIL 2019		*WERTVOLLE BÜCHER UND LITERATUR*	
Vormittag	**10.00 Uhr**	**Geschichte, Geographie und Reisen**	Nr. 1-215
		Varia	
		Medizin	Nr. 219-245
		Naturwissenschaften	Nr. 246-263
		Pflanzen- und Tierbücher	Nr. 264-298
		Haus- und Landwirtschaft, Jagd, Pferde	Nr. 299-305
		Technik und Verkehr	Nr. 306-322
		Asiatica	Nr. 323-355
		Gastrosophie	Nr. 356-361
		Numismatik und Heraldik	Nr. 362-364
		Judaica	Nr. 365-374
		Kulturgeschichte, Studentica, Masonica, Mode	Nr. 375-380
		Okkulta	Nr. 381-392
		Militaria	Nr. 393-398
		Musik, Theater und Tanz	Nr. 399-414
		Politik 20. Jahrhundert	Nr. 415-435
		Recht, Staat und Wirtschaft	Nr. 436-461
		Spiel	Nr. 462-463
		Buchwesen und Lexika	Nr. 464-469
		Kunstliteratur, Kunsthandwerk	Nr. 470-488
Nachmittag	**14.00 Uhr**	**Literatur und Buchillustration 17.-19. Jh.**	
		Literatur und Buchillustration	Nr. 501-705
		Philosophie und Pädagogik	Nr. 706-731
		Kinder- und Jugendbücher	Nr. 732-750
		Papierantiquitäten des 18. und 19. Jahrhunderts	Nr. 751-776
	16.00 Uhr	**Handschriften, Alte Drucke, Theologie**	
		Handschriften und Einzelblätter	Nr. 801-822
		Alte Drucke vor 1600	Nr. 823-873
		Bibeln	Nr. 874-881
		Theologie, Gebet- und Gesangbücher	Nr. 882-896
		Architektur, Kunstaltertümer und Archäologie	Nr. 897-934
		Faksimiles	Nr. 935-977
MITTWOCH, 17. APRIL 2019			
Vormittag	**10.00 Uhr**	*AUTOGRAPHEN*	Nr. 2001-2394
Nachmittag	**15.00 Uhr**	*BIBLIOTHECA SCHOLASTICA*	Nr. 1001-1285
DONNERSTAG, 18. APRIL 2019			
Vormittag	**10.00 Uhr**	*MODERNE LITERATUR & KUNSTDOKUMENTATION*	
		Moderne Literatur	Nr. 3001-3524
		Exlibris	Nr. 3525-3528
		Architektur, Design	Nr. 3529-3545
		Plakate	Nr. 3546-3654
		Russische Avantgarde	Nr. 3655-3670
		Foto, Film	Nr. 3671-3688

VORBESICHTIGUNG Dienstag, 9. April bis Freitag, 12. April 2019, jeweils 10.00-18.00 Uhr, Samstag, 13. April, 10.00-14.00 Uhr, Montag, 15. April, 10.00-16.00 Uhr, Sonntag geschlossen


I.
II.
III.
SOCIETATI REGIÆ LONDINI
GULIELMUS HAMILTON
BALN·ORD·EQUES·
D·D·D·
CIϽIϽCCLXXVI·
IIII.
V.
VI.

Geschichte, Geographie und Reisen

Allgemeines und Atlanten – Afrika – Amerika – Asien – Europa – Deutschland – Berlin, Brandenburg, Preußen und die historisch deutschen Ostgebiete

Allgemeines und Atlanten

1 **Aa, Pieter van der.** Nova Delineatio Totius Orbis Terrarum. Kolorierte Kupferstichkarte in 2 Hemisphären. Plattengröße ca. 26 x 35,5 cm. Blattgröße ca. 30,8 x 39,5 cm. Amsterdam, Meurs, um 1720.

750 €

Shirley 417. – Hübsche Karte von Pieter van der Aa (1659-1733) aus der Ausgabe von Arnold Colom mit der Ansicht der Welt in 2 Hemisphären und reichem allegorischen Beiwerk, darunter die Allegorien des Tages und der Nacht „Dies", „Nox" sowie der Elemente „Ignis", „Aer", „Aqua", „Terra". – Papier gebräunt und etwas fleckig, mit mehreren, geschickt retuschierten und restaurierten Rissen, Passepartoutrand, Kolorit in leuchtenden Farben, möglicherweise später.

2 **Arago, Jacques.** Narrative of a Voyage round the World, in the Uranie and Physicienne Corvettes, Commanded by Captain Freycinet, during the Years 1817, 1818, 1819, and 1820. 2 Teile in 1 Band. VI S., 1 Bl., XXVII S., 2 Bl., 285 S.; 1 Bl., 297 S., 1 Bl. Mit zusammen 25 lithographischen Tafeln und 1 lithographischer Karte. 26 x 21,5 cm. Modernes Halbleder im Stil d. Z. mit goldgeprägtem RSchild und RVergoldung. London, Treuttel, Wurtz und Richter, 1823.

2.400 €

Vgl. Sabin 1867 (französische Ausgabe). Borba de Moraes 44. Ferguson 850. – Einzige englische Ausgabe, das französische Original erschien erstmals 1822. Jacques Arago (1790-1854) nahm als Zeichner unter der Leitung Louis de Freycinets an einer Expedition teil, eine Weltumsegelung, die zwischen 1817 und 1820 mit den Schiffen „Uranie" und „Physicienne" stattfand. Die Tafeln zeigen Ansichten, Kostüme, Portraits und Eingeborenenbräuche aus Südamerika, den pazifischen Inseln und Australien. – Tafeln etwas braunfleckig, im oberen Rand leicht feuchtrandig. **Abbildung**

3 **(Berckenmeyer, Paul Ludolph).** Fortsetzung des curieusen Antiquarii, das ist allerhand auserlesene Geographische und Historische Merckwürdigkeiten, so in Asia, Africa und America zu finden, aus berühmter Männer Reisen zusammen getragen, und mit einem zweyfachen Register versehen. 6 Bl., 384 S., 30 Bl. (Register). Titel in Schwarz und Rot. Mit gestochenem Frontispiz und 13 zumeist gefalteten Kupfertafeln. 14 x 9 cm. Pergament d. Z. (fleckig und berieben, durch Feuchtigkeit etwas verzogen) mit RSchild. Hamburg, Johann Christian Herold, 1742.

240 €



3


2

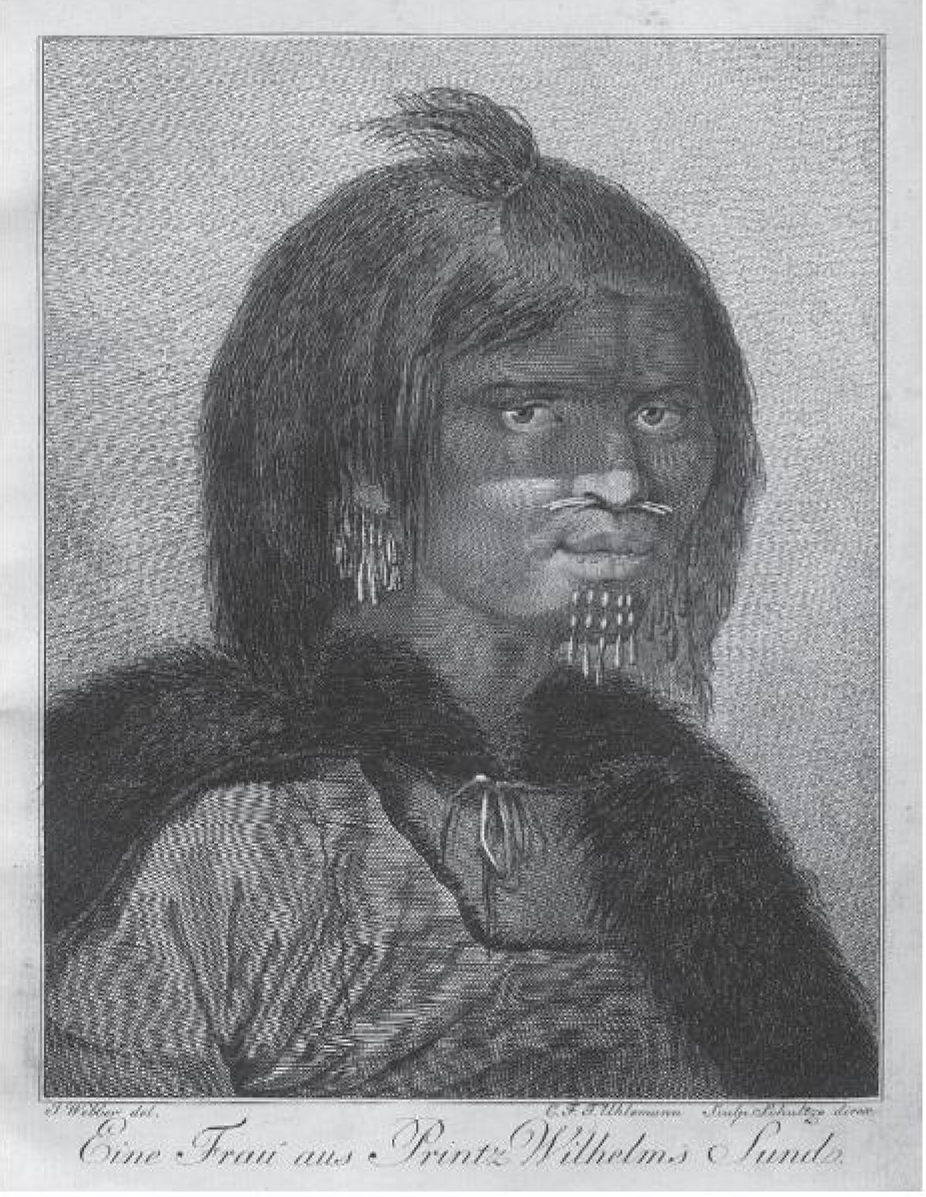


7

Vgl. Jantz 477a. – Spätere Auflage des zuerst 1711 erschienenen Fortsetzungsteils zu Berckenmeyers *Getreuen Antiquarius* aus dem Jahr 1708. Die etwas flauen Kupfer zeigen landestypische Eindrücke wie eine Wüstenkarawane, Perlenfischer, Elephantenjagd, das Kuhmelken bei den Hottentotten, ferner die Pyramiden von Gizeh, Berg Pico auf Teneriffa etc. – Einige Faltkupfer im überstehenden Seitenrand mit kleineren Läsuren und Knicken, eine Tafel dort mit Blattausriss (etwas Bildverlust). Insgesamt etwas fleckig.
Abbildung Seite 5

4 **Caillot, Antoine.** Abbrégé des voyages modernes, réduit aux traits les plus curieux. Seconde édition. 2 Bände. VI, 482 S.; 440 S. Mit zusammen 8 Kupfertafeln. 17,5 x 10 cm. Leder d. Z. (stärker beschabt und bestoßen, Kapitale mit Einrissen und kleinen Fehlstellen) mit goldgeprägtem RSchild und RVergoldung. Paris, Ledentu, 1823.
80 €

Zweite Ausgabe. – Titel gestempelt. Leicht gebräunt, weniger Blätter mit Knickspuren. Tafeln stärker gebräunt, teils auch fleckig. Vorderes Innengelenk des ersten Bandes schwach.



6

5 **Colton, George Woolworth.** General Atlas, accompanied by descriptions, geographical, statistical and historical by Richard S. Fisher. Mit getöntem lithographischen Frontispiz und 100 kolorierten lithographischen Karten und Plänen. 43,5 x 36 cm. OHalbleder (Rücken etwas berieben und knickspurig, mit erneuerten Lederecken und erneuerten Leinendeckelbezügen, Rückdeckel mit montierten goldenen Leinen-Titelbuchstaben). New York, J. H. Colton, 1858.
1.500 €

Philips 827. Vgl. Sabin 14787 (Ausgabe 1856 mit 62 Karten). – Mehrfach aufgelegter großformatiger Weltatlas, der u. a. 52 Nordamerikakarten enthält, etwa 20 Europakarten und zehn aus Asien und Ozeanien. – Etwas gebräunt, gering fingerfleckig. Vordere Vorsätze leicht feuchtrandig.
Abbildung

6 **Cook, James.** Fünf und vierzig Kupfer und Charten zur deutschen Quart-Ausgabe von Cooks dritter Entdeckungsreise. 1 (statt 2) Bl. Mit 44 (statt 45) teils gefalteten gestochenen Tafeln und Karten. Ohne die Generalkarte. 25,5 x 21 cm. Pappband des 19. Jahrhunderts (untere Hälfte durch Feuchtigkeit geworfen, Deckelbezüge dort mit großen Fehlstellen). Berlin, Haude und Spener, 1789.
350 €



5

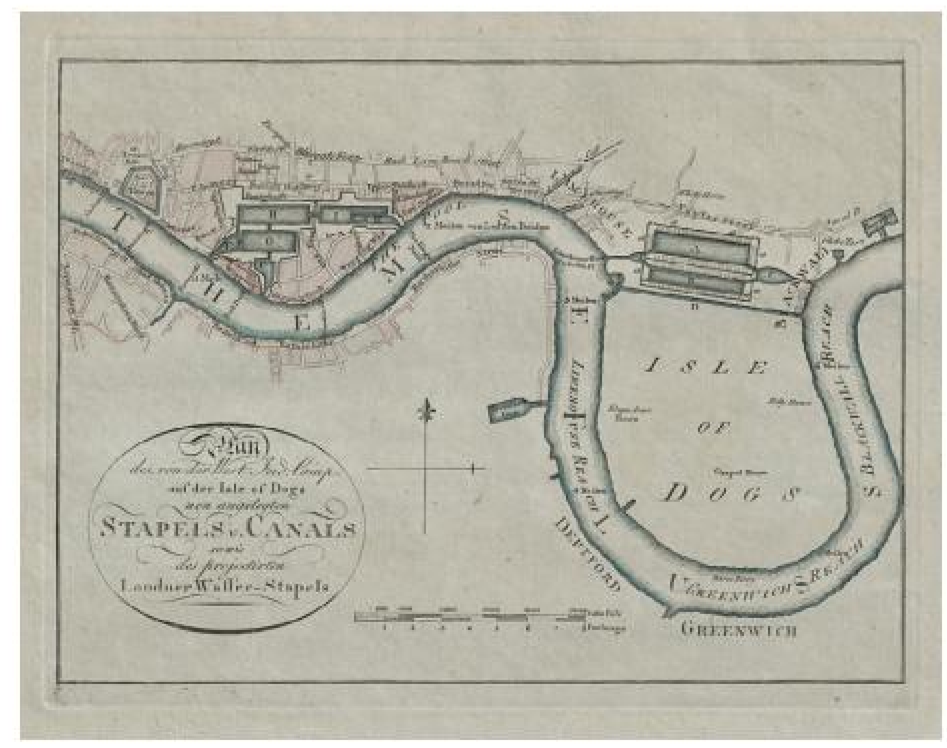
Goedeke VI, 247, 26. Cox I 63. Fiedler 112. Beddie 1569 (ungenau). Vgl. Kershaw 1154. – Erschien als Bände VI und VII der *Geschichte der neuesten Seereisen und Endeckungen im Südmeer* mit der Übersetzung der dritten Reise von Cook durch Georg Forster. Mit Abbildungen der indigenen Bevölkerung, deren Gebräuchen, Tracht und Wohnhäuser, Waffen und Kunsthandwerk, Darstellungen von Tieren etc. – Es fehlen die Generalkarte und das zweite Textblatt mit dem Anschluss vom Inhaltsverzeichnis. Titel lose und im Bug verstärkt. Durchgehend mit stellenweise größerem Feuchtigkeitsrand, einige Tafeln zudem mit hinterlegten Randeinrissen oder kleineren Fehlstellen, die Faltkarten teils mit Quetschfalten im Bug.

Abbildung

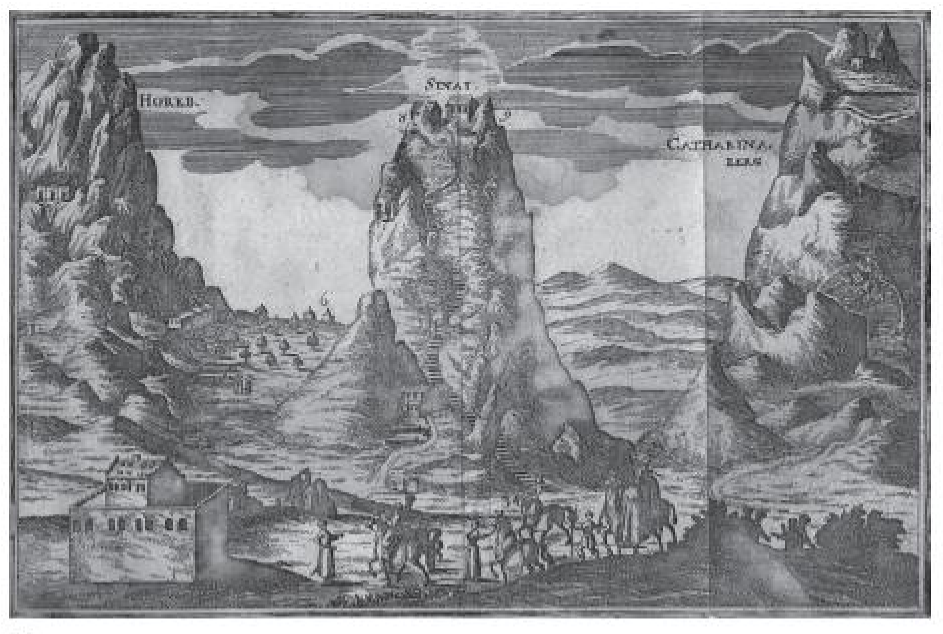
7 **(Dillinger, Georg Adam).** Nach dem jezigen Staat eingerichtete neu vermehrte Bilder-Geographie, darinnen von den vier Hauptttheilen des Erdbodens Europa, Asia, Afrika und Amerika Nachricht gegeben, alle Nationen nach ihren Sitten und Gewohnheiten beschrieben und nach ihrer Kleidung in saubern Figuren vorgestellet. Zweite Auflage. 41 Bl., 1236 (recte: 1240) S., 32 Bl. Titel in Schwarz und Rot. Mit gestochenem Frontispiz und 190 (1 ankoloriert) ganzseit. Textholzschnitten. Ohne die gestochene Faltkarte. 19 x 12,5 cm. Leder d. Z. (stärker berieben, Kapitale lädiert). Nürnberg, Witwe Christoph Riedel, 1773. 350 €



8



9



11

Rammensee 377. Vgl. Lipperheide Ac 6. Holzmann-Bohatta I, 6849. – Zweite Auflage von Dillingers Neubearbeitung der *Bilder-Geographie* Johann Jacob Martinis von 1738, die ihrerseits auf das Funck'sche *Neu-eröffnete Amphi-Theatrum* von 1723 bis 1728 zurückging. Populäre Geographie und Völkerkunde mit zahlreichen naiven aber auch ausdrucksstarken Kostümholzschnitten. Behandelt „die Länder nach ihrer Lage, Flüssen, Klima, Fruchtbarkeit, Einwohnern, Handlung, Macht, Regierungsform wie auch deren Wappen und gangbahren Münzen, bekannten geist- und weltlichen Ritterorten, vornehmsten Städten und Merkwürdigkeiten" (Titel). – Gering fleckig.
Abbildung Seite 6

8 **Inselkarten.** Konvolut von 4 Karten. 1720-1860.

400 €

Vorhanden sind: **1) Johann Baptist Homann.** Hiberniae. Kolorierte Kupferstichkarte. 61 x 51,5 cm. Nürnberg um 1720. - Andrew, Bonar Law, The Printed Maps of Ireland 1612-1850, 63. - Leicht gebräunt, Ecken angesetzt bzw. hinterlegt. Mit zahlreichen kleinen Randeinrissen. - **2) Philippe Vandermaelen.** Iles Galapos. Notes sur la nouvelle Hollande. Kolorierte lithographische Karte. 48 x 65,5 cm. Brüssel, 1827. - Phillips 749. Koeman Vdm 1. National Maritime Museum 179. Wellens-De Donder, L. Philippe Vandermaelen 1795-1869, 4-5. - Etwas stärker gebräunt. - **3) Derselbe.** Iles Sandwich. Note sir les iles Sandwich. Kolorierte lithographische Karte. Ebenda 1827. - Leicht gebräunt. - **4) Océanie.** Kolorierte Stahlstichkarte. 61 x 85 cm. Paris, Jules Renouard, 1860. - Leicht gebräunt, etwas fleckig, stellenweise mit kleinen Randeinrissen. – Dabei: **Chromolithographische Weltkarte.** - Leicht braunfleckig.
Abbildung Seite 7

9 **Konvolut** von 6 grenzkolorierten Kupferstichkarten auf etwas bläulichem Bütten. Blattgröße: ca. 25,5 x 37 bis 45,5 x 59,5 cm. Um 1800.

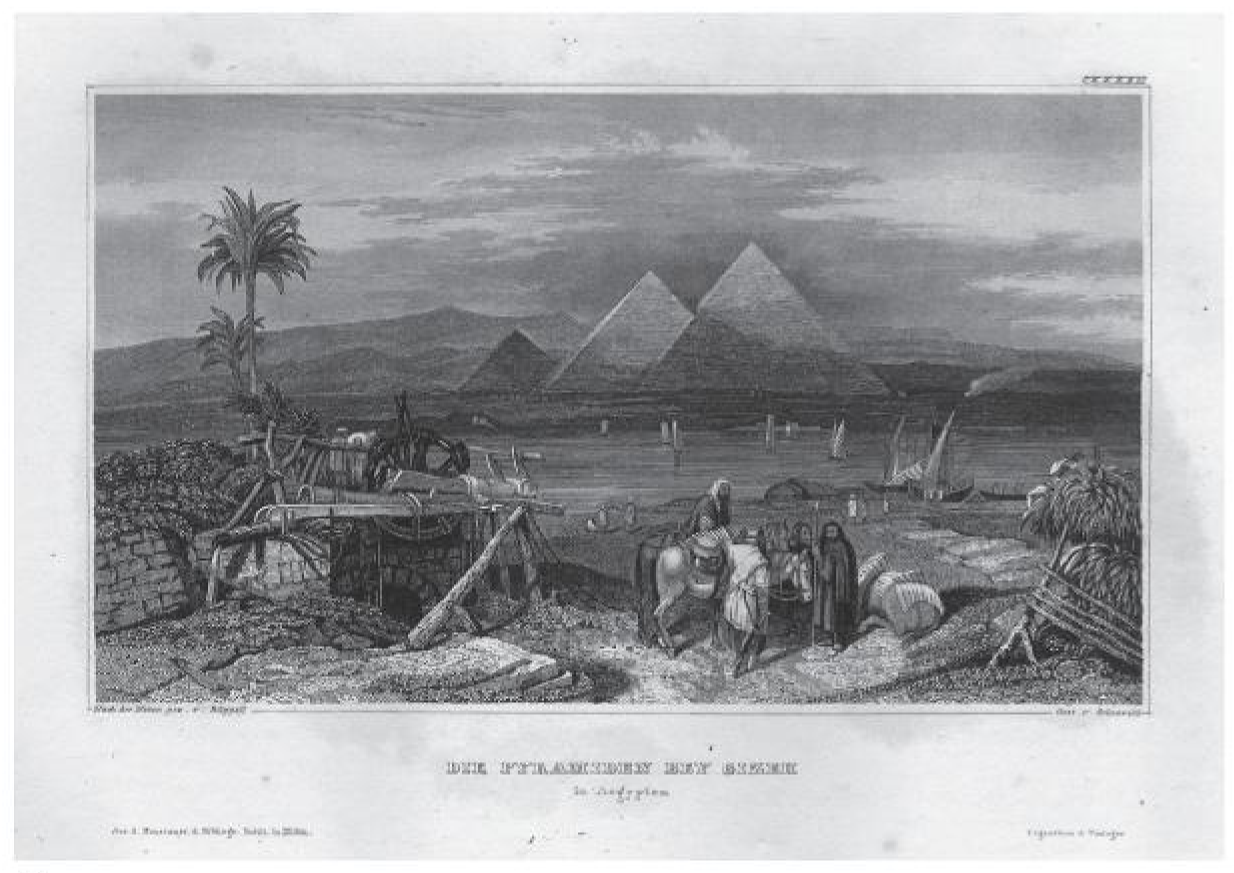
240 €

Vorhanden sind: I. **Charte von dem Kanal Franz des Zweiten.** Nach M. Notesky's Reduction von Ant. Quits Carte der Bäcker Gespanschaft. 1801. Plattenrand: 19 x 26 cm. - II. **Plan des** von der West Ind. Comp. auf der Isle of Dogs neu angelegten **Stapels u. Canals** sowie des projectirten Londner Wasser-Stapels. Plattenrand: 17,5 x 23 cm. - III. **Nord-Africa** entworfen von J. Rennell 1798 und von demselben 1802 vermehrt und verbessert. Mit J. Bruce's, Mungo Park's, W. G. Browne's und Fr. Hornemann's Reiseroute. Weimar 1802. Plattenrand 23 x 39 cm. - IV. **Der Meseritzsche Kreis.** Um 1800. Plattenrand: 30 x 42,5 cm. - V. **Charte des Mittellaendischen Meeres** nach den neuesten astronomischen Ortsbestimmungen entworfen auf der Sternwarte Seeberg bey Gotha. 1798. Plattenrand: 18,5 x 36,5 cm. - Leicht gebräunt, schwache Mittelknickfalte. - VI. **J. Renell. Mungo Park's Marche Route.** - Mit schwacher vertikaler Mittelknickfalte. - Insgesamt nur gering fleckig und wohlerhalten. Alle Karten auf dem unbeschnittenen Foliobogen gedruckt.
Abbildung

10 **Meyer's Universum** oder Abbildung und Beschreibung des Sehenswerthesten und Merkwürdigsten der Natur und Kunst auf der ganzen Erde. Erster [bis] Sechzehnter Band. 16 Teile in 8 Bänden. Mit ca. 800 Stahlstichtafeln. 18,5 x 26,5 cm. Braunes geglättetes Halbleder d. Z. (gering beschabt, berieben, mit kleinen Bezugsfehlstellen, teils restauriert, aber einheitlich). Hildburghausen u. a., Bibliographisches Institut, 1833-1854.

1.200 €

Sarkowski 6. Engelmann I, 51. – Die ersten 16 Bände aus der repräsentativen Reihe der beliebten Stahlstichwerke. Die Stahlstichtafeln zeigen zahlreiche Orte wie Florenz, Amsterdam, Oxford, Pompeji, Athen und Malta, Venedig. Ergänzt werden diese durch kurze Essays mit Anekdoten und Ortsbeschreibungen. – Von den meist nicht mitgebundenen Stahlstich-Titelblättern sind hier 12 (statt 16) vorhanden. Einige Bände etwas stärker gebräunt und mal mehr, mal weniger stock- oder braunfleckig, teils auch leicht wasserrandig oder angeschmutzt. Überwiegend wohlerhalten und zumeist sauber, kollationiert komplett. Einheitlich schön gebunden.
Abbildung



10

11 Neitzschitz, Georg Christoph von. Sieben-Jährige und gefährliche Welt-Beschauung durch die vornehmsten drey Theil der Welt Europa, Asien und Africa. Durch den Druck mitgetheilet durch Christoff Jäger. 389 S., 10 Bl. (Register). Mit Kupfertitel und gestochener Faltkarte. 18 x 16 cm. HLeder des 19. Jahrhunderts (berieben, Kapitale lädiert, Ecken bestoßen). Bautzen, Bartholomäus Kretzschmar und Leipzig, Johann Bartholomäus Oehler, 1673.
450 €

Graesse IV, 656. ADB XXIII, 416f. Vgl. Tobler 102. Kainbacher 287 (ungenau, nennt diese Bautzener Ausgabe nicht). – Zweite Ausgabe seiner zuerst 1666 ebenda bei Baumann erschienenen Beschreibung seiner Reisen in die Levante in den Jahren 1630 bis 1637, hier erstmals mit der schönen Faltkarte vom Mosesberg und dem Katharinenberg auf dem Sinai. Im selben Jahr sowie im Folgejahr 1674 erschienen zwei umfangreicher illustrierte Ausgaben bei Hoffmann in Nürnberg, weitere Nachdrucke folgten in Würzburg (1678) und Magdeburg (1753). Seine hier beschriebene Reise nach Konstantinopel unternahm Neitzschitz im Gefolge der kaiserlich-österreichischen Gesandtschaft unter Führung des Grafen Buchheim. Von besonderem Wert ist seine Beschreibung des Berges Sinai. Carsten Niebuhr vermutet, dass von Neitzschitz die Zeichnungen dazu von Mönchen des am Fuß des Berges gelegenen Katharinenklosters erhalten hat (vgl. Beckmann 235). „Neitzschitz's Werk ... ist das Muster einer ‚gelehrten Reise'. Drei Viertheile bestehen aus Abhandlungen, prosaischen und poetischen Anführungen, Sagen und Sprüchen. Indem der Reisende in Alexandrien landet, bespricht er vor allem die Zugehörigkeit Aegyptens, ob zu Asien, ob zu Afrika, geht dann nach kurzer Bemerkung über das Nildelta gleich zu den Schafen über, deren Nutzung im Allgemeinen er schildert, um gelegentlich zu erzählen, daß einst in Wimpfen, dessen Name dabei auf Weibsstein zurückgeführt wird, ein Schaf einen Wolf geboren habe u. s. w. Den Berg der acht Seligkeiten bei Kapernaum nimmt er zum Ausgang eines vier Seiten langen Excurses über die Gebirge und Berge der Erde, eine Cisterne bei Bethlehem zur Aufzählung aller berühmten Brunnen, den Fürstenbrunn bei Jena nicht ausgeschlossen. Leider beinträchtigt dieses Uebermaß von Gelehrsamkeit die Kritik, so daß Neitzschitz's Schilderungen eine der reichsten Fundgruben von Märchen und Uebertreibungen aller Art sind. Gleichzeitig läßt er uns aber einen lehrreichen Blick in den gelehrten Apparat seiner Zeit thun, bringt Citate aus fast vergessenen Büchern und läßt zum mindesten Nichts unerwähnt, was in irgend einer Hinsicht den Leser interessiren könnte. So gibt er selbst die Preise der Nahrungsmittel genau an. Schätzenswerth ist es, daß er eigene Capitel dem Scirocco, der arabischen Wüste, den Mumien und anderen Merkwürdigkeiten widmete, während er dann andererseits, wie alles Selbstgesehene, auch Jerusalem eher flüchtig beschreibt. Im Ganzen sind Neitzschitz's Beschreibungen weniger geographisch als culturhistorisch merkwürdig" (ADB). – Kupfertitel bis auf den Bildrand beschnitten und aufgezogen. Anfangs etwas stärker fingerfleckig, papierbedingt insgesamt etwas gebräunt, vereinzelte Flecken. Mit einigen zeitgenösischen Annotationen (diese minimal beschnitten). Die Kupfertafel mit Wasserrand.
Abbildung

12



14



15

Vgl. ADB XXX, 376f. – Erster von zwei erschienenen Bänden der seltenen Kompilation von „Merkwürdikeiten des natürlichen, bürgerlichen und politischen Zustandes von Nord- und Südamerika, den Seeräuberstaaten, und China, insbesondere von Brasilien, Chili, Neuspanien, St. Domingo, St. Helena, Ceylon, Süd-Ost- und West-Indien, dem Freystaat Ohia usw.", zusammengestellt aus den Schriften u. a. von Humboldt, Krusenstern, Kotzebue, Liechtenstein, Malouet und Elphinstone. – Gelegentlich etwas braun- oder stockfkeckig, sonst wohlerhalten.

12 Ortelius, Abraham. Aevi veteris, typus geographicus. Kolorierte Kupferstichkarte. 50 x 60,5 cm. Antwerpen, Balthasar Moretus, 1624.

350 €

Van der Broecke 186.2. – Der „Anhang" zum „Theatrum Orbis Terrarum" wurde von Ortlius alleine und selbständig angefertigt. "The maps and plates in the 'Parergon' are the most outstanding engravings depicting the widespread interest in classical geography in the sixteenth century" (Koemann-Krogt IIIA, S. 245). Die Weltkarte wird in den Ecken von kleinen Kontinentkarten ergänzt. – Die Darstellung sauber und wohlerhalten. Im oberen Blattrand mit Knickspuren und kleinen Quetschfalten (außerhalb der Darstellung), zeitgenössisch koloriert.
Abbildung Seite 9

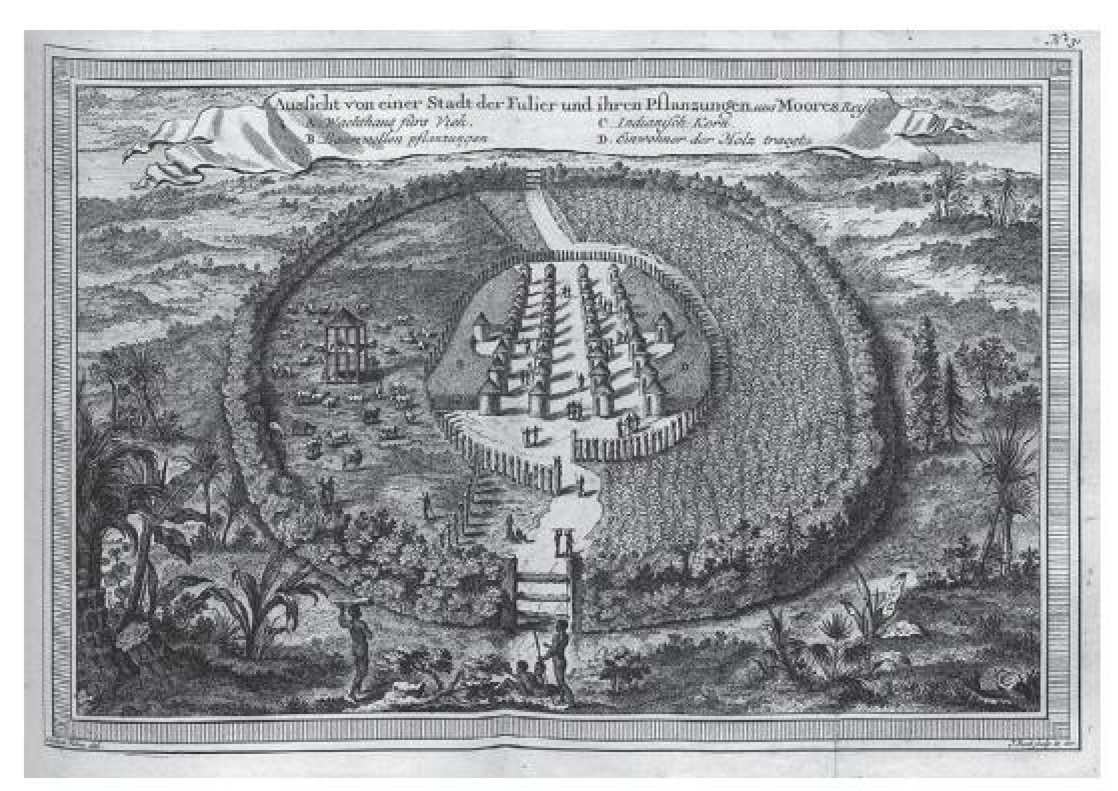
13 (Sartori, Franz). Ueberlieferungen aus der neuen Welt, oder die Staaten, Colonien und Völker jenseits des Meeres, der Schauplatz gewaltiger Ereignisse, das Augenmerk von ganz Europa. Band I (von 2). 2 Bl., 516 S. 18 x 11 cm. HLeder d. Z. (berieben und bestoßen, oberes Kapital mit kleinem Einriss) mit 2 farbigen RSchildern. Brünn, Joseph Georg Traßler, 1818.

180 €

14 Schultze, Gottfried. Kurtze Welt-Beschreibung, in welcher aller Kayserthümber, Königreichen und Republicken der gantzen Welt, Sitten und Gebräuche ... zusammen getragen. 12 Bl., 526 S., 1 Bl. Mit Kupfertitel (in Pag.). 12,5 x 7,5 cm. Pergament d. Z. (stärker gebräunt). Lübeck, Gottfried Jäger für Heinrich Schernwebel, 1651.

200 €

Vgl. Alden-L. 656/103. Griep-L. 1267. Sammlung Böhme 1260 (alle spätere Ausgaben). – Frühe Augabe der zuerst 1645 erschienenen „Kosmographie mit chronikalischen Elementen" (G.-L.). Enthält auch einen Beschreibung der Neuen Welt sowie von Ungarn und vom „Groß-Türcken". Der wenig bekannte Verfasser Gottfried Schultze wurde 1611 in der anhaltischen Hansestadt Gardelegen geboren und ließ sich als Kaufmann in Hamburg nieder, wo er später das Amt eines Protokollisten des Kollegiums der Bürgerkapitäne bekleidete und verschiedene historische Schriften verfasste. Die ADB würdigt ihn nur als Appendix im ebenfalls wenig umfangreichen Eintrag zu seinem etwas bekannteren Neffen gleichen Namens (ADB XXXII, 1891). – Etwas fleckig, Buchblock etwas verschoben und teils leicht angeplatzt, das Schlussblatt mit dem Innenspiegel verklebt. Kupfertitel und typographischer Titel mit leichten, die letzte Lage mit teils deutlicheren Randläsuren und Einrissen. Zahlreiche Blatt mit unsauberen Anstreichungen, stellenweise im Bug mit kleinen Wurmspuren. Mit Exlibris.
Abbildung



16

15 Schulze, Hermann. Chronik sämmtlicher bekannten Ritter-Orden und Ehrenzeichen, aller Souveraine und Regierungen. 1 Bl. Mit 45 chromolithographischen Tafeln. 44,5 x 56 cm. Halbleder d. Z. (an den Kapitalen mit Fehlstellen, stärker berieben, etwas bestoßen) mit goldgeprägter Vignette auf dem Vorderdeckel. Berlin, o. Dr., 1853.

500 €

Einzige Ausgabe des umfangreichen Werkes mit Orden und Auszeichnungen, u. a. des Herzogtums Anhalt, des Großherzogtums Baden, des Königreichs Bayern, Dänemark sowie Belgien, des Kaiserreichs Brasilien, des Kaisertums Frankreich, des Kirchenstaats und vielen weiteren. – Etwas feuchtrandig und braun- und sowie stockfleckig, Buchblock gebrochen, einzelne Blätter gelöst.
Abbildung

16 (Schwab, Johann Joachim). Allgemeine Historie der Reisen zu Wasser und Lande. Bände I-III (von 23). Mit zusammen 113 zumeist gefalteten Kupfertafeln. 25 x 21 cm. Leder d. Z. (etwas stärker berieben, teils beschabt) mit oxidierter RVergoldung und 2 goldgeprägten RSchildern. Leipzig, Johann Caspar Arkstee und Heinrich Merkus, 1747-1748.

600 €

Engelmann 107. Cox I, 32. Sabin 32095. Fromm 20757. – Erste deutsche Ausgabe. Die Bände I bis III der umfangreichen Kompilation von Reisebeschreibungen, die in den Jahren 1747 bis 1774 in 23 Bänden erschien und von Johann Joachim Schwab (1714-1784) ins Deutsche übertragen wurde. – Etwas fleckig, zwei Faltkarten in Band I mit hinterlegter Läsur. Titelblätter gestempelt.
Abbildung

17 Seutter, Matthäus. Planisphaerium coeleste. Hypthesis Copernicana secundum restitutionem Hevelianam et Hallejanam. Kolorierte Kupferstich-Sternenkarte. Plattengröße 50 x 58 cm. Blattgröße 50 x 58 cm (stark beschnitten). Unter Glas in Holzprofilleiste gerahmt (mit Kantenausbrüchen, Läsuren). Augsburg, Matthäus Seutter, um 1730.

200 €

Darstellung der nördlichen und südlichen Hemisphäre mit den Tierkreiszeichen, umgeben von Darstellungen der Hypothesen des Ptolemäus, Kopernikus, Tycho Brahe etc. und der berühmten Kartusche des Schöpfergottes zwischen den Hemisphären oben. Besonders dekorativ sind die reizenden Zodiakus-Darstellungen mit zahlreichen verschiedenen Tieren, Objekten und Figuren. – Zweifach mittig geknickt mit Falzrissen, einigen kleineren Fehlstellen in der Darstellung und Randabrissen, Oberflächenbereibungen, brüchig im Papier, stärker gebräunt, Farben flau, teils mit Fraß, über den Rand beschnitten, vollständig aufgezogen und nicht ausgerahmt.

18 Wodopjanow, Michail. Die Eroberung des Nordpols. 2 Teile in 1 Band. 431 S. Mit 22 photographischen Abbildungen und einer Karte auf Tafeln. 21,4 x 14,4 cm. OLeinen (leicht gebräunt und fleckig, Kopfschnitt etwas angestaubt) mit grüngeprägtem Rück- und Vorderdeckeltitel. London, Malik, 1938.

150 €

Hermann 446. Gittig 300. Herzfelde 300. Ars Libri 498. Siepmann A 118. – I. Teil: Der Traum des Piloten. Roman. Vorwort von Peter Freuchen. - II. Teil: Die Verwirklichung des Traums. Der sowjetische Pilot Michail Wassiljewitsch Wodopjanow (1899-1980) war einer der sieben Piloten, die die schiffbrüchige Besatzung des im Februar 1934 im Polarmeer untergegangenen Dampfers ‚Cheliuskin' von einer Eisscholle evakuierten. Im Mai 1937 war er der erste Mensch, der ein Flugzeug am geographischen Nordpol landete. – Selten etwas fleckig, sonst wohlerhalten. Mehrfach gestempelt.



21

Afrika

19 Adolf Friedrich, Herzog zu Mecklenburg. Ins innerste Afrikas. Bericht über den Verlauf der deutschen wissenschaftlichen Zentral-Afrika-Expedition 1907-1908. XI, 476 S. Mit Portrait, zahlreichen Abbildungen im Text und auf Tafeln, 4 Farbtafeln sowie 2 farbigen Faltkarten. 26 x 18,5 cm. Illustriertes OLeinen (leicht berieben). Leipzig, Klinkhardt & Biermann, 1909.

180 €

Vgl. Kainbacher 13. – Erste Ausgabe, verfasst von dem Afrikareisenden und Gouverneur der deutschen Kolonie Togo Adolf Friedrich Herzog zu Mecklenburg (1873-1969). „Die Reiseerinnerungen, welche in den folgenden Blättern aufgezeichnet sind, stellen den ersten Band eines größeren Werkes dar, das über den Verlauf einer wissenschaftlichen Expedition Rechenschaft ablegen soll, die unter des Verfassers Leitung in den Jahren 1907/08 weite Gebiete Zentralafrikas durchwandert hat" (S. VII). – Wohlerhalten.

20 Andree, Karl. Forschungsreisen in Arabien und Ost-Afrika nach den Entdeckungen von Burton, Speke, Krapf, Rebmann, Erhardt und Anderen. 2 Bände. XVIII S., 1 Bl., 398 S., 1 Bl. (Anzeigen); XXIV, 548 S. Mit 8 getönten Holzstichtafeln und mehrfach gefalteter lithographischer Karte (lose in Deckellasche). 22,5 x 15 cm. HLeder d. Z. (etwas berieben, Rücken mit leichten Schabspuren, Ecken bestoßen) mit RVergoldung und goldgeprägtem RTitel. Leipzig, Hermann Costenoble, 1861.

250 €

Kainbacher 18. Gay 31. Ibrahim-Hilmy I, 37. Dinse 528 und 592. – Erste deutsche Ausgabe der beiden von Andree besorgten Reiseberichte. Enthält in Band I: Richard Francis Burton. Reisen nach Medina und Mekka und in das Somaliland nach Härrär. Und in Band II: Die Expeditionen Burton's und Speke's von Zanzibar bis zum Tanganyika- und Nyanza-See: Rebmann's Wanderung nach Dschagga und Krapf's Reisen im äquatorialen Ostafrika und Abessinien. – Innenspiegel mit montiertem Exlibris, fl. Vorsatz gestempelt. Etwas stockfleckig, insgesamt wohlerhalten.

21 Beato, Antonio. „Nilreise". (Deckeltitel). Album mit 51 großformatigen Orig.-Albuminabzügen mit Ansichten aus Ägypten. 42,5 x 54,5 cm. Fest montiert in Lederalbum d. Z. (stärkere Gebrauchsspuren, Deckel gewellt, ohne Rücken) mit Goldprägung und Goldschnitt. Wohl Kairo, um 1880.

1.200 €

Prächtiges Souveniralbum einer Nilreise wohl in den 1880er Jahren. Der britisch-italienische Photograph Antonio Beato (1832-1906) war vor allem bekannt für seine Aufnahmen der archäologischen Ausgrabungstätten in Ägypten, von denen hier rund 50 versammelt sind, zumeist mit seiner Signatur auf der Bildseite: Pyramiden (Gizeh, Cheops, Chephren, Sakarah), Grab- und Tempelanlagen (Beni-Hassan, Dendera, Medamut, Karnak (11x), Ramseum, Memnonkolosse, Medinet Abu (6x), Kurna, Theben, Edfu (3x), Kom Ombo, Insel Philae (7x), Kartass, Kelabsche, Abu Simbel u. a. Zu Beginn mit einem Portrait der Reisegruppe vor einem Palmenhain. Im unteren Rand mit hs. Legende. Format: ca. 26 x 37 cm. – Gewellt, Trägerkartons auch etwas fleckig. Insgesamt wohlerhalten.
Abbildungen

22 Bruce, James. Reisen in das Innere von Africa, nach Abyssinien an die Quellen des Nils. Aus dem Englischen, mit nöthiger Abkürzung in das Deutsche übersetzt von Ernst Wilhelm Cuhn. Mit zur Naturgeschichte gehörigen



21

Berichtigungen und Zusätzen versehen von Johann Friedrich Gmelin. 3 Teile in 2 Bänden. 12 Bl., VIII S., 496 S.; 1 Bl., 430 S.; 3 Bl., XXV, 176 S., 2 Bl. Mit 2 gestochenen Faltkarten. Pappbände d. Z. mit modernem Lederbezug. Rinteln und Leipzig 1791.

250 €

Kainbacher 60. Henze I, 373f. Ibrahim-Hilmy I, 92. Engelmann 166. Embacher 52. – Gekürzte deutsche Übersetzung der fünfbändigen Originalausgabe, die 1790 in Edinburgh erschien, erstmals mit Gmelins Berichtigungen und Zusätzen im Anhang. Der schottische Afrikareisende James Bruce (1730-1794) gilt als „Eröffner der neueren Äthiopien-Forschung" (Henze). Er bereiste Äthiopien und den Sudan in den Jahren 1768 bis 1773. Im November 1770 erreichte er die Quelle des Blauen Nil am Tana-See. – Vereinzelte Flecken, unbeschnitten. Titel mehrfach gestempelt und verso mit Initialen in Tinte. Die große Faltkarte in Band I etwas stärker gebräunt und fleckig sowie wasserrandig, mit Randläsuren und Ausriss in der Darstellung (Bildverlust). Mit zwei montierten Exlibris.
Abbildung

23 **Chavanne, Josef.** Die Sahara oder von Oase zu Oase. Bilder aus dem Natur- und Volksleben in der großen afrikanischen Wüste. XVI, 639 S. Mit 7 chromolithographischen Tafeln, 64 teils ganzseitigen Textholzschnitten und chromolithographischer Faltkarte der Sahara. 24 x 17 cm. OLeinen (gering berieben) mit reicher Schwarz- und Goldprägung. Wien u. a., Hartleben, 1879.

150 €

22

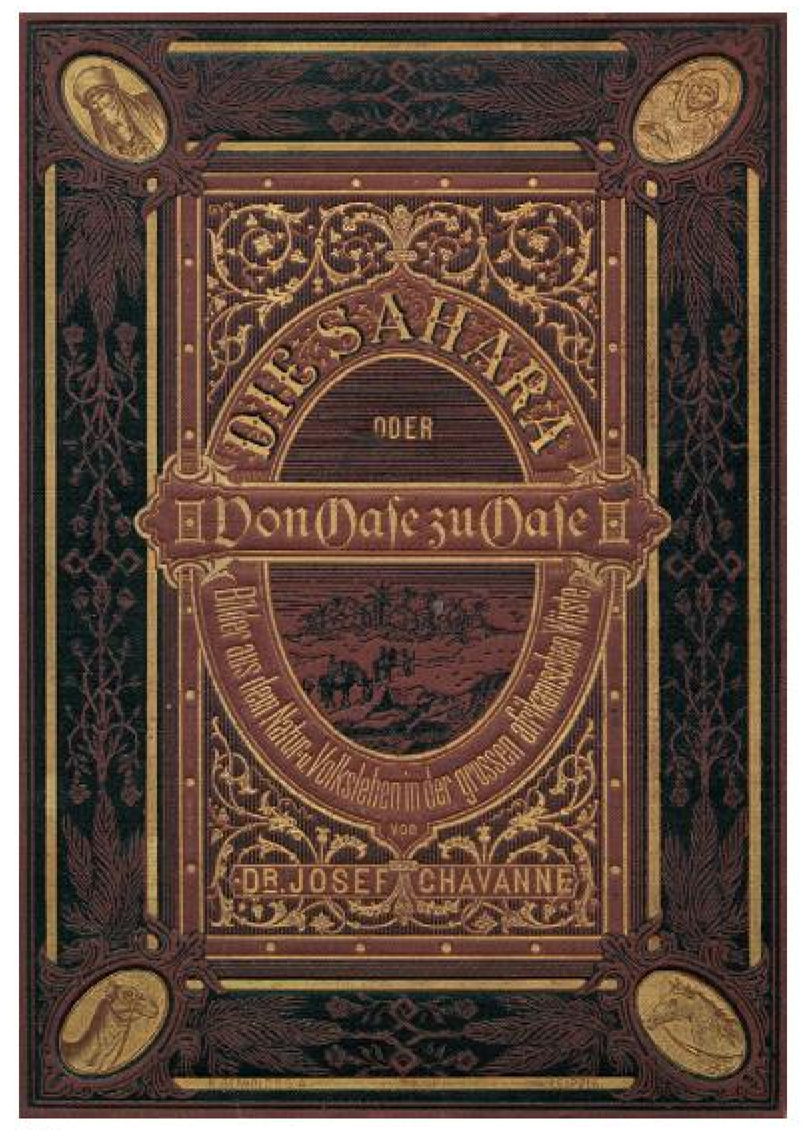
Kainbacher 76. Henze I, 560. – Erste Ausgabe. Überblick über die geographischen und ethnologischen Ergebnisse der bisherigen Sahara-Forschung. Stimmungsvolle Landschaftsbilder teils mit Figurengruppen. – Die Faltkarte mit kleinem Randeinriss. Wohlerhaltenes Exemplar im prächtigen Verlagseinband.
Abbildung Seite 14

24 **Doelter, Cornelius.** Über die Capverden nach dem Rio Grande und Futah-Djallon. Reiseskizzen aus Nord-West-Afrika. VIII, 263 S. Mit getönter lithographischer Karte und einigen Textabbildungen. 27,5 x 19 cm. Moderner Leinenband mit montierter OBroschur (VUmschlag mit kleinerer Fehlstellle). Leipzig, Paul Frohberg, 1884.

150 €

Kainbacher 93. Henze II, 83. NDB IV, 25. – Erste Ausgabe. Behandelt ethnologische, geographische und biologische Beobachtungsergebnisse. Von besonderer Bedeutung ist seine geologische Erforschung der Kapverden. Der aus Puerto Rico stammende Cornelius Doelter (1850-

1930) „war durch und durch Neuerer. Nach den Pontischen Inseln wandte er sich den Kapverden zu und wurde mit einer großen Arbeit ihr petrologischer und vulkanologischer Erschließer" (NDB IV, 1959). – Papierbedingt schwach gebräunt, die Karte am Schluss mit zwei kleinen Randeinrissen. Sonst wohlerhalten.



23

25 **Durand, J. W. L.** Reise nach den Senegal-Ländern, in einem gedrängten Auszuge. Nebst Lamiral's Wasser- und Rubault's Landreise nach Salam. - **G. Lajaille.** Reise nach Senegal in den Jahren 1784 und 1787. Uebersetzt von M. E. Sprengel. - **P. Labarthe.** Reise nach der Küste von Guinea. Aus dem Französischen, in einem gedrängten Auszuge, übersetzt von Theophil Friedrich Erdmann. 3 Bl., 414 S., 1 Bl. Mit 2 Kupfertafeln und 3 gestochenen Faltkarten. 21 x 12,5 cm. HLeder d. Z. (etwas fingerfleckig, Vorderdeckel mit Wurmspur). Wien, Anton Doll, 1804.

250 €

Bibliothek der neuesten und interessantesten Reisebeschreibungen Band XX. Henze II, 139. Kainbacher 99. Vgl. Engelmann I, 101. – Wiener Nachdruck der im Vorjahr in der ähnlich lautenden Weimarer *Bibliothek der neuesten und wichtigsten Reisebeschreibungen* als Band IX erschienenen Sammlung, textlich etwas gekürzt, aber dafür um Lajailles *Reise nach Senegal* erweitert. – Innenspiegel mit montiertem Exlibris. Sauberes und wohlerhaltenes Exemplar.
Abbildung



25

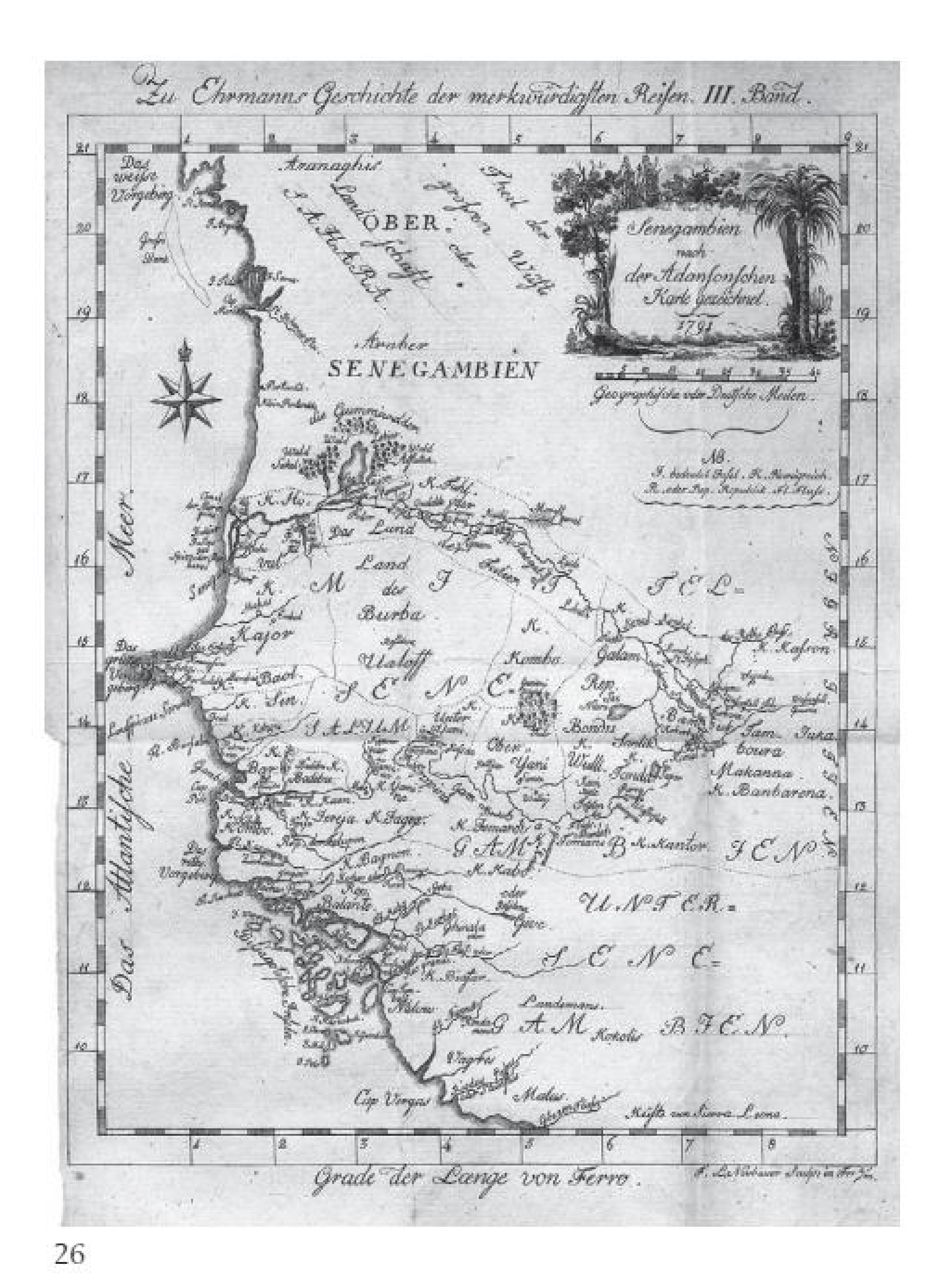
26 **Ehrmann, Theophil Friedrich.** Geschichte der merkwürdigsten Reisen welche seit dem zwölften Jahrhunderte zu Wasser und zu Land unternommen worden sind. Teile I bis IV (von 22) in 2 Bänden. Mit 4 gestochenen Titelvignetten, gefalteter Kupferstichkarte und typographischem Faltblatt. 17,5 x 11 cm. HLeder (Gelenke beschabt, Rückenbezug teils mit Fehlstellen) mit RVergoldung und goldgeprägtem RTitel. Frankfurt, Hermann, 1791-1792.

180 €

Engelmann I, 106. ADB V, 721. – Die ersten vier der insgesamt 22 Bände umfassenden Sammlung, die von 1791 bis 1799 in Frankfurt erschienen. Band I enthält eine Geschichte der Reisen und der Geographie von der ältesten Zeit bis ins Jahr 1790, Band II berichtet über die Geschichte der ersten europäischen Entdeckungsreisen an die afrikanische West- und Ostküste, vor allem durch die Portugiesen, Band III enthält Zusammenfassungen verschiedener Berichte über Reisen nach „Senegambien" und Band IV ebenfalls eine Reihe von Auszügen aus verschiedenen Afrika-Reiseberichten. – Vereinzelt etwas fleckig, Innenspiegel mit zwei montierten Exlibris.
Abbildung

27 **Ehrmann, Theophil Friedrich.** Neueste Kunde von Afrika. Nach Quellen bearbeitet. Band I (von 2). 602 S. Mit 15 zumeist gefalteten Kupfertafeln, gestochenem Faltplan und 5 (4 grenzkoloriert) Kupferstichkarten. 22 x 12,5 cm. Interimskartonage d. Z. (stärker berieben) mit Papierrückenschild. Prag, Diesbach, 1810.

200 €



26

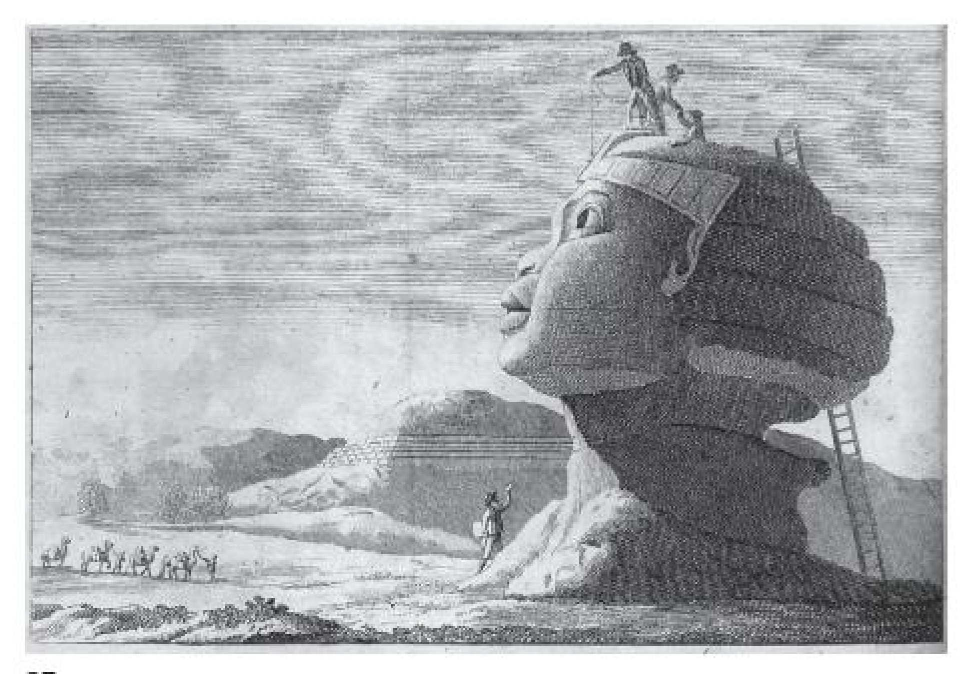
Kainbacher 102. Engelmann I, 50, 106. ADB V, 721. – Prager Nachdruck von Band VIII der Reihe *Neueste Länder- und Völkerkunde*, die in insgesamt 28 Bänden von 1807 bis 1827 in Weimar erschien. Behandelt Nordafrika mit Ägypten, Tunesien, Marokko, Sahara, Senegal, Sudan, Guinea, Elfenbeinküste, Äthiopien etc. – Etwas fleckig, Titel mit Tintensignatur. Falttafel nach Seite 78 mit geklebtem Einriss, die Tafel nach Seite 324 bis auf die Darstellung ausgeschnitten und montiert. Unbeschnittenes Exemplar. Innenspiegel mit montiertem Exlibris.
Abbildung

Die erste Beschreibung Ruandas

28 Götzen, G. A. Graf v. Durch Afrika von Ost nach West. Resultate und Begebenheiten einer Reise von der Deutsch-Ostafrikanischen Küste bis zur Kongomündung in den Jahren 1893/94. XI, 416 S., 2 Bl. Mit Frontispiz, zahlreichen teils ganzseitigen Textabbildungen sowie 1 (statt 2) farbigen Faltkarten lose in der hinteren Deckellasche. 31 x 22 cm. Leinen d. Z. (stärker berieben, Ecken und Kapitale bestoßen) mit RSchild und Deckeltitel. Berlin, Dietrich Reimer, 1895.

250 €

Kainbacher 142. Henze II, 378. – Erste Ausgabe, ein zweiter Druck erschien 1899. „Götzen ist der erste europäische Reisende, der den Kivu-See mit dem Kongo bei Kirundu durch eine Wegroute verknüpfte ... Man verdankt ihm die erste Beschreibung von Land und Leuten



27

Ruandas" (Henze). – Es fehlt eine Faltkarte. Anfangs und am Schluss etwas stockfleckig, vorderes Innengelenk leicht angeplatzt, die vorhandene Faltkarte mit drei Löchern im Falz.

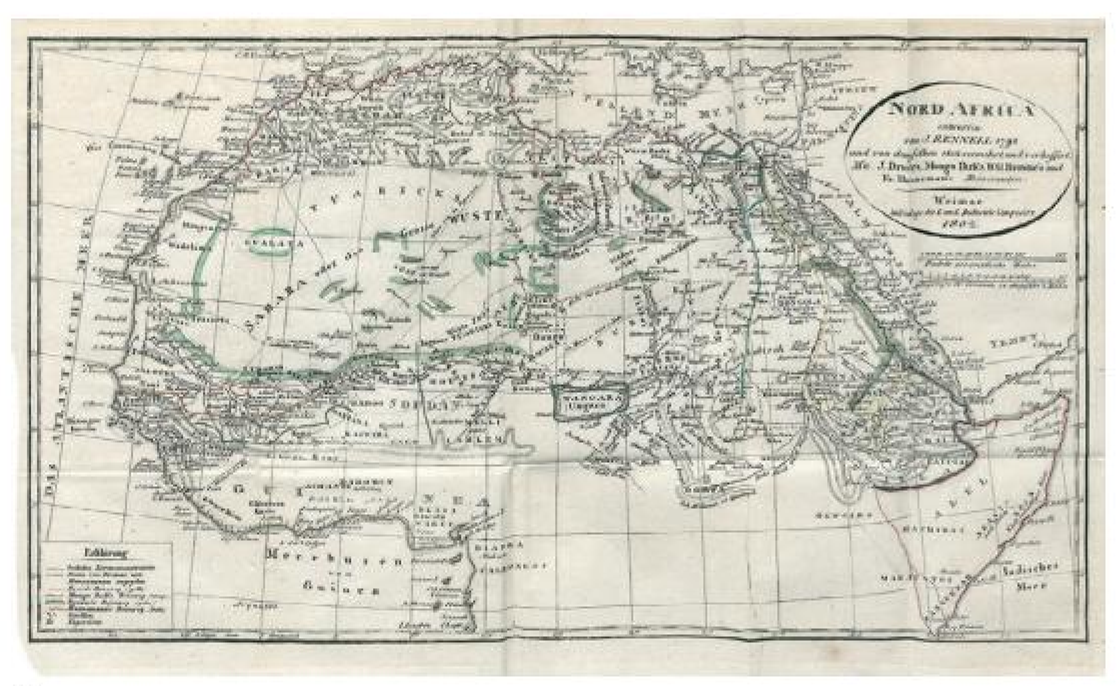
29 Holub, Emil. Sieben Jahre in Süd-Afrika. Erlebnisse, Forschungen und Jagden auf meinen Reisen von den Diamantenfeldern zum Zambesi (1872-1879). 2 Bände. XVI, 528 S.; IX S., 1 Bl., 532 S. Mit 235 teils ganzseitigen Holzschnitten und 4 chromolithographischen Faltkarten. 23,5 x 17 cm. Illustrierte OLeinenbände (Kapitale gering bestoßen). Wien, Hölder, 1881.

150 €

Kainbacher 183. South African Bibliography II, 593. Embacher 149. Henze II 616. – Erste Ausgabe. Holub, dem die Erforschungsgeschichte Afrikas sehr viel verdankt, „ließ sich - angeregt durch Livingstones Tagebücher - 1872 als Arzt im Diamantendistrikt von Kimberley (Südafrika) nieder, um von dort aus Forschungsreisen nach dem Norden in das weithin noch unbekannte Innere des Kontinents zu unternehmen. Auf langen, abenteuerlichen Expeditionen (1872-79) durchzog er dabei entlegene Teile Transvaals und der Eingeborenenreiche des östlichen Betschuanenlandes sowie des nachmaligen Süd- und Nord-Rhodesiens (Bamagwato-, Matabele-, Makalaka, Marutse-Mabunda-, Batongaland), also die Landschaft am oberen Limpopo, um die Salzseen im Osten der Kalahari und an den Ufern des Tschobe und mittleren Sambesi" (NDB IX, 563). – Papierbedingt etwas gebräunt, die Faltkarten teils mit Einriss. Exemplar in den illustrierten Verlagseinbänden von Alfred Holder, hier in der grünen Variante (es gibt auch braune und rote).

30 Holub, Emil. Von der Capstadt ins Land der Maschukulumbe. Reisen im südlichen Afrika in den Jahren 1883-1887. 2 Bände. XIV, 1 Bl., 560 S.; XIV, 1 Bl., 564 S. Mit zusammen 205 Textholzstichen und 1 (von 2) mehrfach gefalteten lithographischen Karten. 22,5 x 16 cm. Illustriertes OLeinen (leicht berieben und bestoßen, Kapitale mit kleinen Einrissen). Wien, Alfred Hölder, 1890.

120 €



31

Mendelssohn I, 733. Kainbacher 183. Henze II, 616. – Erste Ausgabe. „Sein einziges Streben zielte auf eine Entschleierung der Gebiete im Norden des mittleren Sambesi ... Namentlich zogen ihn die unbekannten Gebiete der Batoka und der Maschukulumbe an ... Er hielt sich ungefähr parallel zu Livingstones Wegroute von 1855 ... und rückte noch weiter bis zu einer Bergreihe vor, die den Namen ‚Franz-Josefs-Berge' erhielt" (Henze). – Es fehlt eine Karte. Buchblock des ersten Bandes gebrochen. Die Karte im ersten Band mit Randeinriss, Bindung etwas gelockert, leicht gebräunt und braunfleckig.

Die „erste itinerarische Grundlinie" durch die Sahara

31 **Hornemann, Fr(iedrich Konrad).** Tagebuch seiner Reise von Cairo nach Murzuck, der Hauptstadt des Königreichs Fessan in Afrika in den Jahren 1797 und 1798. Aus der teutschen Handschrift desselben herausgegeben von Carl König. XXX, 240 S. Mit 2 gernezkolorierten Kupferstichkarten. 19,5 x 12,5 cm. Marmorierter HLederband d.Z. (etwas berieben) mit RSchild. Weimar, Landes-Industrie-Comptoir, 1802.

450 €



33

(Bibliothek der neuesten und wichtigsten Reisebeschreibung Band VII). Kainbacher 185. Henze II, 628. Vgl. Cox I, 398 (englische Ausgabe). – Erste Ausgabe der bedeutenden deutsche Reisebeschreibung des „Pioniers der Saharaforschung". Der aus Hildesheim stammende Forschungsreisende Friedrich Konrad Hornemann (1772-1801) „lieferte eine erste itinerarische Grundlinie durch die Wüste, von Kairo über Siwa und Audjila nach Mursuk, eine Linie, von der nun alle Betrachtung ausging. Zudem gab er reiche Aufschlüsse über die mittlere Sahara und den mittleren Sudan, die J. Rennell zusammen mit Brownes Nachrichten auf seiner vermehrten und berichtigten Karte von Nord-Afrika, 1802, zu einem vielfach ganz neuen, den wahren Verhältnissen weiter genäherten Bilde zusammensetzte" (Henze II, S. 625 ff.). "Hornemann was one of the unlucky four sent out by the African Association to solve the vexatious question of the elusive Niger - where was it's source, in what direction did it flow, and where did it empty. He set out from Egypt, reached Murzuk, but endend up in Tripoli. Starting from the country he made another attempt, but died somewhere on the Niger, without being able to inform the world of what he accomplished" (Cox).

„Die Bedeutung dieses Reisenden liegt darin, daß er als der erste wissenschaftlich forschende Europäer den Weg Kairo-Mursuk und Mursuk-Tripolis beschritt, die erste direkte Nachricht über Audschila und Mursuk nebst einer reichen Menge von Erkundigungen über die Länder südlich, westlich und östlich von Mursuk mittheilte, welche für spätere Erforscher bis auf Barth und Vogel herab von Werth gewesen sind. Hornemann gehört zu den ersten jener durch Alexander von Humboldt repräsentirten Gruppe moderner Reisenden, die gründliche wissenschaftliche Vorbildung mit Vielseitigkeit der Interessen verbinden. Seine Darstellung ist von einer für seine Zeit bemerkenswerthen Einfachheit, Klarheit und Sachlichkeit" (ADB XIII, 150). Die beiden grenzkolorierten Karten zeigen Hornemanns Reiseroute sowie die bei Henze erwähnte Nordafrikakarte von Rennell. Ein Nachdruck erschien 1803. – Ohne den häufig fehlenden Reihentitel. Leicht stockfleckig, im Rand etwas gebräunt, Titel und Vorsatz mit hs. Besitzeintrag von 1831, Innenspiegel mit montiertem Exlibris.

Abbildung

32 **Hutter, Franz.** Wanderungen und Forschungen im Nord-Hinterland von Kamerun. XIII, 578 S. Mit 130 (15 ganzseitigen Abbildungen nach Fotografien) sowie 2 große, farbige, mehrfach gefaltete Karten. Modernes



34

altrosafarbenes Halbmaroquin mit goldgeprägtem RTitel. Braunschweig, Friedrich Vieweg, 1902.

120 €

Henze II, 677. – Das Werk Franz Hutters (1865-1924) enthält u.a. umfangreiche anthropologische und ethnologische Forschungsergebnisse sowie gutes Bildmaterial. Hutter weilte in den Jahren 1891 bis 1893 im wesentlichen zur Unterstützung der Zintgraff'schen Expeditionen in Kamerun. In seinem Hauptwerk liefert er neben der Beschreibung des Wald- und Graslandes in Nordkamerun wichtige ethnologische Aufschlüsse über den Stamm der Bali. – Stellenweise etwas fleckig, angestaubt, mit Gebrauchsspuren, meist aber wohlerhalten.

33 Janssonius, Johannes. Fezzae et Marocchi regna Africae. Grenzkolorierte Kupferstichkarte. 44,5 x 54,5 cm. 1639.

300 €

Koemann-Krogt 8615:1B. – Die vorliegende Karte stammt aus dem „Nouveau Theatre du monde ou nouvel atlas" und zeigt Marokko sowie Spanien mit der Meerenge von Gibraltar. Die prächtige Titelkartusche wird von zwei teuflisch anmutenden Fahnenträgern flankiert. – Etwas gebräunt und stockfleckig, zeitgenössisch koloriert, leicht angestaubt, mit Mittelfalz.
Abbildung

34 Le Vaillant, (François). Reise in das Innere von Afrika, vom Vorgebürge der guten Hoffnung aus. In den Jahren 1780 bis 1785. Aus dem Französischen. Teile I-III (von 5). Mit 14 teils mehrfach gefalteten Kupfertafeln. 19,5 x 11 cm. Halbleder d. Z. (berieben) mit 2 goldgeprägten RSchildern und RVergoldung. Frankfurt, Philipp Heinrich Guilhauman, 1797-1799.

200 €

Engelmann 164. Fromm 15173 und vgl. 15174. – Mischauflage (Bände I und II in zweiter, Band III in erster Ausgabe). Der französische Entdecker, Naturwissenschaftler und Ornithologe François Le Vaillant (1753-1824) machte bis 1784 drei Reisen, eine um Kapstadt herum und zur Saldanha Bay, eine östlich des Kaps der Guten Hoffnung und die dritte nördlich des Oranje-Flusses und in das Namaqualand. Nach seiner Rückkehr veröffentlichte er die Reiseerlebnisse zunächst in zwei Bänden unter dem Titel „Voyage dans l'intérieur de l'Afrique" im Jahre 1790, drei weitere Bände erschienen 1796 mit dem Titel „Second voyage dans l'intérieur de l'Afrique". Beide Werke wurden in mehrere Sprachen übersetzt. Die Tafeln zeigen die Tierwelt Afrikas sowie die indigene Bevölkerung. – Die Tafeln sind allesamt an blattgroße Falze gehängt und eingeklappt. Diese weisen ab und an in der linken unteren Ecke einen Eckabschnitt bis an den Plattenrand auf. Die erste Tafel des ersten Teils im unteren Rand mit kleinen Läsuren. Stellenweise mal mehr, mal weniger gebräunt und braunfleckig.
Abbildung

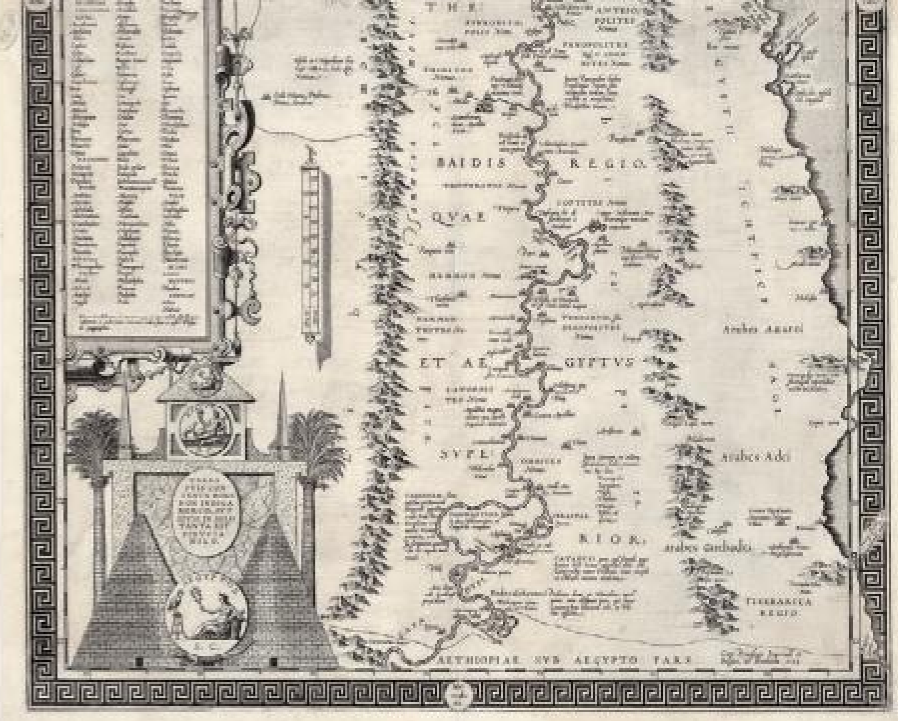
35 Lenz, Oskar. Timbuktu. Reise durch Marokko, die Sahara und den Sudan ausgeführt im Auftrage der Afrikanischen Gesellschaft in Deutschland in den Jahren 1879 und 1880. Zweite unveränderte Auflage. 2 Teile in 1 Band. XVI, 430; X, 408 S. Mit zusammen 9 teils mehrfach gefalteten, teils farblithographischen Karten und 57 Abbildungen im Text und auf Tafeln. 22 x 14 cm. Illustriertes OLeinen (minimal berieben, leicht fleckig). Leipzig, Brockhaus, 1892.

180 €



37





40

Kainbacher 241. Henze III, 217. Griep-Luber I, 796. Embacher 187. Ibrahim-Hilmy I, 372. Gay 2103. – Zweite Ausgabe. Bericht über die Reise, die Oskar Lenz (1848-1925) im Auftrag der Afrikanischen ‚Gesellschaft in Deutschland' unternahm. Lenz kam als vierter Europäer nach Timbuktu und war der erste, der in westlicher Richtung wieder die Küste erreichte. Er beschreibt neben dem Reiseverlauf vor allem die Ethnographie und Handelspolitik. – Stellenweise gering feuchtrandig im oberen Rand. Die Karte des ersten Bandes mit Randeinriss. Leicht gebräunt.

36 **(Leyden, John).** Geschichte der Entdeckungen und Niederlassungen der Europäer in Nord- und West-Afrika am Ende des achtzehnten Jahrhunderts. Aus dem Englischen (von Carl Steudel). Zweite Auflage. XVI S., 2 Bl., 462 S. 19 x 11,5 cm. Etwas späterer marmorierter Pappband (oberes Kapital mit Fehlstelle). Gotha, Steudel und Keil, 1805.

300 €



39

Vgl. Cox I, 394. Kainbacher 243. – Zweite, bei Kainbacher nicht verzeichnete Ausgabe der zuerst 1802 in Bremen bei Seyffert erschienenen deutschen Übertragung, die englische Originalausgabe erschien im kleineren Duodezformat in Edinburgh. „Leyden was much fascinated by the subject of Africa and even desired to go there as a missionary ... [The work] forms the basis of Hugh Murray's *Historiacal Account of Discoveries and Travels in Africa*." (Cox). „A very valuable and highly interesting work ... Leyden is universally acknowledged to be an author of much research and information" (Lowndes II, 1357). – Innenspiegel mit montiertem Exlibris. Wohlerhaltenes Exemplar.

37 **Livingstone, David.** Missionary travels and researches in South Africa; including a sketch of sixteen years' IX, 687 S. Mit Stahlstichportrait, 2 lithographischen Faltkarten, gefaltetem Höhenprofil, 23 Holzschnitttafeln und zahlreichen Textholzschnitten. 22 x 14,5 cm. Etwas spätere Lederband (etwas berieben, Gelenke restauriert) mit ornamentaler RVergoldung, goldgeprägtem RSchild, doppelter Deckelfilete mit kleinen Eckfleurons sowie Stehkantenvergoldung. London, John Murray, 1857.

180 €

Gay 3034. Vgl. Kainbacher 247 (deutsche Übersetzung). – Erste Ausgabe seiner Reisebeschreibungen im südlichen Afrika. – Innenspiegel mit zwei montierten Exlbris. Wohlerhaltenes Exemplar.
Abbildung Seite 17

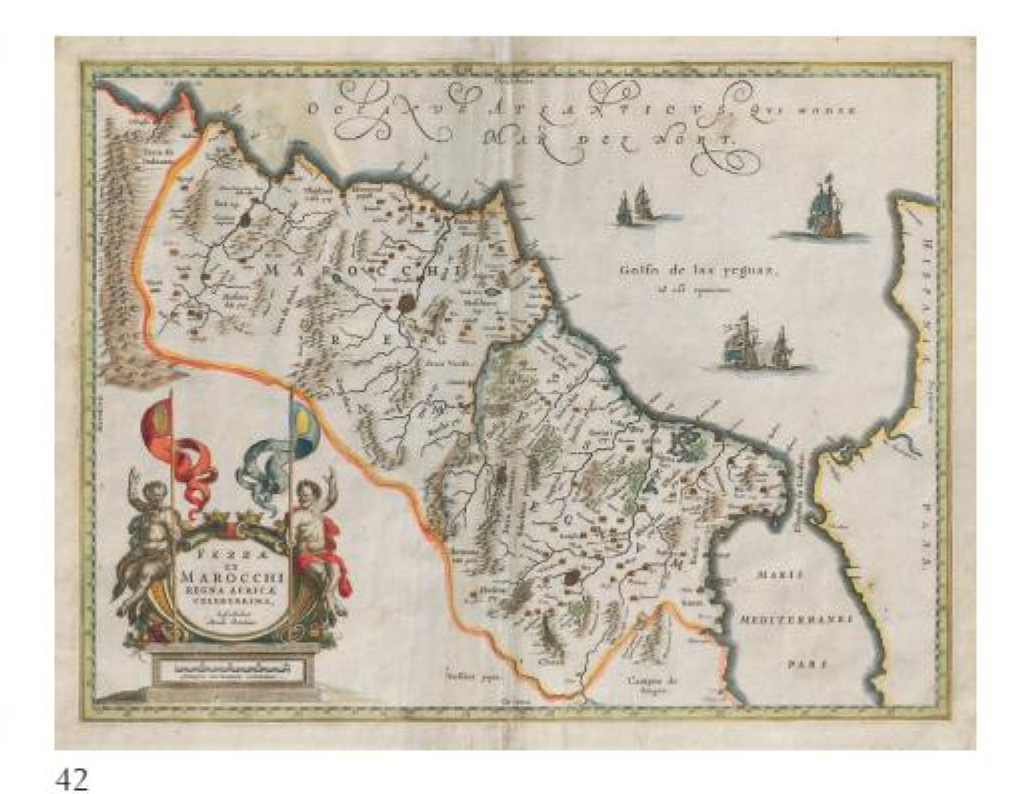
Über die Erstbesteigung des Kilimandscharo

38 **Meyer, Hans.** Ostafrikanische Gletscherfahrten. Die Ersteigung des Kilimandscharo und Forschungsreisen im Kilimandscharo-Gebiet. Neue, kleinere Ausgabe. XVI, 312 S. Mit 2 (1 doppelblattgroßen und 1 mehrfach gefalteten) chromolithographischen Karten und 20 fotografischen Tafeln. 25 x 17,5 cm. Illustriertes OLeinen (Rückenbezug mit größerer Fehlstelle, leicht gebräunt, berieben und fleckig). Leipzig, Duncker & Humblot, 1893.

150 €



41



42

Kainbacher 270. Henze II, 462 ff. – Berichtet wird über die Erstbesteigung des Kilimandscharo. Die fotografischen Tafeln geben einen äußerst anschaulichen Eindruck der Erlebnisse und Begegnungen während der Unternehmung wieder. – Titel mit hs. Besitzvermerk. Die Blätter 71 bis 74 gelöst und mit kleinen Randeinrissen. Leicht gebräunt.

39 **Mohr, Eduard.** Nach den Victoriafällen des Zambesi. Nebst einem astronomischen, einem comerciellen Anhang vom Verfasser und einem geognostischen von Adolf Hübner. Die südafrikanischen Diamentenfelder. 2 Teile in 1 Band. XVI, 330 S.; VII, 214 S., 3 Bl. Mit lithographischem Portraitfrontispiz, 4 chromolithographischen Tafeln, 12 Holzstichtafeln und 1 doppelblattgroßen Karte. 23 x 14,5 cm. Halbleder d. Z. (etwas berieben) mit goldgeprägtem RTitel. Leipzig, Ferdinand Hirt & Sohn, 1875.

150 €

Kainbacher I, 96. Ibrahim-Hilmy II, 38. Mendelssohn II, 33. Embacher 210. Henze III, 504f. – Erste Ausgabe. „Die Resultate dieser Reise, auf der M. von dem Maler Baines begleitet war, waren sehr befriedigend, namentlich wertvoll wegen der auf derselben gemachten astronomischen Bestimmungen, durch welche die Geographie dieses Gebiets eine ihm damals noch völlig fehlende sichere Basis erhielt" (Embacher). – Leicht gebräunt, stellenweise gering braun- und stockfleckig, Bindung etwas gelockert. Fliegender Vorsatz verso mit montiertem Zeitschriftenausschnitt über den Verfasser, Vortitel mit hs. Exlibris.
Abbildung

40 **Ortelius, Abraham.** Aegyptus antiqua. Kupferstichkarte (bestehend aus 2 Blättern). 83 x 51 cm. Antwerpen, Plantin, 1584.

500 €

Van den Broecke 219-220. – Die vorliegende, sehr detailliert ausgearbeitete Karte erschien wie hier erstmals in der dritten lateinischen Ausgabe und gilt als bedeutendes Beispiel der frühen wissenschaftlichen Erforschung Ägyptens. Die am linken Seitenrand befindliche Tabelle nennt Städte und Regionen, deren Lokalisierung nicht genauer bekannt war. Die darüber befindliche Insetkarte zeigt das Gebiet rund um Alexandrien. – Gering gebräunt, sonst wohlerhalten und sauber.
Abbildung

41 **Ortelius, Abraham.** Africae tabula nova. Kolorierte Kupferstichkarte. 49,5 x 59 cm. Antwerpen, Plantin, 1612.

450 €

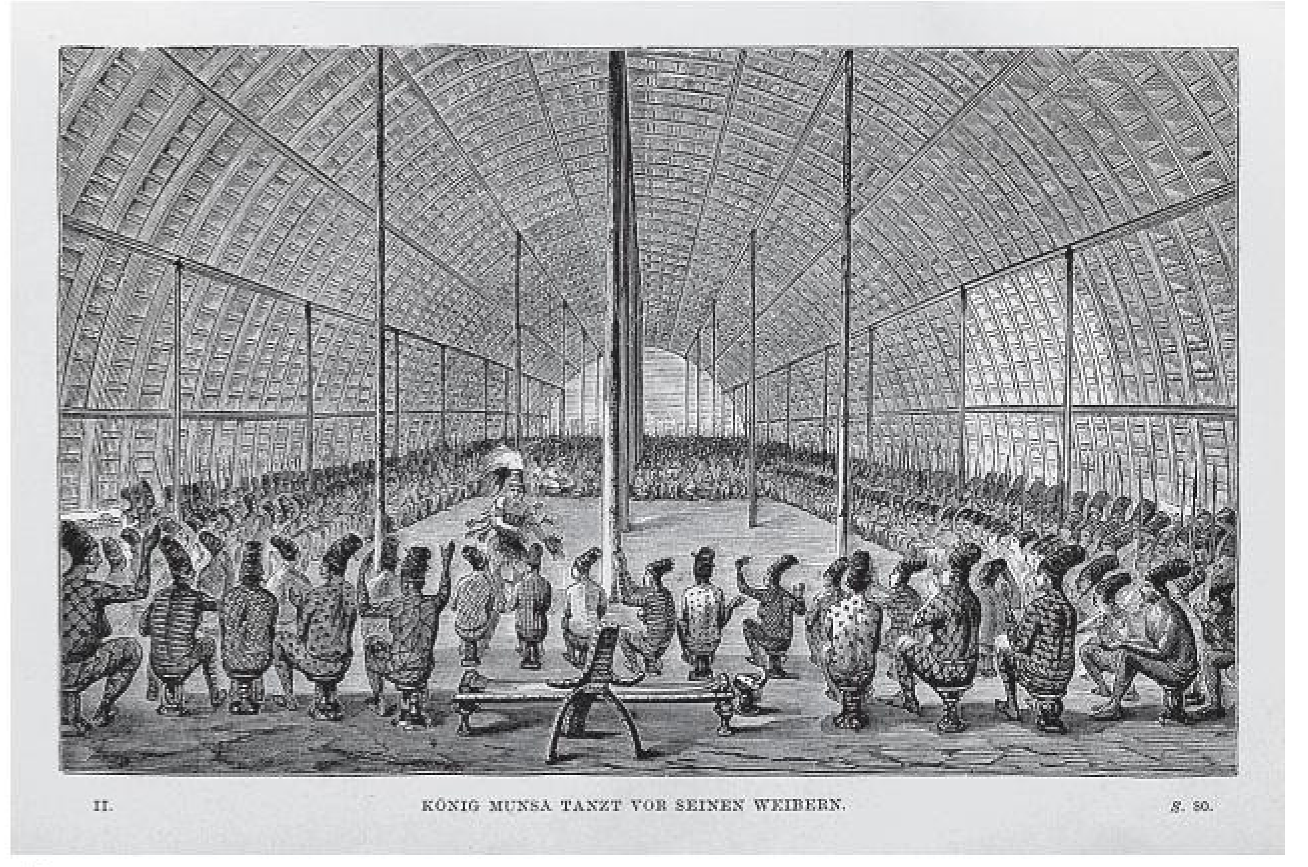
Van de Broecke 8.1. Betz 12.6. Norwich 10. Tooley 88. – Prächtige Karte des afrikanischen Kontinents aus der italienischen Ausgabe des „Theatrum orbis terrarum". Die Karte basiert auf Sebastian Münsters Darstellung von um 1540 und entwickelte sich zur Standard-Afrika-Karte des 17. Jahrhunderts. – Stärker gebräunt, in zeitgenössischem Kolorit. – Dabei: **Derselbe.** Africae propriae tabula. Kolorierte Kupferstichkarte. 46 x 55 cm. Antwerpen, Plantin, 1612. - Van den Broecke 218.1. - Aus der italienischen Ausgabe „Theatro del Mondo". - Etwas gebräunt, im Bug etwas stärker, dort auch partiell hinterlegt.
Abbildung

42 **Ortelius, Abraham.** Fezza et Marocchi regna Africae Celeberrima. Grenzkolorierte Kupferstichkarte. 38,5 x 49,5 cm. Amsterdam, um 1640.

350 €

Van der Krogt, Koeman's Atlantes Neerlandici, 1.441. – Die Marokkokarte zeigt Städte wie Marakesh, Taradante and Fez sowie Berge, Flüsse, Seen sowie Spanien mit der angrenzenden Meerenge von Gibraltar. Die vorliegende Karte ohne Text verso, sie wurde folglich als Einzelkarte ediert. – Leicht gebräunt und angeschmutzt, im Rand hinterlegt, im oberen Rand mit zwei angesetzten Fehlstellen.
Abbildung

43 **Raaslöff, Waldemar von.** Rückblick auf die militärischen und politischen Verhältnisse der Algérie in den Jahren 1840 und 1841, nebst einer geschichtlichen Ein-



46

leitung. XVI, 452 S., 1 Bl. Mit 3 Stahlstichtafeln und 4 kolorierten lithographischen Tafeln. 21,5 x 15 cm. HLeder d. Z. (berieben, Ecken stärker bestoßen, Kanten teils beschabt). Altona, Johann Friedrich Hammerich, 1845.
150 €

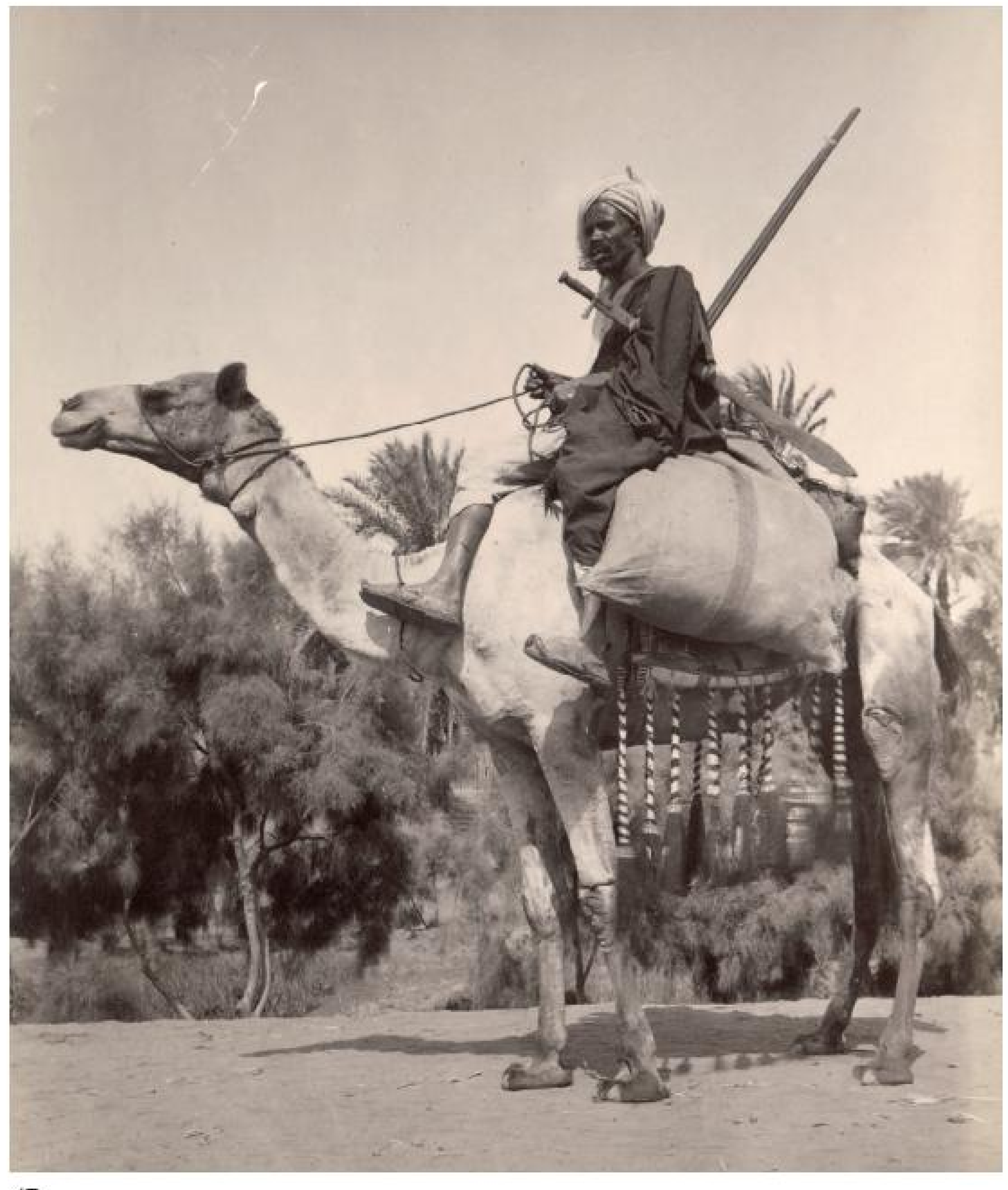
Kainbacher 329. Colas 2461. – Einzige deutsche Ausgabe der Landeskunde des dänischen Diplomaten Valdemar Rudolph von Raasløff (1815-1883), der im besagten Zeitraum in Diensten der französischen Armee in Algerien stand. – Titel gestempelt. Im Rand gebräunt, insgesamt etwas stärker stockfleckig. Innenspiegel mit montiertem Exlibris.
Abbildung

44 Rohlfs, Gerhard. Quer durch Afrika. Reise vom Mittelmeer nach dem Tschad-See und zum Golf von Guinea. Teil I (von 2). X, 352 S. Mit mehrfach gefalteter lithographischer Karte. 22 x 13,5 cm. OLeinen (etwas berieben und gering fleckig) mit goldgeprägtem RTitel. Leipzig, F. A. Brockhaus, 1874.
120 €

Kainbacher 345, 8. Henze IV, 658. – Erste Ausgabe, allerdings nur der erste von zwei Teilen. Vorabdrucke erschienen zuvor in Petermanns „Mittheilungen". Beschrieben wird eine Reise, die in den Jahren 1865 bis 1867 sattfand und von Tripolis nach Lagos am Golf von Guinea führte. – Titel und Vortitel mit montiertem Besitzvermerk. Leicht gebräunt, gering braunfleckig. Fliegender Vorsatz mit datierter hs. Widmung: „Meinem lieben Bruder Max Mitglied der Wissmann'schen Ostafrica Expedition gewidmet am Tage seiner Abreise nach Sansibar Münster i. W. 7. März 1889 Hermann Greff".



43


47

45 Rohlfs, Gerhard. Reise durch Marokko, Übersteigerung des grossen Atlas, Exploration der Oasen von Tafilet, Tuat und Tidikelt und Reise durch die grosse Wüste über Rhadames nach Tripoli. V S., 1 Bl., 200 S. Mit Holzstich-Portraitfrontispiz des Autors und einer mehrfach gefalteten lithographischen Karte. 20 x 14 cm. Pappband d. Z. (Rücken verblasst, etwas berieben) mit 2 goldgeprägten RSchildern. Bremen, J. Kühtmann, 1868.

120 €

Kainbacher I, 115. Embacher 251. Gay 385. NDB XXI, 768. – Erste Ausgabe, verfasst von dem deutschen Reisenden Gerhard Rohlfs (1831-1896). Die Begeisterung Rohlfs während der Reise ist seinen Zeilen deutlich zu entnehmen: „Man kann sich keine herrlichere Gegend denken als diess üppige Gebirgsland, wo jeder Fleck angebaut ist und doch Alles dem Auge wild erscheint, denn hier giebt es keine Hecken, keine Einfriedungen wie bei uns; hier Getreide und Bohnen, dort Feigen und Wein mit Oel vermischt, Alles bunt durch einander, und jeder Gipfel von einem Dorfe gekrönt wie in der grossen Kabylie" (S. 15). – Etwas stärker gebräunt und braunfleckig.

46 Schweinfurth, Georg. Im Herzen von Afrika. Reisen und Entdeckungen im centralen Aequatorial-Afrika während der Jahre 1868 bis 1871. Deutsche Originalausgabe. 2 Bände. XIII, 599 S., 1 Bl.; XII, 561 S. Mit 124 Holzstich-Illustrationen im Text und auf Tafeln, 1 Farbendrucktafel und 2 (1 mehrfach gefalteten) Karten. 22 x 14 cm. Leinen d. Z. (Rücken verblasst) mit goldgeprägtem RTitel in modernem Pappschuber. Leipzig, Brockhaus, London, Sampson Low, 1874.

300 €

Kainbacher 388. NDB XXIV, 50f. Vgl. Gay 182. – Erste Ausgabe, gleichzeitig erschien noch eine englische Übersetzung. Das Hauptwerk des bedeutenden Ethnologen und Afrikaforschers. „Die von ihm erlangten Resultate in Ethnographie, Botanik und Geographie reihen sich ... dem Bedeutendsten an, was je auf afrikanischem Boden erreicht worden ist" (Embacher 267). – Blatt 167/168 des ersten Bandes mit einem sehr kleinen Brandloch (minimaler Buchstabenverlust). Stellenweise mit Randan- und Textunterstreichungen in Bleistift. Exlibris. Sauber und wohlerhalten.
Abbildung

47 Sébah, Jean Pascal u.a. Souveniralbum mit 146 Orig.-Albuminabzügen mit Ansichten und Genreszenen aus Ägypten. 47 x 34,5 cm. Fest montiert in HLederalbum d. Z. (beschabt). Wohl Kairo, um 1900.

1.800 €



47

Umfangreiches Souveniralbum mit Genreszenen aus Kairo, verschiedenen architektonischen Ansichten und den bekannten archäologischen Stätten am Nilufer, u. a. Friedhof, Abdeenpalast, Ezbekieh, Moscheen, arabische Schule beim Koranstudium, Kait-Bey, Hotel du Nil, Balkone, arabische Wohnhäuser, Rue El-Souroughieh, Lastkähne am Nilufer, Bazarszenen, Pyramiden, Sphinx, Reliefs, Tempelanlagen, Frauenportraits usw. Jean Pascal Sébah (1872-1947) führte das legendäre Studio seines Vaters fort, über Jahrzehnte galt die Familie Sébah als die bekannteste und beste Adresse für Photographien aus dem orientalischen Raum, insbesondere für Ägypten und Istanbul. Rund 70 Photos mit Bezeichnung und Signatur von Sébah auf der Bildseite, weitere 15-20 mit der Signatur von Antonio Beato, die übrigen Photos ohne Signatur. – Trägerkartons schwach gewellt und im äußeren Rand etwas gebräunt. Die Photos teils mit minmalem Abrieb oder etwas blass, insgesamt wohlerhalten.
Abbildung, auch Seite 21

48 **Tessmann, Günter**. Die Pangwe. Völkerkundliche Monographie eines westafrikanischen Negerstammes. 2 Bände. XXI, 275 S.; 402 S. Mit 28 teils farbigen Tafeln, 2 Faltkarten und 364 Textabbildungen. 29 x 19,5 cm. OHleinen (berieben und lichtrandig, etwas bestoßen). Berlin, Hansa, (1913).

300 €

Kainbacher 416. – Erste Ausgabe. Ergebnisse der Lübecker Pangwe-Expedition 1907 bis 1909 und früherer Forschungen 1904 bis 1907. – Etwas stockfleckig. – Dabei: **Derselbe.** Die Bubi auf Fernando Poo. Völkerkundliche Einzelbeschreibung eines westafrikanischen Negerstammes. Illustrierter OPappband. Hagen und Darmstadt, Folkwang, 1923.

49 **Thomson, Jacob.** Durch Massai-Land. Forschungsreise in Ostafrika zu den Schneebergen und wilden Stämmen zwischen dem Kilima-Ndjaro und Victoria-Njansa in den Jahren 1883 und 1884. Aus dem Englischen von W. von Freeden. XIX, 526 S. Mit 62 Holzschnitten im Text und auf Tafeln und 2 mehrfach gefalteten farbigen lithographischen Karten. 22,5 x 14,5 cm. Leinen d. Z. (leicht berieben) mit goldgeprägtem RTitel. Leipzig, Brockhaus, 1885.

250 €

Kainbacher I, 138. Henze V, 314.Vgl. Ibrahim-Hilmy II, 286. Hess-Coger 445. – Erste deutsche Ausgabe. Ziel von Thomsons (1858-1895) Reise war es, eine Verbindung zwischen den ostafrikanischen Häfen und dem Victoria-See zu finden und das dazwischenliegende Land kartographisch, meteorologisch, geologisch, naturkundlich und ethnographisch zu erforschen. „Die Reise gestaltete sich zu einer der erfolgreichsten jener Zeit; sie brachte eine ganze Reihe seit vielen Jahren schwebender Probleme in der ostafrikanischen Geographie zum Abschluß" (Henze). – Die eine der beiden Karten mit zwei größeren Randeinrissen. Tafeln stärker gebräunt. Bindung etwas gelockert, leicht gebräunt und gering braunfleckig. Fliegender Vorsatz mit hs. Besitzvermerk. Exlibris.
Abbildung

50 Werne, Ferdinand. Expedition zur Entdeckung der Quellen des Weißen Nil (1840-1841). Mit einem Vorworte von Carl Ritter. VI, 543 S. Mit lithographischer Falttafel und lithographischer Faltkarte, beide separat in hinterer Deckellasche. 23 x 15 cm. Moderner marmorierter Pappband mit RSchild. Berlin, Georg Reimer, 1848.

240 €

Kainbacher 446. Embacher 295. Ibrahim-Hilmy II, 324. – Erste Ausgabe des Berichts über die unter enormem Aufwand von Muhammad Ali Pascha ausgerichtete Expedition, die der Philhellene und Forschungsreisende Ferdinand Werne (1800-1874) zusammen mit seinem Bruder unternahm. Im Bereich des Sud im Lande der Bari mussten sie schließlich aufgeben; der Nachweis, dass der Weiße Nil im Victoria-See ausströmt, gelang erst Speke und Grant im Jahre 1863. – Etwas stock-, braun- und feuchtigkeitsfleckig.

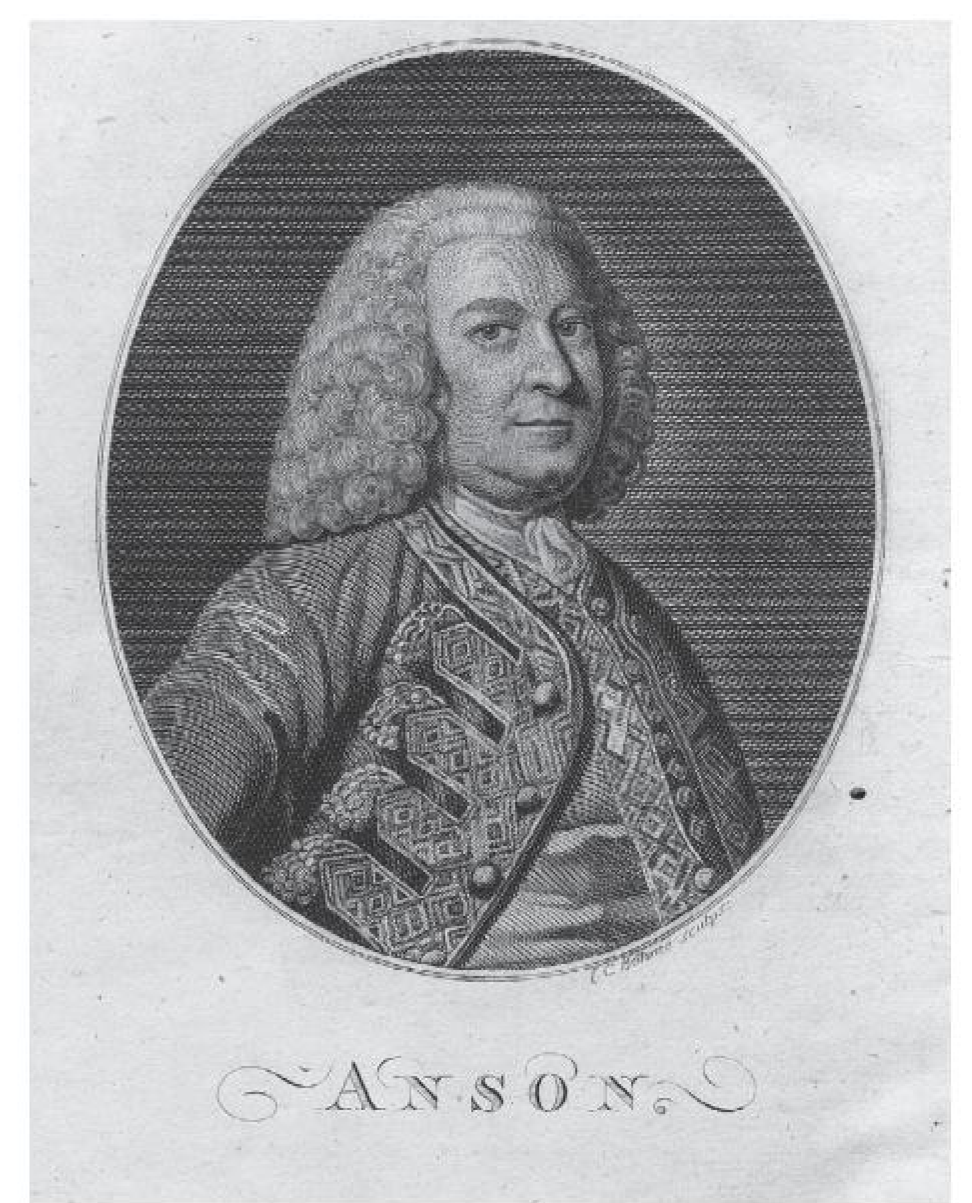
51 Wickenburg, Eduard Graf von. Wanderungen in Ost-Afrika. XX S., 1 Bl., 440 S. Mit Portrait-Frontispiz, 40 Tafeln, 30 Textabbildungen und 2 (statt 3) Faltkarten in der hinteren Deckeltasche. 26,5 x 18 cm. OLeinen (etwas fleckig, berieben und bestoßen, Rücken ausgeblichen) mit figürlicher Goldprägung auf dem VDeckel. Wien, Gerold, 1899.

150 €

Kainbacher 451. – Einzige Ausgabe der Abenteuer und Jagderlebnisse in Nordost-Afrika, Äthiopien, Somaliland und Kenia, verbunden mit meteorologischen, ethnologischen und archäologischen Forschungen. Vortitel mit **Verfasserwidmung** aus dem Jahr 1909. – Es fehlt eine der drei Faltkarten. Eine Tafel lose, Gelenke etwas gelockert, Bindung teils leicht angeplatzt. Innenspiegel mit zwei montierten Exlibris.



49

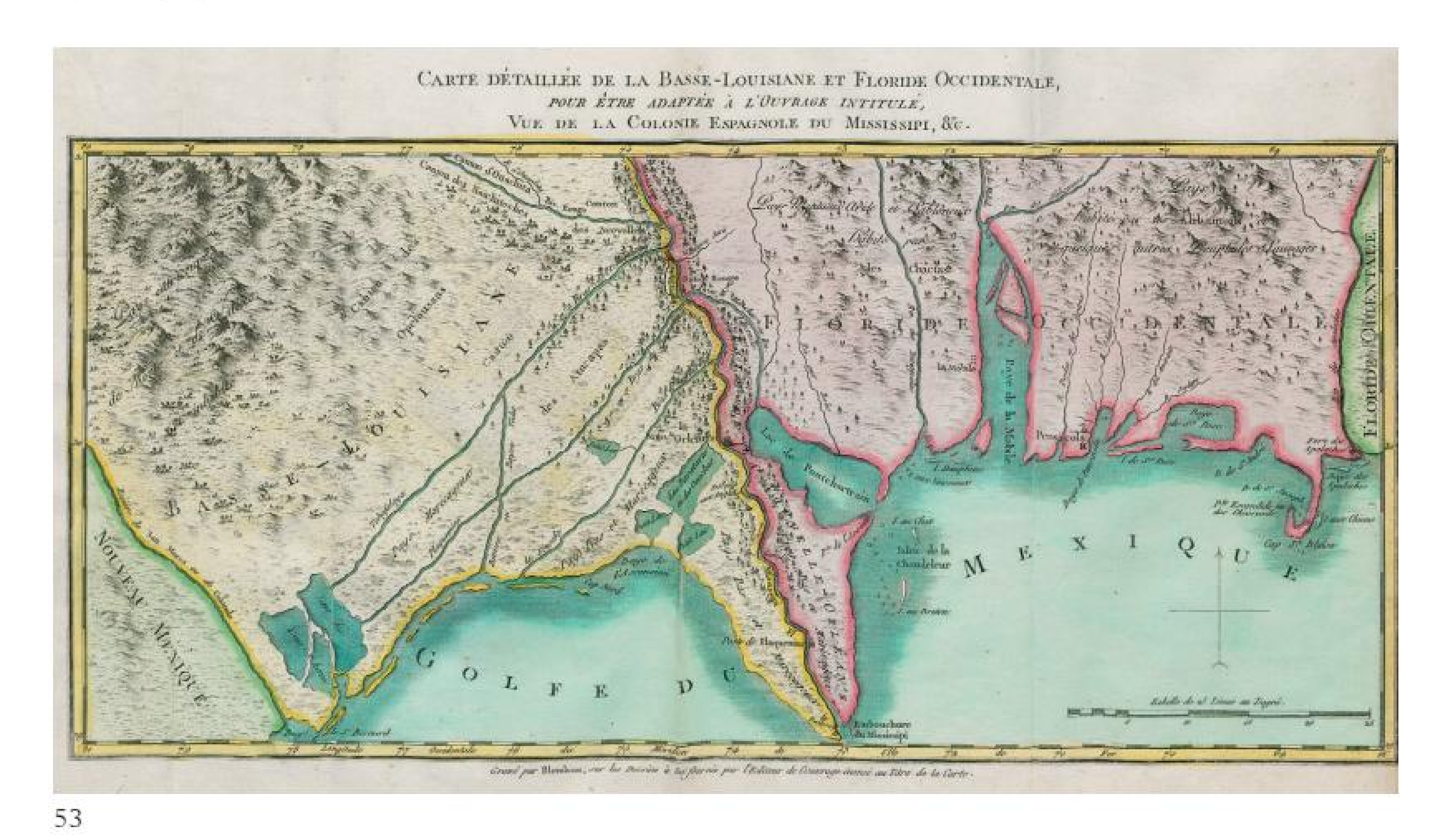


52

52 Zimmermann, E. A. W. Die Erde und ihre Bewohner nach den neuesten Entdeckungen. Ein Lesebuch für Geographie, Völkerkunde, Produktenlehre und den Handel. Erster Theil. Guinea. X., 358 S. Mit Mit gestochenem Frontispiz und gefalteter Kupferstichkarte. 20,5 x 13 cm. Pappband d. Z. (stärker berieben und beschabt). Leipzig, Gerhard Fleischer der Jüngere, 1810.

150 €

Erste Ausgabe. Umfassende Beschreibung von Guinea, seinen Einwohnern sowie der Pflanzen- und Tierwelt; ausführlich auch über den Sklavenhandel. Das Frontispiz zeigt den Admiral Anson, die Karte den Meerbusen von Guinea mit der Küste von Zaire sowie einen Teil der Sahara. – Leicht stock- bzw. braunfleckig, wohlerhalten.
Abbildung



53

Amerika

53 Berquin(-Duvallon, Pierre-Louis). Vue de la colonie espagnole du Mississipi ou des provinces de Louisiane et Floride occidentale en l'année 1802. XX, 318, 5 S., 2 Bl. Mit 2 mehrfach gefalteten kolorierten Kupferstichkarten. 21 x 13,5 cm. Modernes Halbleder im Stil d. Z. mit goldgeprägtem RSchild und RTitel. Paris, Imprimerie Expéditive, 1803.

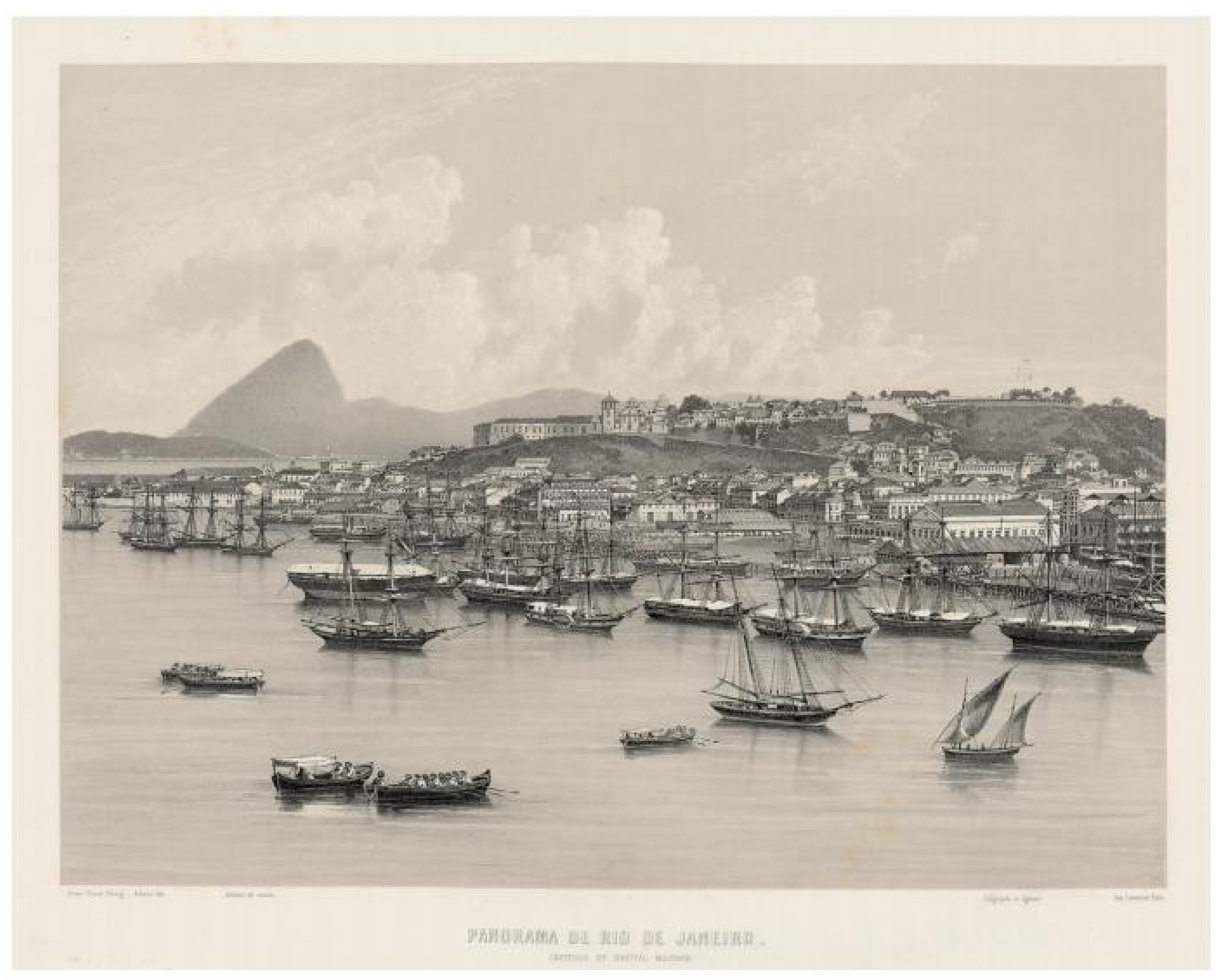
2.200 €

Leclerc, Bibliotheca Americana, 1038. Sabin 4962. Streeter coll. 1530. Howes 389. Chadenat 1247. – Einzige Ausgabe des Reiseberichts der Gebiete von Louisiana und Westflorida. Pierre-Louis Berquin-Duvallon (1769-1814) war einer der vielen französischen Plantagenbesitzer, die vor der haitianischen Revolution in Saint-Domingue geflüchtet waren und sich in Louisiana niedergelassen haben. Über seine Erfahrungen schrieb er einen äußerst negativen Bericht über Louisiana und die Bewohner. Berquin-Duvallon schildert zunächst die Geographie und Wirtschaft, danach widmet er sich vertiefend den Städten und ihrer Bewohner, insbesondere von New Orleans. Ausführlich beschreibt er das dortige Nachtleben mit seinen Glücksspielen und Amusements. – Leicht gebräunt und braunfleckig, stellenweise in der unteren Ecke etwas feuchtrandig. Unbeschnittenes Exemplar.
Abbildung

54 Frond, Victor, und **Charles Ribeyrolles.** Brazil pittoresco. Album de vistas, panoramas, paisagens, monumentos, costumes, etc. com os retratos de Sua Majestade imperador Don Pedro II et da familia imperial, photographiados por Victor Frond, lithographiados pelos primeiros artistas de Paris. 1 typographisches Titelblatt, 4 Porträts a. a. China und 75 (55 ganzseitige, 20 halbseitige), Lithographien, teils in Tondruck, auf insgesamt 69 Tafeln. 66,5 x 52 cm. Blindgeprägte dunkelbraune Leinenmappe d. Z. (Rücken an Gelenken leicht aufgegangen, zwei kleine Fehlstellen im Bezug, etwas beschabt, bestoßen und angestaubt) mit goldgeprägtem VDeckeltitel. Paris, Lemercier, 1861.

30.000 €

Borba de Moraes II, 737. Garraux 256. Sabin 70809. – Erste und einzige Ausgabe des überaus seltenen Vedutenwerks über Brasilien, in feinster, detailreicher Lithographie umgesetzt von L. Noel, Sabatier, Tirpenne, P. Benoit, Jaime, V. Adam und Lebreton, nach meisterhaften Fotografien von Jean-Victor Frond (1821-1881). Vorhanden sind vier Porträts seiner Majestät Dom Pedros II. (Dom Pedro de Alcântara João Carlos Leopoldo Salvador Bibiano Francisco Xavier de Paula Leocádio Miguel Gabriel Rafael Gonzaga de Bragança e Habsburgo; 1825-1891), der von 1831 bis 1889 als Kaiser von Brasilien herrschte und seiner Familie.
Es folgen die grandiosen Ansichten Brasiliens, eine Panorama-Gesamtansicht von Rio de Janeiro in sechs einzelnen Tafeln, ferner Veduten von Pétropolis, Saint-Christophe, Bahia, Parahyba. Enthalten sind auch Darstellungen von Kostümen und Moden der Eingeborenen wie der portugiesischen Eroberer.
Die Vorlagen für die Lithographien stammen von Victor Frond, der 1851 nach dem Staatsstreich Napoleons III. in Algerien gefangen genommen wurde, jedoch nach England fliehen konnte. Als überzeugter Republikaner befreundete er sich mit anderen Verbannten wie Charles Ribeyrolles oder Victor Hugo.
1857 emigierte er nach Rio de Janeiro, wo er sich als Verleger und Fotograf mit einem eigenen Fotostudio niederließ und sich als Hoffotograf


PANORAMA DE RIO DE JANEIRO.

54


HÔPITAL DE PÉDRO II
RIO DE JANEIRO

54



54

unter dem besonderen Schutz des Kaisers Peter II. befand. Sein Freund Victor Hugo hatte ihn wärmstens an den Kaiser persönlich empfohlen, und so konnte Frond dann auf eigene Kosten zusammen mit seinem Freund, dem Schriftsteller und Journalisten Charles Ribeyrolles (1812-1860), das Magnum opus „Brazil pittoresco" realisieren. Ihm ging es vor allem um die Darstellung der Größe und Schönheit des südamerikanischen Landes, das er wie kaum jemand anderes in seinen Bildern einfangen konnte. Der Text des Ribeyrolles wurde sowohl in französischer wie portugiesischer Sprache gesetzt. – Lediglich zwei weniger bedeutende Tafeln am Schluss etwas stärker fleckig, sonst nur ganz vereinzelt leicht braunfleckig, kaum gebräunt, wenige Gebrauchsspuren, kaum Knicke, die Darstellungen fast durchgehend sauber und überaus frisch, gerade die Veduten in grandios guter Erhaltung. Sehr schönes Exemplar von größter Seltenheit. Vollständige Exemplare sind kaum zu finden.
Abbildungen, auch Seite 25

55 **Mercator, Michaël.** America sive India Nova ad magnae Gerardi Mercatoris avi Universalis imitationem in compendium redacta. Per Michaelem Mercatorem Duysburgensem. Kolorierte Kupferstichkarte. Plattengröße 37 x 46 cm. Blattgröße 46 x 56 cm. Amsterdam, Mercator, zwischen 1595 und 1602.

2.200 €

Koeman-van Krogt 9000 1A. – Die in leuchtenden, nuancierten Farben bemerkenswert fein kolorierte, prachtvolle Karte aus einer der französischen Ausgabe des Mercator-Hondius-Atlasses, die den amerikanischen Kontinent zeigt: Nord- wie Südamerika, links und unten die noch große unbekannte „Terra australis nondum cognita", darüber „Nova Guinea". In den Tondi die kleinen Insetkarten mit dem „Golfo Mexicano", „Haiti nunc Hispaniola" und „Cuba". – Minimale Randverstärkung oben, die Karte sorgfältig minimal restauriert, leicht verstärkt und geglättet, minimal gebräunt, kaum fleckig, ein sehr dekoratives Exemplar. Außergewöhnlich breitrandig, selten.
Abbildung Seite 28

56 **Mitchell, Samuel Augustus.** New General Atlas, containing maps of the various countries of the world, plans of cities, etc ... also, a list of the post-offices of the United States and territories and census of 1860 and 1870. 2 Bl., 27 S., 2 Bl. Mit 63 kolorierten lithographischen Karten und Plänen. 38,5 x 31 cm. OHalbleder (leicht berieben) mit goldgeprägtem Vorderdeckeltitel und blindgeprägtem Rückdeckel. Philadelphia, Bradley, Garretson & Co., (1875).

1.200 €

Vgl. Philips 870 (Ausgabe 1873). – Vielfach aufgelegter Amerika-Atlas, der wegen seiner Karten der einzelnen Staaten und Pläne der großen Städte sehr gesucht ist. – Gering gebräunt, leicht fingerfleckig. Vorsätze mit hs. Anmerkungen.
Abbildung Seite 28

57 **Münster, Sebastian.** Die Statt Cusco, so die fürnemteste im Lande Peru ist. Holzschnittkarte. 31,5 x 41,5 cm. Basel 1555.

280 €

Der Holzschnitt zeigt aus der Vogelperspektive die Stadt Cusco im Zentrum des peruanischen Andenhochlandes. Die Karte stammt aus Sebastian Münsters (1488-1552) deutschen Ausgabe seiner „Cosmographia". – Gering braunfleckig, sonst wohlerhalten. – Dabei: **Derselbe.** Africa. 1 Bl. mit Textholzschnitt-Karte und 3 Textholzschnitten. 30 x 19 cm. 1550. - Gering gebräunt, an zwei kleinen Stellen hinterlegt.
Abbildung Seite 29

58 **Ortelius, Abraham.** Americae sive novi orbis, nova descriptio. Kolorierte Kupferstichkarte. 44 x 56 cm. Antwerpen, Plantin, 1592.

450 €

Van den Broecke 11.1. – Die Karte von Nord- und Südamerika von Abraham Ortelius, hier ursprünglich in der lateinischen Ausgabe enthalten, zählte im 16. Jahrhundert zu den wichtigen und häufig gebrauchten Karten. Das Meer wird von zahlreichen Segelschiffen und auch einem Seeungeheuer bevölkert. – Etwas gebräunt, leicht angeschmutzt, im unteren Bug angesetzt bzw. hinterlegt, zeitgenössich koloriert.
Abbildung Seite 29

59 **Ortelius, Abraham.** Culiacanae, americae regionis, descriptio [und] Hispaniolae Cubae. Kolorierte Kupferstichkarte. 42,5 x 54 cm. Antwerpen, Plantin, 1612.

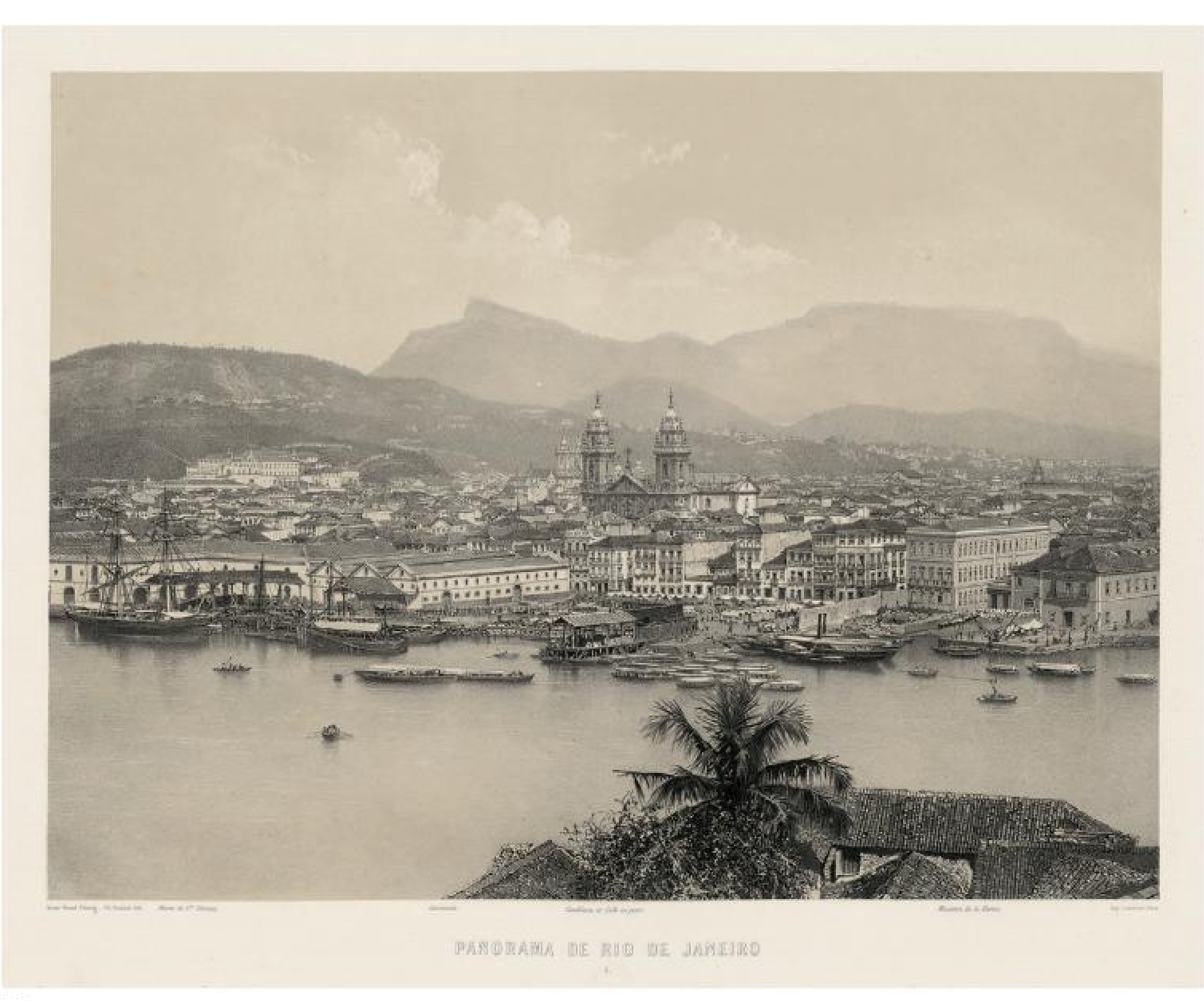
240 €



54



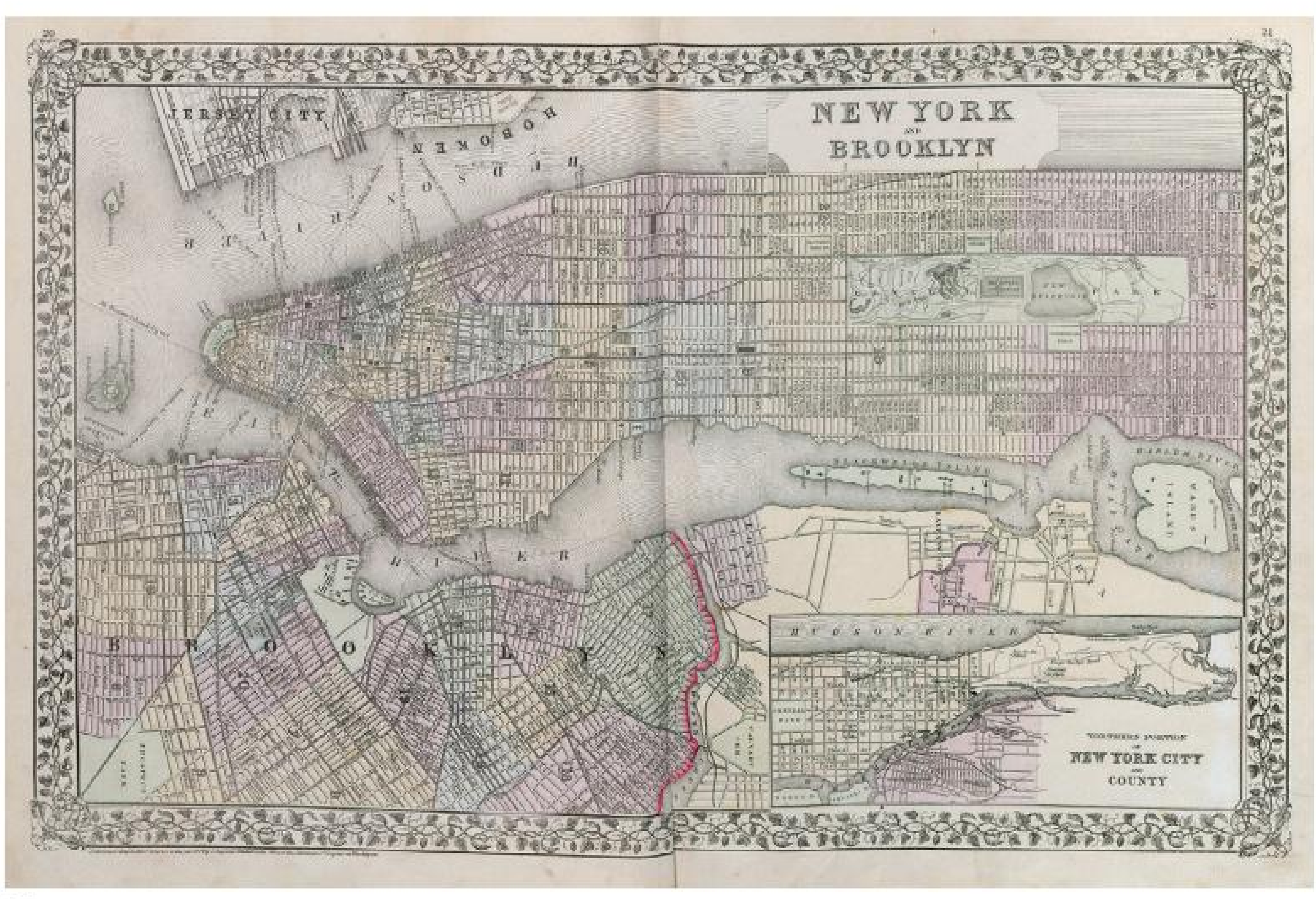
54



54

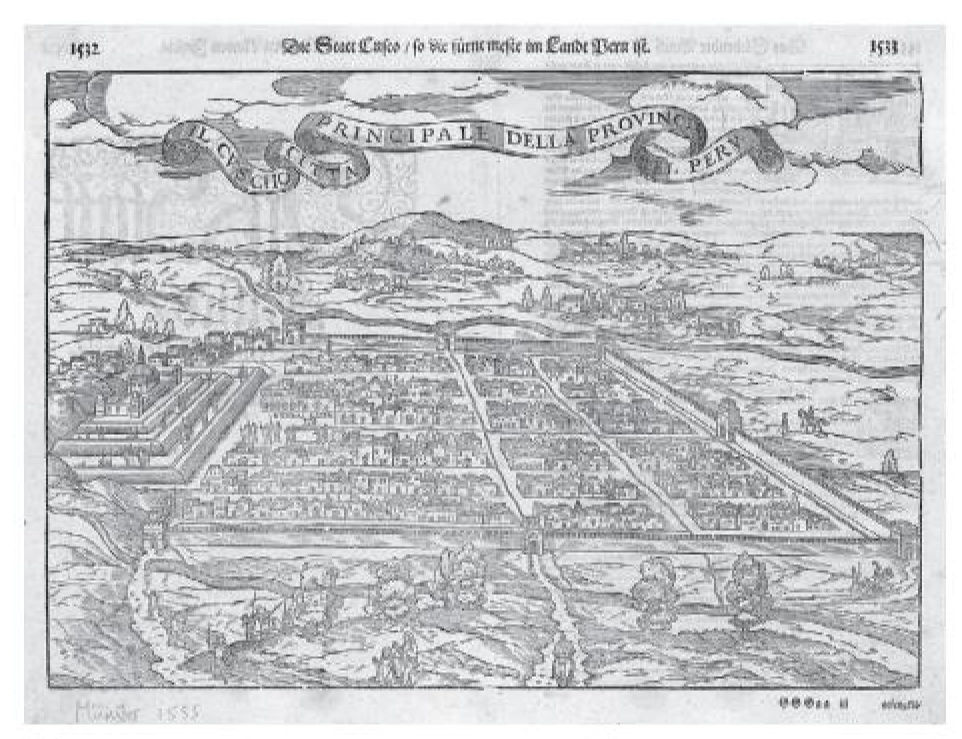

AMERICA
sive
INDIA NOVA
ad magnæ Gerardi Mercatoris aui Vniversalis imitationem in compendium redacta.
Per Michaelem Mercatorem Duysburgensem.
TERRA AUS TRALIS NONDUM COGNITA
EL MAR PACIFICO
OCEANUS ATLAN TICUS
CUBA
HAITI nunc Hispaniola

55


NEW YORK AND BROOKLYN
JERSEY CITY
HOBOKEN
BROOKLYN
HUDSON RIVER
NORTHERN PORTION OF NEW YORK CITY AND COUNTY

56

Van den Broecke 14.4. – Ortelius' Karte zeigt den Süden Floridas und die Karibik sowie einen Teil Mexikos und basiert auf Karten von Mercator, Guttierez und Alsons de Santa Cruz. Die zweite Karte auf demselben Blatt bildet Kuba, Jamaika und die Bahamas ab. – Leicht gebräunt, stellenweise gering gewellt, im unteren Rand minimal feuchtrandig, zeitgenössisch koloriert.
Abbildung


57

60 Ortelius, Abraham. Hispaniae novae sivae magnae recens et bera descriptio. Kupferstichkarte. 43 x 53 cm. Antwerpen, Plantin, 1612.

300 €

Van der Broecke 13.2. – Die Karte bildet die Region von Mexiko mit der Pazifikküste ab und wurde der lateinischen Ausgabe von Ortelius' „Theatrum Orbis Terrarum" entnommen. – Im Rand leicht gebräunt und gering angeschmutzt.
Abbildung Seite 30



58

60a Ramel, (Jean Pierre). Merkwürdige Geschichte der martervollen Deportations-Reise Barthelmy's, Pichegru's und andrer französischer Gesetzgeber nach Cayenne. Nebst der Schilderung ihres Aufenthaltes zu Sinamary und ihrer endlichen wunderbaren Rettung. Aus dem Französischen. VI, 202 S. 18,5 x 11 cm. Pappband d. Z. (etwas stärker berieben). Leipzig, Friedrich Gotthold Jacobäer, 1799.

150 €

Fromm 21276 (Titel etw. abweichend, nennt Leipzig u. Altona). Sabin 67627 (nennt 2 Ausgaben 1799, Hamburg und Leipzig). – Erste deutsche Ausgabe „Von Ramel, ehemaligen Kommandeurs der Garde der gesetzgebenden Räte, einem der Deportierten" (Untertitel). In einem Staatsstreich am 4.9.1797 hatten die Direktoren Barras, Reubell und Lareveillière-Lépaux mit Unterstützung Bonapartes Carnot und Barthélemy gestürzt. Man warf ihnen vor, Royalisten zu sein, und verdächtigte sie, eine Revolution zugunsten Ludwigs XVIII. durchsetzen zu wollen. Sechzehn der Verhafteten wurden nach Guayana deportiert, wo Jeannet, Dantons Neffe, Prokonsul war. Im Juni 1798 gelang Ramel mit vier weiteren Deportierten die Flucht. – Leicht gebräunt und braunfleckig.


59

61 Robertson, Wilhelm. Geschichte von Amerika. Aus dem Englischen übersetzt von Johann Friedrich Schiller. 2 Bände. 13 Bl., 574 S., 1 w. Bl.; 2 Bl., 618 S., 29 Bl. (Register). Mit gestochenem Portrait-Frontispiz, Faltkupfer und 3 (statt 4) mehrfach gefalteten Kupferstichkarten. 20,5 x 12,5 cm. Pappbände d. Z. (stärker berieben, beschabt und bestoßen, mit hs. Papierrückenschild) mit goldgeprägtem RSchild. Leipzig, Weidmanns Erben und Reich, 1777.

150 €

Sabin 71998 (datiert irrig 1778). Ebert 19192. Palau 271.014. Goedeke IV/1, 621, 102, 2. – Erste deutsche Ausgabe der ausführlichen Beschreibung der Entdeckungs- und Besiedlungsgeschichte des neuen Kontinents. Übersetzer war der Großonkel Friedrich Schillers (1737-



60

1814). Ein Nachtrag (zur zweiten Auflage) erschien 21 Jahre später vom Sohn Robertsons. – Es fehlt eine Karte, ohne fl. Vorsatz von Band I. Etwas fleckig, Portrait mit kleinem Wasserrand. Hinterer Innenspiegel mit montiertem Exibris.

62 **(Rocha, Diego Andres.** Tratado único, y singular del origen de los indios occidentales del Pirú, México, Santa Fé, y Chile). 5 (statt 6) nn. (ohne Titel), 84 num., 8, 3 (statt 4) Bl. (ohne das 1. w., das Titelbl. und das le. Bl. Index). Mit 2 Kometendarstellungen in Holzschnitt. 19,2 x 14,4 cm. Hellbrauner geglätteter Kalblederband um 1880 (VDeckel gelockert bzw. gelöst) mit 2 goldgeprägtem RSchildern und reicher RVergoldung, dreifachen Goldfileten auf den Deckeln, Stehkantenfileten und Innenkanten-Dentelles sowie dreiseitigem Goldschnitt. Lima, Manuel de los Olivos, 1681.

1.900 €

Palau VI, 304 (271817). Medina, Lima, 526. Sabin 72290. – Außergewöhnlich seltene erste Ausgabe des *Tratado del origen de los indios* von Diego Andrés Rocha, eines der umfangreichsten Kompendien des 17. Jahrhunderts, in dem sein Autor untersucht, woher die indianischen Völker kamen, wo sie sich niederließen und wie ihr Leben in der vorkolumbianischen Zeit war. „En ese sentido, puede decirse que Diego Andrés Rocha fue un ingenuo erudito que acumuló los saberes de un sinnúmero de otros autores como Vespucio, Anglería, Fernández de Oviedo ... y sobre todo Gregorio García, a quien sigue muy cerca" (J. A. Franch, Diego Andrés Rocha, 1988, Klappentext).
Höchst interessant ist die Frage des durch die spanische katholische Religion bestimmten Blickwinkels auf die Sitten und Gebräuche der Neuen Welt, wie es ein Aufsatz in Religión y Cultura L (2004), S. 93-118 herausstellt: „Durante los Siglos XVI y XVII la Biblia se convirtió para muchos coetáneos en el instrumento adecuado para contrastar y juzgar las costumbres, valores e ideas religiosas de los indios del Nuevo Mundo. Una de las cuestiones suscitadas en este período fue la del origen de los indios, de importantes consecuencias relativas a la dignidad de éstos, y a los derechos o deberes de los descubridores y conquistadores para con ellos. Humanismo y Biblia se dieron la mano para responder a esta pregunta con las más inverosímiles respuestas. Entre los tratados más importantes del siglo XVII en relación con este tema, tenemos el de Diego Andrés Rocha, quien en 1681 escribió su Tratado único y singular del origen de los indios occidentales del Perú, México, Santa Fe y Chile" (Juan Luis de León Azcárate, a. a. O.).
Das Werk gliedert sich, wie bei Sabin beschrieben, in Titel und 2 Approbationen an D. Joseph del Corral und Doctor Don Juan de Morales Valverde (3 Bl.; hier ohne den Titel), es folgt die Widmung des Autors „Al Señor D. Joseph del Corral Calvo de la Vanda" (3 Bl.). Dann folgt der Text, Blatt 1-84 und die „Copia de Carta que el Autor escrivio a su hijo el Generál Don Juan Enriquez de Sanguesa" mit 2 kleinen Holzschnitten von Kometendarstellungen als Sternchen mit Schweif („sobre el Cometa del año 1680") (8 Bl.). Am Schluss der „Indice de las cosas más notables que contiene este libro" (4 Bl.; hier ohne das letzte).
Vorne nach den beiden Approbationen ist **eine weitere, weder bei Palau noch bei Sabin verzeichnete, wohl bis dato unbekannte Zueignung** (1 Bl., beidseitig bedruckt): „Ascensii Perez de Lizardi Rectoris, Vicarij Ecclesiae S. Jacobi Urbis de Almagro in Valle Chinchensi Gratulatio hendecasyllaba". Mit einem Widmungsgedicht „Eximio, ac integerrimo limensis aeropagi Senatori Dom. Doct. D. Didaco Andreae", einem verso folgenden „Epigramma" und einer „Canción". – Es fehlt das Titelblatt (Rückseite weiß) und das letzte Blatt des Index' (Rest von „M" bis „Z"), Blatt 2 mit der „Aprobación del Doctor D. Joseph del Corral" zur Hälfte abgerissen und weiß angestückt wie auch die folgenden 25 und

die letzten 6 Blätter im Rand mit größeren Ausrissen sorgfältig ergänzt wurden (nur teils geringer Buchstabenverlust). Mit 2 größeren hs. Einträgen in Sepia, einigen Bräunungen, Braun-, Feuchtigkeits- und Fingerflecken.
Der erste Wiederdruck geschah erst in Madrid 1891 (‚Colección de libros raros y curiosos que tratan de América' Madrid, 1891). Von bemerkenswerter Seltenheit. „Este libro se ha hecho raro" (Palau). Im weltweiten Auktionshandel war lediglich ein einziges Exemplar nachweisbar.
Abbildung



COPIA DE CARTA,
QVE EL AVTOR ESCRIVIO A SV HIJO EL
General Don Iuan Enriquez de Sangueſa, Reſidente en la
Villa de Cochabamba, donde fue Corregidor
Iuſticia Mayor, ſobre el Cometa
del año de 1680.

DESEAS hijo ſaber el Iuicio, que an hecho en eſta Ciudad de los Reyes del Cometa, que aparecio en ella por los principios de Enero de eſte año de mil i ſeiſcientos i ochenta i uno, i ſegun tu Relacion ſe vio mucho antes por eſſas Provincias. Proprio, i natural es a la naturaleza racional el deſear ſaber, pero mui peligroſo el diſcurrir en coſas tan altas que ſe encumbran haſta los Aſtros del Cielo. Probable, dicen los mas Catholicos Aſtrologos, es el diſcurrir que eſtos Cometas amenaſan mal, i daño al mundo, i a los mortales, pero que males ſean los que amenaſan, i à que Regiones, i Pueblos, pareſce es paſar mas alla, de lo que puede comprehender la capacidad humana, i ſi haſta oi no à podido la Aſtrologia alcanſar con perfeccion las fuerças, i influxos de los Aſtros, i Eſtrellas fixas, i errantes, que deſde el principio del mundo las an tenido a la viſta, quanto mas ſalencia tendran en lo indiuidual de eſtos Cometas, que apareſcen por poco tiempo.

En lo que pareſce, que todos conſienten, es, que nunca vienen ſino como prenuncios, i prodromos del enojo de Dios, para moſtrar ſe halla ofendido de ſus criaturas y con ſu benignidad mueſtra el açote, para que ſe enmienden los que ſe reconoſcieren reos, i aſi como puſo el arco Iris en ſeñal del perdon del mundo, para no bolverlo a deſtruir por agua, pone eſa ſeñal de los Cometas, para indicar ſu ira contra los malos, i para auiſar a los juſtos ſe juſtifiquen mas, huyendo de la preſencia de ſu arco, i ſaetas, i aſi lo diſcurrio el P. Iuan Baptiſta Cyſato, varon de rara erudicion, i doctrina, en aquel libro, q̃
V 2 hizo

62

63 **Schenk, Peter** und **Gerard Valk.** Mappa aestivarum insularum alias Barmudas dictarum. Kolorierte Kupferstichkarte. 43,5 x 55,5 cm. Amsterdam, 1720.

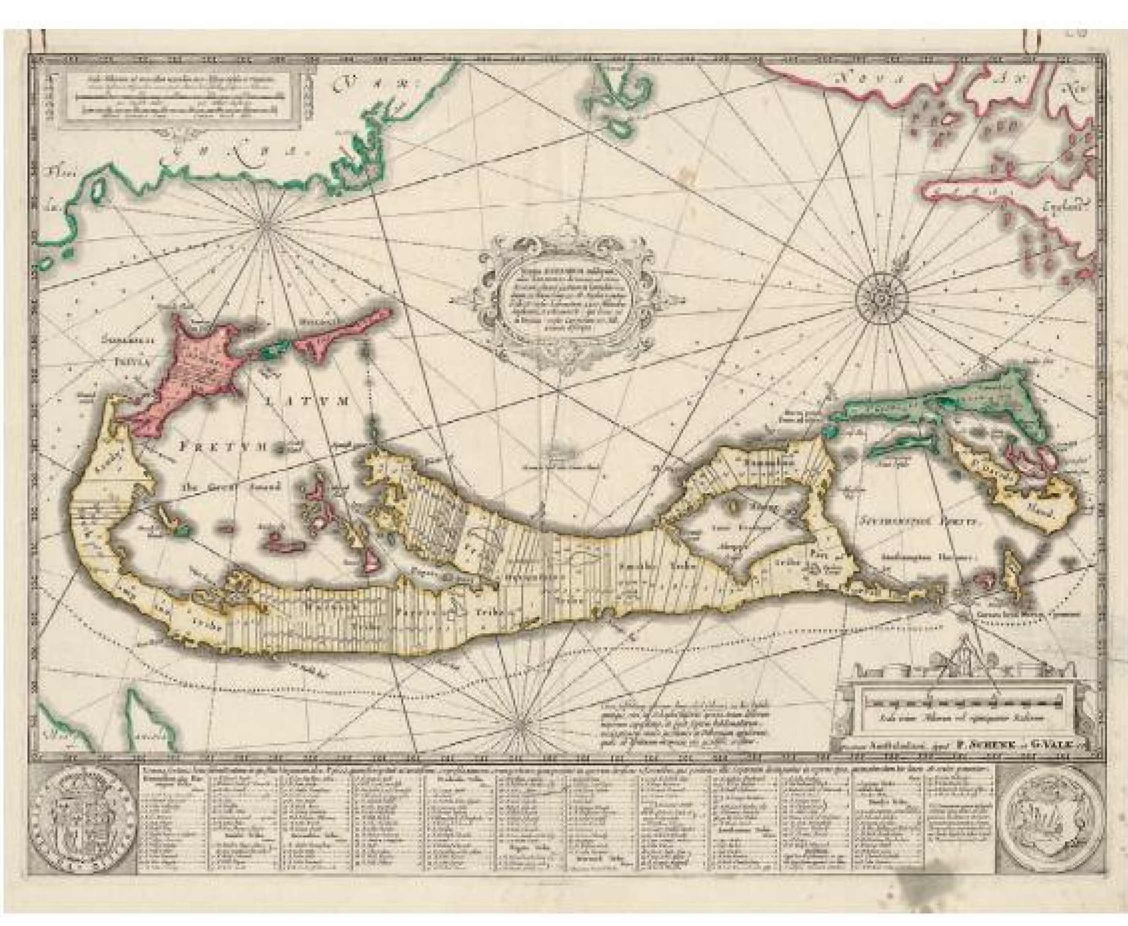
300 €

Die Karte zeigt die Bermudainseln mit einer dekorativen Titelkartusche und einer großen Kompassrose. – Starke Gebrauchsspuren (in der rechten unteren Ecke mit Wachsresten, Randeinrisse bis in die Darstellung, mehrere Einrisse in der Darstellung, etwas braunfleckig und mit Quetschfalten, mit Spuren einer Büroklammer).
Abbildung

64 **Tessmann, Günter.** Die Indianer Nordost-Perus. Grundlegende Forschungen für eine systematische Kulturkunde. XI, 856 S. Mit 108 (13 farbig) Tafeln, 6 Abb., 42 Kartogrammen und 1 gefalteten Karte. 24,5 x 16,5 cm. OLeinenband. Hamburg, Friederichsen, de Gruyter, 1930.

130 €

Umfassendes materialreiches Werk. – Schnitt leicht stockfleckig; gutes Exemplar.



63

Asien

65 **Arlington, L. C.** und William Lewisohn. In search of old Peking. VI S., 3 Bl., 382 S., 1 w. Bl. Mit zahlreichen Textillustrationen im Text und auf Tafeln. 19 x 12,5 cm. Moderner Leinenband mit goldgeprägtem RTitel. Peking, Henri Vetch, (1944).

150 €

Dritte Auflage des zuerst 1935 erschienenen Stadtführers. – Vereinzelte Anstreichungen in Kugelschreiber und Bleistift, sonst wohlerhalten. Exemplar aus dem Besitz des Diplomaten Horst Böhling (1908-1999), 1940 Kulturreferent an der Botschaft des Deutschen Reichs in Peking und später Botschafter in Thailand und Malaysia. Mit dessen Namenseintrag auf dem Titel.

66 **Corancez, (Louis Alexandre Olivier de).** Histoire des Wahabis, depuis leur origine jusqu'à la fin de 1809. 2 Bl., VIII, 222 S. 20,5 x 13 cm. Halbleder d. Z. (leicht berieben) mit goldgeprägtem RTitel RVergoldung. Paris, Crapart, 1810.

2.200 €

Quérard I, 143. Gay 3461. Monglond VIII, 1085. – Erste Ausgabe und zugleich die erste Monographie über die Ende des 18. Jahrhunderts von Muhammad ibn Abd al-Wahhab gegründete ultrakonservative sunnitische Sekte. Ihre Lehre wurde von der Herrscherfamilie Saud übernommen, die ihr eine politische Richtung, vor allem auch gegen die Osmanen gab: Eroberung von Kerbela (1801, heute Irak), Medina (1804) und Dschidda (1806). Seit dieser Zeit datiert die Oberherrschaft der Saudis über die heiligen Stätten des Islam. – Zu Beginn und am Ende wenige Blätter etwas feuchtrandig.

67 **(Corancez, Louis Alexandre Olivier de).** Itinéraire d'une partie peu connue de l'Asie mineure, contenant la description des régions septentrionales de la Syrie; celle des côtes méridionales de l'Asie mineure et des régions adjacentes encore peu connues. XVI, 437 S. Mit mehrfach gefalteter Kupferstichkarte. 21 x 13 cm. Halbleder d. Z. (gering berieben und bestoßen) mit goldgeprägte RTitel. Paris, J.-M. Eberhard und A.-A. Renouard, 1816.

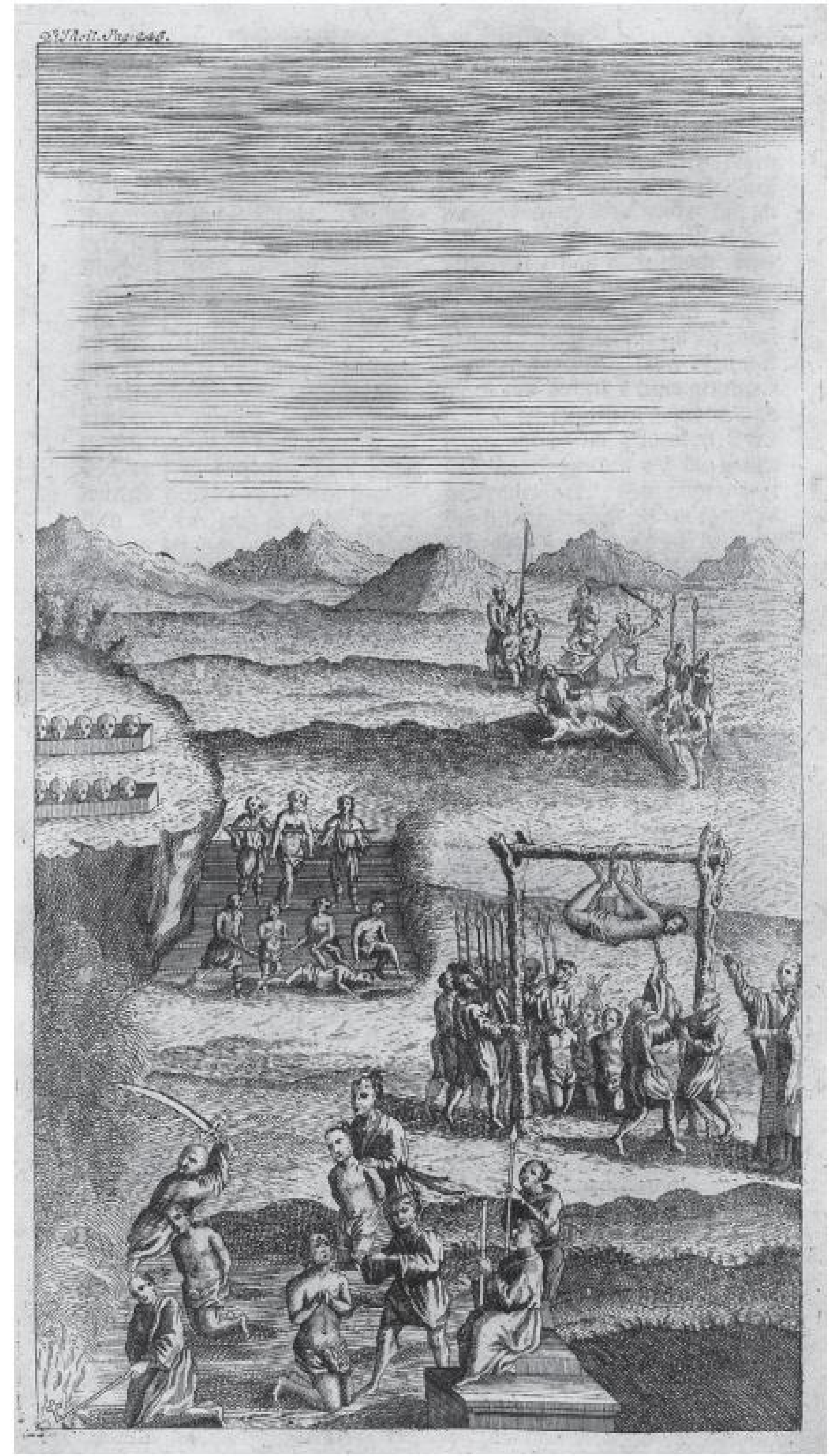
600 €

Blackmer 403. Hage-Chahine 1092. Weber I, 42. – Einzige Ausgabe. „Corancez, der zu Anfang dieses Jahrhunderts (1808-1812) sich in Nordsyrien, zumal in Aleppo, aufhielt, und Antiochia oft sah, konnte manche neue Bemerkung über ihre Zustände mittheilen" (Ritter, Die Erdkunde von Syrien, Bd. VIII, 1855, S. 1193). – Minimal braunfleckig, die Karte mit kleinem Randeinriss. Mit gestochenem Exlibris.

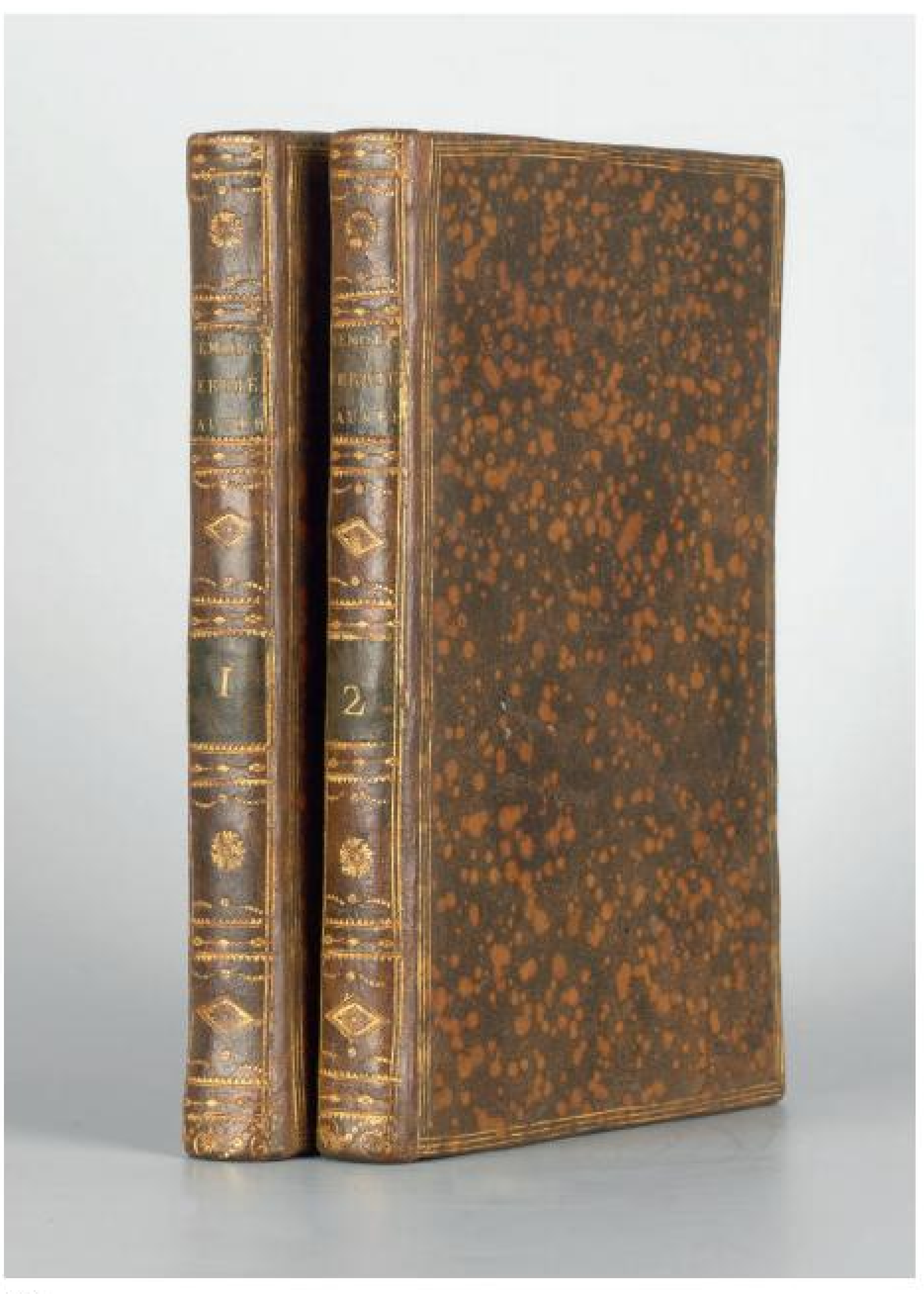
68 **Crasset, Jean.** Außführliche Geschicht der in dem äussersten Welt-Theil gelegenen Japonesischen Kirch, worinn die glückliche Vertilgung der Abgötterey, Einführung, Fortpflantzung, Verfolgung ... des heiligen römisch catholischen Glaubens in disem grossen Reich nach denen besten Urkunden erzehlet wird. 2 Teile in 1 Band. 12 Bl., 534 S.; 559 S. Mit zusammen 9 Kupfertafeln. Leder d. Z. (an den Kapitalen mit Fehlstellen, Rücken mit Ausbrüchen und Fehlstellen unsachgemäß geklebt, Gelenke angeplatzt, Deckel berieben, beschabt und fleckig). Augsburg, Franz Anton Ilger, 1738.

900 €

Cordier 401. De Backer-Sommervogel II, 1641, 22. From 6191. Laures 612. Streit VI, 1441. – Erste deutsche Ausgabe der erstmals 1689 erschienenen Geschichte der Jesuitenmission in Japan mit Nachrichten über Land, Einwohner, Sitten und Gebräuche. Die Tafeln mit Darstellungen von Kostümen, Bauten und Marterszenen. – Titel dreifach gestempelt, vorderer fliegender Vorsatz mit Ausschnitt. Leicht gebräunt und braunfleckig, stellenweise leicht feuchtrandig.
Abbildung



68



70

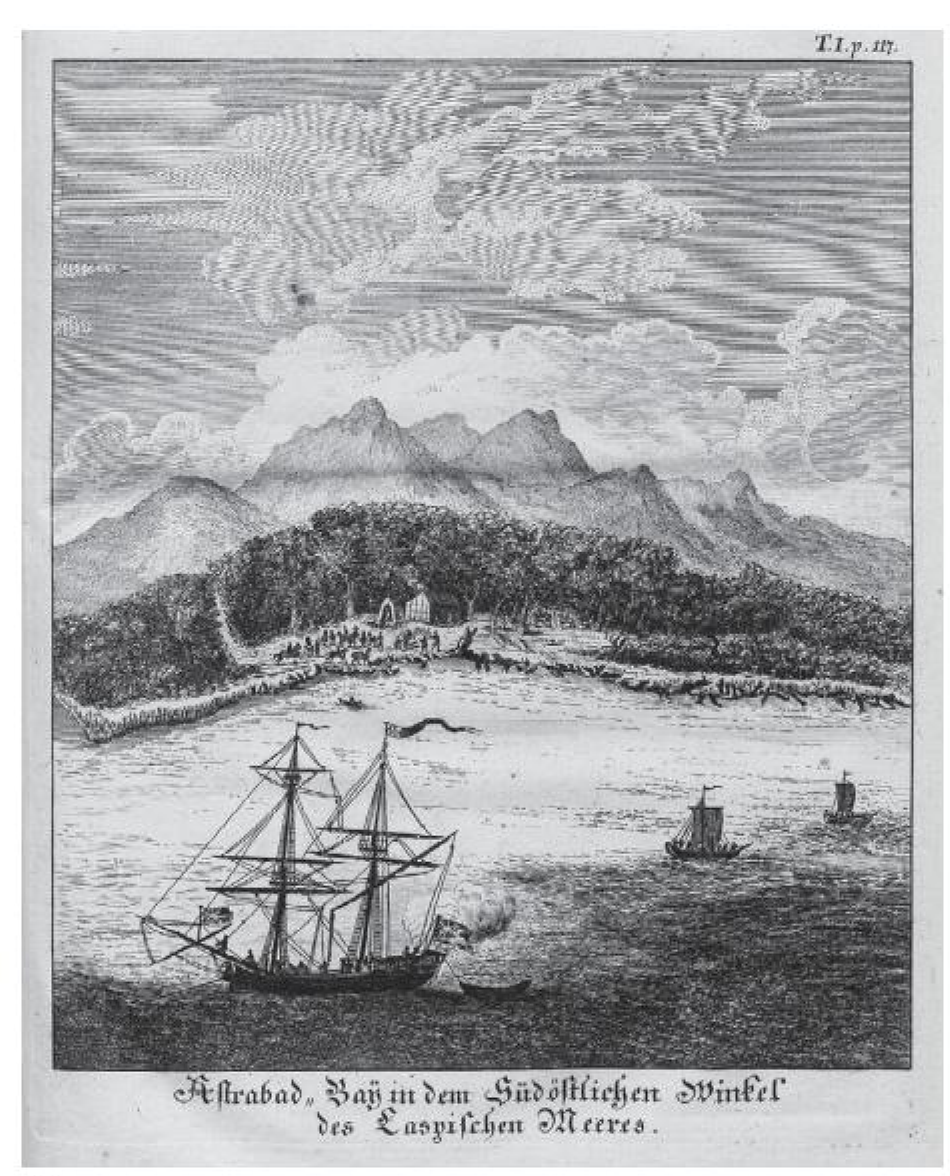
69 Dapper, Olfert. Naukeurige Beschryving van Asie: Behelfende de gewesten van Mesopotamie, Babylonie, Assyrie, Anatolie, Of Klein Asie: Beneffens eene volkome beschrijving van gantsch ... Arabie. 2 Teile in 1 Band. 3 Bl., 357 S., 1 Bl.; 324 S., 2 Bl. Mit Kupfertitel, 23 Textkupfern, 13 (11 doppelblattgroße und 2 gefaltete) Kupfertafeln und 3 doppelblattgroßen Kupferstichkarten. 31 x 20 cm. Blindgeprägtes Pergament d. Z. (Gelenke restauriert, stärker fleckig und etwas angeschmutzt, Deckel geworfen. Unter Verwendung alten Materials als Remboîtage neu aufgebunden) mit 4 erneuerten grünen Seidebindebändern. Amsterdam, Jacob van Meurs, 1680.
1.800 €

Tiele 300. Nederl. Scheepvaart Mus. I, 257. Griep-Luber 319. Lipperheide Lc 4. – Erste Ausgabe von Dappers reisekundlichem Hauptwerk. Er gibt darin eine umfassende landeskundliche Beschreibung von Vorderasien mit Anatolien, Iran, Irak und der arabischen Halbinsel wieder. „Der Mediziner Dapper (1636-1690) reiste nicht selbst, sondern verabeitete zahlreiche ältere und zeitgenössische Reiseberichte zu kompilierten enzyklopädischen Landeskunden. Sie wurden u. a. von den Kaufleuten der 1602 gegründeten Holländisch-Ostindischen Compagnie, die bei ihren Übersee-Geschäften auf Informationen über die fremden Länder angewiesen waren, als wichtige Nachschlagewerke genutzt" (Griep-Luber I, 161). Die Tafeln zeigen Ansichten von Babel und dem Turmbau, Bagdad, Ninive, Smyrna, Berg Sinai, Mokka, ferner Planzen, Volksszenen und vieles mehr. – Kupfertitel im Rand hinterlegt, mit kleinen Randausrissen (ohne Darstellungsverlust), etwas gebräunt. Leicht gebräunt und fingerfleckig, gering stockfleckig und gewellt. Die Tafeln stellenweise etwas angestaubt. Vorsätze erneuert.
Abbildung

70 Ferrières-Sauveboeuf, (Louis François de). Mémoires historiques, politiques et géographiques des voyages, faits en Turquie, en Perse et en Arabie, depuis 1782, Jusqu'en 1789. Avec ses observations sur la religion, les moeurs, le caractère & le commerce de ces trois nations. 2 Bände. 2 Bl., XXIV, 298 S., 1 Bl.; 2 Bl., X, 303 S. 20 x 12 cm. Marmoriertes Leder d. Z. (gering berieben und beschabt) mit 2 goldgeprägten RSchildern und RVergoldung, Stehkantenvergoldung. Paris, Buisson, 1790.
750 €



69



71

Atabey 428. Blackmer 590. Monglond I, 1107. Weber 598. Gay 3598. – Erste Ausgabe. „Ferrières-Sauveboeuf preceded Choiseul-Gouffier as ambassador to Constantinople, having previously carried out a number of diplomatic missions, notably for Vegennes. The work above includes a first-hand account of the Turkish-Russian war of 1788 to 1789 and a description of the author`s travel in Egypt, Palestine, Syria and Greece" (Blackmer). – Leicht, stellenweise etwas gebräunt, gering braunfleckig.
Abbildung Seite 33

71 **Hanway, Jonas.** Zuverlässige Beschreibung seiner Reisen, von London durch Rußland und Persien; und wieder zurück durch Rußland, Deutschland und Holland, in den Jahren 1742 bis 1750. Aus dem Englischen übersetzt. Band I (von 2). 6 Bl., 480 S., 8 Bl. (Register). Mit gestochenem Frontispiz, 9 gestochenen Kopfvignetten, 3 Kupfertafeln und 7 mehrfach gefalteten Kupferstichkarten. 24,5 x 20,5 cm. Pappband d. Z. (stärker fleckig und berieben, Rücken lädiert, Gebrauchsspuren). Hamburg und Leipzig, Georg Christian Grund und Adam Heinrich Holle, 1754.

250 €

Henze II, 459. Ebert 9265. – Erste deutsche Ausgabe, hier allerdings nur der erste von zwei Bänden, der aber fast alle Illustrationen enthält. Behandelt vorrangig seine Reiseerlebnisse am Kaspischen Meer, in Astraband, Persien bei den Tartaren, Baku etc. – Erste Lagen mit unauffälligem Stecknadelloch im Seitenrand. Rückdeckel mit letztem Textblatt gelockert. Titel und Frontispiz mit kleinem Wasserrand im Bug. Insgesamt leicht braun- oder stockfleckig, die Faltkarten wohlerhalten und ohne die üblichen Falzrisse.
Abbildung

72 **Homann, Johann Baptist.** Peninsula Indiae citra Gangem, hoc est Orae Celeberrimae Malabar & Coromandel. Cum adjacente Insula non minus celebratissima Ceylon. Teilkolorierte Kupferstichkarte. 55 x 48,5 cm (Plattenrand). Unter Glas in Holzrahmen. 58 x 52,5 cm. Nürberg, Erben Homann, 1733.

220 €

Die Karte zeigt den südlichen Teil Indiens sowie Sri Lanka. Homann nennt sehr detalliert die zahlreichen Häfen und Küstenstädte und fügt oftmals eine englische, französische, dänische, niederländische oder portugiesische Flagge hinzu, um den europäischen Machtanspruch auf diesen Hafen anzugeben. – Etwas stockfleckig, leicht gebräunt. Nicht ausgerahmt, daher mit möglichen Randläsuren. Versand nur ohne Rahmen.
Abbildung

73 **Jahangir.** Memoirs of the Emperor Jahangueir, written by himself and translated from a persian manuscript by major David Price. 2 Bl., 141 S., 1 Bl. 28 x 22 cm. Interimumschlag d. Z. (etwas fleckig, Vorderumschlag lose, gering berieben). London, J. Murray, Parbury, Allen et al., 1829.

300 €



72



76

Erste vollständige englische Übersetzung. Jahangir (1569-1627) regierte als Herrscher des Mogulreiches von 1605 bis zu seinem Tod und hielt die Zeit seiner Regentschaft in seinen Memoiren, den „Tûzuk-i Jahângîrî“ (später auch „Jahângîrnâma“ genannt) fest. In chronologischer, beinaher tagebuchähnlicher Art schildert er darin seine Aufgabe als Kaiser, beschreibt Empfänge von Botschaftern und Jagden, enthalten sind auch zahlreiche Kuriositäten über Städte und Länder sowie Pflanzen und Tiere. – Titel etwas wurmspurig, leicht gebräunt, gering fingerspurig. Vorderer Innenspiegel mit längeren hs. Anmerkungen in Bleistift. Exlibris.

74 **Jemen. - Photoalbum** mit 49 fest montierten Orig.-Albuminphotos. 32 x 41 cm. HLeder d. Z. (Rücken stark lädiert) auf Holzdeckeln mit Seidenstoffbezug (lädiert) und Goldschnitt. Wohl um 1880.

300 €

Privates Photoalbum einer Reise an den Suezkanal, den Golf von Aden sowie nach Italien. Eindrucksvoll sind die fünf ersten Aufnahmen, von denen drei die jemenitische Hafenstadt Aden zeigen, zwei weitere das Hinterland im Jemen. Neun weitere Photos mit Ansichten von Segelschiffen im Suezkanal sowie von Port Said. Die weiteren rund 35 Aufnahmen zeigen typische Reiseziele in Italien: Golf von Neapel mit Vesuv, Straßenszenen und Sehenswürdigkeiten der Stadt, Vulkankrater, Seilbahn auf den Krater, ferner Pompeji, Capri, Rom (Pantheon, Kolosseum, Forum Romanum) sowie Genua und zum Schluss den Mailänder Dom. Format: 18,5 x 24 bis 21,5 x 27 cm. – Etwas verblasst und teils mit schwachen Oberflächenbereibungen oder kleinen Kratzer. Die Photos fest auf die Kartons montiert, diese etwas gewellt.
Abbildung

75 **Kwok, K. W.** The splendours of historic Nanking. 167 Bl. Mit 80 pohotgraphischen Textabbildungen. 24,5 x 18 cm. OSeidenband (etwas fleckig und berieben) mit Kordelheftung und goldgeprägtem Deckeltitel. Shanghai u. a., Kelly und Walsh, 1933.

180 €

Einzige Ausgabe der Bildmonographie mit historischen Aufnahmen. – Papierbedingt schwach gebräunt, Seitenschnitt etwas fleckig. Sonst wohlerhalten. Exemplar aus dem Besitz des Diplomaten Horst Böhling (1908-1999), der von 1941 bis 1944 an der Botschaft des Deutschen Reichs in Nanking akkreditiert war und später Botschafter in Thailand und Malaysia wurde. Mit dessen Namenseintrag auf dem Titel aus dem Jahr 1942.



74



77

76 **Laet, Johannes de.** De imperio magni Mogolis sive India vera commentarius. E varijs auctoribus congestus. 6 Bl., 299 S., 8 Bl. Mit Kupfertitel und blattgroßem Textholzschnitt. 10,5 x 5 cm. Flexibler Pergamentband d. Z. mit hs. RTitel. Leiden, Elzevir, 1631.

180 €

Willems 354. – Erste Ausgabe, eine von zwei inhaltlich identischen Druckvarianten der im handlichen Taschenformat gedruckten Geschichte des Mogulreichs auf dem indischen Subkontinent. Der flämische Kaufmann und Geograph Johannes de Laet (1581-1649) war einer der Gründungsdirektoren der Niederländischen Westindien-Kompanie, u. a. verfasste er für die von Elzevir herausgegebene, 48 Teile umfassende Reihe mit lateinischen Länderbeschreibungen elf Bände. – Ein Blatt der Vorstücke mit kleinem Loch (etwas Buchstabenverlust), der Blattholzschnitt etwas schief beschnitten. Am Schluss mit Braunfleck im Seitenrand.
Abbildung Seite 35

77 **Nieuhof, Jan.** Het Gezantschap der Neêrlandtsche Oost-Indische Compagnie, aan den grooten Tartarischen Cham, den tegenwoordugen Keizer van China: waar in de gedenkwaerdigste Geschiedenissen, de onder het reizen ... sedert den jare 1655 tot 1657 zijn voorgefallen. Beneffens een Naukeurige Beschryving der Sineesche Steden, Dorpen, Regeering (etc). 5 Bl., 208 S.; 258 S., 4 Bl. Mit Kupfertitel, gestochenem Porträt und 2 Wappenkupfern, 107 großen Textkupfern und 34 doppelblattgroßen Kupfertafeln sowie mehrfach gefalteter Kupferstichkarte. 31,5 x 19,8 cm. Pergament d. Z. (leicht geworfen, etwas angestaubt und leicht fleckig, bestoßen). Amsterdam, J. van Meurs, 1665.

1.200 €

Tiele 179. Cordier 2344f. Vgl. Graesse IV, 675. Lust 541. Landwehr 539. Nederlandsen Historisch Scheepvaart Museum 499. Cox I, 325. VOC 539. Henze III, 612. – Erste Ausgabe dieser großen China-Beschreibung, die sich durch ihre vielen und schönen Illustrationen auszeichnet. Sie ist eine der am reichsten illustrierten und (nach von Richthofen) besten Reisebeschreibung von China, aus der Feder des aus dem holländischen Uelsen stammenden und auf Madagaskar gestorbenen Reisenden, Entdeckers und Reiseschriftstellers Johan Nieuhof bzw. Joan Nieuhoff (1618-1672). Die Kupfer mit Ansichten Landschaften, Tempel, Trachten, Pflanzen, Tieren, Landschaften, Utensilien und Waffen.

Die Tafeln und großen Textkupfer zeigen zahlreiche Städteansichten von Batavia, Peking, Kanton, Nan-an, Kan-chou, Nanchang, Nanking etc., ferner Trachten, viele Nutzpflanzen (Pfeffer, Muskat. Chinarinde, Bambus, Kokos, Betel etc.), Tiere (Nashorn, Wal, Kormoran, Fliegender Fisch, Elefant etc.), Volkstypen und Sitten (Schauspieler, Gaukler, Feste, Strafen, Militär etc.) und geben ein vollständiges Bild Chinas in der Mitte des 17. Jahrhunderts. – Vorsätze teils offen und stärker geknickt, Gelenke etwas brüchig. Kupfertitel und ersten Blätter mit Knicken und Randläsuren, stellenweise kleine Knauschspuren und Knicke, vereinzelt gebräunt oder fleckig, gegen Anfang oben einige Blätter und Tafeln mit unschönem Wasserfleck. Die Tafeln und Kupfer durchehend in bestem, konstrastreiche und scharfen Abdruck.
Abbildungen



77



78



78

78 Olivier, Guillaume A. Voyage dans l'empire Othoman, l'Égypte et la Perse, fait par ordre du gouvernement, pendant les six premières années de la république. 6 Text- und 2 Tafelbände. Mit 18 (9 mehrfach gefalteten) Kupferstichkarten und 32 Kupfertafeln. 20 x 12,5 cm. Halbleder d. Z. (Bezugpapiere im Stil d. Z. erneuert) mit goldgeprägtem RTitel und RVergoldung. Paris, Agasse, An 9 (1801)-1807.

3.500 €

Atabey, 887. Blackmer, 1120. Weber, II, 627-628. Monglond V, 637-39. Nissen, ZBI 3011. Weber II, 627. Nicht bei Lipperheide, Colas etc. – Erste Ausgabe. Der Text erschien gleichzeitig in drei Quart- und wie hier in sechs Oktavbänden. Die Bände eins und zwei beschreiben das Osmanische Reich, Band drei Ägypten, Band vier Syrien und Mesopotamien, die Bände fünf und sechs Persien. „An important work both for its scope and the amount of information it provides, particularly on the Aegean islands. Olivier was a naturalist and entomologist who was sent on a French government mission to Persia in 1792. He was delayed for some considerable time in Constantinople and then travelled to Egypt via the Archipelago and Asia Minor. He did not reach Persia until 1795. The plates include maps, plans, costumes, plants and animals. Some of the fine natural plates are by P. J. Redouté" (Blackmere). – Selten leicht gebräunt und braunfleckig, bemerkenswert wohlerhalten.
Abbildungen

79 Ortelius, Abraham. Asiae nova descriptio. Kolorierte Kupferstichkarte. 42 x 54,5 cm. Antwerpen, Plantin, 1595.

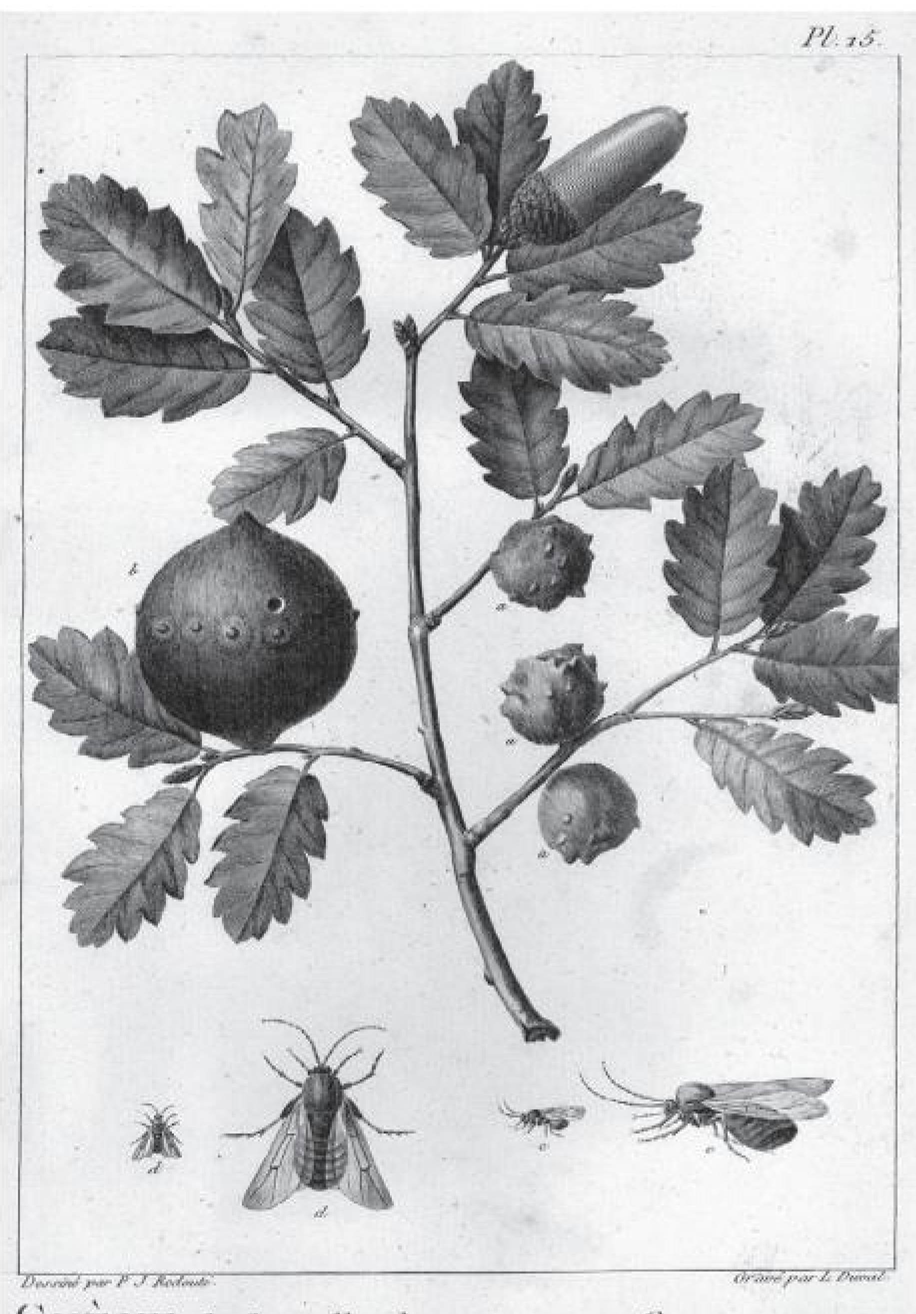
350 €

Van den Broecke 7.1. – Indien und Malaysia sind zweifelsfrei zu erkennen, Sumatra und das heutige Sri Lanka ebenso. Die Philippinen und Japan jedoch sind falsch lokalisiert. Die Karte stammt aus der lateinischen Ausgabe von Ortelius' „Theatrum Orbis Terrarum". – Leicht gebräunt und angeschmutzt, in zeitgenössischem Kolorit.
Abbildung Seite 38

80 Rycaut, (Paul). Histoire des trois derniers empereurs des Turcs, depuis 1623 jusqu'à 1677. 4 Bände. 17,5 x 11 cm. Leder d. Z. (Rücken mit Wurmspuren, am oberen Kapital teils mit Einrissen und Fehlstellen, etwas berieben und leicht bestoßen). Paris, Louis Billaine, 1682.

450 €

Vgl. Cioranescu 60126. Blackmer 919 und 1466. – Erste französische Ausgabe, das Original erschien 1680 in englischer Sprache. – Mal mehr, mal weniger gebräunt sowie braunfleckig. Blatt 473 des ersten Bandes mit Eckabriss (ohne Textverlust). Sehr selten mit kleinen Einrissen im Seitenrand.



78

81 **Tannert, Karl Arthur.** Ultramar. Kritische Bleistiftzkizzen. 198 S., 8 Bl. Mit einigen Abbildungen. 21 x 14,5 cm. Pappband d. Z. (Rücken etwas stärker berieben, etwas gebräunt und leicht fleckig). Berlin, Wilhelm und Brasch, 1893.

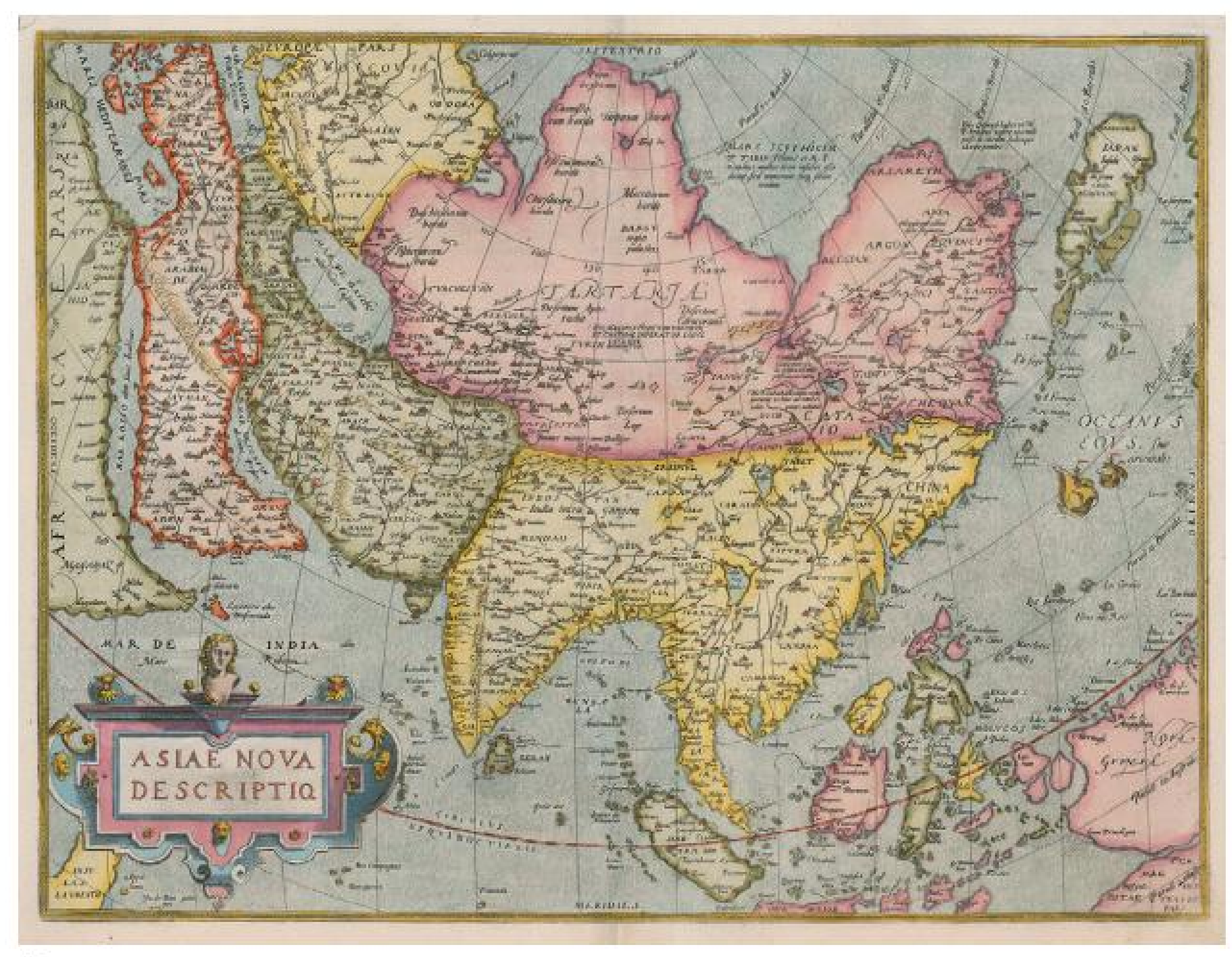
180 €

Entgegen dem Druckvermerk auf dem Titel „Zweite Auflage“ handelt es sich wohl um die einzige Ausgabe. In den am Schluss beigebunden Pressespiegel heißt es in der „Berliner Morgen-Zeitung“ vom 7. April 1893: „Ein pensionierter deutscher Konsulbeamter legt in dem geschmackvoll und illustrativ reich ausgestatteten Buch ... die auf den Philippinen gewonnenen Eindrücke in überaus anziehender Form nieder ...“. – Titel mit hinterlegtem Randeinriss. Leicht gebräunt. – Dabei: Mit zahlreichen Zeitungsausschnitten zur Thematik.

82 **Vambéry, Hermann** (d. i. H. Bamberger). Centralasien und die englisch-russische Grenzfrage. Gesammelte politische Schriften. VIII, 351 S. 2,5 x 13,5 cm. Neuerer HLeinenband (Remboitage) mit hs. RSchild. Leipzig, F. A. Brockhaus, 1873.

150 €

Erste Ausgabe der Sammlung von politischen Aufsätzen aus den Jahren 1867 bis 1873. Der Forschungsreisende und Sprachwissenschaftler Hermann Bamberger (1832-1913) verfasste die Aufsätze gegen die Interessen Russlands in Zentralasien und zur Warnung Englands vor den Hegemonialansprüchen des Zaren in der Region. – Gering stockfleckig, im Bug stellenweise leicht angeplatzt.



79



86

Europa

In den originalen Schutzumschlägen

83 Baedeker, Karl. Das Mittelmeer. Hafenplätze und Seewege nebst Madeira, den Kanarischen Inseln, der Küste Marokkos, Algerien und Tunesien. Handbuch für Reisende. XXXII, 635 S. Mit 38 Karten und 49 Plänen. 16 x 11 cm. OLeinen mit OUmschlag (nur geringe Gebrauchsspuren). Leipzig 1909.

100 €

Hinrichsen D 417. – Erste Ausgabe des seltenen „Kreuzfahrer-Baedekers". – Meist nur geringe Gebrauchsspuren. – Beiliegt: **Derselbe.** Holland (Ausschnitt aus Baedekers Belgien u. Holland). Handbuch für Reisende. 25. Auflage. XLVIII S., S. 283-504. Mit 8 Karten, 16 Plänen und mehreren Grundrissen. OLeinen mit OUmschlag (nur geringe Gebrauchsspuren). Ebenda 1914.

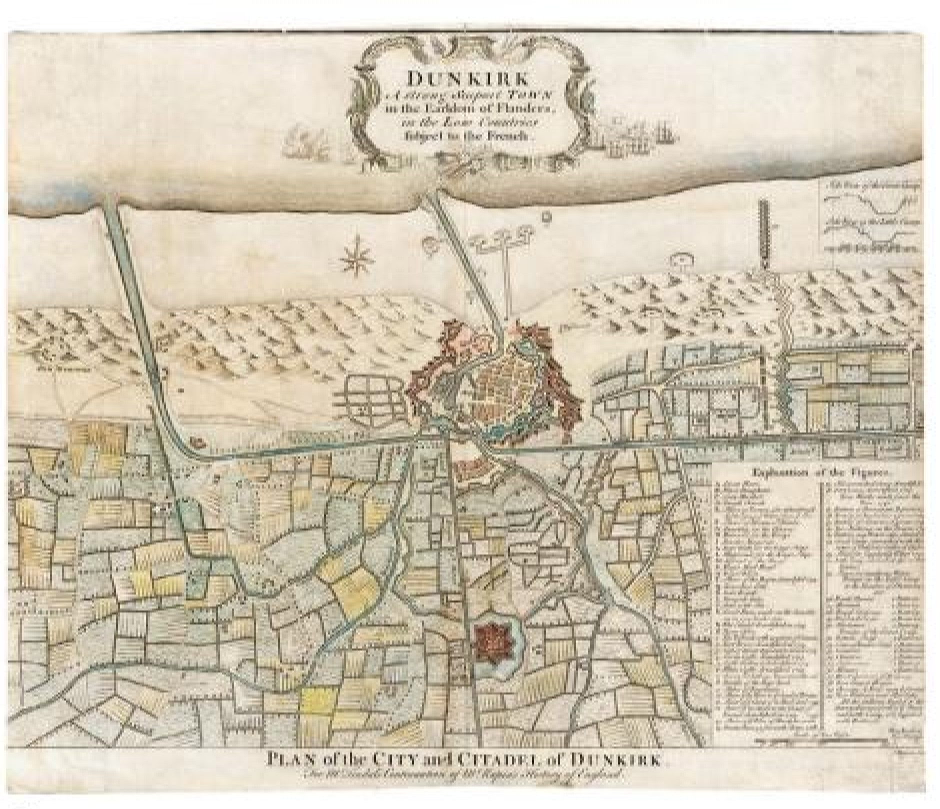
84 Basire, Isaac. Dunkirk, a strong seaport town in the earldom of Flanders. Plan of the city and cital of Dunkirk. Teilkolorierter Kupferstichplan. 39 x 47 cm. In Passepartout. 60 x 70 cm. London, 1743.

80 €

Detaillierter Plan von Dunkerque (deutsch: Dünkirchen), einer französischen Hafenstadt an der südlichen Nordseeküste. Die umfassende Legende nennt insgesamt vierzig Sehenswürdigkeiten und bedeutende Gebäude wie „Corn Market", „Powder Magazine", „Gate Royal", „New Guard Houses" und vieles mehr. – Allseitig gering beschnitten (mit Darstellungsverlust). Etwas gebräunt und leicht angeschmutzt.
Abbildung

85 Baudier, Michel. Histoire généralle du Serrail, et de la Cour du Grand Seigneur Empéreur des Turcs ... Ensemble l'Histoire de la Cour du Roy de la Chine. 2 Teile in 1 Band. 6 Bl., 175 S., 4 Bl.; 56 S., 1 Bl. Mit 1 Kupfertitel (in Pag.) von I. Picart und gestochener Titelvignette. 23,5 x 16,5 cm. Halbleder des späten 19. Jahrhunderts (leicht berieben) mit 2 goldgeprägten RSchildern. Paris, Cramoisy, 1624.

280 €



84


87


88



89

Graesse I, 312. Gay II, 564. – Erste Ausgabe des seltenen Werkes zur Geschichte des türkischen und des chinesischen Hofes. Über die Geschichte der Machtkämpfe, Liebschaften, Kriege etc. sowie die höfischen Sitten: Harem, Jagd, Begräbnis, Eunuchen, schriftlicher und persönlicher Umgang mit den Untergebenen und vieles andere. Der Kupfertitel von Picart zeigt u. a. Szenen im Harem. – Das Titelblatt im oberen Rand mit Fehlstellen (außerhalb der Darstellung) und kleinen Einrissen (davon einer hinterlegt). Zu Beginn im oberen Bug mit Fehlstellen (kein Textverlust, partiell hinterlegt). Durchgehend stark gebräunt, teils etwas stärker feuchtrandig, leicht braun- und fingerfleckig. Wenige Blätter des zweiten Teils mit Eckabriss (ohne Textverlust).

86 **Benoist, Philippe** und **Félix Benoist.** Rome dans sa grandeur vues, monuments anciens et modernes. 3 Bände. Mit 100 getönten Lithographien, lithographischem Plan und einigen Textholzstichen. 47 x 34 cm. Halbleder d. Z. (Rücken leicht verblasst, gering berieben, leichgt bestoßen, Kanten teils etwas abgerieben) mit goldgeprägtem RTitel. Paris, Henri Charpentier, 1870.

1.800 €

Pescarzoli 1457. Sammlung Kissner 570. – Erste Ausgabe. Mit den prachtvollen, großformatigen Ansichten von Plätzen und Gebäuden Roms sowie lebendiger Staffage. Dazu Texte verschiedener Verfasser über viele Bereiche des römischen Lebens. – Der Text mal mehr, mal weniger braunfleckig, leicht gebräunt. Die Tafeln sauber und wohlerhalten.
Abbildung Seite 39

87 **Brogi, Giacomo.** Ricordo di Firenze. Album mit 50 Albuminfotos. 20 x 25 cm. Auf 25 Kartonblätter montiert. 25 x 34 cm. Rotes Leinen d. Z. (leicht fleckig) mit goldgeprägtem Vorderdeckeltitel. Florenz und Neapel, um 1890.

200 €

Das Album zeigt die Sehenswürdigkeiten der toskanischen Hauptstadt wie zum Beispiel den Dom, die Uffizien, den Pallazzo Vecchio, Ansichten vom Arno und Innenansichten verschiedener Kirchen, vor allem aber herausragende Kunstwerke aus dem Bereich der Skulptur wie Giambolognas ‚Herkules und der Zentaur‘ oder den ‚Raub der Sabinerinnen‘, Cellinis ‚Perseus‘, Michelangelos ‚David‘ oder Ghibertis Paradiestür.
Giacomo Brogi (1822-1881) eröffnete 1864 in Florenz sein erstes Fotoatelier, später noch eines in Neapel und Rom. Brogi gehörte der *Fotografischen Gesellschaft* Italiens an. – Kartons leicht gewellt, sonst wohlerhalten.
Abbildung

88* **Caracciolo, Ludovico.** „Il Colosseo“ und „Veduta del Monte Palatino, dell'Arco di Constantino, e di Tito dei Tempj die Venere e Roma e parte del Colosseo“. 2 Aquatintaradierungen nach Gasparo Gabrielli. 49,5 x 56 (Plattenrand). Unter Glas in vergoldeter Holzrahmenleiste. 65 x 71 cm. Um 1820.

250 €

Ludovico Caracciolo (1761-1842) ist vor allem für seine Architekturzeichnungen Roms bekannt, des Weiteren veröffentlichte er eine vollständig reproduzierte Ausgabe von Claude Lorrain's „Liber Veritatis". – Etwas, teils auch stärker stock- und braunfleckig, leicht gebräunt. Nicht ausgerahmt, daher mit möglichen Randläsuren. Versand ohne Rahmen.
Abbildung

89 **Europa- und historische Karten.** Konvolut von 6 Kupferstichkarten. 1700-1810.

650 €

Vorhanden sind:
I) Frisiae dominum vernacule Friesland. Kolorierte Kupferstichkarte. 52 x 62 cm. Amsterdam, Abraham Allard, 1718. - Im unteren Rand knapp im Plattenrand beschnitten, stellenweise im Rand hinterlegt, leicht gebräunt und braunfleckig. - **II) Guillaume Delisle.** Theatrum historicum pars orientalis. Grenzkolorierte Kupferstichkarte. 50 x 62 cm. Amsterdam, Mortier, um 1700. - Etwas gebräunt, im Rand partiell hinterlegt, rechte untere Ecke mit hinterlegtem Randeinriss, gering braunfleckig. - **III) Johannes Hübner.** Regni Daniae. Grenzkolorierte Kupferstichkarte. 49,5 x 59 cm. Nürnberg, Erben Homann, um 1720. - Leicht braunfleckig, Mittelfalz mit minimalen Fehlstellen, partiell hinterlegt, verso etwas stärker angeschmutzt. - **IV) Johann Baptist Homann.** Landgraviatis Hassiae inferioris. Teilkolorierte Kupferstichkarte. 50 x 59 cm. Nürnberg um 1720. - Stellenweise verso hinterlegt, leicht gebräunt und braunfleckig. - **V) Derselbe.** Hiberniae regnumtam in praecipuas Ultoniae, Connaciae, Laceniae et Momoniae. Nürnberg, um 1770. - Etwas stärker feuchtrandig und gebräunt, mit zwei hinterlegten Randeinrissen. - **VI) J. und G. Menzies.** Spand & Portigal. Kolorierte Kupferstichkarte. 53,5 x 69 cm. London, um 1810. - Im unteren Rand beschnitt (an der Einfassungslinie), etwas gebräunt, leicht braunfleckig.
Abbildung Seite 39



90

90 **Firenze. - Alinari, Fratelli.** Fotobuch (Album) mit 100 originale Fotografien von Ansichten von Kunst, Kultur, Monumenten und Bildern aus Florenz. Quer- und Hochformate, jeweils ca. 24,5 x 19,5 cm bzw. 19,5 x 24,5 cm. Auf festem, schwerem Albumkarton montiert und an Gazegelenken eingebunden in OPergament-Album (24,5 x 33 cm; kaum angestaubt oder bestoßen) mit reicher RVergoldung und 2 aufkaschierten roten Lederbalken, reichst floral vergoldet, handgemalter Deckeltitel „Firenze". Florenz, Fratelli Alinari, um 1900.

400 €

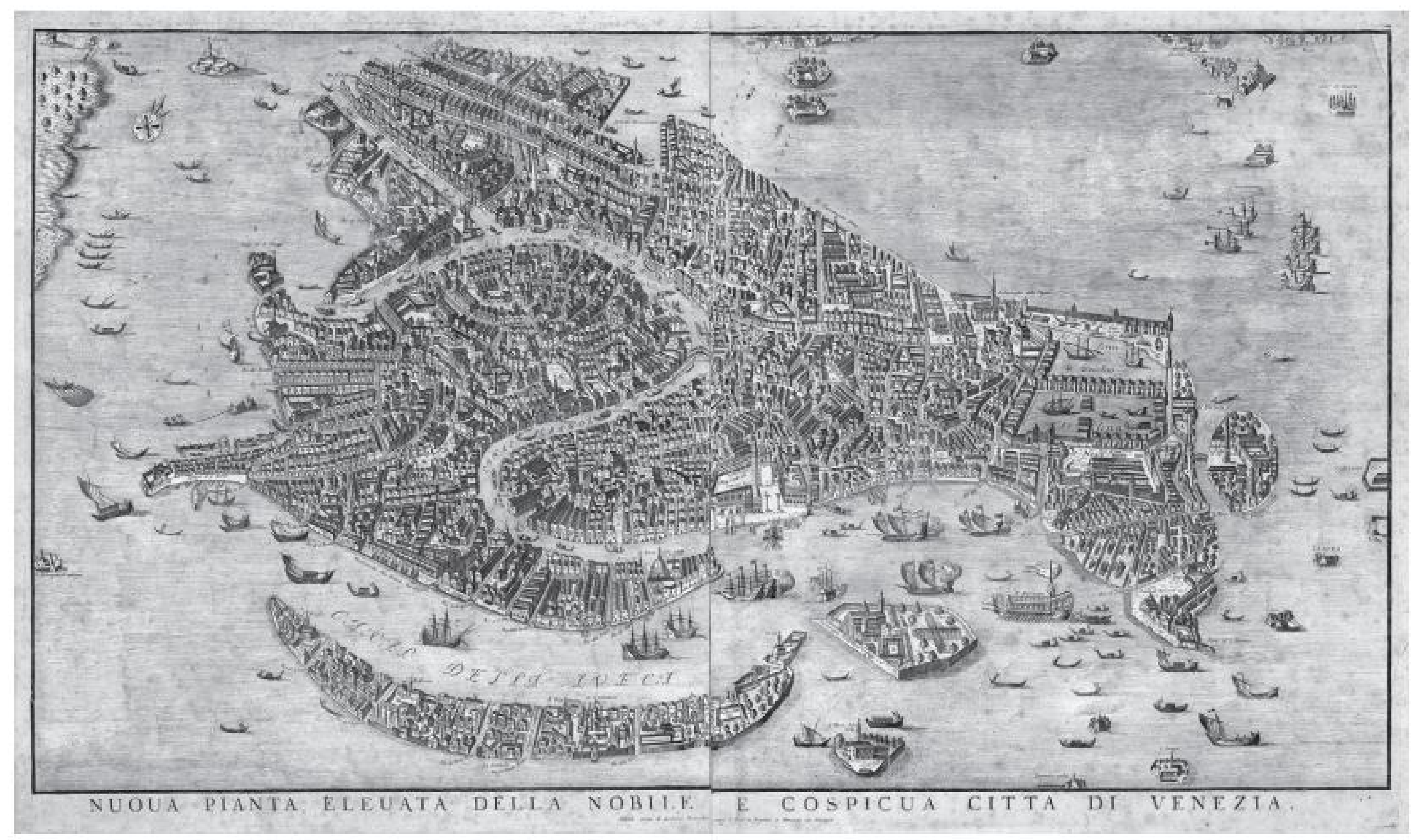
Die Gesamtausgabe der 100 besten Florenzfotos aus dem berühmten Studio der Fratelli Alinari, sozusagen dem Heimspiel der bedeutenden drei Brüder, deren Studio 1852 gegründet wurde und das bis auf den heutigen Tag fortbesteht. Alles Fotos sind von höchster künstlerischer Qualität, vorhanden ist eine Gessamtansicht der Stadt und zahlreiche der wichtigsten Baudenkmäler eie SS. Annunziata, Baptisterium, Paradiestür, Dom, Campanile, Fiesole, Or San Michele, Palazzo Vecchio, Loggia dei Lanzi, Lungarno, Santa Maria Novella (mit früher Touristen-Eisenbahn!), Palazzo Pitti, Palazzo Strozzi und vieles mehr.
Viele Fotos auch mit Kunst aus den großen Museen von Benvenuto Cellini, Donatello, Luca della Robbia, Michelangeos Davide, Innenansichten der Uffizien mit Bildern von Botticelli, Correggio, Dürer, Filippo Lippi, Fra Angelico, Leonardo da Vinci, Michelangelo, Raffael, Sodoma, Uffici, Vigée-Lebrun etc.
Interessant ist das wohl in den schweren Verlagseinband eingebundene Fotowerk vor allem durch zahlreiche der eher seltenere Ansichten von Florenz, u. a. San Lorenzo, die Loggia della Misericordia, San Marco mit der Cella di Savonarola, Palazzo Pretorio, Palazzo Riccardi, Via Strozzi, Lung'Arno Corsini mit dem Grand Hôtel de New-York etc. Besonders schön auch die pittoresken Bilder aus den Klöster mit den Mönchen: Certosa Chiostro Grande. – Trägerkartons wie üblich etwas gewellt, minimal angestaubt, die Fotos durchgehend sehr sauber und frisch und in gutem Abdruck, sehr schönes, vollständiges Exemplar.
Abbildung

91 **Foucart, Emile-Victor.** Poitiers et ses monuments. 114 S. Mit mehrfach gefaltetem Plan und 15 lithographischen Tafeln. 22 x 15 cm. OBroschur. Poitiers, A. Pichot, 1840. Teils etwas stockfleckig.

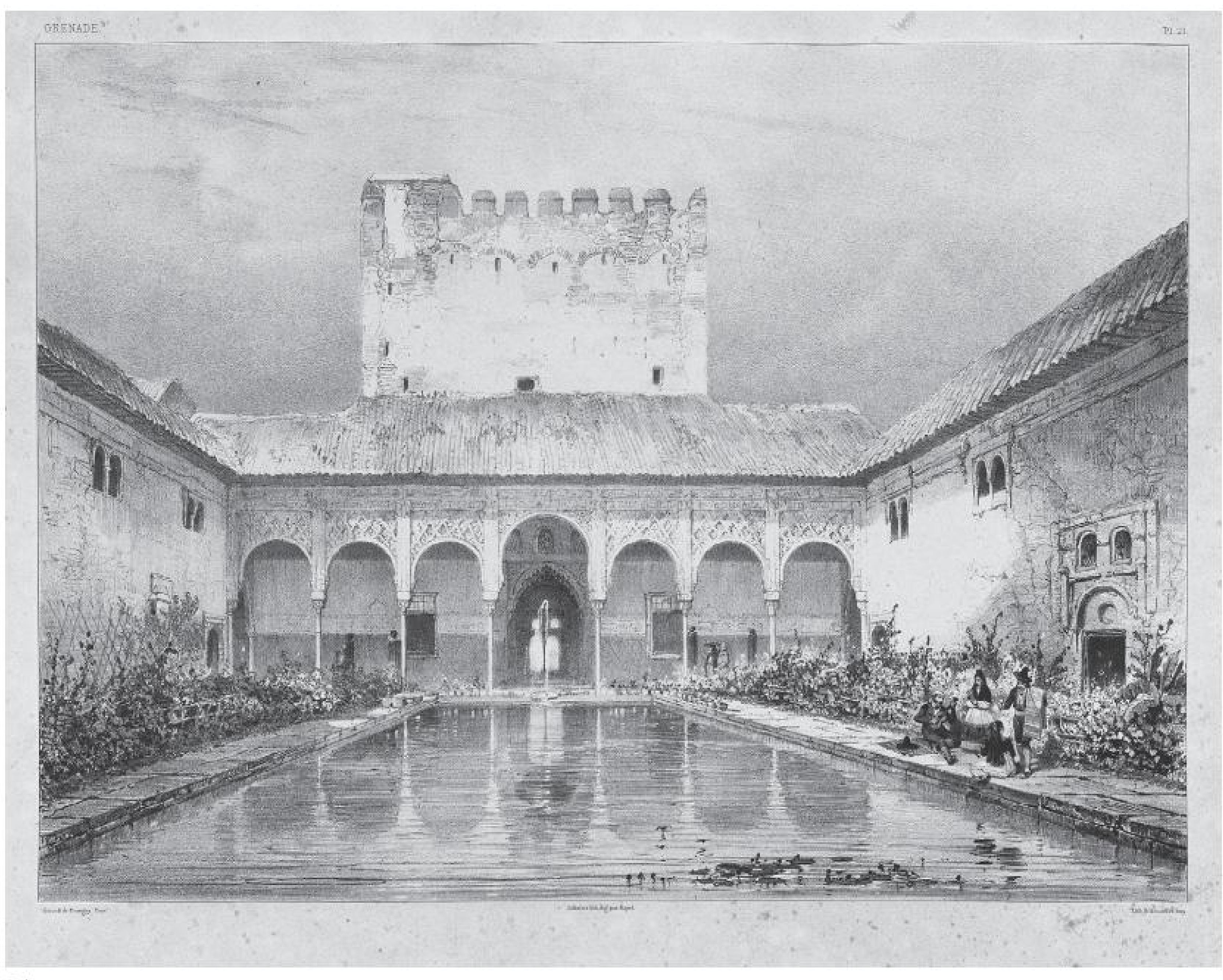
120 €

92 **(Franciscus, Erasmus).** Neue und kurtze Beschreibung des Königreichs Ungarn: Dessen fürnehmsten Städten und Vestungen. Wobey vieler Belägerungen und dergleichen Denckwürdigkeiten; absonderlich was in dem jetzigen Türcken-Krieg von An. 1663. bis an den Hornung dieses 1664 Jahrs ... gemeldet. Zum andern Mal gedruckt. 10 Bl., 379 S., 2 Bl. Ohne Kupfer. 13,5 x 8 cm. Pergament d. Z. (stärker gebräunt und etwas fleckig). Nürnberg, Johann Hofmann, 1664.

180 €


NUOUA PIANTA ELEUATA DELLA NOBILE E COSPICUA CITTA DI VENEZIA.

93


GRENADE.

94

Dünnhaupt 1521, 8.3. – Dritte Auflage der Landeschronik im handlichen Duodezformat, hier in einem Exemplar ohne den Kupfertitel und die zehn Kupfertafeln. – Vorderes Innengelenk geplatzt. Titel mit zeitgenössischem Besitzeintrag. Nur vereinzelte unbedeutende Flecken.

93 **Furlanetto, Lodovico.** Nuova pianta elevata della nobile e cospicua citta di Venezia. Kupferstich (von zwei Platten gedruckt und aneinander gesetzt). 59 x 99 cm (Plattenrand). Unter Glas in Biedermeierrahmen. 77 x 116 cm. Venedig, 1760.

3.500 €

Moretto, Venetia le immagini della Repubblica, 179. Cassini, Piante e vedute prospettiche di Venezia, 85. Marinelli, Saggio di cartografia Veneta 1881, Nr. 1386. – Sehr seltene Ansicht der Lagunenstadt Venedig aus der Vogelperspektive. Gezeigt werden auch die umliegenden Inseln wie San Giorgo, Torcello oder Murano. Eine Vielzahl an kleinen und großen Segelschiffen sowie an Gondeln bevölkert das Wasser. Kirchen, bedeutende Plätze und Wasserstraßen sind in der Platte benannt. Die wenigen in der Stadt zu erkennenden Menschen sind mit Arbeiten wie dem Bauen von Gondeln oder dem Hacken von Holz befasst. Lodovico Furlanetto (1766-1777) war ein in Venedig ansässiger Drukker, der sich auf topographische Ansichten der Lagunenstadt spezialisierte und zahlreichen Arbeiten nach Vorlagen Canalettos schuf. – Leicht braunfleckig, im Rand (außerhalb der Darstellung) stellenweise mit kleinen Quetschfalten. Nicht ausgerahmt, daher mit möglichen Randläsuren. Versand nur ohne Rahmen.
Abbildung

94 **Girault de Prangey, (P. J.).** Souvenirs de Grenade et de l'Alhambra. Lithographies executées d'après ses tableaux, plans et dessins faits sur les lieux en 1832 et 1833. 6 nn. Bl. Mit lithographischem Titel und 30 (1 doppelblatthgroßen) lithographischen Tafeln. 54 x 40,5 cm. Halbleinen d. Z. (Gelenke angeplatzt, Vorderdeckel mit Einriss, Kanten stärker abgerieben) mit montiertem Vorderdeckelschild. Paris, Veith und Hauser, 1837.

3.200 €

Palau 102.630. Vgl. Thieme-Becker XIV, 177. – Seltenes Tafelwerk mit Stadtansichten, Interieurs und architektonischen Details der Alhambra sowie Kostüme Grenadas, ein Grundriss. Die Textblätter mit dekorativen Bordüren. – Etwas feuchtrandig und stärker stockfleckig, etwas gebräunt.
Abbildung

95 **Graz. - Karl VI.** Drei Mandate und Verordnungen zu Zoll und Maut, zu Geldwechsel und zur Feuerbekämpfung. 3 Werke in 3 Bänden. Mit 3 Holzschnitt-TVignette. Ca. 29 x 18,8 cm. Moderne Pappbände mit türkischem Marmorpapier-Bezügen (kaum berieben). Graz, Erben Widmannstätter, 1722.

200 €

1) Der Römis. Kays. ... Majestät **Wechselpatent,** Begreiffend in sich die Wechsel-Ordnung, dann auch das Wechsel- und respective Consulat- oder Mercantil-Gericht, wie es in ... Steyer, Kärnthen, Crain, Görtz, Gradisca, Triest und Fiume ... solle gehalten werden. 2 Bl., 67 S. Graz 1722. - **2)** Der Römisch- Kayserlich- und Königl. Catholischen Majestät



97

Tariffa Nach welcher künfftighin bey ... Mauth Ambt Grätz, Und denen dazu gehörigen Filialen auf dem sogenannten Steinfeld, und zu Fronleiten, von denen durch oder einführenden Waaren, die Mauth- Gebühr abzufordern seyn wird. 27 nn. Bl. Ebenda 1722. - **3)** Deß Allerdurchleuchtigst: Großmächtigst: und Unüberwündlichsten Fürsten und Herrn Herrn Caroli deß Sechsten Erwöhlten Römischen Kaysers in Germanien zu Hispanie, Hungarn und Böheim etc. Königs Ertz-Hertzogens zu Oesterreich etc. etc. Unsers Allergnädigsten Herrns und Erb-Lands-Fürstens: Erfrischt- und Erweitherte **Feuer-Ordnung** für Dero Erb-Hertzogthumb Steyer und übrige J. Oe. Lande. Wien den 29. April Anno 1722. 44 nn. Bl. Ebenda 1722. – Teils etwas stärker fleckig, wenige Randausrisse (durch Griffregisterlaschen), insgesamt ordentlich erhalten. Recht selten, in einigen österreichischen Landesbibliothek nicht vorhanden.

96 **Hagen, Fr. H. von der.** Briefe in die Heimat aus Deutschland, der Schweiz und Italien. 4 Bände. Mit 2 gefalt. Umrisskupfern. 18 x 12 cm. OBroschur. Breslau, Joseph Max, 1818-1821.

270 €

Wäber I, 57. Tresoldi (nur Bände I-III). ADB X, 337. – Erste Ausgabe. Interessante Reisebriefe vornehmlich aus Italien, das von der Hagen in den Jahren 1816 bis 1817 in Begleitung von F. v. Raumer und K. v. Lattorf bereiste. Mit Studien klassischer und mittelalterlicher Altertümer aus der Sicht des Altphilologen. – Unbeschnittenes Exemplar in der seltenen Originalbroschur.

97 **Hakewill, James.** A picturesque tour of Italy. 67 Bl. Mit gestochenem Titel und 63 Kupfertafeln. 28 x 27 cm. Etwas späterer Halblederband (etwas berieben und beschabt) mit reicher ornamentaler RVergoldung und goldgeprägtem RTitel. London, John Murray, 1820.

450 €

Lowndes 971. – Erste Ausgabe. Jede der Tafeln mit dazugehörigem Erläuterungsblatt. – Etwas braun- oder stockfleckig, teils mit Abklatsch. Wohlerhaltenes Exemplar.
Abbildung



98

Vollständiges Exemplar des prachtvollen Vedutenwerks

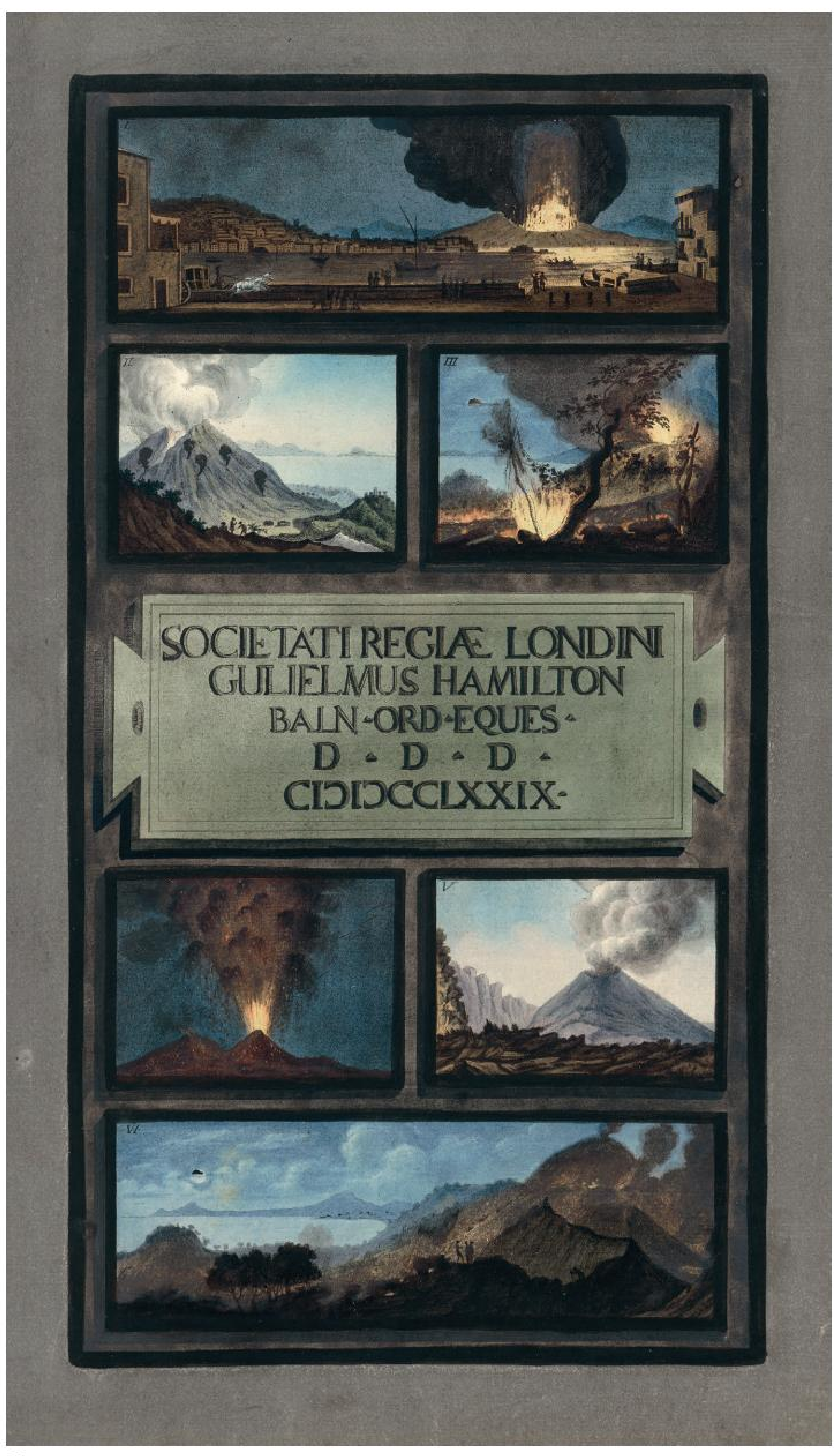
98 Hamilton, William. Campi phlegraei. Observations on the volcanos of the two Sicilies as they have been communicated to the Royal Society of London [und:] Supplement to the Campi Phlegraei being an account of the great eruption of Mount Vesuvius in the month of August 1779. 3 Teile in 2 Bände. 1 Bl. (Titel), 90 S., 1 Bl., 1 Bl. zwischengebunden (Tafelerklärung); 1 Bl. (Titel), 29 S., 5 Bl. zwischengebunden (Tafelerklärung), 1 Bl. (Titel). Mit 2 kolorierten gestochenen Titelblättern, 59 kolorierten Kupfertafeln von J. Guerra nach Fabris und kolorierter, doppelblattgroßer Kupferstichkarte. 45 x 31,6 cm. Weinrotes modernes Maroquin mit goldgeprägtem RTitel und Kasten-Filetenvergoldung zwischen 7 Bünden mit aufkaschierten, reich vergoldeten Lederdeckeln d. Z. (diese gebräunt, mit Randläsuren, teils fragmentarisch), mit Goldschnitt. Neapel, Pierre Fabris, 1776-1779.

45.000 €

Brunet III, 31. Graesse III, 205. Kissner 193. Ebert 9246. Lewine 232. Poggendorff I, 1009. Furchheim 73f. DSB VI, 84f. Nicht bei Cicognara und Fossati Bellani. – Erste Ausgabe des mit berühmtesten Prachtwerks über die Vulkane Süditaliens, vom Vesuv bis zum Ätna, der den großen Ausbruch des Vesuvs vom 8. Juli bis 29. Oktober 1767 ebenso wie die nach Drucklegung der ersten beiden Teile erfolgte Eruption vom August 1799 im Supplement dokumentiert, beschreibt und in außergewöhnlich suggestiven, ebenso intensiv farbigen wie duftig atmosphärischen Kupfertafeln abbildet.

Sir William Hamilton (1730-1803) war seit 1764 englischer Gesandter in Neapel, wo er sich neben der Diplomatie archäologischen und naturwissenschaftlichen Studien widmete. Seine Gattin, die bezaubernd hübsche Lady Emma Hamilton, war die Geliebte Lord Nelsons - eine der von den zeitgenössischen Künstlern am meisten portraitierten Frauen.

Die prächtigen, durch das sorgfältige Kolorit wie Aquarelle wirkenden Tafeln zeigen den Vesuv und den Monte Somma - teils in Ansicht, teils schematisch erklärt -, verschiedene Ausbrüche, um seine ständig sich verändernde Gestalt darzustellen, ferner die Liparischen Inseln, Neapel, die Solfatara, Monte S. Angelo, Capri, Procida, Ischia, den Lago d'Agnano, Nisida, Pozzuoli, den Lago d'Averno, die Campi Flegrei, Catania mit dem Ätna, Pompeii, Gesteinsproben usw. Die doppelblattgroße Karte mit dem Golf von Gaeta und dem Golf von Neapel. Die Tafeln in Umrissradierung von gemäldehafter Wirkung und in bemerkenswert farbfrischem und kräftigem Kolorit. Die Erläuterungsblätter mit englisch-französischem Paralleltext. „The purpose of this publication was manifold. It provided a clearer, more precise and useful explanation of volcanic activity than ever published before, which underlined Hamilton's own theories about volcanoes being creative forces and enabled him to answer in one publication the lists of questions about volcanoes and rocks he had been receiving from correspondents all over Europe" (Cat. Vases and Volcanoes 1996, S. 166).


SOCIETATI REGIÆ LONDINI
GULIELMUS HAMILTON
BALN·ORD·EQUES·
D·D·D·
CIↃIↃCCLXXIX·

98



98



98



98



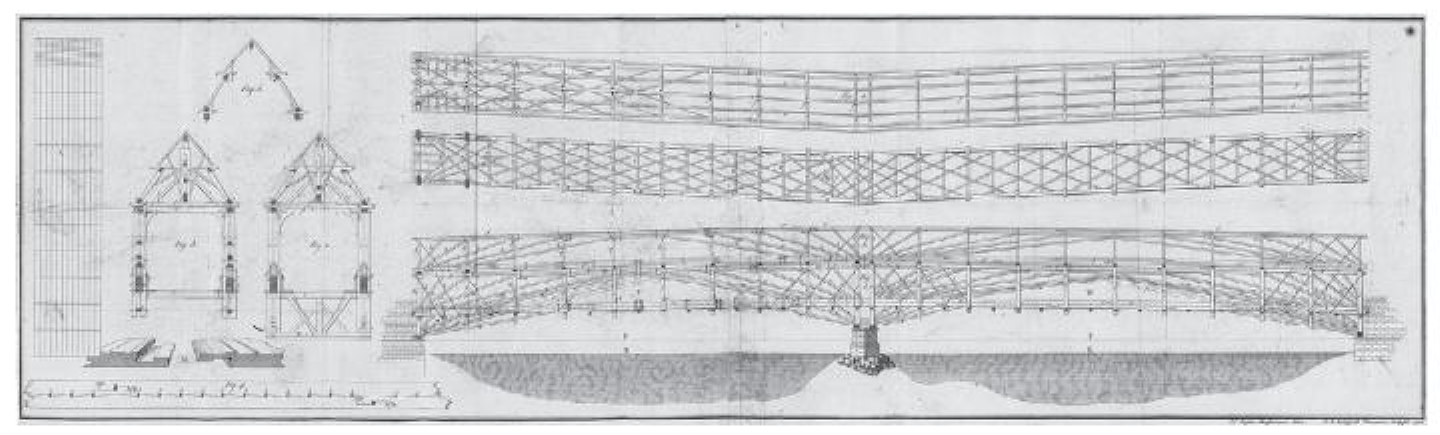
98



98



98



102

Kollation:
Der erste Band besteht aus zwei Textteilen mit jeweils 1 typographischen Titelblatt sowie 1 Kupfertitel und 90 bzw. 29 Seiten Text. Am Schluss jedes Teils jeweils 1 Widmungsblatt. Zwischengebunden sind im ersten Teil 1 und im zweiten Teil 5 Blätter mit „References to Plates", römisch nummeriert (I sowie I-V). Die 6 kolorierten Kupfertafeln sind jeweils nach den „Reference"-Blatt eingebunden.
Der zweite Band enthält ein typographisches Titelblatt und 53 (II-LIV) Blätter „References to Plates" sowie 53 kolorierte Kupfertafeln (Tafel I dieses Teils ist in Band I miteingebunden). Alle Tafeln sind in feinsten, abwechslungsreichen, minutiös aufgetragenen Farben sorgfältig koloriert, die Darstellungen um den Plattenrand mit einem breiten schwarzen Rahmenstrich eingefasst. Die Ränder sind durchgehend grau laviert. – Textblätter ganz vereinzelt minimal angestaubt, fingerfleckig oder mit fast unsichtbaren Feuchträndern, Tafeln durchgehend sauber und in grandiosem zeitgenössischen Kolorit. Titel teils minimal fleckig, mit kleinem gekrönten Ligaturstempel, Blindstempelchen und Rasur, einstiges Exemplar der Yorkshire Philosophical Society mit deren Fiche, vorderes Innengelenk teils angeplatzt. LostArt geprüft. Bemerkenswert breitrandig. **Vollständige Exemplare sind von größter Seltenheit.**
Abbildungen Seite 44 bis 47

99 HAPAG. - Hamburg-Amerika Linie. Mittelmehr-Fahrten. Bildband. Mit 423 ganzseitigen Abbildungen. 26 x 31 cm. OLeder (etwas berieben, „Georg Hulbe Hamburg") mit goldgeprägtem Vorderdeckel-Titel und montierter Vorderdeckel-Illustration, dreiseitiger Goldschnitt. (Hamburg), o. Dr., um 1910.
220 €

Der Bildband zeigt die Reise mit verschiedenen Schiffen („Victoria Luise", „Cincinnati", „Meteor") der legendären HAPAG (Hamburg-Amerikanische Packetfahrt-Actien-Gesellschaft). Präsentiert werden sehr anschaulich die Größe und Räumlichkeiten der Schiffe, vor allem aber werden zahlreichen Stationen der Schiffreise bildlich festgehalten, beispielsweise Lissabon, Teneriffa, Cadiz, Mazagan in Marokko, Gibraltar, Granada, Algier, Tunis, Nizza, Monte Carlo, Genua, Neapel, Pompeji, Messina, Palermo, Syrakus, Korfu, Athen, Jaffa, Jerusalem, Kairo und vieles mehr. – Minimal gebräunt, selten leicht lichtrandig. – Dabei: **Mittelmeer und Orient.** Malerische Ansichten von Lissabon, Gibraltar, Algier, Tunis, Malta, Athen, Smyrna und Konstantinopel (Umschlagtitel). Bildband mit zahlreichen, teils auch gefalteten Abbildungen. 20,5 x 29 cm. OUmschlag (leicht verblasst und gering berieben, Vorderumschalg etwas knickspurig) mit goldgeprägtem Vorderdeckel-Titel. Hamburg, Verlagsanstalt und Druckerei A.-G., um 1910. - Minimal braunfleckig und gebräunt.

100 HAPAG. - Hamburg-Amerika Linie. Nordland-Fahrten. Bildband mit 158 ganzseitigen Abbildungen. 26 x 31,5 cm. OLeder () mit goldgeprägtem Vorderdeckeltitel und montierter Vorderdeckel-Illustration, dreiseitiger Goldschnitt. (Magdeburg, Wohlfeld), um 1905.
90 €

Die Reise mit den Schiffen „Oceana", „Blücher" und „Meteor" führt u. a. nach Edingburgh, Kirckwall, Reykjavik, Spitzbergen, Tromsoe, Gudvangen, Näröfjord, Vossefangen, Bergen, Balholmen, Loen. – Sauber und wohlerhalten.

101 Hee, Jørgen. Zuverlässige Nachricht von des hingerichteten Enewold Brandts Betragen und Denkungsart in seiner Gefangenschaft bis zu seinem Tode auf dem Schafotte den 28. April 1772. Nebst Briefen eines Unbekannten an Enewold Brandt, und dem über denselben gefällten Urtheil. 102 S. 17,5 x 10,5 cm. Etwas späterer marmorierter Pappband (berieben). Leipzig, o. Dr., 1772.
150 €

VD18 10353364-007. – Einer von mehreren Drucken aus dem Jahr 1772 über die Exekution des dänischen Grafen Enevold Brandt (1738-1772), der - wegen Hochverrats und Majestätsbeleidigung zum Tode verurteilt - gemeinsam mit Johann Friedrich Struensee hingerichtet wurde. – Titel und letztes Blatt leicht gebräunt, stellenweise mit schmalem Wasserrändchen, insgesamt wohlerhalten. Innenspiegel mit montiertem Exlibris.

Die Rheinbrücke bei Schaffhausen

102 Jetzler, (Christoph). Beschreibung der hölzernen Brükke über den Rhein in Schafhausen, nebst einem sehr genauen architektonischen Abriß. Auf Begehren, aus den Anno 1776 herausgekommenen „Briefen aus der Schweiz nach Hanover", besonders abgedruckt. 29 S. Mit gestochener Faltkarte. 21,5 x 14 cm. Pappband d. Z. (stärker flekkig und berieben). Winterthur, Heinrich Steiner, 1778.
250 €

Seltener Separatdruck aus der 1776 ebenda erschienenen Reisebeschreibung von Johann Gerhard Reinhard Andreae (1724-1793), erweitert um die schöne Konstruktionszeichnung in Kupferstich m Panoramaformat von 27 x 85 cm. Architektonische Dokumentation der hölzernen Hängebrücke über den Rhein, die 1756 durch Ulrich Grubenmann

(1709-1783) errichtet wurde und deren kühne Konstruktion als „äußerst originell, ja genial bezeichnet" wurde (Thieme-Becker XV, 119). Sie stellt ein seltenes Muster eines Sprengwerkes in Holz dar und erntete, als Jetzler sie auf seiner großen Wissenschaftsreise in Paris vor der Academie l'Architecture vorstellte, einmütigen Beifall der Fachwelt. – Titel etwas angestaubt und mit gelöschtem Besitzeintrag (das Papier dort dünn), sonst wohlerhalten. Splendid gedruckt. Innenspiegel mit Exlibris.
Abbildung

103 Kopenhagen. - Extract-Schreiben auß Coppenhagen in Dennemarck, was gestalt die Schwedischen, selbige Statt zu underschidlichen mahlen ernstlich gestürmet, aber mit grossem Verlurst allzeit abgeschlagen worden. 4 nn. Bl. Neuere Broschur.O. O. u. Dr., 1659.
180 €

VD17 12:200162W. – Unfirmierter Druck der Flugschrift über die gescheiterte Belagerung Kopenhagens durch schwedische Truppen während des sogenannten Zweiten Nordischen Krieges (1655–1661). Schwedische Truppen hatten bereits zuvor mehrere Angriffe gegen die Stadt erfolglos abgebrochen, nachdem auch der Großangriff vom 11. Februar 1659 von den Dänen abgewehrt werden konnte setzte die Befreiung Dänemarks von der schwedischen Vorherrschaft ein. – Mit kleinerem Braunfleck. Broschur mit montiertem Exlibris. Nur ein bibliothekarischer Nachweis über den KVK in der BSB München.

104 Küsel, Melchior. Italienische Ansichten. 6 Kupferstiche nach J. W. Bauer aus der Serie „Underschidliche Prospecten, Welcher Er in Dennen Landen Italiae ...". 14 x 21,5 cm. Mit Passepartout. 31 x 38 cm. Augsburg 1671.
450 €

Vorhanden sind: **I) Etliche Palazzi zu Venedig alla Fondamenta nove genandt.** Blatt 23 der Serie - Minimal braunfleckig. - **II) Prospect zu Rom in dem Lustgarten deß Card. Mont. Alto.** Blatt 6 der Serie. - **III) Fontana in dem Lustgarten Monte Dragon.** Blatt 8 der Serie. - Mit kleiner Quetschfalte und einem kleinen Braunfleck. - **IV) Loggia mit Statuen deß Card: Mont Alto zu Napoli**. Blatt 11 der Serie. - Gering braunfleckig. - **V) Porto Trayano von Ancona sambt Arco Triumphale.** Blatt 26 der Serie. - Minimal braunfleckig. - **VI) Palazzo mit Statuen an dem See-haffen bey Genoa.** Blatt 27 der Serie. - Mittig mit vertikaler Quetschfalte, gering braunfleckig. – Knapp am/ im Plattenrand beschnitten.
Abbildung

105 Lotter, Tobias Conrad. Carte geographique du théâtre de la guerre en général représentant le royaume de Hongarie, la principauté de Transylvanie, et les royaumes de Croacie, de Dalmacie, de Esclavonie, de Bosnie, de Servie, les principautés de Moldavie, de Valachie, les provinces de Bessarabie, de Bulgarie et de Romanie, avec une grande partie de l'Etat de Pologne. Teil II (von 4). Teilkolorierte Kupferstichkarte. 47,5 x 59 cm (Plattenrand). Mit Passepartout unter Glas in Holzrahmenleiste. 57 x 68,5 cm. Augsburg um 1771.
200 €



104



105

Szántai Lotter 3. – Etwas späterer Nachstich mit wenigen Veränderungen der erstmals um 1700 von Pierre Mortier veröffentlichten Karte. Die figürliche Staffage, vom ungarischen Wappen bekrönt, zeigt kriegerische Auseinandersetzungen. – Leicht gebräunt. Nicht ausgerahmt, daher mit möglichen Randläsuren. Versand nur ohne Rahmen.
Abbildung

106 (Luca, Ignaz de). Beschreibung der kaiserlichen königlichen Residenzstadt Wien. Erster Theil (= alles Erschienene). 4 Bl., 602 S., 5 Bl. (Register). Mit gestochener Titelvignette und 4 gefalteten Kupfertafeln. 16,5 x 11 cm. Pappband d. Z. (etwas fleckig und berieben, leicht bestoßen, VDeckel schwach geworfen) mit RSchild und goldgeprägter monogrammierter Vignette auf dem VDeckel. Wien, Joseph von Kurzbeck, 1785.
180 €

Einzige Ausgabe. Der vorliegende erste Teil der damit abgeschlossenen Stadtkunde behandelt geographisch-statistische Aspekte Wiens, u. a. mit einem umfangreichen Kapitel mit einer Liste der städtischen Geschäfte, Fabriken, Händler, Handwerksbetriebe etc. inkl. deren Adressen. Die im Vorwort erwähnten Teile II und III sind nicht mehr zustan-


Beſchreibung
der
kaiſerlichen königlichen
Reſidenzſtadt
Wien.
Ein Verſuch.
Erſter Theil.
Wien,
bey Joſeph Edlen von Kurzbeck, k. k. Hof-
Buchdrucker, Groß- und Buchhändler.
1785.

106

degekommenen. Der Wiener Staatsrechtler und Statistiker Ignaz de Luca (1746-1799) gilt als Begründer der Staatenkunde und der politischen Wissenschaften in Österreich. Die Kupfer am Schluss zeigen das Umland von Wien aus den vier Himmelsrichtungen. – Titel etwas stockfleckig, sonst bis auf vereinzelte unbedeutende Flecken sauber und wohlerhalten. Vorsatz mit zeitgenössischem Kaufvermerk aus der Versteigerung der **Bibliotheca Krünitziana** im Jahr 1798, der Einband mit entsprechendem Deckelmonogramm „JGK“ des bedeutenden Berliner Enzyklopädisten Johann Georg Krünitz (1728-1796). Innenspiegel mit späterem Besitzvermerk der Schulbibliothek des Gymnasiums im mecklenburgischen Güstrow.
Abbildung

107 **Montagnac, Élize de.** Les Ardennes illustrées. France & Belgique. 4 Teile in 1 Bänden. Mit 4 Holzstichtiteln und zusammen 33 Holzstichtafeln und 1 doppelblattgroße Holzstichkarte. 44 x 31 cm. Halbleder d. Z. (leicht berieben, etwas bestoßen) mit goldgeprägtem RTitel. Paris, L. Hachette und Cie, 1868-1873.

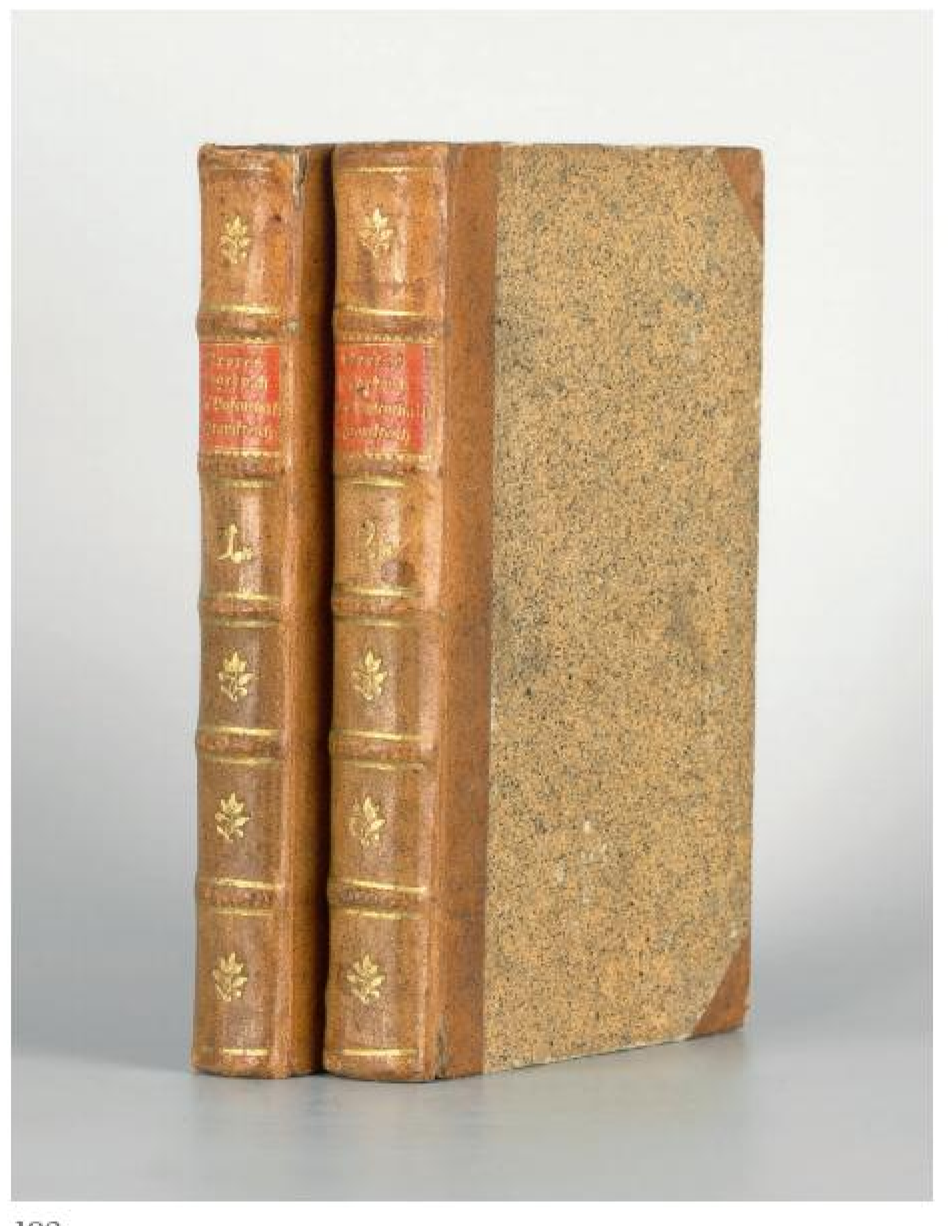
400 €

Erste Ausgabe. Autor ist der französische Industrielle André Joseph Élizé de Montagnac (1808-1882), der Genralrat der Ardennen. Die Tafeln zeigen u. a. Ansichten von Luxemburg, das „Chateau de Bouillon, „La Val-Dieu“, „Saint-Hubert“, „Intérieur de la grotte de Jams-sur-Lesse“ und vieles mehr. – Stellenweise etwas stärker stock- und braunfleckig. Eine Tafel gelöst, die Karte mit Einriss im Falz, selten etwas angeschmutzt.

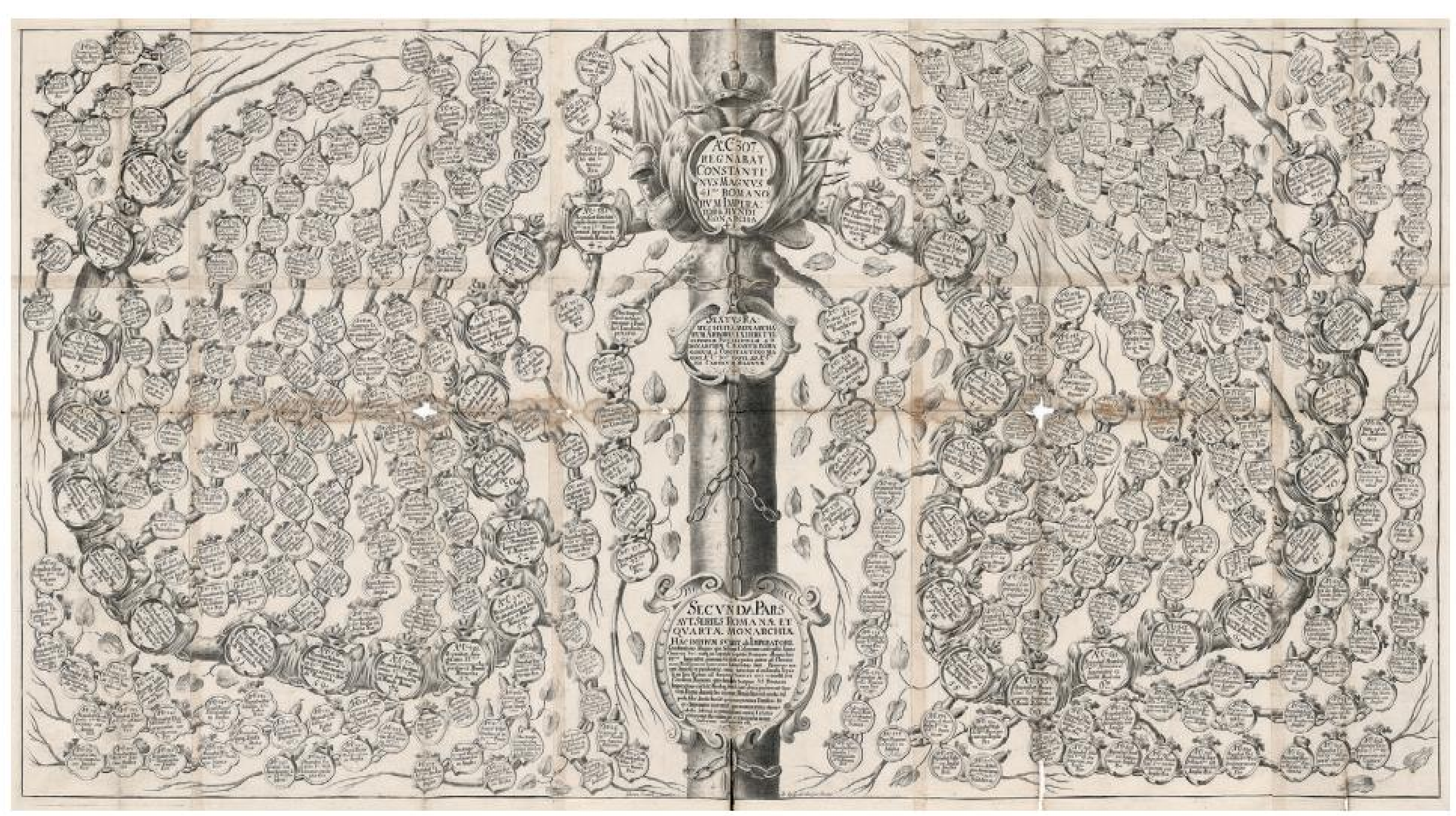
108 **Moore, John.** Tagebuch während eines Aufenthalts in Frankreich, vom Anfange des August bis Mitte Decembers 1792. Nebst einer Erzählung der merkwürdigsten Pariser Ereignisse von diesem Zeitpunkt an, bis auf den Tod des letztverstorbenen Königs von Frankreich. Aus dem Englischen. 2 Bände. 320 S.; 398 S., 1 w. Bl. Mit gefalteter Kupferstichkarte von D. F. Sotzmann. 18 x 10,5 cm. HLeder d. Z. (oberes Kapital von Band I minimal bestoßen) mit floraler RVergoldung und goldgeprägtem RSchild. Berlin, Voss, 1794.

450 €

Erste deutsche Ausgabe. Die Übertragung aus dem Englischen besorgte der norddeutsche Bibliothekar und Bühnenschriftsteller Friedrich Ludwig Wilhelm Meyer (1759-1840). – Etwas stock- und braunfleckig. Dekorativ gebundenes Exemplar aus der Oettingen-Wallersteinschen Bibliothek, von der Teilbestände in den 30er Jahren versteigert wurden. Mit entsprechendem Stempel auf dem Titel, Bibliothekssignatur in Farbstift auf dem fliegenden Vorsatz und Exlibris auf dem Innenspiegel.
Abbildung



108



111

109 Ortelius, Abraham. Açores insulae. Kolorierte Kupferstichkarte. 44 x 55,5 cm. Antwerpen, Plantin, 1584.

300 €

Van den Broecke 24.1. – Die Azorenkarte war ursprünglich in Ortelius' lateinischer Ausgabe des „Theatrum orbis terrarum" enthalten. Im 16. und 17. Jahrhundert gehörten die Azoren zu einem der wichtigsten Ziele von Forschern und Seefahrern. Die Genauigkeit der Karte belegt den Stellenwert für den Handel, aber ebenso die Bedeutung für die Navigation. – Etwas gebräunt, leicht angeschmutzt.
Abbildung Seite 50

110 Pouqueville, (François Charles Hugues Laurent). Voyage en Morée, à Constantinople, en Albanie, et dans plusieurs autres parties de l'Empire Othoman pendant les années 1798, 1799, 1800 et 1801. Teile II und III (von 3). 1 Bl., XV, 287 S.; 2 Bl., 344 S. Mit zusammen 2 Kupfertafeln und 1 mehrfach gefaltetem Kupferstichplan. 20 x 13 cm. Neueres Halbleder (Rücken mit Tintenfleck, leicht berieben, hinteres Gelenk mit Einriss). Paris, Gabon, 1805.

300 €

Contominas 575. Blackmer 1344. Griep-Luber 1105. – Erste Ausgabe des zweiten und dritten Teils. „Important work which was tremendous success in France and gained for Pouqueville his appointment as French consul to the court of Ali Pasha in 1805" (Contominas). – Ohne den ersten Teil. Etwas stärker gebräunt, Text und Tafeln stellenweise stärker feuchtrandig.



109

111 Praemer, Wolfgang Wilhelm. Arbor Monarchica, Repraesentans Omnes Universi Orbis Monarchas, Id Est: Pontifices, Imperatores, Reges Electores, Duces Et Philosophos, Illorum vitam & regiminis Annos, Regnorum ortus & occasus a Mundo condito usque ad praesentia tempora. 3 (statt 4) Bl. Mit 7 vielfach gefalteten Kupferstichtafeln von jeweils mehreren Platten als Segmente zu einem monumentalen Stammbaum. Ca. 59 x 43 cm. Stärker



112

lädiertes Leder d. Z. (zahlreiche Fehlstellen, wellig, angestaubt und angeschmutzt, fleckig, Randläsuren, Risse, Rücken teils fehlend) mit Resten von Goldprägung (meist oxidiert). Wien, o. Dr. (Praemer), 1698.

2.200 €

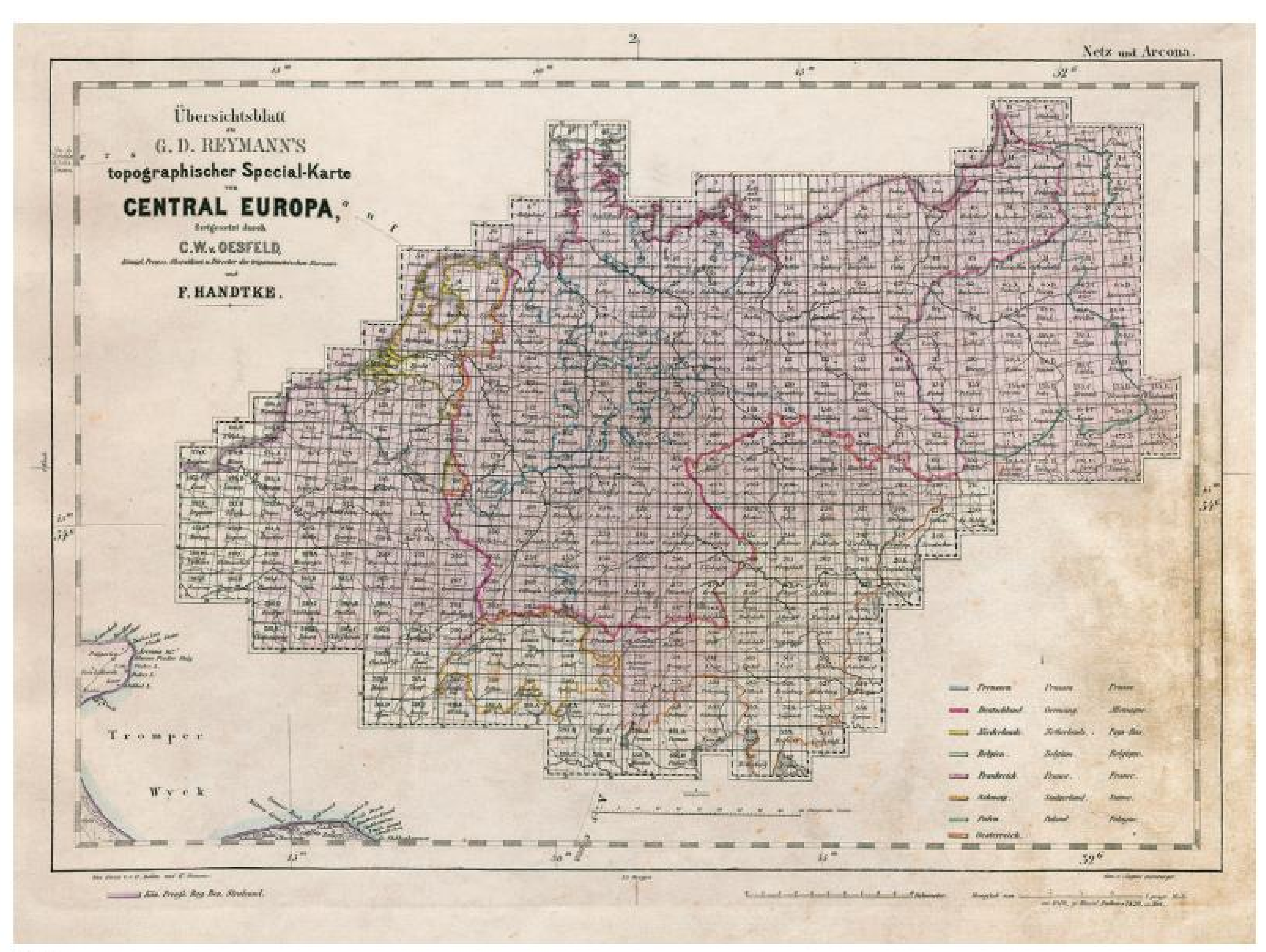
Coreth 42. Jöcher III, 1742. VD17 32:680817Z; 75:706777L; 23:699239N; 32:687135Q; 32:680817Z. – Erste Ausgabe des „Arbor Monarchica", eines der (in Buchform veröffentlichten) größten Kupferstichtafeln, die jemals gedruckt wurden: Die sieben Segmente von jeweils ca. 210 x 115 cm ergeben zusammenmontiert einen Stammbaum von fast achteinhalb mal zwei Metern (ca. 840 x 210 cm!). Gezeigt werden die wichtigsten historischen Ereignisse aus 5640 Jahren monarchischer Geschichte mit dem Verzeichnis von Päpsten, Kaisern, Königen, Kurfürsten, Herzögen und Gelehrten, stets mit Angabe der Lebens- und Regierungszeiten, Ursprung und Untergang der Herrscherfamilien bis zum Jahre 1698. Stecher waren J. Schmutzer, J. Franck von Landgraffen und andere, jede der sieben Segmente ist wiederum aus einigen Platten zusammengefügt. „Der sieben Meter hohe, in Kupfer gestochene Riesenstammbaum, vom Hofkriegsrat Wolfgang Wilhelm Prämer, [hängt] prunkend im Wiener Haus-, Hof- und Staatsarchiv ... er zeigt nicht eine genealogische Abstammung, sondern die in Gestalt eines Baumes angeordnete historische Folge der fünf Weltmonarchien von Adam bis Kaiser Leopold, wobei die Herrscherpersönlichkeiten anderer Reiche und große historische Gestalten zu dem jeweiligen Zeitpunkt als Äste und Nebenzweige dem Hauptstamm entwachsen" (Coreth).

Prämers tabellarisch-chronologisches Lexikon der Weltgeschichte steht mit seinem eschatologischen Weltbild in der Tradition der auf der Vision des Propheten Daniel basierenden Lehre von den vier Weltreichen, das in Österreich bis zur Aufklärung vorherrschend war. Ungeachtet dieses altertümlichen Gliederungssystems war Prämer bestrebt, auch neueste historische und geographische Werke auszuwerten und als Quelle seiner Arbeit anzuführen. Als jüngstes Werk nennt er die erst ein Jahr vorher veröffentlichte Biographie Leopolds I. von Giovanni Battista Comazzi (1697).

Das einzigartige Riesenformat erklärt sich in erster Linie aus einer dialektischen Überlegung. Im Sinne der zeitgenössischen Mneomotechnik betont der Autor, dass seine Publikation ähnlich einem Globus bildlich die historische und gottgewollte Ordnung nachvollziehbar mache, indem sie jeder Person und jedem historischen Ereignis „seinen rechtmäßigen Sitz/ und Wohnungs-Platz" zuweise und damit der Leser „daßjenige, was sonst in so viel tausent Büechern enthalten, in einem Tabell oder Compendio ohne sondere Beschwährung in weniger Zeith Vollständig begreiffen könne" (Friedrich Polleroß. Arbor Monarchica. Ein Beitrag zur Kulturgeschichte des Wiener Hofes um 1700, in: Frühneuzeit-Info 8, 1997, 7-22).

Die einzelnen Segmente gliedern sich:
1. Prima Pars Arboris Monarcharum
 Die ersten zehn Patriarchen der Welt von Adam bis Noa
2. Secunda Pars, et Prima Monarchia Assyrica
 Die erste assyrische Monarchie ab der Erhebung des Nimrod
3. Tritter Theil als Anderte Persische Und Tritte Griechische Monarchia
 Die griechische und persische Monarchie von Alexander dem Großen bis Cleopatra
4. Quarta, et Prima Pars Romanae, Monarchiae
 Römische Kaiserzeit von Cäsar bis Constantin
5. Quinta, et Secunda Pars Romanae Monarchia
 Kaiserzeit Constantin bis Karl dem Großen
6. Sechster: Und Tritter Theil der Röm. Monarchia
 Kaiserzeit Karl der Große bis Konrad IV.
7. Sibenter: Und Vürter Theil der Röm. Monarchia
 Kaiserzeit Rudolph I. bis Leopold I. – Ränder teils mit Läsuren, Ein- und kleinen Ausrissen, durchgehend etwas angestaubt bzw. unfrisch, verso mit großen zeitgenössischen Titeln in Handschrift, vom Block gelöst, Tafeln lose, stock-, finger- bzw. sporfleckig, teils stellenweise leicht verfärbt, wenige größere Ausrisse (mit Darstellungsverlust), jedoch meist an Falzen gerissen, insgesamt noch ordentlich und gut restaurierbar (bzw. aufziehbar), vollständig, wie nur seltene Exemplare. Neben dem kolorierten Riesenbild in der Direktion des Österreichischen Staatsarchivs sowie je einem Exemplar der Bayreuther Universitätsbibliothek und der Herzogin Anna Amalia Bibliothek in Weimar existiert nur eine gebundene Stichserie in der Österreichischen Nationalbibliothek.

Abbildung Seite 51



113

112 Renneville, Constantin de. Historie von der Bastille in Paris. 4 Bände. Mit 49 Kupfertafeln. 16 x 10 cm. Pappband des 19. Jahrhunderts (an den Kapitalen stärker berieben, vorderes Gelenk des dritten Bandes angeplatzt). O. O., o. Dr., 1720-1727.

180 €

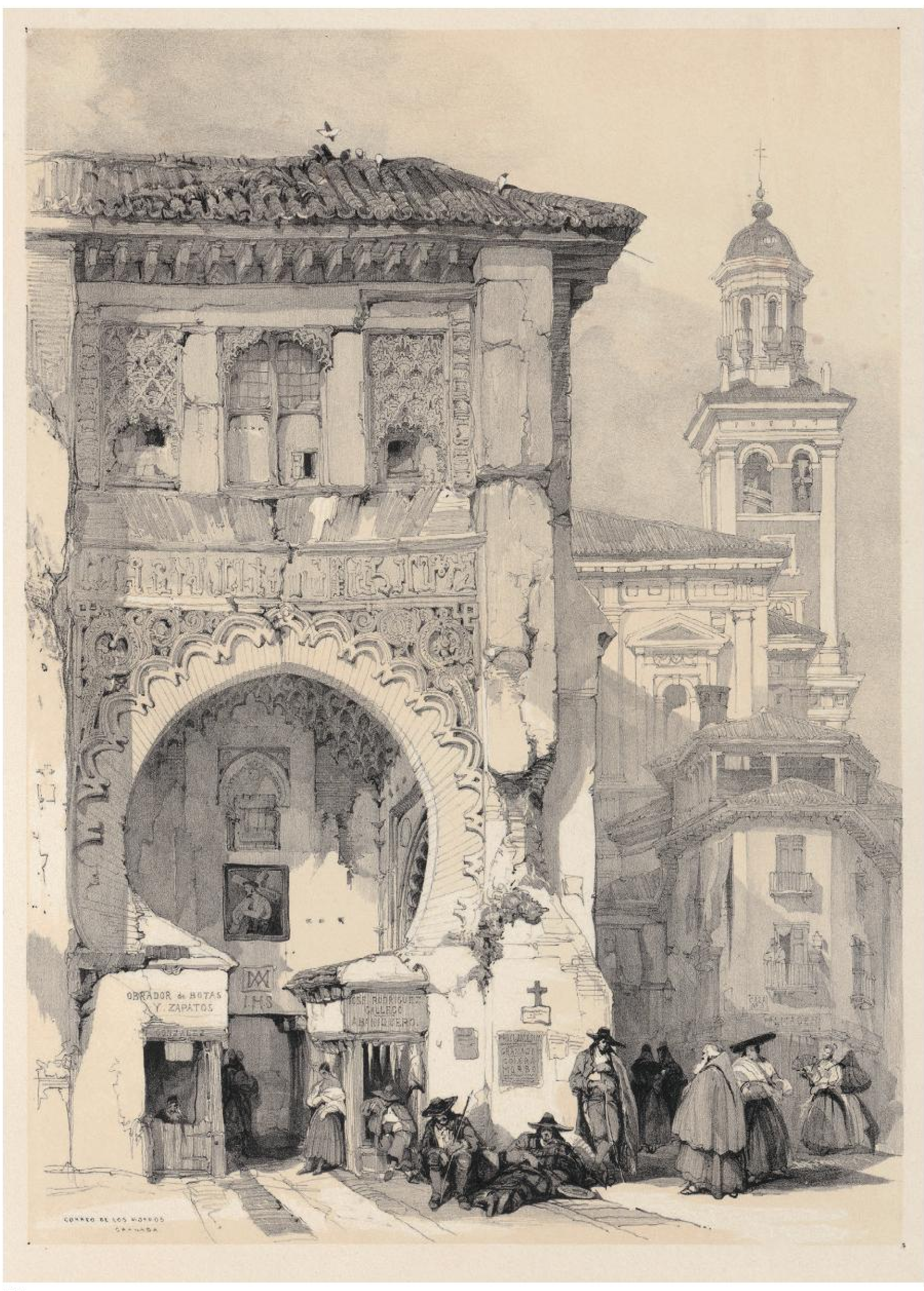
Hayn-Gotendorf IX, 449. Vgl. Brunet IV, 1233. Cioranescu 52583. Cohen-Ricci 869. Fromm 21702f. Graesse VI, 88. Van der Vekene 1721. – Seltene deutsche Ausgabe des erstmals 1715 erschienenen französischen Originals. Die einzelnen Teile sind datiert 1727, 1720, 1722 und 1724. - Renneville, bekannt auch als Verfasser eines „Reçueil des voyages qui ont servi à l'etablissement et aux progrès de la compagnie des Indes orientales" war 1702 bis 1713 unter dem falschen Verdacht, ein holländischer Spion zu sein, in der Bastille inhaftiert.
Abbildung

113 (Reymann, Gottlob Daniel. Topographische Special-Karte von Central Europa). Fortgesetzt von Carl Wilhelm von Oesfeld und Friedrich Handtke. Mit 112 (von 359?) kolorierten gestochenen und lithographischen Karten. 34 x 44 cm. Späteres Halbleinen (gering bestoßen). (Glogau, Fleming, um 1860).

1.500 €



114



115



115

Vgl. Engelmann 441. – Die monumentale Karte, die das Gebiet des Deutschen Reiches und der angrenzeden Länder darstellt, wurde zum militärischen Gebräuch von mehreren Kartographen erstellt. Das Werk wurde unter dem Namen „Topographische Special-Karte von Deutschland, Schweiz, Ostfrankreich, Belgien, Niederlande und Polen" begonnen und als „Topographische Specialkarte von Central-Europa" von C.W. v. Oesfeld u. F. Handtke fortgesetzt. – Etwas gebräunt, teils fingerfleckig und angestaubt.
Abbildung Seite 53

114 **Rigel, Franz Xaver.** Erinnerungen an Spanien. XII, 330 S. Mit 8 kolorierten umrisslithographischen Tafeln. 21 x 13,5 cm. Leder d. Z. (minimal berieben und bestoßen) mit goldgeprägtem RTitel, Rvergoldung, goldgeprägter Filete und goldgeprägter ornamentaler Bordüre auf den Deckeln, Steh- und Innenkantenvergoldung, dreiseitigem Goldschnitt. Mannheim, Schwan und Götz, 1839.
300 €

Palau 267.984. – Erste Ausgabe. Franz Xaver Rigel (1783-1852) nahm als badischer Offizier an den napoleonischen Kriegen in Spanien teil. Anschließend tat er sich als Militärschriftsteller hervor. „Die Muße einer langen Friedenszeit hatte er genutzt, um auf Grund seiner in Spanien gemachten Beobachtungen und Erfahrungen eine Reihe verdienstvoller, kriegsgeschichtlicher Bücher zu schreiben" (ADB XXVIII, 608). Die Tafeln zeigen u. a. spanische Trachten und Gebräuche wie Stierkampf, Fandangotanzen. – Titel im Seitenrand etwas feuchtrandig, verso gestempelt. Leicht gebräunt, hin und wieder gering feuchtrandig. Sehr dekorativ gebunden.
Abbildung Seite 53



115

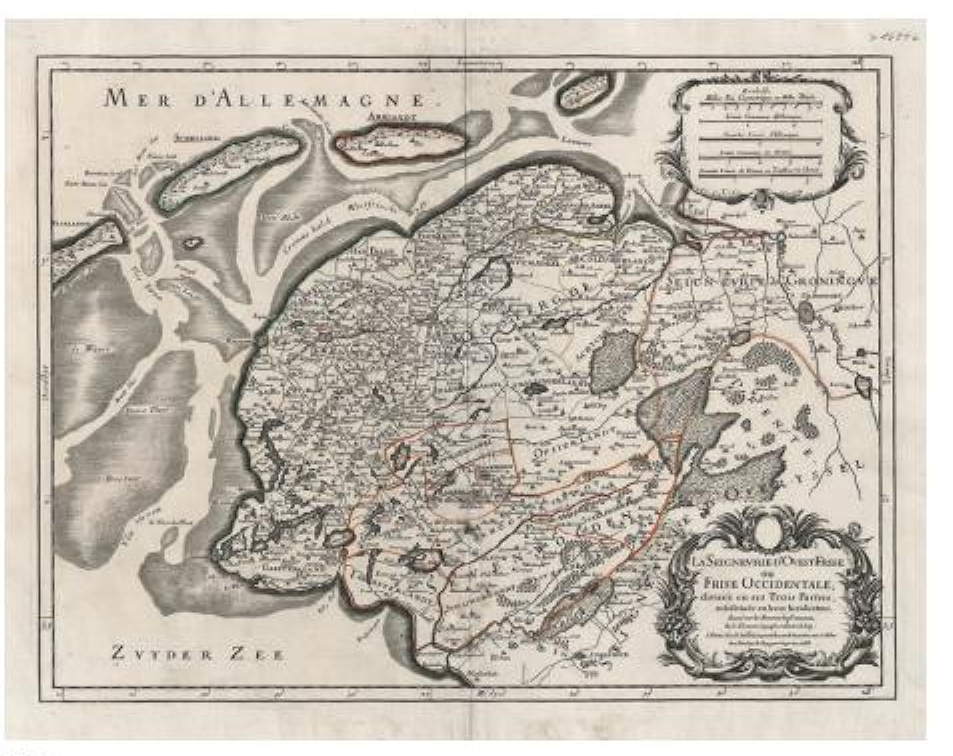


117

115 Roberts, David. Picturesque sketches in Spain taken during the years 1832 & 1833. Illustrierter getönter lithographischer Titel, lithographisches Widmungsblatt und Tafelverzeichnis, 1 typogr. Blatt sowie 25 lithographischen Ansichtentafeln mit getönter Platte. 55 x 38 cm. Dunkelgrünes Halbleder d. Z. (Rücken erneuert, etwas beschabt und bestoßen, leicht fleckig) mit Goldfilete und goldgeprägtem Titel auf dem VDeckel. London, Hodgson & Graves, 1837.

3.000 €

Abbey 152. Palau 270.885. Thieme-Becker XXVIII, 428. – Erste Ausgabe dieser prachtvollen Folge malerischer Ansichten, lithographiert nach Bildern des berühmtenen schottischen Vedutenmaler David Roberts (1796-1864), in dessen vornehmsten Interesse vor allem die Darstellung orientalischer Architekturen und Szenerien lag. So wurde er zu einem der Impulsgeber für den Orientalismus in Europa. Die prächtigen Vorlagen setzten die Künstler T. Allom, T. S. Boys, W. Gauci und unter anderen auch Roberts selbst auf den Stein um. Die detailreichen, durch räumliche Tiefe und teils lebhafte Personenstaffage bestechenden Landschafts- und Stadtansichten zeigen Burgos, Carmona, Cordoba, Gibraltar, Granada, Madrid, Malaga, Sevilla, Toledo, ferner Alhambra, Escorial und eine Stierkampfszene. – Nur ganz vereinzelte, minimal Fleckchen, mit allen originalen Seidenhemdchen und mit dem meist fehlenden typographischen Anzeigenblatt am Ende. Nur ganz vereinzelt, kaum sichtbar minimal stockfleckig, insgesamt ein außergewöhnlich wohlerhaltenes Exemplar des ersten Drucks auf besonders starken Kartontafeln, die Lithographien in mutigem Konstrast und kreidiger Weichheit von atmosphärisch-suggestivster Tonigkeit.
Abbildungen Seite 54 und 55



116

116 Sanson, Nicolas. „La Seigneurie d'Ovest-Frise ou Frise Occidentale, divisee en ses trois parties subdivisees en leurs Juridictions" „Le Brabant Espagnol qui comprend les quartiers de brusselles, de Louvain, et partie de celuy d'Anver". 2 grenzkolorierte Kupferstichkarten. 44 x 58 cm (Plattenmaß). Im oberan Rand auf schwarzen Karton montiert. 65 x 88 cm. Paris, H. Iaillot, 1681-1684.

240 €

I) Ostfrieslandkarte mit den Inseln „Schiermoneskoeg", „Amelandt" und „Schelling".
II) Die detaillierte Kupferstichkarte der spanischen (südlichen) Niederlande nach dem Dreißigjährigen Krieg zeigt das Gebiet von Brabant, mit Städten wie Ghent, Antwerpen und Brüssel. – I) Leicht fingerfleckig und im oberen Rand gering fleckig.
II) In der rechten oberen Ecke mit hs. Nummerierung „38", gering gebräunt und fleckig, mit Mittelfalz.
Abbildung

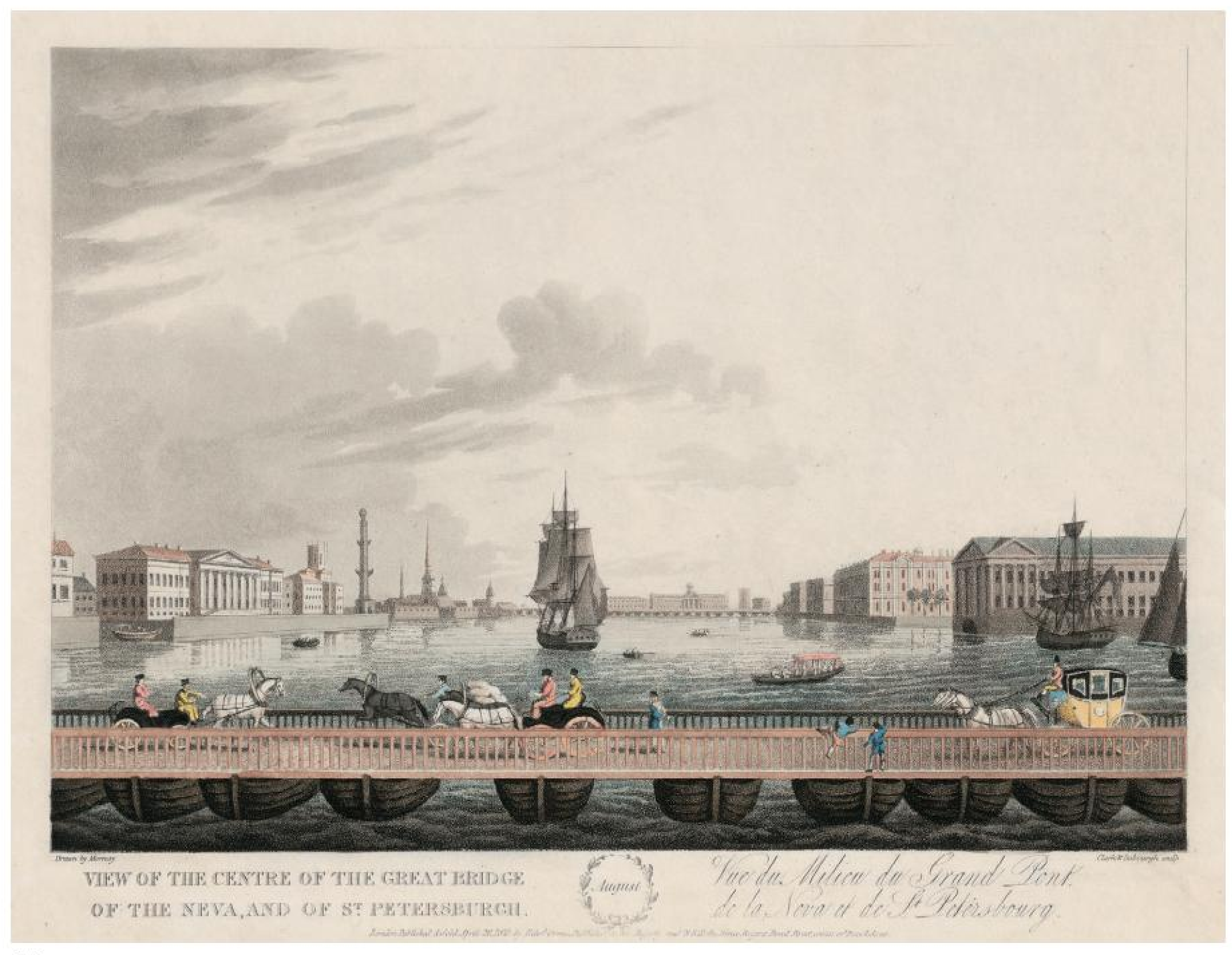
117 Schmutzer, Jakob. Maria Theresia Rom. Imperatrix. Kupferstich nach Joseph Ducreux III. 40 x 28,5 cm. Mit Passepartout. 51,5 x 43 cm. 1770.

180 €

Maria Theresia wird in Witwentracht gezeigt. Den Kupferstich fertigte Jakob Matthias Schmutzer nach einem Gemälde von Joseph Ducreux III. in der Gemäldegalerie der Akademie der bildenden Künste in Wien an. – Knapp im Plattenrand beschnitten.
Abbildung

118 St. Petersburg. - Clark und Dubourgh. (St. Petersburg, die 12 Monate). 12 teilkolorierte Aquatintaradierungen nach Mornay. 30,5 x 39,5 cm (Plattenrand), 31,5 x 44,5 cm (Blattmaß). London, Edward Orme, 1815.

3.400 €



118

Englische Ausgabe der zwölf Monate, die bereits 1812 in Paris erschienen war. Vorhanden sind: **1)** Vue de la Banque Imperiale et des Grandes Boutiques de St. Petersbourg. - **2)** Vue du Palais de Marbre dans la Grande Millione a St. Petersbourg. - **3)** Vue de la Place et du Grand Theatre de St. Petersbourg. - **4)** Vue de la Parade et du Palais Imperial de St. Petersbourg. - **5)** Vue de la Place de Pierre le Grand et du Senat de St. Petersbourg. - **6)** Vue de la Neva, du Port, et de la Bourse de St. Petersbourg. - **7)** Vue du Canal de la Moika et du Pont de la Police de St. Petersbourg. - **8)** Vue du Milieu du Grand Pont, de la Newa et de St. Petersbourg. - 9) Vue du Champ de Mars et du Jardin d'Eté de St. Petersbourg. - **10)** Vue de la Place de Casan et de la Cathedrale de St. Petersbourg. - **11)** Vue du Canal de la Fontalka et des Casernes de St. Petersbourg. - **12)** Vue de l'Arsenal et de la Fonderie dans la Litinie a St. Petersbourg. – Im Rand (außerhalb der Darstellung und des Plattenrandes) allseitig beschnitten. Gering gebräunt, stellenweise gering lichtrandig. Sehr selten mit kleinen hinterlegten Randeinrissen bzw. mit Japanpapier angesetzt
Abbildung

119 (Stapfer, Philipp Albert). Voyage pittoresque de l'Oberland, ou description de vues parieses dans l'Oberland, district du Canton de Berne. Accompagnée de notices historiques et topographiques. 4 Bl., 90 S., 1 Bl. Mit koloriertem gestochenen Frontspiz und 13 (statt 14) kolorierten Aquatinta-Tafeln von Jakob Samuel Weibel und Kupferstichkarte. 33,5 x 25 cm. Wurzelmarmoriertes hellbraunes Leder d. Z. (Gelenke brüchig, bestoßen und beschabt, Rücken berieben) mit goldgeprägtem roten RSchild und RVergoldung). Paris, Treuttel und Würtz, 1812.
4.000 €

Wäber 133. Barth 18782. Thieme-Becker XXXV, 260. – Eine der prächtigsten großformatigen Ansichtenwerke des Berner Oberlands in der Schweiz im Kanton Bern. Der Schweizer Maler und Kupferstecher Jakob Samuel Weibel (1771-1846) gehört zu den begabtesten Künstlern und Kleinmeistern seiner Zeit. Mit seinen zahlreichen, überaus naturgetreuen und detailreichen Ansichten der Sehenswürdigkeiten der Kantone Bern, Waadt, Wallis und Savoyen wurde er zu einem Chronisten der Biedermeierzeit. Dargestellt in duftiger, malerischer Manier der feinsten Aquatinta sind Brienz, Grindelwald, Interlaken (2), Meiringen, Oberhofen, Spiez, Thun (2) Unterseen etc. Erstmals hatte Weibel einige der Ansichten in einem Werk von Balthasar Anton Dunker veröffentlich „Vierzehn Ansichten im Oberland" (1795). – Es fehlt die Tafel „Cime de la Jungfrau", sonst komplett. Zwei Tafeln mit leichten grauen Oxidationsspuren im Himmelkolorit, Text nur ganz vereinzelt etwas



120

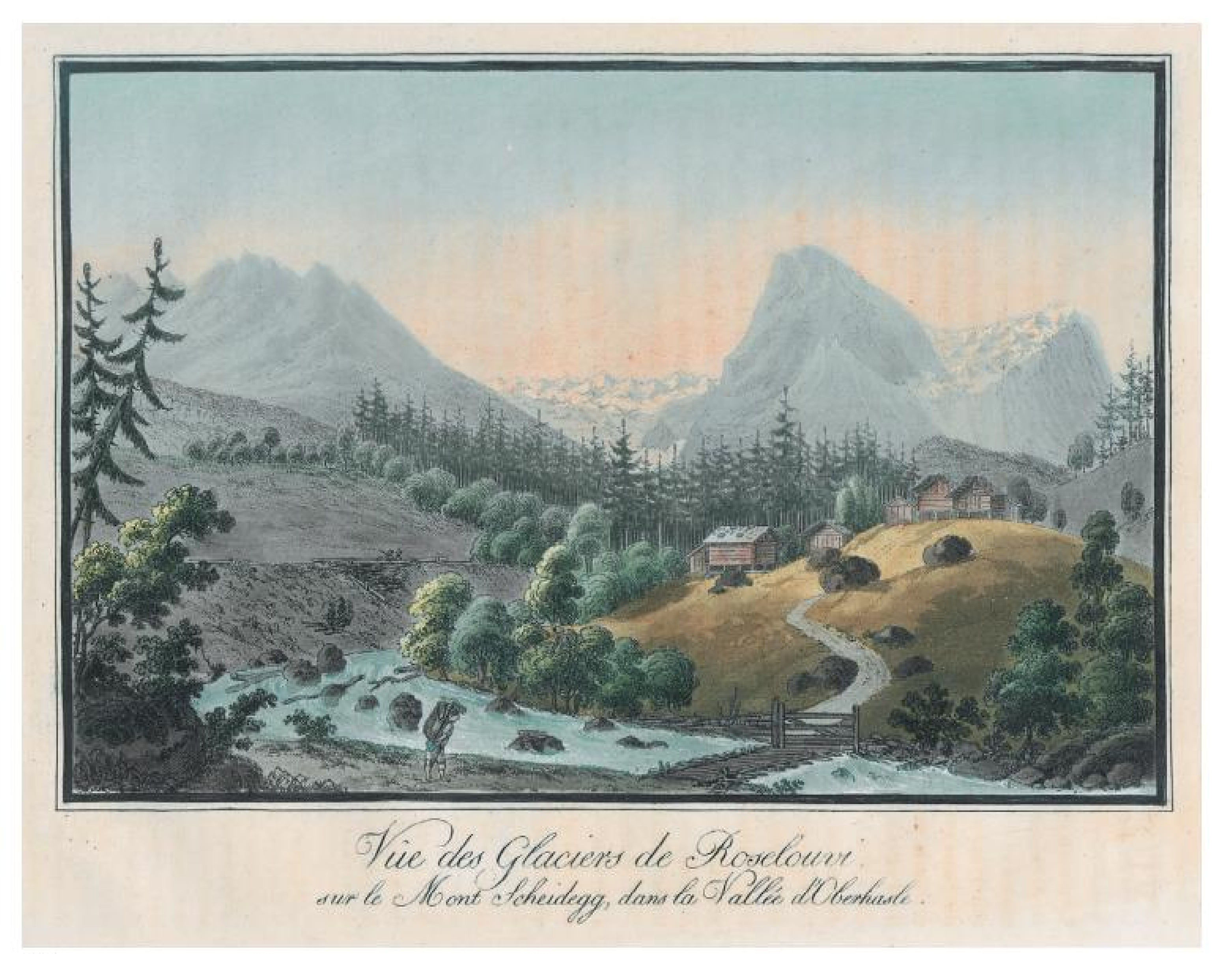
fleckig, wenige Falze, die Tafeln meist perfekt sauber durch die Seidenhemdchen. Koloriert in leuchtenden, zart-nuancierten Farben und in minutiösem Auftrag. Sehr selten, nicht im Auktionshandel seit 30 Jahren.
Abbildungen

120 **(Stephanius, Stephan).** De regno Daniae et Norwegiae. Insulisque adiacentibus: juxtà ac de Holsatia, ducatu Sleswicensi, et finitimis provinciis. Tractatus varii. 8 Bl., 510 S., 1 Bl. Mit Kupfertitel (in Pag.). 11 x 6 cm. Pergament d. Z. (gering fleckig) mit hs. RTitel. Leiden, Elzevir, 1629.
200 €

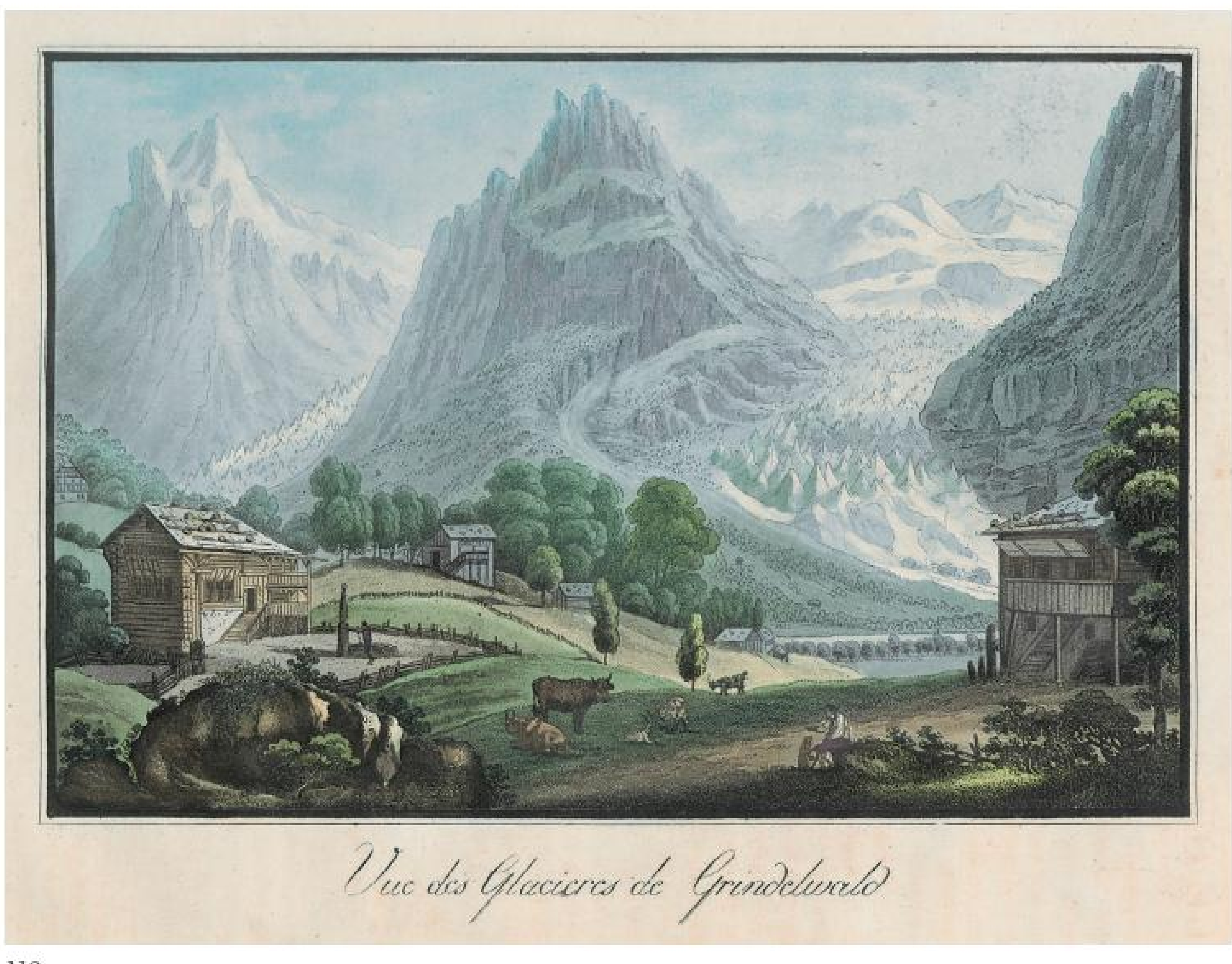
Willems 320. – Erste Ausgabe der im handlichen Taschenformat erschienenen historisch-topografischen Abhandlung über Dänemark, Norwegen und die beiden Herzogtümer Schleswig und Holstein. Im Anhang auch mit einer längeren, auf dem Titel nicht genannten Geschichte Islands. Der Kopenhagener Philologe und Historiker Stephan Hansen Stephanius (1599-1650) immatrikulierte sich 1626 an der Universität Leiden, wo er in enger Verbindung zu den beiden Gelehrten Gerhard Johannes Voss und Daniel Heinsius stand und wo die vorliegenden kleinen Schriften entstanden. Das Material dafür erhielt Stephanius von dem befreundeten königlichen Historiografen Johannes Isaksen Pontanus. Der Kupfertitel zeigt dreizehn kleine Wappen der behandelten Regionen. – Anfangs mit kleinem Wasserrand. Sonst wohlerhalten. – Dabei: **J. A. Werdenhagen.** De rebus publicis, Hanseaticis tractatus generalis. Teil I (von 2). 32 Bl., 558 S. Mit Kupfertitel und gestochenem Portrait. 10 x 6 cm. Pergament d. Z. (etwas fleckig und berieben). Leiden, Jean Maire, 1631. - ADB XLI, 761. - Erste Ausgabe, erster von zwei Teilen. Der Kupfertitel zeigt unter den Wappen von Lübeck, Köln, Braunschweig und Danzig eine kleine Ansicht von Lübeck.
Abbildung

121 **Stuart, James,** und **Nicholas Revett.** Les antiquités d'Athènes. Traduit de l'anglais par L. F. F. Hrsg. von Charles Paul Landon. 4 Bände. Mit zusammen 191 Tafeln (meist in Umrissradierung). 46,5 x 31 cm. Pappband d. Z. (stärker bestoßen und an den Gelenken und Kanten abgerieben und angeplatzt). Paris, Didot, 1812.
1.500 €

Häufiger etwas stärker gebräunt und braunfleckig. Unbeschnittenes Exemplar.
Abbildung Seite 60


Vue des Glaciers de Roselouvi
sur le Mont Scheidegg, dans la Vallée d'Oberhasle.

119


Vue des Glacieres de Grindelwald

119



121


Tom. II. pag. 80.
88
Piazza Navona
1. Palazzo Panfilij e S. Agnese
2. S. Giacomo de Spagnoli

125



122

122 Thomas, (Antoine Jean Baptiste). Un an à Rome et dans ses environs. 2 Bl., 44 S. Mit lithographischer Titelvignette und 72 lithographischen Tafeln. 39,5 x 28,5 cm. Halbleder d. Z. (vorderes Gelenk angeplatzt, etwas fleckig, berieben und feuchtranfdig). Paris, Didot, (1823).

1.500 €

Lipperheide Jbb 11. Colas 2872. Thieme-Becker 33,60. Graesse VII, 143. – Erste Ausgabe. „... amüsante Schilderung der damals römischen Sitten" (Thieme-Becker). Prachtvolles und seltenes Werk über die volkstümlichen und religiösen Feiern in Rom. Die 72 schönen Lithographien von Villain nach Thomas zeigen u. a. Szenen aus dem römischen Karneval, festliche Umzüge, Gebäude mit figürlicher Staffage. – Im unteren Rand etwas bis hälfte des Exemplars mit schwarzem Tintenfleck. Etwas braunfleckig, leicht gebräunt. Bindung teilweise gebrochen.
Abbildung

123 Thou, Jacques-Auguste de. „Abrégé de l'histoire universelle". Französische Handschrift auf Papier. 6 Bl., 607 hs. pag. S. 26 x 20 cm. Marmorierter Lederband d. Z. (oberes Kapital mit Fehlstelle, Gelenke stellenweise leicht angeplatzt) mit ornamentaler RVergoldung und goldgeprägtem RSchild. **Frankreich um 1760.**

450 €

Zeitgenössische, in einer schwungvollen, sehr sauberen und gut lesbaren Kursive kopierte Abschrift von de Thous historischem Abriss, der 1759 in Den Haag erschien. Eine stark gekürzte Fassung seines umfangreichen Hauptwerks *Historia mei temporis,* das vollständig zuerst 1733 in London gedruckt wurde. Behandelt vorrangig die Geschichte Spaniens und Frankreichs für den Zeitraum von 1515 bis 1610. – Schwache Flecken. Sehr schön und wohlerhalten, auf festem qualitätvollem Bütten.

124 Tott, François de. Mémoires sur les turcs et les tartares. 4 Teile in 3 Bänden. 19 x 12 cm. HLeder d. Z. (Rücken mit kleinen Wurmspuren, etwas berieben, gering bestoßen) mit goldgepr. RSchild. Amsterdam, o. Dr., 1784.

220 €

Atabey 1227. Cioranescu 62042, 180. Cox I, 234. Vgl. Blackmer 1667 und Blackmer Sale 1049. – Erste Ausgabe. „He passed some time among the Tartars and in the Crimea, traversed Moldavia and Wallachia, and finally reached Constantinople, where he untertook a very peculiar mission. Eton asserts Baron Tott's Account of Turkey, and of its inhabitants, to be the best and most exact. The description of the Crimea, and its inhabitants, is, perhaps, the most interesting" (Cox). – Stellenweise leicht knickspurig, sonst wohlerhalten.



126



126a

125 Venuti, Ridolfino. Accurata, e succinta descrizione topografica delle antichitá di Roma. 2 Teile in 1 Band. 1 Bl., XXXVI, 143 S.; VIII, 143 S. Mit 2 gestochenen Titelvignetten, 7 gestochenen Textvignetten, 3 gestochenen Initialen, 96 Kupfertafeln und 1 mehrfach gefalteten Kupferstichkarte. 27,5 x 20 cm. Modernes Halbleder mit goldgeprägtem RTitel und RVergoldung. Rom, G. B. Bernabò und G. Lazzarini, 1763.

2.800 €

Ornamentstichsammlung 1891. Hind 78. Schudt 769. Cicognara 3905. Brunet V, 1126 (anm.). Vgl. Hind 88 (Ausgabe 1824). – Erste Ausgabe des Romführens mit zahlreichen Ansichten von **Piranesi**, Duflos, Le Geay, Bellicard u. a. Venuti, der auch ein zweibändiges Werk über das neue Rom verfasste, gibt „ein lebendiges Bild von der Ausgrabungstätigkeit und der Gestalt der Stadt in dieser Epoche, das ins einer Anschaulichkeit die Ausführung seiner ‚Roma moderna' zu ergänzen vermag" (Schudt S. 146). – Leicht braun- und stockfleckig, wenige Tafeln im Seitenrand ergänzend angesetzt, stellenweise etwas feuchtrandig.
Abbildung Seite 60

126* Wells, William Frederick. A South View of the Gateway Tower of Lancaster Castle. Kolorierte Aquatintaradierung nach **Robert Freebairn**. 52,5 x 64,5 cm. London, Freebairn, 1802.

220 €

Der ‚Gateway Tower' von Lancaster Castle ist auch als ‚John of Gaunt's Tower' bekannt, wurde jedoch nicht von ihm erbaut. Die Heraldik des Turm sowie den königlichen Berichten zu Folge wurde der Turm zwischen 1403 und 1413, am Ende der Regierungszeit Heinrichs IV. gebaut. Die vorliegende Ansicht wurde nach einer Zeichnung Robert Freebairn (1764-1808) gestochen, der seit 1782 Mitglied der Royal Academy Schools war und 1804 die „Old Society of Watercolors" gründete. – Verso gestempelt, im unteren Rand hinterlegt, im oberen Rand mit Japanpapier angesetzt und mit restaurierter Fehlstelle (außerhalb der Darstellung), gering gebräunt.
Abbildung

126a Wittmann, William. Reisen in der europäischen Türkey, Kleinasien, Syrien und Aegypten in den Jahren 1799, 1800, 1801 und 1802 ... Aus dem Englischen übersetzt und mit Anmerkungen von Johann Adam Bergk. XXI S., 1 Bl., 293 S.; 1 Bl., XII, 347 S. Mit 16 Falttabellen (in Pag.), 18 (16 kolorierten und 2 gefalteten) Kupfertafeln. 21,2 x 12,2 cm. Interimskartons d. Z. mit Marmorpapierbezug (beschabt, berieben, Rücken brüchig). Leipzig, Wilhelm Rein, 1804-1805.

700 €

Lipperheide Lb 40. Vgl. Cox I, 240. – Erste deutsche Ausgabe der Türkeireiseberichte von William Wittman, „der Arzneykunde Doctor's", der neben der ausführlichen Schilderung seiner Abenteuer, sich auch dem Gesundheitswesen und -status der von ihm bereisten Länder annimmt: „Nebst Bemerkungen über die Pest und andern in der Türkey herrscheinden Krankheiten, wie auch einem meteorologischen Tagebuche". Die prächtigen, bemerkenswert fein kolorierten Kupfertafeln zeigen eine Reiterdarstellung, Janitscharen, Türkische Machthaber und orientalische Paschas in ihren entsprechenden Trachten. Die Erstausgabe war 1803 in London erschienen. – Vereinzelt etwas stock- und braunfleckig, leicht gebräunt, insgesamt ordentlich, die Tafeln meist in bestem Kolorit mit leuchtenden Gouachefarben.
Abbildung



127

Deutschland

127 Bayerische Königsschlösser (Deckeltitel). 49 Photochromien. Papp-Passepartoutalbum d. Z. mit goldgepr. Deckeltitel und Lederimitatprägung. (Zürich) um 1900. 400 €

Mit Außen- und Innenansichten sowie Panoramen von Hohenschwangau, Neuschwanstein, Herrenchiemsee und Linderhof. Jede Tafel in Gold betitelt und nummeriert. – Passepartoutränder etwas gebräunt; insgesamt wohlerhalten.
Abbildung

Mit der riesigen Ansicht der Stadt Zerbst in Vogelschau

128 Becmann, Johann Christoph. Accessiones Historiae Anhaltinae. Von unterschiedenen Das Hoch-Fürstl. Hauß Und Fürstenthum Anhalt Belangenden Materien sampt dazu gehörigen Documenten: Wobei zugleich Eine Continuation Der Anhaltischen Geschichte von A. 1709. biß 1716. 2 Bl., 3 S., 632 S., 4 Bl. Mit gestochener Titelvignette, gestochenem Kopfstück, gestochener Porträttafel, 4 (3 mehrfach gefalteten) Kupfertafeln, gefalteter Kupferstichkarte und mehrfach gefaltetem Kupferstichplan sowie 8, teils doppelblattgroßen typographischen Stammbäumen (teils in Pag.) und 1 Kupfertafel mit Stammbaum. 37 x 24,5 cm. Pergament d. Z. (stellenweise minimal gebogen, angestaubt, winzige Fehlstelle) mit goldgeprägtem RTitel. Zerbst, Gottfried Zimmermann, 1716. 500 €

VD18 90025164. Dahlmann-Waitz 122, 677. ADB II, 241. Brunet 26661. Specht 50. Lipsius-L. 29. Bernd 2637. Dünnhaupt 21. – Erste Ausgabe der Fortsetzung von Beckmanns „Historie des Fürstentums Anhalt", die 1710 erschienen war, die die Ausgabe ohne die gestochenen Ansichten, aber sonst mit allen Tafeln, Plänen und Karten reich bestückt. Der Historiker, Bibliothekar und Universitätsprofessor Johann Christoph Beckman (auch Becmann oder Bekmann; 1641-1717) war 1707 von Friedrich I. beauftragt worden, eine Geschichte der Kur- und Mark Brandenburg zu verfassen, darauf folgte die vorliegende Beschreibung des Fürstentums Anhalt, „... die Aufgabe einer Fürsten- und Landesgeschichte ist in würdiger Weise erkannt und mit anerkennungswerter Hingebung und Vertiefung durchgeführt" worden (ADB II, 240f.). Einigen Exemplaren wurden noch bis zu acht Kupfertafeln mit Ansichten beigegeben, hier ein Exemplar aus der Lieferung, die nur mit den Porträts, Münzkupfern, Stammbäumen etc. ausgestattet wurde. Vorhanden sind hier die mehrfach gefaltete, große Schlachtentafel



128

„Des Venetianischen Feld-Herrn Liviani Schweren Niederlage bei Vicenza“ (48 x 60 cm), das Porträt „Leopoldus Princeps Anhaltinus“ (46 x 43 cm), der Plan der Heeresaufstellung von Rügen „Plan e la Decente, dans l'Isle de Rügen“ (37 x 52), eine Münzkupfertafel, die vielfach gefaltete, riesig große prachtvolle Ansicht der Stadt Zerbst aus der Vogelschau von J. A. Behr (98,5 x 72 cm!), die Ansicht des monumentalen Katafalks der Hedwig Friederike von Württemberg-Weiltingen (1691-1752) von J. J. Kleinschmidt sowie deren Porträt von Bernigeroth, ferner eine Kupfertafel mit einem gestochenen Stammbaum der Anhaltiner. – Minimal angestaubt, teils etwas gebräunt oder braunfleckig, die große Ansicht in nahezu bester Erhaltung, kaum Einrisse, alle Tafeln sehr gratig, kontrastreich und kraftvoll gedruckt, gutes Exemplar.
Abbildung, auch Seite 63

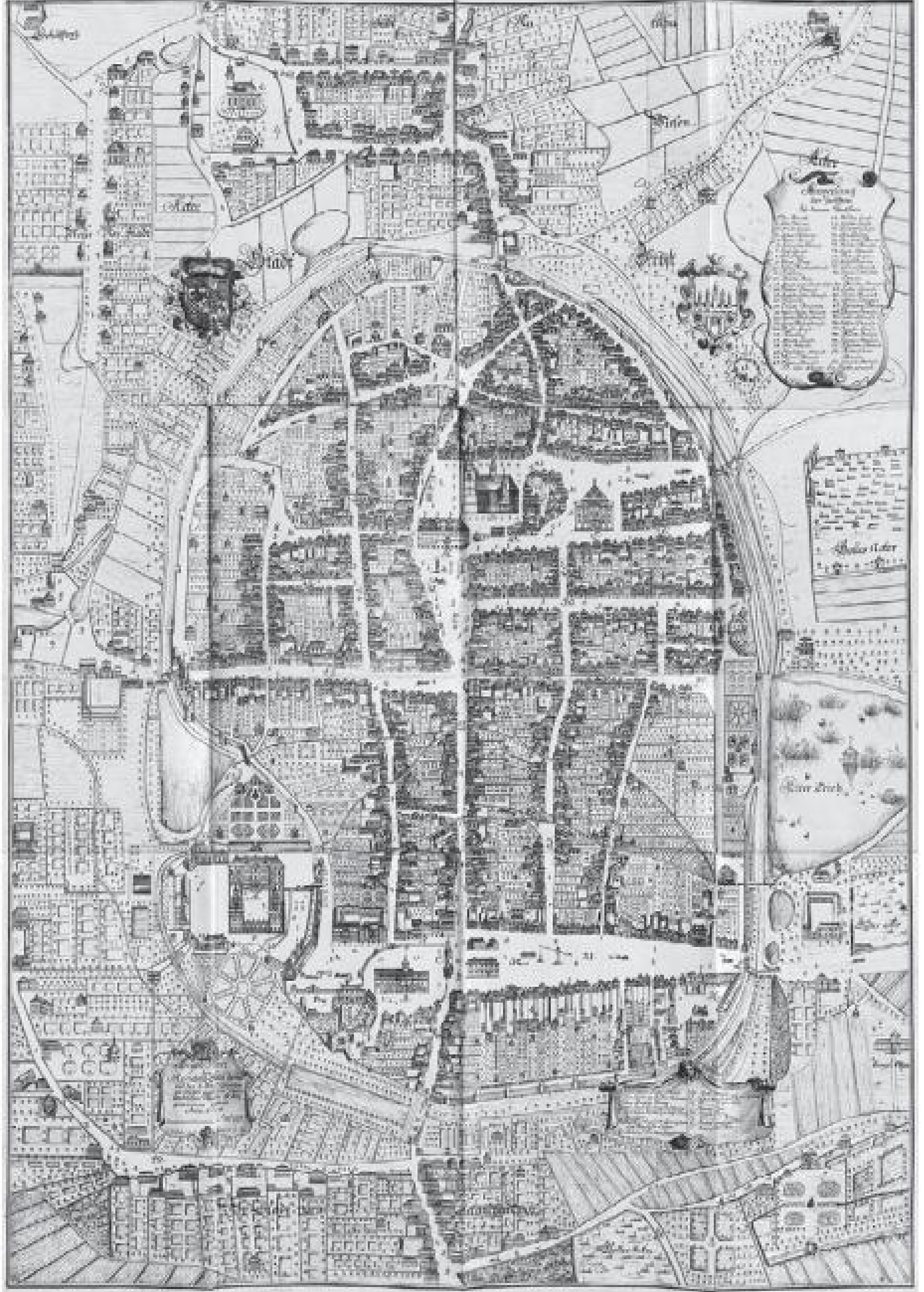
129 Blaeu, Willem Janszoon. Inferioris saxoniae circulus. Grenzkolorierte Kupferstichkarte. 41,5 x 51,5 cm. Mit Passepartout unter Glas in vergoldeter Holzprofilleiste gerahmt. 61 x 71 cm. Um 1700.

200 €

Die Karte zeigt die Mecklenburgische Seenplatte und Niedersachsen. Erstmals erschienen in Willem Janszoon Blaeus „Atlas Maior“ von 1665. – Zeitgenössisch koloriert, gering gebräunt. Nicht ausgerahmt, daher mit möglichen Randläsuren. Versand nur ohne Rahmen.
Abbildung



133

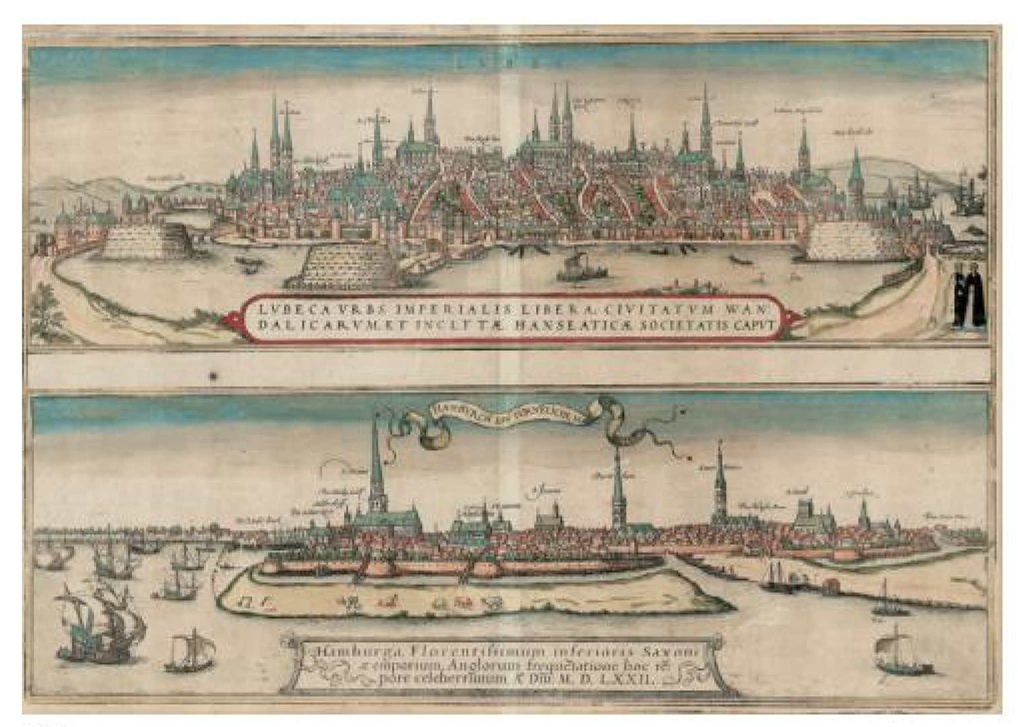


128

130 Braun, Georg und **Frans Hogenberg.** „Lubeca urbs imperialis libera, civitatum wandalicarum, et inclytae hanseaticae societatis caput“ und „Hamburga, florentissimum inferioris saxoniae emporium, Anglorum“. Kupferstich. 33 x 47 cm (Plattenrand). Mit Passepartout unter Glas in vergoldeter Holzleiste. 49 x 62 cm. Um 1580.

350 €

Die Lübeck-Ansicht wird von der westlichen Ostsee aus über den Binnenhafen und die Stadttore, dem Holstentor links, dem Molentor und dem Burgtor rechts und den Türmen der sieben gotischen Backsteinkirchen gezeigt. Hamburg wird als Gesamtansicht von der Elbseite aus erfasst. – Etwas gebräunt. Nicht ausgerahmt, daher mit möglichen Randläsuren. Versand nur ohne Rahmen. – Dabei: **Matthäus Merian.** Hamburgum. Kolorierter Kupferstichplan. 29,5 x 37 cm. Mit Passepartout unter Glas in vergoldeter Holzleiste gerahmt. 46 x 54 cm. Um 1640. - Plan der Hansestadt Hamburg aus Merians ‚Theatrum Europaeum‘. Der dekorative Kupferstich zeigt ein sehr detailliertes Bild Hamburgs mit Stadtbefestigung, Alster und Hafen. Eine Legende nennt die 32 wichtigsten Gebäude.
Abbildung



130

131 Büchting, Wilhelm. Geschichte der Stadt Eilenburg und ihrer Umgebung. Ein Heimatbuch für Haus und Schule. Unter Mitarbeit von Paul Platen herausgegeben. 1. Teil (alles). 2 Bl., 333 S., 1 Bl. 21,5 x 15 cm. Illustr. OLeinenbd. Eilenburg, Offenhauer, 1923.

120 €

Einzige Ausgabe der Stadtgeschichte des „Mittelzentrums" vor den Toren Leipzigs, von Martin Luther einst als „gesegnete Schmalzgrube" bezeichnet. – Vorsatz mit Widmung; insgesamt wohlerhalten. - Selten.

132 Bürger, Georg Adam. Erbärmlicher Schlag-Regen, welcher den Sohn Gottes in seiner hochwürdigen Passion, und die Stadt Meissen, den XI. Martii, frühe kegen 9. Uhr betroffen, in dem nach Gottes gerechten Verhängniß, durch Abgang eines grossen Stück Erdreichs von dem Schloßberg, ein Hauß knall und Fall, gäntzlich bedecket, und darinnen eilff Personen jämmerlich erschlagen worden. Aus dem ordentlichen Passions-Text einfältiglich ... vorgestellet. 32 S. 19,5 x 16 cm. Moderne Broschur. Meissen, Christoph Günther, 1679.

200 €

VD17 14:015428C. – Einziger Druck der Flugschrift über das verheerende Unwetter, das die Stadt Meißen am 11. März 1679 traf und zu dem tödlichen Hangabrutsch am Schlossberg führte. – Obere rechte Ecke mit kleiner Tintenpaginierung, Titel dort mit Dublettenvermerk. Etwas gebräunt, sonst wohlerhalten. Broschur mit montiertem Exlibris.

133 Cernitius, Johannes. Decem è familiâ Burggraviorum Nurnbergensium Electorum Brandenburgicorum eicones, ad vivum expressae. 4 Bl., 110 S., 1 Bl. Mit gestoch. Titel mit Wappenbordüre, gestochenem Stammbaum und 12 (2 montierten) gestochenen Porträts von Peter Rollos (alles in Pag.). 29,4 x 18,5 cm. Schlichter Pappband d. Z. (gebogen, angeschmutzt, unfrisch). Berlin, Runge, 1626.

400 €



129

Lipperheide Da 20 (mit Abb.). Thieme-Becker XXVIII, 538. Jöcher I, 1812 nennen alle nur die 2. Ausgabe von 1628. VD17 23:233218N, VD17 23:318255H oder 3:309509Y (kleine Varianten). – Erste Ausgabe der seltenen Genealogie des Hauses Hohenzollern. Der Verfasser Johannes Cernitius (gest. 1639) war Berliner und Vize-Registrator des kurfürstlichen Archivs. Mit Porträts der Kurfürsten von Friedrich I. bis auf Friedrich Wilhelm (den „Großen Kurfürsten") als siebenjähriges Kind. Die Varianten sind kompliziert (vgl. die Anmerkungen im VD17, die sich aber Mühe machten, den einzelnen Varianten eine eigene Nummer zu geben). – Etwas stärker gebräunt und fleckig, teils mit Wasserrändern und Feuchtflecken, insgesamt aber ordentliches Exemplar. Die ersten beiden Kupferstiche des Burggrafen Friedrich IV. von Nürnberg und des Markgrafen von Brandenburg, Friedrich I., wurde auf separatem Papier gedruckt und einmontiert (Seite 11 und 15).
Abbildung



134



135

„Actu Jubilaeo" des Augsburger St. Anna Gymnasiums

134 (Croph, Philipp Jakob). Hilaria Scholastica, Das ist: Die dem Löbl. Augspurgischen Gymnasio zu St. Anna von Gott gegönnete, und auf E. Hoch-Edel und Hochlöbl. Scholarchats A.C. gnädigen Befehl und rühmliche Veranstaltung, Ann. 1731, d. 5. Decembr. wegen glücklicher Zurücklegung des andern Seculi mit feyerlichster Solennität celebrirte Jubel-Freude. 82 S. Mit 4 mehrfach gefalteten Kupfertafeln. 32 x 19,5 cm. Kalbsleder d. Z. (vorderes Gelenk angeplatzt, unteres Kapital mit kleinen Fehlstellen, stärker berieben, leicht bestoßen) mit goldgeprägtem RSchild und RVergoldung. Augsburg, Johann Jacob Lotter, 1731.

900 €

VD18 1239646X-001. ADB IV, 609f. Handbuch zum Gebrauche derjenigen, die sich von der Gelehrsamkeit überhaupt einige Bücherkenntnis zu erwerben wünschen, 1788, Nr. 4626. – Schulschrift des Augsburger St. Anna Gymnasiums, die zum zweihundertjährigen Jubiläum und „zu Ehren und der Nachkommenschafft zu ergötzlichem Angedencken" von dem dort seit 1704 tätigen Rektor Philipp Jakob Croph (1666-1742) verfasst wurde. Die Kupfer fertigte Johann August Corvinus (1683-1738); sie zeigen zum einen den Grundriss der Schule, so wie sie 1615 neu erbaut wurde und einen Grundriss mit dem Stand von 1612 (vor dem Abriss), des Weiteren wird eine Ansicht der Fassade des Neubaus sowie eine Innenraumansicht mit der Aula abgebildet. – Leicht braunfleckig, die Kupfertafeln an blattgroße Falze eingeklappt. – Vorgebunden: **David Langenmantel.** Historie des Regiments In des Heil. Röm. Reichs Stadt Augsburg. Nunmehr mit wichtigen Urkunden vermehret von Jacob Brucker. 6 Bl., 286 S., 28 Bl. Mit gestochenem Fronti-

spiz, 3 Textkupfer, 21 Kupfertafeln und 1 Falttabelle. Augsburg, Mertz und Mayer, 1734. - Lipperheide Da 34 (abweichend, 31 Bl. am Schluss). Pfister 4339. Vgl. Henning-Jochums 300. - Zweite erweiterte Ausgabe zur Geschichte der Augsburger Stadtverfassung. Das Frontispiz von J. A. Friedrich zeigt das Alte und das Neue Rathaus in der Maximilianstraße in allegorischer Umrahmung. Die Kupfer bilden Stadtsiegel und Wappen der Geschlechter und Zünfte ab. Am Schluss mit einem Register, dass die zwischen 1548 und 1724 ein öffentliches Amt ausübenden Personen erwähnt. - Leicht stockfleckig, stellenweise etwas gebräunt.
Abbildung

Aus der Adelsbibliothek Solms-Laubach

135 Eckstorm, Heinrich. Chronicon Walkenredense sive catalogus abbatum, qui ab a. Christi 1127 continua serie monasterio Walkenredae hucusque praefuerunt in secula sex tributus ... omnia ex archivis & fide dignis monum collecta. 16 Bl., 349 S., 53 Bl. Mit 2 ganzseitigen Holzschnitt-Porträts und zahlreichen, teils fast ganzseitigen, teils kleineren Holzschnitt-Wappen. 18,5 x 15 cm. Pergament d. Z. (Deckel etwas geworfen, fleckig, bestoßen) mit hs. RTitel. Helmstedt, Jakob Lucius, 1617.

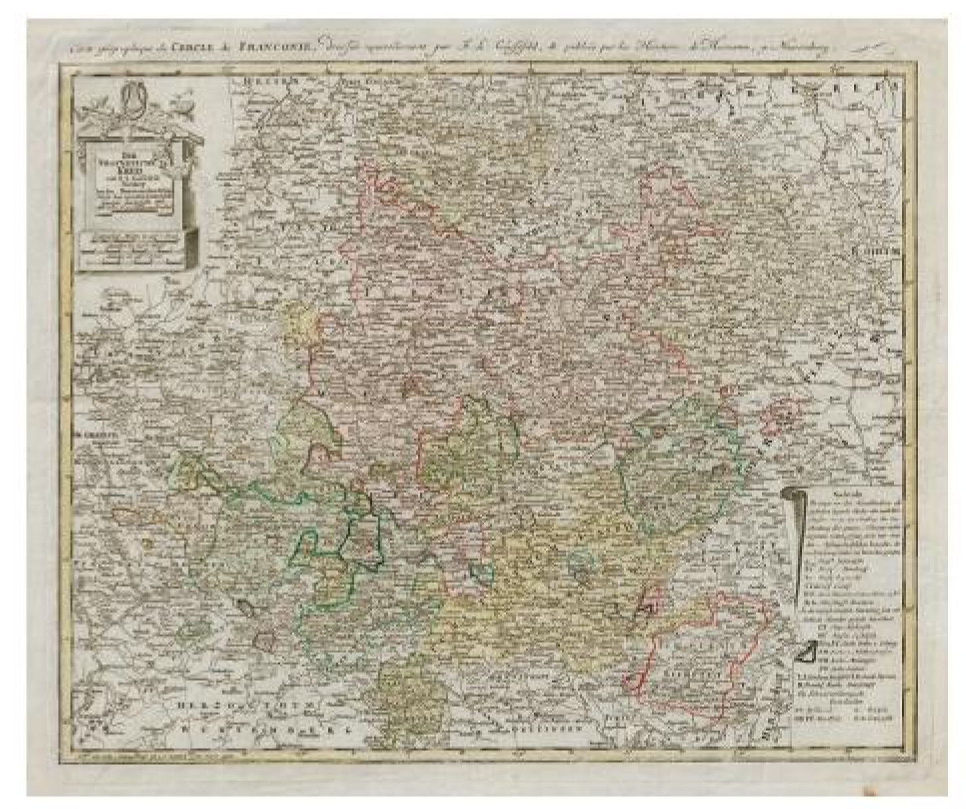
200 €

VD17 12:114025F. Loewe 4715. ADB 5, 636. – Einzige Ausgabe der Chronik der Zisterzienserabtei Walkenried im Harz von dem protestantischen Theologen und Historiker Heinrich Eckstorm (1557-1622), der schon in Walkenried in die Schule ging, dann in Wittenberg, Jena und Leipzig Theologie und die Septem artes studierte. 1588 wurde er zum Diakon in Ellrich berufen, von wo er 1591 als Pfarrer und Rektor in die Klosterschule von Walkenried ging. Das Werk enthält ferner: **Carmina** Encomiastica. - Chronici Walkenredensis **Appendix**, qua continentur **Catalogus Chronologicus Abbatum**, Parochorum Et Praeceptorum: **Exercitia** Religiosae pietatis & literarum: **Leges** Scholasticae; & denique **Catalogus** Alumnorum scholae quotquot colligi potuerunt. Die Porträts zeigen den berühmten Fürsten Heinrich Julius von Braunschweig-Wolfenbüttel (1564-1613) als Bischof von Halberstadt sowie den Herzog Friedrich Ulrich von Braunschweig-Wolfenbüttel (1591-1634). – Titel mit Besitzvermerken verso und recto, teils etwas stärker gebräunt, sonst aber gut erhaltenes Exemplar aus der **Adelsbibliothek Solms-Laubach**, mit deren Stempel verso Titel, aus der es im 18. Jahrhundert als Dublette ausgeschieden war und von einem Herrn Richter aus Nordhausen erworben wurde: „Ex libris dupl. bibl. Solmeo-Laubacensis postfidet. J. G. C. Richter, Nordhusanus".
Abbildung

136 Güssefeld, Franz Ludwig. Der Fraenkische Kreis. Charte geographique du Cercle de Franconie. Nach den neuesten Entschädigungen dargestellt. Teilkolorierte Kupferstichkarte. 49 x 57,5. Mit Passepartout. 70 x 80 cm. Nürnberg, Erben Homann, 1803.

250 €

Die Frankenkarte zeigt in der rechten unteren Ecke eine „Nachricht" mit folgendem Hinweis: „Da einige von den Hauptländern abgesondert liegende Stücke oder auch Herschafften von geringem Umfang die Einschreibung des ganzen Namens nicht verstatten wollen, so sind solche nur mit den Anfangsbuchstaben bemerckt". – Gering gebräunt, ein kleiner Braunfleck im unteren Rand (außerhalb der Darstellung). – Dabei: **Circuli Franconiae pars occidentalis**, exhibens simul integrum ferè Electoratum Moguntinum. Teilkolorierte Kupferstichkarte. 59,5 x 52,5 cm. Nürnberg, Erben Homann, um 1720. - Im oberen Rand etwas stärker braunfleckig, stellenweise verso hinterlegt, leicht gebräunt, gering angeschmutzt.
Abbildung



136



137

137 Guinot, Eugène. Les bords du Rhin. 288 S. Mit gestochenem Titel, gestochenem Portrait, 2 Stahlstichkarten und 10 Stahlstichtafeln. 26,5 x 18 cm. Illustrierte OUmschläge in Leinenband d. Z. (etwas berieben) mit reicher Blind- und Goldprägung. Paris (1847).

150 €

Häuser 48. – Erste Ausgabe. Mit Ansichten von Bacharach, Basel, Frankfurt, Heidelberg, Konstanz, Köln, Mainz, Straßburg etc. – Nur hin und wieder geringfügig fleckig.
Abbildung

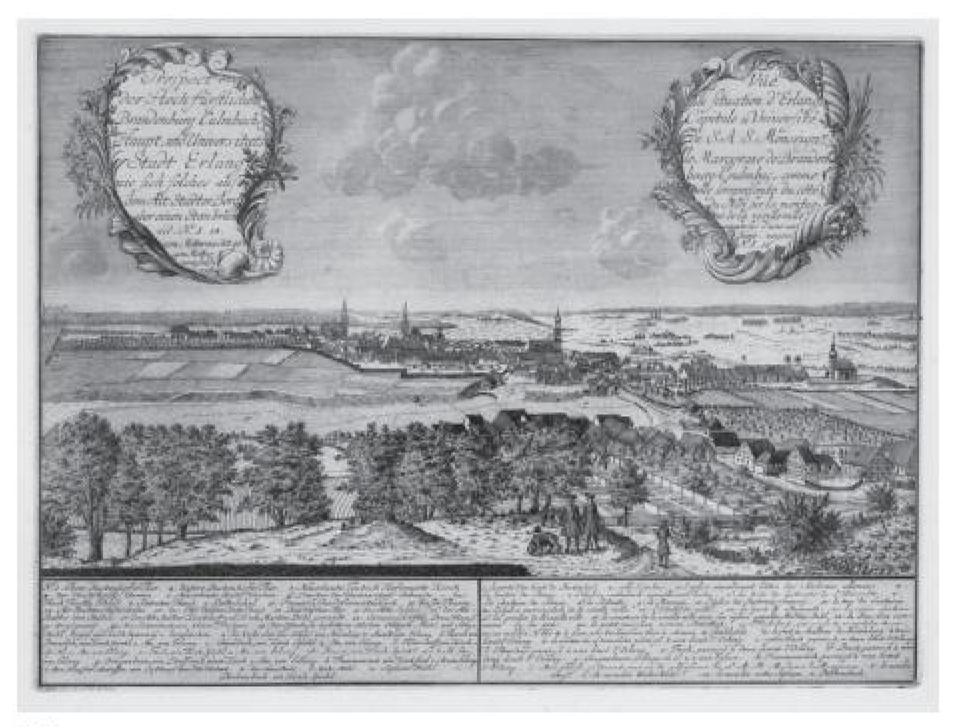


140

138 Halle. - „Verneürung der Grentzen Zwischen des Thals und Berggerichten zu Halle geschehen Dienstages nach Jacobi den 27 July Anno 1675", Deutsche Handschrift in brauner Tinte auf Papier. 84 nn. Bl. (ca. 8 w.). 20,4 x 16 cm. Halbpergament des 19. Jahrhunderts. **Deutschland 1675-1690.**

400 €

Interessante Stadtchronik von Halle, vor allem wohl die barocke Fluraufteilung nach der Katastrophe des Dreißigjährigen Krieges betreffend. Neben der Grenzerneuerung von 1675 findet sich ein weiteres Kapitel einer „Verneürung der Grentzen zwischen dem Thale und Berggerichten zu Halle geschehen dienstages nach Jacobi den 15 Aprilis 1687". Genannt werden Hunderte von beteiligten Personen und weitere historisch noch auszuwertende Fakten, die für die Stadtgeschichte relevant sind. Am Ende findet sich eine doppelblattgroße **Federzeichnung** mit einem ausführlichen Grundriss mit nummerierten Parzellen „Auf der Schantze", „Ziegelscheüne", „Proncessin Hauß". – Papier stärker gebräunt, unbeschnitten und teils mit vereinzelten Fleckchen und teils stärkeren Wasserrändern. Umfangreiche, gut lesbare Schrift von mehreren Händen.



141

139 Hannoverisches Magazin, worin kleine Abhandlungen, einzelne Gedanken, Nachrichten, Vorschläge und Erfahrungen, so die Verbesserung des Nahrungs-Standes, die Land- und Stadt- Wirthschaft, Handlung, Manufacturen und Künste, die Physik, die Sittenlehre und angenehmen Wissenschaften betreffen, gesamlet und aufbewahret sind. Sechster Jahrgang vom Jahre 1768. 1679 S., 10 Bl. Leder d. Z. (brüchig, stärker lädiert, VDeckel fehlt). Hannover, H. E. C. Schlüter, 1769.

80 €

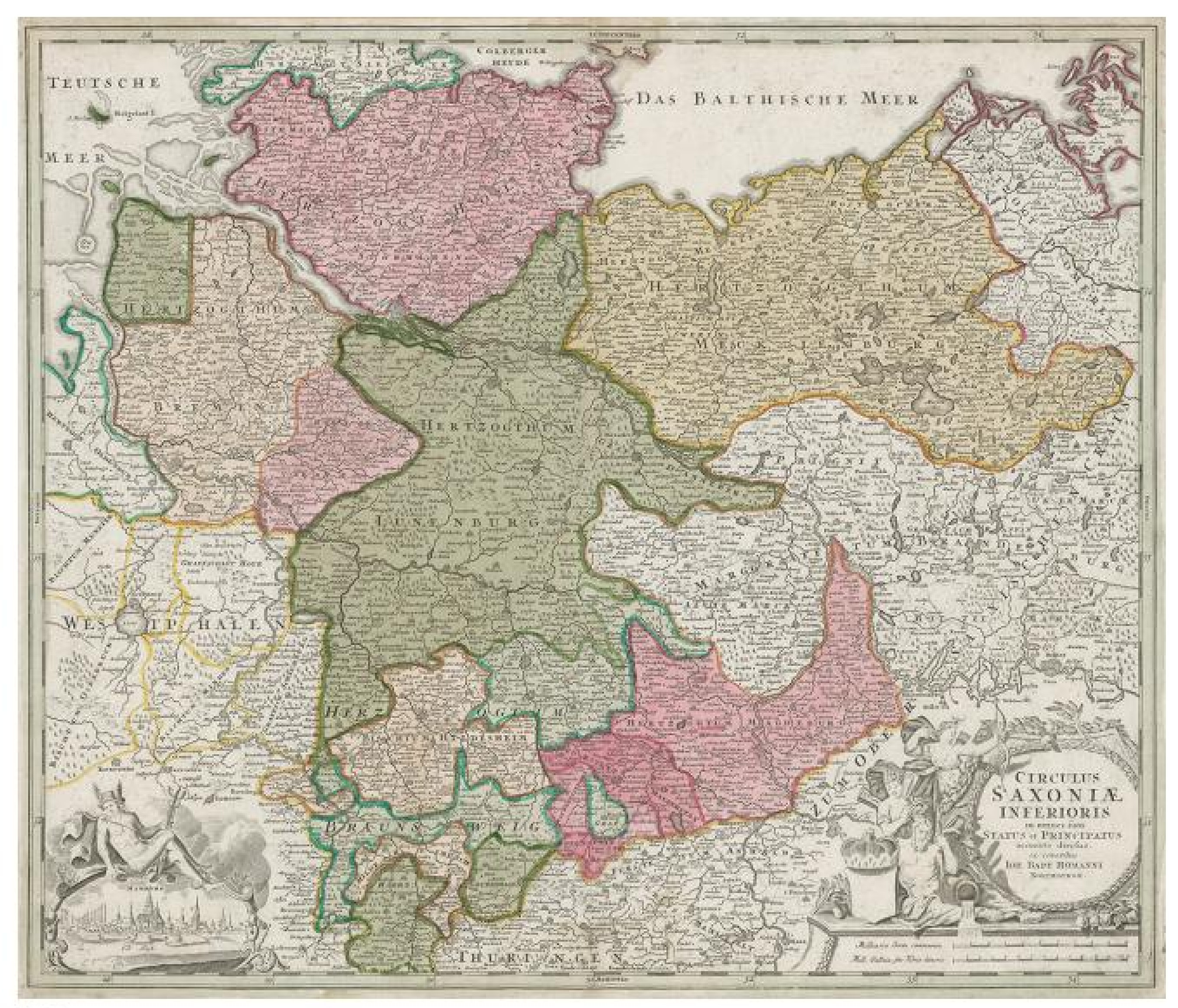
Mit vielen Abhandlungen über die neuesten Erfindungen und Verbesserungen auf nahezu allen für die Organisation des Lebens relevanten Feldern. – Nur vereinzelt minimal fleckig, kaum gebräunt. – Vorgebunden: **Hannoverische Anzeigen** von allerhand Sachen, deren Bekantmachung dem gemeinen Wesen nöthig und nützlich. Vom Jahre 1768. S. [17]- 1391 (teils mit Fehlern). Hannover 1769. - Gute Ergänzung der Stadtgeschichte. - Möglicherweise fehlen die ersten zwei Lagen (16 S.), nicht kollationiert.

Über den Harzburger Krodo-Kult

140 Heineccius, Jo(hann) Mich(ael). Antiquitatum Goslarensium et vicinarum regionum libri sex. 6 Bl., 572 (recte: 576) S., 16 Bl. (Index und Errata), 16, 34 S., 5 Bl. Mit gestochener Titelvignette, 9 wiederholten Holzschnitt-Titelvignetten, einigen Textholzschnitten, doppelblattgroßer Stammtafel und 13 (statt 28) Kupfertafeln. 33,5 x 21 cm. HPergament d. Z. (Ecken und Kanten sehr stark beschabt, Rücken defekt und nur fragmentarisch vorhanden, deutliche Gebrauchsspuren). Frankfurt, Christian Gensch, 1707.

350 €

Loewe 3474. ADB XI, 363. – Erste Ausgabe der Goslaer Chronik. Die drei zum Druck gehörenden Anhänge enthaltenen eine numismatische Untersuchung der Münzen der Stadt, einen Festgesang auf Kaiser Joseph I. sowie eine Abhandlung über den im Harzburger Land all-

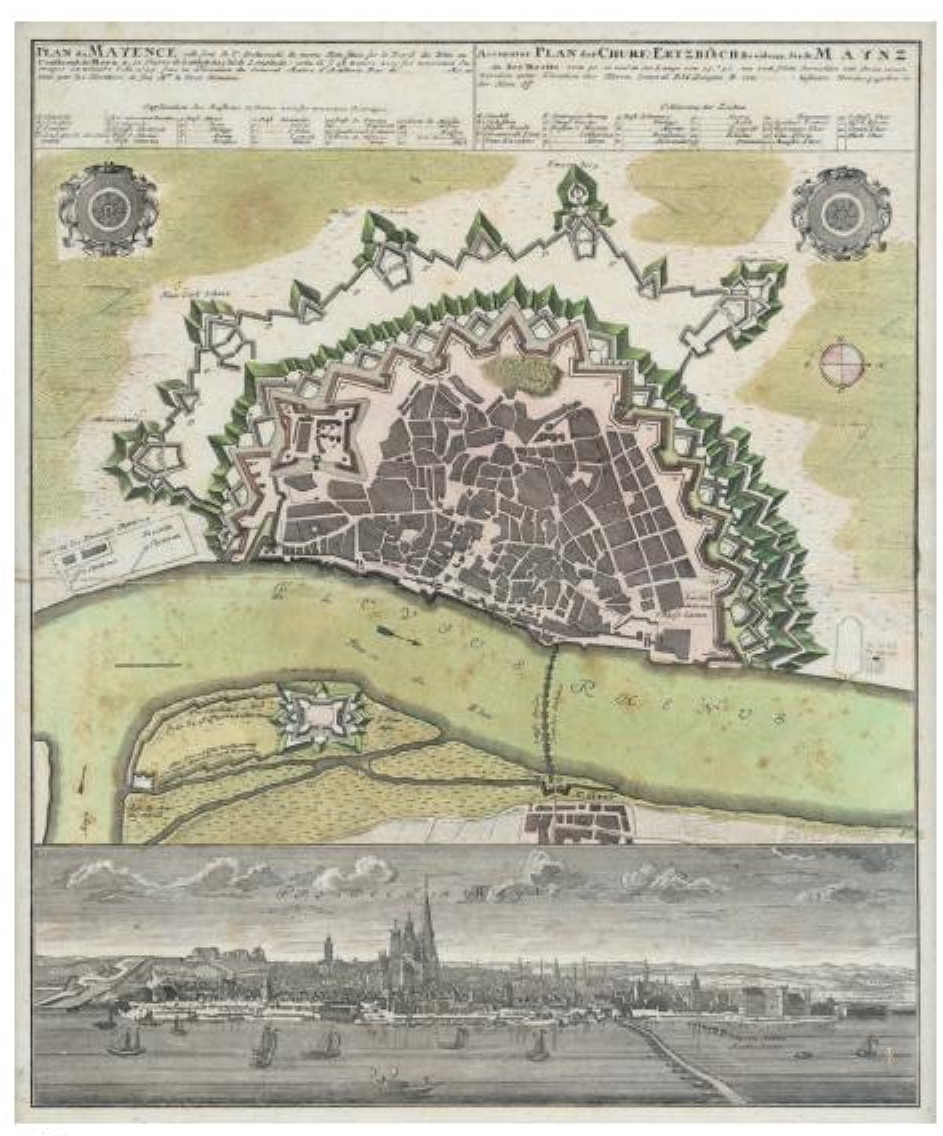


142

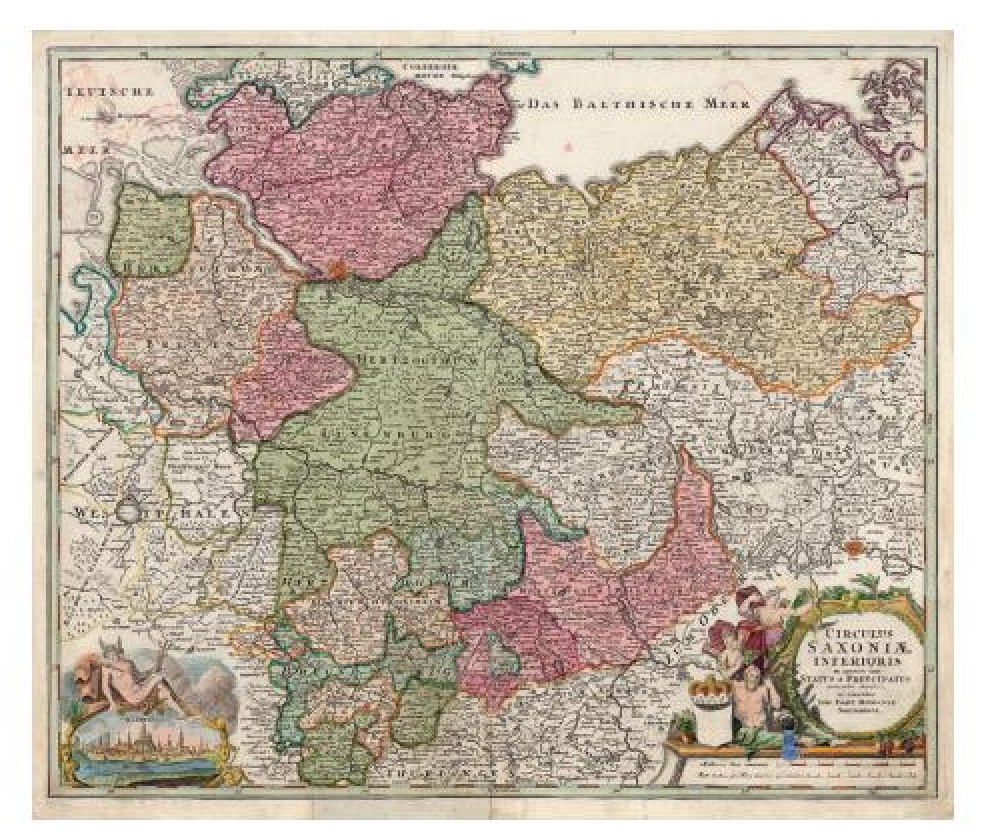
seits bekannten germanischen Pseudogott Krodo, dessen götzenhafte Verehrung auf die Zeit Karls des Großen zurückgeht. Die Karriere von Krodo bekam in der Neuzeit jedoch einen Knick, heute fungiert er „nur“ noch als Maskottchen der Stadt Bad Harzburg. Die enstprechende Tafel zeigt ihn mit seinen in der Sassenchronik von 1492 beschriebenen Attributen, auf einer Säule auf einem Fisch stehend, in der Rechten ein Gefäß mit Blumen, in der Linken ein in die Höhe gehaltenes Rad. – Exemplar ohne die 15 Portraitkupfer, die nur einem Teil der Auflage eingebunden wurden. Etwas braun- und stockfleckig, ca. die erste Hälfte mit Braunfleck im unteren weißen Rand und der unteren rechten Ecke, am Schluss mit kleinem Wurmgang im oberen weißen Rand.
Abbildung

141* **Heydt, J. W.** Prospect der Hochfürstlichen Brandenburg Culmbach Haupt, und Universitaets Stadt Erlang wie sich solches auf dem Alt Staedter Berg ober einen Steinbruch von Mitternacht gegen Mittag praesendiret. Kupferstich. 27,5 x 37,5 cm (Plattenrand). Unter Glas in vergoldeter Holzrahmenleiste. 42 x 54 cm. Um 1746.
400 €

Lentner 7677 – Ansicht Erlangens aus der Vogelschauperspektive mit einer umfassenden Erklärung, die bedeutende Bauten und öffentlichen Einrichtungen nennt: „Nauerbaute Teutsch Reformirte Kirch“, „Der Hochfürstliche Garten“, „WasserThurm“, „Gemeinschafftl. BrauHauß“,



143



142a

„Wehr Mühl" und vieles mehr, mit deutsch-französischem Paralleltext. – Im Rand gering stockfleckig, sonst sauber und wohlerhalten. Nicht ausgerahmt, daher mit möglichen Randläsuren. Versand nur ohne Rahmen.
Abbildung Seite 68

142 Homann, Johann Baptist. Circulus Saxoniae inferioris. Teilkolorierte Kupferstichkarte. 49 x 57 cm (Plattenrand). Mit Passepartout unter Glas in Holzrahmenleiste. 63 x 72,5 cm. Nürnberg um 1730.

80 €

Gestochene Landkarte mit den norddeutschen Herzogtümern Bremen, Lüneburg, Mecklenburg und Holstein. Von Kiel im Norden bis Göttingen im Süden, im Westen Oldenburg, im Osten Rügen. – Im oberen Rand leicht gewellt. Nicht ausgerahmt, daher mit möglichen Randläsuren. Versand nur ohne Rahmen.
Abbildung Seite 69

142a Homann, Johann Baptist. Deutschlandkarten. 4 kolorierte (teils mit gold gehöhte) Kupferstichkarten. 50,5 x 57,5 cm. Nürnberg, 1720-1730.

400 €

Vorhanden sind: **1) Ducatus Luneburgici et comitatus Dannbergensis.** - Die Niedersachsens zeigt die Gegend zwischen Hamburg, Hannover und Braunschweig bis Salzwedel im Osten. Mit einer figürlichen Kartusche. - Im Rand mit kleinen Einrissen, partiell hinterlegt, stellenweise etwas feuchtrandig, knitterfaltig. - **2) Circulus Saxoniae inferioris** in omnes suos status et principatus accurata divisus. Detaillierte Karte Sachsens, von Bremen bis zum Hertzogtum Pommern und bis nach Thüringen mit Städten wie Hamburg, Berlin, Wismar, Rostock, Göttingen und Minden. Die Karte zeigt zahlreiche befestigte Städte, Dörfer, Straßen, Wälder und teils auch Schlösser. Die Titelkartusche in der rechten unteren Ecke mit allegorischen Figuren und einem leeren Wappen. - Im Rand etwas gebräunt und leicht knitterfaltig. - **3) Circuli Franconiae** pars orientalis et potior novissime delineata. -



142a

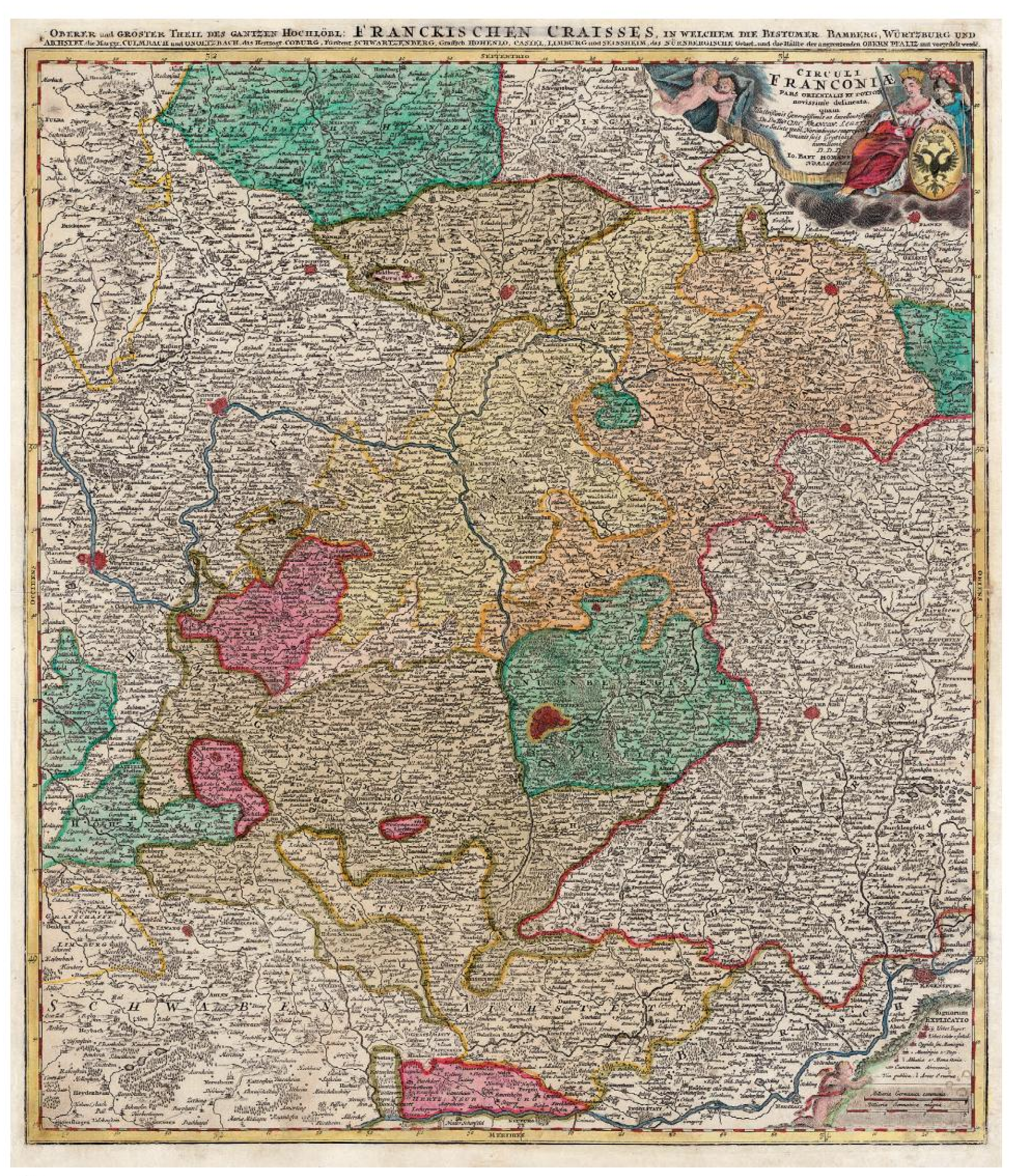
„Oberer und gröster Theil des gantzen Hochlöb. Fränckischen Craisses in welchem die Bisthumer Bamberg, Würtzburg und Aichstett, die Marggr. Culmbach und Onoltzbach das Hertzogt. Coburg, Fürstent. Schwartzenberg, Graffsch. Hohenlo, Castel, Limburg und Seinsheim, das Nürnbergische Gebiet und die Hälffte der angrenzenden Obern Pfaltz mit vorgestellt werden" (Kopftite). - Leicht gebräunt und braunfleckig, stellenweise feuchtranig, mit hinterlegtem Randeinrisss. - **4) Palatinatus Bavariae** vulgo die obere Pfaltz in omnes ejusdem status et praefectura accurate divisus. - Die Karte umfasst das Gebiet Burgkunstadt und Weißenstadt im Norden, Hohenberg an der Eger und Furth im Wald im Osten, Regensburg und Weißenburg in Bayern im Süden und Heilsbronn und Höchstadt im Westen. Unterhalb der figürlichen Titelkartusche befindet sich eine Piktogrammlegende. - Minimal knitterfaltig im Rand, sonst wohlerhalten.
Abbildungen

143 Homann, Johann Baptist. Plan du Mayence. Teilkolorierter Kupferstichplan. 61 x 51 cm. Unter Glas in schwarzer Holzleiste (im unteren Rand angeplatzt). 66 x 56 cm. Nürnberg, Erben Homann, um 1735.

250 €

„Accurater Plan der Churf.- Ertzbisch Residenz Stadt Maynz", der am Rhein gelegenen Stadt, die durch mehrere wehrhafte Mauern geschützt wird und deren zahlreiche Tore namentlich Erwähnung finden. – Etwas braun- und stockfleckig, gering angeschmutzt. Nicht ausgerahmt, daher mit möglichen Randläsuren. Versand nur ohne Rahmen.
Abbildung Seite 69

144 Karl VI. - Ausführliche Beschreibung der Crönung Ihr. Röm. Käyserl. Majest. Caroli VI. so den 22. Decembr. 1711. in der Kayserl. freyen Reichs- Wahl- und Handels-Stadt Franckfurt am Mayn bey einem unaussprechlichen Zulauff des frolockenden Volcks glücklich vollzogen worden. Wie auch von Dero Abreise, und was in unterschiedenen Orten bey Ihr. Maj. Durchreise biß


OBERER und GRÖSTER THEIL DES GANTZEN HOCHLÖBL: FRANCKISCHEN CRAISSES, IN WELCHEM DIE BISTUMER BAMBERG, WÜRTZBURG UND
SEPTENTRIO
CIRCULI FRANCONIÆ
THURINGEN
SCHWABEN
MERIDIES
OCCIDENS
ORIENS

142a



145



146

zu Dero Ankunfft in Wien paßiret. Nach dem zu Wien gedruckten Original. 1 Bl., 36 S. Mit Titelholzschnitt. Ohne das gestochene Frontipsiz. 19 x 16,5 cm. Pappband des späten 19. Jahrhunderts (berieben, Kanten beschabt). Leipzig, Johann Theodor Boetius, 1712.

180 €

VD18 90385748. – Erster Druck der Festschrift anlässlich der Krönungsfeierlichkeiten Karls VI. am 22. Dezember 1711 in Frankfurt, zwei weitere Nachdrucke erschienen im selben Jahr in Erfurt bei Limprecht und in Lippstadt bei Michael Herbst. – Ohne das gestochene Frontispiz. Gebräunt, Titel mit kleinem Sammlungsstempel und hs. Ziffernsignatur. Exemplar aus der Bibliothek des Kunstsammlers Heinrich Stiebel (1851-1928), dessen Sammlung am 11. Dezember 1928 von Joseph Baer in Frankfurt versteigert wurde. Mit entsprechendem Exlibris auf dem Innenspiegel.

145 Karl VI. - Vollständiges Diarium, alles dessen was vor, in und nach denen höchstansehnlichsten Wahl- und Crönungs-Solennitaeten ... Caroli des VI. ... in Franckfurth am Mayn ... passiret ist. 2 Teile in 1 Band mit Anhängen. 2 Bl., 168, 36 S., 2 Bl., 92 S., 5 Bl., 14 S., 3 Bl., 14 S., 2 Bl., 10 S. Titel in Schwarz und Rot. Mit 10 Portrait-Kupfertafeln, 7 (statt 12; 5 gefaltet), 4 (3 gefaltet) schematischen Tabellen und Münzkupfer im Text. 31,5 x 20,5 cm. HPergament d. Z. (sehr stark berieben und beschabt, Rückenbezug mit Fehlstelle, Deckel mit Knickspuren, untere Ecke vom VDeckel abgerissen). Frankfurt, Erben Zunner und Johann Adam Jung, 1712.

300 €

Lipperheide 2516. Vinet 676. Sauer, Frankfurt-Katalog 257. – Einziger Druck der Darstellung der Krönungsfeierlichkeiten für Karl VI., der von 1711 bis 1740 römisch-deutscher Kaiser war. Mit den schönen Kurfürstenportraits, davon sieben mit kleinen Ansichten der jeweiligen Residenzstädte. Die Kupfer zeigen den Krönungszug, die Krönung im Frankfurter Dom, das Festbankett im Römer, Ansicht der Festlichkeiten auf dem Römerberg etc. – Es fehlen fünf Kupfertafeln. Ein Gesicht der Portraits mit Tinte ausgemalt, die Faltkupfer im Bug mit kleinem Einriss, ein Faltkupfer im Bug (und teils im Rand) mit Transparentstreifen hinterlegt, das mehrfach gefaltete Kupfer mit dem Triumphzug ebenfalls an den Falzen hinterlegt und mit kleineren Randläsuren. Titel und erste Blatt in der unteren rechten Ecke etwas lädiert und mit kleiner Fehlstelle. Etwas fleckig.
Abbildung

146 Karl VI. - Kilian, Georg. Carolus VI. D.G. Romanor. Imperat. Schabkunstblatt. 47 x 43,3 cm. Mit Passepartout. 63 x 50 cm. Um 1720.

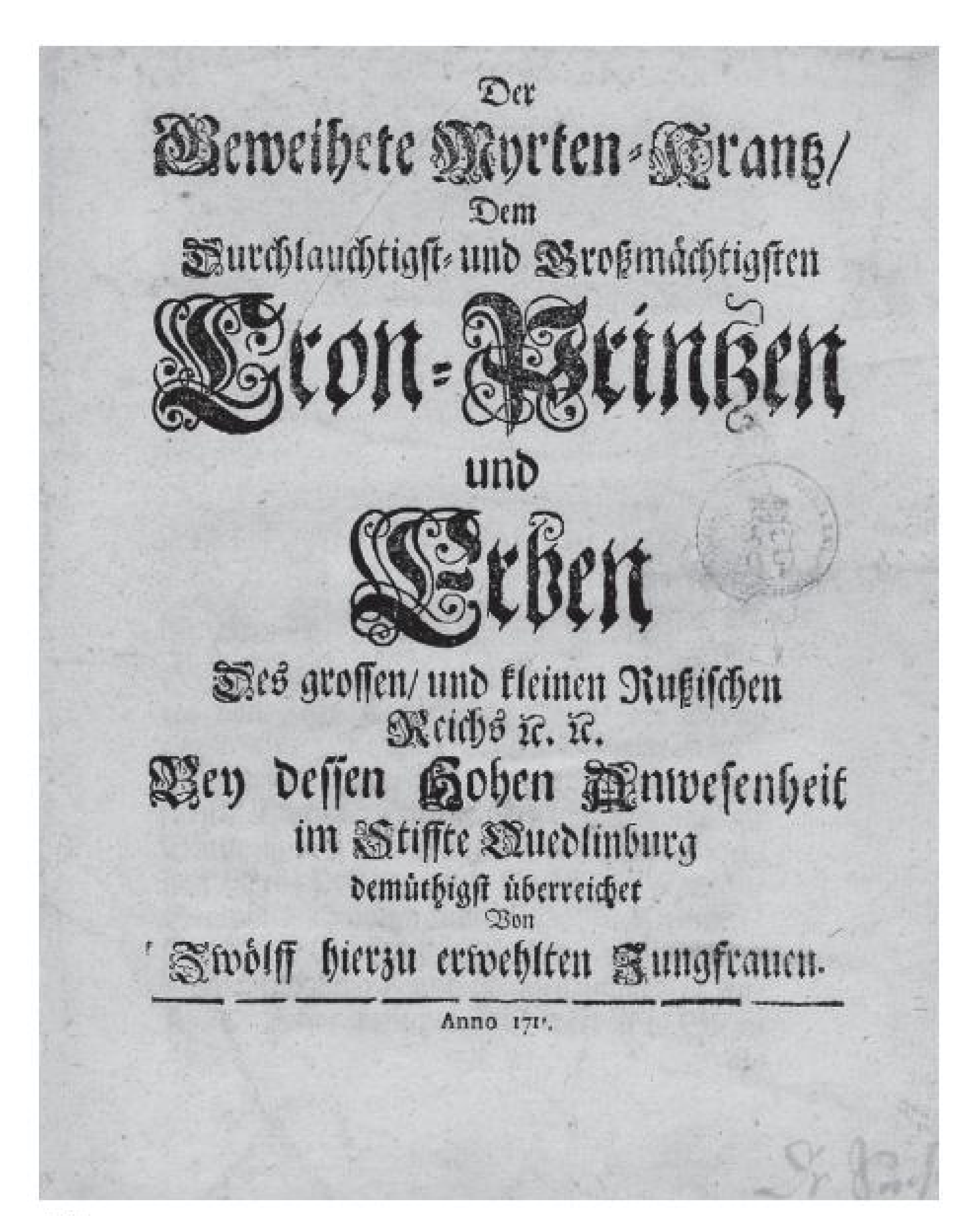
150 €

Singer 1930-36 46706. – Brustbildnis Kaiser Karls VI. (1685-1740) auf dem er die Collane vom Goldenen Vlies trägt und durch ein Harnisch geschützt ist. – Verso gestempelt, leicht knitterfaltig und angeschmutzt.
Abbildung

147 (Kegel, Daniel Otto). Der geweihete Myrten-Krantz, dem Durchläuchtigst- und Großmächtigsten Cron-Printzen und Erben des grossen, und kleinen Rußischen Reichs, bey dessen hohen Anwesenheit im Stiffte Quedlinburg demühtigst überreichet von zwölf hierzu erwehlten Jungfrauen. 8 Bl. 19 x 15 cm. Pappband des späten 19. Jahrhunderts (etwas berieben und der Rücken mit zwei Klebeschildchen). O. O., o. Dr., 1711.

400 €

Einzige Ausgabe, verfasst von dem Philosophen und Historiker Daniel Otto Kegel. Die Festschrift schildert in chronologischer Reihenfolge die Begrüßung des russischen Prinzen, u. a. trägt eine der Äbtissinnen ein Gedicht vor: „Wenn deiner Hoheit Glantz uns blendet, und uns die Furcht zurücke treibt, spricht Amor, der uns zu dir sendet, heran ihr Töchter! und verbleibt. Diß ist der grosse Printz von dem die Fama singet, daß Ihn bloß Amirs Macht in Eure gräntzen bringet". – Titel gestempelt und mit verblasstem hs. Besitzvermerk. Gering braunfleckig. Sehr seltene Ausgabe, die für uns über den KVK nur mit einem einzigen Exemplar in Hannover in der Gottfried Wilhelm Leibniz Bibliothek nachweisbar ist (Signatur: Bu 5823:12).
Abbildung


Der
Geweihete Myrten-Krantz/
Dem
Durchlauchtigst- und Großmächtigsten
Cron-Printzen
und
Erben
Des grossen/ und kleinen Rußischen
Reichs ꝛc. ꝛc.
Bey dessen Hohen Anwesenheit
im Stiffte Quedlinburg
demüthigst überreichet
Von
Zwölff hierzu erwehlten Jungfrauen.
Anno 171'.

147

148 Klüber, Johann Ludwig. Die eheliche Abstammung des fürstlichen Hauses Löwenstein-Wertheim von dem Kurfürsten Friedrich dem Siegreichen von der Pfalz, und dessen Nachfolgerecht in den Stammländern des Hauses Wittelsbach. XVI, 367 S. Mit mehrfach gefalteter genealogischer Stammtafel. 22 x 13,5 cm. Marmorierter Pappband d. Z. (etwas berieben) mit RSchild. Frankfurt, Andreä, 1837.

150 €

Aus dem Nachlass des Verfassers herausgegeben von J. Mühlhens. – Titel gestempelt. Etwas gebräunt. Durchgehend mit größerem Wasserrand. Innenspiegel mit montiertem Bibliotheksschild. – Dabei: **(August Wilhelm Heffter).** Votum eines norddeutschen Publicisten zu J. K. Klüber's nachgelassener Schrift: Die eheliche Abstammung des fürstlichen Hauses Löwenstein-Wertheim. VI, 164 S. 21 x 13,5 cm. Marmorierter Pappband d. Z. (etwas berieben) mit RSchild. Halle, C. A. Schwetschke und Sohn, 1838. - Die seltene Fortsetzung zu Klübers Abhandlung, die die rechtliche Erörterung der Abstammungsfrage behandelt und von dem Rechtsgelehrten August Wilhelm Heffter (1796-1880) als eigenes Werk verfasst wurde. Klüber selber plante einen solchen zweiten Teil seiner Schrift, konnte ihn aber aufgrund seines Todes 1837 nicht mehr ausführen. - Titel gestempelt. Innenspiegel mit montiertem Bibliotheksschild. Schwach wasserrandig.

149 Kohl, Clemens. Herzog von Braunschweig-Wolfenbüttel. Kupferstich (Probedruck). 31 x 21,5 cm. Um 1780.

150 €

Portrait Karl Wilhelm Ferdinands von Braunschweig-Wolfenbüttel (1735-1806) das nach dem Gemälde „Hüftbild nach rechts, im Harnisch mit blauem Hermelinmantel und orangefarbenem Band des Schwarzen Adlerordens" Anton Graffs von um 1778 entstanden ist (Berckenhagen Nr. 787). – Im Rand leicht angeschmutzt, im unteren Rand mit hs. Anmerkungen in Bleistift.
Abbildung



149



151



152

150 Kohl, Hans. Das Goldene Mainz. Zwölf Radierungen. Mit einem Geleitwort von Ernst Neeb. 2 Bl. Mit 12 signierten und handschr. betitelten Originalradierungen von H. Kohl. 41,5 x 30 cm. Lose Bl. in Original-Kartonmappe. Mainz, Kunsthaus am Markt, 1922. Wohlerhalten.
120 €

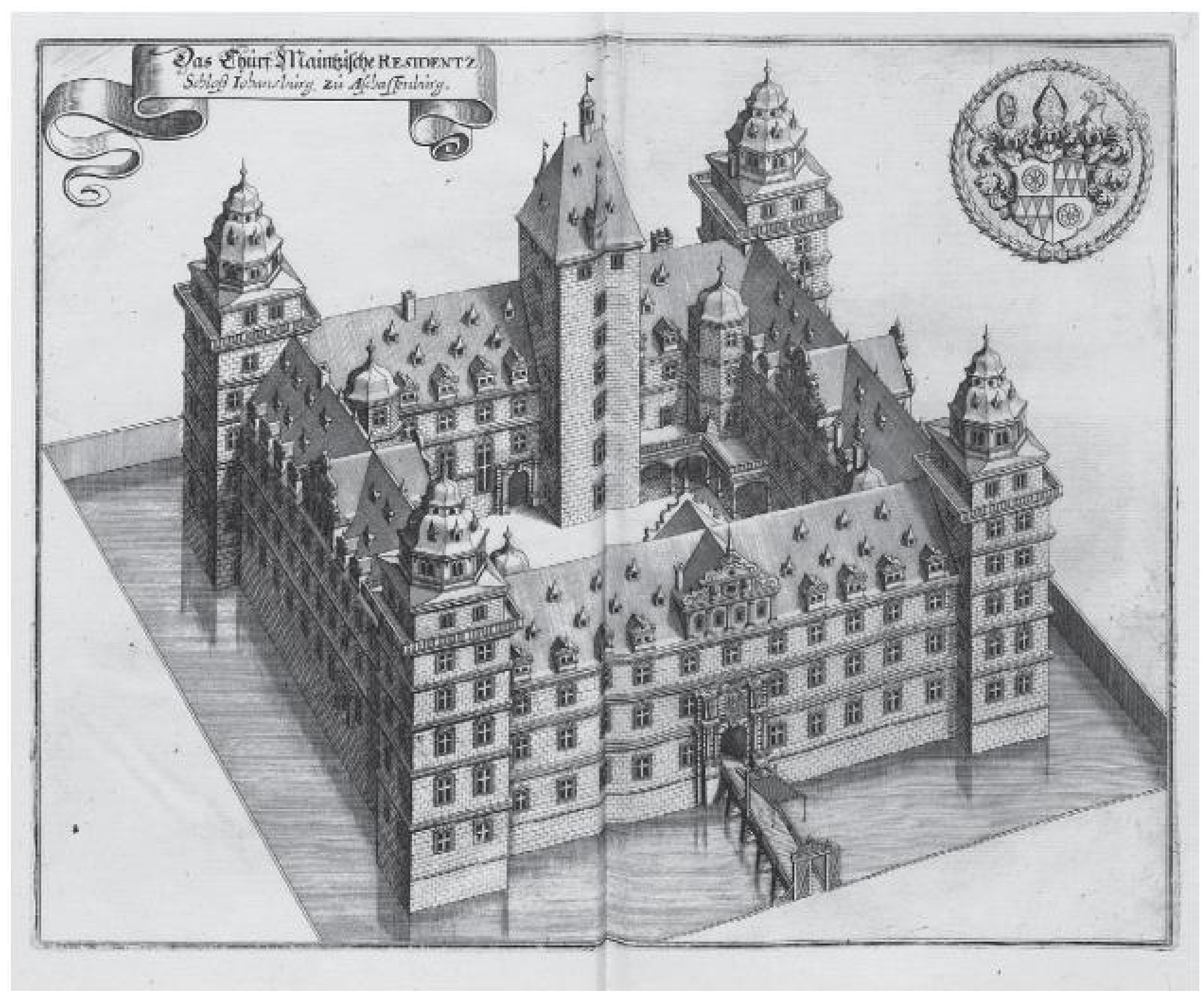
151 Lentz, S(amuel). Diplomatische Stifts- und Landes-Historie von Magdeburg, und angrenzenden Landen. 9 Bl., 542 S., 8 Bl. (ohne das Errata-Blatt). Mit gestochenem Frontispiz. 22,5 x 19 cm. Schlichter Pappband d. Z. (gering angestaubt, beschabt und bestoßen). Köthen und Dessau, Cörner, 1756.
200 €

ADB XVIII, 279f. – Erste Ausgabe. Enthält eine Geschichte der Erzbischöfe und Domherren Magdeburgs sowie der Äbte und Pröbste umliegender Klöster vom 10. bis 15. Jahrhundert. Das Frontispiz mit einer Ansicht von Magdeburg. – Es fehlt das letzte Blatt mit Errata, sonst vollständig, kaum fleckig, mimimal gebräunt, schönes Exemplar.
Abbildung

152 (Lesser, Friedrich Christian). Historische Nachrichten von der Käyserl. und des Heil. Röm. Reichs Freyen Stadt Nordhausen: worinne von derselben Lage, Erbauung, Nahmen, öffentlichen Gebäuden, Privilegiis, Raths-Veränderungen und Verordnungen, vornehmsten Gesetzen, Bürgermeistern, Syndicis, Physicis, Secretariis, Officieren und denen daselbst geschehenen Vornehmen Geburten, Vermählungen, Zusammenkünfften, Thurnieren, Huldigungen und wohlfeiler Zeit, auch sich allda zugetragenen Sterbens-Läufften, vornehmen Begräbnissen, Aufruhren, Kriegs-Troublen, Feuers-Brünsten, Ungewittern, Sturm-Winden, harten Wintern, grossen Wasser-Fluthen, Dürre, theurer Zeit, traurigen Begebenheiten, Executionibus und andern besondern Merckwürdigkeiten theils aus gedruckten Schrifften... 4 Bl., 639 S. Mit gestochenem Frontispiz und 6, teils nahezu ganzseitigen Textkupfern. 20,5 x 17 cm. Pergament d. Z. (etwas stärker fleckig bzw. angestaubt) mit Rotschnitt. Leipzig und Nordhausen, Johann Heinrich Groß, 1740.
240 €

Holzmann-Bohatta III, 6270. Nicht bei Engelmann. – Ausführlich, profund aus den Quellen hergeleitete Geschichte der Entstehung der Stadt, vom Bau markanter Gebäude, von Gesetzen und Verordnungen, Reichstagen, Turnieren, Krieg und Stadtkatastrophen. Das Frontispiz mit einer schönen Gesamtansicht der Stadt Nordhausen in Thüringen. – Zu Anfang und Ende fleckig und gebräunt, meist aber sauber.
Abbildung

153 Mansfeld. - Konvolut von 8 Gelegenheitsdrucken mit historischem Bezug zur Grafschaft Mansfeld. Gefalzte Quartbogen. Eisleben, Johann Philipp Hüllmann, (1740-1747).
120 €



155

Vorhanden sind: **Buß-Tage in der Grafschafft Mannßfeld.** Eisleben, Johann Philipp Hüllmann, (1743 -1747). - 3 gefalzte Quartbogen. - **Notula** ... von allen Cantzeln der Graffschafft Mannßfeldt abzulesen. O. O. u. Dr., (1740-1747). - 2 gefalzte Quartbogen. - **Exercitationes** Sacri Ordinis comitatus Mannsfeldensis in Templo St. Andreae et Gymnasio Islebiensi. Eisleben, Johann Philipp Hüllmann, 1742-1747. - Mehrere gefalzte Quartbogen. – Sämtlich in der oberen rechten Ecke hs. in Tinte datiert.

154 Menke, L(udwig). Das Hermanns-Denkmal und der Teutoburger Wald. Hrsg. von W. Klingenberg. 24 nn. Bl. Mit chromolithographischem Titel von W. Vollmer nach C. Scheuren und 20 teils getönten lithographischen Tafeln nach Louis Menke auf aufgewalztem China. OLeinen (etwas stärker berieben und bestoßen, Leinen an den Gelenken teils aufgeplatzt) mit goldgeprägtem Vorderdeckeltitel und dreiseitigem Goldschnitt. Detmold, Meyer, 1875.

600 €

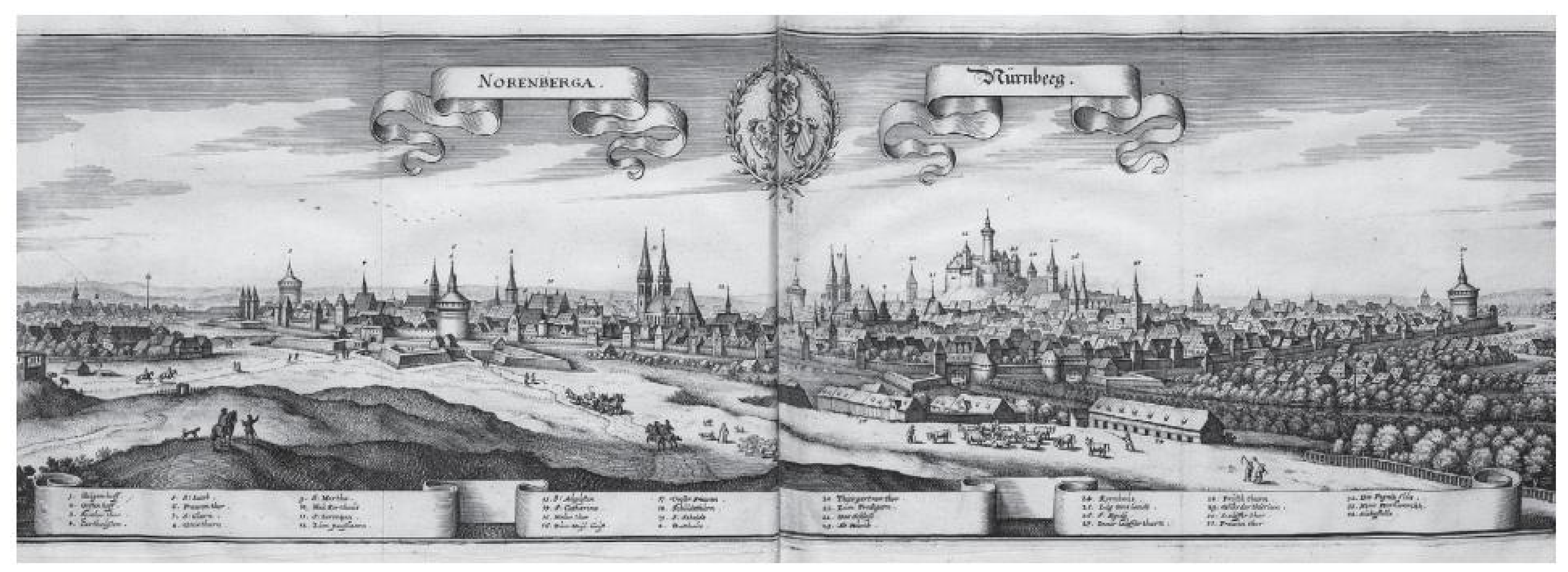
Gedenkalbum auf die am 16. August 1875 in Anwesenheit des deutschen Kaisers Wilhelm I. erfolgte Einweihung des Hermanns-Denkmals, das der Bildhauer Ernst von Bandel (1800-1876) im Jahr 1836 begonnen und erst 1876, im Jahr seines Todes vollendet hatte. Mit besonders hübschen, malerischen Ansichten von Detmold (Gesamtansicht und Schloss) und der Umgebung. Der Band enthält daneben auch lyrische Beiträge von F. Dahn, F. Freiligrath, E. Geibel, E. Rittershaus, J. Wolff u. a. Das meist fehlende Blatt Subskribenten-Verzeichnis liegt lose bei. – Im oberen Rand durchgehend etwas stärker feuchtrandig, Tafeln leicht gebräunt und stockfleckig.
Abbildung

155 Merian, Matthäus. Topographia Archiepiscopatuum Moguntiensis, Treuriensis et Coloniensis. Das ist Beschreibung der vornembsten Stätt und Plätz in denen Erzbistumen Mayntz, Trier und Cöln. S. 3-95 (so vollständig), 4 Bl. Mit Kupfertitel (in Pag.), 33 (9 doppelblattgroßen, 1 mehrfach gefalteten) Kupfertafeln, 4 Kupferstichkarten und 7 Kupferstichplänen. 33,5 x 20,5 cm. Pappband des 19. Jahrhunderts (Rücken mit Fehlstellen, stark berieben, Gelenke schwach, RDeckel gelöst). Frankfurt am Main, M. Merian, 1646 (1675).

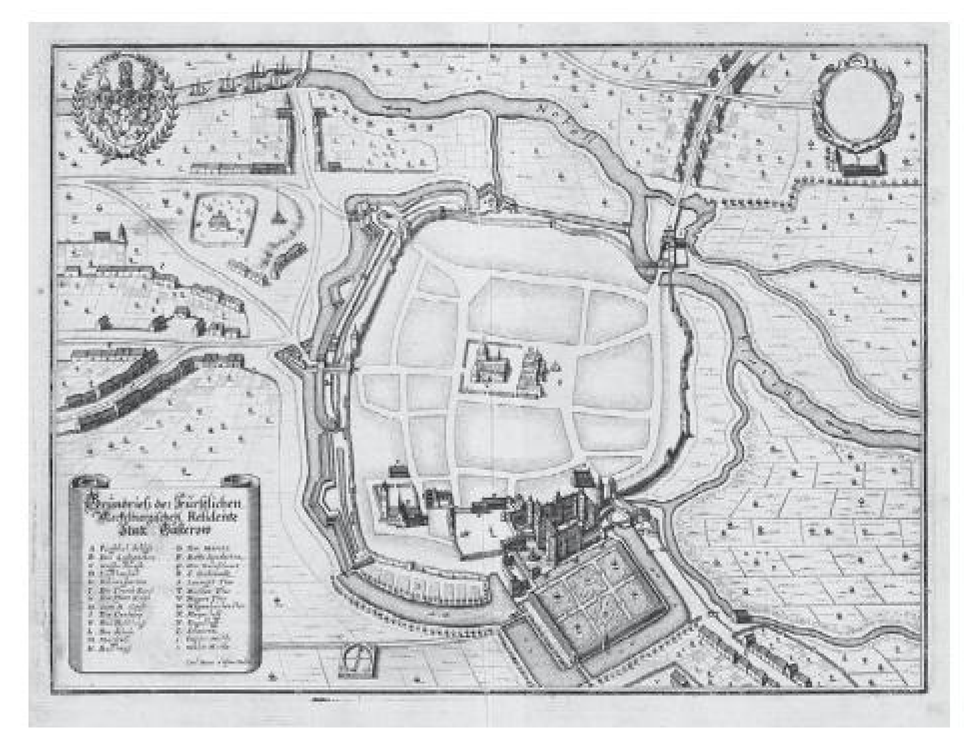
1.200 €



154



156



157

Schuchhard 36 B. Wüthrich IV, 30. – Zweite Ausgabe mit insgesamt 71 Darstellungen. Mit Ansichten und/oder Vogelschauplänen von Aschaffenburg, Bingen, Bonn, Boppard, Brühl, Drachenfels, Kaiserswerth, Ehrenbreitstein, Schloss Godesburg, Koblenz, Köln, Königstein, Uerdingen, Mainz, Oberursel, Rheinberg, Trier, Unkel, Zons und vielen weiteren. Mit der häufig fehlenden Karte des Eichsfelds. – Titel gestempelt, Exemplar aus der Bibliothek des Grafen Axel von Kalckreuth. Der Titel im unteren Bug gelöst und mehreren Quetschfalten. Blatt 3-4 mit Quetschfalten und mit kleinem Einriss im Bug. Im Rand gering gebräunt und stellenweise leicht fingerfleckig. Vorderer fliegender Vorsatz recto mit zahlreichen hs. Ausführungen sowie zweifach gestempelt. Mit zwei Exlibris.
Abbildung Seite 75

156 Merian, Matthäus. Topographia Franconiae, Das ist, Beschreibung, Vnd Eygentliche Contrafactur der Vornembsten Stätte, Vnd Plätze des Franckenlandes, und deren, die zu dem Hochlöblichen Fränkischen Craiße gezogen werden. 2 Bl., S. 3-78, 5 Bl. Mit gestochenem Titel, Wappenkupfer, 1 doppelblattgroßen gestochenen Karte und 42 (statt 43) Kupfertafeln mit 47 Ansichten. 31 x 20 cm. Pergament d. Z. (leicht berieben und fleckig) mit goldgeprägtem RSchild und goldgeprägter Vignette auf den Deckeln. Frankfurt a. M., Merian, (1648).

1.800 €

Schuchhard 40a. Wüthrich IV, 39. – Erste Ausgabe. Der Kupfertitel zeigt u. a. den heiligen Bonifaz und Karl den Großen (oder Kaiser Heinrich II.) sowie Allegorien auf die Fruchtbarkeit (Ceres und Bacchus) und sechs Wappenschilde (Bamberg, Würzburg, Eichstätt, Mergentheim sowie zwei Mal die Burggrafschaft Nürnberg). Die Kupfer mit Ansichten von Bamberg, Coburg, Mergentheim, Nürnberg, Rothenburg ob der Tauber, Schweinfurt, Wertheim, Würzburg u. a. „Dreimal versah Merian eine Ansicht mit falschem Ortsnamen. Die Abtei Ebrach bezeichnete er als Gerolzhofen ... und das Schloß mit der Kleinstadt Sonnenberg (heute in Wiesbaden aufgegangen) faßte er als das in Thüringen, nordöstlich von Coburg gelegene Sonnenberg auf. Der dritte Fehler passierte ihm beim Vogelschauplan von Neustadt an der Aisch, für welches er eine Vorlage benutzte, die Neustadt an der Saale darstellt. In den früheren Bänden lassen sich kaum vergleichbare Irrtümer nachweisen, was zu belegen scheint, daß Merian sich bei ‚Franken' nicht mehr im gleichem Maße wie zuvor seinen Verlagswerken angenommen hat. Er war 1648 bereits leidend und weilte zeitweise in Bad Schwalbach, wo er zwei Jahre später auch verstarb" (Wüthrich). – Es fehlt eine Kupfertafel („Mainberg"). Titel mit hs. Besitzvermerk und kleiner Fehlstelle im unteren Rand (außerhalb des Plattenrandes). Leicht braunfleckig, sonst wohlerhalten.
Abbildung

157 Norddeutschland und Ostseeraum. 7 Karten. Um 1653-1850.

400 €

Vorhanden sind: **1) Didier Robert de Vaugondy.** Partie septentrionale du cercle de Haute-Saxe qui contient le duché de Poméranie et le marquisat de Brandebourg. Grenzkolorierte Kupferstichkarte. 49,5 x 57 cm (Plattenrand). Paris um 1751. - Die Karte reicht von der Altmark bis Lauenburg, von Rügen bis Züllichow. Zum Kap von Arkona gibt es soggar historische Anmerkungen. - Gering gebräunt, mit Mittelfalz und einer Quetschfalte. - **2) Charte von dem Grossherzogthum Meck-**



158

lenburg Schwerin. Von Werner nach L. Blume. Teilkolorierte lithographische Karte. 38,5 x 47 cm. Dessau um 1850. - Gering gebräunt, im linken Seitenrand mit vier Stecknadellöchlein. - **3) Carl Henric á Osten.** Grundriess der Fürstlichen Mecklenburgischen Residentz Statt Güsterow. Kupferstichplan. 24 x 32 cm (Plattenrand). Um 1653. - Der Plan stammt aus Merians „Oder Ausführliche und Warhafftige Beschreibung aller und jeder denckwürdiger Geschichten...". Die Ansicht zeigt die Stadt im Grundriss mit den alten Befestigungsanlagen aus dem Dreißigjährigen Krieg, dem Verlauf des Flusses Nebel und dem fürstlichen Schloss nebst Lustgarten. - Im Rand minimal gebräunt. - **4) Belägerung Damme in Pommern** durch Ihr Kayserl. May: H. General Feldzeugmeister Baron de Sauches und mit accort erobert A. 1659. Kupferstichplan. 28 x 36 cm (Plattenrand). Um 1680. - Der Befestigungsplan mit Titelkartusche und einer Karte der Umgebung stammt aus Merian „Theatrum Europaeum". - Etwas schwach im Abdruck. - **5) Johann Baptist Homann.** Tabula Marchionatus Brandenburgici et ducatus Pomeraniae. Grenzkolorierte Kupferstichkarte. 43,5 x 56 cm. Nürnberg um 1710. - Die Karte zeigt die Mark Brandenburg und das Herzogtum Pommern. - Etwas stärker gebräunt und leicht braunfleckig. - **6) Plan der Bataille bey Gadebusch,** von denen Schweden unter Comando des H. General Stenbochs, über die Dähnen und Sachsen. Sieghafft befochten den 20 December 1712. Kupferstichplan. 27 x 26,5 cm. Um 1723. - Der Plan stammt aus Merians „Theatrum Europaeum" von 1723. - Etwas stärker braunfleckig. - **7) Die Insul Pölen,** nahe bey der Statt Wismar liegent, welche von Ihro Churfürstl. Durchl. zu Brandenburg Eingenommen Worten ist 1675. Kupferstickarte. 26 x 37 cm. Um 1682. - Auch diese Karte stammt aus Merian's „Theatrum Europaeum".
Abbildung

158 Nugent, Thomas. Reisen durch Deutschland, und vorzüglich durch Meklenburg. Aus dem Englischen übersetzt und mit einigen Anmerkungen ... versehen (von C. L. Karsten). [und:] **Anmerkungen** zu des Thomas Nugent Reisen durch Deutschland, und vorzüglich durch Meklenburg, welche zu Berlin und Stettin 1781 aus dem Englischen übersetzt herausgenommen sind. 2 Bände und 1 Heft. 1 Bl., VI S., 1 Bl., 298 S.; 2 Bl., 379 S.; S. 385-414 (Heft; so vollständig). Mit 12 (davon 1 gefaltetes Frontispiz) gefalteten Kupfertafeln. Halbleder d. Z. (Kapitale mit kleinen Fehlstellen, etwas berieben, Kanten stärker abgerieben, bestoßen) bzw. mit roséfarbenem Broschurumschlag d. Z. (etwas verblasst und knickspurig, leicht fleckig). Berlin und Stettin, Friedrich Nicolai, 1781-1782.
600 €

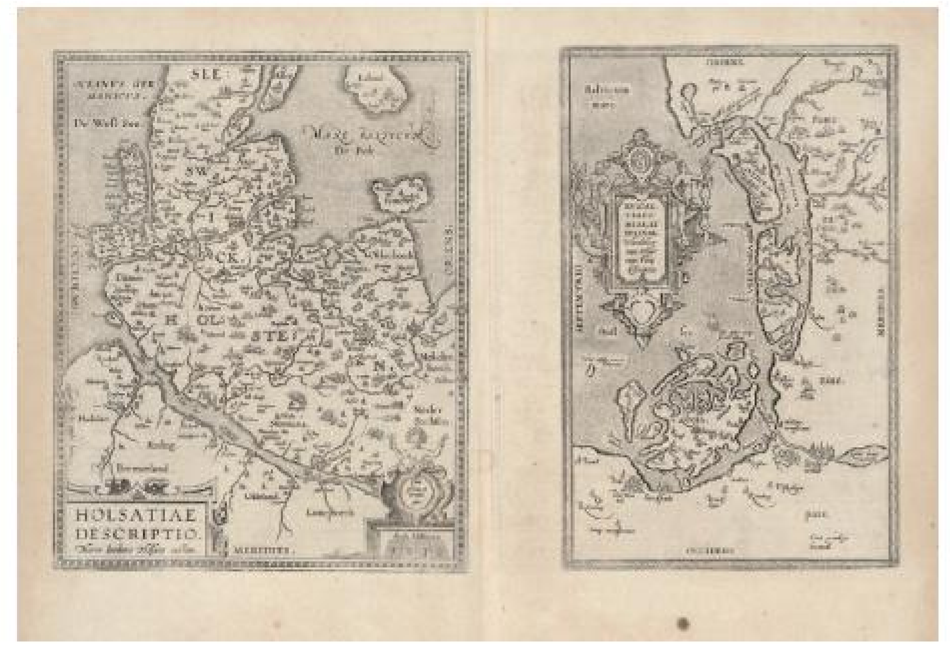
Engelmann S. 433. Heess 224. – Erste deutsche Ausgabe dieser Reisebeschreibung in Briefform. Die englische Originalausgabe ist 1768 erschienen. Mit schönen Ansichten der Schlösser Neustrelitz und Ludwigslust sowie der Gärten und Wasserspiele in Ludwigslust.
Die „Anmerkungen" erschienen bereits 1782 in Johann Bernoullis „Sammlung kurzer Reisebeschreibungen und anderer zur Erweiterung der Länder- und Menschenkenntniß dienender Nachrichten" in Band sechs. – Titel und vorderer fliegender Vorsatz mit hs. Besitzvermerk. Etwas gebräunt und braunfleckig, Tafeln teils mit kleinen Randeinrissen. Vorsätze leimschattig. – Dabei: **Heinrich Stoll.** Die unterhaltsame Reise des Herrn Dr. Nugent durch Mecklenburg. Reisebriefe aus dem Jahre 1766. 194 S. 19,5 x 13,5 cm. Blaues OLeinen (Rücken verblasst, leicht bestoßen). Wismar, Hinstorffsche Verlags-Buchhandlung, (1936). - Wohlerhalten.
Abbildung

159 Ortelius, Abraham. Germaniae veteris, typus. Kupferstichkarte. 46,5 x 56 cm. Antwerpen, Plantin, 1595.
180 €

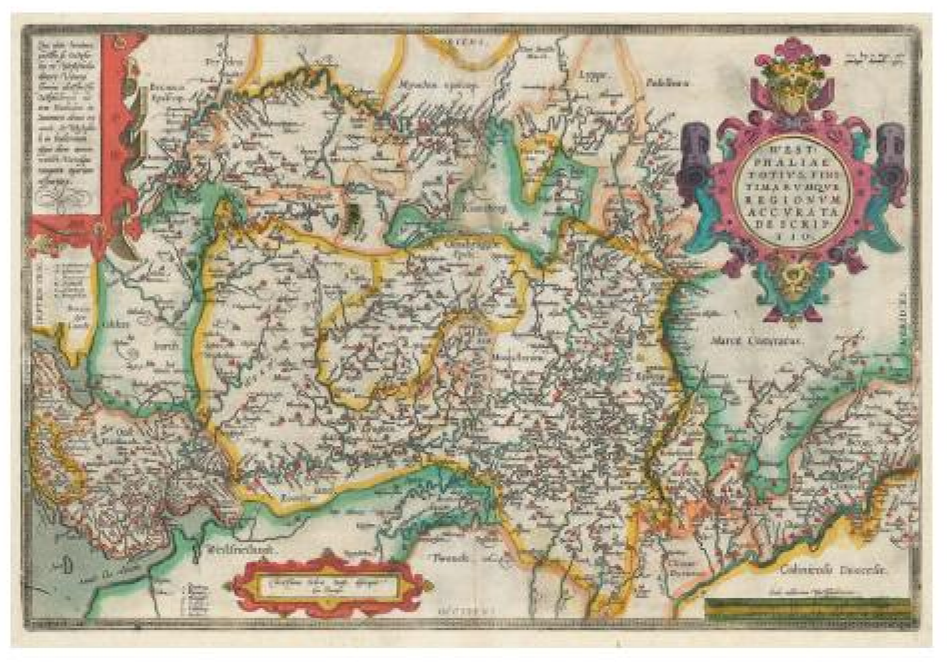
Van den Broecke 200.1. – Die historische Karte zeigt neben der Nord- und Ostseeregion, auch das Gebiet zwischen den Benelux-Staaten, dem südlichen Dänemark, dem westlichen Polen und Norditalien. Unten links befindet sich eine Widmungskartusche an den schlesischen Universalgelehrten Jakob Monau (1546-1603). – Wohlerhalten.
Abbildung



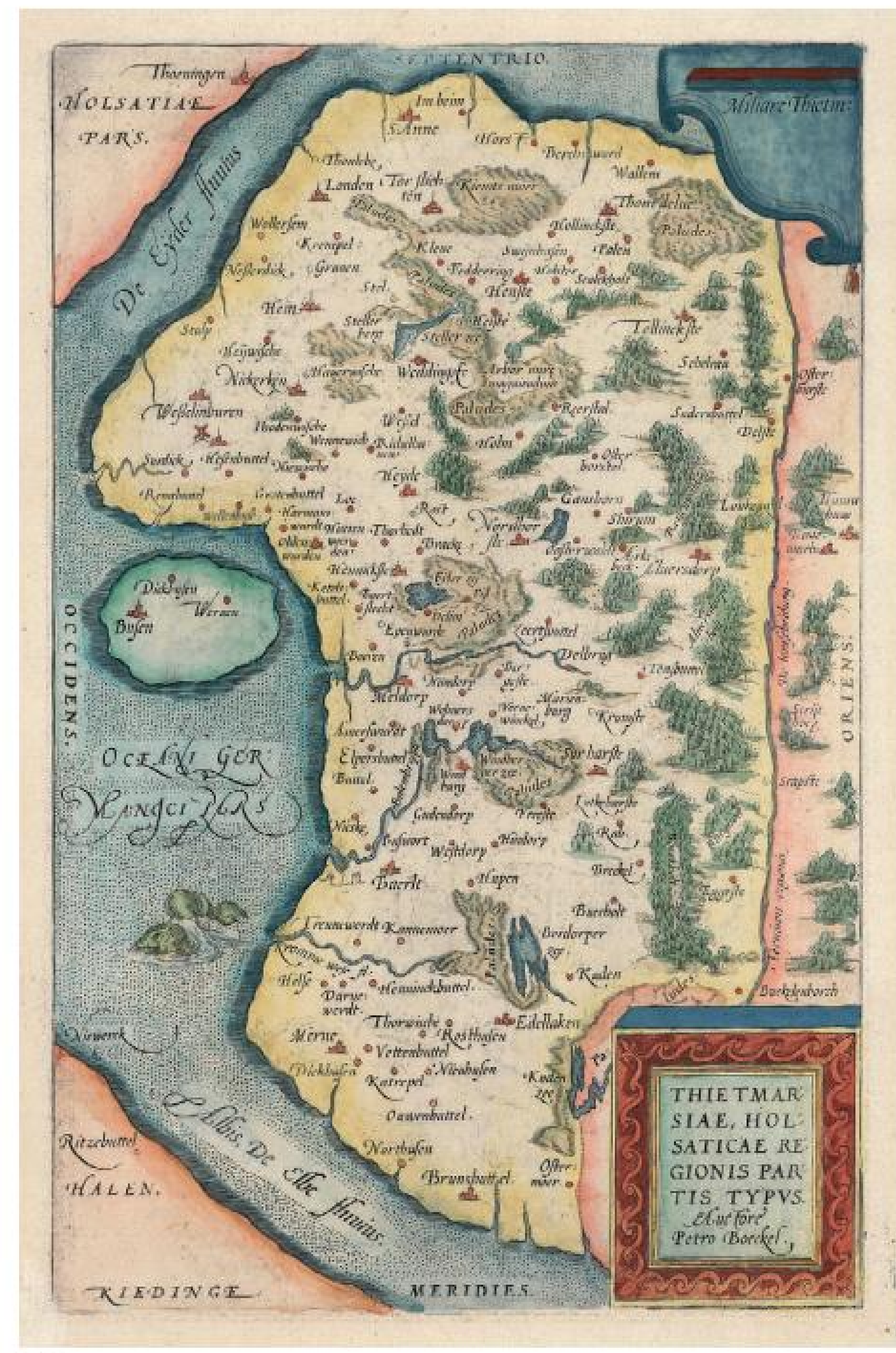
159



160



162



161

160 Ortelius, Abraham. Holsatiae descriptio [und] Rugiae, Usedomiae, et Iuliniae. 2 Kupferstichkarten auf einem Blatt. Antwerpen, Plantin, 1641.
220 €

Van den Broecke 87 A1-B2. – Fünfte spanische Ausgabe. Die linke Blatthälfte zeigt die Region Holstein, rechts Rügen, Usedom und Wollin sowie die Küste Vorpommerns. – Leicht gebräunt und braunfleckig, in der rechten oberen Ecke etwas knitterfaltig.
Abbildung

161 Ortelius, Abraham. Thietmarsiae, Holsaticae regionis partis typus. Kolorierte Kupferstichkarte von **Peter Boeckel**. 42,5 x 27 cm. Antwerpen, Plantin, 1587.
120 €

Van den Broecke 89 A2. – Das halbe Blatt zeigt die Karte von Dithmarschen mit den Eider- und Elbe-Mündungen, Büsum wird hier noch als Insel abgebildet. Die Karte stammt aus der französischen Ausgabe von Ortlius' Atlas. – Leicht gebräunt, zeitgenössisch koloriert, leicht fleckig.
Abbildung

162 Ortelius, Abraham. Westphaliae totius, finitimarumque regionum accurata descriptio. Grenzkolorierte Kupferstichkarte. 43 x 55 cm. London, John Norton, 1606.
220 €

Van den Broecke 91.1. – Erste englische Ausgabe mit einer antiken Landkarte von Nordrhein-Westfalen und Niedersachsen. Im Norden mit Ostfriesland, Oldenburg und Bremen, im Süden bis Duisburg, Düsseldorf und Köln. Osnabrück liegt im Zentrum. Mit drei Kartuschen und einem Meilenzeiger. Die Karte ist nach Osten orientiert, Norden liegt auf der linken Seite. – Etwas gebräunt und im unteren leicht braunfleckig, leicht angeschmutzt.
Abbildung

163 Puttrich, Ludwig und **G. W. Geyser d. J.** Schul-Pforte, seine Kirche und sonstigen Alterthümer. Titel, 15 S. Mit gestochener TVignette und 9 Bl. lithographierten Abbildungen. 34,5 x 26,5 cm. Pappband d. Z. (berieben; Rücken brüchig). Leipzig, F. A. Brockhaus, 1838.
150 €

Nicht bei Engelmann. – Mit einer Ansicht der bis heute bestehenden Fürstenschule (Titelvignette, im Abbildungsverzeichnis als Abb. 1

gezählt, Ansichten von Westen und Osten, Innenansichten, Grundrissen etc. – Etwas stockfleckig; bis zur Mitte des Blattes leicht ausfärbender Wasserrand.

164 **(Ranft, Michael).** Des weltberühmten Fürstens Leopoldi von Anhalt-Dessau Leben und Thaten, welchem anhangsweise eine kurtze Beschreibung des gantzen Hoch-Fürstlichen Hauses und gesamten Fürstenthums Anhalt beygefüget ist. Zweyte und verbesserte Auflage. 208 S. Mit gestochenem Portrait-Frontispiz (in Pag.). 17 x 10,5 cm. HPergament d. Z. (stärker berieben). Leipzig, Johann Samuel Heinsius, 1742.
500 €

Holzmann-Bohatta III, 677. – Zweite Ausgabe der im selben Jahr erschienenen Biographie Leopolds II., Fürst von Anhalt-Dessau (1700-1751). – Frontispiz etwa zur Hälfte gelöst. Etwas gebräunt und braun- sowie fingerfleckig. – Beigebunden: **(Karl Ludwig von Pöllnitz).** Das galante Sachsen. Teile I und II. 1 Bl., 284 S.; 1 Bl., 155 S., 1 Bl. Frankfurt bzw. Altona, o. Dr. 1734-1735. - VD18 1073354X. Hayn-Gotendorf I, 136 (beide nur Teil I). - Seltene erste deutsche Ausgabe, der Altonaer Druck von Teil II nicht bei Hayn-Gotendorf. Insgesamt erschienenen mehrere deutsche Ausgaben. - Seite 269/270 in Teil I mit Einriss im oberen Rand und geschwärzter Zeile. Etwas fingerfleckig.
Beigebunden: **(Christian Johann Feustel).** Kurtze Erzehlung und Betrachtung, der bisherigen Verdrüßlichkeiten des Römischen Hofs,



164

mit verschiedenen Potentaten von Europa von D. C. J. F. 80 Bl. Mit gestochenem Frontispiz. Frankfurt, „in der Buch-Gasse“, 1737. - VD18 12021067-001. - Seltene einzige Ausgabe.
Beigebunden: **(François Gayot de Pitaval).** Historie eines Geistlichen in Franckreich, namens Ludwig Gaufredy, welcher wegen beschuldigter Zauberey, und unter dem Schein der Heiligkeit getriebenen Unzucht etc. durch das Parlament in Provence am Leben gestrafft worden. Aus denen Parlaments-Actis ... ins Teutsche übersetzt. 67 S. Frankfurt und Leipzig 1741. - VD18 1266538X. Nicht bei Fromm. - Seltene einzige deutsche Ausgabe des seinerzeit spekatukulären Kriminalfalls. Mit einer Vorrede, „worinnen von dem Laster der Zauberey und Würckung des Teuffels in und über die Menschliche Cörper, und von des Ubersetzers weiterm Vorhaben noch eines und das andere eröffnet wird“. - Etwas braun- und fingerfleckig.
Abbildung

165 **Sandrart, Jacob von.** Imperator Caesar Leopoldus I. Austriacus Germanorum Hungarorum Bohemorum rex Turcacum cum deo victor et triumphator pater patriae Augustus. Radierung. 36,5 x 26,7 cm. Nürnberg, um 1670.
150 €



165


168


166


167

Singer 53229. Kat. Münster, Herrscher, Nr. 21. Hollstein G.38,219 (Nr. 215/I). Thieme-Becker, XXIX, 397. – Gezeigt wird Kaiser Leopold I. (1640-1705) als siegreicher Herrscher in triumphierender Pose auf einem imposanten, sich aufbäumenden Hengst. In der rechten Hand hält er den Regentenstab, mit der linken umschließt er fest die Zügel. Bilddominierend und dem Betrachter frontal gegenüber tretend, erscheint der Regent als Sieger des Gefechts. Ihm ist es gelungen die osmansischen Truppen zu bezwingen, die nun auf dem Boden liegen und nur noch mit gebrochenen Säbeln agieren. In der himmlischen Spähre wird Leopold von Engeln bereits der Lorbeerkranz aufgesetzt.

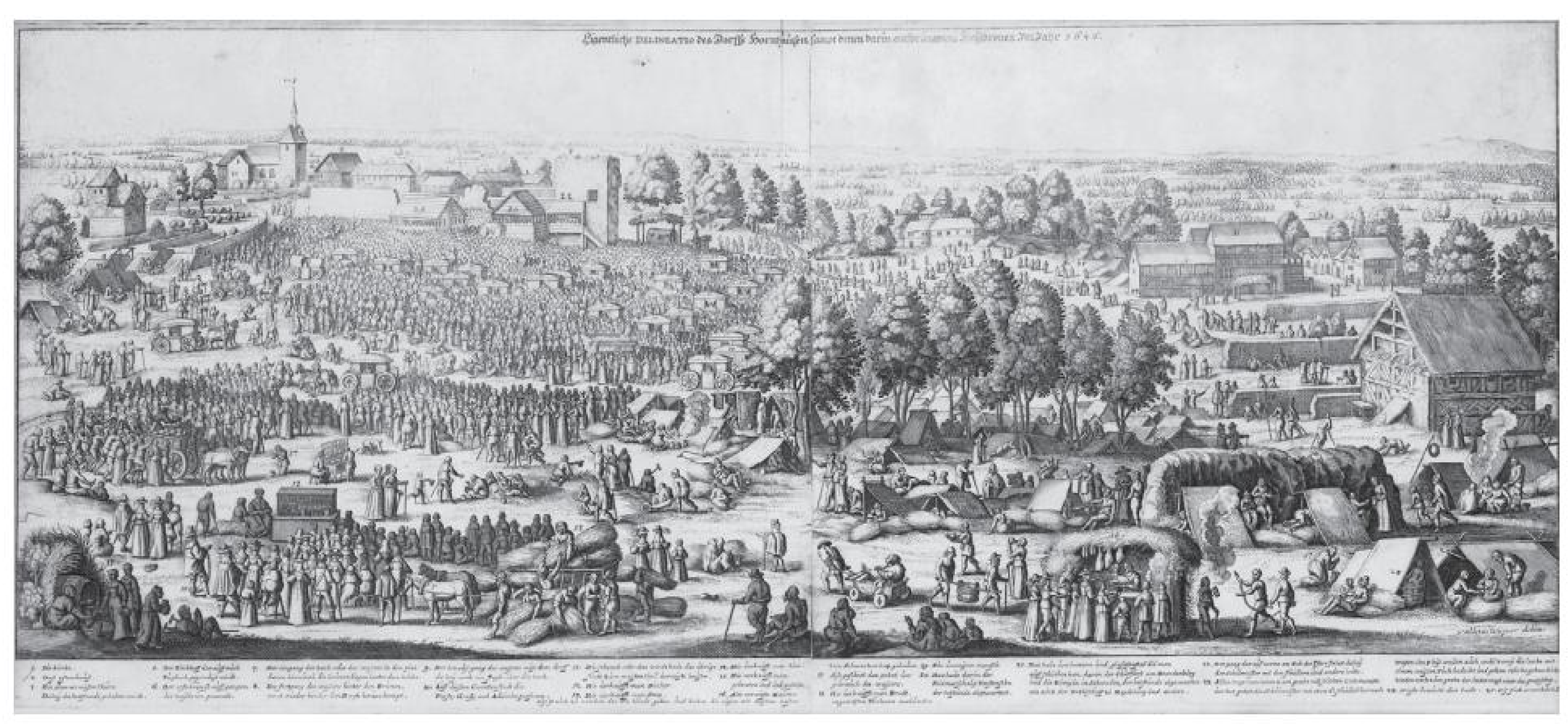
„Was darf Magog, Türk und Tarter, toben wider Gottes Sohn?/ Was bekriegt der Christus Feind, das Gesalbte Haupt der Christen?/ Dieses ErdenMaden-Trotzes, lacht der Hohe Himmelsthron:/ Er wird, wider solche Rott, sich mit Blitz und Donner rüsten./ Gottes Grimm, nach langem Schweigen, endlich schrecken-reden wird./ TürkenSäbel! du solst jtzt brechen, vor dem Christen-Degen:/ Der soll auf die Grünköpf hämmern, wie ein Eisen Döpfe rührt./ Seine Feind, O LEOPOLD! wird GOTT dir zu Füssen legen."; diese unterhalb der Darstellung platzierten acht verse stammen von dem protestantischen Dichter und Schriftsteller Sigmund von Birken (1626-1681). – Knapp im Plattenrand beschnitten (im unteren Rand minimaler Darstellungsverlust), auf dünnen Karton montiert.
Abbildung Seite 79

166* **Seutter, Matthäus.** Die Hochfürstliche Residentz Friedenstein und Hauptstadt Gotha. Kolorierter Kupferstich. 50 x 58,5 (Plattenrand). Mit Passepartout unter Glas in vergoldeter Holzrahmenleiste. 69,5 x 78 cm. Augsburg um 1740.
280 €

Gesamtansicht von Gotha, des Schlosses Friedenstein und den barokken Schlossgärten aus der Vogelschau, womit Seutter das erste Luftbild von Gotha geschaffen hat. Die Ansicht zeigt den Zustand gegen Ende der Regierungszeit Herzog Friedrichs II. von Sachsen-Gotha-Altenburg (1691-1732), so ist beispielsweise vor dem Schloss noch der mittelalterliche Stadtkern mit den Festungsbauten zu sehen. Die figürliche Titelbanderole wird vom ernestinischen Wappen zusammengehalten, darunter befindet sich links Ceres, die Göttin der Erdfruchtbarkeit und rechts Aesculap, der Gott der Heilkunst mit dem Buch und dem geflügelten Stab. – Wohlerhalten. Nicht ausgerahmt, daher mit möglichen Randläsuren. Versand nur ohne Rahmen.
Abbildung

167 **(Sydow, Friedrich von).** Thüringen und der Harz, mit ihren Merkwürdigkeiten, Volkssagen und Legenden. Bände 1-7 (von 8). Mit 84 lithographischen Tafeln mit Ansichten. Marmorierte Pappbände d. Z. (etwas beschabt und bestoßen, kleine Bezugsfehler) mit hs. RSchildern. Sondershausen, Friedrich August Eupel, 1839-1841.
200 €

Historisch-romantische Beschreibung aller in Thüringen und auf dem Harz vorhanden gewesenen und noch vorhandenen Schlösser, Burgen, Klöster, Kirchen, Fabrikörter, Bergwerke, Ruinen etc. – Vorsatz mit Eintrag und kleinem Ausschnitt. Titel mit Tintennummer, papierbedingt etwas stärker stockfleckig und gebräunt, wenige blasse Feuchtränder, die Tafeln aber meist in der Darstellung sauber, da auf deutlich besserem Papier gedruckt, wenige stärker gebräunt oder fleckig.
Abbildung



169

168 Visscher I., Nicolaes. Nobilis fluvius maxima cura. Kolorierte Kupferstichkarte (von 2 Platten gedruckt und zusammengesetzt). 18 x 104,5 cm (Plattenrand). Mit Passepartout unter Glas in vergoldeter Holzleiste. 33,5 x 118,5 cm. O. O., 1657.

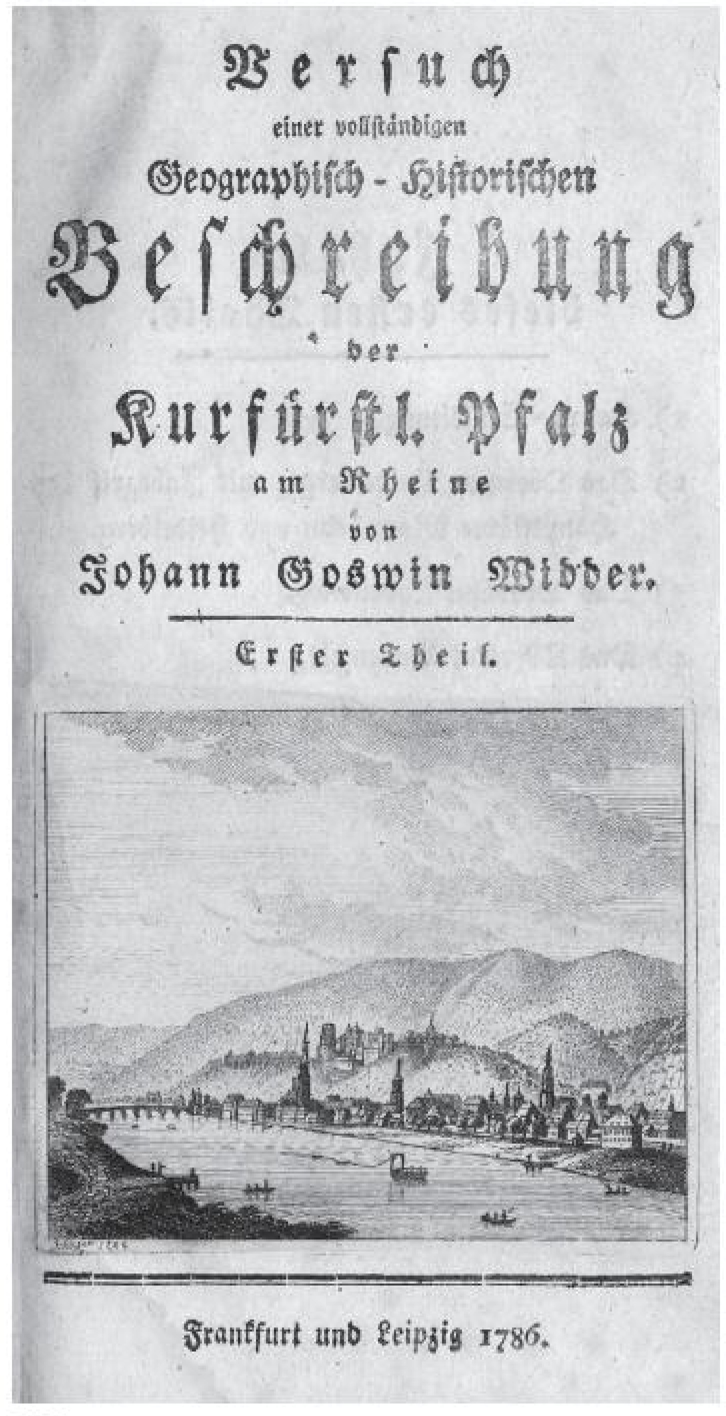
400 €

Koeman, Atlantes Neerlandici, III, 150 f. und 178. – Die Karte zeigt den Verlauf der Elbe, von Stade bis zur Mündung in die Nordsee. Die Städte und Ortschaften oftmals mit einer kleinen Ansicht aus der Vogelschau oder einem kleinen Stadtplan. Unten rechts mit einer Gesamtansicht von Hamburg (5,5 x 26 cm), die eine Legende mit 18 Nummern nennt, darunter die Börse, das Rathaus und St. Michael. – Etwas gebräunt, oberhalb der Rollwerkkartusche etwas fleckig. Nicht ausgerahmt, daher mit möglichen Randläsuren. Versand nur ohne Rahmen.
Abbildung

169* Wagner, Valentin. Eigentliche Delineatio des Dorffs Hornhausen sampt denen darin entsprungenen Heylbronen Im Jahr 1646. Kupferstich (in zwei Teilen zusammenmontiert). 29 x 65 cm. Mit Passepartout unter Glas in vergoldeter Holzleiste. 47,5 x 81,5 cm. Frankfurt um 1650.

240 €

Die Ansicht stammt aus Matthäus Merians „Theatrum Europaeum“ (Band V) und zeigt das geschäftiges Treiben während des Badebetriebes in Hornhausen bei Magdeburg. In der unteren Blatthälfte erklärt eine ausführtliche Legende mit insgesamt fünfundzwanzig Stichworten das Geschehen. – Mehrfach gefaltet, leicht gebräunt und braunfleckig. Nicht ausgerahmt, daher mit möglichen Randläsuren. Versand nur ohne Rahmen.
Abbildung



Versuch
einer vollständigen
Geographisch-Historischen
Beschreibung
der
Kurfürstl. Pfalz
am Rheine
von
Johann Goswin Widder.
Erster Theil.

Frankfurt und Leipzig 1786.

170



171

170 **Widder, Johann Goswin.** Versuch einer vollständigen geographisch-historischen Beschreiung der Kurfürstl. Pfalz. Mit 4 gestochenen Titelvignetten. Pappbände d. Z. bzw. HLeder d. Z. (fleckig und berieben, teils stärker und mit Fehlstellen im Bezug) mitRSchild. Frankfurt und Leipzig (d. i. Mannheim) 1786-1788.
600 €

Erste Ausgabe der für die Region Kurpfalz wichtigen Landeskunde des Historikers und Topographen Johann Goswin Widder (1734-1800), die bis heute ein unentbehrliches Quellenwerk zur Landesgeschichte und zur pfälzischen Geschichtsforschung darstellt. – Etwas braun- und stockfleckig, Innengelenke von Band II durch Klebstoff verstärkt, Bände III und IV mit montierten Exlibris. Disparat gebundenes Exemplar.
Abbildung Seite 81

171 **Zeitfuchs, Johann Arnold.** Stolbergische Kirchen- und Stadt-Historie. 8 Bl., 472 S., 2 Bl. Mit gestochenem Frontispiz, Titel in Schwarz und Rot. 19 x 16 cm. Halbpergament d. Z. (lediglich die Deckelbezüge etwas unfachgemäß restauriert, Vorsätze erneuert, angestaubt) mit hs. RTitel. Frankfurt und Leipzig, Andreas Schall, 1717.
300 €

ADB XLV, 12. – Der Pfarrer und Historiker Johann Arnold Zeitfuchs (1671-1742) verfolgt die Familienlegende des Hauses Stolberg und dessen Anfänge bis ins 6. Jahrhundert und noch weiter zurück. Er berücksichtigt vielfältige Quellen, wie er z. B. auch Rüxners Turnierbuch hinzuzieht. Mit ausführlichen Abschnitten über den Bauernkrieg im Harz und über den Dreißigjährigen Krieg. Enthalten sind Verzeichnisse der Grafschaftsbeamten, Geistlichen und Kirchenbeamten. – Frontispiz oben etwas knapp beschnitten, kaum fleckig, sehr schön erhalten.
Abbildung

Berlin, Brandenburg, Preußen und die historisch deutschen Ostgebiete

172 Baedeker, K. Schlesien. Riesengebirge. Grafschaft Glatz. Reisehandbuch. 2. Aufl. XLVIII, 270 S. Mit 28 Karten, 28 Plänen, 14 Stadtwappen und einem Panorama. 16 x 11. OLeinenband. Leipzig 1938.

180 €

Hinrichsen D 247. – Letzte Ausgabe. Mit dem Straßenverzeichnis von Breslau. – Sehr gutes Exemplar.

173 Barth, Artur. Potsdam. Zwölf Kaltnadel-Radierungen. 1 Doppelblatt Geleitwort mit Druckvermerk. Mit radiertem Titel und 12 signierten und bezeichneten Orig.-Radierungen von Artur Barth. 33 x 25,5 cm. Lose Blatt unter Passepartouts in OSchweinsleder-Kassette. Meissen, Die Truhe, 1924.

180 €

Eines von 75 numerierten Exemplaren der Folge mit reizvollen Ansichten der bekannten Sehenswürdigkeiten wie Schlosspark Sanssouci, Historische Mühle, Garnisonskirche, Paradeplatz, Stadtschloss etc. – Passepartouts teils im äußersten Rand etwas gebräunt und vereinzelt mit schwachen Knicken, die wohlerhaltenen Graphiken nicht betroffen. **Abbildung**

174 Baur, Fidel von. Geschichte der Hohenzollernschen Staaten Hechingen und Sigmaringen von den ältesten Zeiten bis auf unsere Tage. 8 Hefte. Mit 4 gefalteten lithographischen Karten. 22 x 14,5 cm. OUmschlag (mit Gebrauchsspuren und Randläsuren) in moderner Leinenkassette. Sigmaringen, Bucher und Liener, 1834-1836.

300 €

Nicht bei Heyd. – Einzige Ausgabe. – Stellenweise etwas feuchtrandig, leicht stockfleckig. Unbeschnittenes Exemplar.

175 Brass, August. Berlin's Barrikaden. Ihre Entstehung, ihre Vertheidigung und ihre Folgen. Eine Geschichte der März-Revolution. VIII, 127 S. Mit 6 lithographischen Tafeln. 21 x 14 cm. OBroschur (etwas stärker fleckig und berieben, mit Randläsuren, Rücken überklebt). Berlin, August von Schröter, 1848.

200 €

Berlin-Bibliographie 100. Rümann 142; Friedländer 112 – Erste Ausgabe seines Augenzeugenberichts. Der Berliner demokratisch-revolutionäre Schriftsteller und Journalist August Brass (1818-1876) kämpfte selbst erfolgreich während der Märzrevolution auf den Barrikaden am Alexanderplatz, wo er sich gegen General von Möllendorff behauptete. Anschließend emigrierte er in die Schweiz.1862 kehrte er nach Berlin zurück, wo er die Norddeutsche Allgemeine Zeitung übernahm. – Etwas stockfleckig und gebräunt. Unbeschnittenes Exemplar. – Dabei: **Adolf Sydow.** Worte gesprochen im Friedrichshain bei der Bestattung der am 18. und 19. März Gefallenenen. 4 S. Berlin, J. Petsch, (1848).



173

176 Bratring, F. W. A. Statistisch-topographische Beschreibung der gesammten Mark Brandenburg. Für Statistiker, Geschäftsmänner, besonders für Kameralisten. 3 Bände. Mit 3 gestoch. TVignetten. 25 x 21,5 cm. Marmorierte Pappbände d. Z. mit dezenter RVergoldung und goldgepr. RSchild. Berlin, Friedrich Maurer, 1804-1809.

600 €

NDB II, 538. Berlin-Bibliographie S. 5. – Erste Ausgabe. „Als geradezu klassisches Werk kann man [die] ‚Statistisch-topographische Beschreibung ...' bezeichnen; sie ist das ‚Beste und Zuverlässigste', was wir in dieser Art über Brandenburg besitzen, ein Werk, das nach dem Verlust mancher Unterlagen noch an Wert gewonnen hat" (NDB). Die Orte sind jeweils mit ihrem Besitzer, der kirchlichen Verfassung, Einwohnerzahl und ihrem „Zustand" aufgeführt, z. B. „Käcklitz, Adl. Gut, nebst 5 Büdnern und 5 Einliegern, Windmühle, 30 M. Holz; 4 (Feuerstellen), 58 (Menschen), 21/2 Hufen; Die verwitw. Geh. Räthin v. Gansauge (Besitzerin), eingepf(arrt) in Polckritz". Weitere Angaben betreffen das Land (Gewässer etc.), die Einwohner („Schutzjudenfamilien", französische Kolonie etc.), staatsbürgerliche Stände, Zahl und Verhältnisse der Bevölkerung, Kultur des Landes, Fabrikation, Religion, innere Staatsverhältnisse etc. – Titelblätter minimal stockfleckig, Vorsätze mit hs. Signaturenschild und teils gelöschtem Besitzeintrag von 1874. Insgesamt sauber und wohlerhalten. Schönes Exemplar.



182

177 Circulare. Konvolut von 14 Einblattdrucken, die preußische Königsfamilie betreffend. Oktavo. O. O. u. Dr., (1741-1750).

240 €

Kleines Konvolut von 14 als „Formular" betitelten Gelegenheitsdrucken, sogenannte Circularien, die Informationen über die aktuellen Geschehnisse innerhalb der preußischen Königsfamilie enthalten und in den Kirchengemeinden vor Beginn der sonntäglichen Messe vorgelesen wurden. Betrifft zumeist die Ankündigung von Schwangerschaften und Hochzeiten, Danksagungen für Geburten etc., u. a. der Sophie Dorothea Marie von Preußen (3x), Antoinette Amalie von Braunschweig-Wolfenbüttel (5x), Prinzessin Luise Ulrike von Preußen und Hochzeit von Prinz Wilhelm von Preußen mit Prinzessin Louisa Amalia von Brauschweig. – Sämtlich (bis auf eines) recto hs. datiert mit dem Tag der Präsentation, teils auch mit Angabe des Botenlohns.

Das erste eigenständige Geschichtswerk der Altmark

178 Entzelt, Christoph. Chronicon. Oder kurtze einfeltige Vorzeichnues, darinne begriffen, wer die Alte Marck, und nechste Lender darbey sind der Sindfluth bewonet hat, Auch Anfang und Uhrsach der Marck zu Brandenburg, und ihre Veränderung, auch Ankunfft Stamme und Herkommen, aller Marggraven zu Brandenburg, so jemals gelebt, bis zu dieser unser Zeit. 3 Bl., 169 S. 18,5 x 14,5 cm. Pergament des späten 17. Jahrhunderts (fleckig, Rücken stark lädiert durch unsachgemäßes Heraustrennen des Beibands). Magdeburg, Matthäus Giseke, 1579 (d. i. wohl Halberstadt 1682).

300 €

VD17 3:004231N. Vgl. VD 16 E 1382 und STC 270. – Unfirmierter, nach VD 17 und entgegen den Angaben im Impressum erst im Jahr 1682 erschienener Nachdruck der zuerst 1579 in Magdeburg gedruckten Chronik. Vorliegendes Exemplar ist im Unterschied zum Erstdruck paginiert und das Titelblatt ist komplett in Schwarz gedruckt (nicht wie im Erstdruck in Rot und Schwarz; vgl. VD 16). Einen weiteren Hinweis auf einen Nachdruck liefert der Verweis „Hiebevor gedruckt zu Magdeburg" im Impressum. Frühe, durch Regentengenealogien geprägte Chronik, die gemeinhin als erstes eigenständiges Geschichtswerk der Altmark gilt und noch einige Auflagen erlebte, zuletzt mit Anmerkungen des Feldpredigers Chr. W. Bayer 1732 in Salzwedel (vgl. ADB VI, 155). – Titel und letzte Blatt fast lose, Block aus der Bindung gelöst. Sonst nur schwach gebräunt und wohlerhalten. Innenspiegel mit hs. Eintrag.

179 Fidicin, E(rnst). Die Territorien der Mark Brandenburg oder Geschichte der einzelnen Kreise, Städte, Rittergüter und Dörfer in derselben als Fortsetzung des Landbuchs Kaiser Karl's IV. 4 Bände. Mit zusammen 6 chromolithographischen Karten. 26 x 21 cm. Spätere marmorierte HLeinenbände (1 oberes Kapital etwas bestoßen; OBroschuren eingebunden) mit goldgeprägtem RTitel. Berlin, J. Guttentag bzw. Selbstverlag, 1857-1864.

350 €

Berlin-Bibliographie S. 5. – Erste Ausgabe. Enthält in Band I: Kreis Teltow, Kreis Nieder-Barnim - Band II: Stadt und Insel Potsdam, Der Ober-Barnimsche Kreis - Band III: West-Havelland, Ost-Havelland, Kreis Zauche - Band IV: Kreis Prenzlau, Kreis Templin, Kreis Angermünde. – Etwas stockfleckig, wenige Blatt mit Feuchtigkeitsrand in der unteren Ecke. Innenspiegel mit Exlibris.

„Nase und Ohr abgeschnitten"

180 Friedrich I., König in Preußen. Edikt gegen Deserteure in der preußischen Armee. 1 S. Einblattdruck. 34 x 38 cm. Potsdam 15.V.1711.

180 €

Sehr umfangreiches Edikt, das sich ungewöhnlich eingehend mit dem Problem der Desertion beschäftigt. Der König betont, dass den Soldaten eine gute Montur geliefert und der Sold „zureichend" und „so viel immer möglich zu rechter Zeit" gezahlt werde und - anders als in anderen Armeen - niemand Ursache habe, sich über „Blöße und Hunger, oder sonsten über einigen Mangel" zu beklagen. Auch werde gewaltsame Werbung vermieden. Da trotzdem die Desertion überhandnehme und

die bisherige Strafe des Hängens die Täter nicht abschrecke, sollen die Strafen nochmals verschärft werden: Es soll den Entwichenen binnen 24 Stunden der Prozeß gemacht, dann sollen sie „vor dem gantzen Regiment zu Schelmen declariret, ihnen vom Hencker der Degen gebrochen, auch ... ihnen die Nase und das eine Ohr abgeschnitten" werden, dann werden sie „bis an ihr Ende an die Karre geschmiedet, und zur schweren Vestungs-Arbeit angehalten werden" oder, wenn sie zum Feind übergelaufen waren, binnen 24 Stunden gehängt, worüber ohne weiteren Prozeß der zuständige General entscheiden könne. - Interessantes Beispiel für die drakonischen Militärstrafen, die schon vor dem „Soldatenkönig" in der preußischen Armee gebräuchlich waren.

181 **Friedrich II., der Große.** Instruction militaire du Roi de Prusse pour ses généraux traduite de l'Allemand par Mr. Faesch. 3 Bl., 164 S. Mit 13 gefalteten Kupfertafeln. 15,5 x 10 cm. Marmorierter HLederband d. Z. (etwas berieben, mit Papierrückenschild) mit RVergoldung und goldgeprägtem RSchild. Frankfurt und Leipzig 1761.

180 €

VD18 10155309. Preuß S. 231. Jähns III, 1972. – Erste französische Ausgabe der *General-Principien vom Kriege*, die der König zuerst 1753 ausschließlich für den Gebrauch seiner höheren Truppenführer drukken ließ. „Das Hauptwerk des größten Kriegsmeisters des 18. Jhdts ... Dem großen Publikum blieben die General-Prinzipien unbekannt, bis bei der Gefangenschaft des General-Majors von Czernitz am 20. Februar 1760 ein Exemplar in österreichische Hände fiel" (Jähns). – Es fehlen zwei Blatt am Schluss, wohl das Register (Text ist komplett). Seite 5/6 mit restaurierter Fehlstelle im unteren Bug (etwas Textverlust). Schwach braunfleckig, Titel mit Besitzeintrag. Exemplar aus der **Fürstlichen Bibliothek zu Rudolstadt**, mit entsprechendem Stempel auf dem Titel.

Prachtexemplar auf breitem Papier aus der Bibliothek Mirabeaus

181a **Friedrich II., der Große.** Mémoires pour servir à l' histoire de la maison de Brandebourg: précédez d' un Discours préliminaire, & suivis de trois dissertations, sur la Religion, les Moeurs, le Gouvernement de Brandebourg, & d' une quatrième sur les Raisons d' établir ou d' abroger les lois, le tout enrichi de cartes & de tables geographiques & genealogiques. Nouvelle édition, revue, corrigée & augmentée. 2 Teile in 1 Band. 2 Bl. XVI, 180 S.; 1 Bl., S. [181]-385 S. Mit 2 gestochenen TVignetten, 32 gestoch. Kopf- bzw. Schlussvignetten, Textkupfer, 2 gefalteten gestoch. genealogischen Tafeln und 2 mehrf. gefalteten Kupferstichkarten. 28,5 x 22,6 cm. Marmoriertes geglättetes Kalbsleder d. Z. (Gelenke brüchig, Kapitale etwas beschürft, beschabt und bestoßen, minimaler Säurebruch) mit goldgeprägtem roten RSchild und reicher RVergoldung, Rotschnitt. „A Berlin et à la Haye" (Berlin), Jean Neaulme, 1751.

800 €

ADB XXVI 399. Leithäuser-Knoll 23. – Erste öffentliche Buchausgabe der „Denkwürdigkeiten zur Geschichte von Brandenburg aus" der Feder des Preußenkönigs Friedrich dem Großen selbst (1712-1786), der seine „Mémoires" in französischer Sprache verfasste, hier in der reich illustrierten „Nouvelle édition", wobei es sich eigentlich um die erste Ausgabge nach dem Privatdruck aus demselben Jahr handelt. Mit zahlreichen Kupfern von Bernard Picart, Simon Fokke und Jacob van der Schley. – Nur ganz vereinzelt minimal fleckig, wenige Knicke, insgesamt sehr schönes, dekorativ gebundenes Exemplar aus der **Bibliothek des Grafen Honoré Gabriel de Riqueti de Mirabeau** (1749-1791), dem Politiker, Physiokraten, bedeutenden Schriftsteller und Publizisten, einem der großen Aufklärer, der mit Friedrich dem Großen korrespondierte und sich an der Französischen Revolution beteiligte. Vorsatz mit dem „Acheté 8fr à la Vente des Livres de Mirabeau le Mercredi 8. fevrier. Voyez de num. 2514 du catalogue".

182 **(Friedrich II., der Große).** Mémoires pour servir a l'histoire de Brandebourg. De main de maître. 4 Teile und Anhang in 1 Band. Mit zusammen 4 gestochenen Frontispizen, 4 gestochenen Titelvignetten (2 wiederh.), 1 gestochenen Kopfvignette sowie einigen Holzschnitt-Vignetten. 17 x 10 cm. Leder d. Z. (Rücken und Gelenke etwas knickspurig). O. O., Imprimé pour la satisfaction du public, 1758.

300 €

Vgl. Barbier III, 235, e. Sander, 18. Jh. 730 (nennt nur 2 Porträts). Preuß 50 f. Zur Druck- und Entstehungsgeschichte siehe Lanckoronska: Die Buchillustrationen des XVIII. Jahrhunderts I, S.88/89. – Die vorliegende Ausgabe enthält auch die erweiterte Zusammenstellung mit dem Brief an Prinz Heinrich, der Geschichte Friedrich Wilhelms, der „Dissertation sur les Raisons ..." und den Elogen auf Goltze und Borgk. Mit den Porträts Friedrichs II. (nach Schmidt/Pesne; 1746), des Kurfürsten Friedrich Wilhelm, Friedrichs I. und Friedrich Wilhelms. Der Anhang mit dem Titel „Recueil de quelques autres pieces par l'auteur de Mémoires de Brandebourg". Von Voltaire wurde das Werk durchgesehen und beurteilt, erst nach dessen Korrektur wurde es Ende 1751 fertiggestellt. – Wohlerhalten, Vorsätze mit Montierungsresten.
Abbildung

183 **Friedrich II., der Große. - (Constant de Rebecque, Samuel).** Dernières pensées du roi de P***, écrites de sa main. 41 S. 15 x 10 cm. HLeder des späten 19. Jahrhunderts (Schabspuren). Berlin 1787.

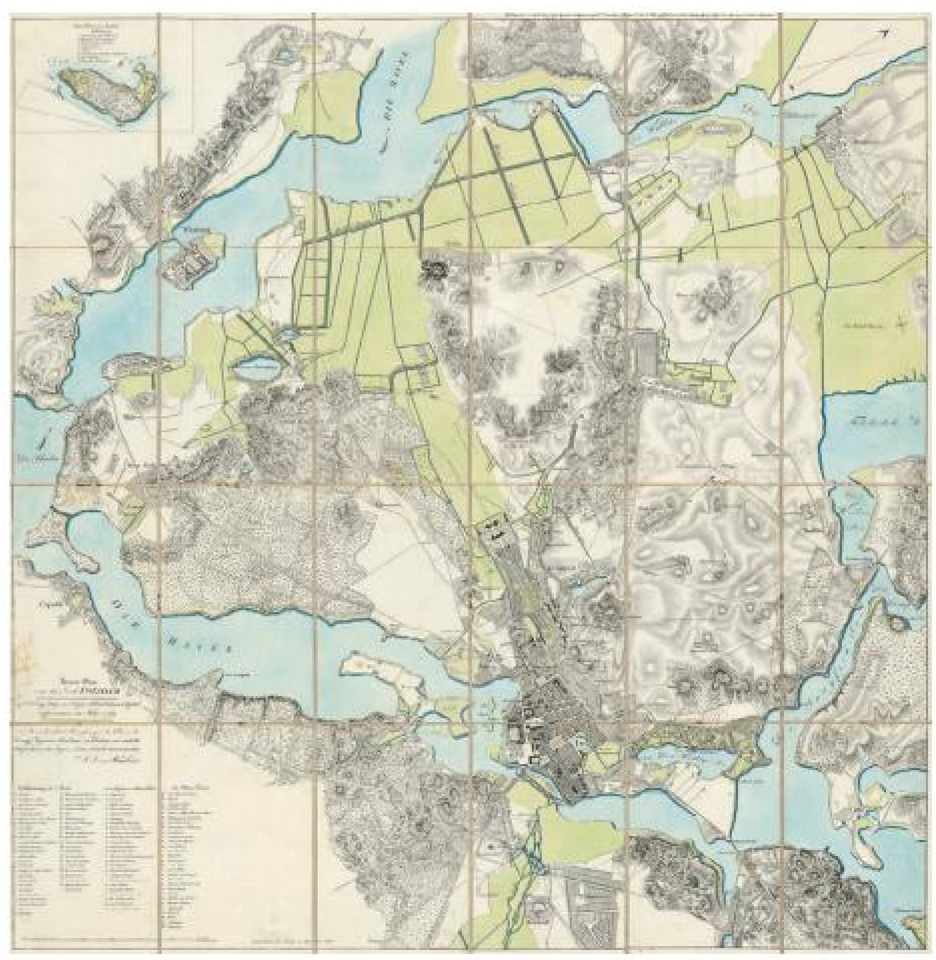
200 €

Französischer Druck der im selben Jahr auch auf Deutsch erschienenen Kleinschrift, deren „Manuscript von einem Husaren an einen Fremden verkauft worden, welcher sich damals, als der König starb, zu Potsdam aufhielt: dieser Fremde hat das Manuscript seinen Freunden vorgelesen, es geliehen, und man hat ihm davon eine Abschrift genommen." (Fußnote auf Seite 1 der deutschen Ausgabe). Wird zuweilen irrtümlich Friedrich II. zugeordnet. – Vortitel etwas fleckig und angefalzt, im Bug mit Klebespuren. Sonst wohlerhalten.

184 **Friedrich II., der Große. - Menzel, Adolf.** Aus König Friedrich's Zeit. Kriegs- und Friedens-Helden. Folge von 12 Holzstich-Tafeln von Eduard Kretschmar nach Zeichnungen von Adolph Menzel. 54 x 38 cm. Lose Blatt in OUmschlag (dieser etwas lädiert) in marmorierter HLeinen-Mappe d. Z. mit hs. Deckelschild. Berlin, R. Wagner, 1886.

150 €

Rümann 1332. Bock 1065-1076. – Die Holzstiche mit den Portraits u. a. von König Friedrich, Prinz Heinrich von Preußen, Seydlitz, Ziethen,



192

Keith, Fouqué, Winterfeldt, Prinz Eugen von Württemberg. – Ohne den Text (15 Bl.). Zwei Tafeln (Friedrich und Keith) mit kleinen Läsuren im unteren ran. Stellenweise schwach stockfleckig, sonst wohlerhalten.

185 Friedrich II., der Große. - Petersdorff, Herman von. Fridericus Rex. Ein Heldenleben. (5. Aufl.). XI, 581 S., 1 Bl. Mit 20 (10 farbigen) Tafeln, 15 Faksimiles (auf farbigem Papier) und sehr zahlreichen teils ganzseitigen Textabbildungen. 35 x 26 cm. Dunkelroter OMaroquinband (signiert: EG; einige wenige Schabspuren) mit goldgeprägtem Deckeltitel mit Vignette, reicher RVergoldung und Goldschnitt. Berlin, Gebr. Paetel - Carl Haenschel, 1925.

150 €

Henning S. 82. – Großformatige und neu ausgestattete Fassung mit reichhaltigem Bildmaterial, hier in der seltenen Prachtausgabe in Ganzleder. – Wohlerhaltenes Exemplar.

186 Friedrich Wilhelm III., König von Preußen (1770-1840). Sammelband mit 53 handschriftlichen oder gedruckten Verordnungen, Erlassen, Patenten und Zirkularen, davon 1 mit eigh. U. des Freiherrn vom **Stein**, und 7 mit eigh. U. des Fürsten **Hardenberg.** Zus. mehr als 500 S. 35,5 x 21,5 cm. Halbleinen d. Z. (etwas fleckig, Rückendefekte). Berlin 1799 -1806.

1.200 €

Jeweils für die königliche-preußische „Ober-Revisions-Direction" bestimmte Schreiben, in denen sich fast die gesamte preußische Gesetzgebung in dem politisch so bedeutsamen Zeitraum 1799-1806 spiegelt. Die Reskripte des Königs liegen in Kanzlei-Abschriften vor; die in seinem Namen erfolgten Ministerial-Erlasse sind Original-Briefe, unterzeichnet vom Großkanzler Goldbeck (26), vom Fürsten **Karl August von Hardenberg** (7), vom Reichsfreiherrn **Karl vom und zum Stein** (1) oder den Ministern v. Voss (12), v. d. Schulenburg (4), v. Massow (2), v. Schroetter (12), v. Struensee (12) und anderen. Behandelt wird eine Vielzahl von Themen, z. T. Ost- und Westpreußen betreffend, z. T. auch die durch den „Reichsdeputationshauptschluß" hinzugewonnenen Gebiete. 24 Edikte liegen gedruckt vor (eines in 4 Exemplaren); sie behandeln z. B. Feuerversicherungen (12 S.), die Verbesserung des Immobilienrechts in den polnischen Provinzen (11 S., deutsch-polnisch), das Grunderwerbsrecht für Mennoniten in Ost- und Westpreußen, die Stempelgebühren, z. B. für Spielkarten und „Musikzettel", das „Bergwerks-Regalis" in Hildesheim, Goslar und dem Eichsfeld, die Errichtung von Landes-Justiz-Collegien in Paderborn und Münster, eine „Sportul-Ordnung" für die Stadt Danzig (30 S.), ein „Land-Armen-Reglement für die Provinz Westpreußen, mit Bezug auf die zu Graudenz errichtete Corrections-Anstalt" (27 S.), eine „Forst- und Jagd-Ordnung für Westpreußen und den Netz-District" (52 S.) und diverse andere Verwaltungsvorschriften. Besonders bemerkenswert ist eine Verordnung, die ein polnisches Gesetz aufhebt, aufgrund dessen polnische Städte und Zünfte die Ansiedlung oder Aufnahme von Juden verbieten konnten. Nach dem neuen preußischen Recht dürfen nunmehr Juden in allen Städten Gewerbe, Künste und Handwerke ausüben. - Reichhaltige und interessante Sammlung, die einen wichtigen Abschnitt der preußischen Geschichte beleuchtet und neben den Signaturen diverser Minister auch die seiner beiden bedeutendsten Reformer enthält: Stein und Hardenberg. – Das erste Blatt angestaubt und mit Eckabschnitt, teilweise Mäusefraß am unteren Rand, sonst innen ordentlich erhalten.

187 Guckkastenbild. Prospectus armamentarii regii versus arcem principis regis haereditarii berolini. Kolorierter Kupferstich. 32 x 43 cm (Plattenrand). Mit Passepartout (gering stockfleckig) unter Glas in vergoldeter Holzprofilleiste gerahmt. 49,5 x 58 cm. Bassano del Grappa, Remondini, um 1780.

150 €

Der dekorative Stich zeigt das Berlin Zeughaus und wurde ursprünglich nach einer Vorlage von Johann David Schleuen gefertigt. Das vorliegende Blatt ist eine Variation von Remondini. – In der rechten oberen Ecke etwas berieben, in der linken oberen Ecke mit Braunfleck. Nicht ausgerahmt, daher mit möglichen Randläsuren. Versand nur ohne Rahmen.

188 Gundling, Johann Paul. Brandenburgischer Atlas oder geographische Beschreibung der Chur-Marck Brandenburg, und des dasigen Adels aus den Landes Urkunden verfertiget. 2 Teile in 1 Band. 8 Bl., 352, 70 S. 17 x 10 cm. Moderner HPergament im Stil d. Z. Potsdam, Bartholomäus Neumann, 1724.

250 €

NDB VII, 318. – Erste Ausgabe. „Besondere Beachtung und weitgehende Anerkennung fanden Gundlings Werke zur brandenburgischen Geschichte sowie zur Geographie und Verfassung einzelner preußischer Stadtteile" (NDB). – Schwache Braunflecken, einige Lagen mit kleiner Wurmspur im unteren Rand.

189 **Hegemann, Werner.** Das steinerne Berlin. Geschichte der größten Mietskasernenstadt der Welt. 505 S., 3 Bl. Mit 63 Tafeln und zahlreichen Textabbildungen. 29,5 x 21 cm. OLeinen. Berlin, Gustav Kiepenheuer, (1930).
120 €

Berlin-Bibliographie S. 329. – Das umstrittene Werk übte trotz guter Absichten unheilvollen Einfluss auf die Städtebaukonzeption der zweiten Nachkriegszeit aus, die ganze Straßenzüge aus dem Stadtbild verschwinden ließ, urbane Brennpunkte begrünte und verödete, um anonyme Trabantenstädte zu schaffen. – Titel mit montiertem und hs. Besitzvermerk.

190 **Helldorff, J. M. von.** Zur Geschichte der Schlacht bei Kulm. Aufklärung verschiedener bis jetzt unrichtig dargestellter Thatsachen über die Tage vom 25.-30. Aug. 1813. 56 S. 18,5 x 12,5 cm. Halbleder d. Z. (mit stärkeren Gebrauchsspuren). Berlin, Gustav Hempel, 1856.
150 €

Einzige Ausgabe. – Mehrfach gestempelt. Gering stockfleckig. Innenspiegel mit Bibliotheksschild und Montierungsresten.

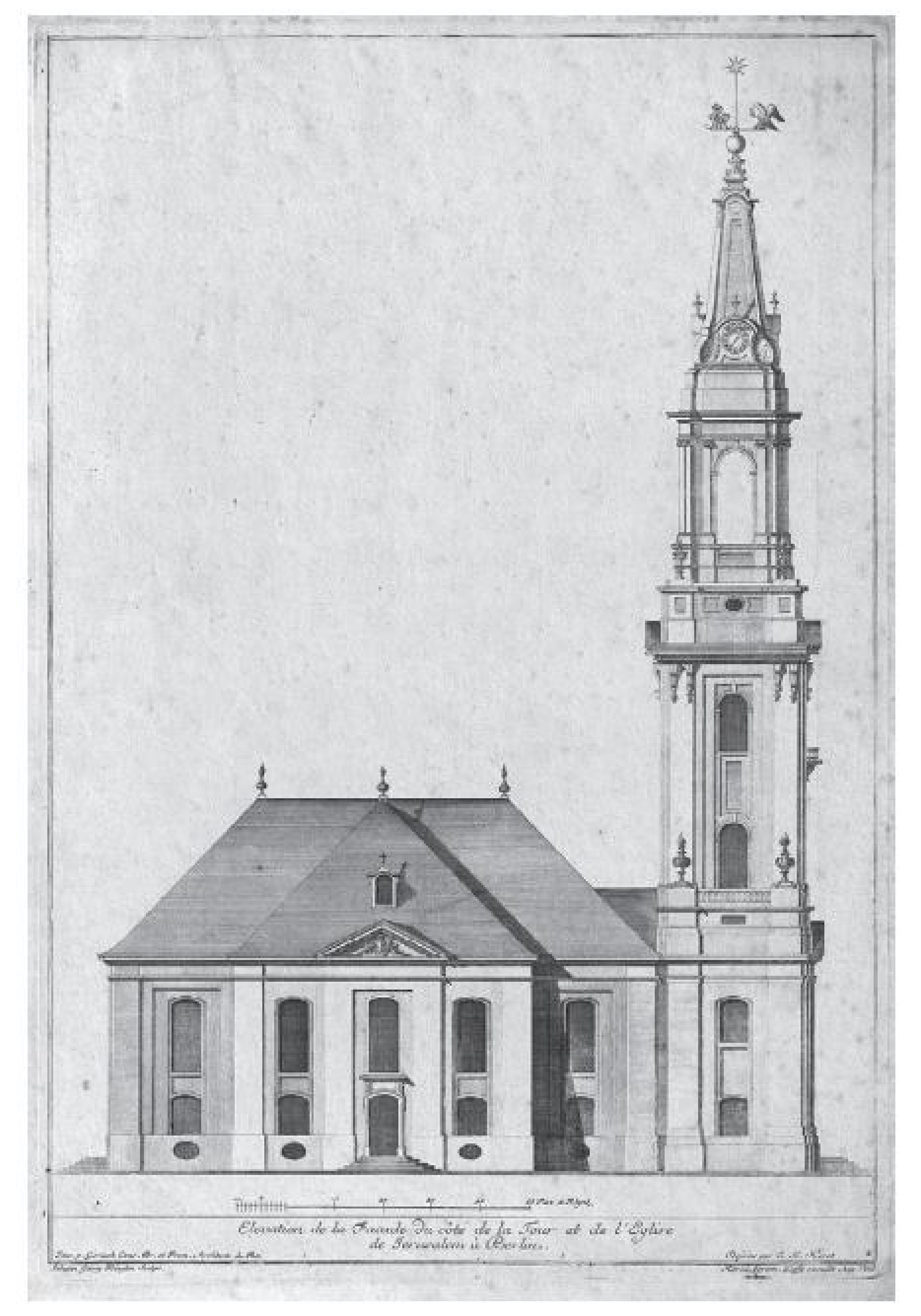
191 **Hoffmann, C. O.** An den Gräbern im Friedrichshain. Am Sonntag, den 4. Juni 1848. Einblattdruck. 26 x 18,5 cm. (Berlin), E. Littfaß, (1848).
60 €

Seltener Einblattdruck aus der Berliner Schnelldruckpresse von Ernst Litfaß. – Leicht braunfleckig, sonst wohlerhalten.

192 **Humbert, C. J. von.** Neuer Plan von der Insel Potsdam. Kolorierte Kupferstichkarte, bestehend aus 24 Kompartimenten. 23 x 15 cm. Vollständig auf Gaze aufgezogen. 94 x 91,5 cm. Berlin, Jäck, 1800.
400 €

Die Karte wurde „auf seiner königl. Maj. von Preussen allerhöchsten Befehl aufgenommen im Jahre 1799, wozu die vorhandenen Vermessungen der Eleven der königl. Ingenieur Academie zu Potsdam wie auch die Aufnahmen des Ingen. Lieut. v. Reiche benuzt worden". In der linken unteren Ecke mit umfassender Legende zur Stadt Postdam, zu Sanssouci, zum Neuen Palais und zum Neuen Garten. Rechts oben mit einer Insetkarte der Pfaueninsel. – Im linken Seitenrand ein Kompartiment mit braunen Tintenspuren. Gering gebräunt und fingerfleckig.
Abbildung

193 **Jerusalem-Kirche.** 4 Kupferstiche mit Ansicht, Grund- und Aufriss der barocken Berliner Kirche von Philipp Gerlach, gestochen von Johann Balthasar Probst nach C. H. Horst. Je 44,5 x 29,5 cm. Augsburg, Johann Balthasar Probst, um 1740.
160 €



193

Borgstede I, 71. – Kupferstiche der 1945 im Krieg zerstörten Jerusalem-Kirche in Berlin, in der Friedrichstadt im nördlichen Kreuzberg. Der Bau wurde zwischen 1725 und 1731 nach Entwürfen von Philipp Gerlach erbaut. Vorhanden sind alle vier publizierten Blätter: „Façade de la Tour et de l'Eglise de Jerusalem à Berlin", „Coupe de la Tour et de l'Eglise de Jerusalem à Berlin", „Plan de la Tour et de l'Eglise de Jerusalem à Berlin", „Elevation de la Façade du côté de la Tour et de l'Eglise de Jerusalem à Berlin". – Etwas fleckig, wenige Knicke, leichte Gebrauchsspuren, angestaubt. – Beiliegen: **Neuer Müntz Thurm.** 2 Kupferstiche. Ca. 33 x 20 cm. Berlin um 1760. - „Erster Dreßein, des Neüen Müntz Thurms In Berlin" und „Zweyter Dreßein des Neüen Müntz Thurms In Berlin, welcher breiter in der Anlage gemachtet ward, als der Erste war, in der Hoffnung das Fundament dadurch zu Verstärcken. - Ähnlich erhalten.
Abbildung

194 **„Karte von Berlin** und Umgebung". (Hrsg. von der) Amtlichen Hauptvertriebsstelle des Reichsamts für Landesaufnahme und des Kartographischen früher Militärgeographischen Instituts Wien für das gesamte deutsche Reichsgebiet. Lithographie mit Mehrfarbentondruck in 144 Segmenten à 15,5 x 11,5 cm., je 12 auf einem grauen Leinenstück aufmontiert, gefaltet und verso mit Titelschild sowie jeweils drei farbigen montierten Legendenschildern versehen, Blatt I-XII. Gefaltet zusammen in zweiteiligem Pappschuber mit innen grünem und außen roten Kaliko-Leinenbezug sowie goldgeprägtem Titel. Wien, Eisenschmidt, o. J. (um 1880).
260 €



199

Höchst detailreicher, genau kartierter Übersichtsplan von Berlin und seiner näheren und ferneren Umgebung aus der Fontane-Zeit. Der Plan gliedert sich in die Abschnitte: **I.** Nauen, **II.** Oranienburg, **III.** Bernau, **IV.** Feienwalde, **V.** Potsdam, **VI.** Berlin, **VII.** Cöpenick, **VIII.** Straußberg, **IX.** Werder, **X.** Zossen, **XI.** Königs-Wusterhausen, **XII.** Fürstenwalde. – Kleiner Bleistift-Namenszug verso, kaum angestaubt, sehr gut und nahezu perfekt erhalten in der hübschen, ebenfalls nahezu tadellosen Box.

195 Der **Königliche Botanische Garten** und das Königlich Botanische Museum zu Dahlem. Hrsg. v. Ministerium der geistlichen, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten. 2 Bl., 158 S. mit 78 teils ganzs. Abb., und 1 gefalteten farbigen lithograph. Plan. 29 x 23 cm. OHleinen. Berlin, Horn u. Raasch, 1909.

50 €

Enthält u.a. Beschreibungen der Freiland-Anlagen von P. Graebner und K. Peters, der Gewächshäuser und des Museums von A. Koerner. – Nahezu verlagsfrisch.

196 **Merian, Matthäus. - Z(eiler), M(artin).** Topographia Electorat, Brandenburgici et Ducatus Pomeraniae etc. das ist Beschreibung der vornembsten vnd bekantisten Stätte vnd Plätz in dem hochlöblichsten Chur-Fürstenthum vnd March Brandenburg; vnd dem Herzogthum Pommeren zu sampt einem doppelten Anhang, 1. Vom Lande Preußen und Pomorellen, 2. von Lifflande unnd selbige beruffenisten Orten. 3 Teile in 1 Band. 4 Bl., S. 5-129 S. (so komplett), 3 Bl.; 53 S., 1 Bl.; 36 S., 2 Bl. Mit Kupfertitel (in Pag.), 4 doppelblattgroßen Kupferstichkarten sowie 70 teilweise doppelblattgroßen und gefalteten Kupfertafeln mit Ansichten und Plänen. 32 x 20 cm. Halbleder des frühen 18. Jahrhunderts (etwas berieben, am oberen Kapital mit kleiner Fehlstelle) mit goldgeprägtem RTitel in modernem Pappschuber. (Frankfurt a. M.), Erben Merian, 1652.

5.000 €

VD17 23:230371R. Wüthrich IV, 57. Schuchhard 60A. – Bei der vorliegenden „Topographia" handelt es sich um die erste nicht mehr vom Verlagsgründer Matthaues Merian (1593-1650) herausgegebe Ausgabe. Die Ansichten beziehungsweise Pläne zeigen u. a. Tangermünde, Bardt, Cölln (Spree), Frankfurt/O., Greifswald, Fürstenwalde, Spandau, Stralsund, Usedom, Brandenburg, Danzig und Reval. - Die vierseitige Widmung an den Großen Kurfürsten fehlt. Des Weiteren fehlen folgende Ansichten: Boitzenburg, Bernau bei Berlin, Liebenwalde, Landsberg, Stralsund 2, Brandenburg (Frisches Haff) und Riga. – Kupfertitel leicht gebräunt, die Blätter 11 bis 14 des dritten Teils etwas wasserrandig und gebräunt, sonst auffallend sauber und wohlerhalten. Vorderer fliegender Vorsatz mit Exlibris.
Abbildung

197 **Mirabeau, (Honoré-Gabriel de Riquetti de).** Der Entlarvte Spion oder Beleuchtung der geheimen Geschichte des Berliner Hofes. XXIV, 352 S. Pappband. d. Z. (Rücken verblasst). O. O., o. Dr., 1789.

180 €

Hayn-Gotendorf I, 296. Berlin-Bibliographie 351. – Erste Ausgabe, äußerst selten. Kommentierte Ausgabe der Mirabeau'schen Briefe, erschienen unter dem Titel „Geheime Geschichte des Berliner Hofes". – Titel mit hs. Anmerkungen in Tinte. Leicht gebräunt.

198 **Nicolai, Friedrich.** Beschreibung der Königlichen Residenzstädte Berlin und Potsdam und aller daselbst befindlicher Merkwürdigkeiten. 3 Bl., XIV, 622 S., 9 Bl. Mit 2 mehrfach gefalteten Kupferstichplänen. 17,5 x 10,5 cm. Leder d. Z. (unteres Kapital unschön überklebt, stärker berieben, etwas beschabt, mit kleinen Wurmspuren). Berlin, Friedrich Nicolai, 1769.

500 €

Goedeke IV 1, 500, 10. Berlin-Bibliographie S. 52. Kat. Nicolai (Wolfenbüttel) Nr 71. – Erste Ausgabe der besten und umfassendsten Berlin-Beschreibung des 18. Jahrhunderts, vom Autor-Verleger seinem König Friedrich dem Großen gewidmet. Mit einem Anhang, „enthaltend die Leben aller Künstler, die seit Churfürst Friedrich Willhelms des Großen Zeiten in Berlin gelebet haben, oder deren Kunstwerke daselbst befindlich sind" sowie mit je einem großen Stadtplan von Berlin und Potsdam. – Leicht gebräunt und braunfleckig, die Pläne im Rand stellenweise mit Quetschfalten, vorderes Innengelenk geschwächt. Exemplar aus dem New Yorker Leo Baeck Institut (Titel verso gestempelt).

199 **Ortelius, Abraham.** Prussiae regionis sarmamatiae europeae nobiliss. vera et nova descriptio. Kolorierte Kupferstichkarte. 41 x 52 cm. Antwerpen, Plantin, 1584.

280 €

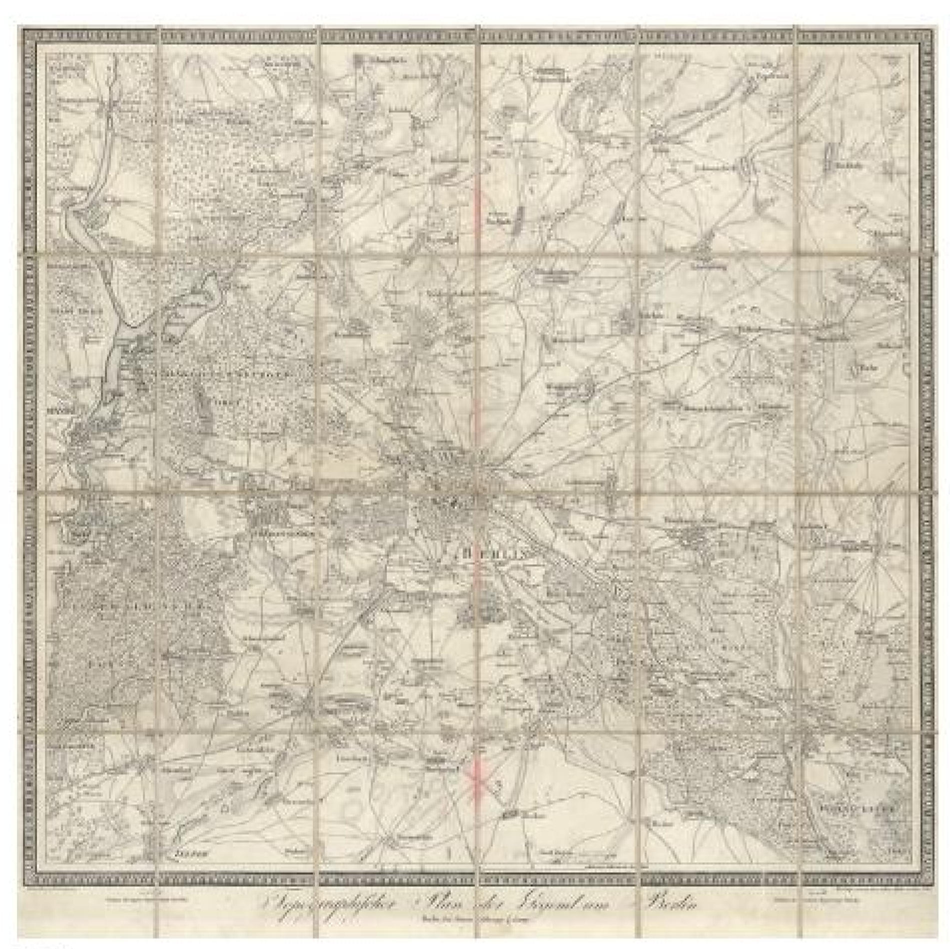
Van den Broecke 156.1. – Dritte lateinische Ausgabe. Die Preußenkarte stammt aus Abraham Ortelius' „Theatrum Orbis Terrarum" von 1584 und zeigt die Ostseeküste von Danzig über Königsberg bis


M. Z.
Electorat, Brandenburgici
et
Ducatus Pomeraniæ. ꝛc.
das ist
Beschreibung der Vornembsten vnd
bekantisten Stätte vnd Plätz in dem hochlöbli
Chur fürstenthum vnd March Branden
burg, vnd dem Hertzogtum Pomeren, Zu
sampt einem doppelten Anhang,
Lande Preussen vnnd Pomorellen
Lifflande vnnd Selbige berüffenisten
Orten.
gegeben vnndt Verlegt
durch
Merian Seel: Erben.
Mathæus Merian Junior Inventor
Melchior Küsell Fecit

196



201



204

Memel. – Stärker gebräunt und leicht angeschmutzt, zeitgenössich koloriert, mit Mittelfalz. – Dabei: **Peter Boeckel** und **Heinrich Zell.** Prussiae Descriptio [und] Thietmarsiae, Holsaticae regionis partis typus. Kupferstichkarte. 43 x 56,5 cm. Antwerpen, Gielis van Dienst, 1572. - Van den Broecke 88.1. - Erste französische Ausgabe. Die Karten stammen aus Ortelius' französischer Ausgabe seines „Theatrum Orbis Terrarum". - Falz stärker feuchtrandig, im Rand etwas feuchtrandig. Leicht gebräunt, mit minimaler Wurmspur im Rand.
Abbildung Seite 88



200

200 Ortelius, Abraham). Prussiae vera descriptio. Kolor. Kupferstichkarte. 36,5 x 47 cm. Unter Glas in vergoldeter Holzrahmenleiste. 50,5 x 59 cm. Antwerpen um 1600.
240 €

Von der vorliegenden Kupferstichkarte gibt es drei verschiedene Versionen. Die Karte stammt ursprünglich aus Abraham Ortelius (1529-1589) „Theatrum Orbis Terrarum" und wurde von dem deutschen Pfarrer, Kartografen und Landeskundler Caspar Henneberger (1529-1600) angefertigt. Gezeigt wird die Gegend um die litauische Hafenstadt Klaipeda, die sich durch die zentrale Lage im Baltikum auszeichnet. – Leicht gebräunt. Nicht ausgerahmt, daher mit möglichen Randläsuren. Versand nur ohne Rahmen.
Abbildung

201 Plan von der Insel Potsdam und deren Stadt Gebiet 1798. Kolorierte Kupferstichkarte von Frentzel. 45 x 45 cm (Plattenrand), 47 x 47,5 cm (Format). Um 1800.
220 €

Leicht gebräunt, etwas knickspurig. – Dabei: **1) Karl Friedrich Schinkel.** Facade des Durchgangs der verlängerten Wilhelms-Strasse unter den Linden. Stahlstich aus „Sammlung architektonischer Entwürfe". 54 x 42 cm. Berlin, Ernst & Kon, 1858. - Etwas stärker gebräunt und lichtrandig, im Rand hinterlegt. - **2) Jardins Anglo-Chinois de Sans-Soucci.** kupferstichplan, bestehend aus 2 aneinander montierten Blättern. 45,5 x 8 cm. Paris, Rouge, um 1800. - Etwas stärker gebräunt, etwas knickspurig, mit Randeinrissen.
Abbildung

202 (Plümicke, Johann Karl). Skizzirte Geschichte der russisch-preußischen Blockade und Belagerung von Danzig im Jahr 1813. Von einem Augenzeugen. 2 Bl., 211 S. 19 x 11 cm. Pappband d. Z. (etwas bestoßen und berieben) mit goldgeprägtem RTitel und RVergoldung. Berlin, Maurersche Buchhandlung, 1817.
120 €



203

Holzmann-Bohatta II, 7048. – Bericht über die Belagerung Danzigs im Jahr 1813, die im Rahmen der Befreiungskriege stattfand und deren Schauplatz die von französischen und polnischen Truppen gehaltene Republik Danzig war. Die Belagerung begann am 22. Januar 1813 durch russische und preußische Truppen und dauerte bis zur Kapitulation der Eingeschlossenen am Abend des 26. November 1813. – Zeitgenössisches Exlibris; leicht gebräunt.

203 **Prospekte von Berlin** (Kassettentitel). Berlin und Potsdam. 49 Aquatintaradierungen nach Friedrich August Calau. 11 x 14 cm. Lose eingelegt in illustrierte Pappkassette d. Z. (mit Gebrauchsspuren). Berlin um 1820.

1.500 €

Vgl. Kiewitz 250f. – Die Radierungen mit deutsch-französischem Paralleltext, die teils nach Vorlagen des Berliner Miniaturmalers und Zeichners Friedrich August Calau (1769-1828) entstanden, zeigen: „Berlin von der Schanze auf dem Tempelower Berg", die Charité, den „Mühlenberg mit der Aussicht über Berlin", das „Palais des Prinzen Heinrich und das Opernhaus", den „Standpunkt von der Burgstraße nach der Börse dem Dom u. dem Knönigl. Schlosse", den Alexander Platz, „Das Commandanten Haus auf dem Zeughaus-Platz", das Zeughaus (in 2 Varianten), das Königliche Schloss, „Ansicht der langen Brücke" (in 2 Varianten), Brandenburger Tor, Opernplatz, „Die beiden Thürme auf dem Gendarmenmarkt", die katholische Kirche, den Tiergarten, das Schlosstheater in Charlottenburg, die Breite Straße, „Claussens jetzt Jungens CaffeHaus und die Eisbahn auf dem Spree Canal", das „Cadetten-Haus", den Wilhelm-Platz, die Neue Börse, „Der neue Anbau des königl. Palais mit dem Verbindungs-Bogen" (in 2 Varianten), Schloss Bellevue, Marmor-Palais in Potsdam (in 2 Varianten), „Aussicht von dem Garten hinter d. Georgischen Hause und über den dahinter gelegenen Schiffbauerdamm", das Mausoleum im Schlosspark Charlottenburg, das „Leipziger-Thor", das Invalidenhaus, „Statue des Fürsten Leopold von Anhalt Dessau", den „Eingang zu Mon Bijou", „Die Spandauer Brücke mit der Ansicht nach dem Haakchen Markt", „Das neue Münzgebäude", die „Gegend des Berliner Thiergartens", Schloss Charlottenburg (in 2 Varianten), „Mon-Bijou vom jenseitigen Ufer der Spree gesehen", Königliche Schloss in Potsdam, Potsdamer Belvedere, „Ansicht des Monuments auf dem Kreutzberg", „Die neue Schloss-Brücke", Schauspielhaus, Lustgarten, Königliche Akademie, Promenade unter den Linden und ein Dampfboot. – Teils etwas gebräunt

Abbildung

204 **Reymann, D. G.** Topographischer Plan der Gegend um Berlin. Berichtigt und mit einem halben Blatt erweitert. Kupferstichkarte, bestehend aus 24 Segmenten.13,5 x 8,8 cm. Vollständig auf Gaze aufgezogen (mit mehreren auslaufenden roten Flecken; mit montiertem Firmenschild „Magazin des beaux Arts et Cabinet de Géographie. Kunst- und Landkarten-Handlung von Simon Schropp"). 54,5 x 54,5 cm. Berlin, Simon Schropp, 1818.

450 €

Die Karte zeigt das heutige Stadtgebiet von Berlin. – Die roten Flecken der Gaze teils bis auf das Papier durchgezogen. Leicht gebräunt, gering angeschmutzt.

Abbildung



206

205 Schlesischer Krieg. - Konvolut von 8 Gelegenheitsdrucken zur Geschichte des Schlesischen Kriegs. Quarto (5x) und Folio (3x). 1741-1746.

120 €

Vorhanden sind fünf als „Formular" betitelte sogenannte Circularien, die Informationen über die aktuellen Kriegsereignisse enthalten und in den Kirchengemeinden vor Beginn der sonntäglichen Messe vorgelesen wurden sowie drei Dankespredigten für die preußischen Kirchen. – Sämtlich in der oberen rechten Ecke hs. datiert.

206 Schleuen, (Johann David). Plan von der sogenannten Insel Potsdam, nebst den umliegenden Gegenden. Kupferstichkarte, bestehend 15 Kompartimenten. 21,5 x 12,5 cm. Vollständig auf Gaze aufgezogen. 64 x 62,5 cm. 1787.

500 €

Etwas spätere Ausgabe der erstmals 1774 erschienenen Karte. Potsdam und seine umliegenden Gebiete wie Glienicke, Caputh, Schwielowsee, Werder und der Fahrlandsche See sind dargestellt. Die Rocaille-Titelkartusche wird von einer unmittelbar angrenzenden Kartusche ergänzt, die insgesamt 38 auf der Karte markierte Gebäude und Bauten wie die Orangerie, Garnisonkirche, Waisemhaus, Lustgarten und Berliner Brücke. – Gering gebräunt, kleinste Randläsuren, leicht berieben.
Abbildung

207 Schneider, J. F. Plan von Berlin nebst denen umliegenden Gegenden im Jahr 1802. Kupferstichplan, bestehend aus 32 Kompartimenten. 15,5 x 10,5 cm. Vollständig auf Gaze aufgezogen (diese teils etwas feuchtrandig). 62,5 x 86 cm. Berlin, Ludewig Schmidt, 1803.

400 €



207

Der Plan zeigt die Umgebung Berlins mit Friedrichsfelde, Wuhlheide und Spreeheide sowie die heutigen Bezirke. – Leicht gebräunt, im Seitenrand leicht angeschmutzt.
Abbildung

208 Seutter, Matthäus. Eigentliche Abbildung und Prospecte derer Kirchen, Palläst, prächtigen publiquen Gebäuen und Statuen so in der Königl. Preußisch und Churfürstlich Brandenburgischen Residenz-Statt Berlin anzutreffen. 3 teilkolorierte Kupferstiche mit zwei dekorativen Kartuschen, 35 Detailansichten und einem ca. 19 x 63 cm großen „Prospect der Statt Berlin wie solche Nord-Westwärts anzusehen". 50 x 57 cm (je Blatt; Plattenrand). Unter Glas in vergoldeter Holzrahmenleiste. 54 x 60 cm. Augsburg um 1740.

900 €

Kiewitz 1254. Gernot Ernst, Seutter, Nr. 2. – Die Detailansichten zeigen u. a.: Das Königl. Schloss Morgenwerts ... - Das K. Schloss Abendwerts ... - Das K. Schloss Mittagswerts ... - Das K. Schloss Mitternachtswerts ... - Domkirche - Kirche in der Spandauer Vorstadt - Garnisonkirche - Statua Friedrichs I. - Fürstenhaus - Charité - Johanniter Ordens Palais - Waren-Lagerhaus - Kaufmannsbörse - Observatorium - Kgl. Collegien Haus - Kronprinzen-Palais - Nicolaikirche - Marienkirche - Kgl. Gold- u. Silber-Manufaktur - Petrikirche - Parochialkirche - Opernhaus - Böhmische Kirche - Zeughaus - Neuer Turm am gr. Friedrichs Hospital - Dreyfaltigkeitskirche - Georgenkirche - Jerusalemkirche - Cadettenhaus - Catholische Kirche - Neuer Packhof - Prinz Heinrich Palais - Statua equestris Friedrich Wilhelm d. Gr. - Kadettenhaus - Universität - Neue Packhof - königl. Gold- und Silbermanufaktur - Johanniter Ordens Palais - Opernhaus - Kaufmannsbörse und vieles mehr. – Zeitgenössisch koloriert, mit Mittelfalz, minimal gebräunt. Nicht ausgerahmt, daher mit möglichen Randläsuren. Versand nur ohne Rahmen.
Abbildungen

209 Spezereiwaren-Lehrbrief. Dekorative Schmuckurkunde als Abschluss für das Erlernen des Spezerei- und Materialhandels. Deutsche Handschrift auf Pergament. Mit reicher kalligraphischer Verzierung, ornamentalem



208



208

Lineament mit farbig eingemalten Figuren, drei Kartuschen, unten mit den Unterschriften, oben mit einer hübschen gouachierten Vedute, zwei Approbationsstempeln und dem großen Gildensiegel mit dem Wappen in rotem Siegellack in einer Hartholzkapsel mit Seidenband unten eingelassen. 1 Blatt. Ca. 39 x 57 cm. Fest aufgezogen auf Karton und gerahmt in einfache moderne Holzleiste. Datiert **Berlin 1. April 1725.**

1.400 €

Besonders hübscher Lehrbrief für die Betreiber der legendären Spezereihandlung Eckstein-Drewitz zu Berlin, ausgestellt von der Kaufmannsgilde für die beiden Gesellen Carl Reinhard Eckstein und Johann Friedrich Drewitz aus dem berliner-brandenburgischen Raum.
„Wir Gülde-Velter-Herren, und sämmtliche Innungs-Verwandte, der Kauffmannschafft, der Specerey und Material-Handlung, in denen Königl. Preußischen Chur-Fürstl. Brandenburgischen Haupt- und Residentz Städten, Berlin, Cölln an der Spree, Friedrichs-Werder, Dorotheen, und Friedrichs-Stadt fügen hierin jeder männigliche nebst Entbindung unserer Willigen diensten, daß heute Dato vor uns im Jar schon erscheinen, **Herr Carl Reinhard Eckstein**, und zu vernehmen gegeben, wie **Johann Friedrich Drewitz** aus Berlin, bey ihm die Specerey und Material-Handlung erlernet, gestalt Er den 1. Aprill 1769 in die Ehren getreten... So geschehen in Berlin den 1. Aprill Nach Christi Jesu unsers lieben Herrn und Seeligmachers Gnadenreichen Geburts Des Ein Tausend Sieben Hundert und Fünf und Siebzigsten Jahrs."
Die hübsche Gouache im Rokoko-Rahmen zeigt einen „Prospect der Insul von St. Secondo", wohl der venezianischen Lagune, über die ein Großteil des Orienthandels mit seltenen Kräutern und Gewürzen stattfand: Vor den Faktoreigebäuden des Konvents werden auf mehreren Gondeln Waren in Fässern, Ballen, oder mit Aufbauten vor Regen geschützt, über die Lagune geschifft. Im Hintergrund warten die gelöschten großen Segelschiffe, die bis nach Indien fuhren. – Etwas knapp beschnitten (gering in die Darstellungsrahmen hinein), etwas stärker angestaubt, hier und da Oberflächenabrieb, vor allen an Rändern, die Darstellung oben aber sehr frisch und in bestem Kolorit. Im Gegensatz zu Gärtnerbriefen etwa, sind Spezerei-Briefe von großer Seltenheit.
Abbildung Seite 94

210 Spiker, S(amuel) H(einrich). Berlin und seine Umgebungen im 19. Jahrhundert. Eine Sammlung in Stahl gestochener Ansichten ... nach an Ort und Stelle aufgenommenen Zeichnungen von Mauch, Gärtner, Biermann und Hintze nebst topographisch-historischen Erläuterungen. X, IV, VI, II S., 1 Bl., 165 S. Mit gestochenem Titel und Vignette, ganzseitigem Wappen-Holzstich und 52 Stahlstich-Tafeln mit 104 Ansichten. 25,5 x 21 cm. Halbleder d. Z. (leicht berieben) mit goldgeprägtem RTitel. Berlin, Gropius, (1833).

900 €

Berlin-Bibliographie 65. – Das klassische Ansichtenwerk zum Berliner Stadtbild der Schinkelzeit, von großem dokumentarischen Wert, sowohl durch die Qualität der Abbildungen, als auch durch die gediegenen Ortsbeschreibungen. Unter den abgebildeten Bauten befinden sich die „Nicolai Kirche", das Kammergericht, das Brandenburger Tor, die Königliche Artillerie und Jungingenieur Schule, das Schauspielhaus, die Opernhaus, die Bibliothek, die Charité, die Universität, die Sternwarte, das Schloss Bellevue und vieles mehr. Der gestochene Titel zeigt die hübsche „Ansicht von Berlin vom Kreuzberge aus gesehen". – Titel im unteren Rand knapp beschnitten. Etwas gebräunt, braun- und stockfleckig.
Abbildung Seite 95

211 Spiker, S(amuel) H(einrich). Berlin und seine Umgebungen im neunzehnten Jahrhundert. Eine Sammlung in Stahl gestochener Ansichten ... nach an Ort und Stelle aufgenommenen Zeichnungen von Mauch, Gärtner, Biermann und Hintze nebst topographisch-historischen Erläuterungen. XVI; X, IV, VI, II, 1 Bl., 165 S. Mit illustriertemTitel, einer ganzseitigen Wappendarstellung und 52 Abbildungen auf Tafeln mit 104 Ansichten. 26 x 21 cm. Marmorierter brauner OLederband mit reicher Rückenvergoldung, goldgeprägtem RTitel und Bordüre



209

auf den Deckeln sowie dreiseitigem Goldschnitt. Berlin, Gropius, 1833. (Nachdruck: Berlin, Deutsche Verlagsgesellschaft für Politik und Geschichte, 1928).

150 €

In kleiner nummerierter Auflage erschienen. Hier die seltenere Ausgabe des Nachdrucks von 1928 mit einer vorangestellten Einleitung von Otto Pniower und dem eigenen Titelblatt zur „neuen Ausgabe". – Nahezu verlagsfrisch.

Das Taximeter der Kaiserzeit

212 **Straube, Jul(ius).** Polizei-Reglement betreffend den Betrieb des Droschken-Fuhrgewerbes in Berlin vom 20. Januar 1873 in neuetser Fassung ... mit dem Wegemesser für Berlin ... nebst einem Verzeichnis der Strassen etc., sowie der Sehenswürdigkeiten Berlins. 32 S., 8 Bl. Mit mehrfach gefaltetem chromolithographischem Faltplan. 17 x 11 cm. HLeinen d. Z. (etwas stärker berieben). Berlin, Julius Straube, 1888.

250 €

Vgl. Berlin-Bibliographie S. 735 (Ausgabe 1896). – Frühe Ausgabe des offiziellen polizeilichen Vorschriftenbuchs für die Berliner Droschkenfahrer der Kaiserzeit. Enthält in 53 Paragraphen und in unmissverständlich-preußischem Beamtenduktus sämtliche Angaben über die ordnungsgemäße Beschaffenheit der Wagen und Pferde inkl. dem anzulegenden Geschirr, dem Livrée des Kutschers, Außerdienststellung der Droschken, Pflichten der Droschkenbetreiber, das korrekte Verhalten inkl. Vorfahrtsregeln auf Halteplätzen, Füttern und Tränken der Droschkenbespannung, Anzahl der Fahrgäste, Fundsachen, Erstattung des Fahrgeldes sowie über die Frage, wer als Fahrgast überhaupt zugelassen werden kann (Fahrgästen mit ansteckenden Krankheiten sowie Betrunkenen darf die Fahrt verweigert werden). Im Anhang mit einem Tariffahrplan sowie einem Verzeichnis der Straßen und Plätze der Stadt.
Der komplett auf Gaze montierte chromolithographische Faltplan (Format ca. 53 x 66 cm) ist mit unterschiedlichen Farbabschnitten für die jeweiligen Tarife gekennzeichnet. Die detaillierte Legende gibt Auskunft über die zu berechnenden Fahrten, unterteilt in Tagesfahrten erster oder zweiter Klasse, Anzahl der zu befördernden Personen, Fahrtdauer, innerstädtisch oder außerstädtisch etc. Mit entsprechenden Vorgaben für die exakte Berechnung von Zuschlägen bei Nachtfahrten, „Frühdroschken", Fahrten von Bahnhöfen und Theatern usw. Für das Mitführen eines Hundes sah das Reglement einen Zuschlag von 25



210

Pfennig vor, Zusatzgepäckstücke wie Hutschachteln, Spazierstöcke oder Regenschirme wurden hingegegen - bis zu einem Gewicht von 10 Kilogramm - gratis befördert. Es erschienen auch Ausgaben mit einer zweiten Karte mit den Tarifen für das Berliner Umland, die hier nicht vorhanden ist. Die Karten wurden auch separat vertrieben. – Etwas fingerfleckig, der Faltplan recto mit offiziellem Stempel des Berliner Polizeipräsidiums. - Selten.

213 Swinemünde. Souvenirblatt. Kreidelithographie von Loeillot de Mars nach B. von Peters. 35,5 x 49 cm. Berlin, L. Zölnner, 1843.

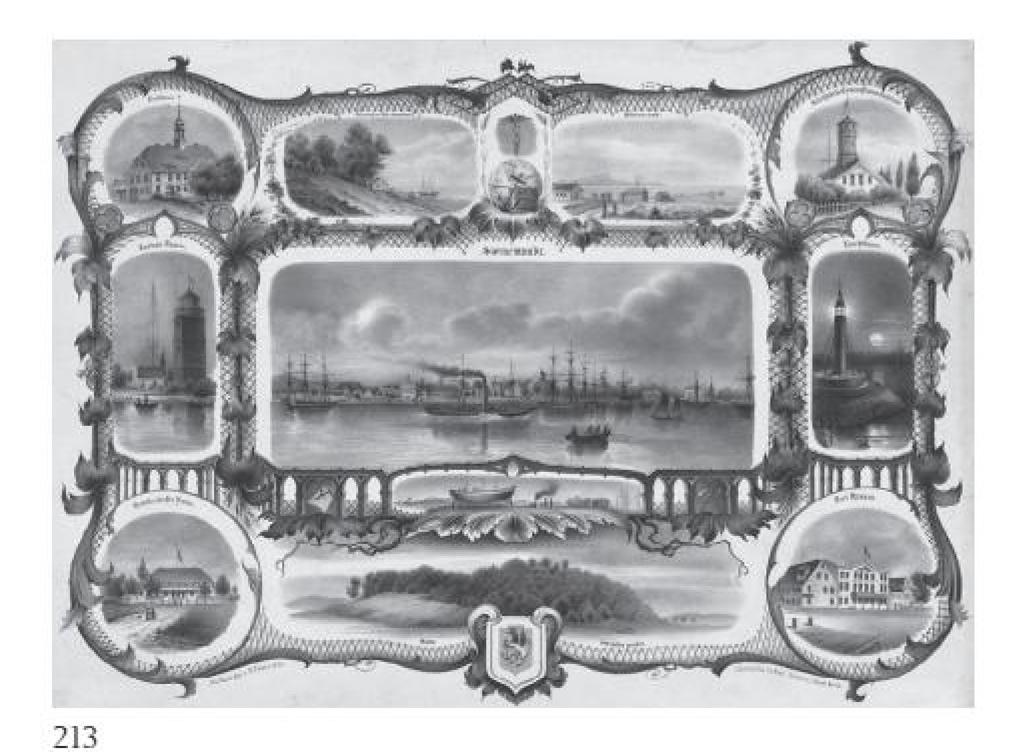
750 €

Schönes Souvenierblatt mit einer Gesamtansicht von Swinemünde (Swinoujscie), vom Wasser aus gesehen, in der Mitte, umrahmt von neun Teilansichten von Golm, „Drei Kronen", vom Leuchtturm, vom „Schiffahrts Commissions Gebäude", dem Männerbad, dem Strand von Heringsdorf, dem Rathaus, dem „Lootsen Thurm" und dem „Gesellschafts Haus". Zudem sind der hippokratisch Stab, die Weltkugel, ein Paket und ein Anker sowie das Stadtwappen abgebildet. Bernhard Peters (1817-1866) war Landschaftsmaler in Anklam (vgl. Thieme-Becker XXVI, 479). – Im oberen Rand mit Einrissen, kleiner Feuchtigkeitsspur und leicht knickspurig, im linken Seitenrand ein weiterer kleiner Einriss. Verso stärker stockfleckig und im oberen Rand mit Transparentfilmklebung.
Abbildung

214 Weissensee. - Ein (1) Jahr Aufbau Weißensee. Ausstellung der Bezirksverwaltung Weißensee, die Rechenschaft ablegt und Fragen der Zukunft behandelt, die auch dich interessieren. 15 fest mont. Schwarz-Weiß-Fotografien. 16 x 22,5 cm. Kart. Album d. Z. mit Kordelbindung und mont. Deckeltitel („Berlin"). 1946.

150 €

Seltene Dokumentation einer Ausstellung zur Entwicklung des Berliner Bezirks Weißensee im ersten Nachkriegsjahr z. Zt. des Bezirksbürgermeisters Max Knappe (Mai 1945-Mai 1946). Die Aufnahmen (jeweils 12,5 x 17 cm) entstanden wohl bei der Eröffnung der Ausstellung. Gezeigt wird das Ausstellungsplakat, die Eröffnungsfeier (mit verschiedenen Rednern am „SED"-Pult) und die Ausstellungswände selbst, u. a. mit Diagrammen, einer „Ausstellung von den Nazis verbotener Bücher", Produkten Weißenseer Wirtschaftsbetriebe, Fotografien vom Gesundheitsdienst, aus dem Sozialamt und einigen gerahmten Plänen „So wird Weissensee einmal aussehen!" – Umschlagkarton verso gestempelt; insgesamt sehr gut erhalten.
Abbildung



213



214

215 Wilhelm II. Aus meinem Leben. 1859-1888. 429 S., 10 Bl. Mit 36 montierten Abbildungen. 23,5 x 16 cm. OPergament mit goldgepr. RTitel, goldgepr. Vorderdeckel-Vignette, Kopfgolschnitt und Steh- sowie Innenkantenvergoldung, Seidenmoirée-Vorsätze in Pappschuber d. Z. (leicht berieben). Berlin und Leipzig, K. F. Köhler, 1927.

300 €

Eines von 100 nummerierten Exemplaren der Vorzugsausgabe auf Zandersbütten. – Nahezu verlagsfrisch. Unaufgeschnittenes Exemplar. Exlibris.


TAB. CXXXV.
Fig. I.
Fig. II
Fig. III
Fig. IV
Fig. V.
Fig. VI.

Varia

Medizin – Naturwissenschaften – Pflanzen- und Tierbücher – Haus- und Landwirtschaft, Jagd – Technik und Verkehr
Asiatica – Gastrosophie – Genealogie, Heraldik und Numismatik – Judaica – Kultur- und Sittengeschichte, Moden und Kostüme – Okkulta – Militaria – Musik, Theater und Tanz – Politik 20. Jahrhundert – Recht, Staat und Wirtschaft
Spiel – Buchwesen und Lexika – Kunstliteratur, Kunsthandwerk

Medizin

219 Bauer, Gilbert. Kurze Anzeige von der Ungewißheit des Todes bei todtscheinenden Personen und von den kräftigsten Mitteln, die Gewißheit des Todes zu erfahren. Nebst Hülf- und Rettungsmitteln bey Ertrunkenen, Erhenkten, Erstickten, Erfrornen, vom Schlage und Steckfluße Gerührten etc. 48 S. 17,5 x 11 cm. Umschlag d. Z. in modernem Leinenband mit hs. Deckeltitel. Augsburg, Matthias Rieger, 1798.

180 €

VD18 12081817-001. – Einziger Druck der kleinen Schrift über den Scheintod für den Gebrauch von Seelsorgern. Mit einem Anhang über die „sonderliche Wirkung der Rauchtabacksklystire". – Wohlerhalten. Mit Exlibris.

220 Becker, G(ottfried) W(ilhelm). Neue Haus- und Reise-Apotheke oder medizinisches Noth- und Hülfsbüchlein. Zweyte sehr vermehrte und verbesserte Auflage. XX, 368 S. Pappband d. Z. mit goldgeprägtem RSchild. Leipzig, Johann Ambrosius Barth, 1803.

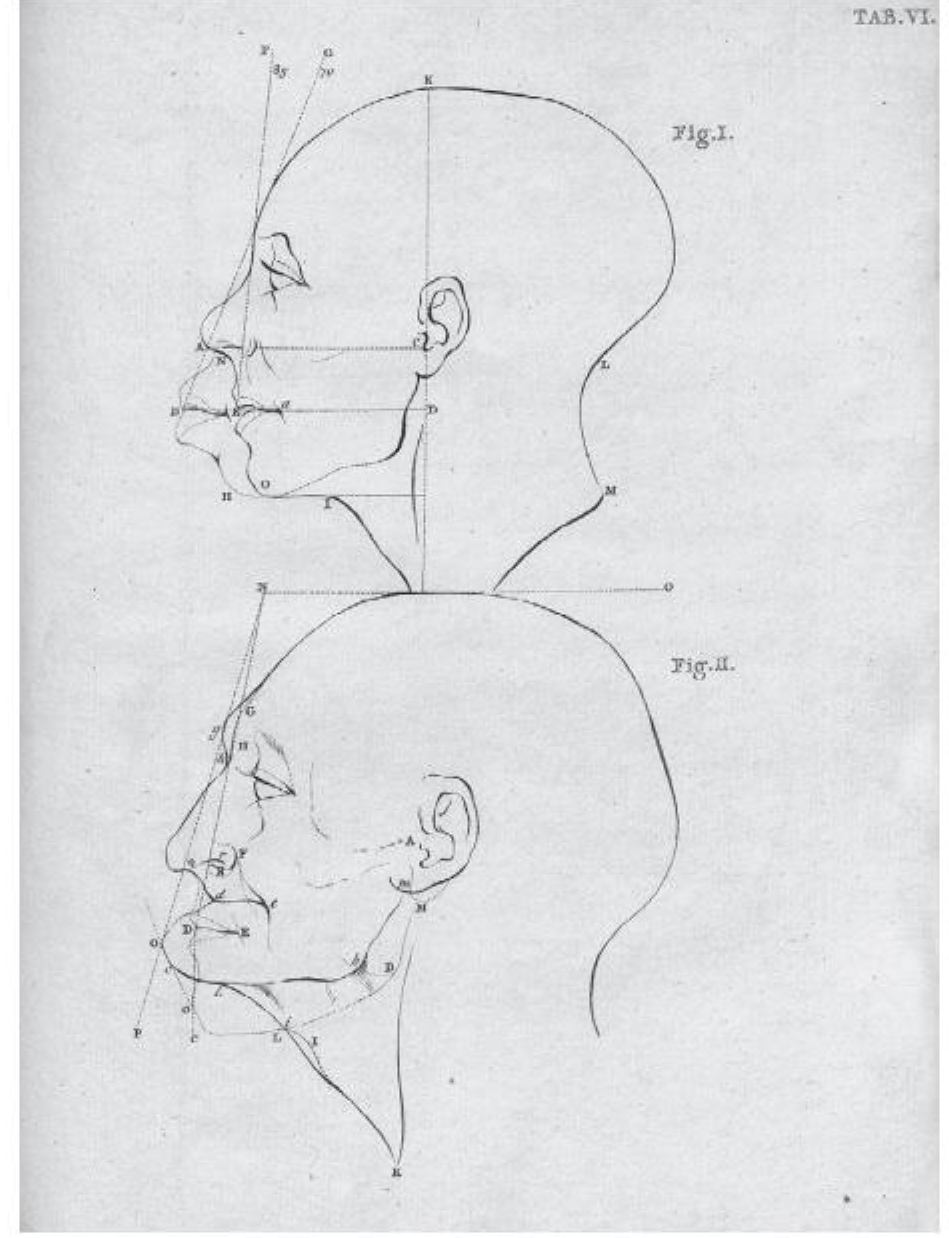
80 €

Aufzählung von wirksamen Hausmitteln und wie man mit ihnen weitverbreitete Leiden behandelt. – Minimale Flecken auf wenigen Blättern, ansonsten ein wohlerhaltenes Exemplar.

221 Bräuner, Johann Jacob. Tractatus de formulis medicamentorum conscribendis, seu experimenta medica et chirurgica. Oder eine sichere Fundamental-Anleitung, wie ein neu-angehender Practicus Medicinae, bey denen meist- und fast täglich fürfallenden menschlichen Kranckheiten, beyderseits Geschlechts und Alters, innerlich- und äusserliche Medicamenta anordnen und verschreiben kan. 4 Bl., 480 S., 18 Bl. Mit doppelblattgroßem Titel in Schwarz und Rot. 17 x 10 cm. Pergament d. Z. mit hs. Rückensignatur. Frankfurt, Johann Philipp Andreae, 1717.

200 €

VD18 1144438X. Blake 63. Vgl. Ferchl 65. Nicht bei Hirsch-Hübotter und Waller. – Einzige Ausgabe des Handbuchs mit Hunderten von erprobten Rezepten für Salben, Pulver, Pillen, Trünke und Tinkturen, zusammengestellt aus der fast 50jährigen Berufspraxis des Frankfurter Arztes Bräuner (geb. 1647). – Doppeltitel gestempelt, erste Blatt mit kleiner Wurmspur im weißen Rand. Etwas gebräunt und braunfleckig, sonst wohlerhalten.



222

222 Camper, Peter. Dissertation physique ... sur les différences réelles que présentent les traits du visage chez les hommes de différents pays et de différents âges; Sur le beau qui caractérise les statues antiques et les pierres gravées, suivie de la proposition d'une nouvelle méthode pour déssiner toutes sortes de têtes humaines avec la plus grande sûreté. Publiée après le décès de l'auteur par son fils Adrien Gilles Camper. Traduite du Hollandois par Denis Bernard Quatremère d'Isjonval. 5 Bl., 114 S. Mit 10 (5 mehrfach gefalteten) Kupfertafeln. 25,3 x 20 cm. Halbleder d. Z. (etwas beschabt, Kapital mit kleinen Läsuren, bestoßen) mit goldgeprägtem grünen RSchild und RVergoldung. Utrecht, Wild und J. Altheer, 1791.

200 €



224

Blake 76. Waller 1728. Wellcome II, 293. Choulant 119. Vgl. Garrison-Morton 158. – Erste französische Ausgabe des im gleichen Jahr zuerst in den Niederlanden erschienenen Werkes. „This work on physiognomy includes Camper's description of his craniometrical methods" (Garrison-Morton zur deutschen Ausgabe 1792). – Gutes, fleckenfreies Exemplar, die Tafeln sehr frisch und in bestem Abzug, dekorativ gebunden.
Abbildung

223 Cassebohm, Johann Friedrich. Tractatus quatuor anatomici de aure humana. 6 Bl., 84 S. Mit 3 gefalteten Kupfertafeln. Interimsbroschur des 19. Jahrhunderts. 20,5 x 15,5 cm. Halle und Magdeburg, Waisenhaus, 1734.

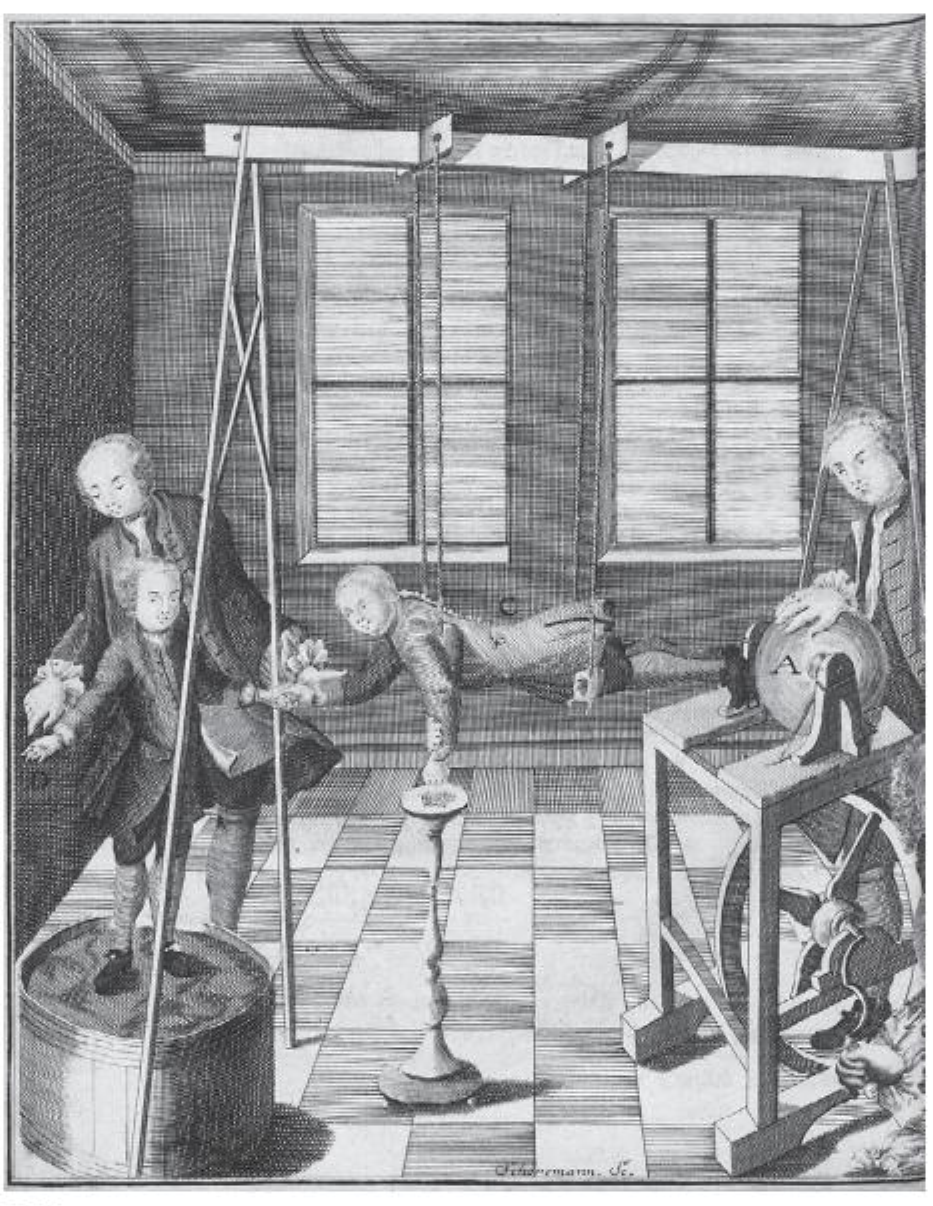
250 €

VD18 10280723. Garrison-Morton 469.1. Blake 80. Wellcome II, 309. Politzer I, 297 f. – Erste Ausgabe der bedeutenden Abhandlung über das Gehörorgan. „Die dem Werke beigebundenen Tafeln gehören zu den besten ihrer Zeit. Cassenbohms Traktate enthalten eine Fülle von Verbesserungen und Neuheiten ... und suchen in ihrer mit Kürze des Ausdrucks gepaarten Klarheit der Beschreibung ihresgleichen" (Politzer). – Etwas stärker gebräunt und braunfleckig.

224 Comiers, Claude. Neuerfundene Kunst lang zu leben, bestehend in sehr vernünfftigen und ergötzlichen Discursen ... einer getreulich eröffneten Universal-Medicin zu langer Lebens-Fristung höchst dienlich. Auß dem Frantzösischen ... übersetzet. Deren ... beygefüget ... Christoph Schorers, sämtliche, zu Erhaltung langwieriger Gesundheit sehr dienliche, Schrifften. 2 Teile in 1 Band. 5 Bl., 46; 545, S., 5 Bl. (l. w.). Mit gestochenem Frontispiz. 16,5 x 9,5 cm. Pergament d. Z. (fleckig und berieben, Rückenbezug teils gelöst) mit 2 intakten Schließen. Leipzig und Augsburg, Erben Kroniger und Göbel, (1694).

250 €

Dünnhaupt V, 3804, 28. Vgl. Wellcome II, 378. Krivatsy 2628. Hirsch-Hübotter V, 129. – Einzige deutsche Ausgabe. Der Erstdruck von Claude Comiers (1600-1693) *Médécine universelle* erschien 1687 und wurde hier nur als „Zugpferd" für die posthum erschienene Sammelausgabe der medzinischen Schriften das Memminger Stadtphysikus Christoph Schorer (1618-1671) verwandt. Letztere werden zwar nur im Untertitel genannt, machen aber rund 90% des Drucks aus. Das allegorische Frontispiz zeigt eine Versammlung der die Heilkunst symbolisierenden Figuren des Aeskulap mit der Hygieia und der Pharmaceutice, die gemeinsam den Lebensfaden spinnen, der dann von der Schicksalsgöttin Atropos durchtrennt wird. – Braunfleckig, Titel im Seitenrand leicht beschnitten (minimaler Buchstabenverlust). Innenspiegel mit hs. Eintrag.
Abbildung



225

Über die Elektrizität in der Medizin

225 Doppelmayr, Johann Gabriel. Neu-entdeckte Phaenomena von Bewunderts-würdigen Würckungen der Natur, welche bey der fast allen Cörpern zukommenden Electrischen Krafft, und dem dabey in der Finstern mehrentheils Erscheinenden Liecht, vornehmlich Herr Hauksbee und Herr Gray in London und Monsieur du Fay in Paris durch viele Experimenta hervorgebracht. 4 Bl., 88 S. Mit 5 gefalteten Kupfertafeln. 20,4 x 17,2 cm. Schlichter Pappband d. Z. (etwas angestaubt und fleckig) mit hs. RTitel. Nürnberg, Endter und Fleischmann, 1744.

800 €

Poggendorff I 594. Ronalds 140. Wheeler Gift 311. – Erste Ausgabe dieser systematischen Zusammenfassung der elektrophysikalischen Experimente der drei im Titel erwähnten Wissenschaftler. Enthält auch eigene Anmerkungen des Verfassers mit „einer dienlichen Hypothesi erläutert". – Kaum fleckig, sehr gutes Exemplar. – Beigebunden: **1. Christian Gottlieb Kratzenstein**. Schreiben von dem Nutzen der Electricität in der Arzeneywissenschaft. An Herrn Georg Friedrich Faber als Demselben Der medicinische Doctorhuth auf der Universität zu Halle aufgesetzet wurde. 4 Bl. Halle, Gebauer, (1744). - **2. Christian August Hausen.** Novi profectus in historia electricitatis, post obitum auctoris, praematuro fato nuper exstincti. 4 Bl., XII, 49 S., 1 Bl. Mit gestochenem Frontispiz (in Pag.). Leipzig, Theodor Schwan, 1743. - **3. Georg Matthias Bose.** Tentamina electrica in Academiis Regiis Londinensi et Parisina primum habita omni studio repetita. VI S., 1 Bl., 96 S. Mit großer gestochener Kopfvignette. Wittenberg, Johann Joachim Ahlfeld, 1744. - VD18 90068351. - **4. Johann Jacob Huber.** De vaginae uteri structvra rugosa nec non de hymene commentatio cum adiunctis iconibus. 2 Bl., 52 S., 4 Bl. Mit mehrfach gefalteter Kupfertafel. Göttingen, A. Vandenhoeck, o. J. (1742). - VD18 14668793-001. - **5. Johannes Abraham Heine.** Gratiosi medicorum ordinis consensu meditationes de noxis ex abusu calidae pro doctoris medici honoribus: D. XII. maii MDCCXXXXVII. 4 Bl., 44 S. Leipzig, Langenheim, (1747). - VD18 1021481X. - **6. Samuel Theodor Quelmalz.** De infuso foliorum theae disserens. XVI S., Leipzig, Langenheim, o. J. (1743) - **7. Augustin Friedrich Walther.** De oscitatione incluti medicorum ordinis consensu moderatore D. Aug. Frider. Walthero ... Pro doctoris gradu disputabit M. Iustus Godofredus Gunzius Koenigst. Misn. medicinae baccalaureus. Lipsiae 12. kalend April. an. 40 S. Leipzig, Langenheim, (1738). - Vereinzelt fleckig oder gebräunt, wohlerhalten.
Abbildung



226

226 Eschenbach, Christian Ehrenfried. Anatomische Beschreibung des menschlichen Körpers. 39 Bl., 1066 S., 51 Bl. (Register). Mit gestochenem Frontispiz, gestochener Titelvignette und 18 gefalteten Kupfertafeln. 20 x 12,5 cm. Pergament d. Z. mit goldgeprägtem RTitel. Rostock, Johann Christian Koppe, 1750.

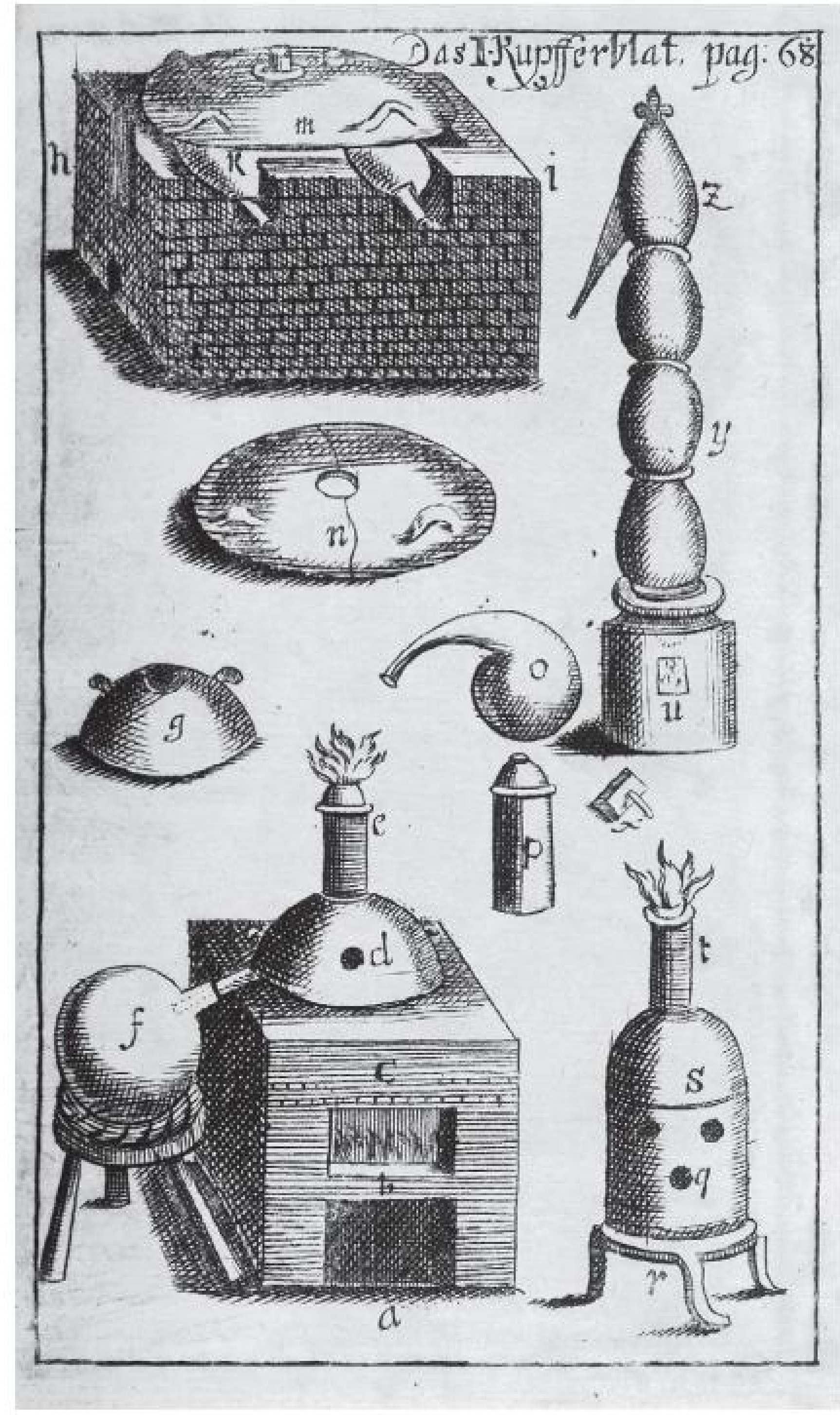
300 €

Hirsch-Hübotter II, 431. Nicht bei Blake. – Erste Ausgabe der illustrierten Anatomiekunde des Rostocker Stadtphysikus und langjährigen Rektors der dortigen Universität Christian Ehrenfried Eschenbach (1712-1788). Die Tafeln auf breite Falze montiert. – Tafel XIV mit kleiner Fehlstelle im Falz (minimaler Bildverlust). Sehr schönes und wohlerhaltenes Exemplar im tadellosen Einband. – Beigebunden: **Derselbe.** Anfangs-Gründe der Chirurgie, zum Gebrauche seiner Vorlesungen aufgesetzt. 176 S. Rostock, Gustav Benjamin Groschupf für Johann Christian Koppe, 1746. - Hirsch-Hübotter II, 431. Nicht bei Blake. - Erste Ausgabe. - Schwache Stockflecken. Schönes und wohlerhaltenes Exemplar.
Abbildung

227 Jördens, Johann Heinrich. Entomologie und Helminthologie des Menschlichen Körpers, oder Beschreibung und Abbildung der Bewohner und Feinde desselben unter den Insekten und Würmern. 2 Bände. XXVIII, 319 S.; 2 Bl., II, 154 S. Mit 2 gestochenen Titelvignetten und 22 kolorierten Kupferstichtafeln. 29 x 22 cm. Pappband d. Z. (Rücken stark verblasst, leicht berieben) mit modernen goldgeprägtem RSchild. Hof, Gottfried Adolph Grau, 1801-1802.

180 €

Erste Ausgabe. Der Mediziner Jördens (1764-1813) behandelt neben Grashüpfern, Bienen, Wespen, Fliegen, Flöhen, Zecken, Spinnen, Skorpionen, Raupen, Käfern und Krustentieren, vor allem Würmer, zu



230

denen der Autor im Vorwort anmerkt: „Werth der Aufmerksamkeit jedes denkenden Menschen schienen mir ferner diejenigen Insekten zu seyn, welche die Auflösung unseres Körpers nach dem Tode und die Entmischung seiner Grundstoffe in vielen Fällen befördern helfen" (Band I, S. VII). – Etwas stärker stock- und braunfleckig, besonders zu Beginn. Leicht gebräunt, Vorsätze erneuert. Mehrfach gestempelt, ausgeschiedenes Exemplar der klinischen Schulbibliothek zu Leipzig.
Abbildung

228 **Jung, Carl Gustav.** Modern Psychology (und:) Alchemy. The Process of Individuation. Notes on Lectures given at the Eidgenössische Technische Hochschule, Zürich. 6 in 3 Bdn. 24 x 17,5 cm. OKart. Zürich, Schippert (Dr.), 1959-1960.

150 €

Enthält: **Modern Psychology**, Vol. 1-4 (Second Edition) und **Alchemy**, Vol. 1 und 2 (Edition 1960). Jung hielt die hier dokumentierten Vorlesungen 1933-35, 1938-40 und 1940-41. Vermutlich handelt es sich um Raubdrucke aus den siebziger Jahren. – Rückentitel irrig; frische Exemplare.

229 **Kölliker, Albert von.** Handbuch der Gewebelehre des Menschen für Ärzte und Studirende. X, 637 S. Mit 313 Textholzstichen. 23 x 15,5 cm. Halbleder d. Z. (obere Ecke des Vorderdeckels mit Fehlstelle, etwas berieben und bestoßen). Leipzig, Wilhelm Engelmann, 1852.

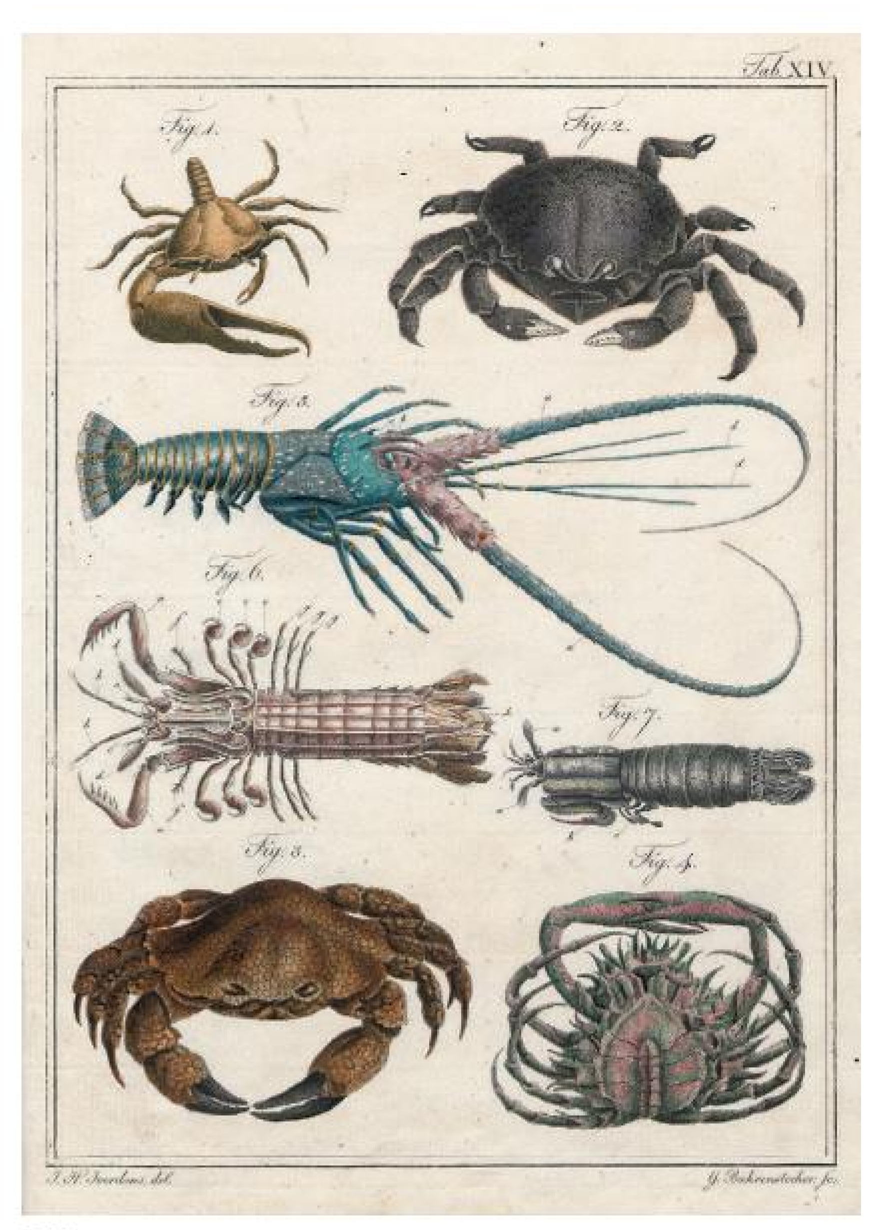
180 €

Garrison-Morton 546. Hirsch-Hübotter III, 572. – Erste Ausgabe. "Kölliker was the first to apply Schwanns cell theory to descriptive embryology. He made innumerable contributions to the knowledge of histology and embryology" (Garrison-Morton). – Gering gebräunt.

230 **Leméry, Nicolas.** Cours de Chymie, oder der vollkommene Chymist, welcher die in der Medicin gebräuchlichen chymischen Proceße auff die leichteste und heilsamste Art machen lernt. Aus der neuesten Frantz Edition ins Teutsche übersetzet, auch wiederum auffs neue und correcteste revidiret. 2 Teile in 1 Band. 34 Bl., 652 S.; 386 S., 22 Bl. Titel in Rot und Schwarz. Mit 7 Kupfertafeln und gestochener Falttabelle. 17 x 10 cm. Pergament d. Z. (fleckig und berieben, vorderes Gelenk oben geplatzt, Kapitale leicht bestoßen) mit 4 Schließbändern. Dresden, Johann Jacob Winckler, 1713.

300 €

VD18 10456546. Norman 1329. Vgl. Blake 264 (dritte deutsche Auflage 1726). Ferguson II, 20 (vierte deutsche Auflage) – Seltene zweite deutsche Ausgabe, der deutsche Erstdruck erschien ebenda 1697. Nicolas



227

Lémerys (1645-1715) veröffentlichte sein medizinisches Handbuch erstmals 1675, es erfuhr zahlreiche Auflagen und wurde in fast alle europäischen Sprachen übersetzt. "Das beste Chemielehrbuch seiner Zeit" (Ferchl). "Lemery's highly successful 'Cour de Chymie', which served as the textbook to his popular courses on chemistry, brought French chemical teaching out of the quasi-mystical Paracelsian tradition into the mainstream of Cartesian and atomistic natural philosophy" (Norman). Die gestochenen Falttafel mit einer alphabetischen Erklärung der „chymischen Zeichen" von Alaun bis Zwilling. – Gebräunt und braun- bzw. stockfleckig.

Abbildung

231 (Meibom, Johann Heinrich). De flagrorum usu in re veneria. Et lumborum renumque officio. Editio secunda. 48 S. 13 x 7,5 cm. Moderner Maroquinband mit geprägtem Deckeltitel. Leiden (Elzevier, 1640?).

250 €

Hirsch-Hübotter IV, 151. Vgl. ADB XXI, 188. Willems 555 (Ausgabe 1643). Brunet I, 677. – Undatierter, wohl zweiter Druck von Meiboms zuerst 1639 in Leiden bei Elzevier erschienenen medizinischen Würdigung der Flagellation, seinerzeit ein mehrfach aufgelegter und übersetzter Bestseller. Die deutsche Ausgabe erschien unter dem Titel *Epistel über die Nützlichkeit der Geißelhiebe beim Liebesspiel*. Der Helmstedter Mediziner Johann Heinrich Meibom (1590-1655) ging während des Dreißigjährigen Krieges nach Lübeck, wo er über viele Jahre als erster Stadtarzt praktizierte und zahlreiche medizinische und historisch-philologische Werke verfasste. Gewidmet ist der Traktat dem fürstbischöflichen Rat zu Lübeck Christian Cassius (1609-1676). – Titel und letzte Blatt im Rand mit Japanpapier angestückt. Papierbedingt gebräunt.

232 Mundt, Heinrich. Novum physicae hodiernae lumen, quo mira jucundaque de aere vitali, esculentis, potulentis ac de parergis in victu inaudita propalantur. Opus medicis, philosophis simul ac naturae miraculorum indagatoribus perutile. 2 Bl., 496 S., 14 Bl. Titel in Schwarz und Rot. 13 x 9 cm. HPergament d. Z. (gering berieben, mit hs. RTitel). Leipzig, Johann Justus Erythropel bzw. Jena, Johann Justus Nisius, 1685.

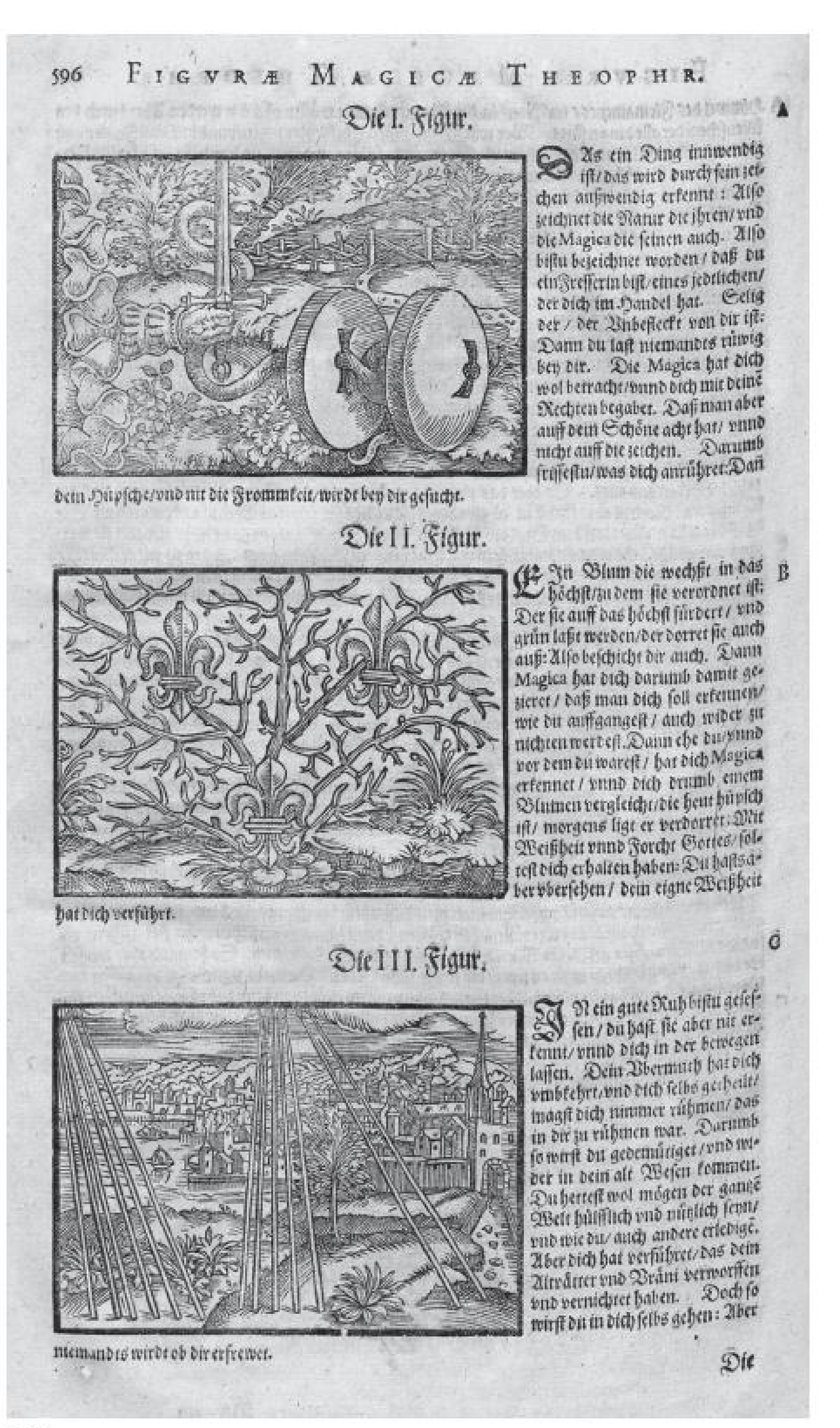
350 €

VD17 23:277573L. Ferchl 374. – Seltene einzige Ausgabe der naturkundlich-medizinischen Schriftensammlung des biographisch kaum nachweisbaren Oxforder Arztes Heinrich Mundt. Behandelt u. a. Erkrankungen wie Fieber, Unterkühlung und Fettleibigkeit, verschiedene Aspekte der Ernährung wie die Verwendung und der Einfluss von Öl, Butter, Zucker, Salz, Gemüse, Früchten, verschiedenen Flüssigkeiten, Mineralwasswer und Wein, ferner über Elephantiasis, Zoophagie, Fische, Amphibien. Am Schluss auch mit zwei Kapiteln über Kaffee und Schokolade. – Titel schwach gebräunt und knickfaltig sowie gestempelt. Sonst sauber und wohlerhalten.

233 Muratori, Lodovico Antonio. Del governo della peste, e delle maniere di guardarsene. XXXII, 437 S. 17,6 x 10,6 cm. Schlichter flexibler Karton d. Z. (minimal fleckig) mit hs. RTitel. Modena, Bartolomeo Soliani, 1714.

300 €

Blake 316. Hirsch-Hübotter IV, 304. – Erste Ausgabe der historischen, medizinischen, staatspolitischen und geistlichen Abhandlung über die Pest aus der Feder des italienischen Gelehrten Lodovico Antonio Muratori, der als „padre della storiografia italiana" gilt: „Diviso in Pollitico, Medico, et Ecclesiastico, Da conservarsi et aversi pronto per le occasioni, che Dio tenga sempre lontane". Wieviele bedeutenden Bauwerke, Kirchen und Oratorien sind in Italien mit Pestgelübden verknüft, nicht das bedeutendste Epos zu vergessen, das seine Entstehung ebenfalls der Pest verdankt, Boccaccios Decamerone. Muratori, der „berühmte italien. Archäolog und Historiker ... nachdem er etwa 50 Jahre lang als Archivar und Bibliothekar fungirt hatte, ist bemerkenswerth als Verfasser einer in mehreren Auflagen erschienenen, seiner Zeit sehr berühmt gewesenen Pestschrift: ‚Del governo delle peste'" (Hirsch-Hübotter). – Titel mit kleiner Tintennummer, durchgehend etwas sprenkel-stockfleckig, kaum gebräunt. Die erste Ausgabe ist von großer Seltenheit, in öffentlichen Bibliotheken kaum nachzuweisen.


596 FIGVRÆ MAGICÆ THEOPHR.

Die I. Figur.

DAs ein Ding innwendig ist/ das wird durch sein zeichen außwendig erkennt: Also zeichnet die Natur die jhren/ vnd die Magica die seinen auch. Also bistu bezeichnet worden/ daß du ein Fresserin bist/ eines jedtlichen/ der dich im Handel hat. Selig der/ der Vnbefleckt von dir ist: Dann du last niemandes rüwig bey dir. Die Magica hat dich wol betracht/ vnnd dich mit deinē Rechten begabet. Daß man aber auff dein Schöne acht hat/ vnnd nicht auff die zeichen. Darumb frissestu/ was dich anrühret: Dañ dein Hüpsche/ vnd nit die Frommkeit/ wirdt bey dir gesucht.

Die II. Figur.

EIn Blum die wechßt in das höchst/ zu dem sie verordnet ist: Der sie auff das höchst fürdert/ vnd grün laßt werden/ der dorret sie auch auß: Also beschicht dir auch. Dann Magica hat dich darumb damit gezieret/ daß man dich soll erkennen/ wie du auffgangest/ auch wider zu nichten werdest. Dann ehe du/ vnnd vor dem du warest/ hat dich Magica erkennet/ vnnd dich drumb einem Blumen vergleicht/ die heut hüpsch ist/ morgens ligt er verdorret: Mit Weißheit vnnd Forcht Gottes/ soltest dich erhalten haben: Du hast aber vbersehen/ dein eigne Weißheit hat dich verführet.

Die III. Figur.

IN ein gute Ruh bistu gesessen/ du hast sie aber nit erkennt/ vnnd dich in der bewegen lassen. Dein Vbermuth hat dich vmbkehrt/ vnd dich selbs geheilt/ magst dich nimmer rühmen/ das in dir zu rühmen war. Darumb so wirst du gedemütiget/ vnd wider in dein alt Wesen kommen. Du hettest wol mögen der gantzē Welt hülfflich vnd nützlich seyn/ vnd wie du/ auch andere erledigē. Aber dich hat verführet/ das dein Altväter vnd Vräni verworffen vnd vernichtet haben. Doch so wirst du in dich selbs gehen: Aber niemandts wirdt ob dir erfrewet.

Die

234

234 Paracelsus, Theophrast. Opera. Bücher und Schrifften ... Ander Theyl. Darinnen die Magischen und Astrologischen Bücher, sampt ihren Anhängen und Stükken, auch von dem Philosophischen Stein handelnde Tractatus, begriffen. Teil II (von 2). 4 Bl., 691 S., 6 Bl. Mit Holzschnitt-Titelvignette und zahlreichen schematischen und magisch-astronomischen Textholzschnitten. 32,5 x 21,5 cm. Etwas späterer Lederband (gering berieben) mit floraler RVergoldung und goldgeprägtem RSchild. Straßburg, Erben Lazarus Zetzner, 1616.

900 €

VD17 3:301625B. Sudhoff 300. Waller 20081. Wellcome I, 4809. Graesse IV, 127. – Zweite Straßburger Folio-Ausgabe der Werke des berühmten Arztes, Alchemisten, Astrologen und Philosophen Paracelsus (1493-1541). Bei der Ausgabe handelt es sich um einen nahezu textidentischen Nachdruck der ersten, von Johannes Huser (um 1545-1601) besorgten Gesamtausgabe seiner Schriften, die von 1589 bis 1591 in Basel in zehn Quartbänden erschien. Husers Edition ist die einzige, die noch auf Handschriftenbefunde zurückgeht, die später verschollen sind. Autographen von Paracelsus sind keine bekannt. Der vorliegende Band II enthält die magischen und astrologischen Bücher, der hier nicht vorhandenen Teil I seine medizinischen Schriften. – Mal mehr, mal weniger gebräunt und braunfleckig, mit zahlreichen Unterstreichungen und einigen Annotationen. Das Register im Rand breit verstärkt, die letzten beiden Blatt auch mit restaurierten Randläsuren, das Schlussblatt auch mit Fehlstellen im weißen Rand.
Abbildung Seite 101

235 Pharmacopoea Germaniae. Editio altera. MDCCCLXVII. XII, 390 S. 22,5 x 15 cm. HLeder d. Z. mit RVergoldung. Magdeburg und Halle, Waisenhaus, 1867.

900 €

Zweite Ausgabe der ersten allgemeinen deutschen Pharmacopöe. Sie sollte zehn regionale Arzneibücher ersetzen und bildet zu einem wesentlichen Teil die Textgrundlage für die erste offizielle *Pharmacopoea Germanica* von 1872. „Ihre entscheidenste Neuerung dürfte die Heranziehung des Dezimalgewichts gewesen sein" (Schelenz). – Sehr gutes, nur gering gebräuntes Exemplar.

236 Schmidt, Johann Adam. Handschriftlich hinterlassenes Lehrbuch der Materia medica. Revidirt und zum Druck befördert. XVIII, 515, XI S., 1 Bl. 20 x 12,5 cm. Modernes Halbleder im Stil d. Z. mit vergold. Rückentitel (berieben). Wien, Kupffer und Wimmer, 1811.

90 €

Lesky S. 589. Hirsch-Hübotter V, 93. – Der berühmte Wiener Augenarzt Johann Adam Schmidt (1759-1809) lehrte an der Josephsakademie u. a. Materia medica, bevor er sich ganz der Ophtalmologie zuwandte. – Titel gestempelt und feuchtrandig. Leicht gebräunt, braun- und stockfleckig. Vorsätze erneuert.

237 Schnurr, Balthasar. Schatzkammer menschlicher Gesundtheit: Von allen und jeden, so wol gemeinen, als sonderbaren Kranckheiten, Anligen und Gebresten dess gantzen menschlichen Leibs ... in fünff unterschiedliche Theil verfasset ... jetzund erstmals in Truck verfertiget. 2 Teile in 1 Band. 4 Bl., 255 S., 5 Bl. (l. w.); 291 S., 6 Bl. Titel in Schwarz und Rot. 20 x 16 cm. Pergament d. Z. (etwas fleckig, berieben und wurmstichig; ohne die Schließbänder). Frankfurt, Johann Bringer für Anton Humm, 1611.

350 €

Nicht bei Hirsch-Hübotter und Krivatsy (nennt nur den Appendix von 1613). – Einzige Ausgabe des medizinischen Handbuchs. Der aus Lendsiedel im Jagsttal stammende Dichter und Laienmediziner Balthasar Schnurr (1572-1644) wirkte als evangelischer Pfarrer im benachbarten Hengstfeld, wo er auch starb. In Straßburg erschien 1612 sein poetischer *Ameisen und Mückenkrieg*, ein satirisches Seitenstück zum späthellenistischen, unter Homers Namen tradierten Epyllion *Froschmäusekrieg*. Jeder der (zumeist durchpaginierten) Teile mit eigenem Titelblatt. – Etwas gebräunt und braunfleckig, die verstärkten Innengelenke mit Wurmspuren, Titel mit einigen kleinen Wurmlöchern. Vier Lagen in Teil I mit diagonaler, durch die Lagerung der Ballen bedingter Knickfalte.

238 Scholand, J. M. Vorsichts- und Verhaltungsmaßregeln beim Baden, Gewitter, bei plötzlichen Unglücksfällen und ansteckenden Krankheiten. Nach den besten Quellen und bewährtesten Erfahrungen. VIII, 72 S. 19,5 x 11,5 cm. Kleisterpapierbroschur d. Z. (berieben). Magdeburg, Ferdinand Rubach, 1832.

150 €

Erste Ausgabe der kleinen Verhaltenskunde mit ausführlichen Beschreibungen der im Titel genannten Maßnahmen. – Wasserrandig, mit Exlibris. Unbeschnittenes Exemplar.

239 Soemmerring, Samuel Thomas. Icones organorum humanorum gustus et vocis. VI, 6, II, 6 S. Mit 4 Kupfertafeln von P. Rücker nach C. Koech. 40 x 28 cm. Interimspappband d. Z. (Rücken defekt, vom Block gelöst). Frankfurt, Varrentrapp und Wenner, 1808.

300 €

Garrison-Morton 1383. Waller 9044. Blake 424. – Erste lateinische Ausgabe der ausführlich beschriebenen, fein sezierten und abbgebildeten Organe des Geschmacks und der Stimme des Menschen. Samuel Thomas Soemmerings war der bedeutendste deutsche Anatom in der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts, der sich später nur noch in größerem Rahmen mit Neurologie beschäftigte. Eine Reihe von Entdeckungen gehen auf ihn zurück, so etwa der „gelbe Fleck" in der Netzhaut des Auges. – Bindung und Blätter lose, nur unwesentlich fleckig oder angestaubt, gutes Exemplar. „In der Buchhandlung von Ferdinand Boeselli, auf der Zeil im Türkenschuss in Frankfurt am Main zu haben; in welcher man stets ein möglichst vollständiges Lager sämmtlicher Werke der deutschen und ausländischer Literatur findet" (roséfarbenes Schildchen auf dem Innendeckel).

240 Timaeus (von Güldenklee, Balthazar). Zeug-Hauß der Gesundheit, in welchem vor alle in- und äuserliche Kranckheiten des menschlichen Leibes, nützliche, bewährte und herrliche Artzney-Mittel zu finden seyn, ...



240

in die teutsche Sprache verfasset ... und zum ersten Mahl ans Licht gestellet von Georgio Daniel Coschwitz. 7 Bl., 714 S., 5 Bl. (Register). Titel in Schwarz und Rot. Mt gestochenem Frontispiz. 20,5 x 16,5 cm. Pergament d. Z. (Deckel schwach geworfen). Leipzig, Johann Herbord Kloss, 1704.

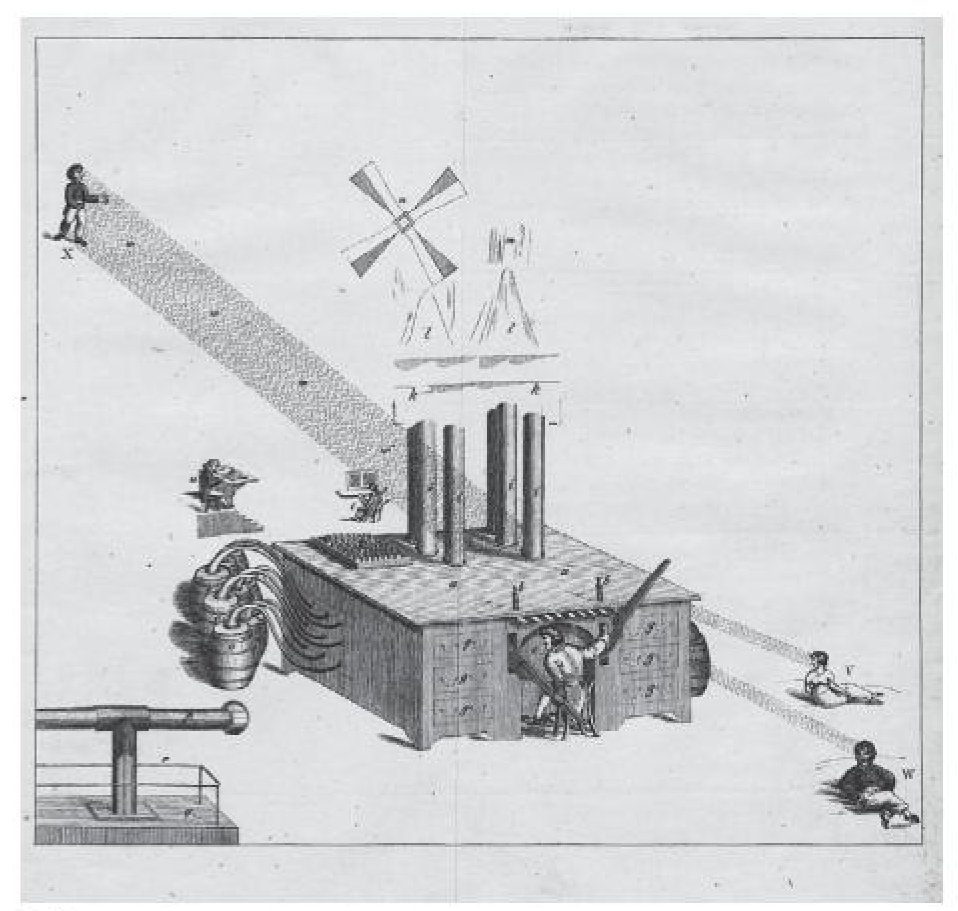
750 €

Vgl. Hirsch-Hübotter V, 592. Nicht bei Blake und Wellcome. – Seltene einzige deutsche Ausgabe des umfassenden medizinischen Handbuchs. Balthasar Timaeus von Güldenklee (1600-1667) studierte Medizin in Wittenberg, seine berufliche Sternstunde ereignete sich 1638 mitten im Dreißigjährigen Krieg, als er einen Großteil des schwedischen Heeres bei Triebsees von der Pest heilen konnte. Später stand er als Leibarzt in Diensten des Kurfürsten Friedrich Wilhelm von Brandenburg, bis er 1661 Bürgermeister von Kolberg wurde und dort in seinen letzten Jahren praktizierte. Als Herausgeber fungiert der Hallenser Anatom und Apotheker Georg Daniel Coschwitz (1679-1729), der das Werk aus Timaeus' *Epistolae* (1665) und den *Casus medicinales* (1662) kompiliert und ins Deutsche übersetzt hat. Das Frontispiz zeigt eine Apothekerwerkstatt in einem Gewölbekeller. – Das Frontispiz im oberen Rand minimal beschnitten. Sehr schönes und wohlerhaltenes Exemplar in einem nahezu tadellosen Pergamentband.
Abbildung

241 Tissot, Samuel Auguste David. De L'onanisme ou discours philosophique et moral sur la luxure artificielle et sur tous les crimes relatifs. S. III-XII, 231 S. 15,5 x 9,5 cm. Halbpergament d. Z. (leicht angeschmutzt, gering geworfen). Lausanne, Antoine Chapuis, 1760.

300 €

Blake 453. Caillet 10710. – Erste französische Ausgabe der berühmt-berüchtigten Abhandlung über Onanie, in der Tissot (1728-1797), einer der großen Ärzte seiner Zeit, deren krankmachende, Debilität erzeugende Wirkung behauptete - eine abenteuerliche, über Jahrhunderte Unheil stiftende Annahme. – Vorgebunden: **(Jean-Philippe Dutoit-Membrini).** De L'onanisme ou discours philosophique et moral sur la luxure artificielle et sur tous les crimes relatifs. 1 Bl., 183 S. Lausanne, Antoine Chapuis, 1760. - Blake 332. Caillet 3467. Erste Ausgabe des seltenen Werkes über die Masturbation aus der Feder des Schweizer Pfarrers, Mystikers und Pietisten Jean-Philippe Dutoit-Membrini (1721-1793), der während einer schweren Krankheit eine Vision hatte, die er beschreibt: „Ihr sollt essen das Fleisch Eures Erlösers und trinken sein Blut". Er gelobte, für immer ledig zu bleiben, auf den Ehestand und jeglichen Kontakt zum schönen Geschlecht zu verzichten, worauf er die Notwendigkeit anderer Mittel der Befriedigung auslotete und in seiner Schrift darlegte. - Minimaler Textabklatsch bzw. geringes Durchscheinen, nur vereinzelt minimal fleckig, wenige Bleistiftanstreichungen, nur leicht gebräunt.



245

242 Vettori, Benedetto. New Artzney Büchlein von allen und jeden Kranckheiten, deß gantzen menschlichen Leibes, von der Hauptscheidel an biß auff die Fußsohlen. 12 Bl., 857 S. Titel in Schwarz und Rot. 18 x 11,5 cm. Pergament d. Z. (minimale Flecken) mit Schließbändern. Frankfurt, Matthes Becker für Johannes Theobald Schönwetter, 1602.

450 €

Vgl. Hirsch-HübotterV, 743. Nicht bei Krivatsy. – Frühe, wohl zweite deutsche Ausgabe der zuerst 1553 in Venedig gedruckten *Empirica medicina*, die erste deutsche Ausgabe erschien 1598 in Frankfurt. Der aus Faenza stammende Mediziner Benedotto Vettori (1481-1561) war Professor in Padua und lange Zeit in Bologna, er zählte „auch zu den hervorragendsten philosophischen Köpfen seines Jahrhunderts" (H.-H.). Neben seinen zahlreichen eigenen Werken verfasste er auch Kommentare zu den Schriften des Hippokrates. – Titel mit Namenseintrag. Sehr schönes und wohlerhaltenes Exemplar in einem tadellosen Pergamentband mit den originalen Schließbändern, der Vorderdeckel mit den Besitzerinitialen „EC" und der Jahreszahl „1611".

243 Weickhard, Arnold. Pharmacia Domestica, daß ist: Haußapoteck darin viel nützliche und heylsame Experimenta und Artzneyen/ welche auff alle Innerliche und Eusserliche Kranckheiten ... Manns und Weibes Personen zu curiren gerichtet. 6 Bl., 904 S., 21 Bl. Titel in Rot und Schwarz. 20 x 15 cm. Pergament d. Z. (etwas fleckig und berieben, mit hs. RTitel; ohne die Schließbänder). Frankfurt, Erasmus Kempfer für Johann Theobald Schönwetter, 1628.

350 €

VD17 23:634699G. Vgl. Hirsch-Hübotter V, 879. Nicht bei Krivatsy. – Seltene einzige Ausgabe der *Hausapotheke* des aus Bacharach am Rhein stammenden Mediziners Arnold Weickhard (1578-1645), der als Arzt des Kurfürsten von der Pfalz und Dekan des ärztlichen Kollegs in Frankfurt wirkte. Der Druck erschien in der vor allem auf historische und medizinische Schriften spezialisierten Frankfurter Offizin von Johann Theobald Schönwetter (um 1575-1657), der im ersten Drittel des 17. Jahrhunderts einen der produktivsten Verlage der Stadt unterhielt. Allein zwischen den Jahren 1598 und 1632 erschienen 156 Titel, die Messkataloge verzeichnen gar 440 Werke. – Titel im unteren weißen Rand mit kleinem Besitzermonogramm (Tintenfraß). Etwas stärker gebräunt und braunfleckig. Mit einigen vereinzelten Anstreichungen in Bleistift.

244 Wenzel, Carl. Über die Krankheiten am Rückgrathe. XXIV, 460 S. Mit 8 Kupfertafeln. 45 x 30,5 cm. Moderner HLederband mit goldgeprägtem RTitel. Bamber, Wesché, 1824.

600 €

Waller 10214. Lesky 706. Dawson 7111. Nicht bei Hirsch. – Einzige Ausgabe. Eine außergewöhnlich umfassende Arbeit über die Wirbelsäule, ihre Krankheiten, Mißbildungen etc. Auf Anregung seines Lehrers J. P. Weidmann beobachtete und sammelte Wenzel in mehr als 30 Jahren „alle Thatsachen, die auch nur entfernt mit den Krankheiten am Rückgrathe in Verbindung standen" (S. II). Die abgebildeten Präparate stammen meist aus der eigenen Sammlung, einige aus dem pathologischen Kabinett seines Lehrers S. Th. v. Soemmering. Die meisten Zeichnungen fertigte Christian Koeck, der hervorragende anatomische Zeichner, der schon für S. Th. v. Soemmering gearbeitet hatte. Andere Zeichnungen sind von W. Soemmering, dem Sohn von S. Th. v. S. und Schwiegersohn des Verfassers; auch Zeichnungen von P. Camper aus dem Besitz von S. Th. v. S. werden hier erstmals veröffentlicht. Gestochen wurden die Tafeln meist von Carl Schleich d. J. Carl Wenzel aus Mainz (1769-1827) studierte und promovierte in seiner Vaterstadt. In Frankfurt am Main war er ein sehr geschätzter und angesehener Arzt und Geburtshelfer, er wurde Leibarzt, Direktor einer med.-chir. Spezialschule und Geheimrat. Er verfasste eine Reihe medizinischer Schriften, einige gemeinsam mit seinem Bruder J. W. – Stockfleckig, stellenweise stärker, eine Tafel mit restaurierter Ecke. Unbeschnitten.

245 Zeitschrift für psychische Aerzte. Herausgegeben von (Christian) Fr(iedrich) Nasse. 5 Bände. Mit 6 gefalteten Kupfertafeln. 20,5 x 12,5 cm. Pappbände d. Z. (3; berieben, beschabt und bestoßen) bzw. neuerer Pappbände (2). Leipzig, C. Cnobloch, 1818-1822.

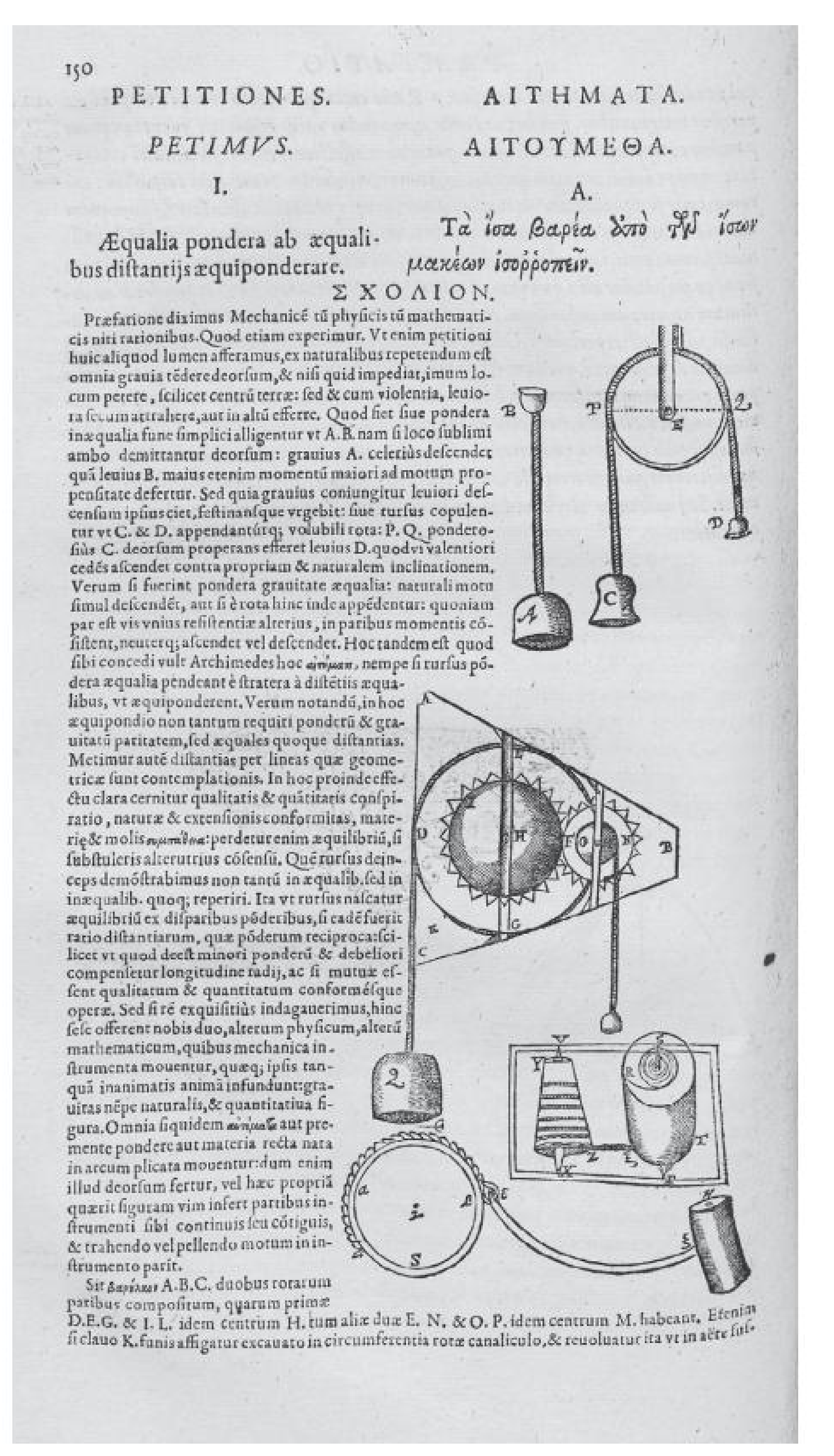
750 €

Hirsch-Hübotter IV, 325. Kirchner 3839. – Erste Ausgabe. Alle von Nasse herausgegebenen Hefte des frühesten psychiatrischen Periodikums, das in Deutschland erschien. Die Zeitschrift entwickelte sich zum Kristallisationskern für die Diskussion leib-seelischer Zusammenhänge und die Fragen anthropologischen Krankheitsverständnisses und ging ab 1823 (ab Teil VI) in die „Zeitschrift für Anthropologie" über. Unter den mitherausgebenden Fachkollegen sind u. a. Haindorf, Heinroth, Eschenmayer, Ennemoser, Horn und Romberg. Die Kupfertafeln sind in Jg. I enthalten, Jg. III erschien unter dem Titel *Zeitschrift für psychische Ärzte mit besonderer Berücksichtigung des Magnetismus*. – Etwas stockfleckig, sonst wohlerhalten.
Abbildung

246 Archimedes. Panta Sozomena (graece). Opera quae extant. Novis demonstrationibus commentariisque illustrata. Per Davidem Rivaltum a Flurantia. 22 Bl., 549 (recte: 551) S. Titel in Rot und Schwarz. Mit Holzschnitt-Druckermarke und zahlreichen schematischen Textholzschnitten. 34,5 x 22 cm. Schlichter moderner Lederband mit reicher ornamentaler RVergoldung im Stil d. Z. und goldgeprägtem RTitel. Paris, Claudius Morellus, 1615.

2.400 €

Graesse I, 160. Houzeau-Lancaster 826 ("Edition rare et recherché"). Poggendorff II, 656. – Erste Ausgabe mit den Scholien des französischen Mathematikers David Rivault de Flurance (1571-1616); ein zweiter Druck erschien ebenda 1618. Diese einflussreiche und reich illustrierte griechisch-lateinische Textausgabe bildete auch die Grundlage für die deutsche Übertragung von J. C. Sturm (Nürnberg 1670). – Titel gestempelt und mittig mit Tinten- bzw. Feuchtigkeitsfleck, das Papier dort dünn und fragil sowie mit kleinem Riss. Impressum auf dem Titel mit gelöschtem Eintrag, dort ebenfalls mit kleinem Riss. Einige Blatt der Vorstücke mit hinterlegten Randeinrissen. Anfangs etwas stärker gebräunt bzw. mit größerem Braunfleck, mehrere Lagen dort und am Schluss mit teils größerem Feuchtigkeitsrand. Innenspiegel mit modernem Antiquariatsschildchen aus Tokio.
Abbildung



246

247 Begemann, Heinrich Carl. Practisches Handbuch für Seefahrer. XIII, 66 S., 1 Vl., 280 S. (Tafeln). 22 x 12,5 cm. Leder d. Z. (etwas berieben und fleckig, vorderes Gelenk angeplatzt, etwas bestoßen). Emden, Hyner, 1835.

300 €

Vgl. Niederländisches Schifffahrtsmuseum II, 688 (holländische Ausgabe). – Erste deutsche Ausgabe der Navigationsschule, „Enthaltend eine vollständige Sammlung der zur Berechnung der gemuthmaßten und wahren Breiten und Längen, der wahren Amplituden, Azimuthe, Höhen, Zeiten und den betreffenden Corrections-rechnungen erforderlichen Tafeln so wie einer ausführlichen Anweisung zum Gebrauch derselben" (Untertitel). – In der unteren äußeren Ecke oftmals etwas eselsohrig. Der Tafelteil etwas angeschmutzt und fingerfleckig, selten mit Randausrissen (geringer Textverlust) und etwas feuchtrandig.

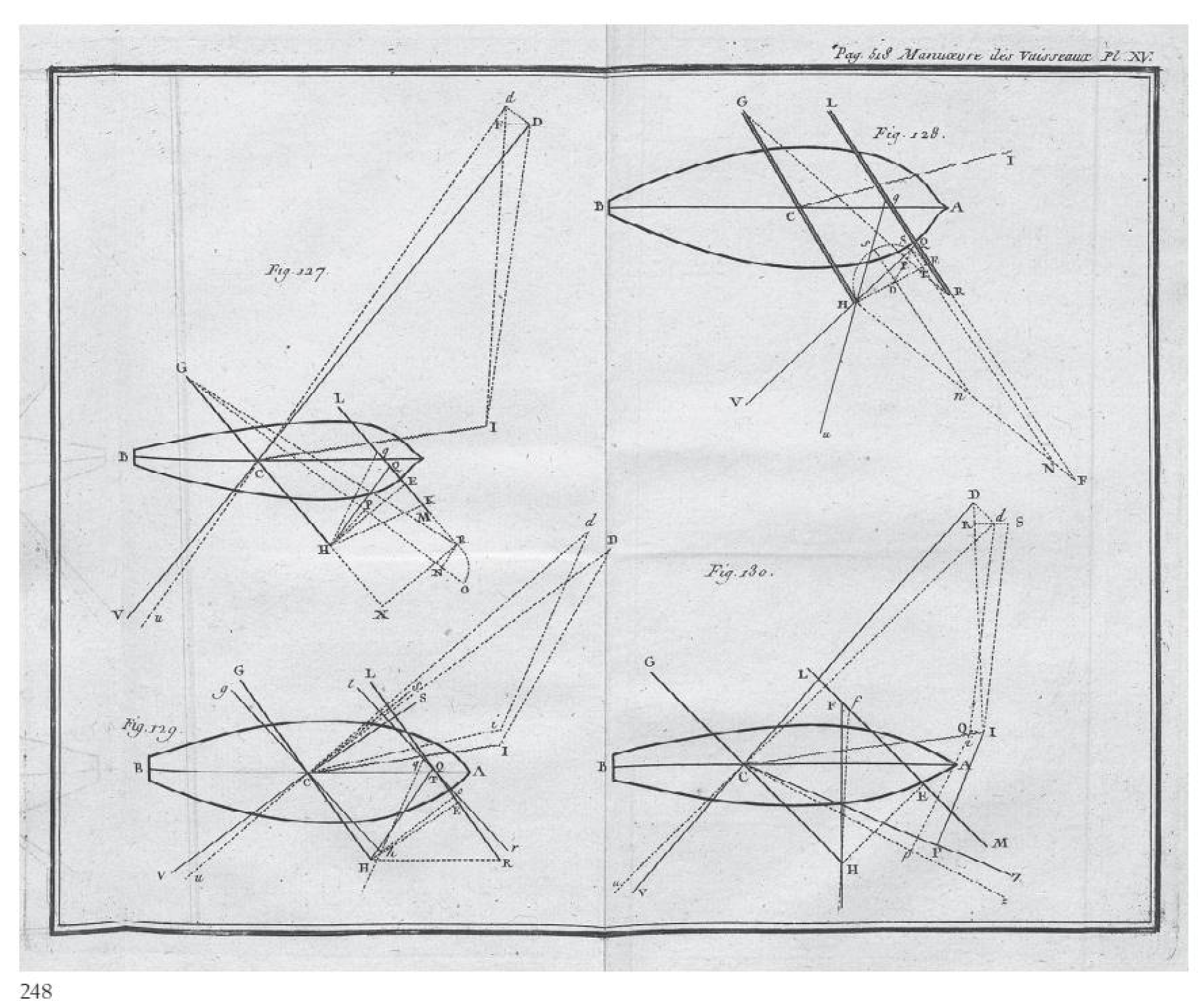
248 Bouguer, Pierre. De la manoeuvre des vaisseaux, ou traité de méchanique et de dynamique, dans lequel on réduit à des solutions très-simples les problêmes de marine les plus difficiles, qui ont pour objet le mouvement du navire. 2 Bl., XXX, 520 S. Mit 15 gefalteten Kupfertafeln. 25,5 x 19,5 cm. Marmoriertes Leder d. Z. (minimal berieben, gering bestoßen) mit goldgeprägtem RSchild und reicher RVergoldung, Stehkantenvergoldung. Paris, H. L. Guerin und L. F. Delatour, 1757.

1.200 €

DSB II, 343. NHSM 675. Polak 1054. Crone Libr. 536a/b. – Erste Ausgabe. Wichtiges Spätwerk des Mathematikers, Physikers und Astronomen Pierre Bouguer (1698-1758), "the leading French theoretical authority on all things nautical" (DSB). Die Tafeln zeigen geometrische Figuren. – Wohlerhalten.
Abbildung Seite 106

249 Clairaut, Alexis Claude. Anfangsgründe der Algebra. Aus dem Französischen übersetzt von C. Mylius. 14 Bl., 354 S., 9 Bl. Mit 10 Falttabellen. 17 x 11 cm. Halbleder d. Z. (unteres Kapital restauriert, etwas berieben) mit goldgeprägtem RSchild und RVergoldung. Berlin, Christoph Gottlieb Nicolai, 1752.

450 €



248

DSB III, 284. – Erste deutsche Ausgabe der erstmals 1749 erschienenen „Élémens de géométrie". "The 'Elemens d'algebre' influenced the instructional technique of the ecoles centrales of the Revolution. S. F. Lacroix, who republished and commented upon it, considered Clairaut to be the 'first who, in blazing a philosophical path, shed a bright light on the principles of algebra'." (DSB). Das mathematische Wunderkind Alexis Claude Clairaut (1713-1765) legte schon mit 12 Jahren der Pariser Akademie der Wissenschaften eine Arbeit über Kurven vor. Darin untersuchte Clairaut die nach ihm benannten Differentialgleichungen und bewies Newtons Satz über Kurven dritten Grades. Er nahm an Maupertuis' Expedition zur Meridianmessung nach Lappland teil, wo er die Erdabplattung bestimmte. – Titel mehrfach gestempelt und leimschattig. Leicht braunfleckig, gering gebräunt.

250 Doppler, Christian. Über eine bei jeder Rotation des Fortpflanzungsmittels eintretende eigenthümliche Ablenkung der Licht- und Schallstrahlen, zunächst angewandt auf mehre Probleme der praktischen Astronomie, ein weiterer Beitrag zu allgemeinen Wellenlehre. 14 S. Mit gefalteter lithographischer Tafel. 26 x 20,5 cm. Ohne Einband, in moderner Leinenkassette. Prag, Borrosch und André, 1844.

240 €

Abhandlungen der k. böhmischen Gesellschaft der Wissenschaften. Band III, Folge V. DSB IV, 167f. NDB IV, 76f. Poggendorff I, 594. – Einzige Ausgabe. Frühe Schrift zum sogenannten Doppler-Effekt. 1842

versuchte Christian Doppler (1803-1853) Astronomen davon zu überzeugen, dass der später nach ihm benannte Effekt die Ursache dafür sei, dass bei Doppelsternen zwischen den beiden Partnerobjekten Farbunterschiede erkennbar sind. Nach seiner Meinung kreisen diese Sterne so schnell umeinander, dass die Farbe des gerade vom Beobachter hinweg bewegten Sterns mit einer Rotverschiebung wahrgenommen wird, während die Farbe des zulaufenden Sterns in den blauen Bereich des Spektrums verschoben ist. Dopplers wissenschaftlicher Ruhm beruht auf das von ihm hierzu aufgestellte Doppler-Prinzip, das die beobachtete Frequenzveränderung einer Welle mit der Bewegung der Quelle oder des Beobachters relativ zu dem Medium, in welchem sich die Welle ausbreitet, in Verbindung setzt. – Titel im unteren Rand etwas gebräunt, sonst wohlerhalten.

251 **Euclid.** Elementorum libri XV. 8 Bl., 401 S. Mit zahlreichen schematischen Textholzschnitten. 16 x 9,5 cm. Leder d. Z. (etwas berieben, Rücken knickspurig und mit kleiner Wurmspur). London, Maerne, 1685.

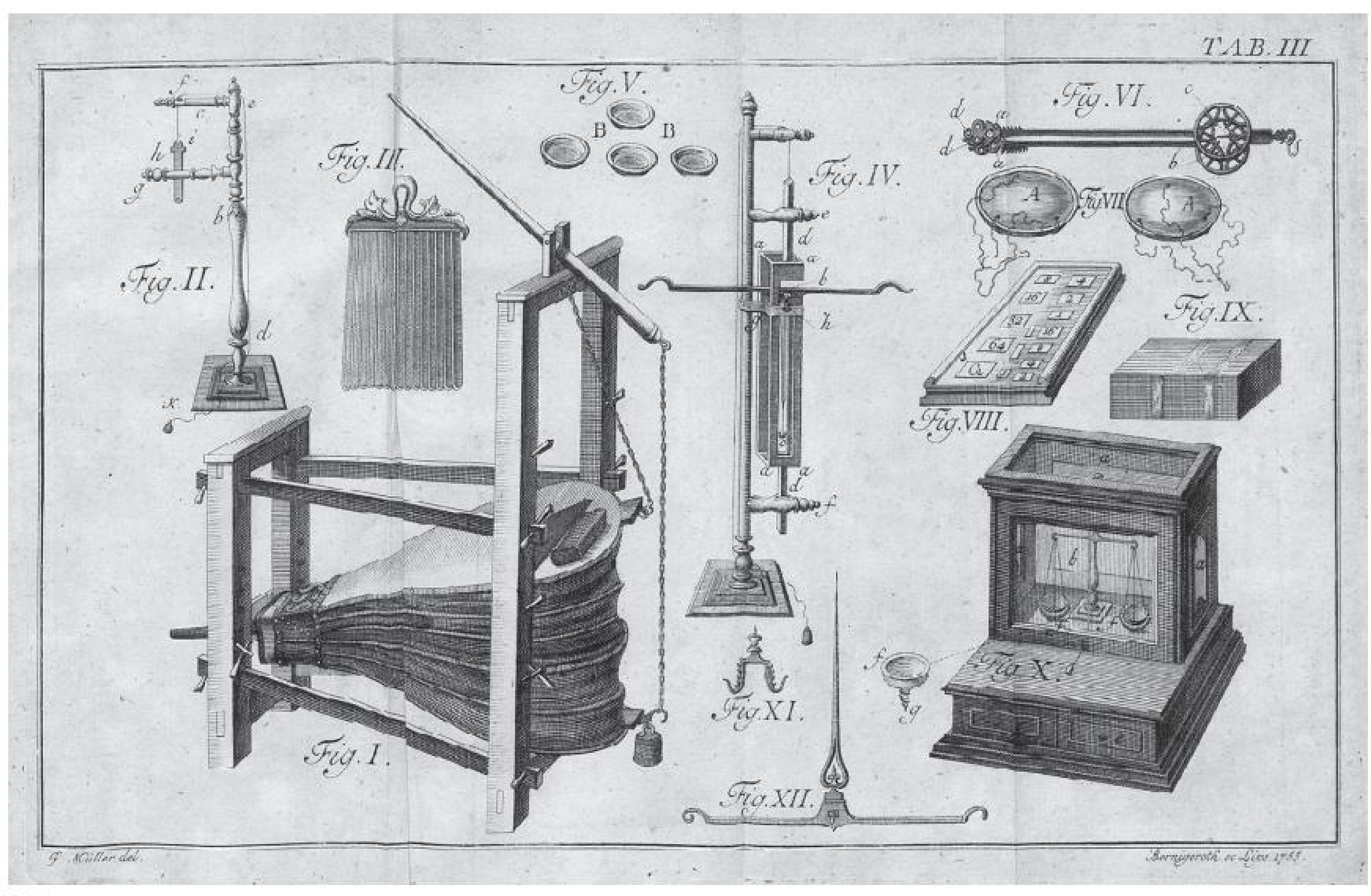
350 €

Nicht bei Houzeau-Lancaster, Poggendorff. – Seltene Londoner Ausgabe des bedeutenden Lehrbuchs, hier in einer gekürzten Fassung der fünfzehn Bücher über die Arithmetik und Geometrie. Die vorliegende Ausgabe wurde herausgegeben von dem englischen Mathematiker Isaac Barrow (1630-1677), dem Lehrer Isaac Newtons. Die Seiten 347 bis 401 (mit eigenem Titel) bilden den Anhang zu Euklids Elementen und sind bereits 1678 bei Redmayne in London erschienen. – Titel verso mit hs. Anmerkungen in Tinte. Leicht gebräunt und braunfleckig, hinterer fliegender Vorsatz mit hs. Anmerkungen. – Nachgebunden: **Isaac Barrow.** Lectio reverendi et doctissimi viri. 1 Bl., 22 S. London, Redmayne, 1678. - Einzige Ausgabe. - Etwas braunfleckig.
Abbildung Seite 108

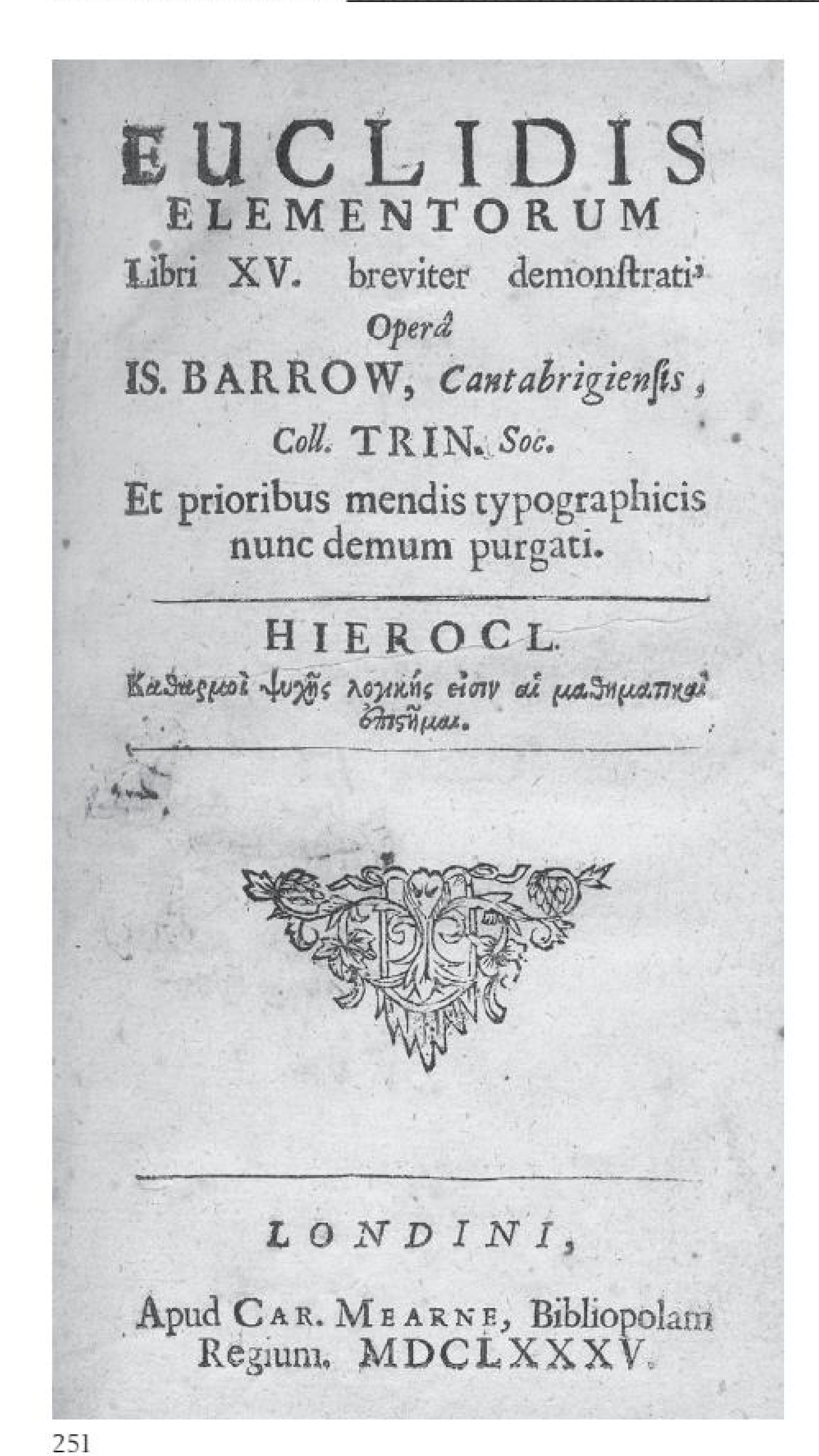
252 **Gellert, C(hristlieb) E(hregott).** Anfangsgründe zur Metallurgischen Chimie. In einem theoretischen und practischen Theile nach einer in der Natur gegründeten Ordnung abgefasset [und:] Anfangsgründe der Probierkunst, als der Zweyte Theil der practischen Metallurgischen Chimie. 2 Teile in 1 Band. 6 Bl., 338 S., 11 Bl.; 8 Bl., 168 S., 4 Bl. Mit gestochener Falttabelle und 7 vielfach gefalteten Kupfertafeln (ohne das Frontispiz zum ersten Teil). 17,5 x 11 cm. Pergament d. Z. (gering fleckig, angestaubt). Leipzig, Wendler, 1751.

800 €

Vgl. Poggendorff I, 870. Hoover 341. Ferchl 178. Wellcome III, 101. – Titelausgabe der Erstausgabe von 1750. Die erste selbstständige Publikation und Hauptwerk Gellerts, der „damals als einer der besten Metallurgen" galt. Christlieb Ehregott Gellert (1713-1795), älterer Bruder von Christian Fürchtegott, hat sich neben seiner bahnbrechenden Forschung zur Metallurgie und Chemie auch besonders um die Lehre verdient gemacht, „vor allem aber setzte [er] die Tradition Johann Friedrich Henkels fort und richtete eine private Unterrichtsstätte für

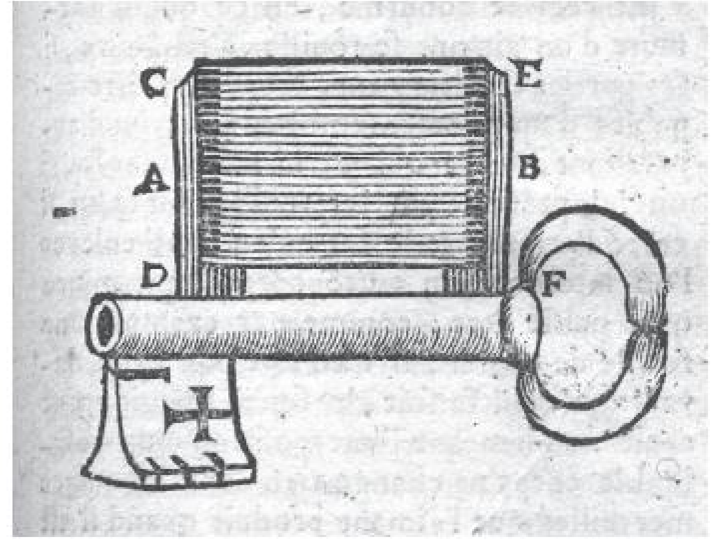


252



251

metallurgische Chemie ein, die sich bald großer Berühmtheit erfreute und Schüler aus dem In- und Auslande anzog. Für seinen Unterricht stellte er zur Bestimmung von Mineralien bereits eine Tabelle ihrer spezifischen Gewichte mit auch heute noch annehmbaren Werten auf und verfaßte ein Lehrbuch ‚Anfangsgründe der metallurgischen Chimie' (1750), französische und italienische Übersetzungen 1758, beziehungsweise 1790. Dessen 1. Teil behandelt die Eigenschaften der Körper und die für die chemischen Arbeiten erforderlichen Geräte; der zweite enthält eine Sammlung von ‚Aufgaben' und deren ‚Auflösung'. Aufgrund dieses Werkes erhielt Gellert 1753 die besoldete Tätigkeit als Kommissionsrat mit einem ‚votum consultativum' beim Oberbergamt in Freiberg, dazu die Aufsicht über die Bergwerksmaschinen und den Auftrag, die Landesmineralien zu untersuchen und die Schmelzprozesse zu prüfen" (NDB VI, 175f.). – Ohne das Frontispiz, das in Faksimile beigebunden wurde, etwas gebräunt und nur vereinzelt fleckig, kaum feuchtrandig, Tafeln etwas knittrig, sonst schön.
Abbildung Seite 107



260

253 **Haug, Gottlob Friederich.** Kurze und deutliche Anleitung zum Gebrauch eines Sextanten, und denen hierzu gehörigen Tafeln der Sonnenhöhen, vermittelst welcher man, aus einer einzigen beobachteten Sonnenhöhe, die wahre Zeit sehr genau finden kann. 127 S. Mit Kupfertafel. 18 x 11 cm. Späteres Halbleinen mit montierter Interimsbroschur auf den Deckeln (stärker fleckig). Stuttgart, Cotta, 1794.

220 €

Recht seltener Druck der einzigen Ausgabe. Autor ist der württemburgische Landvermesser, Kartograf, Mathematiker, Physiker, Uhrmacher und Hofmechanikus Gottlob Friedrich Haug (1769-1850). Bekanntheit erlagte dieser schon in jungen Jahren für seine Herstellung von Himmelsgloben und Erdgloben. Die Kupfertafel zeigt einen Sextanten aus Holz und einen weiteren aus Messing. – Gering gebräunt und braunfleckig. Vorderer fliegender Vorsatz mit Montierungsresten.

254 **Liebig, Justus von.** Über Theorie und Praxis in der Landwirthschaft. VIII, 134 S. 20,5 x 13,5 cm. Leinen d. Z. (Rücken verblasst, gering berieben) mit goldgeprägtem RTitel und ornamentaler Blindprägung auf den Deckeln. Braunschweig, Viehweg, 1856.

200 €

Poggendorff I, 1455. – Erste Ausgabe. Der Pharmazeut und Professor der Chemie Justus von Liebig (1803-1873) wurde später zum Mitglied der Münchener Akademie der Wissenschaften ernannt. „Die kleine Schrift soll einen Beitrag abgeben zur Lösung der Fragen über die besten Mittel und Wege, um einer gegebenen Fläche Land dauern den höchsten Ertrag an Korn und Fleisch abzugewinnen" (S. VII). – Titel gestempelt. Gering gebräunt und stockfleckig. – Dabei: **Derselbe**. Die organische Chemie in ihrer Anwendung auf Physiologie und Pathologie. XVI, 342 S. 20 x 13 cm. Modernes Halbleder mit goldgeprägtem RTitel. Braunschweig, Viehweg, 1842. - Darmstädter 462. Carter-Muir 567. - Erste Ausgabe. - Titel gestempelt. Leicht gebräunt und braunfleckig. Am Schluss mehrere Blätter etwas eselsohrig.

255 **Marne, N. H.** (d. i. J. B. Hermann). Ueber die Anzahl der Elemente. Ein Beytrag zur allgemeinen Naturlehre. 116 S. 19 x 12 cm. Marmor. Broschur d. Z. mit 2 RSchildern. Berlin und Leipzig, G. J. Decker, 1786.

1.800 €

Vgl. Ferchl 229 und Cole 638 (Anm.). – Einzige Ausgabe, sehr selten und für Ferchl und Cole offenbar nicht nachweisbar, da sie lapidar vermerken: „hatte 1786 zuerst eine Ahnung von der Periodizität der Elemente. Er verglich die Elementenfolge mit den Oktaven in der Musik" (Ferchl) und „wrote on the periodicity of elements (1786)" (Cole). Die endgültige Periodeneinteilung der Elemente erfolgte unabhängig voneinander erst 1869 durch Mendelejew und L. Meyer. Hermann (1738-1800) lehrte Medizin, Chemie und Botanik in Straßburg (vgl. Hirsch-H. III, 184). – Titel alt gestempelt; etwas stock- und braunfleckig.

256 Morhof, Daniel Georg. Dissertationes academicae & epistolicae. 7 Bl., 616 S., 22 Bl., 143 S. 20,5 x 15,5 cm. Pergament d. Z. (leicht berieben und fleckig) mit hs. RTitel. Hamburg, G. Liebernickel, 1699.

220 €

VD17 1:044023Y. Dünnhaupt 9. Brüning 2932. Ferguson II, 108 (Anm.). ADB XXII, 236ff. – Einzige Ausgabe mit der Biographie. Enthält 17 Schriften über literarische und naturwissenschaftliche Themen, darunter einen Abdruck von „De metallorum transmutatione", einer Kompilation alchemistischer Aussagen zur Frage der Verwandlung der Metalle in Form eines offenen Briefes an den holsteinischen Leibarzt Joel Langelott (S. 245-302). – Leicht gebräunt. Ohne den vorderen fliegenden Vorsatz. Vorderer Innenspiegel mit gestochenem Portrait Morhofs (im oberen Rand montiert).

257 Plinius Caecilius Secundus, C. (d. Ä.). Naturgeschichte übersetzt von Gottfried Große. 12 Teile in 8 Bänden. 18 x 11 cm. HLeder d. Z. (etwas berieben und bestoßen) mit floraler RVergoldung mit 2 farbigen goldgeprägten RSchildern (teils mit kleinen Fehlstellen). Frankfurt, Johann Christian Hermann, 1781-1787.

300 €

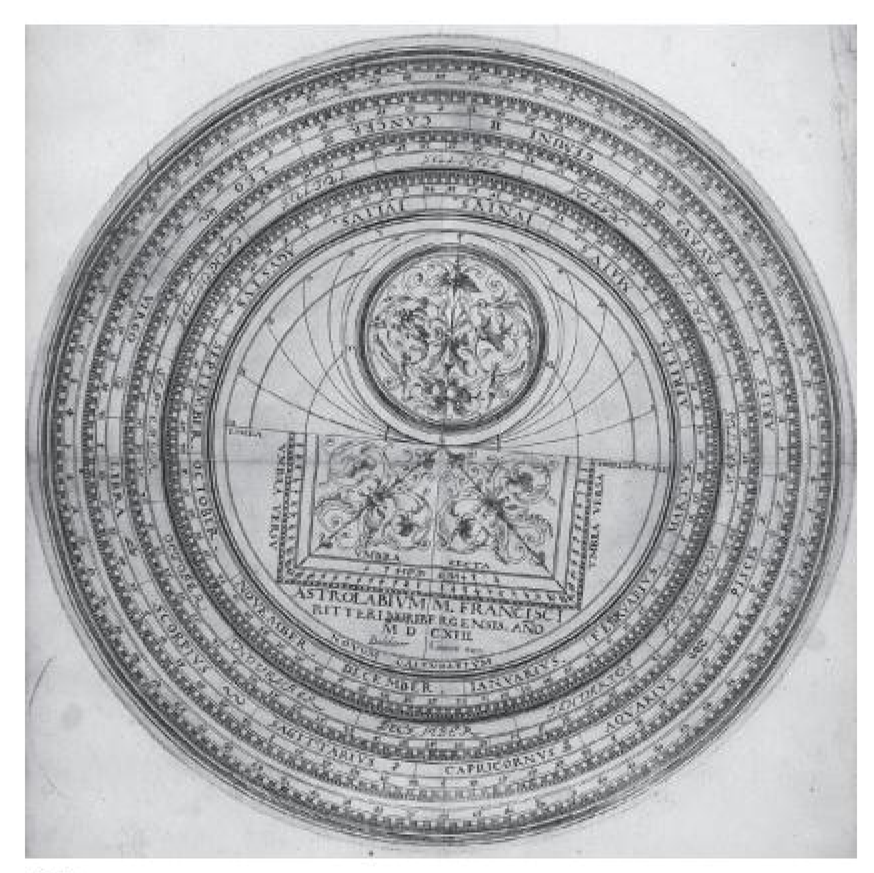
Sammlung der neuesten Übersetzungen der römischen Prosaiker, Teil II, Bände I bis XII Schweiger II, 795. Ebert 17324. – Erste Ausgabe dieser Übersetzung. – Sauberes und wohlerhaltenes Exemplar mit den manchmal fehlenden Reihentiteln.

258 Riemann, B(ernhard). Ein Beitrag zu den Untersuchungen über die Bewegung eines flüssigen gleichartigen Ellipsoides. 36 S. 26,5 x 21 cm. Ohne Einband. Göttingen, Dieterich, 1861.

450 €

Sonderdruck aus: Abhandlungen der Königlichen Gesellschaft der Wissenschaften zu Göttingen. DSB 11, 447. Poggendorff III, 1122 (kennt den Seperatdruck nicht). – Erste Ausgabe, hier im seltenen Sonderdruck, der noch von Riemann selbst veröffentlicht wurde und eine Verallgemeinerung der klassischen Untersuchungen von MacLaurin, Lagrange und Dirichlet darstellt. – Das erste und letzte Blatt mit kleinen Randläsuren und gering angeschmutzt. Minimal knitterfaltig.

259 Ritter, Franz. Astrolabium Das ist: Gründliche Beschreibung vnnd Unterricht, wie solches herrliche hochnützliche Astronomische Instrument Auff allerley Polus hoch, so wol auch nach eines jeden selbst gefälligen größ auffgerissen vnd verfertigt werden soll. 56 nn. Bl. Mit 21 Textkupfern [und:] **Derselbe.** De usu Astrolabii posterior pars. Das ist: Gründliche Beschreibung vnnd Unterricht, wie dieses herrliche vnnd fürtreffliche Astronomische Instrument ... zu gebrauchen sey. 2 Teile in 1 Band. 28 nn. Bl. mit 13 (von 15) Faltkupfern. 19 x 16,5 cm. Pergament d. Z. (stärker fleckig, leicht berieben, ohne die beiden Schließbändern) mit goldgeprägter Doppelfilete, goldgepägter Vignette und goldgeprägten Eckfleurons auf den Deckeln. Nürnberg, Christoff Lochner für Balthasar Caymoxen, 1613.



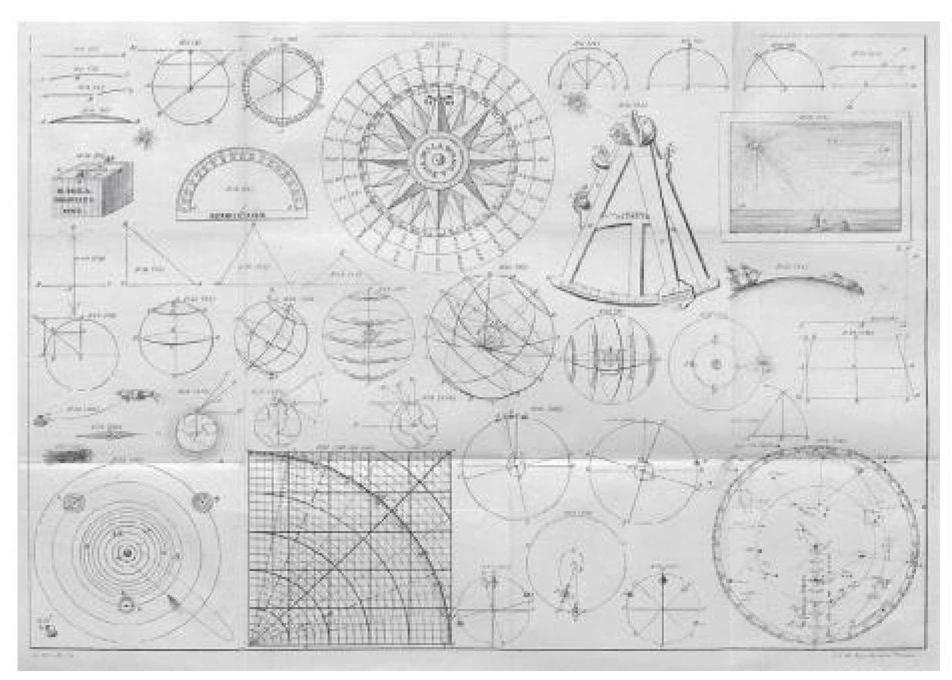
259

650 €

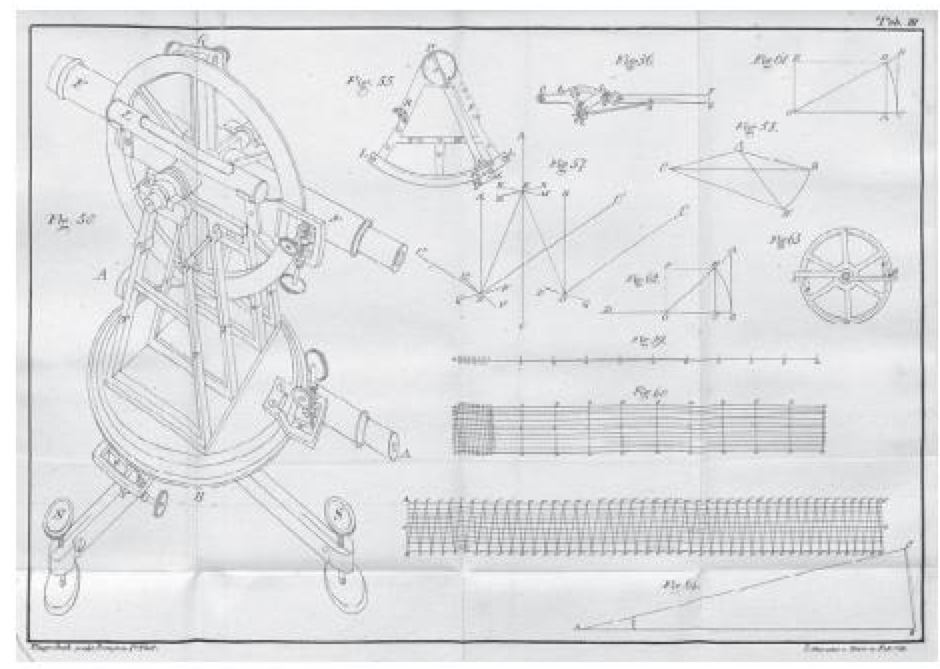
VD 17 12:165728N und 39:122600G. Zinner 4437 und 4438 (für den Beiband). Houzeau-Lancaster 3295. – Wohl die erste Ausgabe, vorliegend ein Exemplar der Auflage ohne die fünf Blätter Widmung. Im Jahr 1613 erschienen insgesamt vier Drucke in Nürnberg. Detailreiches Werk über Konstruktion und Verwendung des Astrolabiums. Die schönen Textkupfer mit entsprechenden Illustrationen. – Dem zweiten Teil fehlen zwei gestochene Falttafeln, eine Falttafel liegt lose bei. Zu Beginn im Seitenrand etwas stärker feuchtrandig. Titel des ersten Teils leicht fleckig. Blatt A_{III} des ersten Teils mit Randeinriss. Etwas gebräunt und finger- sowie braunfleckig. Vorderer Vorsatz mit zahlreichen hs. Anmerkungen in Bleistift.
Abbildung

260 Rohault, Jacques. Traité de physique. Nouvelle edition. 2 Bände. 18 Bl. 418 S., 1 Bl.; 426 S., 3 Bl. Mit 2 kleinen Holzschnitt-TVignetten, zahlreichen, teils fast ganzseitigen Textholzschnitten und 3 Kupferstichen auf 2 Falttafeln. 16 x 8,5 cm. Sprenkelmarmoriertes Leder d. Z. (Gelenke brüchig, beschabt und bestoßen) mit 2 goldgeprägten RSchildern und RVergoldung sowie Rotschnitt. Paris, Guillaume Desprez, 1730.

180 €



262



263

Vgl. Poggendorff II, 678 u. DSB XI, 506. – Interessantes Traktat über die Physik, vor allem mit ausführlichen Darstellungen der Optik von dem Physiker und Mathematiker Jacques Rohault (1618-1672), einem der bedeutenden Anhänger des Cartesianismus in Paris. Sein Lehrbuch erschien erstmalig 1671, wurde dann erweitert und vermehrt 1689, um dann 18. Jahrhundert weiterverlegt zu werden, wo es sich größter Beliebtheit erfreute. – Vorsatz mit Tinteneintrag und altem Buchhandelszettelchen, nur vereinzelte Gebrauchsspuren.
Abbildung Seite 108

261 Terby, François. Aréographie ou étude comparative des observations faites sur l'aspect physique de la planète Mars depuis Fontana (1636) jusqu'à nos jours (1873). 119 S. Mit 4 lithographischen Tafeln. 29 x 23 cm. OBroschur (etwas fleckig, leicht brüchig, von innen hinterlegt). Brüssel, F. Hayez, 1875.

200 €

Erste Separatausgabe mit den bis dato unveröffentlichten Zeichnungen von Huygens et. al. Der belgische Astronom François J. Terby (1846-1911) besaß ein privates Sternenobservatorium in Löwen, von wo aus er die Marskanäle beobachtete, die erstmalig von Giovanni Schiaparelli dokumentiert wurden, in Folge dann aber immer wieder angezweifelt wurden. Terby versucht, die Existenz dieser Albedo- bzw. Kontrasteffekte in seiner vorliegenden bedeutenden Schrift zu belegen, indem er auch historische Quellen heranzieht. Noch nach Terby stellten die Astronomen Camille Flammarion und Percival Lowell die Thesen auf, dass es sich bei den Strukturen um gigantische Architekturen von Marsbewohnern handeln würde, auch Vegetationsgürtel entlang von Flüssen wurden in Erwägung gezogen. Einer der Krater des Mars erhielt den Namden „Terby". – Die Tafeln etwas fleckig, sonst meist sauber, unbeschnitten und unaufgeschnitten.

262 Tonello, Gaspare. Corso ristretto di navigazione teorico-pratica. 2 Teile in 1 Band. 6 Bl., 215 S.; 1 Bl., 136 S., 2 Bl. Mit 3 mehrfach gefalteten lithographischen Tafeln. 21,5 x 14 cm. Halbleder d. Z. (gering berieben, leicht bestoßen) mit goldgeprägtem RSchild und RVergoldung. Venedig, Alvisopoli, 1827.

350 €

Nicht im Cat. Nederl. Histor. Scheepvart Mus., im Cruising Assoc. Library Cat. und bei Peters, Crone Library. – Erste Ausgabe. Gaspare Tonello (1798-1849) war Professor für Schiffbau und Navigation an der Triester Accademia di Commercio e di Nautica. Die Tafeln mit nautischen Instrumenten (darunter der von Tonello 1824 erfundene „Trigonometro nautico") und mit zwei Karten des Golfs von Venedig. – Der Titel des zweiten Teils im Bug etwas feuchtrandig. Stellenweise leicht stockfleckig. Der dekorative Einband (mit irreführendem Aufdruck „1").
Abbildung

263 Umpfenbach, Hermann. Praktische Geometrie. 2 Bände. VI, 455 S., 1 Bl.; VI, 402 S., 1 Bl. Mit zusammen 18 mehrfach gefalteten lithographischen Tafeln. 20 x 12,5 cm. Pappband d. Z. (Gelenke und Kanten etwas berieben, gering bestoßen) mit goldgeprägtem RSchild. Frankfurt, Varrentrapp, 1834-1835.

450 €

Vgl. Poggendorff II, 1156. – Einzige Ausgabe, von der im Jahr 2018 ein Reprint erschien. Der Mathematiker und spätere Direktor der Gießener Sternwarte Hermann Umpfenbach (1798-1862) behandelt in den beiden Bänden die „Feldmeßkunst" und die „darstellende Geometrie ... die Anwendungen der Stereometrie". „Verschiedene von 1821 bis 1834 verfaßte Lehrbücher der Arithmetik und Geometrie, der Trigonometrie, der Algebra, der Kegelschnitte, der analytischen Geometrie, der Differential- und Integralrechnung, der Mechanik mögen neben den Vorlesungen sich brauchbar erwiesen haben" (ADB XXXIX, 278). – Leicht braun- und stockfleckig. Der zweite Band stellenweise etwas gebräunt, dort das Blatt „Druckfehler" mit Tintenstrichen. Innenspiegel des ersten Bandes gestempelt.
Abbildung

264 **Amaryllis.** „Amaryllis sarniensis“. Aquarellzeichnung. 27,5 x 23 cm (Einfassungslinie). Mit Passepartout unter Glas in goldener Metallleiste gerahmt. 49 x 34,5 cm. Um 1820.

180 €

Die ursprünglich in den nördlichen und westlichen Kapprovinzen Südafrikas beheimatete Amaryllis, ist eine knollenartige Staude, die bis zu 45 cm hoch wächst und sich durch scharlachrote, lilienartige Blüten mit auffälligen violetten Staubblättern auszeichnet. – Etwas gebräunt und braunfleckig. Nicht ausgerahmt, daher mit möglichen Randläsuren. Versand nur ohne Rahmen.
Abbildung

265* **Besler, Basilius.** “Caryophyllus Indicus flore multiplici luteo pleno maior”. 1 Tafel aus dem Hortus Eystettensis. Kolorierter Kupferstich. 47,8 x 40 cm (Plattenrand). 52,6 x 44 cm (Blattröße). Eichstätt und Nürnberg, Besler, 1613 oder später.

380 €

Nissen 158. Pritzel 745. – „Flos Africanus“, das Indianische Nägelein (Nelke), eine besonders dekorative Pflanzendarstellung aus dem großen botanischen Werk „Hortus Eystettensis“, das zwischen 1613 und 1750 in mehreren Auflagen erschien und den fürstbischöflichen Barockgarten in Eichstätt zum Thema hat. „Wächset in Africa, und wird in denen Gärten gezogen, treibet den Harn und Blutgang“, berichtet die „Flora Francica Aucta, oder vollständiges Kräuter-Lexicon“ von Johann Gottfried Thilo (1766, S. 145). Basil Besler (1561-1629) fertigte die Zeichnungen für die insgesamt 374 Kupferstiche über einen Zeitraum von 16 Jahren an. Neben Blumen und Kräutern zeichnete er auch Gemüsesorten und neu entdeckte Pflanzen, die aus fernen Ländern mitgebracht wurden. – Sattes Kolorit über kontrastreichem scharfen Druck auf festem starken Papier, wenige winzige Löchlein und unbeschnitten am rechten Rand.
Abbildung

266 **Besler, Basilius.** „Ficus Indica Eystetten fis ex uno folio enata lu xurians“. 1 Tafel aus dem Hortus Eystettensis. Kolorierter Kupferstich. 49 x 40 cm (Plattenrand). Mit Passepartout unter Glas in vergoldeter Holzprofilleiste gerahmt. 66 x 56,5 cm. Eichstätt und Nürnberg, Besler, 1613 oder später.

500 €

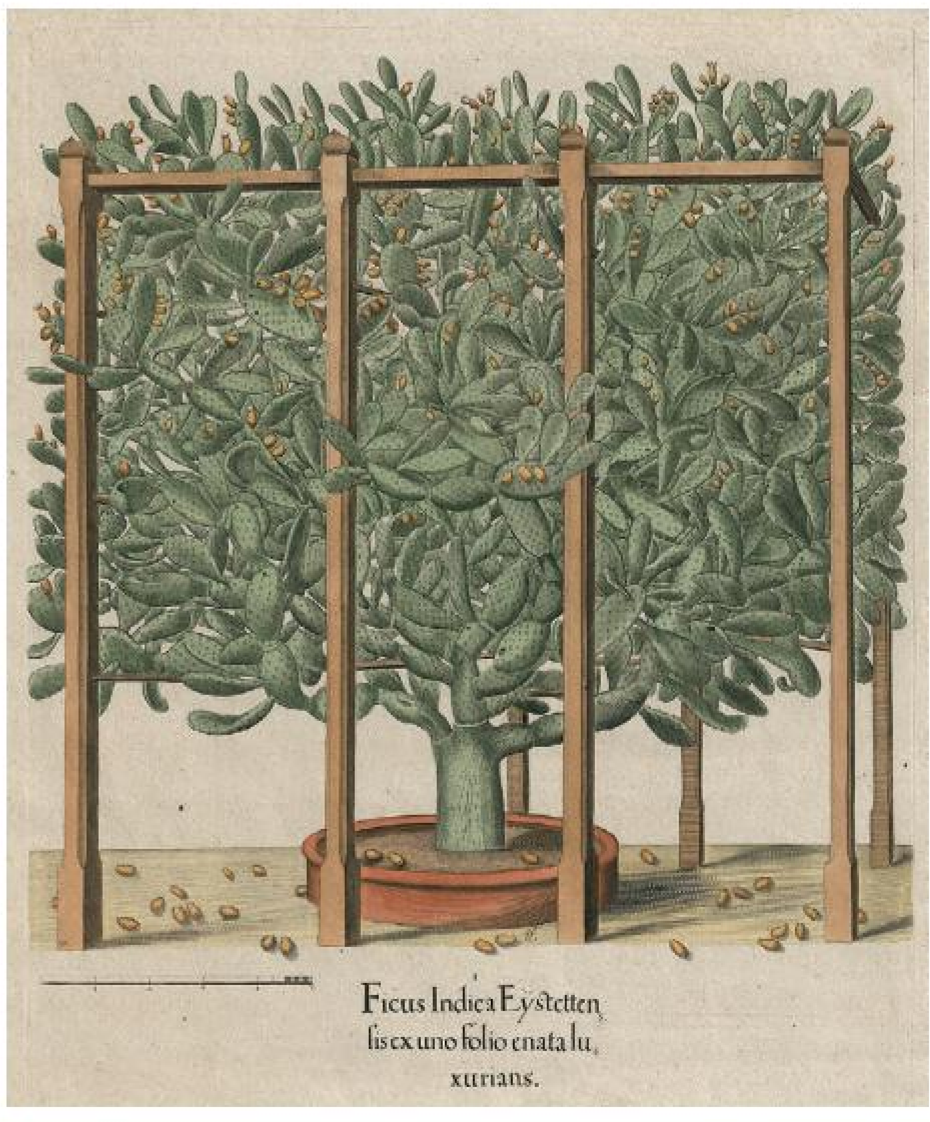
Nissen 158. Pritzel 745. – Bei dem gezeigten Kakteengewächs handelt es sich um die indische Feige, deren Früchte essbar sind. Die Tafel stammt aus dem großen botanischen Werk „Hortus Eystettensis“, das zwischen 1613 und 1750 in mehreren Auflagen erschien und den fürstbischöflichen Barockgarten in Eichstätt zum Thema hat. Basil Besler (1561-1629) fertigte die Zeichnungen für die insgesamt 374 Kupferstiche über einen Zeitraum von 16 Jahren an. Neben Blumen und Kräutern zeichnete er auch Gemüsesorten und neu entdeckte Pflanzen, die aus fernen Ländern mitgebracht wurden. – Leicht gebräunt. Nicht ausgerahmt, daher mit möglichen Randläsuren. Versand nur ohne Rahmen.
Abbildung Seite 112



264



265



266

267 Besler, Basilius. „Flos solis prolifer" (). 1 Tafel aus dem Hortus Eystettensis. Kolorierter Kupferstich. 50 x 40 cm (Plattenrand). Mit Passepartout unter Glas in vergoldeter Holzprofilleiste gerahmt. 76 x 68 cm. Eichstätt und Nürnberg, Besler, 1613 oder später.

600 €

Nissen 158. Pritzel 745. – Die vielblütige Sonnenblume gehört zur Familie der Korbblütler und kann eine Wuchshöhe von bis zu drei Metern erreichen. Die Tafel stammt aus dem großen botanischen Werk „Hortus Eystettensis", das zwischen 1613 und 1750 in mehreren Auflagen erschien und den fürstbischöflichen Barockgarten in Eichstätt zum Thema hat. Basil Besler (1561-1629) fertigte die Zeichnungen für die insgesamt 374 Kupferstiche über einen Zeitraum von 16 Jahren an. Neben Blumen und Kräutern zeichnete er auch Gemüsesorten und neu entdeckte Pflanzen, die aus fernen Ländern mitgebracht wurden. – Mit kleinen Knickspuren und wenigen kleinen Quetschfalten, leicht berieben und angestaubt. Nicht ausgerahmt, daher mit möglichen Randläsuren. Versand nur ohne Rahmen.
Abbildung

268 Besler, Basilius. "I. Folium Opuntiae cum flore & fructu. II. Fructus Opuntiae. III. Fructus Opuntiae dimidio dissectus". 1 Tafel aus dem Hortus Eystettensis. Kolorierter Kupferstich. 49 x 40 cm (Plattenrand). Mit Passepartout unter Glas in vergoldeter Holzprofilleiste gerahmt. 66 x 56,5 cm. Eichstätt und Nürnberg, Besler, 1613 oder später.

500 €

Nissen 158. Pritzel 745. – Der gezeigte Langtrieb ist mit unzähligen, teils roséfarben blühenden Kaktusfeigen bestückt. Eine einzelne Frucht wird im Profil abgebildet und im Querschnitt dargestellt. Die Tafel stammt aus dem großen botanischen Werk „Hortus Eystettensis", das zwischen 1613 und 1750 in mehreren Auflagen erschien und den fürstbischöflichen Barockgarten in Eichstätt zum Thema hat. Basil Besler (1561-1629) fertigte die Zeichnungen für die insgesamt 374 Kupferstiche über einen Zeitraum von 16 Jahren an. Neben Blumen und Kräutern zeichnete er auch Gemüsesorten und neu entdeckte Pflanzen, die aus fernen Ländern mitgebracht wurden. – Leicht gebräunt. Nicht ausgerahmt, daher mit möglichen Randläsuren. Versand nur ohne Rahmen.
Abbildung

269 Besler, Basilius. „I. Lilium cruentum polyanthos II. Centaurium minus floro rubro. III. Centaurium minus floro albo". 1 Tafel aus dem Hortus Eystettensis. Kolorierter Kupferstich. 48 x 39,5 cm (Plattenrand). Mit Passepartout unter Glas in vergoldeter Holzprofilleiste gerahmt. 76 x 68 cm. Eichstätt und Nürnberg, Besler, 1613 oder später.

400 €

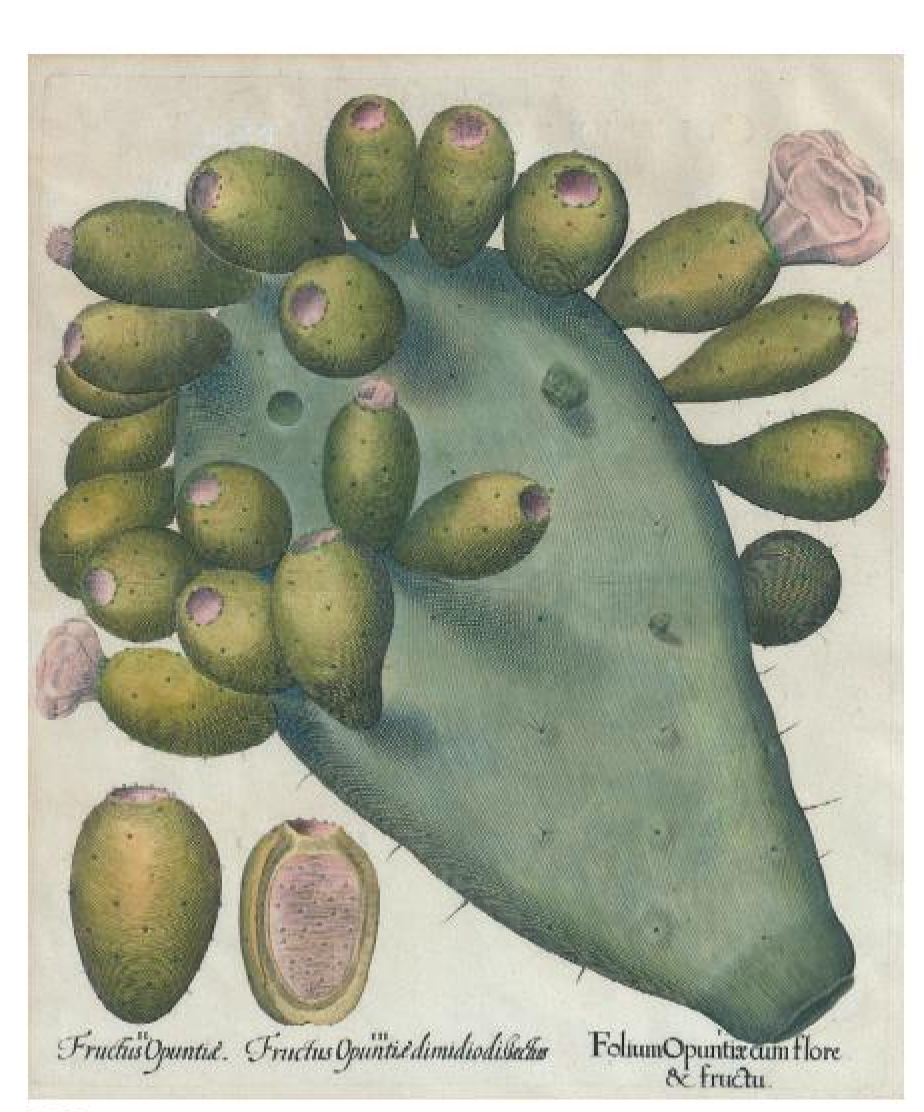
Nissen 158. Pritzel 745. – Die drei gezeigten Lilienarten sind dem großen botanischen Werk „Hortus Eystettensis", das zwischen 1613 und 1750 in mehreren Auflagen erschien entnommen und entstammen dem fürstbischöflichen Barockgarten in Eichstätt. Basil Besler (1561-1629) fertigte die Zeichnungen für die insgesamt 374 Kupferstiche über einen Zeitraum von 16 Jahren an. Neben Blumen und Kräutern zeichnete er auch Gemüsesorten und neu entdeckte Pflanzen, die aus

fernen Ländern mitgebracht wurden. – Leicht gebräunt, minimal braunfleckig, leicht angeschmutzt. Nicht ausgerahmt, daher mit möglichen Randläsuren. Versand nur ohne Rahmen.
Abbildung Seite 114

270* **Besler, Basilius.** „Myrtus Tarentina - Myrtus latifolijs". 1 Tafel aus dem Hortus Eystettensis. Kolorierter Kupferstich. 47,8 x 40 cm (Plattenrand). 56 x 44 cm (Blattgröße). Eichstätt und Nürnberg, Besler, 1613 oder später.
300 €

Nissen 158. Pritzel 745. – Zwei volle Zweige der Myrte: Die sogenannte Tarentiner, Myrte aus Tarent mit ihren feinen, winzigen Blättchen sowie die breitblättrige „Myrtus latifolia", eine bedeutende Kulturpflanze, die schon im antiken Griechenland der Göttin der Liebe und Schönheit, der Aphrodite, geweiht war. Die Tafel stammt aus dem großen botanischen Werk „Hortus Eystettensis", das zwischen 1613 und 1750 in mehreren Auflagen erschien und den fürstbischöflichen Barockgarten in Eichstätt zum Thema hat. Basil Besler (1561-1629) fertigte die Zeichnungen für die insgesamt 374 Kupferstiche über einen Zeitraum von 16 Jahren an. Neben Blumen und Kräutern zeichnete er auch Gemüsesorten und neu entdeckte Pflanzen, die aus fernen Ländern mitgebracht wurden. – Dekorativ.
Abbildung Seite 114

271 **Besler, Basilius.** „Myrtus Tarentina - Myrtus latifolijs". 1 Tafel aus dem Hortus Eystettensis. Kolorierter Kupferstich. 47,8 x 40 cm (Plattenrand). 56 x 44 cm (Blattgröße). Eichstätt und Nürnberg, Besler, 1613 oder später.
300 €



268



267

Nissen 158. Pritzel 745. – Zwei volle Zweige der Myrte: Die sogenannte Tarentiner, Myrte aus Tarent, mit ihren feinen, winzigen Blättchen sowie die breitblättrige „Myrtus latifolia", eine bedeutende Kulturpflanze, die schon im antiken Griechenland der Göttin der Liebe und Schönheit, der Aphrodite, geweiht war. Die Tafel stammt aus dem großen botanischen Werk „Hortus Eystettensis", das zwischen 1613 und 1750 in mehreren Auflagen erschien und den fürstbischöflichen Barockgarten in Eichstätt zum Thema hat. Basil Besler (1561-1629) fertigte die Zeichnungen für die insgesamt 374 Kupferstiche über einen Zeitraum von 16 Jahren an. Neben Blumen und Kräutern zeichnete er auch Gemüsesorten und neu entdeckte Pflanzen, die aus fernen Ländern mitgebracht wurden. – Kolorit später, mehrere kleine Löchlein und alt hinterlegte Risse, meist oben im Rand. Dekorativ.
Abbildung Seite 114

272* **Besler, Basilius.** "I. Narcissus albus maximus calice luteo brevi. II. Narcissus albus medius calice luteo brevi. III. Narcissus totus luteus oblongo calice & reflexis folys. IV. Pseudo narcissus minimus Juncifolius aureus". 1 Tafel aus dem Hortus Eystettensis. Kolorierter Kupferstich. 47 x 39 cm (Plattenrand). 52,5 x 42 cm (Blattröße). Eichstätt und Nürnberg, Besler, 1613 oder später.
350 €

Nissen 158. Pritzel 745. – Narzisse, im Volksmund „Osterglocke" genannt, aus dem großen botanischen Werk „Hortus Eystettensis", das zwischen 1613 und 1750 in mehreren Auflagen erschien und den fürstbischöflichen Barockgarten in Eichstätt zum Thema hat. Basil Besler (1561-1629) fertigte die Zeichnungen für die insgesamt 374



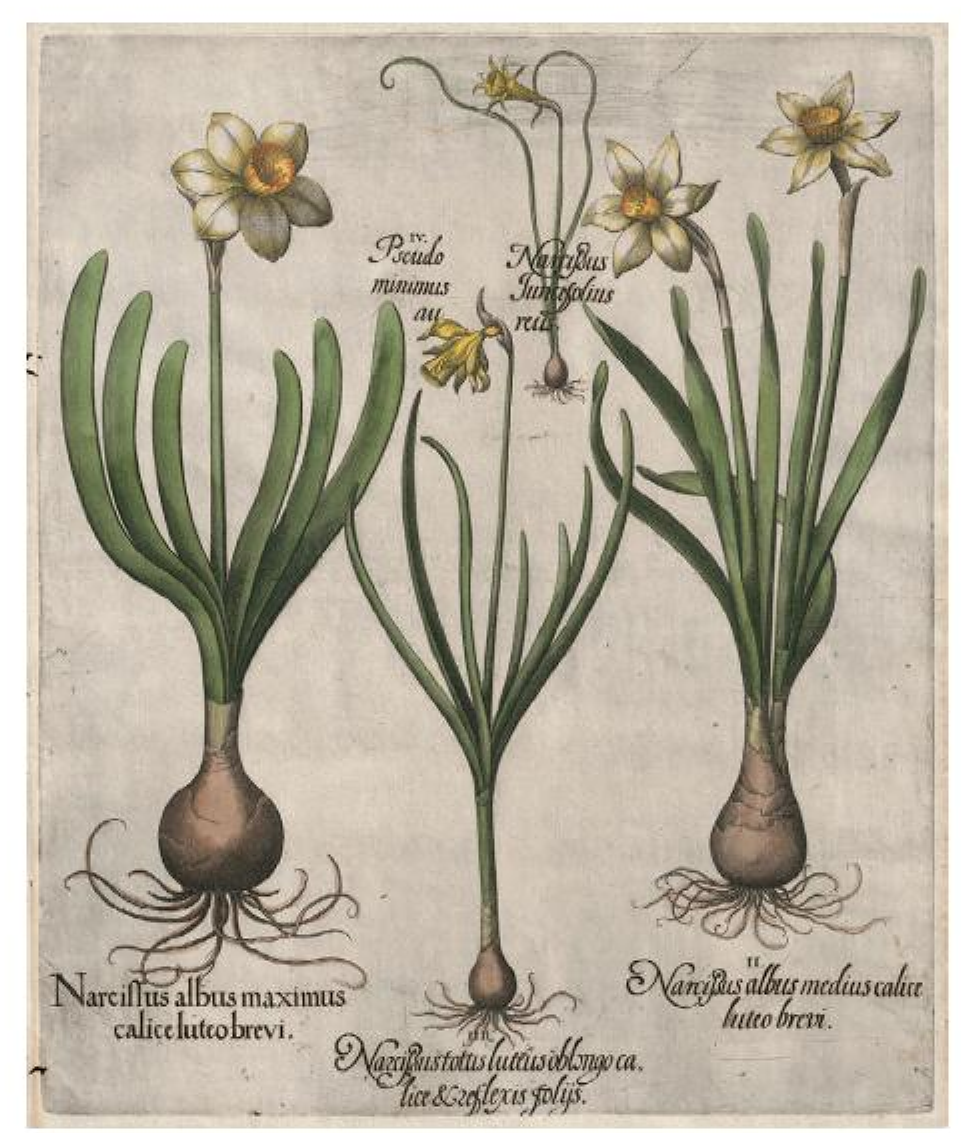
269



271



270



272

Kupferstiche über einen Zeitraum von 16 Jahren an. Neben Blumen und Kräutern zeichnete er auch Gemüsesorten und neu entdeckte Pflanzen, die aus fernen Ländern mitgebracht wurden. – Leuchtendes, schönes Kolorit, links wenige winzige Wurmspuren, sehr schönes Blatt in herrlich tonigem Druck.
Abbildung

273 **Besler, Basilius.** „I. Nerion flore rubro, II. Fructus Nery". 1 Tafel aus dem Hortus Eystettensis. Kolorierter Kupferstich. 48 x 39,5 cm (Plattenrand). Mit Passepartout unter Glas in vergoldeter Holzprofilleiste gerahmt. 76 x 68 cm. Eichstätt und Nürnberg, Besler, 1613 oder später.
450 €

Nissen 158. Pritzel 745. – Der Rosenlorbeer oder ‚Echte' Oleander mit seiner herrlichen Blütenpracht in hellroter Farbe gehört zur Familie der Hundsgiftgewächse und ist ein nicht winterhartes Gewächs. Die Tafel stammt aus dem großen botanischen Werk „Hortus Eystettensis", das zwischen 1613 und 1750 in mehreren Auflagen erschien und den fürstbischöflichen Barockgarten in Eichstätt zum Thema hat. Basil Besler (1561-1629) fertigte die Zeichnungen für die insgesamt 374 Kupferstiche über einen Zeitraum von 16 Jahren an. Neben Blumen und Kräutern zeichnete er auch Gemüsesorten und neu entdeckte Pflanzen, die aus fernen Ländern mitgebracht wurden. – Leicht gebräunt, gering braunfleckig. Nicht ausgerahmt, daher mit möglichen Randläsuren. Versand nur ohne Rahmen.
Abbildung



273

274 **Besler, Basilius.** "I. Rosa ex rubro nigricans - Rosa damasceno flore pleno. II. Rosa lacteola Camerary. III. Rosa rubicunda Saccharina dicta. IV. Rosa Damascena flore simplici". 1 Tafel aus dem Hortus Eystettensis. Kolorierter Kupferstich. 47 x 40 cm (Plattenrand). Mit Passepartout unter Glas in vergoldeter Holzprofilleiste gerahmt. 82,5 x 72 cm. Eichstätt und Nürnberg, Besler, 1613 oder später.
650 €

Nissen 158. Pritzel 745. – Vier Rosen zeigt die vorliegende Tafel. Die Blütenblätter erscheinen von dunkelrot, über pink mit zart roséfarbenen Blatträndern bis hin zu schneeweiss und auch die Anzahl und Fülle der einzelnen Knospen variiert. Die Tafel stammt aus dem großen botanischen Werk „Hortus Eystettensis", das zwischen 1613 und 1750 in mehreren Auflagen erschien und den fürstbischöflichen Barockgarten in Eichstätt zum Thema hat. Basil Besler (1561-1629) fertigte die Zeichnungen für die insgesamt 374 Kupferstiche über einen Zeitraum von 16 Jahren an. Neben Blumen und Kräutern zeichnete er auch Gemüsesorten und neu entdeckte Pflanzen, die aus fernen Ländern mitgebracht wurden. – Etwas stärker gebräunt. Nicht ausgerahmt, daher mit möglichen Randläsuren. Versand nur ohne Rahmen.
Abbildung



274

275 **Besler, Basilius.** "I. Rosa flore albo pleno. II. Rosa alba flore simplici. III. Rosa Milesia flore rubro plens. IV. Rosa provincialis flore albo." 1 Tafel aus dem Hortus Eystettensis. Kolorierter Kupferstich. 48 x 39 cm (Platten-



275

rand). Mit Passepartout unter Glas in vergoldeter Holzprofilleiste gerahmt. 82,5 x 72 cm. Eichstätt und Nürnberg, Besler, 1613 oder später.

700 €

Nissen 158. Pritzel 745. – Die vier Rosengewächse zeigen die in voller Pracht blühenden Rosenzweige, von einem kräftigen rot bis zum zärtlichen weiss. Teils sind aber auch Spuren von Schädlingen an den Blättern zu erkennen. Die Tafel stammt aus dem großen botanischen Werk „Hortus Eystettensis", das zwischen 1613 und 1750 in mehreren Auflagen erschien und den fürstbischöflichen Barockgarten in Eichstätt zum Thema hat. Basil Besler (1561-1629) fertigte die Zeichnungen für die insgesamt 374 Kupferstiche über einen Zeitraum von 16 Jahren an. Neben Blumen und Kräutern zeichnete er auch Gemüsesorten und neu entdeckte Pflanzen, die aus fernen Ländern mitgebracht wurden. – Etwas gebräunt, leicht gewellt. Nicht ausgerahmt, daher mit möglichen Randläsuren. Versand nur ohne Rahmen.
Abbildung

276 Buffon, Georges Louis Leclerc Comte de. Histoire naturelle. Oiseaux. Planches enluminées. - Daraus 6 Tafeln mit Vogeldarstellungen. Kolorierte Kupferstiche. Plattengröße je 25 x 20,8. Format 30,6 x 22,4 cm. (Paris, Panckoucke), um 1770.

400 €

Nissen 158. Anker 76. Ronsil 413. Wood 267. – Sechs grandiose Vogeldarstellungen aus der separat erschienenen Prachtausgabe der Vogelkunde innerhalb der „Histoire naturelle" des Grafen Buffon (1707-1788). Die Tafeln dieser Ausgabe wurden durch die Auswahl der lebensnahen Vorlagen, die Sorgfalt der Stichs ebenso wie die außergewöhnlich lebendige, nuancierte Kolorierung zu bezaubernden Capriccios der ornithologischen Buchillustration, die sich über die wissenschaftlich disziplinierte Darstellung hinaus erheben und zu selbständigen kleinen Kunststücken werden.
Vorhanden sind: Tafel 279 „Cotinga pourpré, de Cayenne" (Cayenne-Pipreola), 402 „Troupiale à ailes rouges, de la Louisiane" (Lousiana-Troupial), 474 „La Gélinote Mâle" (Haselhuhn), 494 „La Gélinotte blanche ou le Lagopède, dans son plumage d'Eté" (Weißes Haselhuhn), 696 „Pic verd, de Goa" (Goa-Grünspecht), 754 „Pic varié, mâle, de Virginie" (Virginia-Grünspecht). – Kaum Gebrauchsspuren, nur eine Tafel mit winzigen Randeinrissen, in der Darstellung jeweils wunderschön und in außergewöhnlich reizender Farbigkeit leuchtend koloriert.
Abbildung

277 Buffon, G. L. L. The history of singing birds. An exact description of their habits, customs and their manner of constructing their nests etc. 3 Bl., 192 S. Mit gestochenem Titel und 24 Kupfertafeln. 17 x 10,5 cm. Leder d. Z. (etwas berieben, 1 RKante angeplatzt) mit goldgeprägtem RSchild. Edinburgh 1791.

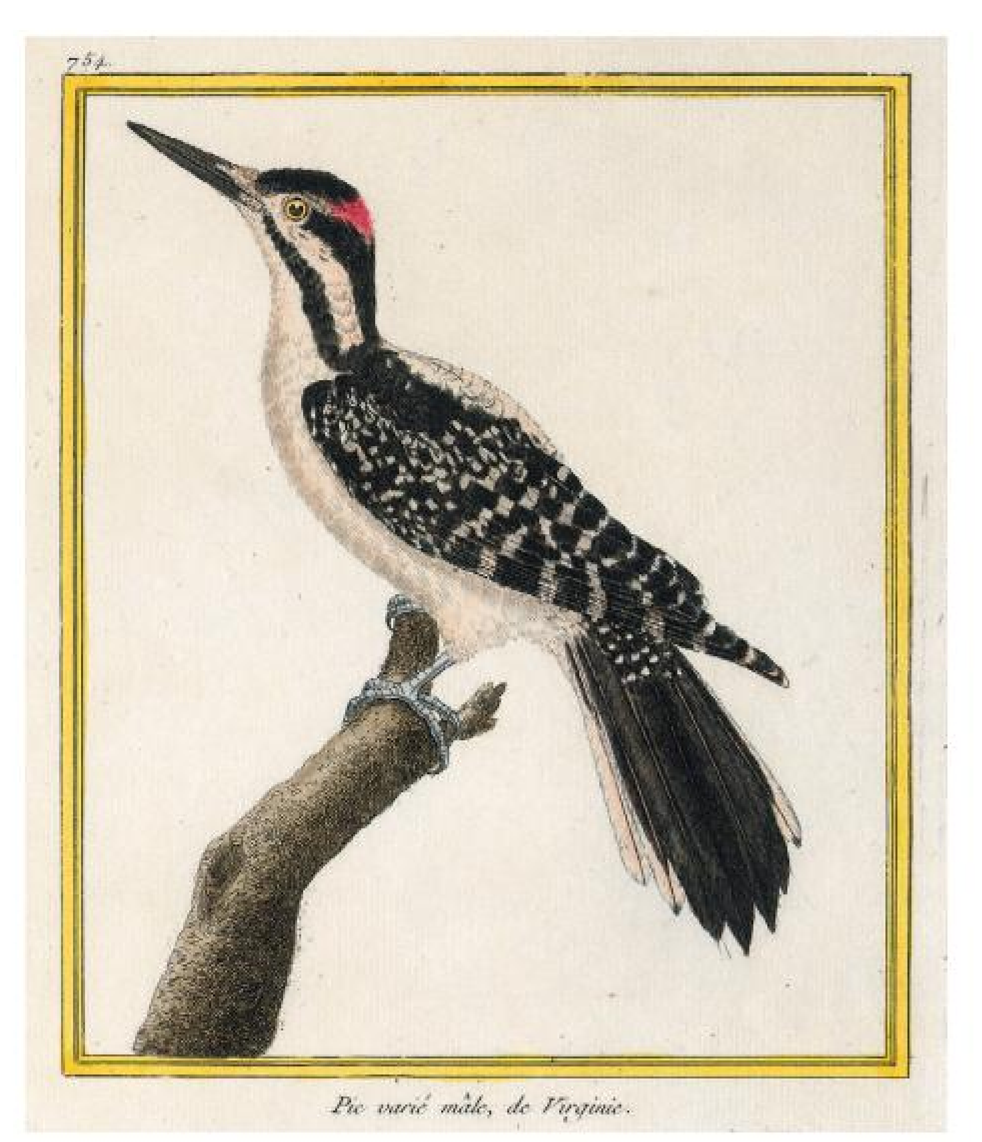
120 €

Englische Übertragung aus dem Französischen. Mit Darstellungen von Nachtigall, Goldammer, Goldfink, Spatz, Kanarienvogel etc. – Vereinzelte Braunflecken.

278 Cavendish, William Duke of Newcastle. Neu-eröffnete Reit-Bahn, Welche erstlich durch Ihme selbsten erfunden ... Ins reine Teutsche gebracht von Johann Philipp Ferdinand Bernauer. 14 Bl., 301 S. Mit doppelblattgroßem gestochenen Titel, ganzseitigem Wappenkupfer, 81 (80 doppelblattgroßen) teils mehrfach gefalteten Kupfertafeln und 8 schematischen Textkupfern. 33 x 21 cm. Pergament d. Z. (etwas angeschmutzt und fleckig) mit hs. RTitel. Nürnberg, Johann Zieger und Georg Lehmann, 1700.

2.500 €

Mennessier de la Lance II, 250. Nissen 852. Vgl. Lipperheide Tc 31. – Erste deutsche Ausgabe des seltenen, prachtvoll illustrierten Pferdebuches mit deutsch-französischem Paralleltext. Die schönen Kupfertafeln zeigen verschiedene Pferderassen, das Training, zahlreiche Figuren und wie der Reiter zu sitzen hat, die Zucht, das Herdenverhalten, Steigbügel, Sättel, Mundstücke und vieles mehr. Vier Tafeln mit großartigen Darstellungen des Autors zu Pferde, umgeben von aufwendiger Staffage und barocken Allegorien. Im Vorwort heißt es, „daß man daraus nicht allein die Gestalt des Reuters in allen Schulen, sondern die natürlichen, und auch die künstlichen Bewegungen und Geberden der Pferde nach Wunsch ersehen kann". – Kupfertitel mit zwei hinterlegten Randeinrissen und wenigen Quetschfalten. Die Tafeln stellenweise mit Randläsuren, teils auch Ausrissen, gelegentlich verso hinterlegt, hin und wieder knapp beschnitten. Vorsätze gebräunt.
Abbildung



276


278



279

279 Du Ruisseau. Früchtestillleben. Rötel-Radierung von Carle nach Du Ruisseau. 23 x 37 cm. Mit Passepartout unter Glas in vergoldeter Holzprofilleiste gerahmt. 39,5 x 53 cm. Um 1790.

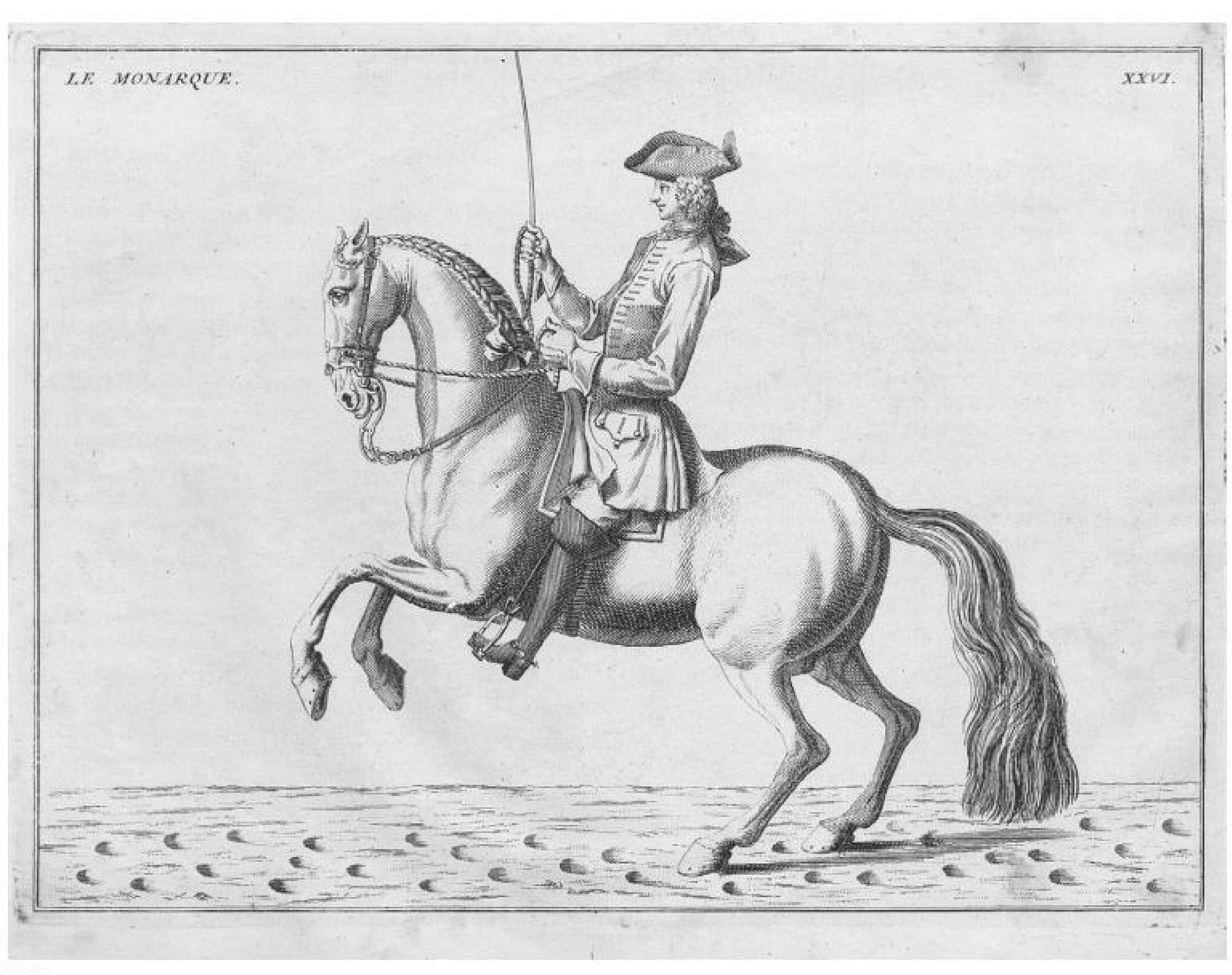
120 €

Dargestellt ist ein Blumenbouquet mit Pfingstrosen, Hyazinthen, verschiedenen Beeren und Efeu, das von Weinranken begrenzt wird. – Leicht gebräunt, im unteren Rand mit stärker nachgedunkeltem Feuchtigkeitsfleck. Nicht ausgerahmt, daher mit möglichen Randläsuren. Versand nur ohne Rahmen.
Abbildung

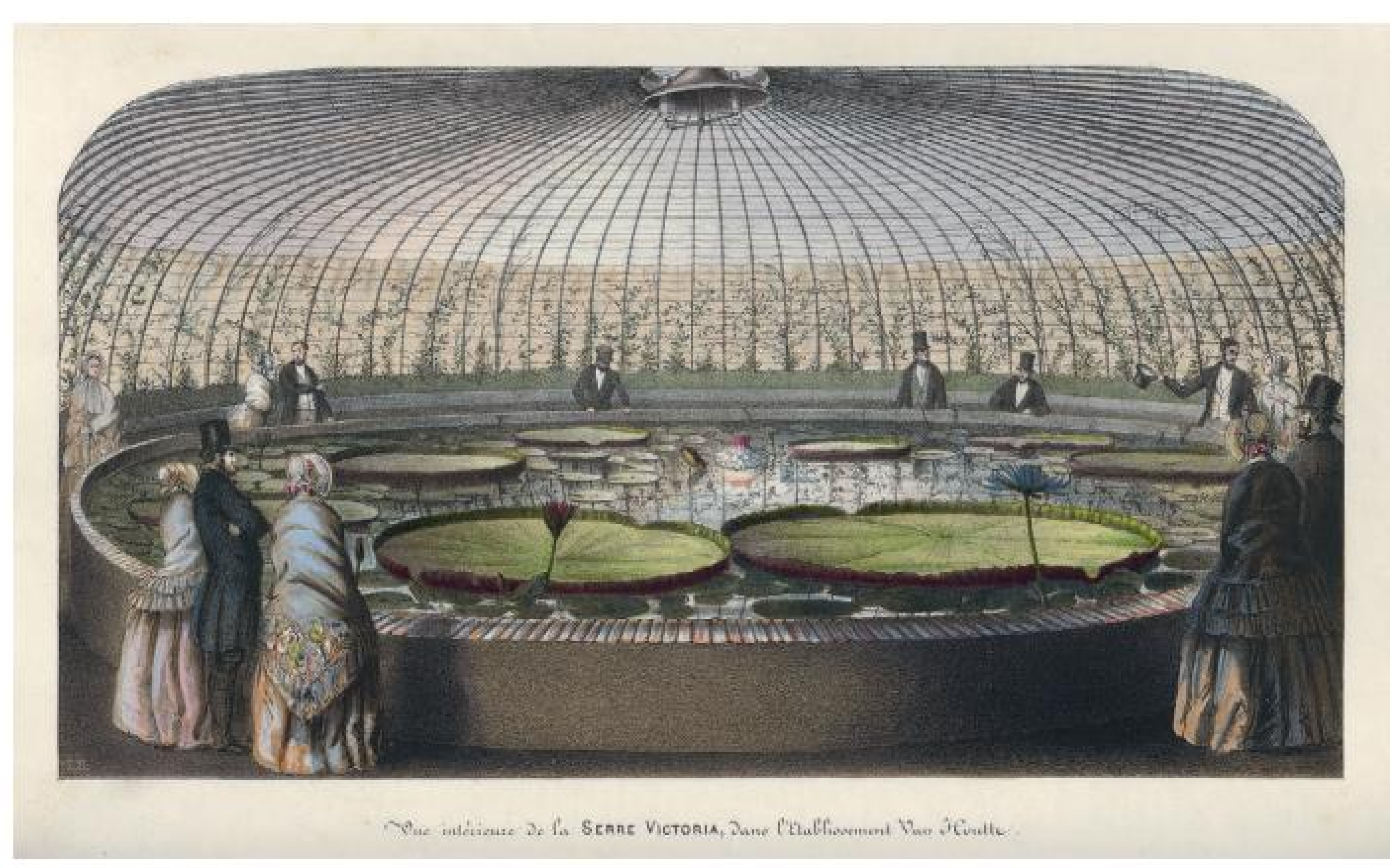
280 Eisenberg, Friedrich Wilhelm von. Wohleingerichtete Reitschule, Oder Beschreibung der allerneuesten Reitkunst, in ihrer Vollkommenheit, durch nöthige Schulen erkläret, und in richtigen Figuren vorgestellet. 2 Teile in 1 Band. 2 Bl., 56 S.; 63 S. Mit Kupfertitel (in Pag.) und 59 Kupfertafeln von B. Picart. 25,5 x 34,5 cm. Pergament d. Z. (stärker berieben, fleckig und angeschmutzt). Amsterdam und Leipzig, Arckstee und Merkus, 1746.

2.500 €

Lipperheide Tc 42. Jöcher-A. II, 854. Vgl. Mennessier de la Lance I, 438. Huth 1727 und 1747. Cohen-Ricci 345. Hoefer XV, 774. – Erste deutsche Ausgabe, die französische Erstausgabe war 1727 unter dem Titel „Description du manège moderne" in London erschienen (der gestochene französische Titel in dieser Ausgabe wiederverwendet). Die vorliegende Ausgabe erschien gleichzeitig mit einer weiteren französischen, beide um ein Wörterbuch erweitert, das wertvolle Hinweise zur Praxis der Pferdezucht und Ausbildung enthält. Die dekorativen und schönen Pferde- und Reiterdarstellungen; die letzten vier Tafeln mit sieben Zaumzeugabbildungen, werden von kurzen Texten über die verschiedenen Pferderassen ergänzt: „Die englischen Pferde sind in der That die besten zu allerhand Gebräuchen und Diensten. Man findet auch unter denselbigen, welche so schön sind, als man immer in einem Lande finden mag, weil sie von den spanischen, africanischen, oder mohrischen, arabischen und türkischen Pferden herstammen" (S. 5). – Die Tafeln häufig etwas stärker gebräunt und etwas braunfleckig, der Text leicht gebräunt und braunfleckig. Die beiden letzten Blätter mit Nagerspuren in der rechten unteren Ecke (ohne Textverlust).
Abbildung



280



281

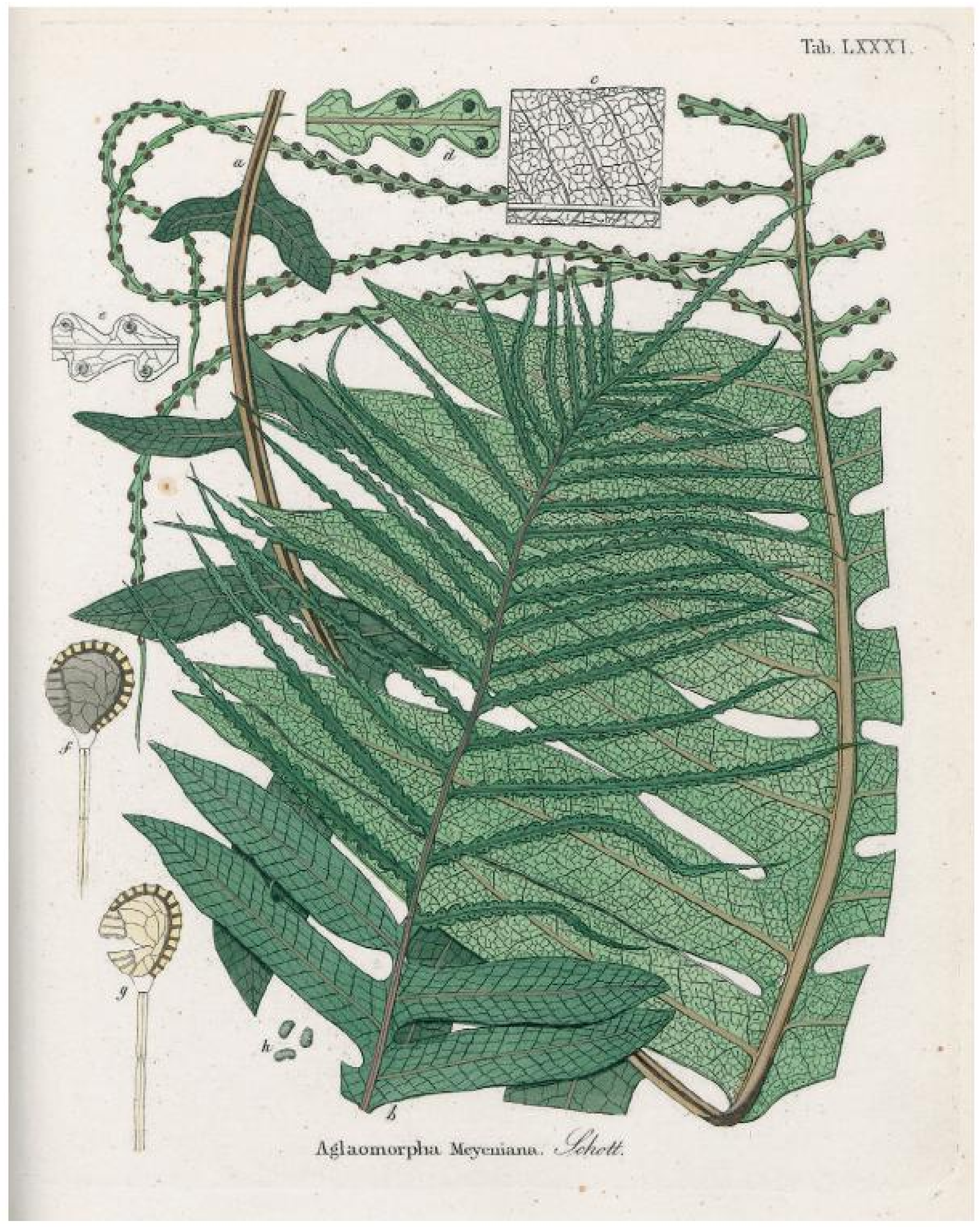
281 Houtte, Louis Benoît van. Flore des serres et des jardins de l'Europe, ou descriptions et figures des plantes les plus rares et les plus méritantes nouvellement introduites. Teile VII-VIII (von 23), zus. 2 Bände der Reihe. 2 Bl., 410 S.; 2 Bl., 308 S. Mit einigen Textholzstichen und 185 (23 doppelblattgroßen gefalteten) kolorierten (9 getönten) lithographischen Tafeln. 24 x 16 cm. Hellbraunes Halbleder d. Z. (kaum berieben oder lichtrandig) mit goldgeprägtem RTitel und reicher Rückenvergoldung mit Blindprägung, sprenkelmarmoriertem Schnitt und Leinendeckelbezügen mit Lederecken. Gent, Louis van Houtte, 1851-1853.

1.300 €

Nissen 2254. Stafleu-Cowan 15.921. Sitwell-Blunt 84. – Dieser berühmte Pflanzenkatalog der Gärtnerei van Houtte erschien von 1845 bis 1880 und enthielt neben zahlreichen exotischen Pflanzen auch wissenschaftliche Beiträge europäischer Wissenschaftler. Mit seinen in leuchtenden Farben sorgfältig illustrierten Tafeln zählt die Reihe zu den prachtvollsten - und mit Abstand auch am reichsten illustrierten - botanischen Werken ihrer Zeit.
Louis Benoît van Houtte (1810-1876) war ein aus Ypern gebürtiger belgischer Botaniker, Pflanzensammler und Baumschulbesitzer, auf dessen Initiative hin das große Werk der Gewächshauspflanzen zusammen mit dem Präsidenten der „Société Royale d'Agriculture et d'Horticulture de Bruxelles" Scheidweiter und dem Chefredakteur des „Horticulteur Universel" und „Herbier Génréral de l'amateur" Lemaire.
Dargestellt und ausführlich beschrieben werden über 1000 heimische und exotische, in Treibhäusern kultivierte Pflanzen und Blumen, Fruchtbäume etc. – Durchgehend sauber, frisch und in nahezu makellosem Zustand mit den Tafeln in sehr frischen leuchtenden Farben sorgsam koloriert, nur wenige Tafeln papierbedingt gebräunt. Jede Tafel für sich wird zu einem grandiosen kleinen Gemälde, ein Capriccio der botanischen Buchillustration allerhöchster Qualität. Kongenial dekorativ gebunden.
Abbildungen



281



283

282* **Knorr, Georg Wolfgang.** „Caryophyllus floribus plenis“ und „Narcissus, medeio purpureus“. 2 kolorierte Kupferstiche. 31 x 19,5 cm. Mit Passepartout unter Glas in Holzleiste gerahmt. 55,5 x 43,5 cm. Nürnberg um 1750.

250 €

Die beiden Blühpflanzen stammen aus dem zweibändigen „Thesaurus rei herbariae hortensisque universalis“ von Georg Wolfgang Knorr (1705-1761). Der nürnbergische Kupferstecher und Fossiliensammler stand in Kontakt mit dem Arzt und Naturforscher Johann Ambrosius Beurer (1716-1754) und erlangte in dessen Bibliothek und Naturalienkabinett umfassende naturwissenschaftliche Kenntnisse. – Die Narzisse im Rand gebräunt, die Nelke leicht knitterfaltig. Nicht ausgerahmt, daher mit möglichen Randläsuren. Versand nur ohne Rahmen.
Abbildung

283 **Kunze, Gustav.** Die Farnkräuter in kolorierten Abbildungen naturgetreu erläutert und beschrieben. 2 Teile in 1 Band. VI, 252 S.; 1 Bl., 98 S. Mit lithographischem Portrait und 140 kolorierten Kupfertafeln. 27,5 x 22,5 cm. Etwas späterer HLederband (Kapitale und Gelenke etwas beschabt) mit RVergoldung und goldgeprägtem RTitel. Leipzig, Ernst Fleischer, 1840(-1851).

1.200 €

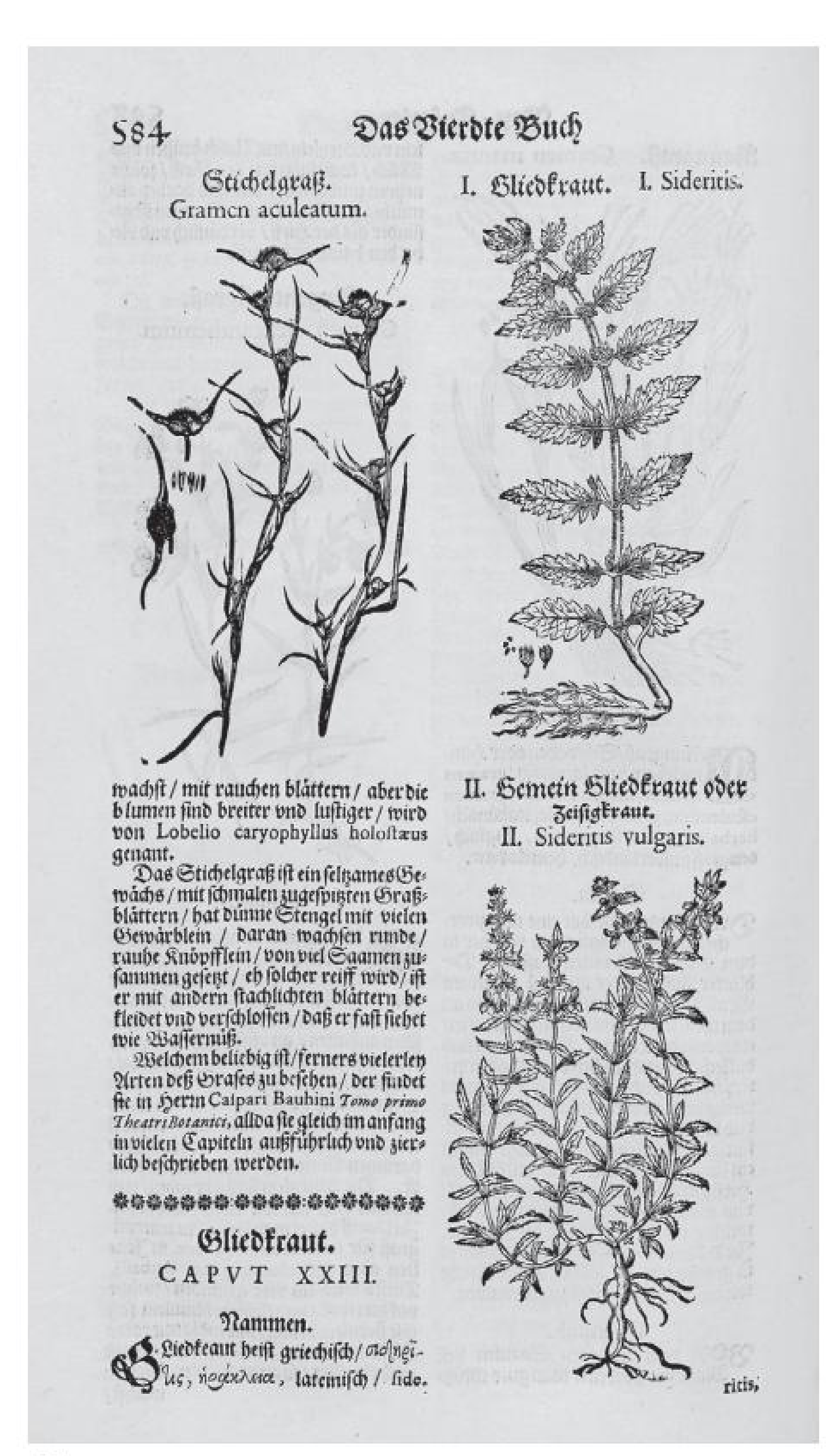
Nissen BBI 1114. – Einziger Druck vom Hauptwerk des Botanikers Gustav Kunze (1793-1851), dessen Forschungsinteresse neben den Farnen vor allem Schwämmen und Moosen galt. Seine Schrift über die Farnkräuter gilt zugleich als eine der ersten systematischen Abhandlungen über sogenannte Kryptogamen, also Pflanzen, deren sexuelle Vermehrung ohne Blüte stattfindet. – Textteil papierbedingt stellenweise etwas gebräunt, die letzten Blatt von Teil II auch stockfleckig. Bis auf Tafel I (gleichmäßig gebräunt) der komplette Tafelteil sehr schön und sauber. Wohlerhaltenes Exemplar der seltenen Fachmonographie.
Abbildung

284 Matthioli, Petrus Andreas. Neu vollkommenes Kräuter-Buch, von allerhand Gewächsen der Bäumen, Stauden und Kräutern... Allen Aertzten, Wundärtzten, Apotheckern, Gärtnern, Hauss-Vättern, und Liebhabern der Artzney-Kunst, sehr nützlich... Als ein neues Werck ... für innerliche und äusserliche Kranckheiten verbessert und vermehret von Bernhard Verzascha. 4 Bl., 792 S., 36 (l. w.) Bl. Mit gestochenem Frontispiz, gestochenem Portrait und über 1000 Textholzschnitten. 34 x 21 cm. Pergament d. Z. (leicht berieben und fleckig, gering angeschmutzt). Basel, Johann-Jacob Decker für Erben Mitz, 1678.

900 €



282



584 Das Vierdte Buch

Stichelgraß.
Gramen aculeatum.

I. Gliedkraut. I. Sideritis.

wachst / mit rauchen blättern / aber die blumen sind breiter vnd lustiger / wird von Lobelio caryophyllus holostæus genant.

Das Stichelgraß ist ein seltzames Gewächs / mit schmalen zugespitzten Graßblättern / hat dünne Stengel mit vielen Gewärblein / daran wachsen runde / rauhe Knöpfflein / von viel Saamen zusammen gesetzt / eh solcher reiff wird / ist er mit andern stachlichten blättern bekleidet vnd verschlossen / daß er fast siehet wie Wassernuß.

Welchem beliebig ist / ferners vielerley Arten deß Grases zu besehen / der findet sie in Herrn Caspari Bauhini *Tomo primo Theatri Botanici*, allda sie gleich im anfang in vielen Capiteln außführlich vnd zierlich beschrieben werden.

II. Gemein Gliedkraut oder Zeisigkraut.
II. Sideritis vulgaris.

Gliedkraut.
CAPUT XXIII.

Nammen.

Gliedkraut heist griechisch / σιδηρί-τις, ἡρακλεια, lateinisch / side-ritis,

284

Nissen, BBI 1311. Pritzel 5990. Heilmann 262. Wellcome IV, 81. Bekker, Ammann 46 d (irrig 1578). Neu 2693. Krivatsy 7577. Isphording 122. – Erste Ausgabe in der Bearbeitung des Basler Stadtarztes Verzascha von dem reich illustrierten Kräuterbuch des italienischen Arztes und Botanikers Pietro Andrea Mattioli (1501-1577). „Wie schon oben angedeutet, gelangten die Holzstöcke des Becher'schen Kräuterbuches nach Basel und von ihnen stammen die Abbildungen in dem ‚Neu Vollkommen Kräuterbuch' von Bernhard Verzascha ... Auf dem Titelblatt kommen die Namen Matthiolus und Camerarius noch vor; der Text ist zur Hauptsache noch derjenige der Mattioli-Übersetzung von Camerarius; stellenweise sind einige Zusätze medizinischer Natur und einige wenige neue Abbildungen hinzugefügt" (Schmid, Über alte Kräuterbücher S. 124). Verzaschas Ausgabe bildet die Grundlage für das Kräuterbuch von Zwinger. – Titel und Frontispiz im unteren Rand mit Einrissen bzw. kleinen Fehlstellen, sonst stellenweise im unteren Rand hinterlegt. Selten etwas leimschattig, leicht gebräunt und fingerfleckig.
Abbildung



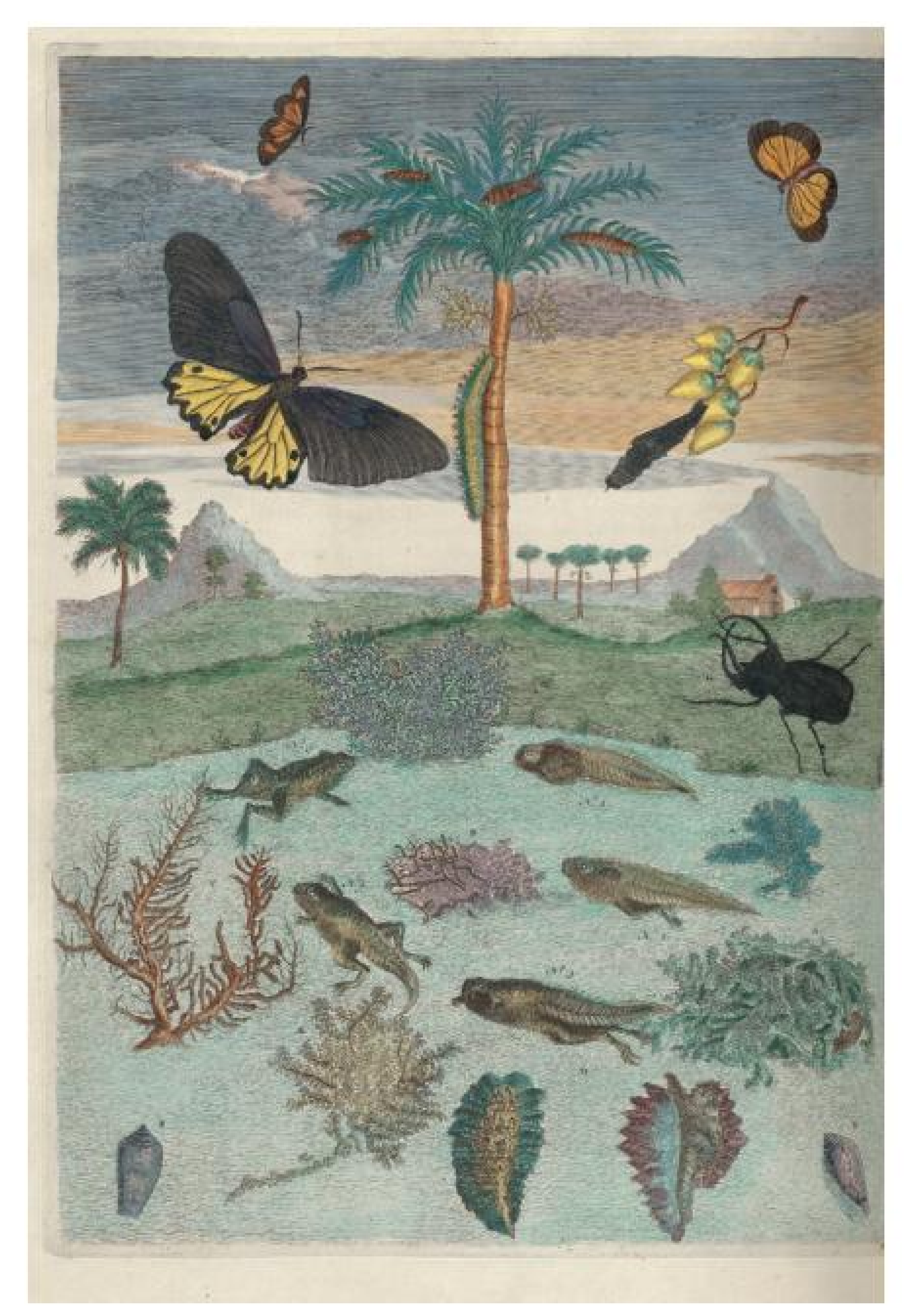
285

**Mit den wohl von Merian
eigenhändig kolorierten Umdrucktafeln**

285 **Merian, Maria Sibylla.** Over de voortteeling en wonderbaerlyke veranderingen der Surinaamsche Insecten. 4 Bl., 51 S. Mit koloriertem gestochenen Frontispiz von J. Oosterwijk nach F. Ottens, gestochener TVignette und 72 kolorierten Kupfertafeln. [beigebunden:] **Dieselbe.** De europische Insecten, Naauwkeurig onderzogt, na't leven geschildert, en in print gebragt. 2 Bl., 84 S. Mit 1 kolorierten gestochenen Schlussvignette und 184 kolorierten Kupfern auf 47 Tafeln. 2 Werke in 1 Band. 51,6 x 35,6 cm. Dunkelbraunes Kalbsleder d. Z. (wenige Fehlstellen alt restauriert bzw. Kanten ersetzt, etwas fleckig und berieben, Gelenke hinterlegt und neu aufgebunden) mit reicher Rücken- und etwas Stehkantenvergoldung (Kapital angesetzt, ohne das RSchild). Amsterdam, Jean Frédéric Bernard, 1730.

40.000 €

Pfeiffer B6, A9. Horn-Schenkling 14991, 14993. Hunt 484, 483. Vgl. BMNH III.1290. Nissen 1341-1342. Dunthorne 205. Great Flower Books 67. Landwehr 136. Nicht bei Plesch und De Belder. – Eines der prächtigsten, am üppigsten illustrierten und grandios kolorierten Blumen- und Schmetterlingsbücher der Kupferstecherin und Blumenmalerin Maria Sibylla Merian (1647-1717), hier in der vierten Ausgabe seit dem ersten Erscheinen 1705, der dritten niederländischen. Die „Europäischen Insekten" hier in der ersten holländischen Ausgabe. Der Amsterdamer französische Buchhändler, Autor, Übersetzer, Drucker und Verleger Jean Frédéric Bernard (1680-1744) hatte die originalen Druckplatten nach dem Tode der Maria Sibylla erworben und diese dann für die monumentale, zweiteilige „Gesamtausgabe" der „Insektenkunde", also beider Teile der „Surinamschen" sowie der „Europäischen Insekten" verwendet. Dabei übernahm Bernard auch die bemerkenswert knappen, präzisen Texte mit den Beschreibungen der Flora und Fauna, die aus der Feder der Merian stammen und die sich ausschließlich auf deren eigene Beobachtungen stützen. Die Kupferplatten des ersten Teils sind ganzseitig und messen 38,5 x 258,5 cm, die des zweiten Teils 14,5 x 11 cm (I-CLI) bzw. 20,5 x 15 cm (CLII-CLXXXIV). Maria Sibylla Merian war die Tochter des berühmten Topographen Matthäus Merian. Schon im Kindesalter war sie als begabte Zeichnerin von Pflanzen und Insekten aufgefallen, studierte dann in den Naturalienkabinetten in Amsterdam die Sammlungen und entschloss sich 1699, eine große Reise nach Südamerika in die niederländische Kolonie Surinam (Niederländisch-Guayana) anzutreten. Ihre Forschungen über die Verwandlungen (Metamorphosen) der Raupen zu Larven und Schmetterlingen beschreibt sie in ihrem großen Werk. Die Künstlerin legte sogar eigene Zuchtstöcke für Raupen an, um deren Verwandlungen genau zu untersuchen und zu dokumentieren. Die Früchte ihrer Arbeit plante sie in einem Prachtwerk niederzulegen, dessen Konzeption sie 1702 abschloss.



285



285



285



285



285

Die Vorlagen für die 60 Tafeln, in denen Sibylla Merian die Schmetterlinge und Raupen in ihrer natürlichen Umgebung an den exotischen Pflanzen der Urwälder Südamerikas zeigt (auf dem Titel der lateinischen Ausgabe heißt es: „in plantas, flores & fructus collocatis, in quibus reperta sunt“), waren große Zeichnungen auf Pergamentblättern, die die Künstlerin nach der Natur kolorierte. Sie übertrug drei ihrer Zeichnungen selbst auf die Kupfertafeln (Nummern XI, XIV und XXXV), während die übrigen Platten von Künstlern des Verlags nach den Vorlagen Merians gestochen wurden, u. a. Pieter Sluyter (35 Tafeln), Joseph Mulder (21 Tafeln) und Daniel Stoopendael (1 Tafel).
Die einführenden Texte verfasste Maria Sibylla Merian selbst in Zusammenarbeit mit dem Direktor des Amsterdamer Botanischen Gartens Caspar Commelin (1668-1731), der auch Kommentare hinzufügte. Das Verlegen und der Druck geschah unter ihrer Aufsicht.
„Ich habe keine Kosten bei der Ausführung dieses Werkes gescheut. Ich habe die Platten von den berühmtesten Meistern schneiden lassen und habe das beste Papier dazu genommen, damit ich sowohl den Kennern der Kunst als auch den Liebhabern der Insekten und Pflanzen Vergnügen und Freude bereite, wie es auch mich dann freuen wird, wenn ich höre, dass ich meine Absicht erreicht ... habe“ (zit. nach Maria Sibylla Merian, Das Insektenbuch. Metamorphosis insectorum surinamensium. Frankfurt am Main und Leipzig 1991, S. 7).
„Ihre schon beim Raupenbuch erwiesene Meisterschaft, den Pflanzen und Tieren bei der Darstellung ihre Eigentümlichkeit zu erhalten, und sie trotzdem in eine wirksame Bildkomposition hineinzubauen, hat mit dem Surinam-Werk einen unvergleichlichen Höhepunkt erreicht. Es gehört nicht nur zu den besten alten naturwissenschaftlichen Werken, sondern st eines der prachtvollsten illustrierten Bücher, die je geschaffen wurden“ (E. Rückert). – Innengelenke verstärkt, Vorsätze neu aufkaschiert, Vorsatz mit geklebten Riss, wenige Blätter mit winziger Stauchspur am Anfang und Ende, Tafel 34 mit geklebtem Einriss, sonst nahezu keine Papierläsuren, kaum fleckig und nur vereinzelt ganz leicht gebräunt. Prachtexemplar mit überaus feinem, präzisen und minutiös den feinen Stichlinien folgendem Kolorit in leuchtend kraftvollen Farben. Kleines modernes Exlibris.
Abbildungen, auch Seite 122 und 123

286 Merian, Maria Sibylla. Weinblattring mit Insekten. Kolorierte Kupfertafel aus den „Europäischen Insekten“. Plattengröße 17,5 x 13,5 cm. Bildgröße 21,7 x 18 cm. Unter Passepartout gerahmt. Wohl Amsterdam um 1730.

120 €

Die erste Tafel, oben bezeichnet „No. 1 - 1“, aus dem Monumentalwerk „De europische Insecten“, das zwei zum Oval gebogene Weinlaubzweige zeigt, beide mit teils lochgefressenen Weinblättern auf denen zahlreiche Käfer und Raupen kriechen und ihre Eier abgelegt haben, während in der Mitte ein Zweig mit zwei Kokons und einer großen Motte die Verpuppung und die Metamorphose der Insekten zu herrlichen Schmetterlingen zeigt, von denen zwei oben sichtbar werden. Auf dem Zweigstrunk unten in der Platte signiert: „Maria Sibilla Merian“. – Minimal gebräunt, schöner, kraftvoller Abdruck, sorgsam koloriert in nuancierten Braun- und Grüntönen.
Abbildung



286



287

289 Rohr, Julius Bernhard von. Historia naturalis arborum et fruticum sylvestrium Germaniæ, oder Naturmässige Geschichte der von sich selbst wilde wachsenden Bäume und Sträucher in Teutschland... 4 Bl., 248 S., 12 Bl. 34 x 21 cm. Sprenkelmarmoriertes hallbraunes Kalbsleder d. Z. (minimal berieben, kaum fleckig) mit goldgeprägtem RSchild und reicher RVergoldung sowie rotgesprenkeltem Schnitt. Leipzig, Erben Johann Friedrich Brauns, 1732.

300 €

Vgl. Lauterbach 210. Pritzel 1534. NDB III, 147f. – Erste Ausgabe der Naturgeschichte der Bäume des sächsischer Kameralisten, Naturwissenschaftlers und Verfassers vor allem von Hausväterliteratur Julius Bernhard von Rohr (1688-1742). Das Werk war als eigenständige Publikation erschienen, ließ sich aber auch als dritter Teil der „Sylvicultura oeconomica" des Hans Carl von Carlowitz (1645-1714) begreifen. Dieser war Oberberghauptmann am kursächsischen Hof in Freiberg, legte mit seinem Werk den Grundstein für die moderne Forstwirtschaft. „Die Sorge um die Erhaltung der Erzgebirgswälder, die durch Bergbau und Gewerbe stark angegriffen waren, veranlaßte ihn 1713 zur Herausgabe seiner ‚Sylvicultura oeconomica', dem ersten rein forstlichen Werk der Welt ohne die herkömmliche Bindung an Landwirtschaft und Jagd" (NDB). Mit seiner Grundregel, daß immer nur so viel Holz geschlagen werden sollte, wie durch planmäßige Aufforstung, durch Säen und Pflanzen nachwachsen konnte, wurde der Verfasser zum Begründer des Prinzips der Nachhaltigkeit. – Titel mit altem, ausradiertem Rundstempel, minimal gleichmäßig gebräunt, kaum fleckig, dekorativ gebunden.

287 Redouté, Pierre Joseph. Ferraria ferrariola. Aquarellierter und in Farben gedruckter Punktierstich von Bessin nach Redouté. 52 x 35 cm. Paris 1802-1816.

400 €

Nissen 1597. – Die vorliegende Lilie mit ihren rotbraunen Blütenblättern gehört zu den Schwertliliengewächsen, einer weltweit verbreiteten Pflanzenfamilie der Spargelartigen. Redouté nahm die vorliegende Lilien unter Nummer 484 in sein umfangreiches Werk „Les Liliacées" auf. – Im Rand leicht gebräunt, im unteren Rand leicht knitterfaltig.
Abbildung

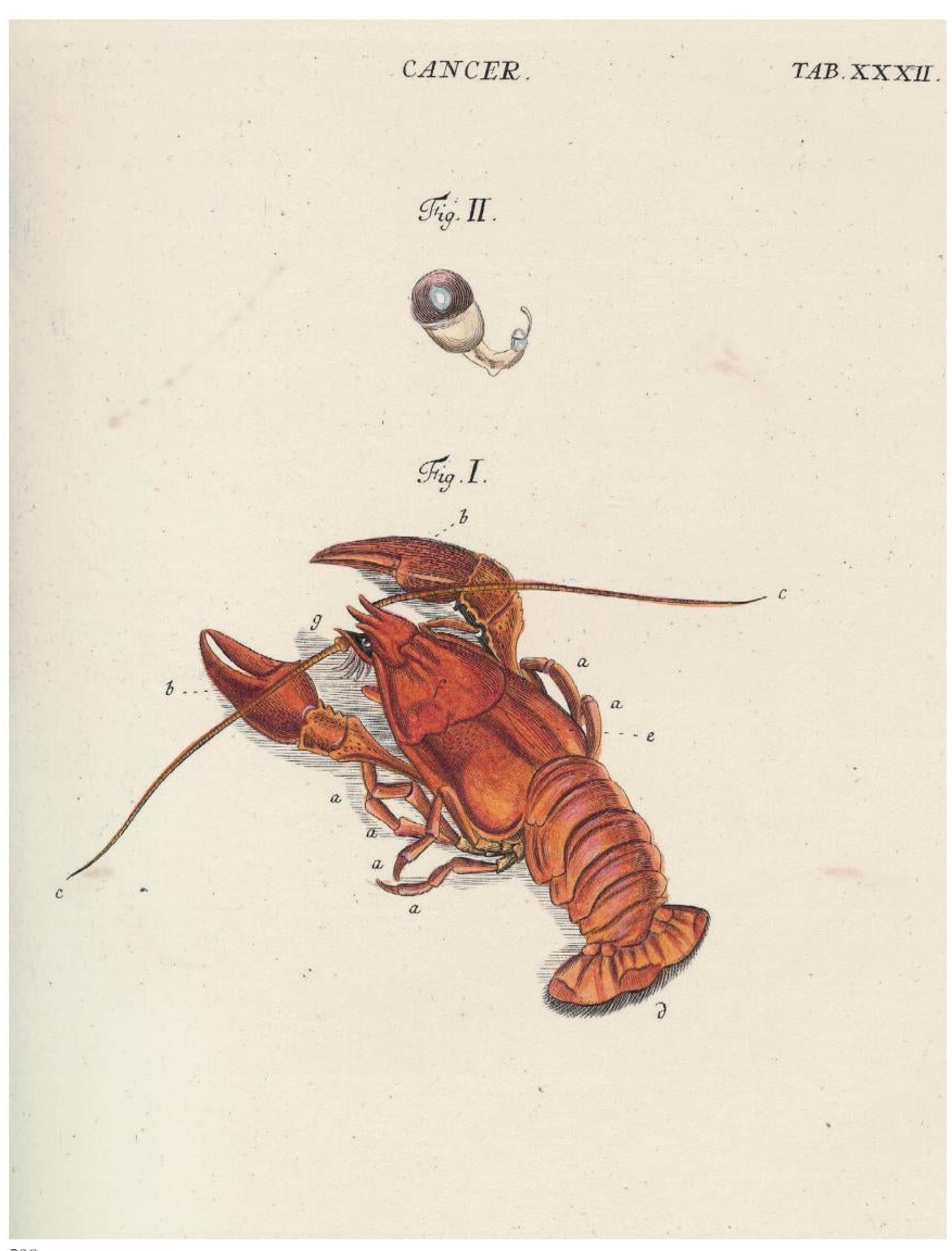
288 Redouté, Pierre Joseph. Veltheimia glauca. Aquarellierter und in Farben gedruckter Punktierstich von Bessin nach Redouté. 52 x 35 cm. Paris 1802-1816.

450 €

Nissen 1597. – Die „Veltheimia glauca" gehört zur Pflanzengattung der Spargelgewächse und ist in Südafrika beheimatet. Redouté zeigt sie in seinem acht Bände umfassenden Lilienwerk, das insgesamt 603 Illustrationen enthält und somit zu den umfangreichsten Werken seiner Art zählt, auf Tafel 440 die vorliegende Zwiebelpflanze. – Leicht lichtrandig, im Rand minimal gebräunt, mit verblassten Bleistiftanmerkungen im unteren Rand.
Abbildung



288



290



290



290

290 Schaeffer, Jacob Christian. Elementa entomologica. Einleitung in die Insectenkenntnis. 69 Bl. Mit 135 kolorierten Kupfern auf 85 Tafeln. Ohne das Portrait. 29 x 24 cm. Marmorierter Lederband d. Z. (etwas berieben) mit reicher ornamentaler RVergoldung und goldgeprägtem RSchild sowie dreifacher ornamentaler Deckelbordüre. Regensburg, Weiss, 1766.

2.000 €

Nissen ZBI 3626. Horn-Schenkling 19049. – Erste Ausgabe der prachtvoll illustrierten Einführung in die Insektenkunde, einem der Hauptwerke des bedeutenden Regensburger Entomologen und Erfinders Jacob Christian Schaeffer (1718-1790), der u. a. als Begründer der Pilzkunde in Deutschland gilt. Neben zahlreichen Insekten und anatomischem Details zeigen die Tafeln auch einen Sammelschrank für Insektenpräparate sowie verschiedene Utensilien zum Fangen und Präparieren. – Es fehlt das Portrait. Bemerkenswert schönes und frisches, nahezu fleckenfreies Exemplar im prächtigen zeitgenössischen Lederband.
Abbildungen, auch Seite 127

291 **Schleich, August.** Studien von Jagdthieren nach der Natur und auf Stein gezeichnet (Umschlagtitel). Folge von 18 getönten kreidelithographischen Tafeln. 40,5 x 51,5 cm. Lose Blatt in etwas späterer marmorierter HLeinen-Mappe (illustrierter OUmschlag lose beiliegend, dieser mit Randläsuren) mit montiertem hs. Deckelschild. Burghausen, J. Lutzenberger, (1840).

350 €

Souhart 425 und Lindner 11.1795.01. Nicht bei Schwerdt. – Dekorative Tierdarstellungen, darunter Hunde, Hase, Rehe, Hirsche, Gemse, Wildschweine, Fuchs, Dachs, Wolf, Luchs, Wildkatze, Fischotter, Biber, Wildente, Fasan etc. Der Druckvermerk „München, Mey und Widmayer" ist überklebt, offenbar handelt es sich um ein Exemplar der Restauflage, die Lutzenberger übernommen und mit einem Klebestreifen neu firmiert hat. Eine weitere Tafel mit der Nr. 5 (Dammhirsch) in gering abweichendem Druck beiliegend. – Es fehlt der typographische Titel. Teils etwas stärker stockfleckig sowie mit schwächeren Randknicken oder kleinen Einrissen, eine Tafel auch gebräunt.
Abbildung

292* **Seligmann, Johann Michael.** „Der brasilische Fasan", „Der blaue Reiger" und „Der schwarze Eisevogel". 3 kolorierte Kupferstiche nach Mark Catesby. 26 x 19,5 cm bzw. 30,5 x 22,5 cm (Plattenrand). Mit Passepartout unter Glas in Holzleiste gerahmt. 41 x 31,5 cm bzw. 46,5 x 34,5 cm. Nürnberg um 1755.

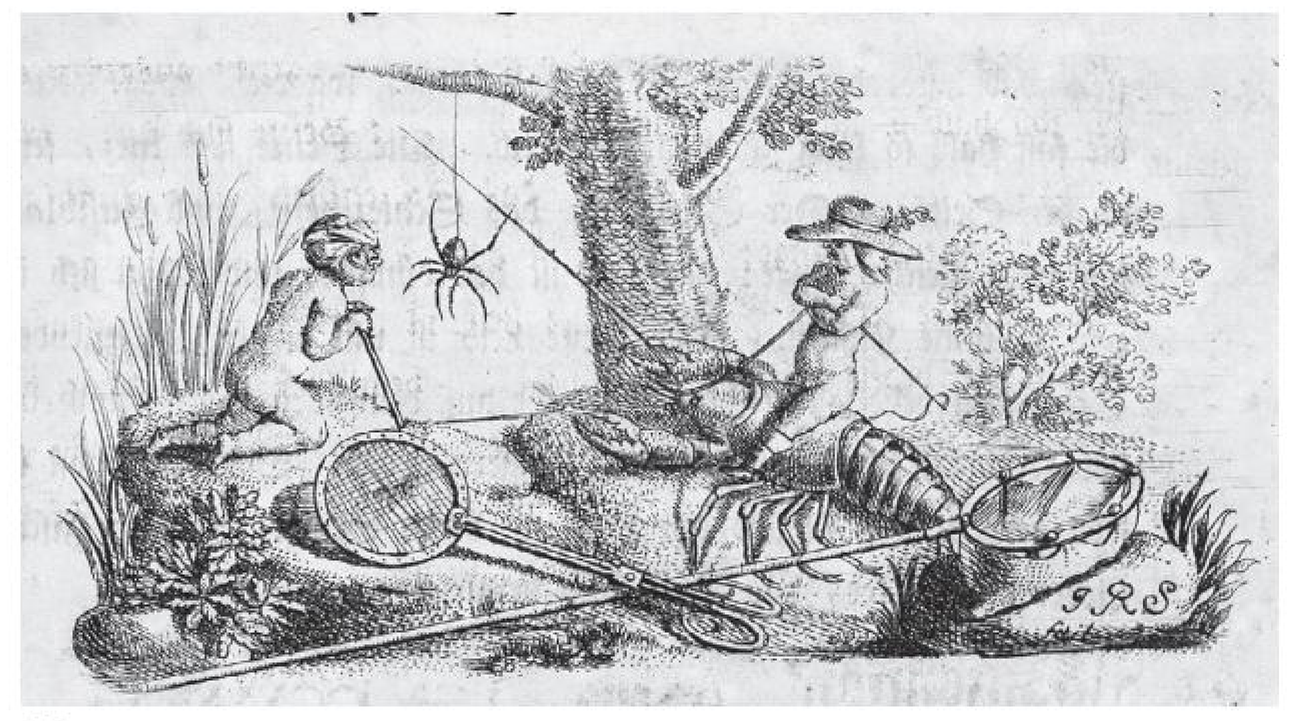
250 €



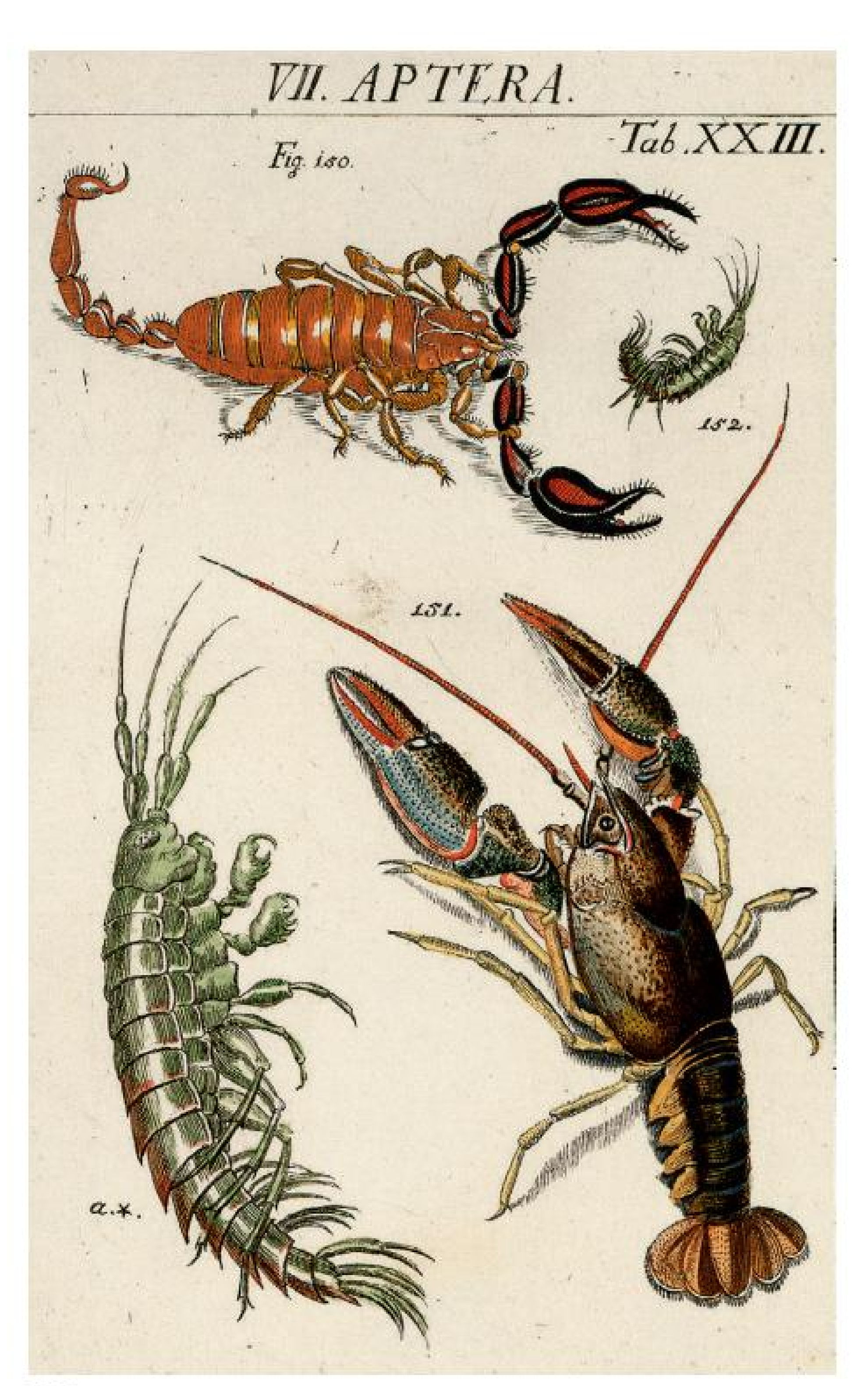
292



291



293



293

Nissen 857. – Die beiden Vögel stammen aus der neunbändigen deutschen Ausgabe von George Edwards „Sammlung verschiedener ausländischer und seltener Vögel, worinnen ein jeder dererselben nicht nur auf das genaueste beschrieben, sondern auch in einer richtigen und sauber illuminirten Abbildung vorgestellt wird" die in den Jahren von 1749 bis 1776 erschien. – Der Reiher etwas braun- und stockfleckig, der Eisvögel leicht knitterfaltig. Nicht ausgerahmt, daher mit möglichen Randläsuren. Versand nur ohne Rahmen.
Abbildung Seite 129

293 Sulzer, J(ohann) H(einrich). Die Kennzeichen der Insekten, nach Anleitung des ... Karl Linnaeus. Mit einer Vorrede des Herrn Johannes Geßners. 2 Bände. XXXVIII, 203; 67 S. Mit gestochenem Frontispiz, 7 gestochenen Textvignetten und 24 kolorierten Kupfertafeln von J. R. Schellenberg. 21,5 x 16,5 cm. Marmoriertes Halbleder d. Z. (stellenweise säurebrüchig, etwas berieben und mit kleinen Wurmspuren) mit goldgeprägtem RSchild und RVergoldung. Zürich, Heidegger, 1761.

2.000 €

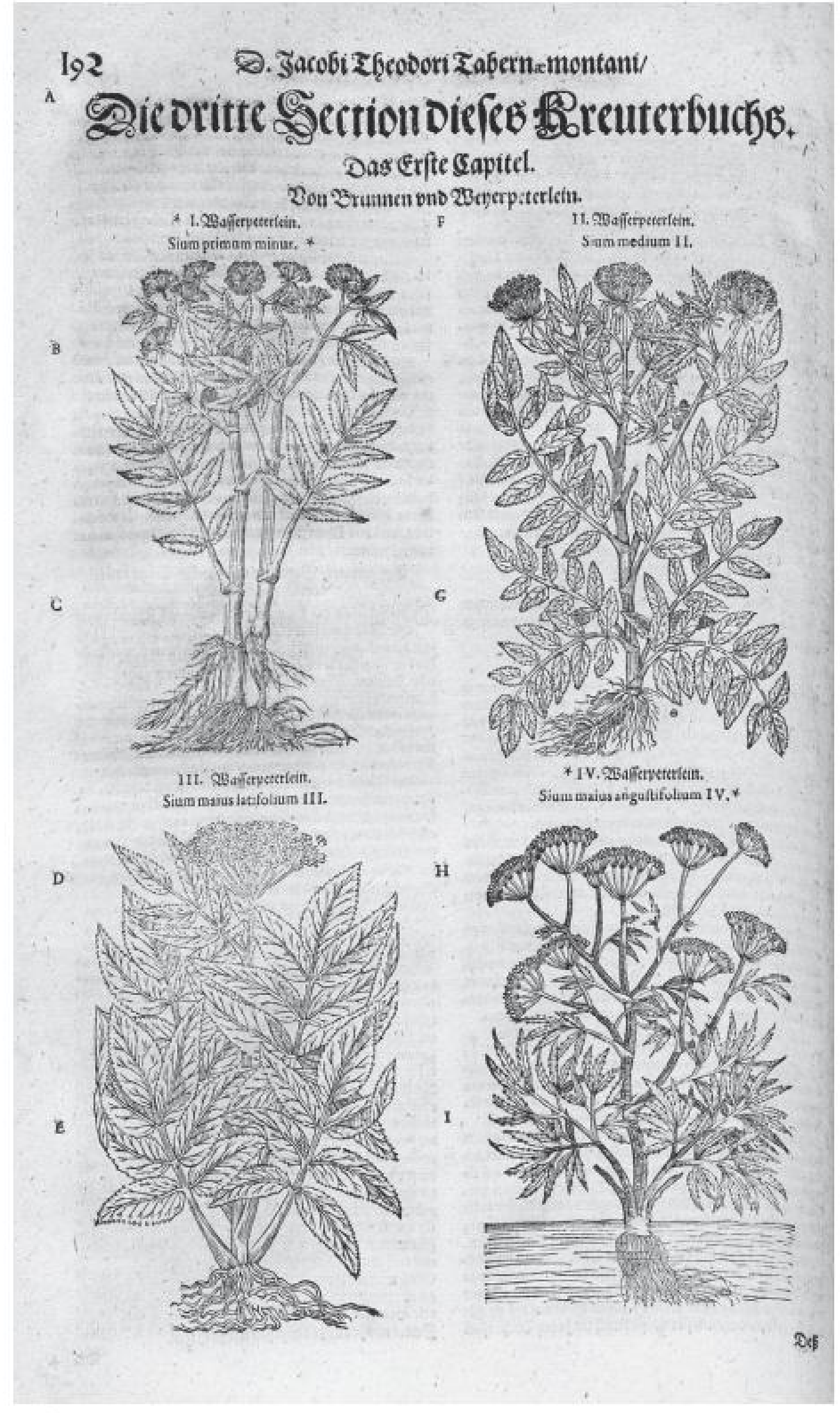
Nissen, ZBI 4041. Horn-Schenkling 21755. Lonchamp 2842 (irrig: 52 Taf.). Rümann 1126. – Einzige Ausgabe des Erstlingswerkes von Sulzer, mit künstlerisch hochstehenden Kupfertafeln und zauberhaften Vignetten, gestochen von dem Schweizer Dichter Johann Rudolf Schellenberg, „ein Rösel ebenbürtiger Miniaturmaler ... der auch als Botaniker seinen Mann zu stehen wußte" (Nissen). Ein Meisterwerk der schweizerischen Buchillustration des Rokoko. – Stellenweise etwas gebräunt und leicht braunfleckig. Vorderer fliegender Vorsatz mit hs. Besitzvermerk. Die Tafeln in besonders fein ausgeführtem Kolorit in leuchtenden Farben.
Abbildungen

294 Tabernaemontanus, Jacobus Theodorus. Neuw vollkommentlich Kreuterbuch. Mit schönen und künstlichen Figuren, aller Gewächs der Bäumen, Stauden und Kräutern, so in Teutschen und Welschen Landen, auch in Hispanien, Ost- und WestIndien, oder in der Newen Welt wachsen. Mit sonderm Fleiß gemehret durch Casparum Bauhinum. 3 Teile in 1 Band. 6 Bl., 642 S., 29 Bl.; 4 Bl., 598 S., 1 w. Bl.; 202 S., 24 Bl. Mit 3 wiederholten Holzschnitt-Titelbordüren und ca. 3000 Textholzschnitten. 38,5 x 24 cm. Blindgeprägtes Schweinsleder d. Z. (etwas berieben und angeschmutzt) über Holzdeckeln 2 Schließen (ohne die 4 Schließbeschläge) und mit 8 (2 lose beiliegenden) erneuerten Messingeckbeschlägen. Frankfurt, Paul Jacobi für Johann Dreutel, 1625.

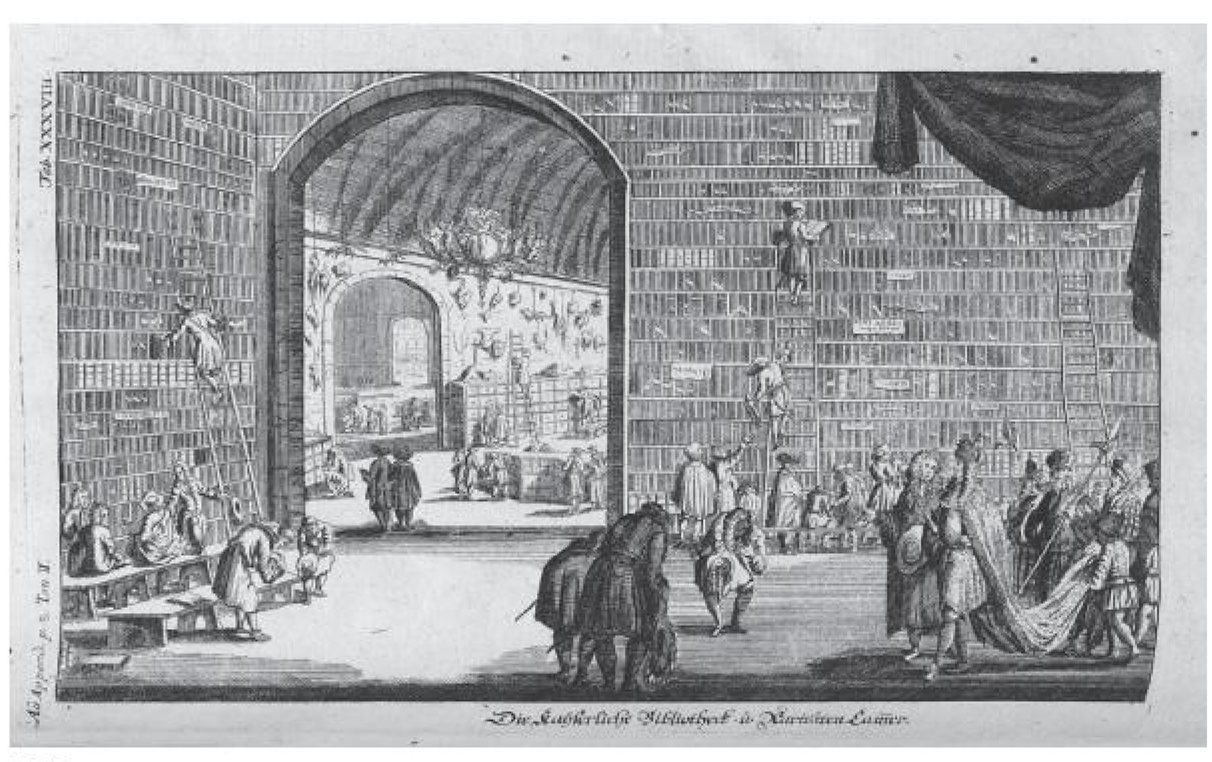
1.200 €

VD17 23:296839Y. Nissen 1931. Pritzel 9093. – Das berühmte Kräuterbuch von Tabernaemontanus (1522-1590), in der letzten, von Caspar Bauhin (1560-1624) bearbeiteten Frankfurter Ausgabe, die zum ersten Male einen dritten Teil enthält. Der Autor war Schüler Bocks und sammelte ein Menschenleben lang an einem Herbarium in- und ausländischer Pflanzen. Das riesige Sammelsurium hatte anfangs keinen verlegerischen Erfolg und fand erst in der Überarbeitung Bauhins seinen Weg in die europäische Öffentlichkeit. Die Pflanzenholzschnitte sind meist Kopien nach verschiedenen Quellen (wie den Kräuterbüchern von Fuchs, Mattioli etc.). – Titel des ersten Teils im Rand mit Fehlstellen (mit Darstellungsverlust; ergänzend angesetzt). Titel des dritten Teils im Seitenrand etwas schwach im Abdruck. Die letzten vier Blätter im Rand mit Fehlstellen (ohne Textverlust; ergänzend angesetzt). Etwas stärker gebräunt und fingerfleckig, leicht braunfleckig. Stellenweise etwas feuchtrandig, Bindung teils geschwächt.
Abbildung

295 Valentini, (Michael Bernhard. Museum Museorum, oder vollständige Schau-Bühne aller Materialien und Specereÿen: Nebst deren natürlichen Beschreibung, Election, Nutzen und Gebrauch; Aus andern Material-



294



295



295



297

Füsse", der mit nur jeweils einem Finger an den Händen zeichnet, Würfel spielt, Spielkarten mischt, ein Gewehr lädt etc. (jeweils mit Abbildung). Der Teil III beschreibt diverse Erfindungen aus den Bereichen Physik und Technik, darunter Barometer, Fernglas, Luftpumpe, Luftschiffe, Mikroskop und Taucherglocke, im Anhang mit einer ausführlichen Abhandlung über die Wünschelrute nach Vallemont. – *Etwas fleckig, ein Blatt des Vorberichts/Inhalts mit unschönem großem Blattausriss (Textverlust), Tafel I mit kleiner Fehlstelle im Rand und tiefem hinterlegtem Randeinriss, Tafeln II, XVI und XXXV mit Einriss im unteren Bug, teils bis in die Darstellung. Innengelenke mit kleinen Wurmlöchern.*
Abbildungen, auch Seite 131

Kunst- und Naturalien-Kammern, Oost- und West-Indischen Reißbeschreibungen, curiosen Zeit- und Tag-Registern, Natur- und Artzney-Kündigern, wie auch selbsteigenen Erfahrung). Teile II und III (von 3). 10 Bl., 196 S., 116 S.; 4 Bl., 228 S., 6 Bl. Mit Kupfertitel (in Pag.), 78 zumeist gefalteten Kupfertafeln, 55 Textkupfern und 5 (1 blattgroß) Textholzschnitten. 37,5 x 24,5 cm. Pergament d. Z. (etwas stärker fleckig, mit hs. RTitel). Frankfurt, Johann David Zunner, 1714.

1.500 €

Nissen, BBI 2035 und ZBI 4217. Brunet V, 1038. Ferguson II, 493ff. Ferchl 549. Pritzel 9663. Sabin 98357. – Die Teile II (inkl. Anhang) und III der reich und teils kurios illustrierten Schaubühne Valentinis, der dritte Teil erschien unter dem Titel *Neu-auffgerichtetes Ruest- und Zeughauß der Natur*, der vorliegende Teil II mit Kupfertitel und typographischem Zwischentitel und ohne Haupttitel. Teil II behandelt Mineralien, Fossilien, Schnecken, Muscheln, Edelsteine, Versteinerungen, exotische Pflanzen, Kräuter, Schwämme und Moose, „seltsame und wunderlich gebildete Wurzeln und Bäume", den Handel mit Muskatnuss, indigene Bräuche bei den Hottentotten und Grönländern, asiatische Wildtiere, Insekten, Schlangen, Skorpione, Vögel, Meerestiere, Reliquien etc. Die Tafel XXXVIII mit der imposanten Darstellung einer zeitgenössischen Raritätenkammer, eine weitere zeigt den kurfürstlich sächsischen Bärenzoo („Beeren Hoff") zu Dresden, Tafel XXXVI mit dem Portrait „eines recht wunderseltzamen Barbierers ohne Händ und

296 Voet, Johann Euseb. Abbildungen und Beschreibungen hartschaaliger Insekten. Aus dem Original getreu übersetzt mit der in selbigem fehlenden Synonymie und beständigem Commentar versehen von G. W. F. Panzer. 5 Teile in 2 Bänden. Mit 4 gestochenen kolorierten Titeln und 108 (96 koloriert) Kupfertafeln. 25,5 x 21 cm. Moderner Pappband im Stil d. Z. (minimal bestoßen) mit floraler RVergoldung und goldgeprägtem RSchild. Erlangen, Johann Jakob Palm, 1793-1802.

1.800 €

Nissen ZBI 4260. Horn-Schenkling 16.730 (unter Panzer). – Teil I in dritter Auflage (vorher bei Bischoff in Nürnberg erschienen, der Titel von 1785 mit eingebunden), Teile III und IV in erster Auflage. Teil II mit dem Titel der Ausgabe 1791 und 1793 und Teil V in zweiter Auflage, letzterer mit dem Zusatztitel „Beyträge zur Geschichte der Insekten" und 12 Tafeln, die hier unkoloriert vorliegen. Seltenes entomologisches Werk mit den sehr schön und sorgfältig kolorierten Abbildungen von über 600 einheimischen und tropischen Käfern, teilweise hier erstmals dargestellt. – Titel von Band I mit vertikalen Quetschfalten. Einer der beiden Titel zu Teil II mit geschlossenen, etwas tieferen Randeinschnitten sowie diagonalem Buntstifteintrag. Textteile insgesamt etwas gebräunt und mehr oder weniger stockfleckig. Einige Tafeln papierbedingt gleichmäßig gebräunt, der Tafelteil insgesamt bis auf ganz vereinzelte unbedeutende Stockflecken bemerkenswert frisch und sauber.
Abbildungen, auch Seite 134



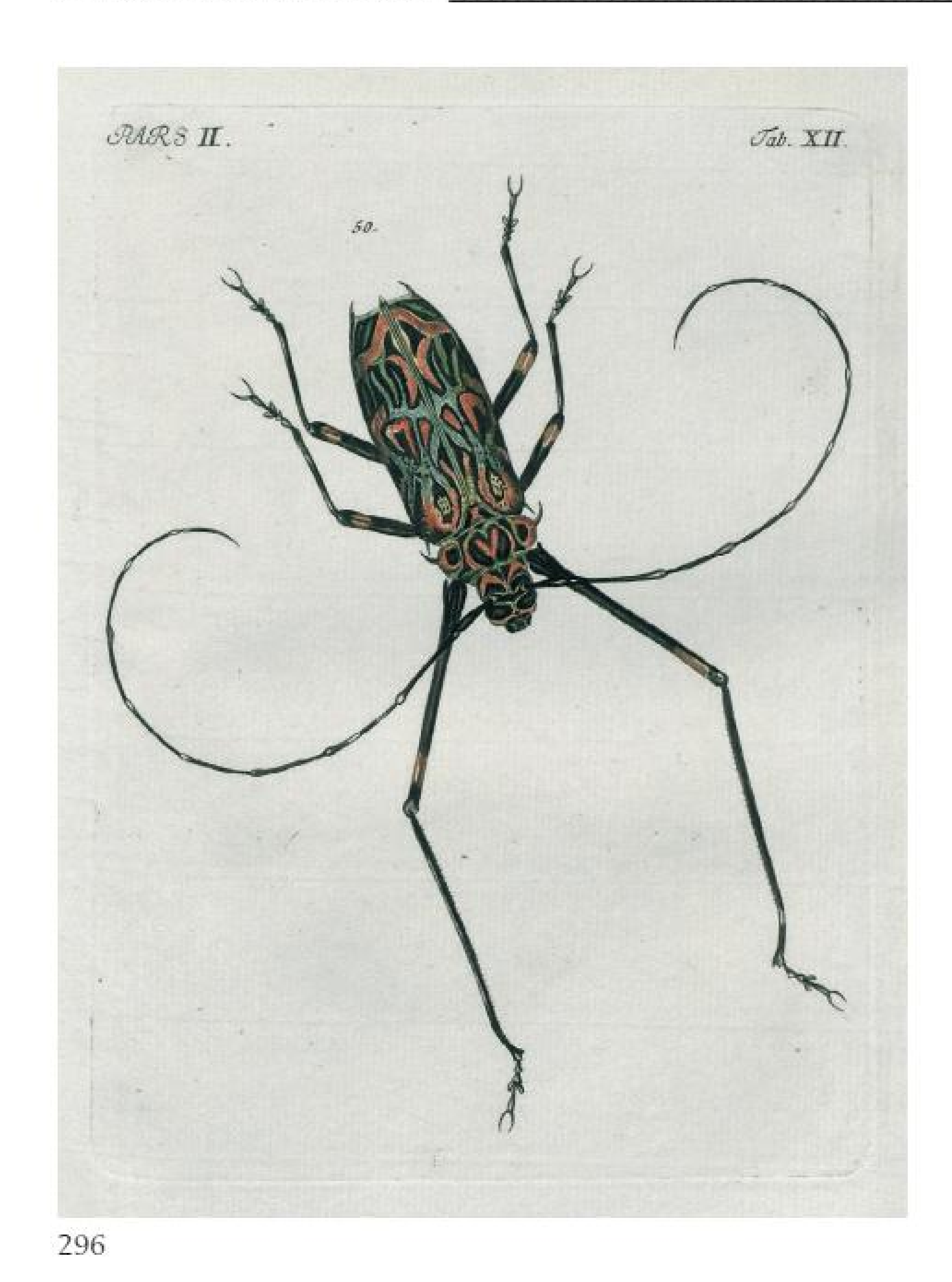
296

297 Wilmsen, F(riedrich) P(hilipp). Handbuch der Naturgeschichte für die Jugend und ihre Lehrer [und] Kupfersammlung. Zweite verbesserte und vermehrte Auflage. 3 Textbände und 1 Tafelband. Mit 62 (58 kolorierten) Kupfertafeln. 20 x 12,5 cm bzw. 26 x 33,5 cm. Pappband d. Z. (Textbände; gering berieben, an den oberen Kapitalen mit kleinen Fehlstellen im Bezugspapier, leicht bestoßen) mit goldgeprägtem RSchild bzw. modernes Halbleder mit montiertem OVorderdeckelschild. Berlin, Amelang, 1831-1850.

450 €

Nissen 4418. Wegehaupt I, 2288. – Zweite Ausgabe mit dem seltenen Tafelband. Die Textbände behandeln im ersten Band die Säugetiere und Vögel, im zweiten die Amphibien, Fische, Insekten und Würmer und im dritten Band die Pflanzen und Mineralien. Die schönen und sorgfältig kolorierten Kupfer von Bretzing, Guimpel, Meno Haas, F. Jättnig, F. W. Meyer u. a. nach Bretzing, L. Meyer, Müller und Weber zeigen u. a. Affen, Kängurus, Löwen und Nashörner, ebenso wie Papageien und Flamingos, aber auch Schlangen, Kröten, Molche und Echsen sowie Spinnen, Quallen, Pflanzen und verschiedene Mineralien. – Mal mehr, mal weniger braunfleckig, leicht gebräunt. Vorsätze des Tafelbandes erneuert.

Abbildung



296

298 Winter (von Adlersflügel), Georg Simon. Neuer Tractat von der Reith-Kunst. 2 Teile in 1 Band. 2 Bl., 98 S. Mit zus. 33 Textholzschnitten. 32,5 x 20,5 cm. Pergament d. Z. (etwas stärker berieben und fleckig, unteres Kapitalbändchen gelöst). Ulm, Christian Balthasar Kühn, 1674.

500 €

VD17 39:125914Y. De la Lance II, 650. Nicht bei Huth, Graesse, Brunet. – Erste Ausgabe. Eines der selteneren Werke des deutschen Reitmeisters und Pferdearztes Georg Simon Winter von Adlersflügel (1629-1701), dessen Schriften nach seinem Tode noch mehrfach aufgelegt wurden. Sie galten im 17. und 18. Jahrhundert als Standardwerke der Hippiatrik. Die vorliegende Schrift entstand zur Zeit Winters als württembergischer Stutenmeister unter Herzog Eberhard III., wo er u. a. mit der Aufsicht des Haupt- und Landgestüts Marbach betraut war. – Titel allseitig knapp beschnitten und montiert, mit Einriss im unteren Rand. Blatt 45/46 mit großem Ausriss. Stellenweise minimal wurmstichig. Mal mehr, mal weniger gebräunt, teils etwas angeschmutzt. – Vorgebunden: **Derselbe.** Neuer Tractat von der Stuterey oder Fohlenzucht. 10 Bl., 169 S. Mit 14 (von 34) Kupfertafeln. Nürnberg, J. Andreae und W. Endter, 1672. - VD17 23:270992G. STC W 1071. Mennessier de la Lance II, 648 f. Nissen, ZBI, 4426. Huth 24. Schrader-H. 1957, 1. - Erste Ausgabe. - Das klassische Handbuch der Pferdezucht. - Text ist vierspaltig in Latein, Deutsch, Italienisch und Französisch auf je einer Doppelseite wiedergegeben. Die Tafeln zeigen Stuten, die zum Decken geführt werden sowie die verschiedenen Pferderassen. - Zu Beginn im Burg etwas stärker feuchtrandig, sonst stellenweise im Rand wasserrandig. Mal mehr, mal weniger gebräunt, etwas fingerfleckig, wenige Textblätter im unteren Rand mit Ausriss (leichter Textverlust, ergänzend angesetzt) und mit Wurmspuren.

Abbildung



298


Durchlauchtigsten Fürsten u. Herrn, Herrn
Friederich Erb prinz zu Dennemark und Norwegen der Wenden und Gohten
Herzog zu Schleswig Holstein Stormarn Ditmarschen und Oldenburg
Ich Johann george Christian Krause füge hiermit Jedermann

301

Haus- und Landwirtschaft, Jagd

299 **Albertus Magnus.** Bewährte und approbirte sympatetische und natürliche egyptische Geheimnisse für Menschen und Vieh. 4 Teile in 1 Band. 16,5 x 10 cm. HLeinen d. Z. (starke Gebrauchsspuren, Rücken lädiert). Braband (d. i. wohl Mannheim) und Boston, o. Dr., 1829-1840.

150 €

Mischauflage des im 19. Jahrhundert einige Male aufgelegten Sammlung von Ratschlägen und Rezepten in der Art eines Hausväterbuchs, Teil IV unter dem abweichenden Titel *Das Buch der Geheimnisse* und mit dem Erscheinungsort Boston. – Fingerfleckig, teils mit kleineren Läsuren im Rand und Bug. Exemplar mit Lesespuren.

300 **Coler, Johann.** Oeconomia oder Haußbuch. Zum Calendario perpetuo gehörig [und:] Oeconomiae, das siebenzehende Buch, Pharmacopaeus, oder HaußApoteck. 2 (das 1. zweiteilig) Werke in 1 Band. 10 (statt 12) Bl., 192 S., 22 Bl., 85 S., 3 Bl.; 4 Bl., 740 S., 24 Bl.; 1 Bl., 440 S., 8 Bl. Mit zusammen 2 Holzschnitt-Titelvignetten, 2 Holzschnitt-Portraits, 12 Monatsholzschnitten und 230 Textholzschnitten. 35 x 20 cm. Blindgeprägtes Schweinsleder d. Z. (etwas berieben) über Holzdeckeln mit 10 erneuerten Messingeckbeschlägen und 4 erneuerten Schließbeschlägen und 2 erneuerten Messingschließen. Wittenberg, Hiob Wilhelm Fincelius für Erben Paul Helwig, 1632.

400 €

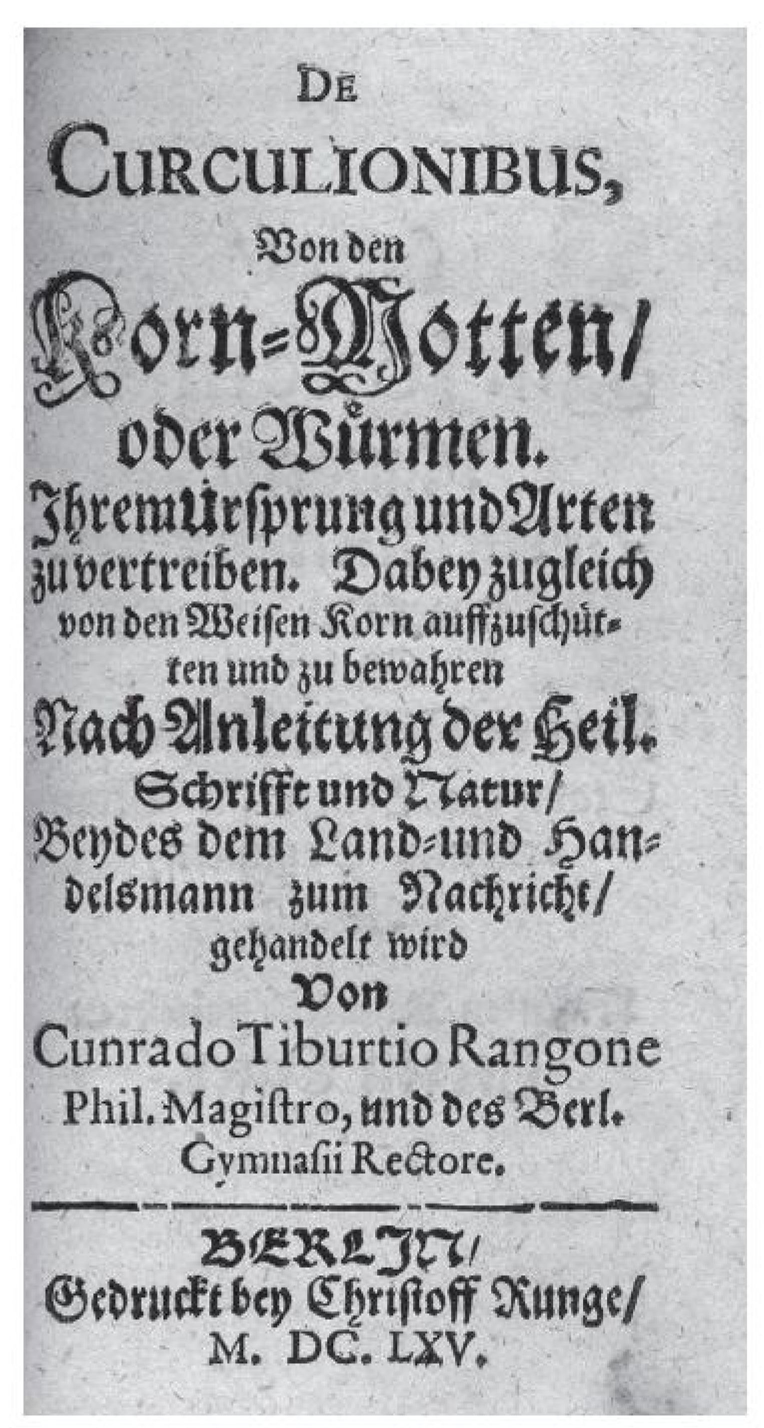
Lindner, Jagdliteratur, 11.0385.06. ADB IV, 402. NDB III, 319. Fraas, Geschichte d. Landbau- u. Forstwiss., 1865, 63 f. Vgl. Graesse – Etwas spätere Ausgabe. „Die große Bedeutung Colers für die deutsche landwirtschaftliche Literatur besteht darin, daß er zum ersten Male das aus der Antike übernommene Wissensgut ergänzte, in der Absicht, ‚eine Oeconomiam zu schreiben, welche ich nicht aus anderen Büchern zusammengeraspelt, sondern aus dem rechten Buch der Natur und täglichen Erfahrung dieser Lande'. Dementsprechend beruht sein Werk auf Erfahrungen aus der schlesischen, märkischen, sächsischen und mecklenburgischen Landwirtschaft. Um auf die praktische Landwirtschaft zu wirken, übernahm er zuerst die auch aus der Antike überlieferte Kalenderform, jedoch zum ersten Male in deutscher Sprache" (ADB und Fraas). – Dem ersten Teil fehlen der Titel und ein Blatt der zweiten Lage. Stärker gebräunt, oftmals etwas feuchtrandig und stärker braunfleckig, häufig im Rand hinterlegt und angesetzt, teils mit Randausrissen (mit Textverlust).

Kalligraphisches Gärtnerdiplom

301 **Krause, Johann George Christian.** Abschlussdiplom seiner Gärtnerlehre. Deutsche Handschrift auf Pergament in schwarzer Tinte, mit Randzeichnungen in schwarzer Tinte und Graphitstift. 35,5 x 55 cm. Unter Glas in versilberter Holzprofilleiste gerahmt. 46 x 65,5 cm. **Sophienberg 23. Juni 1785.**

400 €

Der Hofgärtner Olaf Jensen bestätigt mit der vorliegenden Urkunde seinem Lehrling, Johann George Christian Krause, das erfolgreiche Bestehen seiner Ausbildug in der „Gärtner-Kunst" vom 23. Juni 1782 bis zum 23. Juni 1785 auf dem königlichen Lustschloss **Sophienberg**, einer Sommerresidenz Friedrichs von Dänemark (1753-1805) unweit von **Kopenhagen**. Während der dreijährigen Lehre war Krause „ehrlich, treu und fleißig".



DE
CURCULIONIBUS,
Von den
Korn-Motten/
oder Würmen.
Ihrem Ursprung und Arten
zu vertreiben. Dabey zugleich
von den Weisen Korn auffzuschüt-
ten und zu bewahren
Nach Anleitung der Heil.
Schrifft und Natur/
Beydes dem Land- und Han-
delsmann zum Nachricht/
gehandelt wird
Von
Cunrado Tiburtio Rangone
Phil. Magistro, und des Berl.
Gymnasii Rectore.

BERLIN/
Gedruckt bey Christoff Runge/
M. DC. LXV.

302

Die feinen Federzeichnungen zeigen neben aus Füllhörnern emporwachsenden Nelken und Rosen, Obstkörben und phantastisch anmutenden Kakteen, typische Gartenarbeiten wie das Fällen von Bäumen und das Pflügen des Bodens, auch den König selbst im Garten. Des Weiteren erscheint in der rechten oberen Ecke die Himmelfahrt Christi. – Mehrfach Faltspuren, die Plika etwas schräg eingefaltet (daher kleine Darstellungsunterbrechung) stellenweise leicht braunfleckig, partiell etwas gewellt, ohne angehängtes Siegel.
Abbildung Seite 135

Frühe Schrift über Schädlingsbekämpfung

302 Rango, Konrad Tiburtius. De curculionibus, von den Korn-Motten oder Würmen. Ihrem Ursprung und Arten zu vertreiben. Dabey zugleich von den Weisen Korn aufzuschütten und zu bewahren. Nach Anleitung der Heiligen Schrifft und Natur, beydes dem Land- und Handelsmann zum Nachricht gehandelt. 4 Bl., 94 S. 13 x 8 cm. Pergamentband d. Z. (Deckelbezüge gelöst, etwas fleckig, mit hs. RTitel). Berlin, Christoph Runge, 1665.

450 €

Ferchl 432. – Erste Ausgabe (die Datierung 1664 des Exemplars in München wohl irrig) der pflanzenkundlichen Schrift des aus Kolberg stammenden Naturforschers und lutherisch-orthodoxen Theologen Konrad Tiburtius Rango (1639-1700), wohl eine der frühesten Abhandlungen über Schädlingsbekämpfung. Eine zweite Auflage seiner Abhandlung über die Kornmotten erschien erst 1746 in Schneeberg bei Carl Wilhelm Fulden (VD18 11362456). – Etwas gebräunt. – Vorgebunden: **Schoppe, Caspar.** Infamia Famiani, cui adjunctum est ejusdem Scioppii De Styli Historici Virtutibus ac Vitiis Judicium, ejusdemque De Natura Historiae. Edita cum indice ... Johannis Fabri. 2 Teile in 1 Band. 6 Bl., 196 S., 10 Bl.; 225 S. Titel in Rot und Schwarz. Amsterdam, Ägidius Valkenier, 1663. - Dünnhaupt V, S. 3783f., 88.2. Ebert 20709. Graesse VI/I, 325. - Zweite Ausgabe der posthum erschienenen Schrift des berüchtigten Gegenreformators Caspar Schoppe (1576-1649), der Erstdruck erschien 1658 im brandenburgischen Sorau. - Titel mit hs. Einträgen, vereinzelte schwache Braunflecken. Im Anhang mit einem hs. Register. - Vorgebunden: **(David Fechner).** Universae Germaniae Breviarum. Cum privilegio Serenissimi Elect. Saxonia ad octennium. 12 Bl., 206 S., 29 (statt 33) Bl. Görlitz, Martin Hermann, 1645. - Zweite Ausgabe der zuerst 1640 ebenda erschienenen historischen Abhandlung. - Es fehlen wohl 4 Blatt der Schlussstücke (die vorhandenen zwei Register sind jedoch komplett), Titel mit kleinem Loch (minimaler Buchstabenverlust). Etwas gebräunt und braunfleckig.
Abbildung

303 Sammlung verschiedener nützlicher und bewährt befundener Mittel in allerhand theils oft, theils selten vorkommenden Fällen zu gebrauchen. Aus untrüglichen Erfahrungen und öffentlichen Bekanntmachungen zusammen getragen. 76 S., 2 Bl. 17 x 10 cm. Pappband d. Z. (leicht berieben und bestoßen) mit goldgeprägtem RSchild. Nördlingen, Beck, 1815.

220 €

„Hundert ein und zwanzig theils ärztliche, theils ökonomische Recepte, die so, wie sie hier mitgetheilt sind, ohne allen Nutzen seyn müssen" (Leipziger Literaturzeitung, 1816, Bd. II, Sp. 2520). Unter den Überschriften folgen kurze, teils auch ausführlichere Anweisungen und Hilfestellungen zu den folgenden Themen: „Die Bette vor Schaben und Motten zu bewahren", „Wider die Würmer im Essig", „Fettflecken aus dem Papier zu bringen", „Die Fliegen auf eine unschädliche Art zu vertilgen", Zerbroche Gläser oder Porcellaine wieder fest zu machen", „Die Haupthaare geschwind wachsend und dick zu machen", „Sympathetisches Mittel wider die Hühneraugen", „Der Wanzenfang", „Die verlorne Schrift auf Pergament wieder zum Vorschein zu bringen" und vieles mehr. – Titel verso gestempelt, fliegender Vorsatz ebenso. Über den Worldcat ist nur in der Universitätsbibliothek Basel ein Exemplar nachweisbar, das in Ulm erschienen ist, jedoch ohne Jahresangabe.

304 Uri, Henricus von. Bauern-Practica oder Wetter-Büchlein, wie man die Losung der Zeiten durch durch das ganze Jahr erlernen und erfahren mag. Von Jahr zu Jahr währede, jetzund wieder auf's neue vermehret und mit schönen Figuren gezieret. 96 S. Mit Holzschnitt-Titelvignette und 37 Textholzschnitten. 17 x 10 cm. Geheftet (etwas stockfleckig und leicht angestaubt, Rücken etwas lädiert; ohne Einband). (Leitomischl, Friedrich Berger, 1848).

150 €



80

ist er aber roth, so wird der Wind wehen, ist er aber sehr lauter und weiß, so wird es schön und klar.

Eine Sonnen-Uhr, oder Linien-Compaß in des Menschen linker Hand klärlich beschrieben für Ackerleute, Kaufleute und alle die, so wandern zu Wasser und auf dem Lande.

Diese Figur zeiget dir an: alle Gelegenheit der Hand, wie alle Zahl der Stunden auf den Fingern erkannt werden.

Zum ersten siehest du außerhalb der Hand, die vier Theile der Welt beschrieben, als nem-

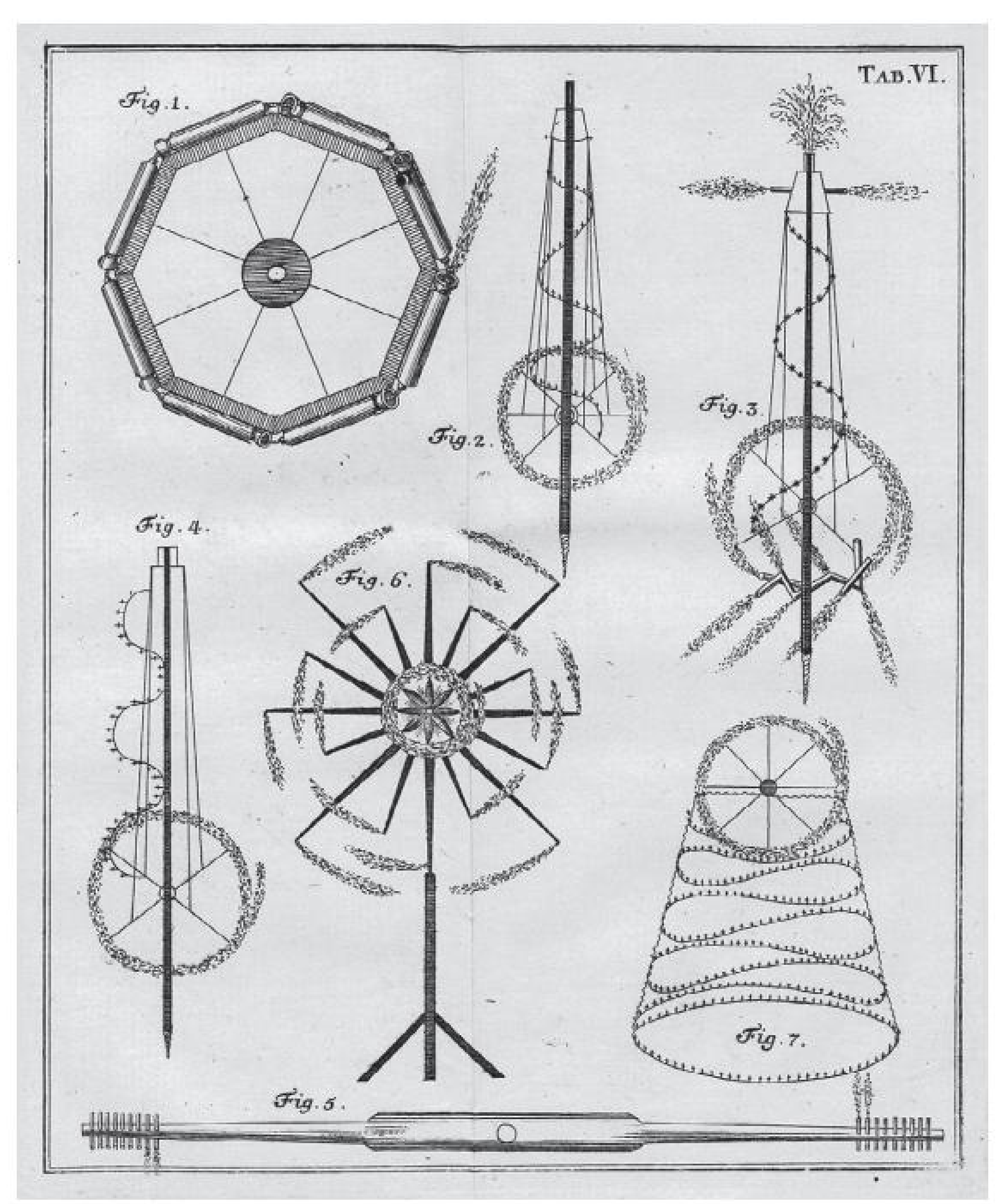
304

Später Druck der seit dem 16. Jahrhundert zahlreich aufgelegten Bauernpraktika mit den bekannten Bauernregeln, Planetenregeln, einem „Reglement wie man sich in einem jeglichen Monat verhalten soll", ferner mit der Darstellung einer „Sonnenuhr, oder Linien-Compaß in des Menschen linker Hand", einer Mondkarte, Aderlassmännchen etc. Etwas stockfleckig.
Abbildung

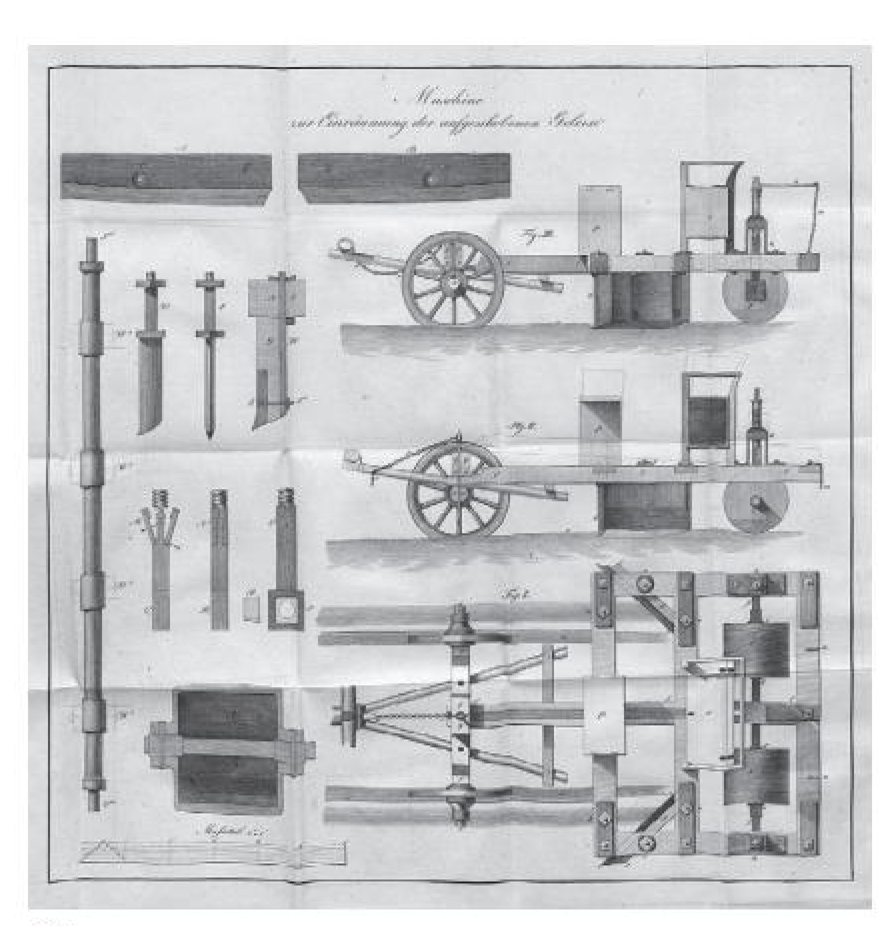
305 Vollständiges Fischbuch, enthaltend gründliche Anweisungen, Fische in Teichen und Gewässern gehörig zu behandeln, für ihre Erhaltung und Vermehrung zu sorgen, sie gegen Krankheiten und Unfälle zu schützen, den bestmöglichen Gewinn von ihnen zu ziehen etc. XVI, 176 S. 17 x 11 cm. Marmorierter Pappband d. Z. (etwas beschabt und bestoßen). Quedlinburg und Leipzig, Gottfried Basse, 1824.

450 €

Nicht bei Nissen, Fischbücher. – Seltene einzige Ausgabe. Enthält auch „Belehrungen über die Fischteiche und Fischhaltungen ... Unterweisung zur Betreibung der Kunst- und Luftfischerei und zwar mit Netzen, Senkern, Hamen, Garnsäcken, Reusen, Eggen, Gabeln, Harken, Harpunen, Pfeilen, Wurfspießen" etc. – Titel mit altem Besitzeintrag; vereinzelte Anstreichungen in rotem Buntstift. Sonst nur ganz vereinzelte Flecken. Insgesamt sauber und wohlerhalten.



308



307

Technik und Verkehr

306 Aeronautik. Entwicklungen in der Ballonfahrt. 2 kolorierte Kupferstiche. 32 x 19 cm (Plattenrand), 30 x 40 cm (Blattgröße). Paris um 1785.

350 €

Die beiden Kupferstiche zeigen Pionierleistungen in der Ballonfahrt, beispielsweise den französischen Ballonfahrer Jean-Pierre François Blanchard (1753-1809), der am siebten Januar 1785 zusammen mit dem Arzt John Jeffries (1744-1819) den Ärmelkanal von Dover nach Calais in zwei Stunden und 25 Minuten mit einem Gasballon überquerte. Der zweite Kupferstich zeigt die „Experience aërostatique“ und berichtet von einer Ballonfahrt in Dijon am 25. April 1784, bei der maßgeblich der Chemiker Louis-Bernard Guyton de Morveau und der Abt Bertrand, der am ‚College of Godrans‘ Astronomie unterrichtete, mitwirkten. Die beiden versuchten, mit einem mit Wasserstoff gefüllten Ballon ohne die Befestigung mit Seilen zu fliegen. – Gering gebräunt und das eine Blatt leicht fleckig.
Abbildung

307 Baumgartner, Johann M. Darstellung einer Maschine und ihrer Wirkungen zur schnellen und wohlfeilen Einräumung der aufgeschobenen Fahrgeleise. Allen, welche die Erhaltung der Fahrwege zu besorgen haben, gewidmet. X, 77 S. Mit mehrfach gefalteter Kupferstichkarte. 19 x 12 cm. Neuerer Pappband. Wien, Anton Strauß, 1826.

240 €

Einzige Ausgabe der straßenbautechnischen Spezialmonographie. – Titel gestempelt und mit Bibliothekspapiersiegel, ferner mit Tintensignatur, letztes Textblatt und Tafel ebenfalls gestempelt bzw. gesiegelt. Dublettenexemplar.
Abbildung



306

„The first printed description of the pinwheel"

308 Blümel, Johann Daniel. Gründliche Anweisung zur Lust-Feuerwerkerey, besonders in denjenigen Stücken, die das Auge der Zuschauer am meisten erlustigen und in Verwunderung setzen. Mit einem Anhange ... in welchem von wohlriechenden Tafel-Feuerwerk ... gehandelt wird. Zweite, verbesserte Auflage. 3 Bl., 180 S. Mit 10 Kupfertafeln. 20,5 x 17 cm. Pappband d. Z. (etwas fleckig, berieben und bestoßen). Straßburg, Amand König, 1771.

750 €

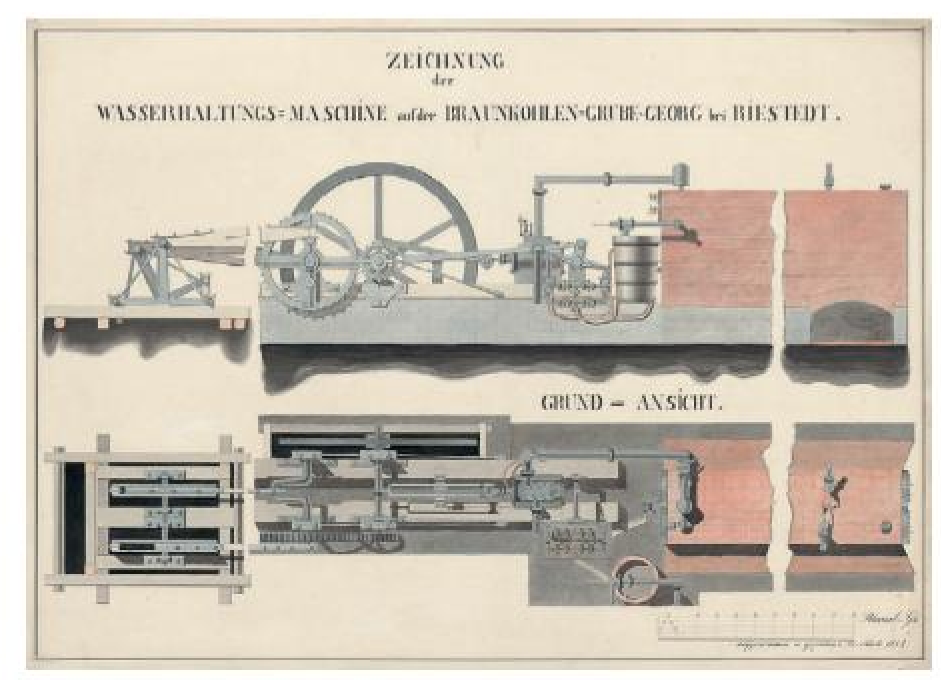
Ornamentstichkatalog Berlin 3306. Philipp B 130.2. – Zweite Auflage, erstmals mit dem Anhang vermehrt. „The first 9 plates are common to both editions. The 1771 edition contains a supplement by Michael Hökkely which gives he first printed description of the pinwheel, that is a spirally wound tube filled with composition that drives it round" (Philipp). Beschreibt die Herstellung des Pulvers, verschiedene Raketen, Wasserraketen- und Schwärmer, brennende Räder etc. Mit detaillierten anschaulichen Abbildungen und genauen Gewichtsangaben für die Füllungen. – Etwas stockfleckig, wenige Blatt mit schwachem Wasserrand, erste Blatt mit unbedeutendem Wurmloch. Die Hälfte der Tafeln mit minimalen Nagespuren im unteren weißen Rand.
Abbildung

309 Böhme, E. J. M. Jacquard. Kreidelithographie nie F. A. Zimmermann. 50,5 x 38 cm. Dresden, 1842.

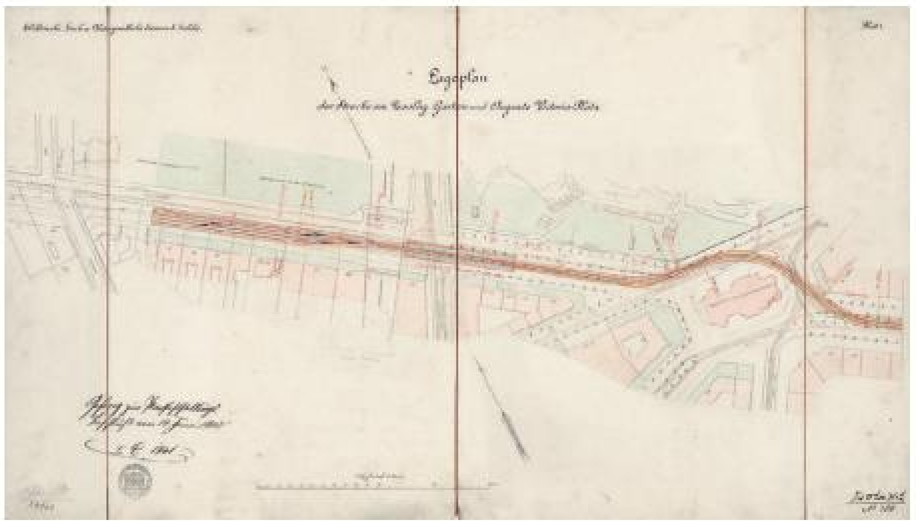
180 €



309



310



311

Joseph-Marie Jacquard (1752-1834) entwickelte 1805 einen Webstuhl, der in entscheidendem Maße zur industriellen Revolution beitrug. Gesteuert durch je eine Lochkarte pro Schuss wurden mit ihm Kettfäden einzeln hochgezogen und so das Weben groß gemusterter Gewebe ermöglicht, die sogenannte ‚Jacquardmusterung'. – Etwas feuchtrandig und angeschmutzt, stellenweise mit kleinen Knitterfalten.
Abbildung Seite 139

310 Dampfmaschinen. 3 Entwürfe zur Funktionsweise und Mechanik einer Dampfmaschine. Konstruktionszeichnung in Tinte, aquarelliert. 50 x 69 cm. 1849-1859.

280 €

Vorhanden sind: **1) Hermann Franke.** Zeichnung zur doppelwirkenden Dampfmaschine auf der Privat-Braunkohlegrube bei Riestedt. 1849. - **2) Fr. Türk.** Zeichnung der Wasserleitungs-Maschine auf der Braunkohlen-Grube-Georg bei Riestedt. 1852. - **3) M. Hirsch.** Zeichnung der Wasserhebungs-Dampfmaschine des Gewerkschaft Riestedt-Emseloher Braunkohlewerks. 1859. – Leicht gebräunt, gering knitterfaltig.
Abbildung

311 Elektrische Hoch- und Untergrundbahn Siemens & Halske. Lageplan der Strecke am Zoologischen Garten und Auguste Victoria Platz („Gehörig zum Planfeststellungsbeschluß vom 14. Juni 1900"). Kalligraphischer Plan, bestehend aus 4 auf Gaze (Vorderumschlag mit hs. Titel) montierten Kompartimenten. 47 x 82,5 cm. Berlin, um 1900.

240 €

Der vorliegende, von Hand gezeichnete Plan zeigt die Gegend rund um den Bahnhof Zoo, namentlich benannt sind u.a. Kant-, Hardenberg-, Joachimsthaler- und Rankestraße sowie die Kaiser Wilhelm Gedächtniskirsche, die Artillerie- und Ingenieur Schule, die königliche Tiergarten-Verwaltung und auch die Schweineställe. Dargestellt ist der Verlauf der heutigen Ubahn-Linie U1. Der östliche Abschnitt dieser Linie stellt die älteste U-Bahn-Strecke Berlins dar. Zusammen mit den Linien U2, U3 und U4 gehört sie zum vor 1914 eröffneten Teilnetz der Berliner U-Bahn. – Leicht gebräunt und stellenweise etwas braunfleckig, gering angeschmutzt, gestempelt.
Abbildung

312 Exposition Universelle de 1900. Catalogue officiel de la section allemande. 3 Bl., 452 S., 80 S. Anzeigen. Mit 2 (davon 1 doppelblattgr.) farb. Plänen. 23 x 18 cm. Illustr. OLeinenband (etwas fleckig). (Berlin 1899).

150 €

Von Bernhard Pankok gestalteter Katalog mit Beschreibungen der einzelnen Sektionen des deutschen Pavillons auf der Weltausstellung 1900 in Paris, mit Ausstellerverzeichnis etc. Die Zwischentitel auf starken Kartonblättern mit Schmuckornamenten. – Wohlerhalten.

313 Furt(t)enbach, Joseph. Mannhaffter Kunst-Spiegel, oder Continuatio, und fortsetzung allerhand Mathematisch- vnd Mechanisch-hochnutzlich- So wol auch sehr erfrölichen delectationen, vnd respective im Werck selbsten experimentirten freyen Künsten. 13 Bl., 292 S., 1 Blatt (Errata). Mit mehrfach gefaltetem Kupfertitel und 30 (statt 32) mehrfach gefalteten Kupfertafeln (ohne das gestochene Porträt Furttenbachs). 29, 5 x 20 cm. Pergamentband d. Z. (Rücken mit ergänzter Fehlstelle, etwas fleckig, leicht bestoßen mit hs. Besitzvermerken auf dem VDeckel, mit rotem RSchild. Augsburg, Schultes 1663.

750 €

VD17 3:312568C. STC F 1373. Ornamentstichkatalog 1779 (ohne Porträt). Wellcome II, 77; Houzeau-Lancaster I, 9312. Poggendorff I, 819. Philipp F 130.5. Lotz 30 und 130. Cockle 692 Anm. Sotheran 8188. Honeyman 1389. – Die Fortsetzung von Furttenbachs „Mechanischem Reißladen". Behandelt werden u. a. Arithmetik, Geometrie, Planimetrie, Geographie, Astronomie, Navigation, Perspektive, Schiffsbau, Wasserleitungen, Feuerwerk, Büchsenmacherei, Architektur, Festungsbau, die Errichtung der im Barock beliebten Grotten. Die Tafeln zeigen Kanonen, verschiedene Maschinen, mechanische Theaterkulissen, Hebevorrichtungen, Sonnenuhren und vieles mehr. Der allegorische Kupfertitel gibt das Idealbild der Küstenstadt Genua mit Flotte wieder. – Es fehlen zwei Kupfertafeln und das Porträt Furttenbachs. Der Kupfertitel verbunden (hinter Blatt 3-4) und verso mehrfach hinterlegt. Eine Tafel ist größtenteils ausgerissen, eine andere Tafel ist im Seitenrand beschnitten (mit Darstellungsverlust). Die Tafeln selten mit kleinen Randeinrissen. Einige Blätter etwas feuchtrandig. Mal mehr, mal weniger braun- und stockfleckig, hin und wieder etwas gebräunt.
Abbildung


Joseph Furtenbachs
deß Aeltern/
Mannhaffter Kunst-Spiegel/
Oder
Continuatio, und fortsetzung allerhand
Mathematisch- und Mechanisch- hochnutzlich- So
wol auch sehr erfrölichen delectationen, und respectivè
im Werck selbsten experimentirten
freyen Künsten.
Welche in hernach folgende 16. unterschidliche Acten
abgetheilt/ von jeder derselben aber/ auch mit schönen gantz neuen
Inventionen gar klärlich seind vorgebildet worden/
und nemblichen/ von der

Arithmetica. — Grottenwerck. 149.
Geometria. 52 — Wasserlaittungen. 166.
Planimetria. 60 — Feurwerck. 180.
Geographia. 81 — Büchsenmeisterey. 209.
Astronomia. 87 — Architectura Militari.
Navigatione. 101 — Architectura Civili.
Prospectiva. 111 — Architectura Navali.
Mechanica. 137 — Architectura Insulata.

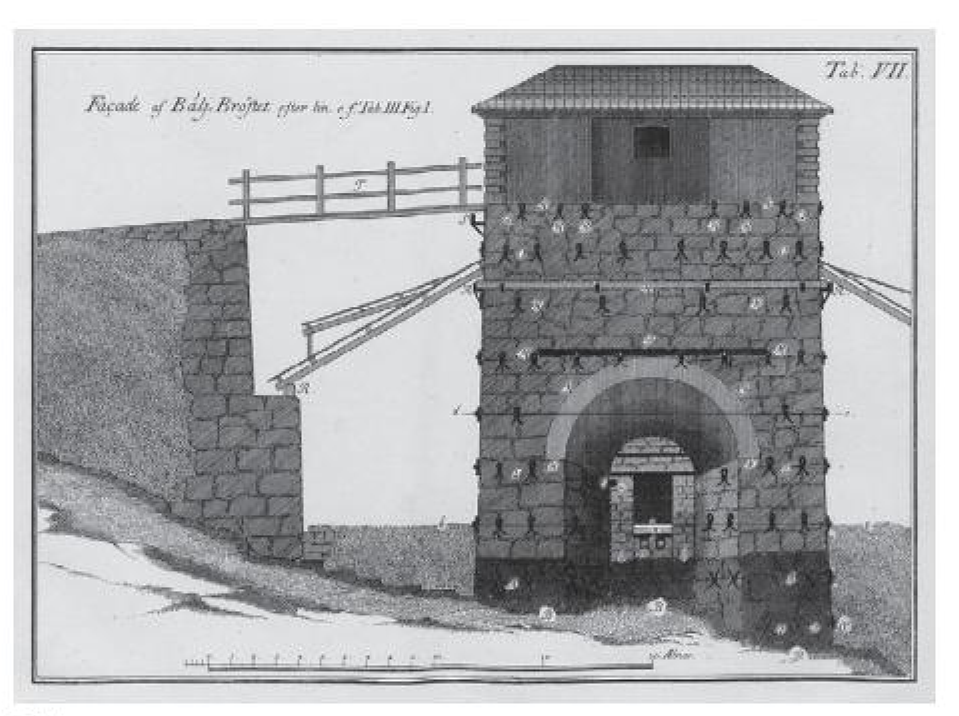
Auß selbst eigener Erfahrung recht vertreulich beschriben/ mit 33. dem
Natural gemässen Kupfferstucken geziert/ und durch den
Authorn/ in dem Truck verlegt.
Gedruckt in deß Heyl: Röm: Reichsstatt Augspurg/
durch Johann Schultes.
Anno Christi M. DC. LXIII.

313

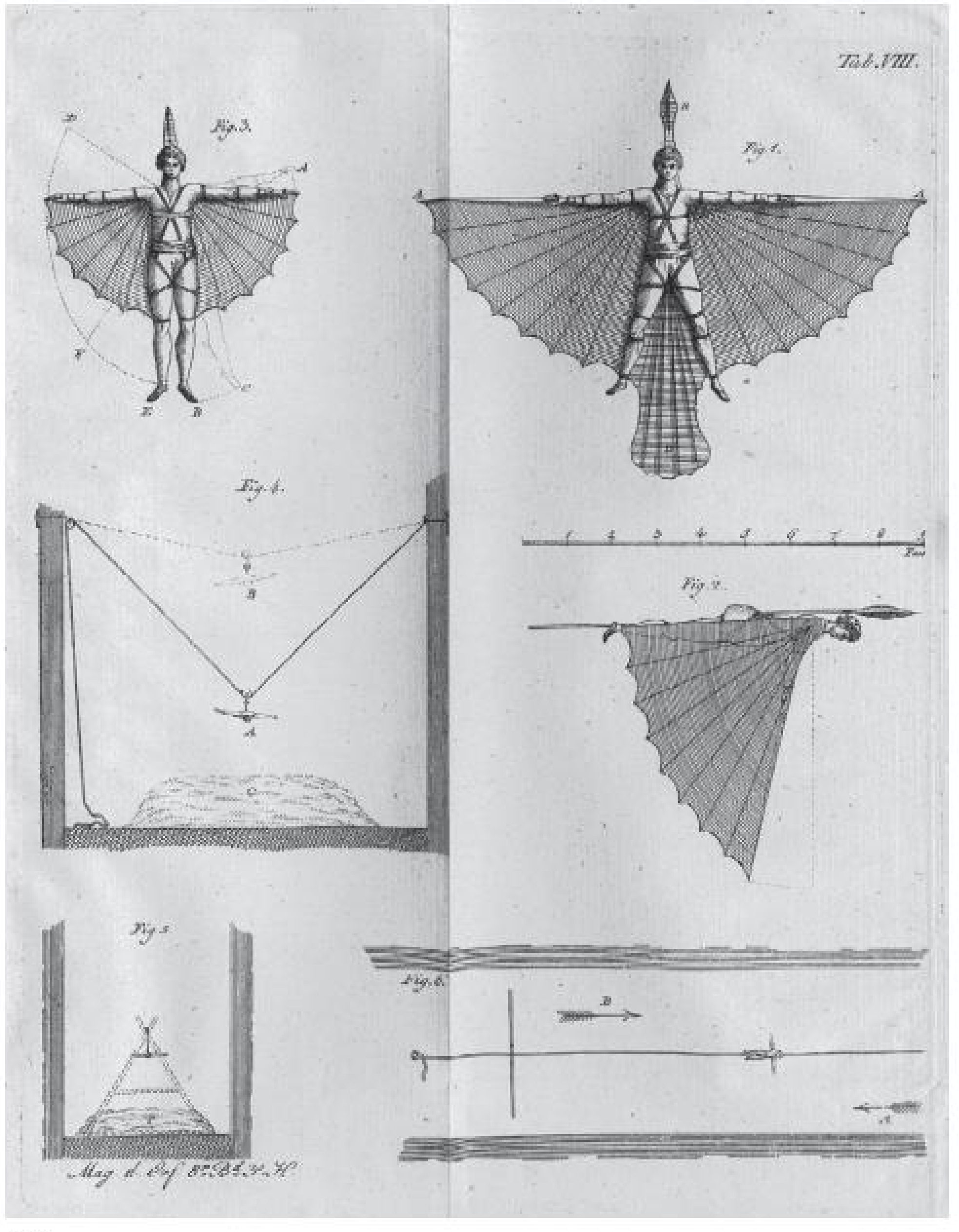
314 (Garney, Johann Carl). Plancher till Garneys omarbetade masmästeri. Titelblatt und 19 blattgroße Kupfertafeln nach Grandel und Broling. 26,5 x 33,5 cm. Broschur d. Z. mit Fadenheftung. Ohne Druckvermerk, 1816.

250 €

Vollständiger Tafelteil des schwedischen Handbuches „Handledning uti svenska masmästeriet (durch C. J. Lidbeck umgearbeitete Ausgabe)", verfasst vom „Oberhochofenmeister" und wohl bedeutendsten schwedischen Metallurgen seiner Zeit. Das Handbuch erschien erstmals 1791. Die Kupfer (4 von Grandel, 3 von Broling, die übrigen unbezeichnet) zeigen die Gerätschaften, den Bau, die Einrichtung und den Betrieb eines Hochofens. – Breitrandige, schöne und kontrastreiche Abzüge; sauberes Exemplar.
Abbildung



314



315

315 Magazin aller neuen Erfindungen, Entdeckungen und Verbesserungen für Fabrikanten, Manufakturisten, Künstler, Handwerker und Oekonomen. Neue vermehrte und vermehrte Auflage. 9 Bände und 1 Registerband. Mit 343 (oftmals mehrfach gefaltet) Kupfertafeln, 1 gefalteten Notenblatt und 1 Falttabelle. 24,5 x 20,5 cm. Halbleder d. Z. (Rücken mit Fehlstellen und Wurmspuren, Gelenke teils geschwächt, mit hs. Klebeschildchen, Dekkel mit Wurmgängen) mit 2 goldgeprägten RSchildern und RVergoldung bzw. Späteres Halbleinen (Registerband). Leipzig, Baumgärtner, (1802)-1809.

650 €

Vgl. Kirchner 3917. – Zweite Ausgabe des erstmals ab 1797 erschienenen Magazins, das „von einigen Sachverständigen" (Untertitel) herausgegeben wurde und „sich selbst als Lieferungswerk für Aufbewahrung und Sammlung neuerer und älterer Erfindungen" (Kirchner) versteht. Frühe technische und ökonomische Zeitschrift die u. a. die folgende Berichte enthält: „Erfindung gegen den Strom zu fahren", „Beschreibung einer Maschine zum Krämpeln der Wolle", „Beschreibung und Abbildung einiger Werkzeuge der Buchbinder in England", „Beschreibung einer Maschine, um die Feldmäuse zu vertreiben", „Beschreibung und Abbildung einer neuen Art von Geschütz-Harpune zum Wallfischfang", „Zugabe zu dem neuen Mittel, dem Rauchen der Schornsteine auf eine wirksame Art abzuhelfen", „Beschreibung des bisher unbekannt gebliebenen Verfahrens bei Zubereitung der Häute, welche den Namen Chagrin führen", „Ueber die Benutzung der Fische bei der Seifenbereitung", „Verfahren, schmierige oder ungewaschene Wolle dauerhaft blau zu färben", „Mechanische Bereitungs-Art der Huf-Eisen und Nägel", „Verbesserte und wohlfeile Pflanzungs-Art der Kartoffeln", „Neue Werkzeuge zur Rettung ertrunkener Personen", „Ueber das Einsalzen der Heringe, Sardellen u.s.f. nebst einem Verfahren, um sie gut zu erhalten", „Bereitung eines Wein-Essigs aus dem Wegwurf von Bienen-Stökken", „Bemerkungen über die Gefahr bei dem Farbreiben", „Beschreibung und Abbildung einer Maschine zum Ablassen der Teiche, ohne den Schlamm aufzurühren", „Mittel zur Verhütung des Betrugs, welchen sich manche Müller erlauben, wenn man ihnen Getraide zu mahlen gibt", „Nachricht von einer neuen Erfindung, um Pergament-Häute und Kalbs-Felle in Leder zu verwandeln, und dieses Leder wasserdicht zu machen" und vieles mehr. – Gestempelt. Mal mehr, mal weniger gebräunt, braun- und stockfleckig, stellenweise etwas stärker feuchtrandig. Die Kupfertafeln und das Notenblatt an blattgroße Falze eingeklappt. Die Tafeln gelegentlich beschnitten (leichter Darstellungsverlust), Falze teils mit angesetzten Fehlstellen. – Dabei: **1) Dasselbe.** Band II und VII (drittes und viertes Stück; von 8) sowie Registerband. Mit zusammen 12 Kupfertafeln. 27 x 22,5 cm. OBroschur (verblasst, mit kleinen Fehlstellen bzw. fehlt Band VII der Rücken nahezu vollständig). Ebenda, um 1802. - Mal mehr, mal weniger gebräunt und feuchtrandig, stellenweise mit Randläsuren und Ausrissen. Unbeschnitten und unaufgeschnitten. - **2) G. C. B. Busch.** Uebersicht der Fortschritte in Wissenschaften, Künsten, Manufakturen und Handwerken, von Ostern 1795 bis Ostern 1798. 3 Jahrgänge in 3 Bänden. Mit 17 Kupfern

auf 15 Tafeln. 16,5 x 10,5 cm. HLeder d. Z. (2; drei OBroschuren eingebunden) mit floraler RVergoldung und 2 goldgeprägten farbigen RSchildern bzw. Pappband d. Z. (etwas fleckig) mit schlichter RVergoldung und goldgeprägtem RSchild. Erfurt, Georg Adam Keyser, 1797-1799. - Die drei ersten Jahrgänge des auch unter dem (hier eingebundenen) Titel „Almanach der Fortschritte in Wissenschaften, Künsten, Manufakturen und Handwerken" erschienenen Journals, das im Stil des französischen *Esprit des Journaux* über neue Erkenntnisse in den genannten Bereichen informierte. U. a. über Geburtshife, neue Arzneimittel, Bergwerkskunde, Chirurgie, Mechanik, Tier- und Pflanzenkunde, Ökonomie, Physik, Baukunst, Buchdruckerkunst etc. - Vereinzelte schwache Braunflecken. Schönes und sauberes Exemplar, der Teil III abweichend gebunden.
Abbildung

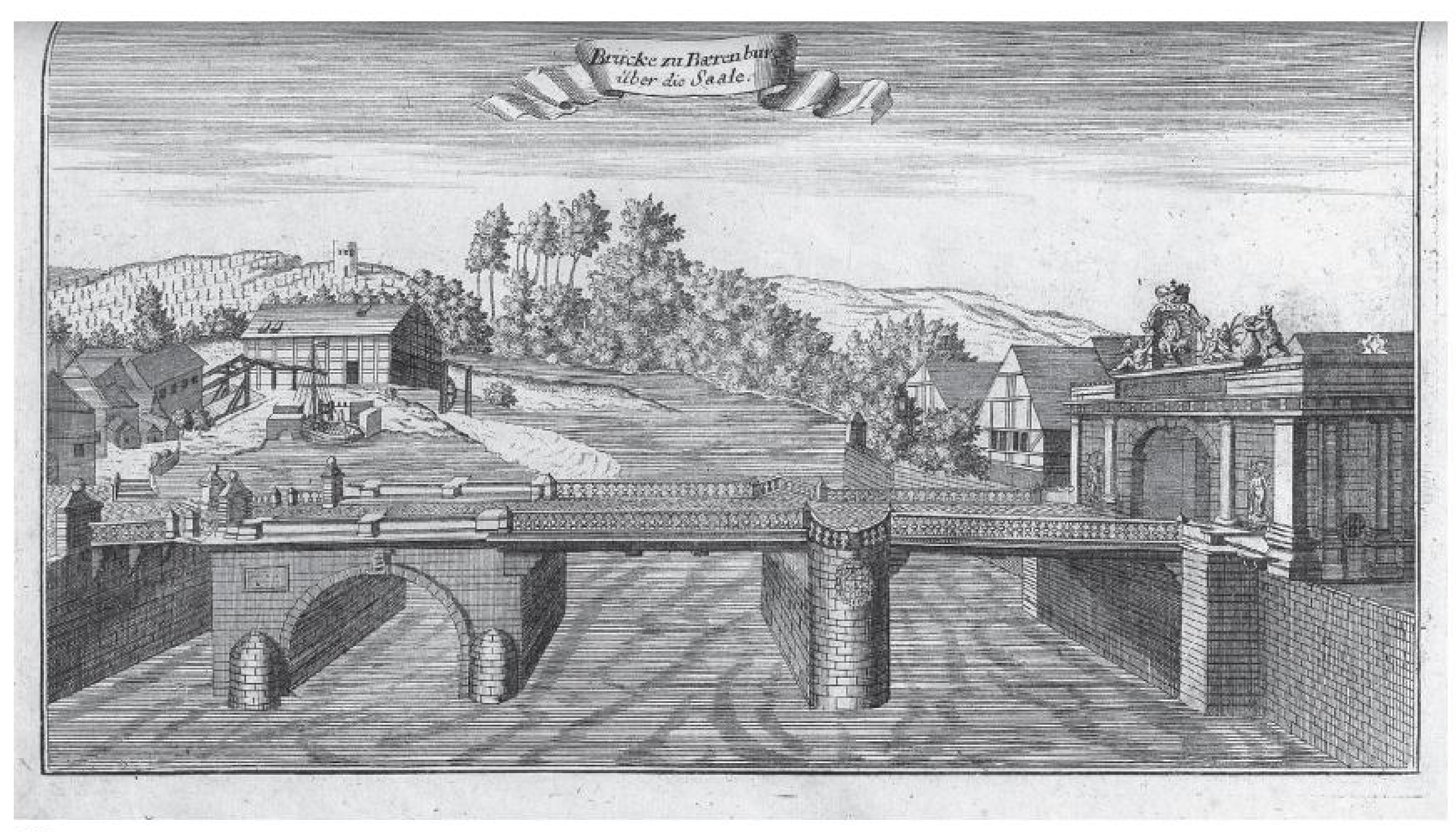
316 Prinz Heinrich-Fahrt 1908 [und] 1909. (Hrsg. von der) Continental-Caoutchouc- und Gutta-Percha-Compagnie, Hannover. 166 S. Mit zahlreichen Abbildungen nach Fotos und 1 beiliegenden, auf geleimter Gaze gedruckten Faltkarte. 19 x 22 bzw. 23 x 18 cm. OKartonbroschur (minimale Knicke, die von 1908 fleckig und mit Rückenläsuren) mit montiertem Deckelschild und Goldprägung, Rücken mit Seidenkordelbindung. (Hannover 1908-1909).

120 €

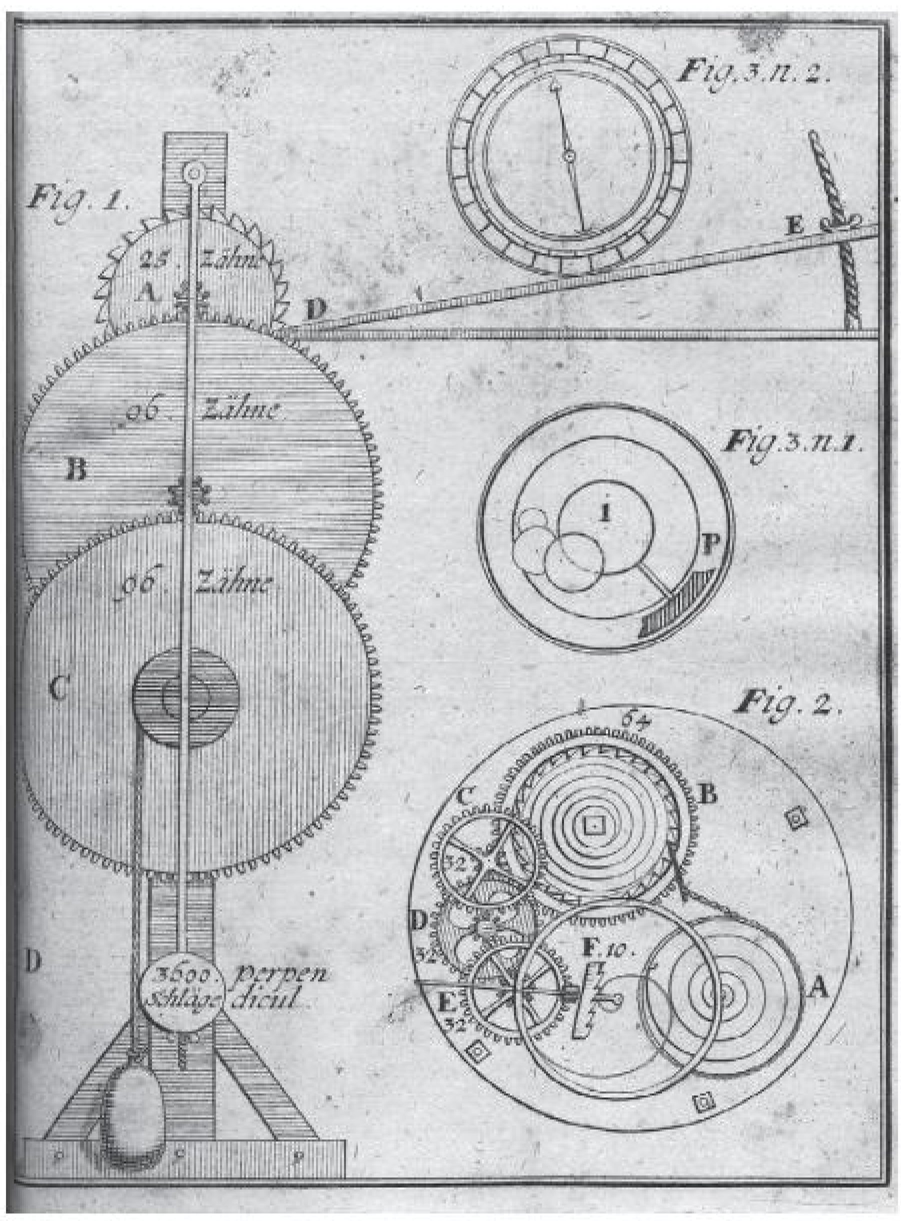
Die von der Hannoveraner „Continental-Caoutchouc- und Gutta-Percha-Compagnie" veranstalteten jährlichen „Prinz-Heinrich-Fahrten" gehörten zu den frühesten und spektakulärsten Motorsportereignissen. Schon 1907 hatte der technikbegeisterte Rennfahrer Prinz Albert Wilhelm Heinrich von Preußen (1862-1929) die Tourenwagen-Konkurrenz unter der Ägide des Kaiserlichen Automobil-Club (KAC) ins Leben gerufen, bei dem auch schon Frauen Autorennen fuhren (beispielsweise 1908 Gertrud Eisenmann oder Frau Dr. Sternberg, S. 71 und 85). Die beiden beiliegenden Karten (je 20 x 22 cm) zeigen den eindrucksvollen Streckenverlauf von Berlin über Stettin, Kiel, Hamburg, Bremen, Hannover, Paderborn, Grevenbrück, Köln, Eupen, Trier bis Frankfurt bzw. von Berlin über Breslau, Strehlitz in die Tatra, nach Lasoncz, Budapest und Wien sowie Salzburg, Rosenheim bis München. – Band 1908 mit stärkeren Gebrauchsspuren, wenigen Einträgen und angestaubt, sonst sauber und recht frisch. – Beiliegen 2 weitere Autobücher: **Lawrence Dalton.** Those elegant Rolls-Royce [und:] Rolls-Royce. The Elegance continues. Mit Hunderten von teils farbigen Abbildungen auf Kunstdruckpapier. 24 x 18,5 cm.OPappband mit OUmschlag. London, Dalton-Watson, 1967-1971. - Eine Seite verklebt, sonst gut erhalten. - **August Horch.** Ich baute Autos. Vom Schmiedelehrling zum Autoindustriellen. Berlin (1947).

317 Schramm, Carl Christian. Historischer Schauplatz, in welcher die merkwürdigsten Brücken aus allen vier Theilen der Welt, insonderheit aber die in den vollkommensten Stand versetzte Dresdner Elb-Brücke, in saubern Prospecten, Münzen und andern Kupferstichen, vorgestellet und beschrieben werden. 2 Teile in 1 Band. 4 Bl., XXX S., 3 Bl., 264 S.; 96 S., 14 (l. w.) Bl. Mit doppelblattgroßem gestochenem Frontispiz von I. A. Richter, gestochener Titel- und Kopfvignette sowie 60 (von 76) Kupfertafeln (wie stets mit der originalen Auslassung der Nr 2, die nicht existiert). 35,5 x 22,5 cm. Brauner Kalblederband d. Z. (Gelenke angeplatzt, oberes Kapital mit kleiner Fehlstelle und Einrissen, etwas stärker berieben, fleckig) mit goldgepärgtem RSchild und RVergoldung. Leipzig, B. C. Breitkopf, 1735.

900 €



317



318

Berliner Ornamentstichkatalog 3554. Graesse VI[1], 316. – Einzige Ausgabe dieses bedeutendsten Brückenbaukompendiums seiner Zeit. Neben den Werken von Gaultier und Leupold wohl eines der frühesten Bücher, welches ausschließlich Brücken und deren Bau behandelt. Das Werk beschreibt einleitend den Brückenbau in Dresden. Der Hauptteil ist in drei Teile gegliedert: „Von den Brücken überhaupt und insgemein" - „Von den innländischen berühmten Brücken, über die Mulden, Elb- und Saal-Ströhme" - „Von berühmten ausländischen, antiquen und modernen Brücken". Die sauber gestochenen Tafeln zeigen überwiegend schöne Städteansichten mit Brücken in Köln, Nürnberg, Paris, Prag, Rom, Torgau, Grimma, Stockholm etc., aber auch Phantasiekonstruktionen von Brücken durch die Alpen. Der zweite Teil bringt eine Anzahl von Urkunden und Dokumenten über den Brückenbau. – Es fehlen die Kupfer mit den Nummern 10, 20, 35, 40, 42-44, 48, 50, 55, 57, 59-61, 68-72, 80 und 84. Das Frontispiz mit kleineren Quetschfalten, im unteren Rand mit Einriss, leicht fleckig. Die Tafeln stellenweise mit Quetschfalten und Einrissen, leicht braunfleckig. Stellenweise etwas gebräunt, hin und wieder stock- und braunfleckig.
Abbildung Seite 143

318 **(Sturm, Leonhard Christoph).** Das Neu-eröffnete Rüst-Zeug oder Machinen-Hauß. Worinnen curieusen Gemüthern durch kenbahre Modelle und Beschreibungen deutlich doch in beliebter Kürtze das Vornehmste vorgestellet wird, was an denen jenigen Oertern, dahin die Teutschen am meisten reisen, von sinnreichen nützlichen und curieusen Machinen und Werckzeugen anzutreffen ist. 96 S. Mit 9 Kupfertafeln. 15,5 x 9,5 cm. Moderner Pappband mit Folienbeschichtung und hs. Deckeltitel. Hamburg, Benjamin Schiller, 1704.

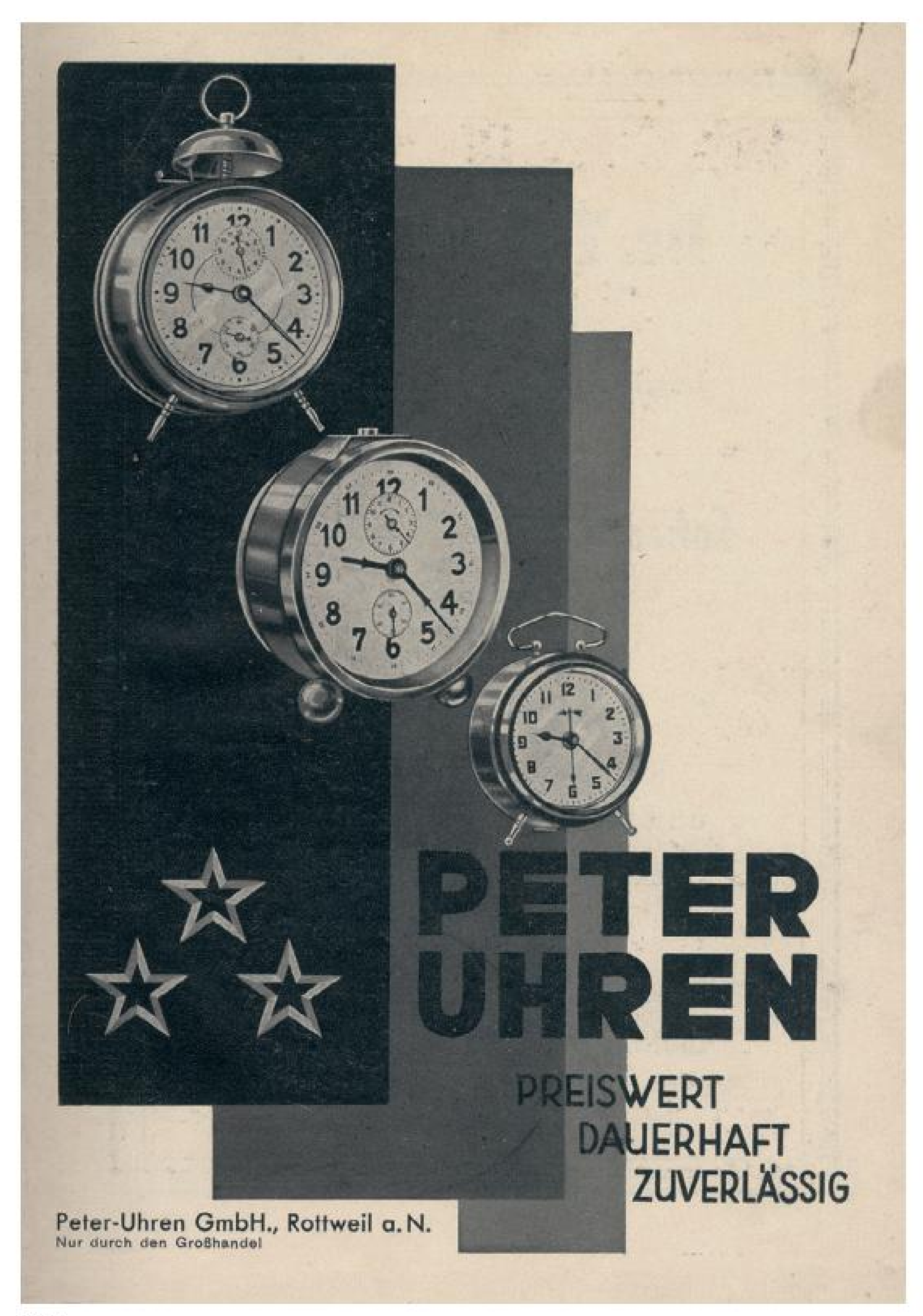
250 €

Thieme-Becker XXXII, 256. – Erste Ausgabe, eine der selteneren Schriften des Baumeisters und Mathematikers Leonhard Christoph Sturm (1669-1719), der vor allem wegen seines architekturtheoretischen Werks, das rund 40 Werke umfasst, in Erinnerung geblieben ist. Darüber hinaus befasste er sich auch mit Hoch- und Wasserbau, Festungsbau und - wie in der vorliegenden Abhandlung - mit verschiedenen Maschinenkonstruktionen, darunter auch Mühlen, Globen, Uhrwerke, Perpetuum mobile etc. Sturm gilt als „wissenschaftliche(r) Vertreter der norddeutsch-protestantischen Hochrenaissance vor ihrer Befreiung aus spießbürgerlicher Befangenheit durch Schlüter, dessen erbittertster Gegner er zugleich gewesen ist" (Gurlitt S. 65). – Titel etwas fleckig und mit kleineren Läsuren und Knicken, komplett aufgezogen. Schwach gebräunt und leicht fleckig. Innengelnek unschön mit Leinenstreifen verstärkt. – Beigebunden: **(Derselbe).** Das Neu-eröfnete Arsenal, worinnen der galanten Jugend und andern Curieusen, insonderheit aber den Reisenden das Merckwürdigste von der Artillerie kürtzlich und solchergestalt abgehandelt wird; Daß ein jeder von Canoniren und Bombardiren, von Ernst- und Lust-Feuern, von Zeug-Häusern, von Minen, Laboratoriis und Pulver-Mühlen, verständig reden und urtheilen könne. 143 S. Mit 7 Kupfertafeln. Ebenda 1704. - VD18 10490779. - Erste Ausgabe seiner Kriegs- und Feuerwerkskunde für den interessierten Laien. - Schwach gebräunt und leicht fleckig.
Abbildung

319 **Thölde, Johann.** „Haliographia, das ist: Gründliche unnd eigendliche Beschreibung aller Saltz-mineralien" Deutsche Handschrift in schwarzbrauner Tinte auf Papier. 88 nn. Bl. (le. w.). 20,4 x 16 cm. Halbpergament des 19. Jahrhunderts. **Deutschland um 1650.**

200 €

Textgetreue nahezu zeitgenössische Abschrift des Werkes über die Salzgewinnung in Deutschland. Autor ist der bedeutende Alchemist und Salinist Johann Thölde (1565-1614), der als der Begründer des maschinellen Salzabbaus als „Groß-Vater der Saltzsiede-Wissenschafft" (Janderson) gilt. Gedruckt wurde der Text erstmalig in Leipzig von Apel im Jahre 1612 unter dem Titel: „Haliographia, Das ist: Gründliche unnd eigendliche Beschreibung aller Saltz-mineralien... Beneben einer Historischen Beschreibung aller Saltzwercke".
Beschrieben werden die Salinen und alle notwendigen Techniken: „darinn von deß Saltzes erster Materia, ursprung, geschlecht, unterscheid, eigenschafft, wie man auch die saltzwasser Probiren, die Saltz Sole durch vielerley art künstlich zu gute sieden, durchs Fewer und ohne Fewer erreichern, und verbessern möge, klärlich gehandelt wird, beneben einer Historischen beschreibung aller Saltzwercke, ihrer Umbstände und gelegenheit, Auch wie man aus allen Metallen und vornembsten Mineralien, deßgleichen aus Thieren, Kräutern und Gewürtzen ihr Saltz außziehen und zu Menschlicher gesundheit brauchen soll. Männiglich, sondern aber denen, so mit Saltzwerck umbgehen, an tag geben durch Johann Thölden, Hessum, Cum privilegio In Verlegung Jacob Apeln, Buchhändlers Im M.DC.XII. Jahr" (Seite 1 mit barokkem Titel). – Papier stärker gebräunt, unbeschnitten und teils mit vereinzelten Fleckchen. Umfangreiche, gut lesbare, meist sehr saubere Kurrentschrift.

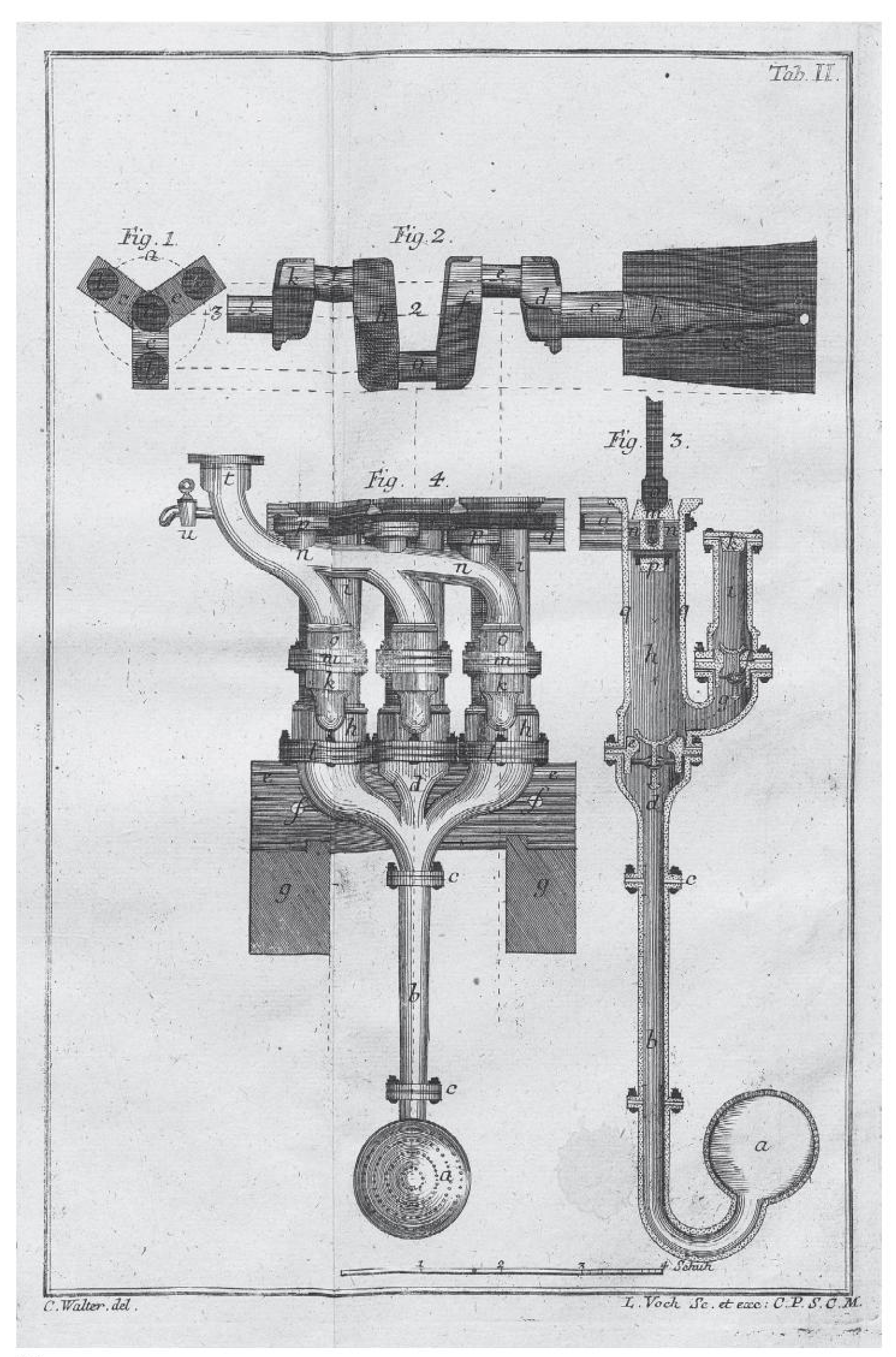


320

320 Uhren. - Sammlung von ca. 50 Werken der Fachliteratur zur Uhrmacherkunst und deren Ausbildung. Verschiedene Auflagen. Teils illustriert. 8°-4°-Formate. Meist in OEinbänden.

500 €

Umfängliche, facettenreiche Sammlung von Spezialliteratur zur Kunst des Uhrmacherhandwerks, dessen Ausbildung und Lehre zum Gesellen und Meister, über die Konstruktion, Reparatur, Wartung und Pflege der Uhren etc. Vorhanden sind u. a.
Johann Heinrich Moritz Poppe. Ausführliche Geschichte der theoretisch-praktischen Uhrmacherkunst. Leipzig 1801. **- Emanuel Schreiber**. Vollständiges Handbuch der Uhrmacherkunst. 4. A. Weimar 1865. - **Moritz Grossmann.** Preisschrift. Der freie Ankergang für Uhren. Glashütte 1866. - **Claudius Saunier**. Lehrbuch der Uhrmacherei in Theorie und Praxis. Band III. Bautzen 1891. - **Derselbe**. Atlas zum kleinen practischen Handbuch für Uhrmacher. Bautzen 1892. - **E. Caspari.** Untersuchungen über Chronometer und nautische Instrumente. Bautzen 1893. - **Claudius Saunier**. Praktisches Handbuch für Uhrmacher. Bautzen 1894. - **Hermann Sievert.** Leitfaden für Uhrmacher-Lehrlinge. Berlin 1898. - **Claudius Saunier.** Lehrbuch der Uhrmacherei in Theorie und Praxis. 5 Teile und 1 Atlas in 6 Bänden. Bautzen 1902-1915. - **Derselbe.** Claudius Saunier. Die Geschichte der Zeitmesskunst. 3 Teile in 2 Bänden. Bautzen 1902. - **Moritz Grossmann.** Die Konstruktion einer einfachen, aber mechanisch vollkommenen Uhr. Bautzen 1903. - **Carl Marfels.** Uhrmacher-Handbuch. Berlin 1904. - **Jahrbuch** der Uhrmacherverbindung „Urania" zu Glashütte. Bautzen 1904. - **Fintan Kindler.** Die Uhren. New York 1905. - **C. Dietzschold.** Die Hemmungen der Uhren. Krems 1905. - **H. Romershausen.** Das Fachrechnen des Uhrmachers. Leipzig 1905. - **H. Bock.** Die Uhr. Leipzig 1908. - **Johannes Zacharias.** Elektrotechnik für Uhrmachen. Berlin 1908.- **Wilhelm Schultz.** Der Uhrmacher am Werktisch. 1. A. Berlin 1902. - **Derselbe.** Der Uhrmacher am Werktisch. 2. A. Berlin 1903 (doppelt). - **Derselbe.** Der Uhrmacher am Werktisch. 3. A. Berlin 1908. - **Derselbe.** Der Uhrmacher am Werktisch. 4. A. Berlin 1913. - **Derselbe.** Der Uhrmacher am Werktisch. 5. A. Berlin 1919. - **Derselbe.**


Tab. II.
Fig. 1.
Fig. 2.
Fig. 3.
Fig. 4.
Schuh
C. Walter. del.
L. Voch Sc. et exc: C.P.S.C.M.

321

Der Uhrmacher am Werktisch. 6. A. Berlin 1920. - **Derselbe.** Der Uhrmacher am Werktisch. 9. A. Berlin 1941. - **Ernst Bassermann-Jordan**. Katalog einer Uhrensammlung. München 1917. - Wilhelm Schultz. Leitfaden für die Uhrmacherlehre. Berlin 1920. - **Johannes Zacharias.** Elektrotechnik für Uhrmachen. Berlin 1920. - **Johannes Pritzlaff.** Der Goldschmid. Leipzig 1920. - **Ernst von Bassermann-Jordan**. Uhren. Berlin 1920. - **Julius Hanke.** Die Uhrmacher-Lehre. Leipzig 1920. - **Julius Hanke.** Die Uhrmacher-Lehre. Leipzig 1923. - **Albert Hüttig.** Der Drehstuhl „Ideal". Halle 1921. - **W. Sander.** Uhrenlehre. Leipzig 1923. - **Bruno Hillmann.** Die Armband Uhr. Berlin 1925. - **Gustav Adolf Krumm.** Lehrgang für den Fachzeichen-Unterreicht des Uhrmachers. Leipzig 1925. - **Alfred Helwig.** Drehganguhren. Berlin 1927 (doppelt). - **L. Schreck.** Die Lehre an der Deutschen Uhrmacherschule. Berlin 1928. - **Anton Gruber.** Leitfaden für die Gehilfen- und Meisterprüfung im Uhrmachergewerbe. Leipzig 1928. - **F. Thiesen.** Die Synchronuhren und andere frequenzgesteuerte Uhren. Berlin 1937. - **Eugène Jaques** und **Alfred Chapuis.** Histoire et technique de la montre suisse de ses origines. Olten 1945. - **Ein Blick genügt**. Werk-Erkennung Gesamtausgabe. Leipzig 1949. - **K. Giebel** und **A. Helwig.** Die Feinstellung der Uhren. Berlin 1952. - **Anton Gruber.** Leitfaden für die Gesellen- und Meisterprüfung im Uhrmacherhandwerk. Stuttgart 1957. - **Hermann Sievert.** Leitfaden für Uhrmacher-Lehre. Berlin 1938. - **K. Naumann**. Diebeners Uhrmacher-Kalender. Leipzig 1939. - **Ludwig Lehotzsky**. Uhrenkunde. Wien 1949. - **K. Giebel.** Das Pendel. Halle 1951. - **Oswald Firl.** Die handwerksmäßige Feinstellung der Uhren. Halle 1956. - **C. V. Vogel.** Practischer Unterricht von Taschenuhren. Faksimile der Ausgabe Leipzig 1774. Leipzig 1975. - **Glashütte** und seine Uhren. 2. A. Dormagen 1988. Und zahlreiche Titel mehr. – Teils mit stärkeren Gebrauchsspuren wie Bräunungen, Flecken oder Papierläsuren, nicht kollationiert, augenscheinlich aber meistens komplett, oft ordentlich erhalten.
Abbildung Seite 145

321 Walter, Caspar. Architectura hydraulica, oder Anleitung zu denen Brunnenkünsten. 2 Teile in 1 Band. 11 S.; 30 S. Mit zusammen 32 gefalteten Kupfertafeln von Lucas Voch. 35 x 21,5 cm. Leder d. Z. (Rücken und Deckel mit kleinen Wurmspuren, unteres Kapital mit kleiner Fehlstelle, etwas berieben, leicht bestoßen) mit goldgeprägtem RSchild. Augsburg, Späth, 1765.

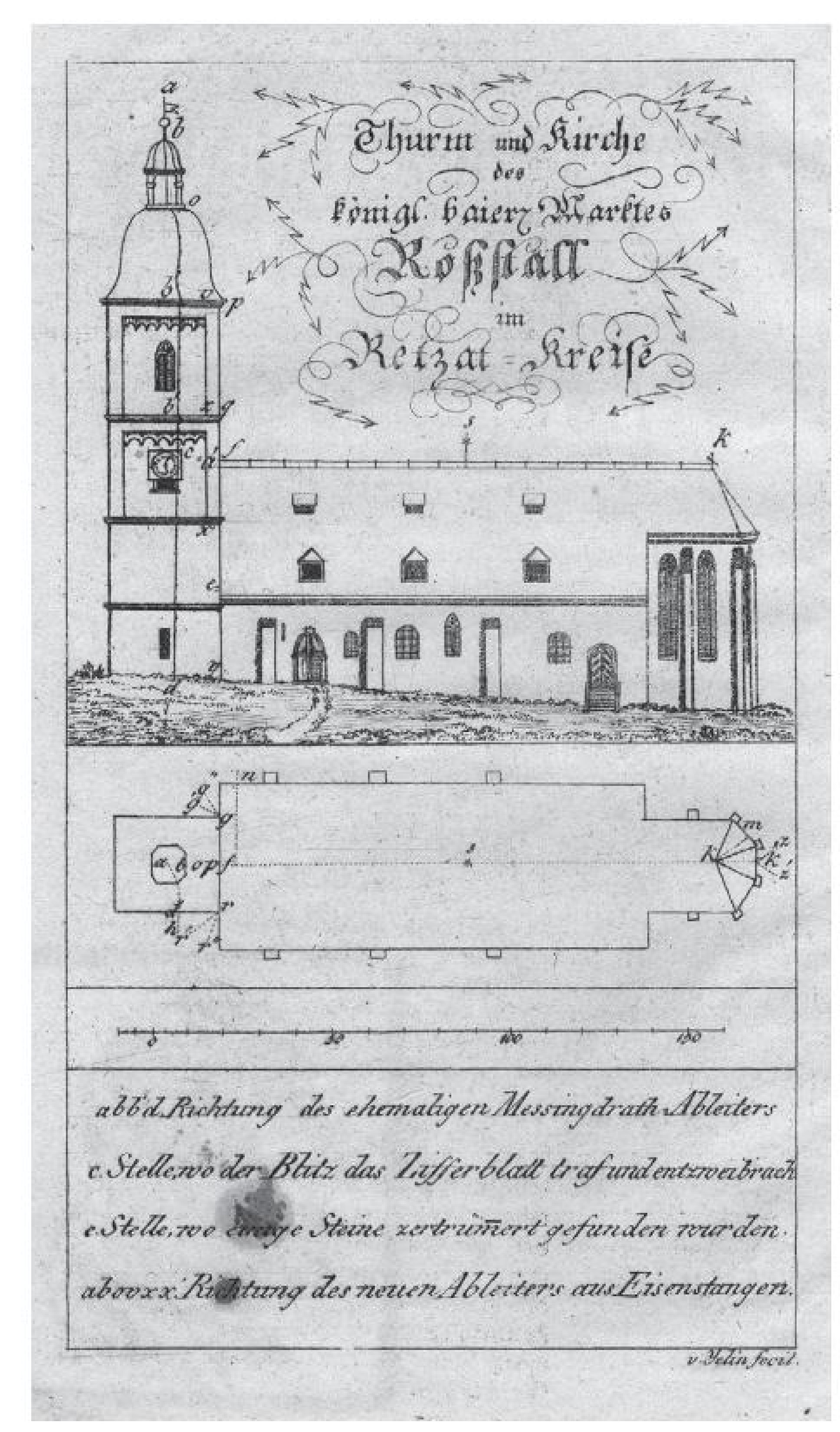
1.200 €

I. Poggendorff II, 1257. Ornamentstichsammlung 3615. – Erste Ausgabe mit instruktiven Kupfer von Wassermühlen und Windrädern, Wassertürmen, Pumpwerken, Saugröhren, Brücken und einzelnen Bauelementen sowie einigen Baumaschinen wie Kränen, Rammen und Baggern. „Es ist eine unlaugbare Wahrheit, daß die Wasserbaukunst die Wasser zu leiten, und zu allerhand Nothwendigkeiten in die Höhe zu bringen, einen beträchtlichen Theil der menschlichen Beschäftigungen ausmachen; so daß dieselbe durch Kunst und Wissenschaft noch zu einem grösseren Grad der Vollkommenheit gebracht werden kann" (S. 2). – Gering gebräunt und stockfelckig, wenige Tafeln des zweiten Teils mit kleinem Feuchtigkeitsfleck.
Abbildung

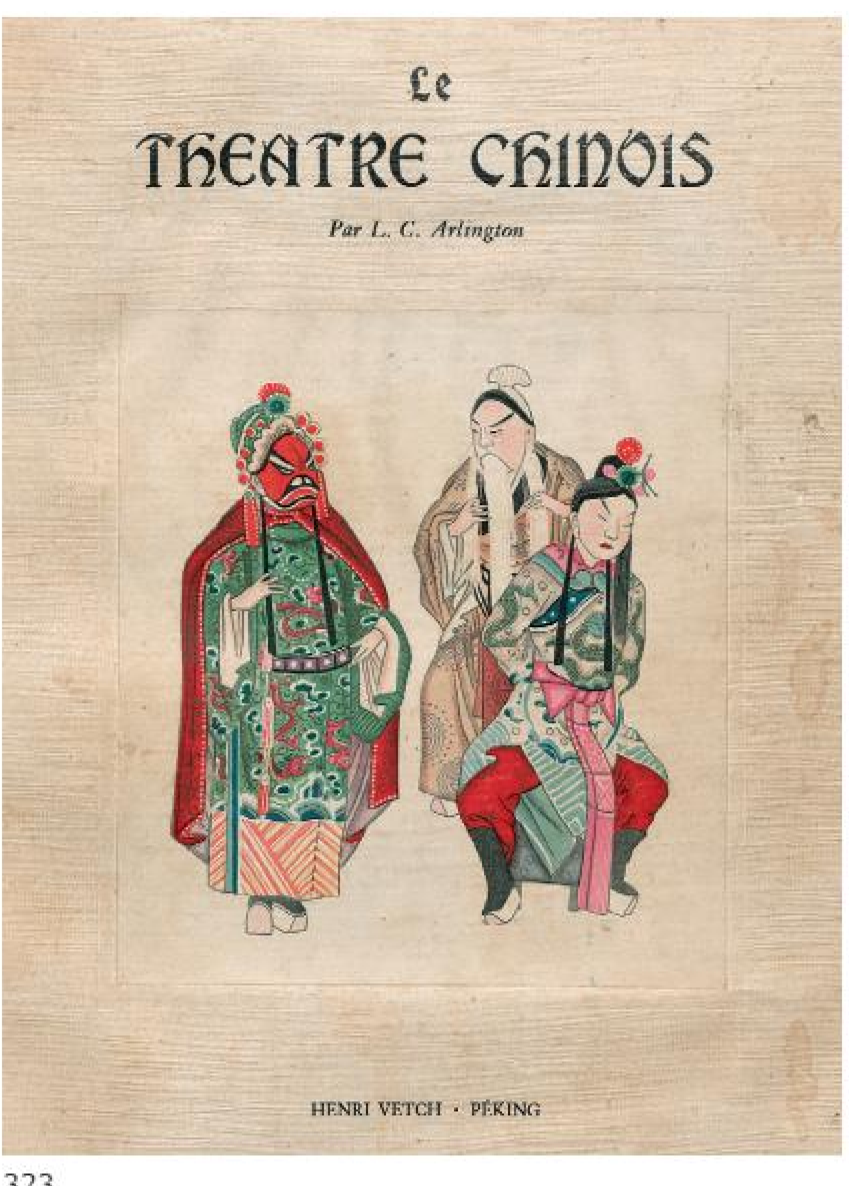
322 Yelin, Julius Conrad. Ueber den am 30. April 1822 erfolgten merkwürdigen Blitzschlag auf dem Kirchthurme zu Roßstall im Rezatkreise. Zur Belehrung und Beruhigung für diejenigen, welche Ableiter von Messingdrahtseilen auf ihren Wohnungen haben, oder dergleichen errichten lassen wollen. 19 S. Mit Kupfertafel. 19,5 x 11,5 cm. OBroschur (mit Tintensignaturen). München 1823.

180 €

Vgl. Poggendorff II, 1382f. – Seltene, bei Poggendorff nicht verzeichnete Schrift über den Blitzeinschlag im Kirchturm der Ortschaft Roßstall im bayrischen Rezartkreis und die kritische Untersuchnung des dort befindlichen - und offenbar nicht wirksam schützenden - Blitzableiters. Yelins Monographie über die Konstruktion von Blitzableitern aus Messingstricken erschien im selben Jahr (vgl. Poggendorff). – Titel gestempelt, die als Frontispiz eingebundene Kupfertafel verso mit montiertem Exlibris. Wohlerhaltenes Exemplar in der Verlagsbroschur.
Abbildung



322



323



324

Asiatica

323 Arlington, L. C. Le theatre chinois depuis les origines jusqu'a nos jours. Traduit de l'anglais par G. Uhlmann. XXI, 184 S., 13 Bl. Mit zahlreichen zumeist farbigen Abbildungen im Text und auf Tafeln. 28,5 x 22 cm. Moderner Leinenband (illustrierter OVorderumschlag eingebunden, dieser etwas fleckig) mit goldgeprägtem RSchild. Peking, Henri Vetch, 1935.

180 €

Eines von 300 nummerierten Exemplaren (Gesamtauflage: 320). Französische Übersetzung der zuerst 1930 erschienenen englischen Originalausgabe der umfassenden und reich illustrierten Monographie. – Etwas fleckig, vorderes Innengelenk geplatzt, die erste Lage dadurch lose. Leimschattig, hinteres Vorsatz mit Knickspuren. Titel mit Besitzeintrag des Diplomaten Horst Böhling (1908-1999), der in den vierziger Jahren an der Deutschen Botschaft in Nanking akkreditiert war und später Botschafter in Thailand und Malaysia wurde (datiert 1941).
Abbildung

324 Bijin-ga. 35 japanische Ukiyo-e Farbholzschnitte, meist im Format Oban (ca. 24 x 36 cm), teils auch Aiban (ca. 34.5 x 22.5 cm). Japan (Edo) um 1800-1860.

1.000 €

Eines der populärsten Themen des Ukiyo-e, der „Bilder der fließenden Welt" ist das Bijin-ga, die Darstellung hübscher junger Frauen in ihren Interieurs, vor allem von Kurtisanen und Geishas, bei häuslichen Tätigkeiten, aber auch allein oder in Gruppen in der weiten japanischen Landschaft um Edo.

Vorhanden sind u. a.: **1) Keisai Eisen** (1790-1848). Geisha mit Tabakspfeife. - **2) Keisai Eisen.** Bijin mit Fächer auf einer Bank im Garten. - 3) **Keisai Eisen**. Bijin in Winterlandschaft mit zwei großen Koffern und Ikebana-Gesteck. - **4) Keisei Eisen.** Lesende Kurtisane zum Hanami. - **5) Kuniteru** (tätig zwischen 1818-1860). Zwei Bijin-ga beim Ikebana mit Sakura-Zweigen, eine Schere auf dem Tablett. - **6) Toyokuni I.** (1769-1825). Zwei Träger setzten die beiden jungen Geishas über das Wasser. Ein dritter mit der Tragesänfte. - **7) Toyokuni I** (1769-1825). Bijin mit großem weißen Kochlöffel vor ihrem Herd, der Kimono strukturgeprägt. - **8) Toyokuni II.** (1777-1835). O-agari-kudasai. Gesellschaft dreier jungen Damen beim Eintreten in das Gasthaus. - **9) Toyokuni II.** Händeringende Bijin am Ufer des Meeres mit Seglern und Fuji. - **10) Kunisada I.** (Utagawa Toyokuni III.; 1786-1865). Interieur mit zwei Geishas und Blick in die Berglandschaft. - **11) Kunisada II.** (1823-1880). Das Pekinesen-Hündchen. Zwei prächtig gewandete Geishas mit kleinem Hund auf rosefarbenem Kissen im Interieur. - **12)** Ferner ein Blatt mit einer Geisha mit großem Fächer vor roséfarbenem Grund, eine Bijin mit buntem Holzspiegel, Bijin auf der Straße mit großem Schirm etc. Weitere Blätter im Chuban-Format: **13) Kunisada II** (1823-1880). 12 Blätter aus dem Zyklus Bijin-ga in Landschaft, signiert in 2 Toshidama-Kartuschen: „Baichôrô Kunisada ga". – Alle Blätter verso gestempelt, einige Blätter mit etwas stärkeren Gebrauchsspuren und Läsuren, kleinen Wurmlöchlein, Bräunungen und Flecken oder Rissen, teils mimimal restauriert, meist jedoch wohlerhalten und sehr gut im Druck, oft in schönster Farbigkeit. Einige Blätter sind in Bleistift betitelt und einem Künstler zugewiesen, wobei Fehler möglich sind.
Abbildungen



324



326

325 Buddhistischer Mönch. Einsiedlermönch in der Felslandschaft mit Löwe. Originale Seidenmalerei in Gouachefarben. Ca. 27,5 x 28 cm. Montiert auf mit beige-goldfarbenem Seidenbrokat bezogenen Karton. **Japan oder China um 1850.**

400 €

Sehr hübsche chinesische oder japanische Seidenmalerei. Dargestellt ist ein wohl buddhistischer Mönch in rotem weiten Umhang oder Mantel über einem grünen Hemd. Auf das spirituelle Innere konzentriert sitzt der Mönch im Schneidersitz, die Hände unter dem Umhang gefaltet, die Augen sanft nach unten gerichtet auf einem mit Grünpflanzen und Gras bewachsenen Felsplateau, hinter ihm ist eine Schüssel für sein karges Mahl abgestellt. Wie der heilige Hieronymus in der westlichen Ikonographie begleitet den Mönch ein Löwe mit grünen Augen und weißen Schnurrhaaren. Im Hintergrund erhebt sich die bizarre Fels- und Berglandschaft der Einsamkeit, in die sich der Eremit zurückgezogen hat.
Links ein roter Ovalstempel und darüber die - wohl ebenfalls gestempelten Kanji oder Pijin „Gai Hô-sei" bzw. „Hài péng zhì", wahrscheinlich mit dem Namen (Kunstnamen) des Künstlers, der das Bild wohl innerhalb eines Zyklus' für ein Leporello schuf. – Links kleine Risse in der Seide, ein Ausriss neben der Signatur (diese unversehrt, geringer Darstellungsverlust), teils leicht fleckig und minimal gebräunt, insgesamt sehr schönes, bemerkenswert schönes, sehr suggestives Blatt dieser kontemplativen Szene.
Abbildung



325

326 Firdousi, Abu l-Qasim. Schah-Name. Der iranische Kronprinz Kay Khusrau enthauptet König Afrasiyab von Turan. Einzelblatt aus einer persischen Handschrift auf gelatiniertem Papier mit einer Miniatur in farbiger Gouache mit Goldhöhung. 4 Spalten. Schriftspiegel: 23 x 13,5 cm. Bildgröße: 9,8 x 12,5 cm. Blattgröße ca.: 26 x 15 cm. Mit Goldrahmen-Passepartout unter Glas in mehrfach profilierte und vergoldete Holzleiste gerahmt. **Iran, Shiraz, Mitte 15. Jahrhundert (ca. 1430-1440).**

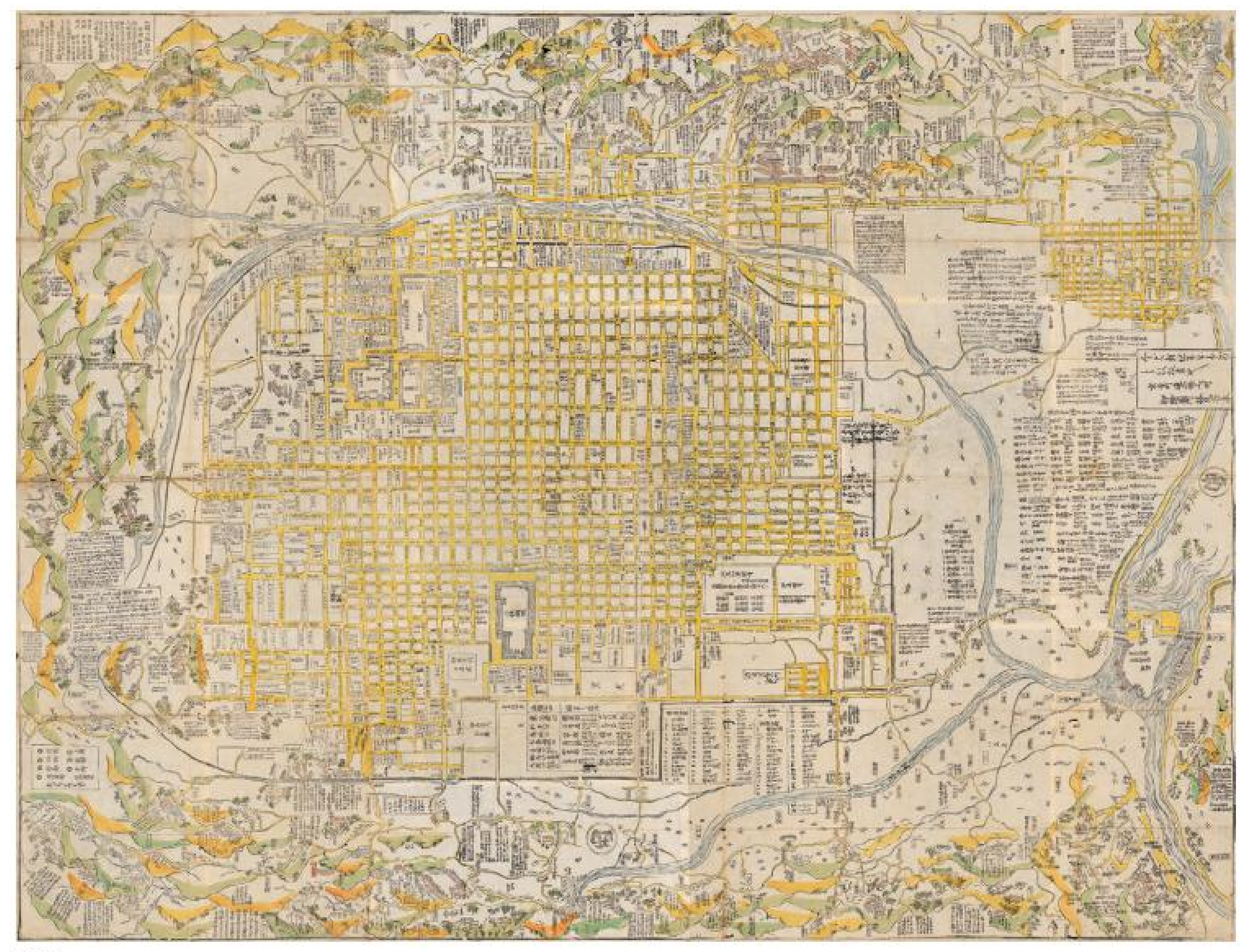
1.200 €

Sehr hübsche Miniatur aus einer alten Papier-Handschrift mit einer Szene aus dem persischen Schah-Name des Dichters Abu l-Qasim Firdausi (940-1020). Dieser schuf mit seinem monumentalen, etwa 60.000 Verse umfassenden Epos „Schah-Name", dem „Buch der Könige", das Nationalepos der persischsprachigen Welt und damit das weltgrößte Epos eines Einzeldichters überhaupt. Es wurde - und wird - in zahlreichen Handschriften und Drucken überliefert. Die einzelnen Szenen boten eine unendliche Möglichkeit zur Illustration.
Dargestellt ist hier der iranische Kronprinz Kay Khusrau (auch Khusrow, der Sohn des Siyavush), wie er seinen Erzfeind, den König Afrasiyab von Turan, Sohn des Pashang, im Namen seines Vaters Siyavush enthauptet. Khusrau wirf Afrasiyab die Ermordung seines eigenen Bruders Aghreras, des iranischen Königs Nozar und des jugendlichen iranischen Helden Siyavush, des Vaters von Kay Khusrau, vor. Durch die Ermordung seines Großvaters rächt Kay Khusrau den Tod seines Vaters. – Hübsche Miniatur mit drastischer Darstellung auf gelatiniertem Papier, das dadurch den Charakter von Pergament nachahmen sollte. Etwas abgegriffen und vereinzelt leicht fleckig, etwas gebräunt, die Farben der Miniatur teils leicht abgerieben, aber immer noch sehr frisch und in leichtenden Farbtönen gouachiert: in Nachtblau, Orange, Violett, Grün, Rot, Weiß etc. Nicht ausgerahmt (möglicherweise Randläsuren), Versand ohne Rahmen. Originale Miniaturen aus persischen Handschriften des 15. Jahrhundert sind selten.
Abbildung

327 Firdousi, Abu l-Qasim. Firdousi. Shah-Name. 4 Blätter mit indopersischen Miniaturen auf altem handschriftlichen Papier, in Gold und Farben. Miniaturen 19 x 11,5 (3) bzw. 24,5 x 15,5 cm. Blattgrößen ca. 24 x 17 (3) und 30 x 20 cm. Unter guten, weißen Passepartouts montiert. **Persien 19.-20. Jahrhundert.**

400 €

Hübsche Illustration wohl zu Szenen aus dem persischen Epos des Firdousi. Der persische Dichter Abu l-Qasim Firdausi (940-1020) schuf mit seinem monumentalen, etwa 60.000 Verse umfassenden Epos „Schahname", dem „Buch der Könige", das Nationalepos der persischsprachigen Welt und damit das weltgrößte Epos eines Einzeldichters überhaupt. Es wurde - und wird - in zahlreichen Handschriften und Drucken überliefert. Die einzelnen Szenen boten eine unendliche Möglichkeit zur Illustration.
Drei Miniaturen stammen aus einer Handschrift auf bräunlichem Papier, dessen Text von Pinselgoldwolken gerahmt wird. Die drei Miniaturen zeigen höfische Szenen in einem orientalischen Gartenreich mit kostbar gewandeten Höflingen auf Teppichen, vor Zelten, hinter Stoffparavents etc. Die große Miniatur mit einer bemerkenswert hübschen Reiterszene, bei der ein Feldherr in silberner Rüstung auf rotem Pferde von seinem Schildknappen geführt wird, während das Heer mit geschulterten Lanzen über die Hügel heranreitet. – Papier teils gebräunt und mit nur leichten Braunflecken. Die Miniaturen in schönstem, frischem und leuchtendem Kolorit, die alten Texte meist übermalt. Höchst feine Malereien, äußerst dekorativ.
Abbildung **Seite 153**



328



328

328 Hayashi, Yoshinaga. Shinsen Zouho Kyodaiezu. (Neue Karte von Kyoto und Umgebung). Vielfach gefaltete Karte auf Japanpapier, gedruckt von mehreren Holzstöcken und vielfarbig koloriert. 159,5 x 122 cm. Mehrfach sorgfältig gefaltet zum Format 23 x 16 cm und eingelegt in moderne japanische Pappkassette mit dunkelblauem Leinenbezug und 2 beinernen Schließzapfen. Mayashi Yoshinaga, Kyo, Teramachi-dori, agaru-machi (d. i. Kyoto, Yoshinaga Hayashi, ca. 1716-1736 oder 1741).
4.000 €

Unno II, 346-477. – Plan der japanischen Kaiserstadt Kyoto, herausgegeben von dem Verleger Yoshinaga Hayashi in der Kyoho-Periode. Von 794 bis 1808 war Kyoto Hauptstadt des japanischen Kaiserreichs. Erstellt wurde sie wahrscheinlich schon damals für den Tourismus, für die zahlreichen Pilger und Reisenden, die die Stadt mit ihren 250 Shinto-Schreinen und 1600 Buddhistischen Tempeln besuchten. Der erste nachweisbare Stadtplan Kyotos kann um das Jahr 1674 datiert werden (vgl. Kazutaka Unno. Cartography in Japan. S. 416). Ende des 17. und Anfang des 18. Jahrhunderts wuchs die Produktion von Stadtplänen japanischer Metropolen und ihrer Regionen sprunghaft an. Der Verleger Yoshinaga Hayashi hatte sich in diesem Genre einen besonderen Namen gemacht, indem er schon 1680 eine großformatige Karte von Edo, dem heutigen Tokio, drucken ließ und damit landesweite Reputation erlangte. Ebenso wie in jener Karte liegt auch hier in der vorliegenden Kyoto-Karte eine besondere Sorgfalt auf der Nennung und topographischen Einzeichnung der religiösen Kultstätten, die sich vor allem im Osten der Kaiserstadt konzentrieren. Da in der großen Feuerbrunst etwa 90 dieser Tempel und Schreine zerstört wurden, handelt es sich bei der Hayashi-Karte um ein historisches Zeugnis ersten Ranges, das die Rekonstruktion der alten Standorte dieser Kultstätten erlaubt. Die Karte ist nicht datiert, kann jedoch mit großer Sicherheit der Kyoho-Periode zwischen um 1716-1736 zugeordnet werden, bzw. dem Jahr 1741, als die zweite Auflage gedruckt wurde (vgl. Unno, S .419). Vgl. auch die These, die auf der Lesart des Namens auf der Residenz des Botschafters der Shogun basiert (Toki Tango no Kami).

Der Plan erstreckt sich über das Stadtgebiet von Kyoto und die Umgebung zwischen den Flüssen Katsura und Kamo sowie den umliegenden Bergen. In symmetrischer Anordnung finden sich die Tempel und Schreine im Straßennetz und auf den Hügeln sowie deren Wegbeschreibung, die ein einfaches Auffinden erlaubte. In der Mitte der Stadt, der heutigen Altstadt, sieht man die große Anlage des Kaiserlichen Palastes im Nordosten und im Westen den Palast des Shoguns. Die Hauptstraßen sind gelb markiert, die Tempel in Rot und Orange, die Flüsse in Hellblau, die Berge in Beige und Gelb, die Hügel in Grün, die Grenzlinien der Stadt in Schwarz. An den Rändern finden sich Legenden in größeren Textblöcken sowie Entfernungstabellen von der Sanjo Obashi, der Brücke des Kamo, die als geographischer Mittelpunkt gilt, von dem aus alle Distanzen zwischen Kyoto und den anderen Städten des Landes gemessen wurden.

Kyoto contient dix-sept sites enregistrés au patrimoine culturel mondial de l'humanité, plus qu'aucune autre ville au monde. C'est également la seule grande ville du Japon qui ait été épargnée par l'aviation américaine pendant la seconde guerre mondiale.
L'ancienne capitale impériale est entourée sur trois côtés par des montagnes ou des collines. Son plan a été conçu à l'imitation de celui de Ch'ang-an, la capitale chinoise sous les T'ang (618-906). Elle compte environ 250 sanctuaires shinto et 1600 temples bouddhistes. Le goût raffiné au Japon a toujours été associé à la ville de Kyoto. En 1788, un



327

incendie gigantesque a dévasté le centre de la capitale, les plus beaux sites sur la montagne à l'est (Higashiyama) ont échappé aux flammes : ainsi le Sanjusangendo avec ses nombreux bouddhas et le grand temple de Bouddha, la plus grande structure architecturale au monde construite en bois. La carte est d'un intérêt considérable car elle montre la ville quelques dizaines d'années avant l'incendie (vgl. Kazutaka Unno, Cartography in Japan dans History of cartography, 1994, II, 346-477. M. Nanba, N. Muroga, et K. Unno, Old maps of Japan, Osaka, Sogensha, 1973). – Kleine Restaurierungen, wenige verstärkende Hinterlegungen mit Japanpapier, vereinzelte Kanji-Zeichen sind teils etwas abgerieben, nur ganz vereinzelte wenige Löchlein und Fehlstellen, an Falzen ist das Papier teils leicht brüchig, insgesamt aber von außergewöhnlich schöner, erstaunlich guter und frischer Erhaltung - die Karte ist wahrscheinlich niemals wirklich außerhalb des häuslichen Umfeldes benutzt worden. Die Farben in frischem Kolorit. Äußerst selten, weltweit sind nur wenige Exemplare nachweisbar. Ein schlechter erhaltenes Exemplar wurde jüngst von Christie's in London, am 16 November 2005, für ca. 14.000 Euro (GBP 9600) versteigert.
Abbildungen



329

329

329 Hinaningyou. Bemalte japanische Seidenpuppen für das Hina-Matsuri, das traditionelle Mädchenfest. 24 Seidenpuppen in verschieden strukturierten, unterschiedlich farbigen und teils bemalten, gepolsterten Seidenstoffen, montiert auf konturierten Pappstücken. Zwischen ca. 27 x 10 und 43 x 14 cm. Japan um 1950-1960.

800 €

Die japanische Hinaningyou, die Hina-Puppe, ist eine Tradition aus der Edo-Zeit, der Zeit der Shogune vor Tenno Meji, die jedoch auch heute noch existiert. Üblicherweise bekommen Mädchen bei ihrer Geburt Puppen geschenkt als Laren, kleine Hausgötter, die die bösen Geister in sich einschließen und das vom Baby bis zur Frau reifende Mädchen in allen möglichen Lebensjahren beschützen soll.

Hinaningyou konnten aus allen möglichen Materialien, von den einfachsten in Papier, Stoffen, Seide, Gold- und Silberbrokat, aber auch aus kostbaren Hölzern, Elfenbein und Edelmetallen hergestellt werden. Zum Hina-Matsuri, dem Mädchenfest, das in Japan jährlich am 3. März gefeiert wird, werden die Puppen meist auf ein getrepptes, mit roter Seide bekleidetes Postament aufgestellt, wobei eine strenge Hierarchie herrscht, die hier auch in der Größe der Puppen ausgedrückt wird.

Zu alleroberst stehen die beiden größten Figuren, die Kaiserin (O-Hina-sama) und der Kaiser (O-Dairi-sama), gekleidet in prachtvolle Gewänder der Goldenen Heian-Zeit, darauf folgt der in die traditionellen höfischen Kimonos gewandete Hofstaat, zunächst Angehörige der adeligen Oberschicht (Sannin Kanjo), die Geschenke, dann die Kapelle der Hofmusiker (Gonin Bayashi), ferner die Hofdamen und Lakaien, Dienerinnen etc.

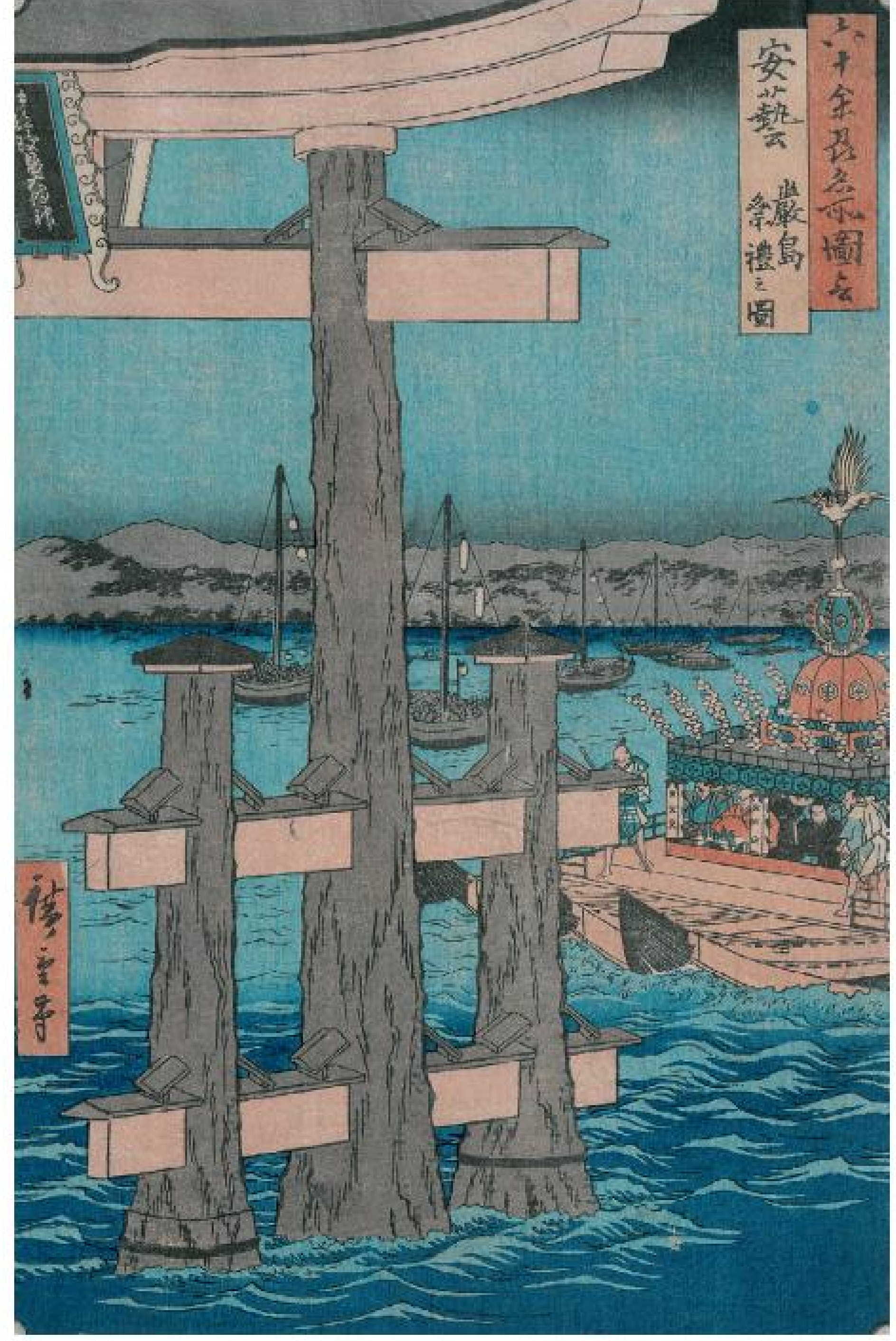
Vorhanden sind hier fünf große männliche Puppen (bis ca. 43 x 14 cm) aus einer der oberen Reihen, wohl mit Instrumenten oder anderen Objekten, kostbar in teils vielfach durchwirkte Brokatseiden gekleidet, teils bemalt, eine Figur mit (oxidierten) Silberfadenmanschetten und Kragen. Es folgen sechs in einer mittleren Größe (bis ca. 34 x 12 cm), eine Frau und fünf Männer, jede meist mit einem Blumengeschenk, einer großen Lotusblume an langem grünen Stil, einem Korb mit Lotusblüten, wohl auch mit Früchten etc. Die unterste Reihe der Hinaningyous wird von 13 kleinen Puppen (bis 27 x 10 cm) gebildet, darunter auch Samurai-Krieger mit Krummschwertern auf dem Rücken etc.

Alle Figuren sind mit leuchtenden Stoffen, die sehr feine auf Watte gepolsterte Seidengewänder darstellen, ausgestattet, die Gesichter sind in feiner Gouachemalerei gemalt. Die Accessoires aus den unterschiedlichsten Materialien wie Stoff, Seide, Papier, Haare etc. – Wenige Puppen mit Läsuren, Fehlstellen und kleinen Rissen im Seidenbezug (eine einzige Puppe mit größerem Riss), teils mit kleinen Beschabungen und Bereibungen, nur vereinzelt minimal fleckig, meist sind alle Teile und Accessoires, alle Kanten und Pappnasen vorhanden und vollständig. Sehr schönes, umfangreiches Konvolut dieses seltenen Zeugnisses japanischer Volkskunst.

Abbildungen

330 Hiroshige, Utagawa. Aiban-Ukiyo-e. 4 Blätter aus den Serien der Ansichten von Japan („Upright-Tokaido", „Dai Nippon" etc.). Ukiyo-e Farbholzschnitte auf Papier. Ca. 34,5 x 22,5 bis 37 x 24,5 cm. Jeweils unter Passepartout montiert. Edo (Tokyo) ca. 1855-1870.

500 €



330

Prächtige Originalholzschnitte aus mehreren Serien des Ukiyo-e Meisters Ando Hiroshige (1797-1858). Vorhanden sind: **1) Shinto-Schrein in Miyajima**. Aus der Serie Dai Nippon meisho zukushi. Format Aiban: 34 x 22,5 cm. - **2) Ansicht von Yokohama.** Format Aiban: 37 x 24,5 cm. - **3) Tsurumi Fluss** und das Namamugi Dorf (Kawasaki, Tsurumigawa Namamugi no sato), aus den „53 Stationen des Tokaido" in der „Upright-Version". Format Aiban 34,5 x 22,5 cm. - **4) Anderes Blatt** wohl aus derselben Serie. – Nur mit wenigen Gebrauchsspuren, kaum angestaubt, alle Blätter bis auf das erste auf Karton aufgezogen. – Beliegen: **2 weitere Ukiyo-e** Farbholzschnitte. Ähnlich erhalten.

Abbildung

331 Hiroshige, Utagawa. „Shono" aus den „53 Stationen des Tokaido". Ukiyo-e Farbholzschnitt auf Papier. Bildgröße: 22,5 x 35 cm. Blattgröße oban: 25,5 x 38 cm. Unter Passepartout montiert.

400 €



331



332

Das Bild der 45. Station „Shono“ mit der berühmten Szene im strömenden Regen (hakuu) und den im Hintergrund sich im Sturm beugenden Baum-Silhouetten. Links das Verlegersiegel: „Hoeido han“ und dem „Kiwame“, dem Siegel („Geprüft“) der Zensur, das von 1791 bis 1842 in Gebrauch war. – Verso gestempelt. Kleines Wurmloch und Wurmgang, hinteregt und sauber retuschiert, Rand mit kleinen Läsuren, leicht knittrig und fleckig, die Darstellung aber sehr frisch und im Druck höchst fein nuanciert. – Beiliegen: **11 weitere Farbholzschnitte**, vornehmlich im oban-Format, darunter **1) Utagawa Hiroshige.** „Die Überquerung der Wada-Brücke über den Yoda River“ aus den „Neunundsechzig Stationen der Kisokaido“ (um 1835-37, späterer Druck). - **2) Utagawa Hiroshige.** „Die achtteilige Bücke in der Provinz von Mucawa“ (um 1830). - **3) Utagawa Hiroshige.** „Shirasuka“ 32. Station aus den „53 Stationen des Tokaido“ (stärker gebräunt und fleckig). - **4) Utagawa Hiroshige.** „Tsuchiyama“ 49. Station aus den „53 Stationen des Tokaido“. - **5) Utagawa Hiroshige.** „Ishibe“ 51. Station aus den „53 Stationen des Tokaido“. - **6) Utagawa Hiroshige.** „Kusatsu „ 52. Station aus den „53 Stationen des Tokaido“ und anderes von anderen Künstlern.
Abbildungen

332 Hokuei Shumbaisai. Kabuki-Theaterfiguren. 3 Ukiyo-e Farbholzschnitte einer Serie. Format Aiban 36,5 x 25,5 cm. Unter Glas in drei vergoldeten Holzprofilleisten gerahmt. Wohl Edo (Tokio) um 1830.

500 €

Über Hokuei, der zwischen 1825 und 1837 in Edo als japanischer Farbholzschneider tätig war, ist sehr wenig bekannt. Er signierte alle seine Blätter unten rechts mit „Shumbaisai Hokuei ga“, wobei er das Zeichen für „Hoku“ (Norden) und „Sei“ (Westen) benutzt „Nordwesten“, „nordwestlich“. Hokuei ist vor allem vom japanischen Kabuki-Theater eingenommen gewesen, was der Großteil des ihm zuzuschreibenden Œuvres ausmacht. Auf den drei vorliegenden Bildern sind somit auch drei



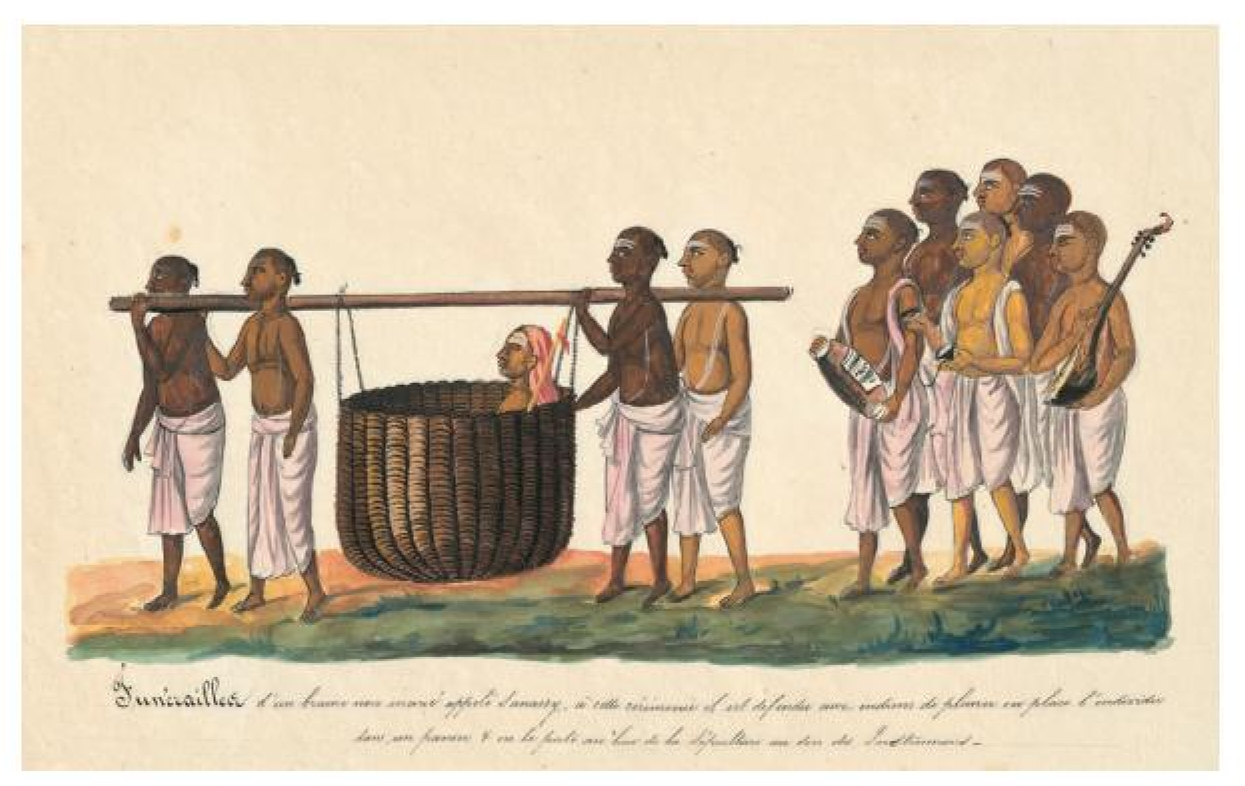
333

Schauspieler in höchst bewegten Darbietungen bzw. tänzerischen Aufführungen dargestellt, minimalistisch, ohne mit einem beschränkenden Bühnenhintergrund zu setzen, so dass allein die Gestik zählt. – Ein Blatt unten etwas knapp beschnitten, alle hinterlegt, mit geschlossenen Wurmgängen, Mittelknick, Knickspuren und Oberflächenabrieb, etwas fleckig und mit Gebrauchsspuren, die Darstellungen aber eindrucksvoll und frisch.
Abbildung

333 Hokusai, Katsushika. Hokusai-Manga. Hefte I-VI, IX, XI, XIII und XIV, zus. 10 (von 15) Hefte mit je ca. 30 Doppelblättern in farbigen Holzschnitten von bis zu drei Platten. Format: Koban 22,6 x 15,6 cm. Blockbücher mit weißer Seidenfadenheftung in farbig strukturierten Lackpapier Deckeln (wenige Knickspuren, teils etwas angestaubt, kaum fleckig, Fäden teils offen) mit rotgedrucktem Titelschild. Edo (Tokio) um 1874.

500 €

Die berühmte Manga-Sammlung des populärsten und fruchtbarsten der Ukiyo-e Künstler, Katsushika Hokusai (1760-1849). Sie entstand zwischen 1814 und 1815 in insgesamt 15 Bänden und stellen weniger konsekutiv lesbare Erzählungen dar, sondern bieten vielmehr ein Sammelsurium von Einzeldarstellungen, in denen das gesamte Leben in allen seinen Facetten vorgeführt wird: von Momentaufnahmen der Gesellschaft und Kultur Japans aus der späten Edo-Zeit.
„This autumn the master (i. e. Hokusai) happened to visit the Western Province and stopped over at our city (of Nagoya). We all met together with the painter Gekkotei Bokusen at the latter's residence, it being a very joyous occasion. And there over three hundred sketches of all kinds were made - from immortals, Buddhas, scholars, and women on down to birds, beasts, grasses, and trees, the spirit of each captured fully by the brush“ (Hanshû Sanjin im Vorwort zu Band I).
Unter allen Veröffentlichungen Hokusais war seine „Manga-Reihe“ die mit Abstand beliebteste, von denen meist nur Einzelbände kursierten. Jeder Band stellt somit eines oder mehrere spezielle Themen vor und ist in sich abgeschlossen. – Mit Gebrauchsspuren, kleinen Wurmgängen und Löchlein, meist aber wohlerhalten und gut, Stempelchen der Bibliothek „Sammlung Otto Hundt“. Hübsch in den buntfarbigen Broschuren. – Beiliegt: **1. Nihon rekishi Maitsuki.** Japans Geschichten in monatlichen Heften. Hefte I-III. Jeweils 15 Doppelseiten mit Text und farbigen Bildern in Holzschnitt. 24,5 x 16 cm. Blockbücher mit weißer Seidenkordelbindung in illustrierten OBroschuren (fleckig, mit Besitzeinträgen etc.). - **2. Friedrich Perzynski.** Hokusai. Mit 97 Abbildungen und 6 farbigen Einschaltbildern. 1 Bl., 96 S. 25 x 17 cm. Pappband d. Z. (an Kanten abgerieben) mit RTitel. Bielefeld und Leipzig, Velhagen & Klasing, 1904. - Gestempelt.
Abbildung



334

Das indische Kastensystem in originalen kolorierten Federzeichnungen

334 Indische Kasten. 46 originale kolorierte Federzeichnungen auf Kartonpapier mit Darstellung der indischen Kasten von Gottheiten über Geistliche zum untersten Kasten und den Paria. Ca. 43,5 x 29 cm. Lose eingelegt in Halbleinenmappe (stärker berieben). **Indien und Frankreich um 1900.**

6.000 €

– Umfangreiche Dokumentation der traditionellen indischen Kostüme anhand von Vertretern der einzelnen vedischen Gottheiten und des Sozialstatus in der Hierarchie des Kastensystems. Alle Darstellungen sind in minutiös exakter Federzeichnung auf Bleistiftvorzeichnung entworfen und in feinster Gouache-Technik koloriert. Dargestellt sind vedische Gottheiten, Priester, Tempeltänzer, Bajaderen, Musiker, Händler, Arbeiter, Bauern bis hin zu den Ausgestoßenen, den Bettlern und Wegelagerern.

Unter der Darstellung findet sich jeweils eine Bezeichnung in einer feinen kalligraphischen Versalschrift mit schwarzer Tinte und beigegebener Bezeichnung in Hindi-Charakteren für die Gottheiten- und in Schreibschrift mit französischen Beschreibungen für die Kastendarstellungen.

Vorhanden sind u. a. „Varquanâne", die auf einem Krokodil reitende Gottheit und „Nayroutty", von einem Kraftträger geschultert, „Sababady", die vierarmige Gottheit, die auf dem Krummsäbelkrieger tanzt, die auf der Kuh reitende Gottheit „Issaniane", „Camachy" in Grün mit reichem Goldschmuck, „Kalinguy-Bandanom", der von der Schlange umwunden wurde, „Vayou" auf der Hirschkuh etc. Auch „Vayou-Lingam" findet sich sowie „Virapatrâne", ferner einige der Metamorphosen des obersten Gottes Wischnu, der für die Gerechtigkeit kämpft und sich in zahlreiche Gestalten wandelt wie „Striramavadarom (7. Metamorphose), Balarama-Avadarom (7. Metamorphose)" und vieles mehr.

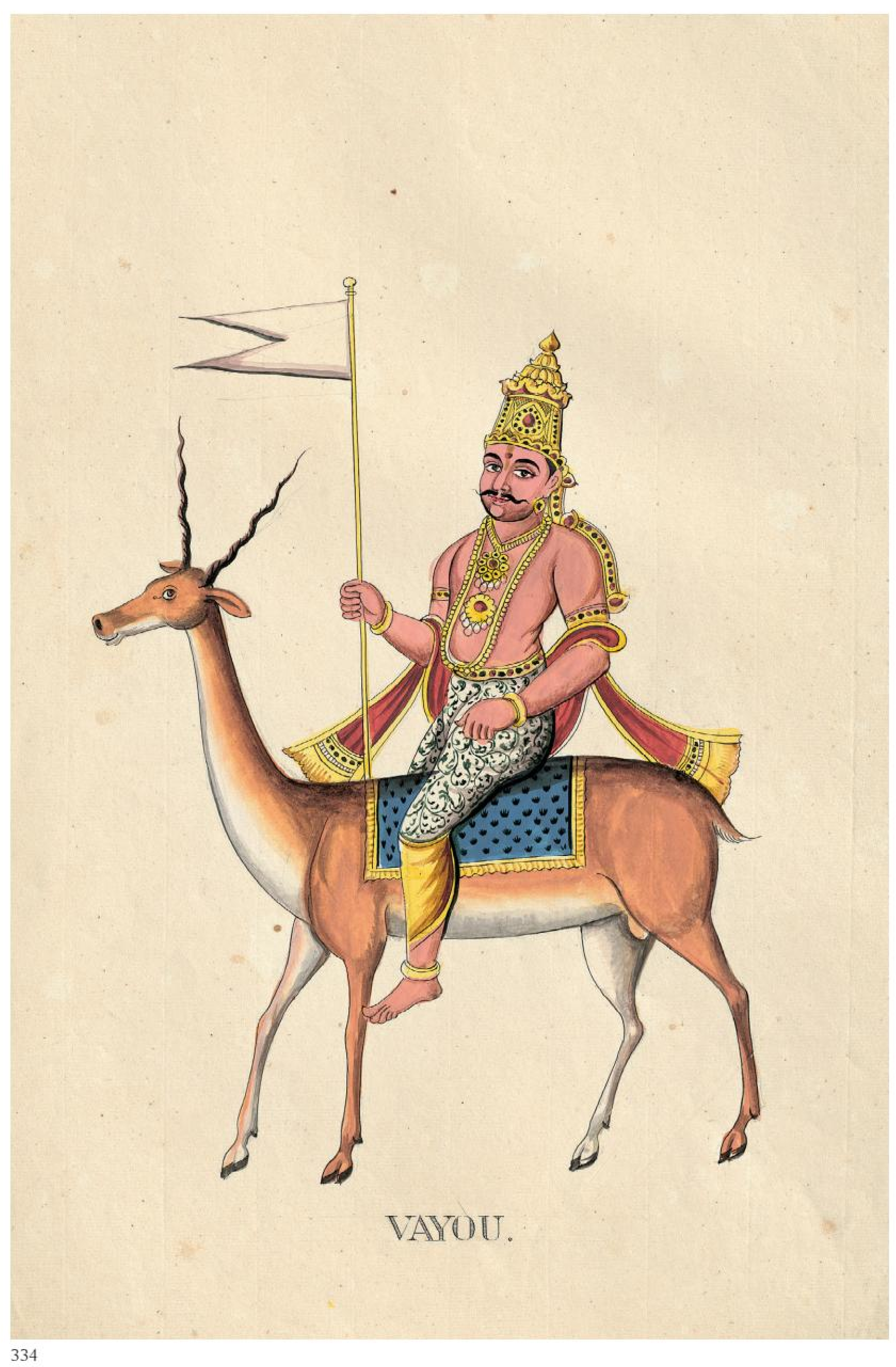
Es folgt die geistige Oberschicht der Varna (Brahmanenkaste) mit „Palaya-Karen - Grand Prévôt" (der Hohepriester mit seinem Messknaben) und „Palaya-Karen-Punjady - Femme du grand Prévôt" (seine kostbar gewandte Ehefrau), „Poussary - Desservant du Temple de Mariatalle". Die prachtvollen Tempelzeremonien sind dargestellt durch „Talacazen. Joueur de petits Cimbals pour exciter les Bayerdères et Danseuses à executer leurs danse avec mesure", „Taracaren, ou Joueur d'Instrument à vent", „Taden Pandarom Mandiant" (Musiker mit Schelle und Halstrommel), „Tadatchy Femme du Pandarom Mandiant".

Auch einige mehrfügürliche Szenen zu Riten sind dargestellt, wie etwa das „Ouricaty Triounal", das indische Fest, das auf der angehängten Faltseite erklärt wird: „Fête Indienne que arrive le 8e our après la pleine Lune du mois d'Aout. C'est le jour de la naissance de Kichna qui est fêté pendant 9 jours dans les temples de Wishoun. On proméne le Dieu dans la Ville cette fête et oberservé principalement par les Pasteurs en mémoire de ce que Kichna fut élevé parmi eux...". Ferner eine Begräbnisfeier: „Funérailles d'un malabar gentil, l'ainé des fils qui précède le corps porte dans un vase de terre du feu pour brûler".

Die Kasten der Kshatriyas und Vaishya, also der Krieger und Fürsten, und der Vaishyas (Händler, Kaufleute) sind etwa durch einen Palmenkletterer oder durch Lanstenträger repräsentiert, auch gibt es das Paar der „Cassy-Cavedy-Bramanen. Pèlerin du Câssy" (der Lastenträger-Brahmane mit seiner Frau).

Der vielfältige Querschnitt durch das indische Kastensysten endet mit den Shudras, den Handwerkern und Tagelöhnern sowie den Paria wie „Lingoudari-Jangon, ou Pendaron Mendiant" (eine Bettler mit Schellen und Stab) oder den „Voleur de Grands chemins, habitant les bois et les montagnes, se servant particulièrement d'un baton recurbé qu'ils jettent à une très grande distance avec une adverse extraordinaire, pour casser les jambes" sowie „Sa femme. On remarque dans ces individus, qu'ils percent les oreilles et y suspendent des poids assez lourds pour les aggrandir de manière à les faire tomber presque sur les épaules". – Bildträger-Papier teils leicht gebräunt oder gering sprenkelfleckig, meist aber sehr gut erhalten und frisch, die Zeichnungen meist in bestem Zustand, sauber und vollkommen schön, in leuchtenden, überzeugend kraftvollen Farben koloriert.

Abbildungen



334



335

335 Indopersische Miniaturen. 10 Miniaturen auf altem, teils handschriftlichen Papier, teils auch auf Leinengaze in Farben sowie teils mit Gold oder Silber gehöht. Miniaturen zwischen ca. 8 x 6 und 24 x 18 cm. Blattgrößen 26 x 21 cm. **Indo-Persischer Raum 19.-20. Jahrhundert.**

400 €

Die größte Miniatur auf Karton zeigt einen persischen Edelmann mit Mantel (ca. 24 x 18 cm), Wurzelholzstock und auffallendem Ring (fleckig, Knickspur, mit Farbabrieb), ein Triptychon mit drei buddistische Bothisattvas, hübsche Malerei auf Leinengaze (je 13 x 10,5 cm): Shiwa mit mehreren Armen, ein Bothisattva auf einem Wildschein etc. Ein Buddha auf seinem Bettthron, den ein Adorant anbetet. Buddha selbst hat der indisch-persisch-ayurvedischen Tadition gemäß 18 Arme und 18 Hände, mit denen er Symbole wie Lotusblume, Pfeil, Axt, Kelch etc. hält (12 x 19 cm), eine weitere Miniatur zeigt wohl eine Szene zu dem persischen Epos des Firdousi: Fürst und Fürstin sitzen auf ihrem breiten Podestthron, umgeben von zwei Dienern, dem Schnabelmann und der Hofdame. Über ihnen spannt sich das Zelt (ca. 12 x 20 cm). Die übrigen Miniaturen ebenfalls mit phantasievollen, persisch-indischen Szenen. – Teils in schlechtem Erhaltungszustand, mit Randläsuren, Einrissen in die Darstellungen, Fehlstellen, Oberflächenabrieb o. ä., die Malereien aber meist recht fein und minutiös ausgeführt.
Abbildung

336 Indopersische Miniaturen. 2 Blätter mit zus. 3 Miniaturen auf altem Papier. Miniaturen zwischen ca. 21 x 10,5 bzw. 16,5 x 10,5 cm. Blattgrößen ca. 27 x 15 (Hochformat) bzw. 25 x 31,5 cm (Querformat). Mit Passepartout unter Glas in vergoldeter Holzprofilleiste gerahmt. **Indo-Persischer Raum 19. Jahrhundert.**

300 €

Alle drei Miniaturen mit Darstellungen höfischer Szenen in überaus feiner Gouache-Malerei. Die größere auf dem hochrechteckigen Blatt, dessen Rand mit hübschen stilisierten Lotusblumen geschmückt ist, zeigt eine ausgelassene Gesellschaft um den Maharadscha, der seine vier Favoritinnen hinter einem violetten, mit Goldbrokatblumen durchwirkten Wandschirm zum Liebesmahl empfängt und sich von ihnen in kleinen weißen Schalen Speisen reichen lässt. Im Vordergrund baden zwei weitere Jungfrauen, währen eine dritte sich im Mittelgrund auf einer Schaukel schwingt. Im Hintergrund warten die Hofbediensteten mit ihren Pferden auf den Heimritt nach der Landpartie.

Das Doppelblatt ist mit zwei prachtvollen, reich farbigen Miniaturen geschmückt, auf denen als Inset jeweils zwei Kolumnen mit arabischem Farsi-Text erscheinen. Links wird ein Bankett gefeiert mit Tänzerinnen, die Tamburine schwingen, mit einem Lautenspieler und einem großen Wildbraten, der auf einem Drehpieß geröstet wird. Die rechte Szene zeigt die Jagd auf Steinböcke, die links ein Herrscher auf seinem Pferd mit seiner Harfe besingt. Auch die Ränder sind entzückend gestaltet mit reichen Goldflocken-Gouillochen und Figuren: Von links kommt ein Bediensteter mit zwei goldenen Flakons herangeschritten, während rechts ein Reiter mit goldziseliertem Köcher in wildem Ritt auf seinem Falben den Böcken hinterherjagt. – Beide Blätter mit kleinen Randaus-



336

brüchen, teils hinterlegt, nur das erste mit winzigem Bordüreverlust (retuschiert), nur leicht fingerfleckig, kaum gebräunt, das Doppelblatt mit wenigen kleinen Rissen und winzigen Säurespuren, insgesamt sehr schön und in leuchtenden deckenden Farben minutiös gemalt. Nicht ausgerahmt (vermutlich Randläsuren), Versand nur ohne Rahmen.
Abbildung

Originalpostkarten in Öl, Gouache und Lackmalerei

337 Japan-Souvenirkarten. Album mit 72 Postkarten mit Ansichten von Japan und am Schluss mit vier Karten über China. Jeweils 9,2 x 14 cm (Querformat), an roten Seidenfäden jeweils zu viert auf einer Seite in zeitgenössisches Album aus 9 mit Brokatseite und weißer, bunt bemalter Feinseide bezogenen Kartonbögen eingelegt. 25 x 34 cm. Halbleder-Album d. Z. (gering beschabt und bestoßen) mit zwei schwarz lackierten Polsterdeckeln (Rückdeckel horizontal gebrochen, Kanten der Deckel teils mit kleinen Abschabungen, minimal berieben) aus Holz, der Vorderdeckel großer Illustration aus mehrschichtiger Lackarbeit in Gold und Farben mit Relief. **Japan um 1910.**
400 €

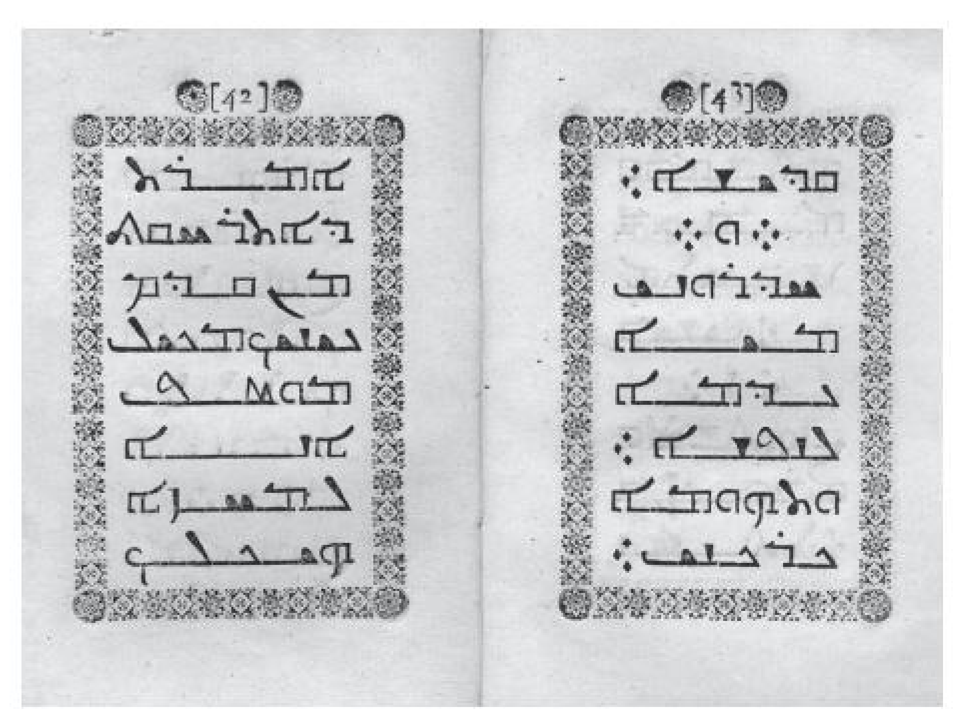
Reich bestücktes Souvenir-Postkartenalbum eines Japanreisenden mit meist vollständigen (jeweils vierteiligen) Postkartenserien aus Japan und China. Dabei ist das Album auch bemerkenswert hübsch gestaltet: jede mit dunkelgrüner Brokatseide bezogenen festen Kartonblätter ist auf dem Spiegel mit weißer Seide bezogenen, die bunt bemalt ist mit Vögeln, Blumen, Berg- und Seelandschaften, Lustpavillons, Bambushainen etc. Darüber sind die feinen Karten an orange-roten Seidenfäden, die die Ecken halten, eingelegt.
Vorhanden sind zehn in Öl bzw. Gouache handgemalten Landschaftsansichten mit dem Fujiyama während der Kirschblüte oder im bunten Herbst, mit kleinen Staffagefiguren, Häusern, Hütten und Tempeln, darunter ein Vulkanausbruch. Ferner 14 Karten mit Lackmalerein in Schwarz und Gold. Es folgen zahlreiche meist handkolorierte Fotopostkarten mit Ansichten verschiedenster Monumente, Landschaften und Architekturen von Japan sowie vom Leben seiner Bewohnter, u. a. Toshogu, Nikko, Tokyo, Yokohama etc. Am Schluss noch vier deutsch bezeichnete Postkarten mit Ansichten aus China: „Chinesische Mühle“, „Chinesischer Barbier“, „Chinesischer Omnibus“ und „Ein Chinesischer Seiden-Fabrikant“. – Die Seidenspiegel teils etwas fleckig und mit kleinen Gebrauchsspuren, die Karten aber meist durchgehend sauber und frisch. Der Albumdeckel mit entzückender Lackmalerei mit der Ansicht des Fujisan hinter romantischer Landschaft (minimal beschabt und berieben).
Abbildungen



337



337



338

338 Jonas propheta, Syriacè, stylo Stranghelico. 92 S., 6 Bl. 15 x 10,5 cm. Marmorierte Broschur d. Z. (Gelenke gerissen, Rücken offen, beschabt und bestoßen). Lut. Parisiorum (d. i. Paris, Johannes-Josephus Marcel), 1802.
200 €

Kurioser Druck in syrisch-koptischem Altarabisch aus der Werkstatt des Johannes-Josephus Marcel, der sich auf Werke der biblischen Ursprachen spezialisiert und zahlreiche Typen zum Druck des Arabischen, Altarabischen, Kufi, Syrischen, Koptischen, Farsi etc. geschaffen hatte: „Auctoris opera usque adhuc edita“ heißt es im Verlagsverzeichnis am Schluss, das meist fehlt (hier aber vollständig vorhanden ist): „Alphabet Arabe, Turk et Persan, à l'usage de l'Imprimerie Orientale et Française ... Exercises de lecture d'Arabe Litéral, à l'usage de ceux qui commencent l'étude de cette langue...“. – Nur ganz vereinzelt unwesentlich fleckiges, breitrandiges und unbeschnittenes Exemplar. Selten.
Abbildung



339



339

339 Kabuki-ga. 27 japanische Ukiyo-e Farbholzschnitte, meist im Format Oban (ca. 24 x 36 cm), teils auch Aiban (ca. 34.5 x 22.5 cm). Japan (Edo) um 1800-1880.

800 €

Farbenprächtige, oftmals vielfigurige Darstellungen meist von Theaterszenen und Schauspielern des japanischen Kabuki-Theaters, beispielsweise mit dem berühmten Blatt des Utagawa Kuniyoshi (1797-1861) „Kashiwade no Hanoshi mit dem Tiger" aus der Serie „Honcho Suikoden goyu happyakunin no hitori" („Die 108 Helden des Suikoden", der erste große Publikationsserfolg Kuniyoshis.
Vorhanden sind u. a. Blätter von **Toyokuni I** (1769-1825), von **Kunisada I.** (Utagawa Toyokuni III.; 1786-1865). Der Schauspieler bei der Toilette am Schminktisch. 2 verschiedene Blätter mit unterschiedlichen Protagonisten. - **Ichiyusai Kuniyoshi** (1797-1861). Die Träume des Shogun. - **Ichiyusai Kuniyoshi.** Theaterszene vor Winterlandschaft. - **Ichiyusai Kuniyoshi.** Der Tod des Schwerkämpfers. - **Ichiyusai Kuniyoshi.** Der Kämpfer mit den zwei Schwertern. - **Ichiyusai Kuniyoshi.** Kashiwade no Hanoshi mit dem Tiger. - **Toyokuni II.** (1777-1835). Schauspielerporträt. - Und viele weitere Blätter, teils auch mit anderen Sujets, darunter ein prachtvolles Triptychon mit einer großen Kampfszene aus der Meji-Zeit etc. – Nur vereinzelt stärkere, meist jedoch nur leichte Gebrauchsspuren wie Knicke, Bereibungen, Fleckchen und Bräunungen, insgesamt ein sehr schönes, vielfältiges und farbenfrohes Konvolut, das einen eindrucksvollen Einblick in die reiche Welt des Ukiyo-e gibt , mit dem japanische Künstler nicht zuletzt auch ganz Europa begeisterten - ein Europa das sich zum Ende des 19. Jahrhunderts dem Orientalismus hingab und dessen Maler sich wie kaum jemals zuvor vor einer außereuropäischen Kunst inspirieren ließen.
Abbildungen

340 Kono, Bairei. Kacho gafu (Baireis Album mit Blumen und Vögeln). Okii-Oban-Album mit 11 Doppelblättern mit 2 Seiten kalligraphischem Text in Schwarz und Rot und 16 ganzseitigen Vogel- und Blumendarstellungen. Oban ca. 25.4 x 37 cm. Blockbuchbindung mit violetter Seidenkordel und schlichten, strukturgeprägten und leicht goldbeflockten OBroschurdeckeln (leicht angestaubt, gering fleckig, beschabt) mit Titel auf dem VDeckel. Tokyo, Okura Magobei, nach 1883.

380 €

Aus dem umfangreichen Werk des „Bairei hyakucho gafu - Kacho gafu", dem Album der Hundert Vögel gab Kono Bairei (1844-1895), der auf

diesem Gebiet führende Meisters der Ukiyo-e Schule in der Meiji Periode, um 1883 dieses großformatige Album heraus. Kono Bairei stammte aus Kyoto, der Kaiserstadt des alten Japan, wo er die Kunst der klassischem japanischen Malerei erlernte, sich dann aber den Künstlern des Ukiyo-e zuwandte und die „Kyoto Prefectual School of Painting" gründete. Verlegt wurde sein Hauptwerk, das Album mit Vögeln und Blumen (kacho gafu) in mehreren Ausgaben zwischen 1883 und 1899 bei Okura Magobei; vier verschiedene Holzschneider sind bekannt. Dargestellt sind prachtvolle Blumen, künstlerisch arrangiert als Ikebana-Gestecke, aber auch in wildem Wuchs am Ufer eines Flusses oder am Gestade eines Sees, in den Bergen etc., darunter Hibiskus, Lotus, Flieder, Annemonen und vieles mehr, jeweils mit verschiedenen prachtvollen Vögeln, Schwänen, Amseln, Adler mit seinem Küken, Hahn und Henne, Rebhühner und Uhus, ein Truthahnpärchen, ein Eisvogel, ein fliegendes Entenpärchen, hochgewachsene Reiher, ein Falke auf der Jagd, aber auch ein Papagei auf der Stange vor einer Orchidee, Tauben im Schnee und vieles mehr. – Nur unwesentlich gebräunt, kaum Gebrauchsspuren, sehr schönes Exemplar. – Beiliegen: **Derselbe.** 4 weitere Einzelblätter mit Blumen und Vögeln aus einem anderen Werk. - Gebrauchsspuren.
Abbildung



340



341

341 Kunisada, Utagawa. Bijin auf roter Terrasse vor dem Fujisan. Japanischer Ukiyo-e Farbholzschnitt. Format: Aiban 36 x 25 cm. Montiert auf Karton. Edo (Tokio) um 1820.

300 €

Einer der schönsten Ukiyo-e Holzschnitte aus dem Œuvre des in Sumida bei Edo, dem heutigen Großraum Tokio, geborenen Meisters Utagawa Kunisada (1786-1865), der zeitweise auch in Hommage an seinen Lehrer als Utagawa Toyokuni III. firmierte und der ein florierendes Unternehmen führte, mit denen er seine Zeitgenossen mit Hunderten, wenn nicht Tausenden von „Bildern der Fließenden Welt" beglückte. Neben Utagawa Hiroshige und Utagawa Kuniyoshi ist er der größte der klassischen Ukiyo-e Meister. Hier signiert er unten rechts mit „Gototei Kunisada ga", woraufhin man das Blatt in die Zeit um 1820 datieren kann. In all seinem Werk - wie generell in der Kunst des Ukiyo-e - sind Ansichten, in denen der Berg Fuji (Fujiyama, Fujisan) erscheint, besonders gesucht und begehrt. – Verso sauber alt verstärkt, minimale Randläsuren (linker Rand oben mit leichten Knitterspuren und Fleckchen, Rand dort ganz leicht brüchig), insgesamt ein sehr schönes, herrlich toniges Blatt mit graziler Patina. – Beiliegt: **Utagawa Kuniyoshi.** Der Sumo-Ringer mit dem Genji-Wappen. Japanischer Ukiyo-e Farbholzschnitt. Format: Aiban 36,5 x 24,5 cm. Japan um 1845. - Interessanter Ukiyo-e Holzschnitt mit der Darstellung eines mächtigen Sumo-



342

Ringers im weiten, schweren Mantel. Dieser ist mit zahlreichen Stickereien ausgestattet, auf denen man Szenen aus dem japanischen Leben erkennen kann. Links hält er sein Schwert, rechts einen Fächer, hinter ihm steht ein Bewunderer, wohl ein Fischer mit seinem Netz über der Schulter, unter diesem ein Hahn. Rechts signiert: „Ichiyûsai Kuniyoshi ga" mit dem „Kiri-Siegel", dem Dreiblattsiegel der Zensur durch die offizielle staatliche Behörde Japans. Dieses Siegel zeigt das Wappen der Genji-Ära, also der Zeit zwischen Bunkyu und vor Keio, also ca. 1864 bis 1865 unter Tenno Komei, was eine recht genaue Datierung des Holzschnitttes auf die posthume Produktion der Werkstatt des Künstlers Kuiyoshi (1798-1861) zulässt. - Minimal fleckig, leicht Randläsuren (Knicke, kaum brüchig), Blatt etwas gebräunt, in nuancierter, ansprechender Farbigkeit gedruckt.
Abbildung Seite 163

342 Kyousai, Kawanabe (?). Kacho gafu. Darstellungen von verschiedenen Vögeln. 3 grau lavierte Federzeichnungen in schwarzer Tusche auf gelatiniertem, transparenten Japanpapier. Je ca. 23 x 15 cm. Unter Passepartout gerahmt. **Japan um 1880.**

300 €

Möglicherweise einem der begabten Verteter der Kanou-Schule aus Tokio zuzuschreibende dekorative, naturgetreue bzw. amüsante Darstellungen von Vogelszenen. Noch ganz dem Ukiyo-e-Stil der späten Meji-Zeit verhaftet zeigt der Künstler einen großen Krebs, der einen Ast erklommen hat, und der von einer Schar von sieben aufgescheuchten Enten umflogen wird. Das zweite Bild mit einem paradiesischen Sternschwanzvogel-Pärchen auf einem Kirschbaum über dem Wasser. Die dritte Zeichnung ist eine überaus humoristische Darstellung einer Tiergemeinschaft, die sich über einige japanische Bücher und Schriftrollen hermacht: während die große Grille einen Bambusstab emporhält, an dem zwei Buchpäckchen hängen, die von einem Frosch bekrabbelt werden, schweben in den Lüften Enten und Reiher mit aufgeschlagenen Büchern, in deren Lektüre und Betrachtung sie versunken sind. Kawanabe Kyousai (auch Gyousai) lebte von 1831 bis 1889 und führte das Genre des Kacho-gafu weiter in die Moderne. – Wohlerhalten, kaum Gebrauchsspuren.
Abbildung

343 Lao-Tse. Das Eine als Weltgesetz und Vorbild. In deutscher Sprache von Vincenz Hundhausen. 6 Bl., 81 S., 3 Bl. 18 x 13 cm. Moderner Leinenband mit goldgeprägtem RTitel. Peking, Verlag der Pekinger Pappelinsel, 1942.

150 €



344

Erste Ausgabe der Übersetzung durch den Anwalt, Dichter und Verleger Vincenz Hundhausen (1878-1955). Ursprünglich als Publikation für die Reihe „Gedanken" im Atlantisverlag Zürich-Berlin gedacht und wegen der Kriegswirren dann verworfen, erschien die Übertragung in Hundhausens Eigenverlag in Peking. Hundhausen lehrte ab 1923 als Professor für deutsche Literatur an der Pekinger Reichsuniversität und gab in seinem Verlag zahlreiche kleine Drucke mit poetischen Umarbeitungen klassischer chinesischer Texte in Übersetzungen heraus. Seine Handdruckerei wurde nach dem Zweiten Weltkrieg geschlossen und Hundhausen im Frühjahr 1954 ohne Begründung des Landes verwiesen. Er stirbt ein Jahr später in seiner Heimatstadt Grevenbroich. – Etwas beschnitten und leicht fleckig. Exemplar aus dem Besitz des Diplomaten Horst Böhling (1908-1999), 1940 Kulturreferent an der Botschaft des Deutschen Reichs in Peking und später Botschafter in Thailand und Malaysia. Mit dessen Namenszug auf dem Titel und dem Bleistifteintrag „Von Hundhausen erhalten in Peking" (Datierung beschnitten).

344 Nichijo seikatsu. Alltagsszenen im alten Japan. Konvolut von ca. 40 Ukiyo-e Holzschnitten. Teils im Oban-Format, teils aber auch Aiban, Chuban, Koban etc. **Japan (meist Edo) um 1800-1880.**

300 €

Interessante, hübsche Holzschnitte, teils farbig gedruckt, die das japanische „nichijo seikatsu", das Alltagsleben der Händler, Bettler, der Kurtisanen und Geishas zeigt, geschnitten von verschiedenen Künstlern der Blütezeit des Ukiyo-e.

Vorhanden ist unter anderem von **Kitagawa Utamaro** (1753-1806) eine Szene, in der eine Bijin einem alten blinden Fischhändler zu trinken gibt (17 x 18,5 cm), eine weitere mit drei Bijin mit Schirmen vor dem Fuji (11 x 17 cm), ein Doppelblatt mit einer Spinnerin und einer Tänzerin mit Trommelspieler (18 x 27 cm), Bijin bei der Teezeremonie, eine Dame im Kimono, die Tee serviert (20,5 x 9 cm) von **Kubo Shummann** (1757-1820), **Suzuki Harunobu** (1725-1770) mit einer Szene von vier Mädchen am Flusslauf, Mädchen mit ihrer Dienerin auf der Terrasse, Lesende Mädchen, Die Muschelsucherinnen (jeweils 17,5 x 26 cm), zwei Blätter von **Katsushika Hokusai** (1760-1849) mit Lastenträgern und dem Reismahl der Sackheber (12 x 16,5 cm), ein entzückendes buntfarbiges Stilleben (11,5 x 34,5 cm; stellenweise stärker fleckig), **Utagawa Toyokuni I.** (1769-1825) mit dem Pärchen, das wohl ein Vogelhäuschen kauft, **Utagawa Toyokuni II.** (1777-1835) mit einem Reiter vor dem Fuji. Dabei auch einige Tierdarstellungen etc. – Alle Blätter verso gestempelt, einige Blätter mit etwas stärkeren Gebrauchsspuren und Läsuren, kleinen Wurmlöchlein, Bräunungen und Flecken oder Rissen, teils mit Japanpapier fein hinterlegt und restauriert, meist jedoch wohlerhalten und sehr gut im Druck, oft in schönster Farbigkeit. Die meisten Blätter sind in Bleistift betitelt und einem Künstler zugewiesen. **Abbildung**

345 Palmblatthandschriften. 3 singalesische Palmblatthandschriften, davon eine mit Ritzillustrationen. 5,5 x 11 cm, 4,3 x 23,2 cm und 3,8 x 18,2 cm. Jeweils mit unterschiedlich gestalteten Deckeln aus Palmstrunk mit Saumnaht, rötlichem Kupferblech und ritz-geschnitzten Holz. **Südostasien, wohl Sri Lanka (Ceylon), Birma (Myanmar) oder Thailand, 19.-20. Jahrhundert.**

400 €

345

1) Kleine singalesische Texthandschrift. Leporello mit 10 doppelseitig beschriebenen Blättern, mit grüner Fadenbindung. 5,5 x 11 cm. Gebunden mit grünem Faden in 2 gewölbten Palmstrunk-Deckeln, diese an Kantenn mit grünem Faden umflochten, der Vorderdeckel mit Ritzzeichnung. - Wahrscheinlich handelt es sich um einen Ausschnitt aus einem Liebeslyrikbuch. Der mit einer zarten Ritzzeichung gestaltete Vorderdeckel des Einbandes zeigt eine Frau
2) Buddhistische Texthandschrift. 22 doppelseitig beschriebene Blätter, jeweils mit 2 Löchlein, durch die eine rotbraune, doppelfädrige und geflochtende Hanfschnur gezogen ist (nicht durch das 2. Loch zurückgezogen). 4,3 x 23,2 cm. 2 gewölbte Deckel, mit reich mit Punzen und Ritzungen ornamentierten Kupferblechbeschlägen (nur minimal bestoßen, kaum grün oxidiert). - Auffallend schönes Buchkunst-Kuriosum, die Einbanddecken mit den verschiedensten geometrischen Ritzmustern.
3) Siddhârtha Gautama. Bilderhandschrift auf Palmblättern. Fächerartige Palmblatthandschrift mit Illustrationen. 16 unterschiedlich breite Blätter **mit zahlreichen Ritzzeichnungen** recto und Bastarda-Schrift verso. 3,8 x 18,2 cm. Einloch-Hanfschnurbindung mit 2 dunklen Leichtholzdeckeln, der obere mit floraler Holzritzdekoration. -



348



347

Dargestellt des Gautama Buddha des indisch-indochinesischen-singalesischen Raums in verschiedenen Darstellungen und Posen, als Segensspender etc. Dabei auch einige fein geritzte Mandala und Yantra, mit Sonnengesicht im Zentrum des Kreises oder umlaufenden kleinen Elefanten etc.
Bei der Schrift der obigen beiden handelt es sich wohl um den bekannten Thai-Duktus, einem südostasiatischen Zweig der indischen Schrift wie die birmanische, Khmer- und laotische Schrift, die als Abugida zwischen Alphabet- und echter Silbenschrift steht. Der Buddhismus breitete sich von Birma nach Thailand aus und mit ihm kam auch die Form des Palmblatt-Manuskriptes dorthin.
Anstatt von Papier oder Papyrus benutzte man im Südasiatischen Raum häufig halbgetrocknete Palmblätter, auf die die Schrift mit einem spitzen Griffel gewissermaßen „eingraviert" wurde, bevor sie ganz getrocknet und gepresst wurden. Die Schrift - als Wunde in der zarten Oberfläche - schwärzte aus und bildete einen Kontrast zur hellbraunen Fläche. Besonders religiöse Texte wurden vor dem Aufkommen des Buchdrucks in Palmblatthandschriften kopiert und somit überliefert, aber auch Liebeslyrik, Episoden aus den großen Epen etc. sind bekannt. – Insgesamt sehr gut erhalten, vollständig und recht frisch sowie gut lesbar. Sehr dekorativ und sicherlich schon für den touristischen Markt hergestellt.
Abbildung Seite 165


346

346 Picture story of chinese old farming. Leporello aus 21 Bl. Mit 10 montierten kolorierten und aquarellierten Tafeln auf Bambusgraspapier. 21 x 15 cm. Holzdeckelband aus Bambus mit eingestanztem chinesischem Schriftzeichen („Segen der Landwirtschaft") auf dem VDeckel. (Peking, um 1930).

450 €

Seltenes Leporello, das in reizend kolorierten Tafeln die 10 Stufen der traditionellen Kultivierung von Reis veranschaulicht: Vorbereitung des Bodens, Aussaat, Düngen, Einpflanzen, Bewässerung, Kultivierung, Ernte, Dreschen, Aussortieren und Lagerung. Der erläuternde Text auf Englisch und Chinesisch. – Sehr schönes, nahezu tadelloses Exemplar. - **Selten.**
Abbildung

347 Qi Baishi hua ji (Pei-ch'ing Yung-pao-ch'ai shih-chien-p'u). Briefpapier-Sammlung von 120 Wasserfarbdrucken. 2 Bände. 3, 2 Bl. mit geschnittenem Text und zus. 120 Bl. in Farbholzschnitt. 31 x 21 cm. Nachtblaue OUmschläge mit Blattgoldsprenkelung in goldfarbener Seidenkordelblockbuchbindung mit montierten Titelschildern in dreifachen Brokatseidendeckeln (etwas beschabt und fleckig) mit montiertem Titelschild und 2 beinernen Schließen. Peking, (Rong bao ziai xin ji, 1953).

1.400 €

Die beiden Bände der sogenannten „großen Ausgabe" (mit je 60 Farbholzschnittafeln in Wasserfarbdrucktechnik; die „kleine" hat nur jeweils 40) enthalten neben einer großen Anzahl von Briefpapieren des Qi Baishi auch solche von anderen Künstlern. Hierzu vgl. Bilderhefte der Staatlichen Museen, Ostasiatische Holzschnitte II, in dem einige der Arbeiten S. 46ff. abgebildet und beschrieben sind.
Qi Baishi (1864-1957), ein bedeutender, wenn nicht der bedeutendste chinesische Maler der Moderne, übernahm zwar noch Elemente der traditionellen Gelehrtenmalerei, entwickelte die Technik aber erheblich weiter. Seine im Xieyi-Stil gehaltenen Bilder zeichnen sich durch einfache Strukturen und schnelle, gekonnte Pinselstriche aus. Zu Qis bevorzugten Sujets gehören Darstellungen von Kleintieren wie Krabben, Krebsen und Kaulquappen, Mäusen, Vögeln und Insekten sowie von Pflanzen wie Päonien, Lotos, Kürbissen und Bananen. Menschliche Figuren wirken auf seinen Bildern indes häufig etwas unbeholfen und naiv gestaltet. Manche Bilder tragen auch humoristische Züge. – Nur vereinzelt ein unwesentlicher minimaler Feuchtabklatsch der leuchtenden Farben, insgesamt in guter Erhaltung. Die Deckelbezüge der Mappe aus kostbarem Seidenbrokat mit bunt-goldenen Fischen, Schmetterlingen, Krabben.
Abbildung

348 Shih-chu-chai chien-p'u. (Sammlung verzierten Briefpapiers aus der Zehnbambushalle). 4 Blockbücher mit geschnittenen Textseiten und zus. 286 S. originalen Farbholzschnitten, Holzschnitten und Reliefprägungen. 31,2 x 21 cm. Blockbuchbindung mit brauner Seidenkordel und hellbraunen OBroschurdeckel mit Blattgoldsprenkelung und montierten Titelschildern in dreifacher Klappmappe mit buntem Brokatseidenbezug und montiertem und mit Goldflocken besprenkelten Deckelschild sowie 2 beinernen Schließen. Peking 1952.

1.800 €



349

Das Original wurde am Ende der Ming-Zeit in Nanking 1644-1645 von Hu Chêng-yen, einem berühmten Verleger, in einem besonderen Farbendruckverfahren, das Reproduktion von Farbschattierungen erlaubte, herausgegeben. Der erste Teil wurde erstmals 1935 vom Holzschnittmeister und Schriftsteller Lu Hsün nachgedruckt, sodann vom Historiker Chêng Chên-to zusammen mit dem restlichen Werk 1940 in Shanghai veröffentlicht. Die Hefte enthalten die Briefpapiere, deren Motive nach Themen geordnet, teils mehrfarbig und mit Prägung von Stöcken gedruckt sind. „Die Neudrucke gehören genau wie das Original zu den größten Meisterwerken der Druckkunst. Sie sind bewundernswert genau nachgeschnitten, in genau derselben Technik wie das Original auf das herrlichste Papier gedruckt und ersetzen wie schwerlich ein anderer Neudruck eines alten Werkes das einzige Originalexemplar auf das vollkommendste“ (J. Tschichold in „Die Bildersammlung der Zehnbambushalle“ Zürich 1970, S. 30-35). – Nahezu ohne jegliche Gebrauchsspuren, durchgehend sehr frisch und in überaus leuchtender Farbigkeit gedruckt und in der allerfeinsten Relieftechnik geprägt.
Abbildung Seite 166



350

349 Shoyu, Akisato Rito und **Takehara Shunchosai.** Settsu Meisho (japonice; Veduten der berühmtesten Stätten aus der Settsu-Provinz). 6 Teile in 12 Bänden, Blockbücher mit Text und ca. 380 Illustrationen, alles in Holzschnitt. 25,5 x 18,0 cm. Hellblaue OBroschur (teils fleckig, angestaubt, berieben, mit Knickspuren) mit weißer Seidenfadenheftung und montiertem Titelschild (teils leicht lädiert), zusammen in 2 modernen Pappschubern mit dunkelblauem Leinenbezug und je 2 beinernen Schließen. Osaka, Morimoto Tasuke, Kansei 8 (d. i. 1796).

3.000 €

Erste Ausgabe einer der ersten umfassenden, illustrierten Beschreibungen der japanischen Provinz Settsu (Settsu no kuni), die nach der Gokishichido-Einteilung zu den historischen Provinzen des Kaiserreichs der Kyoto-Zeit gehört. Als sogenannte „Kinai“ (Innere Provinz) erstreckt sie sich im Osten an die heutige Präfektur Hyogo und über den nördlichen Teil der Präfektur Osaka. Mittelpunkt ist die Stadt Osaka.
Der bedeutende japanische Maler Takehara Shunchôsai (gestorben 1800) entwarf Hunderte von Veduten der Provinz, die in ca. 380 doppelblattgroßen Tafeln die Kunstdenkmäler und Sehenswürdigkeiten, mit Palästen, buddhistischen Klöstern, Szenen des aristokratischen Lebens, von Gelehrten, Händlern in Osaka, dem Leben im Hafen von Sakai und des einfachen ruralen Volkes zeigen. Zu den interessantesten Illustrationen gehören die Darstellung eines Taifuns, des Tsunamis, die Sakura-Kirschblüte sowie eine Theateraufführung, die von drei niederländischen Personen auf dem Weg nach Edo, dem heutigen Tokyo, besucht wurde.
Japan hatte sich von 1640 bis 1860 für nahezu alle auswärtigen Einflusse verschlossen, einzig chinesischen und wenige portugiesischen wie niederländischen Handelsschiffen war das Anlanden erlaubt. So konnten holländische Handelsdelegationen sich in Nagasaki niederlassen, mussten aber mindestens einmal im Jahr in die Hauptstadt zum Shogun reisen, um ihm Geschenke darzubringen. Zahlreiche dieser Vorgänge werden von Shoyu und Shunchosai geschildert, wobei die Autoren sie der hohen Kunst der chinesischen wie japanischen Dichtkunst der Waka oder Haiku bedienten.
Vgl. H. Kerlen. Catalogue of pre-Meiji Japanese books and maps in public collections in the Netherlands, No. 1459. T. Screech. Western Scientific gaze and popular imagery in later Edo Japan, Cambridge, 1996. – Kleiner rotgestempeltes Hanko, etwas gebräunt, wenige Feuchtspuren am Anfang des Bandes 4-1, sonst nur vereinzelte, wenige Fleckchen. Den Bandtitel gehen die Vorworte und Inhaltsverzeichnisse voraus. Dabei folgt die Bandnummerierung dem Schema: 1, 2, 3, 4-1, 4-2, 5, 6-1, 6-2, wobei teils japanisch, teils chinesisch gezählt wurde (die letzte vier Bände in chinesischen Ziffern).
Abbildung

350 Patânbukku. Japanisches Musterbuch zum Bildermalen. Leporello mit Text und 18 (17 farbige; 9 doppelblattgroße) Holzschnitte in Ukiyo-e Manier. 25 x 16,5 cm. Blockbuchbindung in OBroschur (gering fleckig bzw. angestaubt) mit farbig illustriertem OVorderdeckel. Japan um 1900.

200 €

Eine der doppelblattgroßen Darstellungen zeigt den japanischen Bilderdrucker in seiner Hütte, der zahlreiche seiner Bilder in seiner Hütte aufgehängt hat. Von rechts kommen Reiter, während unten im Vordergrund Kinder spielen. Das Buch bringt weitere großartige Beispiele von Motiven der hohen Kunst des Ukiyo-e, darunter ein Elefant, zwei Samurai-Kämpfer, auffliegende Raben, ein Steinadler, eine Bijin im Kimono, ein Fischreiher, die Personifikation eines bösen Windes, ein Dorf im Schnee, schwarze Meereswellen, Schiffe am Schilfgestade und vieles mehr. – Vereinzelt gering fingerfleckig, wenige Gebrauchsspuren, am Schluss 2 rote Blätter mit gedruckten Verlagsanzeigen beigebunden. – Beigegeben: **Shuincho.** Japanisches Pilgerbuch. Leporello mit 22 farbigen, teils datierten Stempeln der verschiedensten Orte. 12 x 8,2 cm. Pappdeckel d. Z. (berieben) mit Goldflocken besprenkeltem Namensschild (ohne Namen). Japan um 1919. - Ein Shiuncho ist ein Pilgerhandbuch, meist ein Leporello oder ein kleines Blockbuch, das in die Taschen eines Kimonos passt und das meist dem Shinto-Pilger bei Beginn seiner Reise von seinem Tempel ausgehändigt wird. Der Pilger sammelte dann die Stempel der von ihnen besuchten Heiligen Schreine und Tempel, wobei die oftmals entzückend geschnittenen Stempel kleine Veduten, Ansichten der Tempel, der Heiligen Bezirke oder des Schreines oder anderer Heiliger Stätten, aber auch Landschaften, Tiere und Menschen und sogar Flugzeuge als frühe Verkehrsmittel des Pilgers zeigen.
Die Stempel sind in Blau, Violett, Orangerot, Rot und anderen Farben abgedrückt. - Eine interessante kleine japanische Kulturgeschichte.
Abbildung



351

351 Thangka. - Bodhisattva „Palden Lhamo“. Tibetische Thangka, ein Rollbild des tantrischen Buddhismus mit der Darstellung der Schutzgottheit Palden Lhamo auf ihrem Maultier. Deckfarbenmalerei mit Goldhöhung auf Gaze in dreifachem breiten Seiden- bzw. Brokatseidenrahmen mit Stickerei-Mustern und innerer grüner und an den äußeren Flanken roter Rahmenkordel sowie verso aufgenähtem mit roten Rautenblumen bedruckten Gazesaum. Bildgröße ca. 64 x 42 cm. Gesamtgröße ca. 100 x 65 cm. **Tibet um 1880.**

1.400 €

Serthang-Rollbild mit der dafür typischen goldgehöhten Flammenwolke, vor der die Bodhisattva „Palden Lhamo" als Schutzgottheit der Alttibetischen Religion erscheint. Als einzige weibliche Bodhisattva gehört sie zu dem Kreis der acht Dharmapalas. Im Vajrayana, dem tibetischen Buddhismus, wurde sie vor allem von den Gelugpas, den sog. „Gelbkappen" aus der Gelug-Schule verehrt. Diese war bekanntermaßen die letzte der vier buddhistischen Hauptschulen Tibets (Nyingma, Sakya, Kagyü und Gelug). Ferner erlangte Palden Lhamo Veneration als Bodhissatva, als Schutzpatronin Lhasas und des Dalai Lama.

Die typische Ikonographie der Palden Lhamo zeigt die Göttin auf ihrem gold-braunen Maultier, das mit ihr durch ein Blutmeer reitet. Oft wird sie in den Nachtfarben Schwarz und Blau, hier jedoch als beigefarbenes Drachenweib mit grünem Lindwurmschwanz dargestellt. Ihre Augenbrauen brennen wie Flammen, ihr Körper ist von Augen übersäht, während sie als zornige Tara auftritt und in der Rechten das Cranium trägt, die Schädelschale ihres gemordeten Kindes, dessen Gesicht links neben ihrer Hüfte über der grünen Mähne des Pferdes erscheint. Überall um ihre Arme knoten sich giftige Nattern, während ihr Kopf mit einer Schnur aus den Totenköpfen der Enthaupteten gekrönt ist.

„Palden Lhamo, the only female among the eight protectors, a protectress of the Dalai Lama and Buddhist governments. Palden Lhamo (Glorious Goddess), the main wrathful goddess of the Tibetan pantheon, is a familiar figure in many Cham dances. Thangkas portray her crossing a sea of blood on her mule, riding sideways atop the flayed corpse of her owen son. Palden Lhamo killed her own son so that his father, her husband, a fierce warrior, would feel the pain his murders were causing others and stop his killing. It shows she would do anything to achieve peace" (Pearlman, Tibetan Sacred Dance, 2002, S. 77).

Das Gazebild ist umstickt mit einem gelb-goldenen bestickten Seidenrahmen, auf den ein roter Streifen mit Goldbrokat-Einwebungen folgt, um dann ganz von dem breiten schwarzen Seidenrahmen umfangen zu werden. - Vgl. u. a. Giuseppe Tucci: Tibetan Painted Scrolls. 3 Bände. Rom 1949. – Ein größerer vertikaler Knick mit leichten Farbabplatzungen und geringen Bereibungen, sonst nur vereinzelt minimale Knikke- und Knitterspuren, meist ohne großen Farbverlust. Die Seidenrahmung ist im Gelb und Rot etwas angestaubt und gedunkelt, der schwarze Rahmen aber kaum ausgefranst, insgesamt von sehr guter Erhaltung. - Zur Provenienz: Die Thangka wurde 1972 in Ladakh (Jammu und Kashmir) erworben.
Abbildung

352 Thangka. - Mahakala. Dharmapalas Religonsschützer. Tibetisch-nepalesische Thangka, ein Rollbild des tantrischen Buddhismus. Teilweise goldgehöhte Deckfarbenmalerei auf Gaze in zweifachem breiten Seiden- bzw. Brokatseidenrahmen mit farbigen Stickerei-Mustern. Bildgröße ca. 64,5 x 42 cm. Gesamtgröße ca. 116 x 65 cm. In einfacher Holzprofilleiste (bekratzt) unter Glas gerahmt. **Tibet wohl um 1900.**

1.800 €

Überaus prachtvolle, künstlerisch bemerkenswerte Thangkha mit einer Darstellung der Mahakala, eines der Religonsschützer des tantrischen Buddhismus aus Tibet und Nepal. Der Mahakala gehört zu dem Kreis der Dharmapalas, also den alttibetischen Geistern, Dämonen und Gottheiten, die von Padmasambhava, dem „Lotusgeborenen" (Guru Rinpoche), dem Begründer des tibetischen Buddhismus, von dem die älteste Schule des tibetischen Buddhismus, die Nyingma-Schule, ausging, der dann die drei weiteren Schulen erst folgen sollten: die Sakya-Schule, die Kagyü-Schule und die legendären „Gelbmützen", die und Gelug-Schule.



352

Unter dem Begriff „Thangka" fasst man in der tibetisch-nepalesischen Kunstgeschichte ein Rollbild des tantrischen Buddhismus. Es hat entfaltet heilige Wirkung Kraft der feinsten Malerei, die dem Urbild möglichst nahe kommt, und der sorgsamen Ikonographie der dargestellten Personen, Buddhas und der Bothisattvas, denen - wie den Heiligen der katholischen Kirche, verschiedene Aufgaben zugewiesen werden. Die prachtvollen, großformatigen Tanghkas hingen zumeist in den buddhistischen Tempeln Nepals und Tibets, kleinere schmückten auch private Hausaltäre, während er von den fünf anderen Gründern, berührt und veneriert wird. Dies sind wahrscheinlich die fünf irdischen Buddhas, denen jeweils eines der fünf Kalas, der Zeitalter, zugeordnet sind. Die beiden großen Figuren unten sind wohl Taras wie Vajrapani, der Bodhisattva der Macht oder Avalokiteshvara, das Mitgefühl, bzw. Manjushri, die Weisheit. - Vgl. u. a. Giuseppe Tucci: Tibetan Painted Scrolls. 3 Bände. Rom 1949.

Mahakala ist eine der vielfältigsten, vielgestaltigsten Gottheiten, meist erkennt man sie an dem zornigen Gesichtsausdruck. Die Darstellung basiert unverkennbar auf der Darstellung des hinduistischen Gottes Shiva. Bis zu 75 verschiedene Erscheinungsformen von Mahakala sind bekannt. Wie Shiva fächert Mahakala seine 18 Arme auf, die seine zahlreichen kriegerischen Attribute präsentieren, darunter die Schädelschalen, das Vajra-Hackmesser, mit der Gott gegen das Übel kämpft. Weiter Hände halten den Dreispitz und einen Stachelstock, ferner die Köpfe der Enthaupteten, teils mehrere auf einem Spieß übereinander. Mahakala ist ist wie üblich von der Flammen-Mandorla hinterfangen und umgeben von neun weiteren Bothittsavas - als Schutzgottheiten gegen alle möglichen menschlichen Verwerfungen.



352



353



354

Besonders schön ist auch die erste, schmalere Seidenumrahmung aus goldgelber Brokatseide, durchwirkt mit grandiosen Stickereien mit roten, grünen und schwarze Drachen und roten floralen und Punktierornamenten. Der breitere äußere Rahmen ist ebenfalls in feinster grünbraun schillernder Seide um das Bild gelegt, durchwoben von grünen und roten Goldbrokatmedaillons mit Schriftzeichen, die mit Blumenbändern verknüpft sind. – Bild mit wenigen Oberflächenläsuren und nur vereinzelten Farbabplatzungen, unwesentliche Rollapuren und Knicke, meist sehr frisch und wohlerhalten, in leuchtender, übereugender Farbigkeit. Die Goldbrokatrahmen teils etwas fleckig oder gebleicht, gering verzogen, der innere Rahmen etwas angestaubt, insgesamt eine überaus schöne, seltene Thangka. - Zur Provenienz: Die Thangka wurde 1972 in Kathmandu erworben. - Nicht ausgerahmt, Versand nur ohne Rahmen.
Abbildungen Seite 171 bis 172

353 Thangka. - Buddha Shakyamuni. Buddha Bodhisattvas. Tibetisch-nepalesische Thangka, ein Rollbild des tantrischen Buddhismus. Teilweise goldgehöhte Deckfarbenmalerei auf Gaze in dreifachem breiten Seiden- bzw. Brokatseidenrahmen mit Stickerei-Mustern. Bildgröße ca. 72 x 49 cm. Gesamtgröße ca. 110 x 64 cm. Auf schwerer, einfacher Holzplatte unter Glas gerahmt. **Nepal-Tibet wohl um 1890.**

1.200 €

Hübsche originale Thangka aus Lhasa oder Khatmandu, nach Expertenmeinung möglicherweise Ende des 19. Jahrhunderts entstanden. In einem breiten, reich durchwirkten schwarzen Rahmen mit Goldbrokat ist ein goldgelber Rahmen einbeschrieben, der die feine Deckfarbenmalerei auf Gaze einschließt. Unten durchbricht ein rotes Stück als „Fahne“ in feinster Brokatseide den äußeren Rahmen bis zum Rand. Dargestellt ist hier möglicherweise Buddha Shakyamuni, der historische Buddha Gautama, der als Siddharta zum Religionsgründer wurde. In der typischen Frontalhaltung überkreuzt er seine Füße im Schneidersitz, richtet seinen Kopf aber nach links zu der noch nicht aufgeblühten, grünen Lothusblume, die er wartend als Symbol der aufkeimenden Konfession in der Hand hält. Die Rechte spielt mit einer Mala, der Gebetsschnur.

Unter dem Begriff „Thangka“ fasst man in der tibetisch-nepalesischen Kunstgeschichte ein Rollbild des tantrischen Buddhismus. Es hat entfaltet heilige Wirkung Kraft der feinsten Malerei, die dem Urbild möglichst nahe kommt, und der sorgsamen Ikonographie der dargestellten Personen, Buddhas und der Bothisattvas, denen - wie den Heiligen der katholischen Kirche, verschiedene Aufgaben zugewiesen werden. Die prachtvollen, großformatigen Tanghkas hingen zumeist in den buddhistischen Tempeln Nepals und Tibets, keinere schmückten auch private Hausaltäre, während er von den fünf anderen Gründern, berührt und veneriert wird. Dies sind wahrscheinlich die fünf irdischen Buddhas, denen jeweils eines der fünf Kalas, der Zeitalter, zugeordnet sind.

Die beiden großen Figuren unten sind wohl Taras wie Vajrapani, der Bodhisattva der Macht oder Avalokiteshvara, das Mitgefühl, bzw. Manjushri, die Weisheit. - Vgl. u. a. Giuseppe Tucci: Tibetan Painted Scrolls. 3 Bände. Rom 1949. – Das Rollbild mit einigen Gebrauchsspuren, teils stärkere Rollspuren und Oberflächenbereibungen, Knicke- und Knitterspuren. Die Farbigkeit und das Lineament entspricht dabei dem Stil des ausgehenden 19. Jahrhunderts. Der Seidenbrokat-Rahmen mit teils stärkeren Gebrauchsspuren, der gelbe Rahmen fleckig und angestaubt, der umgebende schwarze Brokatrahmen mit teils ausgefranster, roter Borte, leicht verzogen, insgesamt aber sehr dekorativ. - Zur Provenienz: Die Thangka wurde 1971 in Kathmandu erworben. - Versand nur ohne Glasrahmen, nicht ausgerahmt.
Abbildung Seite 173



354



355

354 Thangka. - Tsongkhapa. Buddha Bodhisattvas. Tibetische Thangka, ein Rollbild des tantrischen Buddhismus. Teilweise goldgehöhte Deckfarbenmalerei auf Gaze in dreifachem breiten Seiden- bzw. Brokatseidenrahmen mit Stickerei-Mustern. Bildgröße ca. 62,5 x 41 cm. Gesamtgröße ca. 121 x 40,8 cm. Unter einfacher Glasplatte mit Holzplatte gerahmt. **Nepal-Tibet wohl Anfang 20. Jahrhundert.**

1.600 €

Äußerst vielfigurige, höchst dekorative Thangha, wohl mit der Darstellung eines Tsongkhapa, eines Religionsgründers der Hauptschulen des tibetischen Vajrayana-Buddhismus (Nyingma, Sakya, Kagyü und Gelug). Hinweis darauf könnte die große, in der Rechten des Buddhas aufwachsende Lotusblume sein - als Symbol für das Entstehen der heiligen Schule. Die Linke senkt der Buddha im Segensgestus ab, während ihn zahlreiche weitere Szenen umgeben mt Taras und Bodhisattvas in mehrhäusigen Tempeln und Tempelchen, als Mahakala etc., unten eine größere, vielfigürige Schlachtszene, mit geharrnischten Kämpfern, Schilden, Elefanten etc.

Unter dem Begriff „Thangka“ fasst man in der tibetisch-nepalesischen Kunstgeschichte ein Rollbild des tantrischen Buddhismus. Es hat entfaltet heilige Wirkung Kraft der feinsten Malerei, die dem Urbild möglichst nahe kommt, und der sorgsamen Ikonographie der dargestellten Personen, Buddhas und der Bothisattvas, denen - wie den Heiligen der katholischen Kirche, verschiedene Aufgaben zugewiesen werden. Die prachtvollen, großformatigen Tanghkas hingen zumeist in den buddhistischen Tempeln Nepals und Tibets, kleinere schmückten auch private Hausaltäre.

Das Gazebild ist gerahmt von einem dreifachen Goldbrokat-Rahmen, zwei ca. 3 cm breite in Hellrot und Gelb - und ein dunklerer, braunauberginefarbener mit reichen Rundstickereien und Symbolen in Goldbrokat-Durchwebung. - Vgl. u. a. Giuseppe Tucci: Tibetan Painted Scrolls. 3 Bände. Rom 1949. – Kaum Gebrauchsspuren, nur minimale Rollspuren, Bereibungen, sonst nur vereinzelt minimale Knicke- und Knitterspuren. Das Bild insgesamt in leuchtenden, besonders frischen Gouache-Farben, die Zeichnungen überaus minutiös und detailliert im Wechsel zwischen dem großen Gesamtbild mit dem Buddha und den zahlreichen umgebenden Kleinszenen. Nicht ausgerahmt, Versand nur ohne Rahmen. - Zur Provenienz: Die Thangka wurde 1971 in Kathmandu erworben.

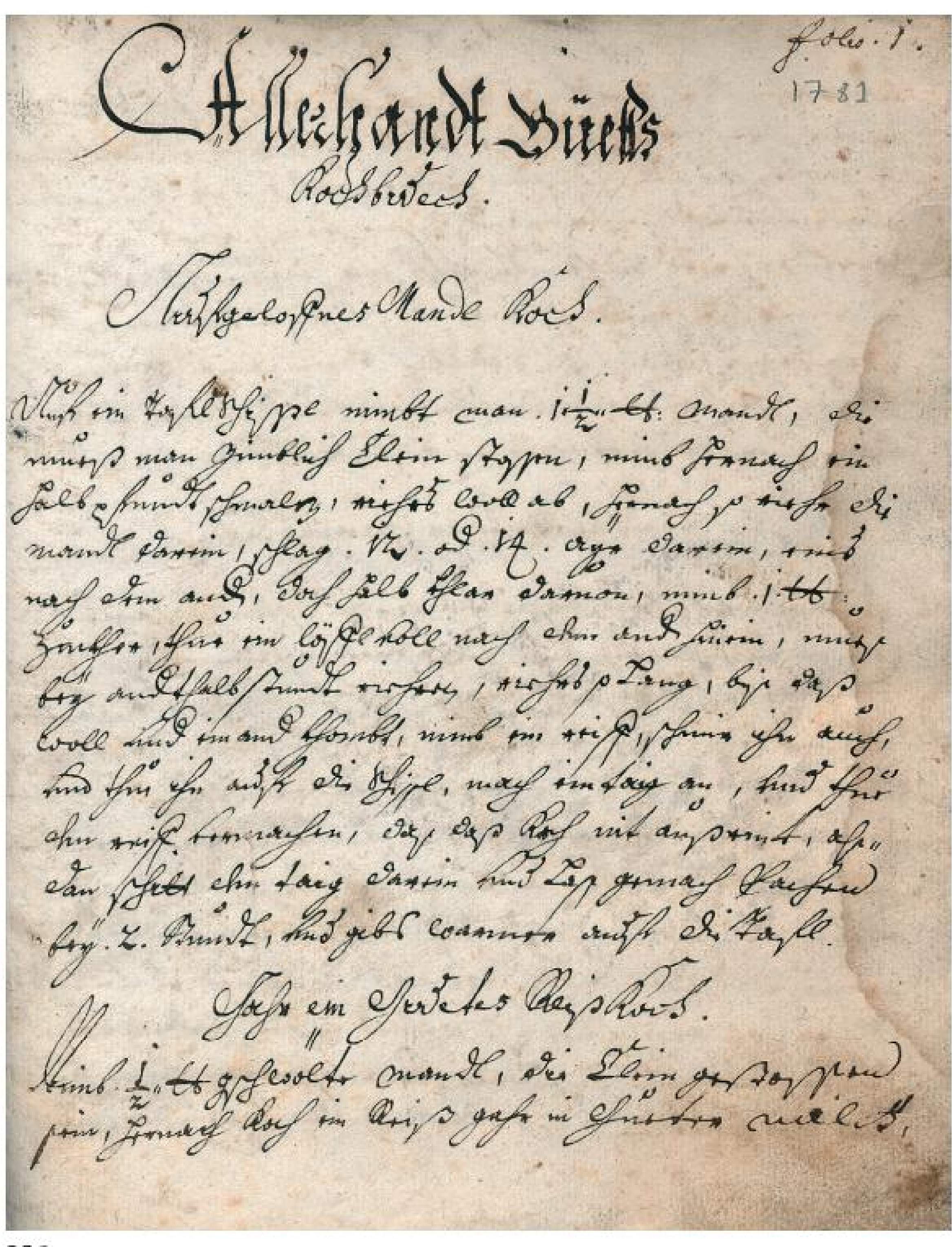
Abbildungen Seite 174 und 175

355 Tokugawa-jidai. Leporello mit 48 originale kolorierte Fotografien in Silbergelatine-Abzügen zum traditionellen Japan der Edo-Zeit. Je 14 x 9 bzw. 9 x 14 cm. Beidseitig montiert auf mit beigefarbenem Seidenband umrahmten festen Kartons und zum Leporello gebunden (die einzelnen Tafeln fast alle lose). 13,5 x 18 cm. Polsteralbum mit zwei Holzdeckeln (bekratzt mit Fehlstelle, bestoßen) mit Illustration in Lackarbeit (Rückdeckel mit Blumen, Vorderdeckel mit einer Rikschah-Szene). Japan um 1890.

140 €

Mit dem Ende der Shogun-Zeit, der Tokugawa-jidai, und der Öffnung Japans nach jahrhundertelanger Isolation entstand als Gegenbewegung eine starke Sehnsucht nach dem alten Japan, den traditionellen Künsten, den Bildern der Landschaften und Städte vor der radikalen Änderung durch die eruopäischen Errungenschaften und die moderne Technik. Dieses im Vergehen begriffene Japanbild wird in zahlreichen Fotos festgehalten. Dargestellt sind Städte wie Edo (Tokio), Kyoto, und Landschaften mit dem Fujisan, Reisfelder, Teeernte, Marktszenen, Schreine und Tempel, Buddhastatuen, Pagoden und Paläste, Sumoringer, Geishas und Bijin bei der Arbeit des Kimonoknotens, bei Aufsetzen von Briefen und beim Lustwandeln am See. – Nur wenige Aussilberung, teils etwas flüchtig koloriert und stellenweise gering verblasst, meist aber sehr schön erhalten. Der hübsche Einband zeigt auf dem Vorderdeckel eine Geisha in einer Rikschah, die von einem rennenden Rikschah-Kuli durch die Landschaft gezogen wird. Der mehrschichtigen Lackarbeit fehlt der kleinen beinerne Kopf der Geisha, während der des Kulis vorhanden ist.

Abbildung



356

Gastrosophie

356 „Allerhandt Güetts Kochbuech“. Deutsche Handschrift mit hunderten von Koch- und Arzneinrezepten in Kurrentschrift auf Papier mit Kapitelüberschriften in gotischer Bastarda-Kalligraphie. 474 num. S., 16 nn. Bl. 22,8 x 17,5 cm. Pergament d. Z. (mit stärkeren Gebrauchsspuren, Kapitale lädiert, Deckel geworfen, stärker fleckig und angeschmutzt, Bezugsfehlstellen). **Ostermiething ca. 1680-1710.**

800 €

Besonders umfangreiches Koch- und Arzneirezeptbuch aus Oberösterreich. Genannt wird die Marktgemeinde Ostermiething im Bezirk Braunau am Inn im Innviertel (Seite 474 verso). Dort nennt sich unter dem Rezept von „Allerley Künder Artzney“ ein Johann Datz „Dottengräber ... angehörig der Michaelshatz von Ostermiething“. Enthalten sind Hunderte von Hausrezepten für die einfallsreichsten süddeutsch-österreichischen Speisen und Getränke, alle wohl von einer Hand sorgsam und sauber eingetragen in einer feinen Kurrentschrift, wobei das charakteristische Idion des Innviertes auch von sprachwissenschaftlichem Interesse ist:
„Pomerantzen zu naschen“, „Das außgeloffene Zimet Koch“ (Zimtkuchen), „Rezept Koch mit Mandeln zu machen“, „Lemony Koch“, „Semel Koch“, „Greß dortten“ (Grießtorte), „Krebs dortten zu machen“, „Allerhandt Taig, für Pasteten und dortten“, „Allerhandt Pasteten von Fisch und Fleisch“, „Allerhandt Krapfl zu machen“, „Fleisch Speiß“, „Speiß von Mehl“, „Fisch zu Kochen“ und vieles mehr.
Am Ende folgen zahlreiche Arzneirezepte von einer anderen Hand, vor allem für die Pädiatrie: „Ein Elixier für Klein Kinder“, „Ein Pflaster auch zu Vertreibung der Mülch“ etc. – Etwas gebräunt, wasserfleckig und angestaubt, meist aber sehr sauber und gut lesbar, Buchblock verschoben, Gebrauchsspuren.
Abbildung

357 Anweisung auf eine feine und schmackhafte Art zu Kochen, zu Backen, und Einzumachen. 1 Bl., 582 S. 17,5 x 10 cm. Schlichter Pappband d. Z. (leicht berieben, Bindebänder erneuert, teils wieder gerissen). Stettin, Johann Sigismund Kaffke, 1786.

400 €

VD18 11312351. Vgl. Weiss 149. – Zweite Ausgabe dieses seltenen Kochbuchs, das erstmals 1782 unter dem Titel „Anweisung, verschiedene Speisen, Gebackenes und Eingemachtes auf eine gute und schmackhafte Art zuzubereiten" erschienen war. Ab der vierten Ausgabe lautete der Titel „Stettinisches Kochbuch". In der vorliegenden Ausgabe, die in 16 Kapitel aufgeteilt ist, sind u. a. die folgenden Rezepte enthalten: „Kirschsuppe für Kranke", „Chokoladensuppe mit Milch", "Pastete von Austern", „Hühner mit Krebsen", „Gefüllte Ochsensuppe", „Pudding von Kalbfüßen", „Gebratene Froschkeulen", „Hechtwurst, „Citronenmilch", „Princessinnenbrodt" und viele weitere. – Leicht gebräunt, fingerfleckig, immer wieder etwas feuchtrandig, hin und wieder mit kleinen Wurmspuren im Rand. Vorderer Innenspiegel mit hs. Anmerkungen.

358 Baring, Daniel Eberhard. Kurze Historische und Physicalische Nachricht von dem in Hannover zuerst erfundenen Getränk Broihan, wobey zugleich von desselben Erfinder Nachricht gegeben wird, auch verschiedene zum Bierbrauen diensame Anmerkungen angebracht [und:] Neue Nachrichten und Zusätze. 2 Teile in 1 Band. 5 Bl., 45 S.; 20 S. 20 x 16,5 cm. Moderner Pappband im Stil d. Z. Hannover, Johann Christoph Richter, 1750.

350 €

Schoellhorn 1274 (kennt den Anhang nicht). – Einzige Ausgabe. Der Bierbrauer Cord Broyhan (gest. 1570) erfand 1526 das nach ihm benannte Broyhan-Bier, das zu einem Exportschlager der Stadt Hannover wurde und als Vorläufer aller Weizenbiere gilt. – Wohlerhalten.

359 Eleonora Maria Rosalia, Herzogin zu Troppau und Jägerndorf. Freywillig aufgesprungener Granat-Apffel des christlichen Samariters. Oder: Aus christlicher liebe des nächsten eröffnete Geheimnisse vieler vortrefflicher bewährter artzneyen ... Wie auch einem neuen Koch-Buch [und:] Ein neues und nutzbahres Koch-Buch. 2 Teile in 1 Band. 1 Bl., 467 S.; 1 Bl., 120 S., 5 Bl. 20 x 16,5 cm. Späteres Halbpergament (etwas berieben). Leipzig, Thomas Fritschen, 1709.

900 €

Vgl. Bohatta, Eleonore v. Liechtenstein, S. 126, No. 9. Weiss 2300 Anm. Bitting 465. Drexel 1068. Wellcome II, 518. Horn-Arndt 125-28. Ferguson I, 235f. – Den Bibliographen unbekannte Variante der neunten Ausgabe des populären medizinischen Handbuches, die sechste mit dem angehängten Kochbuch. Die vorliegende Ausgabe mit getrennter Paginierung für den Hauptteil und das Kochbuch. Letzteres enthält 531 Rezepte für Suppen, Fleisch- und Fischgerichte, Backwerk, Torten und vielem mehr. – Etwas gebräunt. Mit Exlibris des Verlegers und Autors **Alfred Richard Meyer** alias Munkepunke.

360 Kochbuch Emma Rose. Deutsche Handschrift auf Papier. Ca. 60 nn. Bl., davon 40 S. beschrieben, mit ca. 60 Rezepten. 20,3 x 12,7 cm. OLeinen (stärker fleckig, bestoßen). **Goslar 5. X. 1908.**

160 €

Hübsches handschriftliches Kochbuch einer Emma Rose aus dem Harz, datiert „Goslar, d. 5. X. 1908 Theresienhof".
Besonders hübsch ist Roses „Rezept aller Tugenden", das sie ihrem Kochbuch voranstellt: "Nimm 5 Loth Ernst und 10 Loth Geduld 10 Loth Sanftmut 150 Loth Demut. Dieses alles stoß wohl durcheinander in dem Mörser des Glaubens mit dem Stengel der Stärke, gib 1/4 Loth Hoffnung dazu und schütte es in die Pfanne der Gerechtigkeit und lasse es beim Feuer der christlichen Liebe garkochen alsdann bewahre es damit nicht der Schimmel der Eitelkeit sich ansetzt. Mit dieser Salbe bestreiche man sich des Morgens und Abends.".

Rose benutzte ein schon liniertes Musterbuch mit einem grünen Griffregister, auf dem „Suppen, Fleischspeisen, Braten, Saucen, Gemüse und Kartoffelspeisen, Salate, Eingemachtes, Pasteten, Getränke, Diverses" schon als grüne gedruckte Schildchen aufgebracht sind (vier fehlen). Besonders interessant sind freilich neben den „nationalen" und „internationalen" Speisen auch einige regionaltypische Gerichte wie „Selleriesuppe à la Crème", „Fleischpudding", „Gefüllte Lammkoteletten" oder „Ministerkoteletten", „Hohenzollerntopf", „Ente in Gelée", „Esterhazi Braten", „Weinschaumsauce", „Cumberland Sauce", „Creème von Madera mit Vanille", „Sultan Speise", „Auflauf von Erdbeeren", „Auflauf von sauer Sahne", "Prinzess Eis", "Citroneneis", „Fürst Pückler", „Kleine Käsepasteten", "Amerikanische Torte", "Westfälischer Bettelmann", „Beignets von Äpfeln", „Berliner Pflaumenkuchen", „Berliner Pfannkuchen auf andere Art", „Schäfchen Kuchen", „Des Kaisers Jachdtrank" und vieles mehr. – Wenige Blätter ausgerissen, wenige mit kleinen Ausrissen oder Gebrauchsschäden, insgesamt kaum fleckig und sehr gut leserlich.

361 Wittrock, Theodor. Preis-Verzeichnis. Theodor Wittrock vormals Zermar'sche Conditorei und Marzipanfabrik. 8 nn. Bl. 14,5 x 10,5 cm. OUmschlag (mit kleinen Randläsuren, hs. Datierung „1888"). Hamburg, H. Carly, um 1890.

150 €

„Hochgeehrte Frau! Indem ich mich beehre, Ihnen anbei meine Preisliste zu behändigen, bitte Sie freundlichst, dieselbe recht oft zu gefälligen Aufträgen benutzen zu wollen und hoffe, dass dieselbe Ihnen bei der Wahl von Nutzen sein wird". Die Liste verzeichnet neben „gefrorenem Schneemus", „Eisspeisen", „Eispudding" und „Eistorten" auch „Figuren-Eis", beispielsweise einen „Hummer auf Schüssel", eine „Henne im Korb" oder einen „Amor mit Pantoffel". Besonders reichhaltig ist auch das Angebot an Torten. – Im Rand leicht knitterfaltig. – Dabei: **Derselbe.** Preis-Verzeichniss über Gefrorenes. Specialität der Conditorei Wittrock. Mehrfach gefaltete Beilage. 45 x 14,5 cm. Ebenda, (1899). - Auf dem ersten Blatt mit hs. Anmerkungen. Mit kleinen Randeinrissen, gering gebräunt.

363

Numismatik, Heraldik

362 Cuno, Mauritz. Der entdeckte Betrug, unter denen Alten und Neuen Doppelten Dritteln. Ein Anhang von allerhand Edelsteinen, wie selbe, absonderlich die Diamanten, nach itziger Würde zu taxieren, zu unterscheiden, und der Betrug hierbey zu erkennen sey. 176 S. Mit 33 (32 num.) Kupfertafeln. 16 x 10 cm. Pappband d. Z. (unteres Kapital mit Fehlstellen) mit späterem Kleisterpapierbezug (etwas berieben und bestoßen). Hamburg, Rudolf Hofer, 1710.

150 €

VD18 14431424. Vgl. Lipsius-Leitzmann I, 93. Schröder I, 613. – Vierte Ausgabe Ausgabe, die erstmals 1702 erschienen war. Mauritz Cuno (gest. 1712) war zunächst Goldarbeiter und beschäftigte sich später mit Juwelierskunst und Münzen. Ab 1696 wurde er Kassierer bei der Hamburgischen Bank. Die Kupfer zeigen beidseitige Münzdarstellungen. – Etwas gebräunt. Vorderer Innenspiegel mit hs. Besitzvermerken. Exlibris.



364

363 (Lilienthal, Michael). Vollständiges Thaler-Cabinet, das ist, Historisch-Critische Beschreibung derjenigen zweylöthigen Silber-Münzen, welche unter dem Namen Reichs-Thaler bekannt sind und seit drittehalbhundert Jahren ... sind geschlagen worden; Zusamt einer kurzen Einleitung in die Thaler-Wissenschaft. 11 Bl., 450 S., 16 Bl. Mit gestochenem Frontispiz und gestochener Titelvignette. 17 x 11 cm. Halbpergament d. Z. (leicht berieben und angeschmutzt). Königsberg und Leipzig, Christoph Gottfried Eckardt, 1735.

200 €

Vgl. Holzmann-Bohatta 5049 (2. Ausgabe). – Erste Ausgabe dieses numismatischen Spezialkatalogs, der 1407 Stücke beschreibt und durch drei Register erschlossen wird. Das Frontispiz zeigt eine umfangreiche Bibliothek mit raumhohen Bücherregalen und zwei Globen. – Leicht gebräunt.

Abbildung Seite 179

364 Trier, Johann Wolfgang. Einleitung zu der Wapen-Kunst [sic]. Nebst einem Vorbericht von der gesammten Herolds-Wissenschaft. In dieser Neuen Auflage nach dem Zustand der jetzigen Zeiten und sonst vermehrt und verbessert. 7 Bl., 648 S., 7 Bl. Mit gestochenem Frontispiz, gestochener Titelvignette, 135 gestochenen Wappentafeln und zahlreichen kleinen Wappenholzschnitten im Text. 16,5 x 10,5 cm. Pergament d. Z. (leicht berieben und fleckig). Leipzig, Erben Brauns, 1729.

150 €

Zweite Ausgabe des grundlegenden Handbuchs der Heraldik. Die Tafeln zeigen die Wappen der deutschen Kaiser, Reichs- und Kurfürsten, Reichsgrafen und -städte; am Schluss auch einige europäische Staaten. – Etwas gebräunt, stellenweise braunfleckig und stärker feuchtrandig, etwas fingerfleckig. Hinteren Vorsätze mit einigen montierten Wappen.

Abbildung

365 **Buxtorf, Johann.** Lexicon hebraicum et chaldaicum. Editio quinta. 8 Bl. 976 S. 38 Bl. Index. Flexibles Pergament d. Z. (fleckig, angestaubt, vom Block gelöst). Basel, Ludwig König, 1645.

200 €

VD17 23:243131V. Vgl. Fürst I 128 (für die Ausgabe 1710). – Neben dem biblischen Vokabular enthält das Wörterbuch auch ein „Lexicon breve Rabbinico-Philosophicum". – Gebräunt, leicht eselsohring, fleckig, Gebrauchsspuren.

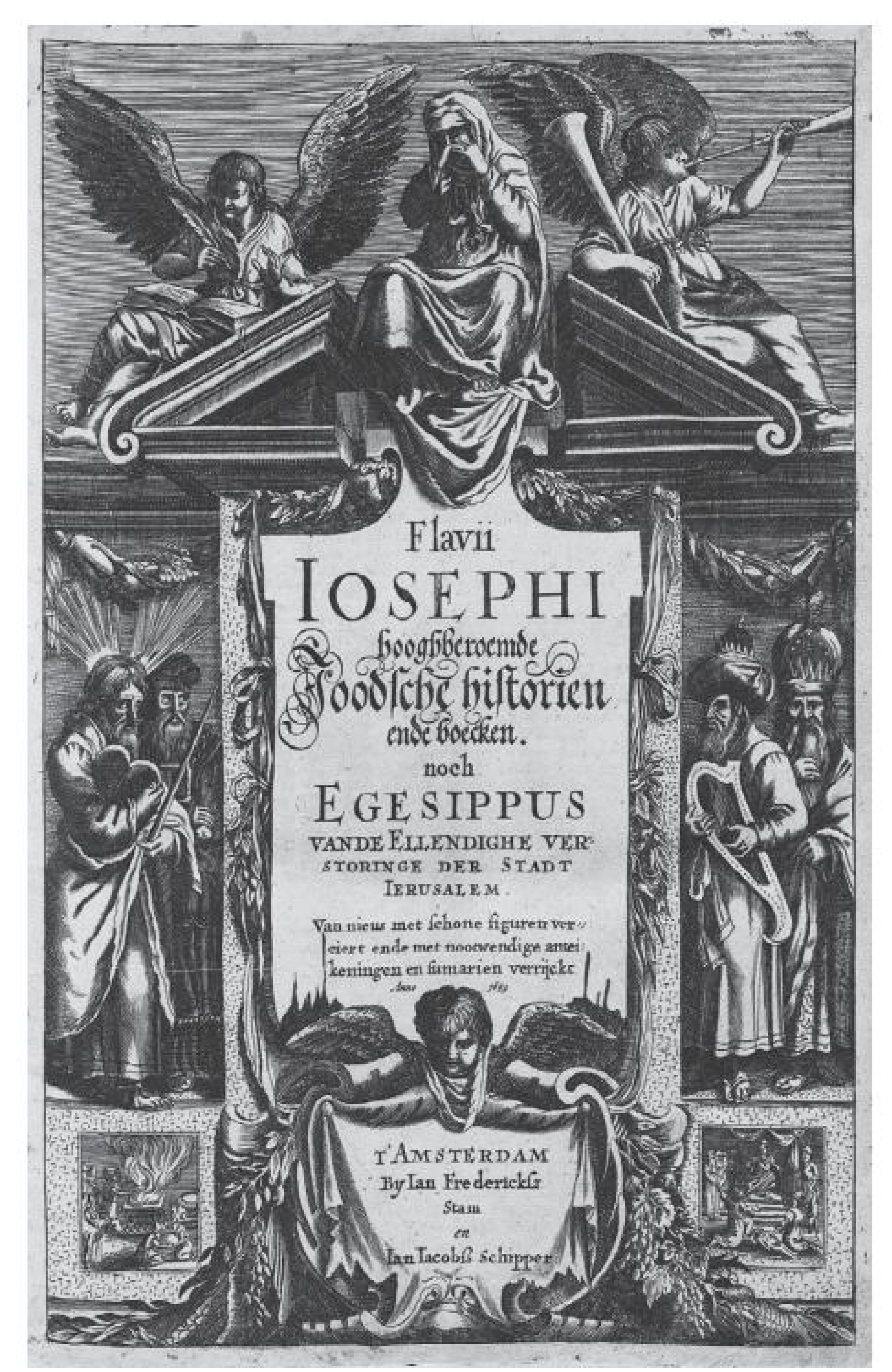
366 **Flavius Josephus.** Historien und Bücher: Von alten Jüdischen Geschichten, zwentzig, sam(m)t eynem von seinem Leben: Vom Jüdischen Krieg, und der Statt Jerusalem, und des gantzen Lands zerstörung, siben: Von der Juden altem Herkommen wider Apionem; Von Meysterschafft der Vernunfft, und der Machabeer Marter. Alles aus dem Griechischen Exemplar verteutscht (durch K. Lautenbach). 6 nn. Bl., 946 S., 21 (l. w.) nn. Bl. Titel in Rot und Schwarz. Mit figürlicher Holzschnitt-Titelbordüre und 108 Textholzschnitten von T. Stimmer. 34 x 21,5 cm. Blindgeprägtes Schweinsleder d. Z. (mitb starken Gebrauchsspuren, Gelenke angeplatzt, mit Fehlstellen, bestoßen, stark gebräunt) mit hs. RTitel und 2 (1 defekte) Messingschließen. (Straßburg, T. Rihel, 1603).

600 €

VD17 12:631274W. Vgl. Goedeke II, 319, 5. Fürst II, 122. – Neunte Ausgabe bei Rihel in Straßburg. Übersetzer und Herausgeber der beiden meist zusammen verlegten Werke ist Conrad Lautenbach. „Die von Tobias Stimmer gezeichneten, von C. van Sichem und von Chr. Stimmer ausgeführten Holzschnitte gehören zu den schönsten Erzeugnissen der deutschen Formschneidekunst aus der zweiten Hälfte des 16. Jahrhunderts" (Andresen). – Titel mit kleinen Ausrissen im Rand, im Seitenrand hinterlegt, etwas feuchtrandig und gebräunt. Zu Beginn im Rand mit kleinen Ausrissen (ohne Textverlust). Etwas gebräunt, stellenweise feuchtrandig. – Angebunden: **Hegesippus.** Fünff Bücher: Vom Jüdischen Krieg, und endlicher Zerstörung der ... Statt Jerusalem. Aus dem Latein auffs newlichest verteutschet (durch K. Lautenbach). 6 Bl., 214 S., 5 Bl. Mit figürlicher Holzschnitt-Titelbordüre und 21 Textholzschnitten von T. Stimmer. (Straßburg, o.D., 1603?). - Leicht gebräunt, gering braunfleckig.

367 **Flavius Josephus.** Hooghberoemde Joodsche Historien ende boecken noch Egesippus vande ellendighe verstoringe der Stadt Jerusalem. 2 nn., 338 num., 13 nn., 77 num., 3 nn. Bl. Mit Kupfertitel (in Pag.) und zahlreichen Textholzschnitten nach C. van Sichem. 31 x 20. Leder d. Z. (etwas berieben und mit kleinen Fehlstellen, Rücken knickspurig, gering wurmstichig) über Holzdeckeln mit 2 intakten Messingschließen. Amsterdam, J. F. Stam und J. J. Schipper, 1659.

350 €



367

Spätere Amsterdamer Ausgabe der Geschichte des jüdischen Volkes mit reicher Illustrierung. Die erste illustrierte Ausgabe dieser Übersetzung mit van Sichems Holzschnitten war 1611 erschienen.Stellenweise etwas feuchtrandig, leicht gebräunt.
Abbildung

368 **Flavius Josephus.** Opera omnia, graece et latine, cum notis & nova versione. 2 Bände. 4 Bl., 28 (recte 24) S., 14 Bl., 982 S.; 1 Bl., 520, 481 S., 31 Bl. 40 x 25 cm. Pergament d. Z. (leicht berieben, geworfen) mit hs. RTitel. Amsterdam, Leiden und Utrecht, Wetstein, Luchtmans und Broedelet, 1726.

400 €

Ebert 10901. Graesse III, 480. – „Recherchée à cause de son commentaire prolixe et savant" (Graesse). Schön gedruckte und reich kommentierte griechisch-lateinische Parallelausgabe. – Leicht gebräunt, stellenweise gering gewellt.
Abbildung Seite 182



368



369

369 Maimonides, Moses. Mischna sive totius hebraeorum juris, rituum, antiquitatum, ac legum oralium systema. Hrsg. von Willem Surenhuis. 6 Teile in 3 Bänden. Mit 6 gestochenen Frontispizen, 6 wiederholten Holzschnitt-Druckermarken, 5 Textkupfern, 1 gestochenen Kopfvignette und 9 (3 doppelblattgroßen und 2 gefalteten) Kupfertafeln. 35,5 x 24 cm. Leder d. Z. (Gelenke angeplatzt, etwas stärker berieben, leicht bestoßen, Band III ohne das untere Kapitalbändchen) mit goldgeprägtem RSchild und RVergoldung. Amsterdam, Gerardus und Jacobus, 1698-1703.

900 €

Erste vollständige lateinische Übersetzung der Mischna. Die Surenhuis-Ausgabe vereint alle früheren Übersetzungen einzelner Abschnitte, beispielsweise die von Fagius, Guisius, Ulmann, Sheringham, Cocceius, Wagenseil und anderer. Somit stellt die vorliegende Ausgabe auch eine Zusammenfassung der Entwicklung der christlichen Erforschung rabbinischer Literatur dar. – Titel des ersten Teils mit hs. Besitzvermerk. Das Frontispiz des zweiten Teils mit Einriss in der Darstellung. Leicht gebräunt, stellenweise gering braunfleckig. Aus dem Besitz der Glasgower „Evangelical Union Theological Hall Library".
Abbildung

370 Megillah Esther. Handspindelrolle mit Hebräischer Handschrift auf Pergament. 11 zusammengenähte Pergamentstücke von ca. 8 x 13 cm bis 8 x 38 cm, zusammen 8 x 260 cm, aufgerollt auf Holzspindel (Länge 23 cm). **Iran Ende des 17. Jahrundert.**

1.000 €

Hübsche, sehr suggestive, in kohleschwarzer Tinte geschriebene Esther-Rolle. Anders als bei der Tora handelt es sich bei der Esther-Rolle um den Text für die Feier des Purim-Fests. In den Synagogen werden am Vorabend des Festes Texte aus dem Buch Esther verlesen, wobei der Rabbiner die Schriftrolle (Megillah, Megillot) Stück für Stück von rechts nach links aufrollt. Es folgen je nach Ritus weitere Lesungen am nächsten Morgen, wobei sowohl Männer als auch Frauen ebenso wie die Kinder verpflichtet sind, der Vorlesung der Megillah zuzuhören. Jedes Mal, wenn beim Vorlesen der Esther Rolle der Name „Haman" erwähnt wird, setzt man Lärminstrumente aller Art ein, mit deren Hilfe der Name des Agagiters Haman, des Übeltäters aus der Esther-Erzählung, symbolisch ausgelöscht werden soll. Die Erwachsenen stampfen gewöhnlich mit den Füßen und schlagen aufs Pult. Die Kinder nehmen insbesondere Rasseln und Schnarren. – Neun der insgesamt elf aneinandergenähten Segmente sind original, die letzten sind erneuert in moderner Handschrift auf Pergament (hier auch neuer Bindefaden),

leicht gebräunt, minimal abgegriffen. Text gut lesbar und kontrastreich in sauberer hebräischer Kalligraphie. Holzspindel nur mit winzigen Fehlstellen. Aus dem Besitz des Scheichs Saeed Motamed (vgl. The Saeed Motamed Collection - Part I and II).
Abbildung

371 **Philo Judaeus.** Philonos Iudaiu Syngrammata (graece), Philonis Judaei, omnia quae extant opera. Ex accuratissima Sigismundi Gelenii, & aliorum interpretatione, Partim ab Adriano Turnebo, Professore Regio, e Christianissimi Regis Bibliotheca, partim a Davide Hoeschelio ex Augustana, edita & illustrata. Huic novissimae editioni accessere Variae lectiones & elegantissimus eiusdem Philonis, De Septenario libellus, & De Providentia Dei fragmenta. 6 Bl., 1200 S., 35 Bl. Mit großem Titelkupfer. 36 x 22,5 cm. Schwerer honigfarbener Pergamentband d. Z. (minimal fleckig, kaum berieben) mit blindgeprägten Rauten-Arabesken auf den Deckeln und hs. RTitel. Frankfurt, Erben Jeremias Schrey und Heinrich Johann Meyer, 1691.

200 €

VD17 14:019916A. Fürst III, 88. – Gesamtwerk des bedeutenden jüdischen Philosophen und Theologen Philon von Alexandria, von den Römern auch Philo Judaeus genannt, der um 15/10 v. Chr. in Alexandria geboren wurde und daselbst nach 40 n. Chr. starb. Der Einfluss seines Werkes war dermaßen immens, dass er in vielfachen Handschriften über das Mittelalter hinaus als der bedeutendste Denker des hellenistischen Judentums bekannt blieb. So erwähnte ihn Hartmann Schedel in seiner Weltchronik und gab ihm einen Porträt-Holzschnitt.
Die vorliegende Ausgabge ist in griechisch-lateinischem Paralleltext gedruckt und folgt der Pariser Ausgabe von 1640. – Titelkupfer etwas beschabt, wenige Blätter am Anfang und Ende mit kleinen Rand- bzw. Eckläsuren (wohl leichter Mäusefraß), Vorsätze fleddrig, vereinzelt etwas stärker gebräunt, sonst ordentlich. Schön gebunden.
Abbildung



371


370



372

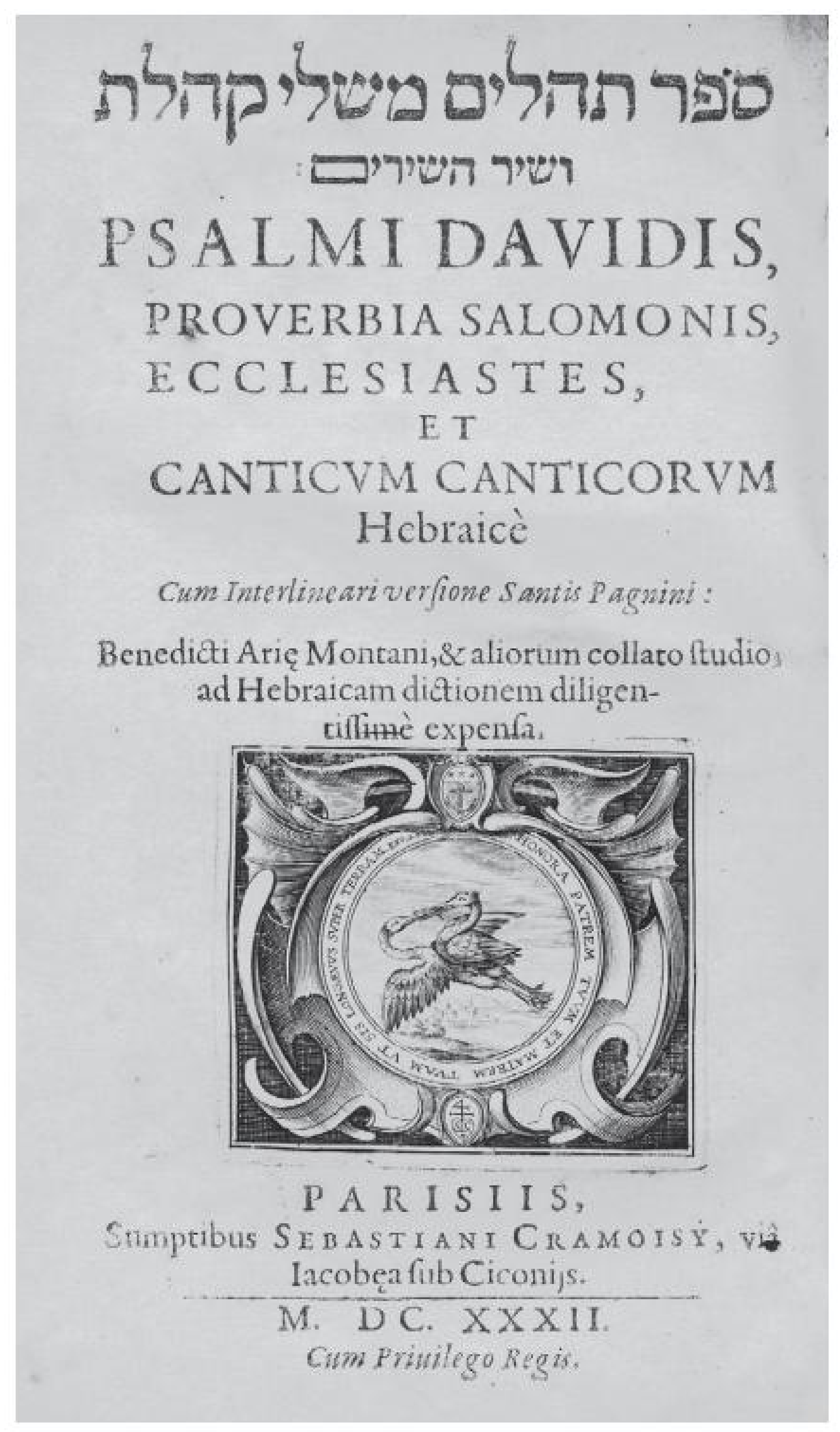
372 **Roblik, Elias Libor.** Jüdische Augen-Gläser. Das ist: ein in zwey Theil verfastes, und denen Juden zur Erkanntnuß des wahren Glaubens vorgesteltes Buch. 2 Teile in 1 Band. 6 Bl., 513 (recte 517) S., 2 Bl., 307 S., 1 Bl., 427 S. Mit 6 (1 mehrfach gefalteten) Kupfertafeln. 32 x 20 cm. Marmoriertes Leder d. Z. (leicht berieben und gering beschabt) über Holzdeckeln mit goldgeprägtem RSchild und RVergoldung sowie 2 geschmiedeten Eisenschließen. Brünn, Wittib und Tibeli, 1741-1743.

500 €

Wurzbach XXVI, 212. Nicht bei Fürst, Knihopis. – Erste Ausgabe. Bekehrungsversuch von katholischer Seite, wobei Roblik „nicht, wie es sonst üblich, mit Schimpfreden und dergleichen gegen die Juden auftrat“ (Wurzbach). Der zweite Band enthält einen Auszug aus J. Eisenmengers bekanntem Antijudaicum „Entdecktes Judenthum“, das 1700 im Reich verboten und nun wieder freigegeben worden war. Eisenmengers Text ist im wesentlichen um die umfangreichen hebräischen Textstellen (Zitate) gekürzt. – Der Titel stärker feuchtrandig und mit hs. Besitzvermerk, die folgenden Seiten im Bug etwas feuchtrandig. Stellenweise stärker gebräunt und braunfleckig.
Abbildungen



372


ספר תהלים משלי קהלת
ושיר השירים׃
PSALMI DAVIDIS,
PROVERBIA SALOMONIS,
ECCLESIASTES,
ET
CANTICVM CANTICORVM
Hebraicè
Cum Interlineari versione Santis Pagnini:
Benedicti Ariæ Montani,& aliorum collato studio,
ad Hebraicam dictionem diligen-
tissimè expensa.
PARISIIS,
Sumptibus SEBASTIANI CRAMOISY, via
Iacobea sub Ciconijs.
M. DC. XXXII.
Cum Priuilego Regis.

373

373 Sefer Tehillîm, Mislê, Qohelet we Sîr has-sîrîm (hebraice). Psalmi Davidis, Proverbia Salomonis, Ecclesiastes et Canticum canticorum Hebraice. Cum interlineari versione Santis Pagnini, Benedicti Arie Montani, & aliorum collato studio; ad Hebraicam dictionem diligentissime expensa. 4 Teile in 1 Band (durchpag.). 16 Bl., 416 S. Mit gestochener TVignette und 4 großen Holzschnitt-Initialen. 18,6 x 12,2 cm. Flexibles Pergament d. Z. (kaum angestaubt oder berieben) mit neuerem in Gold geprägten RTitel. Paris, Sebastian Cramoisy, 1632.

500 €

Nicht bei Fürst (?). – Erste Ausgabe der von dem italienischen Humanisten, Bibelgelehrten, Orientalisten und Hebraisten Sante Pagnino (1470-1541) übersetzte und herausgegebene Ausgabe der biblischen Bücher mit den Psalmen, den Sprüchen und Hohelied Salomonis sowie das Buch Jesus Sirach (Ecclesiasticus). Die Texte in hebräischer Sprache und Schrift sind mit kleinen interlinearen Lateintexten versehen, so dass parallel gelesen werden kann, was den Studien des Tanach eine außergewöhnlich praktische Dimension gab. Neben Pagnino wirkte an der Übersetzung auch Benito Arias Montano (1527-1598). Herausgebracht wurde das Buch von dem Pariser Drucker und Buchhändler Sébastien Cramoisy, Sébastien (1584-1669), dessen Druckermarke „Aux deux cigognes" auf dem Titel erscheint.
Bei einem Exemplar der Bayerischen Staatsbibliothek in München (Signatur: B.orient. 51r) handelt es sich um denselben Druck in einer Titelvariante mit einem anderen Kupfer auf dem Titel, das König David mit der Harfe darstellt. – Nur ganz vereinzelt leicht gebräunt, kaum braunfleckig, letzte Seite mit kleinem Tinteneintrag, Vorsatz mit altem blassen Stempelchen „Vincenzo" (?). Sehr schönes Exemplar, sehr selten.
Abbildung

374 Vater, Joh. Severin. Hebräische Sprachlehre. 64 S., 542 S., 5 Bl. 20 x 12 cm. Pappband d. Z. (berieben, Kanten beschabt). Leipzig, S. L. Crusius, 1797.

120 €

ADB XXXIX, 503. – Erste Ausgabe. Vater wurde u. a. aufgrund dieser Veröffentlichung Ordinarius für morgenländische Sprachen in Halle. – Vereinzelt etwas gebräunt.

Kultur- und Sittengeschichte, Studentica, Masonica, Mode und Kostümwerke

375 **Allgemeines Commers-Buch für deutsche Polytechniker.** Herausgegeben vom Verein „Hütte". 2 Bl., XIII, 2 Bl., 309 S. 15 x 10 cm. OLeinen mit goldgepr. Deckeltitel, schwarzgeprägten Deckelfileten und 7 (statt 8) Messingbuckeln in Form von Schraubköpfen in den Ecken. Berlin, A. Seydel, 1876.

150 €

Einzige Ausgabe dieses seltenen Commersbuches für die polytechnische Studentenschaft, mit zahlreichen Liedern „technischen Inhalts". – Papierbedingt stärker gebräunt; Besitzvermerk. – Dabei: Kommersbuch der Tübinger Hochschule. Neunte verm. und verb. Auflage. 600 S. 16,5 x 10,5 cm. Pergamentband d. Z. mit 8 Messingbuckeln in den Ecken. Tübingen, Heckenhauer, 1903. - Stärkere Gebrauchsspuren.

376 **Becman(n), Joh. Chr.** (Hrsg.). Dissertationum Academicarum volumen novum varias materias singulares. 10 Schriften in 1 Band. und 8 Bl. Register. 19,5 x 16 cm. Halbpergmanent d. 18. Jahrhunderts (oberes Kapital mit kleiner Fehlstelle). Frankfurt und Leipzig, Paul Günther Pfotenhauer, 1699.

180 €

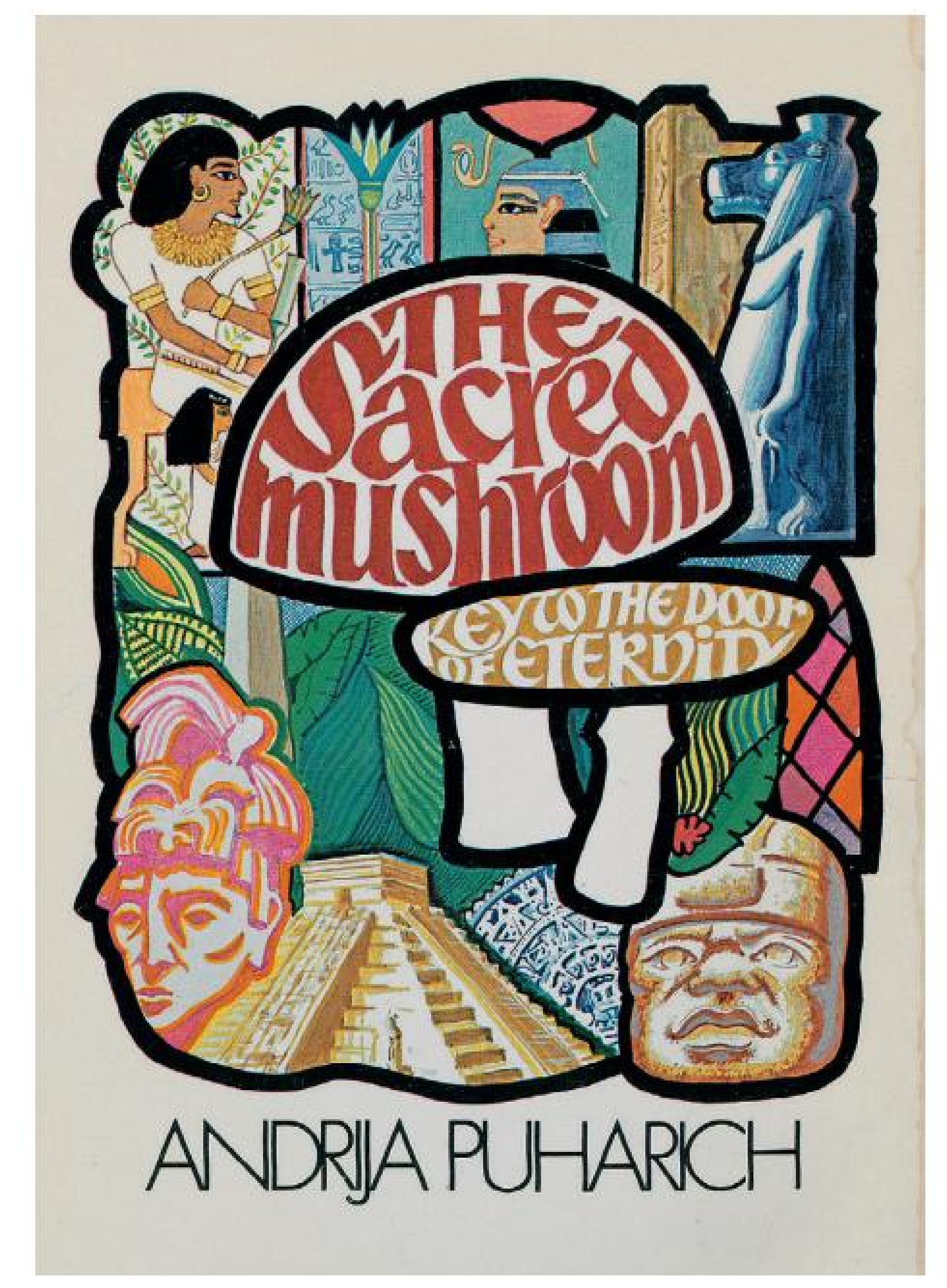
VD17 1:006785M. – Enthalten sind zehn Dissertationen der Universität Frankfurt an der Oder: **1) Daniel Falck.** Turbamentis vulgi. 55 S. 1684. - **2) Gerhard Herrmann.** De pignoribus rerumpublicarum. 79 S. 1685. - **3) Chr. F. Bartholdi.** De jure Principium Recipiendi exules fidei socios. 48 S. 1686. - **4) B. F. zu Waldow.** De jure idiomatis. 84 S. 1688. - **5) O. Chr. v. Grumbkow.** De divino vicaratu principum. 43 S. 1689. - **6) Joh. Georg** (Wulle). De jure subditorum circa sacra. 83 S. 1689. - **7) Joh. Georg** (von Ponickau). De felicibus injuriis. 59 S. 1690. - **8) Joh. Schmidt.** De novitate. 55 S. 1693. - **9) Joh. H. Palm.** De Bellis Domini. 72. 1696. - **10) Joh. G. Kalnein.** De lege regia. 14 S., 1 Bl. 1672. – Stellenweise leicht gebräunt. Innengelenke geschwächt und leicht wurmspurig. Mit Exlibris und Monogramm in brauner Tinte. – Beigebunden: **1) Joh. Chr. Becman(n).** Analecta Historica de variis rebus a condito mundo usq; ad tempora constantini magni. Cum indice locupletissimo. 1 Bl., 184 S., 6 Bl. (Register). Frankfurt an der Oder, J. Schrey & Hartmann, 1709. - Vgl. ADB II, S. 240 ff. zum Verfasser und seinen Schriften. - **2) Joh. G. Röser.** Dissertatio de foederibus fidelium cum infidelibus adversus fideles. 3 Bl., 52 S. Stettin 1713. - **3) H. Sivers.** De studio belli ac pacis. Dissertatio theologica. 64 S. Kiel 1707. - **4) Chr. Kortholt.** Pro reddita cimbriae, divina clementia, menss. julio ac julio, concordia et tranquillitate publica, restitutoq etc. 4 Bl. Kiel 1707. -

Psilocybin und Co.

377 **Ethnomykologie.** - Konvolut von 10 Werken. Verschiedene Formate. OEinbände. Verschiedene Orte und Verlage. 1959-1990.

350 €

Konvolut von zehn Schriften zum Thema Ethnomykologie, dem von den beiden Pilzforschern Robert Gordon Wasson (1898-1986) und seiner Frau Valentina in den 1950er Jahren begründeten Wissenschaftszweig,



377

der sich neben kulturgeschichtlichen und medizinischen Aspekten insbesondere mit der psychedelischen Wirkung halluzinogener Pilze befasst. Als einschneidendes Erlebnis gilt die Nacht vom 29. auf den 30. Juni 1955, als die beiden an einer sogenannten Velada, einer heiligen Pilzzeremonie bei den Mazateken in den Mixeteco-Bergen Mexikos unter Leitung der Schamanin María Sabinas teilnahmen und in den magisch-religiösen Gebrauch von Pilzen eingeführt wurden. Das Konvolut enthält u. a. Text, Partitur und Tondokument der legendären Zeremonie, mit exakter Transkription aus der Schamanensprache ins Englische und Spanische („A^{3}si^{4}qui^{3}so^3-ni^1. - Do you feel like vomiting? - Jaon^3. - Yes.").

Vorhanden sind: I. **Gordon Wasson.** Soma. Divine mushroom of immortiality. 380 S. (New York), Harcourt Brace Jovanovich, (1973). - Ethnomycological studies No. I. - II. **Derselbe.** Soma and the fly-agaric. Rejoinder to Professor Brough. 57 S. Cambridge, Botanical Museum of Har vard University, 1972. - Ethno-mycological studies No. II. - III. **Derselbe.** El hongo maravilloso Teonanacatl. Micolatria en Mesoamerica. 307 S. Mexiko-Stadt, Fondo de Cultura economica, 1983. - IV. **Roger Heim** und **Gordon Wasson.** Les champignons hallucinogènes du Mexique. 322 S. Mit zahlreichen Textillustrationen und 36 teils farbigen Tafeln. Paris, Editions du Muséum National d'histoire naturelle, 1958. - V. **Gordon Wasson u. a.** Maria Sabina and her Mazatec mushroom Velada. 281 S. Mit einigen photographischen Abbildungen auf Tafeln. New York und London, Harcourt Brace Jovanovich, 1973. - Ethno-mycological studies No. III. - VI. **Maria Sabina** and her Mazatec mushroom

Velada. Musical score to accompany the text and records. Ebenda 1974. - Die dazugehörige Partitur. - VII. **Four cassettes** recording Maria Sabina's mushroom Velada. 4 Hörspielkassetten in OLeinen-Kasette. Ebenda 1974. - VIII. **Thomas Riedlinger** (Hg.). The sacred mushroom seeker. Essays for R. Gordon Wasson. 283 S. Portland, Dioscorides Press, 1990. - Ethno-mycological studies No. XI. - IX. **Gaston Guzman.** The genus Psilocybe. A systematic revision of the known species including the history, distribution and chemistry of the hallucinogenic species. 439 S. Mit zahlreichen teils farbigen Abbildungen auf Tafeln. Vaduz, J. Cramer, 1983. - Beihefte zur Nova Hedwigia Heft 74. - X. **Andrija Puharich.** The sacred mushroom. Key to the door of Eternity. 220 S. New York, Doubleday & Company, 1959.
Abbildung

378 Gürtler, Nicolaus. Historia Templariorum. Editio secunda, priore multum actior. 11 Bl., 448 S., 13 Bl. Mit Titelkupfer. 15,5 x 10 cm. Pergament d. Z. (gering fleckig und berieben) über Holzdeckeln mit hs. RTitel. Amsterdam, F. Plaats, 1703.
300 €

Kloss 2213. Wolfstieg 5117. Ackermann V, 144. – Zweite Ausgabe, die Erstausgabe war bereits 1691 ebenfalls in Amsterdam erschienen. „Selten!" (Ackermann). – Titel mit hs. Besitzvermerk und hs. Anmerkung. Stellenweise leicht gebräunt und braunfleckig, gelegentlich mit Randanmerkungen in Bleistift. Vorderer fliegender Vorsatz verso mit hs. Anmerkungen.

379 Lacroix, Paul. Costumes historiques de la France. Bände II und VIII (10). 1 Bl., 140 S., 1Bl.; 1 Bl., 120 S., 1 Bl. Mit zusammen 40 kolorierten Kupfertafeln. 23,5 x 15 cm. Halbleder d. Z. (leicht berieben) mit goldgeprägtem RTitel und dreiseitigem Goldschnitt. Paris, Ch. de Lamotte, 1860.
220 €

Vgl. Lipperheide Fa 30 (erste Ausgabe 1852). – Zweite Ausgabe mit den Kostümen „Règne de Napoléon 1er" und „Règne de Henri II à François II, et de Charles IX Henri III". – Oftmals stärker braun- und stockfleckig.
Abbildung

380 Zeiller, Martin. Centuria variarum quaestionum, oder, das vierte hundert Fragen, von allerley Materien und Sachen, samt unvorgreifflicher Antwort darauff. Teil IV (von 4). 12 Bl., 501 S., 1 Bl. 15 x 9 cm. Marmorierter Pappband des 19. Jahrhunderts mit hs. Papierrückenschild. Ulm und Nürnberg, Eberhard Felßecker für Georg Wildeysen, 1660.
150 €

Hayn-Gotendorf VIII, 619. – Enthält 100 „heutzutage vielfach lächerlich erscheinende Fragen und Antworten aus allen Wissensgebieten (und) gewährt einen interessanten Einblick in das damalige Geistesleben" (H.-G.). – Etwas fleckig und gebräunt, eng beschnitten (kein Textverlust).



379



382

Okkulta

381 **Ausserordentliche Erscheinungen** in dem Gebiethe der Natur. Zum Nutzen und zur Belehrung für Jedermann. Gesammelt von J. G. v. M. 244 (recte: 240) S. 17,5 x 11 cm. Marmorierter Pappband d. Z. (berieben und bestoßen, Kanten stellenweise beschabt). Wien, Johann Baptist Wallishausser, 1805.

200 €

Nicht bei Holzmann-Bohatta. – Seltene einzige Ausgabe der umfangreichen Kompilation von ungewöhnlichen Naturerscheinungen, die aus zahlreichen Romanen und Zeitungen der vergangenen Jahre zusammengestellt und fürs sensationsinteressierte Lesepublikum aufbereitet wurden, „als Ersatz für die nun leider seltner gewordenen Romane" (Vorrede). Behandelt in Hunderten Paragraphen verschiedene kuriose Erscheinungen aus den Bereichen Mensch, Tier und Pflanze. – Titel gestempelt und mit vertikaler Quetschfalte. Nur gering fleckig, stellenweise mit verblasstem Wasserrand.

382 **Bond, W.** Der übernatürliche Philosoph, oder die Geheimnisse der Magie. 47 Bl. (d. l. w.), 432 S. Titel in Schwarz und Rot. Mit gestochenem Portrait-Frontispiz. Ohne die 4 Faltkupfer. 19 x 12 cm. Interimsband-Pappband d. Z. Berlin, Johann Andreas Rüdiger, 1742.

240 €

Graesse I, 485. Hayn-Gotendorf III, 186 („Sehr rar!") – Erste deutsche Ausgabe der ausführlichen Abhandlung über Geister, Hexen, Dämonen, Schwarzkünstler, Erscheinungen, Gespenster, Traumdeutung, Wahrsagerei etc. Im Anhang mit „Wallis Methode, Taube und Stumme lesen, schreiben und jede Sprache verstehen zu lernen". Mit einer umfassenden Biographie des tauben und stummen Edelmanns Duncan Campbell und dessen Portrait als Frontispiz. – Es fehlen die vier Faltkupfer. Etwas braun- und stockfleckig. Unbeschnittenes Exemplar.
Abbildung

Über Fetisch und Aberglauben

383 **(Brosses, Charles de).** Ueber den Dienst der Fetischengötter oder Vergleichung der alten Religion Egyptens mit der heutigen Religion Nigritiens. Aus dem Französischen übersetzt. Mit einem Einleitungsversuch über Aberglauben, Zauberey und Abgötterey; und andern Zusätzen. XII, 379 S. 20,5 x 13 cm. Schlichter Pappband d. Z. (etwas fleckig und berieben, Rückenbezug mit Schabspuren). Berlin und Stralsund, Gottlieb August Lange, 1785.

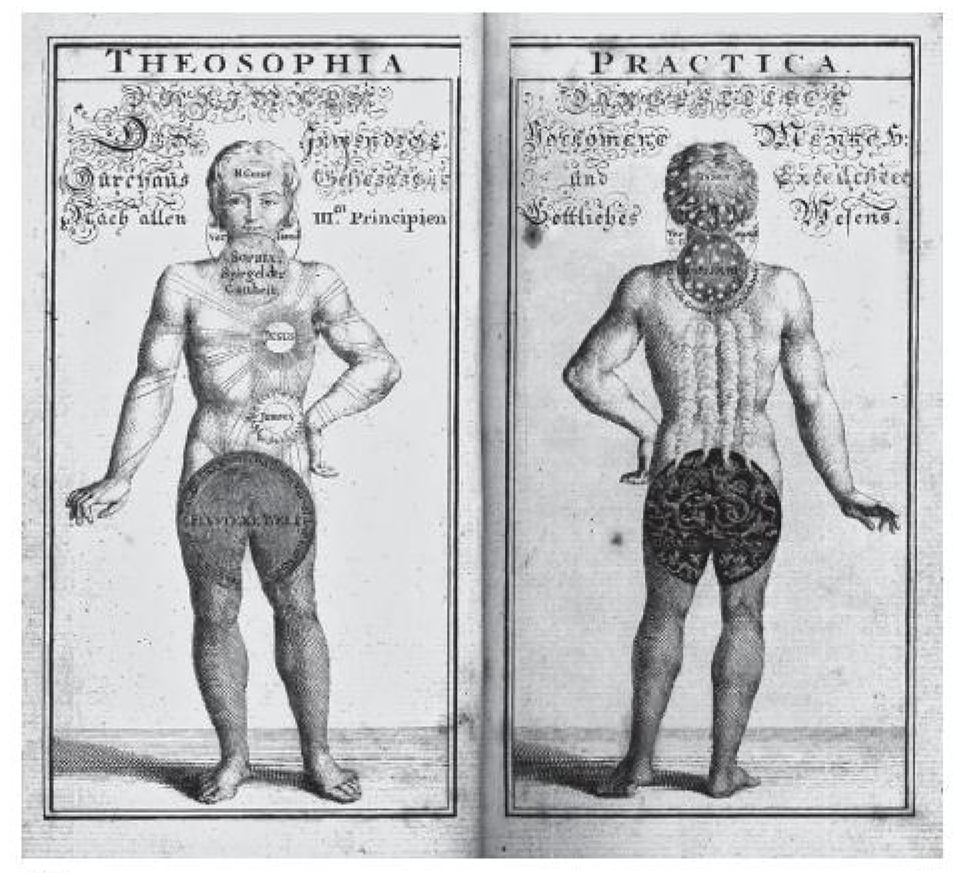
500 €

Graesse, Bibliotheca magica et pneumatica S. 2. Holzmann-Bohatta IV, 6426. – Einzige deutsche Ausgabe der seltenen Übertragung aus dem Französischen durch den Rügener Schriftsteller und Übersetzer Christian Brandanus Hermann Pistorius (1763-1823), die französische Originalausgabe erschien 1760 in Paris unter dem Titel *Du culte des dieux fétiches*, ebenfalls anonym. Der Pariser Philologe Charles de Brosses (1709-1777) führt in seiner altertumskundlich-abergläubischen Schrift als erster den Begriff des Fetischismus ein. Auf ihn ist ebenfalls die Begriffsschöpfung „Polynesien" für die Gesamtheit der Inseln im Pazifik zurückzuführen. – Schwache, unbedeutende Braunflecken. Schönes und wohlerhaltenes Exemplar, unbeschnitten. Innenspiegel mit montiertem Exlibris.
Abbildung

384 **Graber, Johann Georg** und **J. G. Gichtel.** Eine kurtze Eröfnung und Anweisung der dreyen Principien und Welten im Menschen. In unterschiedlichen Figuren vorgestellet. Wie und wo eigentlich ihre Centra im innern Menschen stehen ... Samt einer Beschreibung der dreyerley Menschen, nach Art des in ihme herrschenden Principii oder Geistes. Titel in Schwarz und Rot. 175 S. Mit doppelblattgroßem Frontispiz und 3 (1 doppelblattgroßen) Kupfertafeln. 18 x 11 cm. Halbleder d. Z. (unteres Kapital mit minimaler Fehlstelle, leicht berieben). O. O. u. Dr., 1723.

500 €

VD18 11158840. Caillet 4522. Seebaß Kat. 770, Nr. 383. Vgl. ADB IX, 150 (Ausgabe 1736). Nicht bei Faber du Faur. – Sehr seltene, erst nach



384

dem Ableben des Mystikers und Schwärmers Johann Georg Gichtel erschienene, erste Ausgabe der Anthropologie, die verschiedene Menschentypen nach Art der ihnen eigenen Prinzipien und ihres Geistes beschreibt. Die Tafeln zeigen Menschenfiguren, in die der Sitz von Geist, Sinnen, Vernunft, Liebe, Zorn, Geiz usw. in die dafür angenommenen Körperregionen eingezeichnet sind. Das Werk erschien als selbständige Ergänzung zu Gichtels *Theologia practica*. Die doppelblattgroße Tafel zeigt das „Rad der Geburt". Der Anhang enthält eine „Betrachtung des Ehestandes".
Verfasst wurde der Text bereits 1696, allerdings gab ihn Johann Wilhelm Überfeld erst 1723 als selbstständige Ergänzung zu der ebenfalls postum erschienenen „Theosophia practica" heraus. Johann Georg Gichtel, der die erste Gesamtausgabe der Schriften Jakob Böhmes veranlasste, greift hier die seit Platon vor allem im Mittelalter weit verbreitete Vorstellung auf, der menschliche Körper sei als Abbild des Kosmos zu verstehen. Darauf fußend entwickelt Gichtel seine theologische Theorie. – Leicht gebräunt, braun- und stockfleckig. Vorderer fliegender Vorsatz mit hs. Besitzvermerk. Vorsätze leicht leimschattig.
Abbildung

385 (Hafner, Gotthard). Onomatologia curiosa artificiosa et magica oder ganz natürliches Zauber-Lexicon, welches das nöthigste, nützlichste und angenehmste in allen realen Wissenschaften überhaupt und besonders in der Naturlehre, Mathematick, der Haushaltungs- und natürlichen Zauberkunst, und aller andern, vornemlich auch curieuser Künste ... beschreibet. Zwote vielvermehrte Auflage. 3 Bl., 1648 Sp. Mit gestochenem Frontispiz von und nach J. C. Claußner und Kupfertafel. 19,8 x 12,5 cm. Halbleder d. Z. (etwas beschabt und bestoßen) mit 2 goldgeprägten RSchildern und reicher RVergoldung. Nürnberg, Rasp, 1764.

250 €

Ueber
den Dienst
der
Fetischengötter
oder
Vergleichung der alten Religion Egyptens
mit der heutigen Religion Nigritiens.

Respicit angues
Omnigenûmque Deûm monstra & latrator Anubis.
Virg. Aen. VIII. v. 697.

Aus dem Französischen übersetzt.

Mit einem
Einleitungsversuch
über
Aberglauben, Zauberey und Abgötterey;
und
andern Zusätzen.

Berlin und Stralsund,
bey Gottlieb August Lange.
1785.

383

Holzmann-Bohatta III, 7645. Zischka 260. Ackermann V, 877. Graesse, BMP, 117. – Zweite Ausgabe des seltenen Zauberlexikons, das erstmals 1759 „zum Nutzen und Vergnügen der Gelehrten, der Künstler, der Professionisten, der Handwerker und des Landmanns aus den besten ältesten und neuesten Quellen zusammen getragen von einer in diesen Wissenschaften sich sehr viele Jahre übenden Gesellschaft" erschienen war (Untertitel). – Etwas gebräunt und braunfleckig. Sehr dekorativ gebundenes Goldrücken-Exemplar.

Ein Kobold im Pfarrhaus

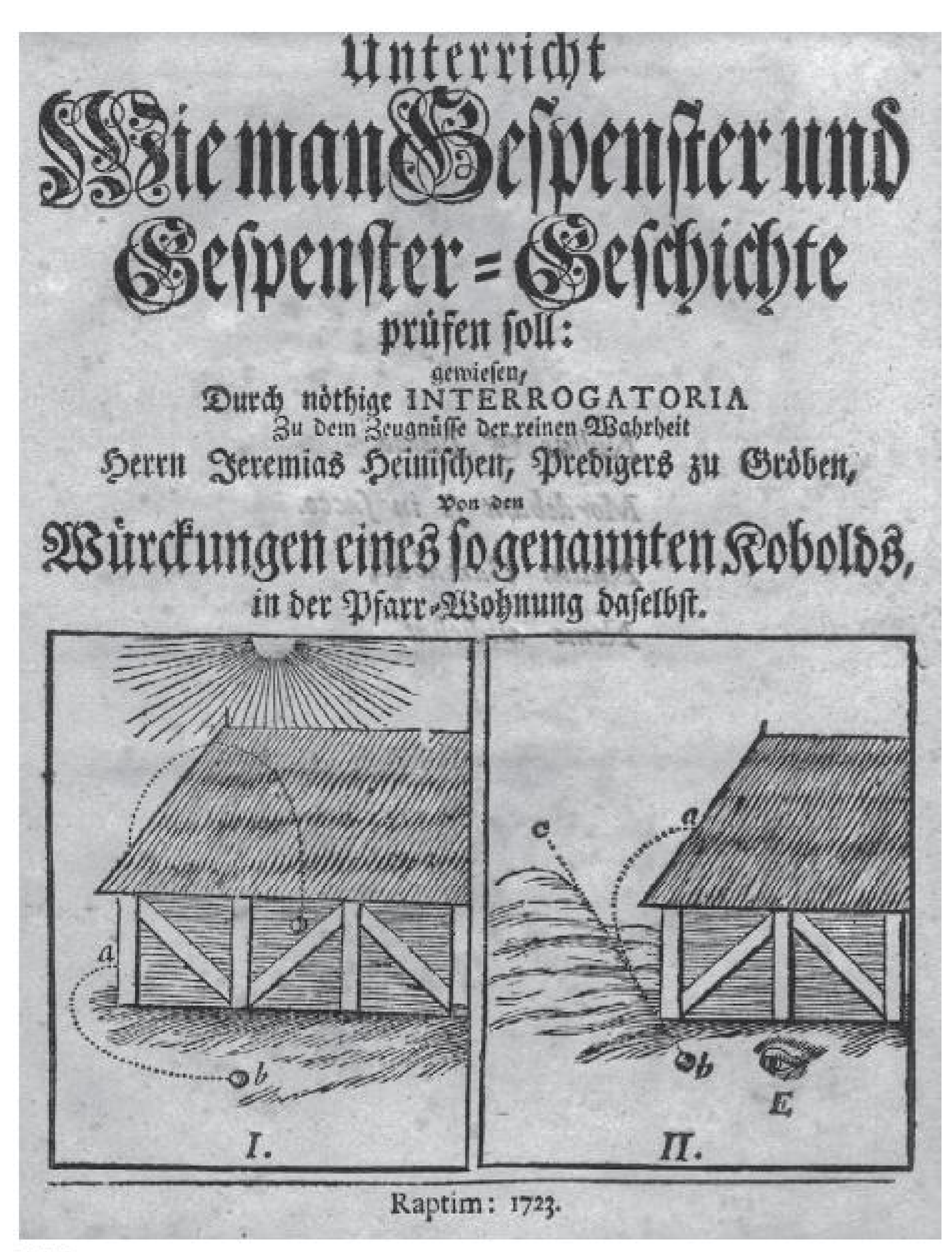
386 Heinisch, Jeremias. Unterricht wie man Gespenster und Gespenster-Geschichte prüfen soll: gewiesen, durch nöthige Interrogatoria zu dem Zeugnüsse der reinen Wahrheit. Von den Würckungen eines so genannten Kobolds, in der Pfarr-Wohnung daselbst. 80 S. Mit Titelholzschnitt. 19,5 x 16,5 cm. HLeder d. Z. (beide Deckel mit vertikaler Knickspur) mit ornamentaler RVergoldung und goldgeprägtem RSchid. „Raptim" (d. i. Jena) 1723.

600 €

VD18 1021478X. Graesse, Bibliotheca magica et pneumatica S. 23. – Seltener und vergnüglicher Augenzeugenbericht über einen Poltergeist, der im Jahr 1718 im Pfarrhaus des Gröbener Predigers Jeremias Heinisch (1684-1747) sein spukhaftes Unwesen trieb. Selbiges äußerte sich anfangs darin, dass das Pfarrhaus wiederholt und ohne erkennbare Ursache mit Steinen beworfen wurde. Die Geschehnisse gipfelten in der Beobachtung vom 31. Juli 1718, als ein Stein wie von Geisterhand von der Erde in die Höhe gehoben wurde, immer höher bis aufs Dach hinauf und dann mit großer Gewalt aufschlug (siehe Titelholzschnitt). Ab diesem Zeitpunkt eskalierte das koboldhafte Treiben. Die Steine wurden größer und flogen auch durch Fensterscheiben, unheimliche Kratzgeräusche wurden wahrgenommen, Töpfe und Schüsseln zerbarsten, verschlossene Türen wurden geisterhaft durchdrungen, weitere Steinschläge richteten beträchtlichen Schaden am Inventar an, schließlich flogen den Hausbewohnern gar schwere Bleistücke um die Ohren, kurzum: an eine geruhsame Nachtruhe war nicht mehr zu denken und das Pfarrhaus musste partiell geräumt werden. Glücklicherweise kamen bei dem ganzen Spektakel keine Menschen zu schaden. Lediglich eine Henne musste dran glauben: Ihr wurde von Pumuckl in seinem Spukrausch der Kopf abgerissen. – Etwas gebräunt und braunfleckig, sonst wohlerhalten. Innenspiegel mit dem Exlibris der „Bibliotheca Raschkiana".
Abbildung

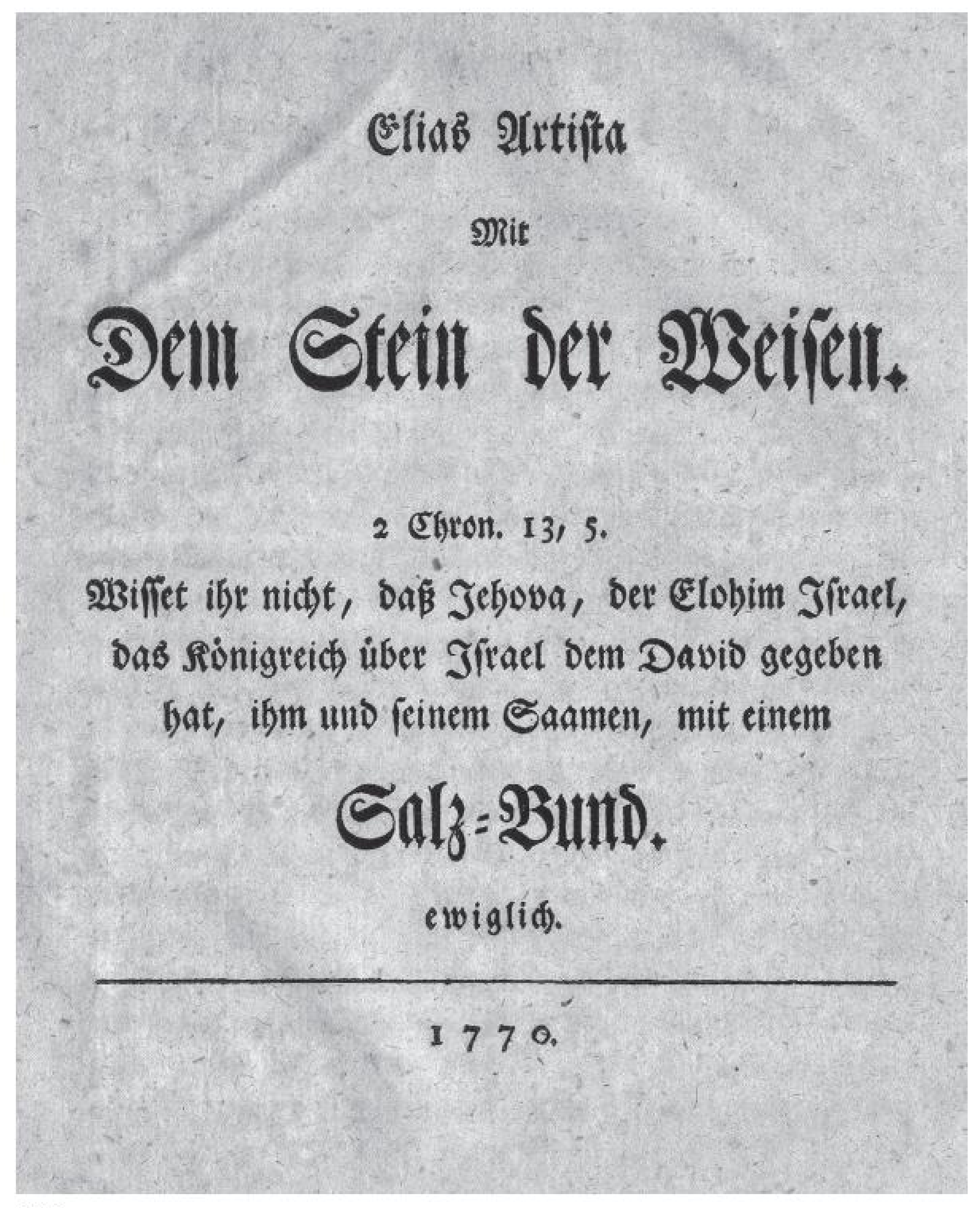
387 Martius, Johann Nikolaus. Unterricht in der natürlichen Magie, oder zu allerhand belustigenden und nützlichen Kunststücken; völlig umgearbeitet von Johann Christian Wiegleb. 1 Bl., IV S., 416 S., 6 Bl. Mit 9 Kupfertafeln. 19 x 12 cm. HLeder d. Z. (stärker berieben und beschabt, Rückdeckel mit Knickspur) mit 2 goldgeprägten RSchildern. Berlin und Stettin, Friedrich Nicolai, 1779.

150 €


Unterricht
Wie man Gespenster und
Gespenster-Geschichte
prüfen soll:
gewiesen,
Durch nöthige INTERROGATORIA
Zu dem Zeugnüsse der reinen Wahrheit
Herrn Jeremias Heinischen, Predigers zu Gröben,
Von den
Würckungen eines so genannten Kobolds,
in der Pfarr-Wohnung daselbst.

Raptim: 1723.

386


Elias Artiſta

Mit

Dem Stein der Weiſen.

2 Chron. 13, 5.

Wiſſet ihr nicht, daß Jehova, der Elohim Jſrael,
das Königreich über Jſrael dem David gegeben
hat, ihm und ſeinem Saamen, mit einem

Salz-Bund.

ewiglich.

1770.

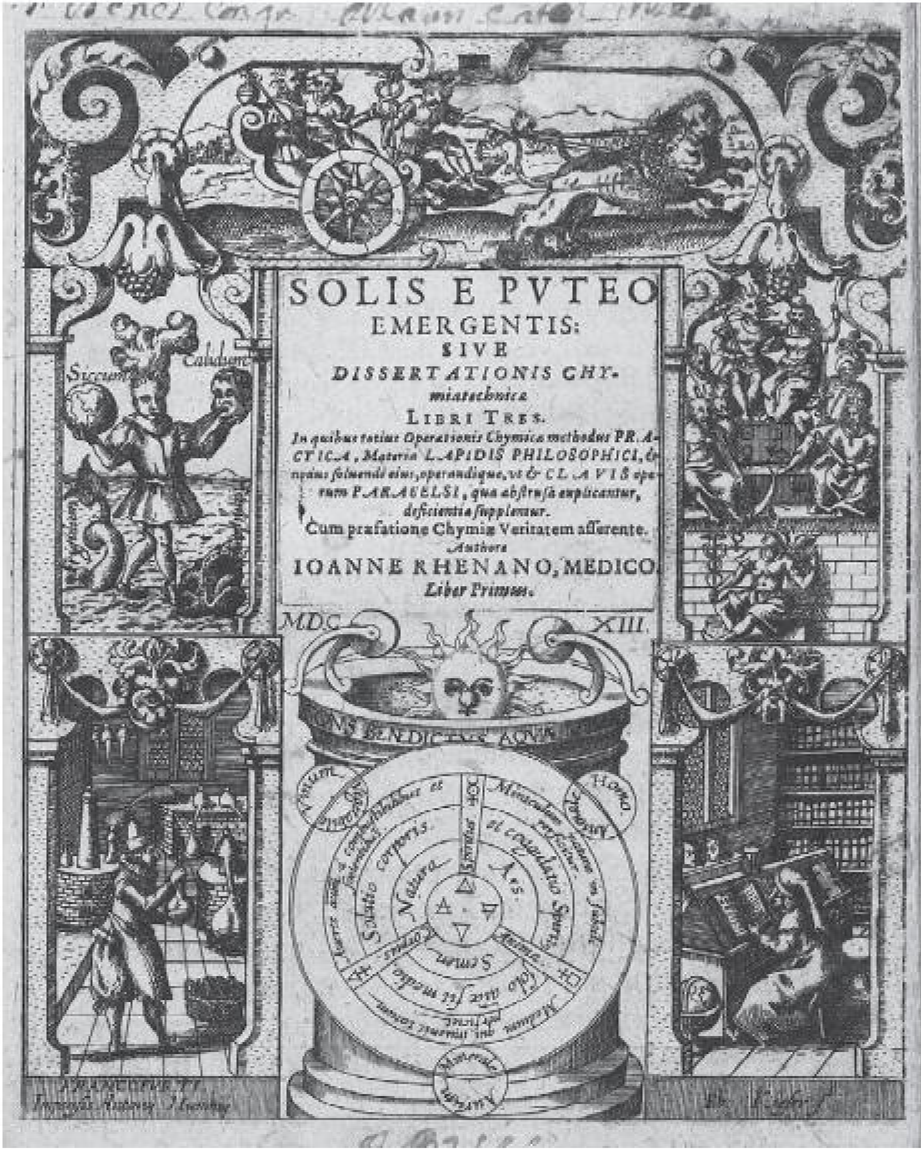
388

Ferchl 343 und 579. – In sich abgeschlossener erster Band der umfangreichen, bis zum Jahr 1805 auf 20 Bände angewachsenen Reihe von Zauberkunststücken und technischen, optischen, chemikalischen sowie physikalischen Tricks und Spielen vieler Art. – Schwach gebräunt und etwas braun- bzw. stockfleckig, Tafel IX mit unschönem Wasserfleck sowie etwas größerem Riss im Falz.

Mit einem Kommentar zur „Tabula smaragdina“

388 (Müller, Johann Daniel). Elias Artista mit dem Stein der Weisen. 2 Chron. 13, 5. Wisset ihr nicht, daß Jehova, der Elohim Israel, das Königreich über Israel dem David gegeben hat, ihm und seinem Saamen, mit einem Salz-Bund. 204 S. 21 x 18 cm. Pappband d. Z. (stark flekkig und berieben, Rücken beschabt). O. O. u. Dr., 1770.
750 €

VD18 90022645. Ferguson, Bibliotheca chemica I, 236. Wellcome II, 518. – Sehr seltener einziger Druck der prophetisch-alchemistischen Schrift des nassauischen Musikers und selbsternannten Wahrheitsverkünders der Vereinigungskirche „Offenbarung Christi“ Johann Daniel Müller (1716-1786), dessen Verfasserschaft hinter dem Pseudonym Elias Artista erst seit 1981 bekannt ist. Der Radikalpietist Müller fühlte sich zum wiedergekehrten Propheten Elias berufen und veröffentlichte zahlreiche dogmenkritische Schriften, in denen er seine alleinige Deutungshoheit über Bibel, Talmud und Koran verkündete. Als Violinist in der Frankfurter Sankt-Katharinen-Kirche, die regelmäßig von der Familie Goethe besucht wurde, dürfte ihn auch der junge Johann Wolfgang in den 1750er Jahren gehört und kennengelernt haben, Müllers Schrift *Elias mit dem Alcoran Mahomeds* befand sich in der Bibliothek von Goethes Vater. Das Kapitel VII auf den Seiten 142 bis 159 enthält die „Tabula Hermetis“, einen Kommentar zur sogenannten Tabula Smaragdina, einem auf mystische Quellen zurückgehenden und der mythischen Göttergestalt Hermis Trismegistos zugeschriebenen Grundlagentext der mittelalterlichen Alchemie. – Ohne die zwei weißen Blatt am Schluss. Vorsatz mit hs. Besitzeintrag sowie unauffälliger Formatsignatur. Im Satzspiegel gleichmäßig etwas gebräunt, sonst wohlerhalten.
Abbildung



391

389 (Neumeister, Heinrich). VI. Prognostica. Von Verenderung und zufälligem Glück und Unglück der höchsten Potentaten im Römischen Reich, Auch des Türcken unnd Pabsts: Und sonderlich was es mit der Sacra Liga vor einen Außgang haben werde. 76 nn. Bl. Mit Holzschnitt-Titelvignette. 19,5 x 14,5 cm. Interimsbroschur von um 1720 (leicht berieben). (Halle, Bißmarck für Schüler), 1620.

600 €

VD17 3:316409H. Sudhoff 316. Zinner 4830. Die Melanchthonforschung im Wandel der Jahrhunderte, III, A408a. – Zweite Auflage, Neudruck der Erstausgabe von 1613. Vom Naumburger Arzt Heinrich Neumeister zusammengestelltes und kommentiertes Sammelprognostikon: „ I. Johannis Carionis mit einer Außlegung, welche Anno 1546. gemacht ... II. Jacobi Hartmanni von Durlach, Anno 1538. III. Prognosticon vor 300. Jahren gemacht zu Nürnberg funden, und durch Veit Dieterichen Philippo Melanchthoni zugeschicket. IV. Prognosticon Theophrasti Paracelsi ... V. Prognosticon Antoni Torquati. VI. Prognosticon eines Mahometischen Pfaffens“ (Untertitel). – Titel mit hs. Besitzvermerk. Stellenweise etwas gebräunt und teils mit Textunterstreichungen. Selten leicht feuchtrandig. Im Seitenrand knapp beschnitten (teils mit Buchstabenverlust).

390 Prophezeiungen von dem, was sich in dem Jahre 1760. in der kriegerischen Welt von Monat zu Monate zutragen wird. Aus wohlbedächtigem Nachdencken vorhergesagt von einem neuen Propheten unsrer Tage. 40 S. 19,5 x 17 cm. Pappband d. Z. (fleckig und berieben, mit 2 Papierrückenschildern). O. O. u. Dr., 1759.

300 €

VD18 1126912X-003. – Erste Ausgabe, unfirmierter und anonymer Druck des prophetischen Blicks in die Zukunft des Kriegsjahres 1759. Ein zweiter, in der Kollation abweichender Druck erschien im Folgejahr, ebenso eine Spottschrift auf die wohl schon unter Zeitgenossen belächelten abergläubischen Visionen des Anonymus (vgl. VD18 11060204). Exemplar aus der Bibliothek der bedeutenden, von Friedrich II. von Preußen gestifteten **Freimaurerloge „Zu den drei Weltkugeln“**, mit entsprechendem Stempel und hs. Besitzeintrag auf dem Titel. Innenspiegel mit montiertem Exlibris. – Schwache Braunflekken, sonst wohlerhalten. Innenspiegel mit montiertem Exlibris.

391 Rhenanus, Johann. Solis puteo emergentis: sive dissertationis chymiatechnicae. Libri tres. 3 Teile in 1 Band. 12 Bl., 80 S., 1 w. Bl.; 31 S.; 24 S. Mit Kupfertitel (in Pag.) und Falttafel. 19,5 x 14, 5 cm. Pergament von um 1780 (leicht berieben). Frankfurt, Anton Humm, 1613-1615.

450 €

Ferguson II 264. Sudhoff 299. – Erste Ausgabe. „Erinnert uns an manche der untergeschobenen Schriften, welche uns als 10. Buch der *Archidoxen* bald mehrfach begegnen werden; von Echtheit kann hier keine Rede sein“ (Sudhoff). Enthält auch Johann Rhenanus‘ (1528-1589) umfangreiche Dissertation, die er in Marburg bei Johann Hartmann schrieb. Rhenanus praktizierte in Kassel und wurde dort vom Landgrafen Moritz für zahlreiche alchemistische Experimente herangezogen. – Titel mit hs. Anmerkungen und im rechten Seitenrand knapp beschnitten (minimaler Darstellungsverlust). Vorsätze erneuert.
Abbildung

392 Staak, Gerhard. Die magische Krankheitsbehandlung in der Gegenwart in Mecklenburg. 1 Bl., 356 S. 22,5 x 14,5 cm. OUmschlag (Rücken verblasst, Kapitale mit kleinen Fehlstellen und Einrissen, am oberen vorderen Gelenk mit Einriss, leicht knickspurig). Rostock, Hermann Rhein, 1930.

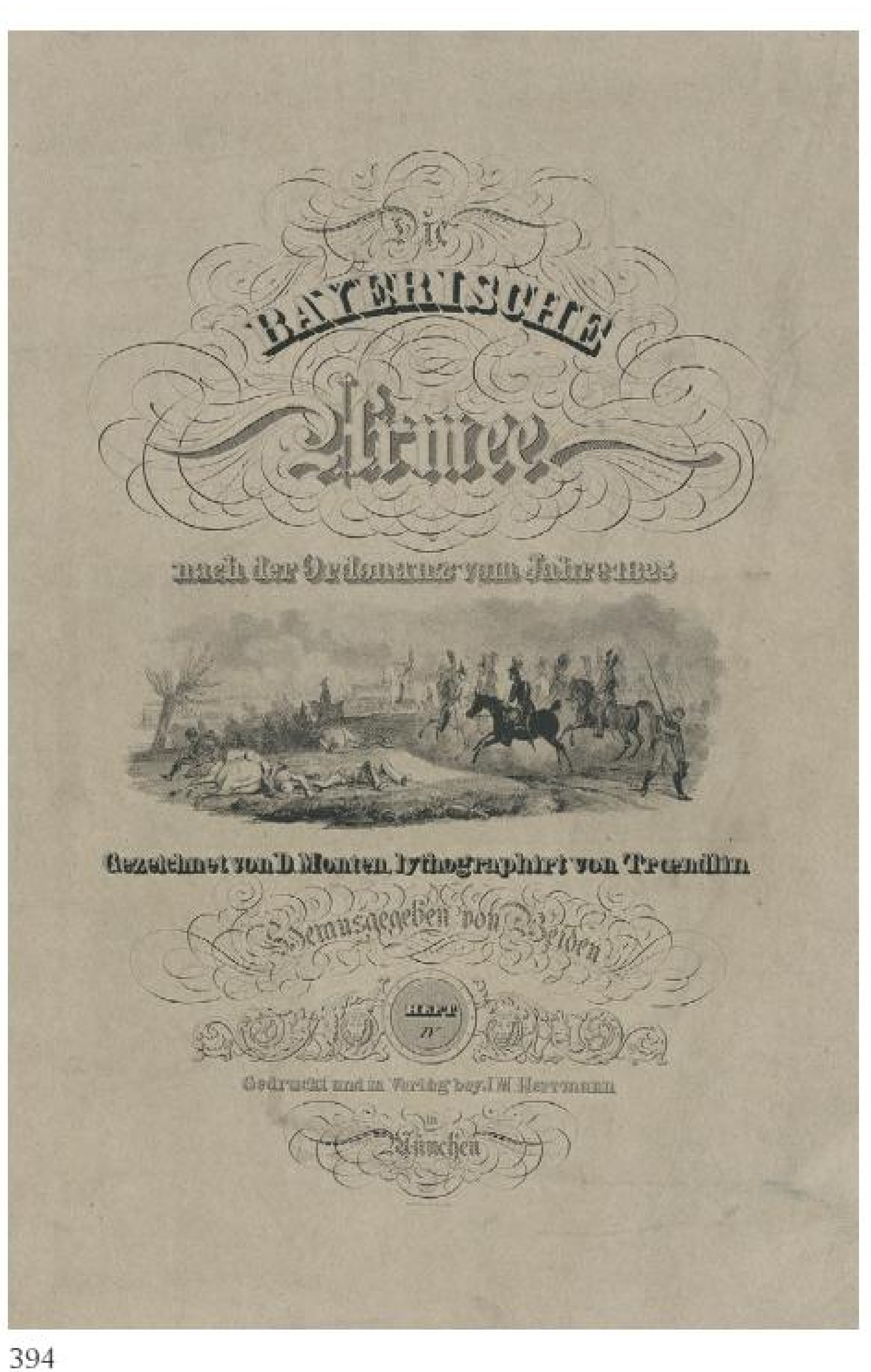
180 €

Beiträge zur magischen Krankheitsbehandlung. Erste Ausgabe, die ein Jahr später in Kiel als Promotion erschien. Der Autor Gerhard Staak (1892-1945) war Pädagoge und Heimatforscher. Er schreibt in seinem Vorwort zur vorliegenden Abhandlung: „Der magischen Krankheitsbehandlung kommt in der volkskundlichen Forschung besondere Bedeutung zu. Während auf vielen Arbeitsgebieten der Volkskunde ein Verblassen und Schwinden des Volksgutes festgestellt wird, der Forscher sich oft nur mir historischen Zeugnissen begnügen muß, erhält sich hier altes Erbgut in unnachgiebiger Zähigkeit, wandelt es sich hier in schöpferischer Neugestaltung, aus Intuition und Erfahrung in gleichem Maße sich nährend, immer wieder zu neuen, lebensfrischen Formen“ (S. 1). – Titel mit hs. Besitzvermerk. Stellenweise etwas braunfleckig.

393 Kühn, Gustav. Militair-Schieß-Scheiben-Fabrik. Kolorierte Lithographie, aus drei Teilen zusammengesetzt. 196,35 x 54,5 cm. Unter Plexiglas gerahmt. Neuruppin, Kühn, um 1850.

800 €

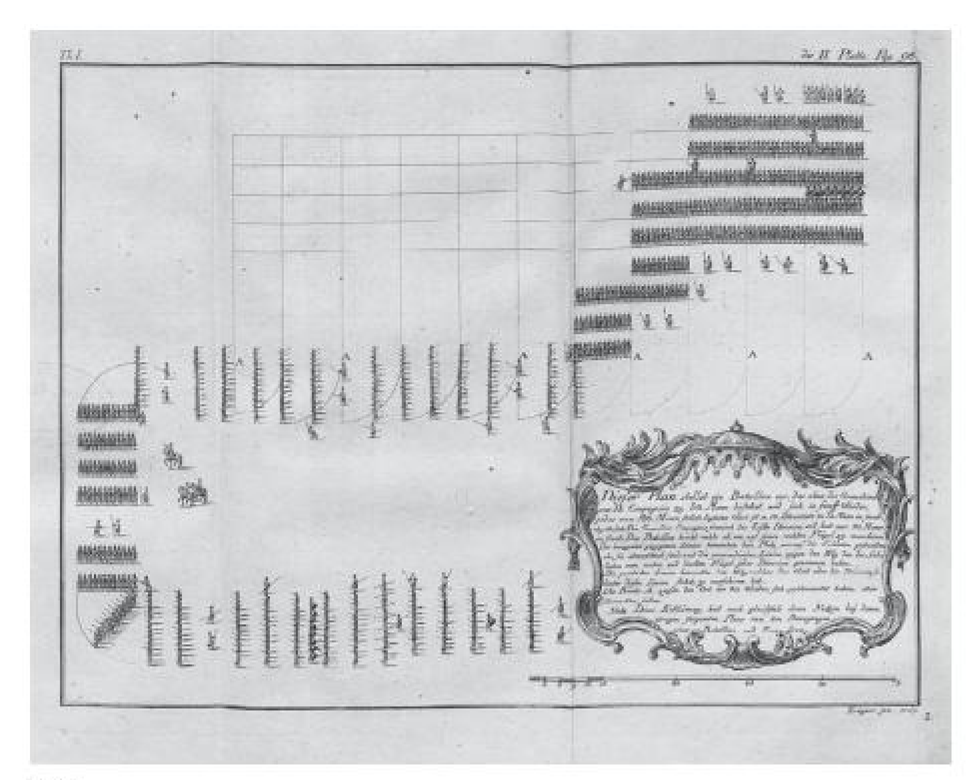
Die vorliegende Schießscheibe zeigt einen türkischen Söldner, ausgestattet mit einem Degen und einem Gewehr, das er einsatzbereit vor der Brust hält. Er trägt eine weite rote Hose und eine dunkelblaue samtartige Jacke mit Goldborten. Die lebensgroße Tafel diente der preußischen Armee für militärische Schießübungen.
Gustav Kühns (1794-1868) Vater Johann Bernhard begründete die lokale Tradition des ‚Neuruppiner Bilderbogens', die schon Theodor Fontane in seinen „Wanderungen durch die Mark Brandenburg" im ersten Band rühmt: „... was ist der Ruhm der Times gegen die civilisatorische Aufgabe des ‚Ruppiner Bilderbogens'?". – Etwas gebräunt, mit Randeinrissen, Quetschfalten, teils mit Filmklebung hinterlegt (hier leimschattig), mehrfach gefaltet. Nicht ausgerahmt, daher mit möglichen Läsuren. Versand nur ohne Rahmen.
Abbildung



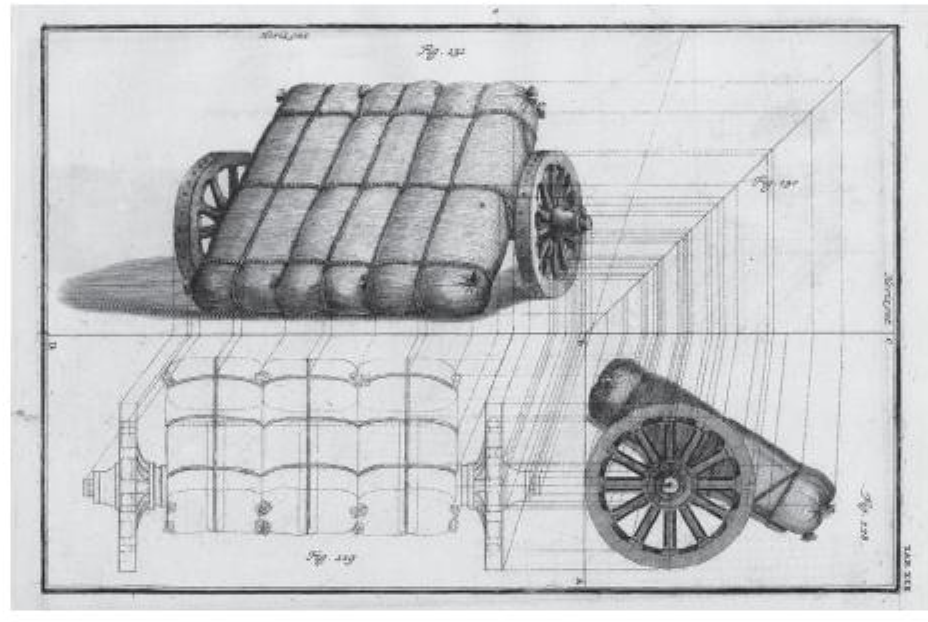
394



393



396



397



394

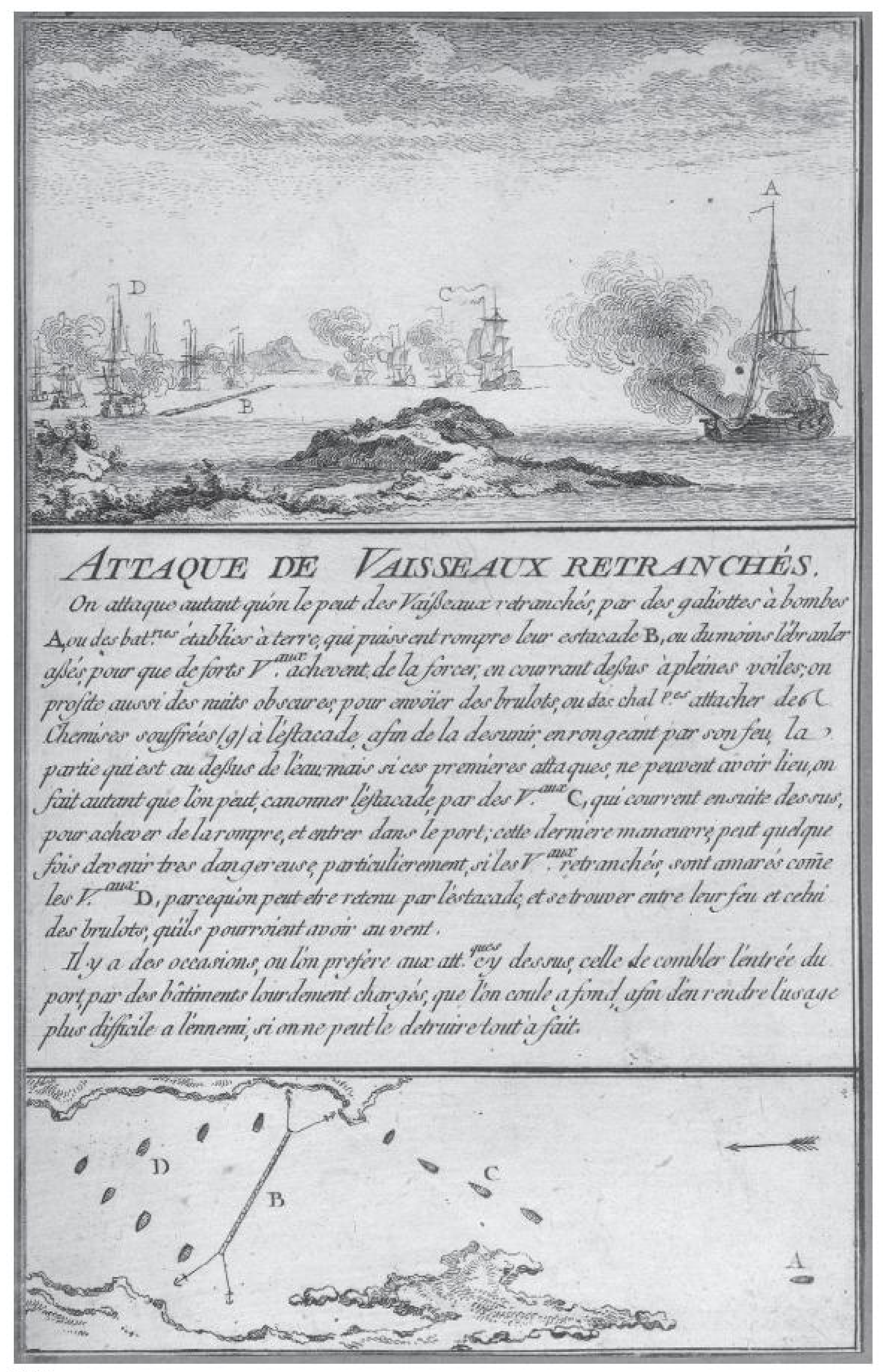
394 Monten, D. Die bayerische Armee nach der Ordonanz vom Jahre 1825. 30 (24 koloriert) lithographische Uniformtafeln. Lose in 4 (statt 6) illustrierten OLieferungsumschlägen, zusammen in späterer HLeinen-Mappe mit hs. Deckelschild. München, J. M. Herrmann, (1825).
900 €

Colas 2133. – Komplette Folge der Uniformtafeln, bis auf sechs sämtlich mit leuchtendem Altkolorit. - Etwas stockfleckig, sonst wohlerhalten
Abbildungen, auch Seite 195

395 Ozanne, (Nicolas-Marie). Marine militaire ou recueil des differens vaisseaux, qui servent à la guerre suivis des manoeuvres qui ont le plus de rapport au combat ainsi qu'à l'attaque et le defense des ports. 50 Kupfertafeln. 30,5 x 23 cm. Halbpergament des späten 19. Jahrhunderts (leicht stockfleckig) mit goldgeprägtem RSchild. Paris, Chereau, um 1760-1770.
2.000 €

Polak 7234. Cohen-Ricci 778. Sander 1482. Graesse V, 99. Ebert 15614. NHSM 750. Berliner Ornamentstichkatalog 1463. Kat. Nederl. Hist. Scheepvaart Mus. 750 (nur 47 Tafeln). Nagler XII, 3. – Zweite Ausgabe des maritimen Werkes. **Getrüffeltes Exemplar, dem die nahezu vollständige Folge der Kupfer (50 (statt 52);** Wappentafel des Duc de Choiseul und das Widmungskupfer, ohne die Tafeln 15 und 16) **des Erstdrucks beigebunden ist.** Die auf Karton montierten Tafeln sind jeweils über die Kupfer der zweiten Auflage im linken Seitenrand montiert. Ozanne (1728-1811) war Schüler von Roblin, er entwarf die Lustyachten und -Gondeln für die Befahrung der Versailler Kanäle (vgl. Thieme-B. XXVI 110). Unter den reizvollen Marineabbildungen befinden sich sechzehn Darstellungen mit einzelnen Kriegsschifftypen sowie sechsundzwanzig Seegefechten mit gestochenen Beschreibungen und schematischen Darstellungen von Schlachtordnungen und vielem mehr. – Leicht gebräunt, stellenweise leicht feuchtrandig. Wappenkupfer verso mit hs. Besitzvermerk von Charles L. J. Bazoche (1784-1853), einem französischen Marineoffizier und von 1841 bis 1846 Gouverneur der Insel Réunion.
Abbildung

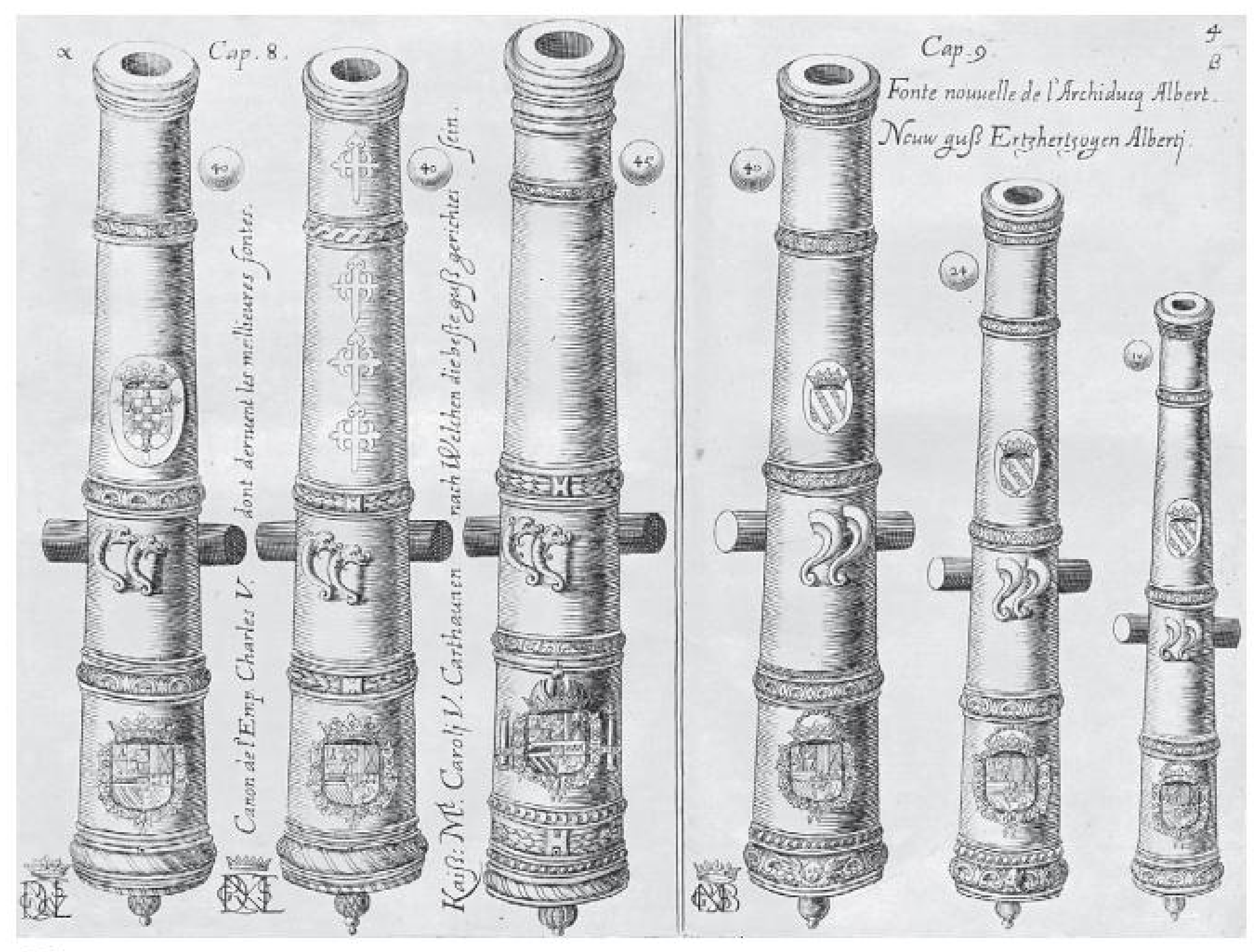
396 Puységur, (Jacques François de Chastenet de). Grundsätze und Regeln der Kriegs-Kunst. Aus dem Französischen übersetzt von George Rudolph Fäsch. 2 Teile in 1 Band. XX. 236 S.; 4 Bl., 256 S., 34 Bl. Mit 2 gestochenen Titelvignetten, 3 gestochenen Kopfvignetten, 36 gefalteten Kupfertafeln, 13 gefalteten Kupferstichplänen und 2 gefaltete Kupferstichkarten. 25,5 x 20 cm. Modernes Halbleder. Leipzig, Johann Friedrich Gleditsch, 1753-(1754).
600 €



395

Fromm 20938. Hoefer XL, 216. Vgl. Cohen 830. Jähns II, 1516. – Erste deutsche Ausgabe. „Den Zeitgenossen erschienen vornehmlich die Betrachtungen Puységurs über den Wert des wissenschaftlichen Studiums für die Kriegskunst bemerkenswert; sie wurden geradezu epochemachend" (Jähns). Die Tafeln zeigen u.a. militärische Heeresformationen, Schlachtenordnungen, sowie eine Karte von Paris und Umgebung und eine Karte von Freiburg. – Titel des ersten Teils in der oberen Ecke mit einem sehr kleinen angesetzten Eckabriss. Mehrfach gestempelt. Mal mehr, mal weniger gebräunt, leicht braunfleckig, stellenweise etwas feuchtrandig.
Abbildung

397 **Schübler, Johann Jacob.** Perspectivae geometricae practicae Erster Theil [= alles Erschienene], welcher nach unterschiedenen Methoden lehret, wie aus sichern Gründen die Militarischen Wercke, theoretisch und praktisch, können proportioniret, und alle Fortification- und Artillerie-Risse, perspectivisch vorgestellet, und die würcklich erbaute Vestungen scenographice auf eine Mechanische Weise ... nachgezeichnet werden. 196 S. Mit gestochenem Frontispiz und 34 Kupfertafeln. Schlichter Pappband d. Z. (lädiert, fleckig, bestoßen, beschabt, Rücken überklebt). Nürnberg, Lorenz Bieling für Christoph Weigel, 1735.
1.200 €

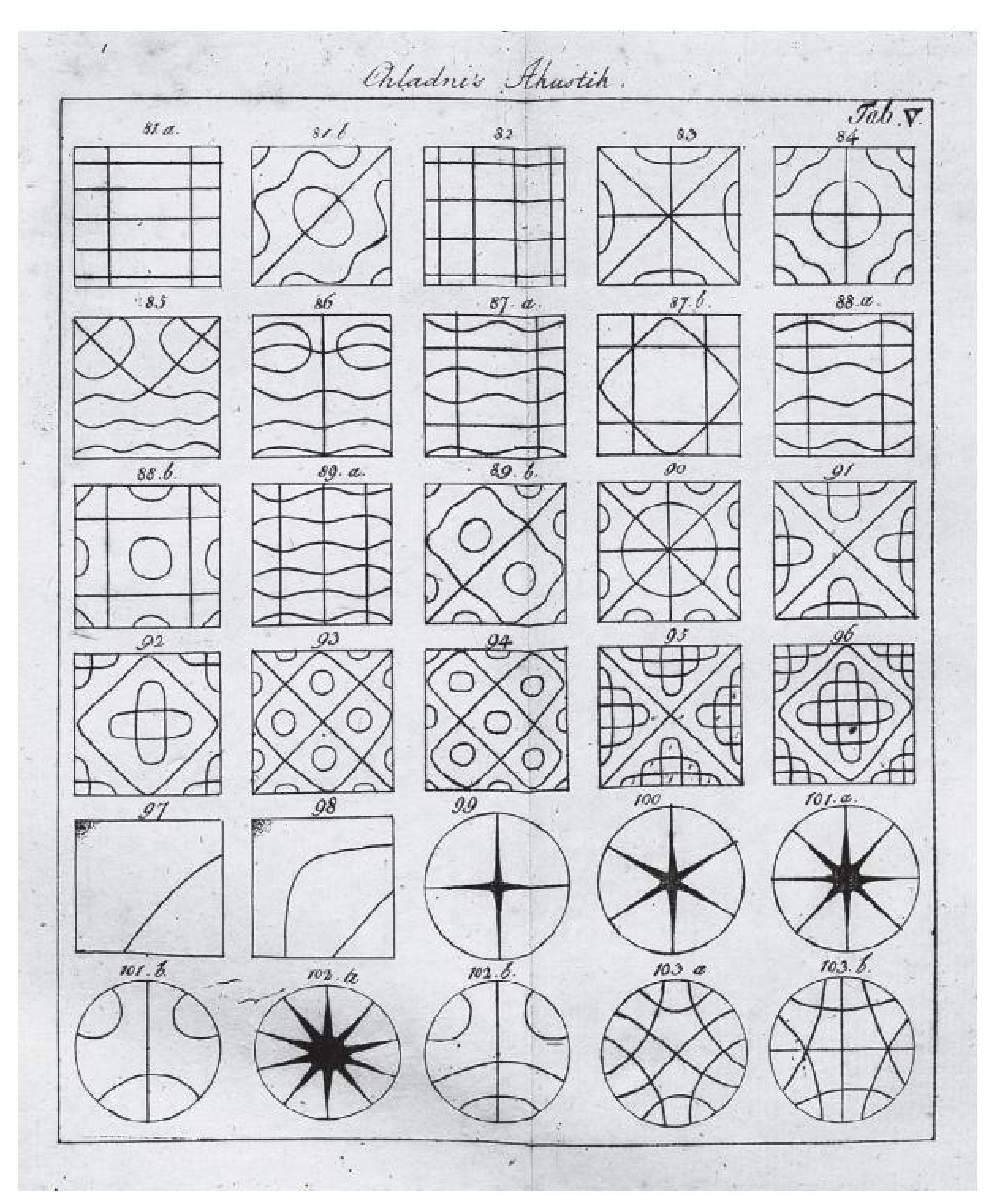


398

Ornamentstichsammlung 3542. Jähns 1740. Jordan 3435. – Erste Ausgabe eines der seltensten Militaria und Fortifikationstraktate des 18. Jahrhunderts von dem Mathematiker, Barockbaumeister und Architekturtheoretiker Johann Jacob Schübler (1689-1741), dessen Hauptwerk - neben der Synopsis Architecturae aus demselben Jahre 1735 das vorliegende Werk zählt, das unvollendet blieb. Die zahlreichen Kupfer zeigen in Hunderten von feinsten Skizzen, Grund- und Aufrissen sowie Schnitten Befestigungsanlagen, aber auch Instrumente, Messungen, Perspektivlinien und vieles mehr, darunter auch „Perspektivische und Orthographische Fuss-Angel", französisch „Chaussetrape" (eine Art „Panzersperre" zum Aufhalten der Fahrzeuge auf den Militärstraßen), Turmfestungen („Profil des Tour Bastion"), Nagelbretter und Stachelwalzen („Hérisson"), Schildhäuser („Specula", „Guerite" bzw Schilderhauslein"), viele Wehr- und Schutzanlagen („Blendungen"), „Fort à l'étoile - Stern-Schanze", „Batterie à Canon Horizontale", „Batterie à Mortiers", „Caponière en Perspective" und vieles, vieles mehr. – Das üblicherweise vor den Titel eingebundene Frontispiz ist hier vor den Tafelteil gebunden. Titel stärker fleckig und gebräunt, wenige Tafeln etwas angeschmutzt, angestaubt, aber nur vereinzelt fleckig oder unfrisch, insgesamt in guter Gesamterhaltung. Rar.
Abbildung Seite 194

398 **(Ufano, Diego.** Archeley, Das ist: Gründlicher und Eygentlicher Bericht von Geschütz und aller zugehör ... Nach eygener Erfahrung in den Niderländischen Kriegen in Hispanischer Spraach beschrieben ... Jetzund aber ... in Teutscher Spraach publiciret und mit schönen ... Kupfferstücken geziehret durch Iohann Theodorum de Bry. 5 Bl. (statt 6; es fehlt das Titelblatt), 179 S., 6 S. Mit Widmungs-Wappenkupfer und 38 Kupfertafeln (mit den Nrn. 1-27 bzw. ohne Nr.; davon 19 aus getrennten Tafeln). 30,5 x 19 cm. Pergament d. Z. (stark fleckig, Rücken lädiert, ohne die Schließbänder). Frankfurt, Egenolph Emmel, 1614).
300 €

VD17 39:125864A. Cockle 684. Jähns II, 980. – Erste deutsche Ausgabe des wichtigsten Artilleriebuches seiner Zeit, das höchst populär wurde und zahlreiche, auch unautorisierte Nachdrucke und Übersetzungen erfuhr (vgl. Norton's Gunner von 1628). Der aus Yepes stammende Diego Ufano (gestorben 1613) war Artilleriekapitän im spanischen Heer unter der Flagge des Generals Luis Velasco in Flandern. – Ohne Titel (Titelblatt in Kopie beiliegend); teils stärker wasserrandig in der oberen Blatthälfte, meist mäßig bis stärker gebräunt. Einige Blätter im Falz gelockert; wenige Randeinrisse; einige Knitterspuren. - Tafeln 21, 26 und eine weitere unbestimmte mit Verlust einer Blatthälfte, eine Tafel mit Bildverlust am rechten Rand.
Abbildung



401

Musik, Theater, Tanz

399 **Amtlicher Führer** durch die **Deutsche Theaterausstellung** Magdeburg 1927. Herausgegeben von der Mitteldeutschen Ausstellungsgesellschaft mbH. Magdeburg. 80 S., XVI. Mit einem gefalt. Plan. 20,5 x 11,5 cm. Illustr. OKart. (leicht gebräunt und etwas angestaubt). Magdeburg (1927).

120 €

Eingeleitet wird der Führer durch einen Artikel von Erich Feldhaus über das auf dem Vorderumschlag abgebildete Magdeburger Ausstellungsgelände mit seinem charakteristischen Turm („Der schönste Ausstellungsplatz Deutschlands"). Mit zahlreichen, teils illustrierten Annoncen. – Wohlerhalten. – Dabei: Neun Ansichtskarten von der Ausstellung, ein Programmblatt („3 Uraufführungen des Tanztheaters Laban") sowie 2 Zeitungsartikel von 1927 mit Ausstellungsberichten.

399a* **Bois, Curt.** Sammlung von Kritiken seiner Auftritte in 6 Stücken auf Berliner Bühnen. Teils illustrierte Zeitungsausschnitte mit Datumsstempel, auf Untersatzpapier montiert in 6 Leinenbänden d. Z. mit vergold. Deckeltitel und zusätzl. Titel auf Lederstreifen am VDeckel. 30 x 21,5 cm. Berlin 1927-1931.

120 €

Sehr aufwendig zusammengestellte Kollektion der Zeitungskritiken zu sechs Theaterstücken auf Berliner Bühnen, in denen der hervorragende Charakterkomiker Curt Bois (1901-1991), der 1933 emigrieren mußte, jeweils eine wesentliche Rolle spielte: *Der Bronx Express. - Leinen aus Irland. - Flucht. - Charleys Tante. - Scribbys Suppen sind die besten. - Das schwache Geschlecht.* - Theaterhistorisch wertvoll, da solche Stükke in den buchhändlerischen Kritikensammlungen meist fehlen.



404

400 Burney, Charles. Abhandlung über die Musik der Alten. Aus dem Englischen übersetzt, und mit einigen Anmerkungen begleitet von Johann Joachim Eschenburg, Professor in Braunschweig. 1 (statt 2) Bl., 216 S. (Titelblatt fehlt und ist in Faksimile beigebunden). Mit zahlreichen typographischen Notenbeispielen im Text. Schlichtes Halbleinen um 1900 (nur minimal abgegriffen). Leipzig, Schwickert, 1781.

300 €

Eitner II, 246. – Erste deutsche Ausgabe in der Übersetzung des Braunschweiger Professors Johann Joachim Eschenburg (1743-1820). Das bedeutende Standardwerk war das Hauptwerk des englischen Musikhistorikers und Komponisten Charles Burneys (1726-1814), das erstmals 1776 in London als Band I der „History of Music" herausgegeben wurde und neben John Hawkins „General History" von 1776 den ersten Versuch einer vollständigen Geschichte der Musik von den Anfängen bis zur Gegenwart darstellt. – Ohne das Titelblatt mit der großen gestochenen Titelvignette, ersetzt durch ein hervorragend gemachtes Faksimile. Etwas gebräunt, sonst im Block schön.

401 Chladni, Ernst Florens Friedrich. Die Akustik [und:] **Derselbe.** Neue Beyträge zur Akustik. 1 Bl., XXXII, 310 S.; XII, 90 S., 1 Bl. Mit Titelkupfer mit Porträt des Autors in Punktiermanier von F. W. Bollinger und 21 gefalteten Kupfertafeln. 23,4 x 20 cm. Modernes Halbleinen mit RSchildern, Gelbschnitt. Leipzig, Breitkopf und Härtel, 1802-1817.

1.200 €

DSB III, 259. Eitner II, 429. MGG II, 1218. Engelmann, Mechanica, 66. Poggendorf I, 439. Honeyman 688. PMM 233. Roberts-Tr. 70. Vgl. auch Dibner 150. – Erste Ausgabe eines der frühesten, wissenschaftlich basierten Forschungsarbeiten über die Akustik, Hauptwerk des deutschen Physikers Ernst Florens Friedrich Chladni (1756-1827). Es ist die erste systematische und grundlegende Gesamtdarstellung des Gebietes, das Fundamentalwerk für die experimentelle Behandlung der Akustik. Entgegen der Angabe auf dem Titel ist das Buch mit 11 (nicht 12) Tafeln komplett, diese zeigen die sogenannten „Chladnischen Klangfiguren".
Der zweite Band enthält die Fortsetzung seines epochemachenden Werkes: „Chladni ... was the first to reduce the general association between vibration and pitch to a tabular basis and thus to lay the foundation to the modern sience of acoustics" (Norman 481 zur Akustik). – Titel mit winzigem alten Stempel und einem Lochblindstempel, papierbedingt gebräunt und stockfleckig, Block etwas wellig, wenige Bleistiftanmerkungen, ordentlich und schlicht neu gebunden.
Abbildung Seite 197

402 Engros-Preisliste über Musikwerke. Fabrik aller Arten Musikwerke. General-Vertrieb der Symphonions, Polyphons, Orphenions und Musikautomaten. IV, 242 S. Mit zahlreichen Abbildungen. Illustrierter OUmschlag (Gelenke angeplatzt, etwas berieben, mit kleinen Randläsuren). 26 x 18,5 cm. (Leipzig, Ernst Holzweissig, 1893-1894).

150 €

Das Preisverzeichnis nennt die unterschiedlichsten Musikautomaten, die Größe, das Gewicht, die technischen Details und Informationen zu den Klangeigenschaften. Beispielsweise wird der „Rheingold-Musik-Automat mit Stiftenwalze" mit dem folgenden Werbetext angepriesen: „Automatisch spielendes Musikwerk mit voller, lieblicher Musik, entzükkendem Mandolinenton, überall Wohlgefallen erregend, verbunden mit neuem, sehr interessanten Aquarium in prachtvoller Ausstattung" (S. 22). Des Weiteren gibt es Automaten mit mechanisch singenden Vögeln, Zigarettenabschneidern, Sparbüchsen, beweglichen Bildern, aber auch selbstspielende Klaviere, „Salon-Orgeln", „Musik-Drehvögel", „Dreh-Hanswurstl" sowie „Biergläser und Bierkrüge mit Musik" werden beworben. – Titel gestempelt „Lese u. Gewerbeverein Joehstadt". Etwas stärker gebräunt, stellenweise leicht braunfleckig. Gelegentlich leicht knickspurig.

403 Jacob, Paul Walter. Zeitklänge. Komponisten-Portraets und Dirigenten-Profile. 166 S., 5 Bl. Mit 23 Illustrationen auf 4 Tafeln. 17,5 x 13 cm. OHalbleinen mit OSchutzumschlag (mit kl. Einriss). Buenos Aires, Editorial Cosmopolita, 1945.

150 €

Sternfeld-T. 234. – Erste Ausgabe. Jacob gründete 1940 die Freie Deutsche Bühne in Buenos Aires, 1950 kehrte er nach Deutschland zurück. – Papierbedingt gebräunt; sehr gutes, frisches Exemplar. – Dabei: **Paul Walter Jacob.** Rampenlicht. Koepfe der Literatur und des Theaters. 206 S., 1 bl. Mit 20 Skizzen von A. Reiss. 17,5 x 13,5 cm. OBroschur. Ebenda 1945. - Wohlerhalten. - **Paul Walter Jacob.** Theater. Sieben Jahre Freie Deutsche Bühne in Buenos Aires. Ein Brevier. 361 S., 1 Bl. Mit Abb. 22,5 x 16 cm. OBroschur. Buenos Aires, Jupiter, 1946. - **Kurt Pahlen.** El Niño y la Musica. 345 S. Mit zahlreichen Textabbildungen, 2 gefalteten Karten und zahlreichen Notenbeilagen. 23 x 19,5 cm. OLeinenband (berieben). Buenos Aires, El Ateneo, 1946. - Erste Ausgabe dieses Frühwerks des berühmten österreichischen Dirigenten, Komponisten und Musikwissenschaftlers, der auch durch seine Auftritte in Funk und Fernsehen Berühmtheit erlangte (1907-2003). Im Anhang Kinderlieder aus der ganzen Welt, vom Autor arrangiert.

Auf eine Zigarette mit Lubo
Zarah Leander, die Bergner u. a.

404 **Lubowski, Bernd.** Bildertagebuch. 2 Alben. Jeweils ca. 45 kart. Bl. mit recto und verso mont. Zeitungsartikeln und Fotos. 36 x 36 cm. Kunstlederalben mit Schraubbindung. Berlin 1968-1971.

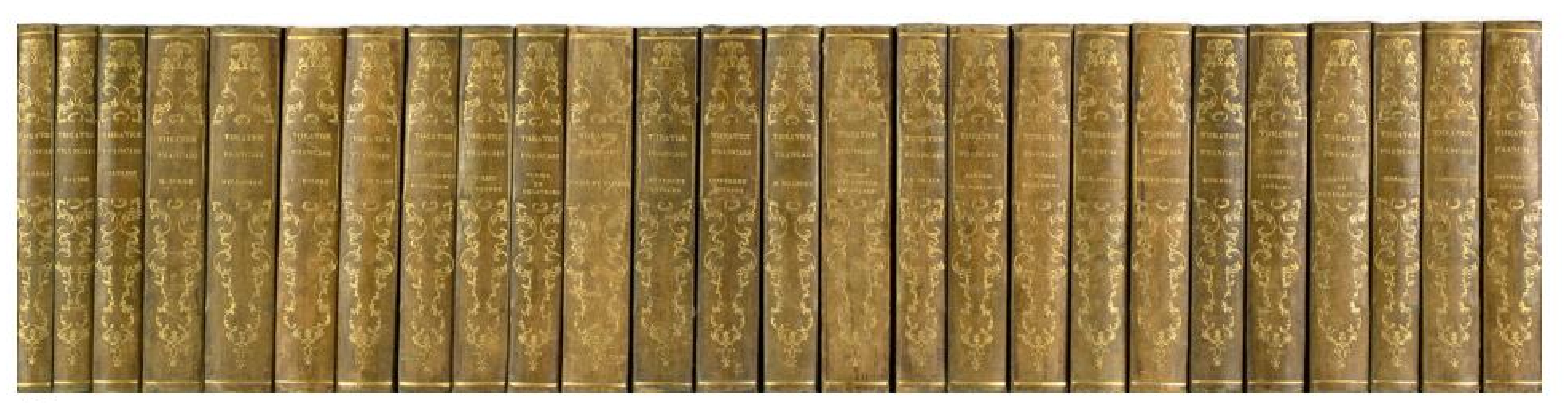
450 €

Persönliches „Bildertagebuch" des Kulturjournalisten der „Mopo"-Lokalredaktion Bernd Lubowski („Lubo"). In diesen zwei Alben (von ihm als „bilderfolge" bzw. „bildertagebuch" III und IV. Teil betitelt) hält der damals um die 25 Jahre alte Journalist der „Berliner Morgenpost" seine Begegnungen mit Theater-, Film- und Musikleuten fest - ein ziemlich buntes Scrapbook der Erinnerung in Schwarzweißfotografien. Seine Zeitungsartikel bebildert er mit Aufnahmen, die den smarten, oft rauchenden Szenejournalisten im Gespräch mit den Prominenten zeigen. Lubowski kommentiert die Fotos knapp (und manchmal bissig), datiert die Eintragung und zieht einen Kreis mit Filzstift darum. So begegnet man hier der hoch betagten Tilla Durieux, dem Clown vom Circus Sarrasani Victor French, einem Bürgermeister aus Israel, der den deutsch-israelischen Jugendaustausch mit auf den Weg brachte, Old Pete, einem lang gedienten Goldgräber auf dem deutsch-amerikanischen Volksfest, der 104-jährigen Malerin Victoria Siewert, der Operndiva Adelheide Pickert, Hildegard Knef, dem Choreographen Johann Kresnik, der Autorin Marianne Eichholz, Josephine Baker, der Schauspielerin Heidemarie Theobald und Curt Bois. Man wird Zeuge einer „Sauferei mit Karin Huebner" und erlebt die Schauspielerinnen Brigitte Grothum und Sabine Sinjen („halbstündiges gespräch mit einer zicke"). Außerdem portraitiert „Lubo" den Filmschurken Fritz Rasp, die Ballettpädagogin Tatjana Gsovsky, Zarah Leander („ein fast liebenswertes Monster"), Barbara Lass, den „Engel vom Montparnasse" Belina, Herta Worell, Cornelia Froboess („erfrischend und unkompliziert"), die Starsängerin Anna Moffo, Elisabeth Bergner („ein wesen von einem anderen stern"), Victor de Kowa, Lionel Hampton, Juliette Greco („herrliches weib"), Uschi Glas („des deutschen spießers wunderkind"), Helmut Käutner, Cliff Richard, Amadeus August („nett & schwul"), Günther Pfitzmann, Christiane Maybach („vergammeltes sexbömbchen"), Romy Schneider („intelligente person"), das Golden Gate Quartet, Liselotte Pulver („charmantes aus der schweiz"), Wolf Roth, Hans Habe und Frau Licci, Peter Zadek, Heinz Erhardt („schmalzstullenfresser"), Wolfgang Büttner („graue maus"), Sacha Distel („singender gigolo"), Martin Held („nicht unsympathisch"), Erich Segal („love story-Party") und schließlich Hilde Hildebrand („alte dame mit stil").
Die Alben enthalten auch einen privaten Teil mit zahlreichen Selbstportraits, Fotos mit Frau und ohne Frau, Familienfotos (die smarten drei Lubowski-Brüder, „Vatern's 70ste Geburtstags-Orgie"), Fotos von Ausflügen (etwa zu den Landungsbrücken in Hamburg), Nacktfotos à la Kommune 2 („Variationen eines nackten Affen") u. v. m. - das alles verströmt den Charme der Sixties, im Jargon und durch die oft großformatigen Schwarzweiß-Aufnahmen, die durchweg von einem Profi gemacht wurden. Die drei Lebowskis zum Beispiel könnte man auf ein Plattencover setzen, und die Interviewfotos stammen offenkundig vom Fotografen, der auch für die Zeitung arbeitete. Eine erste Recherche „Wer war Bernd Lubowski?" führt in den späten achtziger Jahren zu den Erinnerungen von Brigitte Mira, die er verfasste, zur Übersetzung von Ingrid Bergmans Memoiren und zu einem Buch über den Zirkus Roncalli. – Die fest montierten Zeitungsartikel oft mit durchschlagendem Klebstoff, ansonsten sehr gut erhalten.
Abbildung

405 **Mozart, Wolfgang Amadeus.** Die Zauberflöte. Grosse Oper in zwei Aufzügen. Clavier-Auszug mit italienischen und deutschen Texten. Mit Kupfertitel, 124 gestochenen Notenseiten und 1 Bl. mit gestochenem Personenverzeichnis [und:] **Derselbe**. Idomeneus. König von Creta. Oper in drei Aufzügen. Vollständiger Clavier-Auszug mit italienischen und deutschen Texten. Mit Kupfertitel, 158 gestochenen Notenseiten und 1 Bl. mit gestochenem Personenverzeichnis. 17 x 27 cm. Modernes Halbleder. Braunschweig, G. M. Meyer d. J., um 1830.

400 €

Leicht gebräunt, braun- und fingerfleckig.



409



410

406 **Piscator, Erwin.** Das politische Theater. 262 S., 1 Bl. Mit 16 Tafeln. 22 x 15 cm. Roter OLeinenband. Berlin, Schulz, 1929.

80 €

Melzwig, Dt. soz. Lit. 564.1. – Erste Ausgabe. – Sehr gutes Exemplar.

407 **Piscatorbühne.** Zwei Programmhefte. Mit mehreren Illustrationen. 23 x 15 cm. Illustr. OBroschur (etwas gebräunt). (Berlin 1927-1928).

120 €

Enthält: **Blaue Bluse Moskau.** Erstes Gastspiel in Deutschland. 4 Bl. (1927). - **Die Masse macht es.** Blätter der Piscatorbühne. 15 S. April/ Mai 1928. Enthält das Programm zu „Der letzte Kaiser". - Außerdem: **Das Programm der Piscatorbühne.** Nr. 1. September 1927 (Faksimile 1995). - **E. Piscator.** Das Politische Theater. Reinbek 1963. - **Alfred Mühr.** Kulturbankrott des Bürgertums. Wolfgang Goetz, Erwin Piscator, Heinrich George. Dresden, Sibyllen-Verlag, 1928. - Mehrere **Zeitungsausschnitte** aus den zwanziger Jahren.

408 **Piscatorbühne. - Blätter der Piscatorbühne.** 2 Hefte der Reihe. Mit zahlreichen Illustrationen. 21 x 14,5 cm. Illustr. OHefte (teils etwas gebräunt und mit kl. Randeinrissen). Berlin, Piscatorbühne, 1929-1930.

180 €

Zwei Programmhefte der zweiten Piscator-Bühne. **1.** Als wir noch Millionäre waren ... (Heft No. 7). - Umschlagentwurf: L. Moholy-Nagy. - **2.** Frauen in Not. Weg mit dem §218. (Heft No. 8). - Mit beiliegendem Werbeblatt der Liga für Mutterschutz. – Geringe Gebrauchsspuren.

409 **Répertoire du théâtre français à Berlin.** 266 Theaterstücke der Reihe in 26 Bänden. 20,5 x 12,5 cm. Halbleder d. Z. (Rücken leicht verblasst, leicht berieben) mit RVergoldung. Berlin, Schlesinger, 1829-1844.

750 €

Vorhanden sind die Bände No. 1-28, 30-55, 57-79, 81, 83-109, 111, 113-120, 123, 125-139, 141-144, 146, 148-155, 157-160, 162-171, 173-179, 181-194, 196-199, 201, 205, 207-230, 232-235, 237-239, 241-256, 257a-261, 263, 265, 267-268, 270-277, 279-282, 288-291.
Das „Théâtre Royal Français à Berlin" spielte von 1828-1848 und dann nach der Revolution als „Französische Theater in Berlin" ab 1850 im Königlichen Schauspielhaus am Gendarmenmarkt für die große französische Gemeinde in Berlin meist aus Paris importierte Stücke. Ab 1829 erschienen regelmäßig Drucke der gespielten Stücke, die ein höchst interessantes Kaleidoskop der Theatergeschichte bilden (vgl. Siegfried Söhngen, Französisches Theater in Berlin im 19. Jahrhundert. Berlin 1937). Insgesamt waren bis 1852 ca. 400 jeweils einzeln paginierte Bände erschienen. Sie enthalten teilweise das Datum der Erstaufführung und den Namen der Darsteller. – Gestempelt, leicht gebräunt, selten etwas fleckig. Insgesamt sehr schöne, dekorative Reihe. - Die Nummern 181 und 252 sind doppelt vorhanden.
Abbildung Seite 199

410 **Stamitz, Carl.** Großes allegorisch-musicalisches Fest. Theaterzettel im Folio-Format. 1 Bl. Mit kleiner typographischer Bordüre. 43 x 35 cm. (Nürnberg um 1786).

200 €

Ankündigung des großen Nürnberger Musikfestes, dessen Leitung der bedeutende Konzertgeiger, Dirigent und Komponist Carl Philipp Stamitz (1745-1801) übernommen, und für das dieser mehrere Kompositionen verfasst hatte. „Mit gnädiger Erlaubniß Einer Hohhen Obrigkeit wird heute Dienstags den 6. November Herr Karl Stamitz das angekündigte in zwo Handlungen bestehende große allegorisch-musikalische Fest aufzuführen die Ehre haben."
Die musikalische Einleitung begann mit einer Symphonie von Stamitz, dann folgte sein Bratschenkonzert, ein Gesangsstück und eine Sonate für Viola d'amore: „1) Zur Einleitung eine prächtige, auf die Größe des Festes zweckende Sinfonie. 2) Ein Konzert auf der Altviole, von Herrn Stamitz verfertiget, und gespielt. 3) Eine italienische Scene, von Herrn Stamitz verfaßt, und von Herrn Haepp gesungen. 4) Eine Sonate auf der Viole d'Amour, von Herrn Stamitz verfertiget, und gespielt". – Mehrfach geknickt, aber kaum Läsuren, kaum fleckig, sehr schönes, breitrandiges, unbeschnittenes Exemplar von größter Seltenheit, kein bibliographischer Nachweis findbar.
Abbildung

Karlsbad.

Mit hoher Präsidial-Bewilligung
wird heute
Samstag den 31. May 1828
von der Sänger- und Schauspielergesellschaft, unter der Direktion der Therese Schantroch
aufgeführt:

Das Räthsel.

Lustspiel in 1 Akte in Alexandrinnern, von Kontessa.

Personen:

Elise	Mad. Bachman
Karl, ihr Bräutigam	Herr Lutz.
Dessen Oheim	Herr Seydler.

Madame Bachmann, aus Gefälligkeit für die Direktion, die Rolle der Elise, als Gast.

Hierauf:

Die Wiener in Berlin.

Liederposse in 1 Akte von Karl Holtei, die Musik von Herrn Blum.

Personen:

Joseph Hubert	Herr Seydler.
Franz, sein Sohn	Hr. Pysel.
Babette, seine Haushälterin	Mad. Schopper
Kathi, Stubenmädchen	Mad. Weiß.
Eugen, Franzens Freund	Herr Dietz.
Frau von Schlingen, eine junge Wittwe	Mad. Görgel.
Dörthe, ihr Kammermädchen	Mad. Ackermann.
Schnellfeder, Ellenlang, Trillerberg, Hollerduft, Sänger aus Prag	Herr Ackermann. Herr Schütz. Herr Illenberger. Herr Weiß
In Huberts Diensten	Herr Ottinger. Hr. Kellner.

(Die Scene ist in Berlin.)

Anfang um 5 Uhr.

412

„Die Wiener in Berlin"

411 Theater am Schiffbauerdamm. Konvolut von ca. 70 Programmheften und Theaterzetteln und anderen Ephemera. Lose Bl. und OBroschur (8vo.) in Klarsichthüllen und Sammelordner. 1927-1959.

150 €

Enthält: **Programmblätter der Volksbühne** (Theater am Bülowplatz, Theater am Schiffbauerdamm, Thalia-Theater) aus den zwanziger Jahren und Programmhefte des **Theaters am Schiffbauerdamm** aus der Zeit der Intendanz von Fritz Wisten (1948ff.). Mehrere Programmhefte anderer Bühnen (Die Komödie, Tribüne u.a.) beigegeben. – Wohlerhalten.

412 Theaterzettel Karlsbad. Das Räthsel. Die Wiener in Berlin. Druck auf elfenbeinfarbiger, an drei Seiten im Zickzack beschnittener Seide. 1 Bl. Mit figürlicher Holzschnitt-Vignette. 35 x 22,5 cm. Karlsbad 31. May 1828.

180 €

Seltener, für uns nicht nachweisbarer Theaterzettel für eine Doppelaufführung zweier Stücke, darunter die Erfolgsposse „Die Wiener in Berlin" von 1824 von Karl Eduard von Holtei (1798-1880), die auf das Liederspiel „Die Berliner in Wien" gefolgt und in denen der Autor auf witzig-moralisierende Weise die idiomatischen Unterschiede der beiden Stadtvölker aufzeigt.



413

„Karlsbad. Mit hoher Präsidial-Bewilligung wird heute Samstag, den 31. May 1828 von der Sänger- und Schauspielergesellschaft, unter der Direktion der Therese Schantroch aufgeführt: Das Räthsel. Lustspiel in 1 Akte in Alexandrinnern, von Kontessa ... Hierauf: Die Wiener in Berlin. Liederposse in 1 Akte von Karl Holtei, die Museik von Herrn Blum ... Anfang um 5 Uhr". – Mittig geknickt, winziger Eckknick, sonst sehr schön, sauber und frisch.
Abbildung Seite 201

„Die Schachmaschine"

413 Theaterzettel Teplitz. Die Schachmaschine. Lustspiel in 4 Akten. Druck auf azurblauer Feinseide, oben und unten mit kleinem Bordürebändchen. 1 Bl. Mit typographischer Sternblumen-Bordüre. 42 x 23 cm. Teplitz 9. Juli 1828.

220 €

Sehr hübscher, auf feinste Seide gedruckter Theaterzettel des „Hochfürstlichen Schloßtheaters in Teplitz", auf dem angekündigt wird, das „Mit hoher Bewilligung heute Mittwochs den 9. Juli 1828 von der Opern- und Schauspielergesellschaft des Franz Maschek aufgeführt und dem hochgeborenen Herrn Herrn August Karl Grafen von Bose, königl. sächsischen Hofmarschall, in tieffster Hochachtung gewidmet", das Stück „Die Schachmaschine. Lustspiel in 4 Akten nach dem Englischen von Beck" aufgeführt wird.

Heinrich Beck (1760-1803) stammt aus Gotha, „betrat 1777 das Theater seiner Vaterstadt, welches unter Eckhof's Leitung nächst Hamburg die wichtigste Pflegestätte der edleren deutschen Schauspielkunst war. Hier schloß er jenes ideale Freundschaftsband mit Beil und Iffland, welches der letztere in seiner Selbstbiographie so frisch und anmuthig geschildert hat ... Als im Jahre 1779 nach Eckhof's Tode das gothaische Hoftheater aufgelöst wurde, kam Beck mit den Freunden nach Mannheim ... Im Jahre 1800 wurde er als Regisseur nach München berufen, wo er 1803 starb. Beck ist auch als dramatischer Schriftsteller mit vielem Glück aufgetreten. Seine „Schachmaschine" und seine „Quälgeister", eine Bearbeitung des Shakespeare'schen „Much ado about nothing" haben sich bis in das 5. und 6. Decennium unseres Jahrhunderts auf dem Repertoire der deutschen Bühnen erhalten" (ADB II, 213). – Ränder links und rechts etwas ausgefranst, kleine Knitterspuren, jedoch kaum Verfärbungen, in sehr gutem Gesamtzustand und leuchtendem Azurblau. Selten, nicht nachweisbar für uns.
Abbildung

414 Weber, Carl Maria von. Hinterlassene Schriften. (Herausgegeben von Theodor Hell). 3 Teile in 1 Band. 18 x 11,5 cm. Schlichter Leinenband d. Z. (gering fleckig und berieben, unteres Kapital mit sehr kleinem Einriss) mit RVergoldung und goldgeprägtem RTitel. Dresden und Leipzig, Arnold, 1828.

250 €

Goedeke IX, 310, 8. – Erste Ausgabe. – Vereinzelte leichte Stockflecken. Schönes, breitrandiges Exemplar.

415 The **Atomic Bomb.** A photographic Record (japanisch). Ca. 60 Bl. Mit Hunderten, teils ganzseitigen Fotografien. 19,5 x 20,5 cm. OPappband mit silbergeprägtem Deckel- und RTitel in Japanisch und Englisch. In OPappschuber. Tokyo 1956.

120 €

Erste Ausgabe. Vorwort und Bildunterschriften in japanischer und englischer Sprache. – Frisches Exemplar.

416 Das **deutsche Volk klagt an.** Hitlers Krieg gegen die Friedenskämpfer in Deutschland. Ein Tatsachenbuch. 318 S., 1 Bl. Mit mehreren Fotografien auf Tafeln. 23,5 x 16 cm. OKart. (Rücken teils fehlend). Paris, Éditions du Carrefour, 1936.

70 €

Sternfeld-T. 579. – Erste Ausgabe. – Ohne die Beilagen (Lagerordnung und Übersichtskarte). Titel alt gestempelt; leichte Gebrauchsspuren. – Dabei: **(August Weber).** Uncensored Germany. Letters and News Sent Secretly from Germany to the German Freedom Party. VI, 108 S. 17,5 x 11,5 cm. OLeinenband (etwas berieben). London, Sidgwich & Jackson, 1940. - Erste Ausgabe. - **Heinrich Hauser.** The German talks back. Introduction and Footnotes by Hans J. Morgenthau. XXIII, 215 S. 18,5 x 12,5 cm. OLeinen mit OSchutzumschlag (dieser mit geringen Gebrauchsspuren). New York, Henry Holt, 1945. - Sternfeld-T. 199. Erste Ausgabe.

417 **Deutsche wohin?** Protokoll der Gruendungsversammlung des National-Komitees Freies Deutschland und des Deutschen Offiziersbundes. Vorwort Paul Merker - Arnold Vieth von Golssenau (Ludwig Renn). Herausgeber: Lateinamerikanisches Komitee der Freien Deutschen, Sitz Mexiko. 138 S. 22 x 15,5 cm. OKart. Mexico, Selbstverlag, (1944).

250 €

Sternfeld-T. 579. – Die Gründungsversammlung des NKFD fand im Juli 1943 statt, die des BDO im September 1943. Die Protokolle waren zuvor schon einzeln in der UdSSR herausgegeben worden. - Beigelegt ein vom „Movimento Alemania Libre gestempeltes, deutschsprachiges Begleitschreiben (1 Blatt). – Wohlerhalten.

418 **Diebow, Hans.** Der ewige Jude. 265 Bilddokumente. 101.-130. Tsd. 128 S. Mit zahlreichen fotograf. Abb. 25 x 17,5 cm. Illustr. OBroschur (leicht fleckig; geringe Gebrauchsspuren). München und Berlin, Zentralverlag der NSDAP - Franz Eher Nachf., 1938.

220 €

Berüchtigte antisemitische Hetzschrift. – Leicht gebräunt; insgesamt gutes Exemplar.

419 **Ein Deutsches Flugblatt.** Manifest der Münchner Studenten. 1 Bl. 21,4 x 13,2 cm. England, 1943.

240 €



420

Von der Royal Air Force vor allem über deutschen Stellungen an der Westfront verbreitetes Flugblatt. Es zitiert wortwörtlich das letzte (von sechs) Flugblättern der Weißen Rose, das „Manifest der Münchner Studenten". Zwischen Ende Februar und April 1943 war die berühmte Widerstandsgruppe um Sophie und Hans Scholl enttarnt und durch Verhaftung und Hinrichtung ihrer prägenden Mitglieder nach Todesurteilen des Volksgerichtshofes unter Roland Freisler zerschlagen worden. „Dies ist der Text eines deutschen Flugblatts, von dem ein Exemplar nach England gelangt ist. Studenten der Universität München haben es im Februar dieses Jahres verfasst und in der Universität verteilt. Sechs von ihnen sind dafür hingerichtet worden, andere wurden eingesperrt, andere strafweise an die Front geschickt. Seither werden auch an allen anderen deutschen Universitäten die Studenten ‚ausgesiebt'. Das Flugblatt drückt also offenbar die Gesinnungen eines beträchtlichen Teils der deutschen Studenten aus." Ob diese angedeutete Ehrenrettung eines „beträchtlichen Teils" der deutschen Studentenschaft auf Tatsachen beruhte? Zu ergänzen wäre, dass das eine Exemplar des

LESEN UND WEITERGEBEN!

RETTE DEIN LEBEN!

Deutscher Kamerad!

Man hat Dich in ein neues Gemetzel geführt — gegen Sowjetrußland. Hitler verlangt von Dir „blindes Vertrauen". Mit diesem „blinden Vertrauen" will man Dir die Augen verbinden wie einem Ochsen, den man zur Schlachtbank führt. Und genügt das nicht, so gibt man Dir zu saufen und jagt Dich dann in den Tod.

Deutscher Kamerad! Ist Dir bekannt, daß die deutschen Truppen schon in den ersten 10 Tagen des Krieges

900 000 Mann verloren

an Toten, Verwundeten und Gefangenen?

Deutscher Kamerad! Wir wollen Dich nicht töten. Warum zwingst Du uns, auf Dich zu schießen? Warum rennst Du in Dein Verderben? Rußland ist ein Land, das Dir freundschaftlich gesinnt ist. Warum willst Du hier Dein Grab finden?

Deutscher Kamerad! Deine Familie daheim will Dich nicht tot auf dem Schlachtfeld wissen — **sie braucht Dich und will Dich wohlbehalten sehen.**

Denke darüber nach, Kamerad!

Rette Dein Leben!

421

„Manifestes", das nach England gelangte, von Helmuth James Graf von Moltke, einem Mitglied des Kreisauer Kreises, über Skandinavien nach Großbritannien geschmuggelt wurde. Die Einleitung schließt mit den Sätzen: „Wir werden den Krieg sowieso gewinnen. Aber wir sehen nicht ein, warum die Vernünftigen und Anständigen in Deutschland nicht zu Worte kommen sollen. Deswegen werfen die Flieger der RAF zugleich mit ihren Bomben jetzt dieses Flugblatt, für das sechs junge Deutsche gestorben sind, und das die Gestapo natürlich sofort konfisziert hat, in Millionen von Exemplaren über Deutschland ab". Die Vorderseite des Flugblattes rechts unten mit der gedruckten Signatur „G.39". – Gering gebräunt, mit Quetschfalte, in der unteren Blatthälfte gelocht (ohne Textverlust). Kleiner Einriss im linken Rand.

420 **Exil. - Broschüren und Zeitschriften.** Konvolut von 22 Broschüren und Einzelheften verschiedener Zeitschriften. 1935-1951.

750 €

Vorhanden:
Beratung der nationalen Friedensbewegung in Deutschland. 42 S. OBroschur. Moskau 1943.
Das wahre Deutschland. Auslandsblätter der Deutschen Freiheitspartei. OBroschur. Berlin-London 1939.
Der Weg. Zeitschrift fuer Politik, Wirtschaft und Arbeiterbewegung im neuen Deutschland. 1. Jahrgang. OBroschur. Mexiko, Editorial Progreso, 1946.
Deutsche Blätter. Herausgegeben von Udo Rukser und Albert Theile. 2 Hefte. Nr. 9/10 und 32. OBroschur. Santiago de Chile 1944 bzw. 1946.
Die Internationale. Zeitschrift für Praxis und Theorie des Marxismus. 2 Hefte. Jahrgang 1938. Nr. 1/2 und 9/10. OBroschur. Paris 1938. - Mit Beiträgen von Wilhelm Pieck, Franz Dahlem, Ernst Bayer, B. Stefan, Hans Behrend u. a.
Die Wiedergeburt der deutschen Sozialdemokratie. Bericht über Vorgeschichte und Verlauf der sozialdemokratischen Parteikonferenz von Hannover vom 5. bis 7. Oktober 1945. 20 S. OBroschur mit Klammerheftung. London, SPD, 1945.
Intellectuels déracinés. 27 S. OBroschur. Genf 1949.
Letter from Ernst Thaelmann in reply to a letter from a fellow-prisoner at Bautzen concentration camp. Written in January 1944. 19 S. OBroschur. Bombay, People's Publishing House, 1951.
Luitpold, Josef. Lyrischer Kompaß. Aus dem Gesang vom kleinen Ich. Die hundert Hefte. 31 S. OBroschur mit Klammerhaftung. Brünn, Eigenverlag, (1935).
Noth, Ernst-Erich. L'Allemagne exilée en France. 44 S., 1 Bl. OBroschur. Paris o. J.
Préparation à la Mort. 48 S. OBroschur. - Undatiert.
Schaffung der Arbeitereinheit. 11 Bl. London 1945.
Sofismas del México militar alemán. 23 S. OBroschur. - Undatiert.
Sofort Programm für die oertliche Selbstverwaltung. Vorschläge und Richtlinien der Union deutscher sozialistischer Organisationen in Grossbritanien. 19 S. OBroschur. London 1945.
Souchy, A. El movimiento cooperativista en Sueca. Nr. 9. 32 S. OBroschur. o. O. 1945.
Stibi, G. The German Soviet Republic on the Volga. To Social Revolution to National Freedom. 8 S. November 1933.
Unsere Zeit. Monatsschrift für Politik, Literatur, Wirtschaft, Sozialpolitik und Arbeiterbewegung. Herausgeber Willi Münzenberg. Heft 2. VII. Jahrgang. OBroschur. Paris-Basel 20. Februar 1934.
Vanêk, Karel. Osudy dobrého vojáka svejka v ruském zajetí. Sesit 43. S. 121-152. OBroschur. Prag. - Undatiert.
Weihnachts-Feier Matteotti-Komitee. 7 Bl. 1937.
Why is Germany aggressive? By the Socialist Clarity Group. 16 S. OBroschur. Tillicoultry (um 1941).
Abbildung Seite 203

421 **Flugblätter. - Sammlung von 10 Flugblättern** der Allierten. Lose Bl. 1941-1944.

450 €

Vorhanden:
Was geht in Deutschland vor? - Undatiert (nach 1937).
Was geht in Deutschland vor? Deutsche Soldaten! Nach den letzten englischen Bombenangriffen etc. - Undatiert.
Was geht in Deutschland vor? Verstärkung der Luftangriffe auf deutsche Städte etc. Nr. 7. 7. August 1941.
Auslands-Nachrichten. Die Vereinigten Staaten von Amerika helfen der Sowjetunion etc. Nr. 1. 1. August 1941.
Auslands-Nachrichten. Die Unruhen in Kroatien und Serbien etc. - Undatiert.

Deutsche Offiziere und Soldaten. Sämtliche Kriegsgefangene werden gut behandelt. - Undatiert.
Englisch-amerikanische Deklaration. Gezeichnet: Franklin Roosevelt und Winston Churchill. - Undatiert.
Lehrreiches Eingeständnis des Generalmajors Nehring. - Undatiert.
Rette dein Leben. - Undatiert.
Vogel, Hans. Union of German Socialist Organisations in Great Britain. 25. April 1944.
Sowie:
Young Austria. Periodical oft he Austrian Youth in Great Britain. 8 S. Nr. 21. Third Year. 11. Oktober 1941.
Protokoll. Vertrag zwischen der Regierung der Sowjetunion und der Regierung Grossbritaniens über gemeinsame Handlungen im Kriege gegen Deutschland. - Undatiert. – Teils mit Knickspur; insgesamt wohlerhalten.
Abbildung

422 **(Geyer, Curt Theodor).** Revolution gegen Hitler! Die historische Aufgabe der deutschen Sozialdemokratie. 16 S. 22,5 x 15 cm. OBroschur. Karlsbad, Graphia, (1934).

120 €

SPD-Kampfschrift des 1933 nach Prag geflüchteten Journalisten und Reichstagsabgeordneten. – Etwas gebräunt.

423 **Gumbel, E. J.** (Hrsg). Freie Wissenschaft. Ein Sammelbuch aus der deutschen Emigration**.** 283 S., 2 Bl. 21 x 13,5 cm. OKart. (lichtrandig; VDeckel lose). Straßburg, S. Brant, 1938.

60 €

Sternfeld-T. 187. – Erste Ausgabe. Enthält Aufsätze unter den Kapitelüberschriften Geistige Situation, Staat und Gesellschaft, Naturwissenschaft. – Innen sauberes Exemplar.

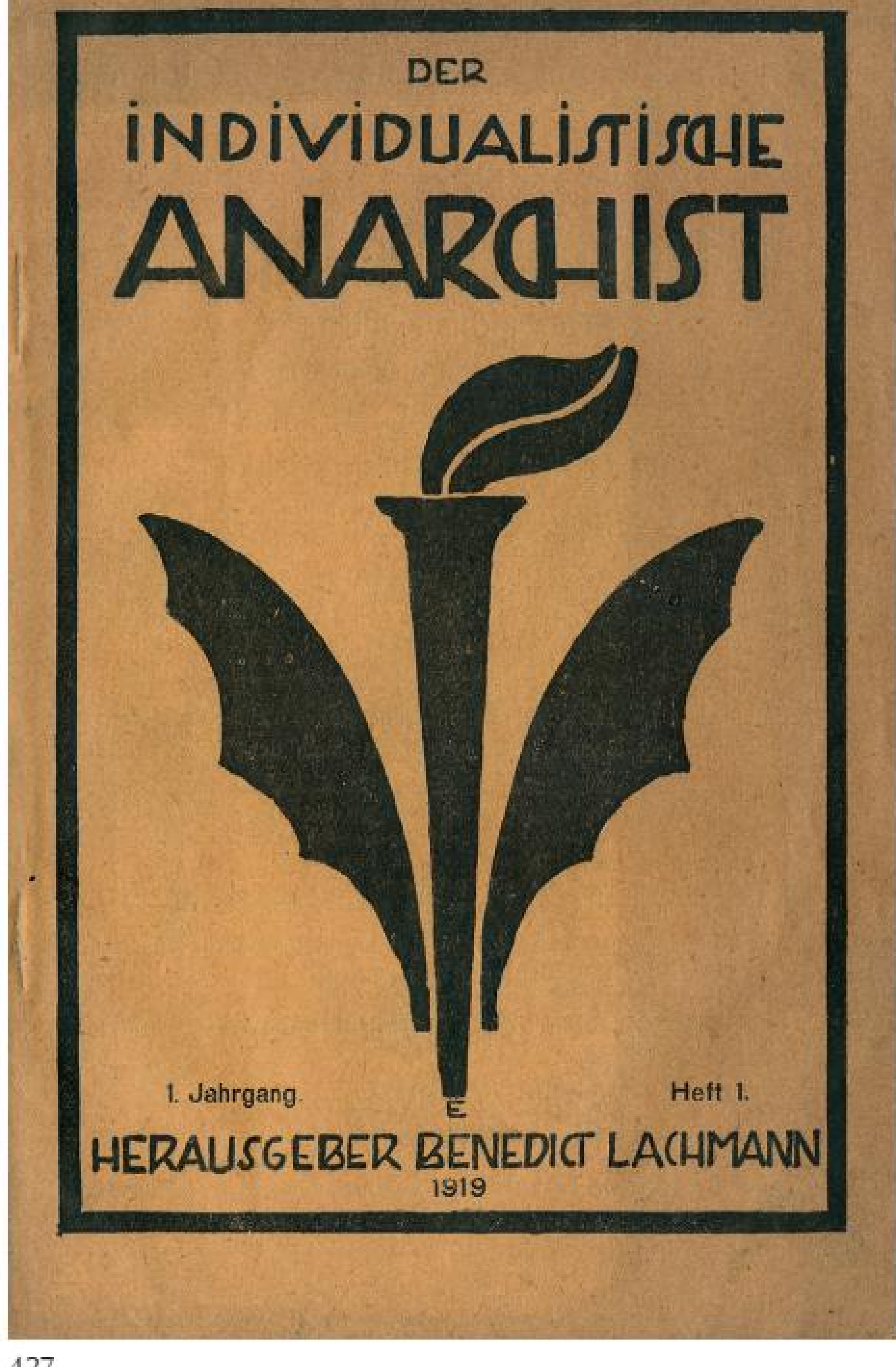
424 **Haffner, Sebastian** (d. i. Raimund Pretzel)**.** Offensive against Germany. 126 S., 1 Bl. 18 x 11 cm. OLeinen (Rücken etwas gebräunt). London, Secker & Warburg, 1941.

120 €

Sternfeld-T. 190. – Erste Ausgabe. Sebastian Haffner (1907-1999), promovierter Jurist und seit 1933 für die Berliner Zeitung journalistisch tätig, emigrierte 1938 nach England. 1954 zurückgekehrt, wurde er rasch zu einem der bekanntesten deutschen Publizisten. – Gutes Exemplar. – Dabei: **Sebastian Haffner** (d. i. Raimund Pretzel) **.**Germany: Jekyll and Hyde. Translated from the German by Wilfrid David. 318 S. 19 x 13 cm. OLeinen (etwas berieben). New York, E. P. Dutton, 1941. - Erste Ausgabe des erst 1990 ins Deutsche rückübersetzten Buches, mit dem Haffner das Phänomen Hitler zu erklären versuchte.

425 **Hartner-Hnizdo, Herwig.** Das jüdische Gaunertum. XI, 364 S., 1 Bl., 1 Bl. Anzeigen. 25 x 16 cm. OLeinen (minimal fleckig) mit goldgepr. Deckel- und RTitel. München, Hoheneichen, 1939.

280 €



427

Einzige Ausgabe. Pseudowissenschaftlich angelegte antisemitische und rassistische „Studie“, in der die „Geschichte des jüdischen Gaunertums auf Wiener Boden“ untersucht wird, d. h. die „Umtriebe der großen Masse der Geschäftsjuden“. Ihr propagandistisches, durchgehend im NS-Jargon formuliertes Ziel: einen „entscheidende(n) Beitrag zur Frage der jüdischen Rassen-Anlage“ abzugeben, tatsächlich ein Beitrag zur Judenhetze. Mit einem umfangreichen „jüdischen Verbrecher-Album“, darin zahlreiche fotografische Portraits der Ermittlungsbehörden. – Wohlerhalten.

426 **Heiden, Konrad.** Adolf Hitler. Eine Biographie. 2 Bde. 463 S.; 390 S. 21,5 x 14 cm. OLeinenbände. Zürich, Europa, 1936-1937.

130 €

Sternfeld-T. 201. – **I.** Das Zeitalter der Verantwortungslosigkeit. 18.-20. Tsd. - **II.** Ein Mann gegen Europa. Erste Ausgabe. - Konrad Heiden (* 7. August 1901 in München; † 18. Juni 1966 in New York City) war u. a. Chefredakteur des *Neuen Tage-Buch(s)* und schrieb die erste bedeutende Hitler-Biographie. – Sehr gutes Exemplar. – Dabei: **Rudolf Olden.** Hitler. Translated by Walter Ettinghausen. 394 S. 21,5 x 14 cm.



433

OLeinen (etwas berieben) mit farb. illustr. OSchutzumschlag (mit kleineren Randläsuren und Fehlstellen). New York, Covici Friede, 1936. - Sternfeld-T. 374. - Vom Autor überarbeitete erste amerikanische Ausgabe der Biographie. - Vorderes Innengelenk angebrochen, sonst wohlerhalten.

427 Der **individualistische Anarchist.** Halbmonatsschrift. Herausgegeben von Benedict Lachmann. Jahrgang I, Hefte I-XII. 23,5 x 16 cm. OBroschuren (Heft I mit minimalem Einriss am Rücken und im unteren Rand). Berlin April bis September 1919.

350 €

Die ersten 12 von insgesamt 24 Heften, die in dem Zeitraum von April 1919 bis März 1920 erschienen. Seltene politische Zeitschrift des Berliner Schrifstellers und Bohémiens Benedict Lachmann (1878-1941), der im Erscheinungsjahr der Zeitschrift eine Buchhandlung am Bayrischen Platz eröffnete, zu deren Kundenstamm u. a. Albert Einstein und Gottfried Benn gehörten. Den Nationalsozialisten stets ein Dorn im Auge, wurde Lachmann im Oktober 1941 nach Litzmannstadt deportiert, wo er wenige Wochen später umkam. Vor der heute noch existierenden Buchhandlung Bayrischer Platz Ecke Speyerer Straße erinnert seit 2011 ein Stolperstein an den vergessenen Anarchisten. – Papierbedingt schwach gebäunt. Sehr schönes und wohlerhaltenes Exemplar. Lose beiliegend einige Bücherzettel aus Lachmanns Verlag in der Eisenacher Straße 34.
Abbildung Seite 205

428 **Rassenhygiene.** Vererbungslehre Bevölkerungspolitik. (Medizinisches „Script"). Titelblatt, 23 num. Bl., 1 Bl. 29 x 21 cm. OBroschur (etwas fleckig) mit Heftstreifen. (München 1944).

220 €

Mit dem Vermerk „Nachdruck verboten" versehenes Vorlesungsskript aus der Reihe der „Münchener Medizinischen Paukschriften" (lt. Stempel auf dem Umschlag). Dokument des NS-Ungeistes in der universitären medizinischen Ausbildung. – Umschlag mit Besitzvermerk; mehrere Bl. mit Anstreichungen (Farbstift). - Selten. – Beiliegend: Fragment des illusturierten Umschlages von Günthers Rassenkunde des jüdischen Voöles (München. Lehmann Verlag).

429 **Reich, W. - Politisch-psychologische Schriftenreihe** der Sex-Pol. Nr. 1 und Nr. 2. 24,5 x 16 cm. OBroschur. Kopenhagen-Prag-Zürich, Verlag für Sexualpolitik, 1934.

150 €

Sternefeld-T. 407 (W. Reich). – **Nr. 1. Ernst Parell** (d. i. W. Reich). Was ist Klassenbewußtsein? Ein Beitrag zur Neuformierung der Arbeiterbewegung. 72. S. - **Nr. 2. Wilhelm Reich.** Dialektischer Materialismus und Psychoanalyse. 59 S. - Der Aufsatz erschien 1929 zuerst in der Zeitschrift „Unter dem Banner des Marixismus" in russischer und deutscher Sprache. 1933 folgte eine Übersetzung ins Französische (in „La crise sexuelle", Paris 1933). - Eine 3. Veröffentlichung in der Politisch-psychologischen Schriftenreihe ist 1935 erschienen (**Karl Teschitz**: Religion, Kirche, Religionsstreit in Deutschland) - siehe Los 3450.
– Wohlerhalten.

430 **Rosenberg, Alfred.** Protestantische Rompilger. Der Verrat an Luther und der „Mythus des 20. Jahrhunderts". 86 S., 1 Bl. 22 x 14,2 cm. OBroschur. München, Hoheneichen, 1937.

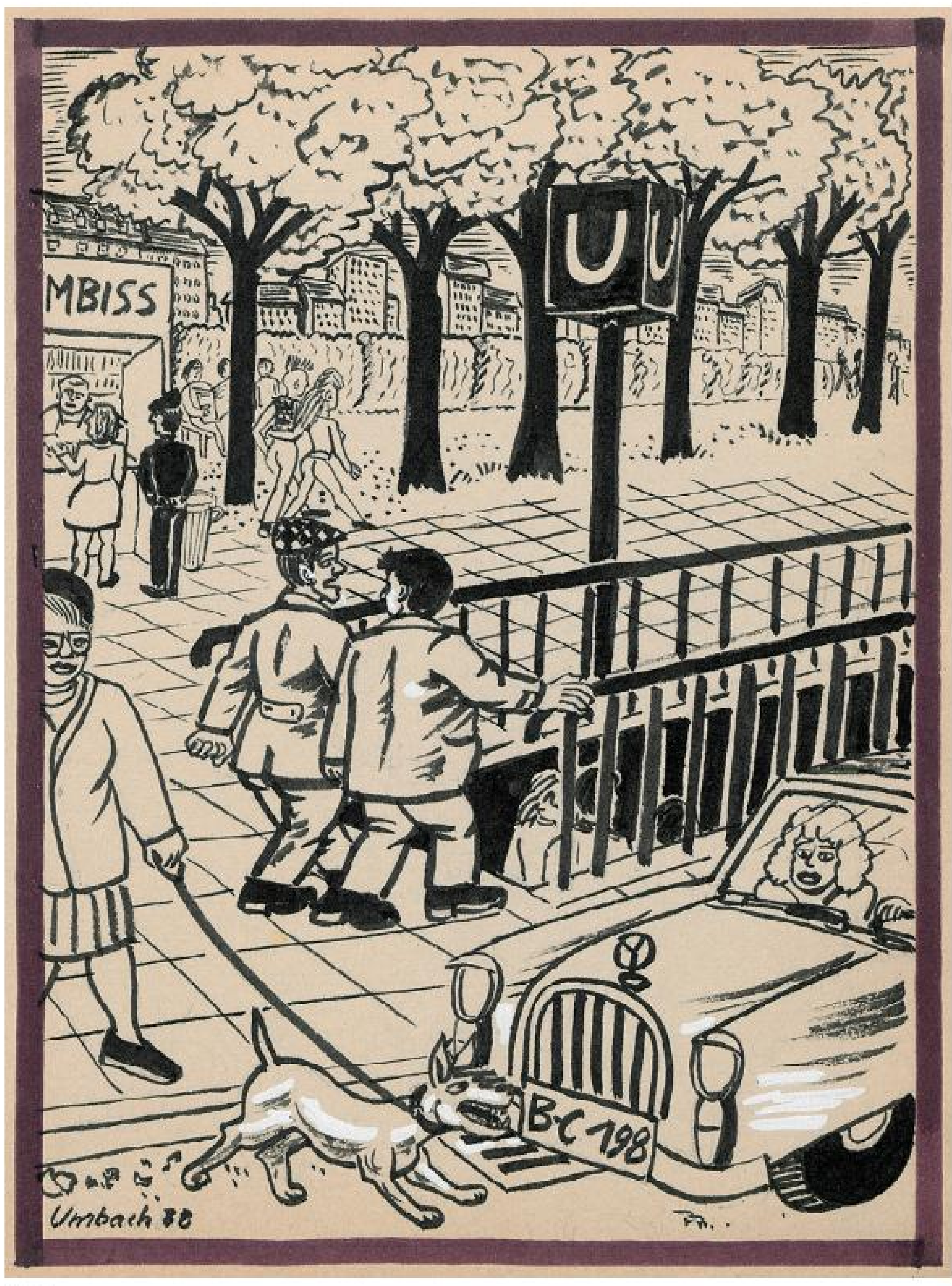
150 €

Propagandaschrift des NSDAP-Chefideologen Alfred Ernst Rosenberg (1892-1893), den Hitler 1934 zum „Beauftragten des Führers für die Überwachung der gesamten geistigen und weltanschaulichen Schulung und Erziehung der NSDAP" ernannt hatte.
– Kaum Gebrauchsspuren, Vorsatz und Titel mit Stempel der Reichskanzlei, auf dem Titel darüber der eigenhändige Schriftzug „ARosenberg".

431 **Sozialwissenschaften und Geschichte.** Konvolut von 14 im Exil verfassten Werken in ersten Ausgaben. Originaleinbände. 1931-1950.

100 €

Enthält: **Levin L. Schücking.** The Sociology of Literary Taste. London 1944. - **Norman Crosby.** Full Enjoyment. London 1948. - **Erich Kahler.** Man the Measure. New York 1943. - **Erich Kahler.** Der deutsche Charakter in der Geschichte Europas. Zürich 1937. - **Irving J. Lee.** The Language of Wisdom and Folly. New York 1949. - **Eva G. Reichmann.** Hostages of Civilisation. London 1950. - **Geza Szobel.** Civilisation. Harmondsworth 1942. - **Fr. W. Foerster.** Europa und die deutsche Frage. Luzern 1937. - **Wilhelm Herzog.** Hymnen und Pamphlete. Paris 1939.



433

- **Max Osborn.** Der bunte Spiegel. New York 1945. - **F. Sternberg.** Der Faschismus an der Macht. Amsterdam 1935. - **Eugen Rosenstock.** Die europäischen Revolutionen. Jena 1931. - **Eugen Rosenstock-Huessy.** Out of Revolution. New York 1938. - **Will Schaber.** Weltbürger - Bürgen der Welt. Wien 1938. – Wohlerhaltene Exemplare.

432 Strasser, Otto. Deutschlands Erneuerung. 182 S. 18 x 13 cm. Priv. Halblederband d. Z. mit goldgepr. RTitel; OUmschlag eingebunden. Buenos Aires, Trenkelbach, (1946).

120 €

Sternfeld-T. 490. – Erste Ausgabe. Exzerpt von 1946 und eine Rezension aus einer deutschsprachigen argentinischen Zeitung beigelegt. – Exlibris; insgesamt sehr gutes Exemplar.

Berlin zur Wendezeit

433 Umbach, Gerd. „Ernst und Willi machen in Statistik. 59 Zeichnungen mit Statistiken aus der BRD von Gerd Umbach". Unveröffentlichtes Manuskript für einen Bildroman. Album mit 53 (50 einmontierten) originalen Feder- und Tuschezeichnungen von Gerd Umbach, alle monogrammiert „GU". Jeweils ca. 24 x 17 bis 29 x 20 cm. Albumgröße 30,5 x 27,8 cm. OPappband. **Berlin 1988.**

800 €

Originalmanuskript des Bildromans „Ernst und Willi machen in Statistik", der 1990 dann unter etwas verändertem Titel als **„Ernst und Ali machen in Statistik**: 59 Zeichnungen mit statistischen Zahlen aus der BRD in Dialogform von Gerd Umbach" (Berlin, Linie-Verlag, 1988) erschien. Der Berliner Künstler Gerd Umbach (geb. 1949) gehört mit zahlreichen Publikationen zu einem der großen Chronisten der Zeit, der achtziger und neunziger Jahre, er entwarf mit seinen Tuschezeich-



434

nungen ein ebenso humorvolles wie satirisches bis beißend kritisches Bild der letzten Jahre der Bonner Republik und der ersten Jahre des wiedervereinigten Deutschland.

Die Zeichnungen (53 von wohl urprünglich 59 sind vorhanden) in schwarzer Tinte auf (etwas säurehaltigem, leicht gebräuntem) Kartonpapier stellen einen Parforceritt durch die Gesellschaft der Berliner achtziger Jahre da - aus der Perspektive des Prekariats. Ernst und Willi, der kleine Schwarzhaarige und der mit der karierten Schiebermütze streifen durch das „arme Berlin", vorbei an Kirchen und Palästen, besuchen Schmierentheater und Striptease-Bars, sehen blutrünstige Kinofilme, blinzeln über Gefängnismauern, tauchen ins öffentliche Schwimmbad ab, wo sie mit der Badenixe reden, gehen in Kneipen und Bars, spielen Flipper und fragen ihre Zeitgenossen über ihr Leben aus, was sie der „offiziellen" Statistik der Bundesrepublik gegenüberstellen. Auf dreien der Zeichnungen wurden verso Blätter mit den entsprechenden handschriftlichen Texten des Autors montiert: „Das ist das bekannte Spiel mit dem Geldstück. Man muß raten unter welchem Becher es zu liegen kommt, nachdem er es mit flinken Bewegungne hin und herschiebt... Aproppo, weißt du wieviel Gesamtumsatz in der BRD gemacht wird?".

Die Überangebote in den Supermärkten Westberlins, die Autoabgase, die Militärschaus mit Panzer, westliche Plattenbauten, das Anstehen am Arbeitsamt, eine Friedenskonferenz, Gefängnisse, Krankenhäuser und Ärzte nur für Privatpatienten („Dr. Goldnase nur Privatpatienten") werden ebenso thematisiert wie die Obdachlosen, Penner und Trunkenbolde im Park vor der bourgeoisen Einkaufsmeile, die Currywurstbude, die Hütchenspieler, die ihr Kind versohlende Mutter oder der einen Mercedes ankläffende Köter.

„Der Künstler versteht seine Bilder nicht als Metapher, er ‚erzählt' von Situationen, die an die menschliche Existenz rühren. Die stark schwarzweiß kontrastierenden, ausgdrucksvollen Schnitte erinnern an die Frans Masereels" (Marion Pietrzok).
Zu seinen höchst erfolgreichen Veröffentlichungen und Illustrationsfolgen gehören u. a. die folgenden Titel: **Zeichnerische Gedanken** zur Wohlstandsgesellschaft von Gerhard Umbach (1989). - **Ernst und Ali machen in Statistik**: 59 Zeichnungen mit statistischen Zahlen aus der BRD in Dialogform von Gerd Umbach (1990). - **Raketenbrevier**. Kohlezeichnungen von Gerd Umbach (1990). - **Konzentrationslager.** 70 Holzschnitte von Gerd Umbach (1990). - **Modernes Märchen**. Werbewelt und Wirklichkeit. Holzschnitte von Gerd Umbach (1991). - 1993 veröffentlichte Umbach das Buch **Kunst und Armut**. Berliner realistische und kritische ZeichnerInnen.
„Ganz nah an den Kiez geht die Ausstellung, die der Künstler und zeitweise Obdachlose Gerd Umbach im Rahmen eines ABM-Projekts des Sozialamtes Prenzlauer Berg organisierte: ‚Kunst und Armut'" (G. Sonnenberg), „Kleine scharfe Schnitte im Stil der Gespräche dort und der Sehnsüchte - das hat noch nie jemand so dargestellt, so erfunden, so ins Holz geschnitten" (R. Hiepe). – Einige der Zeichnungen mit weißen Korrekturaufträgen, Bildträger leicht gebräunt, insgesamt sehr sauber und frisch. Unter dem montierten Titelblatt auf dem Album eine Widmung: „Für Rudolf Heltzel von Gerd Umbach 1996". – Beiliegen: **Derselbe.** 3 eigenhändige Briefe des Autors an den Künstlerkollegen, den bekannten Berliner Maler und Bildhauer Rudolf Heltzel (1907-2005). Widmungsschreiben (1 Seite), in dem Umbach sein Album Heltzel widmet und ein ausführlicherer Brief aus Slowenien an denselben in 2 Blättern (4 Seiten), ferner **2 originale Zeichnungen** des Künstlers als aquarellierte Graphitentwürfe, ferner Kopien und weiteres Material.
Abbildungen Seite 206 und 207

434 Wiking-Modell. „XI. Olympiade August 1936. Reichssportfeld Berlin". Originales Modell aus Bakelit-Kunststoff. 29 x 21 x 2,5 cm. In OPapp-Karton (fleckig, etwas geworfen, gebräunt) mit 2 Seidenhebebändern und im Innendeckel montiertem Legendenschild „Situation". Berlin, Siemens-Schuckert, 1936.

300 €

Anlässlich der Olympiade von 1936 in Berlin stellte die Firma Siemens-Schuckert eine kleine, begrenzte Anzahl von plastischen Modellen aus Bakelit-Kunststoff her, die das Areal des Reichssportfelds wiedergibt. In der Mitte das ovale, riesengroße „1. Olympia-Stadion", ferner, der Legende folgend: „2. Schwimmstadion", „3. Hockeystadion", „4. Tennisstadion", „5. Reiterplatz", „6. Haus des Deutschen Sports", „7. Turnhaus", „8. Schwimmhaus", „9. Studentenheim", „10. Frauenheim", „11. Aufmarschgelände", „12. Freilichtbühne" (die heutige „Waldbühne"), „13. Gaststätte", „14. Olympisches Tor", „15. Südtor", „16. Marchhof-Tunnel", „17. Erholungsgelände mit Badeteich", „18. Reitschule und Wirtschaftshof", „19. Schießstand".
Die Legende mit der „Situation" in deutscher, englischer und französischer Sprache", daneben ein Plan mit den entsprechenden Nummern. Die meisten Gebäude des ab 1934 errichteten Sportfelds stammen von dem Berliner Architekten Werner Julius March (1894-1976), der mit seiner reproduzierten Signatur neben dem Maßstab genannt wird. – In erstaunlich guter, nahezu bester Erhaltung. Auch die sechs monumentalen Stelen sind noch aufrecht, sie wurden als Metallstifte in den Kunststoff eingelassen. Selten.
Abbildung

435 Zeitschrift für Sozialismus. Herausgeber: Ernst Sattler, Karlsbad. 15 Hefte der Reihe. 23 x 15,5 cm. OBroschur (teils etwas gebräunt). Karlsbad, Graphia, November 1933-Juli/August 1935.

120 €

Vorhanden sind die Hefte 2, 3, 6-9, 11, 12/13, 14, 16-19, 20/21 und 22/23. – Gute Exemplare. - Hefte 3, 9 und 12/13 als Dubletten beigegeben.

Recht, Staat und Wirtschaft

436 Allgemeines Gesetz über Verbrechen, und derselben Bestrafung. 6 Bl., 116 S. 19,5 x 12 cm. Pappband d. Z. (fleckig und berieben, ohne Rücken). Wien, Trattner, 1787.

150 €

Erste Ausgabe der nach Kaiser Joseph II. benannten „Josephina", dem ersten offiziellen Gesetzeswerk nach der berüchtigten „Theresiana", der „peinlichen Gerichtsordnung" von Kaiserin Maria Theresia, die noch die Anwendung grausamer Foltermethoden verzeichnete und zum Glück gleich nach Erscheinen von der Regierung unterdrückt wurde. – Etwas gebräunt.

437 Corpus juris canonici emendatum et notis illustratum. Gregorii XIII. Pontif. Max. jussu editum indicibs variis, novisque; et appendice Pauli Lancelotti. 5 Teile in 1 Band. Titel in Schwarz und Rot. Mit Holzschnitt-Druckermarke auf dem Titel. 24,5 x 18,5 cm. Pergament d. Z. (etwas fleckig und berieben). Basel, Emanuel König und Söhne, 1670.

240 €

Baseler Druck mit dem vollständigen, von Paulus Lancelottus herausgegebenen Corpus Juris Canonici, dem ganzen Kirchenrecht. – Titel mit kleinen Randläsuren.

438 De officio principis, orationes tres: Publice habitae, ab Illustriss. ac Generosiss. principibus Anhaltinis, D. Johanne Casimiro, D. Christiano, & D. Friderico Mauricio, patruelibus, &c. In Academia Genevensi. 44 S., 2 Bl. Mit anhaltinischem Wappenkupfer auf dem Titel und Holzschnitt-Druckermarke am Schluss. 22,5 x 18 cm. Neuerer marmorierter HPergamentband mit hs. RTitel. Leipzig, (Michael Lantzenberger, 1610).

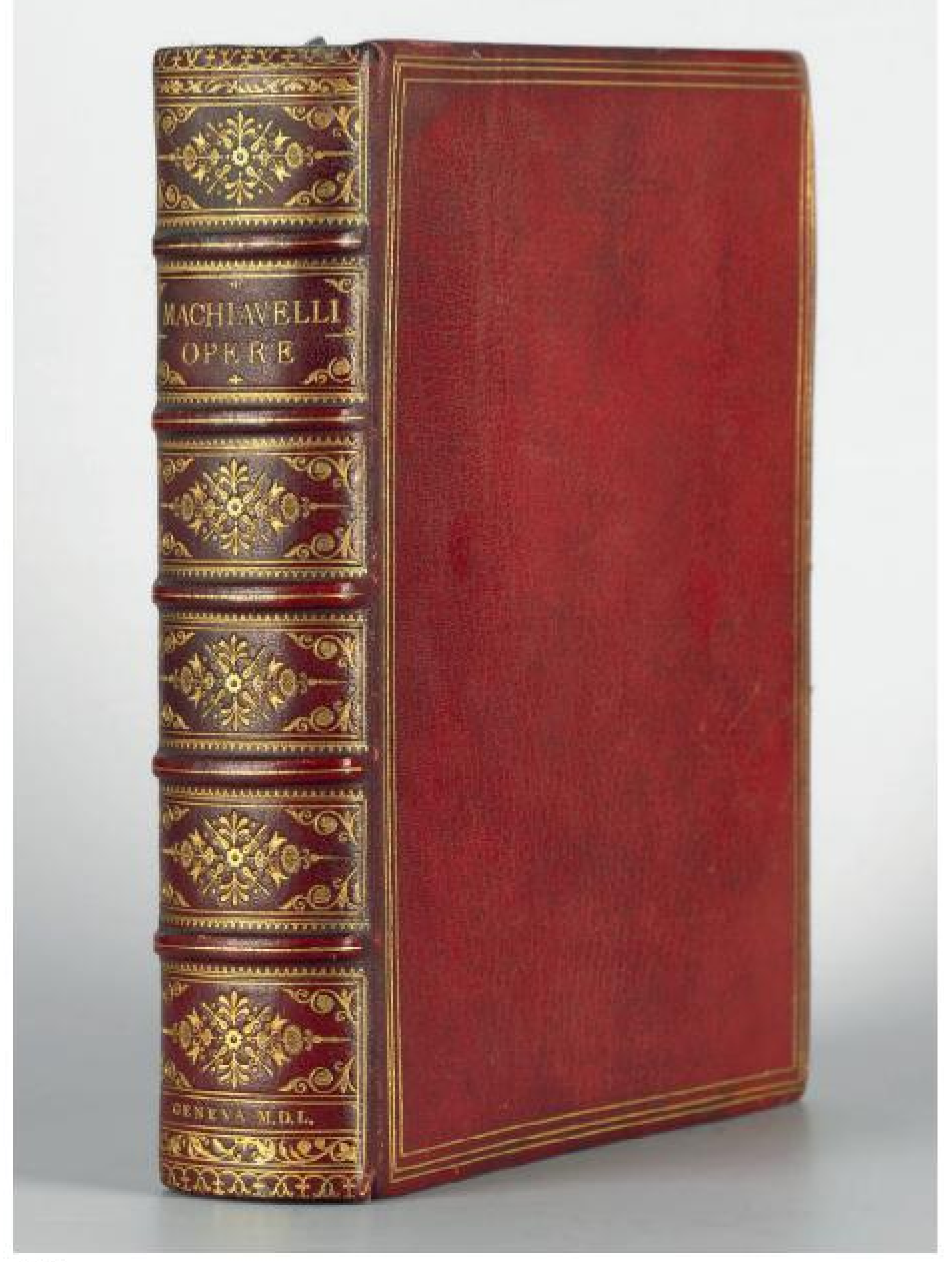
240 €

VD17 3:011662B. – Zweiter Druck der bereits im Vorjahr in Amberg bei Forster veröffentlichten Hochschulreden über die Vorzüge und Pflichten des Fürstenamts, gehalten an der Universität Genf von den drei anhaltinischen Fürsten Johann Kasimir (1596-1660), Christian II. (1599-1656) und Friedrich Moritz (1600-1610). – Etwas fleckig, Titel mit zwei Blattrissen im Druckvermerk.

439 Farinacci, Prospero. Opera criminalia. Teile II, VI-VIII (von 14) [und] Fragmenta criminalia. Mit 4 Holzschnitt-Druckermarken und 1 Holzschnitt-Titelvignette. 34,5 x 22,5 cm. Blindgeprägtes Schweinsleder d. Z. (etwas berieben). Frankfurt, Pathenius, Nürnberg, Endter, 1612-1646.

500 €

VD17 1:010355X, 1:010441R, 1:010443F, 1:010410P und 1:010343A. Wetzer-Welte IV, 1239. Schulte III/1, 462, 3. – „Seine Werke gehören zu den ausführlichsten über das Criminalrecht, werden in den Relatio-



449

nes der Congr. Conc. oft citirt" (Schulte). In vollem Umfang wurden die Werke erst nach dem Tod Farinaccis (1544-1618) veröffentlicht. „ ... zu Rom Advocat und päpstlicher Fiscal, strafte die Verbrechen scharff, ob er gleich wider die Gesetze der Keuschheit und andere schändlich sündigte ... „ (Jöcher II, 518). Der Teil VIII enthält seinen berühmten ‚Tractatus De Haeresi'. – Leicht gebräunt. Fliegender Vorsatz recto gestempelt. Exlibris.

440 Freiesleben, Christoph Heinrich. Corpus Juris Civilis Academicum. In suas partes distributum, usiuque moderno ita accommodatum, ut nunc studiosorum quivis, etiam tyro, uno quasi intuitu, omnes leges digestorum et codicis, omnesque titulos institutionum invenire possit. 2 Teile in 1 Band. 2 Bl., 1536; 1278 Sp., 1 Bl. 26 x 16 cm. Pergament d. Z. (stärker angeschmutzt und fleckig, kaum bestoßen) mit hs. RTitel. Altenburg und Leipzig, Johann Ludwig Richter und Erben Lanck, 1721.

300 €

ADB VII, 738. Bis dato nicht im VD18. – Erste Ausgabe der umfangreichen, in zwei Teile gegliederten Zusammenfassung des Zivilrechts zum Gebrauche des akademischen Studiums von dem Kammerjustizrat „J. u. D. consil. camer. et min. saxo-goth. et altenb." Christoph Heinrich Freiesleben (1677-1732), „bekannt als Veranstalter der ihrerzeit beliebten und häufig nachgedruckten Handausgaben des ‚Corpus juris civilis academicum', 1721 und des ‚Corpus juris canonici academicum', 1728" (ADB). Das Werk wurde in der Folgezeit vielfach nachgedruckt, wiewohl die erste Ausgabe bemerkenswert selten ist. – Vereinzelt etwas gebräunt und fleckig, jedoch insgesamt gut erhaltenes Exemplar mit pergamentnem Fingerregister mit hs. Beschriftungen eines eifrigen Studiosus und Exlibris „Werner Schreiber". Nur wenige Papierläsuren an Pergamentlitzen. Das Buch gibt einen tiefen - und sehr suggestiven Einblick in die privaten Studierstuben zur Zeit der Aufklärung.

441 **Heineccius, Johann Gottlieb.** Elementa iuris germanici. 2 Bände. 5 Bl., LVIII S., 2 Bl., 720 S.; 8 Bl., XIIII S., 1 Bl., 704 S., 47 Bl. Mit 2 gestochenen Titelvignetten und gestochenem Frontispiz. Editio nova auctior et emendatior. 18,5 x 11 cm. Pergament d. Z. (leicht berieben und angeschmutzt) mit hs. RTitel. Halle, Waisenhaus, 1736-1737.

200 €

Stintzing-Landsberg III/1, 188. Vgl. ADB XI, 362. – Zweite Ausgabe. „Wir stehen vor einer durch Fülle des Materials und Folgerichtigkeit der Durchführung Achtung gebietenden Leistung; sie ist zu rühmen als die erste und für alle Folge grundlegende geschlossene Darstellung des deutschen Privatrechts in seiner Entwicklung" (Stintzing-Landsberg). – Etwas gebräunt und braunfleckig.

442 **Hermann Vultejus.** De feudis eorundemque jure libri duo, quibus accessit ejusdem authoris exegesis feudalis. Editio tertia. 6 Bl., 928 S., 18 Bl. Mit Holzschnitt-Druckermarke. 17,2 x 10,1 cm. Pergament d. Z. (leicht angestaubt bzw. angeschmutzt, RSchild lösbar) mit spanischen Kanten, blindgeprägten Rückenfileten, blindgeprägten Deckelbordüren, Eckfleurons, hs. RTitel und Grünschnitt. Marburg, Paul Egenolff, 1602.

100 €

VD17 1:058749R. – Dritte Ausgabe der vollständigen Darstellung des Lehensrechts von dem Juristen und Stammvater des Adelsgeschlechts von Vultée (1555-1634). Die erste Ausgabe war 1595 in Marburg (VD16 V 2817), die zweite ebenda 1597 (VD16 V 2818, auch V 2815) erschienen. – Nur leicht gebräunt, kaum feuchtfleckig, in bemerkenswert hübschem, reich gezierten zeitgenössischen Pergamentband. Exlibris.

443 **Herzen, Alexander.** Frankreich oder England. Russische Variationen über das Thema des Attentats vom 14. Januar. 36 S. 18,5 x 11,5 cm. OBroschur (Vorderumschlag mit mont. und gestempelter Signatur; etwas unfrisch). Hamburg, Hoffmann und Campe, 1858.

350 €

Nicht bei Stammhammer. – Erste deutsche Ausgabe. Erschien im selben Jahr auch in russischer und französischer Sprache. Politisches Bekenntnis zu England als Garant der individuellen Freiheit. – Unaufgeschnitten.

Mit der „Bloßstellung Des Hochstifft-Eichstättischen Unfugs"

444 **(Ickstatt, Johann Adam von).** Geschicht- und Actenmäßiger Unterricht Von dem Chur-Bayerischen, Reichs-Lehenbaren, Hochgefreyten Kayserlichen Landgericht, Und Grafschafft Hirschberg, Zu Grundsamer Bewährung Derer Dem Durchläuchtigsten Chur-Hauß Bayern Dißfals zustehenden Hohen Befügnissen, Zugleich aber Ofenbaren Bloßstellung Des Hochstifft-Eichstättischen Unfugs, Und Bodenlosen Exemptions-Gesuchs. In offenen Druck herausgegeben. 2 Teile in 1 Band. 16 Bl., 143, 350 S. Mit großer gestochener Kopfvignette und zahlreichen Holzschnitt-Kopfstücken. 36 x 21 cm. Graue Interimsbroschur d. Z. (gering fleckig, geschickt restauriert) mit hs. RSchild. O. O. (Ingolstadt?) und Dr., 1751.

300 €

VD18 14935015. – Erstausgabe des wichtigen Traktats über das Landgericht der Grafschaft Hirschberg im heutigen Oberpfälzisch-Mittelfränkischen und der Ablehnung der Einmischung vom Eichstädter Hochstift. Der sich im Buch nicht nennende Autor ist Johann Adam Freiherr von Ickstatt (1702-1776), der bedeutende Direktor der altehrwürdigen Universität Ingolstadt. Er war einer der geistreichsten Köpfe der Aufklärung in Bayern, wandte sich gegen den starken Einfluss der Kirche, insbesondere der Jesuiten, und reformierte das Bildungswesen, in dem er u. a. das bayerischen Realschulwesen begründete.
„So wurde er denn durch kurfürstliches Dekret vom 22. August 1746 mit dem Range eines wirklichen geheimen Rathes, mit den Nebenfunktionen eines Vizepräsidenten des Ingolstädter Rathscollegiums und eines Verwesers des Landgerichtes Hirschberg nicht blos als Professor für Staats-, Natur- und Völkerrecht, wie ‚ius oeconomico-camerale', sondern auch ‚zur besseren Einrichtung der in große Abnahme verfallenen Universität' als ‚Director' derselben nach Ingolstadt geschickt. Hier hat sich Ickstatt durch organisatorische Maßnahmen, durch Einführung einer besseren Lehrmethode besonders in der Juristenfacultät, wie überhaupt durch Beseitigung von Mißständen unter den Studirenden sowol als im Professorencollegium große Verdienste erworben. Gegen Angriffe seitens der theologischen Facultät, d. h. der Jesuiten, hauptsächlich wegen des Gebrauches von Lehrbüchern protestantischer Verfasser nahm ihn die Regierung kräftig in Schutz.
Mußte doch sein juristischer Scharfsinn auch materielles Staatsinteresse vertreten; so in umfangreichen Deductionen die baierischen Ansprüche auf die Reichslehen der ausgestorbenen Grafen von Wolfstein (1748) und auf die Jurisdiction des kaiserlichen Landgerichtes Hirschberg über Gebietsteile des Hochstiftes Eichstätt (1751). Im Jahre 1765 legte Ickstatt sein Lehramt nieder und kehrte unter Beibehaltung des Directoriums der Universität nach München zurück, wo er mit den böhmisch-baierischen Grenzverhandlungen beschäftigt, im Jahre1772 auch Censurrath wurde" (ADB XIII, 740f.). – Etwas wellig, Titel mit kleinen hinterlegten Ausbrüchen, sonst nur wenige, äußerst geschickt restaurierte Löchlein und Wurmspuren, meist nur im Rand, insgesamt ein sehr schönes, strahlende weißes, unbeschnittenes Exemplar in einem der überaus seltenen Interims-Broschuren, wie sie oft vom Drucker mitgeliefert wurden. Das Buch gehört zu den seltensten Drucken Ickstatts.

445 **Justinianus.** Institutionum, sive elementorum, libri quatuor. Notis perpetuis multò quàm hucusque diligentius illustrati, curâ ac studio Arnoldi Vinnii & additamen-

tis locupletati, operâ J. E. Norici. Editio novissima. 9 Bl., 744 S., 14 Bl. Mit gestochenem Frontispiz und 7 Falttabellen. 13,5 x 7,8 cm. Pergament d. Z. (leicht fleckig) mit hs. RTitel. Leipzig, Georg Heinrich Fromm, 1683.

80 €

VD17 1:013083Y. – Die „Editio novissima a mendis repurgata multis notis & Indice locupletissimo aucta", die vierte Ausgabe von Georg Heinrich Fromm in Leipzig, der das Buch schon 1660, 1667, 1674 dann 1683 und schließlich noch 1694 druckte. Gewidmet dem „Christianus Dux Saxoniae" von den Bearbeitern Arnoldus Vinnius (1588-1657) und Johann Ernst Noricus (1634-1678). – Vereinzelte kleine Addenda in Tinte und Tintenfleck, wenige Knicke, insgesamt ordentlich.

446 (Kreittmayr, Wiguläus Aloysius Xaverius von). Codex juris Bavarici judiciarii de anno MDCCLIII. 4 Bl., 162 S., 2 Bl. Modernes Pergament (gering geworfen). (München, Johann Jacob Vötter), 1753.

140 €

Stintzing-Landsberg III/1, 223. Stobbe II, 444. Vgl. Lentner 15606 Pfister 21 und 76f. Vgl. Sauer & Auvermann Kat. 14, 1855. – Die „Neu verbesserte Chur-Bayrische Gerichts-Ordnung" gehört zu den wichtigsten Werken des großartigen Gesetzesreformers unter dem Kurfürsten Maximilian Joseph. Kreitmayrs Werk war bis 1813 in Gebrauch und wurde dann u. a. von Feuerbachs Strafrecht verdrängt. Zur Bedeutung der bayerischen Rechtsreform vgl. Stintzing-Landsberg III, 1 S. 222ff. – Stellenweise etwas gebräunt bzw. stockfleckig. Gutes Exemplar.

447 (Kreittmayr, Wiguläus Aloysius Xaverius von). Codex Maximilianeus Bavaricus, Civilis. Oder Neu Verb.-u. Ergänzt-Chur-Bayrisches Land-Recht ... benebst dem am Ende beygefügten Lehen-Recht. 4 Bl., 529 (recte 531) S. Titel in Schwarz und Rot. 30 x 19 cm. Pergament d. Z. (mit Fehlstellen, Flecken, bestoßen, beschabt, unfrisch, etwas lädiert). München, Johann Jacob Vötter, 1756.

200 €

Stintzing-Landsberg III/1, 223. Stobbe II, 444. Vgl. Lentner 15606 Pfister 21 und 76f. – Erste Ausgabe dieser bedeutenden Kodifikation des bayerischen Privatrechts und „wichtigster Teil der Kreittmayr'schen Gesetzgebung ... mit dem die begonnene Justizreform Bayerns ihren Abschluß fand" (ADB XVII, 107). – Innengelenke schwach, älter gestempelt, mit altem hs. Besitzverm, teils leicht gebräunt bzw. fleckig, mit Gebrauchsspuren, meist aber sehr sauber und insgesamt ordentlich erhalten.

448 Kreittmayr, Wiguläus Aloysius Xaverius von. Anmerkungen über den Codicem Maximilianeum Bavaricum Civilem. Mischauflage. 5 Bände. 18 x 11 cm. Halbleder d. Z. (Rücken leicht brüchig, kleine Kapitalläsuren, beschabt und bestoßen) mit RSchildern und Rotschnitt. München, Anton Franz, 1768-1797.

140 €

Vgl. Pfister I, 76. Stintzing-Landsberg IIII, 225. Stobbe II, 444 – Vollständige Reihe der „Anmerkungen" zum Codex Maximilianus. – Etwas gebräunt und braunfleckig, Gebrauchsspuren, aber insgesamt gutes Exemplar.

449 Machiavelli, Niccolo. Tutte le opere, divise in V parti, et di nuovo con somma accuratezza ristampate. 5 Teile in 1 Band. 2 Bl., 8, 351 S.; 1; 1 Bl., 116 S.; 14, 304 S.; 168 S.; 170 S. Mit Holzschnitt-Porträt auf dem Titeln. 21,4 x 17 cm. Weinrotes Maroquin um 1868 im Stil des 17. Jahrhunderts (etwas fleckig, Deckel leicht geboten, minimal gedunkelt) mit goldgeprägtem RTitel, reicher RVergoldung, dreifachen Deckel- und zweifachen Stehkantenfileten, breiter Innenkantenvergoldung, Marmorpapiervorsätzen und dreiseitigem Goldschnitt (sign.: „James Toovey"). O. O. u. Dr. 1550 (um 1650).

600 €

Vgl. Gamba 623. Gerber II, 103f. – Einer von fünf Drucken der sog. *„Testina-Ausgabe"*, die alle 1550 datiert sind, jedoch erst etwa 1610-1650 gedruckt wurden. Kennzeichen hier sind die zugesetzte Verlagsangabe: „In Geneva Presso Pietro Alberti" über der Jahreszahl auf dem Titel, die korrekte Seitenzahl „168" am Ende des 4. Teils (sonst irrig „158") und der Porträtholzschnitt nur auf dem ersten Titel. Die genaue Aufhebung der Druckgeschichte (einschl. weiterer kl. Druckvarianten) ist Gerber zu verdanken, dem die relevante Bibliographie von Bertelli-Innocenti (1979) folgt. Der verläßlichen Textredaktion der *Testina* folgten auch die Zitate der *Crusca*, sie wurde wegen der Holzschnittporträts auf den Zwischentiteln so genannt und war die erste Sammelausgabe der Schriften Machiavellis. – Wie fast immer, Papier altersbedingt etwas gebräunt bzw. braunfleckig, mit blassen Feuchträndern und einigen Knick- und Stauchspuren, Titel mit älter hinterlegtem Ausschnitt, gutes Exemplar in bemerkenswert schönem Einband.
Abbildung Seite 209

450 Marx, Karl. Das Kapital. Kritik der politischen Oekonomie. Vierte, durchgesehene Auflage (Teil I, 1890), Zweite Auflage (Teil II, 1893) bzw. erste Ausgabe (Teile III,1 und III,2, 1894). 21,5 x 14 cm. Halbleder d. Z. (Rükken heller, leicht beschabt bzw. bestoßen) mit goldgeprägtem RTitel und etwas RVergoldung. Hamburg, Otto Meissner, 1890-1894

600 €

Vgl. Rubel 633. Stammhammer 145, 7. – Einheitlich gebundene Ausgabe der ersten drei Bände von Karl Marx' (1818-1883) Hauptwerk, seiner Analyse und Kritik der kapitalistischen Gesellschaft, das annähernd 20 Jahre nach dem programmatischen und die Weltgeschichte bis in die Gegenwart maßgeblich beeinflussenden „Kommunistischen Manifest" erschienen war und diesem in seiner Bedeutung gleichkam: „The summation of his quarter of a century's economic studies" (Carter-Muir 359). Im Mittelpunkt steht der für die Kapitalismus-Analyse zentrale, heute noch in allen Bereichen unverzichtbare Begriff des „Mehrwerts". Lediglich der vorliegende erste Teil wurde von Marx selbst zum Druck gegeben, die Herausgabe der späteren Bände (Band II: 1885 und Band III: 1894, in zwei Teilen) besorgte Friedrich Engels (1820-1895).
Im vorliegendem Exemplar ist der zweiteilige, hier in zwei Bänden gebundene dritte Band in **Erstausgabe** vorhanden, die beiden ersten Bände in vierter bzw. zweiter Auflage. Das Werk gliedert sich, wie folgt: **Erster Band**. Buch I: Der Produktionsprocess des Kapitals. XXXII, 739 S. Hamburg 1894. - **Zweiter Band**. Buch II: Der Cirkulationsprocess des Kapitals. Hrsg. von Friedrich Engels. XXVII, 500 S. Hamburg 1893. - **Dritter Band, erster Teil**. Buch III: Der Gesammtprocess der kapitalistischen Produktion Kapitel I bis XXVIII. Hrsg. von Friedrich Engels.









453

XXVIII, 448 S. Hamburg 1894. - **Dritter Band, zweiter Teil**. Buch III: Der Gesammtprocess der kapitalistischen Produktion Kapitel XXIX bis LII. Hrsg. von Friedrich Engels. IV, 422 S. Hamburg 1894. – Vorsatz mit Namenszug, nur minimal gebräunt und kaum fleckig, gutes Exemplar.

451 Nelckenbrecher, Johann Christian. Taschenbuch eines Banquiers und Kaufmanns enthaltend eine Erklärung aller ein- und ausländischen Münzen, des Wechsel-Courses ... und anderer zur Handlung gehörigen Dinge ... derer fürnehmsten europäischen Handels-Plätze. Zweite Auflage. 6 Bl., 260 S. 16 x 10 cm. Pappband d. Z. (stärker berieben und beschabt, mit hs. RSchild). Berlin, Arnold Wever, 1769.

200 €

Humpert 6357. Kress 6125. – Zweite Auflage des zuerst ebenda 1762 erschienenen Handbuchs für den erfolgreichen Kaufmann. – Braunfleckig, Titel im unteren Bug mit kleinem Einriss.

452 Neuburg an der Donau. - Summarischer Index Uber die Landts-Freyheit [und] **Landts-Freyheit** Deß Fürstenthumbs Neuburg. 2 Teile in 1 Band. 7 nn., 43 num. Bl. 30 x 18,5 cm. Moderne Kartonbroschur. Neuburg an der Donau, Lorenz Danhauser, 1623.

140 €

VD17 23:704348T und VD17 12:1 28975H („Evtl. Raubdr."). – Einziger Druck der Landesordnung der Fürstenstadt Neuburg an der Donau, die wohl in 2 Varianten nachweisbar ist (vgl. VD17, allerdings nicht eindeutig) und so selten, dass sie im Jahre 1765 nachgedruckt wurde (Neuburg, Sillmann, 1765; vgl. VD18 14841789-001). – Minimal wellig, kaum fleckig, sehr sauberes, schönes Exemplar auf festem, weißem Papier.

453 Notgeld. Sammlung von ca. 340 farbig illustrierten, meist lithographierten Notgeldscheinen deutscher Städte. Formate zwischen ca. 4 x 7 und 6 x 10 cm. Einsteckalbum d. Z. aus braunem, reich illustrierten Leinen (nur leicht beschabt und berieben) mit silbergeprägtem Rücken und reicher floraler Jugendstil-VDeckelillustration sowie blindgeprägtem RDeckel. Deutschland ca. 1914-1936.

300 €

Umfangreiche Sammlung mit bemerkenswert hübschen Notgeldscheinen aus zahlreichen Städten und teils auch kleineren Orten des Deutschen Reiches und einiger weniger Österreichs. Vorhanden sind u. a. Allenstein, Lobenstein, Altona, Bad Neuenalp, Ballenstedt, Berlin, Bitterfeld, Boppard, Brenneckenstein, Danzig, Detmold, Dramburg, Ebersdorf in Thüringen, Eckartsberge, Enzesfeld, Erfurt, Forst in der Lausitz, Friesack Mark, Glogau, Glückburg, Hameln, Kahla, Kneitlingen, Köstlin, Köstritz, Langeness, Lindabrunn, Luckenwalde, Lüneburg, Lütjenburg, Merseburg, Mühlhausen in Thüringen, Nordhausen, Oldenburg, Quedlinburg, Quern, Rehmen, Schönau an der Triesting, St. Georgen an der Leys, St. Pölten, Suhl, Thale im Harz, Weißenbach an der Triesting und viele, viele mehr. Die kleinen Scheine, die wie Spielgeld anmuten, zeigen meist historische Szenen oder Baudenkmäler der jeweiligen Orte, teils noch in Original-Farblithographie. Vorhanden ist beispielsweise die hübsche **Eulenspiegel-Serie** von Günther Clausen (Kneitlingen), zwei Serien mit dem **Rattenfänger von Hameln**, die seltenen „Jubiläums-Gutscheine zur 1000-Jahr-Feier der Stadt **Quedlinburg**", die **Berliner** „Stadtkassenscheine" mit den hübschen **Bezirksansichten** (komplette Serie 1-20), die überaus rare Serie der winzigen Hallig **„Hilligenlei Hallig Langenes"**, ferner die gesuchte Serie der **Rundmarken von Eckartsberge** etc. – Wenige Scheine minimal geknickt, meist aber sehr sauber und frisch, nur ganz wenige mit Gebrauchsspuren. – Beiliegen: **Historische Geldscheine.** 42 Scheine, darunter 100 und 1000 Markscheine von 1908 bis 1910 zu zahlreiche Inflationsgeldscheine bis zu mehreren Millionen Mark. Zwischen ca. 6 x 8 und 11 x 18 cm. Vereinzelte Scheine etwas abgegriffen und beschabt, sonst meist nur wenige Gebrauchsspuren. Deutschland 1908-1923.
Abbildungen

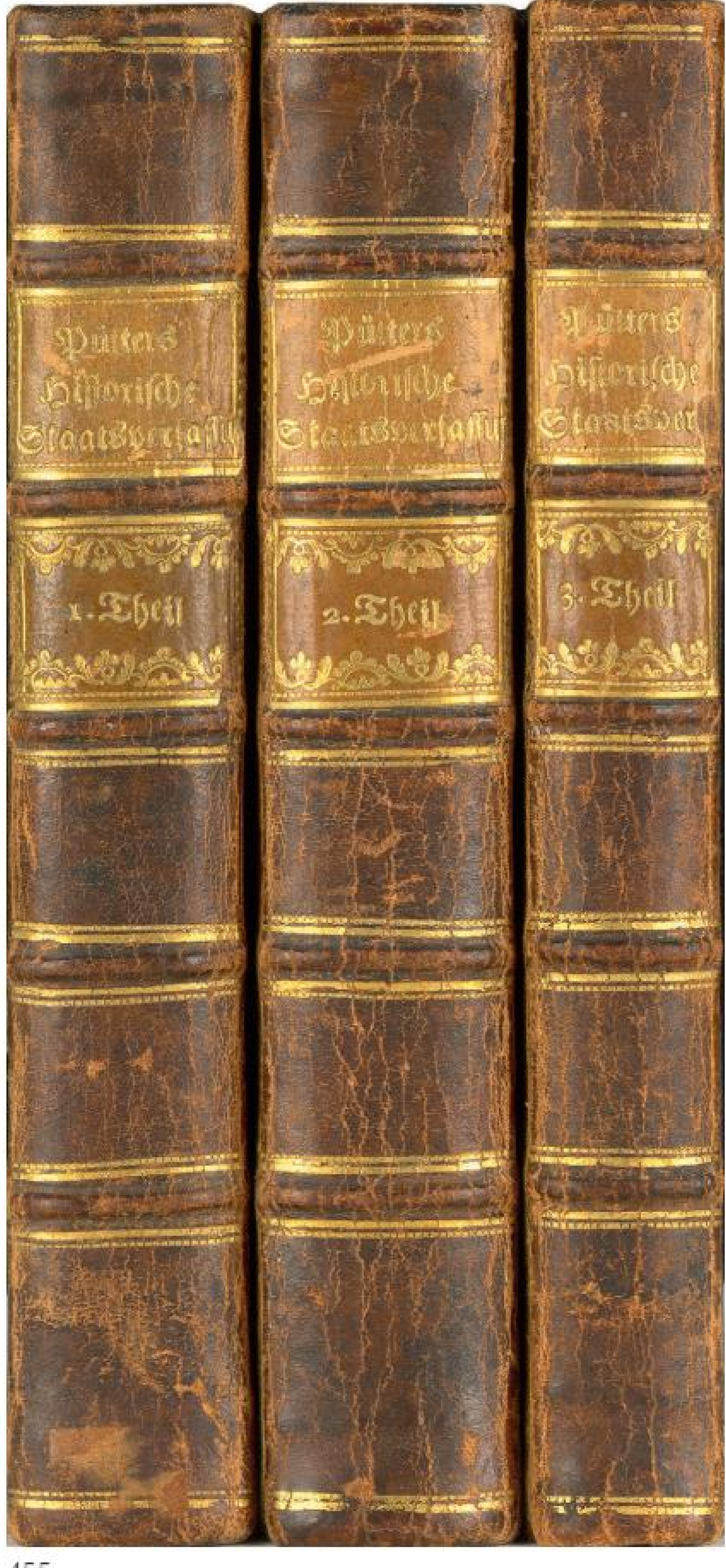
454 Peregrini, Marco Antonio. De fideicommissis praesertim universalibus, tractactus frequentissimus. Omnibus tàm in scholis, quàm in causarum Foro versantibus admodum utilis, ac pernecessarius ; Tractatus Frequentissimus De Fideicommissis Praesertim Universalibus Editio undecima ... Auctore Gasp. Lonigo. 28 Bl., 727 S. Mit großer Holzschnitt-Druckermarke auf dem Titel, dieser in Schwarz und Rot gedruckt. 31 x 22 cm. Schlichter Interimspappband d. Z. (fleckig, angestaubt, Ränder und Kanten mit Läsuren). Venedig, Miloch, 1665.

300 €

Die korrigierte und wesentlich erweiterte elfte Auflage des „Tractatus fideicommissis", „in qua novissimé additae sunt notabilissimae remissiones ad Consil. Tract. & Decis. eiusdem Auctoris". Der Autor Marco Antonio Pellegrini (1530-1616) war einer der bedeutendsten Steueranwälte der Republik Venedig. Er stammt aus Camisano Vicentino zwischen Padua und Vicenza, „M. Antonius Peregrinus Patavinus serenissimae Reipublicae Venetae iurisconsultus" (Titel). – Titel mit zwei alten Besitzvermerken, Vortitel mit kleiner Nummer, etwas angestaubt und leicht knickig zu Anfang und am Schluss, wenige Stauchspuren im Block, etwas gebräunt, ordentliches, vollständiges Exemplar.

455 Pütter, (Johann Stephan). Historische Entwickelung der heutigen Staatsverfassung des Teutschen Reichs. Zweyte unveränderte Auflage. 3 Bände. Mit 3 (2 wdhl.) gestochenen Titelvignetten. 19,5 x 12 cm. HLederbde. d. Z. (berieben und etwas bestoßen) mit RVergoldung und 2 RSchildern. Göttingen, Vandenhoek und Ruprecht, 1788.

300 €



455

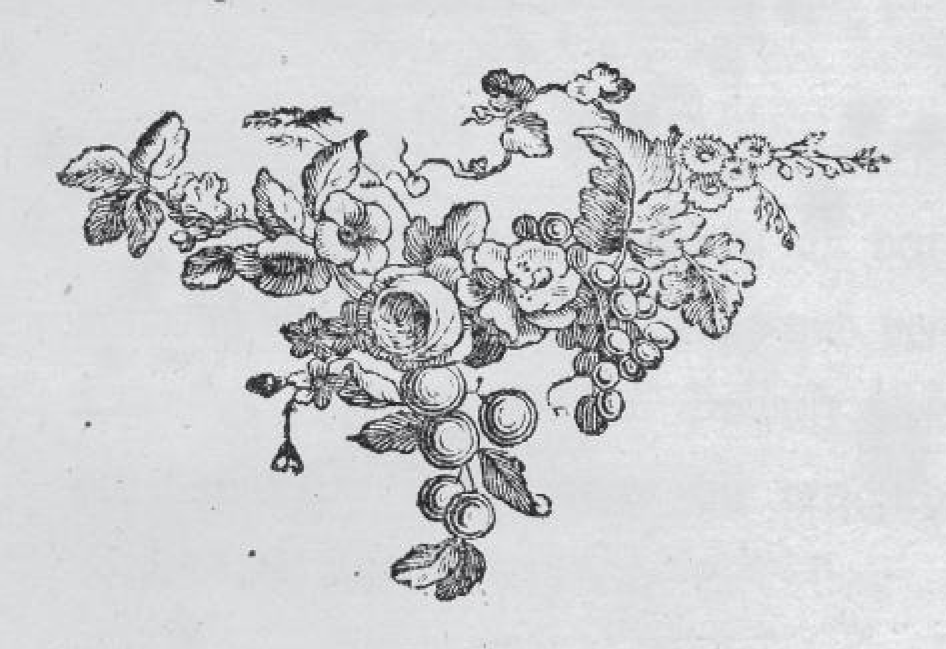
Untersuchung der Natur und Ursachen von Nationalreichthümern

von

Adam Smith,

Beyder Rechte Doktor, Mitglied der königlichen Gesellschaft der Wissenschaften zu London und ehemaligem Lehrer der Moralphilosophie auf der Universität zu Glasgow.

Aus dem Englischen.



Erster Band.

Leipzig,
bey Weidmanns Erben und Reich. 1776.

457

Vgl. Kleinheyer-Schröder 221. Stintzing-Landsberg III/1, 339 (EA 1786). – Ein „anerkanntes Meisterwerk" (Stintzing-Landsberg). Johann Stephan Pütter (1725-1807) gehörte zu den bedeutendsten deutschen Staatsrechtlern der Aufklärung, der vor allem in Göttingen lehrte. „Durch Pütter wurde Göttingen zum Mekka der Adepten des Staats- und Verfassungsrechts" (Kleinheyer 346). Der vorliegende Traktat zur Staatsverfassung gehört zu seinen Hauptwerken, das neben der inhaltlichen Relevanz auch zu den schriftstellerisch kreativsten und lesbarsten Abhandlungen der Juristerei gehört: „Pütter erhebt sich darin zu einer wahrhaft literarischen Kunstleistung", schreiben Stintzing-Landsberg (a. a. O.). – Teils etwas gebräunt und stockfleckig; im weißen Rand mit Wurmgang. Spiegel mit Besitzvermerk („Friedrich Hohenzollern").
Abbildung Seite 213

456 Schiller, Karl Martin. Geschichten aus dem Neuen Pitaval. Interessante Kriminalfälle aller Länder aus älterer und neuerer Zeit. Ausgewählt und überarbeitet von K. M. Schiller. 6 Bde. 19 x 13 cm. OLeinenbände mit goldgepr. RTitel. Leipzig, Hendel, 1927.

250 €

Erste Ausgabe. – Dabei: **J. D. H. Temme.** Criminal-Bibliothek. Eisenbahn-Ausgabe. 13 in 4 Bänden. Mit zahlreichen, meist gefalt. Holzstichillustrationen. 17,5 x 12,5 cm. HLeinen d. Z. Berlin, J. Imme, (um 1880). - Vorhanden sind die Bände I, III-XV, XVI, XVIII. - Papierbedingt gebräunt. - Der **neue Pitaval.** Hrsg. von J. E. Hitzig und W. Häring. Verschiedene Auflagen. 4 Bde. 18 x 11,5 cm. Spätere priv. HLeinenbände. Leipzig, F. A. Brockhaus, 1858-1883. - Vorhanden sind die Teile III (in 3. Aufl.), V (2. Aufl.), 4. Folge, Teil VI (1. Auflage), Teil VIII (2. Auflage). - Teils stockfleckig.

457 Smith, Adam. Untersuchung der Natur und Ursachen von Nationalreichthümern. Aus dem Englischen. 2 Bände. VIII, 632 S.; XII, 740 S. 20 x 12 cm. Halblederbände d. Z. (berieben, etwas beschabt und bestoßen; Kapitale defekt und mit Einrissen) mit RVergoldung und goldgeprägtem RSchild. Leipzig, Weidmanns Erben und Reich, 1776-1778.

4.500 €

Goldsmiths 11394. Humpert 12750. Tribe 12. Roscher 598f. Roscher 598f. Vgl. Kress 4893. – Erste deutsche Ausgabe des Klassikers der Nationalökonomie, übersetzt von J. F. Schiller und C. A. Wichmann. Der erste Band erschien noch im gleichen Jahr wie die englische Erstausgabe. „Deutschland hat seine erste Übersetzung von Ad. Smith ... sogar etwas früher bekommen als Frankreich" (Roscher). – Vortitel von Band I am oberen Rand mit 2 cm breitem Abschnitt. Anfang und Schluss beider Bände leicht stockfleckig, insgesamt wohlerhalten.
Abbildung

458 Steuerrecht. - Erneuerte Tax-Ordnung Deß Chur-Fürstenthumbs Bayrn vom Jahr 1735 [und] Additional-Respective Erklärungs-Puncta, Uber die Den 29. Jenner Anno 1735. in den Druck gelegte erneuerte Tax-Ordnung. 2 Teile in 1 Band. 4 Bl., 59 S., 1; 4 Bl. Mit Kupfertitel (in Pag.) 30,5 x 20 cm. Halbpergament d. Z. (mit kleinen Fehlstellen und Gebrauchsspuren). (München), o. Dr., 1735.

150 €



458

VD18 14729199-003. – Die Steuerordnung des Kurfürstentums Bayern vom 29. Januar 1735 samt dem meist fehlenden Supplement, den „Additional-Respective Erklärungs-Puncta". – Oben gering knapp beschnitten (auf die Kronenperlen des Kupfertitels), kaum fleckig, sehr schönes Exemplar. Selten.
Abbildung

459 Thomassin, Louis de. Vetus et nova ecclesiae disciplina circa beneficia et beneficiarios, in tres partes distributa. 10 Bände (inkl. Indexband). 23 x 19 cm. Halblederbände d. Z. (etwas bestoßen und berieben, einige Gelenke angeplatzt, teils mit Gebrauchsspuren) mit 2 goldgeprägten RSchildern und floraler RVergoldung. Mainz, Societas Typographica (für Adream Grass), 1786-(1787).

300 €

Vgl. Schulte III/1, 615 f. Hergenröther 1698f. – Fünfte lateinische Ausgabe des enzyklopädischen Werkes zum kanonischen Kirchenrecht des

französischen Gelehrten Louis de Thomassin (1619-1695). Erstmals 1676 bis 1679 in französischer Sprache erschienen, die lateinische Ausgabe folgte 1688. „Auf vielseitigen Wunsch gab Thomassin selbst eine lateinische Uebersetzung seines Werkes, welch vor der französischen den Vorzug hat, daß die Disposition der Materien gebessert ist; in der französischen Ausgabe ist jede Frage viermal behandelt, je nach den vier mit Chlodwig, Karl dem Großen, Hugo Capet und dem 17. Jahrhunderte abschließenden Epochen, in der lateinischen nur einmal" (Hergenröther 1698 f.). „Erschöpfendstes historisches Werk über den Gegenstand... das beste, welches überhaupt für die Geschichte des Kirchenrechtes existirt" (Schulte). – Mit hs. Besitzvermerk. Band I mit hs. Widmung auf dem ersten weißen Blatt. Stellenweise etwas gebräunt und braunfleckig. Gestempeltes Exemplar.

460 Ueber den Frieden zwischen Preussen und Frankreich. Schreiben eines deutschen Comitialgesandten an das Ministerium seines Hofes. 112 S. 18 x 11 cm. Geheftet, ohne Einband. Germanien (d. i. Nürnberg, Gratenauer) 1795.

130 €

Einzige Ausgabe der anonym erschienenen Polemik zum Friedensschluss von Basel, der den Krieg zwischen Frankreich und Preußen bzw. Spanien vorläufig beendete. Diese Parteien, in Koalition mit England, Österreich und den Niederlanden, bekämpften sich im Laufe des Ersten Koalitionskrieges (1792-1797). Der Friede führte dazu, dass das revolutionäre Frankreich als gleichberechtigte Großmacht anerkannt wurde. Titel verso mit einem gedruckten Zitat von Dahlberg. – Kleinere Randläsuren; Titel mit Besitzvermerk „Bernstorff".

461 (Vogt, Nicolaus). System des Gleichgewichts und der Gerechtigkeit. 2 Bände. 1 Bl., XXXXVI, 382 S.; VIII, 501 S., 1 w. Bl. Mit 2 gestochenen Titelvignetten und 2 mehrfach gefalteten und grenzkolorierten Kupferstichtafeln. 20 x 12,5 cm. Pappbände d. Z. (fleckig, berieben und beschabt; Rücken etwas unfachmännisch restauriert) mit RSchild. Frankfurt, Andreä, 1802.

240 €

Monglond V, 181. Sabin 2713. ADB LX, 190. – Erste Ausgabe der Schrift des Frankfurter Staatstheoretikers Nicolaus Vogt (1756-1836), die inhaltlich an sein fünfbändiges Hauptwerk *Ueber die europäische Republik* anknüpft: Ziel der vorliegenden Schrift liegt nach Vogt darin, „die ächten Grundsätze der bürgerlichen Freiheit theoretisch und praktisch auseinander[zu]setzen und aus der ganzen Weltgeschichte [zu] belegen. Das Gleichgewicht wird nach Vogt in der ganzen menschlichen Gesellschaft hergestellt, sobald sie einem Jeden das Seinige läßt oder gibt, was auch für den Verkehr der Völker untereinander maßgebend ist" (ADB). – Titel und fl. Vorsatz. Titel etwas, sonst nur stockfleckig.

Spiel

462 Grimm, Georg. Neuestes Spielbuch oder gründliche Anweisung zur Erlernung der beliebtesten Karten- und Bretspiele. 384 S. 18 x 12 cm. HLeinen d. Z. (gering berieben, Rücken ausgeblichen und leicht fleckig) mit RVergoldung und goldgeprägtem RTitel. Leipzig, Otto Wigand, 1840.

120 €

Behandelt die Karten- und Brettspiele „Whist, l'Hombre, Boston, Tarok, Casino, Solo, Casco, Impeial, Piquet, Mariage, Treset, Elfern, Commerce, Ecarté, Alliance, Bassadowitz, Dreiblatt, Vierblatt, Pochen, Rabouge, Patience-Pharao, Vingt-et-un, onze et demie, Schnitt, Lanzknecht, Süßmilch; Dame, Puff, Mühle, Tokkategli, u.s.w. . nebst den Regeln und Gesetzen der verschiedenen Billard- Kegel- und Ballspiele" (Untertitel). – Etwas stockfleckig und wasserrandig, sonst wohlerhalten. Fl. Vorsatz mit Eckabschnitt, Titel im unteren Bug gelöst.

463 Soumille, Bernard Laurent. Le grand trictrac, ou méthode facile pour apprendre sans maître la marche, les termes, les règles ... Nouvelle édition, revue, corrigée & considérablement augmentée. XVI, 357 S., 1 Bl. Mit 288 Textholzschnitten. 20,5 x 13 cm. Dunkelblaues Halbleder d. Z. (gering berieben) mit goldgeprägtem RTitel. Paris, De Hansy 1790.

150 €

Vgl. Querard IX, 230. Hargrave 208. Barbier II, 565. BN 175, 954. – Wohl die vierte Ausgabe. Anonym von dem französischen Ingenieur, Mathematiker und Theologen Bernard Laurent Soumille (1703-74) verfasste Schrift mit den Regeln, Erläuterungen und Beispielen des Brettspiels Backgammon. – Vortitel im Bug mit kleinen Fehlstellen und verblasstem Stempel.

464 **Derriey, C(harles).** Gravure et fonderie. Spécimen-Album. 166 (statt 183) num. Tafeln (zwei Tafeln mit Notentypen nach Nr. 107 sind nicht nummeriert). 40 x 32 cm. OLeder (berieben und mit Schabspuren) mit reicher ornamentaler Goldprägung und Goldschnitt. Paris, Charles Derriey, 1862.

900 €

Bigmore-Wyman I, 81 – Einzige Ausgabe des umfangreichen Musterkatalogs, der anlässlich der Weltausstellung 1862 in London als opulentes Werbemittel der Pariser Schriftgießerei Derriey verteilt und als Meisterwerk der Typographie mit einer Medaille ausgezeichnet wurde: „This is one of the most beautiful works ever issued from the French, or, indeed any other press" (B.-W.). Charles Derriey (1808-1877) entwikkelte eigens in seiner Werkstatt nach autodidaktischer Ausbildung zum Schriftgießer, Graveur und Stempelschneider verschiedene Maschinen wie eine Rotationspresse, eine Nummerierungsmaschine für Banknoten sowie ein Musiknotensystem. Die Buchdruckerei bereicherte er mit zahlreichen Sortimenten von Zierschriften und einer großen Anzahl bemerkenswerter Einfassungen und Verzierungen. Verzeichnet über 1000 verschiedene Vignettenformen, ferner rund 60 Schriftarten, 250 Federstrichformen, Hunderte Fileten, ferner Notensysteme, farbig geprägte Etiketten, Karten, Vordrucke für Rechnungen, Briefköpfe etc. – Es fehlen 19 Tafeln (Nrn 74, 75, 126-134, 145, 148, 170-172, 180-182;). Nur vereinzelte Fingerflecken, insgesamt sauber und wohlerhalten. Vorsätze erneuert.

465 **Calepinus, Ambrosius.** Dictionarium undecim linguarum, iam septimo accurata emendatione. 4 Bl., 1582 S., 1 w. Bl.; 302 S. Titel in Schwarz und Rot. Mit Holzschnitt-Druckermarke auf dem Titel. 37 x 22 cm. Blindgeprägter Schweinslederband d. Z. (berieben, Rücken im unteren Drittel sowie die Kanten restauriert) und 2 Messingschließen (Lederlaschen restauriert). Basel, Sebastian Henricpetri, (1627).

250 €

Baseler Druck dieses im Geist des Humanismus verfassten und weit verbreiteten Lateinwörterbuchs, das vom 16. bis 18. Jahrhundert in über 200 Auflagen erschien. – Titel mit Besitzeintrag. Stärker gebräunt und stockfleckig, stellenweise mit Feuchtigkeitsrändern. –

466 **Jöcher, C. G.** Compendiöses Gelehrten-Lexikon, darinne die Gelehrten aller Stände ... welche vom Anfang der Welt bis auf ietzige Zeit gelebt. Dritte Auflage. 2 Teile in 1 Band. 15 Bl., 1888 Sp.; 1 Bl., Sp. 5-2102, 2 Bl. Titel in Rot und Schwarz. Mit gestoch. Frontispiz und gestoch. Textkupfer. 21,5 x 13,5 cm. Pergament d. Z. (etwas stärker fleckig, hinteres Gelenk geplatzt). Leipzig, Gleditsch, 1733.

150 €

Zischka 134. Jantz, German Baroque Lit. I, 1449. – Dritte Auflage des Gelehrtenlexikons, eine „gewissenhafte Arbeit" (Zischka). Wertvoll vor allem für die weniger bekannten Autoren. – Erste Lage gelockert, die beiden Schlussblatt mit Wurmfraß im weißen Seitenrand. Etwas gebräunt und braunfleckig.

467 **Morhof, Daniel Georg.** Polyhistor, literarius, philosophicus et practicus. Hrsg. von J. A. Fabricius. Mischausgabe. 3 Teile in 2 Bänden. 22 Bl., 1072 S.; 2 Bl., 78, 604 S., 104 (Register; zahlreiche Blätter am Schluss durch Kopien ersetzt) nn. Bl. Mit gestochenem Portraitfrontispiz. 22 x 18 cm bzw. 24,5 x 19,5 cm. Pergament d. Z. (leicht berieben, gering fleckig) mit goldgeprägtem RTitel bzw. Pappband d. Z. (an den Gelenken angeplatzt, etwas angeschmutzt). Lübeck, Böckmann, 1732-1747.

200 €

Dünnhaupt 122.6 und 122.7. FdF 1521. – Teil eins in dritter, die Teile zwei und drei in vierter Ausgabe. Die berühmte polyhistorische Enzyklopädie des deutschen Barock, hier mit einer Vorrede von Fabricius über das europäische Zeitschriftenwesen und einer Zeitschriftenbibliographie von J. J. Schwabe. – Vorderer fliegender Vorsatz des ersten Band gestempelt („Lehrer-Bibliothek des Gymnasiums zu Greifswald", „JCK") und mit hs. Besitzvermek, Titel des zweiten/dritten Teils mit überklebtem Stempel. Dieser Band etwas gebräunt und stellenweise braunfleckig.

468 **Schwartze, Moritz Gotthilf.** Koptische Grammatik. Hrsg. von Heymann Steinthal. Koptische Grammatik. XVI, 492 S., 6 Bl., 16 S. 22,5 x 14 cm. OLeinen (Rücken verblasst und gering fleckig und bestoßen). Berlin, Duemmler, 1850.

150 €

ADB XXXIII, 215f. – Einzige Ausgabe. „An der Veröffentlichung anderer gelehrter Arbeiten hinderte ihn [Moritz Gotthilf Schwartze, 1802-1848] sein 1848 erfolgender Tod. - Es erschien nach seinem Tode zuerst, von seinem ehemaligen Zuhörer H. Steinthal herausgegeben, 1850 die koptische Grammatik, an der in der Zeitschrift der deutschen morgenländischen Gesellschaft, Jahrg. 1851, S. 275, 425, besonders die ausführliche Behandlung der Lautlehre und die genaue Untersuchung der dialektischen Verschiedenheiten des Memphitischen, Sahidischen und Basmurischen gerühmt werden" (ADB). – Etwas braunfleckig. Unaufgeschnittenes Exemplar. Exlibris.

469 **Updike, Daniel Berkeley.** Printing Types. Their History, forms and use. A Study in survivals. 2nd edition. XL, 292 S.; XIX, 326 S. Mit zahlr. Abb. 23,5 x 16 cm. OLeinenbde. Cambridge, Harvard University Press, 1951.

70 €

Wohlerhaltenes Exemplar des Standardwerkes.





486

Kunstliteratur, Kunsthandwerk

470 Einzel-Fabrikation. Mechanische Smyrna-Qualitäten. 58 (55 montierte) Mustertafeln. 26,5 x 20 cm. OLeinen-Mappe (stark berieben und fleckig). O. O., o. Dr., um 1920. 58 .

120 €

Die Mustertafeln geben das umfassende Sortiment und deren Varianten wieder. Der potenzielle Käufer wird des Weiteren darüber informiert, dass die „Anfertigung eines Teppichs der Größe 300 x 400 cm in ca. 4 Wochen". – Selten mit Fehlstellen bzw. Knickspuren, leicht gebräunt.

471 Gardner, J. Starkie. Exhibition of a Collection of Silversmiths' Work of European origin. LVII, 185 S. Mit zahlr. ganzseitigen Abbildungen. 41 x 32 cm. OLeinen (etwas stärker berieben und verblasst) mit goldgeprägtem Rücken- und Vorderdeckeltitel. London, Burlington Fine Arts Club, 1901.

300 €

Einzige Ausgabe des umfangreichen Grundlagenwerkes. – Zu Beginn wenige Blätter mit leichter Wasserspur im Seitenrand, gering gebräunt. Vorderes Innengelenk schwach.

472 Geschnitzte Eichenmöbel [und:] **Engros Preisliste über Antikgeschnitzte Eichenmöbel.** 4 nn. Bl. und 100 Tafeln mit Abbildungen nach Fotografien. 23 x 18 cm (Preisliste) bzw. 31 x 23 cm. OLeinenmappe mit goldgeprägtem Wappen und Titel auf der Vorderklappe (geringe Gebrauchsspuren, Klappen teils lädiert) mit Druckknopfschließe (eingerissen). (Godesberg, Vorsteher, 1913).

250 €

Vollständiges Musterbuch mit 56 Tafeln im Quartformat mit Ansichten von Interieurs der Kaiserzeit im deutschen Rheinland, teils historistisch-eklektizistisch, jedoch auch teilweise beeinflusst von dem europäischen Jugendstil eines Henry van de Velde etc. Die in einer Leinenlasche im Vorderdeckel eingelassene „Engros Preisliste" verzeichnet 275 Positionen mit hs. eingetragenen Preisen, darunter „Stollenschränke, Schränke, Buffets, Credenzen, Tische, Stuhlgestelle, Sesselgestelle, Sophabankgestelle, Herdbänke, Truhen, Schreibtische, Waschschränke und Uhrgehäuse" sowie „Diverses". – Die ersten beiden Notizblätter der Broschur wie üblich herausgenommen, sehr schön erhalten, frisches Exemplar. – Beiliegen 3 originale Silbergelatine-Fotos mit Möbeldarstellungen.

473 **Giacobetti, R. P.** Les tapis et tissages du Djebel-Amour. VII, 30 S., 3 Bl. Mit 50 (4 farbigen), teils gefalteten Tafeln. 27,5 x 22 cm. Originalbroschur (an den Gelenken mit kleinen Einrissen) und lose Tafeln eingelegt in OLeinenmappe (an den Gelenken angeplatzt, leicht angeschmutzt). Paris, Ernest Leroux, 1932.

180 €

Enay-Azadi 227. – „Großartiges Standardwerk über ein Teilgebiet algerischer Teppiche. Extrem selten!" (Enay-Azadi). – Etwas gebräunt, selten mit kleinen Randläsuren.

474 **Grimm, Herman.** Leben Michelangelo's. 439 S., 5 Bl. Mit Hunderten von teils ganzseitigen Abbildungen, meist auf (teils doppelseitig bedruckten) Tafeln. 39 x 28 cm. Halbleder d. Z. (teils etwas stärker beschabt und bestoßen) mit goldgeprägtem RTitel. Berlin und Stuttgart, Spemann, o. J. (um 1900).

120 €

Die maßgebliche Monumentalausgabe des Fin-de-Siècle. – Im Block sehr schön sauber.

475 **Grote Hasenbalg, Werner,** und **R. von Oettingen.** Meisterstücke orientalischer Knüpfkunst. 2 Mappen. Mit zusammen 120 farbigen Abbildungen auf Tafeln. 19,5 x 13 cm. Tafeln lose eingelegt in OLeinen-Mappe mit grüngeprägtem Rücken- und Vorderdeckeltitel. (Berlin, Scarabaeus, 1921).

240 €

Die Tafeln zeigen in beeindruckender Weise die Vielfalt der orientalischen Teppichkunst, beispielsweise aus der Türkei, dem Kaukasus, verschiedenen Regionen des Irans, aus China, Afghanistan und Turkmenistan. – Minimal gebräunt, sonst wohlerhalten. – Dabei: **1) Dasselbe.** 2 Mappen. Mit zusammen 120 farbigen Abbildungen auf Tafeln und einer mehrfach gefalteten Karte „Übersichtskarte der Teppichzentren des Orients". 19,5 x 13 cm. Tafeln lose eingelegt in OLeinen-Mappe (gering fleckig, bei der Mappe I weisen die Pappflügel Einrisse auf, diese teils mit Filmklebung hinterlegt) mit grüngeprägtem Rücken- und Vorderdeckeltitel. (Berlin, Scarabaeus, 1921). - **2) Dasselbe.** „Kartenwerk, bestehend aus 10 Serien à 6 Karten = 60 Karten". Mit 60 Tafeln und 1 gefalteten Karte. 15 x 10 cm. OLeinenmappe (Rücken leicht stockfleckig, leicht berieben). Berlin, Onno Behrends, um 1921. - **3) Derselbe.** Masterpieces of Oriental Rugs. 2 Mappen. Mit zusammen 120 Tafeln. 19,5 x 13 cm. Tafeln lose eingelegt in OHalbleinen-Mappe (leicht berieben). New York, Brentano, um 1922. - Leicht gebräunt.

476 **Grote-Hasenbalg, Werner.** Der Orientteppich. Seine Geschichte und seine Kultur. 3 Bände. Mit über 140 Textabbildungen, 32 (17 farbige) Tafeln, Übersichtskarte und 120 farbigen Abbildungen im Tafelteil. 25 x 26 cm. OHalbleder (leicht berieben) mit goldgeprägtem RSchild und Kopfgoldschnitt. Berlin, Scarabaeus, 1922.

280 €

Enay-Azadi 244. – Eines von 400 nummerierten Exemplaren der Vorzugsausgabe mit montierten Tafeln auf festem Papier. „Standardwerk der Teppichkunde, noch heute unübertroffen" (Enay-Azadi). Mit Abbildungen von Teppichen aus Persien, Transkaspien, Ostturkestan, China, Kleinasien und dem Kaukasus. – Gering gebräunt, teils leicht gewellt.

477 **Koch & Te Kock.** Fünfzig Jahre (1880-1930). 70 nn. S. Mit zahlreichen blattgroßen und meist farbigen Abbildungen. 24,5 x 35,5 cm. OLeder (gering berieben, minimal fleckig) mit Blockbuchbindung, VDeckel mit Teppichmuster mit eingewebtem Firmenlogo. Oelsnitz, Eigenverlag, 1930.

250 €

Die Jubiläumsschrift dokumentiert mit Hilfe von Farbtafeln die Produktionskette vom Schaf bis zum perfekten Webteppich. Gezeigt werden auch die Fabrikgebäude selbst sowie die Räume, in denen die Ware ausgelegt wurde, meist im Wohn- und Schlafzimmer. – Nahezu verlagsfrisch.

478 **Lessing, Julius.** Altorientalische Teppichmuster nach Bildern und Originalen des XV.-XVI. Jahrhunderts. 24 S. Mit 30 farbig lithographischen Tafeln. 53 x 36 cm. Lose Blatt in OHalbleinen-Mappe (Gelenke schwach) mit montiertem VDeckelschild (etwas berieben und mit Buchstabenverlust). Berlin, Wasmuth, (1877).

350 €

Originalausgabe dieses frühen wissenschaftlichen Teppichbuchs. Lessing, Direktor der Sammlung des Deutschen Gewerbe-Museums, ermöglichte als einer der Ersten eine wissenschaftliche Erforschung des orientalischen Teppichs durch die Vergleiche der Teppiche mit den Teppichdarstellungen in der europäischen Malerei. Zeit, Ort und Bedingungen der Entstehung der Bilder waren Gegenstand der Erforschung der historischen Kunstwissenschaft. Die Verwandtschaft der Teppiche in den Museen, Kirchen und Patrizierhäusern mit den Teppichen auf den Bildern der europäischen Meister war Lessings geniale Entdeckung. Sie in Beziehung zu setzen und daraus Schlüsse für die Datierung und Kategorisierung abzuleiten, ist das Verdienst von Julius Lessing. – Leicht gebräunt, stellenweise etwas braun- und stockfleckig, in der rechten unteren Ecken mit Gebrauchsspuren (kleine Fehlstellen und Einrisse).

479 Das **Meissner-Musterbuch** für Höroldt-Chinoiserien. Musterblätter aus der Malstube der Meissner Porzellan-Manufaktur (Schulz-Codex). 2 Tafelbände und 1 Kommentarband von Rainer Behrens. Mit 132 faksimilierten farbigen montierten Tafeln und 180 teils farbigen Abbildungen. Braune OHonanseide (leicht berieben) mit montierten Porzellan-Medaillons auf dem Rücken und RSchild auf dem Kommentarband, zusammen in illustriertem OPapp-Schuber (gering bestoßen). München und Leipzig 1978.

300 €

Eines von 1000 arabisch nummerierten Exemplaren (Gesamtauflage: 1500). – Mit minimalen Gebrauchsspuren.

480 Olszewski, George. Covoare Vechi Romanesti. Vieux tapis roumains. 2 Texthefte à 8 Seiten. Mit 10 montierten Farbtafeln. 40,5 x 30 cm. Lose Blätter in OLedermappe (etwas berieben, leicht beschabt). (Bukarest), Cartea Românească, 1926.

150 €

Einzige Ausgabe des Tafelwerkes über rumänische Teppiche. Der Text in französischer und in rumänischer Sprache. – Gering gebräunt, leicht knitterfaltig.

481 Robinson, Vincent J. Eastern Carpets, twelve early examples. Preface by G. Birdwood. Second series. 14 nn. Bl. Mit 12 chromolithographischen Tafeln. 51 x 37,5 cm. OLeinen (Rücken mit Klebestreifen, stärker berieben). London, Bernard Quaritch, 1893.

300 €

Enay-Azadi 505a. – Zweite Ausgabe zu den fernöstlichen Teppichen. – Leicht gebräunt und braunfleckig, gering fingerfleckig. Unbeschnittenes Exemplar. – Dabei: **Heinrich Jacoby.** Eine Sammlung orientalischer Teppiche. X S., 1 Bl., 140 S. Mit 47 Tafeln und zahlreichen Abbildungen im Text. 31,5 x 24,5 cm. Rotes OLeinen (leicht berieben) mit goldgeprägtem Rücken- und Vorderdeckeltitel. Berlin, Scarabaeus, Leipzig, H. Schmidt und C. Günther, 1923. - Wohlerhalten.

482 Sandier, Alex. Les Cartons de la Manufacture Nationale de Sèvres. Époques Louis XVI et Empire 14 S., 1 Bl. Mit 28 (davon 16 kolor.) Tafeln. 44,5 x 32,5 cm. Lose Bl. in OHleinenmappe mit 2 Schließbändern. Plauen, Chr. Stoll, um 1900.

180 €

Verlegerangabe auf dem Textheft („Paris, Ch. Massin") mit mont. Schild des Kommissionärs „Plauen, Chr. Stoll". Die Mappe mit derselben Angabe, jedoch gedruckt. – Etwas angestaubt; die Tafeln teils mit kleineren Knickspuren an den Ecken; insgesamt ordentlich.

483 Sarre, Friedrich und **Hermann Trenkwald.** Anciens tapis d'Orient. Traduction J. Lucien Herr. 2 Bände. 20 S., 2 Bl.; 43 S. Mit zusammen 120 (72 farbigen) Lichtdrucktafeln. 49 x 43,5 cm. OHalbleder (Rücken des ersten Bandes an den Kapitalen mit größeren Fehlstellen, der Rücken des zweiten Bandes gelöst, etwas berieben). Wien, Anton Schroll, Leipzig, Karl W. Hiersemann, 1927–1929.

600 €

Enay-Azady 517. – Französische Ausgabe, das deutsche Original war erstmals 1926 erschienen. „Dieses international berühmteste Werk über den Orientteppich gibt einen Überblick über die Entwicklung des Knüpfteppichs auf Grund des gesamten bis dahin erfassten Materials" (Enay-Azadi). – Wohlerhalten und sauber.

484 Tefzet. Dessin-Ausstellung für Kollektion 1933. 89 montierte Abbildungen auf 16 Kartonseiten sowie 4 Bl. mit Farbabbildungen von Teppichmustern. 29 x 41 cm. OHalbleder (leicht berieben). (Leipzig, Selbstverlag), 1933.

180 €

Katalog der 1921 gegründeten und schon bald überaus erfolgreichen Teppichfabrikzentrale AG in Leipzig. – Wohlerhalten.

485* Teppiche. „Photographien aus Meisterwerke Muhammedanischer Kunst auf der Ausstellung München 1910". 1 Blatt und 18 Original-Fotografien. 22 x 16,5 cm bzw. 23,5 x 12,5 cm. Auf Karton montiert und lose in moderne Halbleinen-Mappe eingelegt. München, F. Bruckmann, um 1910.

150 €

Private Zusammenstellung von Fotografien persischer, indopersischer, armenischer, türkischer und indischer Teppiche aus der Ausstellung „Meisterwerke Muhammedanischer Kunst", beispielsweise einen persischen Jagdteppich des 16. Jahrhunderts, einen armenischen Tierteppich und einen indischen Gebetsteppich des 17. Jahrhunderts. Die Ausstellung fand 1910 auf der Münchener Theresienhöhe statt und präsentierte 3.600 Objekte. – Wohlerhalten.

486 Teppiche. Sammlung von 5 Bänden zur Teppichkunst. 37 x 27 cm. OHalbleinen (stellenweise gebräunt und leicht stockfleckig, selten die Gelenke geschwächt) mit illustriertem Vdeckel mit montiertem VDeckelschild. Paris, Ernst Henri, um 1920-1927.

500 €

Editions arts & couleurs. Vorhanden sind: **I) Tapisseries et etoffes coptes.** 3 Bl. 48 Tafeln mit montierten Abbildungen. Paris, Henri Ernst, um 1920. - Kartons im Rand leicht gebräunt, selten mit kleinen Einrissen. Dieser Band doppelt vorhanden. - **II) Broderies Chinoises.** 3 Bl. Mit 36 montierten Abbildungen auf 32 Tafeln. Paris, Henri Ernst, um 1922. - Titel und Textseiten gering stockfleckig. - **III) Tapis de Finlande, Norvège, Suède.** 3 Bl. 33 Tafeln mit montierten Abbildungen. Paris, Henri Ernst, um 1926. - Tafel 20 mit Fehlstelle im Rand (ohne Darstellungsverlust). Etwas gebräunt, selten minimal feuchtrandig. - **IV) Tapis de Pologne, Lithuanie, Yougoslavie.** 3 Bl. Mit 30 Tafeln mit montierten Abbildungen. Paris, Ernst Henri, um 1927. - Gelegentlich leicht leimschattig, im Seitenrand etwas lichtrandig. - **V) Tapis Roumains.** 3 Bl. 34 Tafeln mit montierten Abbildungen. Paris, Henri Ernst, um 1927. - Tafel 11 im Seitenrand stärker knickspurig, mit wenigen Einrissen. Leicht stockfleckig und gebräunt.

Abbildungen, auch Seite 218

487 Teppichkunst. Konvolut von 16 Werken zur Teppichherstellung, den Teppicharten und der Historie. Ca. 19 x 12 cm bzw. 42 x 32 cm. Um 1850-1989.

300 €

1) C. F. Lessing, Ida Lessing. Muster-Blätter für Teppichfabrikanten, Decorateure, Mosaikarbeiter. OUmschlag (leicht fleckig, mit Randläsuren). Stuttgart, Buch- und Kunstverlag von Edouard Fischhaber, um 1850. - Fleckig und mit Randeinrissen. - **2) Carpettes Tapis Foyers.** Halbleinen d. Z. (gering beschabt und bestoßen). Paris, um 1900. - **3) Teppichhaus Orendi, k. u. k. Hof- und Kammerlieferant.** OUmschlag (mit Knickspur, leicht fleckig). Wien, 1907. - Mit Knickspur, leicht fleckig und gebräunt. - **4) W. M. Schmid.** Textil-Sammlung J. Spengel. München, Hugo Helbing, 1907. OUmschlag (beschabter Rücken und leicht knickspurig). Diverse Abbildungen. - Mit Knickspur. Leicht knickspurig und leicht gebräunt. - **5) R. von Oettingen.** Teppich-Kartenwerk. OLeinenkassette. Berlin, Selbstverlag, um 1910. - Doppelt vorhanden. Wohlerhalten. - **6) Teppichhaus Meyer-Müller und Co., AG.** Der orientalische Teppich. OUmschlag (leicht knickspurig). Bern, Teppichhaus Meyer-Müller, (1910). - Wohlerhalten. - **7) Maison aristide Boucicaut.** Au bon marché. Tapis Francais & Orientaux. OUmschlag.



486

Paris, Engelmann, 1911. Diverse Abbildungen. - Leicht beschabt, teils stockfleckig. - **8) Adolf Hackmack.** Der chinesische Teppich. OUmschlag (leicht gebräunt und beschabt mit Knickspur). Hamburg, L. Friederichsen & Co, 1921. - Teils leicht stockfleckig. - **9) Adolf Hackmack**. Chinese Carpets and Rugs. OLeinen. Tientsin, 1924. - **10) Tapis de la Chine.** Modernes Leinen. Paris, Arman Guérinet, 1924. - Wohlerhalten. - Leicht gebräunt. - **11) Henri Ernst.** Tapis anciens de la Chine. Ohne Umschlag (Titelblatt lose, mit Randläsuren, leicht fleckig). Paris, 1932. 20 Tafeln mit farbigen Abb. - Teils leicht gebräunt, teils rissig und knickspurig. - **12) Teppich-Kibek** (Hrsg.). Echte orientalische Teppiche, Brücken und Vorlagen. OLeinen (leicht beschabt). Hamburg, 1958. Mit zahlreichen Farbabbildungen. - Wohlerhalten. - **13) Hans Achim Lorentz.** ChinesischeTeppiche. OUmschlag (leicht beschabt). 17. - 20. Jahrhundert. München, Callwey, 1975. - Wohlerhalten. - **14) Peter Bausback.** Alte und antike Chinesiche Knüpfkunst. OUmschlag (leicht bestoßen und knickspurig). Mannheim, 1980. - Insgesamt wohlerhalten. - **15) Mimi Lipton.** Tigerteppiche aus Tibet. OUmschlag. Stuttgart, 1989. Mit zahlreichen Abbildungen und Beschreibungen. - Wohlerhalten. - **16) Schusters & Co.** Heluan. OUmschlag. O. J., Fretz, Zürich. - Wohlerhalten.

488 **Végh, Gyula.** Tapis turcs, provenant des églises et collections de Transylvanie. 1 Bl., 8 S. Mit 30 Tafeln. 35 x 27 cm. OLeinen-Mappe (gering berieben und bestoßen). Paris, Lévy, um 1925.

220 €

Enay-Azadi 607. - Wohlerhalten.



571

Literatur und Buchillustration des 17.–19. Jahrhunderts

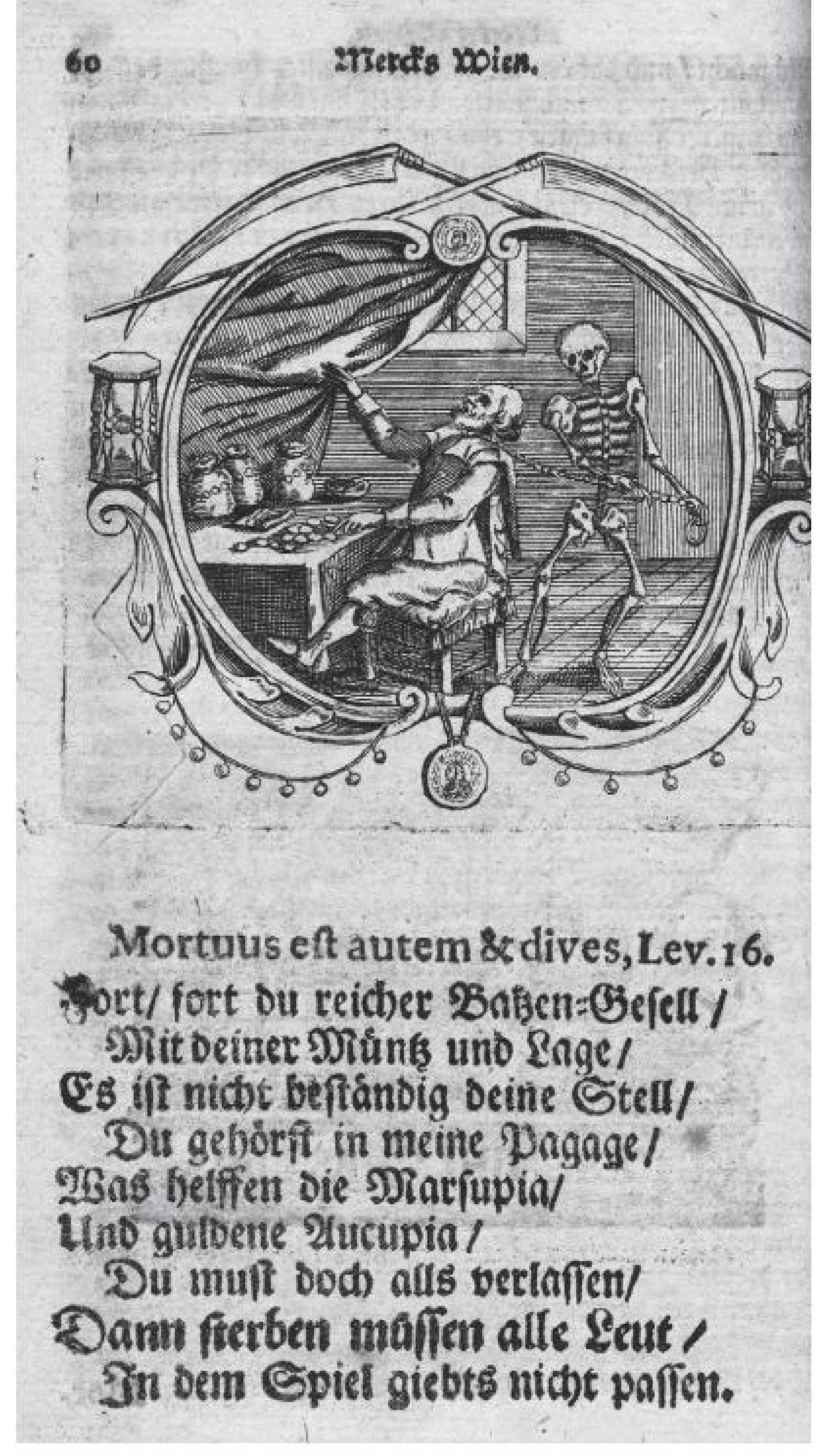
Literatur und Buchillustration – Philosophie und Pädagogik – Kinder- und Jugendbücher – Papierantiquitäten

Literatur und Buchillustration

501 **Abraham a Sancta Clara** (d. i. Ulrich Megerle). Mercks Wienn, Das ist: Deß wütenden Todts ein umständige Beschreibung. 186 S. (statt 192; recte: 200). Mit gestochenem Frontispiz und 8 emblematischen Textkupfern mit Totentanzmotiven. 16 x 10 cm. HLeinen des späten 19. Jahrhunderts mit RSchild. Wien, Peter Paul Vivian, 1680.

250 €

Dünnhaupt I 118, 9.3. – Zweiter Druck, erschien noch im Jahr der Erstausgabe. Zweite von drei Druckvarianten im Neusatz (Unterscheidungsmerkmal: Seite 143 beginnt mit „worden"). Insgesamt erschienen nach dem Erstdruck noch sechs weitere Ausgaben im selben Jahr. „In der 2. Hälfte des Pestjahres 1679 schrieb Abraham diese Pestschrift ... Die Schrift ist eine Ständesatire, die die historischen Fakten der Pest zu Wien mit den formalen Elementen der Totentanzliteratur verbindet" (Ausstellungskatalog Wien). Die eindrucksvollen Kupfer zeigen den Tod an der Orgel, mit sich schmückender Jungfrau, mit Kaufmann, trommelnd an der Spitze eines Regiments etc. – Es fehlt der Schluss (Seiten 187 bis 192). Gebräunt und etwas braunfleckig.
Abbildung


60 Merck's Wien.

Mortuus est autem & dives, Lev. 16.
Fort/ fort du reicher Batzen-Gesell /
Mit deiner Münz und Lage/
Es ist nicht beständig deine Stell/
Du gehörst in meine Pagage/
Was helffen die Marsupia/
Und guldene Aucupia /
Du must doch alls verlassen/
Dann sterben müssen alle Leut /
In dem Spiel giebts nicht passen.

501

502 **Aesop.** Les Fables, avec celles de Philelphe, traduction nouvelle, enrichie de discours moreaux & historiques, & de quatrains à la fin de chaque discours. 2 Bände. 7 Bl., CXXXV, 287 S., 2; 1 Bl., LXIV, 364 S., 2 Bl. Mit Frontispiz und 156 Textkupfern von I. Raymond. 16 x 9,5 cm. Leder d. Z. (leicht fleckig, beschabt und bestoßen) mit etwas RVergoldung. Paris, Michel Brunet, 1703.

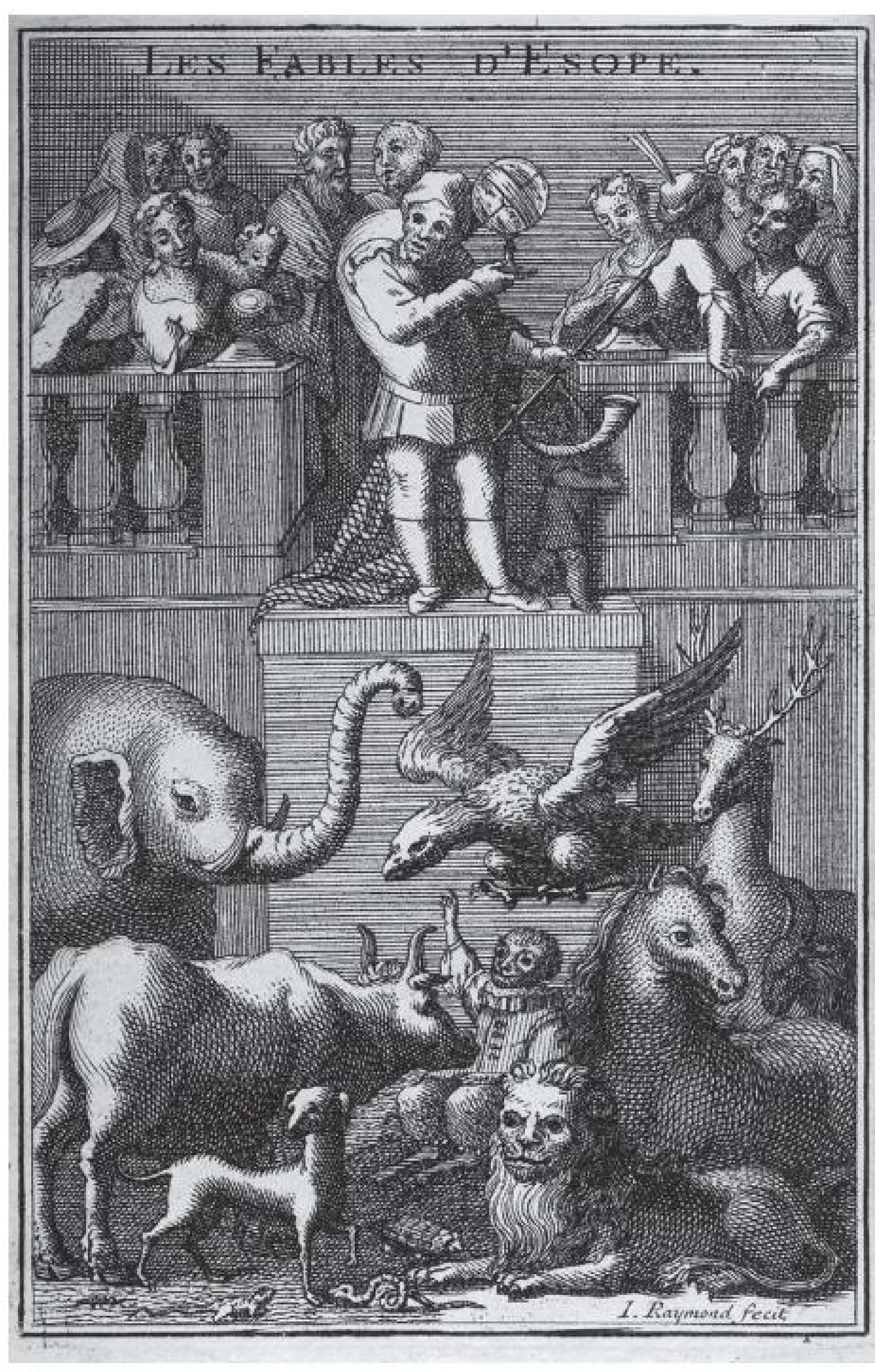
200 €

Nicht bei Cohen-Ricci, Sander etc. – Jeder Band enthält 78 Fabeln, jeweils mit einem Kupferstich geziert. – Titel mit ausgestrichenem Vermerk, nur gering fleckig oder gebräunt.
Abbildung Seite 224

503 **(Albrecht, Johann Friedrich Ernst).** Frau Susanna vom Bade. Kaiser Wenzels Retterin und Geliebte. 1 Bl., 438 S., 1 w. Bl. Mit gestochener Titelvignette. 16,5 x 10,5 cm. Strukturgeprägter Leinenband um 1840 (gering bestoßen) mit goldgeprägtem RTitel. Prag, Schönfeld-Meißner, 1791.

150 €

Goedeke V, 502, 27. Hayn-Gotendorf VII, 493. VD18 11087226. – Erste Ausgabe seines erotischen Unterhaltungsromans. Johann Friedrich Ernst Albrecht (1752-1814) „war der erste, der die philiströse Enge des deutschen Aufklärungsromans durchbrach und sich zu einem extremen Realismus bekannte" (Sichelmann); er gilt mit seinen über 80 erschienenen Ritter- und Räuberromanen sowie Dramen, die häufig anonym und unter fingiertem Druckort erschienen, als einer der vielseitigsten Vertreter der Unterhaltungsliteratur in der klassisch-romantischen Zeit der deutschen Literatur.
„Albrechts Belletristik ist nichts anderes als eine in Fabel und Handlung umgeschmolzene Publizistik. Die künstlerischen Stilmittel der Satire, der Ironie und der Allegorie ermöglichen ihm breite Reflexionen, die bei nüchterner Beschreibung der Verhältnisse nicht möglich gewesen wären.... Es sind meist Schlüsselromane, deren Anspielungen beim



502

heutigen Leser gute Kenntnisse der damaligen politischen Ereignisse voraussetzen" (Grab, Demokratische Strömungen in Hamburg, S. 179). „Zahmer Roman ... ziemlich rar!" (H.-G.). – Etwas gebräunt und fleckig, Titel etwas fleckig und mit Wasserand. Block nach Seite 18 angeplatzt, Blatt B_2 im Bug leicht lädiert. Innenspiegel mit montiertem Exlibris.
Abbildung

504 **Almanach des Muses.** 71 Bände. Mit zahlreichen Kupfertiteln und gestochenen Frontispices. 14 x 9 cm. HLeder d. Z. mit goldgeprägtem RSchild und reicher ornamentaler RVergoldung (5 Bände abweichend, aber auch in HLeder d. Z. gebunden). Paris, verschiedene Drucker, (1765-1832).

450 €

Umfangreiche Reihe des langlebigen Almanachs. Vorhanden sind die Jahrgänge 1766 bis 1788 und 1790 bis 1833. Die Jahrgänge 1805, 1806, 1807 und 1813 mit dem abweichenden Untertitel „pour l'an Grégorian". – Titel von Jg 1800 etwas lädiert. Dekorative Reihe.
Abbildung

505 **Arndt, Ernst Moritz.** Erinnerungen aus dem äußeren Leben. VI, 381 SS, 1 Bl. Mit gestochenem Portrait von E. Eichen nach L. Heine. 22,5 x 14 cm. Pappband d. Z. (etwas berieben, fleckig und bestoßen). Leipzig, Weidmann, 1840.

180 €

Goedeke VII, 830, 100. Borst 1929. – Erste Ausgabe. – Leicht gebräunt und etwas braunfleckig.

506 **Arnim, Ludwig Achim von.** Halle und Jerusalem. Studentenspiel und Pilgerabentheuer. 3 Bl., 436 S. Mit gestochener Titelvignette von L. E. Grimm nach Holbein. 19,5 x 12 cm. Moderner HLederband im Stil d. Z. mit reicher ornamentaler RVergoldung, goldgeprägtem RSchild und KGoldschnitt. Heidelberg, Mohr und Zimmer, 1811.

450 €

Goedeke VI, 74, 27. Mallon 69. Borst 1124. – Erste Ausgabe. Das den Heidelberger Romantikern Brentano und Görres gewidmete, jedoch nie


Frau
Susanna vom Bade.
Kaiser Wenzels Retterin und Geliebte,
vom
Verfasser der Lauretta Pisana.
Prag,
in der v. Schönfeld-Meißnerischen Buchhandlung.
1791.

503

aufgeführte „Trauerspiel in zwei Lustspielen" besteht aus dem umfangreicheren Studentenspiel *Halle,* mit Erinnerungen an Arnims Studentenzeit, und dem an Calderon orientierten „Pilgerabentheuer" *Jerusalem*. Der Romantiker schwelgt - unter dem Einfluss Shakespeares - in einer bunten Fülle sinnbildhafter Gestalten und Geschehnisse. Gegensätzliche Episoden werden aneinandergereiht, Phantastisches paart sich mit Wirklichem" (KNLL 1,733). – Am Schluss etwas stockfleckig, sonst nur vereinzelte Flecken. Schönes und wohlerhaltenes Exemplar, zweiseitig unbeschnitten.
Abbildung

507 Auerbach, Berthold. Spinoza. Ein Denkerleben. Neue durchgearbeitete stereotypirte Auflage. VI S., 1 Bl., 395 S. 18,5 x 12 cm. Blindgeprägter Leinenband mit ornamentaler RVergoldung und goldgeprägtem RTitel. Manheim, Bassermann und Mathy, 1854.

120 €

Späterer Ausgabe seines zuerst 1837 erschienenen ersten Romans. Dessen Vorarbeiten entstanden während Auerbachs Festungshaft auf dem Hohenasperg im Januar und Februar 1837. „Das Buch war als das erste einer unter dem Obertitel ‚Das Ghetto' zusammengefaßten Reihe historischer Zeit- und Sittenbilder aus dem Leben der Juden gedacht. 1837 veröffentlicht, fand es berufene, nicht übermäßig milde Leser in Gabriel Riesser und Heine, einen wohlwollenden Richter in David Strauß, der Auerbach's Spinoza einer Bildsäule verglich, auf deren wohlgelungenem Rumpf statt des Kopfes die gesammelten Werke des Philosophen erscheinen" (ADB XLVII, 412ff.). – Schönes und wohlerhaltenes Exemplar.

508 Ausonius, Decimus Magnus. Opera. Interpretatione et notis illustravit Julianus Floridus. 2 Teile in 1 Band. LXVII, 432 S.; 1 Bl., S. 433-684 (recte 688), 1 Bl., 16 S., 75 (von 76) Bl. (Index). Mit gestochenem Frontispiz und Kupfertafel. 25,5 x 19,5 cm. Leder d. Z. (etwas stärker berieben). Paris, Guerin, 1730.

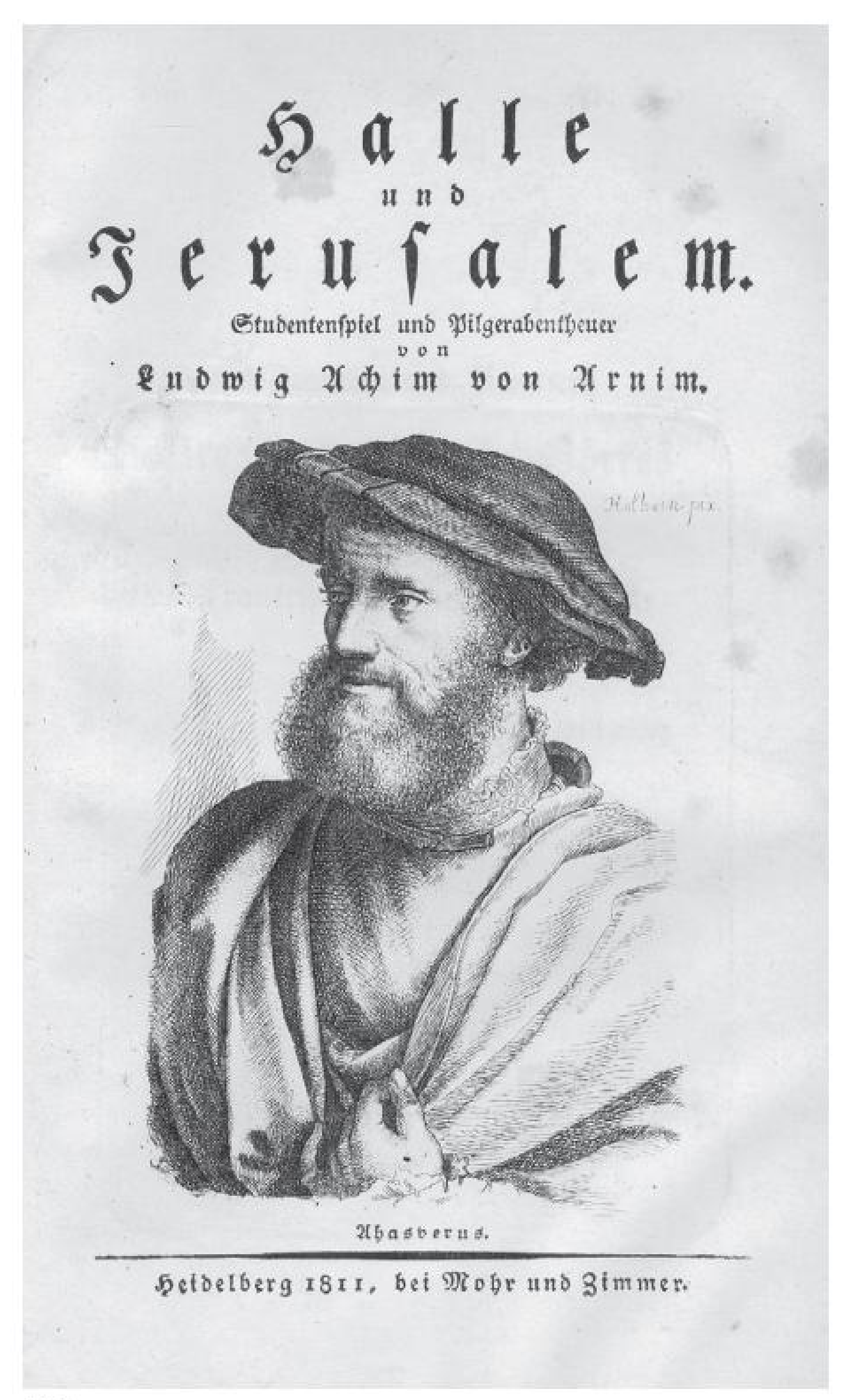
220 €

Brunet I, 574. – „Edition la plus estimée" (Brunet). – Titel gestempelt. Index ohne Blatt B_{IV}, Blätter L_{iii} und L_{iv} in Teil I durch Kopie ersetzt. Leicht gebräunt sowie braun- und stockfleckig, Vorsätze etwas stärker gebräunt. Exlibris.

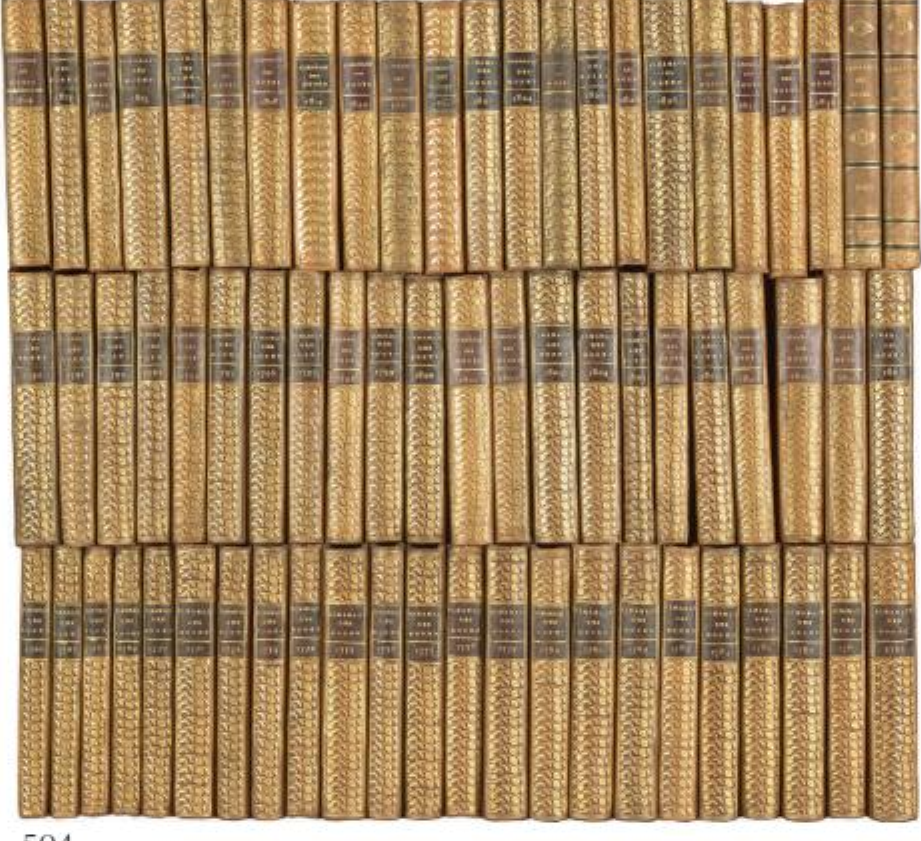
509 Avé-Lallemant, F. C. B.. Der Erb- und Gerichtsherr. Ein Polizeiroman. 3 Bände. 17,5 x 12 cm. Leinenbände d. Z. (Rücken ausgeblichen) mit Deckelfileten und goldgeprägtem Deckeltitel sowie Goldschnitt. Hannover, Carl Rümpler, 1870.

150 €

Kosch I, 192f. ADB XLVI, 144. – Erste Ausgabe seines zweiten Kriminalromans, der sich - wie sein anonym erschienener Erstling *Die Mechulle-Leut* von 1867 - an die Tradition der Schelmenromane des 17. und 18. Jahrhunderts anschließt. Der Lübecker Jurist und Kriminalist Friedrich Christian Benedikt Avé-Lallemant (1809-1892) war maßgeblich am Aufbau des Polizeiwesens der Stadt Lübeck beteiligt, das von vielen Städten Norddeutschlands übernommen wurde. Neben seinen zahlreichen polizeilichen Reformschriften bildet sein Hauptwerk die vierbändige Schrift *Das deutsche Gaunertum* (1858-1862), in der er die Ergeb-



506



504


Der

Erb- und Gerichtsherr.

Ein Polizeiroman

von

Friedrich Christian Benedict Avé-Lallemant.
D. b. R.

Erster Theil.

Hannover.
Carl Rümpler.
1870.

509

nisse seiner umfassenden Belesenheit und Beobachtungsgabe zusammentrug. Mit Beginn seines Ruhestands 1868 widmete er sich der Schriftstellerei und veröffentlichte einige erfolgreiche Novellen und Kriminalromane, in denen er seine reichen Erfahrungen aus der Polizeipraxis dem einfachen Volk nahebringen konnte. – Papierbedingt vor allem im Rand etwas gebräunt, sonst sehr schön und wohlerhalten.
Abbildung

Leichenpredigt auf Herzog Ulrich zu Mecklenburg

510 **Bacmeister, Lucas.** Eine Christliche Predigt, gehalten bey der Fürstlichen Leichbestätung, des ... Herrn Ulrichen, Hertzogen zu Mecklenburg, ... vorschieden den 14. Martij und hernach den 14. Aprilis zu Güstrow in der Thumbkirchen ... zur Erden bestätet ist. 24 nn. Bl. Mit figürlicher Holzschnittbordüre auf dem Titel und blattgroßem Wappenholzschnitt auf dem Titel verso. 18 x 14,5 cm. Geheftet (ohne Einband). Rostock, Stephan Möllemann, 1603.

150 €

Vgl. VD17 23:248718Q – Einer von zwei in der Kollation abweichenden Drucken der Leichenpredigt auf Herzog Ulrich zu Mecklenburg, der am 14. März 1603 in Güstrow verstarb und ebenda am 14. April im Dom unter den prunkvollsten Feierlichkeiten, die Güstrow jemals gesehen hat, beigesetzt wurde. Lucas Bacmeister (1570-1638) war Superintendent der Kirchen in Rostock. – Titel gestempelt, anfangs im Bug mit mehreren kleinen Wurmgängen (kein Textverlust).

511 **Balzac, (Jean-Louis Guez de).** Aristippus oder von dem Hof-Leben. Verteutscht durch Johannem Tonjolam. 8 Bl., 294 S., 11 Bl. 13 x 8 cm. Pergament d. Z. (etwas fleckig und berieben, ohne die Schließen). Basel, Emanuel König, 1662.

180 €

VD17 23:328204W. – Erste deutsche Ausgabe des zuerst 1658 erschienenen Werks Jean-Louis Guez de Balzacs (1597-1654), dessen *Lettres* von 1624 stilbildend für die Entwicklung der französischen Nationalliteratur wurden. Der Übersetzer Johannes Tonjola (1656-1700) wirkte als Pfarrer in Basel. – Titel lose. Durchgehend mit blassem Feuchtigkeitssrand.

512 **(Baumann, Friedrich).** Eram. Skizzen aus den Jugendjahren eines Veteranen. Mit einem einleitenden Vorworte von Ludwig Rellstab. 4 Bl., 222 S., 1 Bl. 19 x 11,5 cm. Dunkelblauer Lederband d. Z. (einige kl. Schabspuren) mit RTitel, RVergoldung und mehreren Goldfileten und Eckornamenten auf beiden Deckeln. Berlin, F. Reichardt, 1845.

180 €

Anonym erschienene Beschreibung der „kraftvollen Jugend“ (Rellstab) eines preußischen, in Cleve geborenen Militärs. – Leicht gebräuntes Exemplar in einem sehr dekorativen Einband.

513 **Beecher Stowe, Harriet.** Onkel Tom oder Negerleben in den nordamerikanischen Sklavebstaaten. Nach der 10. amerikanischen Auflage übersetzt von W. E. Drugulin. 4 Teile und Anhang in 1 Band. Mit Holzstich-Portrait, Holzstich-Titelvignette (Anhang) und 16 Holzstich-Tafeln nach Zeichnungen von H. Anelay. 16,5 x 10,5 cm. HLeder d. Z. (etwas fleckig und berieben) mit RVergoldung und goldgeprägtem RSchild. Leipzig, Christian Ernst Kollmann, 1852.

180 €

Holbrook Hildreth 39. – Erste deutsche Ausgabe mit diesen Illustrationen. Erschien in der Reihe „Amerikanische Bibliothek“ (Bände IX-XII). – Stockfleckig, die Tafeln gebräunt. Ein Textblatt mit Randeinriss.
Abbildung

514 **Beecher Stowe, Harriet.** Onkel Tom oder Schilderungen aus dem Leben in den Sklavenstaaten Nordamerika's. Nach der 35sten englischen Auflage von J. S. Lowe. 2 Teile in 1 Band. IX, 264 S.; 2 Bl., 224 S. 18,5 x 12 cm. Pappband d. Z. (berieben, Kapitale bestoßen, Gelenke beschabt) mit RSchild. Hamburg, Robert Kittler, 1853.

150 €



513

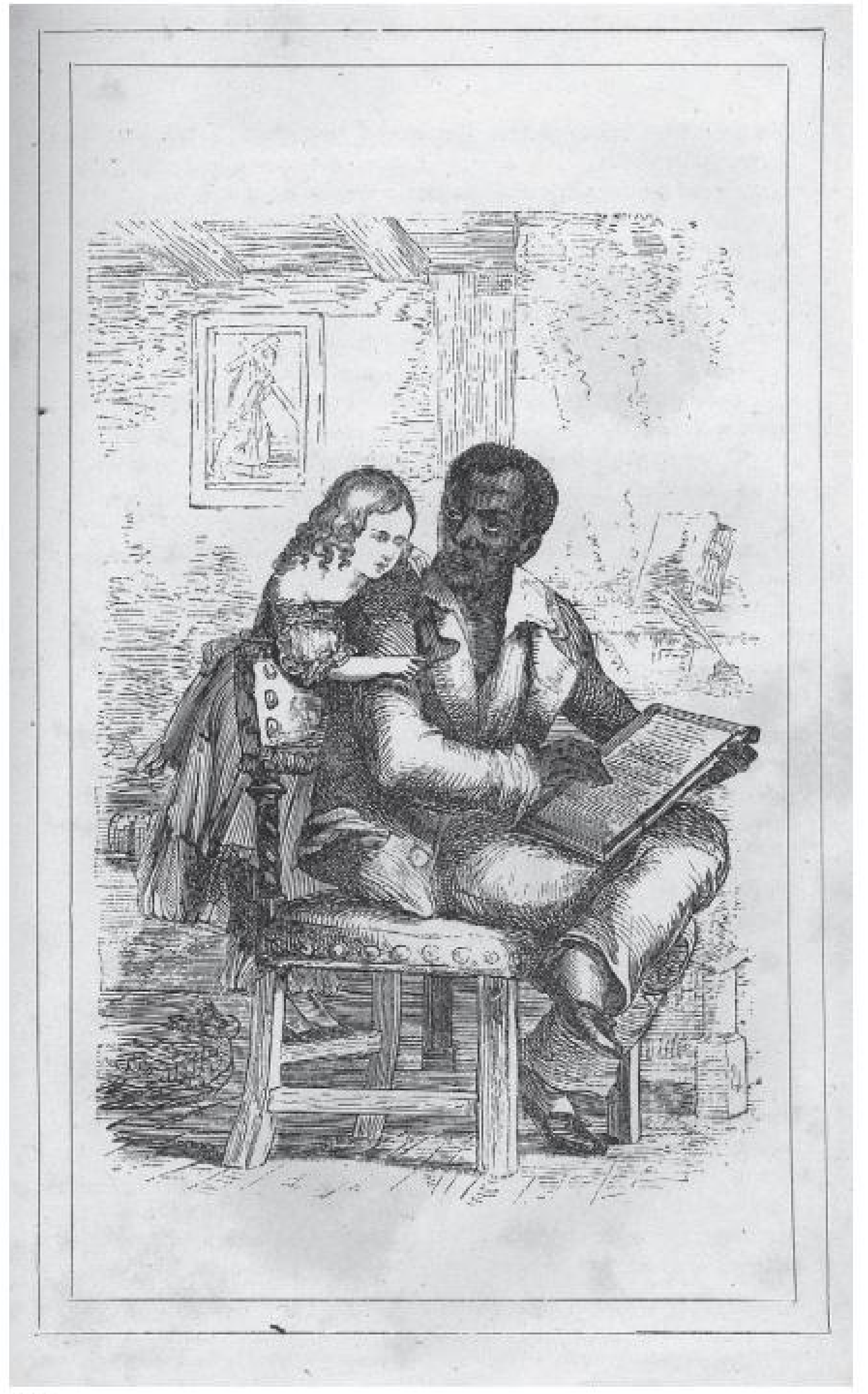
Holbrook Hildreth 41. – Eine von zahlreichen frühen deutschen Ausgaben, die bereits ein Jahr nach der Erstveröffentlichung erschienen. – Es fehlt das Inhaltsverzeichnis zu Teil I. Buchblock leicht verschoben. Etwas gebräunt und braun- bzw. stockfleckig.

515 **Beecher Stowe, Harriet.** Onkel Toms Hytte. Oversat fra Originalen af L. Moltke. 2 Bl., 427 S. Mit Holzstich-Frontispiz und 48 Holzstichtafeln. 21 x 14,5 cm. HLeder d. Z. (etwas berieben und bestoßen) mit ornamentaler RVergoldung und goldgeprägtem RTitel. Kopenhagen, C. C. Lose, Delbanco und C. G. Iversen, 1853.

150 €

Nicht bei Holbrook Hildreth. – Erste dänische Ausgabe. – Eine Lage am Schluss lose. Stockfleckig, anfangs mit größerem Braunfleck im oberen Bug.
Abbildung

516 **Beecher Stowe, Harriet.** Uncle Tom's cabin; or, negro life in the slave states of America. Third edition. 1 Bl. XII, 380 S. Mit Holzschnitt-Frontispiz und 40 Holzschnitt-



515

Tafeln. 22 x 14,5 cm. Blauer OLeinenband (stärker fleckig, berieben und bestoßen, Deckel gelockert) mit RVergoldung, goldgeprägtem RTitel, goldgeprägter VDeckelillustration und Goldschnitt. London, G. Routledge und C. H. Clarke, 1852.

120 €

Vgl. Holbrook Hildreth 11. – Frühe illustrierte Londoner Ausgabe aus dem Jahr der Erstausgabe. – Buchblock angeplatzt, mehrere Lagen dadurch gelockert bzw. etwas ausgebunden. Etwas stockfleckig, Innenspiegel mit montiertem Exlibris.

517 **Beecher Stowe, Harriet.** Uncle Tom's Cabin; or, negro life in the slave states of America. Complete edition. 326 S. Mit Holzstich-Frontispiz. 16,5 x 11 cm. Leinen d. Z. (etwas fleckig, berieben und bestoßen) mit RVergoldung und gldgepr. RTitel. Halifax, Milner und Sowerby, 1852.

120 €

Holbrook Hildreth 10. – Erste Halifax-Ausgabe. – Wohlerhalten.

518 **Beecher Stowe, Harriet.** Uncle Tom's cabin; or, the history of a christian slave. With an introduction by Elihu Burritt. VIX S., 1 Bl., 524 S., 2 Bl. Mit Holzschnitt-Titel und 16 Holzschnitt-Tafeln von Johnston nach Zeichnungen von Anelay. 22 x 14,5 cm. Mintgrüner OLeinenband (bestoßen, Rückdeckel etwas stärker fleckig, vorderes Gelenk unten leicht angeplatzt) mit reicher Goldprägung auf Rücken und VDeckel sowie Goldschnitt. London, Patridge and Okay, 1852.

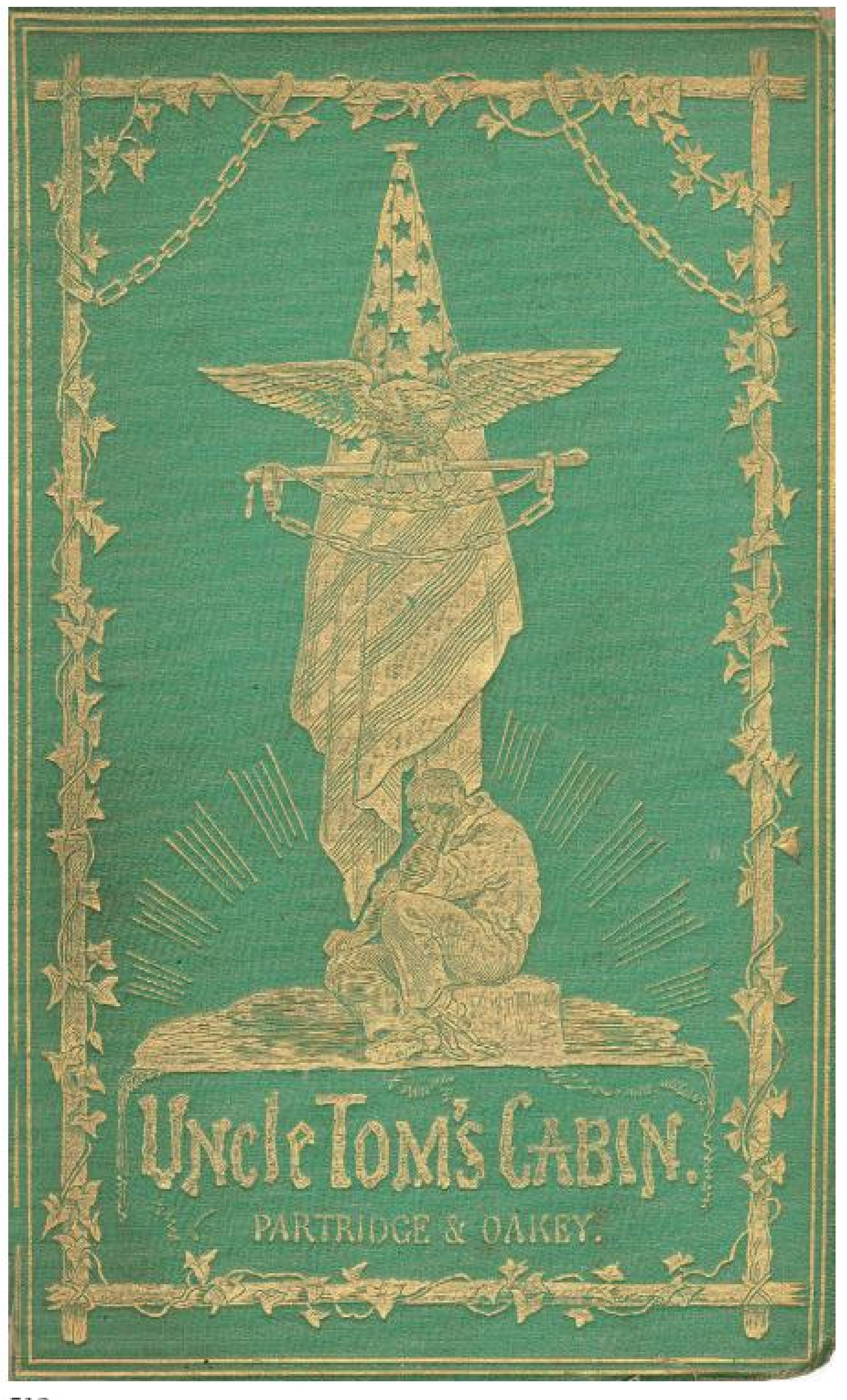
150 €

Holbrook Hildreth 10. – Erste Ausgabe mit dem einführenden Text von Elihu Burritt. – Frontispiz und Holzstichtitel etwas wasserrandig, teils etwas ausgebunden. Leicht stockfleckig.
Abbildung

519 **Beecher Stowe, Harriet.** Uncle Tom's cabin or life among the lowly. With a critical and biographical introduction by Thomas Wentworth Higginson. XX S., 1 Bl., 525 S. Mit einigen Illustrationen auf Tafeln. 23,5 x 16 cm. HLeder d. Z. (etwas bestoßen) mit RVergoldung, goldgeprägtem RTitel und Goldschnitt. New York, D. Appleton und Co., 1898.

150 €

Nicht bei Holbrook Hildreth. – Kritisch kommentierte New Yorker Ausgabe. – Sauberes, unbeschnittenes und teils unaufgeschnittenes Exemplar.
Abbildung



518


519

520 **Bissing, Henriette von.** Lucretia Tornabuoni. Ein Roman. 2 Bände. 2 Bl., 379 S.; 2 Bl., 408 S. 16,5 x 11,5 cm. Marmorierte HLeinenbände d. Z. mit RVergoldung und goldgeprägtem RTitel. Breslau, Josef Max, 1847.

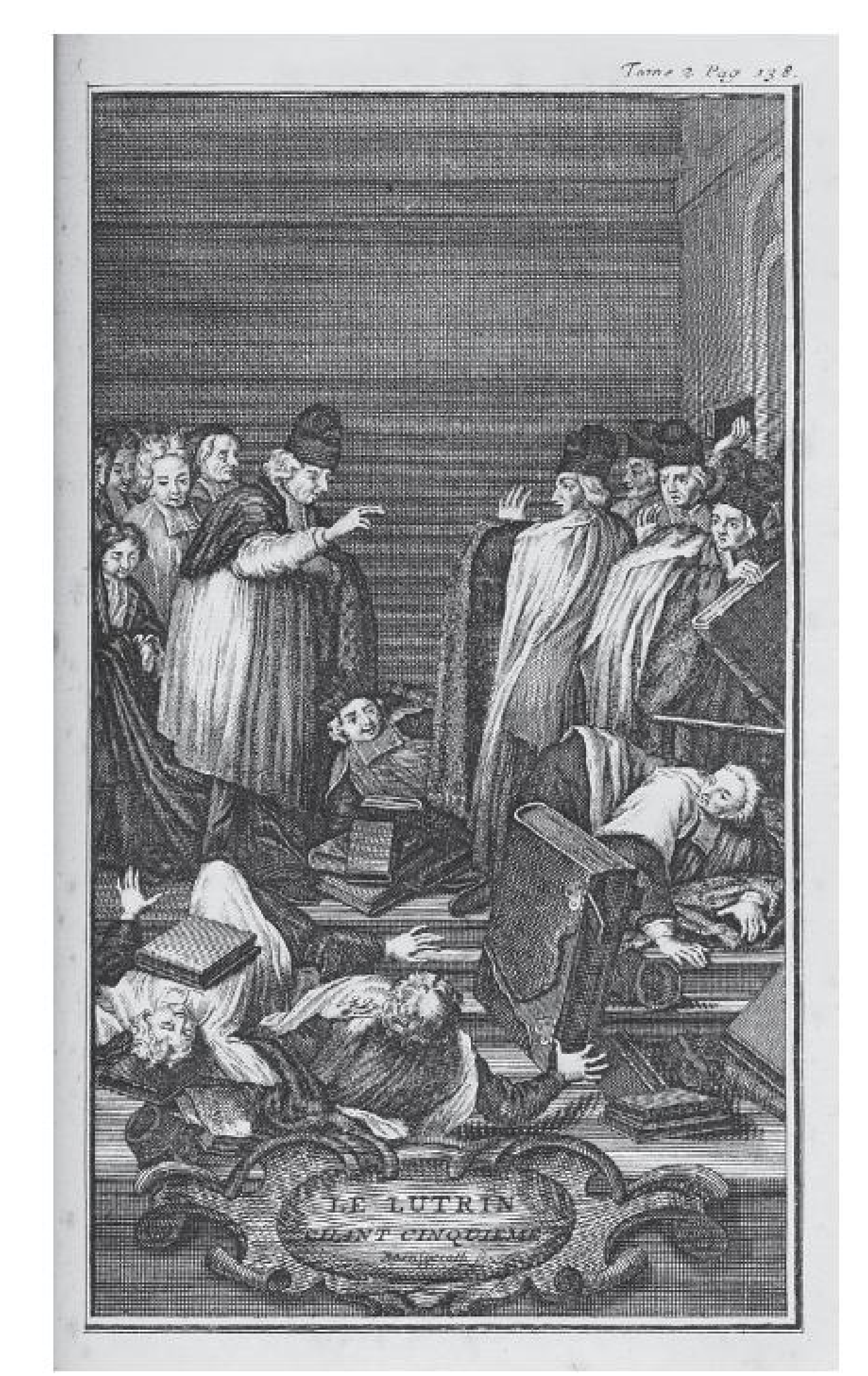
150 €

Kosch I, 537. – Erste Ausgabe des historischen biographischen Romans über die einflussreiche Florentiner Dichterin und Ehefrau Piero di Cosimo de' Medicis Lucrezia Tornabuoni, verfasst von der aus Waren an der Müritz stammenden Erzählerin Henriette von Bissing (1798-1879). – Etwas gebräunt und stockfleckig. Titel mit Blindstempel und gestrichenen Signaturen der „Bibliothek Lerchenborg". Die umfangreiche Büchersammlung des Freimaurers und Illuminaten Friedrich Münter (1761-1830) in seinem Schloss Lerchenborg auf Seeland galt als die größte dänische Privatbibliothek der Zeit und wurde 1831 in Kopenhagen versteigert. Dekorativ gebunden.

521 Boileau-Despréaux, Nicolas. Oeuvres. Nouvelle Edition. 4 Bände. Mit gestochenem Frontispiz, 4 gestochenen (wiederholten) Titelvignetten und 6 Kupfertafeln von Bernigeroth. 20 x 13 cm. Leder d. Z. (berieben, beschabt und bestoßen) mit reicher floraler RVergoldung, goldgeprägtem RSchild und marmoriertem gepunztem Goldschnitt. Dresden, Georg Conrad Walther, 1746.

150 €

Sander 197. – Erste illustrierte deutsche Ausgabe. Die sechs Kupfer von Bernigeroth illustrieren die Parodie *Le lutrin*. – Titel gestempelt. Schwach gebräunt und etwas stockfleckig, vereinzelte Marginalien. Dekorativ gebundenes Exemplar aus der umfangreichen, 1850 in Leipzig versteigerten Bibliothek des im sächsischen Trebsen wirkenden Naturwissenschaftlers Joachim Moritz Wilhelm Baumann (1766-1849). Mit dessen Exlibris auf dem Innenspiegel.
Abbildung



521

522 Bonneval, (Claude Alexandre de). Mémoires. 2 Teile in 1 Band. 192 S.; 194 S. 16,5 x 10 cm. Pappband d. Z. (Rücken gebräunt, leicht bestoßen) mit hs. RTitel. London (d. i. Amsterdam), Aux dépens de la Compagnie, 1737.

280 €

Hayn-Gotendorf I, 413. Vgl. Gay-Lemonnyer III, 157. – Erste Ausgabe seiner Lebensbeschreibung. Der französische Adlige, Soldat und Abenteurer Claude Alexandre, Comte de Bonneval (1675-1747) trat nach seinen Kriegsdiensten für Frankreich und Habsburg in osmanische Dienste ein und konvertierte zum Islam. – Titel mit hs. Besitzvermerk. Leicht gebräunt und braunfleckig. Vorderer Innenspiegel mit hs. Signatur. – Dabei: **1) Derselbe.** Nouveaux mémoires. 269 S. 17 x 11 cm. Pappband d. Z. (leicht gebräunt) mit hs. RTitel. Ebenda 1737. - Erste Ausgabe des Forsetzungsbands, der noch im selben Jahr wie die beiden ersten Teile erschien. - Titel gestempelt und mit hs. Besitzvermerk. Blatt 195/196 mit größerem nachgedunkeltem Feuchtigkeitsfleck, sonst nur gering gebräunt. Unbeschnittenes Exemplar. - **2) Derselbe.** Curieuse Anmerkungen über das merkwürdige Leben des Graffen. Aus dem Französischen übersetzt. 2 Bl., 222 S. 16,5 x 10 cm. Modernes Halbleinen (Rücken verblasst, leicht berieben). Frankfurt, o. Dr., 1738. - Titel mit hs. Besitzvermerk in Kugelschreiber. Leicht gebräunt und braunfleckig, vorderer fliegender Vorsatz verso mit Anmerkung in Kugelschreiber.

523

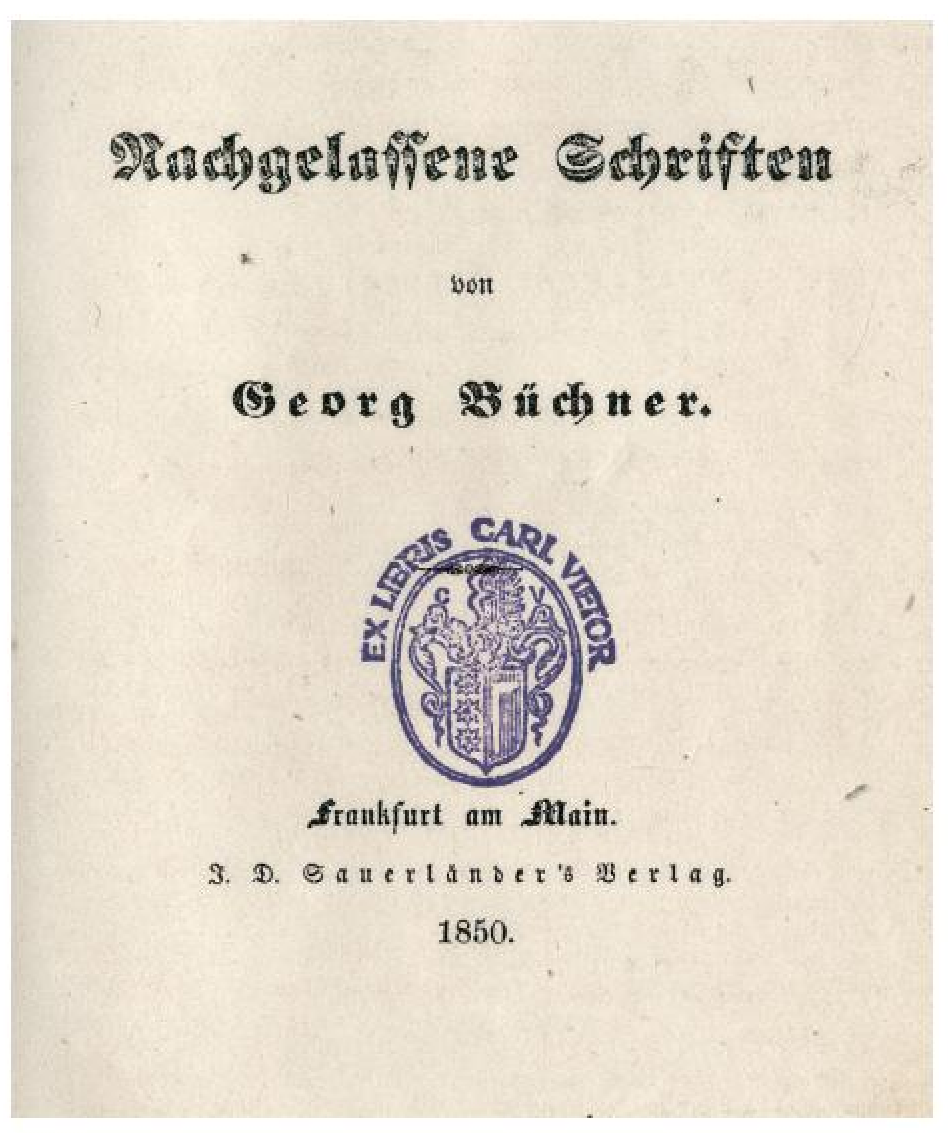
523 Brentano, Clemens. Die Märchen. Zum Besten der Armen nach dem letzten Willen des Verfassers herausgegeben von Guido Görres. 2 Bände. LVIII S., 1 Bl., 495 S.; 2 Bl., 608 S. 20 x 13 cm. HLeder d. Z. (etwas berieben und bestoßen) mit Romantiker-RVergoldung und goldgeprägtem RTitel. Stuttgart und Tübingen, Johann Georg Cotta, 1846-1847.

450 €

Goedeke VI, 62, 46. Mallon 155 und 163. – Erste Ausgabe seiner Märchensammlung. Das Vorwort von Görres mit vier Briefen im Erstdruck enthält eine umfassende Würdigung Brentanos. – Etwas stockfleckig, ohne die vorderen fl. Vorsätze. Dekorativ gebundenes Exemplar auf Velin.
Abbildung



524



525

524 **Brentano, Clemens.** - „Sechs Original Illustrationen zu dem Märchen: Gockel, Hinkel u. Gackeleia von Cl. Brentano, in s. ursprüngl. Gestalt". 6 grissaille-lavierte Orig.-Bleistiftentwürfe auf Karton, signiert „H. v. S." mit 6 Seidenhemdchen mit römischer Nummerierung und hs. Text zu den Bildern. Darstellungsgröße: 15 x 11,5 cm. Kartongröße: 19,6 x 16,2 cm. Eingelegt in Papp-Mappe (Rücken gebrochen) mit hs. Titelschild (wellig). Deutschland um 1883.

200 €

Besonders fein gezeichnete Illustrationen zu Brentanos bekanntestem der „Italienischen Märchen", das im November 1837 unter dem Titel *Das Märchen von Gockel und Hinkel* erschienen war. Die Körpergestaltung, die Perspektive der Darstellung und der immense Detailreichtum sprechen dafür, das hier ein Meister seines Fachs am Werk war. Jedes Bild mit „H. v. S." signiert und in Bleistift unten rechts datierte: „14.4." bis „2.5.83". – Gering gebräunt, kaum angestaubt, wohlerhalten.
Abbildung

525 **Büchner, Georg.** Nachgelassene Schriften. 2 Bl., 302 S., 1 Bl. (Anzeigen). 15,5 x 12 cm. HLeder d. Z. (etwas berieben und bestoßen, Gelenke deutlich beschabt und angeplatzt) in moderner Leinen-Kassette. Frankfurt, J. D. Sauerländer, 1850.

450 €

Goedeke-Jacob, Deutsches Schriftsteller-Lexikon I/1524, 8. Petersen, Büchner (in Philobiblon 1972), Nr 1. – Erste Ausgabe. Enthält *Dantons's Tod* - *Leonce und Lena* - *Lenz* - *Briefe* - *Aus der Probevorlesung in Zürich* - *Der hessische Landbote. Erste Botschaft.* – Vorsätze leimschattig. Schönes und sauberes Exemplar aus der Bibliothek des Gießener Germanisten **Karl Viëtor** (1892-1951), mit dessen Exlibrisstempel auf dem Titel.
Abbildung

526 **(Byron, George Gordon).** Don Juan. 2 Bl., 192 S. 17 x 10 cm. Leder d. Z. (etwas bestoßen und berieben) mit RVergoldung. Paris, Galignani, 1819.

250 €

Teils etwas gebräunt, sonst gutes Exemplar des seltenen Drucks. Exlibris.

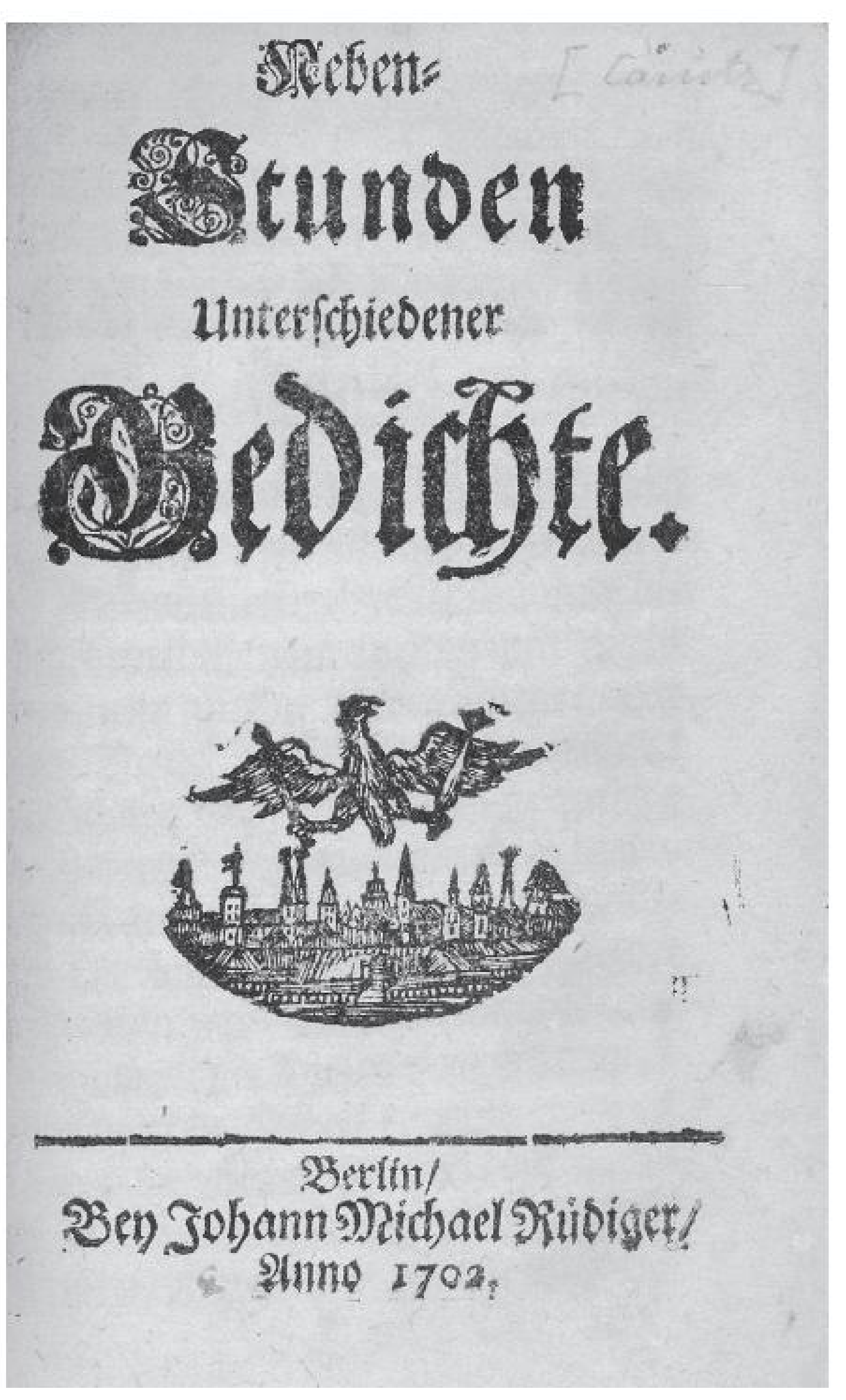
Unbekannte Druckvariante

527 **Canitz, Friedrich Rudolf Ludwig v.** Neben-Stunden unterschiedener Gedichte. 4 Bl., (l. w.), 168 S. Mit kleiner Holzschnitt-Titelvignette (Ansicht von Berlin mit preußischem Adler). 17 x 10,5 cm. HPergament d. Z. (berieben, Rückenbezug unten gering angeplatzt). Berlin, Johann Michael Rüdiger, 1702.

600 €

Vgl. Dünnhaupt II, 971, 3.3 – Bei Dünnhaupt nicht verzeichnete Variante des zweiten Drucks. Der erste Druck der ersten Auswahlausgabe von Canitz' nachgelassener Lyrik erschien ebenda 1700, herausgegeben von Joachim Lange und mit einer Vorrede von Canitz' Schwager Carl Hildebrandt von Canstein. Dem vorliegenden zweiten Druck wurden ohne Wissen des Herausgebers einige Gedichte fremder Lyriker hinzugefügt, u. a. von Benjamin Neukirch und Simon Dach. Im Unterschied zu der bei Dünnhaupt verzeichneten kollationsgleichen Variante mit

zweifarbigem Titelblatt hat unser Exemplar den Titel in Schwarzdruck. – Schwach gebräunt, sonst wohlerhalten. – Vorgebunden: **(Johann Valentin Stever?).** Übersetzungen aus dem P. Virgilio Marone; P. Ovidio Nasone; Und dem so genandten Theatre Italien; Nebst angehängten sinn-reichen Aberschrifften, verschiedener berühmter Autorum: In ungezwungene teutsche Reime gebracht, und mit dem gegenüberstehenden Texte zum Druck befordert. 3 Bl., 209 S., 3 Bl. Titel in Schwarz und Rot. Wismar, Samuel Gottlieb Lochmann, 1724. - VD18 13219200. - Einzige Ausgabe. Mit **Identifizierung des anonymen Übersetzers** durch einen bibliographisch interessierten Leser, der die (auch im VD 18 nicht aufgeschlüsselten) Initialen „J. V. S." dem Rostocker Ratssekretär und Protonotar Johann Valentin Stever (1690-1755) zuschreibt. - Vereinzelte geringe Flecken. Schlussblatt lose.
Publius Ovidius Naso. Epistolae Heroidum, oder Brieffe der Heldinnen, jetzo insgesamt, nebst denen noch übrigen drey Antwort-Schreiben des Auli Sabini ... in ungezwungene teutsche Verse übersetzet, und ... herausgegeben. 2 Teile. 7 Bl., 160 S.; 1 Bl., 93 S. Titel in Rot und Schwarz. Quedlinburg und Aschersleben, Gottlob Ernst Struntz, 1723. - VD18 1090557X. - Einzige Ausgabe der Übertragung durch den Historiker und plattdeutschen Dichter Caspar Abel (1676-1763). - Stellenweise gleichmäßig schwach, gelegentliche leichte Braunflecken. Wohlerhalten. Innengelenke des Sammelbands leicht angeplatzt.
Abbildung



527



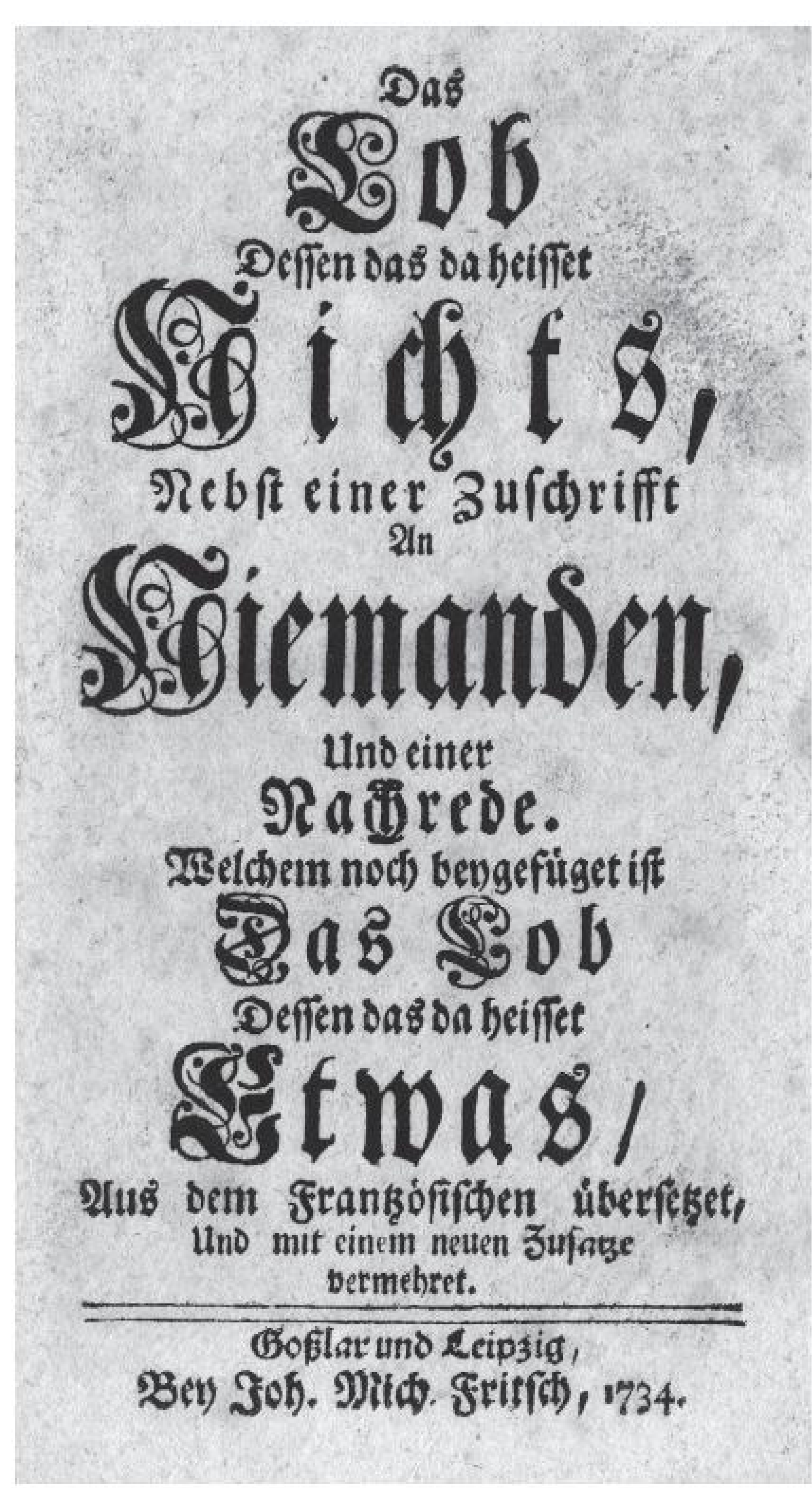
528

528 **Cervantes Saavedra, Miguel de.** Des berühmten Ritters, Don Quixote von Mancha, lustige und sinnreiche Geschichte. 2 Bände. 20 Bl., 748 S.; 3 Bl., 826 S. Mit 2 wiederholten Holzschnitt-Titelvignetten. 17,5 x 11 cm. Neuerer HPergamentband mit goldgeprägtem RSchild. Leipzig, Caspar Fritsch, 1734.

300 €

Goedeke III, 246, 1e. Palau 53.032. – Erste Ausgabe dieser frühen Übersetzung. – Es fehlt der Kupfertitel von Boetius. Beide Titelblätter sauber komplett aufgezogen. Schwach braunfleckig, sonst wohlerhalten. Mit montierten Exlibris.
Abbildung

529 **Cervantes Saavedra, Miguel de.** Leben und Thaten des weisen Junkers Don Quixote von la Mancha. Aus der Urschrift des Cervantes, nebst der Fortsetzung des Avellaneda. (Übersetzt) von F. J. Bertuch. Zweite Ausgabe. 6 Bände. Ohne die Kupfer. 16,5 x 10,5 cm. HLeinen d. Z.


Das
Lob
Dessen das da heisset
Nichts,
Nebst einer Zuschrifft
An
Niemanden,
Und einer
Nachrede.
Welchem noch beygefüget ist
Das Lob
Dessen das da heisset
Etwas,
Aus dem Frantzösischen übersetzet,
Und mit einem neuen Zusatze
vermehret.
Goßlar und Leipzig,
Bey Joh. Mich. Fritsch, 1734.

531

(etwas berieben und leicht bestoßen) mit RVergoldung und goldgeprägtem RTitel. Leipzig, Caspar Fritsch, 1780-1781.

180 €

Goedeke IV/1 679, 12. – Zweite Ausgabe der zuerst 1775 bis 1779 erschienenen Übersetzung Friedrich Justin Bertuchs (1747-1822), hier in einem Exemplar ohne die Kupfer von Chodowiecki. – Vereinzelte geringe Flecken. Wohlerhaltenes und sauberes Exemplar.

530 **(Clodius, Christian August).** Versuche aus der Literatur und Moral. Erstes bis viertes Stück (= alles Erschienene). 8 Bl., 696 S., 14 Bl. Mit (wiederholten) gestochenen Titelvignetten von Stock nach Oeser. 20 x 13 cm. HLeder d. Z. (Deckel berieben, Ecken leicht bestoßen) mit ornamentaler RVergoldung und goldgeprägtem RSchild (Goldprägung aufgefrischt). Leipzig, Bernhard Christoph Breitkopf und Sohn, 1767-1769.

350 €

Goedeke III, 375, 113, 3. Diesch 765. Kirchner 5321. – Vollständiges Exemplar der seltenen literarischen Zeitschrift, „das hauptsächlichste und verdienstvollste seiner Werke, dem er auch vorzüglich seinen literarischen Ruhm verdankt" (Jördens IV, S.320). Zu Clodius' Studenten gehörte u. a. Goethe, der seinem Lehrer die Kritik an einem von ihm verfassten Hochzeitspoem übelnahm, was ihn zu dem Spottgedicht *An den Kuchenbäcker Händel* anregte, dem ersten gedruckten Gedicht Goethes. Im zweiten Stück der *Versuche* findet sich der Erstdruck des Lustspiels *Medon*, durch das Clodius im Kreis um Goethes Leipziger Freund und Mentor Behrisch bevorzugter Gegenstand des Spottes wurde. – Etwas stockfleckig, Titel zweifach gestempelt (Dublettenexemplar). Sonst wohlerhalten.

Ein Lob auf das Nichts

531 **(Coquelet, Louis).** Das Lob dessen das da heisset Nichts, nebst einer Zuschrifft an Niemanden, und einer Nachrede. Welchem noch beygefüget ist das Lob dessen das da heisset Etwas. Aus dem Französischen übersetzet, und mit einem neuen Zusatze vermehret. 81 S., 3 Bl. 16 x 10 cm. Schlichter Pappband d. Z. (fleckig und berieben, mit Papierrückenschild des 19. Jahrhunderts). Goslar und Leipzig, Johann Michael Fritsch, 1734.

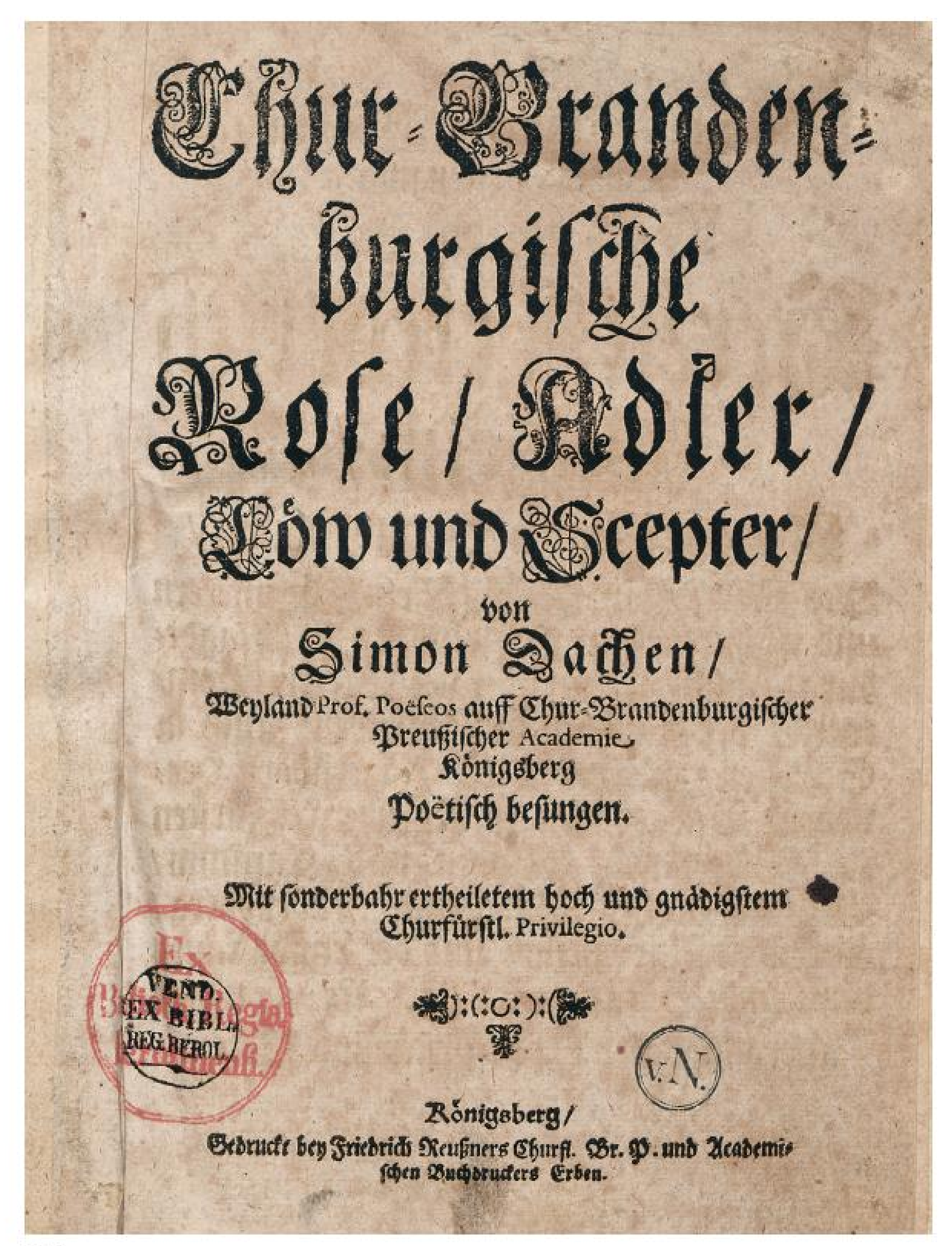
250 €

VD18 1079641X. Nicht bei Holzmann-Bohatta und Fromm. – Einzige deutsche Ausgabe der geistreichen Satire, die ihr Spiel treibt mit der Doppeldeutigkeit der Begriffe von Nichts und Niemand (adjektivisch als Mengenbezeichnung und substantivisch als scheinbare Personen- oder Sachbezeichnung), mit der bereits Homers Odysseus den Polyphem genarrt hatte. Die französische Originalausgabe erschien 1730 in Paris. – Etwas gebräunt und braunfleckig. Innenspiegel mit montiertem Exlibris.
Abbildung

532 **Dach, Simon.** Chur-Brandenburgische Rose, Adler, Löw und Scepter ... Poëtisch besungen. 132 (statt 134 nn. Bl.). 20,4 x 15,6 cm. Halbpergament (gering beschabt) im 1870 mit breiten Lederecken und goldgeprägtem RSchild. Königsberg, Erben Friedrich Reußner, o. J. (1696).

1.800 €

Goedeke III 127, 26a. Dünnhaupt II, 1001, 6.2. Nicht bei Faber du Faur. – Dritte Ausgabe der *Chur-Brandenburgische Rose*, laut Dünnhaupt die „erweiterte Neufassung unter identischem Titel". VD17 vermerkt: „Laut Dünnhaupt handelt es sich hier um eine Titelauflage von ‚Chur-Brandenburgische Rose, Adler, Löw und Scepter. [ca. 1690]' mit neuem Titel. Nur die beiden ersten Blätter sind neu vorgebunden. Sie enthalten den Titel und die Vorrede des Buchhändlers" (vgl. VD17 23:242077G). Gegenüber der ersten Ausgabe von 1681 handelt es sich um die erweiterte Neufassung mit den beiden hinzugefügten Schauspielen *Cleomedes* und *Sorbuisa*, die erstmal 1690 erschienen war (Dünnhaupt 6.2). „Eines der seltensten Bücher der deutschen Literatur" (Haus der Bücher, Barocklit. NF 227). – Der moderne Vorsatz mit dem hs. Vermerk: „Bl. 2 und 3 gehören nicht in dieses, sondern zu einem anderen Werk Simon Dachs vgl. Goedkeke, Grundr. 2te Aufl. Bd. 3 S. 123fgg insbes. S. 127 No. 26a ‚Berlin HB. 707 mit 76 M. 50 Pf. verkauft' (wahrscheinlich ist das verkaufte mit diesem identisch). Die Angabe bei Goedeke 131 Bl. ist unrichtig, es sind mit dem Titelblatt 134".



Chur-Branden-
burgische
Rose/ Adler/
Löw und Scepter/
von
Simon Dachen/
Weyland Prof. Poëseos auff Chur-Brandenburgischer
Preußischer Academie
Königsberg
Poëtisch besungen.

Mit sonderbahr ertheiletem hoch und gnädigstem
Churfürstl. Privilegio.

Königsberg/
Gedruckt bey Friedrich Reußners Churfl. Br. P. und Academi-
schen Buchdruckers Erben.

532

Es fehlen die beiden letzten Blätter K_{3-4} (das Blatt „Errata" und das letzte vacat). Die ersten beiden Blätter Titelei stärker, sonst nur vereinzelt gering gebräunt oder braun-sprenkelfleckig mit Falzverstärkung, insgesamt gutes Exemplar der Berliner Staatsbibliothek mit deren roten Kreisstempel auf dem Titel: „Ex Bibliotheca Regia Berolinensi." sowie deren schwarzen runden Verkaufsstempel „Vend. ex. Bibl. Reg. Berol", demnach das Buch wohl schon im 18. Jahrhundert ausgeschieden und verkauft wurde. Kleines Klebeschild des 19. Jahrhunderts auf dem Innenspiegel: „Bibliothek des Dr. iur. E. Sello Berlin".
Abbildung

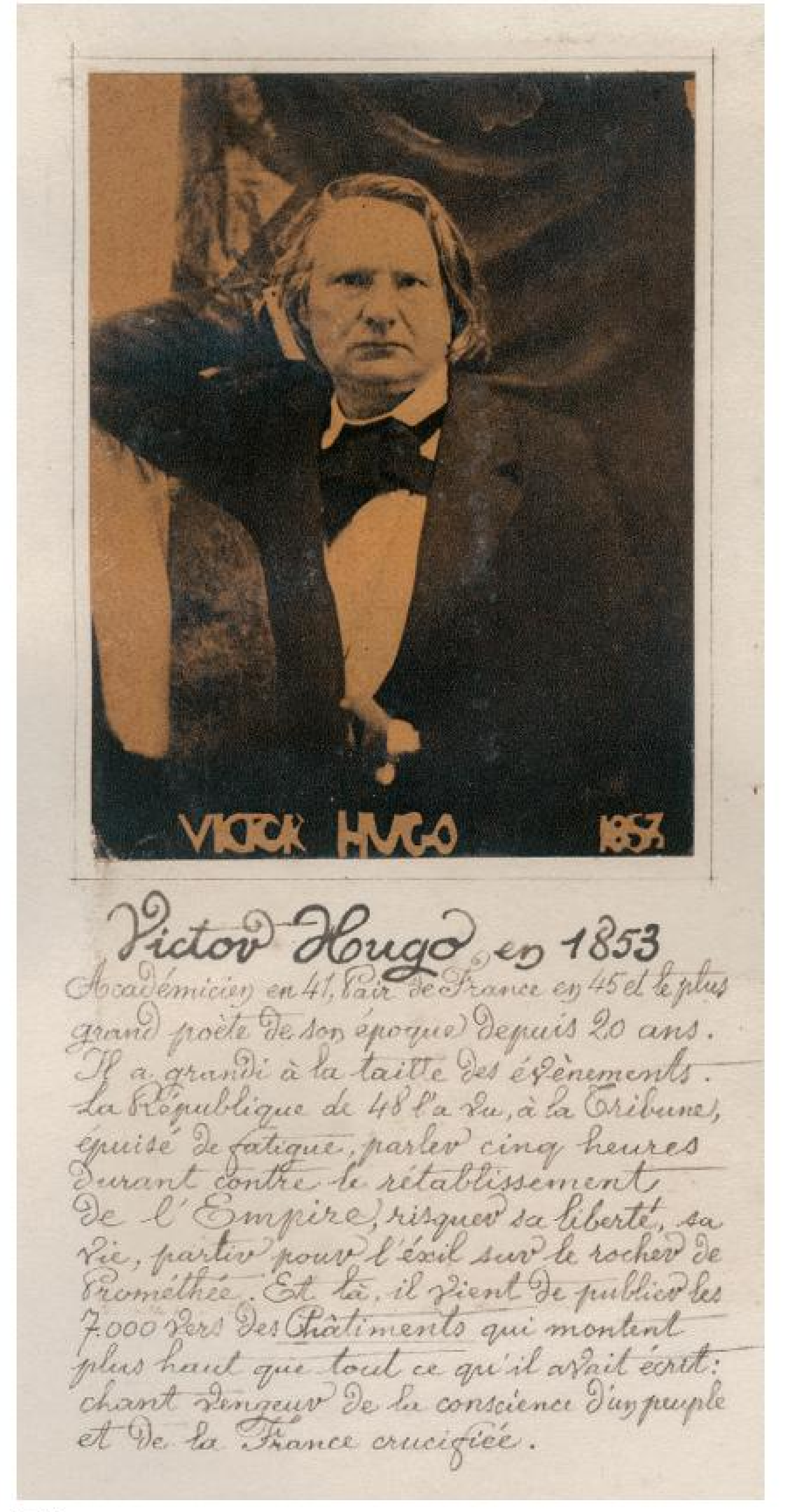
533 **Dans l'intimité** de personnages illustres 1845-1890. Titel und 6 Bl. reproduzierter Text mit 32 montierten photographischen Reproduktionen. 20,5 x 28,5 cm. Blindgeprägtes OPappalbum (etwas fleckig und berieben). (Paris 1890).

150 €

Faksimile eines privat angelegten Photoalbums mit 32 montierten Portraits berühmter französischer Persönlichkeiten aus der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts, jeweils mit handschriftlichem biographischen Text des anonymen Sammlers, der sich teils etwas launisch über die Portraitierten äußert. Unter den Dargestellten u. a. König Louis Philippe I., Duchesse de Berri, Guizot, Alfred de Musset, George Sand, Honoré de Balzac, Hector Berlioz, Proudhon, Lamartine, Theophile Gautier, Victor Hugo, Napoleon III. usw. – Geringe Flecken, insgesamt wohlerhalten.
Abbildung Seite 234

534 **Deutsche Pandora.** Gedenkbuch zeitgenössischer Zustände und Schriftsteller. 4 Teile in 2 Bänden. 23 x 14,5 cm. Leinenbände d. Z. (etwas fleckig) mit Blindprägung und goldgeprägtem RTitel. Stuttgart, Literatur-Comptoir, 1840-1841.

200 €



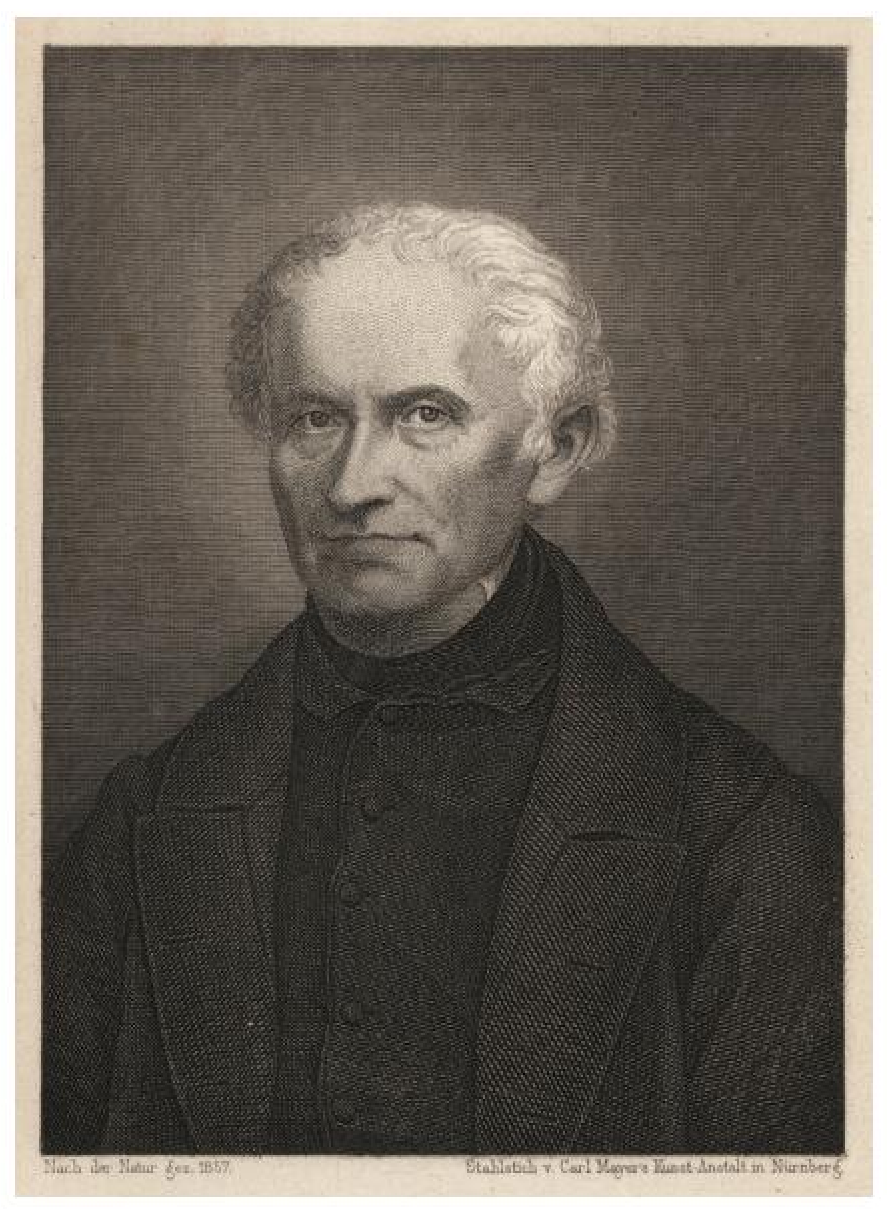
533

Goedeke VIII, 252, 23 u. 619, 80. – Erste Ausgabe. Mit Beiträgen von Dingelstedt, Schwab, Kölle, Rückert, Rellstab, Lewald, Immermann, Alexis, Duller, Laube, Mügge u. a. – Wohlerhaltenes Exemplar.

535 **Dietrich, Ewald.** Erzstufen. Sagen und Erzählungen vaterländischer Begebenheiten, in romantischem Gewande. 2 Bände. VIII, 271 S.; IV, 271 S. 18 x 10,5 cm. Neuere marmorierte Pappbände mit RSchild. Freyberg, Craz und Gerlach, 1830.

150 €

Einzige Ausgabe der romantischen Sammlung von 17 historischen Erzählungen und Sagenstoffen. – Stockfleckig. Ohne das auf dem Titel erwähnte Kupfer.



536

536 **Eichendorff, Joseph von.** Sämmtliche Werke. 2. Auflage. 6 Bände. Mit gestochenem Portrait und Handschriften-Faksimile. 15 x 11 cm. Blindgeprägte HLeinenbände d. Z. (etwas berieben) mit goldgeprägtem RTitel. Leipzig, Voigt und Günther, 1864.

220 €

Goedeke VIII, 194, 59. – Zweite Gesamtausgabe, gegenüber der ersten, noch zu Lebzeiten erschienen um zahlreiche Erstdrucke vermehrt. – Papierbedingt geringfügig vergilbt, sonst wohlerhalten. Vorsätze mit Besitzvermerk von alter Hand.
Abbildung

537 **Eichendorff, Joseph von.** Ahnung und Gegenwart. Ein Roman. Mit einem Vorwort von Friedrich de la Motte Fouqué. 476 S., 2 Bl. 18,5 x 11,5 cm. Interimsbroschur d. Z. (etwas fleckig und berieben, VUmschlag mit 2 kleinen Wurmspuren). Nürnberg, Johann Leonhard Schrag, 1815.

1.200 €

Goedeke VIII, 185, 6. – Erste Ausgabe seines ersten Prosawerks, eines der seltensten Bücher der deutschen Romantik. Eichendorff war erst 23 Jahre alt, als er seinen Entwicklungsroman nach dem Vorbild des *Wilhelm Meister* zu schreiben versuchte. „Die Sprachkraft des ... Autors ist bewundernswert; seine Prosa strömt ruhig und melodisch dahin und umschließt über fünfzig oft erlesen schöne Lieder, z. B. ‚O Täler weit, o

Höhen', ‚Ein Stern still nach dem andern fällt', ‚Laß mein Herz, das bange Trauern' und ‚Die Welt ruht still im Hafen'" (KLL 848). Einer der großen Romane der deutschen Romantik und zugleich eine Sammlung einiger ihrer schönsten Lieder. – Etwas stockfleckig, einige Blatt auch mit Wasserrand. Titel gestempelt (gekrönte Initialen „C. A. L.") und mit mehreren gestrichenen Signaturen. Unbeschnittenes, breitrandiges Exemplar.
Abbildung

538 **Einbände. - Biedermeiereinband** mit Samtbezug und Eck- und Schließbeschlägen aus durchbrochenem Messingblech sowie Goldschnitt. 14 x 11 cm. **Österreich um 1835.**

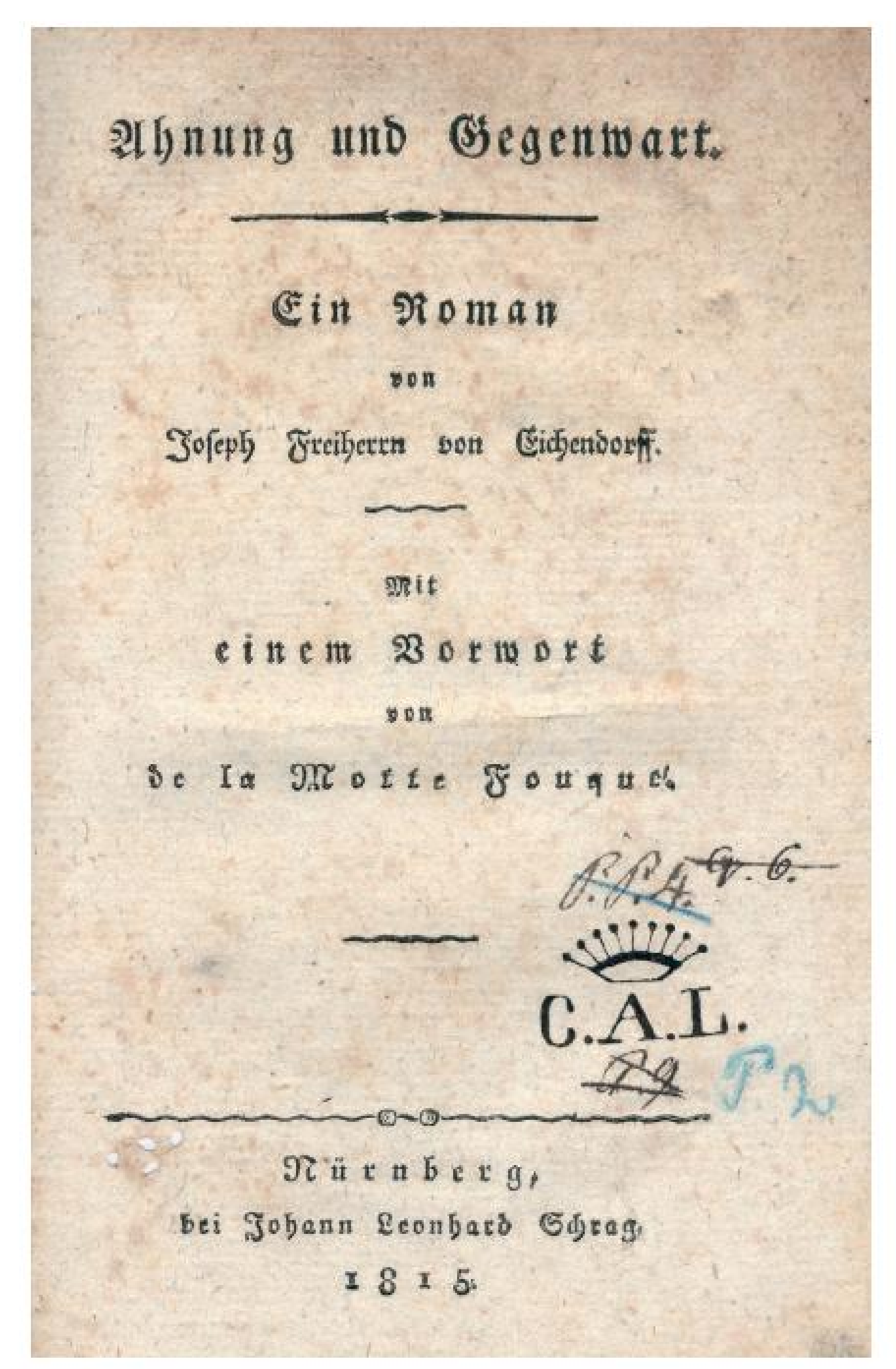
150 €

Schwach fleckig. Inhalt: **Vesta.** Taschenbuch für das Jahr 1834. IV. Jahrgang. 2 Bl., 365 S. Mit Stahlstichtitel und 7 Stahlstichtafeln. Wien, Franz Ludwig, (1833). - Tafeln etwas stockfleckig. Sauber und wohlerhalten.
Abbildung

539 **Einbände. - Hayday, James.** Roter, großnarbiger Maroquinband über 5 Zierbünden mit goldgeprägtem Rückentitel und reicher Rückenvergoldung, breiten Deckelbordüren mit Dentelles und Fleurons und Fileten, Steh- und breiter Innenkantenvergoldung, elfenbeinfarbenen Lackpapiervorsätzen und dreiseitigem Goldschnitt, signiert: „Bound by Hayday & Co." 26 x 21 cm. **London um 1866.**

400 €

Sehr exakt gearbeiteter, sich durch seinen Formenreichtum auszeichnender Meistereinband aus der Werkstatt der Londoner Buchbinder James Hayday (1796-1872) und William Mansell. Der Rückentitel und die flora-ornamentale Rückenvergoldung ist zwischen den erhabenen Zierbünden jeweils von einem quadratischen Dentelle-Kasten eingefasst, die Ornamente zeigen Sternblumen um einen doppelten Zahnkreis, von dem zarte Blatt-Blütenkelche und Fächerpalmetten radikal ausgehen, während die Zwickel mit eleganten Rankenwerk gefüllt sind und mit kleinen Sternchen und Punkten ausgezeichnet wurden. Mäander- und Dentelle-Fileten leiten zu den Kapitalen weiter. Besonders prächtig sind die Deckel geschmückt, mit weit in den Spiegel hineinragenden Florelle-Bordüren, die von einem Wellenband als Ranke mit Weinblättchen und Linien sowie Punktierfileten eingefasst sind. Palmetten und stilisierte Blumenmotive bekrönen die nach innen ragenden Fleurons, die allesamt durch wiederum ein in sich vielfach verzweigendes Wellen-Rankenband zusammengehalten werden, während zwischen den Elementen kleine strahlende Sonnen gestempelt wurden. Die Stehkantenfilete ist ein minutiöses Wellenband um Pünktchen, die breiten, in leuchtendem Gold geprägten Innenkanten zeigen stilisierte Bouquetbündel mit Eicheln. – Etwas angestaubt und ganz schwach fleckig, Kanten vereinzelt gering berieben, wenige Kratzer, etwas bestoßen, insgesamt aber in gutem Zustand. Inhalt: **A round of days** described in original poems by some of our most celebrated poets and in pictures by eminent artists, engraved by the brothers Dalziel. 6 nn., 93 num. Bl. Mit zahlreichen Textholzstichen. London, George Routledge, 1866. - Etwas stockfleckig, ein Tinteneintrag, leichte Gebrauchsspuren.
Abbildung Seite 236



Ahnung und Gegenwart.

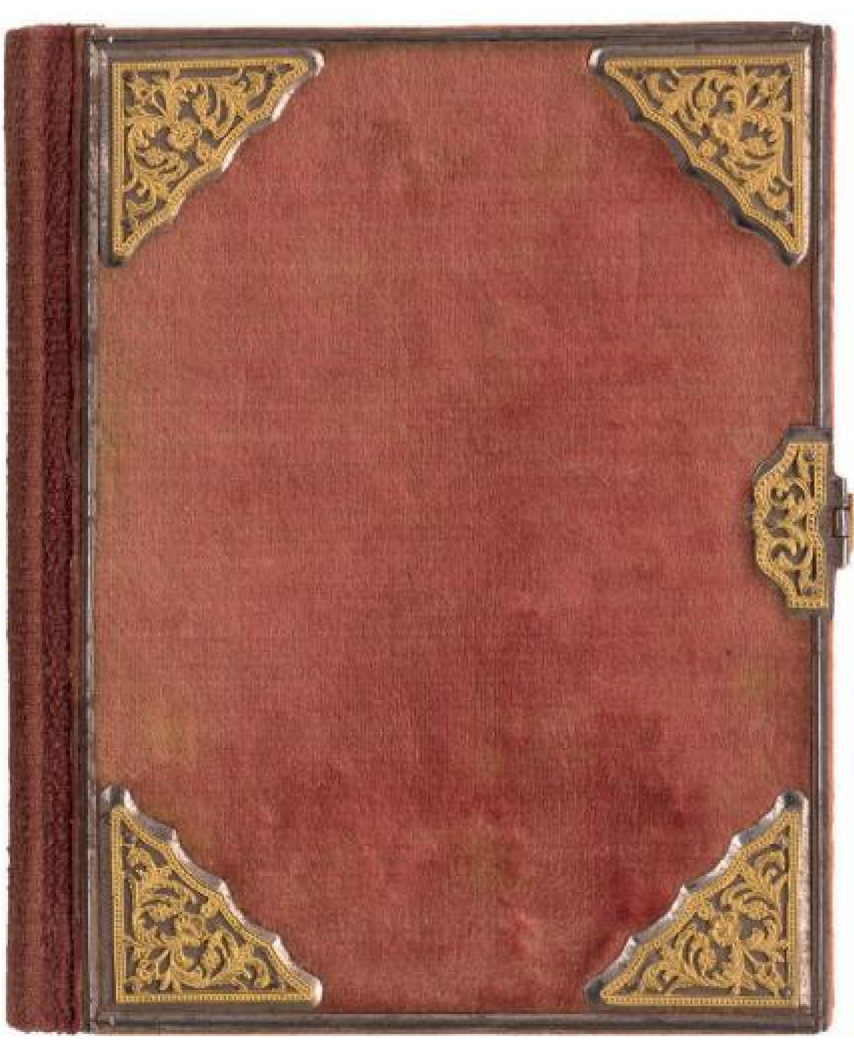
Ein Roman
von
Joseph Freiherrn von Eichendorff.

Mit
einem Vorwort
von
de la Motte Fouqué.

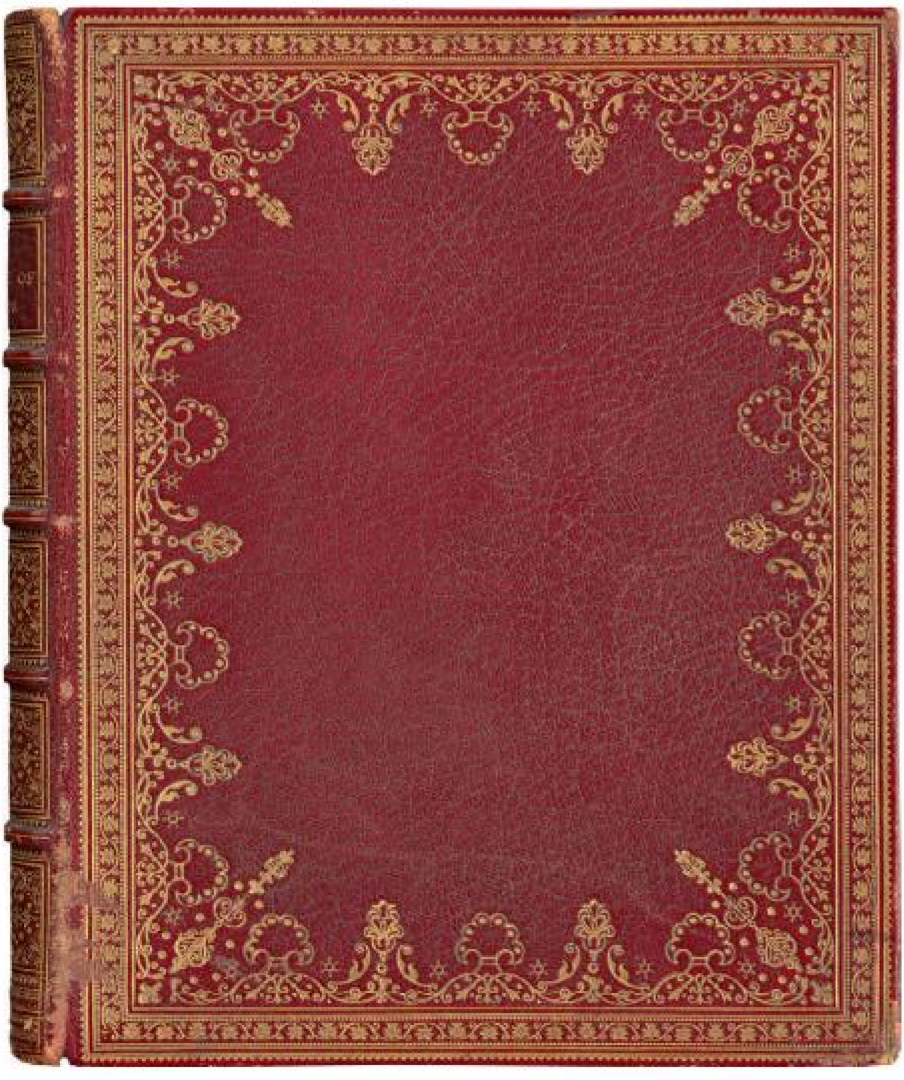
C.A.L.

Nürnberg,
bei Johann Leonhard Schrag.
1815.

537



538



539

540 Einbände. - Lederrücken. Konvolut von 59 Lederbänden des 18. Jahrhunderts, davon 32 in Ganz- und 27 in Halbleder, sämtlich mit RVergoldung. Deutschland und Frankreich, 18. Jahrhundert.

450 €

Einzelwerke sowie teils mehrbändige, auch unvollständige Ausgaben aus den Bereichen Theologie, Geschichte und Literatur. Dekorative Reihe. – Teils etwas berieben, insgesamt wohlerhalten.
Abbildung

541 (Fassmann, David). Der gelehrte Narr, oder gantz natürliche Abbildung solcher Gelehrten, die da vermeynen alle Gelehrsamkeit und Wissenschafften verschlucket zu haben, auch in dem Wahn stehen, daß Ihres gleichen nicht auf Erden zu finden ... in der That aber doch ... Ignoranten, Pedanten, ja Ertz-Fantasten und tumme Gympel sind. 19 Bl., 222 S. Mit gestochenem Frontispiz. 20 x 17,5 cm. Moderner marmorierter HLederband im Stil d. Z. mit floraler RVergoldung und goldgeprägtem roten RSchild. Freiburg, Selbstverlag (d. i. Berlin, Haude), 1729.

300 €

Holzmann-Bohatta III, 6498. Weller, Druckorte I, 75. Faber du Faur 1748. Jantz I, 955. Nicht bei Goedeke und Hayn-Gotendorf. – Einzige Ausgabe des bedeutendsten Werks Fassmanns über seinen Rivalen Jacob Paul von Gundling, der mit ihm zusammen am Hof Friedrich Wilhelms I. und im Tabakskollegium als intellektueller Spaßmacher fungierte. Neben den satirischen Ausfällen gegen den von ihm „Peter Baron von Squentz" titulierten Gundling greift Fassmann die Pseudogelehrten, -Philosophen und Scharlatane seiner Zeit an. Fassmann war seit 1726 „Zeitungsreferent" am königlich preußischen Hof, 1731 sollte er Nachfolger Gundlings in fast allen Ämtern werden (vgl. NDB V, 28). Das Frontispiz zeigt Gundling im „Schlafpelz" in einer Gelehrtenstube beim Studium, zusammen mit Affen, Hasen und Satyrn. – Frontispiz im Bug etwas knapp eingebunden, letzte Blatt mit kleiner Wurmspur (minimaler Buchstabenverlust). Sonst nur vereinzelte geringe Flecken, insgesamt sauber und wohlerhalten.
Abbildung

542 Fielding, (Henry). Begebenheiten des Joseph Andrews und seines Freundes Abraham Adams. In dem Geschmacke der Abentheuer des Don Quixotte geschrieben. Ins Deutsche durch ein Mitglied der deutschen Gesellschaft übersetzt. 28 Bl., 598 S. Mit 12 Kupfertafeln. 17,5 x 11 cm. HLeder d. Z. (stärkere Gebrauchsspuren). Danzig, Johann Heinrich Rüdiger, 1745.

200 €



540



541

VD18 10755772. Graesse II, 577. – Erste deutsche Ausgabe seines zuerst 1742 erschienenen humorvoll-realistischen Romans. – Es fehlen die zwölf Blatt Nachstücke. Stockfleckig, die letzten Blatt mit größerem Braunfleck in der unteren Ecke. Fl. Vorsatz mit zeitgenössischem Besitzeintrag sowie Eckabschnitt, Innenspiegel mit großem montierten Exlibris.
Abbildung

Der Beginn des modernen Desillusionsromans

543 **Flaubert, Gustave.** Madame Bovary. Moeurs de Province. 490 S. 18 x 12 cm. HLeder d. Z. (etwas berieben und bestoßen, Deckel mit schwachen Kratzspuren) mit schlichter RVergoldung und goldgeprägtem RSchild. Paris, Michel Lévy, 1857.

1.200 €

Vicaire III 721. Carteret I, 263. – Seltene erste Buchausgabe des Werkes, das einen Wendepunkt in der Entwicklung des modernen Romans markiert. „So ist denn ... sein (Flauberts) asketischer Formwille, das selbstquälerische Bemühen um einen Stil, in dem jedes Wort und jeder Satz der Gesamtkonzeption entsprechen und sich in den unverwechselbaren Klang und Rhythmus einer der Lyrik nacheifernden Prosa einfügen sollten, sehr verschieden beurteilt worden: als verantwortungsloser ästhetischer Immoralismus (Sartre), aber auch als einzig mögliche ‚Schutzform eines höchst wertbewußten Menschen' (H. Friedrich)" (KLL 5879). Emma Bovary steht am Anfang der Reihe bedeutender literarischer Frauengestalten, wie Anna Karenina oder Effi Briest, die nicht nur an den gesellschaftlichen Gepflogenheiten zugrunde gehen sollten. – Buchblock leicht verschoben, Vortitel mit fl. Vorsatz im Bug verklebt, erste Lage mit kleiner Läsur im unteren Bug, Gelenke schwach angeplatzt. Papierbedingt schwach gebräunt, ganz vereinzelte Braunflecken.
Abbildung Seite 196

„Keine ermüdende Details!"

544 **(Fleuriot de Langlé, Jean-Marie-Jérôme).** Spanien nach Langle von L. F. Freiherrn von Bilderbeck. 6 Bl., 295 S. Mit 6 auf blattgroße Falze montierten Kupfertafeln. 17 x 11 cm. Schlichter Pappband d. Z. (etwas bestoßen). Leipzig und Mannheim, Götz, 1805.

200 €

Vgl. Goedeke V, 480. – Seltene, von dem „Nassauischen Reisemarschall und Nachahmer Lafontaines" (Goedeke) Franz Ludwig von Bilderbeck (1764-1833) ins Deutsche übertragene Ausgabe der auch unter dem zusätzlichen (hier fehlenden) Titel *Taschenbuch für 1805* erschienenen Reisebeschreibung, die laut Vorrede keine sein will: „Keine ermüdende Details! keine systematische Ordnung! Dieser Feuergeist ergreift jeden Gegenstand, so wie er sich ihm darbeut; einige leichte Umrisse, dann zwei drei kühne Pinselstriche, und die freundlich-warme Skizze ist karakterisirt... Oft lockt eine süße Erinnerung von einem ernsten Gegenstande zu einer Tändelei hin... aber Scherz oder Ernst, jeder Gedanke trägt das Gepräge eines originellen ungesuchten Witzes, im gebildetsten Conversations-Ton vorgetragen" (S. 2). Die erste deutsche Übersetzung erschien bereits 1786 in Leipzig unter dem Titel *Figaro's Reise nach und in Spanien*, Grundlage für die vorliegende Bearbeitung bildet die Pariser Ausgabe von 1796. – Titel gestempelt, Bindung stellenweise leicht angeplatzt. Gering fleckig, stellenweise schwach gebräunt, die Tafeln teils auch etwas feuchtrandig. Druck auf bläulichem Bütten.
Abbildung Seite 196

542



544

545 **Fontane, Theodor.** Aus England. Studien und Briefe über Londoner Theater, Kunst und Presse. VIII S., 1 Bl., 325 S. 20,5 x 15 cm. HLeinen d. Z. (stärker fleckig, beieben und beschabt, Gelenke unfachmännisch geklebt) mit RTitel. Stuttgart, Ebner & Seubert, 1860.

300 €

Schobeß 165. – Seltene erste Ausgabe. „Die Aufsätze, die ich in Nachstehendem zu einem Buche zusammengestellt habe, sind Arbeiten, die während eines beinah vierjährigen Aufenthalts in England (von 1855-59) niedergeschrieben und zum allergrößten Theil unmittelbar nach ihrer Abfassung in den Beilagen und Feuilletons verschiedener Zeitungen veröffentlicht wurden" (Vorwort). – Titel etwas fingerfleckig und mit zwei vertikalen Knickfalten. Innengelenke angeplatzt bzw. unfachmännisch verstärkt. Sonst nur vereinzelte Flecken.

546 **Fontane, Theodor.** Balladen. 4 Bl., 278 S., 1 w. Bl. 19,5 x 13 cm. OLeinen (leicht fleckig und berieben, ausgeblichen bzw. lichtrandig) mit RVergoldung und goldgeprägtem Rücken- und Deckeltitel. Berlin, Wilhelm Hertz, 1861.

250 €

Schobeß 13, 7. Borst 2790. – Erste Ausgabe, erschien entgegen dem Druckvermerk bereits im Oktober 1860. „Fontanes lyrisches Werk steht heute im Schatten seiner Prosa. ... Dabei hatte Fontane seine schriftstellerische Laufbahn vor allem als Lyriker begonnen ... 1844 trug er seine erste Ballade vor (Der Towerbrand), rückblickend schreibt der Autor 1854 an Storm, die Rezitation habe damals eine ‚Art Sensation' dargestellt und ‚entschied gewissermaßen über meine Richtung'" (KNLL V, 658 ff.). – Wohlerhaltenes und sauberes Exemplar.

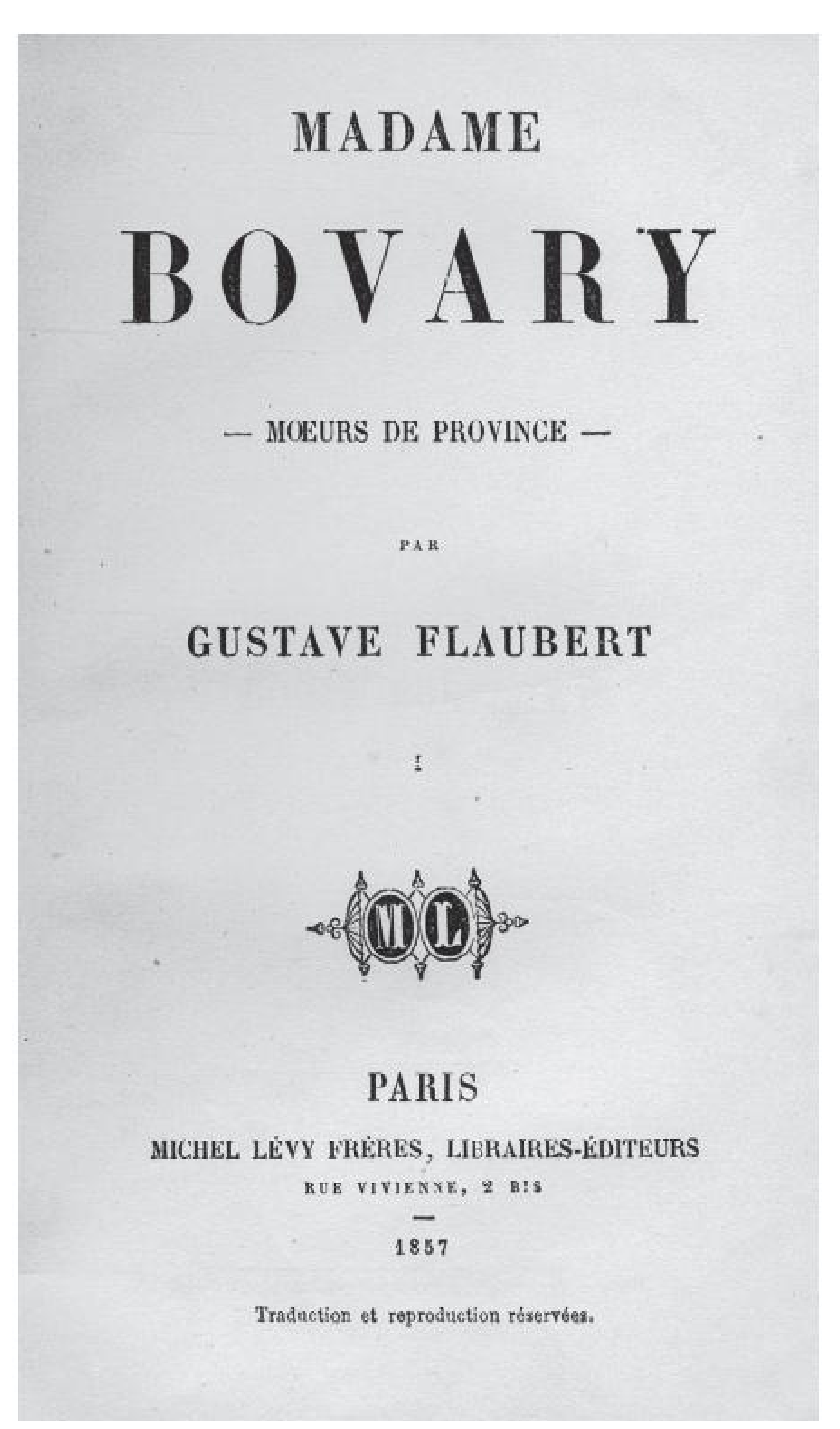
547 **Fontane, Theodor.** Christian Friedrich Scherenberg und das literarische Berlin von 1840 bis 1860. 2 Bl., 260 S. 20 x 14 cm. Grüner OLeinenband (minimal berieben) mit Schwarz- und Goldprägung. Berlin, Wilhelm Hertz, 1885.

300 €

Vgl. Schobeß 254 (irrig: 1887 und mit anderer Kollation). – Erste Ausgabe. Die Beschäftigung mit einem Vertreter der Epoche seiner literarischen Jugend, zuerst als Aufsatz konzipiert, dann zu einem Buch ausgeweitet, befriedigte Fontane zu dieser Zeit wenig. Er sah seinen Gegenstand trotz liebevoller Beschäftigung mit den biographischen Details zunehmend kritischer, und die geballte Unzufriedenheit der Nachfahren der erwähnten Personen nach dem Erscheinen des Bandes verleidete ihm die Arbeit vollends. Für den heutigen Leser ein lebensvolles Bild der gesellschaftlichen und literarischen Zustände in Berlin vor der Reichsgründung. – Frisches, nahezu tadelloses Exemplar.
Abbildung

548 **Fontane, Theodor.** Denkmal Albrecht Thaer's zu Berlin. Nach dem Entwurfe von Chr. Rauch ausgeführt von H. Hagen.1 Bl., 50, VIII S. Mit 5 lithographischen Tafeln. 28,5 x 23 cm. Moderne Broschur mit montiertem OVorderumschlag; dieser mit tektiertem Stempel). Berlin, Gustav Bosselmann, (um 1862).

90 €


MADAME

BOVARY

— MŒURS DE PROVINCE —

PAR

GUSTAVE FLAUBERT

ML

PARIS

MICHEL LÉVY FRÈRES, LIBRAIRES-ÉDITEURS

RUE VIVIENNE, 2 BIS

1857

Traduction et reproduction réservées.

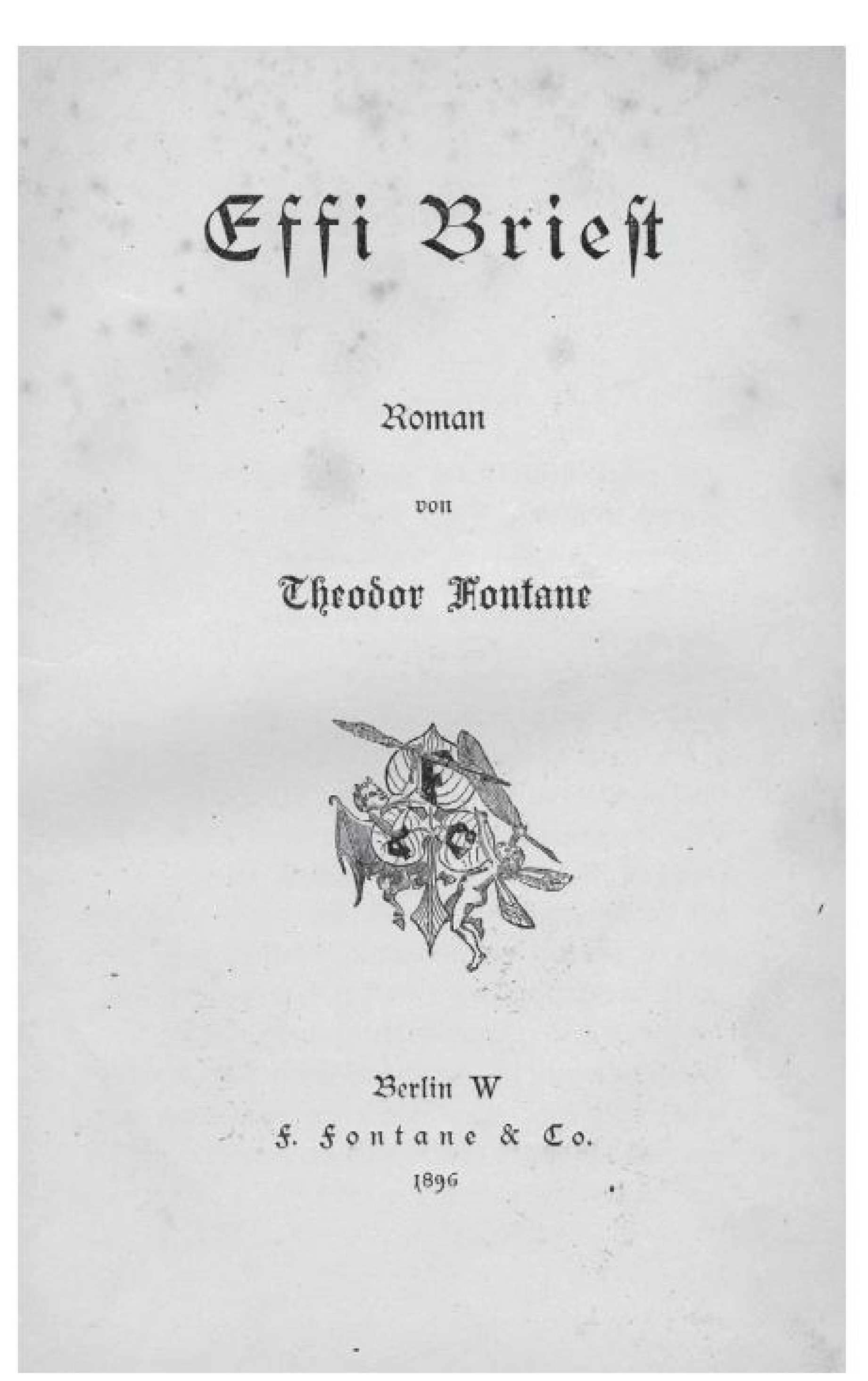
543

Schobeß 375. – Erste Ausgabe der kunsthistorischen Monographie über den Begründer der Agrarwissenschaft Albrecht Daniel Thaer (1752-1828). – Etwas fleckig, Titel mit tektiertem Stempel.

549 **Fontane, Theodor.** Der deutsche Krieg von 1866. Zweite Auflage. 2 Bände. XII, 735 S.; VII, 339, 56 S. (Anhang). Mit 17 Porträts, 19 Gefechtsbildern und 383 Textholzschnitten von Ludwig Burger sowie 65 Plänen. 24,5 x 16,5 cm. HLeder d. Z. (Rücken schwach berieben und etwas ausgeblichen) mit reicher RVergoldung und goldgeprägtem Rücken- und Deckeltitel. Berlin, Decker, 1871.

150 €

Schobeß 201. Borst 3083. Rümann 146. – Zweite Auflage. „Der Patriot, der Helden- und Soldatenfreund, der Beobachter ließ es sich natürlich nicht nehmen, als Kriegsberichterstatter, dem Heer ... zu folgen" (ADB XLVIII, 620). Fontane plagte sich unendlich, einerseits dem Drängen des Verlegers nach Fertigstellung nachzukommen und andererseits den säumigen Illustrator Ludwig Burger zur pünktlicheren Ablieferung der Holzschnitt-Vorlagen zu bewegen. Enthält in Band I: Der Feldzug in Böhmen und Mähren. - Band II: Der Feldzug in West- und Mitteldeutschland. – Sehr schönes und wohlerhaltenes Exemplar.



Effi Briest

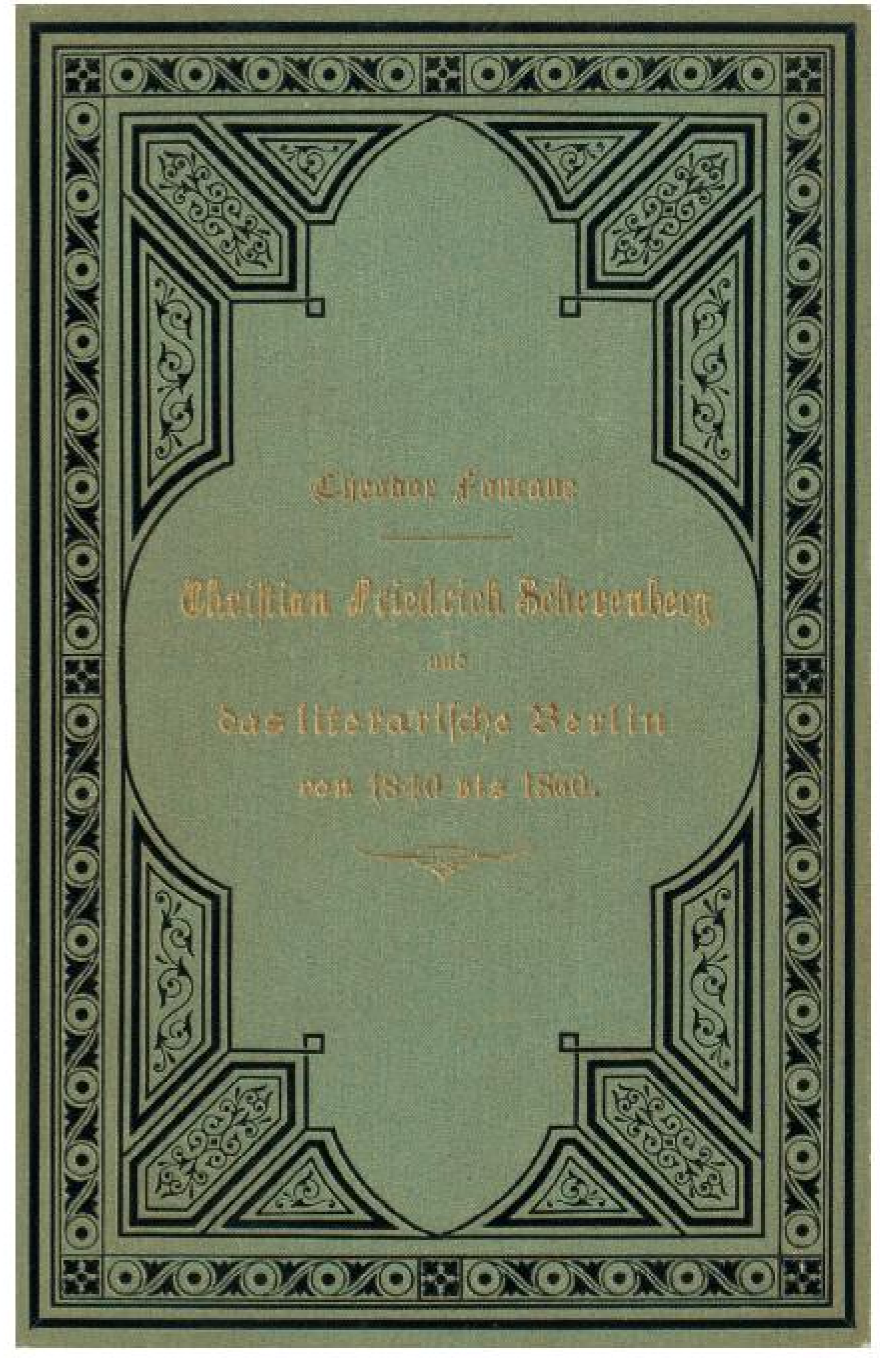
Roman

von

Theodor Fontane

Berlin W
F. Fontane & Co.
1896

553



547

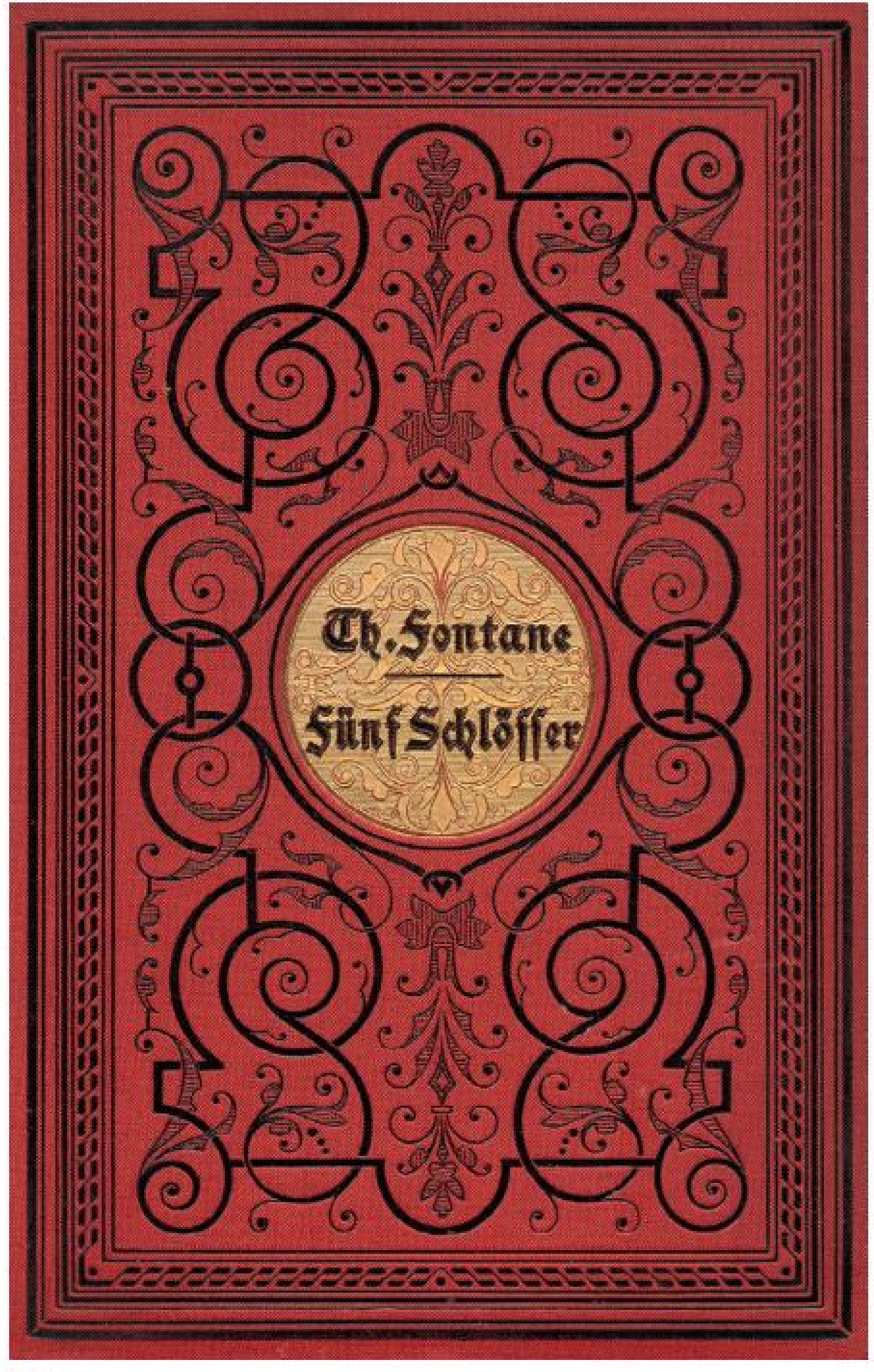
550 **Fontane, Th(eodor).** Der Krieg gegen Frankreich 1870-1871. 2 Bände. XV, 854 S.; XV, 1028 S. Mit zahlreichen Plänen im Text. 24,5 x 16,5 cm. Illustrierte OLeinenbände (etwas berieben, in Klarsichtfolie eingeschlagen). Berlin, Decker, 1873-1876.

150 €

Schobeß 204. Borst 3184. – Erste Ausgabe der letzten der drei großen Kriegschroniken, die durch Fontanes Bemühungen um authentische Quellen von beachtlichem historischen Wert sind, dem Verfasser jedoch trotz der lebendigen, fesselnden Darstellung mehr Arbeit als Ehre oder Geld einbrachten. Enthält: Band I: Der Krieg gegen das Kaiserreich - Band II. Der Krieg gegen die Republik. – Vorderes Innengelenk von Band I angeplatzt. Sauber und wohlerhalten.

551 **Fontane, Theodor.** Der Schleswig-Holsteinsche Krieg im Jahre 1864. VII, 374 S., 1 Bl. Mit 9 lithographischen Karten, 4 ganzseitigen Holzschnitt-Portraits auf gewalztem China und 56 Textholzschnitten nach Ludwig Burger. 24 x 16,5 cm. cm. HLeder d. Z. (etwas stärker berieben) mit RVergoldung und godgeprägtem RTitel. Berlin, Decker, 1866.

150 €



555

Schobeß 199. Borst 2963 (Titel ungenau). – Erste Ausgabe des ersten der drei Kriegsberichte Fontanes, in die er sehr viel Arbeit investierte, in der steten und stets vergeblichen Hoffnung auf eine Anstellung oder wenigstens Anerkennung durch die preußische Regierung. – Erste und letzte Lage sowie die lithographischen Tafeln sauber im Bug mit Leinenstreifen verstärkt. Etwas stockfleckig, Titel mit Besitzeintrag in Farbstift, im Rand schwach gebräunt.

552 **Fontane, Theodor.** Die Poggenpuhls. Roman. 2 Bl., 176 S. 19,5 x 13,5 cm. Etwas späterer schlichter Leinenband (etwas berieben, Rücken schief) mit RSchild. Berlin, F. Fontane, 1896.

120 €

Schobeß 234. – Erste Buchausgabe, der bei Schobeß nicht verzeichnete Erstdruck erschien 1895/96 in Band I der Zeitschrift *Vom Fels zum Meer.* Fontanes später, realistischer Roman aus der Berliner Gesellschaft ist durch einen Wandel der Stände gekennzeichnet: Der verarmte preußische Adel muß die Standestradition überwinden und sich mit dem neuen jüdischen „Geldadel" arrangieren. Die Redaktion der populären Wochenschrift *Daheim* hatte das Manuskript abgelehnt. – Papierbedingt regelmäßig etwas gebräunt, Rücken leicht schief.

553 **Fontane, Theodor.** Effi Briest. Roman. 2 Bl., 520 S. 18,5 x 13 cm. Leinen d. Z. (gering berieben, Block leicht verschoben) mit schlichter RVergoldung und goldgeprägtem RTitel. Berlin, F. Fontane, 1896.

600 €

Vgl. Schobeß 135 (Erstdruck in der *Deutschen Rundschau*). Borst 4149. – Erste Buchausgabe von Fontanes bedeutendstem literarischen Alterswerk. Erschien zunächst 1894 bis 1895 als Fortsetzungsroman in der *Deutschen Rundschau*. „Der Roman gilt als Fontanes' modernstes Werk, das am deutlichsten über die bürgerlich realistische Epoche hinaus in die Zukunft weist" (Thomas Mann). – Anfangs und am Schluss etwas stockfleckig, sonst - bis auf vereinzelte Stockflecken im oberen Rand - sauber und wohlerhalten.

Abbildung Seite 239

554 **Fontane, Theodor.** Frau Jenny Treibel oder „Wo sich Herz zum Herzen find't". Roman. 1 Bl., 336 S. 18,5 x 13 cm. Marmorierter Halblederband d. Z. (Kanten etwas berieben, Rücken etwas ausgeblichen) mit goldgeprägtem farbigem RSchild. Berlin, Fontane & Co., 1893.

150 €

Schobeß 288. – Erste Buchausgabe, der Erstdruck erschien 1892 in den Bänden LXXI/LXXII der *Deutschen Rundschau.* – Ohne die beiden Blatt Anzeigen am Schluss. Vortitel, Titel und erstes Textblatt gelöst, Titel leicht fingerfleckig und mit Bibliotheksstempel. Im Rand schwach gebräunt.

555 **Fontane, Theodor.** Fünf Schlösser. Altes und Neues aus Mark Brandenburg. VII, 468 S., 2 Bl. 21 x 14 cm. Roter OLeinen d. Z. mit Gold- und Schwarzprägung. Berlin, Wilhelm Hertz, 1889.

300 €

Borst 3794. Nicht bei Schobeß. – Erste Ausgabe. Obwohl vom Dichter nicht zu den *Wanderungen* gezählt, wird das Werk doch als Ergänzungsband zu diesen angesehen. Behandelt Quitzöwel, Plaue, Hoppenrade, Dreilinden und Liebenberg, den mit einer großen Bibliothek ausgestatteten Landsitz der (z. T. mit Fontane befreundeten) Fürsten Eulenburg-Hertefeld, der nach 1945 geplündert und vom LPG-Vorstand bis zur Unkenntlichkeit verschandelt wurde. – Sehr schönes und wohlererhaltenes Exemplar.

Abbildung

Mit Widmung von Martha Fontane

556 **Fontane, Theodor.** Gedichte. Zweite, vermehrte Auflage. VIII, 352 S. 18 x 12,5 cm. Brauner OLeinenband (Ecken minimal bestoßen, Rückdeckel etwas lichtrandig, Rücken schwach nachgedunkelt) mit reicher Gold- und Schwarzprägung sowie Goldschnitt. Berlin, Wilhelm Hertz, 1875.

450 €

Schobeß 19. – Zweite, erheblich vermehrte und erweiterte Ausgabe, der Erstdruck erschien 24 Jahre zuvor bei Reimarus. Enthält neben den später entstandenen Gedichten auch die alten englischen und schottischen Balladen. Die verhältnismäßig große Zahl von Versen, die zu

aktuellen Anlässen entstanden, lässt die engen Beziehungen des Dichters zur Journalistik und sein Bedürfnis erkennen, das Tagesgeschehen in poetischer Form zu reflektieren und zu kommentieren. Enthält auch das dramatische Fragment *Karl Stuart*, zwei Gedichte an Emilie Fontane, eines an Wilhelm Wolfsohn und diverse Balladen nach englischen Stoffen.
Fl. Vorsatz **mit vierzeiliger poetischer Geschenkwidmung der 16jährigen Martha Fontane**: „Ich wußte nicht, was dir zum Abschied bringen, Und gebe nun, da ich nicht selbst kann singen, die Lieder meines Vaters. - Lies darin, Wenn ich, dein denkend, ferne von dir bin.", datiert 26. April 1876. Fontanes „Lieblingskind" Martha (1860-1917) absolvierte 1876 die höhere Mädchenschule in Berlin, offenbar handelt es sich bei dem vorliegenden Exemplar um ein Abschiedsgeschenk für einen engen Freund oder eine Freundin anlässlich des Schulabgangs. Die Korrespondenz zwischen Martha und ihrem Vater umfasst rund 270 Briefe, u. a. diente sie ihm als Inspiritionsquelle für seine literarischen Frauenfiguren wie z. B. Effi Briest oder Melusine in *Der Stechlin*. Nach Fontanes Tod fungierte Martha als Mitverwalterin seines literarischen Nachlasses. – Papierbedingt etwas gebräunt. Sehr schönes und wohlerhaltenes Exemplar.
Abbildung

557 **Fontane, Theodor.** Jenseit des Tweed. Bilder und Briefe aus Schottland. 4 Bl., 350 S., 1 Bl. 19 x 13 cm. HLeder d. Z. (berieben). Berlin, Julius Springer, 1860.

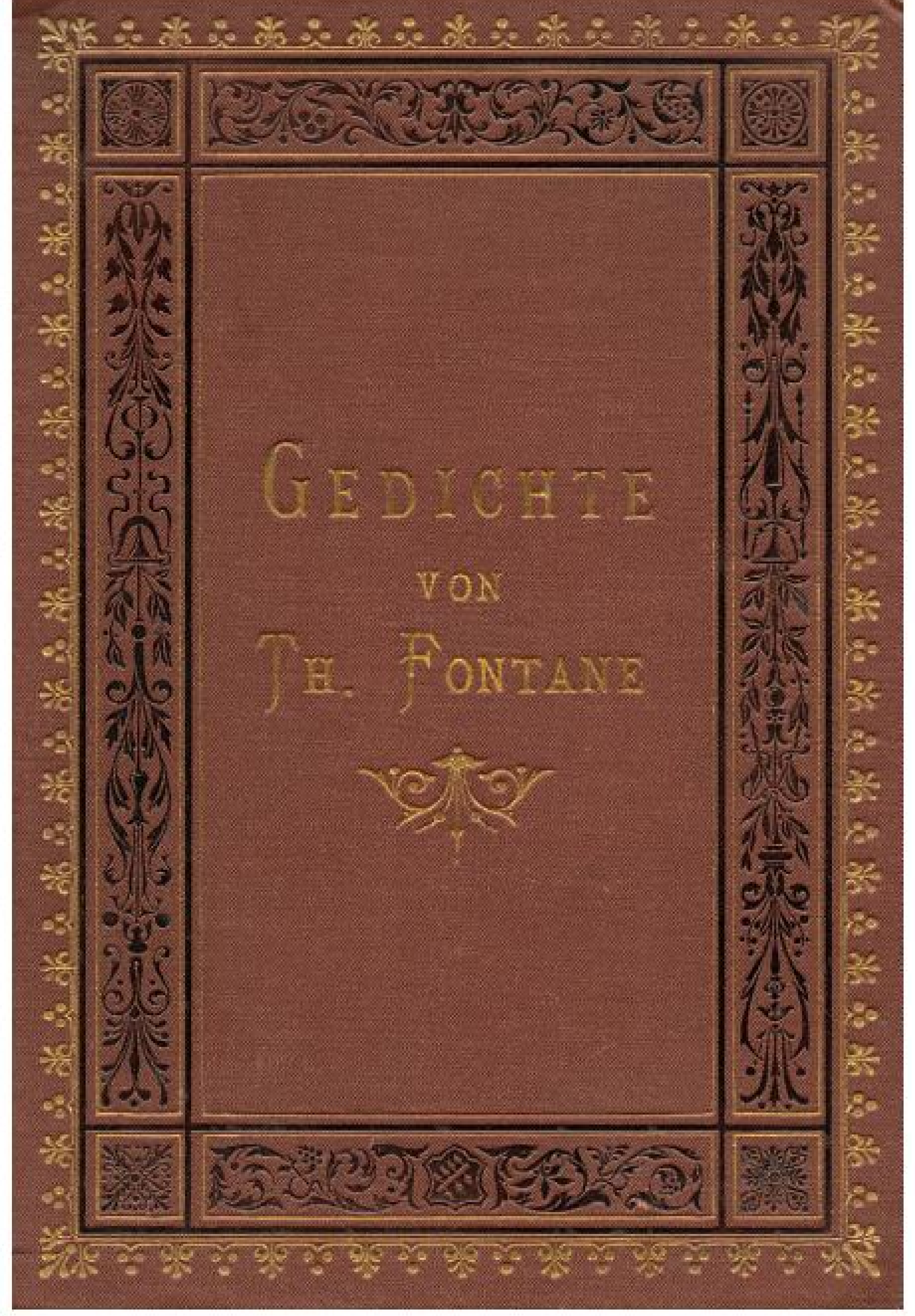
180 €

Schobeß 185. Borst 2754. – Seltene erste Ausgabe seines Berichts von einer Schottland-Reise, die Fontane gemeinsam mit seinem langjährigen Freund Bernhard von Lepel unternahm. Diesem, „seinem lieben Freunde und Reisegefährten", ist das Buch und das in herzlichem Ton gehaltene Vorwort gewidmet. Noch ist von der Entfremdung nichts zu spüren, die zwei Jahrzehnte später einen Grad erreichte, der Fontane in dem Freund nur noch einen kraftlosen, bemitleidenswerten Versager sehen ließ. – Titel etwas fleckig, mehrfach gestempelt und mit Tintensignaturen, anfangs mit kleinem Wasserfleck im oberen Rand. Innengelenke angeplatzt, Deckel dadurch schwach gelockert. Sonst, bis auf ganz vereinzelte leichte Flecken, sauber und wohlerhalten. Exemplar aus der Schulbibliothek des **Königlichen Gymnasiums zu Marienwerder**.

558 **Fontane, Theodor.** Kriegsgefangen. Erlebtes 1870. VIII, 336 S. 18,5 x 12,5 cm. HLeinen d. Z. (gering berieben und bestoßen, Gelenke stellenweise leicht angeplatzt, Rücken ausgeblichen, Block leicht verschoben) mit schlichter RVergoldung und goldgeprägtem RTitel. Berlin, Decker, 1871.

180 €

Schobeß 205. Borst 3116. – Erste Ausgabe. Als Kriegskorrespondent geriet Fontane auf dem französischen Kriegsschauplatz in Gefangenschaft. Bezeichnenderweise wurde er bei der Besichtigung des Geburtshauses der Heiligen Johanna in Domrémy festgenommen. Von den Franzosen als Spion verdächtigt und mit Exekution bedroht, wurde er auf persönliche Intervention Bismarcks (der mit Erschießung französischer Geiseln drohte) freigelassen. Fontane hat über diese Vorgänge nie Genaueres erfahren, den Band jedoch ahnungsvoll „meinen Freunden dankbar" gewidmet. – Titel mit Besitzvermerk in Bleistift, fl. Vorsatz mit Geschenkwidmung (Berlin 1926). Nur vereinzelte geringe Flekken. Wohlerhaltenes Exemplar.



556

559 **Fontane, Theodor.** L'Adultera. Novelle. 2 Bl., 223 S. 19 x 13 cm. HLeder d. Z. (gering berieben) mit ornamentaler RVergoldung und goldgeprägtem RSchild. Breslau, Schottlaender, 1882.

240 €

Schobeß 211. Borst 3522. – Erste Buchausgabe der berühmten Ehebruchsnovelle aus dem Berliner Commerzienrats-Milieu. Der Titel könnte vom literarischen Rivalen Paul Heyse stammen, und dessen immense Erfolge als Novellist wird Fontane bei aller kritischen Distanz auch ein wenig vor Augen gehabt haben. Nur in diesem Werk hat Fontane die für ihn so bezeichnende Frage nach der Notwendigkeit unbedingt gültiger Ordnungsbegriffe mit einem „Triumph der Herzen" beantwortet. Der Verleger Schottlaender sparte nicht am gediegenen Äußeren, wohl aber beim Papier: Das Holzschliff-Papier ist - wie immer bei diesem Buch - heute gebräunt und etwas brüchig. – Vortitel mit sehr kleinem Randeinriss und kleinem Fleck. Sonst sehr schön erhalten, das empfindliche säurehaltige Papier ohne jegliche Läsuren.

560 **Fontane, Theodor.** Quitt. Roman. 1 Bl., 338 S. 19 x 13 cm. Grüner OLeinenband (nur minimal bestoßen) mit goldgeprägtem RTitel und reicher Schwarz- und Goldprägung. Berlin, Wilhelm Hertz, 1891.

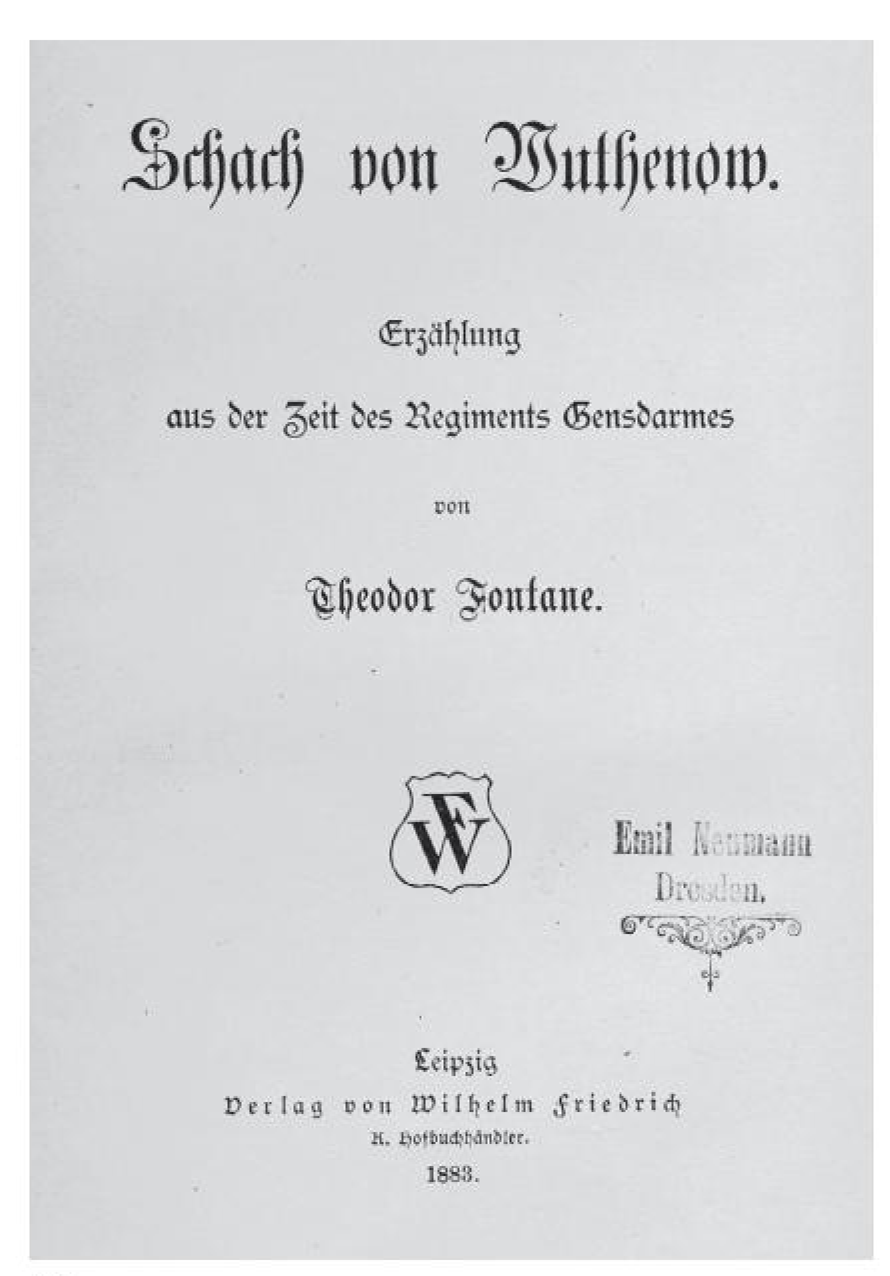
250 €

Schobeß 241. Borst 3889. – Erste Buchausgabe. Den Förster- und Wilddieb-Stoff für den Roman hatte Fontanes Schmiedeberger Korrespondent Georg Friedlaender geliefert. Der Roman war im Vorjahr - mit erheblichen Kürzungen - in der *Gartenlaube* erschienen, nachdem sich „seriösere" Verleger zögerlich gezeigt hatten. Fontane war nicht unzufrieden, denn die *Gartenlaube* zahlte besser als etwa die *Deutsche Rundschau*. Kurioserweise erschien 1897, also noch zu Fontanes Lebzeiten, ein Roman von J. R. zur Megede mit demselben Titel *Quitt* in *Über Land und Meer*, ausgerechnet in demselben Jahrgang, in dem Fontanes *Stechlin* abgedruckt wurde. – Titel im unteren Bug gelöst. Fl. Vorsatz mit schöner Geschenkwidmung aus dem Erscheinungsjahr. Schönes und wohlerhaltenes Exemplar.

561 **Fontane, Theodor.** Schach von Wuthenow. Erzählung aus der Zeit des Regiments Gensdarmes. 2 Bl., II S., 1 w. Bl, 229 S. 18 x 13 cm. HLeinen d. Z. (leicht fleckig und berieben) mit goldgeprägtem RTitel. Leipzig, Wilhelm Friedrich, 1883.

450 €

Vgl. Schobeß 243. – Erste Buchausgabe der seltenen Erzählung Fontanes aus der Zeit kurz vor dem dritten Napoleonischen Krieg 1806. Der Erstdruck erschien 1882 in der *Vossischen Zeitung*. – Titel und fl. Vorsatz mit Besitzstempel. Anfangs und am Schluss im Bug sauber mit Leinenstreifen verstärkt, die letzten Blatt mit schwachen Knickspuren im Seitenrand. Papierbedingt etwas gebräunt. Insgesamt sauber und wohlerhalten.
Abbildung



Schach von Wuthenow.

Erzählung

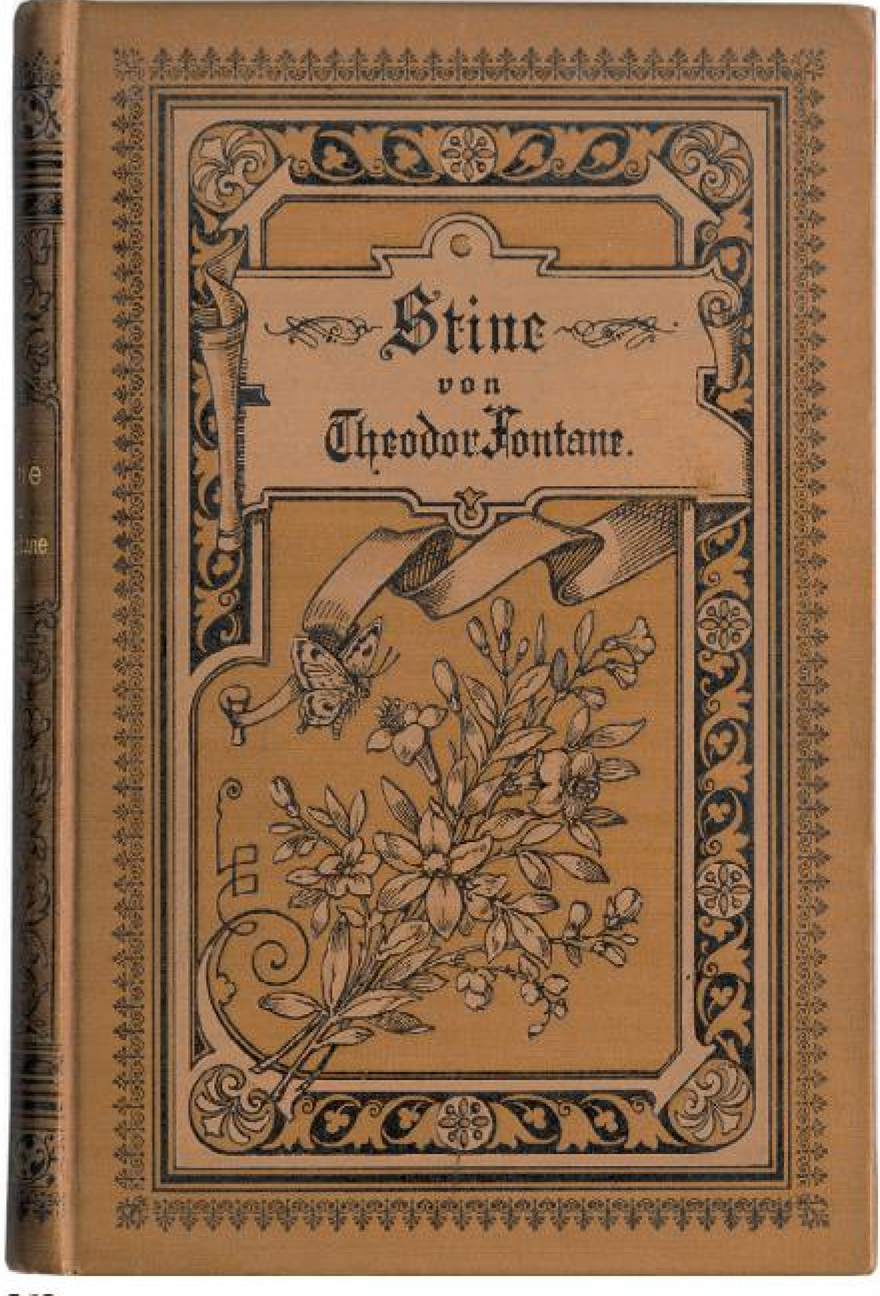
aus der Zeit des Regiments Gensdarmes

von

Theodor Fontane.

Leipzig
Verlag von Wilhelm Friedrich
K. Hofbuchhändler.
1883.

561



562

562 **Fontane, Theodor.** Stine. 1 Bl., 175 S. 19 x 13 cm. Brauner OLeinen mit reicher Schwarzprägzung und goldgeprägtem RTitel. Berlin, F. Fontane, 1890.

300 €

Schobeß 260. – Erste Ausgabe des Berliner Romans, der besonders von der Atmosphäre der Großstadt und dem Dialekt des zeitgenössischen Berlin geprägt ist. Der tragische Ausgang wird als Kritik an der wilhelminischen Gesellschaft gesehen. – Vortitel und Schlussblatt mit Berliner Besitzstempel. Titel etwas stärker gebräunt. Sehr schönes und wohlerhaltenes Exemplar in der selteneren braunen Einbandvariante.
Abbildung

563 **Fontane, Theodor.** Unterm Birnbaum. 3 Bl., 156 S., 1 Bl. 18 x 12 cm. Gelber OPappband (Rücken lädiert und mit Transparentstreifen überklebt, etwas fleckig und berieben, VDeckel lichtrandig). Berlin, Grote, 1885.

150 €

Grote'sche Sammlung von Werken zeitgenössischer Schriftsteller, Band XXIII. Schobeß 128. Borst 3645. – Erste Buchausgabe. Das scheinbar abseitige Werk des alten Fontane zählte lange zu den minderen und kaum erwähnten Arbeiten des Autors, ist jedoch nach Ansicht Reuters und der neueren Fontane-Forschung eine „der wenigen bedeutenden

Kriminalerzählungen der deutschen Literatur". – Unbeschnittenes und teils unaufgeschnittenes Exemplar im Verlagseinband, sauber und wohlerhalten.

564 **Fontane, Theodor.** Unwiederbringlich. Roman. 2 Bl., 343 S. 19 x 13,5 cm. Grüner OLeinenband (minimal berieben, Rücken leicht verschoben) mit Gold- und Schwarzprägung. Berlin, Wilhelm Hertz, 1892.

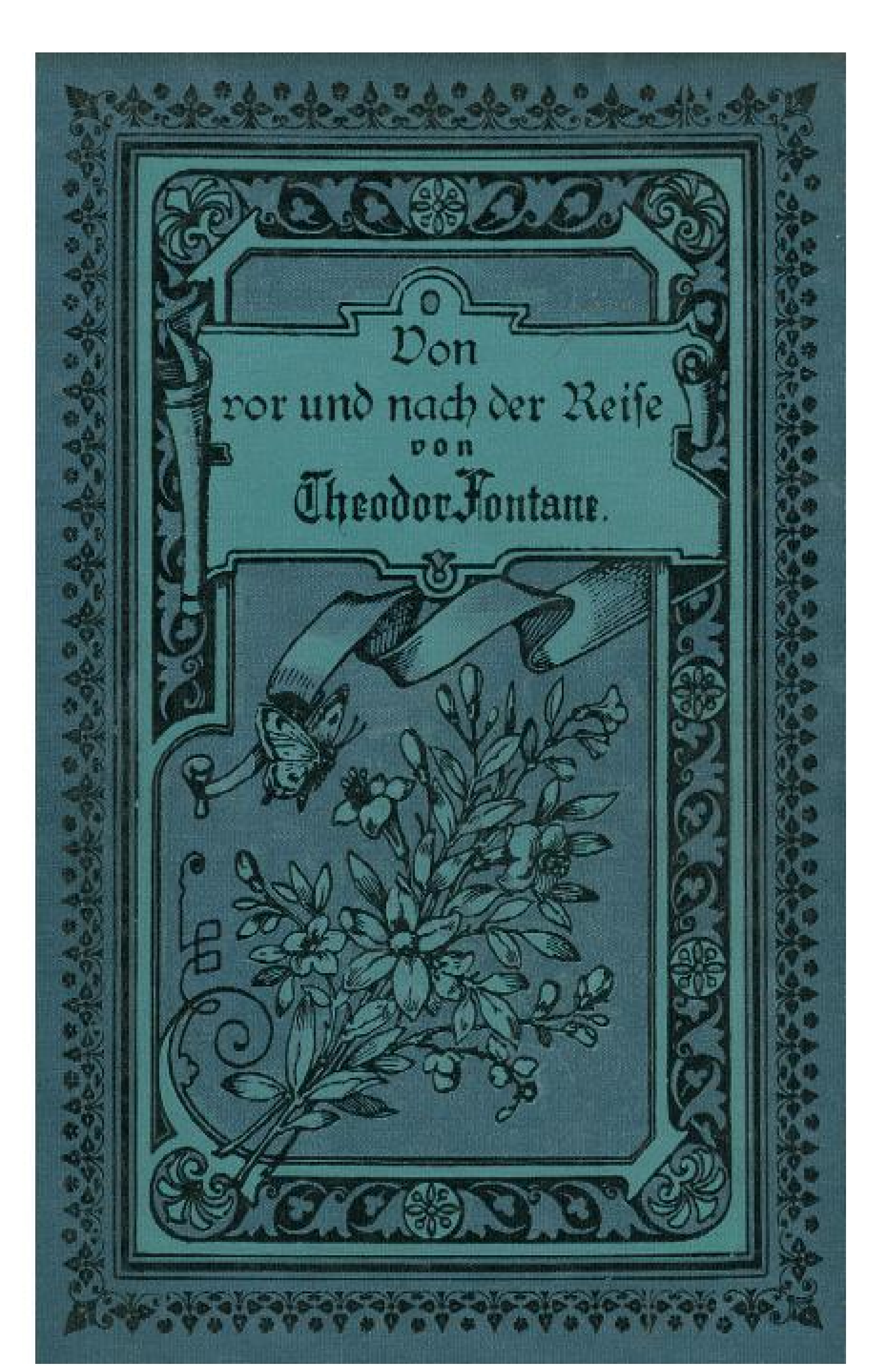
240 €

Schobeß 294. – Erste Buchausgabe der tragisch endenden Geschichte des Versuchs, eine Ehe zu retten. Der Erstdruck erschien 1891 in den Bänden LXVI und LXVII der *Deutschen Rundschau.* – Titel mit gelöschtem Besitzeintrag, das Papier dort etwas dünn und mit kleinem Riss. Sonst sauber und wohlerhalten.
Abbildung

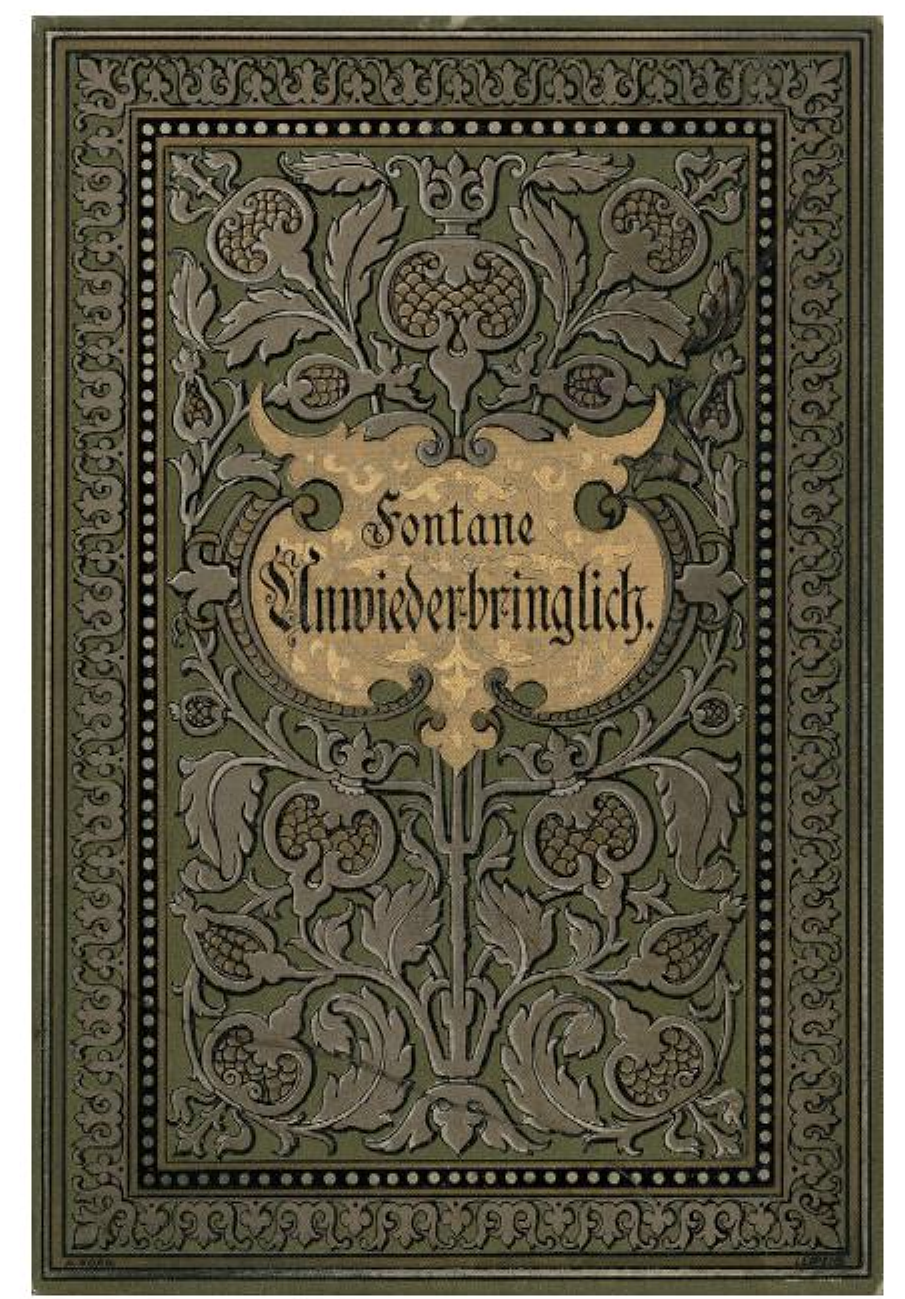
565 **Fontane, Theodor.** Von vor und nach der Reise. Plaudereien und kleine Geschichten. 2 Bl., 237 S., 1 Bl. 19 x 13 cm. Blauer OLeinenband (gering bestoßen, Rükken etwas nachgedunkelt) mit goldgeprägtem RTitel und reicher Schwarzprägung. Berlin, F. Fontane, 1894.

200 €

Vgl. Schobeß 299 (2. Auflage). Borst 4053. – Erste Ausgabe der Sammlung von dreizehn Reise-Feuilletons aus zwanzig Jahren, hier zum ersten Mal in Buchform erschienen. – Vorderes Innengelenk mit Leinenstreifen verstärkt, fl. Vorsatz mit montiertem Exlibris. Sehr schönes und sauberes Exemplar.
Abbildung



565

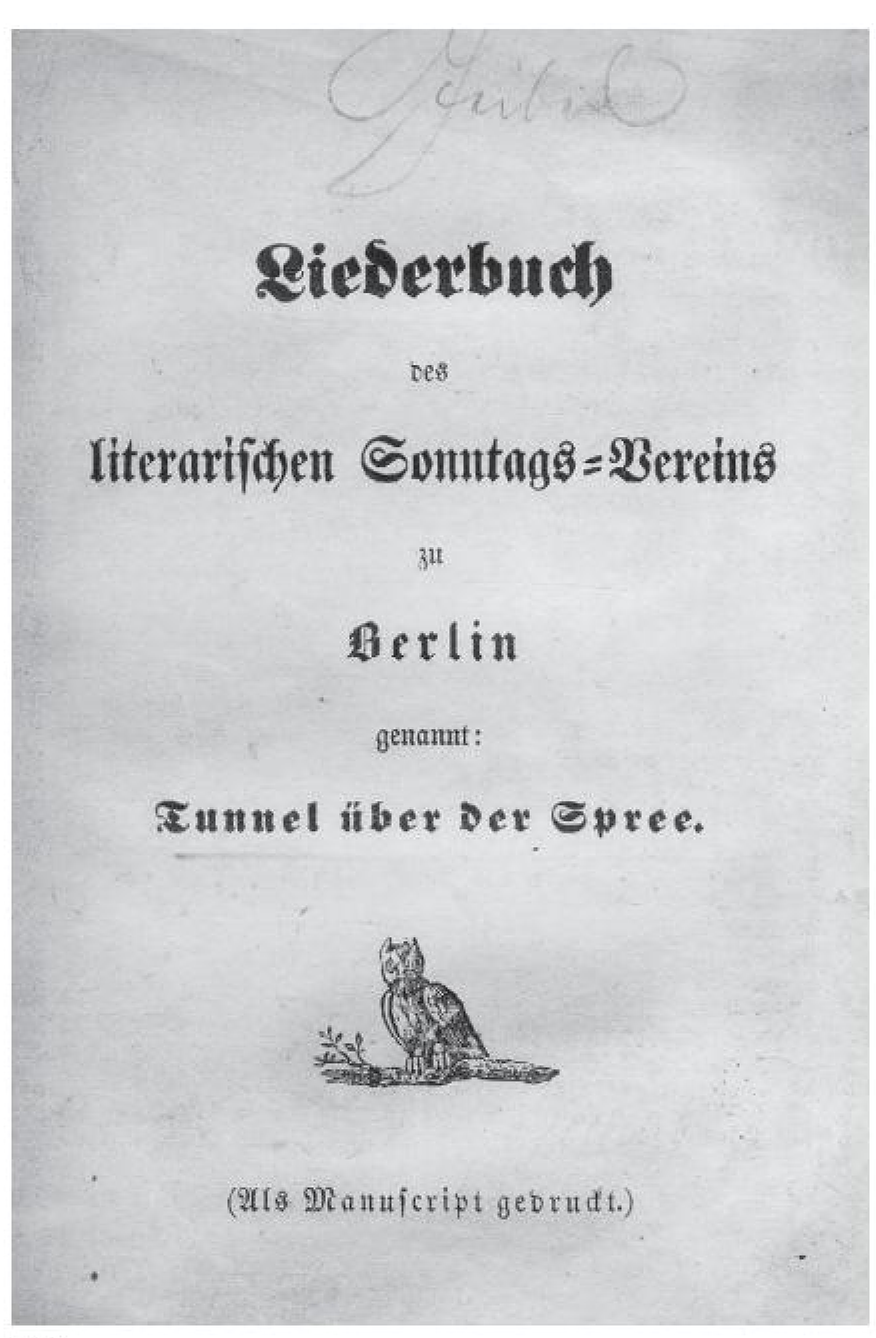


564

566 **Fontane, Theodor.** Von Zwanzig bis Dreißig. Autobiographisches. XI, 679 S., 1 Bl. Mit Portrait in Photogravüre. 20 x 14 cm. HPergament d. Z. (Deckel etwas lichtrandig) mit Rücken- und Deckelvergoldung, 2 goldgeprägten RSchildern und gepunztem KGoldschnitt. Berlin, F. Fontane, 1898.

300 €

Schobeß 352. – Erste Ausgabe der letzten Buchveröffentlichung des Dichters zu Lebzeiten. Wertvolle Erinnerungen an Zustände und Zeitgenossen, insbesondere den „Tunnel über der Spree", bis zur Hochzeit und dem Beginn der eigenen Laufbahn als professioneller Schriftsteller. – Im Rand gleichmäßig schwach gebräunt. Zweiseitig unbeschnittenes Exemplar, sauber und wohlerhalten. Innenspiegel mit großem montiertem Jugendstilexlibris (Bücherwaage) des thüringischen Schriftstellers und Literarhistorikers Gustav Keyssner (1867-1928).
Abbildung Seite 202


Liederbuch
des
literarischen Sonntags-Vereins
zu
Berlin
genannt:
Tunnel über der Spree.
(Als Manuscript gedruckt.)

568

567 **Fontane, Theodor.** Wanderungen durch die Mark Brandenburg. 4 Bände. Ca. 21 x 14 cm. OLeinenbände (etwas fleckig und berieben, Gelenke stellenweise geklebt, Rücken von Band IV erneuert) mit Blind-, Schwarz- und Goldprägung. Berlin, Wilhelm Hertz, 1862-1882.

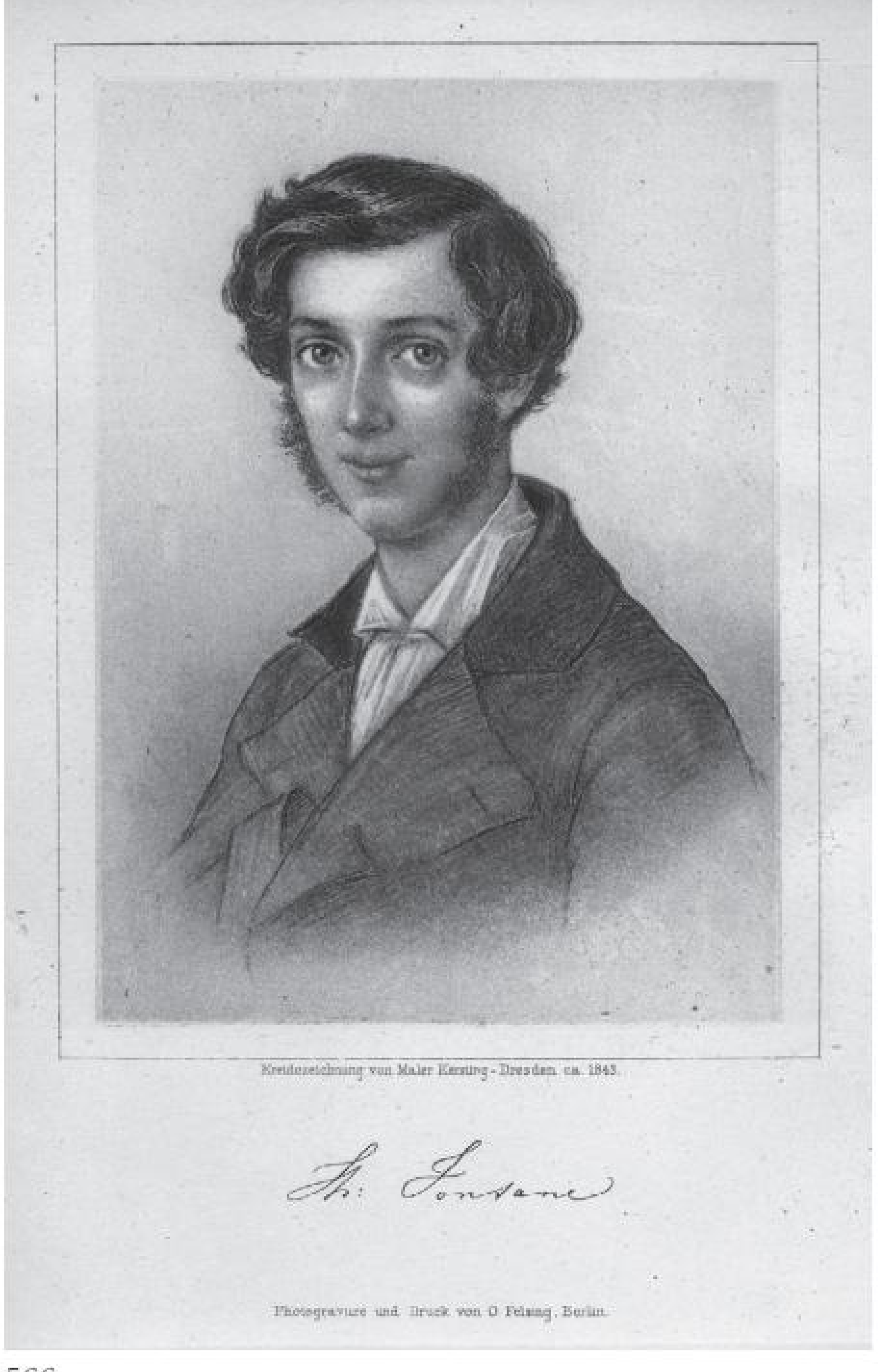
750 €

Schobeß 304. Borst 2832. – Erste Ausgaben. Fontanes bekanntestes Werk, dessen Teile immer wieder umgearbeitet wurden. Hier die Originalgestalt des Klassikers feuilletonistisch-poetischer Landeskunde: I. **Wanderungen** durch die Mark Brandenburg (später: Die Grafschaft Ruppin). 1862. - II. **Das Oderland.** Barnim. Lebus. 1863. - III. **Ost-Havelland.** Die Landschaft um Spandau, Potsdam, Brandenburg. 1873. - IV. **Spreeland.** Beeskow-Storkow und Barnim-Teltow. 1882. „Es scheint, daß die *Wanderungen* in den Jahren, in denen Berlin deutsche Hauptstadt geworden war, einem Wunsch nach Orientierung über ‚Land und Leute' entgegenkamen. Fontane geriet zeitweilig in Gefahr, als ‚Wanderer durch die Mark Brandenburg' festgelegt zu werden. Seine Romane fanden bis zum Durchbruch mit *Effi Briest* weit zögernder Aufnahme" (KLL). – Innengelenke von Band II angeplatzt bzw. verstärkt, fl. Vorsatz mit Besitzeintrag von 1873 und Geschenkeintag von 1879, erste Lage in Band III etwas gelockert, papierbedingt etwas gebräunt. Insgesamt nur vereinzelte leichte Flecken. – Dabei: Derselbe. **Drei spätere Ausgaben** in den roten Verlagseinbänden: I. Die Grafschaft Ruppin. Vierte vermehrte Auflage. Ebenda 1883. - Mit Besitzeintrag „von Trotha 1887". - II. Havelland. Zweite verbesserte Auflage. Ebenda 1880. - Titel gestempelt, vorderes Innengelenk angeplatzt. - III. Spreeland. Zweite Auflage. Ebenda 1886. - Wohlerhaltene Exemplare.

568 **Fontane, Theodor. - Liederbuch** des literarischen Sonntags-Vereins zu Berlin genannt: Tunnel über der Spree. IV, 88 S. 15,5 x 11 cm. Heftstreifen in neuerem marmoriertem Pappband mit goldgeprägtem RSchild. (Berlin, C. Feister, um 1860).

150 €

Schobeß 1085. – Einzige Ausgabe der Sammlung von 50 Liedern, aufgeteilt in die drei Abteilungen „König und Vaterland", „Dem Vereine" und „Komische und Geselligkeits-Lieder". Der legendäre Berliner Dichter- und Künstlerkreis „Tunnel über der Spree" bestand von 1827 bis 1898 und prägte maßgeblich das gesellschaftlich-literarische Leben der Stadt. Theodor Fontane war bekanntlich eines der prominentesten Mitglieder und blieb dem Verein bis zu seinem Tod 1898 treu. In seinen autobiographischen Erinnerungen *Von Zwanzig bis Dreißig* liefert er eine ausführliche Geschichte dieser Institution des Berliner Literaturbetriebs und ihrer Mitglieder. – Titel etwas, sonst nur schwach gebräunt. Ganz vereinzelte Braunflecken. Insgesamt wohlerhalten. - **Selten. Abbildung**



566

569 Fontane, Theodor. - Versteigerung Katalog 35. Theodor Fontane. August von Kotzebue. Zwei deutsche Dichternachlässe. Manuskripte und Briefe sowie ausgewählte Autographen. 112 S. 24 x 19,5 cm. OBroschur (etwas fleckig und berieben, mit kleineren Randläsuren). Berlin, Hellmut Meyer & Ernst, 1933.

90 €

Seltener Katalog der für die Fontaneforschung folgenschweren Versteigerung des Berliner Auktionshauses Meyer & Ernst im Oktober 1933. In den Losen 386 bis 663 wird ein umfangreicher Teil von Fontanes bis dato weitgehend unbekanntem Nachlass mit unzähligen Manuskripten, Entwürfen, Aufsätzen, Skizzen etc. sowie zahllosen Briefe zur Versteigerung angeboten und in alle Winde verstreut. Die Konvolute mit Originaldokumenten sind in teils maßloser Fülle zusammengestellt, eigenhändige Briefe Fontanes wurden gleich mindestens dutzendfach angeboten. Viele der hier versteigerten Autographen gelten heute als verschollen, nur in Glücksfällen tauchen sie wieder auf dem Markt auf. Mit handschriftlichem **Eintrag der Ergebnisse** eines aufmerksamen Beobachters der Auktion, der in einigen wenigen Fällen auch Käufernamen in Stenographie notiert. – Gebräunt. Lose beiliegend das Doppelblatt „Nachtrag“ und die Schätzpreisliste. – Dabei: **Richard von Kehler.** Neunundachtzig bisher ungedruckte Briefe und Handschriften von Theodor Fontane. 127 S. OBroschur (mit Klarsichtfolie eingeschlagen). Berlin 1936.

570 Fontane, Theodor. - Seydel, Hans. Mit Theodor Fontane durch die Mark Brandenburg. I. Folge. Havelland, Potsdam und Umgebung. Titel und 10 Orig.-Farbradierungen (meist in Sepiadruck) von Hans Seydel. 46 x 33,5 cm. Lose Blatt in OLeinen-Mappe (etwas berieben, eine Flügelklappe lose). Berlin-Charlottenburg, Amelang, (um 1905).

240 €

Thieme-Becker XXX, 548. – Bemerkenswerte Landschaftsfolge mit impressionistischer Tendenz. – Innenspiegel mit Geschenkwidmung von 1906. Sauber und wohlerhalten.
Abbildung

571 Fontane, Theodor. - Liebermann, Max. Theodor Fontane. Orig.-Lithographie auf Kupferdruckkarton (Blattgröße: ca. 35,5 x 27 cm; Darstellung: ca. 26,5 x 22 cm), montiert unter Passepartout. Berlin 1896.

300 €

Söhn 52701-1. Schiefler 42. – Eines von 1400 Exemplaren der Normalausgabe auf Kupferdruckkarton. Erschien in Heft I des zweiten Jahrgangs der Zeitschrift *Pan*, die im Verlag von Fontanes Sohn in Berlin herausgegeben wurde. Ausdrucksstarkes Altersportrait, Fontane starb kurze Zeit später im September 1898. – Schwache Stockflecken.
Abbildung

572 Fontane, Theodor. „Theodor Fontane in seinem Arbeitszimmer“. Orig.-Photographie auf Albuminpapier, auf dem Trägerkarton von Fontane **signiert.** Format: 17 x 23,5 cm (Photo) bzw. 35 x 41 cm (Rahmen). Fest montiert auf Trägerkarton und gerahmt in schwarzlackierter Holzleiste d. Z. (mit Abplatzungen). Berlin 1897/98.

750 €

Das berühmte Portrait zeigt den ergrauten Dichter am Schreibtisch in seinem Berliner Arbeitszimmer, wo u. a. seine bedeutenden Alterswerke *Effi Briest*, *Die Poggenpuhls* und *Der Stechlin* sowie seine autobiographische Schrift *Von Zwanzig bis Dreißig* entstanden. Bekanntheit erlangte das Motiv durch die doppelblattgroße Holzschnittillustration im Erstdruck seines letzten Romans *Der Stechlin*, der 1898 in der Zeitschrift *Über Land und Meer* erschien, dort allerdings aus einer rechtsgerichteten Perspektive. Der Trägerkarton unterhalb der Signatur mit dem geprägten Vermerk „Originalaufnahme für die Berliner Jllustr. Zeitung“. – Mit leichten Kratzspuren auf der Bildoberfläche. Die Signatur etwas verblasst. - **Sehr selten.**
Abbildung Seite 204



570



571

573 **Fouqué, Friedrich de la Motte.** Die Jahreszeiten. Eine Vierteljahresschrift für romantische Dichtungen. 4 Teile in 2 Bänden. 17 x 11 cm. Moderne HLederbände im Stil d. Z. mit RVergoldung und goldgeprägtem RSchild. Berlin, Ferdinand Dümmler bzw. Johann Eduard Hitzig, (1812)-1814.

350 €

Goedeke VI, 118, 22. Diesch 1529. Kirchner 4716. Houben, Zeitschriften der Romantik Sp. 212ff. – Erste Ausgabe, das Frühlingsheft mit der *Undine* in dritter Auflage. Die Editionsgeschichte der Zeitschrift, die wegen des heute weltberühmten Märchens *Undine* im ersten Heft zu den wichtigsten der Romantik gezählt wird, weist noch jetzt Unklarheiten auf. Das betrifft nicht nur die ersten Einzelausgaben der *Undine*, das gilt auch für die *Jahreszeiten* insgesamt. Gesichert scheint, daß das Frühlingsheft (mit *Undine*) zuerst 1811 erschien, die übrigen Hefte dann 1812 bis 1814. Eine Neuauflage folgte 1814, bei der aber nur das Frühlingsheft mit dem Hinweis „zweite Auflage" neu gedruckt wurde, dabei fielen die Musikbeilage und der Beitrag Jung-Stillings von 1811 weg. Im gleichen Jahr fasste wohl noch Hitzig als Verleger die Hefte zu einer Buchausgabe mit dem Titelzusatz „Ein Cyclus" statt „Eine Vierteljahresschrift" ohne die Hefttitel zusammen. Am Ende des Jahres (oder erst 1815) verkaufte Hitzig sein Geschäft an Ferdinand Dümmler, im Bestand waren offensichtlich noch genügend Sommer-, Herbst- und Winter-Hefte der ersten Ausgabe, so dass diese 1820 unverändert neu ausgegeben wurden, das Frühlingsheft dagegen einzeln als *Undine. Eine Erzählung. Dritte Auflage*. Geändert gegenüber dem Druck von 1814 ist hier lediglich die „Zueignung", jetzt ohne den Zusatz „zur zweiten Auflage" in der Überschrift. – Etwas stockfleckig, erste Lagen in Band II etwas über dem Seitenschnitt stehend. Alte fl. Vorsätze leimschattig und mit Geschenkwidmung aus dem Jahr 1844.

Erste Buchausgabe

574 **Fouqué, Friedrich de la Motte.** Undine. Eine Erzählung. Zweite Auflage. 2 Bl., 188 S. 19 x 12 cm. Interimsbroschur d. Z. (etwas fleckig und berieben, Rückenbezug mit Fehlstelle). Berlin, Julius Eduard Hitzig, 1814.

450 €

Vgl. Goedeke VI, 119, 23. – Seltene erste Buchausgabe von Fouqués bedeutender romantisch-phantastischer Märchenerzählung. Erschien als Separatdruck der Neuauflage des *Jahreszeiten*-Frühlingsheftes von 1811, in dem die *Undine* zuerst abgedruckt wurde. „1814 wurde das Frühlingsheft neu aufgelegt, gleichzeitig erschien ein Separatdruck davon mit dem Titel ‚Undine ... Zweite Auflage ... 1814'. Diese Ausgabe ist nirgends verzeichnet und allen Bibliographen unbekannt geblieben. Das einzige Exemplar, das bekannt geworden ist, befindet sich in meinem Besitz" (C. G. v. Maassen, Über die Seltenheit von Romantiker-Erstausgaben, in: Imprimatur VI/1935). – Stockfleckig, einige Blatt auch mit Wasserrand. Titel gestempelt (gekrönte Initialen „C. A. L.") und mit mehreren gestrichenen Signaturen. Unbeschnittenes und breitrandiges Exemplar.

575 **Französische Buchillustration.** 3 Werke in 5 Bänden. Mit Holzstich-Illustrationen von Bertall, Grandville, Gigoux und Johannot. Gr.-8°. Verschiedene Einbände. Verschiedene Orte und Verlage. 1835-1843.

100 €



572

I. Molière. Œuvres précédées d'une notice sur sa vie et ses ouvrages par M. Sainte Beuve. 2 Bände. Mit Illustrationen von Tony Johannot. Halbleder d. Z. mit RVergoldung, goldgeprägtem RTitel, reicher Kathedralvergoldung sowie Blindprägung. Paris 1835-1836. - Sander 481. - Erste Ausgabe mit diesen Illustrationen. - **II. Old Nick (d. i. E. D. Forges).** Petites misères de la vie humaine. Mit Illustrationen von Jean Ignace Grandville. Leinen d. Z. mit RVergoldung. Paris 1843. - Sander 542. Vicaire III, 756. - Erste Ausgabe mit diesen Illustrationen. - **III. Honoré Balzac.** Petites misères de la vie conjugale. 2 Bände. Mit Illustrationen von Bertall. Leinen d. Z. mit RVergoldung und Deckelblindprägung. Paris 1845. - Vicaire I, 223. - Einzige Ausgabe mit diesen Illustrationen. – Papierbedingt etwas fleckig, teils gebräunt, einige Innengelenke schwach, Exlibris und Gebrauchsspuren, meist aber sehr gut erhalten.

576 **Gay, John.** Fables. With a life of the author. XVI, 256 S. Mit gestochenem Titel mit Vignette und 68 Kupfern, zumeist 2 auf einer Tafel. 22 x 14 cm. Chagrinlederband d. Z. (berieben, RKanten beschabt) mit RVergoldung, Deckel-, Steh- und Innenkantenfileten sowie Goldschnitt. London, Darton & Harvey, 1793.

150 €

Vgl. Graesse III, 38. Brunet II, 1510. Ebert I, 8203. – Spätere Ausgabe der bereits 1727 erstmals erschienenen Fabelsammlung. Der englische Schriftsteller John Gay (1685-1732) verfasste Gedichte, Erzählungen, Romane und Fabeln und wurde vor allem durch seine *Beggars Opera* berühmt. Bereits 1725 begann er auf Wunsch der Prinzessin Caroline für deren Sohn William August Fabeln zu dichten. Gemeinsam mit Jonathan Swift, Alexander Pope und John Arbuthnot bildete Gay die als „Scriblerus Club" bekannte Gruppe von Tory-Satirikern. – Leicht finger- oder stockfleckig. Die Kupfer in kräftigen Abzügen.

577 **Gebeschus, Ida.** Nordische Märchen und Sagen für kleine und große Kinder. Teil II (von 2). Seite 81-160. 19,5 x 13 cm. Farbig illustrierte OBroschur. Berlin, Oswald Seehagen, 1898.

180 €

Pataky I, 246. Nicht bei Kosch. – Seltener zweiter Teil der Sammlung von Märchen und Sagen von der Ostseeküste. Enthält die Märchen Nr.

24 bis 41, Fortsetzung des im Vorjahr erschienen ersten Teils, darunter Titel wie „Der blinde Schatzfinder", „Die Räuberkuhle auf dem Gollenberg", „Das Zwergenglöckchen" und „Stralsunder Trotzköpfe". Die aus Pommern stammende und in Greifswald lebende Schriftstellerin Ida Gebeschus (1848-1903) verfasste Bücher zur Musikgeschichte sowie verschiedene kunstgeschichtliche Aufsätze, sie beendete ihr Leben 1903 durch Freitod. – Sehr schönes und wohlerhaltenes Exemplar. Offenbar nur in sehr kleiner Auflage erschienen, über den KVK ist lediglich der erste Teil nachweisbar.

578 **Görres, Joseph.** Aphorismen über die Kunst. Als Einleitung zu Aphorismen über Organomie, Physik, Psychologie und Anthropologie. XII, 240 S., 1 Bl. 20 x 13 cm. Moderner marmorierter HLederband im Stil d. Z. mit ornamentaler RVergoldung und goldgeprägtem RTitel. Koblenz, Lassaulx, (1802).

250 €

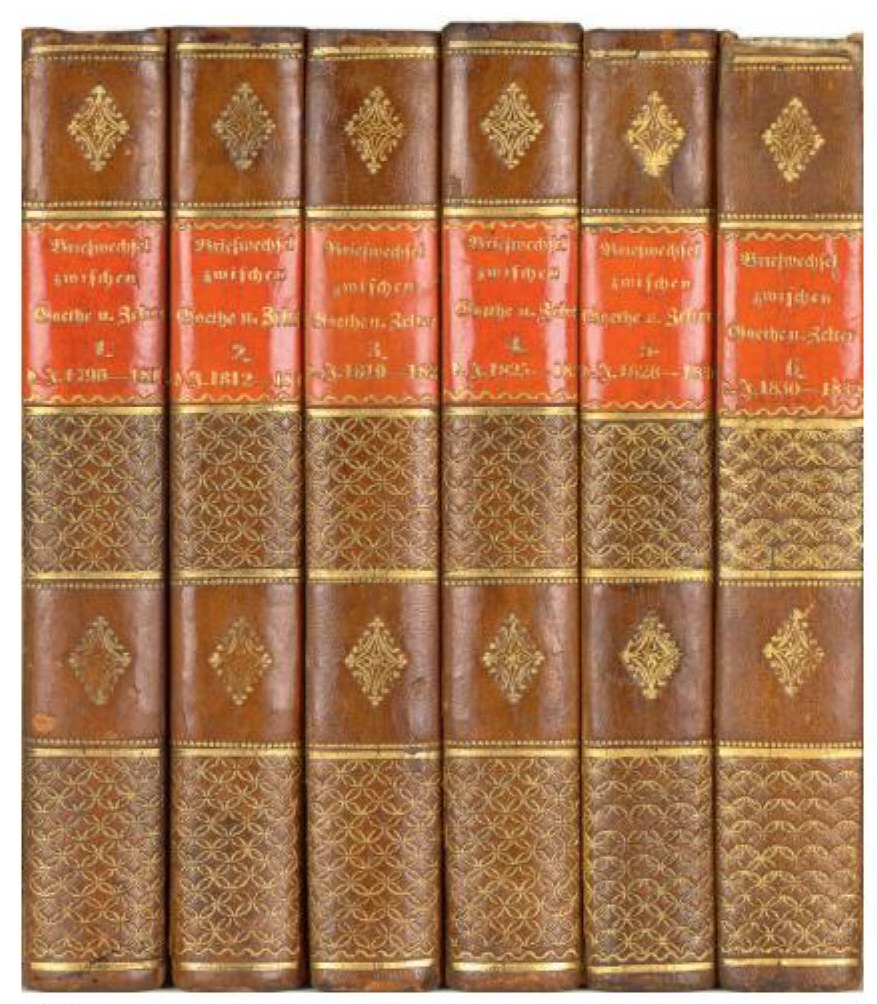
Goedeke VI, 204, 5. – Seltene erste Ausgabe von einem der wichtigsten philosophischen Werke des jungen Görres, erschienen im Verlag seines Schwagers Lassaulx. Wie aus einem Hinweis zur Titelauflage von 1804 hervorgeht, hatten „ungünstige Umstände" den Vertrieb des Buches „fast völlig verhindert". Nach der Ernüchterung in Folge seines Besuchs in Paris 1799 im Auftrag der Republikaner des Rhein-Mosel-Departements sind die Aphorismen über die Kunst der erste gedruckte Beleg für Görres' Abkehr von der Idee der politischen Revolution hin zu der Gedankenwelt der Romantiker, „die ihm die von der Französischen Revolution uneingelöst gebliebene geistige und moralische Erneuerung verheißen" (K.Günzel, Die deutschen Romantiker, S.99) schien. – Titel etwas fleckig und mit Namenszug im untern Rand, Buchblock hinter Seite vier leicht angeplatzt, stellenweise mit Feuchtigkeitsrand. Druck auf unterschiedlichem, teils bräunlichem, teils bläulichem Papier.

579 **Goethe, Johann Wolfgang von.** Briefwechsel zwischen Goethe und Zelter in den Jahren 1796 bis 1832. Herausgegeben von Friedrich Wilhelm Riemer. 6 Bände. 20 x 12,5 cm. HLeder d. Z. (gering berieben, oberes Kapital von Band VI bestoßen und mit Fehlstelle) mit reicher ornamentaler RVergoldung und goldgeprägtem roten RSchild. Berlin, Duncker und Humblot, 1833-1834.

750 €

Goedeke IV/2, 660. Hagen 513. Hirzel A 471. Kippenberg II, 3907. – Erste Ausgabe. Von Goethe vorbereitet und testamentarisch zur Herausgabe durch seinen Sekretär Riemer bestimmt. Fast mehr noch als Goethes stets sorgsam ausgewogene Briefe in gravitätisch gemessenem Ton interessiert den Leser heute der (größere) Anteil des anderen Korrespondenten: Zelters lebendige und witzige Schilderungen und Kommentare zu Berliner Ereignissen und auswärtigen Entwicklungen bieten über einen Zeitraum von drei Jahrzehnten ein höchst informatives und amüsantes Kulturbild von Kunst und Gesellschaft in Romantik und Biedermeier. – Etwas leimschattig, fl. Vorsatz von Band VI mit diagonalem Eckabschnitt, hintere fl. Vorsätze mit Besitzstempel und kleiner Tintennummer. Sehr schönes und sauberes Exemplar mit prächtiger Rückenvergoldung. Abschiedsgeschenk für den Gothaer Philologen **Ernst Ludwig Trompheller** (1803-1879) von seinen Schülern zum Abitur 1834. Trompheller wurde mit 22 Jahren Lehrer am Coburger Gymnasium **Casimirianum**, wo er über ein halbes Jahrhundert wirkte und sich großer Beliebtheit bei seinen Schülern erfreute. Mit entsprechendem Vermerk auf dem fl. Vorsatz von Band I („Geschenk der Gymnasiasten: Paul v. Wangenheim, Engel, Böhm und E. Gumlich. Coburg 14. April 1834"). Dort auch mit dem späteren Besitzvermerk des Übersetzers Karl Ludwig Schemann (1852-1938) aus dem Jahr 1879, während seiner Dienstzeit als Bibliothekar in Göttingen (von 1875 bis 1891).

Abbildung

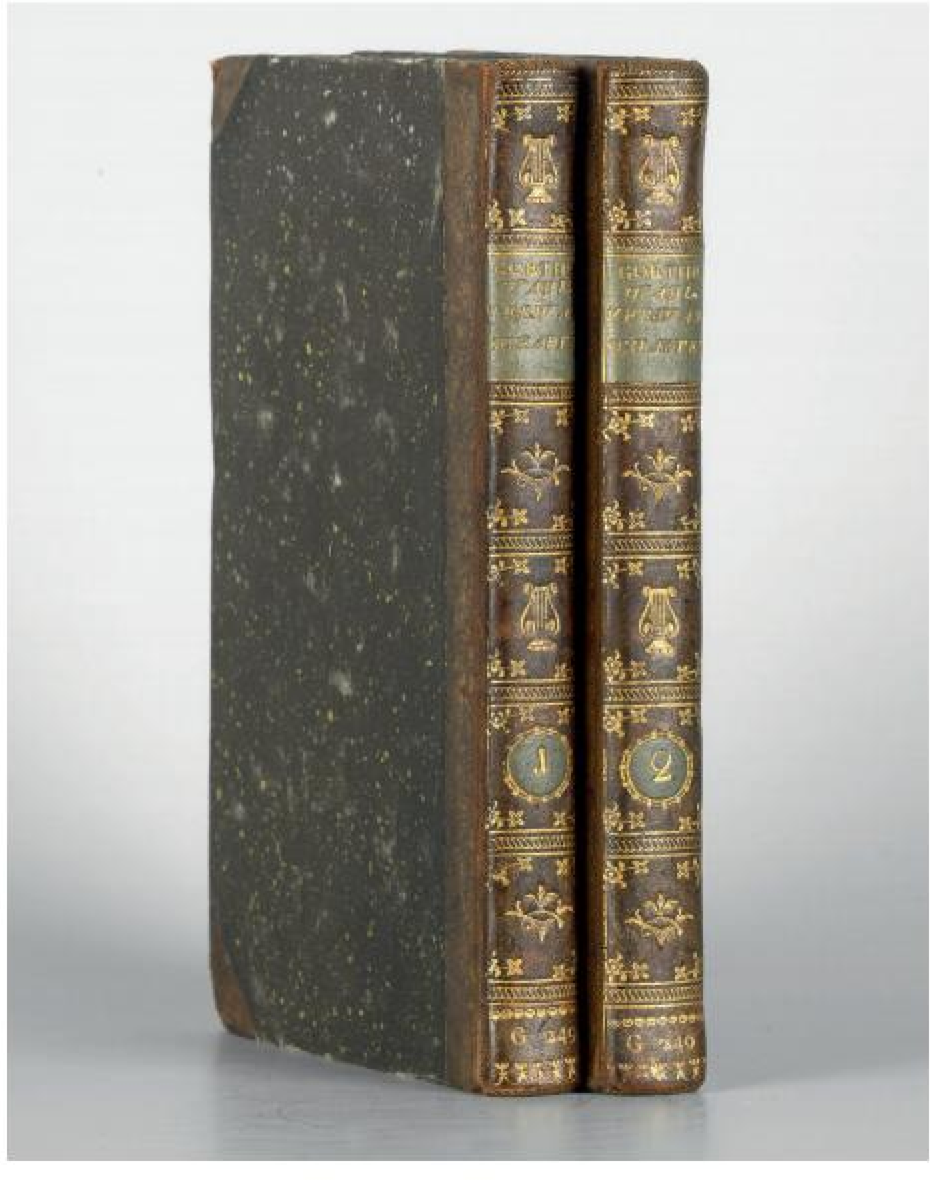


579

580 **Goethe, (Johann Wolfgang von).** Des Epimenides Erwachen. Ein Festspiel. 2 Bl.,66 S., 1 Bl. (Anzeigen), XII (S. (Vorwort). 17 x 12 cm. HLeinen des späten 19. Jahrhunderts (berieben, mit hs. Papierrückenschild). Berlin, Duncker und Humblot, 1815.

150 €

Goedeke IV/3, 408, 299. Hagen 393a. Hirzel A 319. Meyer 1078. Kippenberg I, 396. Speck 2165. Brieger 667. – Erste Ausgabe, hier in einem Exemplar mit dem beigebundenen 14seitigen **Vorwort** von Konrad Levezow, das separat an das Publikum vertrieben wurde. Goethe schrieb dieses Libretto auf Bitten August Wilhelm Ifflands zur Feier des Sieges über Napoleon. „Wie auch die Revolutionsdramen ... ist auch der ‚Epimenides' Ausdruck einer Geschichtsauffassung, die versucht, Kampf und Zerstörung - als Voraussetzung für Erneuerung - und das beharrliche Festhalten des Menschen an unvergänglichen sittlichen Werten so aufeinander zu beziehen, daß sie gemeinsam einer sich wandelnden Ordnung dienen. Das aktuelle Ereignis wird somit zur Allegorie" (KNLL). – Etwas stockfleckig, erstes und letztes Blatt im Bug etwas leimschattig und dort mit dem Vorsatz verklebt. Exemplar aus der Bibliothek des vor allem in Halle/Saale wirkenden Montanhistorikers, Numismatikers und Genealogen Hanns Freydank (1892-1971), mit dessen montiertem Exlibris auf dem Innenspiegel. Fl. Vorsatz mit hs. Eintrag zur Seltenheit des angebundenen Vorworts.



581

581 Goethe, (Johann Wolfgang von). Die Wahlverwandtschaften. Ein Roman. 2 Bände. 1 Bl., 306 S.; 340 S. 17,5 x 10,5 cm. HLeder d. Z. (gering berieben und bestoßen, VDeckel mit montiertem Bibliotheksschild) mit ornamentaler RVergoldung und goldgeprägtem RSchild (eines mit kleiner Fehlstelle). Tübingen, Johann Georg Cotta, 1809.

900 €

Goedeke IV/3, 388, 181. Hagen 327. Hirzel A 273. Kippenberg I, 384. Speck 2065. Brieger 725. – Erste Ausgabe dieser Darstellung „sozialer Verhältnisse" und die symbolische Erfassung ihrer Konflikte. Die Problemstellung des Romans bedeutet aber auch eine Auseinandersetzung mit der Romantik durch die scheinbar unbekümmerte Schilderung stürmischer Diagonalverhältnisse. Goethe plante den Text zunächst als novellistische Einlage für *Wilhelm Meisters Wanderjahre*. Der Stoff wuchs sich während der Bearbeitung zu einem eigenständigen Roman aus. Der Begriff „Wahlverwandtschaft" ist der zeitgenössischen Chemie entlehnt und zeigt Goethes in diesen Jahren intensive Betätigung auf naturwissenschaftlichem Gebiet. – Schwache Braun- bzw. Stockflecken, Titel von Band II mit kleinem Tintenfleck. Schönes und wohlerhaltenes Exemplar, dekorativ gebunden.
Abbildung

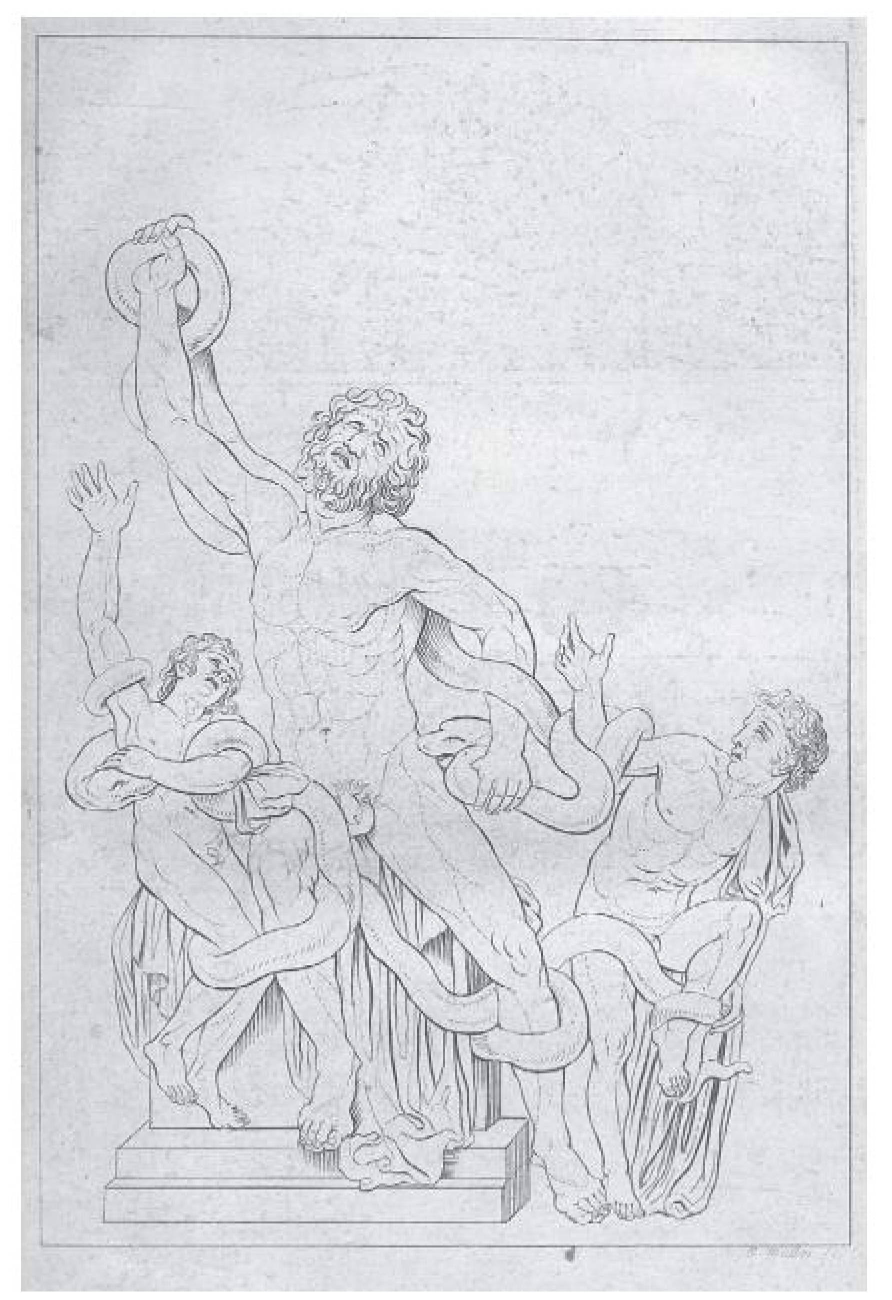
582 Goethe, (Johann Wolfgang von). Propyläen. Eine periodische Schrifft herausgegeben von Goethe. 6 Teile (alles Erschienene) in 3 Bänden. Mit 4 Kupfertafeln (2 in Sepiadruck) und Kupferstichplan von Horny und J. Chr. E. Müller nach Müller und J. H. Meyer. 20,5 x 12 cm. HLeder d. Z. (Deckel etwas stärker berieben, Ecken bestoßen) mit RVergoldung und 2 goldgeprägten RSchildern. Tübingen, Johann Georg Cotta, 1798-1800.

750 €

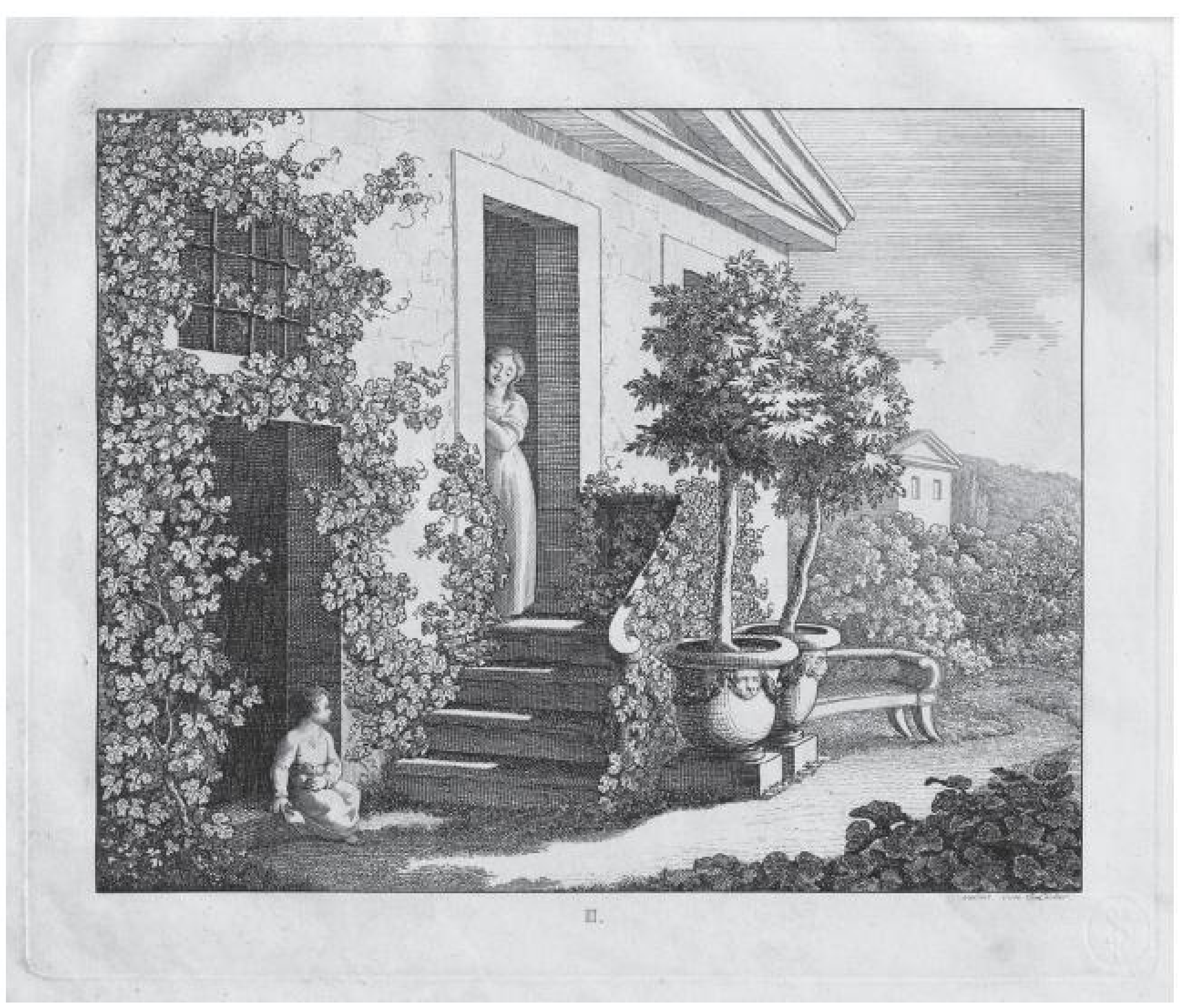
Goedeke IV/3, 357-360, 89. Hagen 483. Hirzel A 223. Kippenberg I, 502. Speck 2224. Diesch 1281. Kirchner 4103. Brieger 705. – Erste Ausgabe. Von Goethe enthält diese Zeitschrift meist kulturhistorische Aufsätze, u. a. *Ueber Laokoon, Diderots Versuch der Mahlerey, Der Sammler und die Seinigen* etc. Ferner Beiträge von Schiller, Wilhelm von Humboldt und Heinrich Meyer. Vollständige Folge der Zeitschrift „der Weimarer Kunstfreunde" mit allen Kupfern. – Etwas stockfleckig, der Faltplan mit Feuchtigkeitsrand, eine weitere Tafel ebenfalls schwach feuchtfleckig, fl. Vorsätze mit altem Besitzeintrag.
Abbildung

583 Goethe, Johann Wolfgang von. Radirte Blätter nach Handzeichnungen von Goethe, herausgegeben von C. A. Schwerdgeburth. 6 Radierungen in Braundruck von C. Holdermann und C. Lieber. 33,5 x 26 cm. OBroschur (etwas fleckig) mit 6 Gedichten Goethes in Erstdruck in etwas späterer Leinenmappe mit goldgeprägtem Deckeltitel und Blindprägung. (Magdeburg, Caesar Mazzucchi, 1821).

900 €



582



583

Goedeke IV/3, 553, 33. Hagen 426. Kippenberg I, 198. – Seltene frühe Veröffentlichung von Zeichnungen Goethes, von diesem eigens mit kommentierenden Gedichten versehen, die auf dem Umschlag abgedruckt wurden. Die Blätter tragen den Blindstempel Schwerdgeburths. Die Mappe mit eigenhändigem Besitzvermerk des österreichsichen Schriftstellers Hermann Rollett. – Vereinzelt leicht fleckig, etwas gebräunt.
Abbildung

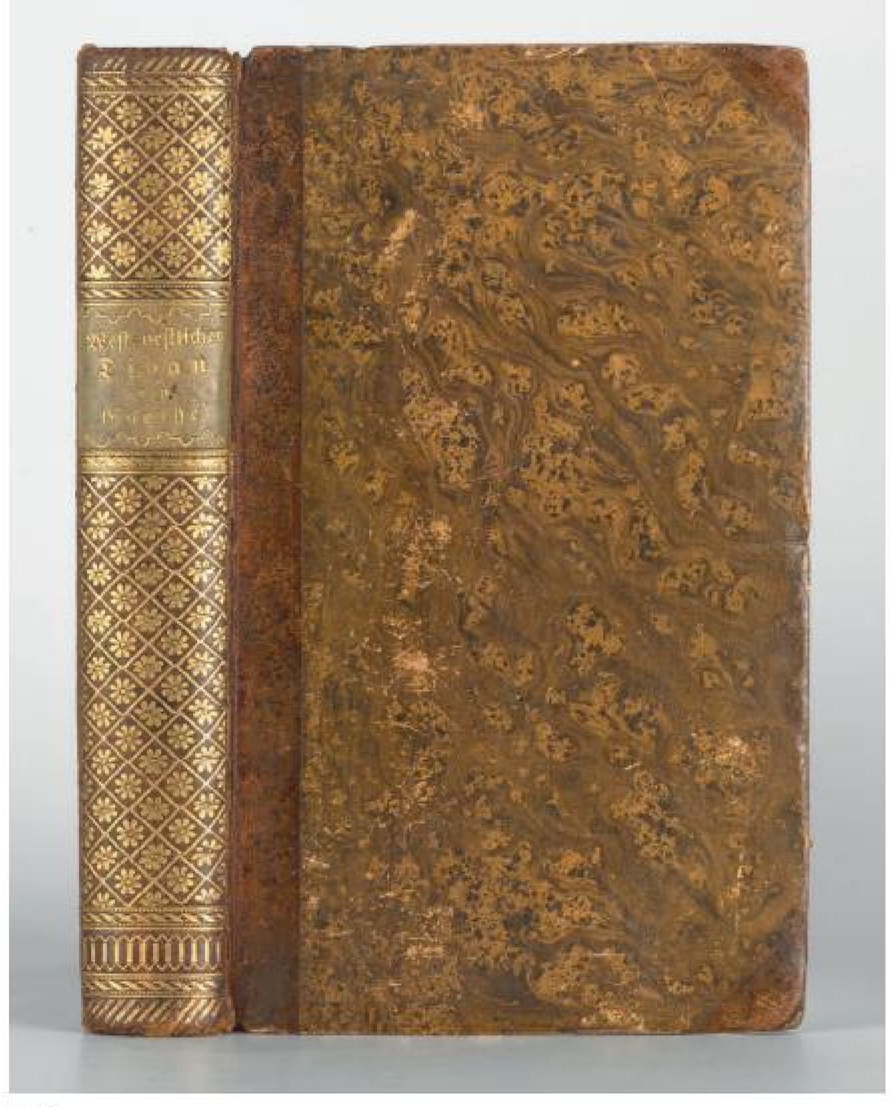
584 **Goethe, (Johann Wolfgang von).** Taschenbuch auf das Jahr 1804. 1 Bl., 224 S., 8 Bl. (Anzeigen). 12,5 x 9,5 cm. Roter **Chagrinlederband** d. Z. (gering fleckig und berieben) mit Goldschnitt. Tübingen, Johann Georg Cotta, (1803).

240 €

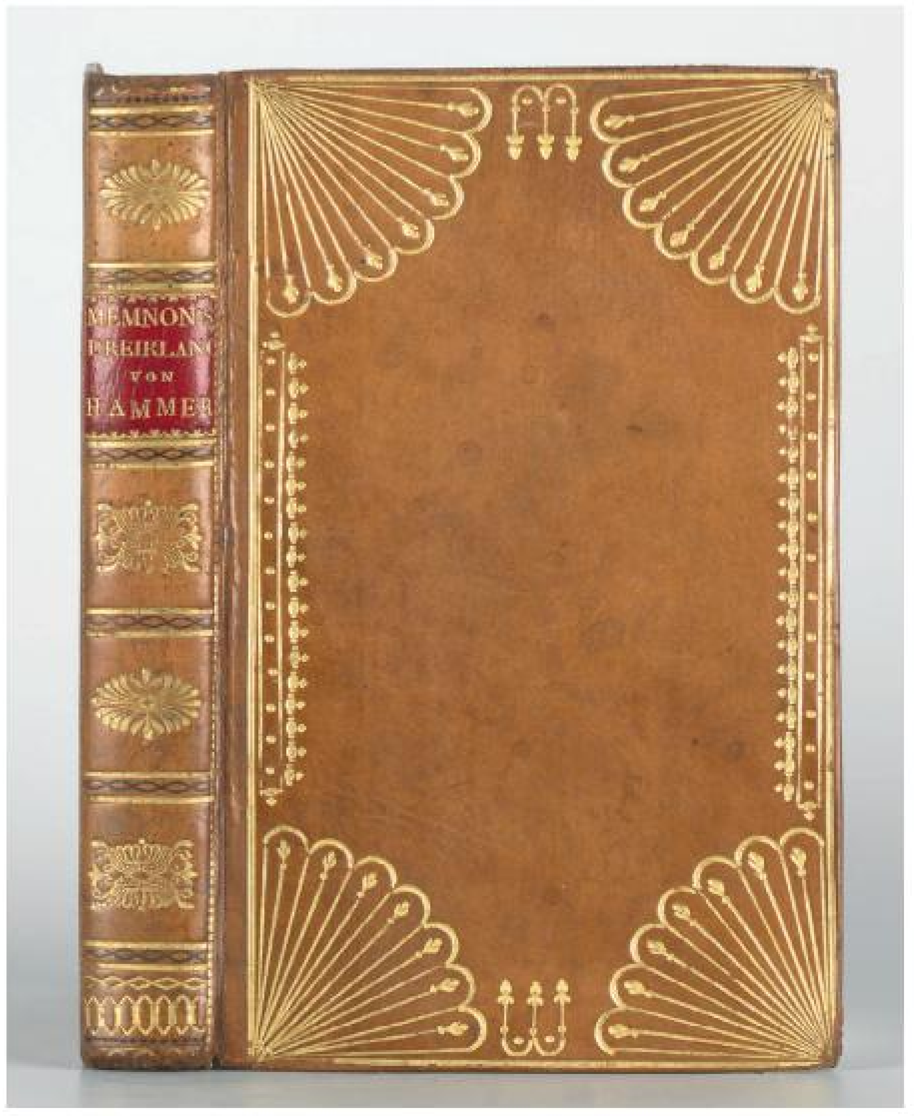
Goedeke IV/3, 365, 118. Hagen 290. Hirzel A 250. Kippenberg I, 381. Speck 2058. Brieger 697. Köhring 106. Lanckoronska-Rümann 53. Fischer, Cotta 430. – Erste Ausgabe. Enthält den Erstdruck seiner Tragödie *Die natürliche Tochter,* die für Goethes Versuch steht, Ursachen und Folgen der Französischen Revolution zu verarbeiten. „Die kunstvolle Ordnung der Dichtung erscheint als der äußerst angestrengte, gleichsam statuarische Gegenentwurf zum ‚Chaos' der Revolution" (KNLL). „Mit seiner schmucklosen, doch typographisch würdigen Ausstattung bildet dies Bändchen ein edles Dokument klassizistischer Buchkultur" (L.-R.). – Nur die Verlagsanzeigen papierbedingt etwas stockfleckig. Schönes und sauberes Exemplar, auf besserem Papier und in Leder gebunden.



583



587



594

585 **Goethe, (Johann Wolfgang von).** Taschenbuch auf das Jahr 1804. Die natürliche Tochter. Trauerspiel. 1 Bl., 224 SS., 1 Bl., 8 Bl. (Verlagsanzeigen). 12,5 x 9 cm. **OPappband** (minimal berieben) in Papp-Schuber d. Z (etwas berieben und leicht bestoßen, mit aufgezogenem Kalendarium). Tübingen, Johann Georg Cotta, (1803).

180 €

Goedeke IV/3, 365, 118. Hagen 290. Hirzel A 250. Kippenberg I, 381. Speck 2058. Brieger 697. Köhring 106. Lanckoronska-Rümann 53. Fischer, Cotta 430. – Erste Ausgabe. Enthält den Erstdruck seiner Tragödie *Die natürliche Tochter*, die für Goethes Versuch steht, Ursachen und Folgen der Französischen Revolution zu verarbeiten. „Die kunstvolle Ordnung der Dichtung erscheint als der äußerst angestrengte, gleichsam statuarische Gegenentwurf zum ‚Chaos' der Revolution" (KNLL). „Mit seiner schmucklosen, doch typographisch würdigen Ausstattung bildet dies Bändchen ein edles Dokument klassizistischer Buchkultur" (L.-R.). Exemplar auf besserem holländischem Schreibpapier. Die Verlagsanzeigen sind auf dem üblichen Papier gedruckt. – Wohlerhalten. Vorderer fl. Vorsatz mit Exlibris.

586 **Goethe, Johann Wolfgang von.** The Sorrows of Werter. Translated by F. Gotzberg. IV, 194 S., 3 Bl. Mit gestochenem Frontispiz und 5 gestochenen Tafeln von James Hopwood. 15 x 9,5 cm. Pappband d. Z. (leicht berieben). London, J. Cundee, 1802,

120 €

Spätere englische Ausgabe. – Leicht, stellenweise etwas stärker gebräunt, gelegentlich etwas feuchtrandig. Unbeschnittenes Exemplar.

587 **Goethe, (Johann Wolfgang von).** West-oestlicher Divan. 556 (recte: 554) S. Mit gestochenem Titel und gestochenem Frontispiz. 19 x 11,5 cm. Marmorierter HLederband d. Z. (gering bestoßen) mit reicher floraler RVergoldung und goldgeprägtem RSchild. Stuttgart, Johann Georg Cotta, 1819.

900 €

Goedeke IV/3, 492, 110. Hagen 416. Hirzel A 358. Kippenberg I, 399-401. Speck 667/668. Brieger 727. Fischer, Cotta, 1189. – Erste Ausgabe in einem Exemplar des korrigierten Drucks „mit einem Viertelbogen-Carton auf S. 7-10, der S. 9 die falsche Überschrift ‚Talismane, Amulete, Abraxas, Inschriften und Siegel' korrigiert in Talismane, jedoch auch einige Varianten in den Text bringt ... Die Paginierung springt von S. 494 auf 497" (Hagen). Die Seiten 399/400 sind doppelt gezählt. – Nur vereinzelte schwache Flecken. Hinterer Vorsatz mit montiertem Exlibris. Schönes und sauberes Exemplar in einem dekorativen zeitgenössischen Halblederband mit flächendeckender floraler Rückenvergoldung.
Abbildung

Wertheriade

588 **Goethe, J. W. v. - (Stockmann, August Cornelius).** Die Leiden der jungen Wertherinn. Zwote, verbesserte Auflage. 4 Bl., 144 S. Mit gestochener Titelvignette und gestochener Textvignette. 16,5 x 10,5 cm. Moderner HLeinenband mit goldgeprägtem RTitel. Eisenach, Griesbach, 1776.

150 €

Goedeke IV/3, 183, 15. Kippenberg 3290. Ausstellungskatalog Goethe-Museum Düsseldorf 1972, Nr. 124. – Zweite Ausgabe der im Vorjahr

erschienenen Wertheriade. „Der auf dem Titel nicht genannte Verfasser leitete mit seinem Werk die Entfaltung des ‚Werther'-Stoffs ein, die zu einer Fülle literarischer Nebenstücke führte ... [Stockmann entwirft] ein neues Bild Lottes, indem er ihre Briefe von der ersten Bekanntschaft mit Werther an bis zu ihrem Tode, der bald nach dem Werthers eintritt, zu einem eigenen Roman zusammenfaßt" (Ausstellungskatalog Goethe-Museum). Die Titelvignette zeigt die sterbende Lotte. – Schwach gebräunt und etwas braunfleckig, Titel etwas stärker betroffen und auch fingerfleckig. Die letzte Lage mit etwas größerem Wasserfleck, das Schlussblatt auch angestaubt.
Abbildung

589 **Gottsched, Johann Christoph** (Hrsg.). Die Deutsche Schaubühne, nach den Regeln und Exempeln der Alten. 6 Bände. 17,5 x 11,5 cm. Leder d. Z. (etwas berieben, Ecken und oberes Kapital von Band V bestoßen) mit RVergoldung und goldgeprägtem RSchild (mit kleinen Fehlstellen). Leipzig, Bernhard Christoph Breitkopf, 1743-1746.

500 €

Goedeke III 359f. Faber du Faur 1774. Jantz 1144. – Mischauflage (Bände IV bis VI in erster, Bände I bis III in neuer verbesserter Auflage)



Die Leiden
der
jungen Wertherinn.

Zwote, verbesserte Auflage.

Eisenach,
in der Griesbachischen Buchhandlung.
1776.

588



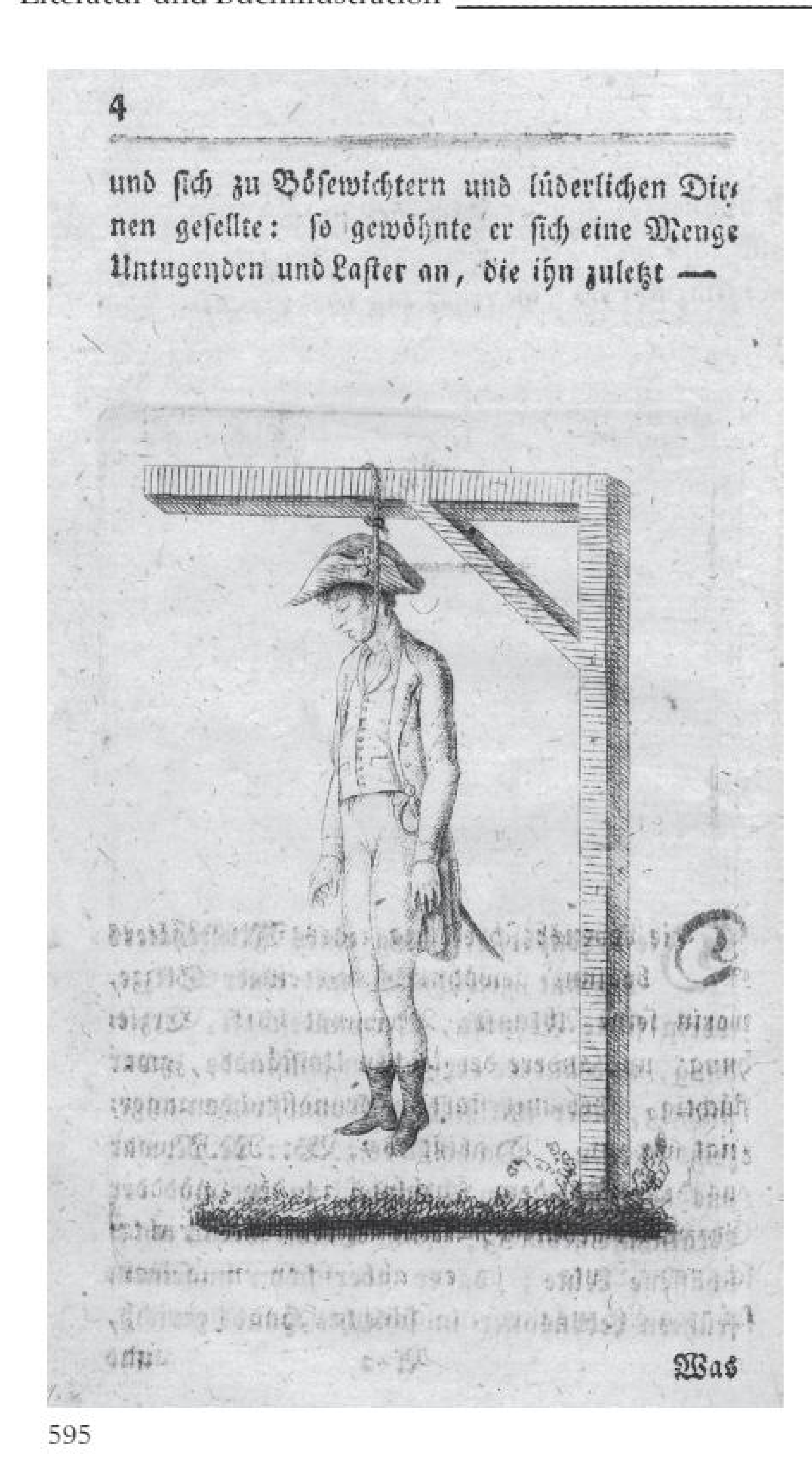
590

der für die Entwicklung des Theaters und der dramatischen Dichtung in Deutschland epochalen Schrift. „Gottsched hatte es sich zur Aufgabe gemacht, das in der ersten Hälfte des 18. Jahrhunderts zum Teil recht verwahrloste deutsche Theater zu reformieren. Er kämpfte mit großer Energie gegen die schwülstigen und blutrünstigen ‚Tragödien' und primitiv zotigen ‚Komödien', die damals von fast allen Schauspieltruppen aufgeführt wurden. Diese literarisch völlig wertlosen Stücke zurückzudrängen war zunächst nur mit Hilfe von Übersetzungen möglich" (KNLL VI, 725). – Etwas gebräunt und braun- oder stockfleckig, fl. Vorsatz mit Besitzeintrag des Berliner Germanisten Erich Schmidt (1853-1913).

590 **Grandville, J.-I. - Wolff, O. L. B.** Eine andere Welt von Plinius dem Jüngsten (d. i. Oskar Ludwig Bernhard Wolff). 2 Bl., XIII S., 1 Bl., 4, 128 S.; 2 Bl., S. (129)-261. Mit Frontispiz, zahlreichen, teils ganzseitigen Textholzstichen und 32 kolorierten Holzstichtafeln nach Grandville. 26 x 18 cm. Halbleder d. Z. (etwas beschabt und berieben) mit goldgeprägtem RTitel und Filetenvergoldung. Leipzig, Carl B. Lorck, 1847.

360 €

Vgl. Rümann 162 (französische EA 1844). – Erste deutsche Ausgabe. „Ein besonders charakteristisches Produkt Grandville's Spätzeit. Eine überreiche Phantasie läßt skurrilste, schon auf den Surrealismus hinweisende Figuren aus der Welt des Körperhaften entstehen. Lange wurde das Werk in seiner Bedeutung verkannt" (Rümann). – Unscheinbarer Besitzvermerk auf Vorsatz, Titel mit blassem Stempel der „A. Lehmkuhl's Buchhandlung in Rendsburg", vereinzelt leicht fleckig und gebräunt, ordentlich.
Abbildung


4

und sich zu Bösewichtern und lüderlichen Die=
nen gesellte: so gewöhnte er sich eine Menge
Untugenden und Laster an, die ihn zuletzt —

Was

595

591 **Griesinger, Theodor.** Freiheit und Sclaverei unter dem Sternenbanner oder Land und Leute in Amerika. 2 Bl., 882 S., 1 Bl. Mit grenz- und flächenkolorierter lithographischer Faltkarte von C. Baur. 19 x 12,5 cm. HLeinen d. Z. (berieben, Kanten beschabt) mit goldgeprägtem RTitel. Stuttgart, Alfred Kröner, 1862.

150 €

ADB XLIX, 546. – Erste Ausgabe seiner Amerikaerlebnisse. Der schwäbische Theologe und Journalist Karl Theodor Griesinger (1809-1884) saß wegen seiner Teilnahme an der Reutlinger Volksversammlung Pfingsten 1849 zwei Jahre lang wegen Hochverrats auf dem Hohenasperg. Entäuscht von den politischen Entwicklungen in Deutschland emigrierte er 1852 nach Amerika, wo er - wiederum desillusioniert von den dortigen Ereignissen - bereits 1857 wieder nach Stuttgart zurückkehrt, „wo er bis an sein Ende seinem schriftstellerischen Berufe mit rastlosem Eifer oblag. ... Nach seiner Rückkehr aus Amerika verwendete er mit Vorliebe seine dortigen Erlebnisse und Erfahrungen und traf damit den Geschmack des großen Publicums. Mit den Jahren stieg er zu diesem immer weiter herab, legte seine Schriften mehr und mehr auf sensationelle Wirkung an. 1858 veröffentlichte er ‚Lebende Bilder aus Amerika' und zwei Bände Erzählungen unter dem Titel ‚Emigrantengeschichten', 1859 das dreibändige Werk ‚Die alte Brauerei oder Criminalmysterien von New-York' ... 1862 ‚Freiheit und Sklaverei im Lande unter dem Sternbanner oder Land und Leute in Amerika'" (ADB). Im Jahr 2013 erschien in der Konstanzer Schriftenreihe Bibliotheca Suevica ein Nachdruck. – Stockfleckig, fl. Vorsatz mit Besitzeintrag.

592 **Guarini, Battista.** Pastor Fido, Oder: Trauer- und Lust-Spiel der getreue Schäfer genannt, von ihme weyland zu Bedienung des Hochfürstlichen Beylagers in Welscher Sprache auf den Schau-Platz gebacht; Itzo aber auf vielfältigs Ansinnen guter Freunde in zerstreueten Reimen, Deutsch übersetzet (von Christian Hoffmann von Hoffmannswaldau). 6 Bl., 170 (recte: 180) S. 17,5 x 10,5 cm. Leder d. Z. (vorderes Gelenk etwas beschabt) mit ornamentaler RVergoldung und goldgeprägtem RTitel. O. O. u. Dr. 1678.

600 €

Goedeke III 269, 3. Dünnhaupt 22.1. Faber du Faur 1280a: „A very poetic, extremely artistic translation in free rhymed verse." – Einziger Einzeldruck der Hoffmannschen Übertragung, der ebenfalls 1678 in Wolfenbüttel erschienene Druck enthält das Szenar zur Opernfassung und bringt nur Textauszüge (vgl. Dünnhaupt). Die seltenste der vier Übersetzungen ins Deutsche im 17. Jahrhundert gilt zugleich als die beste des 1589 zuerst veröffentlichten, für die Entstehung der italienischen Oper wegweisenden Erfolgsstücks. Hoffmann von Hoffmannswaldau „hat seine Vorlage vor allem durch eine reichere Metaphorik in oft verschlüsselter Form und mit eingebauten Wortschöpfungen über-



596

troffen; er verstärkte und steigerte Guarinis Verse, intensivierte das pointierte Sprechen, baute im besonderen die Affektwirkung aus und paßte so seine Übersetzung den neuen Stiltendenzen an" (L. Noack, C. H. v. H. Leben und Werk, Tübingen 1999, S. 247). Die Übersetzung entstand bereits um 1652, der einzige autorisierte Abdruck erschien unter dem Titel *Der Getreue Schäffer* in der Sammelausgabe 1679ff. Kein Nachweis im JAP seit 1950. – Etwas stärker gebräunt, vereinzelt etwas stockfleckig, fl. Vorsatz mit hs. Eintrag.

593 **H(ahn), C(hristian) W(ilhelm).** Der Tempel der Freiheit. Eine tragische Scene unsers Zeitalters. 168 S. Mit gestochener Titelvignette. 16,5 x 10,5 cm. Pappband d. Z. (stark berieben und beschabt, Rücken etwas lädiert). Basel Johann Jakob Flick, 1796.

120 €

VD18 12035610-001. Goedecke V, 424, 92. – Erste Ausgabe der Erzählung des Zerbster Hilfslehrers Christian Wilhelm Hahn (1769-1804) – Fingerfleckiges Exemplar.

594 **Hammer-Purgstall, Joseph von.** Memnon's Dreiklang, nachgeklungen in Dewajani, einem indischen Schäferspiele; Anahid, einem persischen Singspiele; und Sophie, einem türkischen Lustspiele. XXI S., 1 Bl., 319 S. 17 x 11 cm. Geglätteter Kalblederband (gering fleckig und berieben, Rückdeckel mit schwacher Schabspur) mit reicher ornamentaler RVergoldung, goldgeprägtem roten RSchild, Deckelbordüre mit fächerförmigen großen Eckfleurons, Steh- und Innenkantenfilete sowie Goldschnitt. Wien, Wallishausser, 1823.

600 €

Goedeke VII, 764, 64. Wurzbach VII, 276, 43. – Erste Ausgabe seines „orientalischen Sittengemäldes", dem poetischen Versuch, „asiatischen Mythos dramatisch, und wirklich aus orientalischem Leben gegriffene Handlungen ethographisch und mitunter auch ethnographisch darzustellen" (Vorrede, Seite V). – Am Schluss papierbeding gleichmäßig gebräunt. Schönes und sauberes Exemplar in einem bemerkenswert dekorativen Ledereinband im Fächerstil.
Abbildung

595 **Hanger, George.** Leben und Abenteuer des Obristen Georg Hanger. Von ihm selbst beschrieben. Aus dem Englischen übersetzt. 300 S., 1 Bl. Mit Textkupfer. 15 x 10 cm. Halbleder d. Z. (am oberen Kapital mit kleinen Ausrissen, leicht berieben) mit goldgepägtem RTitel. Leipzig, Hartknoch, 1802.

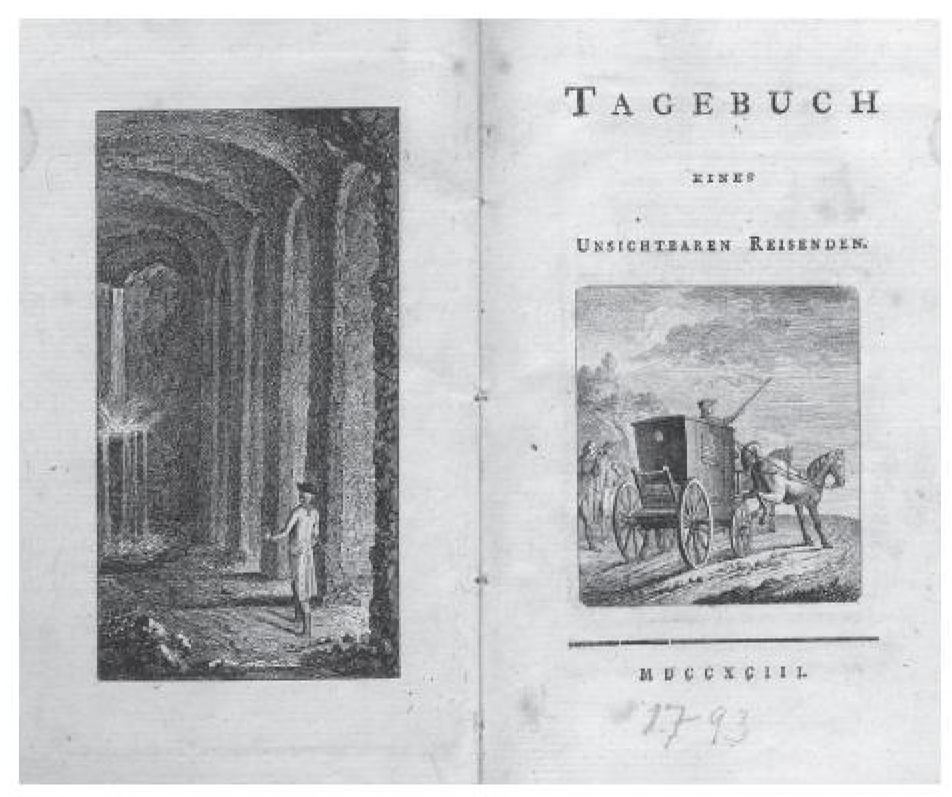
250 €

Vgl. Sabin, 30227. Lowndes 991. – Erste deutsche Ausgabe der Erinnerungen des Offiziers, Sports- und Lebemannes, der im amerikanischen Unabhängigkeitskrieg diente. – Gering gebräunt.
Abbildung

596 **Hebel, J. P. - Reinhard, Sophie.** Zehn Blätter nach Hebels Alemannischen Gedichten (Deckeltitel). 1 Bl. (Vorrede) und 10 Kupfertafeln von Sophie Reinhard. 54 x 43 cm. Neuerer HLeinenband (VUmschlag der OBroschur eingebunden) mit montiertem Deckelschild. Heidelberg, Mohr und Winter, 1820.

300 €

Goedeke VII, 538. Rümann 1747. – Einzige Ausgabe der großformatigen Folge zu Hebels 32 Heimatgedichten, die zuerst 1803 bei Philip Macklot in Karlsruhe erschienen. Die Malerin Sophie Reinhard (1775-1844) war eine Schülerin des Karlsruher Galeriedirektors Philipp Jakob Becker und um 1820 eine gefragte Illustratorin literarischer Stoffe. – Es fehlt das Blatt mit dem typographischen Titel. Stockfleckig, sonst wohlerhalten.
Abbildung



597

597 **(Heidegger, Heinrich).** Tagebuch eines unsichtbaren Reisenden. Band I (von 2). 347 S., 2 Bl. Mit gestochener Titelvignette, gestochenem Frontispiz (in Pag.) und 3 Kupfertafeln von J. R. Schellenberg. 17 x 11 cm. Pappband d. Z. (fleckig und berieben, mit hs. Papierrückenschild). (Zürich, Orell) 1793.

240 €

VD18 90177711. Goedeke XII, 48, 3. Rümann 409. Hayn-Gotendorf VII, 511f. – Erste Ausgabe. Band I des zweibändigen satirischen Reiseromans nach dem Vorbild der *Lettres Persanes*. Heinrich Heidegger (1783-1823) war mit seinem Schwager Salomon Gessner Teilhaber des Züricher Verlagskonsortiums. Sein satirisch-didaktisches *Tagebuch* ist „sicher nicht als literarisches Werk, wohl aber als Dokument des politischen Anachronismus zu Unrecht vergessen. Der unsichtbare Reisende führt den Leser in den Zürcher Alltag des späten 18. Jahrhunderts, macht vor Dorfschulen und Zuchthäusern nicht halt und informiert sogar über die Lebenshaltungskosten der Bauern und die Einkommen der Dienstboten. Noch aufschlußreicher als die Detailfreude ist die Mentalität des Autors, der nach Reformen ruft und Veränderungen fürchtet" (Bürger, Aufklärung in Zürich, S. 48 und Bibliographie Nr. 567). – Buchblock etwas schief gelesen. Titel und Tafeln etwas fleckig, sonst bis auf vereinzelte unbedeutende Flecken sauber. Titel verso mit kleinem Besitzschildchen. Druck auf festem Bütten.
Abbildung

598 **Heine, Heinrich.** Der Doktor Faust. Ein Tanzpoem, nebst kuriosen Berichten über Teufel, Hexen und Dichtkunst. 106 S., 1 Bl. 19 x 12 cm. Illustrierte OBroschur (etwas fleckig und mit kleinen Randknicken) in privater HLeinen-Mappe. Hamburg, Hoffmann und Campe, 1851.

120 €

Goedeke VIII, 561, 88. Wilhelm-Galley I, 430. – Zweiter Druck, erschien im Jahr der Erstauflage. Heines Faust-Dichtung hält sich ganz bewusst an die mittelalterliche Überlieferung des Stoffes. – Leichte Stockflekken, Block mittig angeplatzt. Unbeschnittenes Exemplar.

599 **Heine, Heinrich.** Französische Zustände. XXVI, 1 Bl., 408 S. 16 x 10,5 cm. Marmorierter HLederband d. Z. (etwas berieben) mit ornamentaler RVergoldung und goldgeprägtem RTitel sowie dem Besitzernamen „Jette". Hamburg, Hoffmann und Campe, 1833.

150 €

Goedeke VIII, 557, 41. Wilhelm-Galley I, 581. Houben I, 395f. – Erste Buchausgabe von Heines erstem rein politischem Werk. Heine veröffentlichte in der von Cotta herausgebenen Augsburger Allgemeinen Zeitung seine Berichte über das kulturelle und politische Leben in Paris - mit provokanten Ausfällen gegen die Politik Louis Philippes, aber auch gegen deutsche Verhältnisse. Diese Berichte erschienen 1832 in 47 Fortsetzungen. Auf Intervention Metternichs wurde das weitere Erscheinen dieser Artikelserie verboten. Dies veranlasste den Dichter, sein Manuskript - mit einer fulminanten Vorrede versehen - im liberalen Hamburg als Buch unter dem Titel *Französische Zustände* herauszubringen. Freilich ließ die Zensur auch dort die Vorrede nur in der vorliegenden, von Streichungen verstümmelten Form passieren. Die Zensoren waren sich sicher, daß dieses Buch „zu den verwerflichsten gehöre, welche wir jemals zu prüfen veranlaßt worden sind" (Houben, ausführlich zur Editionsgeschichte). – Etwas gebräunt und braunflekkig, sonst wohlerhalten und dekorativ gebunden.

600 **Heine, Heinrich.** Reisebilder. Verschiedene Auflagen. 4 in 3 Bänden. 16 x 10 cm. Etwas spätere HLederbände mit ornamentaler RVergoldung Hamburg, Hoffmann und Campe, 1834-1843.

220 €

Goedeke VIII, 557, 38. Wilhelm-Galley I, 550. – Bände I und II in dritter Auflage, Bände III und IV (Nachträge) in zweiter Auflage. Heine selbst erlebte das Meer zum ersten Mal in den Jahren 1827 und 1828 auf Reisen nach England und Italien. Seine Eindrücke schilderte er in weiteren Reisebildern, die er zwischen 1826 und 1831 veröffentlichte. Dazu gehören z. B. der Zyklus *Nordsee* und die Werke *Die Bäder von Lucca* und *Ideen. Das Buch Le Grand*, letzteres ein Bekenntnis zu Napoléon und den Errungenschaften der Französischen Revolution. In dieser Zeit wurde Heine allmählich als großes literarisches Talent wahrgenommen. Seit Anfang der 1830er Jahre verbreitete sich sein Ruhm in Deutschland und Europa. – Fl. Vorsatz und Vortitel jeweils alt gestempelt, ansonsten wohlerhalten und dekorativ.

601 **Heine, Heinrich.** Zur Geschichte der neueren schönen Literatur in Deutschland. 2 Teile in 1 Band. 2 Bl., VI, 144 S.; VIII, 186 S. 16 x 11 cm. Marmorierter Pappband d. Z. (gering berieben) mit schlichter RVergoldung und goldgeprägtem RSchild. Paris und Leipzig, Heideloff und Campe, 1833.

200 €

Goedeke VIII, 557, 43. Wilhelm-Galley 443. Meyer 37. Borst 1688. Houben I, 404f. – Erste Ausgabe, erschien in einer Auflage von 1000 Exemplaren. Das Werk, als eine Art Fortsetzung von Madame de Staëls *De l'Allemagne* gedacht, wurde zuerst als Artikelserie in der Pariser Zeitschrift *L'Europe littéraire* veröffentlicht. Die Buchausgabe wurde in Deutschland sofort nach Erscheinen verboten. Die zweite Auflage von 1835/36 erschien unter dem Titel *Die romantische Schule* und wurde von der Zensur so zerpflückt, „daß sich Heine über den Gedankenmord gar nicht beruhigen konnte" (Houben). – Etwas stockfleckig, sonst wohlerhalten und dekorativ gebunden.

602 **Heine, Heinrich. - (Müller v. Königswinter, W.).** Höllenfahrt von Heinrich Heine. 140 S. 18 x 11 cm. Leinen d. Z. (Rücken etwas gebräunt, Kapitale beschabt) mit Gold- und Blindprägung sowie goldgeprägtem RTitel. (Hannover, Rümpler, 1856).

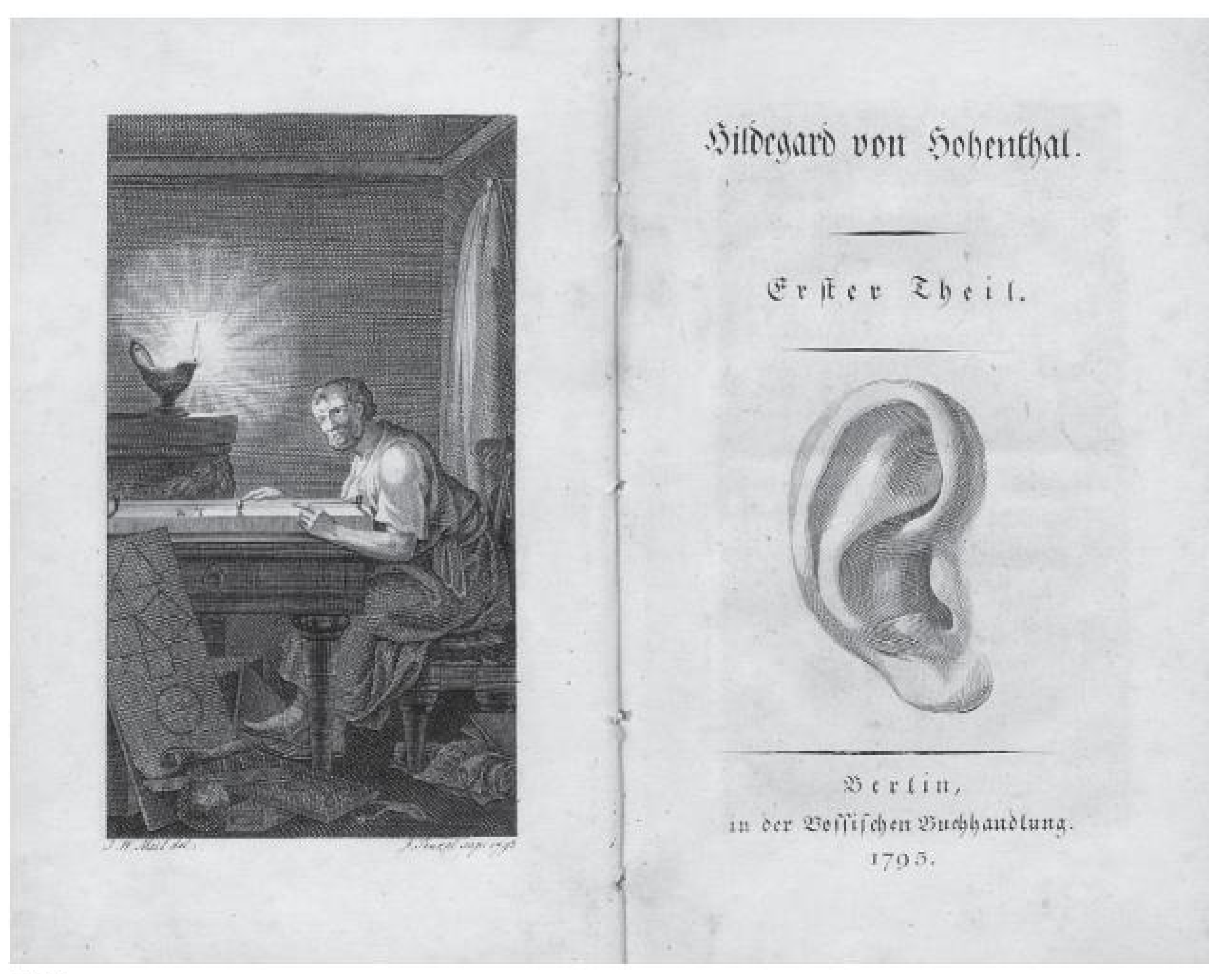
130 €

Goedeke VIII, 539 gg. Wilhelm-Galley II, 3876. Maassen 1756 (irrig Heine zugeschrieben). – Das satirische Gedicht, das für eine literaturhistorische Epochenwende steht - weg von den „Gassenjungentiraden" der verflossenen Zeit, hin zu einem strengeren Kunstverständnis - erschien erstmals 1856 und erlebte im selben Jahr eine zweite Auflage. Zunächst hielt man Heine für den Verfasser, Goedeke korrigierte jedoch recht bald diese etwas arglose Vermutung und wies dem Düsseldorfer Arzt, Erzähler und Parlamentarier in der Paulskirche die Autorschaft zu (zur Einordung siehe Sengle: Biedermeierzeit II, 739). – Ohne das Titelblatt (allein der Vorsatztitel vorhanden). Etwas gebräunt und leicht stockfleckig.

603 **Heinse, Johann Jakob Wilhelm.** Hildegard von Hohenthal. 3 Bände. Mit 3 Kupfertiteln mit Vignette, gestochenem Frontispiz von J. Penzel nach J. W. Meil, Kupfertafel und 3 gestochenen Textvignetten. 16 x 10 cm. HLeder d. Z. (1 Kante von Band III mit kleiner Stauchspur) mit schlichter RVergoldung und goldgeprägtem RSchild. Berlin, Voss, 1795-1796.

600 €

Goedeke IV, 887, 19. Schulte-Strathaus 10. Hayn-Gotendorf III, 129. – Erste Ausgabe von Heinses erotischem Musikroman, der u. a. starken Einfluss auf Hölderlins Poetik vom „Wechsel der Töne" ausübte. „Heinse versucht hier sein Ideal eines moralisch autarken Menschen zu zeichnen, der seine Kräfte unter Beachtung der ihn umgebenden Verhältnisse stets zur Erlangung maximalen Genusses einsetzt. Der philosophisch-ästhetische Versuch, die Musik als Beispiel der gelungenen Synthese von Emotionalität und Kalkül zu stilisieren und so auch als Vorbild für das sozial-ethische Verhalten einzuführen, stellt eine originäre ‚Vorstellungsart' von Welt- und Ich-Verständnis eines zwischen Triebbeherrschung und geistiger Selbstbehauptung schwankenden Autors dar ... Heinse übernahm für die Illustrierung von seinem Freund Sömmering verfertigte Darstellungen der menschlichen Hör- und Stimmorgane, die dieser auch mit Anmerkungen versah, womit der Roman wohl der erste und einzige ist, der mit anatomischen Zeichnungen geschmückt



603

wurde“ (Frankhäuser u. a. Wilhelm Heinse, Mainz 2003, S. 23). – Vereinzelte geringe Stockflecken, Vorsätze leimschattig und mit hs. Besitzeintrag. Band I mit Notenexlibris der Komponistin, Pianistin und Musikschriftstellerin Gisella Selden-Goth (1884-1975), u. a. Schülerin von Bartok und Busoni sowie Briefpartnerin von Stefan Zweig. Schönes, dekorativ gebundenen Exemplar.
Abbildung

604 **(Hippel, Theodor Gottlieb von).** Lebensläufe nach Aufsteigender Linie. Nebst Beylagen A, B, C. Erster (bis dritter) Teil. 4 Bände. Mit 4 gestochenen Titelvignetten, 5 gestochenen Textvignetten und 15 Kupfertafeln von Daniel Chodowiecki. 16 x 10 cm. HLeder d. Z. (berieben und bestoßen, Kapitale von Band I defekt) mit RVergoldung und goldgeprägtem RSchild. Berlin, Christian Friedrich Voß, 1778-1781.

350 €

Goedeke IV/1, 687, 11. Schulte-Strathaus S. 25, 16. Engelmann 246-251, 289, 290, 298-303, 407-415. Holzmann-Bohatta III, 1018. Borst 360. – Erste Ausgabe. „Das literarisch bedeutsamste, auch heute noch lesenswerte Werk aus der Gruppe der Romane der siebziger Jahre ... Hippel (1741-1796), ein geistvoller Menschenkenner, fand in Chodowiecki ... einen kongenialen Illustrator“ (Lanckoronska-Oehler II, 111f.). „Am berühmtesten machten seinen Namen zwei humoristische Romane, ‚Die Lebensläufe in aufsteigender Linie‘ und ‚Die Kreuz- und Querzüge des Ritter A-Z‘, welche in Bezug auf das Ungleichmäßige und Zusammenhangslose der Composition die allgemeine Schuld der Werke dieser Gattung mittragen. Man hat seinem Humor den Mangel ächter Gemüthswärme vorgeworfen und ohne Zweifel steht er darin Jean Paul nach. Es bricht öfters das Herbe, Säuerliche seines Wesens durch, aber auf der anderen Seite legt er einen wahren Schatz von treffenden allgemeinen Bemerkungen über die meisten Verhältnisse und Beziehungen des sittlichen Lebens darin nieder, und man versteht es von hier aus, daß Kant ihn einen Centralkopf nannte.
In dem ersteren Roman findet man einzelne Züge aus seinem eigenen Leben aufgenommen und culturhistorischen Werth hat er durch die Schilderungen aus den curländischen Verhältnissen jener Zeit. Aufsehen machte er in derselben auch dadurch, daß die Grundzüge des Kant'schen Systemes darin noch vor dem Erscheinen von dessen großen Werken ausgeplaudert wurden“ (ADB XII, 465). Der Band III liegt in zwei Teilen vor. – Vorsätze mit Exlibrisschild und Besitzeintrag von 1893, fl. Vorsätze von Band I und II auch mit Eckabriss, Band I mit dem bei Schulte-Strathaus erwähnte Schlussblatt „Verbesserungen“, Band IV mit dem zumeist herausgeschnittenen weißen Blatt Seite 601/602 sowie einem (von zwei) weißen Blättern am Schluss. Nur vereinzelt unbedeutende Braunflecken, insgesamt sauber.

605 **Humboldt, Wilhelm von.** Briefe an eine Freundin. 3. Auflage. 2 Teile in 2 Bänden. XXIV, 1 Bl., 381 S.; XXII, 1 Bl., 312 S. Mit Faksimile. 20,5 x 12,5 cm. Rote Leinenbände d. Z. mit reicher Deckel- und RVergoldung sowie KGoldschnitt. Leipzig, Brockhaus, 1849.

100 €

Goedeke XIV, 541. – Die an die „Freundin“ Charlotte Diede gerichteten Briefe stammen aus der Zeit von 1814-1835. „Glauben Sie mir, liebe Charlotte - Sie werden mir diese vertrauliche Benennung nicht übel deuten, da ja nur Sie und ich unsre Briefe lesen - , der Mensch traut nie dem Menschen genug“ (Seite 1). – Fl. Vorsätze mit gelöschtem Stempel. Sehr schönes und dekorativ gebundenes Exemplar.



608

606 **Hutten, Ulrich von.** Epistolarum obscurorum virorum, ad M. Ortuinum Gratium. Accesserunt hac editione multa magistralia interlocutoria. 381, 143 S. 16 x 10 cm. Marmorierter Pappband des späten 18. Jahrhunderts (etwas berieben) mit goldgeprägtem RSchild. Frankfurt, o. Dr., 1624.

300 €

Bömer 15. Graesse II, 490. Ebert 6838. – Erste Ausgabe der Dunkelmännerbriefe mit den drei satirischen Appendices *Conciliabulum theologistarum*, *De generibus ebriosorum* und *De fide meretricum*, die Trunksucht, Prostitution und das Konkubinat behandeln. – Wohlerhaltenes und sauberes Exemplar.

607 **Hutten, Ulrich von.** Epistolae obscurorum virorum ad M. Ortuinum Gratium. Nova & accurata editio. 620 S. 14 x 8 cm. Pergament d. Z. (etwas fleckig, mit hs. RTitel). Frankfurt, o. Dr. (d. i. Leiden, Elzevier), 1643.

250 €

Bömer 16. Graesse II, 490. Ebert 6839. – Handlicher Elzevierdruck, „saubere Ausgabe" (Ebert), wörtlicher Nachdruck der Ausgabe Frankfurt 1624, erweitert um die *Prognostica*. – Etwas fleckig, einige Blatt mit kleinem Wasserrand, etwas ausgebundenes Exemplar.

608 **Hutten, Ulrich von.** Epistolarum obscurorum virorum ad M. Ortuinum Gratium. 2 Teile in 1 Band. 4 Bl., 374 S.; 1 Bl., 448 S. Mit 12 gestochenen Portraittafeln. 18 x 10,5 cm. Leder d. Z. (berieben) mit reicher RVergoldung und 2 farbigen goldgeprägten RSchildern. Frankfurt, Johann August Raspe, 1757.

450 €

Bömer 22. Graesse II, 490. Ebert 6845. – Spätere Ausgabe der berühmten, ab 1515 erschienenen, fingierten satirischen Dunkelmännerbriefe, in denen humanistische Gelehrte, allen voran Ulrich von Hutten, die scholastische Lehrtradition belächeln. – Schönes und wohlerhaltenes Exemplar der mit den schönen Portraittafeln (darunter Hutten und Erasmus) illustrierten Ausgabe, dekorativ gebunden.
Abbildung

609 **Iris.** (Vierteljahresschrift für Frauenzimmer. Herausgegeben von Johann Georg Jacobi und Wilhelm Heinse). 8 Teile in 7 Bänden. Mit 2 gefalteten Musikbeilagen. 17 x 10,5 cm. Leder d. Z. (6; gering fleckig und berieben, Kapitale teils restauriert, Rückenbezug von Band I stellenweise angeplatzt) mit reicher floraler RVergoldung, goldgeprägtem RSchld und Deckelfilete bzw. moderner Lederband im Stil d. Z. mit ähnlicher RVergoldung. Düsseldorf, o. Dr. bzw. Berlin, Haude und Spener, 1774-1777.

1.500 €

Goedeke IV/1, 670, 40. Hagen 535 und 546. Diesch 1042. Kirchner 6478. – Erste Ausgabe der speziell an das weibliche Lesepublikum gerichteteten Zeitschrift. Enthält zahlreiche **Erstdrucke von Goethe**, darunter sein Singspiel *Erwin und Elmire* sowie etwa ein Dutzend Gedichte (z. B. *Kleine Blumen, kleine Blätter*, *Mayfest*, *Der neue Amadis*, *An Belinden*, *Neue Liebe*, *Rettung* und *Im Herbst 1775*). Des Weiteren mit Beiträgen der beiden Herausgeber, Friedrich Heinrich Jacobi, Lenz, Sophie von Laroche, Anna Louisa Karsch u. a. – Teils etwas fleckig, die in Berlin erschienenen Bände V bis VIII auf weniger gutem Papier leicht gebräunt. In Band II fehlen wie oft (vgl. Hagen, Goethe 535) die Notenbeilagen zu „Erwin und Elmire" und „An Belinde", beide Blatt sind in Kopie auf altem Papier eingebunden. Enthalten ist dagegen ein mehrfach gefaltetes Notenkupfer „Arie aus Erwin und Elmire" (bei Hagen nicht erwähnt). Mit dem Blatt „An den Buchbinder" in Band V. Bände I bis VI mit zeitgenössischem Besitzeintrag auf dem Titel, Band VII mit Dublettenstempel der Königlichen Bibliothek Berlin. Alle Bände mit montiertem Exlibris.

610 **Jean Paul.** Sämmtliche Werke. 32 (statt 33) Bände. Mit gestochenem Porträt von E. Eichens nach E. Förster und einigen Textholzschnitten. 17,5 x 12 cm. Türkisgrüne Pappbände d. Z. (nur gering berieben, Ecken und Kapitale leicht bestoßen) mit ornamentaler RVergoldung und goldgeprägtem RSchild (diese verblasst). Berlin, Georg Reimer, 1840-1842.

120 €

Goedeke V, 466, 38. Berend-Krogoll 169b. – Zweiter Druck der von Ernst Förster und Richard Otto Spazier besorgten ersten Gesamtausgabe. – Es fehlt Band XXXI (z. Zt. via Internet erhältlich). Innen sehr schönes und sauberes Exemplar. Dekorative Reihe.

611 **Jean Paul.** Das heimliche Klaglied der jetzigen Männer; eine Stadtgeschichte; - und die wunderbare Geselschaft in der Neujahrnacht. XIV S., 1 Bl., 152 S. 15,5 x 9,5 cm. HLeder d. Z. (etwas stärker berieben, Rücken unten geklebt). Bremen, Friedrich Wilmans, 1801.

150 €

Goedeke V, 464, 17. Berend-Krogoll 16. – Erste Ausgabe der beiden Erzählungen. – Titel und Schlussblatt mit Namensstempel. Fingerfleckiges Exemplar einer Leihbibliothek.

612 **Jean Paul. - Dobeneck, F. L. F.** Des deutschen Mittelalters Volksglauben und Heroensagen. Herausgegeben und mit einer Vorrede begleitet von Jean Paul. 2 Bände. XLIV S., 2 Bl., 221 S., 1 Bl.; IV S., 1 Bl., 233 S. Mit typographischer Falttafel. 16,5 x 10,5 cm. Pappbände d. Z. (etwas fleckig und berieben, Ecken bestoßen, Rücken ausgeblichen) mit hs. Papierrückenschild. Berlin, Realschulbuchhandlung, 1815.

90 €

Behrend-Krogoll 168. Ackermann I, 168. – Erste Ausgabe. Handelt von Feen, Sukkuben, Wassernixen, Geistern, Schwarzkünstlern, Wettermachern, Todesanzeichen, irregehenden Verstorbenen, dem „ewigen Juden", Werwölfen, Drachen, Einhörnern, Riesen, Zwergen usw. – Titel mit Besitzstempel im unteren Rand, Vorsatz mit Besitzeintrag. Etwas gebräunt und braunfleckig. Band II im oberen Rand mit Wasserfleck.

613 **Juvenal, D. J.** Satyrae. 240 S. 26,5 x 21,5 cm. Leder des 19. Jh. (leicht berieben, gering bestoßen) mit RVergoldung, goldgeprägtem RTitel, goldgeprägter Bordüre auf den Deckeln sowie Steh- und Innenkantenvergoldung. Birmingham, Baskerville, 1761.

150 €

Gaskell 15. Graesse III, 521. Lowndes 1248. – Späte Ausgabe. „A most beautifil edition" (Lowndes). – Leicht gebräunt, stellenweise etwas stockfleckig.

614 **Kampf, Theodor.** Der wunderbare Todes-Bote oder schrift- und vernunftmässige Untersuchung was von den Leichen-Erscheinungen, Sarg-Zuklopfen, Hunde-Heulen, Eulen- und Leichhüner-Schreyen, Lichter-Sehen, und andern Anzeigungen des Todes zu halten. Dritte Auflage. 144 S. 17,5 x 11 cm. Leder d. Z (etwas berieben, Deckel geworfen) mit ornamentaler RVergoldung, goldgeprägtem RSchild und Deckelfilete. Lemgo, Meyer, 1752.

250 €

VD18 1099601X-003 – Dritte Auflage der kuriosen, zuerst ebenda 1728 erschienenen Erbauungsschrift über spukhafte Erscheinungen und Todesprophetie, mit zahlreichen historischen Beispielen. Theodor Kampf war lutherischer Prediger am Hof von Prinz Ernst August II. in Iburg: „Er glaubte fest an Leichenerscheinungen, Vorbedeutungen und dergleichen und beschäftigte sich angelegentlich in seinen Predigten mit der Ausdeutung der Offenbarung Johannis auf das baldige Kommen des Antichrist, dessen Jahresbestimmung er zu ermitteln suchte. 1728 ließ er zu Lemgo seinen ‚Wunderbaren Todesboten' erscheinen, der sich mit allerlei Vorspuk beschäftigte. In seiner Gemeinde Uffeln hatte er große Schwärmerei verbreitet, und als nun 1741 die Franzosen als ‚Papisten' im ersten schlesischen Kriege in Westfalen erschienen, sah er mit seinen Anhängern darin das Hereinbrechen des Strafgerichts. Er verließ, gefolgt von ca. 60 Anhängern, seine Stelle, letztere entliefen zum Theil ihren Vätern, ließen auch theilweise ihren Grundbesitz im Stich; sie gingen nach Schweden und fanden als stille, arbeitsame Leute in Stockholm gute Aufnahme" (ADB XV, 59f.) – Titel verso mit gesiegeltem Wappen-Exlibris. Gering braunfleckig, insgesamt wohlerhalten.



618

615 **Keller, Gottfried.** Der grüne Heinrich. Roman. 4 Bände. 16,5 x 11 cm. Neueres HLeder im Stil d. Z. (gering berieben) mit ornamentaler RVergoldng und goldgeprägtem RTitel. Braunschweig, Friedrich Vieweg, 1854-1855.

600 €



619

Hirschberg 258. Borst 2539. Brieger 1333. – Erste Ausgabe des „neben Goethes *Wilhelm Meister* und Stifters *Nachsommer* bedeutendsten deutschen Bildungsromans des 19. Jahrhunderts". Der autobiographisch gefärbte Roman erzählt „die Lebensgeschichte eines Künstlers, der bei dem Versuch, seiner Bestimmung oder dem, was er dafür hält, gegen alle Widerstände zu folgen, an der Realität scheitert" (KLL). Auf Anraten der Freunde, vor allem Theodor Storms, änderte Keller später den „zypressendunklen Schluß" und nahm weitere einschneidende Änderungen vor, so daß in der erst 1879 erschienenen zweiten Auflage „die herrliche Szene der badenden Judith" sowie viele der zeitkritischen Ansichten, Urteile und Polemiken fehlen, die als unmittelbare Gefühlsäußerungen des Dichters den besonderen Reiz der vorliegenden Erstausgabe ausmachen. – Schwach gebräunt, stellenweise etwas fleckig (einige Blatt stärker bertroffen). Titelblätter mit überklebtem bzw. gelöschtem Stempel einer italienischen Bibliothek. Die Seiten 240-242 in Band II mit hinterlegtem Rand (kein Textverlust), Seite 282-283 in Band IV im Bug verstärkt.

616 **Keller, Gottfried.** Romeo und Julia auf dem Dorfe. Erzählung. 128 S. 15 x 10,5 cm. Moderner Leinenband mit montiertem OVorderumschlag und Goldschnitt. Berlin, Wilhelm Hertz, 1876.

120 €

Erste separate Buchausgabe der bekanntesten Erzählung aus dem Novellenzyklus *Die Leute von Seldwyla*, hier in seiner endgültigen Textgestalt. – Etwas stockfleckig, sonst wohlerhalten.

617 **Kleist, Franz (Alexander) von.** Liebe und Ehe, in drei Gesängen. 70 S., 1 Bl. Mit gestochenem Frontispiz und Kupfertitel. 15,5 x 10 cm. Pappband d. Z. (leicht berieben, etwas verblasst, Rückdeckel mit Tintenfleck) mit goldgeprägtem RSchild. Berlin, Adolf Hagel, 1800.

150 €

Zweite Ausgabe. – Bindung zu Beginn schwach, stellenweise leicht bzw. etwas braunfleckig. Fl. Vorsatz mit dem Besitzvermerk „Fritz Kleist". – Dabei: **Derselbe**. Vermischte Schriften. 1 Bl., VIII, 334 S. Mit gestochener Titelvignette, gestochener Kopf- und gestochener Schlussvignette. 16,5 x 10 cm. Halbleder d. Z. (mit starken Gebrauchsspuren). Berlin, Friedrich Maurer, 1797. - Titel mit hs. Besitzvermerk. Leicht gebräunt und braunfleckig.

618 **Klotz, (Christian Adolf).** Beytrag zur Geschichte des Geschmacks und der Kunst aus Münzen. 190 S. Mit gestochener Titelvignette. 17,5 x 11 cm. Marmorierter Pappband d. Z. (schwach berieben, mit hs. RSchild). Altenburg, Richter, 1767.

180 €

ADB XVI, 228ff. – Erste Ausgabe. Eine von drei während seiner Zeit in Halle entstandenen altertumskundlichen Schriften (die Titel der beiden anderen Abhandlungen lauten *Ueber das Studium des Alterthums* und *Ueber den Nutzen und Gebrauch der alten geschnittenen Steine und ihrer Abdrücke*). Klotz' Schrift wurde gleich nach Erscheinen mit heftiger Kritik von Lessing und Herder bedacht, die ihm Mangel an gründlicher Forschung und Defizite im selbständigen Urteil vorwarfen. – Etwas stockfleckig, sonst wohlerhalten. Unbeschnittenes und breitrandiges Exemplar der kleinen Abhandlung, die weiteren Zündstoff für die polemische Kontroverse zwischen Lessing und seinem „Erzfeind" Klotz lieferte. Vorsätze mit montiertem Exlibris und Besitzstempel des Koblenzer Regierungsassistenten C. Köhler (Ehrenbreitstein 1876).
Abbildung Seite 257

619 **König, Heinrich.** Literarische Bilder aus Rußland. XII, 354 S., 1 Bl. Mit 2 lithographischen Tafeln. 17,5 x 11 cm. HLeder d. Z. (etwas berieben, Kanten und Ecken auch schwach beschabt). Stuttgart und Tübingen, Johann Georg Cotta, 1837.

150 €

Erste Ausgabe der Geschichte der russischen Literatur in Einzelstudien der bedeutendsten Schriftsteller des Landes. Die beiden Tafeln zeigen Bildnisse von Dershawin und Puschkin. – Titel und Tafeln etwas stockfleckig, sonst sauber. Vorsätze leimschattig, fl. Vorsatz mit Besitzeintrag.
Abbildung

Mit klandestinem Erotikon und einer Wertheriade

620 **Komödien. - Sammelband** mit 7 Theaterstükken bzw. anderen Schriften in seltenen ersten bzw. ersten deutschen Ausgaben, teils anonym erschienen. 16 x 10,5 cm. HLeder d. Z. (etwas stärker fleckig und berieben, Rückenbezug zur Hälfte eingerissen) mit goldgeprägtem RSchild („Comedien"). Verschiedene Orte und Verlage, 1775-1778.

1.500 €

Vorhanden sind: I. **(F. T. M. de Baculard d') Arnaud.** Bazile. Eine französische Geschichte. Aus dem Französischen übersetzt. 128 S. Mit gestochener Titelvignette. Breslau und Leipzig, Christian Friedrich Gutsch, 1778. - Nicht bei Fromm. - II. **Der Urthelsverlag.** Ein Lustspiel in fünf Aufzügen. 176 S. Leipzig, Johann Samuel Heinsius, 1777. - VD18 11704527. - III. **F. A. Capacelli.** Der Gefangene, ein Schauspiel in fünf Aufzügen. Aus dem Italienischen (durch Johann Nathanael Pezold). 126 S., 1 w. Bl. Dresden, Hilscher, 1777. - VD18 11039590-004. - IV. **(G. F. W. Grossmann).** Wilhelmine von Blondheim. Ein Trauerspiel in drei Aufzügen. 112 S. Gotha, Carl Wilhelm Ettinger, 1775. - V. **Yaknama.** Zur Geschichte des menschlichen Geschlechts. VIII, 96 S. „Kutzko, Mit Königl. Peruanischer Freyheit, 1774" (d. i. Leipzig, wohl Hertel, 1774). - VD18 90454103. - Sehr seltener einziger Druck des kuriosen, anonym und unter fingiertem Impressum vertriebenen Erotikums, in dem das antik-griechische Hetärentum mit einer fiktionalen peruanischen Geschichtsschreibung zu einer allgemeinen Menschheitsgeschichte verquickt wird: „Es ist ein pragmatisches System, woraus empfindende Leser die Tugend der Xenokratischen Enthaltsamkeit in den Tempeln der Amathuatischen Göttin, und in den entzückenden Umarmungen ihrer schönen Priesterinnen vergessen lernen" (Seite V.). - Etwas braunfleckig. Mit hs. Aufschlüsselung des unterdrückten Verlags durch einen bibliographisch geschulten Leser; das VD 18 konnte nur den Erscheinungsort „Leipzig" ermitteln. - VI. **(Peter Wilhelm Hensler).** Lorenz Konau. Ein Schauspiel in einer Handlung. 48 S. Altona, David Iversen, 1776. - VD18 11355735. Goedeke IV/3, 185, 29. - Seltene erste Ausgabe der Wertheriade des Hamburger Juristen und Epigrammatikers Peter Wilhelm Hensler (1742-1779). Entgegen dem empfindsamen Zeitgeist lässt Hensler in seinem Schauspiel einen Buchbinder auftreten, der die gefühlsselige Schwärmerei seiner Tochter nach der Lektüre des Goetheschen Werthers streng verurteilt. - VII. **Die Aderläß** ein Schauspiel in einem Aufzuge aus dem Französischen. 30 S. Leipzig und Bautzen, Jakob Deintzer, 1776. - VD18 11412763. – Etwas braunfleckig. Zeitgenössischer Sammelband des späten 18. Jahrhunderts mit einer gesuchten Rarität der klandestinen Literatur.
Abbildung

Yaknama.

Zur Geschichte des menschlichen Geschlechts.

Si quis in hoc artem populo non nouit amandi;
Me legat: et lecto carmine doctus amet.

OVID. ART. AMAT.

Mit Königl. Peruanischer Freyheit.

Hertel Verlag Leipzig 1774

Kutzko, 1774.

620

621 **Kröger, Timm.** Novellen. Gesamtausgabe. 6 Bände. 19 x 12 cm. Dunkelbraune OLederbände mit goldgeprägter Deckelvignette, reicher RVergoldung und Goldschnitt. Hamburg, A. Janssen, 1914.
350 €

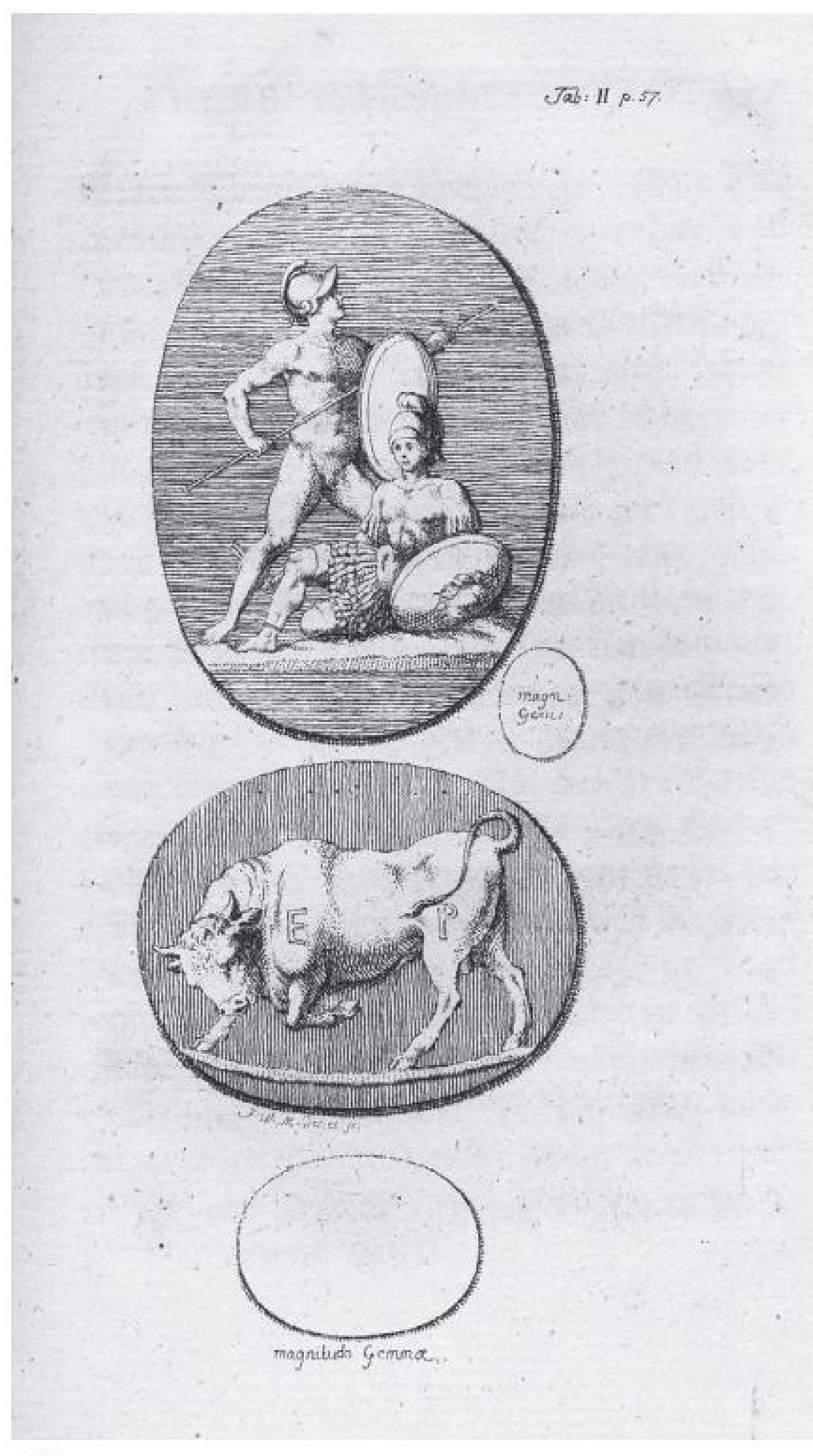
Wilpert-Gühring 22. – Erste Ausgabe. Eines von 60 nummerierten Exemplaren der „Liebhaberausgabe" auf Bütten. Einzige Gesamtausgabe der Werke des niederdeutschen Heimatschriftstellers und ausgebildeten Juristen (1844-1918), der eine „besondere Vorliebe für stille Sonderlinge, daneben auch für die menschenleere Einsamkeit der Natur" hegte (Wilpert). – Vorsätze minimal stockfleckig, sonst nahezu verlagsfrisch. - Sehr selten.

622 **La Fontaine, (Jean de).** Hundert Fabeln mit hundert Bildern. 192 S. Mit lithographischem Titel nach Ludwig Richter und 100 lithographischen Tafeln nach J. J. Grandville. 23 x 15 cm. HLeder d. Z. (Kanten etwas berieben, Ecken bestoßen) mit ornamentaler RVergoldung und goldgeprägtem RTitel. Leipzig, Georg Wigand, (1838).
150 €

Rümann 2006. Hoff-Budde 3295. – Deutsche Ausgabe mit den Illustrationen von Grandville in neueren Nachzeichnungen auf Stein und mit dem schönen lithographischen Titel von Ludwig Richter. Im Kolophon mit dem Vermerk „Druck von Breitkopf und Härtel in Leipzig". 1840 erschien ebenda eine weitere Ausgabe mit einer Wiedergabe der Illustrationen nach den Originalclichés der französischen Holzstöcke und ohne den lithographischen Titel von Richter. – Stockfleckig.

623 **Lafontaine, August.** Der Unbekannte oder der Kampf mit den Verhältnissen. 3 Teile in 1 Band. Mit 3 gestochenen Frontispices. 17,5 x 10,5 cm. Marmorierter Pappband d. Z. (Kanten und Gelenke beschabt) mit goldgeprägtem und hs. RSchild. Wien, Haas, 1815.
120 €

Vgl. Goedeke V, 478, 21 (Auswahl seiner Werke). – Wiener Nachdruck. August Lafontaine (1758-1831) gilt als „Schöpfer des weinerlichen Familienromans; seine Werke rührten ihn selbst zum Weinen. So fruchtbar war er, daß er vergaß, was er geschrieben hatte, und seine Erfindungen, die sich in engen Kreisen drehen, mehrfach zum zweiten Mal erfand" (Goedeke). – Stockfleckig.



625

624 Le Sage, (Alain René). Histoire de Gil Blas de Santillane. Nouvelle édition. 4 Teile in 2 Bänden. Mit gestochenem Titel und 10 Kupfertafeln von Adam Friedrich Oeser. HLeder d. Z. (leicht berieben) mit goldgeprägtem RTitel. Dresden und Leipzig, Georg Conrad Walther, 1756.

180 €

Rümann 629. Lanckoronska-Oehler II, 18. Rümann, Oeser, S. 11 (irrig: „Textkupfer"). – Seltene Ausgabe mit den frühen Illustrationen Oesers. – Titel mit Besitzvermerk. Hin und wieder stockfleckig oder gebräunt, teils etwas knapp beschnitten (ohne Text- oder Bildverlust).

625 Lessing, Gotthold Ephraim. Briefe, antiquarischen Inhalts. 2 Teile in 1 Band. 3 Bl., 256 S.; 1 Bl., 276 S. Mit 2 Kupfertafeln von J. W. Meil. 14,5 x 10,5 cm. HLederband d. Z. mit 2 farbigen RSchildern. Berlin, Friedrich Nicolai, 1768-1769.

200 €

Goedeke IV/1, 414, 109. Muncker 415b und 418. Borst 187. – Erste Ausgabe der Streitschrift, mit der Lessing den Angriffen des Hallenser Journalisten und Universitätsprofessors Christian Adolf Klotz (1738-1771) und seinen „über ganz Deutschland zerstreuten Spießgesellen" vernichtend begegnete. Das Werk bildet eine der drei großen Polemiken Lessings, seine beiden früheren „Gegner" waren 1754 der Pastor Lange und 1778 der Hamburger Hauptpastor Goeze. Teil II in einem Exemplar der **Vorzugsausgabe** auf dem von Lessing so geschätzten römischen Schreibpapier in der Druckvariante Muncker b. Hergestellt wurde der Druck in dem von Bode und Lessing erst kurz zuvor gegründeten Verlag an der Hamburger Binnenalster (aus dem Lessing bereits nach einem Jahr wieder ausschied). – Vorsätze und Titel leicht stockfleckig, sonst sauber und insgesamt wohlerhalten.

Abbildung

626 Lessing, Gotthold Ephraim. Hamburgische Dramaturgie. 2 Bände (104 Stücke). 5 Bl., 415 S.; 1 Bl., 410 S. Mit 2 gestochenen Titelvignetten von J. W. Meil. 19 x 12,5 cm. Moderne HLederbände im Stil d. Z. mit ornamentaler RVergoldung und goldgeprägtem roten RSchild. Hamburg, (Bode und Lessing) und Bremen, J. H. Cramer, (1767-1769).

350 €

Goedeke IV/1, 404, 103. Muncker 408f. und 416f. Seifert 662. Kirchner 4131. – Erste Ausgabe seiner berühmten Zeitschrift mit Theaterkritiken und literaturtheoretischen Reflexionen, die für die deutschsprachige Bühne bahnbrechend waren. Die Stücke, die zunächst nur gegen Pränumeration bezogen werden konnten, erschienen zuerst regelmäßig, dann mit längeren Verzögerungen wegen des drohenden Nachdrucks durch den Leipziger Verleger Schwickert. Der durch seine Tätigkeit mit dafür verantwortlich ist, dass eines der wichtigsten Werke der deutschen Aufklärung verstümmelt vorliegt und außerdem zum vorzeitigen Ende von Lessings Projekt und seiner kurzen Tätigkeit als Verleger in Hamburg beitrug. Am Schluss mit Lessings berühmter Kritik am zeitgenössischen Raubdruckgewerbe. – Erste Blatt in Band mit kleinem Loch (auf dem Titel verso hinterlegt), dieser Band etwas gebräunt und braunfleckig sowie im oberen Rand beschnitten. Titel von Band II mit hs. Zusatz des Verfassers. Sonst wohlerhalten.

627 Lessing, Gotthold Ephraim. Laokoon: oder über die Grenzen der Mahlerey und Poesie. Erster Theil (alles Erschienene). 4 Bl., 298 S., 1 w. Bl. Titel in Schwarz und Rot. 20,5 x 12,5 cm. Neuerer Lederband im Stil d. Z. mit modernem goldgeprägten RSchild. Berlin, Christian Friedrich Voß, 1766.

500 €

Goedeke IV/1, 387, 96. Muncker 404. Seifert 734. – Erste Ausgabe der wichtigen kunsttheoretischen Schrift Lessings, die angeregt wurde durch einen Briefwechsel zwischen Moses Mendelssohn und Winckelmann sowie dessen 1764 erschienene *Geschichte der Kunst des Alterthums*. Ein zweiter Druck erschien ebenda 1788. – Stellenweise etwas gebräunt und braun- oder stockfleckig.

628 Lessing, Gotthold Ephraim. Lustspiele. Zweyte Auflage. 2 Teile in 1 Band. 1 Bl., 352 S.; 1 Bl., 442 S. 16 x



633

10,5 cm. Pappband d. Z. (berieben und bestoßen, etwas fleckig, mit hs. RTitel). Berlin, Christian Friedrich Voss, 1770.

150 €

Goedeke IV/1 395, 100. Muncker 421. – Zweiter Druck der 1767 ebenda erschienenen Erstausgabe. Die Sammlung enthält die Stücke *Die Juden*, *Der Freygeist* und *Minna von Barnhelm* sowie die bereits 1762 bis 1764 erschienenen Schauspiele *Der junge Gelehrte*, *Der Misogyn* und *Der Schatz*. – Schwach gebräunt und gelegentlich etwas fleckig, eine Lage in Band II lose.

629 Lessing, Gotthold Ephraim. Minna von Barnhelm, oder das Soldatenglück. Ein Lustspiel in fünf Aufzügen. Zweite Auflage. 192 S. 16,5 x 10 cm. HLeder d. Z. (etwas berieben und beschabt) mit reicher floraler RVergoldung und goldgeprägtem RSchild. Berlin, Christian Friedrich Voß, 1770.

150 €

Goedeke IV/1, 396, 101. Muncker 421. – Zweite Auflage, die erste Einzelausgabe erschien ebenda 1767. „Lessing verwendete ein Äußerstes an Sorgfalt auf Form und Sprache dieses Dramas, um, im Zusammenhang mit der Gründung eines deutschen Nationaltheaters, ein nachahmbares Muster jenes neuen, zeitgemäßen Komödientyps zu schaffen, der ihm vorschwebte" (KLL). – Fl. Vorsatz mit zwei alten Besitzeinträgen. Hinterer Innenspiegel mit montiertem Exlibris. Fingerfleckiges und etwas unsauber gedrucktes Exemplar (nicht deckungsgleich, der Widerdruck scheint auf der Schöndruckseite im Zeilendurchschuss durch).

630 Lessing, Gotthold Ephraim. Nathan der Weise. Ein dramatisches Gedicht, in fünf Aufzügen. 2 Bl., 276 S. 16 x 10,5 cm. Leder d. Z. (etwas fleckig, berieben und bestoßen, oberes Kapital mit Fehlstelle) mit schlichter RVergoldung, goldgeprägtem RSchild und doppelten Deckelfileten. O. O. u. Dr. 1779.

600 €

Goedeke IV/1, 451, 171. Muncker 458a. – Seltene erste, auf Subskription und ohne Firmierung erschienene Ausgabe von Lessings berühmtestem Drama, hier in einem Exemplar des noch unkorrigierten ersten Drucks mit den bei Muncker angegeben Setzfehlern. Im selben Jahr erschienen zur Michaelismesse zwei weitere, in der Kollation abweichende Ausgaben mit der Firmierung „Christian Friedrich Voß" (Muncker „b" und „c"). – Gebräunt und braun- bzw. stockfleckig (Titel und Zwischentitel etwas stärker betroffen), marmorierte Vorsätze gering leimschattig.

Mit dem Erstdruck der Emilia Galotti

631 Lessing, Gotthold Ephraim. Trauerspiele. Miß Sara Sampson. Philotas. Emilia Galotti. 1 Bl., 394 S., 2 w. Bl. 16 x 10,5 cm. Pappband d. Z. (berieben und bestoßen, etwas fleckig, mit hs. RTitel) Berlin, Christian Friedrich Voß, 1772.

200 €

Goedeke IV/1, 421, 123. Muncker 432. Seifert 84. Borst 243. – Erste Ausgabe, mit dem Erstdruck der *Emilia Galotti* (Uraufführung: Braunschweig, 13. März 1772). „Das deutsche Trauerspiel besitzt bürgerliche statt adlige Hauptfiguren, der wütende Protest gegen die Fürsten ist mittlerweile überholt, aber lebt nach wie vor dank herrlicher Rollen. Mit dieser Gattung wird Ende des 18. Jahrhunderts versucht, eine bürgerliche Hochkultur zu schaffen, die sich von den populären Theaterereignissen abhebt" (KKL). – Schwach gebräunt und nur gering fleckig.

632 Lessing, Gotthold Ephraim. Zur Geschichte der Litteratur. Aus den Schätzen der Herzoglichen Bibliothek zu Wolfenbüttel. 5 (statt 6) Bände (ohne Band V). Mit 2 typographischen Falttafeln (in Band II). 23,5 x 14,5 cm. Marmorierte Interims-Pappbände d. Z. (fleckig und berieben). Braunschweig, Waisenhaus, 1773-1781.

240 €

Goedeke IV/1, 432, 125. Muncker 436ff. Kirchner 4470. – Erste Ausgabe, hier allerdings ohnen den erst nach Lessings Tod zur Ostermesse 1782 von Eschenburg herausgegebenen Band V. Der Schlussband VI erschien noch 1781, im Todesjahr Lessings, herausgegeben durch Christian Leiste. – Etwas stockfleckig. Unbeschnittenes, breitrandiges Exemplar.



634

633 **Leuchtkugeln.** Randzeichnungen zur Geschichte der Gegenwart. Bände I-VII, zusammen 168 Hefte in 6 Bänden. Mit ca. 2800 Holzstichillustrationen von Joseph Friedrich Lentner, Franz von Seitz u. a. 28 x 22 cm. Pappbände d. Z. (etwas berieben, Ecken bestoßen) mit Goldschnitt. München, Emil Roller, (1847-1850).

350 €

Kirchner II, 7667. Diesch 2371. Rümann 1193 – Die ersten sieben Jahrgänge (von acht) der bedeutenden politisch-satirischen Münchner Wochenschrift, herausgegeben von Alexander Ringler und Emil Roller, versehen mit unzähligen Karikaturen, die zumeist von dem Münchner Maler Joseph Friedrich Lentner (1814-1852) stammen. Aufschlussreiches und kongenial illustriertes Periodikum für die Revolutionszeit. In Band V ist die Nr. 109 nicht erschienen, in Band VII sind die Nummern 146, 151 und 156 wegen Zensur nicht vorhanden. – Bände I und II (Nr. 1-48) mit Gebrauchsspuren, Fingerflecken etc., die restlichen Bände wohlerhalten und bis auf einige Stock- und vereinzelte Fingerflecken in sehr guter Erhaltung. Band I (in Halbleinen d. Z.) zusätzlich in einem wohlerhaltenen Exemplar vorhanden, so dass nur Band II in schlechterer Erhaltung ist.
Abbildung Seite 261

634 **Lohenstein, Daniel Casper.** Großmüthiger Feld-Herr Arminius oder Herrmann, nebst seiner Durchlauchtigsten Thusnelda in einer sinn-reichen Staats-Liebes- und Heldengeschichte dem Vaterlande zu Liebe dem Deutschen Adel aber zu Ehren. Andere und durch und durch verbesserte und vermehrte Auflage. 4 Teile in 2 Bänden. Mit gestochenem Portrait, Kupfertitel und 18 Kupfertafeln von Joachim von Sandrart. 25 x 21 cm. Kalblederbände d. Z. (berieben, Ecken etwas bestoßen, Rückenbezug von Band I etwas restauriert, 1 Gelenk angeplatzt) mit oxidierter RVergoldung und goldgeprägten RSchildern. Leipzig, Johann Friedrich Gleditsch Sohn, 1731.

450 €

Goedeke III, 270, 2,9. Dünnhaupt IV, 35.2. Faber du Faur 1310. Ebert 12182. Hayn-Gotendorf IV, 237. Jantz I, 1660. – Zweite Auflage des „heroisch-höfischen Zeitromans, der in enzyklopädischer Gelehrsamkeit am Exempel individueller Konflikte die politische und kulturelle Gesamtsituation der Welt des 17. Jarhunderts zu schildern sucht" (Dünnhaupt). Mit einer elfseitigen (S. LIX-LXIIX) Stellungnahme zur zeitgenössischen Romantheorie. Der Erstdruck erschien ebenda 1689-1690. – Durchgehend gebräunt und etwas braunfleckig. Vorsatz und Portrait im unteren Bug gelöst. Letzte Blätter sowie hinterer Innenspiegel von Band I mit Sporfleck in der unteren Ecke. Wohlerhaltenes Exemplar des monumentalen Barockromans.
Abbildung

„Eines der schönsten deutschen Kupferwerke des 17. Jahrhunderts"

635 **(Ludwig, Fürst zu Anhalt-Köthen).** Der fruchtbringenden Geselschaft Nahmen, Vorhaben, Gemählde und Wörter: Nach jedes Einnahme ordentlich in Kupfer gestochen, und in achtzeilige Reimgesetze verfasset. 6 Bl. (Titel und Vorstücke) und 400 nn. Bl. Text mit in der Platte numerierten emblematischem Textkupfer sowie 4 (wiederholten) Frontispices von Matthäus Merian. 20 x 16 cm. Pergament d. Z. (fleckig und berieben, unteres Kapital mit geschlossenem Einriss, mit hs. RTitel). Frankfurt, Matthäus Merian, 1646.

9.000 €

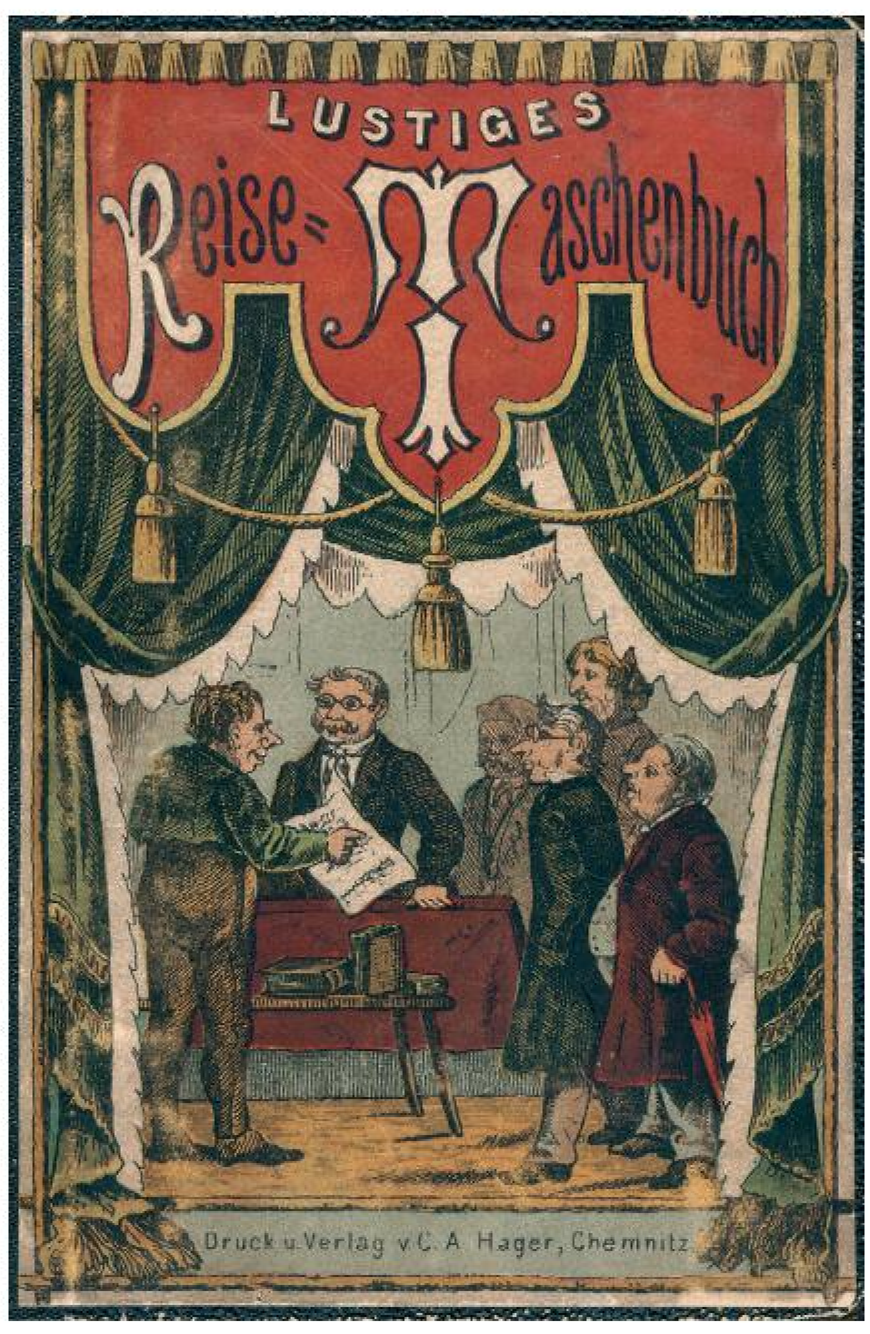
VD17 23:283550L. Dünnhaupt IV, S. 2611 Nr 6.6. Goedeke III, 6. Faber du Faur I, 166 und 166a. Jantz I, 1673. Landwehr 402. Praz 342. Wüthrich 22 (mit Verzeichnis der Kupfer). – Letzte und vollständigste Ausgabe. „Endgültige Fassung; enthält wieder den ‚Kurtzen Bericht', gefolgt von den Pflanzenkupfern bis Mitgliedsnummer 400 mit den Gesellschaftsreimen in echten Stanzen von Ludwig und Werder" (Dünnhaupt); der Erstdruck erschien 1628 als reine Textausgabe, die erste um die schönen Kupfer erweiterte Fassung folgte 1630 unter neuem Titel. Als botanisches Prachtwerk, künstlerisch hochstehendes Emblembuch und Dokument der deutschen Barockliteratur von gleich hohem Rang, Das Werk enthält (in chronologischer Folge) die vollständige Reihe der bis zum Erscheinungsjahr aufgenommenen Mitglieder mit ihren Sinnbildern, Namen, Wahlsprüchen in Kupferstichwiedergabe des jeweiligen „Gesellschaftsgemäldes". „Neben seiner eminenten historischen Bedeutung ist das Buch eines der schönsten deutschen Kupferwerke des 17. Jahrhunderts" (Karl Wolfskehl in Katalog Manheimer).
Die Sinnbilder, jeweils ein schönes botanisch-emblematisches Kupfer in landschaftlich-architektonischer Kulisse, enthalten jeweils einen beigedruckten Achtzeiler. „Jedes Blatt trägt oben das Losungswort, unten das als Antwort geltende Stichwort, das der Teilnehmer als Übernahme der Gesellschaft trug. Er mußte um das Stichwort selber einen Vers von acht Zeilen schmieden. Dazu hatte er eine Pflanze zu wählen, die das Stichwort symbolhaft vertritt" (Wüthrich).



635

Die Fruchtbringende Gesellschaft (auch „Palmenorden“ genannt nach dem Bild der allseitig verwendbaren Kokospalme) wurde 1617 in Anhalt-Cöthen gegründet. Vorbild war die 1582 in Florenz gestiftete Accademia della Crusca, in die im Jahre 1600 das erste Oberhaupt der Fruchtbringenden Gesellschaft, Fürst Ludwig von Anhalt-Köthen, aufgenommen worden war. Ursprünglich eher ein Unternehmen des Adels, öffnete sich die Fruchtbringende Gesellschaft doch sehr bald auch bürgerlichen Gelehrten und Literaten, die ihr erst zu ihrem Ansehen als einer weithin berühmten und in Literatenkreisen umworbenen Autorität verhalfen. Neben den stets in erdrückender Überzahl eingeschriebenen Adeligen finden sich in den Mitgliederverzeichnissen auch bürgerliche Namen wie Schottel, Birken, Gryphius, Harsdörffer, Logau, Moscherosch, Opitz oder Rist. Wie ihre erlauchten Mitgesellschafter erhielten sie bei ihrer Aufnahme zumeist der Pflanzenwelt entstammende Gesellschaftsnamen, welche die offensichtlich als unproduktiv erachteten Standesunterschiede im persönlichen und brieflichen Verkehr vergessen machen sollten. Nach 1680 ist die Existenz des Ordens nicht mehr bezeugt - wenn auch noch ein Jahrzehnt später Kaspar Stieler sein Wörterbuch unter seinem Gesellschaftsnamen „Der Spate“ herausbringen konnte. – Titel, „Kurtzer Bericht“ und Kupfertitel im unteren Bug aus der Bindung gelöst sowie mit kleineren Randläsuren. Insgesamt etwas stock- und fingerfleckig, vereinzelt im Rand auch etwas gebräunt. Wenige Blatt am Schluss mit kleinem Wasserfleck im unteren Rand. Kupfer Nr. 1 teils mit Tinte ausgemalt (etwas durchschlagend), Kupfer Nr. 3 mit Randeinriss, wenige Blatt mit Bleistiftgekritzel verso. Die ersten 25 Kupfer mit hs. Aufschlüsselung der Monogramme des jeweiligen Mitglieds.

Abbildung



636

636 **Mair, Al.** Lustiges Reise-Taschenbuch (Humoristische Original-Klystir-Spritze) für verstopfte Melancholiker, hypersentimentale Choleriker, für Spaßvögel und Trauerweidenseelen, für Gesunde und Kranke auf dem Sopha und auf Reisen. 96 S. Mit einigen Holzschnittillustrationen. 15,5 x 11,5 cm. HLeinen d. Z. (berieben, farbig illustrierter OVorderumschlag montiert) mit goldgeprägtem RTitel. Chemnitz, C. A. Hager, (um 1880).

180 €

Einzige Ausgabe der kuriosen Sammlung humoristischer Texte. – Papierbedingt etwas gebräunt, vorderes Innengelenk hinter dem Titel angeplatzt, Bindung teils etwas schwach. Sehr selten, kein Exemplar über den KVK nachweisbar.
Abbildung

637 **(May, Karl).** Das Waldröschen oder Die Verfolgung rund um die Erde. Enthüllungsroman über die Geheimnisse der menschlichen Gesellschaft. 3 Bände. 2612 S., 1 Bl. Mit 108 (statt 109) lithographischen Tafeln, davon 8 farbig. 24 x 15 cm. Schlichte HLeinenbände d. Z. (etwas berieben). Dresden, H. G. Münchmeyer, o. J. (1882-1899).

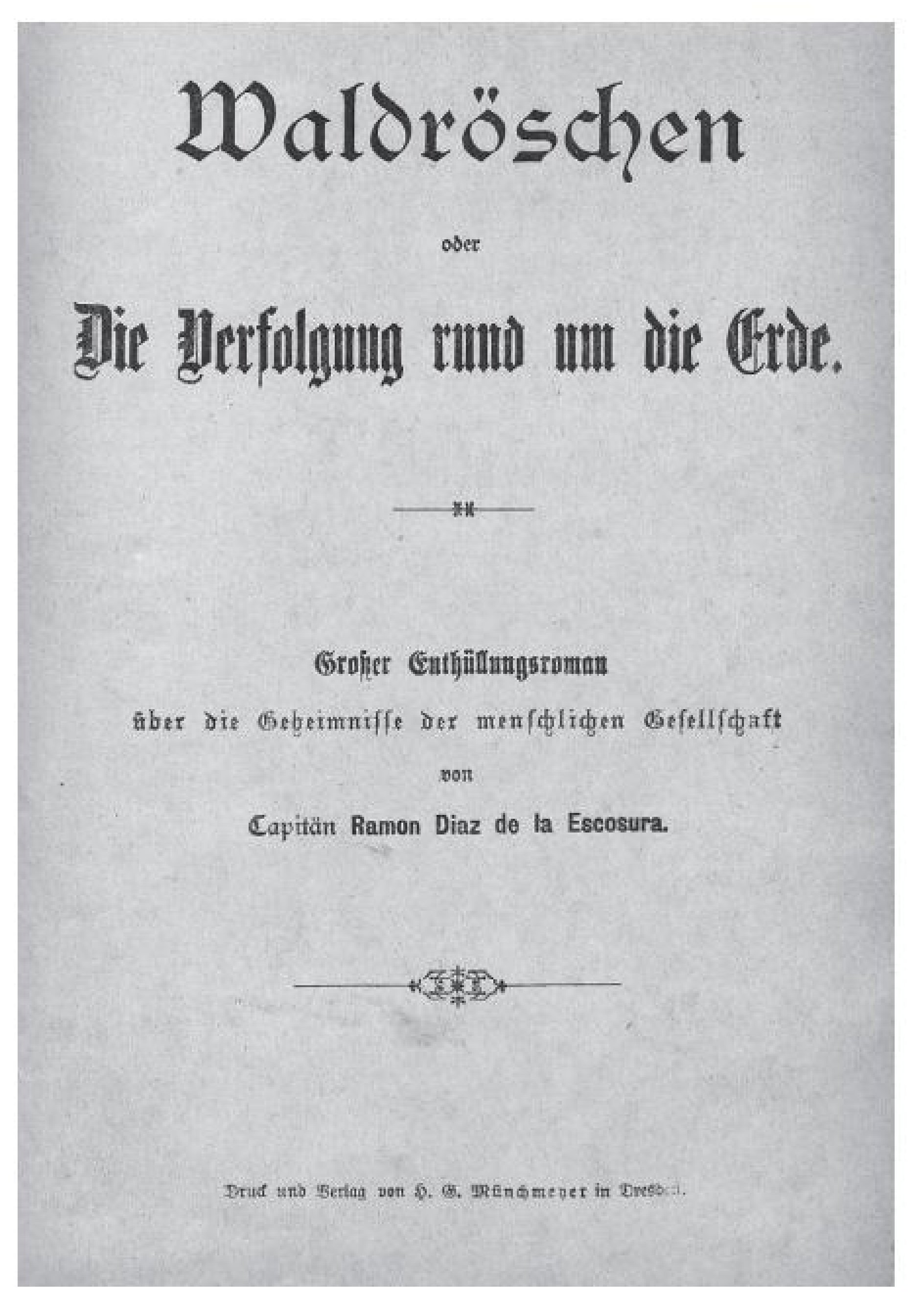
900 €

Plaul 161.1 N.2 und N.3, vgl. Plaul 442.1 A-E. – Die vollständige neu illustrierte Ausgabe der Hexalogie *Das Waldröschen*, des erstmals in Lieferungen ab 1882 erschienenen ersten Kolportageromans von Karl May (1842-1912), dessen Titel zunächst *Waldröschen oder Die Rächerjagd rund um die Erde* lautete. May hatte das Werk zunächst unter seinem Pseudonym „Capitain Ramon Diaz de la Escosura“ im Verlag H. G. Münchmeyer in Dresden mit dem Untertitel „Großer Enthüllungsroman über die Geheimnisse der menschlichen Gesellschaft“ veröffentlicht. Er erschien in zusammen 109 Fortsetzungen von Dezember 1882 bis August 1884. Einige der Tafeln unseres Exemplars mit tschechischer Übersetzung und mit 2 abweichenden Titelvarianten. – Außer der fehlenden Tafel (Nr. 51) komplett, Seite 892-901 in Band II verbunden, Band II ohne Titelblatt. Papierbedingt stärker gebräunt und teils mit kleinen Randläsuren.
Abbildung

638 **Messenhauser, C. W. G.** Novellen und Erzählungen. 5 Bände. 18 x 12 cm. Modernes marmoriertes Halbleinen mit RSchild. Wien und Leipzig, Josef Stöckholzer, 1849-1850.

120 €

Vgl. ADB XXI, 494. – Erste Ausgabe, posthum erschienen. Der österreichische Offizier und Schriftsteller Cäsar Wenzel Georg Messenhauser (1813-1848) veröffentlichte kurz vor den Revolutionsereignissen des


Waldröschen

oder

Die Verfolgung rund um die Erde.

Großer Enthüllungsroman
über die Geheimnisse der menschlichen Gesellschaft
von
Capitän Ramon Diaz de la Escosura.

Druck und Verlag von H. G. Münchmeyer in Dresden.

637



640

Jahres 1848 u. a. eine dreibändige Novellensammlung mit dem Titel *Wildniß und Parquet* sowie die beiden Werke *Die Polengräber* und *Ernste Geschichten*, bevor er im Oktober 1848 zum Kommandeur der Wiener Nationalgarde ernannt wurde. Am 30. Oktober ergab er sich den angreifenden kaiserlich-österreichischen Truppen unter dem Befehl von Feldmarshall Windisch-Graetz. Trotz Kapitulation nahm Messenhauser auf Drängen seiner Offiziere einige Tage später den Kampf wieder auf und wurde dafür - die Bitten seiner Freunde zur Flucht ignorierend - nach der Niederschlagung des Aufstands standrechtlich erschossen, wie bereits wenige Tage vor ihm der Dichter und Parlamentarier Robert Blum. So soldatisch-heldenhaft wie seine Weigerung zur Flucht nahm er auch das Todesurteil entgegen, indem er den Wunsch äußerte, das eigene Erschießungskommando befehligen zu dürfen: „Am 16. November früh auf dem Richtplatze im Stadtgraben angekommen, bat er um die Erlaubniß, als alter Soldat sein Ende selbst commandiren zu dürfen. Es wurde ihm gewährt, und, ohne verbundene Augen sprach er mit fester vernehmlicher Stimme die verhängnißvollen Commandoworte: „Fertig! An! Feuer!" und sank von drei Kugeln durchbohrt, lautlos zu Boden" (ADB). – Die Bände III bis V mit größerem, die Bände I und II mit kleinerem Wasserrand. Titel von Band I im oberen Rand gestempelt und dort mit Geschenkvermerk.

639 Meyer, Ludwig. Charlotte Corday. Oder: Marat's Tod. Dramatisches Gemälde aus der französischen Revolution in fünf Abtheilungen. Nach Victor Ducange, frei bearbeitet. 156 S. Unbeschnittene OBroschur (Rücken minimal beschädigt). Leipzig, Otto Wigand, 1833.

90 €

Seltene Bearbeitung des historischen Stoffes für das Theater. – Unbeschnitten und breitrandig.

640 Michalek, Ludwig. „Marie von Ebner-Eschenbach an ihrem Schreibtisch". Orig.-Kreidezeichnung, schwarz mit weißer und roter Kreide gehöht. 30 x 29,9 cm. Unter Passepartout montiert. Wien um 1910.

450 €

Unten rechts signiert „Ludwig Michalek" sowie am Unterrand bezeichnet „Studie nach Marie von Ebner-Eschenbach, am Schreibtisch, Wien I. Spiegelgasse / im 80ten Lebensjahr der Dichterin gezeichnet für die 3te Radierung". – Mit schwachen Montagespuren im oberen Rand recto.
Abbildung

„A technical miracle of the first order"

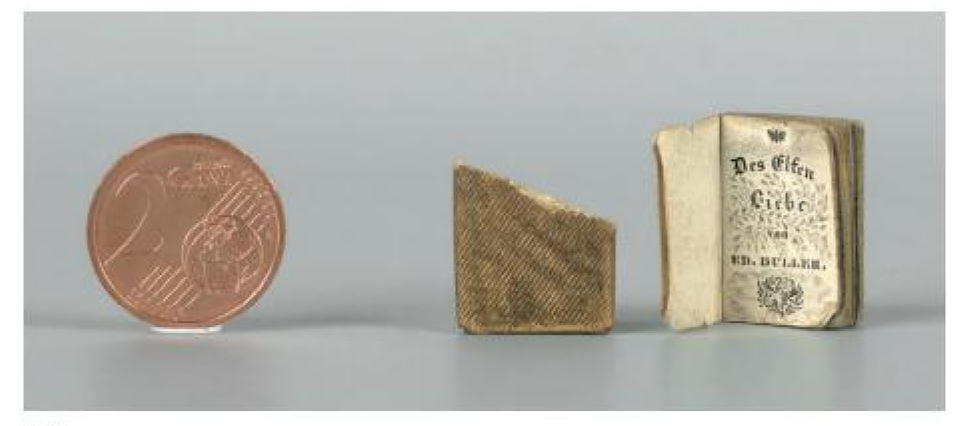
641 Miniaturbücher. - Almanach auf das Jahr 1838. 18 Bl. mit 12 Illustrationen, alles in Lithographie. 2 x 1,3 cm. Pappumschlag d. Z. (berieben; ohne den Vorderumschlag) mit dreiseitigem Goldschnitt in Pappschuber d. Z. (dieser nur zur Hälfte vorhanden). Karlsruhe, C. F. Müller, (1837).

300 €

Lanckoronska-Rümann 195f. Bondy 54f. – Einzeljahrgang des wegen seines außergewöhnlichen Miniaturformats (in etwa von der Größe eines Daumennagels) und seiner winzigen Illustrationen sehr gesuchten Kalenders. Bondy lobt die bei C. F. Müller in Karlsruhe und bei Senefelder in München erschienenen Jahrgänge von 1817 bis 1840 als „eagerly collected" Inkunabeln der Lithographie und als „most interesting German-language almanacs ... They must be considered technical miracles of the first order. In addition, the illustrations are often very well designed and executed in great detail ... Being so very small and thin and easily mislaid or lost, they have for a long time been very rare ... Together with



644



641

Schloss's Bijous and the tiny engraved French almanacs they rank amongst the most desirable miniature books and are much coveted by collectors."
Lanckoronska-Rümann zählen die Reihe „zu den seltensten Kostbarkeiten auf dem Gebiet der deutschen Almanache und Taschenbücher" und beschreiben sie als „zierlichste Auswüchse des menschlichen Spieltriebs." Als Preziosen wurden seinerzeit Exemplare von verliebten Jünglingen in Gold gefasst und ihrer Angebeteten als Anhänger zum Geschenk gemacht. Vorliegender Jahrgang enthält die Geschichte *Des Elfen Liebe* von Eduard Duller mit den entzückenden Illustrationen des jung gestorbenen Künstlers Gustav Nehrlich (1807-1840), der durch seine Randzeichnungen zu Goethes *Faust* bekannt geworden war.
Abbildung

642 **Mörike, Eduard.** Mozart auf der Reise nach Prag. Novelle. 2. unveränderter Abdruck. 2 Bl., 114 S., 1 Bl. 17,5 x 11 cm. Pappband d. Z. (teils stärker berieben). Stuttgart und Augsburg, Cotta, 1856.

250 €

Borst 2624. Hirschberg II, 338. – Die Novelle, deren Vorabdruck 1855 im „Morgenblatt" erschien, wurde 1856 erstmals als Buch veröffentlicht. Sie fand so großen Anklang, dass der Verleger noch im selben Jahr einen weiteren „Abdruck" herausgab. – Vorsätze stärker gebräunt, sonst durchgehend etwas fleckig. Fl. Vorsatz mit mehreren Besitzeinträgen.

643 **Montesquieu, Charles-Louis de Secondat.** Oeuvres. Nouvelle édition, revue, corrigée & considerablement augmentée par l'Auteur. 6 Bände. Mit 6 gestochenen TVignetten, TVignette in Holzschnitt und 2 mehrfach gefalteten gestochenen Karten von R. de Vaugondy. 16,5 x 10 cm. Leder d. Z. (berieben und etwas bestoßen) mit goldgeprägtem RSchild. Amsterdam und Leipzig, Arkstee & Merkus, 1759.

450 €

Vgl. Cioranescu 46064-46066. Tchemerzine VIII, 463. – Wohl dritte Ausgabe der Werke, im Anschluss an die Ausgabe vom Vorjahr. – Wohlerhaltene, dekorative Reihe.

644 **Morhof, Daniel Georg.** Unterricht von der Teutschen Sprache und Poesie, deren Ursprung, Fortgang und Lehrsätzen, sampt dessen Teutschen Gedichten. Jetzo von neuem vermehret und verbessert ... zum andern mahle von den Erben herauß gegeben. 2 Teile in 1 Band. 10 Bl., 728 S.; 510 S. Mit gestochenem Porträt. Pergament d. Z. (etwas berieben). Lübeck und Frankfurt, Johann Wiedemeyer, 1700.

450 €

Dünnhaupt 105.2. Faber du Faur 1520. Goedeke III, 272,12. – Zweite Ausgabe der ersten deutschen Literaturgeschichte. – Leicht gebräunt und stellenweise mit Randanmerkungen und -anstreichungen. – Nachgebunden: **August Bohse.** Gründliche Einleitung zum teutschen Briefen, nach den Haupt-Reguln der teutschen Sprache eröffnet : ... auch nach gegebenen richtigen Lehrsäzen. Mit einer jetzt üblichen Titulatur und allerhand Briefmustern erläutert. 4 Bl., 351 S., 4 Bl. Jena, Balliar, 1700. - Leicht gebräunt.
Abbildung

645 **Moritz, Karl Philipp** (Hrsg.) Mythologischer Almanach für Damen. 1 Bl., 187 S., 1 Bl. Mit gestochenem Titel und 12 Kupfertafeln in Sepia. 13 x 9 cm. Etwas spä-

terer marmorierter HLederband d. Z. (gering berieben, vorderes Gelenk schwach angeplatzt) mit RSchild. Berlin, Johann Friedrich Unger, 1792.

750 €

Goedeke V, 491, 16. Köhring 15. – Seltener einziger Jahrgang. Entgegen Moritz' Hoffnung erschien nur dieser eine Band: „Wenn dieser Almanach Beifall findet, so wird er sich künftig ausführlich über die schönen Dichtungen der Alten, über ihre Feste, und in der Folge auch über die nordische Mythologie ausbreiten" (Vorrede). Der Almanach ging aus Moritz' Arbeit an seiner *Götterlehre* hervor, die im Vorjahr ebenda erschienen war. Die Kupfer zeigen Göttergestalten aus der antiken Mythologie. – Etwas fleckig, Titel, Frontispiz und Tafeln mit größerem Wasserrand.

646 **Moysant, François,** und **Jean de Lévizac.** Bibliothèque portative des ecrivains françois, ou choix des meilleurs morceaux extraits extraits de leur ouvrages en prose. Seconde edition considerablement augmentée et sur un nouveau plan. 6 Teile in 3 Bänden. 23,5 x 14 cm. Marmoriertes Kalbsleder d. Z. (Gelenke teils etwas brüchig, beschabt und bestoßen) mit 2 goldgeprägten schwarzen RSchildern, flächendeckender reicher RVergoldung und goldgeprägten Deckelbordüren. London, Dulau et Co., 1803.

200 €

ICCU 099099. – Die stark erweiterte Ausgabe der „Bibliothèque portative des ecrivains françois", eines in England gedruckten, französischsprachigen Kompendiums über französische Schriftsteller, das nach Themenkomplexen geordnet ist und mit zahlreichen Zitaten aus Primärtexten angereichert wurde. – Möglicherweise fehlt dem letzten, sechsten Teil ein Titelblatt, sonst vollständig und kaum fleckig, wohlerhalten und bemerkenswert schön gebunden.

647 **(Müller, Johann Ernst Friedrich Wilhelm).** Amors Geburt, Lebenslauf, Sieg und Triumph in 25 Kupfertafeln dargestellt. 26 Bl. Mit 25 Punktierstichen von Johann Adolf Rossmäßler. 24 x 20 cm. Pappband d. Z. (Rücken unter Verwendung des alten Materials erneuert). Leipzig, Industrie Comptoir, (1805).

450 €

Hayn-Gotendorf VII, 594f. Rümann 27. Lanckoronska-Oehler III, 30f. – „Eine dritte Arbeit von ihm sind die nach den Erfindungen der Landgräfin Elisabeth von Hessen-Homburg ausgeführten Illustrationen zu *Amors Geburt* ... Die Zeichnungen der Landgräfin, einer englischen Prinzessin, wurden 1798 von Peter William Tomkins in Kupfer gestochen und erschienen unter dem Titel ‚The birth and triumph of Cupido'. Nach Tomkins stach sie Rosmäßler für das von Ernst Müller herausgegebene Taschenbuch, und Müller verfasste den Text dazu. Gleichzeitig wurde eine Ausgabe auf großem Papier mit kolorierten Abzügen von Müllers Erläuterungen und französischer Sprache hergestellt. Die entzükkenden kleinen Vignetten sind zugleich die Fortführung der Amorettenzeichnungen des Rokoko, der Puttovignetten Oesers und ein äußerst liebenswürdiges Dokument der einsetzenden Romantik" (Lanckoronska-Oehler). – Titel mit restauriertem Einriss. Im Rand etwas braunfleckig.
Abbildung

647

In der Verlagsbroschur

648 **Müller, Wilhelm.** Lieder der Griechen 1821. 32 S. 17,5 x 11 cm. OBroschur (etwas fleckig und berieben, Rückumschlag mit etwas größerem Braunfleck, VUmschlag mit sehr kleinem Eckabriss). Dessau, Christian Georg Ackermann, (1821).

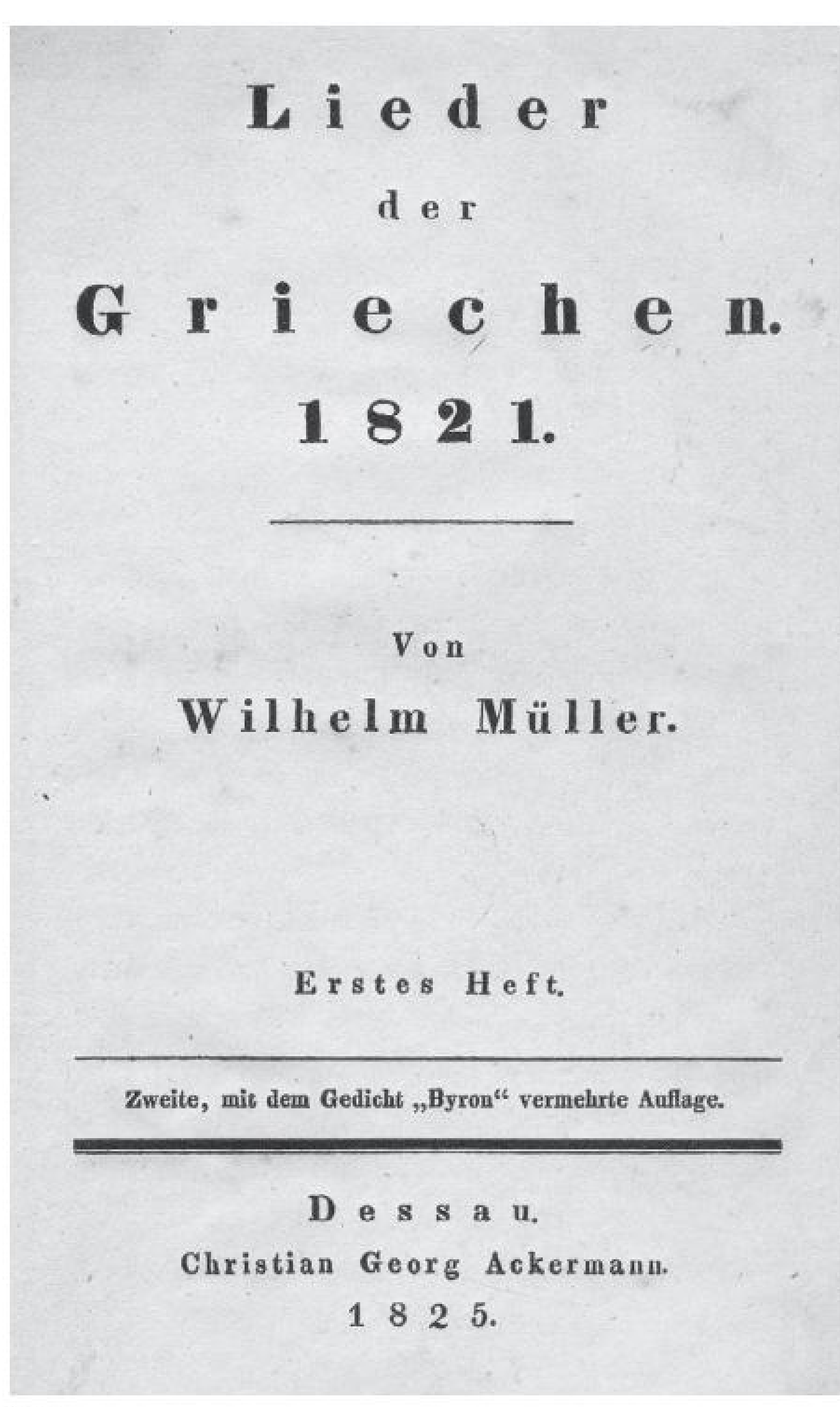
200 €

Goedeke VIII, 265, 26a. – Erste Ausgabe der ersten Sammlung der berühmten *Griechenlieder*, die im Zuge romantischer Begeisterung für den griechischen Freiheitskampf entstanden. Ein zweites Heft erschien ebenda im Folgejahr, weitere Fortsetzungen unter dem Titel *Neue* bzw. *Neueste Lieder der Griechen* dann 1823 und 1824 (vgl. Goedeke VIII, 265, 31, 37 und 46). – Stockfleckig, im oberen Bug mit etwas größerem Braunfleck.

649 **Müller, Wilhelm.** Lieder der Griechen. 1821. 2 Hefte. 36; 32 S. - **Neue Lieder** der Griechen. 2 Hefte. 2 Bl., 28 S.; 29 S., 1 w. - **Neueste Lieder** der Griechen. 32 S. HLeder d. Z. (etwas berieben, Rückenbezug stellenweise kaum sichtbar geklebt) mit RVergoldung und goldgeprägtem RSchild. Dessau, Christian Georg Ackermann bzw. Leipzig, Brockhaus und Leopold Voss, 1822-1825.

900 €

Goedeke VIII, 265, 26a, 31, 37 und 46. – Erste Ausgaben (nur Heft II der Lieder in zweiter, um das Gedicht „Byron" vermehrter Auflage) aller fünf erschienenen Teile der berühmten Sammlung, die im Zuge


Lieder
der
Griechen.
1821.

Von
Wilhelm Müller.

Erstes Heft.

Zweite, mit dem Gedicht „Byron“ vermehrte Auflage.

Dessau.
Christian Georg Ackermann.
1825.

649

romantischer Begeisterung für den griechischen Freiheitskampf entstanden. Die Gedichte des Dessauer Philhellenen erregten größte Anteilnahme in Deutschland und trugen ihm den Namen „Griechen-Müller“ ein. – Etwas braunfleckig, das letzte Heft auch gleichmäßig schwach gebräunt. Wohlerhaltenes Exemplar.
Abbildung

650 **(Neumark, Georg).** Der Neu-sprossende Teutsche Palmbaum. Oder Ausführlicher Bericht, von der Hochlöblichen Fruchtbringenden Gesellschaft Anfang, Absehn, Satzungen, Eigenschaft, und deroselben Fortpflantzung ... samt einem vollkommenen Verzeichnüß aller dieses Palmen-Ordens Mitglieder, derer Nahmen, Gewächsen und Worten. 23 Bl., 480 (recte: 478) S., 40 Bl. Titel in Schwarz und Rot. Mit Kupfertitel, Portrait-Frontispiz und 31 Kupfertafeln. 17,8 x 10,2 cm. Pergament d. 18. Jahrhunderts mit modernem hs. RSchild (kaum angestaubt). Weimar und Nürnberg, Joachim Heinrich Schmid für Johann Hoffmann, (1669).

400 €

Goedeke III, 77,17. Faber du Faur 169. Praz 1342. Landwehr 452. Dünnhaupt IV, 53. – Erste Ausgabe dieser umfassenden Geschichte und Beschreibung der Fruchtbringenden Gesellschaft. „Als Erzschreinhalter (= Generalsekretär) der Fruchtbringenden Gesellschaft war Neumark in Weimar ideal situiert, diese großangelegte Geschichte der FG von ihren Anfängen bis 1668 mit archivalischer Gründlichkeit darzustellen. Neumark ersetzt mit dieser Gesamtdarstellung die beiden bis dahin maßgeblichen Werke ... von Hille und ... Harsdörffer ... Enthält u. a. das Verzeichnis der Mitglieder Nr. 1-806“ (Dünnhaupt). Zu Beginn diverse Gedichte von Sigismund von Birken, Adam Olearius, Georg Neumark, Carl Stieler u. a. Die Tafeln zeigen Portraits, Wappen, Emblemata etc. sowie eine Ansicht des Weimarer Schlosses mit Umgebung. – Teils etwas stärker gebräunt und braunfleckig, sonst ordentlich.
Abbildung



650



651

651 **Neureuther, Eugen.** Radierungen. 14 Bl. mit zusammen 20 zumeist aufgewalzten Radierungen von Eugen Neureuther. 52 x 37 cm. Lose Blatt in 2 illustrierten OBroschuren, zusammen in etwas späterer HLeinen-Decke mit hs. Deckelschild. Darmstadt, Gustav Georg Lange, (1845).

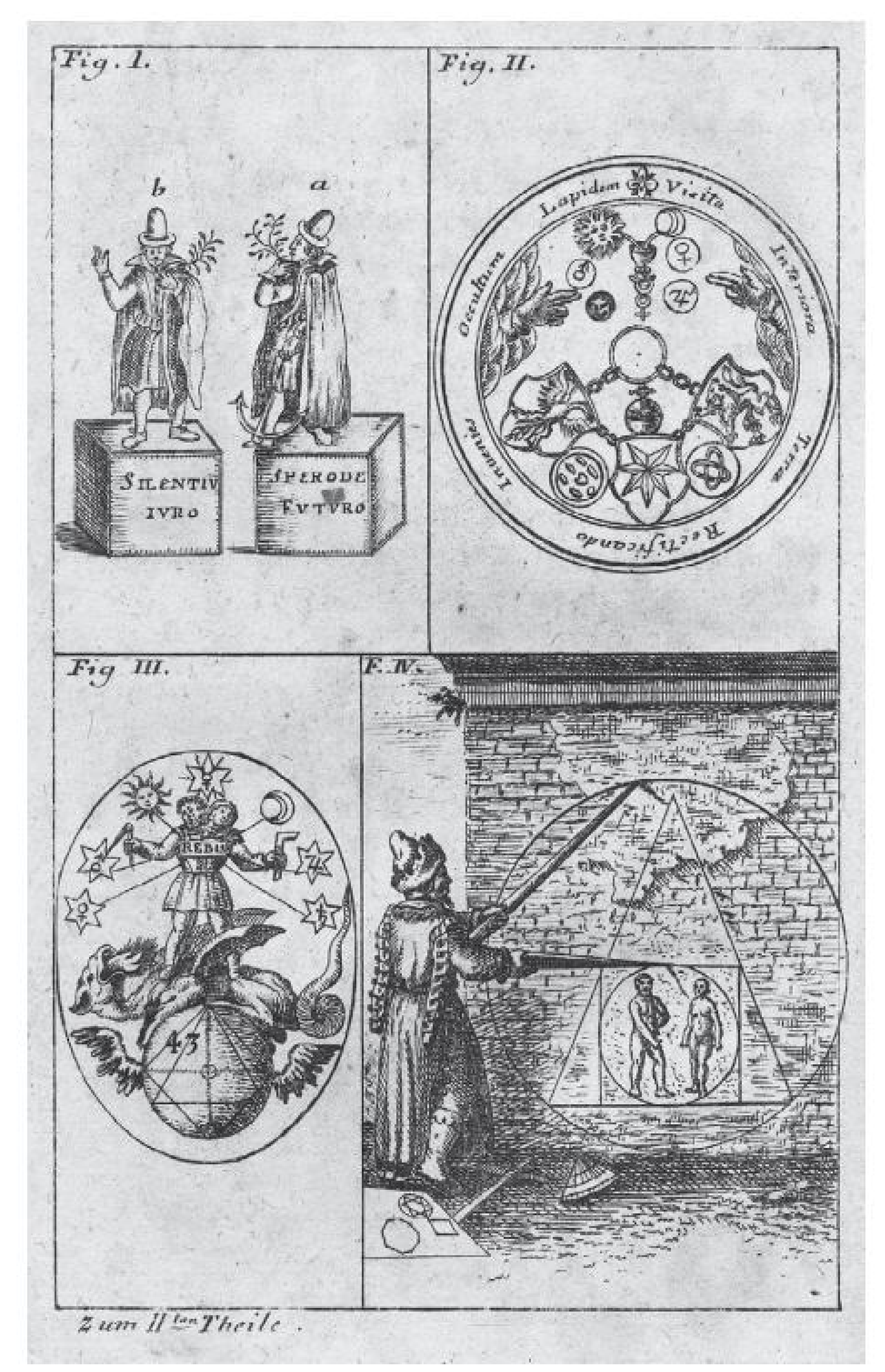
300 €

Seltene Folge. – Etwas stockfleckig, sonst wohlerhalten. Die beiden illustrierten Broschuren schwach lichtrandig, sonst von sehr schöner Erhaltung.
Abbildung

652 **Nicolai, Friedrich.** Versuch über die Beschuldigungen welche dem Tempelherrenorden gemacht worden, und über dessen Geheimniß; Nebst einem Anhange über das Entstehen der Freymaurergesellschaft. 2 Teile in 1 Band. 2 Bl., II, 215 S.; 249 S., 2 Bl. Mit 2 gestochenen Frontispices. 17 x 10,5 cm. Pappband d. Z. (etwas stärker fleckig, berieben und beschabt, mit hs. Papierrückenschild). Berlin und Stettin 1782.

300 €

Goedeke IV/1, 502, 14, 20. Wolfstieg 5138. Gardner 482. ADB XXIII, 585. – Erste Ausgabe, eine zweite Auflage erschien noch im selben Jahr. „Nicolai stellt die Behauptung auf, die deutsche Rosenkreuzerei sei durch R. Fludd im 3. Dezennium d. 17. Jhs. nach England gekommen und dort gepflegt, als Freimaurerei aufgeblüht" (Wolfstieg). „1782 schrieb er einen ‚Versuch über die Beschuldigungen, welche dem Tempelherrenorden gemacht worden'. Herder's übereilte und stellenweise beleidigende Zweifel an der Stichhaltigkeit seiner wissenschaftlich begründeten und vielfach zutreffenden Vermuthungen (im ‚Deutschen Mercur') bestimmten Nicolai, sogleich einen zweiten Theil des Buches in einem flegelhaften und anmaßenden Tone gegen den ungenannten Kritiker folgen zu lassen" (ADB). – Etwas stockfleckig.
Abbildung



652



653

Einblattdruck

653* Der **Niemantz so bin ich genant,** in der gantzen Weltt seher woll bekantt. Gestochener Einblattdruck mit Text und Kupfer. Ca. 32,5 x 21 cm. O. O., Dr. u. J. (um 1670).

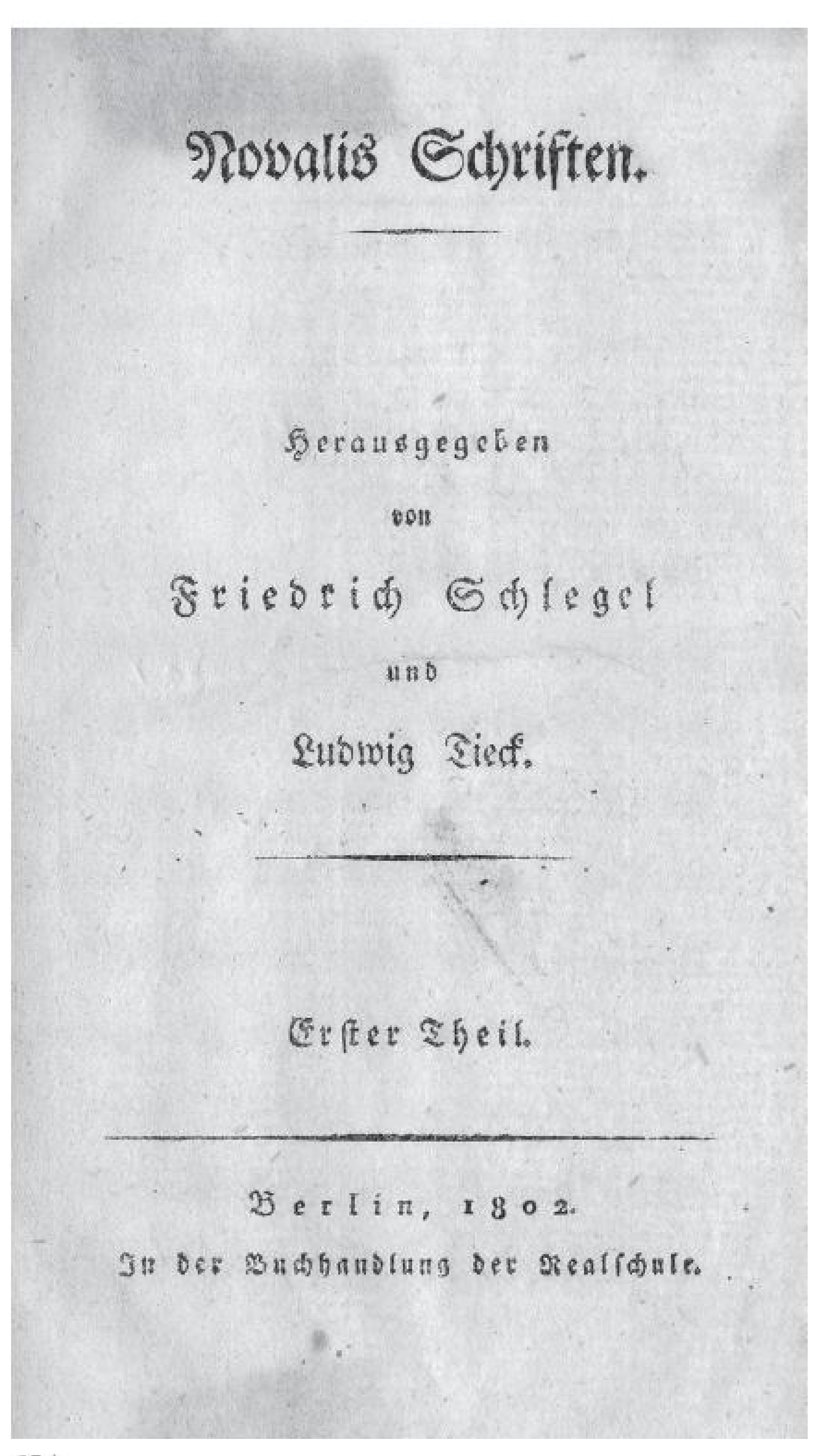
350 €

Harms Nr. I, 49. – Unfirmierter Einblattdruck mit einer Darstellung des personifizierten „Niemand", einer allegorischen Figur, wie sie erstmals durch Georg Schwan in seinem um 1500 erschienenen Gedicht als Sündenbock für alle von anderen verursachten Übeltaten in die Literaturgeschichte eingeführt wird. Das wohl früheste Zeugnis findet sich bereits bei Homer. Als Polyphem den listenreichen Odysseus nach seinem Namen fragt, antwortet dieser mit „Outis", also „Niemand", und bereitet so die erfolgreiche Flucht aus der Höhle des Riesen vor. Wobei Odysseus nicht einmal gelogen hat, denn „Outis" bedeutet im Griechischen sowohl „Niemand" als auch den Diminutiv von Odysseus. Der „Niemand" sitzt in dieser Darstellung über einem Trümmerhaufen aus zerschlagenem Mobiliar und Haushaltsgegenständen, sein Mund ist mit einem Schloss versperrt, um wirkungsvoll die Verantwortung für das Chaos von sich zu weisen. – Im linken Seitenrand verso hinterlegt (mit kleinen Fehlstellen). Etwas knapp beschnitten und leicht fingerfleckig.
Abbildung

654 **Novalis** (d. i. Friedrich von Hardenberg). Schriften. Herausgegeben von Friedrich Schlegel und Ludwig Tieck. 2 Teile in 1 Band. 1 Bl., XII, 338 S.; 1 Bl., 552 S. 16 x 10,5 cm. HLeder d. Z. (etwas stärker berieben, Ecken bestoßen) mit 2 goldgeprägtem RSchildern (kleine Fehlstellen). Berlin. Buchhandlung der Realschule, 1802.

1.800 €

Goedeke VI, 51, 4. Borst 925. Brieger 1872. – Erste Ausgabe eines der wichtigsten Bücher der deutschen Romantik, dessen bekannte Seltenheit sich dadurch erklären lässt, dass zu der Zeit weder der Dichter selbst, der bereits verstorben war, noch die beiden Herausgeber bekannt genug waren, um eine große Auflage des Buches zu rechtfertigen. Enthält den *Heinrich von Ofterdingen*, in dem sein vollständiges Programm der romantischen Schule hervortritt. Einige der anmutigsten weltlichen Lieder von Novalis sind in diesem Romanfragment enthalten, so das *Bergmannslied* (S.151) und *Lob des Weines* (S. 222). Ein abschließender dritter Teil erschien mit einigem Verzug erst 1846. – Schwach braunfleckig, anfangs und am Schluss etwas leimschattig, ohne die fl. Vorsätze. Hinterer Innenspiegel mit montiertem Exlibris. Wohlerhaltenes Exemplar.
Abbildung


Novalis Schriften.

Herausgegeben
von
Friedrich Schlegel
und
Ludwig Tieck.

Erster Theil.

Berlin, 1802.
In der Buchhandlung der Realschule.

654

655 **Nürnberger, Joseph Emil.** Still-Leben, oder Ueber die Unsterblichkeit der Seele. Briefe an eine Freundin. XXIV, 276 S. 17,5 x 11,5 cm. Leinen d. Z. (berieben) mit RSchild. Kempten, Tobias Dannheimer, 1839.

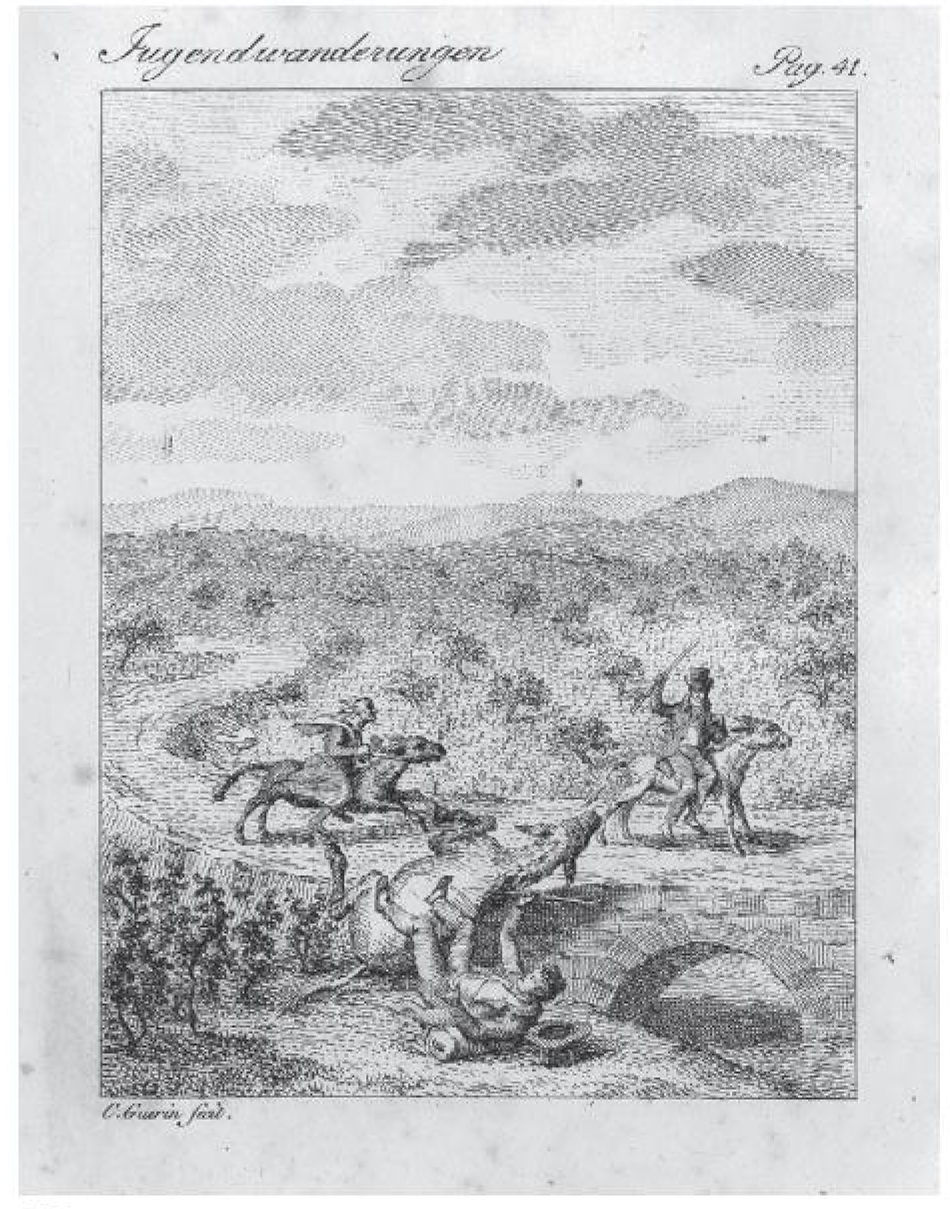
150 €

Goedeke X, 174, 66, 12. Kosch XI, 499. ADB XXIV, 56. – Erste Ausgabe seines philosophischen Briefromans, den die ADB zu seinem bedeutendsten Werk im schöngeistigen Bereich zählt und „worin er von einem Gange durch die Weltenordnungen über uns die triumphirende Ueberzeugung von der Fortdauer der menschlichen Seele nach dem körperlichen Tode als leuchtende Sternenfrucht herab bringt" (ADB). Der Landsberger Oberpostdirektor Joseph Emil Nürnbeger (1779-1848) veröffentlichte zu damaliger Zeit kontrovers diskutierte Übersetzungen des Horaz, Ovid und Vergil (in manchen Kreise erhielten sie das fragwürdige Prädikat „nürnbergerisch gehobelt") sowie auch astronomische und naturwissenschaftliche Werke. Er war der Vater des phantastischen Novellisten Woldemar Nürnberger, der unter dem Pseudonym „Solitaire" publizierte und als einer der Väter der düsteren Phantasy-Literatur gilt. – Titel mit Bibliotheksstempel, anfangs und am Schluss etwas stockfleckig. – Dabei: **Derselbe.** Ernste Novellen und Skizzen. Sehnsuchtsklänge nach der Heimath. 500 S. 17,5 x 11,5 cm. Etwas späterer Halblederband (berieben) mit RSchild. Kempten, Tobias Dannheimer, 1839. - Goedeke X, 174, 66, 13. Kosch XI, 499. - Erst Ausgabe. - Stock- bzw. braunfleckig.

656 **Oelsner, K(onrad) E(ngelbert).** Mohamed. Darstellung des Einflusses seiner Glaubenslehre auf die Völker des Mittelalters. Eine Preisschrift, welche von dem französischen National-Institut der Wissenschaften am 7. July 1809 gekrönt wurde. Aus dem Französischen übersetzt und mit Zusätzen des Verfassers vermehrt von E. D. M. (d. i. Johann Gottfried Ebel). XX, 356 S. 21,5 x 13,5 cm. marmorierter Pappband d. Z. (etwas fleckig und berieben, Rücken ausgeblichen). Frankfurt, Varrentrapp und Wenner, 1810.

350 €

Fromm 28440 (mit irriger Verlagsangabe). ADB XXIV, 339. – Erste deutsche Ausgabe, eine der ganz wenigen Schriften, die unter seinem Namen erschienen. Der aus Schlesien stammende Diplomat Oelsner (1764-1828) lebte seit Beginn der Französischen Revolution in Paris und war u. a. mit Barnave, Brissot, Rabaut de St. Etienne, Chamfort und Sièyes bekannt. Als „Schlüsselfigur der deutschen Kolonie" zählten ihn die Humboldts, Georg Forster, die Varnhagens, A.v. Halem und Zschokke zu ihren Freunden. Goethe, der das Werk selbst nicht besaß, sondern es der Weimarer Bibliothek entlieh, zitiert aus *Mohamed* in den Noten zu seinem *Westöstlichen Divan*, in dem Abschnitt über Mahomet. Die Lektüre des Buches notiert er für den Februar 1815 und schreibt in den „Tag- und Jahresheften" 1815: „Den Beduinenzustand bracht ich mir vor die Einbildungskraft; Mahomets Leben von Oelsner, mit dem ich mich schon längst befreundet hatte, förderte mich aufs neue." Und am 18. April 1824 an Reinhard: „Herrn Oelsner danken Sie für seine Theilnahme; seine Schrift über Mahomed ist mir längst bekannt und traf vollkommen mit der Idee zusammen, die ich mir von dem außerordentlichen Manne gemacht, als ich ihn zum Helden einer Tragödie mir ausersehen." – Titel mit unscheinbarer Signatur in Rot im unteren Rand, fl. Vorsatz mit weiterer Sigle in Farbstift und verblasstem Stempel. Schönes und sauberes Exemplar mit breitem Rand.



658

657 **Opitz, Martin.** Opera Geist- und Weltlicher Gedichte. Nebst beygefügten vielen andern Tractaten so wohl Deutsch als Lateinisch. Die neueste Edition. 5 Teile in 2 Bänden. Titel in Schwarz und Rot. Mit 3 gestochenen Titelvignetten. Ohne den Kupfertitel und das gestochene Portrait. 16,5 x 10,5 cm. Pergament d. Z. mit kalligraphischem RTitel. Breslau, Jesaias Fellgiebel, 1690.

300 €

Goedeke III, 50, 98. Dünnhaupt IV, 13. Jantz II, 1919. Faber du Faur 233. Maltzahn II, Nr. 55. – Umfangreiche Sammelausgabe seiner Schriften mit den beiden Anhängen, Opitz' Versübertragung der *Psalmen Davids* und seiner *Prosodia germanica.* – Es fehlen der doppelblattgroße Kupfertitel und das gestochene Portrait, ein weißes Blatt nach Teil I sowie die drei weißen Blatt nach dem ersten Anhang. Wohlerhaltenes Exemplar.

658 **(Pückler-Muskau, H. L. H.).** Jugend-Wanderungen. Aus meinen Tagebüchern; Für mich und Andere. Vom Verfasser der Briefe eines Verstorbenen. 8 Bl., 256 S. Mit gestochenem Frontispiz. 18 x 12 cm. HLeinen d. Z. mit goldgeprägtem RTitel. Stuttgart, Hallberger, 1835.

120 €

Goedeke XIV 718, 448. – Erste Ausgabe. – Stockfleckig. – Beigebunden: **(Derselbe).** Reminiscenzen für Semilasso von Homogalakto. 176 S., 2 Bl. Ebenda 1837. - Stockfleckig.
Abbildung

659 **Raabe, Wilhelm.** Abu Telfan oder die Heimkehr vom Mondgebirge. Ein Roman. 3 Teile in 1 Band. 18,5 x 13 cm. Etwas späterer Leinenband (Gelenke angeplatzt) mit RTitel. Stuttgart, Eduard Hallberger, 1868.

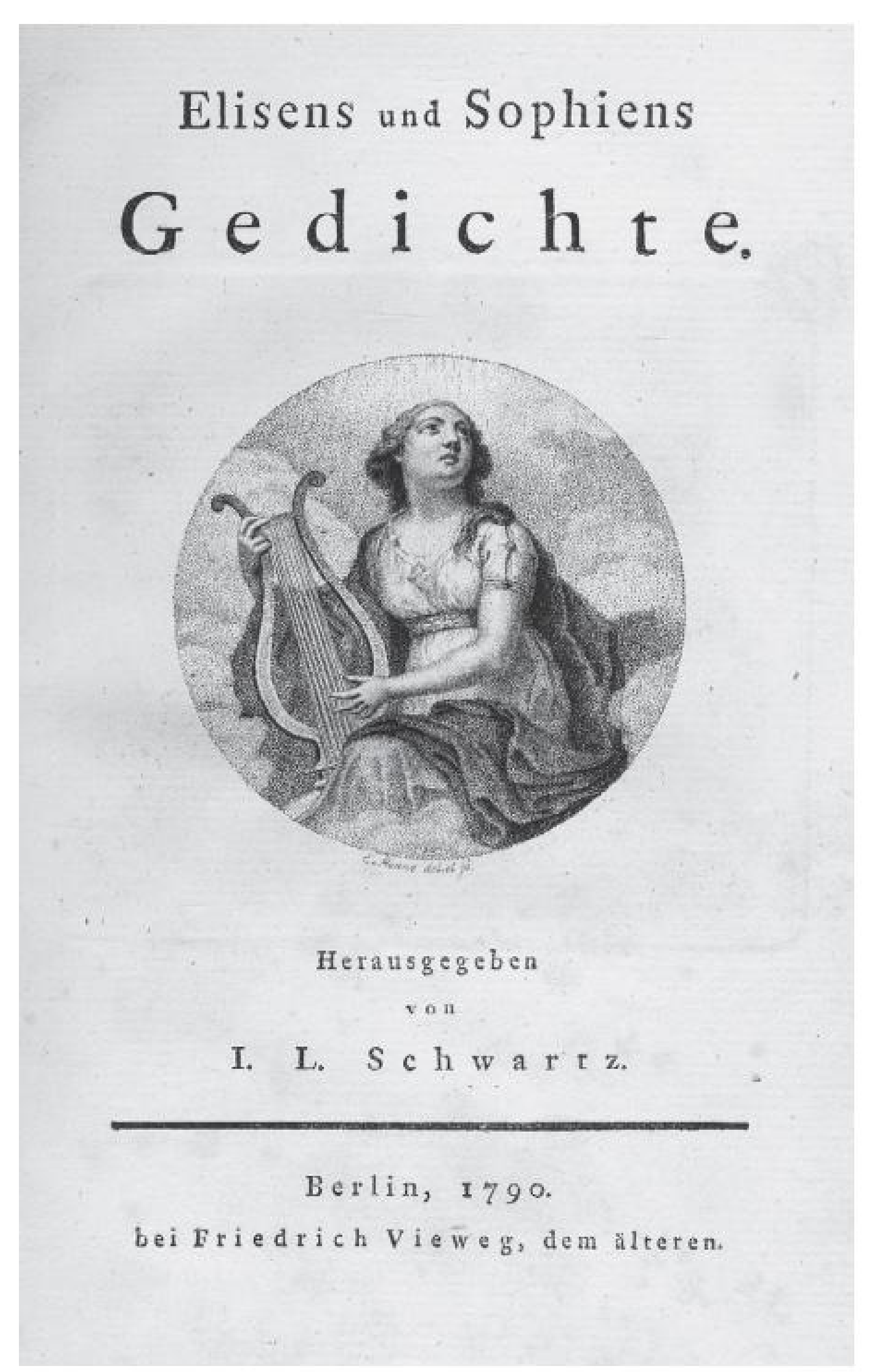
120 €

Meyen 63. – Erste Buchausgabe, der Erstdruck seines Romans erschien 1867 in Band IX der Zeitschrift *Über Land und Meer.* – Etwas finger- und braunfleckig, erste Lagen im Bug auch etwas gewellt durch Feuchtigkeitseinwirkung, Seitenschnitt mit Wasserfleck.

660 **Raabe, Wilhelm.** Prinzessin Fisch. Eine Erzählung. 288 S. 18,5 x 12,5 cm. Moderner Leinenband mit RSchild. Braunschweig, George Westermann, 1883.

120 €

Meyen 418. – Erste Buchausgabe, der Erstdruck seiner Erzählung erschien im selben Jahr in Band LIII von *Westermann's illustrierten Monatsheften.* – Papierbedingt schwach gebräunt, ganz vereinzelte Anstreichungen in Bleistift, Seitenschnitt mit minimalem Tintenfleckig. Wohlerhalten und sauber.



662



664

662 **(Recke, Elisa von der).** Elisens und Sophiens Gedichte. Herausgegeben von I. L. Schwartz. 4 Bl., 280 (recte: 278) S. Mit gestochener Titelvignette von E. Henne. 19 x 12 cm. Leder d. Z. mit reicher floraler RVergoldung und goldgeprägtem roten RSchild. Berlin, Friedrich Vieweg d. Ä., 1790.

350 €

VD18 14899477. Goedeke V, 456, 8, 5. Holzmann-Bohatta II, 5441. – Erste Ausgabe der Lyriksammlung, die Elisa von der Recke bekannt gemacht hat. Auf feinem Bütten gedruckt und dem „Herrn Kanonikus Gleim" gewidmet. „... mir und mehrern Freunden der edeln Elisa schienen diese Gemählde ihrer Seele einer längern Dauer würdig, und allen Freunden dieser seltenen Frau ein willkommenes Geschenk zu seyn; deßhalb erbat ich mir diese Sammlung zum Druck, und erhielt sie unter der Bedingung, sie zugleich mit Sophiens Gedichten dem Publikum vorzulegen" (Vorwort des Herausgebers). – Nur anfangs schwache Stockflecken. Sehr schönes und sauberes Exemplar mit prächtiger Rückenvergoldung.
Abbildung

663 **Rothe, J. A.** Adelheit, Gräfinn zu Ravensberg. Eine Geschichte aus dem zwölften Jahrhunderte. 352 S. Ohne das gestochene Frontispiz. 16 x 10 cm. Pappband d. Z. (etwas stärker berieben) mit goldgeprägtem RSchild. Hohenzollern, Johann Baptist Wallishausser, 1793.
150 €

VD18 10684786. Nicht bei Kosch. – Wohl die erste Ausgabe des historischen Romans, im selben Jahr erschien ein weitere Ausgabe bei Richter in Dresden. – Ohne das gestochene Frontispiz. Titel verso mit hs. Besitzeintrag, Namensstempel sowie sehr kleiner Fehlstelle im unteren Rand. Nur vereinzelt gering fleckig, sonst wohlerhalten.

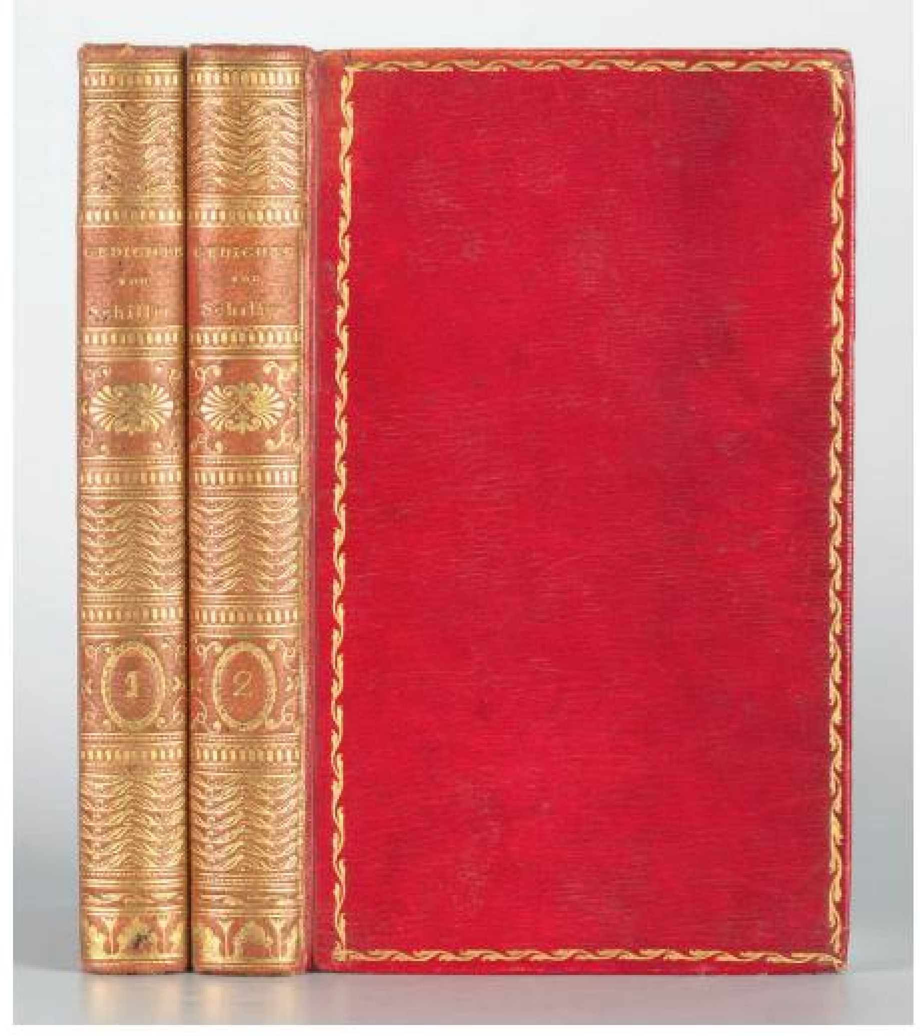
664 **Rupert, Christoph Adam.** Observationes civiles, morales, et grammatico-philologicae, ad C. Sallustii Crispi bellum Catilinarium, Jugurthinum, fragmenta, et orationes de republica ordinanda. 4 Bl., 562 S., 1 Bl., 64 S., 26 Bl. Mit Kupfertitel und Holzschnitt-Druckermarke auf dem Titel. 16,5 x 9,5 cm. Pergamentband d. Z. (leicht fleckig; ohne die Schließbänder) mit hs. RTitel. Nürnberg, Johann Daniel Tauber, 1671.
120 €

Jöcher III, 2315. – Von Tauber herausgegebene und mit einem Vorwort versehene Ausgabe dieses Kommentars zu den Werken des römischen Geschichtsschreibers Sallust. Rupert, 1612 in Altdorf geboren, war Professor der Geschichte in seiner Heimatstadt und veröffentlichte, obwohl er nur 35 Jahre alt wurde, eine ganze Reihe von Schriften historischen und philologischen Inhalts. – Ohne vord. fl. Vorsatz. Schönes und wohlerhaltenes Exemplar.
Abbildung

665 **Schiller, Friedrich.** Gedichte. 2 Bände. 3 Bl., 335 S.; 5 Bl., 358 S. Mit gestochenem Frontispiz nach H. Meyer von W. Böhm. 17,5 x 10,5 cm. Rote Chagrinlederbände d. Z. (minimal berieben, Rücken verblasst) mit reicher RVergoldung und goldgeprägtem RTitel, Deckel- und Stehkantenbordüre sowie Goldschnitt. Leipzig, Siegfried Lebrecht Crusius, 1800-1803.
300 €

Goedeke V, 154, 2 und 155, 3. Marcuse 174 und 250. Brieger 2081. Borst 874. – Erste von Schiller selbst besorgte Ausgabe. In der „Vorerinnerung" zu Teil II schreibt Schiller: „Vielleicht hätte bei Sammlung dieser Gedichte eine strengere Auswahl getroffen werden sollen. Die wilden Produkte eines jugendlichen Dilettantism, die unsichern Versuche einer anfangenden Kunst und eines mit sich selbst noch nicht einigen Geschmacks finden sich hier mit solchen zusammengestellt, die das Werk einer reiferen Einsicht sind." Das Frontispiz zeigt eine Illustration zum *Handschuh*. – Vereinzelte geringe Braunflecken, Seite 143/144 in Band I mit mehreren geschlossenen Blattrissen. Vorsätze leimschattig, Innenspiegel mit modernem Exlibris, fl. Vorsatz mit altem Besitzeintrag. Wohlerhaltenes Exemplar, ausgesprochen dekorativ gebunden.
Abbildung

666 **Schiller, Friedrich** (Hrsg.). Geschichte der merkwürdigsten Rebellionen und Verschwörungen aus den mittlern und neuern Zeiten. Erster Band (alles Erschienene). 7 Bl., 274 S. 16,5 x 10,5 cm. HLeder d. Z. (fleckig und berieben, etwas bestoßen) mit RSchild („Oeuvres de Schiller"). Leipzig, Siegfried Lebrecht Crusius, 1788.
150 €



665

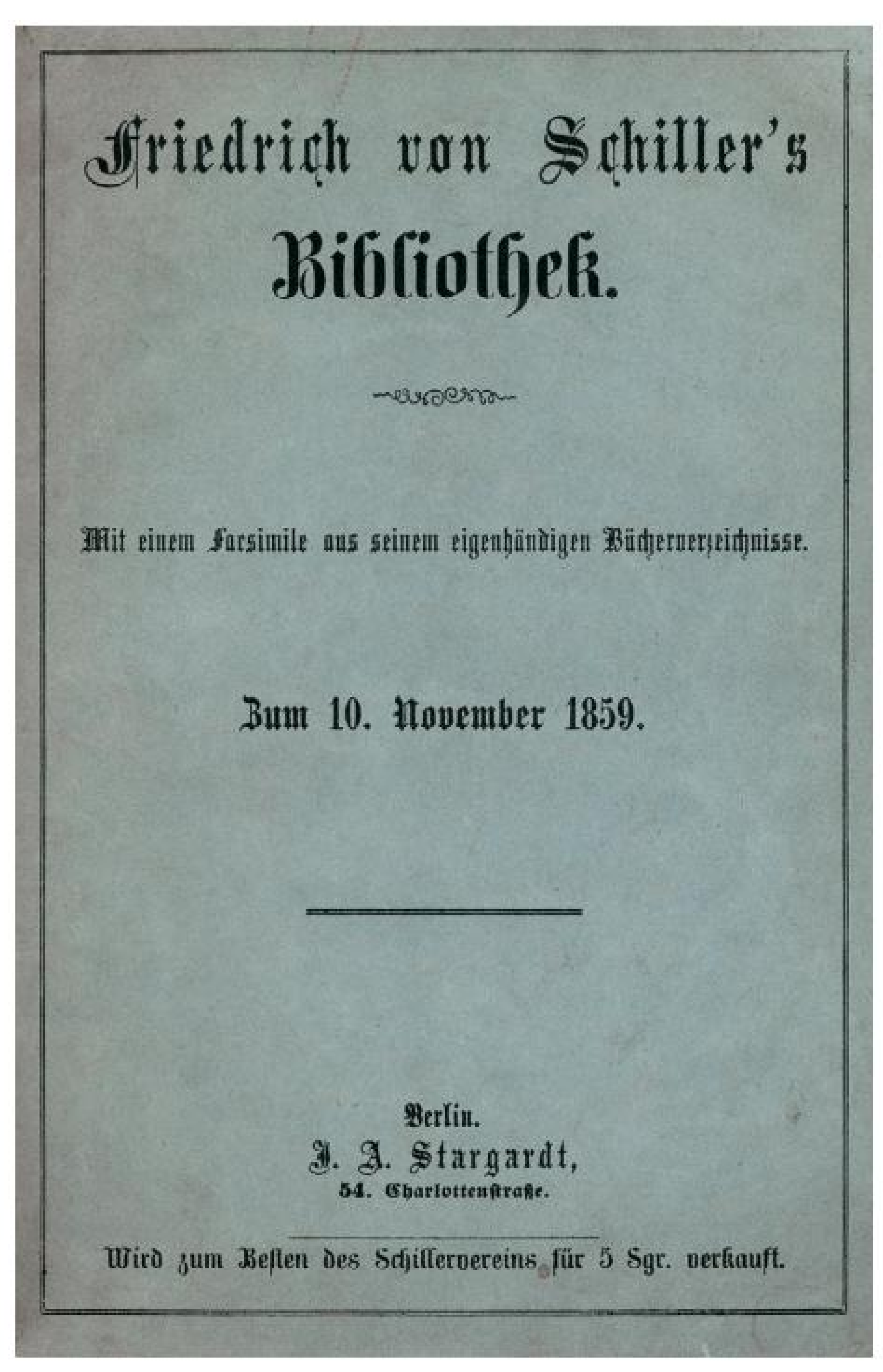
Goedeke V, 183, 15. Kosch XIV, 564. Marcuse 80. Borst 583. – Erste Ausgabe. Neben dem Vorwort wird Schiller noch der Beitrag über die *Verschwörung des Marquis von Bedemar gegen die Republik Venedig, im Jahr 1618* zugeschrieben. Die *Revolution in Rom durch Nikolaus Rienzi, im Jahr 1347* stammt hingegen von Ludwig Ferdinand Huber. – Wohlerhalten.

667 **Schiller, Friedrich.** Maria Stuart ein Trauerspiel. 1 Bl., 237 S. 20 x 12,5 cm. Marmorierter HLeder d. Z. (Ecken minimal bestoßen) mit RVergoldung und goldgeprägtem RSchild. Tübingen, Johann Georg Cotta, 1801.
180 €

Goedeke V, 218, 2. Marcuse 194. Fischer, Cotta, 326. – Erste Ausgabe, hier in einem Exemplar der Auflage von 2500 Exemplaren auf Postpapier. Mit dem Druckvermerk „Weimar, gedruckt bei den Gebrüdern Gädicke" auf dem Schlussblatt verso. – Titel mit kleinem hinterlegtem Einriss im unteren Rand, anfangs und am Schluss leicht stockfleckig. Wohlerhaltenes Exemplar in einem sehr schönen zeitgenössischen Halblederband.

Mit dem Erstdruck vom Lied von der Glocke

668 **Schiller, (Friedrich,** Hrsg.). Musen-Almanach für das Jahr 1800. 7 Bl., 264 S., 1 Bl., VIII S. Mit 5 Kupfertafeln von Boettger nach Heinrich Meyer. 15 x 9,5 cm.



670

Illustrierte OBroschur (etwas fleckig und berieben) in moderner Leinen-Kassette. Tübingen, Johann Georg Cotta, (1799).

300 €

Goedeke V, 208, 6. Marcuse 172. Köhring 81. Lanckoronska-Rümann 34. – Der letzte der von Schiller herausgegebenen Musenalmanache. Enthält u. a. den Erstdruck von Schillers *Lied von der Glocke* sowie Beiträge von Herder, Kosegarten, Amalie von Imhoff (*Die Schwestern von Lesbos*) u. a. – Vereinzelte schwache Flecken. Schönes und sauberes Exemplar in der empfindlichen Verlagsbroschur (der häufig lädierte Rücken hier ohne Beschädigungen).

669 **Schiller, Friedrich** (Hrsg.). Thalia. 12 Hefte in 3 Bänden. Ohne die gefaltete Musikbeilage. 20,5 x 12 cm. Marmorierte Lederbände d. Z. (2; etwas berieben, Ecken bestoßen, obere Kapitale mit kleinem Wurmgang) bzw. moderner marmorierter Lederband im Stil d. Z. mit reicher RVergoldung und 2 goldgeprägten farbigen RSchildern. Leipzig, Georg Joachim Göschen, 1787-1791.

350 €

Goedeke V 175-180. Marcuse 62, 63, 66, 85, 97-99, 106, 107, 118a. Kirchner I, 4208. Diesch 1149. – Erste Ausgabe der hochrangigen Zeitschrift. Zunächst als dramaturgische Hauszeitschrift des Dalbergschen Mannheimischen Theaters geplant und als Rheinische Thalia (Heft I) im „Lenzmonat" 1785 erschienen, änderte Schiller nach der Übernahme des Blattes durch Göschen das Konzept in eine allgemein-literarische Zeitschrift, in der neben dichterischen Arbeiten auch ästhetische, historische oder politische Abhandlungen aufgenommen werden konnten. Enthält eine Reihe von Erstdrucken berühmter Werke Schillers, darunter *Dom Carlos, Was kann eine gute stehende Schaubühne wirken?, An die Freude, Der Geisterseher*, Übersetzung der *Iphigenie* des Euripides etc. Ferner Prosa und Lyrik von Schubart, George Forster, Körner, der Karschin und anderen.
Der aus dem Hohenasperg befreite Schubart („in meiner gegenwärtigen ganz unpoetischen Lage") wendet sich mit einer „Nachricht an's Publikum", in der er die zahlreichen unrechtmäßigen Ausgaben seiner Werke beklagt und eine erste rechtmäßige Gesamtausgabe seiner Gedichte ankündigt: „Schreklich ist's gefangen zu sein; aber fast noch schreklicher, von außen Buben johlen zu hören, die die Mauren unsers Kerkers mit Koth bewerfen!" Band I (Hefte I-IV) aus den unveränderten Bogen der *Rheinischen Thalia* und dem neuen auf das Jahr 1787 datierten Bandtitel (vgl. Marcuse 66). – Ohne die häufig fehlende Musikbeilage („Freude schöner Götterfunken") in Heft II sowie den Bandtitel und das Inhaltsverzeichnis in Band III. Eine Lage in Heft I gelöst. Mit montierten Exlibris, fl. Vorsatz von Band I mit mehreren montierten Katalogausschnitten. Etwas braun- bzw. stockfleckig.

670 **Schiller, F. - Friedrich von Schiller's Bibliothek.** Mit einem Facsimile aus seinem eigenhändigen Bücherverzeichnisse. Zum 10. November 1859. 16 S. Mit lithographischer Faksimiletafel. 18 x 13 cm. OBroschur (etwas fleckig und mit leichten Randknicken) in moderner Leinen-Mappe mit goldgeprägtem Deckelschild. Berlin, J. A. Stargardt, (1859).

300 €

Eines von wohl nur sehr wenig erhaltenen Exemplaren des kleinen Verkaufskatalogs, der im Jubiläumsjahr von Schillers 100. Geburtstag von Stargardt gedruckt wurde. Das Berliner Auktionshaus kaufte bereits 1851 Teile von Schillers Bibliothek von dessen Sohn Karl, konnte die Bücher aber nur schleppend verkaufen. 1859 erstellte Stargardt dann den vorliegenden Katalog und veräußerte den Bestand en bloc an den Hamburger Antiquar I. S. Meyer, über weitere Umwege gelangten die Bände schließlich in den Besitz der Hamburger Stadtbibliothek. Innenspiegel mit dem Besitzeintrag des Zürcher Philosophieprofessors **Richard Avenarius** (1843-1896), datiert 1859. – Etwas fleckig, die Tafel mit geschlossenem größeren Riss. Ein moderner Reprint erschien zum Schillerjahr ebenda 2005. - **Selten.**
Abbildung

671 **Schiller, Friedrich. - Froriep, August von.** Der Schädel Friedrich von Schillers und des Dichters Begräbnisstätte. XII, 200 S. Mit 18 Lichtdrucktafeln und einigen Textabbildungen. 36,5 x 29,5 cm. OHleinenband (berieben, Kanten etwas beschabt). Leipzig, Johann Ambrosius Barth, 1913.

150 €

Einzige Ausgabe dieses „Grabungsberichts", der sich in folgende Abschnitte gliedert: Geschichte des Kassengewölbes, Wiederfreilegung

desselben und Auffindung der Gebeine aller Beigesetzten, Kritik der Schiller-Totenmasken, Untersuchung der nach Alter und Beschaffenheit in Betracht kommenden Schädel, Identifizierung des Schädels Friedrich von Schillers, Beschreibung desselben und der zu ihm gehörigen Skeletteile. – Titel leicht fleckig.

672 **Schlez, Johann Ferdinand.** Geschichte des Dörfchens Traubenheim. Fürs Volk und für Volksfreunde. 470 S., 1 w. Bl.; 480 S. Mit 2 gestochenen Frontispices und Holzschnitt-Schlussvignette. 17,5 x 10 cm. HLeder d. Z. (etwas berieben und bestoßen) mit RVergoldung und goldgeprägtem RSchild. Nürnberg, Ernst Christoph Grattenauer, 1791-1792.

180 €

Kosch XV, 169. ADB XXXI, 481. Vgl. Goedeke IV/I, 98, 48. – Erste Ausgabe des klassischen Erbauungsbuchs für Landschullehrer. Der hessische Theologe Johann Ferdinand Schlez (1759-1839) war u. a. Oberpfarrer, Kirchen- und Schulinspektor sowie Konsistorialrat der Grafschaft Schlitz. Er veröffentlichte Fabeln, Gedichte und vor allem pädagogische Schriften. – Schönes und wohlerhaltenes Exemplar.
Abbildung

673 **Schnorr von Carolsfeld, Julius.** Darstellungen zum Nibelungenlied. Titel und Erläuterungsblatt. Mit 4 Kupfertafeln von Hermann Schütz nach Entwürfen von Julius Schnorr. 51,5 x 33 cm. Lose Blatt in OBroschur in etwas späterer HLeinen-Decke mit hs. Deckelschild. München, Friedrich Gypen, (um 1860).

150 €

Einzige Ausgabe der Illustrationsfolge. – Etwas stockfleckig, linke obere Ecke geknickt.

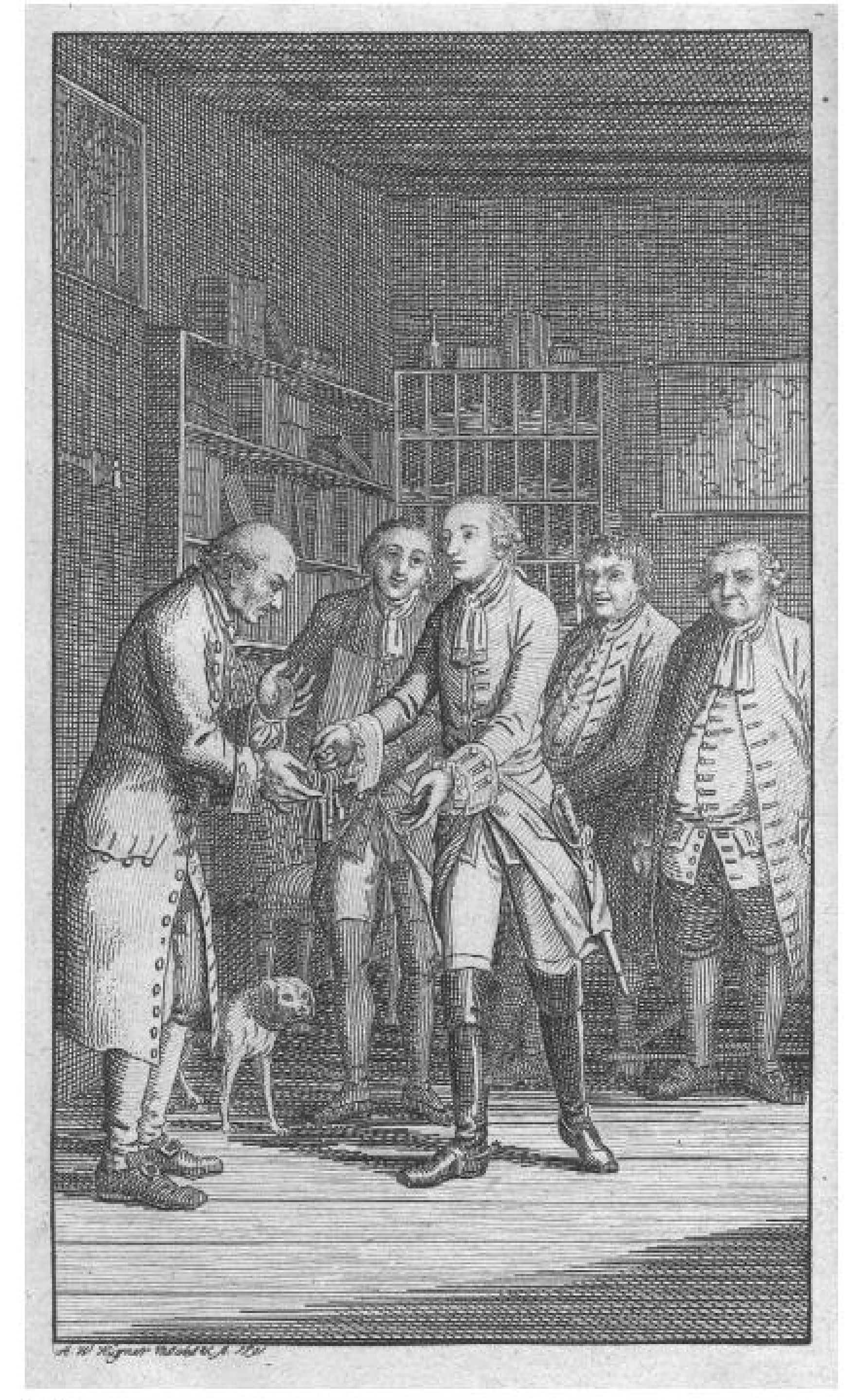
674 **Schnorr von Carolsfeld, Julius.** Sechs Bilder aus Ariosto's Rasendem Roland. 3 Bl. (Erläuterungen). Mit gestochenem Titel, gestochenem Widmungsblatt und sechs lithographischen Tafeln von Joseph Völlinger nach Julius Schnorr. 41 x 53 cm. HLeder d. Z. (leicht fleckig und berieben) mit ornamentaler RVergoldung und goldgeprägtem RSchild, Deckelbordüre und kleinen goldgeprägten Kronen als Eckfleurons. Karlsruhe, Johannes Velten, (1833).

450 €

Seltene einzige Ausgabe der im Querfolioformat erschienenen prächtigen Illustrationsfolge. – Die Erläuterungsblätter etwas stockfleckig, die Tafeln nahezu fleckenfrei. Sehr schönes und dekorativ gebundenes Exemplar.
Abbildung Seite 276

675 **(Schwartz, Athalia).** Bilder aus dem Leben. Nach der zweiten Auflage des dänischen Originals deutsch von Marie Panum. 128 S. 16 x 10,5 cm. Marmorierter HLeinenband d. Z. (schwach berieben) mit goldgeprägtem RTitel. Leipzig, Carl B. Lorck, 1853.

240 €



672

Einzige deutsche Ausgabe der Sammlung von elf Kurzgeschichten, dem bekanntesten Werk der dänischen Schriftstellerin, Mädchenerzieherin und Journalistin Athalia Schwartz (1821-1871), die dänische Originalausgabe erschien zuerst 1852 unter dem Titel *Livsbilleder.* Schwartz gilt als eine der bedeutendsten Schriftstellerinnen der dänischen Literatur des 19. Jahrhunderts, neben Schulbüchern, Dramen und Gedichten verfasste sie auch Artikel über die entwürdigenden Lebensumstände von Prostituierten. Wohl die einzige Arbeit der biographisch nicht nachweisbaren Übersetzerin Marie Panum. – Vereinzelte schwache Stockflecken. Schönes und wohlerhaltenes Exemplar der über den KVK nur in zwei Exemplaren nachweisbaren Sammlung (das Exemplar der Berliner Stabi gilt als Kriegsverlust).

676 **Seidlitz, Carl von.** Wasily Andrejewitsch Joukoffsky. VI S., 1 Bl., 240 S. 21 x 14,5 cm. Marmorierter Pappband d. Z. mit RSchild. Mitau, E.Behre, 1870.

150 €

Erste Ausgabe der seltenen Biographie. – Titel recto mit hs. Kürzel in Farbstift, verso mit dem Stempel der Bibliothek Donaueschingen. Papierbeding schwach gebräunt. Sehr schönes und wohlerhaltenes Exemplar.



674

677 Shakespeare, (William). Dramatische Werke. Uebersetzt von August Wilhelm von Schlegel, ergänzt und erläutert von Ludwig Tieck. 9 Bände. 19,5 x 12 cm. Etwas spätere marmorierte Pappbände mit schlichter RVergoldung und goldgeprägtem RTitel. Berlin, Georg Reimer, 1825-1833.

150 €

Goedeke VI, 40, 85. – Erste vollständige Ausgabe der klassischen Übersetzung von Schlegel und Tieck. – Vereinzelte geringe Flecken, insgesamt sauber. Titel von Band I mit kleiner Signatur in Farbstift.

678 (Sintenis, Christian Friedrich). Hallo's glüklicher Abend. 2 Teile in 1 Band. 375 S.; 432 S. Mit 2 gestochenen TVignetten. 16,5 x 11 cm. HLeder d. Z. (berieben, Kapitale bestoßen und mit kleinem Einriss) mit RVergoldung und 2 goldgeprägten RSchildern. Frankfurt und Leipzig 1786.

150 €

Goedeke IV/1, 598, 54, 11. Kosch XVIII, 113. – Dritte Ausgabe des zuerst 1783 in Leipzig erschienenen Romans des Zerbster Theologen und Predigers Christian Friedrich Sintenis (1750-1820). Sintenis „war der einflußreichste Geistliche seiner Zeit in Zerbst. Das Andenken an ihn als Wahrheitsfreund und Menschenfreund lebt in seiner Vaterstadt noch im Segen fort, denn alle Anfeindungen und alle Unbill aus den Kreisen höherer Beamten schmälerten das Ansehen nicht, dessen er sich allgemein erfreute. Neben der amtlichen Thätigkeit entfaltete Sintenis eine sehr große litterarische Fruchtbarkeit, bereits seit 1775, wo sein Contingent zur Modelectüre erschien. Er schrieb vielerlei, nach dem Zeitgeschmack ... und andere Familienromane, religiöse Erzählungen und novellistische Skizzen von sentimental moralisirendem, auf Rührung des Herzens und Veredlung des Familienlebens abzweckendem Charakter mit einem aus den Zuständen der Gesellschaft und Conflicten von Zeitgenossen geschöpften Inhalt" (ADB XXXIV, 402). – Leimschattig, Teil I mit sehr kleinem Feuchtigkeitsrand. Nur vereinzelt gering fleckig, sonst wohlerhalten.

679 Sophia Elisabeth, Herzogin von Braunschweig. Poetisches Freuden-Spiel von des Ulysses Wiederkunfft in Ithaken, welches der Durchleuchtigsten ... Fr. Sophia Elisabeth, verwittibten Hertzogin zu Braunschweig ... zu Ehren und angenehmen Willkommen zuhalten verordnet worden von J. F. D. zu Mecklenburg. 8 nn. Bl. 18,5 x 15,5 cm. Pappband des 19. Jahrhunderts mit Marmorpapierbezug (schwach berieben, VDeckel mit Kleberesten eines Signaturenschilds). Güstrow, Christian Scheippel, 1668.

600 €

VD17 28:721793C. Nicht bei Goedeke und Faber du Faur. – Seltener einziger Druck des kleinen Barockschauspiels, basierend auf der Schlusshandlung von Homers Odyssee. Als Verfasserin kommt die Herzogin sehr wahrscheinlich selber in Frage, war sie doch musisch begabt und schrieb ähnliche Sing- und Freudenspiele, Dramen, Libretti und höfische Maskeraden, die zumeist nur in Handschriften überliefert sind. Die Urheberschaft ist aber wohl sicher in ihrem Kreis zu suchen. Sophia Elisabeth war verheiratet mit Herzog August dem Jüngeren von Braun-

schweig-Lüneburg (1579-1666), dem bibliophilen Begründer der nach ihm benannten Bibliothek in Wolfenbüttel. In den Jahren 1605 bis 1635 ließ der noch junge Herzog ein kleines Schloss im nahegelegenen Hitzakker an der Elbe errichten, seinem „Ithaka", wie er es nannte. Seine hier begonnene Sammlung von Büchern und Handschriften (rund 13.000 Bände) bildete später den Grundstock der Bibliothek in Wolfenbüttel, damals die größte Bibliothek Europas. – Wohlerhaltenes Exemplar. Nur ein bibliothekarischer Nachweis in der UB Rostock.
Abbildung

680 **Spieß, Christian Heinrich.** Kriminalgeschichten voller Abentheuer und Wunder und doch streng der Wahrheit getreu. 2 Bände. 291 S.; 291 S. 16,5 x 10 cm. Moderner Pappband. Hamburg und Leipzig, o. Dr., 1803.

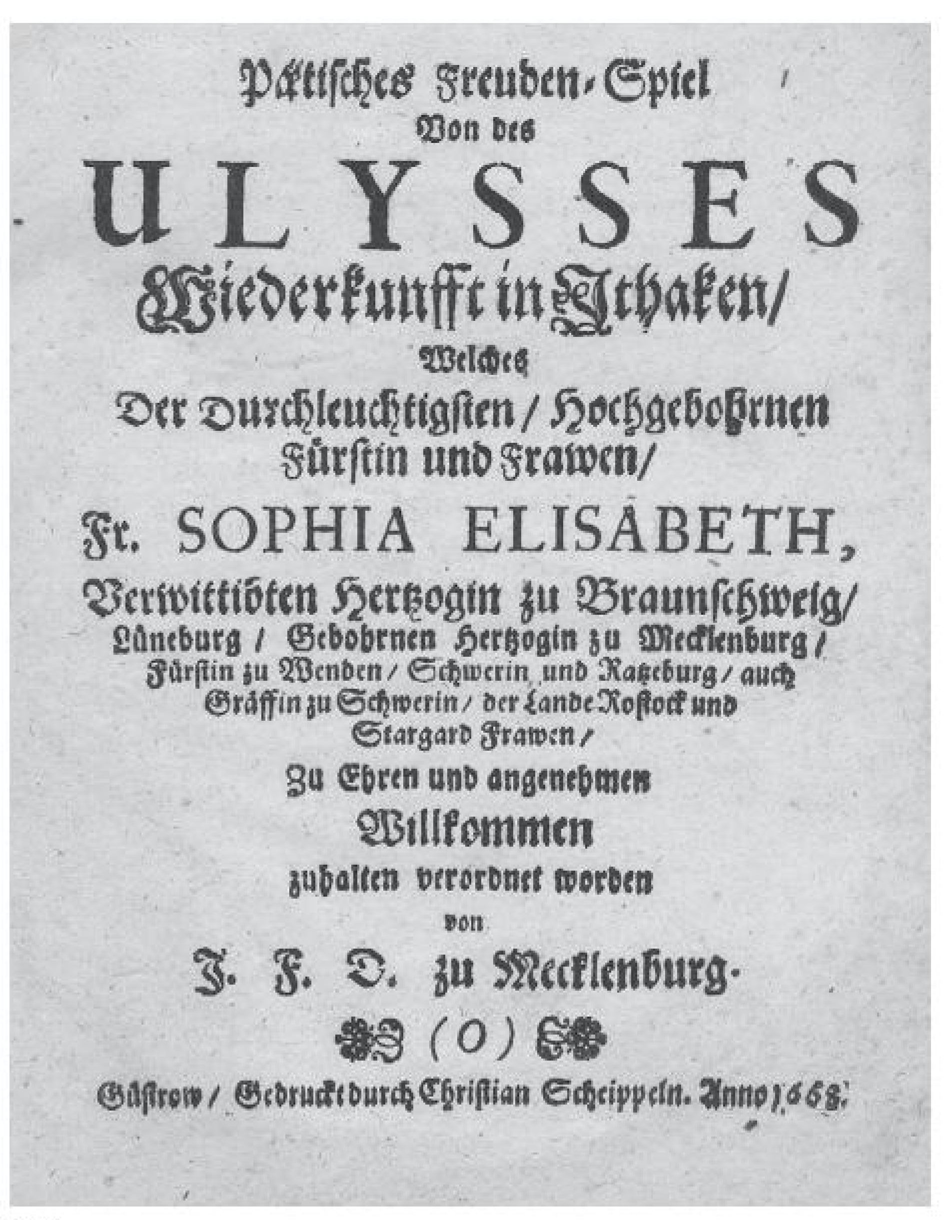
180 €

Erste Ausgabe. „Spieß hat in seinem kurzen Leben seit dem Jahre 1782 als Roman- und Schauspieldichter eine staunenswerthe Fruchtbarkeit entwickelt und sich bei seinen Zeitgenossen einer ungewöhnlichen Beliebtheit erfreut. Verstand er doch ausgezeichnet, in seinen Ritter-, Räuber- und Geisterromanen seine Leser mit Schauder zu erfüllen, da er in der Erfindung und Ausführung von gräßlichen und widrigen Stoffen eine wahre Virtuosität besaß. Unter seinen Werken treffen wir u. a. auch Biographien von Selbstmördern und Wahnsinnigen" (ADB XXXV, 177f.). – Leicht gebräunt, stellenweise leicht feuchtrandig bzw. mit nachgedunkelten Feuchtigkeitsflecken.

681 **Sternberg, A(lexander) von.** Die gelbe Gräfin. 2 Bände. 1 Bl., 359 S.; 1 Bl., 331 S. 16,5 x 11,5 cm. Schwarzer moderner Leinenband mit schlichter RVergoldung und goldgeprägtem RTitel. Berlin, Alexander Duncker, 1848.

120 €

Kosch XX, 3. ADB XXXIX, 299f. Hayn-Gotendorf VII, 437. – Erste Ausgabe seiner laut ADB spannendsten Erzählung, „die einen ziemlich unwürdigen Gegenstand der Memoirenlitteratur frei behandelt. Elisabeth, welche wegen einer von Friedrich über sie gethanen verächtlichen Aeußerung diesen mit Krieg überzog, hatte schon in frühester Zeit heimlich eine Tochter geboren, welche später mit Hülfe einiger Franzosen außerhalb Rußlands in Sicherheit gebracht werden sollte. Die Franzosen erwiesen sich als unzuverlässig, dagegen wurde durch einen Rath beim Reichskammergericht in Wetzlar und seinen Sohn aufs beste für sie gesorgt. Doch bemächtigte sich sogleich in Wetzlar einer der Franzosen der Tochter eines Tausendkünstlers und gab sie für die Tochter der Elisabeth - die gelbe Gräfin - aus.
Die untergeschobene war sehr schön, aber halb blödsinnig. Sie mußte jedes Mal erst durch Schläge mit einem Instrumente, welches sie in einem schönen Futterale bei sich trug, wozu sie den Schlüssel selbst herausgab, zum öffentlichen Erscheinen gezwungen werden. In einer Gesellschaft beim Erzbischof von Köln, der den Franzosen mit vielem Gelde unterstützt hatte, wurde ihr Irrsinn entdeckt. Dennoch kam sie nach Ungern's Romane gleich der ersten Tochter der Elisabeth noch unter Katharina II. nach Rußland, wo beide untergingen.
Die echte Gräfin hatte als Gattin des jungen Mannes aus Wetzlar einige Jahre verborgen in der Schweiz gelebt, war aber dann auf einige Zeit durch die französische Revolution nach Paris gerufen worden. Das erinnert an Goethe's ‚Natürliche Tochter', mit welcher dieser Leihbibliotheksroman sonst in keiner Hinsicht etwas gemein hat. Doch stand die Arbeit noch weit über den ‚Braunen Märchen' und dem zweibändigen ‚Deutschen Gilblas'" (ADB). – Etwas stärker braun-und stockfleckig, vorderes Innengelenk von Band II angeplatzt, der fl. Vorsatz dort mit Leihbibliotheksstempel.


Pœtisches Freuden-Spiel
Von des
ULYSSES
Wiederkunfft in Ithaken /
Welches
Der Durchleuchtigsten / Hochgebohrnen
Fürstin und Frawen /
Fr. SOPHIA ELISABETH,
Verwittibten Hertzogin zu Braunschweig /
Lüneburg / Gebohrnen Hertzogin zu Mecklenburg /
Fürstin zu Wenden / Schwerin und Ratzeburg / auch
Gräffin zu Schwerin / der Lande Rostock und
Stargard Frawen /
Zu Ehren und angenehmen
Willkommen
zuhalten verordnet worden
von
J. F. D. zu Mecklenburg.
(O)
Güstrow / Gedruckt durch Christian Scheippeln. Anno 1668.

679

682 **Sterne, Laurence.** The life and opinions of Tristram Shandy, gentleman. With the life of the author. 4 Bände. 16,5 x 10,5 cm. Marmorierte HLeinenbände d. Z. (Kapitale gering bestoßen) mit RVergoldung. Gotha, Steudel & Keil, 1805-1806.

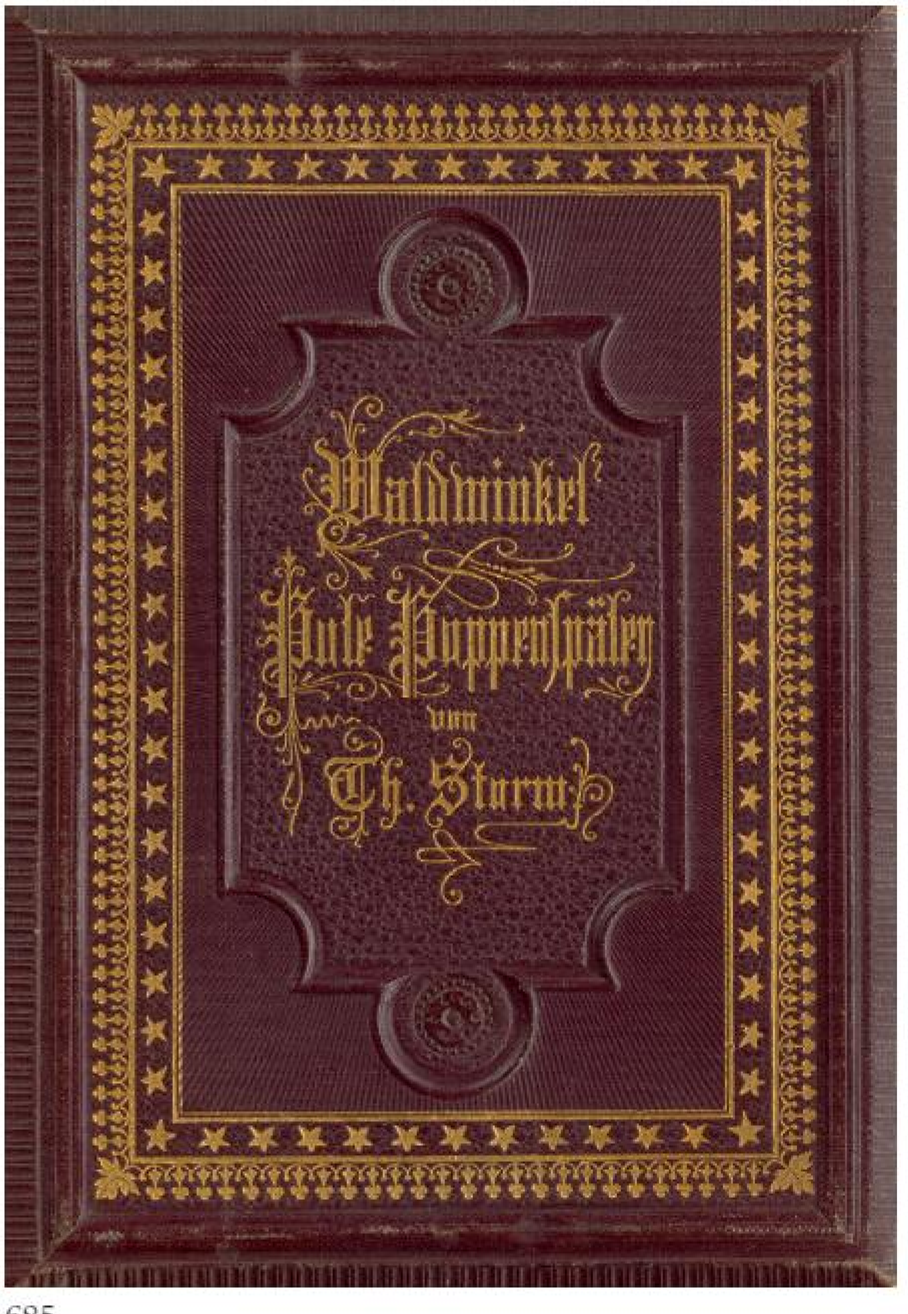
120 €

English Library, Bände VIII-XI. – In Gotha gedruckte Sterne-Ausgabe für englischsprachige Leser. – Gleichmäßig etwas gebräunt. –

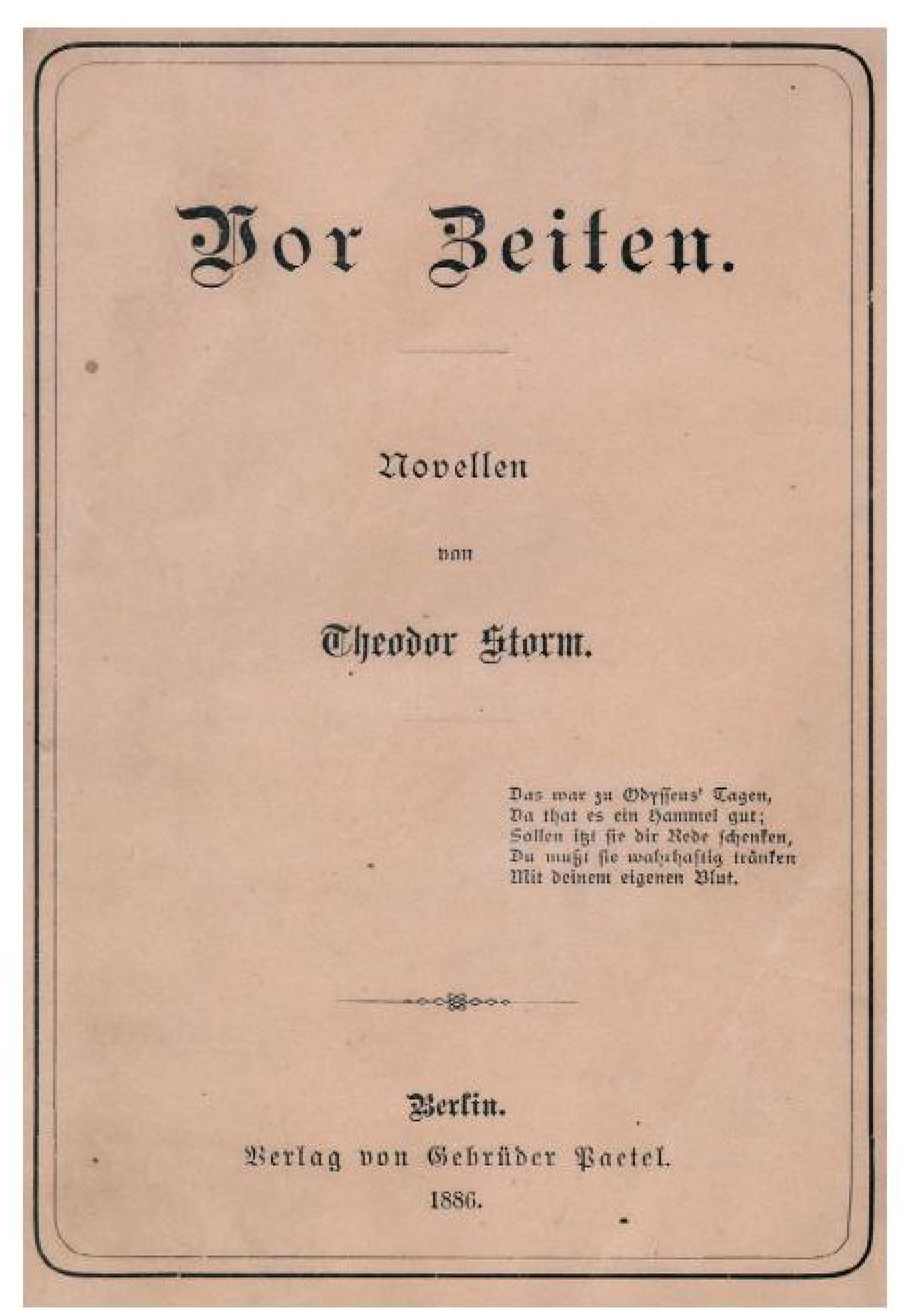
683 **Storm, Theodor.** Ein stiller Musikant. Psyche. - Im Nachbarhaus links. Drei Novellen. 4 Bl., 186 S. Roter OLeinenband (fleckig und berieben, leicht bestoßen) mit reicher Goldprägung und Goldschnitt. Braunschweig, George Westermann, 1876.

120 €

Teitge 1190. – Erste Ausgabe, der Erstdruck der Novelle *Ein stiller Musikant* erschien 1875 in Band XXXVIII von *Westermanns illustrierten deutschen Monatsheften*. – Leicht fleckig, Widmungsblatt mit altem Geschenkeintrag.



685



684

684 **Storm, Theodor.** Vor Zeiten. Novellen. 4 Bl., 516 S., 2 Bl. (Anzeigen). 20 x 13,5 cm. Neuerer Pappband (OBroschur lose beiliegend, beschnitten). Berlin, Paetel, 1886.

120 €

Teitge 84. – Erste Ausgabe. Enthält die Novellen *Eekenhof, Zur Chronik von Grieshuus, Renate, Aquis submersus* und *Ein Fest auf Haderslevhuus.* – Wohlerhalten und sauber, unbeschnittenes Exemplar.
Abbildung

685 **Storm, Theodor.** Waldwinkel. Pole Poppenspäler. Novellen. 2 Bl., 222 S., 1 w. Bl. 14 x 10,5 cm. Brauner OLeinenband (gering berieben) mit Blind- und Goldprägung sowie Goldschnitt. Braunschweig, Georg Westermann, 1875.

300 €

Teitge 1269. – Seltene erste Buchaugabe seiner populärsten Novelle. – Wohlerhaltenes, etwas stockfleckiges Exemplar.
Abbildung

686 **Tasso, Torquato.** Gottfried von Bulljon, oder Das erlöste Jerusalem. Erst von dem hochberümbten Poeten Torquato Tasso in Welscher Sprache beschrieben und nun in Deutsche heroische Poesie gesezweise, als vermals nie mehr gesehen ubebracht (von D. von dem Werder). 10 Bl., 520 S. Mit Kupfertitel (in Pag.), 2 gestochenen Portraits und 23 ganzseitigen Kupfertafeln von **Matthäus Merian.** 22,5 x 17,5 cm. Halbleder d. Z. (Kapitale mit kleinen Ausrissen, Rücken etwas knickspurig, leicht berieben, etwas bestoßen) goldgeprägtem RSchild und RVergoldung. Frankfurt, (Caspar Röteön für Johann Pressen, 1651).

350 €

VD17 23:289869C. Dünnhaupt VI, 4254, 2.2. Ebert 22, 322. Faber du Faur I, 180. Goedeke III, 57, 14, 2b. Jantz II, 2677. Wüthrich II, 117f. – Zweite, in einem kleineren Format erschienene Ausgabe, mit dem Titelblatt der ersten Ausgabe. 1626 war Dietrich von dem Werders erste deutsche Übersetzung von Tassos großem Kreuzzugepos erschienen. Karl Wolfskehl äußerte sich begeistert: „Feurig und reif zugleich hat Werder diese Übersetzung gemacht, [...] die erste Großtat der neuen Bildungsdichtung und das letzte echte deutsche Rittergedicht [...]". „Werder's ... style is often truely brilliant, and the whole has in it something knightly, splendid, and majestetic, a spirit and a character that were denied the commoner Opitz" (Faber du Faur). – Etwas gebräunt, vereinzelt leicht feuchtrandig, die Vorsätze schwach leimschattig.
Abbildung

687 **Tasso, Torquato.** La Gerusalemme liberata. 2 Bände. 331 S.; 340 S. Mit 2 gestochenen Frontispices, 2 gestochenen Titeln mit Vignette, gestochenem Widmungsblatt, 20 Kupferfafeln sowie 43 (9 ganzseitige) Vignetten (davon 20 Portraits) nach H. Gravelot. 22 x 14,5 cm. Strukturgeprägtes Kalbleder um 1880 (Gelenke etwas brüchig, minimal bestoßen) mit goldgeprägtem RTitel, ornamentaler RVergoldung, goldgeprägten Deckelfileten mit Eckfleurons und goldgeprägten Wappensupralibros sowie Goldschnitt. Paris, Delalain, Durand und Molini, 1771.

400 €

Cohen-Ricci 974 f. Lewine 525. Sander 1889. Katalog Fürstenberg 33. Fürstenberg, 80. – Erste Ausgabe mit den prächtigen Illustrationen Hubert-François Gravelots (1699-1773). „Très belle édition par G. Conti, avec illustrations superbes" (Cohen-Ricci). An der Ausführung waren die bekanntesten Stecher der Zeit beteiligt: Baquoy, Duclos, Henriquez, Leveau, Lingée, Le Roy, Massard, Mesnil, Née, Patas, Ponce, Rousseau und Simonet. Die zwei gestochenen Frontispize zeigen je ein Portrait-Medaillon Tassos und Gravelots, gehalten von Musen in einer architektonischen Landschaft. – Titel und Frontispiz von Band I etwas braunfleckig, erste Blatt wasserrandig. Ansonsten sauber und wohlerhalten, dekorativ gebundenes Exemplar.
Abbildung



686



687

688 **(Temme, J. D. H.).** Die Ideale. Ein Roman von Heinrich Stahl (Pseudonym). 1 Bl., 318 S. 15 x 9,5 cm. HLeder d. Z. (berieben, VDeckel gelöst und mit Transparentstreifen fixiert) mit goldgeprägtem RTitel. Leipzig, Christian Ernst Kollmann, 1829.

120 €

Kosch XXII, 47. ADB XXXVII, 558f. – Erste Ausgabe dieser sehr frühen Romanveröffentlichung Temmes, die noch unter seinem Pseudonym Heinrich Stahl erschien. – Titel etwas stockfleckig, sonst nur schwach gebräunt und vereinzelte Braunflecken, insgesamt wohlerhalten. Vorsätze etwas leimschattig, Innenspiegel mit modernem Exlibris.

689 **Thomasius, Christian** (Hrsg.). Auserlesener Anmerckungen uber allerhand wichtige Materien und Schrifften. 5 Teile und 2 Anhänge in 2 Bänden. 17 x 11 cm. Pergament d. Z. mit hs. RTitel. Frankfurt und Leipzig, Renger, 1704-1707.

1.000 €

Kirchner 4372. Diesch 22. Hayn-Gotendorf I, 87. – Erste Ausgabe der wissenschaftlichen Zeitschrift der Frühaufklärung, mit den beiden



690

hier vorhandenen Beibänden *Anhang von der Herrschafft der Männer über die Weiber* von Zeidler und *Antwort Schreiben auff etliche Fragstücke eines gelehrten Edelmanns* von Gundling sehr selten. Alle Beiträge erschienen ausdrücklich anonym, „da sich die Verfasser allenthalben einer anständigen und geziemenden Freyheit bedienen können, der Leser auch nicht beobachtet, wer etwas saget, sondern nur betrachten muß, was gesaget wird" (Vorrede). – Titel verso mit durchscheinendem Stempel, dort mit Exlibrisschildchen überklebt. Innenspiegel ebenfalls mit Exlibrisschildchen. Schönes und sauberes Exemplar.

690 **Thukydides.** Peri tou Peloponnisiakou polemou biblia okto (graece). De bello Peloponnesiaco libri octo. Cum adnotationibus Henrici Stephani, & Joannis Hudsoni. recensuit, & notas suas addidit Josephus Wasse. Editionem curavit ... Carolus Andreas Dukerus. 19 Bl., 728 S., 123 S. (Index). Titel in Rot und Schwarz. Mit gestochenem Frontispiz (in Pag.), gestochener Titel- und Kopfvignette und 2 doppelblattgroßen Kupferstichkarten. 39 x 26 cm. Leder d. Z. (etwas berieben und bestoßen, Rücken erneuert). Amsterdam, Wetstenios und Smith, 1731.

300 €

Schweiger 325. Brunet V, 845. – Erste Ausgabe dieser umfangreich kommentierten Bearbeitung mit griechisch-lateinischem Paralleltext. „Schöne und seltne Ausgabe" (Schweiger) – Etwas stockfleckig, einige Blatt auch gebräunt. Erste Lage auf besonders festem Papier.
Abbildung

691 **Tieck, Ludwig.** Der Aufruhr in den Cevennen. Eine Novelle in vier Abschnitten. Erster und zweiter Abschnitt (alles Erschienene). IV, 440 S., 2 Bl. (Anzeigen). HLeder d. Z. (gering berieben und bestoßen) mit ornamentaler RVergoldung und goldgeprägtem roten RSchild. Berlin, Georg Reimer, 1826.

200 €

Goedeke VI, 41, 89. MNE II, 294. – Erste Ausgabe des Romans, der aus einem Gewebe von historischen und fingierten Gestalten, Einzel- und Begebenheiten besteht, wo „Atheismus und Formalismus, Konformismus und Mystizismus, Fanatismus und praktisches Christentum sich vor dem Hintergrund einer bewegten Epoche begegnen" (Kindler) – Fl. Vorsatz mit zeitgenössischem Geschenkeintrag, Titel mit Besitzeintrag. Sehr schönes und sauberes Exemplar, dekorativ gebunden.

692 **Tieck, Ludwig** (Hrsg.). Poetisches Journal. Jahrgang I, Stücke I und II (alles Erschienene). 1 Bl., 248 S.; (S. 257)-492, 1 Bl. 18,5 x 12 cm. HLeder d. Z. (etwas berieben, Ecken und oberes Kapital bestoßen, Kanten etwas beschabt) mit schlichter RVergoldung und 3 goldgeprägten farbigen RSchildern. Jena, Friedrich Frommann, 1800.

350 €

Goedeke VI, 38, 57. Diesch 1302. Kirchner 4629. MNE II, 294. Houben 13ff. – Seltene erste Ausgabe der kurzlebigen Zeitschrift, deren Beiträge zumeist vom Herausgeber Tieck selbst stammen. „Wie die Gebrüder Schlegel sich im ‚Athenäum' ein Sprachrohr für ihre literarischen Arbeiten schufen, so war auch Ludwig Tieck mit dem ‚Poetischen Journal' auf bestem Wege, sich ein Organ für den eigenen Hausgebrauch zu schaffen, das der Kunst und der Poesie gewidmet sein sollte. Im Geiste der Schlegels verurteilte er ‚die literarische Pöbelherrschaft in Deutschland', deren Kritik auch vor Goethes ‚Wilhelm Meister' und ‚Hermann und Dorothea' nicht halt macht und ‚die Verworrenheit eines Zeitalters beurteilen lehrt, in welchem dergleichen Absurditäten möglich sind'" (Kirchner, Geschichte des deutschen Zeitschriftenwesens, 1958. Band I, S. 256).
Enthält u. a. Tiecks beiden wichtigen *Briefe über W. Shakspeare*. „Die Freundschaftssonette, die den Band beschließen, sind Ausdruck der Integration dieser lyrischen Gattung in Tiecks romantische Dichtung und - fast zum letzten Mal! - der gemeinsamen Zielsetzung der Berliner und Jenaer Romantik. Andere Beiträge Tiecks wenden sich in „teils polemisch-satirischer, teils in humorvoller und witziger Form gegen die Aufklärung im Sinne Nicolais, gegen das Rezensionswesen und das Theater der Gegenwart" (Kirchner, S. 257). Mit Tiecks frühromantischer poetologischer Einleitung. Durchgehend paginiert mit einer Lücke zwischen den beiden Teilen, wie in allen Exemplaren; der Text ist aber vollständig. – Titel zweifach gestempelt. Etwas braunfleckig, stellenweise stärker betroffen, Vorsätze leimschattig, fl. Vorsatz mit hs. Eintrag.

693 **(Trömer, Johann Christian).** Des Deutsch-Franços Jean Chrêtien Toucement sein lustigk Schrifft. (Dritte Auflage). 10 Teile in 1 Band. Mit 3 gestochenen Titelvignetten und 8 (1 doppelblattgroß) Kupfertafeln. 21,5 x 18 cm. Neuerer HLeinenband (VDeckel mit überklebter Vignette) mit goldgeprägtem RTitel. Leipzig, Boetius bzw. Dresden, Gerlach, 1731.

240 €

Dünnhaupt VI, 4085, 2.2. – Entgegen dem Druckvermerk („IIte Edition) bereits die dritte Ausgabe der aus Einzeldrucken zusammengestellten Sammelausgabe, hier im Gegensatz zu den beiden früheren Ausgaben von 1728 und 1730 um zwei Schriften erweitert. Enthält: I. Ehn curieuse Brief von Lustbarkeit in Dreß. - II. An kroße Jupiter. - III. Ehn Kanß petite Replique an Ehrr Parthenomus. - IV. Des reckte Deutsch Franços Adjeu aus kroße Campement. - V. Ehn Brief an Ehn Kroß Ehrr. Von Potsdam, und Berlin. - VI-IX. Ehn lustigk Leben-Lauff und artigk Avantur. Teile II-V. - X. Curieuse Lob- und Trauer-Red uf ehn Verstorben. Anders als bei Dünnhaupt enthält unser Exemplar als zweite zusätzliche Schrift neben „Ehn Brief von Potsdam" noch die Trauerrede am Schluss.
Johann Christian Trömer (1697-1756) gilt als „Urbild des durch Lessings ‚Minna von Barnhelm' unsterblich gewordenen radebrechenden Deutschfranzosen... Die stets zu beobachtende, pikaresk distanzierte Perspektive der Unterklasse gegenüber dem höfischen Zeremoniell verleiht seinen Schriften eine kulturhistorisch bedeutsame Authentizität. Nie bedient sich Trömer jedoch einer kritisch-satirischen Haltung, sondern berichtet vielmehr rein faktisch die ihm aus eigener Sicht oder vom Hörensagen bekanntgewordenen Ereignisse. Einzig das deutschfranzösische Kauderwelsch in altmodischen Alexandrinern verleiht dem Ganzen die humoristische Note" (Dünnhaupt S. 4083). Die doppelblattgroße Faltkarte zeigt das „Fischstechen" zu Leipzig von 1717. – Titel zweifach gestempelt und mit hs. Eintrag der Verfasserschaft, im unteren Rand hinterlegt. Tafeln verso gestempelt (teils gelöscht und überklebt), eine Tafel sowie weinge Textblatt im Rand hinterlegt. Etwas fingerfleckig.
Abbildung



693

694 **Velleius Paterculus.** Historiae Rom. Libri duo. Ex recensione Iani Gruteri: cum scholijs, notis, varijs lectionibus, & animadversionibus doctorum. 4 Bl., 555 S. Mit Holzschnitt-Druckermarke auf dem Titel. 13 x 9 cm. Pergament d. Z. (etwas fleckig und berieben, Rücken nachgedunkelt). Frankfurt, Nikolaus Hoffmann d. Ältere und Jonas Rosa, 1607.

240 €

VD17 23:256559G. Graesse V, 162. – Früher Druck der *Römischen Geschichte* des frühchristlichen Historikers Velleius Paterculus, die Editio princeps erschien 1520 bei Froben in Basel. Erster Druck des Textes mit Kapiteleinteilung und mit den politischen und moralischen Anmerkungen Jan Gruters (1560-1627). Velleius einziges überliefertes Werk, ein historischer Abriss der weltgeschichtlichen Ereignisse aus römischer Sicht, behandelt den Zeitraum vom Ende des Trojanischen Krieges bis zum Jahr 29 und bildet eine wichtige Quelle zur römischen Geschichtsschreibung. Die einzige erhaltene Handschrift, ein von Beatus Rhenanus 1515 im elsässischen Kloster Murbach aufgespürtes Manuskript aus dem 8. Jahrhundert, gilt heute als verschollen. – Erste Lage lose, Titel mit altem Besitzeintrag. Der Textteil mit zahlreichen Unterstreichungen, anfangs auch mit dezenten Glossen im Seitenrand. Insgesamt gleichmäßig etwas gebräunt bzw. braunfleckig.

695 **Voltaire, (François Marie Arouet de).** Histoire de Charles XII Roi de Suede. Nouvelle édition, revue, corrigée et considerablement augmentée. XIV, 464 S., 16 Bl. 16,5 x 10 cm. Halbleder d. Z. (oberes Kapital stark berieben und an den Gelenken etwas geschwächt, stärker berieben). Dresden, Georg Conrad Walther, 1761.

180 €

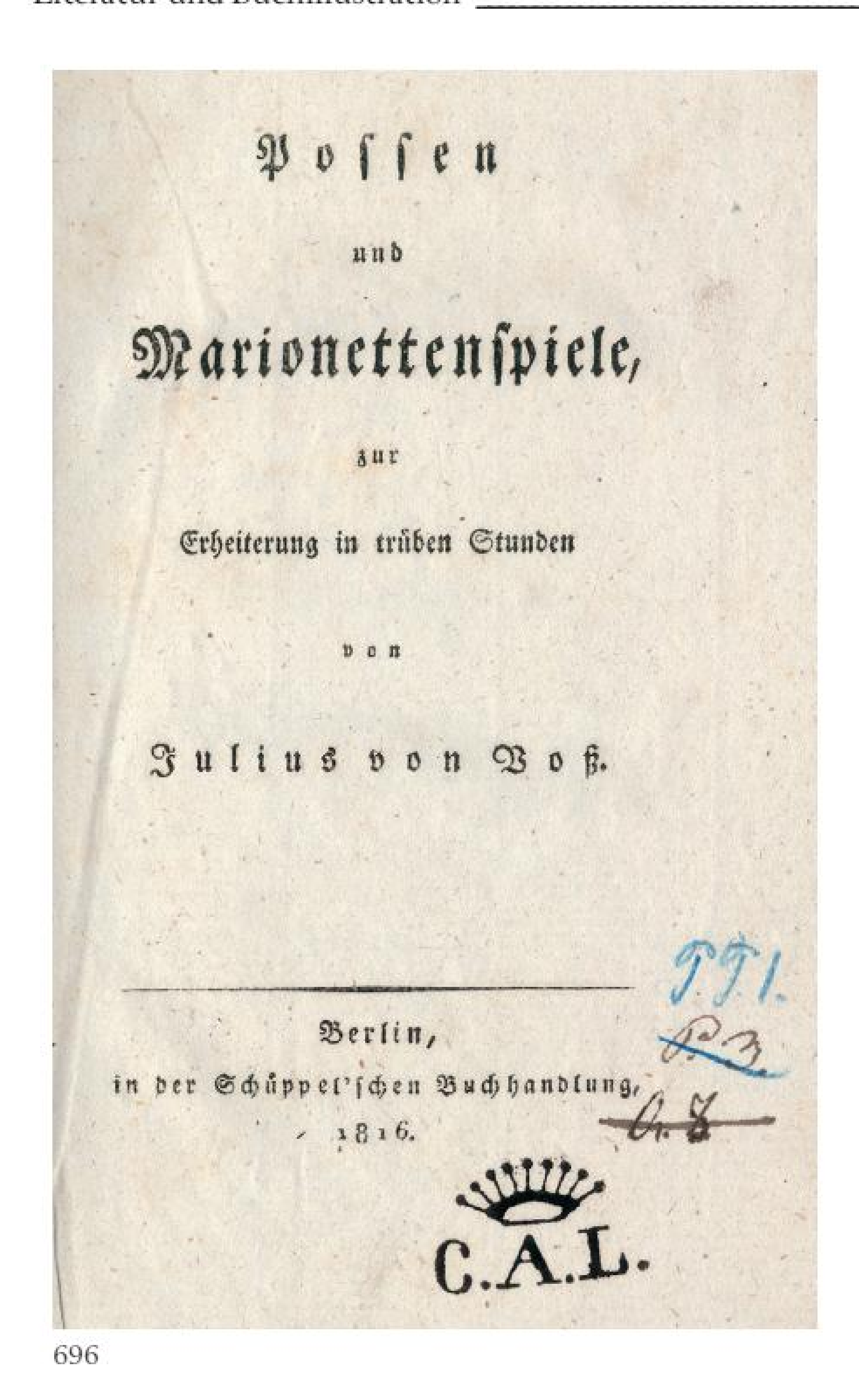
VD18 11060654. – Spätere Ausgabe von Voltaires (1694-1778) historiografischer Monographie über den Schwedenkönig Karl XII. Die erste Ausgabe von 1730 wurde sogleich größtenteils beschlagnahmt, als sie zum Verkauf nach Paris geschmuggelt wurde. – Durchgehend gebräunt und braunfleckig. Vorsätze mit mehreren hs. Besitzeinträgen.

696 **Voss, Julius von.** Possen und Marionettenspiele, zur Erheiterung in trüben Stunden. 1 Bl., 326 S. 18 x 11 cm. Interimsbroschur d. Z. (gering gebräunt, Rückenbezug mit kleinen Fehlstellen). Berlin, Schüppel, 1816.

300 €

Hayn-Gotendorf VIII, 278. – Erste Ausgabe der kleinen Sammlung von fünf satirischen Stücken vom Begründer der Berliner Lokalposse. Julius von Voß (1768-1832) hat Literaturgeschichte geschrieben durch seinen 1810 erschienenen Roman *Ini. Roman aus dem ein und zwanzigsten Jahrhundert*, der Kennern des Genres gemeinhin als erster deutschsprachiger Science-Fiction-Roman gilt. – Titel gestempelt (gekrönte Initialen „C. A. L.") und mit mehreren gestrichenen Signaturen. Vereinzelte geringe Stockflecken. Schönes und wohlerhaltenes Exemplar, unbeschnitten und breitrandig.
Abbildung Seite 282

697 **(Vulpius, Christian August).** Abentheuer, Meinungen und Schwänke galanter Männer. Ein Seitenstück zu den Skitzen aus den Leben galanter Damen.



Possen

und

Marionettenspiele,

zur

Erheiterung in trüben Stunden

von

Julius von Voß.

Berlin,

in der Schüppel'schen Buchhandlung,

1816.

C.A.L.

696

XI, 112 (recte: 212) S. 16 x 10 cm. HLeder d. Z. (etwa stärker berieben, Kapitale bestoßen, Rücken mit hs. Ziffernsignatur). Regensburg, Montag, 1791.

150 €

Goedeke XIII, 153, 15. Holzmann-Bohatta VI, 97 und VII, 36. Hayn-Gotendorf I, 9 (bezweifeln die Verfasserschaft). – Erste Ausgabe der Sammlung von neun Biographien galanter Herren, zugleich die Fortsetzung der vierbändigen Sammlung *Skizzen aus den Leben galanter Damen*, die von 1789 bis 1793 erschienen. Der inhaltliche Schwerpunkt liegt hier auf besonders ungewöhnlichen bzw. ungewöhnlich exzessiv liebenden Herren - auschließlich Franzosen. Dabei ein Kapitel über Bonneval und seine erotischen Abenteuer im Orient. – Titel sowie mehrere Blatt gestempelt. Fingerfleckig, am Schluss mit Wasserfleck im unteren Bug. Fl. Vorsatz lose und mit hs. Einträgen. Exemplar einer Leihbibliothek.

698 **Vulpius, Christian August.** Liebe und Freundschaft. Ein Schauspiel in fünf Aufzügen. 109 S. 16,5 x 10,5 cm. Pappband des 19. Jahrhunderts (Remboitage). Leipzig, Carl Friedrich Schneider, 1787.

150 €

VD18 10698892. Goedeke V, 513, 5. – Erste Ausgabe eines seiner zahllosen Bühnenstücke. – Block im ganzen aus der Klebebindung gelöst, Titel im oberen Bug etwas gelöst. Etwas braunfleckig.

699 **Weislinger, Johann Nikolaus.** Huttenus delarvatus. Das ist: Warhaffte Nachricht von dem Authore oder Urheber der verschreyten Epistolarum Obscurorum Virorum Ulrich von Hutten. 62, 519 S. Mit doppelblattgroßen Titel in Rot und Schwarz, mehrfach gefalteter Wappen-Kupfertafel und 4 gestochenen Portraittafeln. Schlichtes HLeinen um 1900 (beschabt, bestoßen). Konstanz und Augsburg, Martin und Thomas Wagner, 1730.

150 €

Schottenloher I, 9238. Jantz 2661. Edelmann II, 1094. – „Dieser sehr temperamentvolle, späte Versuch einer Verteidigung der *Dunkelmännerbriefe* in Gestalt einer Widerlegung der großen Huttenbiographie *Commentarius de vita et moribus Ulrichi Hutten* von J. Burckhard (Wolfenbüttel 1717-23) ist in mancher Hinsicht ein Meisterstück konfessioneller Polemik ..." (Schottenloher). Er behandelt in seiner derben Art zahlreiche humanistische Zeitgenossen des Reuchlin-Pfefferkorn-Streites. Die Kupfer zeigen die Portraits von Reuchlin, Pfefferkorn, Sickingen und Hutten. Bemerkenswert sind die zuverlässigen bibliographischen Angaben über seltene Drucke der Reformationszeit. – Ein Porträt (Pfefferkorn) mit Einriss, Titelblatt mit winzigem Ausriss und kleinem Leimfleck. Durchgehend etwas gebräunt, nur gering fleckig, leicht feuchtrandig.
Abbildung

700 **(Wieland, Christoph Martin).** Der Neue Amadis. Ein comisches Gedicht in Achtzehn Gesängen. 2 Teile in 1 Band. 264 S., 1 Bl.; 236 S., 1 Bl. Mit gestochenem Frontispiz und 2 gestochenen Titelvignetten. 20 x 11,5 cm. Halbleder d. Z. (berieben, Ecken etwas bestoßen, Kapitale mit kleinen Fehlstellen, leicht fleckig) mit 2 goldgeprägten RSchildern, und RVergoldung. Leipzig, Weidmanns Erben und Reich, 1771.

240 €

Goedeke IV/1, 555, 64. Rümann 1256. Rümann, Oeser, 1771. Lanckoronska-Oehler II, 24 f. Hayn-Gotendorf VIII, 411. Borst 232. – Erste Ausgabe der Verserzählung: „Unter allen Dichtungen Wielands das Werk mit der stärksten Spannung zwischen Rationalität und phantastischer Abenteuerlichkeit" (Sengle). Parallel war auch noch eine mit 19 Kupfertafeln illustrierte Ausgabe erschienen. – Unscheinbarer Tinteneintrag, minimal gebräunt. Exemplar mit den beiden, meist fehlenden Errata-Blättern.
Abbildung

701 **(Wieland, Christoph Martin).** Musarion oder die Philosophie der Grazien. Ein Gedicht, in drey Büchern. XX, 128 S. Mit gestochener Titelvignette und 6 gestochenen Textvignetten von J. Stock nach A. F. Oeser. 16 x 10 cm. Pappband d. Z. (etwas stärker fleckig und berieben, Kanten und Gelenke beschabt, bestoßen) mit RSchild. Leipzig, Erben Moritz Georg Weidmann und Reich, 1769.

180 €

Goedeke IV/1, 553, 55. Deusch 13a. Holzmann-Bohatta III, 5550. Hayn-Gotendorf VIII, 413. Rümann 1256. – Erste illustrierte Ausgabe.

„Zweifellos ist es - auch innerhalb Wielands Werk - eines der anmutigsten und reizvollsten Beispiele für Rokokopoesie" (KLL 6522). – Ganz vereinzelte schwache Flecken, sonst wohlerhalten und sauber. Innenspiegel mit Siegelexlibris.
Abbildung Seite 284

702 **Wojda, K(arol Fryderyk).** Graf Eugen von Rosenau. Eine Roman. 2 Bände. IV, 363 S.; 1 Bl., 334 S. 18 x 11 cm. Interimsumschläge d. Z. (fleckig und berieben, mit hs. Papierrückenschild). Berlin, Voss, 1805.

150 €

Nicht bei Goedeke und Kosch. – Erste Ausgabe des Romans des wenig bekannten Schriftstellers Karol Fryderyk Wojda (1771-1846). – Etwas fleckig, Band II auch wasserrandig. Titel mit Blindstempel und gestrichener Signatur der „Bibliothek Lerchenborg". Die umfangreiche Büchersammlung des Freimaurers und Illuminaten Friedrich Münter (1761-1830) in seinem Schloss Lerchenborg auf Seeland galt als die größte dänische Privatbibliothek der Zeit und wurde 1831 in Kopenhagen versteigert.



700



699

703 **Wolzogen, Caroline von.** Literarischer Nachlaß. (Herausgegeben von Karl Hase). 2 Bände. X S., 1 Bl, 486 S.; IV, 479 S. HLeder d. Z. (gering berieben) mit dekorativer RVergoldung und goldgeprägtem RTitel. Leipzig, Breitkopf und Härtel, 1848-1849.

180 €

Goedeke V, 467, 11. Borst 2329. – Erste Ausgabe. Enthält u. a. eine Biographie von Abeken, Auszüge aus dem Tagebuch, biographische Materialien sowie Briefe berühmter Persönlichkeiten an Schillers Schwägerin (von Schiller, Goethe, Wieland, Wilhelm von Humboldt u. v. a.). – Etwas stockfleckig, im oberen Rand leicht gebräunt. Schönes und wohlerhaltenes Exemplar in dekorativen Halblederbänden.

704 **(Zenner, Gottfried).** Geheime Brieffe, so zwischen curieusen Personen über notable Sachen der Staats und gelehrten Welt gewechselt worden. 3 Bände mit jeweils 12 Stücken. Mit 36 gestochenen Frontispices (1 doppelblattgroß) und 36 (wiederholten) Titel-Holzschnittvignetten. 17 x 10,5 cm. HPergament d. Z. (etwas berieben, mit hs. RTitel). Freystadt (d. i. Leipzig), Hüllsen, 1701-1705.

600 €



Musarion,
oder
die Philosophie der Grazien.
Ein Gedicht,
in drey Büchern.

Leipzig,
bey M. G. Weidmanns Erben und Reich,
1769.

701

Jantz 2784. ADB XLV, 66. Nicht bei Diesch. – Seltene Barockschrift des sächsischen Gelehrten Gottfried Zenner (1656-1721), laut Jantz die Fortführung seiner *Aufgefangene[n] Briefe*, die von 1699 bis 1700 erschienen. „Much the same mixture as before, though with special emphasis on the Spanish succession and it's worldwide repercussions. Much and varied on America, including the French-invented rumor of the sinking of Jamaica beneath the sea (477-81). A strange kind of sonnet p. 16-17." (Jantz). Jantz kennt nur den ersten Jahrgang 1701. Vorliegend wohl alles Erschienene. – Etwas gebräunt oder braunfleckig, stellenweise mit schwachem Wasserrand, sonst wohlerhalten. Vorsatz mit Exlibris und hs. Eintrag.

705 **Zimmermann, Johann Georg.** Ueber die Einsamkeit. 4 Bände. Mit 4 gestochenen Titelvignetten von Geyser nach Mechau. 16 x 10 cm. Pappband d. Z. (Rücken leicht verblasst, leicht bestoßen, gering fleckig, Band III am oberen Kapital mit Feuchtigkeitsfleck). Leipzig, Weidmanns Erben und Reich, 1784-85.

180 €

Goedeke IV/1, 482, 7c. Hayn-Gotendorf VIII, 654. Rümann 1300. Lanckoronska-Oehler II, 35. Borst 494. – Erste Ausgabe des Hauptwerks von Johann Georg Zimmermann (1728-1795), einer Mischung von „geistreichen Gedanken, Erinnerungen, Beschreibungen und kräftiger Satire." Das Exemplar enthält im vierten Band die oft fehlenden acht Seiten: „Eine Nachricht, die der Nachdrucker dieses Buches nicht nachdrucken wird." Darin setzt sich Zimmermann in äußerst scharfer Form mit der Tätigkeit der Nachdrucker auseinander, besonders mit Schmieder in Karlsruhe, der das größte Raubdruckunternehmen des 18. Jahrhunderts betrieb. Neben der vorliegenden Normalausgabe erschien eine Luxusausgabe mit einem Portrait und 8 Textvignetten. – Leicht gebräunt und braunfleckig. Buchblock von Band II zu Beginn etwas schwach, das letzte Blatt mit Quetschfalten, der hintere fliegende Vorsatz mit Fehlstellen. Fliegender Vorsatz von Band I mit längeren hs. Ausführungen zur Rezeptionsgeschichte der Schrift.

Philosophie und Pädagogik

706 **Bloch, Ernst.** Freiheit und Ordnung. Abriss der Sozial-Utopien. 189 S. 21,8 x 14,3 cm. OKartonage mit OUmschlag (etwas berieben). New York, Aurora Verlag, 1946.

60 €

Sternfeld-T. 30. Hermann 31. Gittig 310. Herzfelde 310. Ars Libri 504. Dt. Exilarchiv 530. – Erste Ausgabe. – Vorsätze leicht gebräunt, sonst sehr gutes Exemplar. – Dabei: **Walter Schubart.** Geistige Wandlung. Von der Mechanik zur Metaphysik. 2. Auflage. 89 S., 1 Bl. 20 x 13,5 cm. OKarton. Luzern, Vita Nova, 1946. - Sternfeld-T. 454. - Wohlerhaltenes Exemplar.

707 **Fichte, Johann Gottlieb.** Der geschloßne Handelsstaat. Ein philosophischer Entwurf als Anhang zur Rechtslehre, und Probe einer künftig zu liefernden Politik. 11 Bl., 290 S. 18 x 11 cm. HLeder d. Z. (schwach berieben) mit schlichter RVergoldung und 3 goldgeprägten RSchildern. Tübingen, Johann Georg Cotta, 1800.

750 €

Ziegenfuss I, 341. Baumgartner-Jacobs 51. – Seltene erste Ausgabe der bedeutendsten philosophisch-staatswissenschaftlichen Abhandlung Fichtes, die der Autor selbst „als sein bestes und durchdachtestes Werk“ betrachtete. Lange vor Marx und Engels entwirft Fichte ein in seinen Grundzügen sozialistisches Gemeinwesen, freilich mehr aus der Rechtslehre deduziert als von historischer Forschung abgeleitet. Die Aufgabe des Staates sieht Fichte nicht so sehr in der Besitzsicherung für den Einzelnen als vielmehr in der gerechten Verteilung der Güter, die übermäßigen Reichtum und damit auch Armut verhindern sollen. Fichte empfiehlt ein autarkes Wirtschaftssystem, wodurch Krisen und Kriege verhindert würden. – Titel mit Besitzerinitialen in blassem Farbstift. Hinterer Innenspiegel mit montiertem Exlibris. Ganz vereinzelte unbedeutende Stockflecken. Schönes und sauberes Exemplar, dekorativ gebunden.
Abbildung

708 **Fichte, Johann Gottlieb.** Die Bestimmung des Menschen. VI, 338 S. 16 x 10,5 cm. Pappband d. Z. (stärker fleckig und berieben, Gelenke beschabt) mit RSchild. Berlin, Voss, 1800.

120 €

Goedeke V, 8, 16, 13. Baumgartner-Jacobs 48. – Erste Ausgabe, eine zweite Auflage erfolgte ebenda 1801. Die Schrift soll den Nicht-Philosophen „anziehen und erwärmen, und den Leser kräftig von der Sinnlichkeit zum Uebersinnlichen fortreißen“ (S. V). – Etwas stockfleckig, letzte Blatt stark gebräunt und mit kleinem Eckabriss, das Schlussblatt zur Hälfte gelöst. Vorsätze mit eng beschriebenem Kommentar.

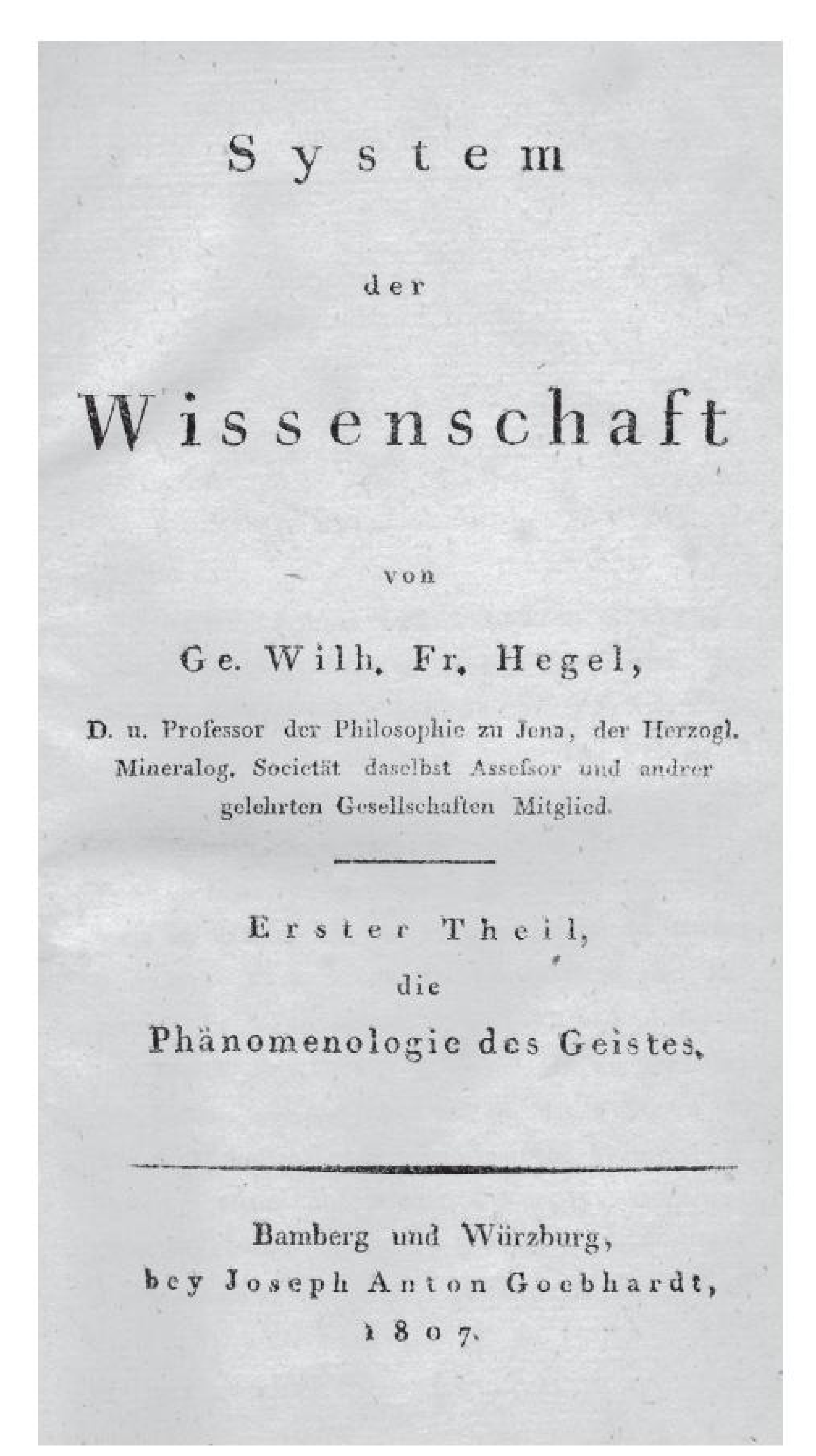
709 **Fleury, Claude.** Der kluge und wohl anführende Hofmeister. Aus dem Französischen übersetzt. 7 Bl., 308 S. Mit gestochenem Frontispiz von Tobias Lobeck. 17 x

707

11 cm. Leder d. Z. (stärker berieben) mit goldgeprägtem RSchild. Augsburg, Eberhard Klett, 1756.

150 €

Fromm 9473. – Erste deutsche Ausgabe seines pädagogischen Lehrwerks, übersetzt durch den lutherischen Augsburger Theologen Johann Christoph Thenn (1729-1783). Erzieherisches Hauptwerk des Pariser Pädagogen und Kirchenhistorikers Claude Fleury (1640-1723), das auf seinen Erfahrungen als Hofmeister und Prinzenerzieher am Hof Ludwigs XIV. beruht. – Gebräunt und braun- bzw. stockfleckig, sonst wohlerhalten.
Abbildung Seite 286



System

der

Wissenschaft

von

Ge. Wilh. Fr. Hegel,

D. u. Professor der Philosophie zu Jena, der Herzogl. Mineralog. Societät daselbst Assessor und andrer gelehrten Gesellschaften Mitglied.

Erster Theil, die Phänomenologie des Geistes.

Bamberg und Würzburg, bey Joseph Anton Goebhardt, 1807.

710

710 Hegel, Ge(org) Wilh(elm) Fr(iedrich). System der Wissenschaft. Erster Theil, die Phänomenologie des Geistes (alles Erschienene). 5 Bl., XCI S., 1 Bl., 765 S., 1 Bl. (Anzeigen). 20 x 12,5 cm. Pappband d. Z. (etwas berieben, bestoßen und beschabt, Kanten und Ecken teils etwas stumpf alt übermalt) mit goldgeprägtem RSchild. Bamberg und Würzburg, Joseph Anton Goebhardt, 1807.

4.000 €

Goedeke V, 10, 25, 4. Ziegenfuss I, 485. MNE I, 307. – Erste Ausgabe von Hegels philosophischem Hauptwerk. Die *Phänomenologie des Geistes* gilt als eines der anspruchsvollsten Werke der philosophischen Weltliteratur, es ist das „Fahrtenbuch der Odyssee des Geistes schlechthin, der der Geist des einzelnen wie aller ist - im Durchgang durch die verschiedensten, enger oder weiter greifenden Vermittlungsstationen seiner Lebens- und Weltgestalten" (Kindler). – Schönes und sauberes Exemplar. Mit einigen wenigen in Anstreichungen in Bleistift.
Abbildung

711 Heidegger, Martin. Hebel - Der Hausfreund. 39 S. 20 x 12 cm. Pappband mit gelbem Büttenpapierbezug (gering berieben) und rotgeprägtem VDeckeltitel. Pfullingen, Günther Neske, (1957).

180 €

Erste Ausgabe seiner Laudatio zum Hebeltag. Am 10. Mai jährt sich der Geburtstag des Dichters Johann Peter Hebel (1760-1826), zu dem seit 1936 alljährlich und ab 1974 alle zwei Jahre in Hausen im Wiesental der Johann-Peter-Hebel-Preis verliehen wird. Dieser Preis wurde 1960 Martin Heidegger (1889-1976) zugedacht - am 200. Geburtstag Hebels. Vorsatz mit **Geschenkwidmung** Heideggers „Zum Andenken an den Hebeltag in Hausen i. W. am 10. Mai 1906 Martin Heidegger". – Sauberes Exemplar.



709

712 **Kant, Immanuel.** Frühere noch nicht gesammelte kleine Schriften. Teil II (von 2). 9 Bl., 130 S., 1 w. Bl. 20,5 x 13 cm. Marmorierter Pappband d. Z. (gering berieben und bestoßen) mit schlichter RVergoldung und goldgeprägtem RSchild. Frankfurt und Leipzig 1797.

350 €

Warda 234. – Teil II der zweibändigen Sammelausgabe von Kants frühen Schriften, der erste Band erschien 1795 in Linz auf Kosten des Herausgebers. Die Veröffentlichung von Band II überschnitt sich zeitlich mit der Herausgabe von Kants *Kleinen Schriften*, die im selben Jahr 1797 in Königsberg und Leipzig erschienen und den Erwerb des zweiten Bandes obsolet werden ließ. Dies erklärt möglicherweise die Seltenheit des vorliegenden Teils: das JAP verzeichnet für die letzten 30 Jahre lediglich Ergebnisse für den ersten Einzelband. – Schönes und wohlerhaltenes Exemplar. - **Selten. – Vorgebunden. Derselbe.** Critik der practischen Vernunft. Vierte Auflage. 292 S. Riga, Johann Friedrich Hartknoch, 1797. - Warda 117. Adickes 67. Vgl. Goedeke V, 3, 15. - Letzter zu Lebzeiten Kants erschienener Druck, die erste Ausgabe erschien ebenda 1788. - Titel minimal fleckig. Schönes und wohlerhaltenes Exemplar.
Abbildung

713 **Kant, Immanuel.** Anthropologie in pragmatischer Hinsicht. XIV, 334 S., 1 w. Bl. 19 x 12,5 cm. Pappband d. Z. (etwas stärker berieben und beschabt) mit goldgeprägtem RSchild. Königsberg, Friedrich Nicolovius, 1798.

240 €

Warda 195. Volpi 25. Borst 814. – Erste Ausgabe der letzten von Kant selbst veröffentlichten Schrift. „Viele der in der modernen Anthropologie diskutierten Themen sind vorweggenommen" (Volpi). „Ein weiser Mann sollte das Wort Narr nicht so oft brauchen, besonders da ihm selbst der Hochmuth so lästig ist. Genie und Talent sind ihm überall im Wege, die Poeten sind ihm zu wider, und von den übrigen Künsten versteht er Gott sei Dank nichts" (Goethe an Voigt am 19. Dezember 1798 über dieses Werk). – Titel mit unauffälligem Besitzvermerk. Vorsätze etwas stockfleckig, sonst sauber und wohlerhalten. Hinterer Innenspiegel mit montiertem Exlibris.
Abbildung Seite 288

714 **Kant, Immanuel.** Anthropologie in pragmatischer Hinsicht. Zweyte verbesserte Auflage. XIV S., 1 Bl., 332 S., 1 Bl. (weiß). 20 x 12,5 cm. Pappband d. Z. (Kanten und Gelenke beschabt) mit goldgeprägtem RSchild. Königsberg, Friedrich Nicolovius, 1800.

180 €

Warda 198. – Zweiter Druck der zweiten Ausgabe, mit dem Kennzeichen „dessen was" auf Seite IV, Zeile 11 und „Princip" auf Seite 161, Zeile 10. Der Erstdruck war ebenda 1798 erschienen. Die letzte von Kant selbst veröffentlichte Schrift. – Schwache Braunflecken. Wohlerhaltenes und sauberes Exemplar.

715 **Kant, Immanuel.** Critik der practischen Vernunft. Vierte Auflage. 292 S. 20,5 x 13,5 cm. Marmorierter Pappband d. Z. (gering bestoßen) mit hs. RSchild. Riga, Johann Friedrich Hartknoch, 1797.

150 €

Immanuel Kants frühere noch nicht gesammelte kleine Schriften. Zweiter Theil. Frankfurt und Leipzig, 1797.

712

Warda 117. – Vierte Auflage bei Hartknoch, die erste Ausgabe erschien ebenda 1788. – Etwas stockfleckig, sonst wohlerhalten. Unbeschnittenes, breitrandiges Exemplar. Hinterer Innenspiegel mit montiertem Exlibris.

716 **Kant, Immanuel**. Critik der reinen Vernunft. Vierte Auflage. XLIV S., 4 Bl., 884 S. 20,5 x 12 cm. Marmorierter Pappband d. Z. (etwas berieben, leichte Schabspuren, Ecken gering bestoßen) mit schlichter RVergoldung und goldgeprägtem RSchild. Riga, Johann Friedrich Hartknoch, 1794.

200 €

Warda 64. Borst 417. Vgl. Goedeke V 3, 6 und Carter-Muir 226. – Vierte Auflage eines der Hauptwerke der philosophischen Weltliteratur, erschien zuerst ebenda 1781. „Kants Einfluß auf die kritische Methode moderner Philosophie ist überragend. Kein anderer Denker ist imstande gewesen, mit solcher Sicherheit zwischen spekulativen und empirischen Ideen das Gleichgewicht zu halten. Seine tiefdringende Analyse



722

der Elemente, die in die Synthese verwoben sind, und des subjektiven Prozesses, durch den diese Elemente im individuellen Bewußtsein realisiert werden, zeigte, wie reine Vernunft sich betätigt" (Carter-Muir). – Fl. Vorsatz mit altem Namenseintrag, Titel im unteren Rand etwas leimschattig. Schönes und wohlerhaltenes Exemplar.

717 **Kant, Immanuel.** Critik der Urtheilskraft. LVIII, 476 S., 1 (statt 2) w. Bl. 20,5 x 12,5 cm. Pappband d. Z. (stärker fleckig, berieben und beschabt, VDeckel mit Knickspur, mit hs. RSchild). Frankfurt und Leipzig 1792.

150 €

Warda 126. – Unfirmierter Nachdruck, der Erstdruck erschien 1790 in Berlin und Libau. – Gering fleckig, Titel mit Tintensignatur und kleinem Monogramm

718 **Kant, Immanuel.** Die Religion innerhalb der Grenzen der bloßen Vernunft. XXII S., 1 Bl., 248 S. 17 x 10,5 cm. Schlichter Pappband (etwas fleckig und berieben, mit hs RTitel). Frankfurt und Leipzig 1793.

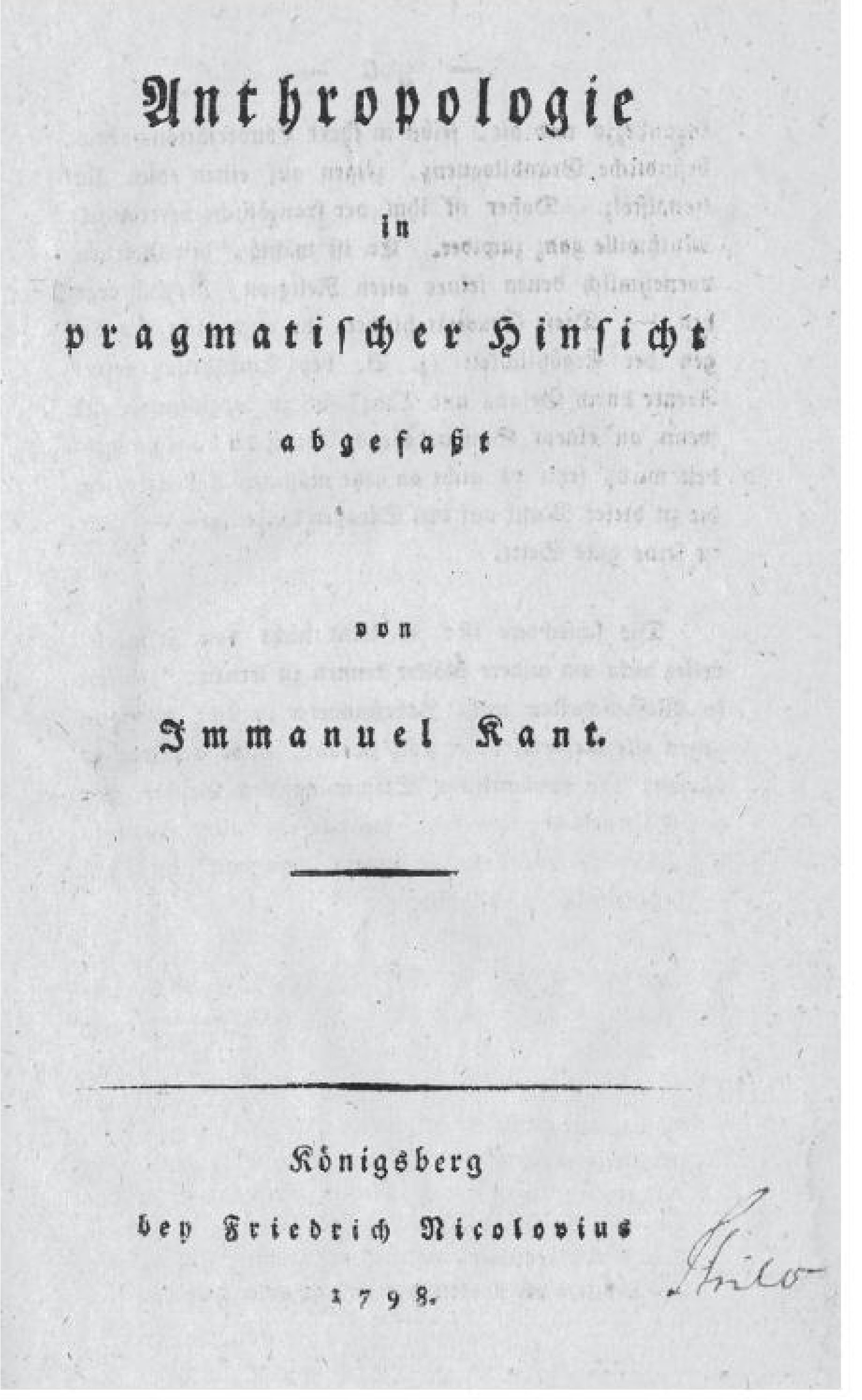
150 €

Warda 141. Ziegenfuss I, 637. – Zweiter Frankfurter Nachdruck aus dem Jahr der Königsberger Erstausgabe. Kants religionsphilosophisches Hauptwerk „erörtert das Problem der Verwurzelung der Religion in der Moral oder das Problem der Vorstellung der sittlichen Gesetze als göttlicher Gebote vom Boden der philosophischen Anthropologie aus; sie bestimmt den Vernunftbereich innerhalb der Religion gegen den der Offenbarung und vollzieht hierbei die Umdeutung wichtiger Stücke der christlichen Glaubenslehre im Sinne einer reinen Moralreligion" (Ziegenfuss). – Titel mit Blindstempel und altem Namenszug. Etwas stockfleckig und gebräunt. Fl. Vorsatz mit Besitzeintrag von 1842.

719 **Kant, Immanuel.** Grundlegung zur Metaphysik der Sitten. Dritte Auflage. 8 Bl., 128 S. 20,5 x 12,5 cm. Marmorierter Lederband d. Z. (gering berieben und bestoßen) mit goldgeprägtem RSchild (kleine Fehlstellen). Riga, Johann Friedrich Hartknoch, 1792.

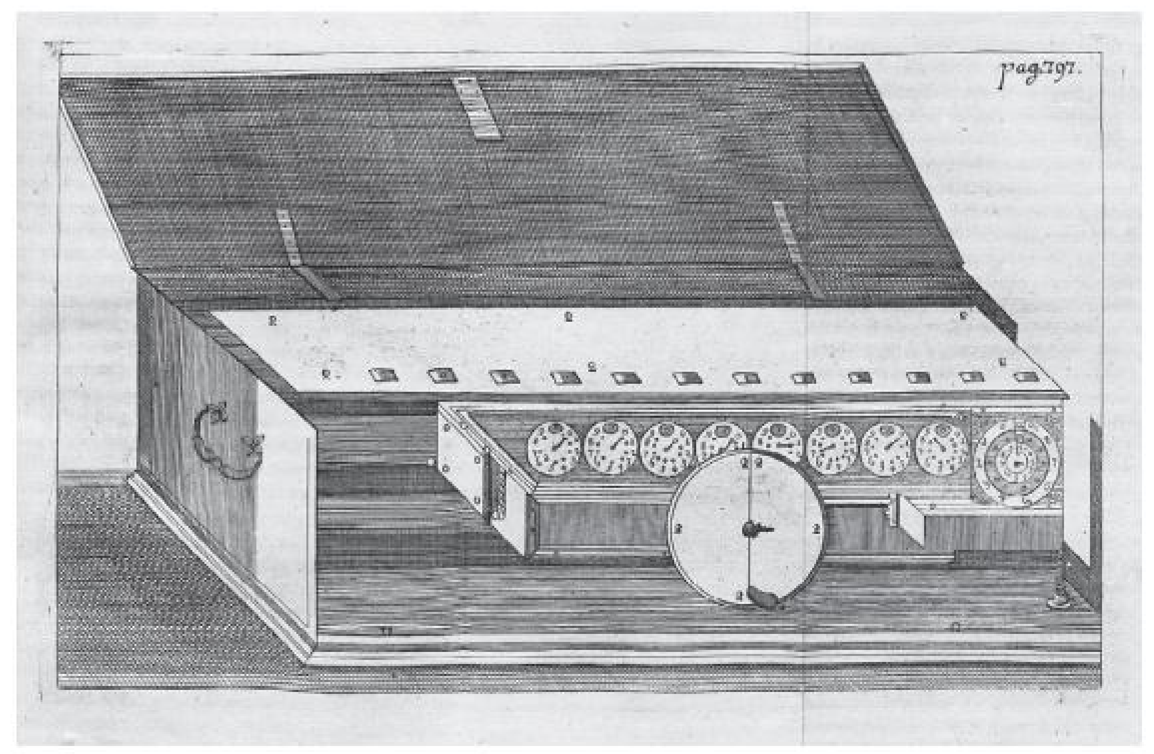
180 €

Warda 93. – Dritter Rigaer Druck, der Erstdruck erschien ebenda 1785. Vorgebunden wurde irrig das (komplett hinterlegte) Titelblatt der Erstausgabe zu Teil I der *Metaphysik der Sitten* mit dem Bandtitel *Metaphy-*


Anthropologie
in
pragmatischer Hinsicht
abgefaßt
von
Immanuel Kant.

Königsberg
bey Friedrich Nicolovius
1798.

713



723

sische Anfangsgründe der Rechtslehre. Kants *Grundlegung* erschien bereits 1785 bei Hartknoch und liefert bekanntlich die Basis für seine Moralphilosophie. – Ganz vereinzelte schwache Flecken. Wohlerhaltenes Exemplar. – Beigebunden: **Derselbe.** Metaphysische Anfangsgründe der Tugendlehre. 1 Bl., X, 190 S., 1 Bl. (Errata). Königsberg, Friedrich Nicolovius, 1797. - Warda 176. - Erste Ausgabe von Teil II der *Metaphysik der Sitten*, mit dem dazugehörigen vorgebundenen Bandtitel. - Schönes und wohlerhaltenes Exemplar.

720 Kant, Immanuel. Logik ein Handbuch zu Vorlesungen. XXIV, 232 S. 20,5 x 13 cm. Pappband d. Z. (Kanten und Gelenke beschabt) mit RSchild. Königsberg, Friedrich Nicolovius, 1800.

150 €

Warda 207. – Zweiter Druck der ersten Auflage, der das Erratablatt am Schluss fehlt."Es sind bereits anderthalb Jahre, seit mir Kant den Auftrag ertheilte, seine Logik, so wie Er sie in öffentlichen Vorlesungen seinen Zuhörern vorgetragen, für den Druck zu bearbeiten, und dieselbe in Gestalt eines compendiösen Handbuches dem Publikum zu übergeben" (Vorwort des Herausgebers). Kants „Einleitung" hierzu nimmt dann mehr als die Hälfte des Bandes ein. – Titel mittig mit kleinem Blattausschnitt, Schlussblatt ebenda mit kleiner Fehlstelle durch Tintenfraß (dort mit kleiner Federzeichnung und dem Zusatz „Finis coronat opus!"). Fl. Vorsatz mit Blattabschnitt im oberen Rand. Mit zahlreichen Unterstreichungen in Bleistift. Hinterer Innenspiegel mit montiertem Exlibris.

721 Kant, Immanuel. - Schultz, Johann. Prüfung der Kantischen Critik der reinen Vernunft. 2 Teile in 1 Band. VI, 242 S.; VI, 296 S. Mit 2 gestochenen TVignetten. 20 x 11,5 cm. Halbleder d. Z. mit RVergoldung und RSchild. Königsberg, Hartung, 1789-1792.

300 €

Ziegenfuss II, 494. ADB XXXII, 716f. – Erste Ausgabe. Schultz (1739-1805) war Ordinarius für Mathematik und Hofprediger in Königsberg, ein „Freund Kants und einer der ersten Anhänger und Erläuterer der kritischen Philosophie Kants" (Ziegenfuss). – Wohlerhalten.

722 Leibniz, Gottfried Wilhelm. Theodicee, das ist, Versuch von der Güte Gottes, Freyheit des Menschen, und vom Ursprunge des Bösen, bey dieser vierten Ausgabe durchgehends verbessert, auch mit verschiedenen Zusätzen und Anmerkungen vermehrt von Johann Christoph Gottsched. 12 Bl., 64, 843 S., 25 Bl. Mit gestochenem Portrait und Faltkupfer. Leder d. Z. (berieben, beschabt und bestoßen). Hannover und Leipzig, Erben Nicolaus Förster, 1744.

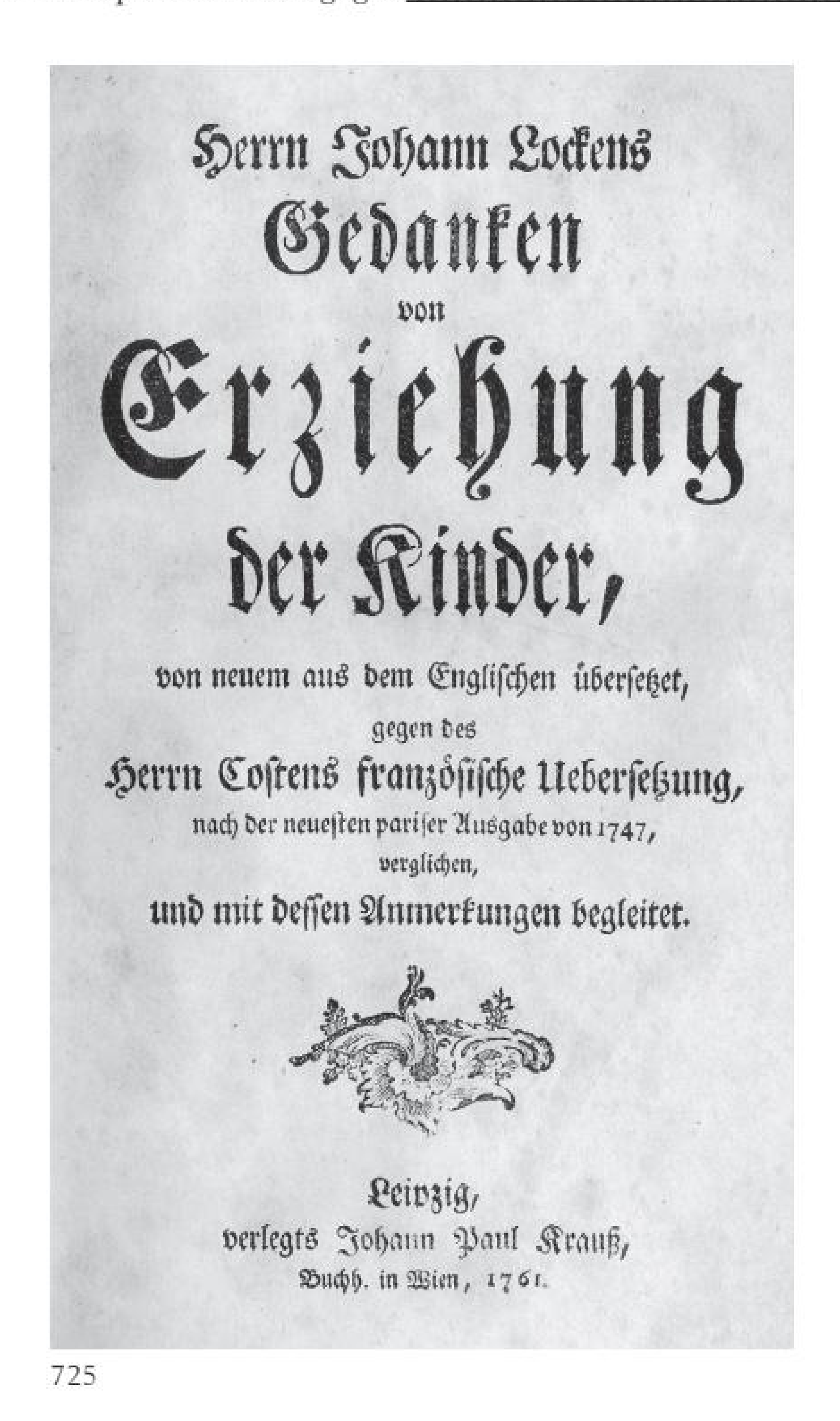
450 €

Goedeke III, 361, VI, 34. Fromm 23816. – **Erste** von Gottsched besorgte Ausgabe, der die ältere Übersetzung von G. Richter nach der zweiten französischen Ausgabe überarbeitete und besonderen Wert auf die Präzision des sprachlichen Ausdrucks legte. „Eines der wichtigsten und einflussreichsten Werke des Hochbarock" (Seebaß-Kistner). Die Kupfertafel illustriert die Beschreibung der von Leibniz erfundenen Rechenmaschine. – Vereinzelte leichte Flecken. Hinterer Innenspiegel mit montiertem Exlibris. Wohlerhaltenes und sauberes Exemplar.
Abbildung

723 Leibniz, Gottfried Wilhelm. Theodicee, das ist, Versuch von der Güte Gottes, Freyheit des Menschen, und vom Ursprunge des Bösen, bey dieser fünften Ausgabe durchgehends verbessert, auch mit verschiedenen Zusätzen und Anmerkungen vermehrt von Johann Christoph Gottsched. 11 Bl., 112, 908 S., 22 Bl. (l. w.). Mit gestochenem Portrait und Faltkupfer. 19 x 13 cm. HLeder d. Z. (berieben, Rückenbezug am unteren Kapital restauriert) mit modernem RSchild im Stil d. Z. Hannover und Leipzig, Erben Nicolaus Förster, 1763.

500 €

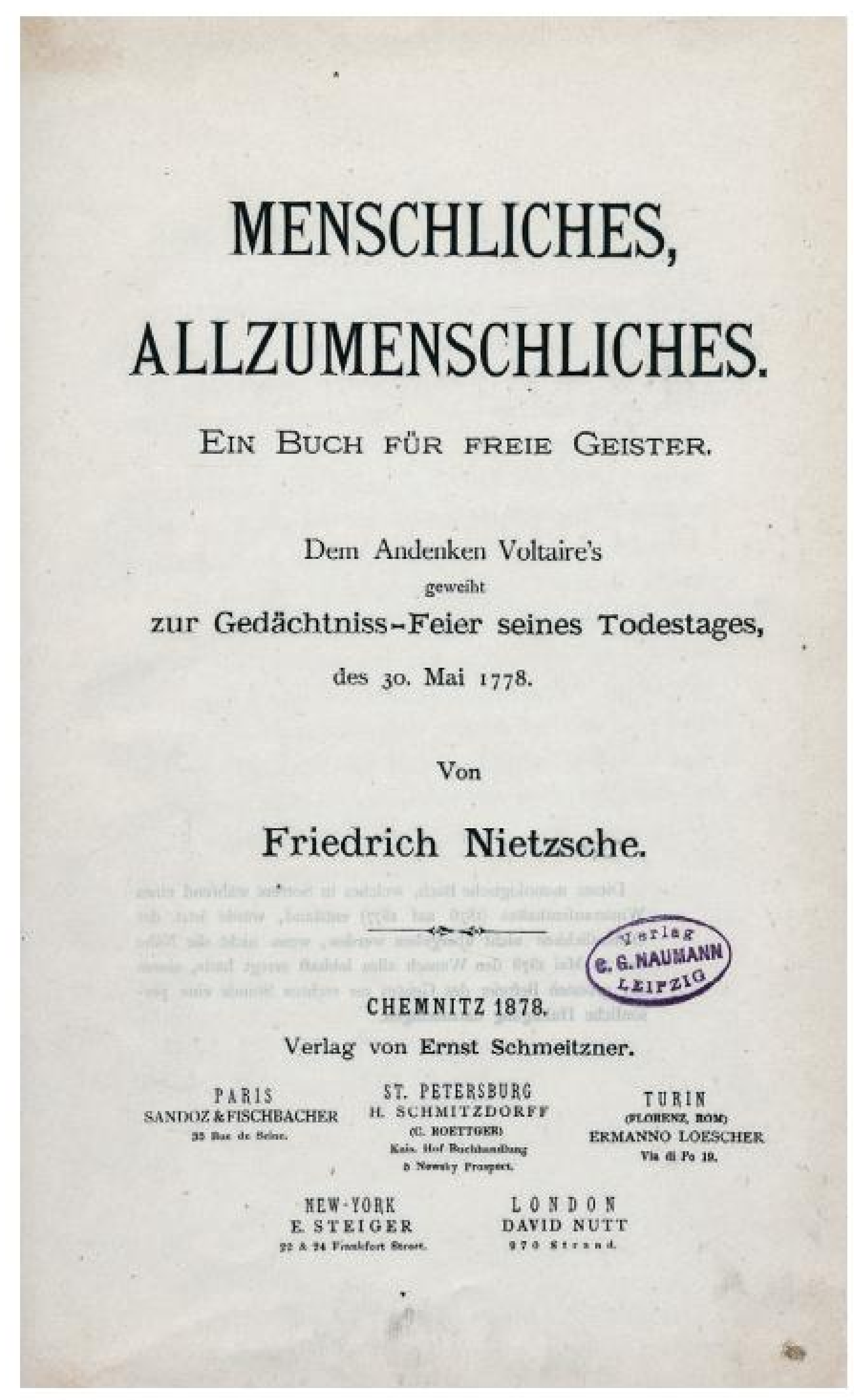
Goedeke III, 361, VI, 34. Fromm 23816. – **Zweite** Auflage der von Gottsched besorgten Ausgabe, der die ältere Übersetzung von G. Richter nach der zweiten französischen Ausgabe überarbeitete und besonderen Wert auf die Präzision des sprachlichen Ausdrucks legte. „Eines der wichtigsten und einflussreichsten Werke des Hochbarock" (Seebaß-



Herrn Johann Lockens
Gedanken
von
Erziehung
der Kinder,
von neuem aus dem Englischen übersetzet,
gegen des
Herrn Costens französische Uebersetzung,
nach der neuesten pariser Ausgabe von 1747,
verglichen,
und mit dessen Anmerkungen begleitet.

Leipzig,
verlegts Johann Paul Krauß,
Buchh. in Wien, 1761.

725



MENSCHLICHES,
ALLZUMENSCHLICHES.
EIN BUCH FÜR FREIE GEISTER.

Dem Andenken Voltaire's
geweiht
zur Gedächtniss-Feier seines Todestages,
des 30. Mai 1778.

Von
Friedrich Nietzsche.

Verlag C. G. NAUMANN LEIPZIG

CHEMNITZ 1878.
Verlag von Ernst Schmeitzner.

PARIS SANDOZ & FISCHBACHER 33 Rue de Seine. — ST. PETERSBURG H. SCHMITZDORFF (C. ROETTGER) Kais. Hof Buchhandlung 5 Newsky Prospect. — TURIN (FLORENZ, ROM) ERMANNO LOESCHER Via di Po 19.
NEW-YORK E. STEIGER 22 & 24 Frankfort Street. — LONDON DAVID NUTT 270 Strand.

726

Kistner). Erstmals mit der 60seitigen Lobschrift von Fontenelle. Die Kupfertafel illustriert die Beschreibung der von Leibniz erfundenen Rechenmaschine. – Leimschattig, das Portrait etwas flau, fl. Vorsatz mit gestrichenem Eintrag. Wohlerhaltenes und sauberes Exemplar.
Abbildung Seite 289

724 **Leprince de Beaumont, Jeanne-Marie.** Lehrreiches Magazin für Arme, Handwerksleute, Gesinde und Leute auf dem Lande, nach deutscher Art eingerichtet von Johann Joachim Schwaben. 2 Teile in 1 Band. 3 Bl., 144 (recte: 244) S.; 294 S. 19 x 12 cm. Marmorierter Pappband d. Z. (etwas stärker fleckig und berieben, stellenweise beschabt). Leipzig, Moritz Georg Weidmanns Erben und Reich, 1768.

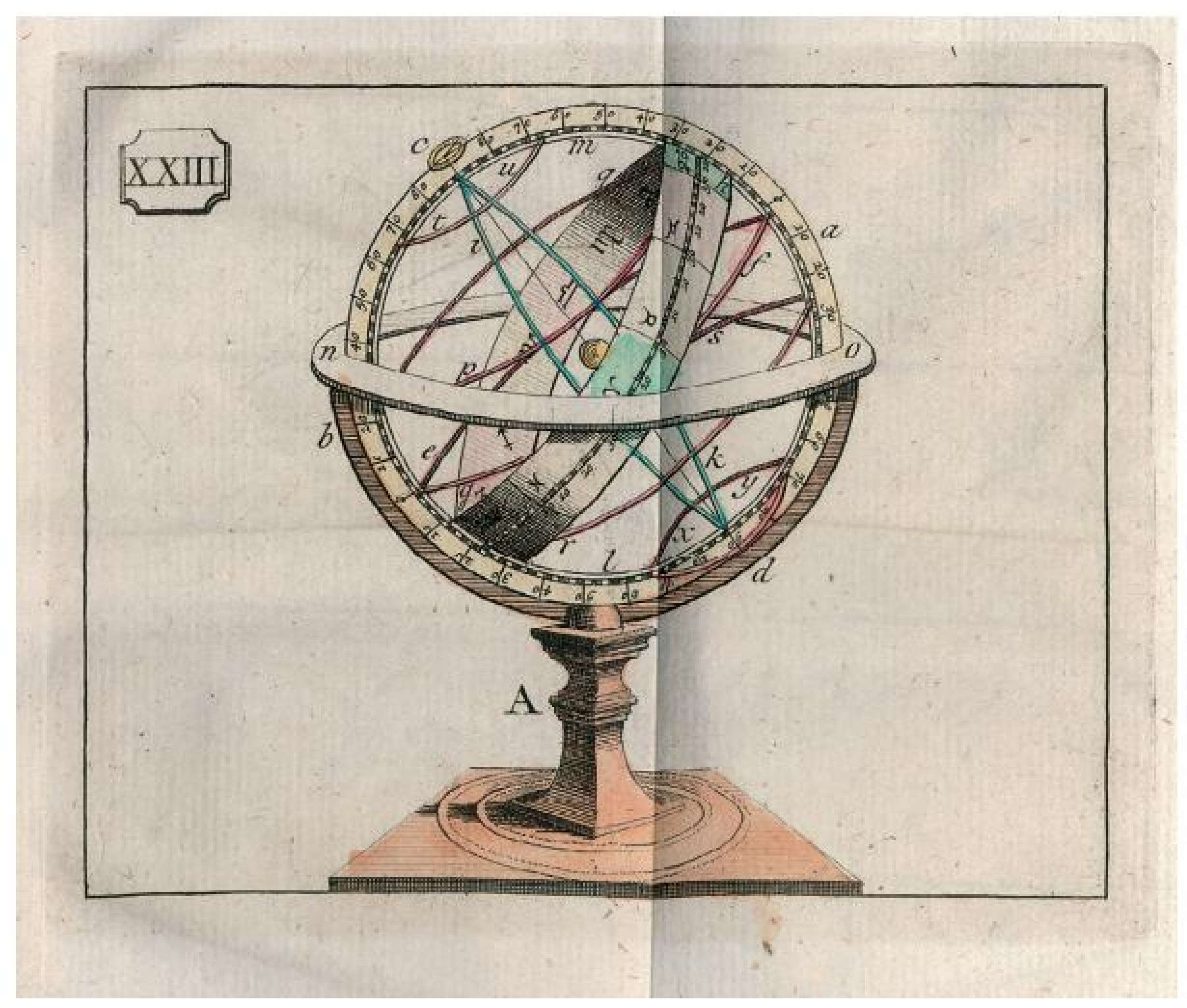
200 €

Fromm IV, 14980. – Erste deutsche Ausgabe der im selben Jahr zuerst erschienenen pädagogischen Abhandlung der französischen Romancière, Kinderbuchautorin und Erzieherin Jeanne Marie Leprince de Beaumont (1711-1780), übersetzt von Johann Joachim Schwabe (1714-1784). – Schwach fleckig. Wohlerhaltenes, unbeschnittenes Exemplar.

725 **Locke, John.** Gedanken von Erziehung der Kinder, von neuem aus dem Englischen übersetzet, gegen des Herrn Costens französische Übersetzung, nach der neuesten Pariser Ausgabe von 1747, verglichen, und mit dessen Anmerkungen begleitet. LXVII, 404 S. 19 x 11,5 cm. HLeder d. Z. (Ecken gering bestoßen) mit RVergoldung und goldgeprägtem RSchild. Leipzig, Johann Paul Krauß, 1761.

300 €

Neu bearbeitete Übersetzung der berühmten *Some thoughts concerning education.* „Translated by Johann Joachim Schwabe, from the English edition of 1722, with additions from Coste's French translation; includes a German translation of LeClerc's life of Locke" (Locke Bibliography 602). – Etwas stock- und braunfleckig. Hinterer Innenspiegel mit montiertem Exlibris. Wohlerhaltenes Exemplar aus dem Besitz des wüttembergischen Diplomaten Paul Joseph von Beroldingen (1754-1831), mit dessen Namenseintrag (datiert: 1780) und dem dazugehörigen Kaufvermerk auf dem fl. Vorsatz. Dekorativ gebunden.
Abbildung


728

726 **Nietzsche, Friedrich.** Menschliches, Allzumenschliches. Ein Buch für freie Geister. 4 Bl., 377 S., 1 Bl. (Anzeigen). 2 x 15 cm. HLeder d. Z. (berieben und etwas bestoßen) mit RVergoldung und goldgeprägtem RTitel. Chemnitz, Ernst Schmeitzner, 1878.

750 €

Hirschberg II, 361. Ziegenfuss II, 212. Borst 3395. Schaberg 29. – Erste Ausgabe. Eines von rund 450 Exemplaren, da die Restauflage der ursprünglich 1000 Exemplare 1886 vom Verlag Fritzsch in Leipzig für die erweiterte Neuausgabe übernommen wurden. Dieses „monologische Buch" (Vorbemerkung) enthält 638 Aphrismen und Sentenzen unterschiedlicher Länge, geordnet in neun Hauptstücken. Es entstand während Nietzsches Aufenthalt in Sorrent im Winter 1876/77. Hier begegnete Nietzsche zum letzten Mal Richard Wagner, dessen nationalistisches Kunstideal er im vorliegenden Band bereits kritisiert (vgl. NDB IX, 249). Diese Kritik mündet 1888 in die Schrift *Der Fall Wagner. Ein Musikantenproblem*, in dem Nietzsche dann die Unterschiedlichkeit beider Kunstauffassung monographisch behandelt. Exemplar ohne den Anhang *Vermischte Meinungen und Sprüche* und den 1880 erschienenen Nachtrag *Der Wanderer und sein Schatten*. – Titel minimal fleckig und mit dem Stempel des Leipziger Nietzsche-Verlegers C. G. Naumann. Schwach leimschattig. Sehr schönes, fleckenfreies Exemplar.
Abbildung

727 **Nietzsche, Friedrich.** Unzeitgemässe Betrachtungen. Erstes Stück: David Strauss. Der Bekenner und der Schriftsteller. 1 Bl., 101 S., 1 Bl. - **[Und:]** Zweites Stück. Vom Nutzen und Nachteil der Historie für das Leben. 111 S. 2 Bände. 21,5 x 14 cm. Etwas späteres grünes HMaroquin (Ecken und Kapitale berieben; signiert: „Roger de Coverly & Sons") mit schlichter RVergoldung, goldgeprägtem RTitel, Deckelfilete und KGoldschnitt. Leipzig, E. W. Fritzsch, 1873-1874.

750 €

Wilpert-Gühring 2. Jacoby S. 51. Volpi 738f. Borst 3194. – Erste Ausgabe der beiden ersten von Nietzsches kulturkritischen Streitschriften. Teil III *Schopenhauer als Erzieher* erschien 1874, Teil IV *Richard Wagner in Bayreuth* 1876. – Stockfleckig, fl. Vorsatz mit Besitzeintrag von 1941. Identisch gebundene Exemplare aus der Londoner Buchbinderwerkstatt von **Roger de Coverly** (1831-1914), wo u. a. Cobden-Sanderson von 1883 bis 1884 in die Lehre ging.

728 **Nouvel atlas des enfans,** ou principes clairs pour apprendre facilement et en fort peu de tems la geographie, suivi d'un traité méthodique de la sphere, qui explique le mouvement des astres, les divers sistêmes du monde, & l'usage des globes. XX, 231 S. Titel in Schwarz und Rot. Mit gestochenem Frontispiz, 22 kolorierten Kupferstichkarten und 2 kolorierten Kupfertafeln. 17 x 11 cm. Moderner marmorierter HLederband im Stil d. Z. mit goldgeprägtem RSchild. Amsterdam, B. Vlam, 1772.

240 €

Erste Ausgabe des schön illustrierten und noch mehrere Auflagen erlebenden Atlas' für die Jugend. Mit einem astronomischen Anhang über die Himmelssphären. – Anfangs im oberen Bug mit kleiner Nagespur.
Abbildung


IANI AUGUSTI VOGELII
CAMITIANI
Philosophiæ Magistri
ARISTOTE-
LES integre resolutus
sive
Κυκλοπαιδεία,
Hoc est,
LOGICA,
METAPHYSICA,
PHYSICA utraq;.
ETHICA,
POLITICA,
OECONOMICA,
RHETORICA,
complete et emendate edita et vindicata
a
VALENTINO HARTUNGO Lipsico,
P.C. Philos. & Med. Doctore.
Accessit
MATHEMATICA ARISTOTELICA
L. Philippi Mülleri Profess Mathe.
in Academia Lips.
PLATO. ARISTOTEL
LIPSIÆ,
Sumptibus
CASPARI
KLOSMANI
1626.

731

729 **Schelling, Friedrich Wilhelm Joseph.** Philosophische Untersuchungen über das Wesen der menschlichen Freiheit und die damit zusammenhängenden Gegenstände. 129 S. 16 x 10 cm. Neuerer Pappband mit alten Deckelbezügen und RSchild. Reutlingen, Enßlin, 1834.

120 €

Erste Einzelausgabe, der Erstdruck erschien 1809 in den *Philosophischen Schriften*. Exemplar aus der Bibliothek des Berliner Diplomaten, Schriftstellers, Literaturwissenschaftlers und Bibliophilen Eduard Grisebach (1845-1906), mit dessen Exlibris auf dem Innenspiegel. Seine Büchersammlung wurde 1930 in Berlin von Martin Breslauer versteigert. – Anfangs und am Schluss leicht stockfleckig, sonst sauber und wohlerhalten.

730 **Schelling, F. W. J.** (Hrsg.). Zeitschrift für spekulative Physik. 4 Teile in 2 Bänden. 19 x 11,5 cm. HLeder d. Z. (etwas berieben und leicht bestoßen) mit ornamentaler RVergoldung und goldgeprägten farbigen RSchildern. Jena und Leipzig, Christian Ernst Gabler, 1800-1801.

750 €

Goedeke V, 12, 9 und 11. Ziegenfuss II, 434. Diesch 469. Kirchner 587. Schneeberger 59-63 und 66-68. – Erste Ausgabe des wichtigen Organs der Naturphilosophie. Enthält fünf Beiträge von Schelling, darunter *Darstellung meines Systems der Philosophie* sowie Aufsätze von Henrik Steffens und K. A. Eschenmayer. Bis 1803 erschienen in Tübingen noch zwei Fortsetzungsteile unter dem Titel *Neue Zeitschrift für speculative Physik*. – Ohne den jeweils ersten Zwischentitel. Etwas stockfleckig.

731 **Vogel, Johann August.** Aristoteles integre resolutus sive Kyklopaideia (graece), hoc est, Logica, Metaphysica, Physica utraque. Ethica, Politica, Oeconomica, Rhetorica, complete & emendate edita & vindicato a Valentino Hartungo. 7 Teile in 1 Band. Mit Kupfertitel und 2 Textkupfern. 16 x 9 cm. Pergament d. Z. Leipzig, Kaspar Klosemann d. Ä., 1626.

200 €

VD17 3:005059E – Leipziger Druck seiner zuerst 1614 erschienenen philosophischen Thesensammlung zu den kanonischen Schriften des Aristoteles, herausgegeben von dem Leipziger Philosophieprofessor Valentin Hartung. Die Einzeltitel jeweils mit eigenem Titelblatt, datiert auf das Jahr 1625. Der schöne Kupfertitel zeigt Aristoteles im Gespräch mit Platon. – Kupfertitel mit sehr kleinem Randeinriss. Nahezu tadelloses Exemplar.
Abbildung

732 **Benois, Aleksandre.** Azbuka v kartinach Aleksandra Benua (rossice: Alphabet in Bildern von A. Benois). 18 Bl. Mit zahlreichen ganzseitigen chromolithographischen Illustrationen. 33 x 26 cm. Illustrierter OHleinenband (minimale Gebrauchsspuren, zwei Ecken restauriert). St. Petersburg, Ekspedicija Zagotovlenija Gosudarstvennych Bumag,1904.

3.000 €

Schug 2743. – Erste Ausgabe des reich illustrierten kyrillischen ABC-Buchs des russischen Künstlers und Mitbegründers der Kunstzeitschrift *Mir Iskusstwa* Alexandre Benois (1870-1960). Der Buchstabe A wird von einem Jungen namens Arap vorgestellt, der dem jungen Leser durch das Lüften eines Theatervorhangs den Zugang zur fantastischen Welt des Lesens eröffnet. Dies geschieht durch szenische Darstellungen, die die Großmutter aller Hexenfiguren, Baba Jaga, genauso einbeziehen wie das Süßigkeitengehäuse, vor dem Hänsel und Gretel in ihre Gefangenschaft gelockt werden. Auch auf Elfen- und Feen-Kutschen, Fabeltiere, Einblicke in ferne Länder oder auf herrliche Zarinnen in reichem Ornat muss der Leser nicht verzichten. Zum Schluss deutet der Junge Arap stolz auf eine Tafel, auf die er geschrieben hat, dass er nun Russisch lesen und schreiben kann - wofür ihn eine mit *fimiam* (russ.: Weihrauch) beschriftete Rauchschale im wörtlichen Sinne beweihräuchert.
1926 brach Benois zu einer Reise ins Ausland auf, von der er nicht wieder in seine Heimat zurückzukehrte. In Paris arbeitete er vor allem für das Theater und das moderne Ballett, das seinen Bilderwelten einen der wichtigsten Impulse verdankt. – Wohlerhaltenes Exemplar.
Abbildungen



732

733 **Bessler, Ch(arles).** Die Waldschänke. Titel und 20 einseitig bedruckte Bl. Mit zahlreichen Textillustrationen. 25 x 18 cm. Illustrierter OPappband (etwas fleckig und berieben; ohne Rücken). Neu-Ruppin, Gustav Kühn, (1907)

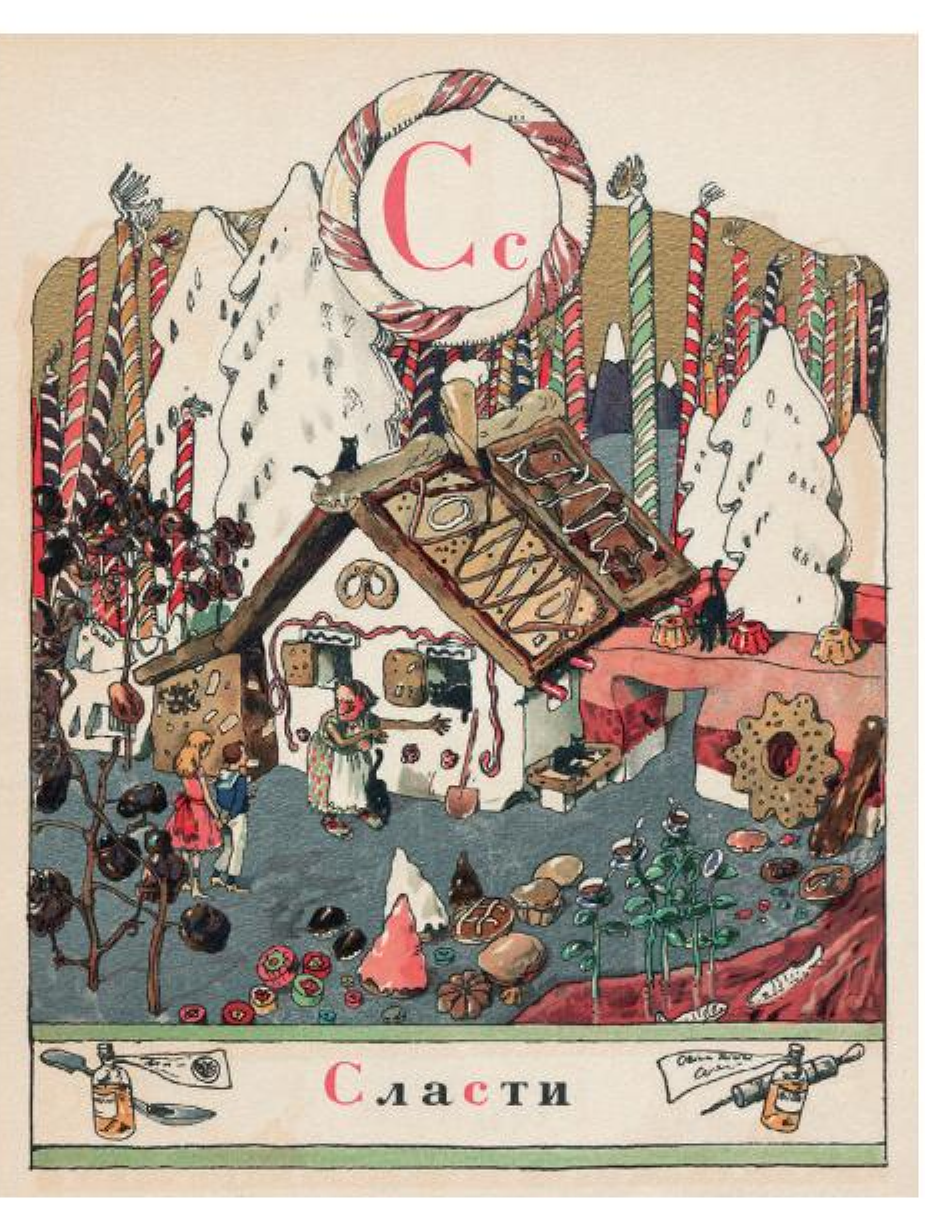
200 €

In keiner der einschlägigen Bibliographien. – Seltene einzige Ausgabe des auf eigene Kosten erschienenen Bilderbuchs. Von dem biographisch nicht bekannten Verfassers Charles Bessler ist lediglich ein weiteres Bilderbuch nachweisbar, *Waldmanns Struwwelpeter*, das im selben Jahr erschien. – Blatt 4 mit hinterlegtem Einriss im unterenRand. Papierbedingt im Rand schwach gebräunt, Titel leicht fingerfleckig, sonst wohlerhalten. Die Textblätter auf festerem Papier. Kein Nachweis im KVK.
Abbildung Seite 294

734 **Crane, Walter.** A masque of days. From the last essays of Elia. Doppeltitel und 40 S. Mit 44 ganzseitigen Farblithographien von Walter Crane. 28,5 x 21 cm. Farbig illustrierter OHleinenband (fleckig undberieben, Kanten bestoßen; als Blockbuch gebunden). London 1901.

120 €

Gumuchian 1931. – Erste Ausgabe. „Die Wirkung dieser Bücher beruht darauf, daß Erzählung und Phantasie eine enge Einheit bilden" (Hofstätter 86f.). – Geringe Fingerflecken.



732

735 **Fränkel, Ranudo.** Erstes Lesebuch. Leichte Erzählungen für artige Kinder. Vierte Auflage. 16 (statt 18) S. Mit 8 kolorierten lithographischen Tafeln von C. Schacher. 27 x21,5 cm. Blindgeprägter OHleinenband (stärker fleckig und berieben). Stuttgart, Chelius, 1872.

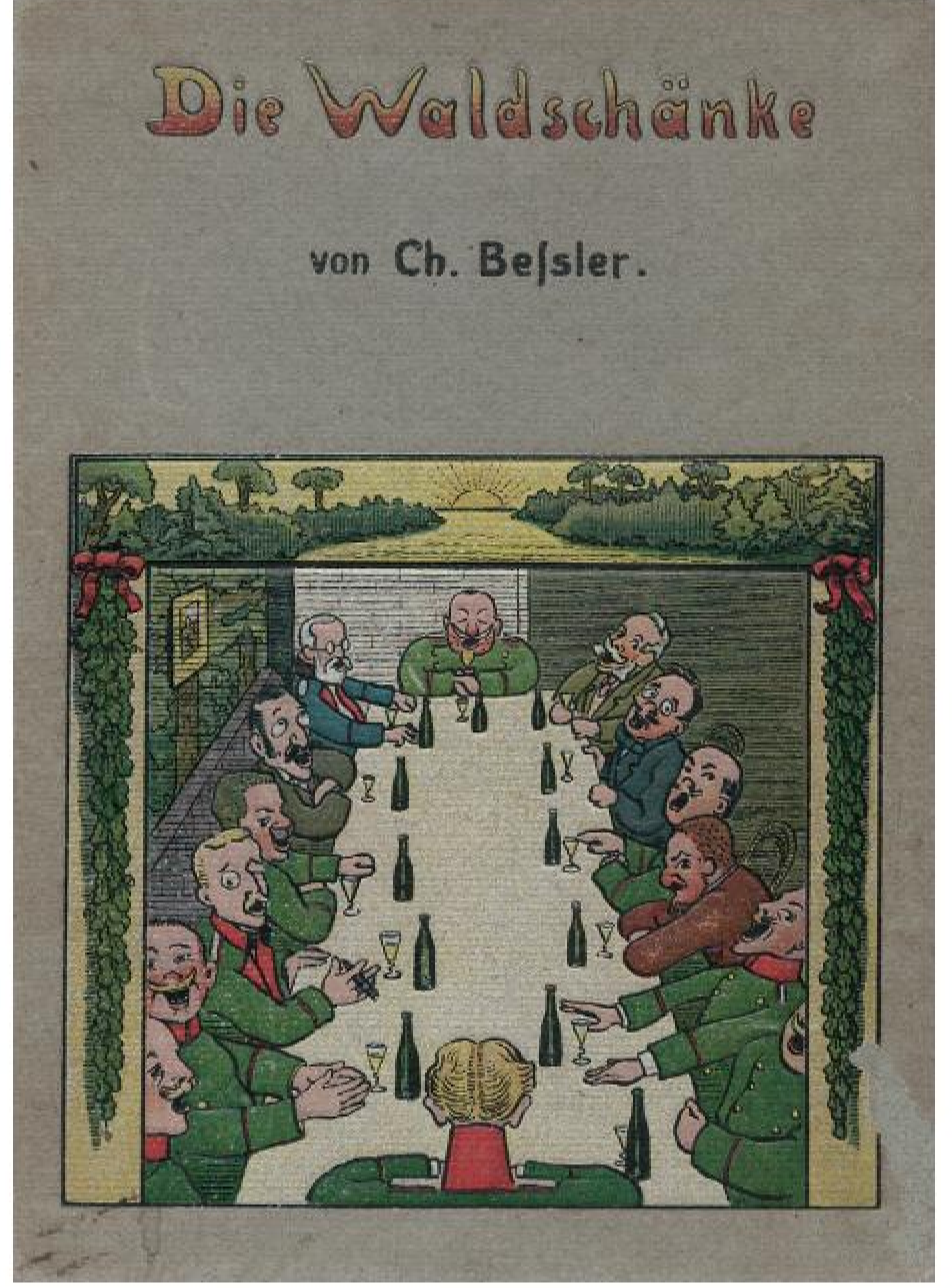
120 €

Schug 336. Seebaß 665. Wegehaupt II, 912. Brüggemann 124.Es fehlt das letzte Textblatt. Etwas gebräunt, vereinzelt unbedeutende Randeinrisse.
Abbildung

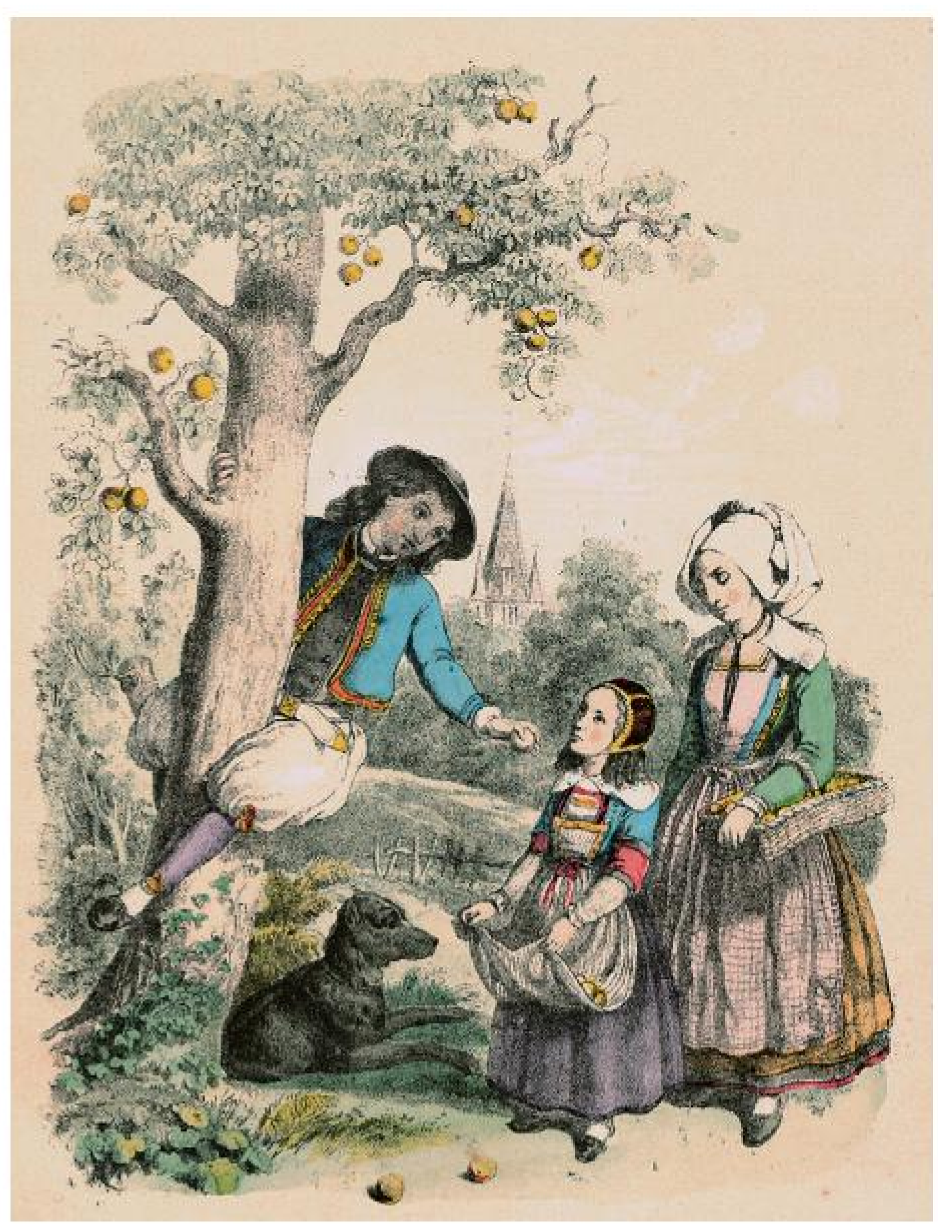
736 **Hoffmann, Karl Friedrich Vollrath.** Die Völker der Erde, ihr Leben, ihre Sitten und Gebräuche, zur Belehrung und Unterhaltung geschildert. 2 Bände. XVI, 447 S.; XII, 482 S. Mit 8 kolorierten Kupfertafeln. 19,5 x 14,5 cm. HLeder d. Z. (berieben, Ecken bestoßen) mit Romantiker-Rückenvergoldung. Stuttgart, Hoffmann, 1840.

150 €

Wegehaupt I, 993 (nur Teil I). – Erste Ausgabe. Die kolorierten Kupfer zeigen Trachten und Volksszenen aus Europa, Afrika, Arabien und Indonesien. – Etwas gebräunt und braun-bzw. stockfleckig, Titel mit hs. Besitzeintrag, Titel von Band II etwas knickspurig. Innenspiegel mit montiertem Exlibris.
Abbildung



733


735

737 **Ille, Ed(uard).** Lampart's zweites lebendiges Bilderbuch mit beweglichen Figuren. Zur Belustigung der Kinder. Staberls Reiseabentheuer Typogr. Titel und 8 Bl. mit kolorierten Ziehbildern in Holzschnitt. 29 x 21 cm. Farbig illustrierter OHleinenband (etwas fleckg, berieben und bestoßen). Augsburg, Lampart, (1862).

450 €

Wegehaupt II, 1677. Klotz 3009/4. Vgl. Doderer II 5 und Seebaß II 930 (nur 3. Aufl.). – Seltene erste Ausgabe des lustigen Bilderbuches. Jedes Blatt zeigt eine bewegliche Szene, wobei immer Staberl mit einer anderen Person dargestellt ist: die Texte bringen den Dialog der beiden Figuren. Vor dem Theater jeweils eine weitere Figur (ebenfalls beweglich). Die letzte Szene zeigt Staberl, der von seiner Frau nach Wien heimgeholt wird. – Für ein Spielbilderbuch wohlerhalten, alle Blätter im gebrauchsfähigen Zustand, die fragilen Figurenteile ohne erkennbare Fehlstellen.
Abbildung

738 **Jahn, Hans.** Babs und die Sieben. Eine lustige Geschichte für Kinder von 12 bis 80 Jahren. 174 S., 1 Bl. 18 x 13 cm. OLeinen mit RTitel. Buenos Aires, Cosmopolita, 1944.

120 €

Sternfeld-T. 236. – Erste Ausgabe. – Sauberes Exemplar. – Dabei: **Hildegard Johanna Kaeser.** Die Wunderlupe. Ein Buch für Knaben und Mädchen, die in die Welt sehen möchten. 197 S., 1 Bl. Mit zahlreichen Textillustrationen von Kurt Lange. 20 x 13 cm. Farbig illustrierte OHalbleinenband (minimal bestoßen). Zürich, Orell Füssli, 1938. - Sternfeld-T. 247. - Erste Ausgabe des Jugendbuches. H. J. Kaeser, 1904 in Berlin als Tochter eines Hoteliers geboren, emigrierte 1933 nach Frankreich und ging über Dänemark 1935 nach Schweden, wo sie Romane, Jugend- und Kinderbücher schrieb und Mitarbeiterin einer schwedischen Schulzeitung wurde. 1965 nahm sie sich in Stockholm das Leben. - **Adrienne Thomas** (d. i. A. H. Deutsch). Die Katrin wird Soldat. Ein Roman aus Elsass-Lothringen. 496 S., 2 Bl. 18,5 x 12 cm. OLeinenband mit OSchutzumschlag (etwas fleckig, mit kleineren Randläsuren; Gebrauchsspuren). Amsterdam, Allert de Lange, 1938. - Zweite Ausgabe, die erste Ausgabe erschien 1930. Dem früh gestorbenen ersten Mann von A. Thomas, dem Arzt Arthur Lesser, gewidmet. - Teils etwas stockfleckig. Mit Schutzumschlag selten.

739 **Kästner, Erich.** Emil und die Detektive. Ein Roman für Kinder. 21.-30. Tausend. 236 S., 1 Bl. Mit 10 Illustrationen auf gelbem Grund, 6 ganzseitigen Zeichnungen und einer Farbtafel von Walter Trier. 20 x 15,5 cm. Farbig (von W. Trier) illustrierter HLeinenband (minimal berieben und bestoßen; unfrisch). Berlin, Williams, 1931.

220 €



736

737

Nicht bei Hatry und Flechtmann. – Dritte Auflage des zuerst 1929 erschienenen Klassikers (vgl. Hatry 142). – Rechte untere Ecke mit unbedeutender Knickspur. Teils minimal fleckig, Bindung stellenweise etwas gelockert.

740 **Kästner, Erich.** Pünktchen und Anton. Ein Roman für Kinder. 3. Auflage. 223 S., 1 Bl. Mit 14 (davon 10 ganzseitigen) Illustrationen und einer Fabtafel von Walter Trier. 19,5 x 10,5 cm. Farbig (von W. Trier) illustrierter OHleinenband (etwas fleckig). Berlin, Williams, 1932.

220 €

Nicht bei Hatry und Felchtmann. – Die erste, nahezu verschollene Ausgabe erschien 1931 mit der Datierung 1932 (vgl. Hatry 191). – Wohlerhaltenes, sauberes Exemplar.

741 **Kinder- und Jugendliteratur** von Autoren und Autorinnen des Exils. 14 Werke in 15 Bänden. Mit Illustrationen. Verschiedene Formate. Originaleinbände. 1933-1954.

220 €

Enthält: **Kurt Held** (d. i. K. Kläber). Der Trommler von Faido. 2 Bände. Aarau 1947. - Mit eigenhändiger Verfasserwidmung. - **Jan B. Balet.** Ned and Ed and the Lion. New York 1949. - **H. A. Rey.** Elizabite. The


744

Adventures of a Carnivorous Plant. New York 1942. - **Oscar Berger.** Tip und Tap die zwei Schotten. Berlin 1933. - **Bruno Schönlank.** Mein Tierparadies. Zürich 1949. - **Bettina** (d. i. Bettina Ehrlich). Poo-Tsee the water-tortoise. London (1943). - **Dieselbe.** Carmello. London 1945. - **Eric Godal.** Spotty - The flying Dog. New York 1945. - **S. Carpenter, M. Neuwirth** u. **S. Irwin.** Mountains and Valleys. New York 1954. - **The Story of Hansel and Grethel.** Dolls designed and made by Amalia Serkin. London 1947. - **The Story of the seven Ravens.** Dolls designed and made by Amalia Serkin. London 1945. - **The Story of Aladdin and his wonderful Lamp.** Dolls designed and made by Amalia Serkin. London 1945. - **V. Bonham-Carter.** Billy the Bumblebee. Mit Illustrationen von H. Weissenborn. London (1946). - **Aldous Huxley.** They Still Draw Pictures. A Collection of Sixty Drawings Made by Spanish Children during the War. 14 S., 1 Bl. Mit Frontispiz und 60 Tafeln. 23 x 15 xm. Illustr. OKart. (Rücken etwas beschädigt). New York, Oxford University Press, 1939. – Wohlerhaltene Exemplare.

Signiertes Exemplar

742 **Lindgren, Astrid.** Ronja Räubertochter. 236 S., 2 Bl. Mit zahlreichen zumeist ganzseitigen Illustrationen von Ilon Wikland. 21 x 15,5 cm. OPappband mit illustriertem OUmschlag. Hamburg, Friedrich Oettinger, 1982.

150 €

Erste deutsche Ausgabe. In der Übersetzung von Anna-Liese Kornitzky. Nummeriertes Exemplar, von der Autorin **signiert**. – Wohlerhalten.

743 **Möring, Michel.** Le livre des animaux utiles remaryuables et célèbres. 2 Bl., 328 S. Mit illustriertem chromolithographischem Titel und 11 chromolithographischen Tafeln (inkl. Frontispiz). 23,5 x 15 cm. HLeder d. Z. mit Blind- und Goldprägung sowie Goldschnitt. Paris, A. Desesserts, (um 1850).

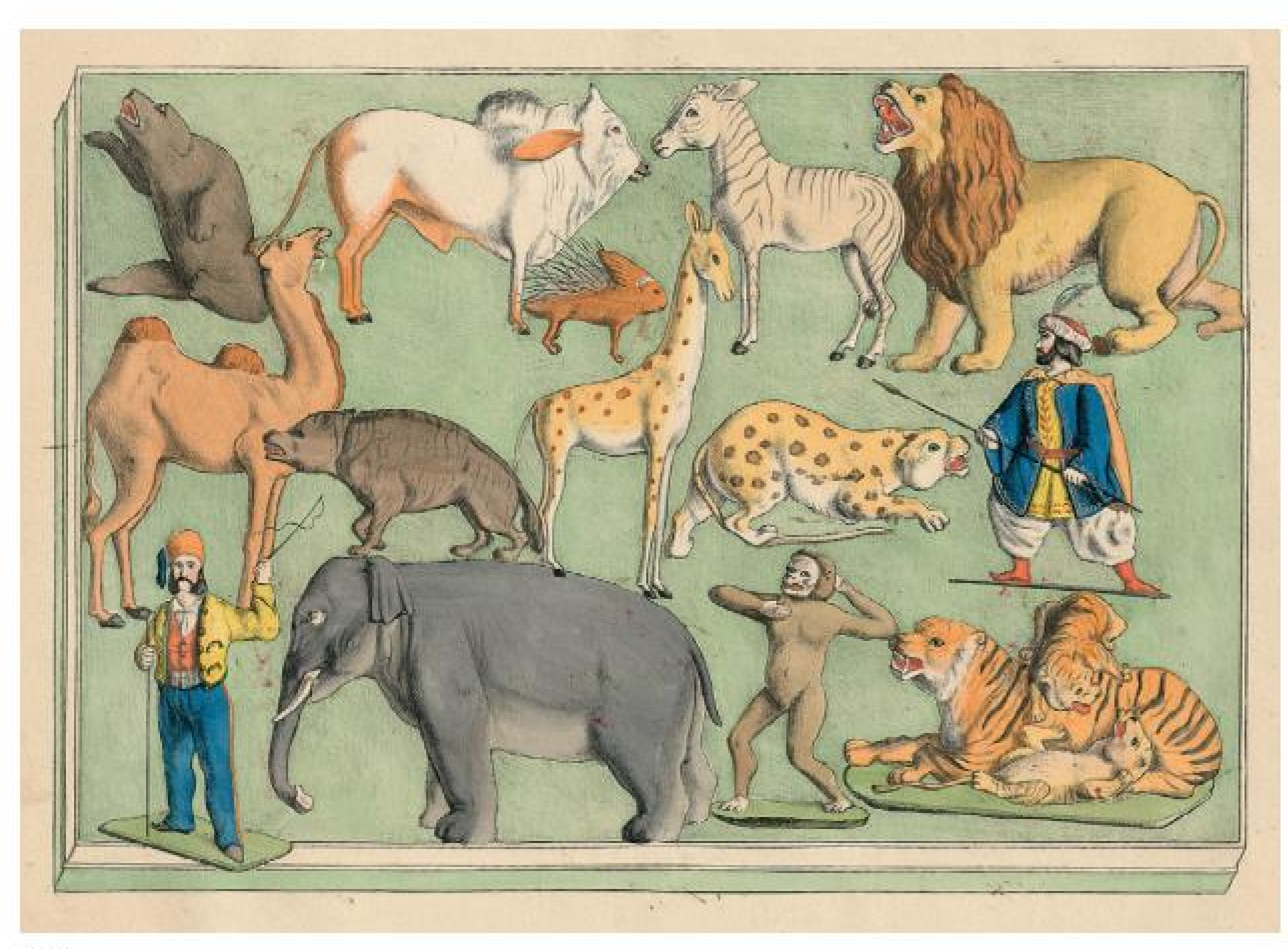
150 €

Nicht bei Gumuchian.Teils gebräunt und etwas stockfleckig.

744 **„Musterbuch einer Nürnberger Spielzeugfabrik“** (Deckeltitel). Album mit 33 montierten Blatt mit zahlreichen, zumeist chromolithographischen oder kolorierten lithographischen Entwürfen für Spielzeugfiguren und Illustrationen für Bilderbücher. 37 x 34 cm. HLeinen d. Z. (starke Gebrauchsspuren). (Wohl Nürnberg, um 1830).

900 €

Lithographisches Musterbuch einer namentlich nicht bekannten Nürnberger Spielzeugfabrik mit Entwürfen für mehrere Produktionsabläufe. Vorhanden sind ein Doppelblatt mit rund 40 Figuren zum Leben auf einem Bauernhof, drei Blatt (ca. 27 x 30 cm) mit rund 60 kolorierten Figuren zu den Spielthemen Schäferei, Jagd und Zirkus, ferner fünf chromolithographische Andrucke (ca. 25 x 40 cm) für ein


744



745

Bilderalbum mit dekorativem Rankenwerk und zahlreichen Tierdarstellungen sowie Figuren zu den Themen Bauernhof, Schäferei, Viehherde, „verschiedene Thiere" und „Krippe", jeweils mit Untertitel in drei bis fünf Sprachen. Dazu wohl gehörend acht weitere Entwürfe (ca. 18 x 20 cm) zu den Themen „Lappland, Krippe, Oekonomiehof, Viehherde, Menagerie, Ziegenherde, Reitjagd und Schäferei". Ferner acht kolorierte Entwürfe (ca. 11 x 18,5 cm) mit verschiedenen Kinderbuchillustrationen (Emujagd, Schlittenfahrt, Rast mit Kamelen und Löwe, Almhütte, Wasserloch mit Bisonherde, Steilküste mit Segelboot, Ochsen auf der Weide, Treibjagd mit Hunden vor Bergkulisse), jeweils montiert auf Entwurfspapier mit chromolithographischer Rankenbordüre. Am Schluss mit drei mehrfach gefalteten Tafeln mit rund 70 Tierfiguren. Von besonderem Interesse sind fünf Blatt mit 30 sehr schön und sorgfältig kolorierten, wohl für die plastische hölzerne Ausarbeitung vorgesehenen Spielzeugfiguren „mit beweglichem Kopf", sämtlich hs. mit Tinte nummeriert. – Etwas fingerfleckig. Eines der Faltblätter am Schluss mit Randläsuren und Fehlstellen.
Abbildungen

745 **Preissig, Vojtech.** Byl jeden domecek. Obrazkova kniha pro male deti (Tschechischer Druck: Es gab ein Häuschen. Ein Bilderbuch für kleine Kinder). Mit 12 farbigen ganseitigen Zinkographien des Künstlers. 23 x 32 cm. Illustrierte OBroschur (etwas fleckig; Rücken restauriert). Prag, Dedictivi Komenskeho, (1905).

600 €

Stuck-Villa 466. – Die kaum auffindbare Originalausgabe des berühmten tschechischen Kinderbuches mit den wunderschönen Jugendstil-Illustrationen von Vojtech Preissig. „Nach seinem Wahlspruch vom ‚vollblutigen Buchgraphiker' forderte er eine Synthese von Handwerk und Kunst. Die Harmonie von Schrift, Satz und Buchschmuck galt ihm als das erstrebenswerte Ziel" (Langer S. 175). – Im unteren weißen Rand stellenweise leicht fingerfleckig.
Abbildung

746 **Salgari, Emilio.** Der Schwarze Korsar. Abenteuerroman. Deutsche Ausgabe von Fr. M. von Siegroth. 404 S., 2 Bl. Mit Frontispiz. 18 x 12,5 cm. Farbig illustrierter OLeinenband (etwas berieben). Berlin, Phönix-Verlag C. Siwinna, (1929).

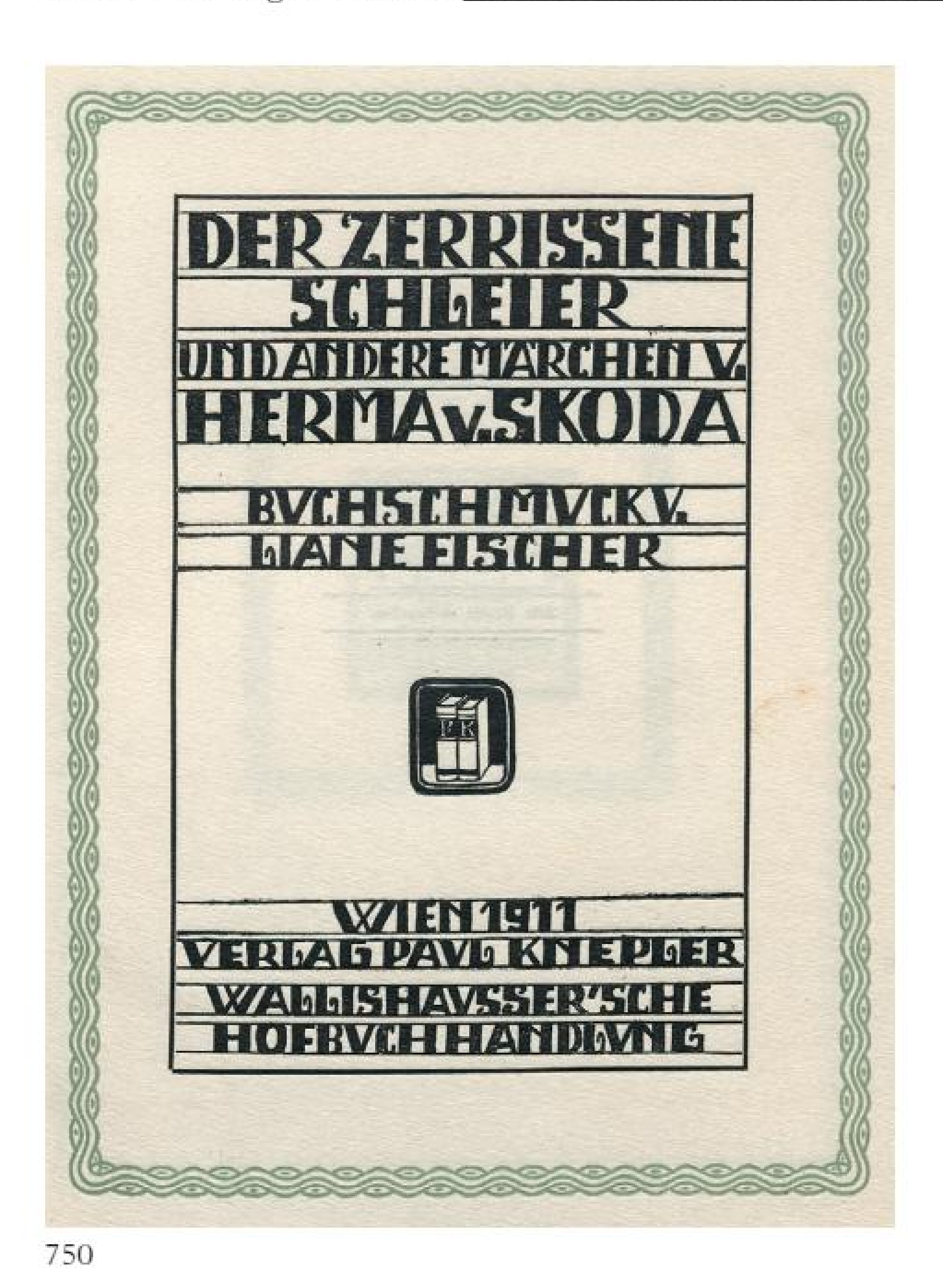
120 €

Erste deutsche Ausgabe dieses Romans des „italienischen Karl May". – Stellenweise etwas fleckig, insgesamt jedoch gutes Exemplar.

747 **Scheper-Berkenkamp, Lou.** Die Geschichte von Jan und Jon und von ihrem Lotsen-Fisch. 10 Bl. Mit zahlreichen farbigen Textillustrationen von Lou Scheper-Berkenkamp. 29,5 x 21 cm. Farbig illustrierte OBroschur (etwas berieben, VUmschlag mit kleinem Feuchtigkeitsrand, Rückumschlag mit kleineren Randläsuren). Leipzig, Ernst Wunderlich, 1948.

150 €

Klotz 6266/1. – Einzige Ausgabe des frühen Nachkriegsbilderbuchs, „erdacht, gezeichnet und gemalt ... im kalten Winter 46/47". Im Kritzelstil entworfene und vom Erwachsenen imaginierte Traumwelt des Kindes, die als harmonisches und glückliches Gegenbild zur harten Realität des Lebens das Glück verheißt. Die Malerin und Farbgestalterin Lou Scheper-Berkenkamp (1901-1976) war Schülerin von Johannes Itten und Paul Klee am Bauhaus in Weimar und von Juli 1929 bis August 1930 in Moskau tätig, wo sie u. a. Beiträge für die deutschsprachige Wochenzeitschrift „Moskauer Rundschau" verfasste. Nach der Schließung des Berliner Bauhauses 1933 arbeitete sie als freie Malerin in Berlin, wo sie in der Nachkriegszeit ihre reizvoll illustrierten Kinderbücher verfasste. In ähnlicher Aufmachung wie *Die Geschichte von Jan und Jon* erschienen 1948 ebenda *Knirps - ein ganz kleines Ding, Puppe Lenchen* und *Tönnchen und Knöpfchen*. – Papierbedingt gleichmäßig schwach gebräunt, sonst wohlerhalten.



750



749



748

748 **Schmeil, Lotte.** Children and Animals. Designed by Lotte Schmeil, School of Emmy Zweybrück, Vienna. 12 Bl. (inkl. Umschlag) mit farbig lithographischen Illustrationen. 24 x 33 cm. Farbig illustrierter OKarton (rechte untere Ecke fehlend). Racine, Whitman, 1935.

150 €

Nicht bei Bader, Slg. Cotsen, Seeber-Douer-Blaschitz und in anderen uns bekannten Bibliographien. – Einzige Ausgabe des seltenen Bilderbuchs mit Illustrationen im Stil der neuen Sachlichkeit. Die Kunstgewerblerin Emmy Zweybrück (1890-1956) hatte bereits 1913 in Wien die (bis 1935 bestehende) Kunstgewerbliche Werkstätte gegründet, unter ihrer Leitung entstanden zahlreiche illustrierte Kinderbücher. In den USA leitete sie die ‚Prang Textile Studios' und arbeitete als Designerin und Kunsterzieherin (vgl. U. Seeber). – Stärker gebräunt, Vorderumschlag mit kl. Braunfleck, die ersten Blatt an der rechten unteren Ecke etwas abgeschürft, das letzte Blatt mit kleinen Farbkritzelei im Rand, insgesamt jedoch wohlerhaltenes Exemplar.
Abbildung

749 **Selchow, Felix** (d. i. Johann Heinrich Meynier). Europa's Länder und Völker. Ein lehrreiches Unterhaltungsbuch für die gebildete Jugend. 3 Teile in 1 Band. XII, 610 S. (es fehlen die S. 135-138, 263-266). Mit 12 (statt 18) kolorierten Kupfern. 20,5 x 12 cm. HLeder d. Z. (etwas stärker berieben, Ecken bestoßen) mit goldgeprägtem RSchild. Stuttgart, A. F. Macklot, 1826.

100 €

Vgl. Klotz 4658. Hobrecker 5162. Schug 231f. Wegehaupt I, 1411 (mit Farbabb.). Hauswedell 1197f. LKJ II, 473. Stuck-Villa I, 257. Lipperheide Ad 12. – Stuttgarter Nachdruck dieser kleinen Sittengeschichte für die Jugend. Die Kupfer zeigen u. a. einen polnischen Jahrmarkt, „Belustigungen im Thiergarten bei Copenhagen", „Leben und Treiben in Lissabon", „Zelte im Thiergarten bei Berlin", „Maskeraden in Trier", Volksbelustigung der Russen und Pariser etc. – Ohne fl. Vorsatz. Etwas finger- oder braunfleckig.
Abbildung

750 **Skoda, Herma von.** Der zerrissene Schleier und andere Märchen. Buchschmuck von Liane Fischer. 112 S. 30 x 22 cm. Illustrierter OUmschlag (etwas fleckig und berieben, mit Randläsuren). Wien, Paul Knepler, 1911.

150 €

Buchschmuck stark von der Wiener Sezession beeinflusst. – Unaufgeschnitten.
Abbildung

751 **Billet. - I)"Die Quelle die wir froh geniessen** soll uns nie zu Ende fliessen. Freundschaft" und **II) „So sollst du Gattenglück in höchsten Mass geniessen,** Und Glück und Liebe deine Tage, dir versüssen". 2 Billets. Kolorierte Radierungen, teils in Punktiermanier. 9,1 x 7,1 cm bzw. 10,2 x 7,4 cm. Wien, Anton Paterno, um 1820-1830.

180 €

I) Am Ufer eines Baches kniet eine junge Frau, die Hände ineinander gelegt und schaut den Betrachter direkt an. Sie sitzt direkt an der Quelle der „Freundschaft", aus der das Wasser in eine Amphore fließt. Hinter ihr befindet sich Amor mit einer Fackel.
II) Unterhalb eines mächtigen Laubbaumes verlebt eine Familie eine unbefangene Zeit, die beiden Kinder fallen dem Vater in die Arme, die Mutter umarmt ihren Mann von hinten. Alle genießen den Moment und erfreuen sich an der Harmonie. – I) Leicht gebräunt.
II) Im linken Seitenrand mit längerem Randeinriss (verso hinterlegt), leicht gebräunt. – Dabei: **Billet. „Onkel und Tante Trehlsensky"** (hs.). Kolorierte Radierungen, teils in Punktiermanier. 6,5 x 8,9 cm. Wien, um 1820. - Etwas gebräunt und leicht braunfleckig.
Abbildung



751

752 **Billet. - 4 Freundschafts- und Glückwunschbillets.** Kolorierte bzw. teilkolorierte Radierungen in Punktiermanier. 8,7 x 6 cm bzw. 7,8 x 9,1 cm. Wien, um 1820-1830.

200 €

Vorhanden sind: **1) „Dankbahrer Herzen Wunsch** ist Glück und Heil für Sie! O welche kleine Gab für Ihre grosse Müh. Tausend Dank". - Leicht gebräunt, gering fleckig. - **2) „Geniessen Sie auf Lebenszeit** das schönste Glück Zufriedenheit! Der Freundschaft". - Etwas gebräunt. - **3) „Hochatung".** - Im Rand allseitig beschnitten (leichter Darstellungsverlust). - 4) Kind in Pfingstrose (hs. „Zum Namenstag"). Wien, Johann Joseph Neidl. - Etwas stärker gebräunt, etwas braunfleckig, und mit Kalkresten. Verso mit hs. Gruß und stärker braunfleckig.
Abbildung



752

753 **Hebelzug- und Klappbillet. - „Was wünscht ein Mädchen Herz sich gern?** Du siehst es auf jenem Stern. Erst Liebe, dann den Hochzeitkranz bei Fröhlichkeit und munterm Tanz. Doch! ach! Was kommt hernach? Kinder wickeln, Kinder wiegen, Sich in des Mannes Launen schmiegen! - Allein, um duftende Rosen zu brechen, läßt man sich gerne ins Fingerchen stechen! Wohlan! wohlan! Ich wünsch Dir einen Mann!". Kolorierte Radierung. 9,2 x 11,9 cm. Wien, um 1820.

350 €

In gleißend hellem Licht und geziert von einer Blumengirlande erscheint eine Frauengestalt in einem roten antik anmutenden Kleid. An einer Laterne führt sie einen großen zwölfzackigen Stern, der beim Ziehen des Hebels den folgenden Wunsch offenbart: „Liebe, Hochzeit, Kinderwiegen, soll in, kurzem Dich, vergnügen". – Mit restauriertem Einriss in der Darstellung, leicht knitterfaltig und gebräunt.
Abbildung



753



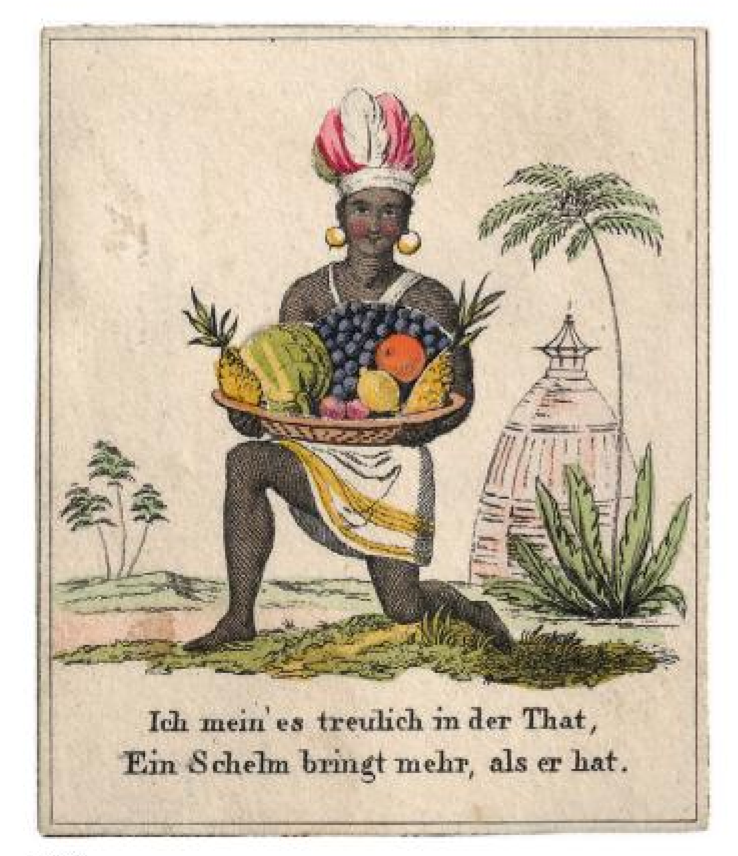
754



756



757



758

754 Hebelzugbillet. - „Das Beste stäts wünsch ich Dir, Bleib nur geneigt mir dafür“. Kolorierte Radierung in Punktiermanier. 9,5 x 7,8 cm. Wien, Johann Adamek, um 1815.

300 €

Eine junge Dame mit erröteten Wangen umarmt vertraut einen Mann ihren Alters und streift sanft seinen Mantel ab. Wird der Hebel betätigt, schmiegt sie sich an seine Schulter an und führt ihre Hand in Richtung seiner Wange. Als Gastgeschenk hat er ein reichhaltiges Tablett mit verschiedenen Früchten wie Weintrauben, Äpfeln und Birnen mitgebracht. Um dem Auserwählten zu gefallen, trägt sie ein pastellfarbenes Kleid mit Puffärmeln, ihre Hochsteckfrisur ist mit mehreren roten Blumen geziert. – Leicht gebräunt und gering stockfleckig, leicht knitterfaltig.
Abbildung

755 Hebelzugbillet. - „Der Himmel möge Glück verleyhn Die schönsten Blumen Dir zu streu'n, soll einzig mein Bestreben seyn“. Kolorierte Radierung. 7,8 x 10,1 cm. Wien, Heinrich Friedrich Müller, um 1815-1820.

350 €

In dem mit Sonnenstrahlen durchzogenen Himmel ist ein Engel in einer Wolke platziert und hält kopfüber ein mit Blättern bestücktes Füllhorn. Sobald der Hebel gezogen wird, wird das Füllhorn weiter nach oben gehalten und es ergießt sich daraus ein Meer an Blüten (Rosen, Vergissmeinnicht). – Leicht gebräunt und stockfleckig, im unteren Rand gering angeschmutzt.
Abbildung

756 Hebelzugbillet. - „Glaube mir, himmelhoch würde mein Zopf mir noch fröhlich als Taktschläger steigen kann ich nur - Glück dir ergeigen“. Kolorierte Radierung. 9, x 7,1 cm. Wien um 1820.

300 €

Ein älterer Mann, seine Wangen sind leicht errötet, spielt vollkommen in Gedanken versunken an seine Liebste und vollkommen frei, die Bassgeige. – Am Hals der Bassgeige vermutlich mit kleiner Fehlstelle. Etwas gebräunt. Verso mit hs. Besitzvermerk
Abbildung

757 Hebelzugbillet. - „Hochachtung und Freundschaft. Respect et d'amitié“. Kolorierte Radierung in Punktiermanier. 9,5 x 7,1 cm. Augsburg, T. V. Poll, um 1812.

300 €

Eine junge Frau in einem weißen Kleid mit roter Schürze kniet vor einem säulenartig anmutenden Postament auf dem ein kleines Feuer hohe Rauchschwaden verursacht. Bei Betätigung des Hebels legt sie ihren Blumenkranz aus geflochtenen Rosenzweigen nieder. – Im Bereich der Schürze mit kleiner Fehlstelle. Im linken Seitenrand etwas stärker gebräunt, im rechten Seitenran leicht fleckig. Verso mit hs. Glückwünsch.
Abbildung

758 Hebelzugbillet. - „Ich mein' es treulich in der That, ein Schelm bringt, als er hat“. Kolorierte Radierung. 7 x 5,7 cm. Wien um 1820.

200 €



755



759

Ein dunkelhäutiger Mann mit auffälligem Federschmuck auf dem Kopf und großen goldenen Ohrringen kniet frontal vor dem Betrachter und hält ihm präsentierend ein Tablett mit exotischen Früchten wie Ananas, Melone, Orangen und Zitronen entgegen. Wird der Hebel betätigt, so verschwindet bis auf die beiden Ananashälften das Obst und zum Vorschein kommt ein rotes Herz mit dem darunter befindlichen Schriftzug „ein gutes“. Daneben ist eine Vielzahl an Vergissmeinnicht arrangiert. – Gering gebräunt, verso mit Montierungsresten.
Abbildung

759 Hebelzugbillet. - „Ich sag' es Euch! Hüttet Euch!“ Teilkolorierte Radierung. 8,3 x 10,3 cm. Wien, Wien, Johann Adamek, um 1820.

350 €

In einer dörflichen Umgebung lauschen zwei Kinder unterhalb eines Fensters und tuscheln miteinander. Doch offensichtlich blieben sie nicht unentdeckt, denn sobald der Hebel betätigt wird, tritt eine Frau mit Rute aus dem Haus und wird im folgenden Moment den bereits entblößten Hintern des einen Kindes versohlen. – Etwas gebräunt, kleiner Feuchtigkeitsfleck im unteren Rand, gering knitterfaltig.
Abbildung



760



761

760 Hebelzugbillet. - „Ich wünsch viel Glück, ein gutes Gewissen, ein liebchen gut und schön zum küssen; Und das Blümchen, was dein Finger bricht verwandle in ein Vergissmeinnicht". Kolorierte Radierung in Punktiermanier. 11,5 x 8,7 cm. Wien, Johann Joseph Neidl, um 1820.

200 €

Der junge Mann trägt zahlreiche Körbe, deren Inhalt sich erst beim Betätigen des Hebels offenbart: aus dem Korb auf seinem Rücken tritt eine Frau hervor, die sich an seine Wange anschmiegt, der vordere flache Korb präsentiert nun ein hochaufragendes Vergissmeinnicht und der auf dem Felsen abgestellte Korb zeigt einen kleinen geflügelten Amor. Zusätzlich erscheint vor seiner Brust eine einzelne Rose. – Stärker gebräunt, etwas fleckig, im rechten Seitenrand mit Einriss, im linken Seitenrand mit kleiner Fehlstelle.
Abbildung

761 Hebelzugbillet. - „Kaufe mir meine Busserln ab, was extra feines - Nun meinetwegen aber nur eines". Kolorierte Radierung in Punktiermanier. 10,8 x 8 cm. Wien, Hachenleitter, um 1820.

350 €

In theaterhaft anmutender Inszenierung stehen sich ein Mann und eine Frau gegenüber. Er erinnert in seinem Erscheinungsbild mit Flügeln und antikisierender Kostümierung an Eros, sie hingegen erscheint in sittsamer Gewandung, rückt jedoch beim Ziehen des Hebels sehr nah an seine Brust. – Gering gebräunt, verso mit längerer hs. Liebesbekundung.
Abbildung

762 Hebelzugbillet. - „Müsst's uns nit in Übel aufnehma wenn wir eppa selbst nit gratuliren käma". Kolorierte Radierung in Punktiermanier. 9,8 x 6,1 cm. Wien, um 1830.

240 €

Dieses Glückwunschbillet zeigt einen harfespielenden Mann und eine Frau, die ihn mit ihrer Stimme begleitet. Vor ihnen steht ein mit Rosen und Vergissmeinnicht bestückter Korb, offenbar spielen sie für das Geburtstagskind ein Lied ein und wollen ihm danach zum Zeichen ihrer Freundschaft einen Blumenkorb überreichen. – Etwas stärker gebräunt, leicht braunfleckig, verso mit hs. Glückwunsch.
Abbildung

763 Hebelzugbillet. - „Nicht aufdecken, es ist nicht von Nöthen, Sonst, Ihre Neugirde macht mich erröthen". Teilkolorierte Radierung in Punktiermanier. 10,3 x 7,1 cm. Wien um 1820.

300 €

Die junge Damen in einem grünen Kleid mit Kopfhaube hält ausgebreitet ein weißes Tuch mit der Aufschrift „Mein Geschenk ist ein Geheimnüss", wird der Hebel betätigt, erscheint ein junges Paar, dessen Lippen sich sanft berühren und der Zusatz „ein herzlicher Kuss". – Etwas gebräunt, leicht lichtrandig. Verso mit gestrichener hs. Anmerkung.
Abbildung




762



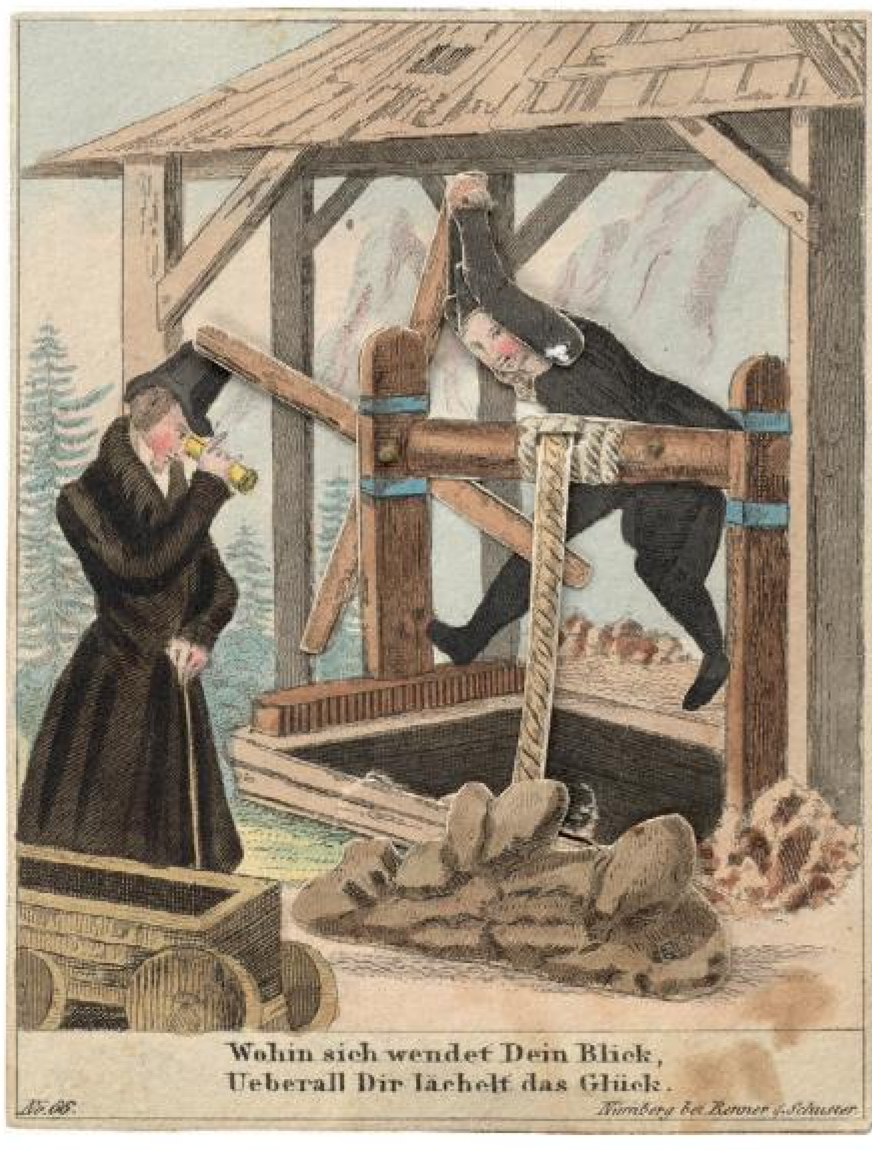
763



764



765



766

764 Hebelzugbillet. - „Reich und schön sey Ihr Geschick, jede Blume bringe Glück". Kolorierte Radierung. 8,3 x 6,1 cm. Wien, Heinrich Friedrich Müller, um 1815-1820.

300 €

Die Sonnenblume mit sechs Blütenköpfen offenbart beim Ziehen des Hebels eine sechsköpfige Familie, anstelle des Blütenkorbes befinden sich hier die Gesichter der Familienmitglieder. – Im unteren Rand mit kleinen Einrissen. Leicht gebräunt und etwas braunfleckig, gering fingerfleckig.

Abbildung Seite 303

765 Hebelzugbillet. - „Sey auch bunt mein heutiges Erscheinen, werd ich's doch immer vom Herzen meinen, wie es für treue Freundschaft Pflicht! Hör drum mein Blümchen". Kolorierte Radierung. 9,9 x 7,8 cm. Wien, Jeremias Bermann, um 1820.

350 €

Ein edel kostümierter Knabe schreitet mit seinem kleinen Hund zusammen die zweistufige Treppe hinab, er hat seinen Hut gezogen und hält mit der anderen Hand einen Strauß voller Vergissmeinnicht. Wird der Hebel betätigt, verbeugt sich der Junge. – Gering gebräunt.

Abbildung Seite 303

766 Hebelzugbillet. - „Wohin sich wendet Dein Blick, ueberall Dir lächelt das Glück". Kolorierte Radierung. 9,8 x 7,5 cm. Nürnberg, Renner und Schuster, um 1820.

350 €

Das vorliegende Billet richtet sich an die Grubenarbeiter und soll diese motivieren, denn trotz der körperlich anstrengenden Arbeit, ist es möglich, das Glück in Form von „1 Cent Gold" zu finden. – Im unteren Rand etwas braunfleckig, leicht gebräunt.

Abbildung

767 Kunstbillet. - „Bleib treu der Freundschaft heilige Pflicht, leb fröhlich und vergissmeinnicht". Reliefgeprägte Collage aus koloriertem und goldenem Papierprägedruck und Messingblechelemente auf Seidengaze mit geprägtem Messingblechrahmen. 7 x 8,2 cm. Wien, um 1820.

300 €

Das vorliegende Freundschaftsbillet wird von einem oppulenten Kranz aus einer Vielzahl von Vergissmeinnicht geziert, in dem ein Rosenstrauß zur Geltung kommt und den Freundschaftsspruch präsentiert. – Seidengaze leicht braunfleckig und mit kleinen Fehlstellen, Messingblechrahmen mit minimalen Fehlstellen.

Abbildung

768 Kunstbillet. - „Der Philomele lieblich Lied, das uns in grünen Auen zieht, ist ungekünstelt, sanft und rein: So muss die wahre Freundschaft seyn". Reliefgeprägte Collage aus koloriertem, goldenemund silbernem Papierprägedruck und Messingblechelemente auf Seidengaze mit geprägtem Messingblechrahmen. 8,4 x 7,1 cm. Wien, um 1820.

300 €

Auf einer kunstvoll gestalteten Wolke steht eine Kithara mit Vergissmeinnichtkränzchen, daneben liegt die geöffnete Schriftrolle mit dem der Freundschaft gewidmeten Sinnspruch. Am rechten Bildrand rankt eine sich in die Höhe windende Rose empor. – Seidengaze minimal braunfleckig und leicht gewellt, die Schriftrolle im oberen Rand mit kleinsten Fehlstellen. Messingblechrahmen gering berieben.

Abbildung

769 Kunstbillet. - „Die glühendsten Wünsche der Liebe des Danks Ich weih sie zum Opfer zur Gabe Dir ganz". Reliefgeprägte Collage aus koloriertem Papierprägedruck, Messingblechelementen mit Perlmutt auf Seidengaze in geprägtem Goldpapierrahmen. 7 x 8,5 cm. Wien, um 1820-1830.

450 €

Das Postament aus Perlmutt wird von einer Amphore bekrönt, die von zwei im Wind flatternden Tauben flankiert wird. Daran angelehnt befinden sich Pfeil und Bogen sowie ein in Flammen stehendes Herz, Symbole für Amor. Umrankt und zugleich davon eingerahmt wird das Postament von Rosen und Vergissmeinnicht, die an die Liebe und die tiefempfundene Verbundenheit erinnern. – Seidengaze im rechten unteren Rand mit kleiner Fehlstelle und stellenweise mit Klebespuren. Goldrahmen leicht berieben.

Abbildung





767



768



769



770



771



772



773

770 Kunstbillet. - Endletsberger, Johann Joseph. „So fest wie eine Burg, von Wogen sanft umstossen, Sey ewig dauernd unser Freundschaftsbund geschlossen". Reliefgeprägte Collage aus koloriertem und goldenem Papierprägedruck, Messingblechelemente sowie koloriertem Perlmutt auf Seidengaze mit geprägtem Messingblechrahmen. Wien, um 1820-1830.

750 €

Die mit Rosenblüten gezierte Eichenlaubranke öffnet den Blick auf eine mächte Burg mit Türmen und einer wehrhaften Mauer. Sie auf einem hohen Fels und ist von einem breiten Fluss umgeben, der sie zusätzlich vor Feinden schützt. Am rechten Bildrand, am Ufer, erhebt sich ein Rosenbusch in die Höhe, dieser wird auf der gegenüberliegenden Seite von einem einzelnen Baum ergänzt. Die Banderole trägt das Monogramm „I E" des Wiener Münzgraveurs und Silberarbeiters, Johann Joseph Endletsberger (1779-1856), der als einer der begabtesten und kunstfertigsten Meister auf dem Gebiet der sogenannten Luxusbillets gilt. – Offenbar fehlen wenige Rosenknspen der in der Umrahmung. Seidengaze gering braunfleckig, Messingblechrahmen leicht berieben.
Abbildung Seite 305

771 Kunstbillet. - „Freundschaft soll Sie stets erfreuen, Immer heiter sey Ihr Blick; Jedem Tag zeig sich von Neuen Wonnevoll Ihr glänzend Glück". Reliefgeprägte Collage aus koloriertem, goldenem und silbernem Papierprägedruck, Glimmerstreusand und Messingblechelementen auf Seidengaze mit geprägtem Messingblechrahmen. Wien, um 1820-1830.

300 €

Die goldene Kithara, ein antikes Saiteninstrument aus der Familie der Leiern wird von Kränzen aus Rosen und Vergissmeinnicht umrankt und steht auf einem flachen Postament aus Glimmerstreusand. – Gaze leicht gewellt und leicht braunfleckig, der Messingblechrahmen mit kleinen Knickspuren. – Dabei: **Kunstbillet. - Ihrem thätigen Bemüh'n,** soll die reichste Ernte Glüh'n". Reliefgeprägte Collage aus koloriertem Papierprägedruck auf Seidengaze mit geprägtem Messingblechrahmen. Wien, um 1820-1830. - Etwas gebräunt, das Textfeld etwas berieben, der Messingblechrahmen etwas angelaufen, verso mit Montierungsresten.
Abbildung Seite 305

772 Kunstbillet. - Riedl, Joseph. „Der prangende Morgen verkündet die Sonne, sie bringt für Sie Segen und himmlische Wonne". Kolorierte Radierung in Punktiermanier, reliefgrapägtes Goldpapier und Messingblechelemente auf Seidengaze in geprägtem Messingblechrahmen. 7,4 x 8,9 cm. Wien, um 1830.

350 €

Helios erscheint mit einer Fackel ausgestattet in seinem dreispannigen, eigentlich wie in der griechischen Mythologie überliefert vierspannigen Sonnenwagen und verkündet den Tagesanbruch. – Der Messingblechrahmen leicht berieben. Monogrammiert „I.R.".
Abbildung Seite 305

773 Kunstbillet. - „Unverändert - so wie heute, Sey Ihr Leben voller Freude". Reliefgeprägte Collage aus koloriertem und goldenem Papierprägedruck sowie Messingblechelemente auf Gaze in Rahmen in Biskuitmanier mit Verzierungen aus Goldpapier. 7,6 x 8,8 cm. Wien, um 1830.

300 €

Auf den Enden zweier sich kreuzender Pfeile, die mit einem Band zusammen gebunden sind, sitzt jeweils eine Taube, die aufgeregt mit ihren Flügeln flattert und die andere anschaut. – Wohlerhalten.
Abbildung

774 Ziehbillet. - „Dies Blümchen, was der Topf verschliest, Und was dein Schutzgeist hier begiesst, Soll dieses Jahr gedeihen - Es ist nur ein Vergissmeinnicht, Was selbst des Todes Hand nicht bricht, Und wächst Dir hier im Freyen". Kolorierte Radierung. 11 x 14,1 cm. Wien, um 1820-1830.

400 €

Im hellroten Schein der aufgehenden Sonne fliegt Amor über eine weite Flusslandschaft und gießt das aus einer großen Amphore herauswachsende Vergissmeinnicht, das mittels eines verso angebrachten Mechanismus bewegt werden kann. Das Symbol tiefempfundener und immerwährender Freundschaft steht im Mittelpunkt dieses Billets, hinzutritt Amor als Inbegriff der Liebe. – Im oberen und unteren Rand mit kleinem Stecknadellöchlein. Leicht gebräunt. Verso im Rand hinterlegt.
Abbildung

775 Ziehbillet. - „Ich bin Dir herzlich gut". Kolorierte Radierung in Punktiermanier. 8,8 x 7,1 cm. Wien, Johann Adamek, um 1815.

300 €

Das junge Paar liegt sich liebevoll in den Armen und sobald der Faden gezogen wird, schmiegen sich die beiden Köpfe einaneinander. – Gering gebräunt und minimal gewellt, verso mit hs. Besitzvermerk.
Abbildung



774

776 **Hertel, Johann Georg.** „Der Frühling", „Der Sommer", „Der Herbst", „Der Winter". 4 kolorierte und mit Seide, Gaze, Spitze und Brokat sowie Messing verzierte Kupferstiche nach Nicolaus Lancret. Unter Glas in vergoldeter Gipsleiste (stellenweise etwas angeplatzt und bestoßen). 38,5 x 43 cm. Augsburg um 1750.

1.800 €

Die vier Jahreszeiten wurden nach Vorlagen des französisches Malers Nicolas Lancret (1690-1743) von dem Augsburger Johann Georg Hertel gestochen, mit deutsch-lateinischem Paralleltext.

I) Der Frühling. Mich freuet ungemein daß sich Liebhaber finden die von der Blumen Flor bezeugen den Verstandt, ich will davon auch gern ein schönes Bouquet binden wann es komt, wie ich hoff, in eine Liebe Hand. - In einem etwas verwildert anmutenden Garten betätigen sich ein Mann und zwei Frauen mit den im Frühjahr anstehenden Tätigkeiten der Gartenarbeit. Die eine Dame gießt einen Strauch im Vordergrund. Der Mann trägt einen Spaten, wobei er liebevoll die andere Frau an der Schulter anfasst, die einen Blumenkrob trägt und gedankenversunken in seine Richtung blickt. Die Gewänder der drei Personen sind durch Stoffe wie Brokat, Gold- und Silberfaden, Gaze und Seide gebildet, d. h. der Kupferstich wurde hier ausgeschnitten. Der Spaten ist mit Silber gehöht und mit Messingblech ergänzt, die Damen mit dem Blumenkorb trägt in ihrem Haar eine kleine aus Seidenfaden gebundere Rose. - Etwas gebräunt und stellenweise gewellt, leicht feuchtrandig, minimal wurmspurig.

II) Der Sommer. Es freut sich Aug und Herz wann man die Erndte siehet, wann überall vergnügt sich zeigt der Acker Mann, so bringt der Sommer ihm daß er sich nähren kan. - Während ein Mann das Korn mit der Sichel erntet, sind zwei Frauen damit beschäftigt, die am Boden noch den Körnern pickenden Vögel zu vertreiben. Ihre Gewandungen sind aus Spitze, Seide und Brokat gearbeitet, recht untypisch für solch körperlich anstrengende Arbeiten. Ein neben dem Wasserkrug drappiertes Tuch ist in mehren Falten aus Baumwolle arrangiert. - Im oberen Rand und den unteren Ecken etwas feuchtrandig und knitterfaltig, stärker gebräunt.



775

III) Der Herbst. Es kan der Reben Safft ein mattes Herz erquicken; Ach wann doch nur ein Traub an ihren Gunsten hieng so könt mich diese



776

Zeit durchs ganze Jahr beglücken, die weil ich alle Tag in die Weinlese gieng. - Die Weinreben werden von einigen Helfern geerntet. Im Vordergrund stehen eine festlich gekleidete Frau und ein ihr ebenbürtig gewandeter Mann, die sich offensichtlich im folgenden Moment herzlich umarmen werden. Sein Mantel ist von einem breiten Goldbrokatfaden gesäumt und mit einem floralen Motiv geziert. Das darunter am Arm hervortretende Hemd ist aus feinem Seidentstoff. Am Hut befindet sich noch eine blaue Seidenschleife. Das Kleid ist aufwändig bestickt und mit einer schwarzen Spitzenschürze ergänzt. Am Ausschnitt ist als Accessoire eine kleine weiße Rose aus Seidenfaden angebracht. - Im unteren Rand etwas feuchtrandig, leicht stockfleckig, etwas gebräunt und gewellt.

IV) Der Winter. Sind gleich von großer Kält die Flüß und Bäch gefrohren so hat der Schlitt Schuch doch bißweilen offt ergözt, wie wihl auch mancher schon das Leben hat verlohren wann er den leichten Fuß auf schwaches Eiß gesetzt. - Drei Personen beginnen soeben auf dem zugefrorenen Weiher mit dem Schlittschuhlaufen bzw. bindet der eine Mann der jungen Dame die Schlittschuhe zu. Sie alle tragen Kleidung aus Brokatstoff und der Mann, der frontal auf den Betrachter zufährt, hat eine kurze Hose aus einem pelzartig anmutenden Gewebe an, aus diesem Material ist auch das Unterkleid der Dame gearbeitet. - Leicht gebräunt und braunfleckig, gering gewellt. – Nicht ausgerahmt, daher mit möglichen Randläsuren. Versand nur ohne Rahmen.
Abbildungen


Sind gleich von großer Kält die Flüß u: Bäch gefrohren
so hat der Schlitt Schuch doch bißweilen offt ergözt
wie wohl auch mancher schon das Leben hat verlohren
wañ er den leichten Fuß auf schwaches Eiß gesezt
Der Winter
HIEMS
Diversis diversa placent, varii sunt hominum sensus
ipsumq; hiemale tempus haud gaudio caret
glacie cum flumina fuerint frigore obducta
levipedes non sine discrimine saltare consuescunt

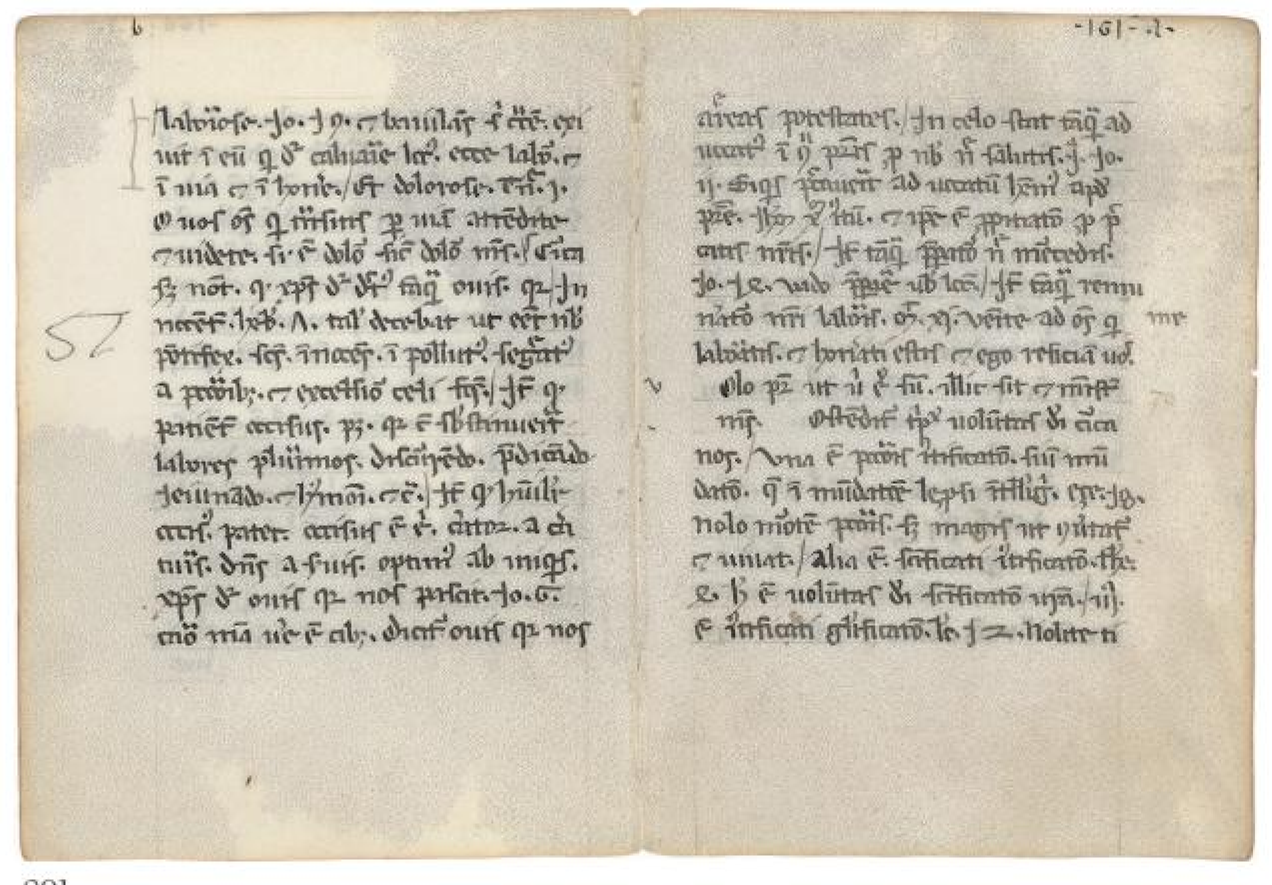
776


Es kan der Reben Safft ein mattes Herz erquicken
Ach wañ doch nur ein Traub an ihren Brüsten hieng
so könt mich diese Zeit durchs gantze Jahr beglücken
die weil ich alle Tag in die Weinlese gieng
Der Herbst
AUCTUMNUS
N:8
Bachus et afflictis requiem mortalibus affert
Crura licet dura compede pulsa sonent
Nox vero et amor Vinumq; haud bona suadent
semper enim bene convenit cum Venere Bacho

776


Conuerte nos deus
salutaris noster
Et auerte iram
tuam a nobis

809



801

Handschriften und Einzelblätter

801 „In die palmarum". Einzelblatt aus einer hochmittelalterlichen Gebetsbuchhandschrift. Lateinische Handschrift in schwarzbrauner Tinte auf Pergament. 1 Doppelblatt. Schriftspiegel: 8,5 x 7 cm. Blattgröße: 13,4 x 19,8 cm. Möglicherweise **Mittelitalien um 1280.**

350 €

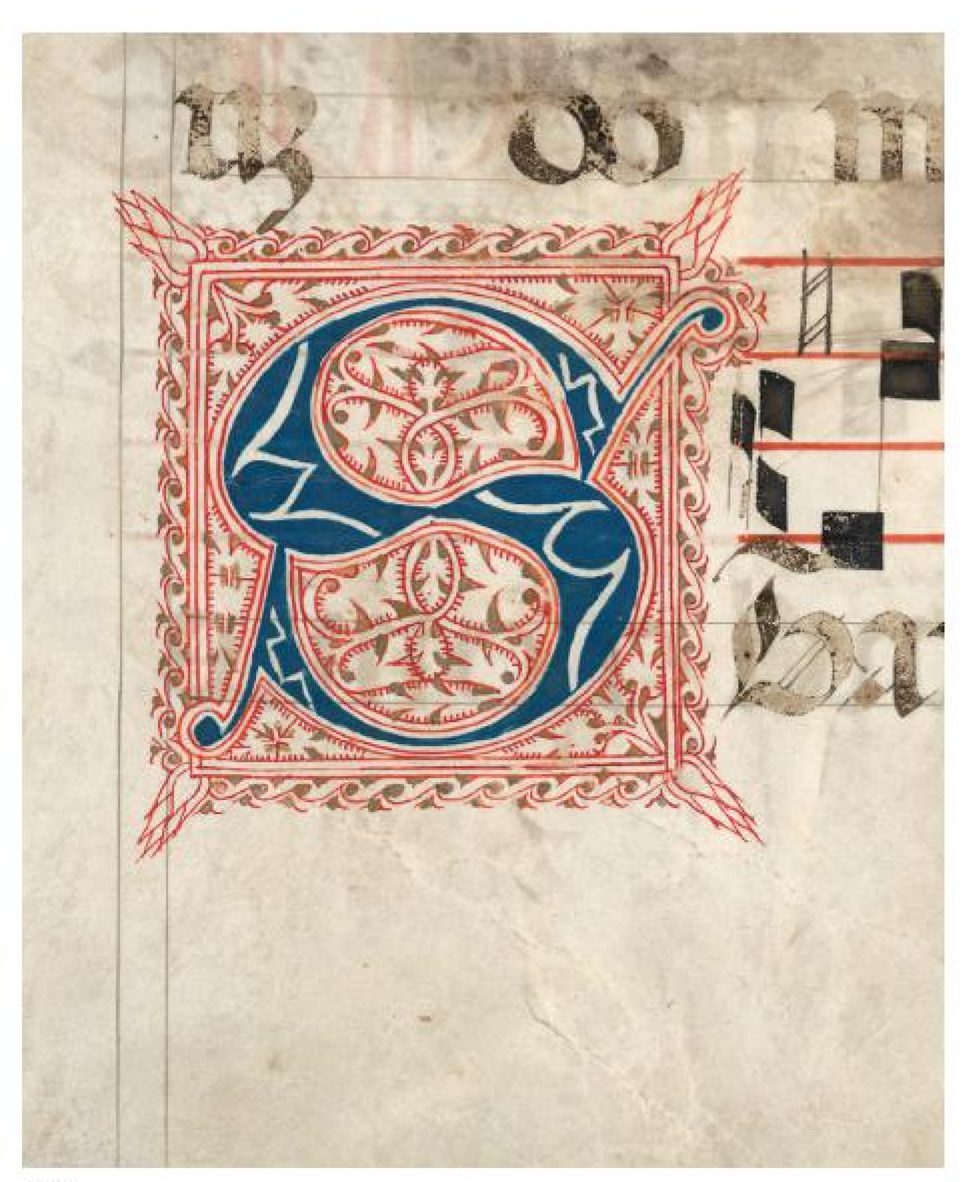
Hübsches, sauberes Blatt aus einem hochmittelalterlichen Laienbrevier mit Passagen aus zeitgenössischen und biblischen Texten, dem Anfang von Gebeten für den Palmsonntag „In die palmarum", aus dem Stabat mater: „O vos omnes qui transitis per viam, attendite, et videte si est dolor sicut dolor meus" oder „Iehus crucifixus et in montem calvariae ... Jesus crucifixus est in [hora] sexta ..." und vieles mehr. Der Text ist in schwarz-brauner, sehr feiner Minuskelschrift auf blassen Zeilenlinien und in bester Lesbarkeit - freilich mit zahlreichen mittelalterlichen Abkürzungen - geschrieben. Oben rechts verso sind die Blätter zeitgenössisch foliiert, wonach das vorliegende Blatt aus einer Lage stammt, die Fol. „161" bis Fol. „166" umfasste. – Sehr sauber und wohlerhalten, die Haarseite leicht dunkler durch die Porenstruktur des Pergaments. Eindrucksvolles Beispiel einer Gebetbuch-Handschrift in bemerkenswert kleinem Oktav-Format, was für ein Laienbrevier spricht - und zu den eher seltenen Genres des hochmittelalterlichen Schriftwesens gehört.
Abbildung

802 Ius Canonicum. Einzelblatt aus einer kirchenrechtlichen Handschrift des frühen Spätmittelalters. Lateinische Handschrift in schwarzbrauner und brauner Sepiatinte auf Pergament. Text umgeben vom Kommentar. Text: 29 Zeilen, Kommentar: 81 Zeilen (85 sind regliert). Mit 6 größeren, 2-zeiligen Initialen in Rot und Blau mit Federwerk und zahlreichen kleineren Initialen, Absatzmarken bzw. Rubrizierungen, teils mit Federwerk. Schriftspiegel Text: 14 x 12 cm, Kommentar: 32 x 24 cm. Blattgröße: ca. 45,6 x 29,2 cm. **Italien um 1320.**

300 €

Einzelblatt einer juristischen Handschrift wohl aus dem ersten Viertel des 14. Jahrhunderts in feinster mittelalterlicher Textura rotunda. Sorgsam umfließt der ausführliche Kommentar die beiden Textkolumnen, die mit schwärzerer Tinte von einer anderen Hand geschrieben wurden. Mit der ausgezeichneten Präzision der Schrift und der Exaktheit der Kalligraphie kann das Fragment als ein eindrucksvolles Beispiel mittelalterlicher Paläographie gelten. – Das extrem breitrandige, große Blatt minimal wellig, unten mit leichten Knickspuren und zweifach gestempelt. Das Blatt stammt aus der „Kupferstich- u. Holzschnittsammlung Leop. Langer" und ging dann über in den Privatbesitz des „Franz Ferdinand v. Österreich-Este" mit dessen Stempel. **Franz Ferdinand Carl Ludwig Joseph Maria von Österreich-Este** (1863-1914) war als Erzherzog ab 1896 der Thronfolger des Reiches Österreich-Ungarn, der am 28. Juni 1914 in Sarajevo erschossen wurde, was zur Urkatastrophe des 20. Jahrhunderts führen sollte.
Abbildung


802


803

803 Folia liturgica. Konvolut von 11 Handschriften-Einzelblättern. Lateinische Handschrift in schwarzer und roter Tinte auf Pergament und Choralnotation in romanischen Quadratnoten auf vier roten Linien, mit zahlreichen roten und blauen Initialen, mit Federwerk und Rubrizierung. Folioformat: zwischen ca. 50 x 30 und 55 x 40 cm. **Frankreich, Italien 15.-16. Jahrhundert.**

1.000 €

Material aus mindestens zwei bis drei verschiedenen Handschriften, fein gegerbt mit weiß gekalkten Fleischseiten und etwas milchig-elfenbeinfarbeneren bzw. gelb-braun gedunkelten Haarseiten, beschrieben in feiner Rotunda bzw. Fractura und geziert mit zahlreichen hübschen Federwerk-Initialen, einer großen Schlingwerk-Initiale, mehreren großen roten Initialen einer Minuskelschrift auf Schlingwerk-Knollenblütengrund in Violett sowie mehreren kleineren Initialen in Rot und Blau. – Wellig, etwas knittrig, teils mit Randläsuren und Montageresten, ein Blatt mit kleinem Ausriss unten, sonst kaum Läsuren oder Einrisse, wenige Oberflächenbereibungen, meist auf sehr festem Pergament.
Abbildung

804 Horae B.M.V. Französisches Stundenbuch-Fragment. Lateinische Handschrift auf Pergament. 64 Bl. 25 Zeilen. Schriftraum: 12,8 x 7,5 cm. Format: ca. 18 x 13 cm. Text in schwarzer und roter spätmittelalterlicher gotica textura. Mit mehreren 4-6-zeiligen großen Initialen in Gold auf rotem und blauen, mit weißem Federwerk gehöhten Grund, zahlreichen 2-zeiligen Goldinitialen und Hunderten von 1-zeiligen Initialen in Gold, Rot oder Blau mit rotem und blauem Federwerk, Zeilenfüllern und durchgehender Rubrizierung. Halbleder um 1900 (Rücken fehlt, stark lädiert, Bindung teils lose). **Frankreich um 1460.**

1.800 €

Reich illuminiertes Texfragment eines französischen Stundenbuchs ohne die Miniaturen. Vorhanden sind vier Blätter aus dem **Kalendarium** (ebenfalls in lateinische Sprache), die Monate März-April (mit Ausschnitten oben, Textverlust), Mai-August und Novenber-Dezember. Es folgen die **Heiligengebete** des **„Commune Sanctorum"** mit „Oratio ad sanctam trinitatem", „ad Johannem baptistam", „ad sanctam katherinam", „ad beatam annam viduam", „ad mariam magdalenam" etc., Gebete zur Passion, es folgen Teile aus der **marianischen Antiphon „Salve Regina"**, ferner das „Officium parvum beatae Mariae virginis" mit dem Incipit: „Quicumque hec septem gaudia in honore beate Marie virginis...", Fragmentstücke aus den **Psalmen** etc.
Im Calendarium werden u. a. die Heiligen Gordianus und Epimachus, Gervasius und Protasius und viele andere verehrt, meist mehrere Märtyrer an einem Tage, allerdings sind auch einige Tage freigelassen. Möglicherweise entstand das Stundenbuch in Lothringen, der Gegend um Straßburg, was aber weiter noch wissenschaftlich erforscht werden sollte. – Einige Rissfalze vorhanden, wenige Seite mit etwas stärkeren Flecken, feucht-, spor- und braunfleckig, insgesamt sind die vorhandenen Blätter jedoch sehr frisch und wohlerhalten, nur wenige minimal berieben. Bei der Vergoldung handelt es sich ausschließlich um grandios schimmerndes Blattgold, Initialen, Federwerk und weitere illluminatorische Ausstattung zeugt von großer Qualität. Handschriftliche Nennung eines **Jean de Brienne** im Buch und auf einem am Anfang vorhandenen Pergamentstück „à Jean Lanpelisse ... prêtre de Brienne 1206", wohl in Bezug auf den französischen Kreuzritter Johann von Brienne (1169-1237), der in Konstantinopel gefallen war.
Abbildungen, auch Seite 314



804

805 Kreuzigung. Fragment eines Holzschnitts auf Pergament, möglicherweise als Innendeckelbekleidung eines spätmittelalterlichen Buchkastens. 3 Fragmentstükke unterschiedlicher Größen: ca. 16,5 x 7; 32 x 6,5; 33 x 5,5 cm. Zusammen montiert auf festen Karton. 38 x 26 cm. **Deutschland um 1460.**

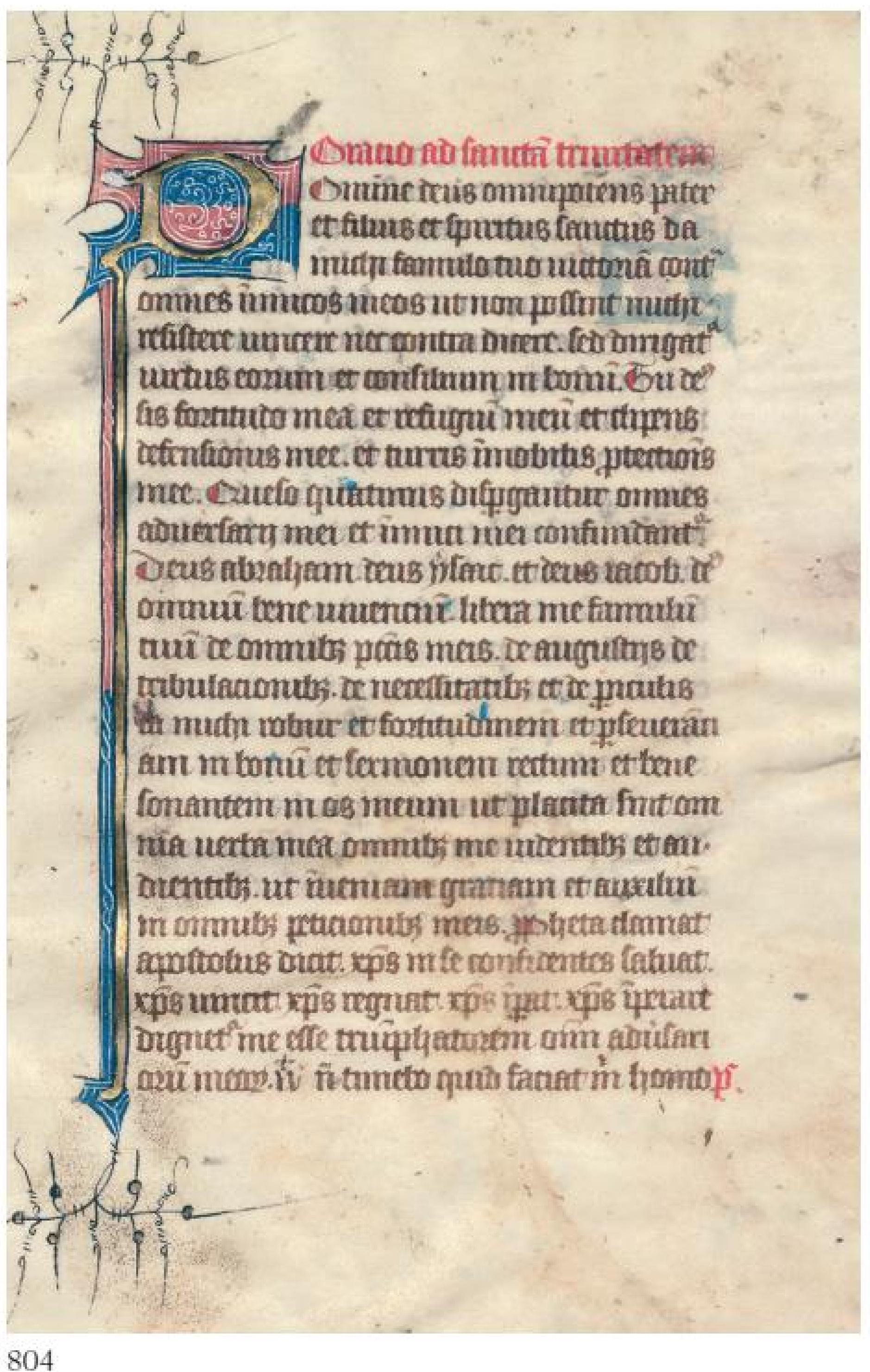
1.000 €

Für uns in Bartsch und Hollstein, Schreiber, Muther etc. nicht weiter nachweisbarer, offenbar sehr seltener, wenn nicht unikatärer Einzelblattholzschnitt mit der Darstellung einer Kreuzigung in claire-obscure Akanthusblattrahmen mit den vier Evangelistensymbolen in Tondos in den Ecken (links oben fehlt wohl Matthäus). Während die Figur der Maria nur im unteren Gewand erhalten ist, ist Johannes rechts unter dem Kreuz am besten erhalten und sichtbar. Christus post mortem gebeugt am Kreuze hängend mit geschlossenen Augen. Um den Rahmen florales Rankenwerk, unten die fragmentarische Beischrift: „[...] Et fa[mulum tuum Principem] nostrum cum omnibus sibi commissis ab omni adv[ersitate custodi, & pacem tuam nostris concede temporibus]. – Gebräunt, fleckig, teils stärker gedunkelt, mit mehreren kleinen Ausbrüchen und einigen Löchern, die Ränder sehr unterschiedlich, meist unregelmäßig beschnitten, so dass sich eine gestaffelte Kontur ergibt. Fest montiert auf den Karton, dieser gebräunt und säurehaltig. Für die einstige Verwendung als Innendeckelbekleidung eines spätmittelalterlichen Buchkastens spricht die vertikalen Bruchlinien sowie vertikale, gedunkelte Knickspuren, die möglicherweise der Holzmaserung folgten (genaue Untersuchungen stehen noch nach Lösen des Fragments vom Bildträger aus).

Abbildung Seite 314

Vom Rubrikator datiertes vollständiges Vulgata-Manuskript aus der Bibliothek der Grafen zu Schönborn-Buchheim

806 Biblia latina. (Biblia Sacra juxta Vulgatam versionem, Vetus et novum Testamentum). Lateinische Handschrift auf Papier. 2 Bände. 317; 354 nn. Bl. 2 Spalten. 50 Zeilen. Bastarda als Textschrift und Textura gotica als Auszeichnungsschrift. Schriftraum: 21 x 15 cm. Format: 29,5 x 21 cm. Mit 1 farbigen Initiale in Rot und Türkisgrün, mit über die Kolumne ausgreifenden Ranken in Grün und Blau am Textanfang (Prologus) sowie einigen großen Schmuckinitialen in Blau mit rotem Knollenblattwerk und überaus phantasievollem, reichem Federwerk, oft über die gesamte Kolumne greifend, vollständige Rubrizierung mit Hunderten von roten und blauen Lombarden,



804



805

roten Kapitalüberschriften sowie Kapitalstrichelung, roten Kolumnentiteln und marginalen Konkordanzverweisen. Reich blindgeprägtes Kalbsleder des 19. Jahrhunderts (kaum berieben). **Süddeutschland-Österreich 1475-1500.**

15.000 €

In sich abgeschlossene 2-bändige lateinische Bibelhandschrift des deutschen Spätmittelalters, wohl aus Bayern oder dem westlichen Österreich. Geschrieben in einer sauberen braunschwarzen Bastarda-Schrift von mehreren Händen, mit großen kalligraphischen Überschriften der einzelnen Kapitel und Bücher des Pentateuch, der historischen Bücher und der Propheten. Auffallend ist im ersten Band die ungewöhnliche Abfolge der Texte: auf den Pentateuch folgen das Buch Ruth und Baruch, erst dann Josua, Richter und die weiteren historischen Bücher des Alten Testaments. Enthalten sind auch apokryphe Schriften wie das dritte Buch Esra - und eben die Pseudepigraphie Baruch, das dann an seiner ursprünglichen Stelle im Kanon der Prophetenbücher wiederholt wird. Interessant ist die Handschrift vor allem auch durch die Datierungen des Schreibers (bzw. auch Rubrikators, möglicherweise von derselben Hand) auf das Jahr 1475 (Band II, Blatt 320recto) sowie die Angabe der Vollendung des Magnum Opus Manuscripti 1500 (Band I, Blatt 354verso): „Finit Anno domini 1500 in dominica letare".

Die zweibändige, in flüssiger Bastarda geschriebene Bibel muss als Gebrauchshandschrift angesehen werden; auch die Ausstattung des biblischen Textes durch Rubrizierung und einfache Initialen entspricht diesem spätmittelalterlichen Standard. Lediglich einige Buchanfänge sind mit minierten Initialen im süddeutschen, gotischen Stil des späten 15. Jahrhunderts ausgezeichnet worden. Die Bibel gliedert sich, wie folgt:

Band I.

Beschreibung des Textes: Band I: fol. 1r-5rb: **Hieronymus**: Epistola ad Paulinum presbyterum: fol. 5va-30vb: **Genesis**; fol. 31r-52rb: **Exodus**; fol. 52va-66vb: **Leviticus**; fo. 67ra-87rb: **Numeri**; fol.87va-105rb: **Deuteronomium**; fol. 105va-107rb: **Ruth**; fol. 107va-111ra: **Baruch** (mit Argumentum): fol. 111va-125ra: **Josue** (mit 2 Prologen); fol. 125ra-138ra: **Liber iudicum** (ohne Titel); fol. 138rb-139rb: Prologus in libros Regum; fol. 139rb-157va: **I. Regum**: fol. 157vb-172va: **II. Regum**; fol. 172vb-190rb: **III. Regum**: fol. 190vb-207ra; **IV. Regum**; fol. 207rb-222vb: **I Paralipomenon** (mit Prolog) - fol.222vb-242.rb: **Paralipommon**: fo1.242va-248rb: **I. Esdras** (mit Prolog) und **II. Esdras (Nehemias)**; fol. 248va-264vb: **Esdras II (= Esdras III**, apokryphes Buch); fol. 265ra-270va: **Tobias** (mit Prolog); fol. 270vb-278rb: **Judith** (mir Prolog); fol.278va-285va: **Esther** (mit Prolog); fol. 285vb-304rb: **I. Machabaeorum** (mit Prolog); fol. 304va-317ra: **II. Machabaeorum**; fol. 317rb-317v: leer.



806

806



806

Band II.

Fol. 1ra-1va: **Hieronymus**: Prologus ins translationem scundum hebraicam veritatem; fol. 1va-35rb: Psalterium iuxta hebraeos; fol. 35v: leer; fol. 36ra-47vb: **Proverbia**; fol. 48ra-51va: **Ecclesiastes**; fol. 52rb-54rb: **Canticum canticorum**; fol. 54va-62vb: **Sapientia** (Prolog); fol. 62vb-85va: **Ecclesiasticus**; fol. 85vb-99vb: Job; fol. 100ra-125vb: **Isaias**; fol. 126ra-155vb: **Jeremias** (mit Prolog); fol. 155vb-158rb: **Lamentationes Jeremiae**; fol. 158rb-161va: **Baruch** (mit Argumentum); fol. 161vb-187vb: **Ezechiel** (mit zwei Prologen); fol. 188ra-199vb: **Daniel** (mit zwei Prologen); fol. 199vb-200ra: **Hieronymus**: Prologus in duodecim prophetas minores; fol. 200ra-204ra: **Oseas** (mit 2 Prologen); fol. 204ra-205vb: **Joel** (mit 2 Prologen); fol. 206ra-209rb: **Amos** (mit 2 Prologen); fol. 209rb-210ra: **Abdias** (mit 2 Prologen); fol. 210rb-211va: **Jonas** (mit 2 Prologen); fol. 211vb-214ra: **Michaeas** (mit Prolog und Argumentum); fol. 214ra-215rb: **Nahum** (mit Prolog und Argumentum); fol. 215rb-217ra: **Habacuc** (mit Prolog und Argumentum); fol. 217rb-218vb: **Sophonias** (mit Prolog und Argumentum); fol. 218vb-219vb: **Aggaeus** (mit Prolog); fol. 219vb-224rb: **Zacharias** (mit Prolog); fol. 224rb-225vb: **Malachias** (mit 2 Prologen); fol. 226ra-242vb: **Matthaeus**-Evangelium (mit 2 Prologen); fol. 243ra-253rb: **Markus**-Evangelium (mit Prolog); fol. 253va-271rb: **Lukas**-Evangelium (mit Prolog); fol. 271va-284rb: **Johannes**-Evangelium (mit Prolog); fol. 284va-320rb: **Corpus Paulinum** (mit Argumenta zu den einzelnen Briefen); fol. 320va-338rb: **Actus Apostolorum** (mit Prolog und Argumentum); fol. 338rb-346rb: **Septem Epistolae Catholicae** (mit Prolog); fol. 346rb-354va: **Apocalypsis**. – Die ersten elf Blätter des ersten Bandes mit starken Feuchtigkeitsspuren, die Schrift oftmals unleserlich verwischt, ebenso die farbige Initiale. Band II durchgehend etwas wasserrandig, ab etwa der Mitte bis in den Text reichend, auch hier ist der Text teils verschwommen und unleserlich. Sonst nur hier und da leicht fleckig. Vollständige handschriftliche Bibel sind am Ende des 15. Jahrhunderts von großer Seltenheit, gab es schon einige Drukke, die inzwischen - nach Gutenbergs B-42 erschwinglich waren. Die unendliche Mühe einer gesamten Handschrift, die - wie hier eindrucksvoll aufgrund der Datierung - nachvollzogen werden kann, mindestens zwölf Jahre dauerte, wurde nur noch selten unternommen. Insofern handelt es sich um ein Manuskript von höchstem wissenschaftlichen Interesse, das der detaillierten textkritischen Erfassung noch harrt (Vulgata-Vorbilder der Abschrift, genauere Datierung, Lokalisierung, Rubrikator, Schreiber etc. - können als offene Fragen formuliert werden).

Provenienz: Das Exemplar stammt aus der aufgelösten fürstlichen Bibliothek derer Grafen zu Schönborn-Buchheim mit deren Bibliothekschildchen und Signatur (roter schreitender Löwe): „Manuscr. 13", deren Stempel „Gräfl. Schönbornsche Bibliothek" und gestochenem Wappenexlibris: „Bibliotheca Domini Comitis a Schönborn Buchheim" auf dem Innendeckeln.

Abbildungen, auch Seite 315



808

Einblick in die Technik der Inkunabeldrucker

807 Frisket-Fragment. Manuskriptstreifen einer frühneuzeitlichen Handschrift auf Pergament in schwarzer Tinte und rotem Frisket-Überdruck. Ca. 15 x 3 cm. **Deutschland um 1480.**

300 €

Eines der äußerst seltenen, sogenannten „Manuscript frisket sheet fragments", eines Kuriosums der frühen Druckkunst. Die ersten gedruckten Bücher seit Gutenberg zeichneten sich durch das Miteinander von schwarzen und roten Textpassagen auf einer Druckseite aus. So wurde das ursprüngliche Ziel, nämlich mit dem Druck die Handschrift zu ersetzen, auch darin angestrebt, dass man nämlich die eigentlich dem Rubrikator anvertraute Arbeit in das Druckverfahren mit aufnahm - und somit Titel, Kolumnentitel, Überschriften, Druckvermerke, Interlinear-Einsprengsel und ähnliches in roter Typographie einsetzte. Dieses erforderte allerdings ein etwas komplizierteres Verfahren, wobei jede Seite zunächst in schwarzer Farbe bedruckt wurde, um dann die als ausgezeichnete Passagen vorgesehenen Texte in einem zweiten Arbeitsschritt mit roter Druckerfarbe zu drucken. Dabei mussten dann die schon gedruckten schwarzen Textteile abgedeckt werden, wozu meist zerschnittene Makulaturstücke von älteren Pergamenthandschriften benutzt wurden. Die Stücke nahmen dann die nicht in Rot zu druckenden Überhangtexte auf, wobei das Pergamentstück erst durch ein „neues" ausgetauscht wurde, wenn eine Anzahl von Exemplaren (meist bis zu 10-20) gedruckt worden war.

Das vorliegende winzige Fragmentstück stammt aus einer wohl französischen Handschrift des frühen 15. Jahrhunderts, wohl einer Urkunde o.ä., es enthält allerdings keine sichtbaren Druckbuchstaben, sondern nur einen großen roten Streifen, so dass das Frisket-Stück wahrscheinlich als Keil oder Randstück verwendet worden ist.

Vgl. Margaret M. Smith, Fragments used for 'Servile' Purposes: The St Bride Library Frisket for Early Red Printing, in Linda L. Brownrigg and Margaret M. Smith (Hrsg.): Interpreting and Collecting Fragments of Medieval Books (Los Altos Hills, CA, Red Gull Press, 2000), S.177-188 sowie dieselbe in: The St. Bride Journal 'Ultrabold 3' (2007), The Red-Printing Frisket at St. Bride Library. Elizabeth Savage, Red Frisket Sheets, c.1490-1700, The Earliest Artefacts of Colour Printing in the West (Papers of the Bibliographical Society of America 108, Nr. 4 (Dezember 2014), S.477-522. "This complex object, a manuscript leaf that was reused first as a frisket sheet for printing selected text in red in one book and then in the pasteboard in the binding of another, is the earliest artifact of any color printing process in the West." – Rechts mit schmalem Falz und 2 zeitgenössischen Hanfspuren einer einstigen Bindung, oben und unten etwas braun leimschattig, leicht gewellt, die rote Mennige in kraftvollem, erhabenen Mehrfachdruck. Frisket-Fragmente gehören zu den überaus seltenen „Hilfsmitteln" der Inkunabelzeit, von denen weltweit nur eine Handvoll nachweisbar ist.
Abbildung

808* Einblattholzschnitt als Neujahrsgruß: „Ein gut jar". Geflügelter Löwe mit Nimbus als Symbol für den Evangelisten Markus. Kolorierter Holzschnitt auf Papier. Darstellungsgröße: 17,5 x 11 cm. Blattgröße: 21 x 12,5 cm. **Undatiert, im Stil des späten 15. Jahrhunderts.**

350 €

Vgl. Bartsch 163, 771-795. – Seltener Neudruck eines Einblattholzschnitts aus dem späten 15. Jahrhundert mit dem bekannten Motiv des Markuslöwen. Das Schriftband mit dem Neujahrsgruß „Ein Gut Jahr Dit Hich (d. i. heute) beginne". – Verso mit leichten Montagespuren.
Abbildung

Hochzeitsgeschenk von dem „Procurateur Général" des Königs von Bourbon

809 Horae Beatae Mariae Virginis. Lateinische Handschrift mit Kalender in französischer Handschrift auf Pergament. 114 Bl. 23 Zeilen. Schriftraum: 10,3 x 6,2 cm. Format: 17,3 x 11,2 cm. Mit hunderten **1-2-zeiligen Schmuckinitialen** in blau- und rotgefüllten Kästen aus Pinsel- und Blattgold, zahlreichen Zeilenfüllern in Rotblau mit weißem Federwerk, **Kalendarium** in roter, blauer und brauner Tinte, 5 Seiten mit reichen ornamentalen, floralen und grotesk-belebten breiten **Schmuckbordüren**

in Gold und Farben sowie **5 kleinen und 11 ganzseitigen Miniaturen in Gold und Farben**, diese jeweils mit dreiseitigen, überaus reich gestalteten belebten Bordüren. Pergament der Mitte des 17. Jahrhunderts (nur minimal abgegriffen, kaum fleckig) mit spanischen Kanten und 4 (erneuerten) Lederlitzen als Bindebänder. **Bourges, Val de Loire, Ende des 15. Jahrhunderts.**

18.000 €

Vollständiges, hübsch illuminiertes Stundenbuch aus der Gegend um Bourges im Val de Loire, worauf einige der im Calendarium aufgeführten lokalen Heiligen verweisen, beispielsweise **Perpétue** und **Félicité,** die in Saint-Georges-sur-la-Prée verehrt werden oder **Saint Blanchard** aus Nesle-la-Reposte, ferner Saint Boutoul, Saint-Thibault, Saint Famboux, Saint Hilaux, Saint Policarpe etc. Auch der Margeneintrage (s. u.) des Henry de Lapelin deutet auf diese Gegend und das Tal der Loire hin.

Inhalt
Blätter 1-12 Kalender mit traditionellem Heiligenbestand der Livres d'heures der Zeit in Rot-Blau-Braunschrift, 13-18 Evangelienlesungen aus Johannes, Lukas, Markus und Matthäus sowie den Orationes Mariae. Es folgen die Stundengebete.

Buchkünstlerische Ausstattung und Illumination
Das Kalendarium wurde mit brauner, roter und brauner Tinte in französischer Sprache geschrieben, wobei die Farben jeweils den Heiligen nach ihrer Hierarchie zugeordnet wurden (Bl. 1-12).
Es folgen die fünf kleinen 6-7-zeiligen Miniaturen mit den vier Evangelisten und Maria, jeweils im Rechteck (ca. 3,3 x 2,6 bzw. 3,6 cm). Diese Seiten sind jeweils mit einer reich geschmückten Bordüre begleitet, mit zahlreichen Blumen, Blüten, Ranken und Girlanden sowie 2 Vögeln und 3 apotropäischen Monsterchen.

Die 11 ganzseitigen Miniaturen sind jeweils in einem rot- oder goldlinigen Korbbogen gezeichnet, der die Szene, je nach ihrer Bedeutung umfängt. Eingefasst werden die jeweils ca. 9,2 x 6,4 großen szenischen Darstellungen von einer breiten Bordüre mit rot-blau-goldenen Akantusschlingen und verschiedenen Blumen auf goldenem Pinselgrund, jeweils im Wechsel als schräg versetzte Bänder gestaltet oder als Wellenbänder, als wuchernde Hecke, mit großen Goldpunkten- bzw. -blasen etc. In diesen köstlichen Bordüren finden wir neben dem floralen Ornament auch Vögel und phantasievolle Fabelwesen in amüsanten Farbverläufen, von Dunkel- über Hellblau zu Orange oder ein Monster in blauem Hermelin-Zottelpelz mit Reißern, Mähne und Goldborsten. Ein marineblaues Wesen mit goldenem Rücken, gelbgrünen Bauch und ins Azurblau changierenden Hals züngelt, den weiten Hals gereckt, nach einer rot-goldenen Rose, während ein erdfarbenes unten ein mit goldenen Nieten besetztes rotes Halsband trägt und sich zum Grasen anschickt. Die Miniaturen sind bemerkenswert fein und nuanciert gemalt, wobei der Maler nicht nur mit seinen leuchtenden Gouachefarben, sondern auch mit den unterschiedlichen Arten des Goldauftrags geschickt jongliert: So benutzt er meist Pinselgold, mit dem er Höhungen der Gewänder, Heiligenscheine und Details räumlich herausgearbeitet, während er teils im selben Bild die Nimben der Maria und des Jesusknaben beispielsweise mit Blattgold unterlegt.

Kleine Miniaturen
1) Johannes auf Patmos, in der Natur auf seiner Insel.
2) Lukas mit dem Stier im Gehäuse
3) Markus mit dem Löwen im Gehäuse.
4) Matthäus mit dem geflügelten Menschen.
5) Die Jungfrau Maria mit dem Kinde als Eleusa.



807

Ganzseitige Miniaturen
1) Verkündigung Mariae, stehend im Gehäuse, der Engel kniet, darüber die bemerkenswert große weiße Taube vor gotischem Maßwerkfenster.
2) Heimsuchung. Maria und Elisabeth stehen vereint in einer weiten Berg- und Seenlandschaft ohne weitere Vegetation.
3) Geburt Christi in einem kahlen Hof, der von einer braunen Mauer umgeben wird. Auch das die Gottesmutter schützende Gehäuse sieht eher nach dem Schilderhaus einer Kaserne aus, während der Heiland auf dem harten Boden liegt.
4) Verkündigung an die Hirten durch einen roten Engel, der der Luft vor einer Wasser-, Fels- und Burgenlandschaft schwebt und die drei Hirten blendet, während die weißen Schafe ruhig weitergrasen.
5) Epiphanias mit der Anbetung der Drei Könige, die dem Jesuskna-



809

ben, kostbare Geschenke darbringen. Die breite Bordüre hier besonders hübsch mit einem orange-blauen Monster und einem hübschen gold-blauen Vögelchen.

6) Darbringung im Tempel. Vor drei farbig marmorierten Säulen in Blau, Rosé und Braungrau wird das Jesuskind dem Hohepriester überreicht. Auch hier ist die breite florale Bordüre bemerkenswert hübsch ausgestaltet, unten mit einem blauen Ungeheuer mit schwarzgoldnem Pelz.

7) Flucht nach Ägypten. Maria hält das streng gewickelte Jesusknäblein mit Kreuzesnimbus in ihren Armen, während sie schrägt auf dem Esel sitzt, der von Joseph vorangeführt wird. In der Bordüre ein phantasievolles graues Monster mit rotem Goldreif und oben ein hellblaues Monster mit gelb-grün-blauem Bauch.

8) Krönung Mariae. Blau gewandet kniet die Muttergottes mit großer Goldkrone vor Gottvater und Christus, die in roséfarbenen, schweren Mäntel in einer Halle mit goldenen Wänden und goldenen Maßwerk-Triforien sitzen. Jesus hat die Kreuzkugel als himmlischen Reichsapfel in der Hand, die ebenso wie die Nimben in schillerndem Blattgold gehalten sind.

9) Kreuzigung Christi mit Maria und Johannes, im Hintergrund die Türme der hochgebauten Stadt Jerusalem, in der Bordüre ein orangefarbenes Ungeheuer und ein prächtiger radschlagender Pfau.

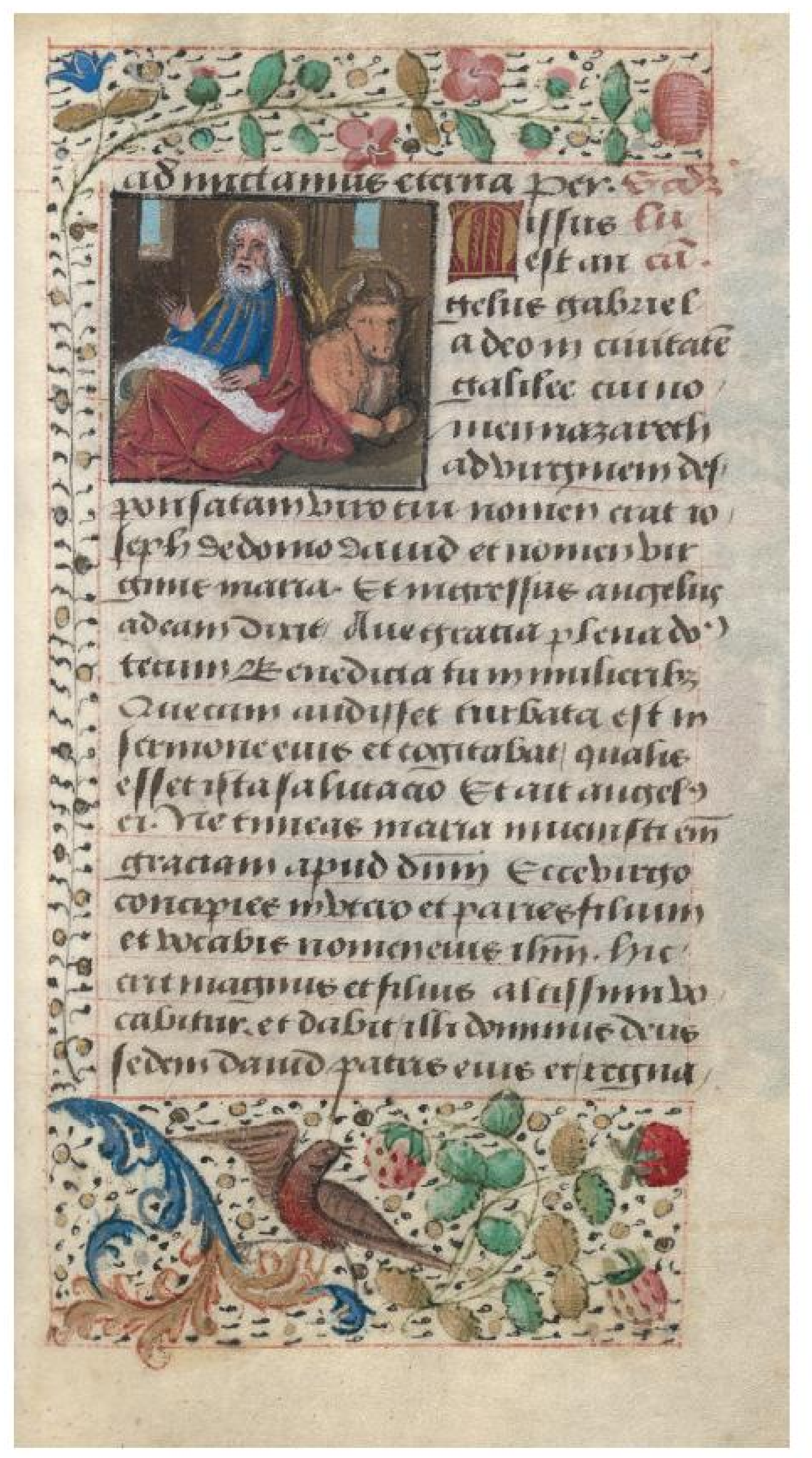
10) Pfingsten mit der Ausgießung des Heiligen Geistes: Maria führt die Schar der Jünger Jesu an. Im Rand ein Pfau und ein braunes Ungeheuer.

11) Betender König David im Hof seines Palastes. Die Mauer ist dieselbe der Geburtsszene, links der mächtige Palast mit Türmen und Toren. Oben schwebt der Engel mit dem Schriftband.

Die Miniaturen stammen von einem noch näher zu bestimmenden Meister oder aus einer noch zu identifizierenden Schule der Gegend um Bourges. Sie fallen durch ihre malerische Qualität und überaus nuancierte Farbigkeit auf, etwa in den abwechslungsreichen Gesichtern mit verschiedenen Bärten und Haaren, die oftmals goldgehöht sind oder mit mehreren schwarzen, grauen und braunen Haarpinselstrichen akzentuiert wurden (z. B. bei der Darbringung, der Marienkrönung, der Flucht). Auch die Gestaltung der Hintergründe mit



809



809

Landschaften, Architekturen und Innenräumen verdient besondere Betrachtung. Die Farbpalette weitet sich von satten roten, blauen, grünen Tönen zu zahlreichen Mischfarben, wie Purpurrot, Altrosa, Rosé, Gelb, einem leuchtenden Orange, alles immer wieder mit Pinselgold gehöht. Besonders schön sind die Einsprengsel des reflektierenden, schimmernden Blattgoldes, mit dem die Heiligenschein, aber auch der Reichsapfel und anders ausgezeichnet sind.

Auf den letzten 9 weißen Blättern am Schluss finden sich noch Texte von Gregorianischen Chorälen, von einer anderen Hand: der „Versus alleluiaticus" mit dem „Canta Laurentius bonum opus operatus est, qui per signum crucis caecos illuminavit...", ferner „Salva Regina": „Omnipotens sempiterne Deus, qui gloriosae Virginis Matris Mariae corpus et animam", auch die Antiphona „Deus, propitius esto mihi peccatori..." findet sich sowie „Amicus Dei Nicolaus pontificali decoratus insula omnibus se amabilem". Es folgen weitere Gesänge "De sancta magdalena": "Maria ergo accepit libram unguenti nardi pistici pretiosi unxit pedes Iesu et extersit capillis suis pedes eius et domus impleta est ex odore unguenti", "De sancto Sebastiano", "De Sancto rocho", "De sancta barbara", "De sancta margaretha". Auf dem letzten Blatt recto: „Orationes beati gregorii pape".
– Nur vereinzelt minimal gebräunt oder braunfleckig, insgesamt sehr sauber und frisch erhalten, unwesentliche Farbabplatzungen oder Oberflächenläsuren, alt beschnitten (wenige zeitgenössische Einträge teils leicht überschnitten). Das pergamentene Vorsatzpapier mit Sepiaeinträgen des 18. Jahrhunderts mit französischen Gebetversen und einem ligierten Monogramm des Henry de Lapelime & Susanne de Laval. Das Stundenbuch wurde wohl schon 1650 stilvoll eingebunden in einen schlichten Pergamentband, um einem hohen französischen Adelingen als Hochzeitsgeschenk zu dienen. So findet sich auf Seite 8[verso] des Calendariums ein 21-zeiligem Randeintrag in Sepiatinte aus dem Jahre 1650, in dem eine Hochzeit angekündigt wird, bei der der oberste Gerichtsvorsteher, der Procurateur Général des Königs von Bourbon, Henry de Lapelin sich mit Susanne Delaval vermählt:. Dieser Eintrag ist die Marge ausnutzend, nicht wie die wenigen älteren Einträge überschnitten, d. h. dass er sicherlich direkt nach der Neubindung geschrieben wurde:
„Le 21. Aoust mil-six cents et cinq[uant] furent accordés et fiancés Henry de Lapelin proc[ureu]r g[é]n[éra]l[e] du Roy en Bourbonoys et Susanne Delaval le contract passé ... en la maison du sieur de Laval cap[itai]ne du parc les moulins, où astoient mon[sieu]r de Masaron senechal du diet par le sieur de Laubuspin lieutenant sul audict pays oncle du diet sieur du lapelin quy porta la parolle les s[ieu]re coyffiers, oncle Bardon ... et autres".
Abbildungen, auch Seite 322



809



809

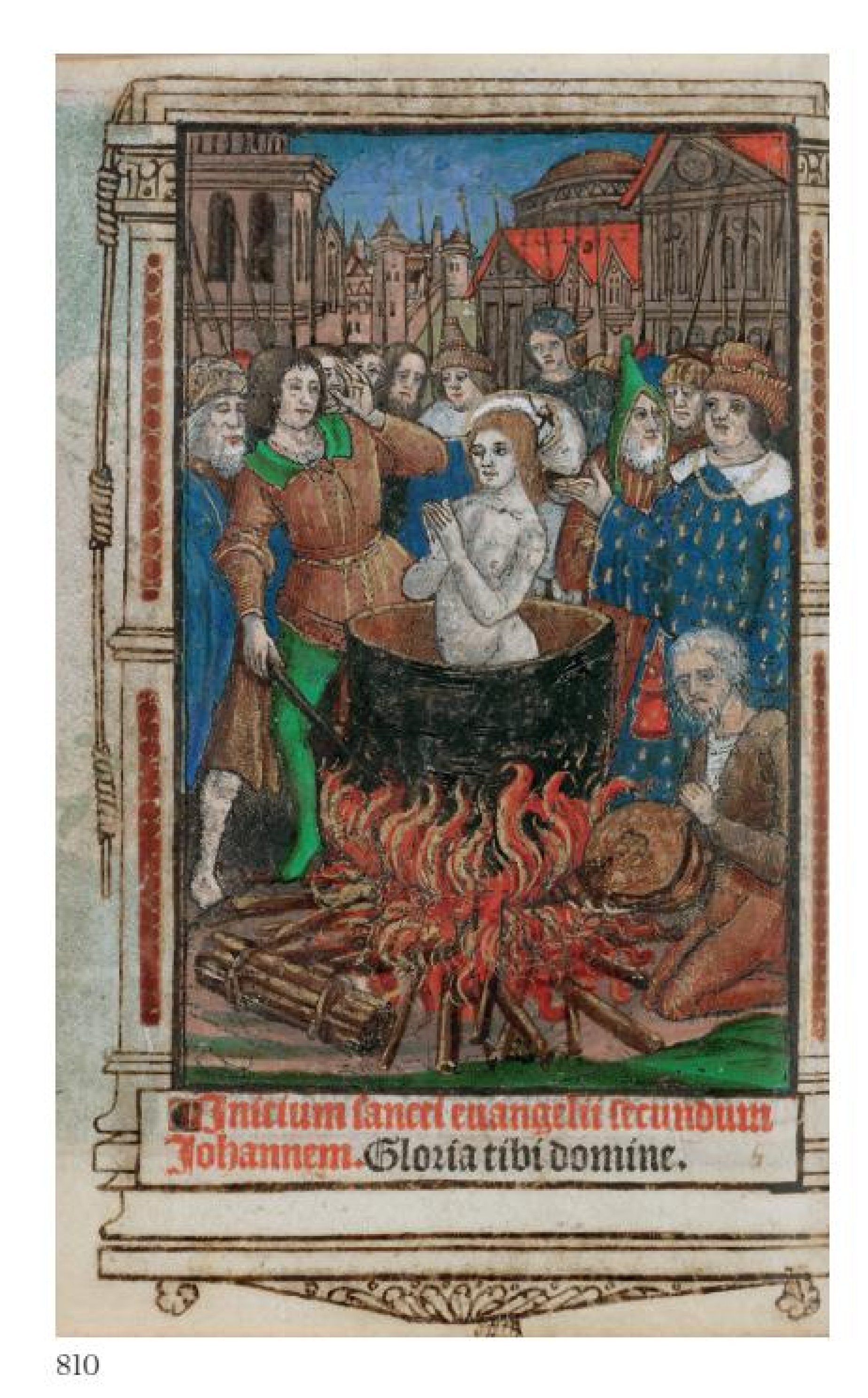
810 „Heures a lusage de Paris toutes an long sans riens requerir: imprimez nouvellement pour Guillaume eustache demourant a Paris en la rue de la iuifrie au deux sagittteres: ou au pallaiz au troysieme pillier". Spätmittelalterliches gedrucktes Stundenbuch auf Pergament. 123 (statt 128) Bl. Satzspiegel 12,8 x 8,2 cm. Format 16,4 x 10,8 cm. Mit großer kolorierter und goldgehöhter Holzschnitt-Druckermarke auf dem Titel, Hunderten von 1-3-zeiligen Initialen in Gold auf blauem oder rotem Grund, Zeilenfüllern und jeweils einer individuell gestalteten breiten Zierleiste sowie 14 (statt 19?) ganzseitigen Miniatur-Holzschnitten und 12 viertelseitigen Holzschnitten, alle reich illuminiert in deckenden Farben und mit Gold, teils auch mit Silber. Schwarzes Maroquin vom Anfang des 17. Jahrhunderts (Rücken mit wenigen winzigen Fehlstellen, leicht bestoßen) mit reicher floraler RVergoldung, dreifachen goldgeprägten Deckelfileten und feinsten Eckfleurons. (Paris, Guillaume Eustache, 1509).

8.000 €

Sehr seltenes, für uns nicht in öffentlichen Bibliotheken nachweisbares gedrucktes und überaus reich illuminiertes Stundenbuch nach dem Gebrauch von Paris. Die prachtvolle Druckermarke des Guillaume Eustache zeigt zwei mit Schilden und Bogen gewappnete Kentauren, die unter einem Baum mit goldenen Früchten, den Wappenschild mit der ligierten Marke des Druckers „GE" präsentieren.
Auch wenn Brunet die zumeist fehlende Bordüren- und Randleistenausstattung der späteren, vor allem der gedruckten Stundenbücher bedauert („Quoiqu'elles soient presques toutes dépourvues de bordures, les heures de ce librairie sonst encore justement recherchées ..."), so bildet das unsrige eine prachtvolle Ausnahme - und gibt ein Beispiel dafür, dass die hohe Kunst der Illumination, auch der eigenständigen (denn hier sind die Bordüren nicht als Holz- oder Metallschnitte eingefügt) Illumination immer noch perfekt beherrscht wurde.
Den Stundengebeten geht der Heiligenkalender auf 14 Jahre („Almanach pour xiiii ans"voraus (fol. 1v-7v)
Vom Text her interessant sind vor allem die „Quatrains" zum Kalendarium und eine „Orayson de saint fiacre" am Schluss. Vor einem Pariser Gasthaus, das mit dem Bilde dieses Stadtheiligen geschmückt war, pflegten sich die ersten Pariser Mietsdroschken aufzustellen, woher der Namen Fiaker rührt, der sich dann europaweit ausbreitete. Der heilige Fiacrius von Meaux (auch Fiacrius von Brie, Fiacre, Fèfre, Fèvre, Fiachra, Fiachrach) lebte ungefähr von 590 bis 670 als Einsiedler, der im 7. Jahrhundert aus Irland nach Frankreich gekommen war um dort zu missionieren und das sog. „grüne Martyrium" zu finden.



810



810

Die illuminierten Holzschnitte im Einzelnen:
Verlegermarke (fol. 1r), Martyrium Johannes des Täufers (8v), Verrat Christi mit dem Judaskuss (11v), Verkündigung Mariae (16v), Augustinus und die tiburtinische Sybille (26v), Geburt Christi (34v) Verkündigung an die Hirten (38v), Anbetung der Heiligen Drei Könige (41v), Darbringung im Tempel (44v), Krönung Mariae (51v), David und Uria (54v), David und Bathseba (55r), Jesus und Lazarus (63v), Trinität (84r), Die kleineren Holzschnitte mit Szenen aus den Vitae Sanctorum, dem Kampf des heiligen Michael mit dem Teufel (91v), Enthauptung Johannes des Täufers durch Salomé (92r), die heilige Barbara mit Turm und Kelch (92r), Ahasver for David? (92v), Enthauptung des Apostels Jakob (93r), heiliger Nikolaus (94r), heiliger Claudius (94v), heiliger Antonius (95r), heilige Anna mit der kleinen Maria (96r), Maria Magdalena (96v), heilige Margarete (97r), heilige Barbara (97v),

Über die Seltenheit des vorliegenden Drucks vgl. schon einen Eintrag der Revue des sociétés savantes: „M. Lhuillier, dans un travail court et substantiel, a fait connaître un livre d'heures imprimé en 1509 sur vélin en liettres gothiques, dont l'exemplaire, conservé à Melun chez un particulier, est peut-être unique. Ce livre a une date, il port un nom d'éditeur (Guillaume Eustache, demeurant à Paris, rue de la Juiverie), mais il manque de nom d'imprimeur" (Revue des sociétés savantes de la France et de l'étranger Band V, 1867, S. 161). – Es fehlen vermutlich fünf Blätter (C_8, D_1, E8, M_{1-2}), sicherlich mit weiteren ganzseitigen Miniaturen. Im Kanon der Gebetsbuchillustrationen fehlen Mariae Heimsuchung, Kreuzigung, Grablegung, Beweinung und Auferstehung, zentrale Szenen des Heilsgeschehens. Blatt 26 (Sybille) mit winzigem Loch (im blauen Gewand des Augustinus), kaum fingerfleckig oder mit Gebrauchsspuren, lediglich etwas knapp beschnitten im 17. Jahrhundert (leichte Randverluste der Bordürenleisten), insgesamt sehr sauber und frisch und mit den Illuminationen in leuchtenden Farben und feinstem Pinselgold (kaum Abplatzungen). Blatt 26r ein wohl zeitgenössischer handschriftlicher Besitzeintrag einer bürgerlichen (!) Dame „Clemence Cordier femme de ysaac basille marchant de provins". Ein weiterer Besitzvermerk findet sich auf dem Titel: „A. Grillon D. M. 1678". Vor den Block vorne sind noch zwei weitere Pergamentblätter eingebunden mit vier Seiten liturgischen Gesängen auf rotem Vierliniensystem mit schwarzer Quadratnotation zum Osterfest: „In die Sanctissimo Pascha", hinten entsprechend weitere 12 Pergamentblätter und folgend noch 4 Papierblätter, darauf weitere liturgische Gesänge für den Advent, zum Officium des Heiligen Theobald, der „Missa Sancti Rochi" und Vespergesängen, alles aus dem 16. Jahrhundert. Die vier Papierblätter enthalten zusätzliche Stundengebete in französischer und lateinischer Sprache. Auch die marmorierten Vorsätze sind auf den weißen Rückseiten als Textträger gebraucht. Interessant ist hinten auf den Pergamentblättern 8 und 9 ein hs. **Bericht über eine Prozession**, die in Provins (einer Gemeinde



810

im heutigen Département Seine-et-Marne in der Region Île-de-France) am 14. VII. 1675 stattfand, und bei der ein „Eustache Grillon Medecin" genannt wird. Ein dritter Besitzer, eine „Citoyen Piar", hat einen Kaufvermerk vom 13. IV. 1793 auf dem 7. Pergamentblatt eingetragen. Modernes Exlibris auf dem hinteren Innendeckel.
Abbildungen , auch Seite 323

811* **Pfintzing, Melchior.** Theuerdanck. Daraus 1 Bl. auf Pergament mit Text und großem halbseitigen Holzschnitt Nummer 60 von Leonhard Beck. 15,8 x 13,8 cm. Blattgröße: ca. 35,5 x 23 cm. Wohl aus der Ausgabe Nürnberg, Schönsperger, 1517.

500 €

Adams P 962. – Ein Blatt aus der nur in kleiner Auflage gedruckten Pergament-Ausgabe der Rittergeschichte Kaiser Maximilians I, „Die geuerlichkeiten und einsteils der geschichten des loblichen streytparen und hochberümbten helds und Ritters herr Tewrdanckhs". Vorhanden ist hier der Anfang der Versgeschichte:
„Wie der Edel Tewrdanck durch einen Naren auss anweysung Unfalo in einer Camer verbrendt solt sein mit pulfer" mit dem hübschen Holzschnitt des Leonhard Beck (1480-1542): „Uns also nach des tewels art / Thet wann Er selbst nicht auf ein fart / Dorfft khommen schickt Er annder dar / Der den Held solt bringen in far / Wie Ir dann werd hören hernach / In einem schloss daselb geschach / Darinen der Edel Held was...". – Nur minimal abgegriffen, oben winzige Montagespur verso, ungerade beschnitten, kaum fleckig, insgesamt sehr schönes Exemplar mit ausgezeichnetem, gratigen Druck auf marmorweißem Papier mit zarter Pfirsichoberfläche.
Abbildung

812 **„Titulos de la Casa** No. 5 antiguo 22 moderno". Spanisches Urkundenkopierbuch. Spanische Handschrift auf Papier. Ca. 160 nn. Bl. Fol. 31,5 x 21,5 cm. Pergament des 19. Jh. (angestaubt) mit 2 Bindebändern (vom Block gelöst). **Spanien (Madrid u. a.) 16.-19. Jahrhundert.**

300 €

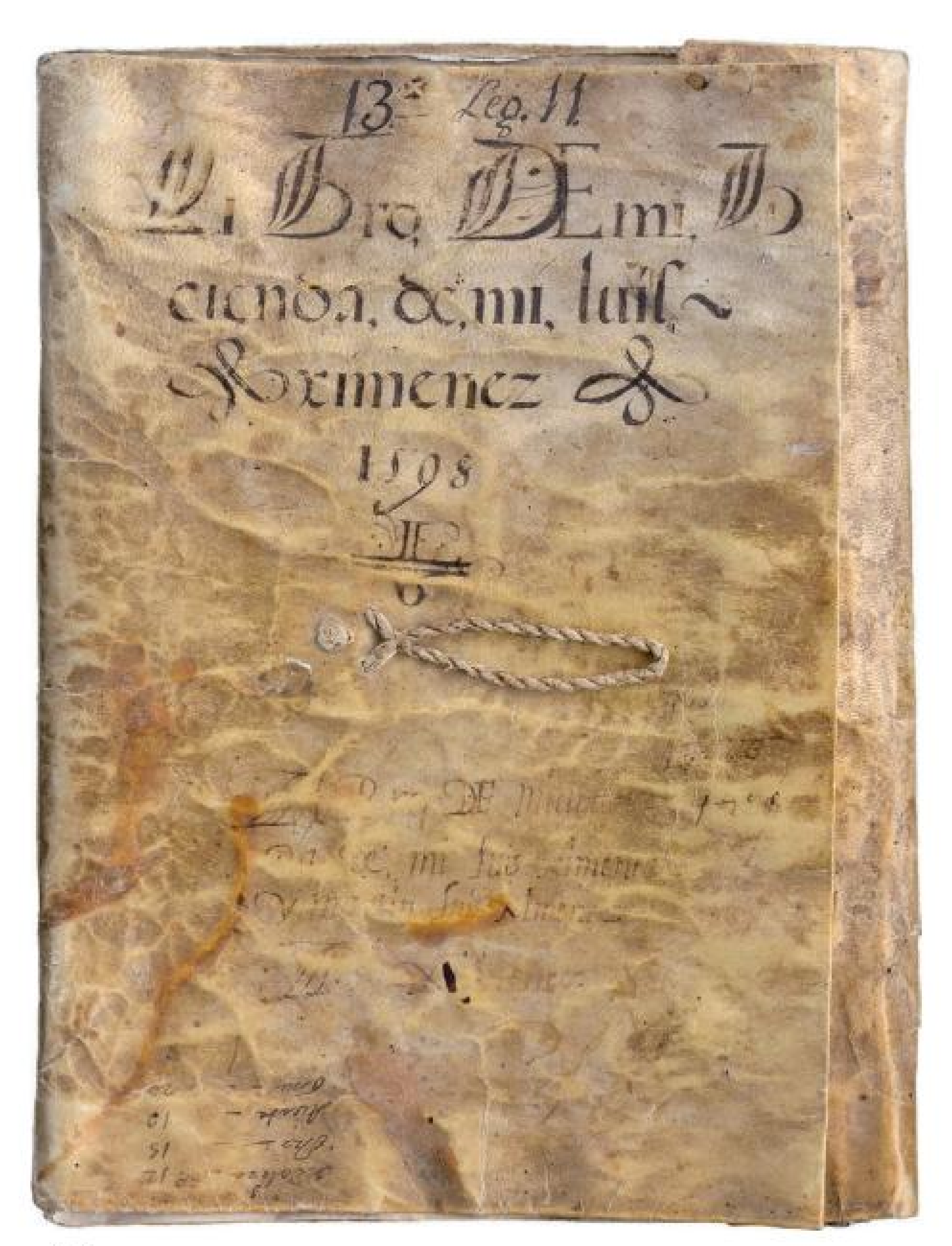
Umfangreiches amtliches Kopierbuch von Dokumenten und Urkunden aus Madrid u. a., bei denen es sich meist um die notarielle Festsetzung von Besitzständen handelt, von Schenkungen, Erbangelegenheiten und vielem mehr: „En la Villa de Madrid á veinte y dos días del mes de Diciembre de mil, y seiscientos, y noventa, y seis años; Ante mi el presente Escrivano, y testigos Parecieron de una parte Juan Justo, Escrivano de su Mage-

stad, hijo legitimo de Pedro Justo, así mismo Escrivano que fue, y de Ana de Mendoza ... escriptura de venta Real a favor de Juan perez de Alonso Vizcaino, vecino de esta villa de unas casas que tenia ...". – Stärkerer Feuchtfleckig, Block lose, teils Blätter beigelegt, mehrer Urkunden offiziell gestempelt „Hispaniarum Rex Carolus IV D. G." etc., interessantes Studienmaterial, das seiner wissenschaftlichen Auswertung harrt.

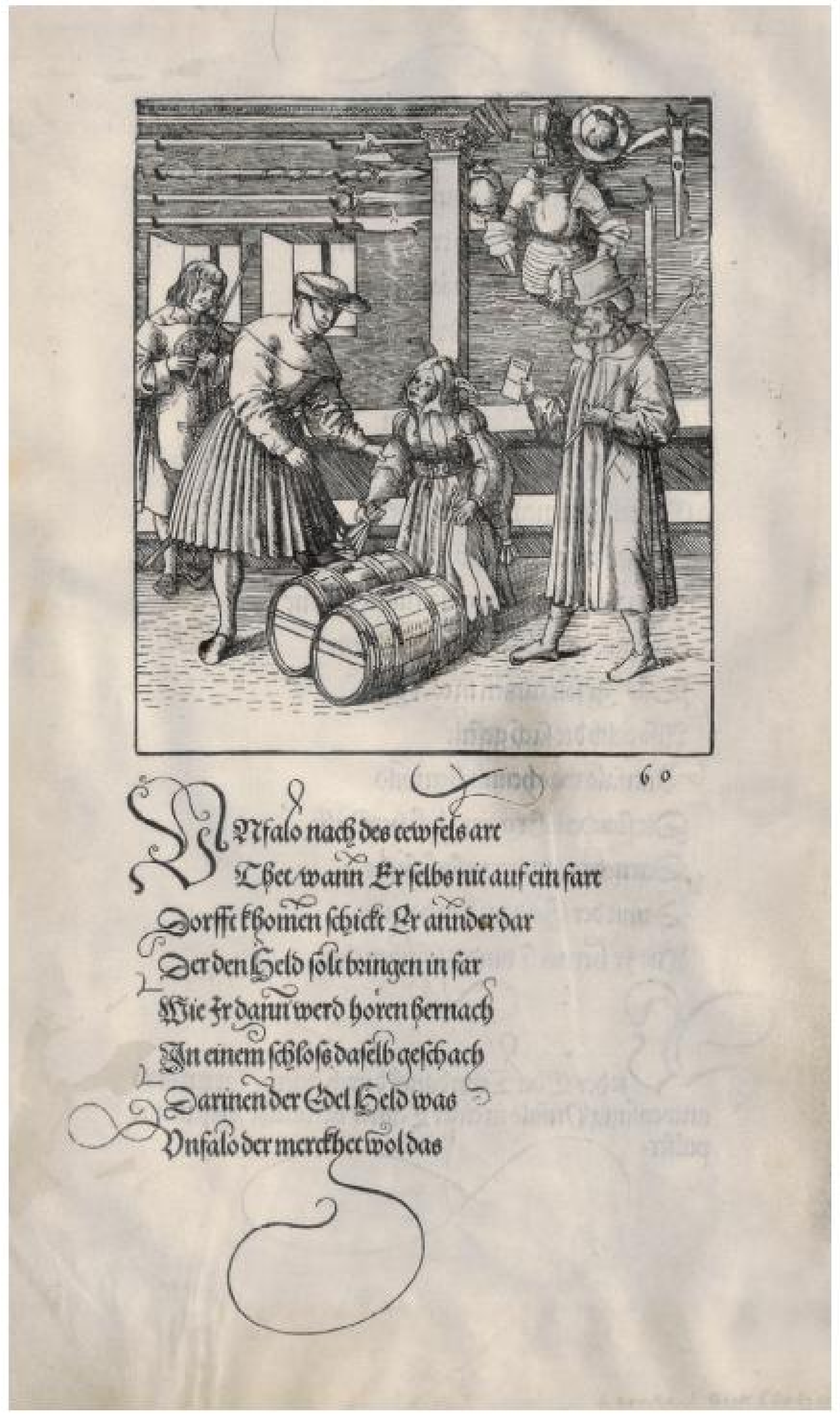
813 Xímenez, Luis. „Libro de mi hacienda de mi Luis Xímenez 1598". Kontorbuch. Spanische Handschrift auf Papier. Ca. 92 nn. Bl. Folio 30,2 x 21 cm. Flexibler Pergament-Kopertband d. Z. (wellig, etwas fleckig und leicht abgegriffen) mit geflochtenem Schweinsdarm-Bindeschlinge (Knopfhaken fehlt) und hs. Titel auf dem VDeckel. **Spanien (Valencia?) 1598-1698.**

400 €

Spanisches Kontorbuch mit Hunderten von Einträgen verschiedener Hände für ein Unternehmen, das mit Mobilien und Immobilien handelte, die Hacienda eines Luis Xímenes, wahrscheinlich in Valencia (zum Schluss erscheint dieser Ortsname). Am Anfang: „Prosigue la hazienda que Luis Ximenez major desde Gemelada (?) asi sitios como bienes muebles". Die Einträge erstrecken sich von 1598 über hundert Jahre bis ins Jahr 1698. – Viele Einträge als durchgestrichen, teils mit späteren Randglossen etwas fleckig und mit kleinen Gebrauchsspuren, sehr suggestiv gebunden. - Inneliegend einge alte Zettelchen mit hs. Zusätzen.
Abbildung



813



60

VNfalo nach des tewfels art
Thet/wann Er selbs nit auf ein fart
Dorfft khomen schickt Er annder dar
Der den Held solt bringen in far
Wie Jr dann werd hören hernach
In einem schloss daselb geschach
Darinnen der Edel Held was
Vnfalo der merckhet wol das

811

Mit plateresker Initiale aus einer andalusischen Handschrift

814 Antiphonarblatt. Einzelblatt aus einem monumentalen Antiphonale. 4 Zeilen mit 4 fünflinigem roten Notensystem und romantische Quadratnotation. Schrift in Rot und Schwarz- Schriftraum: 62 x 44 cm. Format: 76 x 56 cm. Mit großer floraler Zierinitiale „S" in Rot, Blau, Gelb und Grün auf purpurfarbenem Grund mit floralem Silberornamenti und im schwarzen Rahmen mit Goldornament. **Wohl Spanien, Anfang des 17. Jahrhundert.**

280 €

Ein Blatt einer besonders großen Antiphonale-Handschrift wohl einer spanischen Schreiberwerkstatt mit dem Anfang des Responsoriums „Sanctificamini filii Israel..." zu den Laudes („Ad laudes et per horas"), das vor allem in der Gegend um Cordoba, Sevilla und Granada in Andalusien fester Bestandteil der Liturgie war. Auch die prachtvolle Initiale könnte in einer spanischen Miniaturistenwerkstatt entstanden sein: dafür spricht der überaus minutiös ausgestaltete Bildgrund, der an den „Horror Vacui" erinnert - eines der charakteristischen Merkmale des



814

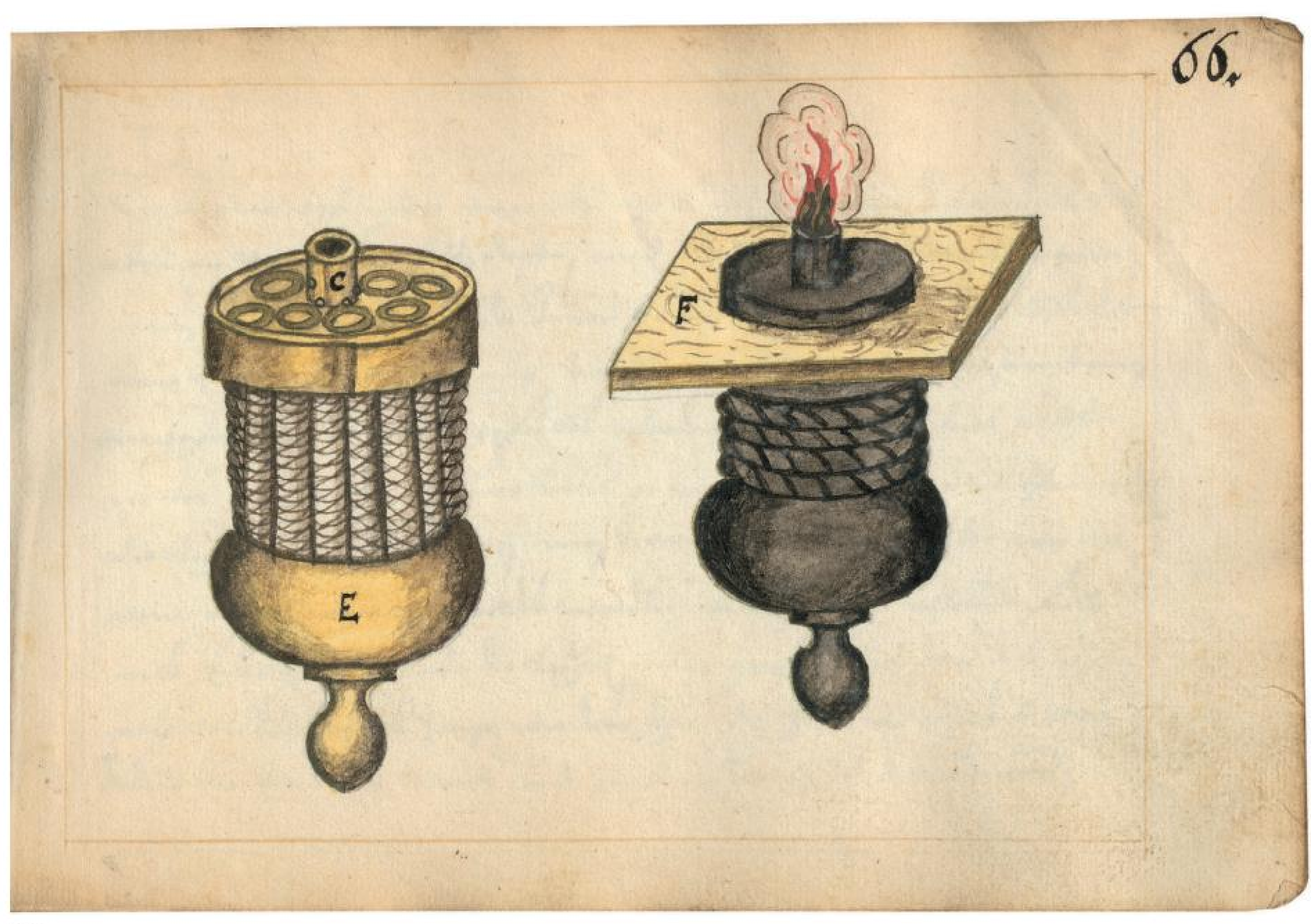
plateresken Stils. So ist die in üppigem Knollenblattwerk dargestellte Initiale „S“ in leuchtenden Gouchefarben, in Grün, Rot, Blau und Gelb koloriert, der rechteckige Grund ist in tiefem Purpur gegeben, mit feinsten Ornamenten aus flächendeckendem Pinselgold gefüllt: mit Schlingwerk, Blumen, Sternblüten etc. Außen um die Initialkonturen setzt sich das Ornament in Silber fort. Den Purpurgrund umgibt ein schwarzer Rahmen mit Guillochen aus Akanthusschlingen, die auf einen Wulstrahmen anspielen. – Nur leicht wellig, sehr sauber, das Pergament sehr weiß gebleicht (auch das wäre typisch für die vermutete spanische Herkunft), kaum fleckig, sehr sauber - und sehr dekorativ.
Abbildung

815 **Räbel, Andreas.** „Kunst Buch von allerhandt rahren undt schönen inventionen so wohl in der Feuerwerckerey Kunst als auch in der Büchsenmeisterey zusammen getragen und verfertiget von Andreas Räbeln. Im Jahr Christi Anno 1671“. Deutsche Handschrift auf Papier. 4, 297 num. Bl. (davon ca. 138 weiß). Mit 3 kolorierte Vignetten in Federzeichnungen und 20 ganzseitigen kolorierten Federzeichnungen sowie 1 mehrfach gefalteten kolorierten Federzeichnung. 11 x 16,5 cm. Schwarzes Leder d. Z. (Kapitale mit Läsuren, Rücken und Rückdeckelleder brüchig, mit kleinen Fehlstellen, stärker bestoßen und beschabt, fleckig) mit goldgeprägtem Deckelmonogramm „A.R.“ und Jahreszahl „1.6.7.1.“ sowie Deckel mit Goldfilete und Eckfleurons. **Deutschland 1671.**

3.000 €

Originäres, vor allem auf eigenen Experimenten basierendes Buch mit Anleitungen und Rezepten zur Feuerwerkerei und Schießkunst, ebenso wie eine individuelle Kompliation aus verschiedenen Werken berühmter „Feuerwerker“. Es handelt sich dabei um eine wirkliche Anleitung, mittels derer man selbstständig Feuerwerkskörper und Schießpulver herstellen konnte.
Verraten werden die meist geheim gehaltenen Rezepte zum Bau der Raketen und der dafür benötigten Zutaten, die in einer eigenen Tabelle am Anfang des Büchleins aufgeschlüsselt werden: „Der Schlüßel zu den Characteribus“. Dort sind für alle Ingredientien eigene Symbole zugeteilt, die dann bei den Rezepten mit den entsprechenden Mengenangaben verzeichet sind, etwa „Bulfer, Bulferstaub, Bulferkorn, Salpeter, Schwefel, Campffer, Stahl, Schießglas oder Antimonium, Kohlen, Pech, Spiritus Vini, Hammerschlag, Fürniß, Zinn, Hartz, Faulfelben Holz, Wachs, Queckselber, Leinöel, Brandwein, Colofonium, Terpentin, Opperment (Auripigment), Ungelösten Kalck, Baumöel, Mercurium, Eßig, Hiepaneum, Saltz, Durchgesiebte Zehe, Feuer, Wasser, Geschmelzten Staal, Hanf, Schnur, Salmiak, Mercurium Subliatum, Tartarus“ und vieles mehr.
Für die zahlreichen Rezepte sind die Symbole dann wiedergegeben, stets in roter Tinte unter den Titeln: „Ein ander Rageten Saltz Nim Salpeter 18 lot Schwefel 4 lot ...“ dann „probatum“ als Hinweis, dass das Rezept ausprobiert wurde und funktionierte. Es gibt Rezepte für Raketen für Feuerwerk in allen mögliche Farben und Formen, in Rot, Blau, Weiß und Gelb, Braun und Grün, „Folgen die regen oder stern Feuer - Ein regen Feuer zu stern feuerzeug“, es folgen die Ingredienz-Symbole in Rot, dann „kalt geschmeltzt mit Leimwasser und Brandtwein angefeuchtet. probat: D.S.“.
„Folgen die Pumpen rohr Satz: Ein Pumpen Rohrsatz den ich zu des Herren Stattmeisters Feuerwerg gebraucht worden ... ein schöner heller Kugelsatz zu den Pumpen Rohr und gar schön hell wie die Sonne“. „Folgen die Wasser Rageten Sätze“, „Eine schöne Waßerkugel mit außfahren-


815



815

den Feüer der Igel genadt", „Unterricht wie man eine solche Kugel laden soll in Böler", „Eine andere art einer fünstlichen Feuerkugel die auß dem Waßer eine andere in die Höhe spielet", „Der doppelte Binnenkorb oder eine Kugel im waßer, die nach etlichen Schützen ein brennende Kugel in die Höhe wirft", „Wie die Kugel zu richten daß neben Schlägen und der Kugel auch Rageten herausfahren", „Eine schöne waßerkugel welche sehr schön bey der Nacht zu sehn, wird die waßerlichter Kugel genennt". Es folgen Beschreibungen für den Bau von Raketenpostamenten, Abschussrampen und Vorrichtungen, die an Gebäuden, kleinen Schlössern und Burgen, montiert werden sollen. Dargestellt in feinst kolorierten Federzeichnungen, mit Referenznummern und -buchstaben bezeichnet und mit einem Maßstab versehen. Dieses Feüerwerg ist an einen ort oben an der Zinnen der oberen Thürmkreiß wie in den abriß der schwartze Puncten weiset angezündet worden. Zu beßer bericht besehe nachfolgendt Figur". Es folgen Zündersätze, kleine Bomben, Rauchkugeln, Lichtkugeln, Feuerkugeln, Sturmkugeln, große Böller, Knall- und Lichtfeuerwerk und Hunderte von weiteren Anleitungen.
Interessant sind auch die Erwähnungen historischer Feuerwerke zu königlichen und kaiserlichen Anlässen, etwas „des Königes Christian des Vierdten in Dennemarck Rageten Satz", oder der Bericht von der denkwürdigen Hochzeit Kaiser Leopolds von Habsburg mit Margarita Theresa von Spanien am 12. Dezember 1666. Berichtet wird, wie dabei eines der größten Feuerwerke des Barock abgebrannt wurde, wie historisch belegt wurde: „Im Hof der kaiserlichen Burg feiert ein phantastisches Rossballett das Haus Habsburg als mächtigste Dynastie der Welt. Eine eigens komponierte Oper, an der der Kaiser selbst mitschreibt, wird zu Ehren der neuen Herrin in Auftrag gegeben. Ein Feuerwerk mit 73.000 Raketen malt als Höhepunkt die Buchstaben VA und VH in den Himmel über Wien: Vivat Austria, vivat Hispania!" (Dietmar-Saltzwedel, Die Welt der Habsburger, IV).
Der Text in der vorliegenden Handschrift vermeldt: „Allerhandt Schöne Rageten Sätze von Vornehmen Feüerwerckeren erfunden und probieret hier folget. Ein schöner und Approbierter großer Raggeten Satz, der Bey des Keysers Leopold deß Vierten diß Namens seinen Beylager ist gebraucht und von Herren General PKronenburg ist gegeben worden". Am Schluss findet sich ein „Index oder Register dieses Buchs" und einige Maßtabellen, die „Visitirung der Granate" und vieles mehr.
Die Illustrationen sind jeweils in feiner Federzeichnung in Sepiatinte auf ein mitfoliiertes Blatt eingezeichnet, dessen Rückseite aber jeweils weiß gelassen wurde, so dass sie als Tafeln fungieren. Sehr detailliert werden darauf die einzelnen Anleitungen bildlich dargestellt und im Text direkt dazu erklärt. Dabei wurde auch bemerkenswert viel Aufmerksamkeit auf die stimmige Kolorierung gelegt, die mit den angegebenen Materialien korreliert. – Nur ganz vereinzelt minimale Gebrauchsspuren, der Block leicht aufgegangen, die Falttafel mit Falzrissen, wenige Blätter lose, nur stellenweise leicht fleckig, gebräunt, angestaubt oder gewellt. Vorne ein Exlibris einmontiert.
Abbildungen


Geistlicher
Blumen-Busch
Das ist:
Außerlesene
Morgen-Abend-Meß-
Beicht und Commuion-
Gebetter.
Wie auch
Zur Heil. Dreyfaltigkeit,
zu Christo, seinem bittersten Leyden
Jungfräulichen Mutter und
lieben Heiligen, auch zu Trost
der Abgestorbenen.
Durch
Mich
Joseph Wanenmacher Mahler,
zusamen gezogen, und verfaßt.
Für
Maria Anna Walburga Baürin,
von Ottingen, aus dem Ries.
Domerdingen den 10 Märty
1745.

817

816 **„Censal de mil quatro cientos** ventiocho sueldos y ocho dineros pagaderos en cada un año por el Ill.mo S. don Fran.co de los cobos y de luna marques de camaras a y sus consejos". Spanisch-katalanische Handschrift auf Papier. Ca. 40, 20 nn. Bl. 31 x 21,5 cm. Gebundene Lagen und teils lose Bl. in flexiblem Pergament-Umschlag d. Z. (mit Einriss, fleckig, abgegriffen). **Spanien und Katalonien 17.-18. Jahrhundert.**

200 €

Spanisches Rentenregister wohl aus dem Weiler „Benavarra", südlich von Andorra im katalanischen Spanien. Vorliegt wohl eine Abschrift des 17. Jahrhunderts. Der genannte Don Francisco de los Cobos y Molina (1475-1547) war Staatssekretär unter Karl V., allerdings könnte es sich auch um einen seiner Nachfahren handeln, da wohl auch „Felipe" genannt wird: „Riela Billa felipe che muel y alfamen ... acalmenara in fan con domicilia do en la villa de benavarre por el primero dia del mes de Junio con propiedad de veinte mil mediante cartea de Gracia". – Gebrauchsspuren, meist sehr gut leserlich. Wenige, gelegentliche Papierläsuren.

Gebetbuch des bedeutenden schwäbischen Barockmalers

817 **Wannenmacher, Joseph.** „Geistlicher Blumen-Busch, Das ist: Außerlesene Morgen-Abend-Meß- Beicht, und Commuion-Gebetter [!]. Wie auch Zur Heil. Dreyfaltigkeit, zu Christo, seinem bittersten Leyden Jungfräulichen Mutter und lieben Heiligen, auch zum Trost der Abgestorbenen". Deutsche Handschrift auf Papier. 12 nn. Bl., 480 num. S., 9 nn. Bl. (Register). Mit 8 eingebundenen Kupfertafeln von Martin Engelbrecht und Joseph Sebastian Klauber. 16 x 9,5 cm. Dunkelbraunes Kalbsleder d. Z. (mit wenigen Fehlstellen, teils etwas brüchig, bestoßen, beschabt) mit goldgeprägten Deckelfileten. **Tomerdingen 1745.**

400 €

Umfangreiches handgeschriebenes Gebetbuch des bekannten schwäbischen Freskenmalers Joseph Wannenmacher (1722-1780) aus dem Weiler Tomerdingen in der heutigen Gemeinde Dornstadt, im Alb-Donau-Kreis, nordwestlich der Stadt Ulm. Er gehört zu den bedeutendsten Barockmalern Schwabens und stattete zahlreiche prominente Kirchengebäude mit seinen Wandgemälden und großen Deckenzyklen aus, darunter das Kardinalszimmer in Kloster Marchtal, Deckengemälde der Wallfahrtskirche „Ave Maria" in Deggingen, Deckengemälde von St. Martinus in Donzdorf, der Predigerkirche in Rottweil, der Kirche in Zollikon, der Stiftsbibliothek von St. Gallen, ferner die Fresken in der Franziskaner-, Leonhards- und Katharinenkirche in Schwäbisch Gmünd. Auch das Kloster Elchingen, in dessen Diözese Tomerdingen liegt, verfügt über Werke Wannenmachers.
Selbstbewusst nennt sich der Künstler - der zu seiner Ausbildung nach Rom gehen sollte, von wo er als „Accademico Romano pittore" zurückkehrte - schon mit jugendlichen 22 Jahren auf dem Titel des Gebetsbuches als „Mahler", der die Handschrift für die im bayerischen Oettingen (im schwäbischen Donau-Ries) ansässige Bäuerin Maria Anna Walburg anfertigte: „Durch mich Joseph Wannenmacher, Mahler, zusammen gezogen, und verfasst. Für Maria Anna Walburga Baürin, von Öttingen, aus dem Ries. Dommerdingen, den 10 Märty 1745". Möglicherweise handelt es sich bei dem Gebetbuch um ein Brautwerbungsgeschenk des Malers.
Die ersten zwölf Blätter enthalten den „Geistlichen Bett-Calender", dann folgt der umfangreiche Korpus der Gebete zu allen Tageszeiten christlichen Festen und den Heiligenfesten der katholischen Kirche, alles in flüchtiger, aber recht gut lesbarer braunschwarzer Tinte auf Papier und in einen jede Seite begrenzenden Federrahmen geschrieben.
Zu Wannenmacher vgl. Hartmut Müller. Predigt in Farbe: spätbarocke Fresken von Johann Anwander und Joseph Wannenmacher in Schwäbisch Gmünd. Schwäbisch Gmünd 1984 (Gmünder Kunstbücher 3) und Michel Reistle. Joseph Wannenmacher: ein schwäbischer Kirchenmaler des 18. Jahrhunderts und sein Verhältnis zum Bildhauer Wenzinger. St. Ottilien, 1990. – Kaum fleckig, minimal gebräunt, insgesamt wohlerhalten.
Abbildung

818 **Koran - Al Qur'an.** Arabische Handschrift auf Papier. Ca. 300 Bl. Mit doppelblattgroßer Zierseite 'Unwan in Gold und Farben, Surenanfänge in Weiß auf Kupfer-Goldgrund, Kapitelanfänge mit Rosettenweisern in Gold und Farben sowie Goldpunkten für die Versanfänge. Jede Seite gerahmt mit goldgefüllten Rotlineament in schwarzer Kastenlinie. 16,9 x 10,4 cm. Dunkelbrauner Kalbsleder-Klappeneinband d. Z. (Rücken minimal berieben) mit reicher ornamentaler Blindprägung. **Wohl Istanbul 1820.**

800 €

Prächtiger osmanischer Taschenkoran im Naskhi-Duktus, wohl aus der größten Produktionsstätte der Koranhandschriften des 19. Jahrhunderts, aus Istanbul. Dafür spricht nicht zuletzt die hübsche Illumination der Handschrift und das gelatinierte Papier. Die Doppelzierseite am Anfang der Al-Fatiha, der Eröffnungssure, ist in reichstem Goldornament ausgeziert: Der Text in den typischen dreifachen Kästen, deren Ränder roséfarben gehalten sind, wird mit Goldwolken umspielt. Die Kästen werden von blauen, mit reichem, farbigem Blumenschmuck ausgestatteten blaugrundigen Arabesken hinterfangen. Kleine mit schwarzen Kreuzchen ornamentierten Binnenkästen zeigen die kalligraphischen Surenkürzel (Namen Allahs und der Propheten).
Die Ornamentik folgt dem typischen „Tezhib", den osmanisch-türkischen Zierformen für die Buchmalerei. – Augenscheinlich vollständige Koran-Handschrift, vereinzelt etwas gebräunt oder fleckig, aber nur wenige Seiten stärker betroffen (teils gegen Anfang), wenige am Schluss.



818

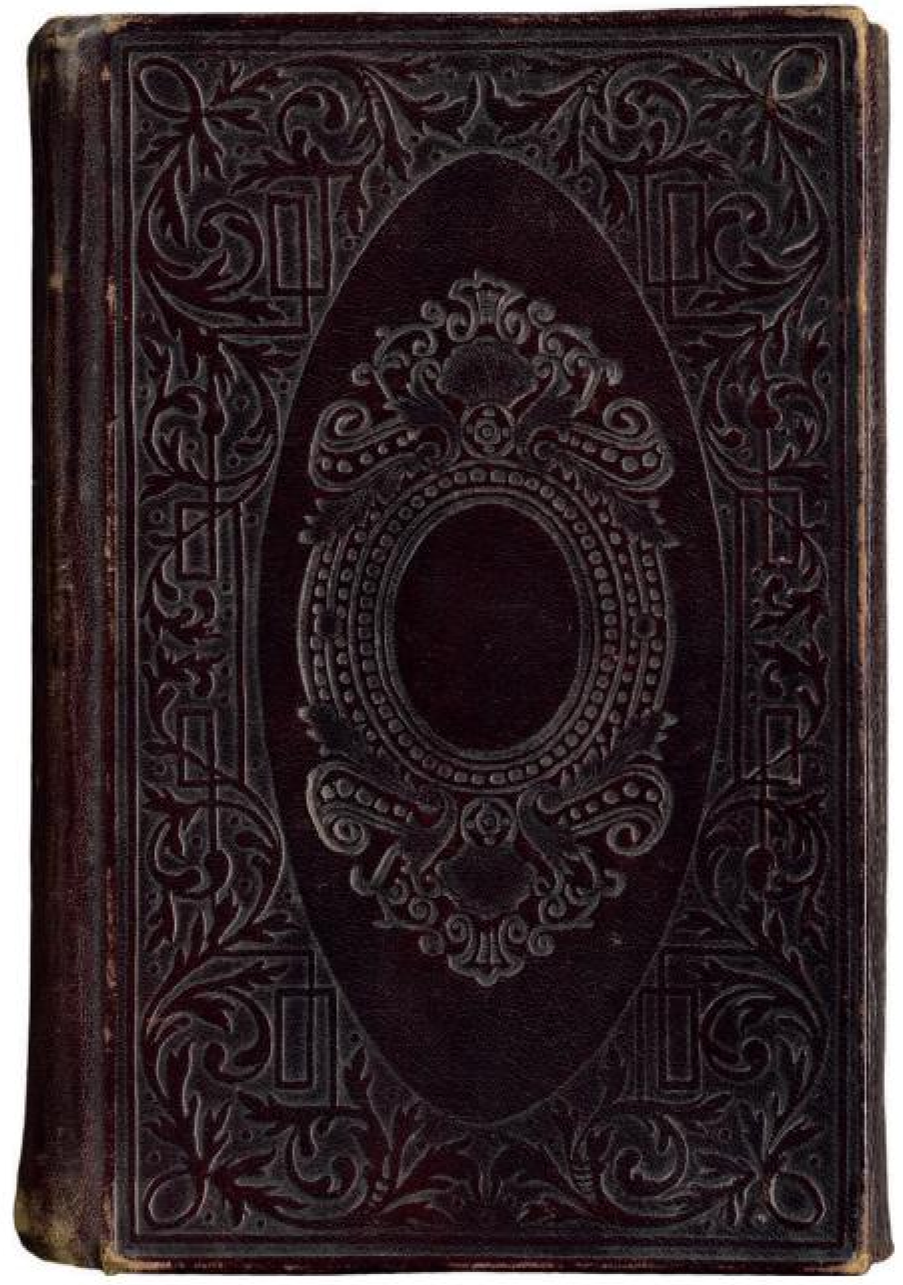
Die Goldrahmen der Seiten gegen Anfang und Schluss meist mit Grünfraß und daher im Papier brüchig, im Block sonst aber auch oft wohlerhalten. Die Zierseite recto hinterlegt, beide Teile der Doppelseite mit Brüchen, Oberflächenläsuren und Farbabrieb sowie restaurierten Löchlein. Die 'Unwan am Schluss ebenfalls teils in der Farbe abgeplatzt. Wenige Bleistiftanmerkungen und gelegentliche Gebrauchsspuren. Bemerkenswert ist auch der hübsche, überaus reich blindgeprägte Kalbslederband, der in der großen Form der arabischen Tradition eines Klappenbandes entspricht und in der Mitte eine ovale Arabeske zeigt. Die ornamentalen Elemente zeigen jedoch den westlichen Einfluss der späten Osmanenzeit zu Anfang des 19. Jahrhunderts: Florales Rankenwerk, Muschelelemente, Punktierungen sowie Bandelwerk verraten die Vorbilder der römisch-barocken Zierkunst.

Abbildungen

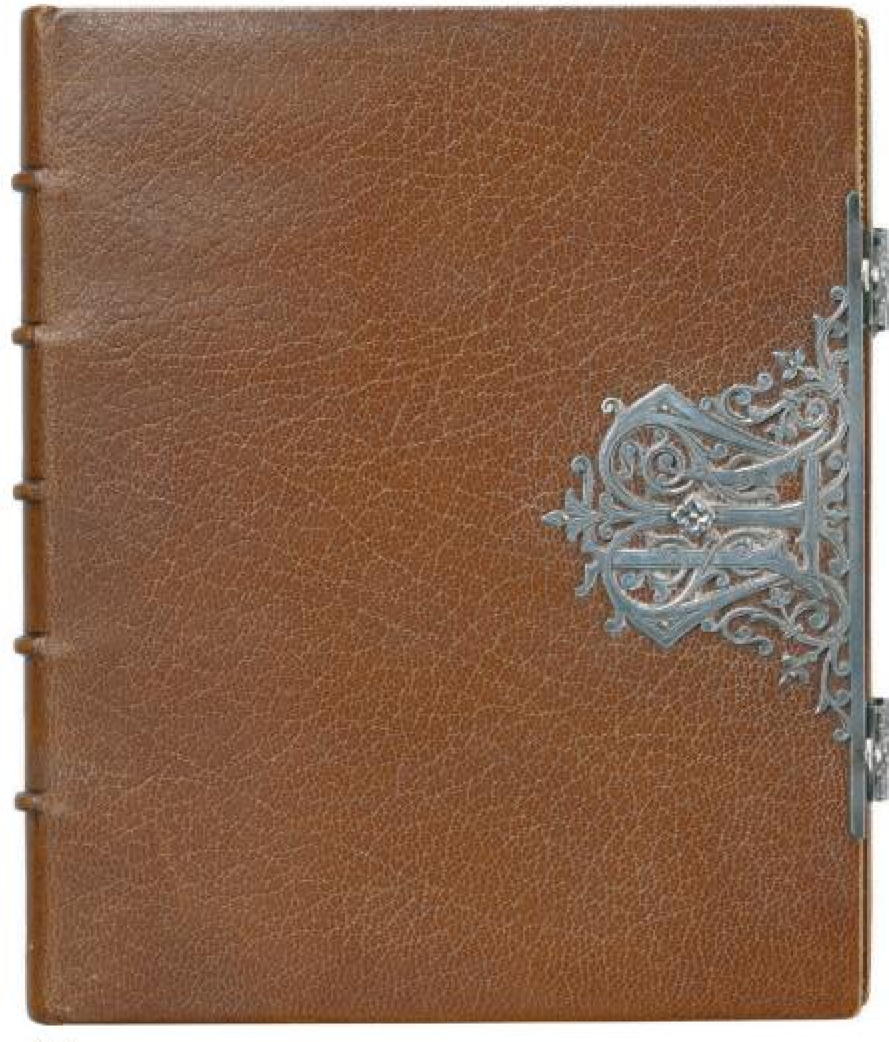
819 **Livre d'Heures.** Handkoloriertes und vergoldetes französisches Stundenbuch auf festem Kartonpergaminpapier. 52 nn. Bl. Mit 100 handkolorierten lithographischen Seiten in Gold, Silber und Farben. 17,3 x 13,8 cm. Braunes geglättetes Maroquin d. Z. (nahezu nicht berieben) über 5 Zierbünden mit doppelter Stehkantenfilete, breiten, geometrischen Innenkanten-Dentelles, Vorsätzen aus hellbraunem Seiden-Moiré sowie reich punziertem dreiseitigen Goldschnitt, 2 Silberschließen an vielfach durchbrochenen großen Silberbeschlag. Frankreich um 1900.

800 **€**

Hübsches, wohl im Lithographieverfahren um die Jahrhundertwende hergestelltes modernes Stundenbuch mit den Horae Beatae Mariae Virginis in französischer Sprache. Jede Textseite ist mit reichsten Bordürerah-



818



819

men nach den verschiedenen Vorbildern der französischen Stundenbücher aus der Glanzzeit dieser Kunst im Herbst des Mittelalters geziert, die hier außergewöhnlich schön mit Gouachfarben koloriert und in leuchtendem Pinselgold gehöht wurden.
Das Stundenbuch gliedert sich in drei, jeweils mit einer Miniatur als Frontispiz beginnenden Teile: **1)** „Ordinaire de la Messe" mit der Miniatur der Kreuzigung Christi, **2)** „Cérémonies du Mariage" mit der „Marienkrönung" und **3)** „Messe de Mariage" mit der Sposalizio (Vermählung Mariä), die Titel in hübscher Kalligraphie. Die breiten Rahmenbordüren um den Text der Stundengebete sind überaus phantasiereich gestaltet, folgen nahezu dem gesamten ekklektizistischen Formenvokabular, ergänzt mit zahlreichen moderneren Elementen. Die Zweige, Girlanden, Akanthusschlingen etc. sind belebt mit kleinen Tieren, Schwänen, Reihern, Schmetterlingen, apotropäischen Monstern, Pelikan mit seinen Jungen, aber auch mit Löwen, die Wappenschilder tragen, ferner ein Engel mit Kelch, ein Standartenträger, ein Zwerg, ein Bischof auf seinem Esel etc. – Durchgehend wohlerhalten, in frischem, überaus minutiös aufgetragenem Kolorit und leuchtend-schimmernder Gold- und Silberhöhung, darunter auch gemischte Metallikfarben in oszillierendem Effekt.
Der bemerkenswert schöne Einband mit einem besonders breiten Beschlag auf dem Vorderdeckel, der an einem Steg die Schließzapfen trägt und die großen ligierten Buchstaben „ML" im Schlingwerk zeigt. Die Bügelschließen selbst mit kleinen silbernen Löwenköpfen (kaum oxidiert).
Abbildungen

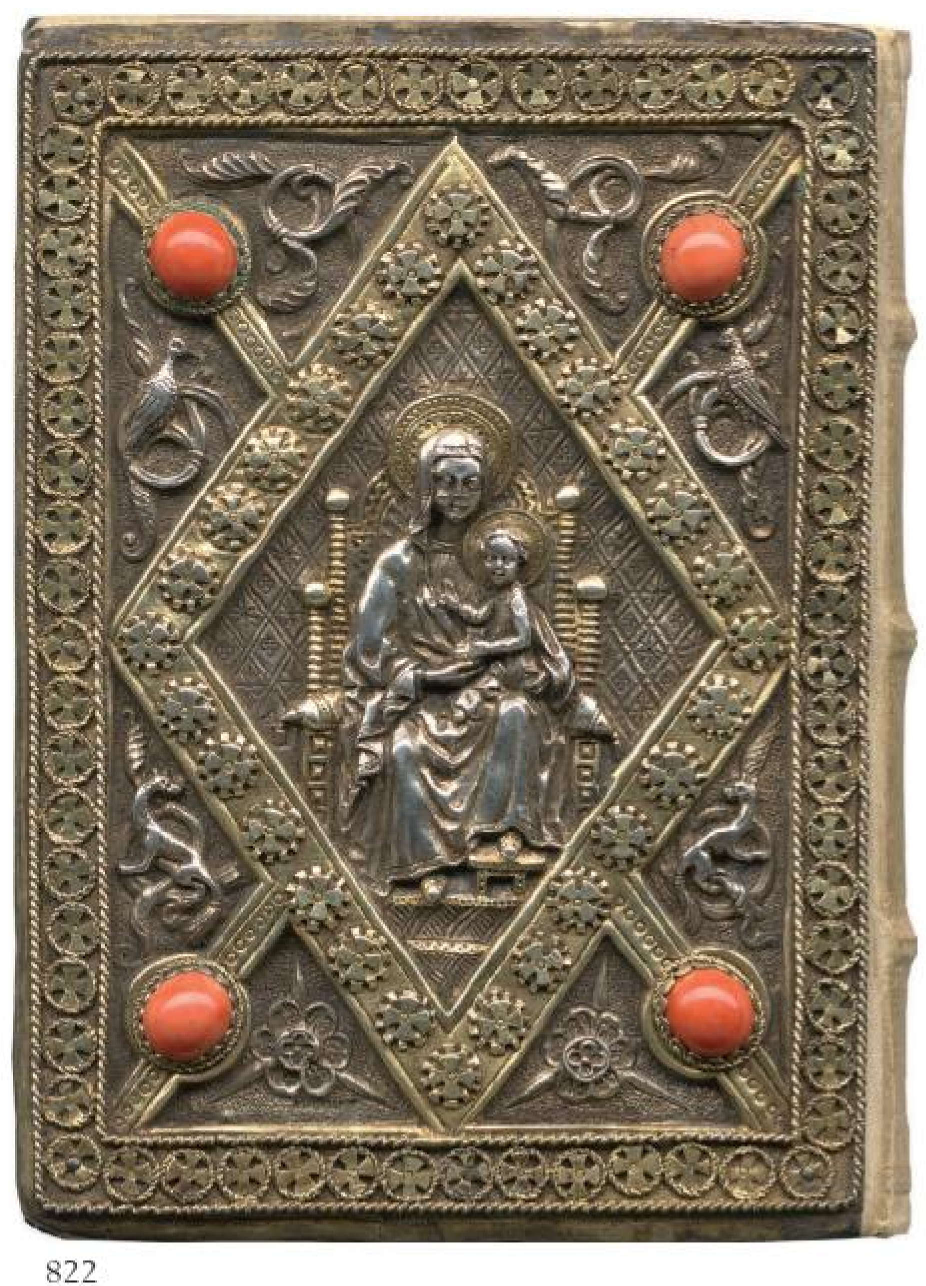
820 Arabische Handschriften. 2 Handschriften mit juristischen und religiösen Texten. 149 und 119 Bl. Mit Zeilenhervorhebungen in Rot und Konturhinterlegungen. 26,8 x 20,5 cm und 24,5 x 18 cm. Roter Kalbsleder-, bzw. Halblederband (stark lädiert, mit Ein- und Ausrissen sowie Fehlstellen, angestaubt und fleckig, beschabt und bestoßen) mit Blindfiletenprägung und Deckelklappen. **Um 1900.**

200 €

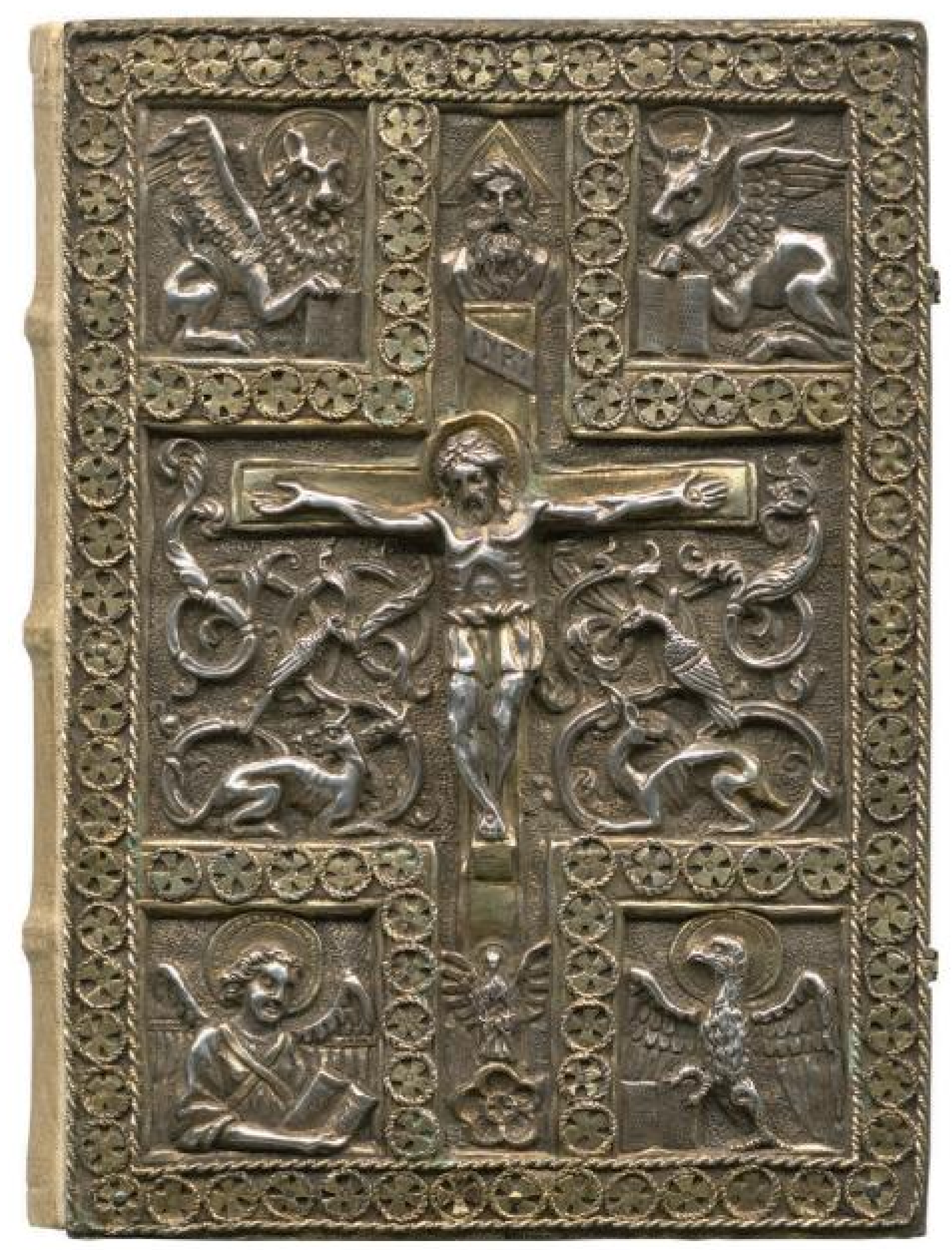
I. Rechtsbuch. Arabischer Duktus mit ca. 27-29 Zeilen in schwarzer und roter Tinte, mit einigen kalligraphischen Initialen. Es handelt sich um eine Kompilation aus älteren Gesetztestexten. Wohl Syrien um 1880.
II. Religiöse Texte. Arabischer Duktus mit ca. 23-28 Zeilen in schwar-



819



822



822

zer und roter Tinte, sowie mit einigen Zierinitialen in olivgrüner Tinte. Es handelt sich wohl um ein arabisches Familienbuch, einen *Wochab*, für die Familie Kaschaksch mit Interpretationen sakraler und religiöser Texte, mit Ausschmückungen und Kommentaren zu Korantexten und Interpretationen von verschiedenen islamischen Sekten. Möglicherweise um 1900 in Kairo entstanden. – Beide Bände mit teils starken Gebrauchsspuren, gebräunt, wasser-, stock-, finger-, spor- und braunfleckig, sicherlich nicht komplett, einige Blätter lose, teils gravierendere Papierschäden und Läsuren. Insgesamt aber ein sehr pittoreskes Ensemble.

821 **Äthiopisches Gebetbuch.** Ge'ez-Handschrift auf Pergament. 2 Teile in 1 Band. 80 nn. Bl. 13 und 21 Zeilen. Text in Schwarz und Rot. Ca. 17 x 11,5 cm. Holzdeckelband mit Hanfschnur-Kordelbindung über offenem Rücken (gering berieben). **Äthiopien um 1860.**

300 €

Einfaches, sehr ordentlich geschriebenens kleines Gebetbuch eines äthiopischen Christen in Ge'ez Schrift in schwarzer und roter Tinte auf festem, wie gewöhnlich leicht öligem Pergament. Der erste Teil mit den Gebeten nach den Evangelien mit Teilen aus dem Psalter, Gebete und Marienoffizien, der zweite enthält weitere, nicht kanonische Gebete. Geschrieben von mindestens zwei verschiedenen Händen. Wie üblich wurden die Zeilen durch kleine Nadelstiche vorgegeben und die Linien dann mit dem Griffel gezogen. Textanfänge und Hervorhebungen sind in roter Tinte eingemalt. – Die ersten beiden Vakat-Blätter mit persönlicher Eintragung, womöglich Besitzvermerk des Eigners, blasse unleserliche Stempelspur. Nur geringe Gebrauchsspuren, wie üblich etwas gebräunt, einige Pergamentlöcher von Knorpelausschnitten, insgesamt schönes Exemplar.

822 **Horae polscae Beatae Mariae Virginis.** Polnische Stundenbuchhandschrift auf Pergament. Geschrieben in einer gebrochenen Gotica Textura in schwarzer Tinte auf rot durchreglierten Spiegeln. 86 nn. Bl. (davon d. e. und die 3 le. w.), handschriftlich später nummerierte 1-172. 1-2 Spalten. 25 bzw. 17 Zeilen. Schriftraum: 10 x 6,2 cm. Format: 16,4 x 12 cm. Mit zahlreichen großen Initialen und Hunderten von Zeilenfüllern in Gold und Farben, durchgehender Rubrizierung mit kleinen Initialen in Gold, in Rot und Blau mit Federwerk sowie gelber Versalstrichelung. Mit **25 großen, bis zu 18-zeiligen Initialen** in Farben und meist auf Goldgrund, 19 (1 großen, 18 kleineren) szenisch-figürlichen Vignetten, **8 großen szenischen Darstellungen** sowie **6 ganzseitigen, 7 großen und 22 kleinen Miniaturen**, ferner **38 großen Figuren von Heiligen** etc. an den Randern, rahmendes Rankenwerk um jede Seite



822

mit Goldpunkten, floralen Elementen und reich belebt mit Menschen und Tieren, alles großzügig in Blatt- und Pinselgold sowie feinsten, leuchtenden Gouache-Farben. Pergament der Zeit über abgefasten Holzdeckeln mit reicher geometrischer Rückenvergoldung und blinden Innenkantenriefeln sowie 2 Messingschließen, ferner auf den beiden Deckeln jeweils eine massive, reich gezierte, teils vergoldete, teils versilberte Messingplatte, auf dem Rückdeckel mit vier Rundbuckeln aus hellroten petrifizierten Korall-Edelsteinen. **Polen, Posen (Poznañ) um 1910.**

12.000 €

Polnisches Stundenbuch im Stil der französischen „Livre d'heures" in überaus reicher, verschwenderischer Luxus-Illumination, die sich allerdings von den üblichen Vorbildern im mittelalterlichen Herbst in der Ile-de-France oder den Niederlanden abhebt und zu eigener künstlerisch Interpretation findet. So ist auch die Anordnung der Texte teils individuell eingerichtet, ein Kalendarium gibt es nicht, ebenso das Totenoffizium. Den Textspiegel flankieren von den phantasievollen Bordüren einbezogen zahlreiche Darstellungen von Heiligen mit ihren Attributen, wobei vor allem typische polnische Schutzheilige erscheinen, darunter Bogumil, Florian, Jadwiga, Jacek, Kunigunda und viele mehr. Die sechs ganzseitigen Miniaturen zeigen eine Sacra Conservatione mit Maria, von Heiligen umgeben, ferner Christus in Gethsemane, die Kreuzigung Christi auf Golgatha, Sankt Stanislaus, Mariae Verkündigung, und die Assumption, die Himmelfahrt Mariae mit ihrer Aufnahme in den Himmel und Krönung durch Gottvater, Sohn und Heiligem Geiste.

Die großen Miniaturen (ca. 8,5 x 6 cm) mit Szenen wie Darbringung im Tempel, Verkündigung an die Hirten, Gemeinschaft der Pharisäer, Jesus reiten nach Jerusalem am Palmsonntag (sehr suggestive, perspektivische Szene), Verklärung Christi auf dem Berg Tabor, das letzte Abendmahl, Kreuzigung mit Maria und Johannes etc.
Von den 22 kleinen Miniaturen sind 14 als Lunettenminiaturen (ca. 4,5 x 6 cm) in den Ornamentbogen der Kapitelanfänge einbeschrieben, sie zeigen Szenen wie die Taufe Christi, die Opferung Isaaks, Johannes auf Patmos, König David mit der Lyra, Christi Geburt, Auferstehung als Christus Triumphans, der lehrende Christus im Tempel... Hinzu kommen die als Endstücke gestalteten Miniaturen im Querrechteck (ca. 5,2 x 8,4 cm), darunter die Kreuztragung, Himmelfahrt Mariae ... Auch die großen und kleineren Initialen sowie die Goldvignetten sind meist noch mit weiteren entzückenden biblischen Szenen ausgestaltet wie etwa Verrat Petri, Pfingstwunder aber auch zu Andachtsbildern verkürzte Szenen wie die Madonna Galaktotrophusa, der Gnadenstuhl, Segnender Heiland und so weiter. Eine Seite ist mit einem kleinen Totentanz ausgestattet in 8 Bildern, darunter 6 Vignetten und 2 Initialen: Der Sensenmann als Gerippe holt den Ritter, den Handwerker, den Wucherer, die hübsche Jungfrau ebenso wie den alten Bettler, den Papst ebenso wie den Kaiser ins Reich der Toten ab.
Nicht zuletzt verdienen auch die fein ausgestalteten Bordüren besondere Beachtung, winden sich in den Akanthusschlingen, in den Blatt- und Knospenwerk doch nahezu unzählige kleine apotropäische Gestalten, Monster, Teufelchen, Mönche und Nonnen, Kinder und Menschen, die wiederum zu kleinen biblischen Szenen gruppiert sind - wie etwa die Hochzeit zu Kana, Christus als Hirte, Anbetung des Kreuzes durch die himmlischen Heerscharen, Christus in der Vorhölle, Lamm



822


dziesz grzechy swiata Wys-
łuchaj nas Panie
Baranku Boży który gła
dziesz grzechy swiata Zmi
łuj się nad nami
yste usłysz nas
yste wysłuchaj nas
yrie eleyson
pe eleyson
yrie eleyson
OBRONĘ
uciekamy się Święta Bo
ża Rodzicielko naszemi pro
śbami nie racz gardzić w
potrzebach naszych ale od
wszelakich złych przygód

822


INRI

822


aly wieczuej Zostawiłeś
nam ten to dar zacny.
[N]a co my patrząc w
[t]ym Sakramencie Zpo
ciechą wielką serce nam rośnie
[T]obie więc Boże teraz ś
piewamy, Przed Twą
światłością nizko padamy:
[U]życz nam łaski wszech
mocny Boże Bez Twej
pomocy człek nic nie może.
ca dziewica
sławiona

822



822

Gottes auf dem Weihaltar oder etwa Christi Wohnstube, in der Maria am Spinnrad sitzt, während der kleine Jesusknirps seinem Vater bei Tischlerarbeiten zuschaut und dahinter ein Engel den Boden fegt.
Die Illumination ist zumeist in kostbarsem Blattgoldgrund hinterlegt, aber auch Pinselgold kam für die winzigen Szenen zum Einsatz sowie die gesamte Palette der leuchtendsten, frischesten Farben von Nacht- zu zartem Himmelblau, Rot, hin zu Orange, feinstem, tonigen Lila und Violett, allen möglichen Grüntönen etc., immer wieder durchsetzt von Goldpunkten, Goldbuchstaben und ornamentalen Mustern.
Am Schluss wird um den Segen der obersten polnischen Kirchenherren - und seiner Heiligkeit des Papstes Pius X. (1835-1914) gebeten, was die Datierung zum Ende des 19. und Anfang des 20. Jahrhunderts erlaubt: „Florayana der Bischof von Gnesen und Bischof von Posen, der Heilige Bozicielko und die Heiligen Patrone von Polen mögen für uns beten Amen“ (Floryana arcybiskupa gnieŸnieńskiego biskupa Poznanskiego. Swieta Boza Bodzicielko i Swieci Patronowie Polski modlciesie za nami Amen).

Einband:

Die überaus reich gezierten, massiven Deckelplatten aus Messing zeigen auf dem Vorderdeckel ein Gitter aus Kreuzblumenbändern (Tempelritterkreuze im Korbreif mit kleinem Mittelkreis), die die Platte außen umgeben und in den Ecken jeweils ein Feld umgrenzen. In jedem dieser vier Felder erscheint ein reliefgearbeitetes, vergoldetes Evangelistensymbol für Matthäus (unten links der geflügelte Mensch), Markus (oben links der geflügelte Löwe), Lukas (oben rechts der geflügelte Stier) und Johannes (unten rechts der Adler).
In dem kreuzförmigen Raum dazwischen ist Christus am Kreuz dargestellt, das Kreuz vergoldet, ebenso der Lendenschurz und das Suppedaneum, während der Leib des Gekreuzigten selbst versilbert wurde, ebenso das „INRI“-Schild sowie oben die Büste Gottvaters und unten die Taube als der Heilige Geist. Links und rechts unter dem Kreuz füllen wilde Akanthusschlingen den punktgehämmerten Grund, auf ihnen sitzt jeweils ein Paradiesvogel (wohl Pelikan) und unten zwei Wildtiere (wohl Rehe), allesamt Symbole für die Reinheit des Herren, für sein Martyrium und seine Auferstehung (vgl. die entsprechende christologische Ikonographie).
Den Rückdeckel bestimmt die Rautenform mit der Gestalt der thronenden Maria nach der Ikonologie der byzantinischen Hodegetria-Darstellungen: Die in Silber gegebene Maria hält den ebenfalls versilberten kleinen Jesusknaben im Schoß, während der Thron in Gold gehalten wurde. Der Bildgrund besteht hier aus einem durch Doppelfileten gezogenen silbernen Muster von Rauten, die jeweils eine stilisierte Blume und einen Stern zeigen. In den Außenzwickeln erscheinen vier weitere Fabeltiere, und auf den radial in die Ecken weisenden Bändern ist mittig jeweils ein korallfarbener Edelstein eingelassen, rund-oval gefasst von Korb- und Blütenreif.
Der Einband ist unten im Rand und auf dem Rückdeckel im linken unteren Zwickel signiert: „BLACHIAK“. – Wohlerhalten und kaum mit Gebrauchsspuren, durchgehend sauber, kaum Farb- oder Goldabplatzungen, grandios frisch und in bester Gesamterhaltung. Der massiv versilberte Einband ist teils leicht oxidiert, jedoch kaum berieben (nur ganz vereinzelt kleine Silberabreibungen), alles ist vorhanden (auch die Buckeledelsteine sind vollständig) und nahezu wie im Urzustand erhalten - ein Meisterwerk der polnischen Schmiede-, Handwerks- und Juwelierkunst am Anfang des 20. Jahrhunderts.
Abbildungen, auch Seite 331 b is 333


Extrauagātes viginti Joannis vigesimisecundi.
Interpretamētis dñi Zenzelini & Joānis Frācisci de Pauinis.
Summulis suis & annotationibus perpulchris.
Additione in margine litterarū: quo minusculi characteres lineis intercepti: clarius legenti appareant.

825

Drucke vor 1600

823 Ausonius, D. M. Opera [und:] Joseph Juste Scaliger. Ausoniarum lectionum libri duo. 2 Teile in 1 Band. 8 Bl., 318 S., 1 w. Bl.; 255 S. Mit 2 Holzschnitt-Titelvignetten. 17 x 10 cm. Flexibles Pergament d. Z. (Rückdeckel mit kleiner Fehlstelle) mit spanischen Kanten und mit montiertem Lederrücken des frühen 18. Jahrhunderts (mit kleinen Fehlstellen und Klebeschildchen) mit goldgeprägtem RSchild und RVergoldung in modernem Pappschuber. Heidelberg, (Hieronymus Commelinus), 1588.

500 €

VD16 A 4384. Adams A 2884. STC 57. IA 110.912. Schweiger II, 21. – Heidelberger Gesamtausgabe, die jedoch nicht die „Mosella" enthält. Im gleichen Jahr erschien auch in Genf eine Ausgabe, jedoch mit abweichender Kollation. Der erste Teil enthält die Werke des Ausonius (310-395), der zweite Teil berichtet über Ausonius, einen in Bordeaux geborenen Gerichtsredner, Staatsbeamten, Prinzenerzieher und Dichter. – Häufig etwas stärker gebräunt und braunfleckig.

824 Bernhard von Clairvaux. Opera quae quidem colligi undequaque in huncusque diem potuere, omnia. 6 (le. w.) Bl., 1968 Sp., 30 Bl. Mit 2 wiederholten Holzschnitt-Druckermarken. 36,5 x 24,5 cm. Späterer Lederband (etwas stärker beschabt und leicht bestoßen) über Holzdeckeln mit schwarzgeprägtem RSchild und 2 Messingschließen. Basel, Erben Johann Herwagen, 1566.

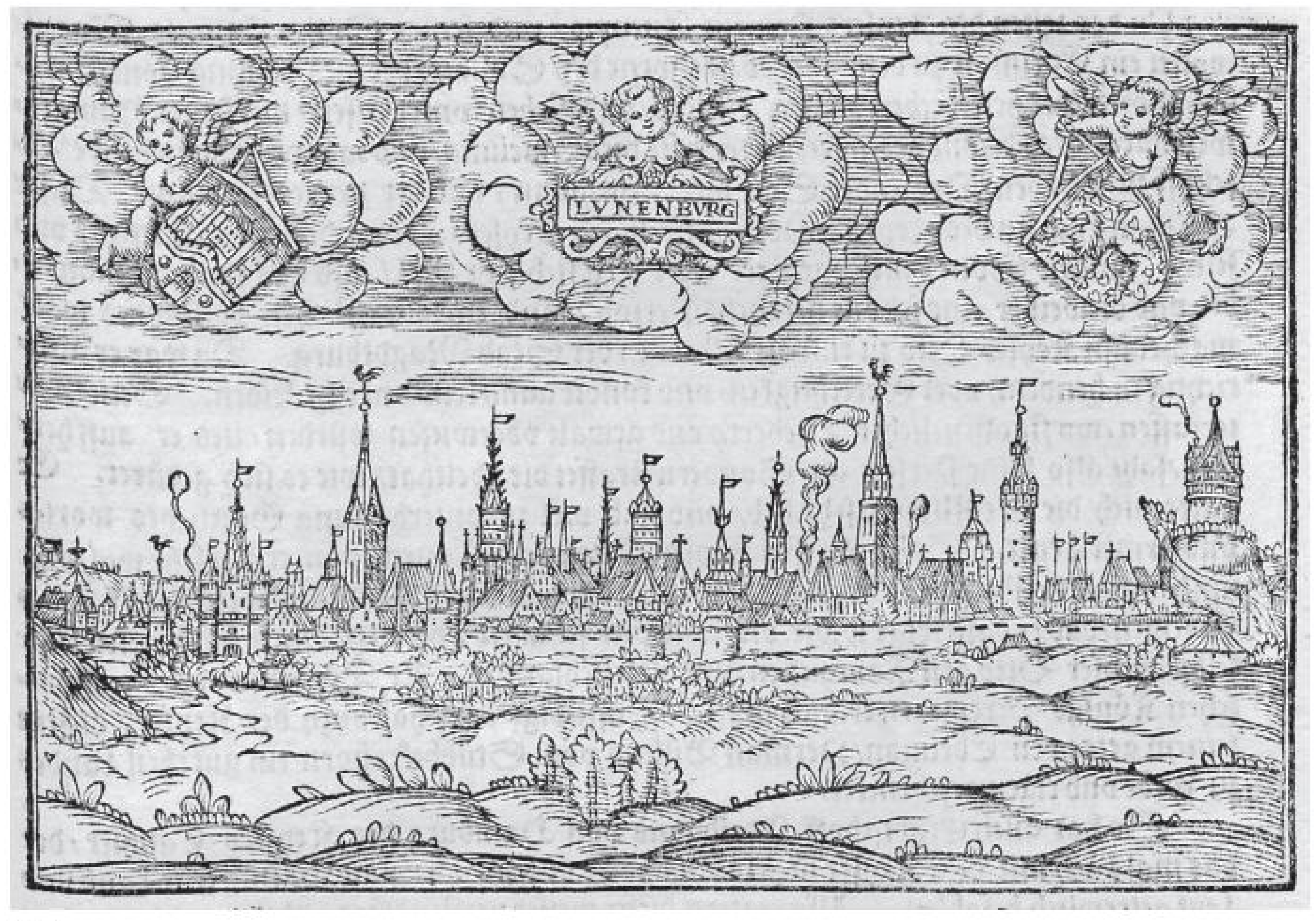
450 €

VD16 B 1922. Adams B 710. IA 117.572. Vgl. STC 70 (Ausgabe 1552). – Etwas spätere Ausgabe, des erstmals 1520 von Jeanne Clein in Lyon veröffentlichten Gesamtwerkes. Im gleichen Jahr wie die Baseler Ausgabe erschien eine weitere in Paris. Bernhard von Clairvaux (1090-1153) gilt bis heute als einer der bedeutendsten Mönche des Zisterzienserordens, für dessen Ausbreitung er in ganz Europa verantwortlich war. Er lehnte die Bischofswürde fünfmal ab und wird als Begründer der mittelalterlichen Christusdevotion betrachtet. Im Rahmen der zeitgenössisch-politischen Ereignisse beschäftigte er sich besonders mit der Kreuzzugthematik, verfasste zahlreiche Schriften dazu und plädierte für den Gedanken des ‚miles christianus'. – Titel mit hs. Besitzvermerk von 1760, verso die untere Hälfte hinterlegt. Größtenteils im Rand stärker feuchtrandig, stellenweise spor- und braunfleckig.

825 (Bonifatius VIII. Sextus decretalium liber a Bonifacio viij. in concilio Lugdunensi editus). Extravagantes viginti Joannis vigesimisecundi [und:] Extravagantes comunes. Additio ultra priorem impressionem huic similem [und:] Constitutiones domini Eugenij. iiij. Pontificis maximi de unione Grecorum Armenorum et Jacobinorum in concilio florentino. Teile III-V (von 5) in 1 Band. LXIIII; LXIII (statt LXIIII); XI Bl. Titel in Rot und Schwarz und mit drei wiederholten Holzschnitt-Druckermarken auf den Titeln. 21 x 15 cm. Modernes Pergament über 3 Bünden. (Venedig, Lucantonio Giunta, 1514).

800 €

CNCE 13404. IA 121.990 – Frühe venezianische Ausgabe der Dekrete und Beschlüsse des Florentiner Konzils (1431-1445), das als wichtigstes Thema die Wiedervereinigung der griechischen, armenischen und römisch-katholischen Kirche behandelte. Das Bemühen, ein Abkommen mit der gesamten Ostkirche zu erreichen und damit das Schisma aufzuheben, schlug jedoch fehl.
Der Liber Sextus wurde 1298 auf Veranlassung des Papstes Bonifatius VIII. (1294-1303) vollendet und war der dritte Teil des Corpus Iuris Canonici. Das insgesamt sechs Bücher umfassende Werk ließ der aus Florenz stammende Lucantonio Giunta in fünf Teilen (mit der Kollation CCLXXXVIII, CXX, LXIIII, LXIIII, XI Bl.) im Jahre 1514 in seiner bedeutenden venezianischen Offizin drucken. Das vorliegende Exemplar enthält die drei letzten Teile. – Ohne die beiden ersten Teile. In Teil IV fehlt das letzte, möglicherweise weiße Blatt (fol. LXIIII). Es findet sich an dieser Stelle das letzte Blatt des Teils II (fol. CXX). Der fünfte Teil im Seitenrand mit kleinen Wurmspuren, das letzte Blatt im Seitenrand hinterlegt. Oftmals im Rand etwas feuchtrandig, stellenweise gering stock- und fingerfleckig. Es liegen zwei lose Blätter aus demselben Werk aus Teil I oder Teil II bei (fol. XCI, fol. CXCVII). Beide Blätter mit jeweils zwei Textholzschnitten, die das Leben, das Werk und die Beschlüsse von Bonifatius VIII. wiedergeben. Sehr selten, über den KVK sind nur zwei Exemplare nachweisbar (Universitätsbibliothek Freiburg, Württembergische Landesbibliothek in Stuttgart).
Abbildung



827

826 Buchanan, George. Paraphrasis Psalmorum Davidis poetica, nunc primam edita. 6 (statt 8) Bl., 336 S. Mit Holzschnitt-Druckermarke auf dem Titel. 16 x 10 cm. Blindgeprägter Schweinslederband d. Z. (etwas stärker fleckig und berieben, Kapitale etwas abgefast) mit 2 (leicht defekten) Messingschließen. (Straßburg), Josias Rihel, 1578.

300 €

VD16 B 3240. Nicht bei Adams. – Straßburger Druck der Psalmenparaphrase durch den protestantischen schottischen Humanisten Buchanan (1506-1582) mit den Anmerkungen Marcantonio Flaminios (1498-1550). Dessen eigene Textparaphrase erschien 1561. – Es fehlen die beiden ersten (weißen) Blätter der Lage A. Titel mit mehreren gelöschten (dort mit Fehlstellen) bzw. alt restaurierten Besitzeinträgen. Die Mittelplatte des Vorderdeckels mit blindgeprägter Kreuzigungsszene. – Schwach gebräunt.

827 Bünting, Heinrich. Braunschweigische und Lüneburgische Chronica. 4 Teile in 1 Band. 14 nn., 150 (recte 151) num.; 46 (recte 47) num.; 1 Bl., Bl. 47-82; 1 Bl., Bl., Bl. 83-113 (recte 107). Mit großer Holzschnitt-Titelvignette, Titel in Rot und Schwarz sowie 147 meist wdhl. Textholzschnitt, darunter 5 Ansichten. 30,8 x 19,6 cm. Pergament um 1795 (leicht angestaubt, kaum beschabt, gering flekkig) mit goldgeprägtem RTitel. Magdeburg, Donat, 1584-1585.

1.200 €

VD 16 B 9151. Wegele 722. NDB II, 741. STC 164. Graesse I, 572. Loewe 441. – Erste Ausgabe der noch bis ins 18. Jahrhundert hinein immer wieder gedruckten grundlegenden Chronik. „Sie zeichnet sich durch die Fülle des verarbeiteten Stoffes aus" (NDB). Es ist das Hauptwerk des aus Hannover stammenden evangelischen Historikers Bünting (1545-1606), es wurde dann von Rehtmeier bis zum Beginn des 18. Jahrhunderts fortgesetzt, erweitert zu einer allgemeinen Geschichte des Welfenhauses.
Die teils mehrfach abgedruckten Textholzschnitte mit Ansichten von Braunschweig, Göttingen, Hannover, Hildesheim und Lüneburg sowie zahlreichen Porträts, Wappen- und Schlachtendarstellungen. – Meist nur leicht, vereinzelt etwas stärker gebräunt und etwas fleckig, einige Tinteneinträge und Randanmerkungen, wenige meist nur blasse Feuchtränder, insgesamt schönes Exemplar, vollständige und dekorativ gebunden.
Abbildung

828 Busbecq, (Ogier Ghislain de). Legationis Turcicae Epistolae quatuor. 360 S., 12 Bl. Mit 2 gleichen Holzschnitt-Druckermarken. 17 x 10,5 cm. Flexibles Pergament d. Z. (leicht berieben und gebräunt, gering fleckig, Rückumschlag im unteren Rand mit Fehlstellen, ohne die beiden Schließbänder). Frankfurt, Erben Andreas Wechel, 1595.

450 €

VD16 B 9866. IA 128.110. Adams B 3332. Gölner 2026. Blackmer 250. Vgl. Atabey 171 (spätere Ausgabe). – Zweite Ausgabe des bedeutenden Gesandtschaftsberichtes in vier Briefen, gesammelt erstmals 1589 in Paris erschienen. "Busbecq was the emperor Ferdinand's ambassador at the Porte for more than seven years, from 1555 to 1562. His letters contain perhaps the most interesting of all accounts of Turkish life, and his description and analyses of the Ottoman state can hardly be superseded" (Blackmer). – Titel mit mehreren hs. Besitzvermerken. Im Rand mal mehr, mal weniger wurmspurig. Im Seitenrand feuchtrandig, selten mit Randanmerkungen, stellenweise mit Textunterstreichungen. Vorsätze mit Quetschfalten und Randein- sowie -ausrissen.



829

829 Catullus, Gaius Valeries, und **Albius Tibullus, Sextus Aurelius Propertius, Gaius Cornelius Gallus.** (Opera). 158 num., 2 nn. Bl. Mit figürlicher Holzschnitt-Titelbordüre. 10,2 x 5,5 cm. Pergament d. Z. (leicht berieben) mit goldgeprägtem RTitel und goldgeprägter Filete auf den Deckeln. Paris, P. Vidou, 1528.

300 €

Seltene Pariser Ausgabe. – Vorsätze mit hs. Anmerkungen. Aus dem Besitz des englischen Akademikers und Büchersammlers John Sparrow. Über den Worldcat nur ein Exemplar in der Universitätsbibliothek Texas nachweisbar (Signatur: PA 6274 A2 1528). Hinterer Innenspiegel mit Exlibris.
Abbildung

830 Chytraeus, David. Explicatio apocalypsis Iohannis perspicua & brevis. Tradita et recognita. 1 Bl., 537 S. Mit Titelholzschnitt und 48 Textholzschnitten. 15 x 10 cm. Pergament d. Z. (etwas angeschmutzt, vordere Kante mit kleiner Fehlstelle, ohne die beiden Bindebänder) mit hs. Rückentitel, Vorderdeckel monogrammiert „G H G“. Wittenberg, Johann Krafft, 1575.

350 €

VD16 B 5269. Adams B 1947. Knaake III, 218. (Ausg. 1563). Nicht bei Kuczynski. – Frühe Ausgabe dieses seltenen Bibelkommentars des David Chytraeus (1530-1600), einem der führenden Vetreter der Spätreformation. – Durchgehend etwas gebräunt, stellenweise feuchtrandig. Vorderer fliegender Vorsatz mit langem hs. Kommentar (recto und verso), vorderes Innengelenk mit Wurmspur. – Vorgebunden: **Gesner, Salomon.** Orthodoxa confeßio de persona et officio salvatoris nostri Iesu Christi. 12 Bl., 334 S., 6 Bl. Mit Titelholzschnitt. Wittenberg, Simon Gronenberg, 1595. - VD16 G 1846. Nicht bei Adams, STC. - Erste Ausgabe. - Titel mit gestrichenem hs. Besitzvermerk. Durchgehend etwas gebräunt.
Abbildung

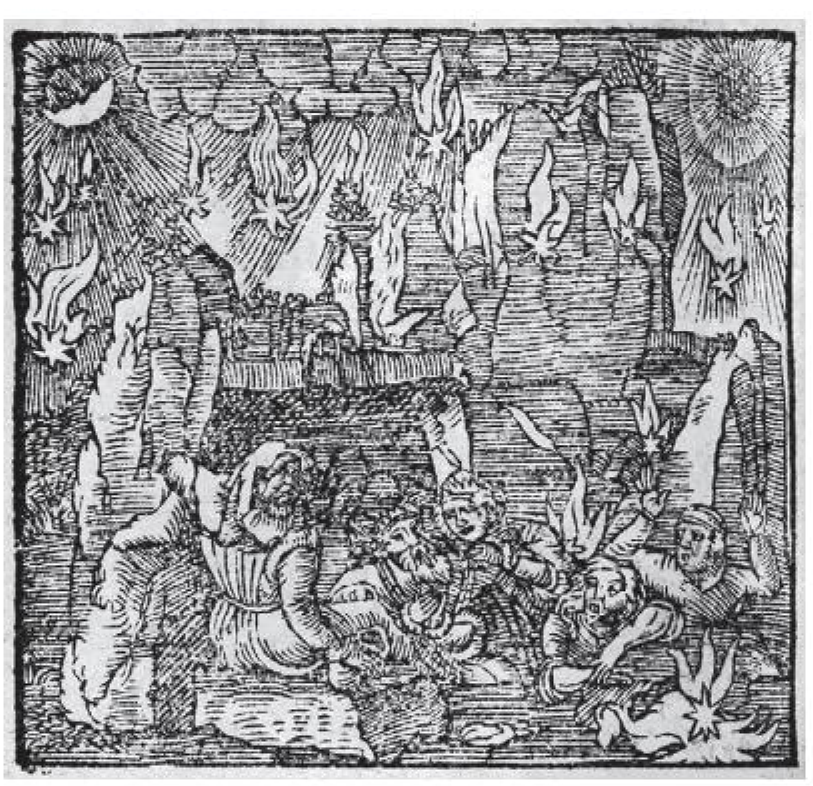
Im Wappeneinband der Stadt Nürnberg

831 (Dietrich, Veit). Agend-Büchlein, für die Pfarrherren auff dem Land. 88 nn. Bl. Titel in Rot und Schwarz. Mit ornamentaler Holzschnitt-Titelbordüre und Holzschnitt-Wappenvignette auf dem Titel sowie 2 Blatt Notendruck. 19,5 x 14,5 cm. Blindgeprägter Schweinslederband d. Z. (etwas fleckig und berieben, Rückenbezug mit kleiner Wurmspur) mit goldgeprägtem Wappensupralibros auf dem VDeckel und 2 intakten ziselierten Messingschließen. Nürnberg, Nicolaus Knorr, 1586.

750 €

VD 16 A 654. – Erster Nürnberger Druck von Nicolaus Knorr. Das von Vitus Dietrich (1506-1549) im Auftrag des Nürnberger Rats verfasste Handbuch der evangelischen Liturgie erlebte allein im 16. Jahrhundert mehr als 15 Ausgaben und blieb bis ins 19. Jahrhundert die Grundlage für die Liturgie der bayerischen evangelischen Kirche. Der Erstdruck erschien 1543. – Vereinzelte geringe Flecken, fünf Blatt im oberen Bug mit kleinem Feuchtigkeitsrand. Wohlerhaltenes Exemplar, der intakte zeitgenössische Einband mit Heiligenrolle und **goldeprägtem Wappen der Stadt Nürnberg** auf dem Vorderdeckel, der Rückdeckel mit großer Arabeske als Mittelplatte. Exemplar aus dem Besitz des Nürnberger Juristen und Historikers Benedikt Wilhelm Zahn (belegt um 1775-1799), mit dessen gestochenem Exlibris auf dem Innenspiegel.
Abbildung

832 Du Préau, Gabriel. De vitis, sectis, et dogmatibus omnium haereticorum, qui ab orbe condito, ad nostra usque tempora, et veterum et recentium authorum monimentis proditi sunt, elenchus alphabeticus ... 46 Bl., 519 S. Mit Holzschnitt-Druckermarke auf dem Titel. 21 x 16 cm.



830



831

Reich blindgeprägtes Schweinsleder d. Z. (leicht abgegriffen, etwas gerieben, wenige Kratzer, kleine alt ergänzte Bezugsfehlstelle auf dem Rückdeckel) über abgefasten Holzdeckeln mit 1 (von 2) Messingschließen. Köln, Erben Johann Quentel, 1583.

800 €

Nicht im VD16, auch nicht in der Online-Version. Vgl. Adams D 1149 und STC 258 (alle Ausgabe 1581). – Überaus seltene Titelauflage des 1581 erschienenen Drucks (dieser VD16 D 2990) mit dem Kolophon der Ausgabe von 1581 und dem geänderten Titelblatt mit der Jahreszahl 1583 „Anno M.D.LXXXIII.", wir können über den KVK nur eine einzige Ausgabe davon in Belgien nachweisen. Es ist somit die Titelauflage der zweiten Ausgabe dieses erstmals 1569 erschienenen Ketzerlexikons. Gabriel du Préau (lat. Prateolus; 1511-1588) unterrichtete Theologie an der Sorbonne und behandelt hier neben den älteren Häretikern u. a. auch Calvinisten, Flagellanten, Hussiten, Juden, Lutheraner, Mathematiker, Melanchthonianer, Mennoniten, Mohammedaner, Oecolampadier, Polygamisten, Satanisten u. Zwinglianer. – Titel mit 2 kleinen hs. Besitzvermerken „Liber S. Crucis in Donauuerdt", demnach das Buch wohl einst im Besitz der Benediktinerabtei vom Heiligen Kreuz in Donauwörth war. Sehr sauber, kaum fleckig, wohlerhalten und frisch. Der Einband mit einer hübschen Erlöserrolle mit Christi Taufe, Kreuzigung und Auferstehung einer süddeutschen Werkstatt, wahrscheinlich des **Hans Pfister zu Nürnberg**. Besonders bemerkenswert ist auf dem vorderen Innendeckel ein handgemaltes, farbig gouachiertes Wappenexlibris mit vertikaler Teilung schwarz-gold und jeweils einem 6-zackigen Stern im Schild sowie im Papsthut und Krummstab im Gesprenge.
Abbildung

833 Ein erschroeckenliche Newe Zeytung, so geschehen ist den 12. tag Junij, in dem 1542. jar, in einem Stetlein Schgarbaria genent, 16. Welsch meyl wegs von Florentz gelegen. Da haben sich grausamer Erdbidem siben in einer stundt erhaben... Ein andere zeytung, geschehen in des Türcken land, von einer Stat, welche versuncken ist, das auch nit ein mensch daruon ist kommen. 4 Bl. Mit Titelholzschnitt. 18,5 x 13,5 cm. Neuere Broschur. (Nürnberg), Johann Vomberg und Ulrich Neuber, 1542.

240 €

VD16 E 3837. – Einer von zwei Nachdrucken der Flugschrift, in der der anonyme Reisende über die Verheerungen berichtet, die sich am 12. Juni 1542 während sieben Erdbeben in der Region Florenz ereigneten. Im Anhang auch mit dem knappen Hinweis auf ein weiteres, wohl ebenfalls durch ein Erdbeben verursachtes Unglück in der Region des von den Osmanen beherrschten Thessaloniki, wo „ein Stat ... ist versuncken in grundt, unnd keyn mensch darvon kommen". – Im unteren Bug etwas gelöst, leicht fingerfleckig, Schlussblatt vero mit schwacher Rostspur.
Abbildung Seite 340

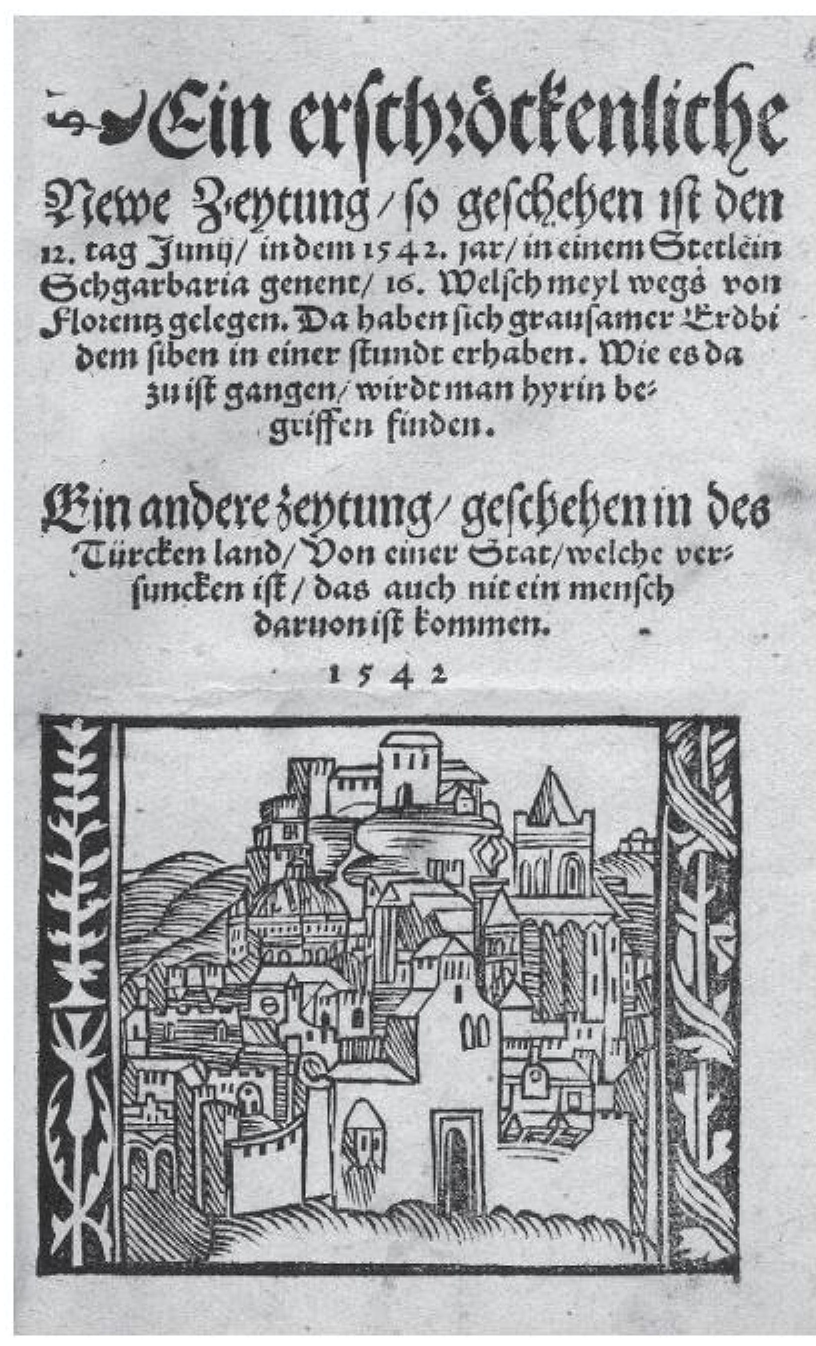
834 Erasmus von Rotterdam, Desiderius. Colloquiorum familiarium opus. 22 Bl., 866 S. Mit Holzschnitt-Titelvignette. 17,5 x 10 cm. Blindgeprägtes Schweinsleder d. Z. (vorderes oberes Gelenk eingerissen, Rücken mit Klebeschild, stärker berieben, etwas fleckig). Frankfurt, Erben Egenolff, 1562.

600 €

VD16 E 2411. Nicht bei Adams. – Etwas spätere Ausgabe des erstmals 1519 erschienenen Werkes. Der Schweinslederband mit einer Prophetenbordüre um das Mittelfeld, das auf dem Vorderdeckel das Porträt Martin Luthers, auf dem Rückdeckel das Melanchthons zeigt. Beide Porträts sind von einer Rundbogenädikula überfangen und unten mit einem Motto in Versalien begleitet. Zu Luther: „Nosse cupis faciem Lutheri



832


Ein erschröckenliche Newe Zeytung / so geschehen ist den 12. tag Junij / in dem 1542. jar / in einem Stetlein Schgarbaria genent / 16. Welsch meyl wegs von Florentz gelegen. Da haben sich grausamer Erdbidem siben in einer stundt erhaben. Wie es da zu ist gangen / wirdt man hyrin begriffen finden.

Ein andere zeytung / geschehen in des Türcken land / Von einer Stat / welche versuncken ist / das auch nit ein mensch daruon ist kommen.

1542

833

- hanc cerne tabellam; Si mentem, libros consule certus eris" und zu Melanchthon „Forma Philippe tua est sed mens tua nescia pingi est ante bonis et tua scripta docent", was den Einband sehr wahrscheinnlich als Arbeit der Werkstatt des bedeutenden, in Erfurt geborenen Braunschweiger Hofbuchbinders und Bibliothekars Lukas Weischner (1550-1609) identifizierbar macht, dessen Werkstatt sich im Kloster Riddagshausen befand, bis er zuerst nach Helmstädt und dann in sein Heimatland Thüringen zurückging und in Jena weiter wirkte (vgl. EBDB p001263. Haebler I, 494-495. Hermann Herbst, Der Braunschweiger Hofbuchbinder Lukas Weischner. JdE I, 1927, S. 87-111. Hellmuth Helwig, Lukas Weischner und sein Vater Johannes Weischner als Buchbinder und Bibliothekare der Jenaer Universitätsbibliothek. In: AfB 36, 1936, S. 25-28, 36-37). – Titel etwas fleckig. Zu Beginn und am Schluss etwas feuchtrandig. Stellenweise braunfleckig, leicht gebräunt.

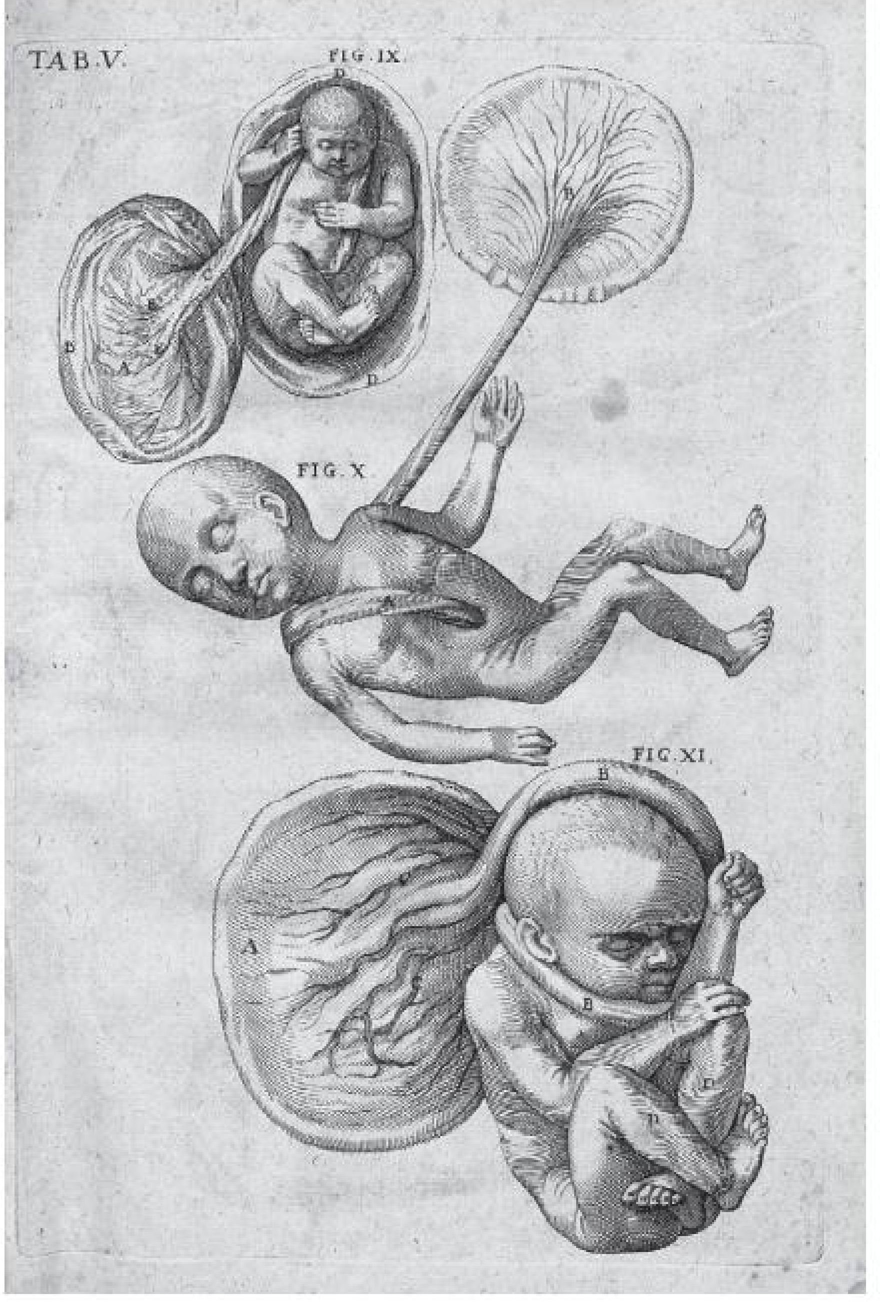
835 Erastus, Thomas. De occultis pharmacorum potestatibus: quid, et quotuplices eae sint, quibus in morbis, quomodo, quando, quem in curationibus usum habeant. 4 Bl., 194 S., 8 Bl. (le. w.). Mit kleiner Holzschnitt-Druckkermarke auf dem Titel. 20,9 x 15 cm. Flexibles Pergament des 18. Jarhrhunderts (fleckig, geworfen, kleines Löchlein, spätere RSchilder abgeplatzt). Basel, Peter Perna, 1574.

500 €

VD16 E 3688 und E 3691. Adams E 907. STC 285. Hirsch-Hübotter II, 422. Durling 1380. – Erste Ausgabe der Augenheilkunst des Theologen und Mediziners Thomas Erastus, die auch noch ein weiteres Werk, nämlich desselben „Disputatio de medicamentorum purgantium facultate" (VD16 E 3688) enthält. Erastus (1524-1583) wurde unter seinem deutschen Namen „Thomas Liebler" in Badenweiler geboren, studierte in Basel Theologie, dann in Bologna und Padua auch noch Medizin. So konnte er als reformierter Theologe und Mediziner die Leibarzt des Grafen von Henneberg werden - und wurde dann im Jahre 1558 sogar als persönlicher Arzt des Kurfürsten Ottheinrich von der Pfalz angestellt. Daneben konnte er auch noch Lehrtätigkeiten als Professor der Medizin an der Universität Heidelberg wahrnehmen: „Authore Thoma Erasto, Heidelbergensis Scholae professore", wie es auf dem Titel seiner Schrift heißt. Erst 1611 wurde das seltene Werk in Frankfurt wieder aufgelegt. – Vordergelenk offen, Titel und im Block alt gestempelt, wenige Blätter am Anfang und Ende leicht brüchig zum Rand hin und vereinzelt etwas fleckig und unfrisch, insgesamt aber gutes Exemplar. Sehr selten, kaum jemals auf Auktionen gehandelt.

Dem VD17 unbekannte Titelvariante

836 Fabricius ab Aquapendente, Hieronymus. Anatomices et chirurgiae in florentissimo gymnasio patavino professoris olim publici primarii supraordinarii, tractatus quatuor. 2 Teile in 1 Band. 6 Bl., 83 S.; S. [85]-113; [115]-140; [141]-158, 5 Bl. Mit breiter gestochener Titelbordüre



836



837



837

(mit falscher Jahreszahl „M.DC.XLIV." statt „M.DC. XXIV.") und 26 (12 doppelblattgroße), meist beidseitig bedruckten Kupfertafeln mit 42 ganz- (12 doppelseitigen) Kupfern (I-XXXIII, I, I-VIII) mit ca. 100 Figuren. 30 x 19 cm. Halbziegenleder um 1700 (etwas fleckig, beschabt und bestoßen) mit hs. RSchild. Frankfurt, Jakob de Zetter, und Hartmann Palthenius, „1654" (d. i. 1624).

400 €

VD17 12:176826L. – Erste Ausgabe, jedoch möglicherweise als Titelauflage erst 1654 herausgegeben (?). Nicht im VD17 verzeichnet mit diesem Titelblatt, in dem die Jahreszahl „M.DC.XXIV." durch „M.DC.XLIV." ersetzt wurde. Die einzelnen vier Bücher gliedern sich, wie folgt: „Quorum I. De Formato Foetu. II. De Locutione & eius instrumentis. III. De Loquela Brutorum. IV. De Venarum ostiolis, loquitur; Duplici Indice donati, Figurisque aeneis ornati" (Titel).
Die großformatigen Kupfer zeigen sehr detailliert und höchst exakte anatomische Darstellungen von Menschen und Tieren. – Titelblatt eingerissen und älter hinterlegt, kleiner Wurmgang von oben, etwas gebräunt und braunfleckig, vereinzelte Wasserränder, leicht angestaubt, meist aber sehr ordentlich erhalten. Selten.
Abbildung

837 Gotischer Buchkasten. Bucheinband im Imperialfolio-Format mit schwarzbraunem, reich blindgeprägten Kalbslederbezug, teils mit Lederschnitt-Ornamenten. Ca. 60 x 41 cm. Mit 16 gehämmerten, punzierten und gestempelten Messingblechbeschlägen, 2 geschmiedeten, punzierten Sternbeschlägen auf der Deckelmitte, 16 mehrfach durchbrochenen geschmiedeten Rosettenbeschlägen mit sechseckigen Buckelbeschlägen, auf dem Vorderdeckel als konische Hexagonalprismen, 6 kleineren Rosettenbeschlägen sowie Kanten mit 36 (statt 38) Halbkugelnägeln zwischen 39 (statt 60?) Stiften aus sechseckigen Pyramidal-Frusta, 2 verschiedenen durchbrochenen Schließzapfen-Beschlägen auf dem VDeckel. **Westliches Mitteldeutschland (Köln?) um 1460.**

5.000 €

Spätgotischer Bucheinband, der zu einem Buchkasten umgearbeitet wurde. Einst wohl Einband für eine liturgische Handschrift oder einen liturgischen Druck zur Verwendung in der Heiligen Messe. Höchstwahrscheinlich handelte es sich um ein sog. „Antiphonale" mit den Texten der gregorianischen Gesänge des „Graduale Romanum" der römisch-

katholischen Kirche, in dem die Gemeinschaft des Klerus die das Kirchenjahr begleitenden Texte mit der entsprechenden Musiknotation fand.
Die Gesänge „de tempore & de Sanctis", also für die Sonn- und Festtage vom Advent bis zum Totensonntag des „annus ecclesiasticus" sind üblicherweise in einen Winter- und einen Sommerteil („pars hiemalis, pars estivalis") gegliedert. Auf dem unter einem, an fünf kleinen Nägeln aufgebrachten, gelblich-transparenten Hornblatt-Sichtfensterfragment erscheinenden Schildchen auf dem Vorderdeckel kann man noch die gotischen Buchstaben „estiva", wohl für „estivalis" ausmachen.
Die schweren Eichenholzdeckel sind mit schwarzbraunem Kalbsleder bezogen, das auf dem Vorderdeckel mit Bahnen aus Lederschnittriefeln verziert wurde, in denen florale Knotenmuster mit Blütenköpfen schwach zu identifizieren sind. Der (im Leder teils ausgebesserte, teils noch stärker brüchige und daher im Ornament etwas schwerer erkennbare) Rückdeckel ist vollständig blindbeprägt: In einem vierfachen Filetenrahmen, in den die Schnäbel der Eckbeschläge gerade noch hereinragen, sind mit Palmettenstempeln zwei konzentrische Kreise geprägt, die den Mittelbeschlag umgeben (was darauf hindeutet, dass dieser, wie auch die anderen Beschläge, zeitgenössisch ist!). Zwischen Filetenrahmen und der Wellenkontur der Beschlagsbleche sieht man ein feines Guillochemuster, das sich aus geschwungenen Schriftbänder mit dem Namen der Muttergottes „MARIA" zusammensetzt.
Vorder- und Rückdeckel sind an den Rändern komplett ummantelt mit breiten Beschlägen aus punziertem und gehämmerten Messingblech, die vollständig um die Kanten der schweren, leicht abgefasten Holzdeckel gelegt sind. Jeweils vier dieser Beschläge (zwei schmalere für die Schmal-, zwei längere für die Längsseiten) sind radial zur Mitte hin mit einer Reihe von kleinen Halbrundköpfen geziert, zwischen denen dann jeweis ein Rundstempel eingehämmert ist, der mit einem erhabenen Korbflechtrand den Bechlag zum Spiegel hin in Wellenbögen abschließt. Im Wechsel zeigen diese Rundstempelchen jeweils eine 5-blättrige Blüte (10 mm) und das Christusmonogramm „ihs" (ca. 10 mm) mit Kreuz. Dabei entsprechen Größe und Darstellungsweise einigen bei Schunke abgebildeten Buchbinderstempeln, die dem Rheinland, der Eifel, Köln oder der Gegend um Mainz zuzuordnen wären, was jedoch die Einbandforschung unbedingt noch bestätigen oder widerlegen sollte (vgl. etwa Schunke 261 und 282 etc.).
Über die Ecken des Einbandes sind vier konzentrisch in die Mitte weisende, in Kreuzpfeilbäumen endende Beschläge aufgehämmert, die ebenfalls mit jeweils 10 Rundstempelchen ornamentiert sind, darunter


837


837

wiederum das Christusmonogramm, eine kleinere Sternblüte (Durchmesser ca. 9 mm) sowie ein größerer Stempel (ca. 2 mm) mit einer Madonna mit Kind (vgl. Schunke 198f.).
Auf den Eckbeschlägen sowie mittig auf den Flankenbeschlägen findet sich jeweils ein großer, vielfach durchbrochener (mit Trinangel-Punkten und Schlüsselloch-Mustern) massiv gegossener und geschmiedeter Rosettenbeschlag (Durchmesser ca. 54 mm), aus dessen Mitte ein erhabenes Fustum, also ein auf sechseckigem Grund sich (um ca. 16 mm auf 18 mm Grundfläche) erhebender und sich verjüngender, oben abgeflachter Pyramidenstumpf aufragt - als Stützbuckel zum Schutz des Buches beim Aufklappen desselben. Auf dem Rückdeckel sind diese Buckel kürzer und weitaus weniger ausgreifend (ca. 4-8 mm). Zum Schutz - und zur Zier - der Einbandkanten sind im Wechsel kleine Rundbuckelnägel und ebenfalls kleine Sechseck-Pyramidal-Fusta aufgebracht (jeweils ca. 8 x 10 mm). – Das Bezugsleder ist stärker brüchig mit dem üblichen Krakelée spätgotischer Inkunabeleinbände, einige Fehlstellen vor allem auf dem Rückdeckel wurden schon vor einigen Jahrhunderten mit restauriert, der Rücken wohl alt erneuert. Auf dem Rückdeckel findet sich unten im Zentrum ein Loch, hier fehlt wohl ein Beschlag zur Anbringung einer Kette o.ä. Wenige der acht Rosettenbeschläge sind wohl späteren Datums, die Blechbeschläge teils wellig und mit Druckstellen, etwas abgeschabt und verbogen, Rückdeckelbeschläge mit kleinen Fehlstellen und Läsuren an der Längsseite zum Rücken hin. Die Buckelbeschläge sind möglicherweise etwas später (vielleicht wurden sie in späterer Zeit ersetzt, sie können allerdings auch gut zeitgenössisch sein), wenige Fusta der Kantenbeschläge sind ausgebrochen und fehlen, ebenso die beiden Schließbänder (von denen eines als Fragment im Kasten beiliegt. Der Buchkasten ist aus Holz gezimmert und mit (teils lädiertem) türkischen Marmorpapier ausgelegt. Im „Schnitt" ist der Buchkasten mit rotem Papier bezogen.
Der Vorderdeckel thematisiert mit dem Christusmonogramm „IHS" die christologische Erlöserikonologie, der auf dem Rückdeckel mit dem Namen der Muttergottes im Schriftband „MARIA" sein Pendant gegenübergestellt wird - was der üblichen Einbandikonographie der Spätgotik entspricht, die hier in einem außergewöhnlich aufwendig gestalteten Einband besonders eindrucksvoll vor Augen geführt wird. Spätgotische Einbände dieser Qualität und in dieser bemerkenswert guten Erhaltung (es fehlen nur ganz wenige Beschläge) sind von allergrößter Seltenheit.
Abbildungen, auch Seite 341

Die Pfingstpredigten des „frommen Dr. Kasper" (Luther)

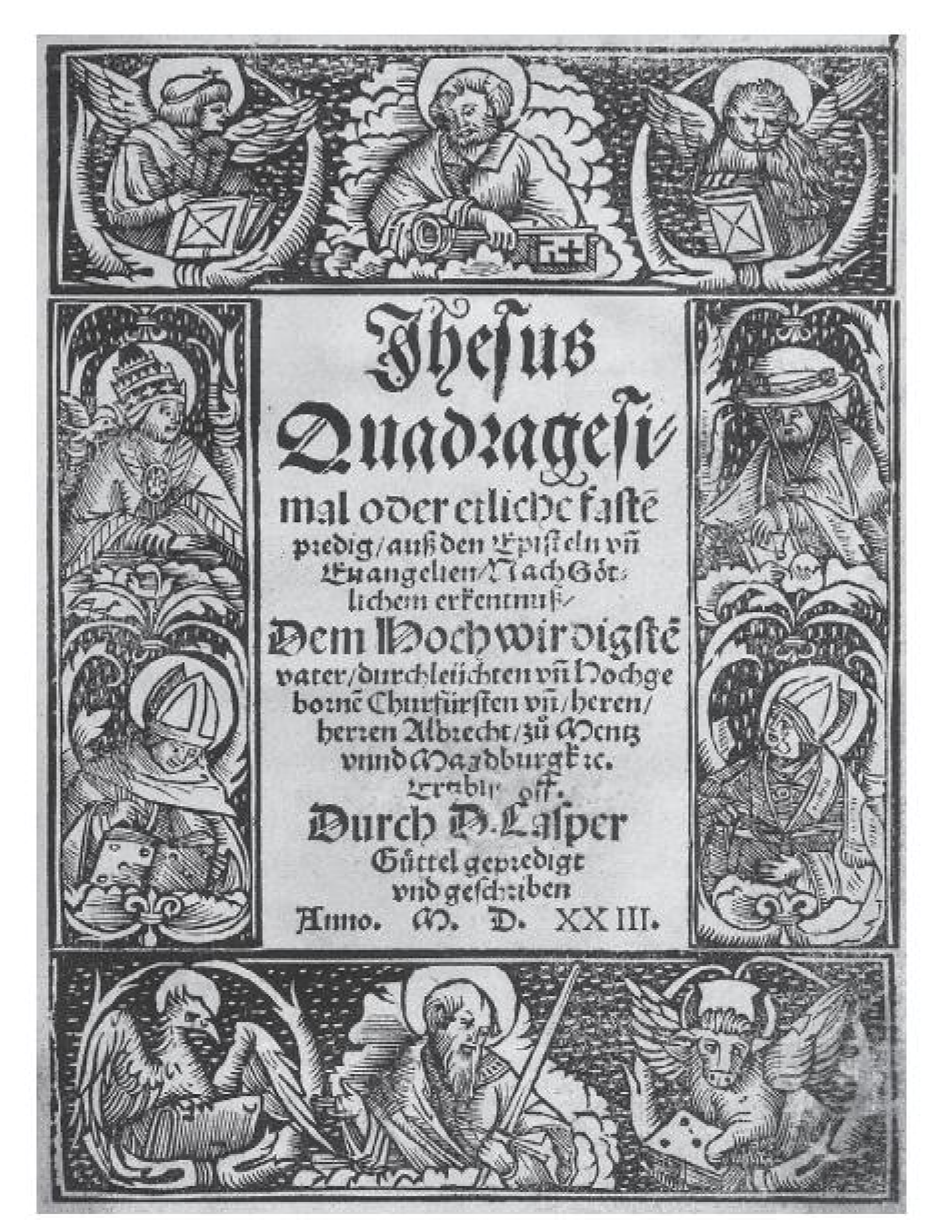
838 Güthel, Caspar. Jhesus Quadragesimal oder etliche fastenpredig, auß den Episteln und Evangelien, Nach Goetlichem erkentnus, Dem Hochwirdigsten vater ... herren Albrecht zu Mentz unnd Madburgk etc. Ertzbischoff. 7 Teile in 1 Band. 4, 188 nn. Bl. Mit 7 Holzschnitt-Titelbordüren. 17,8 x 14,4 cm. Pergament des 18. Jahrhunderts mit rotem goldgeprägtem RSchild und Rotschnitt. Zwickau, Johann Schönsperger d. J., 1523.
1.800 €

VD16 G 3986. – Sehr seltene Erstausgabe der Sammlung von Pfingstpredigten aus der Feder des Münchner Theologen Kaspar Güthel (auch Guttel, Güttel, Güettel, Güettell, Güthel, Guthell; gest. 1542), ein Zeitgenosse Martin Luthers und wie dieser im Orden der Augustiner-Eremiten. Er wurde von seinen Obersten „1514 oder 1515 nach Neustadt-Eisleben gesandt, um daselbst ein Augustinerkloster aufzurichten. Er wandte sich aber bald der evangelischen Lehre zu und verkündigte dieselbe mit großem Eifer an verschiedenen Orten wie in Zwickau, Arnstadt, Brix in Böhmen. Schon 1518 trat er, unmittelbar von Staupitz angeregt, in seinem ‚Büchlein von Adam's Werken und Gottes Gnaden' für das alleinige Vertrauen auf die Gnade Gottes in Christo Jesu ein ... 1522, schlägt er, wie Luther in der Schrift an den Adel, vor, Kurfürst Albrecht möchte sich als Primas durch ganz Germanien an die Spitze der Bewegung stellen und eine deutsche Kirche gründen helfen. Da er 1517 in Leipzig Doctor der Theologie geworden war, traten die Leipziger Theologen heftig gegen ihn auf. Dagegen nennt ihn Luther nur den frommen Dr. Kasper" (ADB X, 225-226). – Titelblatt mit kleinen Abschabungen, winziges Risslöchlein, Titel alt hinterlegt, die folgenden drei Blätter ebenfalls mit kleinem Bruchloch, letztes Blatt der ersten Lage ebenfalls verstärkt, vereinzelt etwas fleckig, nur selten leicht angeschmutzt, mit mehreren interessanten, zeitgenössischen interlinearen bzw. marginalen Anmerkungen in sauberer Röteltinte einer geübten humanistischen Theologenhand. Anfangs einige roten Kapitalstrichelungen, letzte Seite etwas stärker angeschmutzt. – Beigebunden: **1) Derselbe.** Uber das Evangelion Johannis, da Christus seyne Muetter auch seine Junger, waren auff die Hochtzeyt geladen, Waß mit worten und wercken daselbst gehandelt. Eyn Sermon dem Ehlichen, standt fast freudesam und nuetzlich. 8 nn. Bl. Mit großem Titelholzschnitt. (Ebenda) 1524. - VD16 G 3997. - **2) Martin Luther.** Drey Sermon uber dz Evangelion Matthei am. xij. Von dem zaichen Jona. Johannis am. iiij. Von deß königi||schen Son. Luce. am .xix. Auff denn Palm tag. 16 nn. Bl. Mit vierteiliger Holzschnitt-Titelbordüre. Wittemberg. M.D. xxiij (d. i. Nürnberg, Johann Stuchs, 1523). - VD16 L 6248. Benzing 45. Weitere Nummern: VD16 L 6240, VD16 L 6245. Die letzte zu Lebzeiten des Reformators gedruckte, seit dem Erstdruck von1523 (Benzing 39) die siebte Ausgabe, die zwei Werke enthält, nämlich den Sermon über das Evangelion Johannis am IIII., von des königischen Sohn (VD16 L 6240) und den Sermon über das Evangelion Lucae am XIX., auf den Palmtag. (VD16 L 6245). - Beide Beibände ähnlich erhalten, gering fleckig und gebräunt.

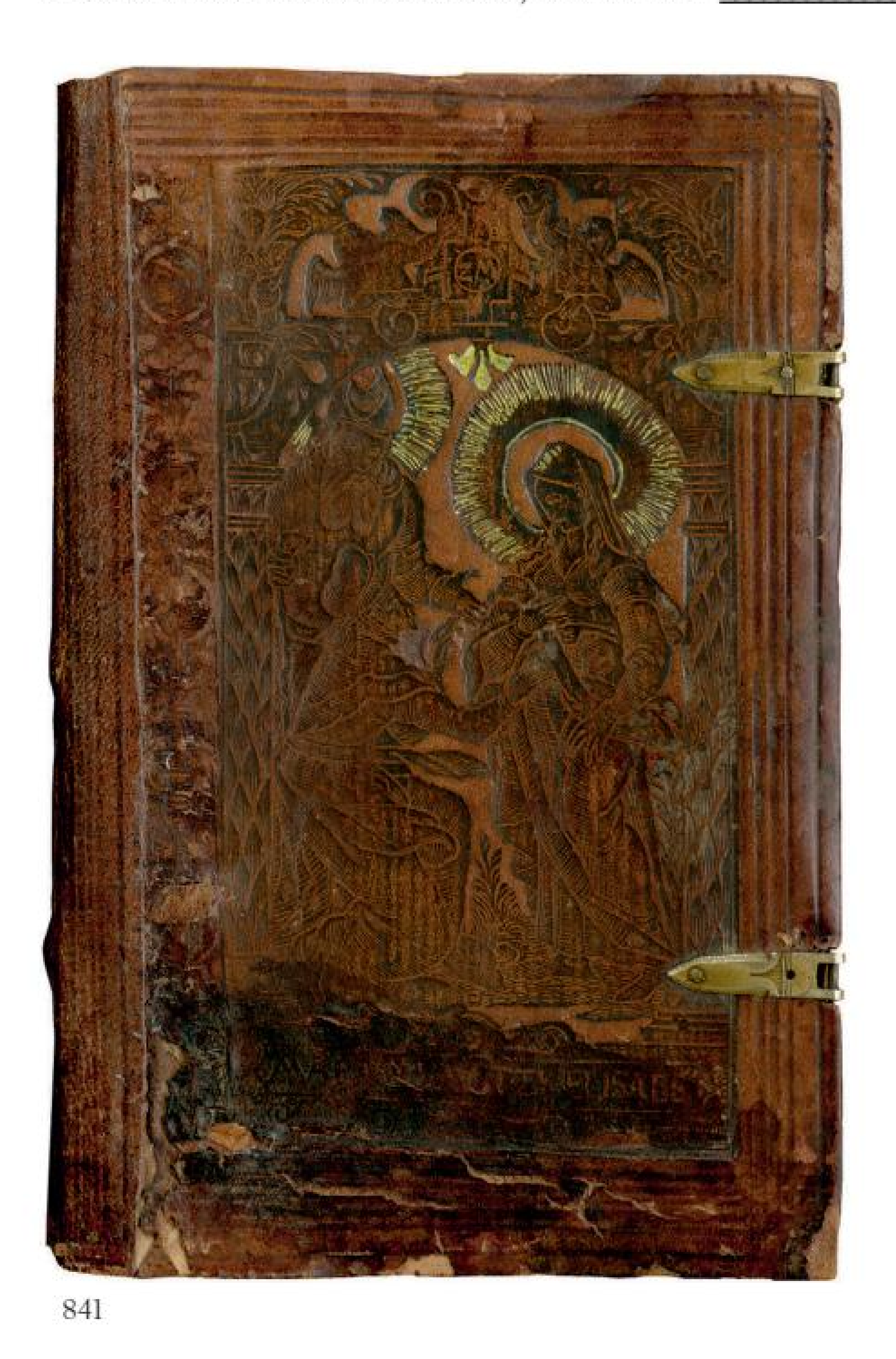
Abbildungen


Vber das Euangelion Johannis/ da Christus seyne Mütter auch seine Junger/ warē auff die Hochtzeyt geladē/ Waß mit worten vñ wercken daselbst gehādelt. Eyn Sermon dem Ehlichē standt fast freudesam vñ nützlich. D. Caspar Gütell Ecclesiastes zů Eyßleben. XXiiij.

838


Jhesus Quadragesimal oder etliche fastē predig/ auß den Episteln vñ Euangelien/ Nach Götlichem erkentnuß/ Dem Hochwirdigstē vater/ durchleüchten vñ Hochgebornē Churfürsten vñ/ heren/ herren Albrecht/ zů Mentz vnnd Magdburg ꝛc. Ertzbischoff. Durch D. Casper Güttel gepredigt vnd geschriben Anno. M. D. XXIII.

838



841



841

839 **Homer.** Ilias, seu potius omnia eius quae extant opera. Studio & cura OB. Giphanii I. C. quam emendatissime edita, cum eiusdem scholiis & indicibus novis. 893 S., 3 Bl., (l. w.). Mit Holzschnitt-Druckermarke auf dem Titel. 16,5 x 10,5 cm. Pergament d. Z. (fleckig und berieben, mit hs. RTitel) mit ornamental punziertem Rotschnitt. Straßburg, Theodosius Rihel, (um 1588 oder um 1590).

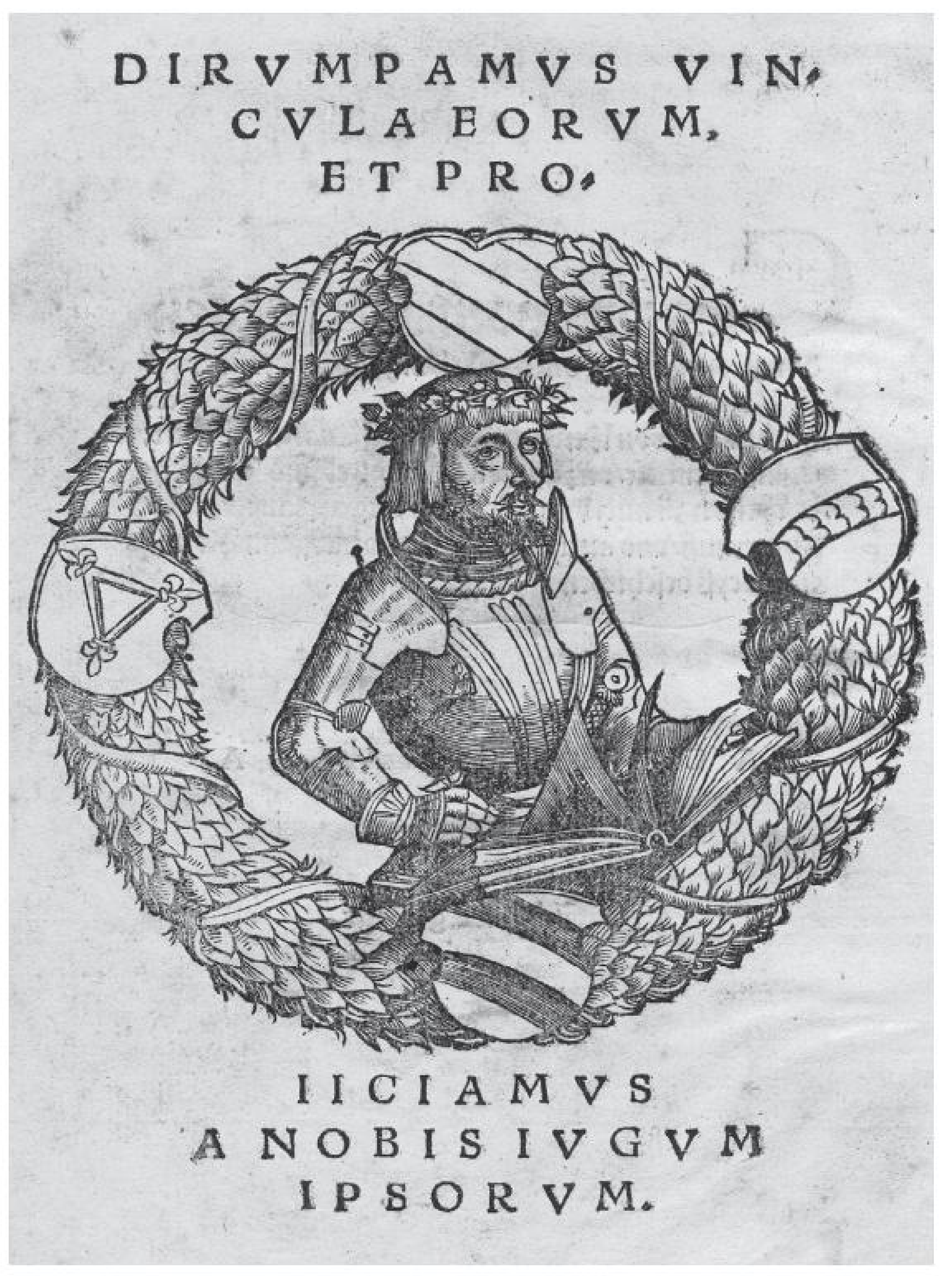
300 €

VD 16 H 4659 oder 4660. – Einer von zwei kollationsgleichen Straßburger Drucken. Griechisch-lateinischer Paralleltext in der Edition des aus dem Gelderland stammenden Philologen und Juristen Obertus Giphanius (1534-1604). Die Ausgabe erschien während seiner zwölfjährigen Straßburger Zeit, in der Giphanius als Professor für Ethik und Logik an der dortigen Universität wirkte und sich intensiv mit Platon und Aristoteles beschäftigte. Aus der engen Zusammenarbeit mit dem Drucker Thedosius Rihel gingen zahlreiche Editionsprojekte hervor, darunter die vorliegende Homer-Ausgabe, ferner ein Cicero-Lexikon sowie eine Übersetzung des Titus Livius. Die Widmungsschrift von Giphanius an Graf Gottfried von Oettingen (1554-1622) datiert auf das Jahr 1572. – Titel fingerfleckig, mit schwachen Wasserflecken und kleineren Tintenwischern, ferner mit verschiedenen Besitzeinträgen und Ziffernsignaturen, im Bug verstärkt und mit dem Vorsatz verklebt (dieser ebenfalls mit altem Besitzeintrag), auch der Falz zwischen Seite 32 und 33 mit Japan verstärkt. Insgesamt etwas braunfleckig, einige Lagen gebräunt, wenige Blatt mit sehr kleiner restaurierter Fehlstelle durch Wurmspur im oberen Rand, stellenweise mit sehr kleinen, verblassten Wasserrändern ebenda. Mit einigen Unterstreichungen und Marginalien. Hinteres Innengelenk verstärkt, der Innenspiegel mit montiertem Exlibris.

Eine Entführungsgeschichte während der Augsburger Konfession

840 **(Honigmacher, Bernhard).** Abdruck Eins Jnstruments, Sachsischer sprachen, darinn eygentlich vermeldt, inn was gestalt weilent der hoch gelart Doctor Cunradt Dellinghusen, der Stat Goßlar Advocat und diener, so durch heymlich practicken und anschlege Hertzog Heinrichs, der sich genennet hat den Jüngern von Braunschweig, in Keyserlichem Geleyd, nidergeworffen, hinweg gefürt und bößlich umpracht, zu Scheynungen im Schloß in dem wal, in gegenwirtigkeyt viler trefflicher leutt gefunden, außgraben, und daselbst in die pfarkirchen ehrlichen getragen, und zur erden bestattet sei. 6 nn. Bl. Loser Druckbogen ohne Einband in modernem Pappumschlag. (Marburg, Christian Egenolff d. Ä., 1542).

350 €

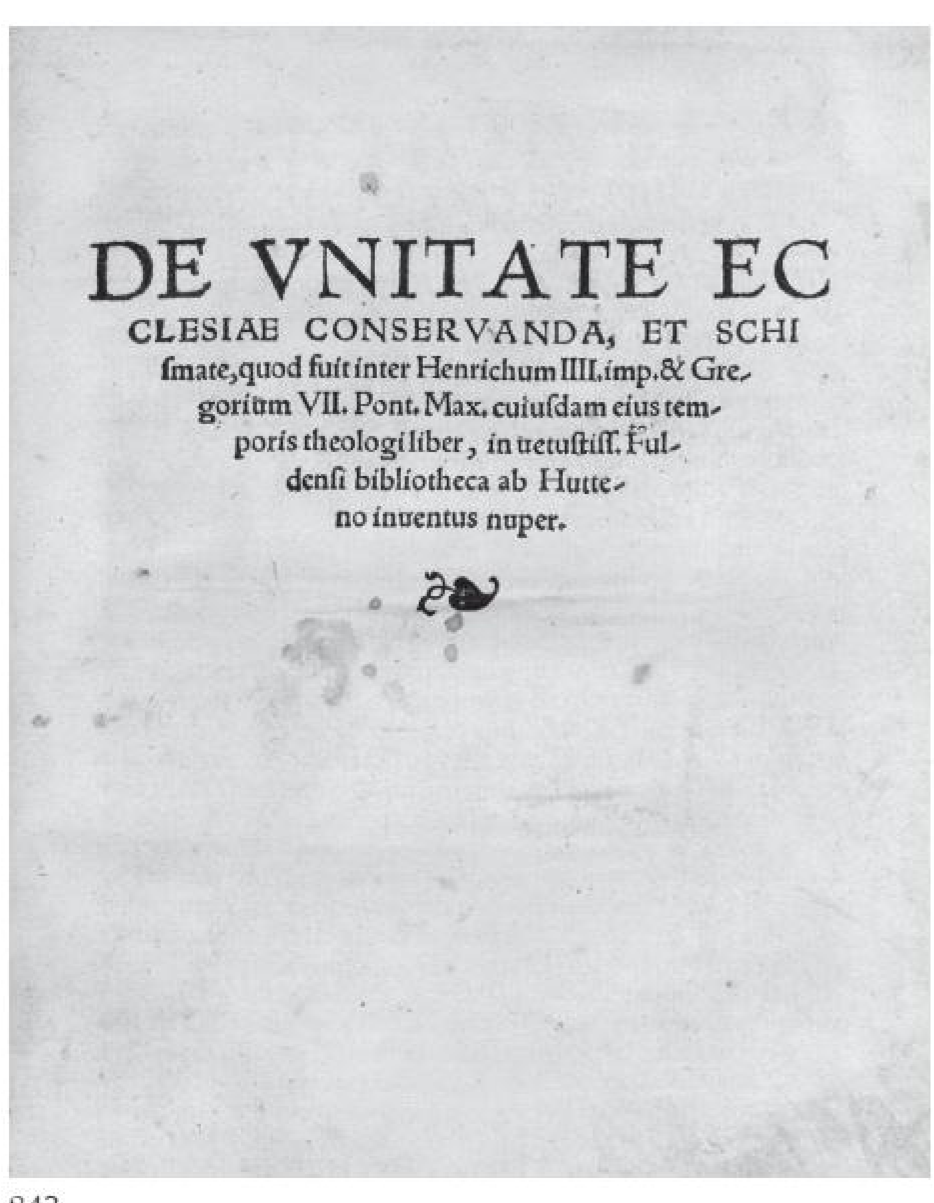


842

VD16 H 4752. – Seltener einziger Druck des detaillierten Berichts über die Ereignisse, die zum Verschwinden von Konrad Dellinghusen führten. Dellinghusen führte während der Augsburger Konfesssion 1530 als Abgeordneter und Syndikus der Freien Reichsstadt Goslar die Verhandlungen zwischen den protestantischen Ständen und dem katholischen Fürsten Heinrich dem Jüngeren zu Braunschweig-Wolfenbüttel. Seine Vermittlungsversuche scheiterten jedoch, und Dellinghusen wurde auf dem Rückweg in die Heimat von mutmaßlichen Gefolgsleuten des Herzogs überfallen und auf das Schloss Schöningen verschleppt, wo er kurz darauf starb. Nach einigen weiteren Übergriffen auf Goslarer Bürger kam es 1539 zu einem Rechtsstreit zwischen Goslar und Heinrich vor dem Reichskammergericht. Der Bericht wurde von dem kaiserlichen Schreiber Bernhard Honigmacher verfasst und entstand zur Zeit der Eroberung von Heinrichs Herzogtum durch den Schmalkaldischen Bund, dem die Stadt Goslar seit 1531 angehörte. – Wohlerhalten.

841 Hürlimann, Johann. Bettbuch Caroli Magni: Das ist, Carl deß Grossen, und Ersten Teutschen Roemischen Kaysers, ... vor 780. Jaren, unnd nachmals auch von dero Enickel, Kayser Carolo Calvo, taeglich gebraucht, und an ietzo ... verteutscht: Sampt angehengten schoenen Gebettlein ... Vermahnungen und ... Lehrspruechen, Auch kurtzer Beschreibung ... Caroli Magni Lebens. 3 Teile in 1 Band. 2 Bl., 70 (recte 72) S.; 1 Bl., 291, S.; 2 Bl., 93, S. Titel in Schwarz und Rot, mit typographischen Bordüren um jede Seite, einigen Holzschnitt-Kopf- und Schlussstücken, Holzschnitt-Porträt und großem Holzschnitt-Wappen sowie 51 (1 ganzseitiger, 50 halbseitige) Textholzschnitten. 14,8 x 10 cm. Braunes Kalsbleder d. Z. (Bezug teils brüchig und mit kleinen Fehlstellen, beschabt und bestoßen, Rückendeckelbezug mit Brandlinie, stärker alt restauriert, Rücken komplett) über abgefasten Holzdeckeln mit 2 ziselierten Schließbeschlägen (ohne die Schließen) auf dem VDeckel. Rückdeckel mit floralen Ornamenten und Streicheisenlinien, VDeckel mit großer silbergeprägter (vollständig oxidiert) und teilvergoldeter Platte mit einer Mariendarstellung. Ingolstadt, Wolfang Eder, 1584.

1.800 €



843

VD16 L 1537. Stalla 932. – Erster Druck der ersten deutschen Ausgabe des berühmten Gebetbuches Karls des Großen, dem „Liber precationum quas Carolus imperator colligi mandavit" (VD16 H 5791), das offenbar nur in kleinster Auflage gedruckt wurde - und von dem heute meist nur noch Fragmente nachweisbar sind. Neben den Gebeten enthält es auch eine Biographie Kaiser Karls: „Kurze Beschreibung ... Caroli Magni Lebens" von Johannes Hürlimann (VD16 H 5791).

Der Theologe Johann Hürlimann (latinisiert als Magister Horolanus; 1556-1577) stammt aus Rapperswil im heutigen Kanton St. Gallen. „Hürlimann's Schriften sind: ‚Bettbuch Caroli Magni, d. i. Carl deß Grossen von..." Mit Holzschnitten. Die erste Auflage erschien 1584, die zweite 1585. Dem ‚Bettbuch' ist vorausgeschickt eine Dedikation des Druckers, Wolfgang Eder in Ingolstadt, an den Herzog Wilhelm von Baiern, dann eine weitläufige Vorrede Hürlimann's an Herzog Albrecht von Baiern vom Jahre 1577, ferner die Uebersetzung einer lateinischen Epistel an König Heinrich II. (es sollte wol heißen: Heinrich III.) von Frankreich aus dem J. 1575, und angehängt ein ausführliches ‚Leben des Allerchristenlichsten Unuberwindlichsten Kaysers Caroli deß Grossen, auß bewerten Historicis und Geschichtschreibern kürtzlich verfasset durch Joannem Horolanum von Rapperschwyl, Pfarrherren zu Lucern vnd deß heiligen Stuls zu Rom Protonotarien', ebenfalls mit der Jahreszahl 1584" (ADB XIII, 430-431).

Die beiden Varianten des ersten und zweiten Drucks der Erstausgabe (VD16 L 1537 und 1538) unterscheiden sich durch die Titellesart: „Carl deß Grossen" bzw. „Carl desz Grossen), „KayserS" bzw. „Kay-sers" etc. Die Holzschnitte mit einem imaginativen Porträt Karls des Großen „Contrafactur Caroli Magni, Deß Ersten Teutschen Kaysers", des Wappens des Herzogs von Bayern sowie zahlreichen biblischen Szenen. Die nahezu ganzseitige Holzschnitt-Illustration mit einer Kreuzigung. – Gelenke minimal schwach, Vorsatz mit kleiner Rasur, vereinzelt nur ganz blass feuchtrandig in ersten und letzen Blättern, kaum gebräunt, sehr sauberes, bemerkenswert schönes Exemplar auf festem Papier und gebunden in einen außergewöhnlich schönen (wiewohl restaurierten) zeitgenössischen Einband: Auf dem VDeckel eine oben mit „ZM" monogrammierte Darstellung der Heimsuchung: Die Gottesmutter mit Goldnimbus steht vor der ihren Bauch berührenden Elisabeth, die von ihrem Mann, dem Priester Zacharias begleitet und an Maria empfohlen wird. Zacharias ist mit der typischen Kopfbedeckung der Pharisäer und ebenfalls einem Goldnimbus stehend dargestellt. Unten in Versalien: „MARIA KVMBT ZU ELISABET". Von größter Seltenheit, in Deutschland sind über den KVK lediglich die drei im Besitzstandverzeichnis des VD16 gelisteten Exemplare, in den Bibliotheken zu Augsburg, Wolfenbüttel und München, nachweisbar.

Abbildungen Seite 344

842 **Hutten, Ulrich von.** Clag und vormanung gegen dem übermässigen unchristlichen gewalt des Bapsts zu Rom, und der ungeistlichen geistlichen ... in Reymens weyß beschriben. 26 Bl. Mit großem Holzschnitt-Portrait Huttens auf dem Titel verso. 20,2 x 15,5 cm. Moderner HPergament mit Inkunabelblatt als Bezugspapier. (Straßburg, Johann Schott, 1520).

3.500 €

VD 16 H 6373. Benzing, Hutten 144. Weller 1416. – Erster Druck, erschien Oktober bis November 1520 und wurde bis Jahresende noch zweimal nachgedruckt. „Eine gereimte Klage, ‚ein zorniger Spruch', wie Hutten selbst sagt ... Zugleich ist es eine Zusammenfassung dessen, was Hutten jemals über die Ausbeutung Deutschlands und die Niedergänge der Kirche geschrieben hat ... Die Randverweise auf die theologische Literatur weist Kalkoff Martin Butzer zu" (Benzing). Mit der berühmten halbfigurigen Darstellung Huttens als lorbeerbekränzter Dichter im Harnisch. – Etwas braunfleckig, erste Lage sauber im Bug verstärkt.

Abbildung Seite 345

843 **Hutten, Ulrich von** (Hrsg.). De unitate ecclesiae conservanda, et schismate, quod fuit inter Henrichum IIII. imp. & Gregorium VII. Pont. Max. cuiusdam eius temporis theologi liber. 6 Bl., 149 S. Mit Holzschnitt-Initiale und Holzschnitt-Druckermarke am Schluss. 21 x 15,5 cm. Pappband des späten 19. Jahrhunderts (Deckel mit Inkunabelblatt bezogen). Mainz, Johannes Schöffer, März 1520).

3.000 €

VD 16 U 173. Benzing, Hutten 219. Adams H 245. – Einzige zeitgenössische Ausgabe. „Hutten widmete Erzherzog von Österreich die von einem unbekannten Geistlichen, der im Jahre 1086 Mönch im Kloster Hersfeld war, verfaßte Schutzschrift für Heinrich IV. gegen Papst Gregor VII., die er im Herbst 1519 auf der Fuldaer Bibliothek gefunden hatte" (Benzing). In seiner Widmungsvorrede bittet Hutten Kaiser Karl V. für den „Plan einer Befreiung Deutschlands vom römischen Joch" (vgl. ausführlich: Strauß, Hutten S. 278ff.). – Titel mit zwei sehr kleinen Löchern. Nur ganz vereinzelte unbedeutende Flecken. Sauberes und wohlerhaltenes Exemplar.

Abbildung


HVLDERICHI
HVTTENI EQ. GERM.
DIALOGI.

FORTVNA.
Febris prima.
Febris secunda
Trias Romana.
Inspicientes.

Cum priuilegio ad sexennium.

844

844 Hutten, Ulrich von. Dialogi. Fortuna. Febris prima. Febris secunda. Trias Romana. Inspicientes. 72 nn. Bl. Mit Titelholzschnitt (Fortuna) und 3 großen Holzschnitt-Initialen „Q". 19,5 x 14 cm. Marmorierter Pappband des späten 19. Jahrhunderts (etwas berieben). Mainz, Johannes Schöffer, April 1520.

3.500 €

VD 16 H 6342. Benzing, Hutten 122. Panzer VII 412.36. Proctor 9872. Goedeke II, 230, 22. Fairfax Murray 215. – Editio princeps der berühmten *Gespräche*, bis auf die „Febris prima" sämtlich in Erstdrucken. Einer der seltensten Hutten-Drucke. „'Fortuna' (Glücksgöttin) ist mit der anmutigste der Hutten'sche Dialoge. Hier spielt Hutten auch auf eine geplante Heirat an und malt sich ein beschauliches Dasein mit einem gewissen Wohlstand aus. Doch das Glück, das aus dem Füllhorn der Göttin herauslugt, ist für einen anderen bestimmt und er geht leer aus" (Benzing). In den Febres prima und secunda gibt Hutten „eine ausführliche Schilderung der Geistlichen, die im Konkubinat leben. Müßiggang und Reichtum sei die Ursache ihres anstößigen Lebenswandels. Die ‚Trias Romana' ist das Manifest Huttens gegen Rom, ein Gespräch mit einem erdichteten Freund Ernhold. In Triaden, d. h. in Gruppen zu 3 Stücken werden Roms Schwächen und Fehler hervorgeholt und scharf gegeißelt. Der Dialog ‚Insicientes' (Die Anschauenden) geht noch auf den Augsburger Reichstag zurück. Der Sonnengott und sein Sohn und Wagenlenker Phaeton beobachten von oben herab das Treiben der in Augsburg versammelten Fürsten und Gefolge" (ebenda). – Titel etwas gebräunt. Lage H mit kleinem Brandloch (minimaler Buchstabenverlust). Schwach finger- oder braunfleckig, sonst wohlerhalten.
Abbildung

845 Hutten, Ulrich von. Dialogi novi, perquam festiui. Bulla, vel Bullicida. Monitor primus. Monitor secundus. Praedones. 37 num., 1 w. Bl. Mit figürlichem Titelholzschnitt von Hans Baldung Grien auf dem Titel. 20,5 x 15 cm. Schlichter moderner Pappband mit hs. RTitel. (Straßburg, Johann Schott, nach 13. Januar 1521).

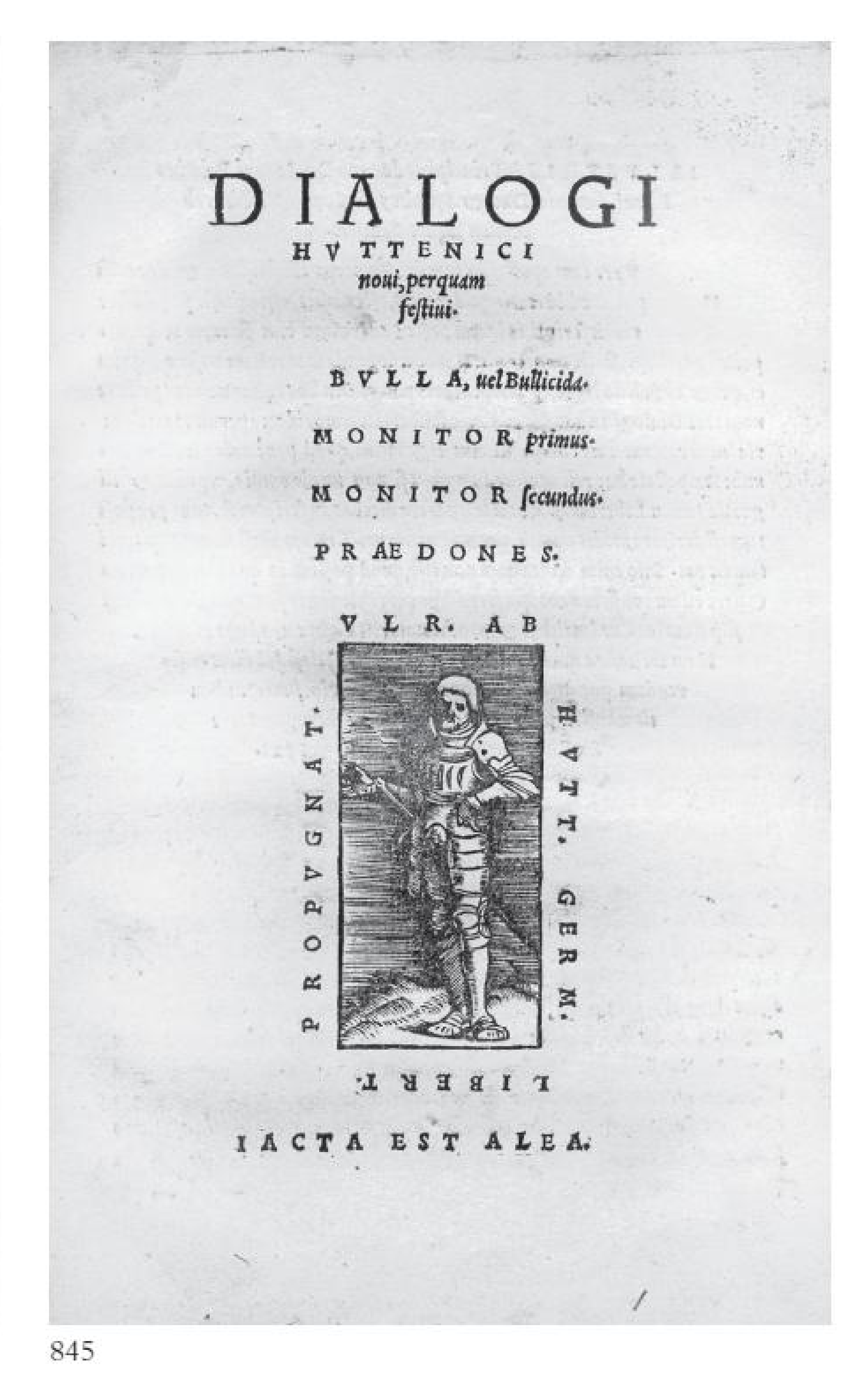
3.000 €

VD 16, H 6311. Benzing, Hutten 161. Panzer IX, 456. Oldenbourg, Baldung Grien L 182. – Einziger Druck. „Die Bulle oder der Bullentö-


Desine fortunam miseris inimicaq; fata
Obijcere,& casus uelle putare deos.
Iactatur pius Aeneas,iactatur Vlysses,
Per mare,per terras,hic bonus,ille pius.
Crede mihi non sunt meritis sua præmia,casu
Voluimur.haud malus est,cui mala proueniunt.
Sis miser,& nulli miserabilis,omnia quisquis
A dijs pro merito cuiq; uenire putas.

VLRICHVS·DE·HVTTEN·EQ·GERMA·

846


DIALOGI
HVTTENICI
noui,perquam
festiui.

BVLLA, uel Bullicida.
MONITOR primus.
MONITOR secundus.
PRAEDONES.

VLR. AB HVTT. GERM. LIBERT. PROPVGNAT.

IACTA EST ALEA.

845

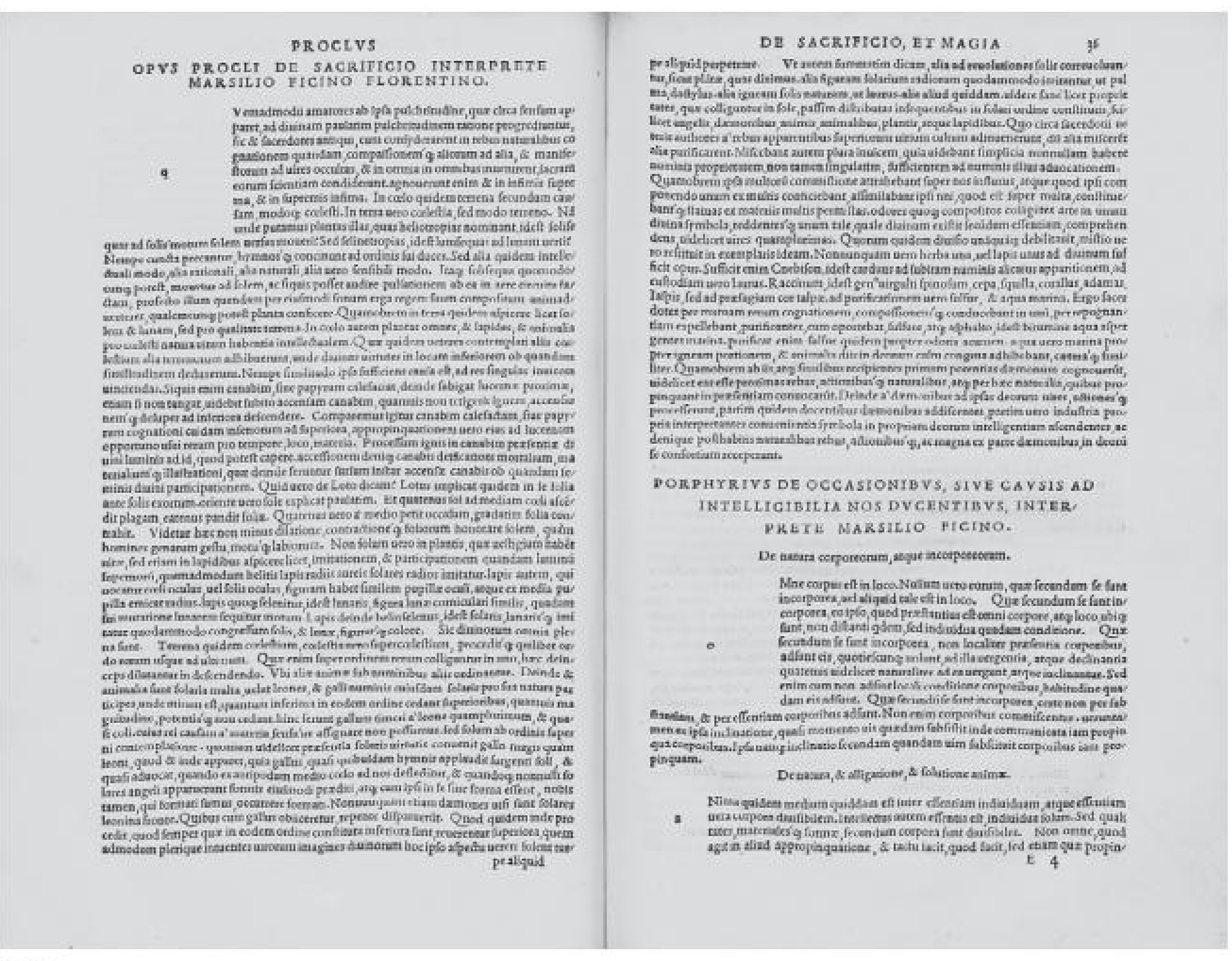
ter ist ein recht lebendiger Dialog, in dem es Hutten in der Hauptsache mit der Bulle Leo's X. gegen Luther - die er als leere Blase (bulla) verhöhnt - zu tun hat ... (in den ‚Räubern') versucht Hutten im Gegensatz zu seiner seitherigen Auffassung eine Verbindung eine Verbindung der Ritterschaft mit den Städten in Vorschlag zu bringen, um auf die Durchführung einer politischen und religiösen Reform im Reiche hinzuwirken" (Benzing). Der Titelholzschnitt von Baldung Grien zeigt Hutten in ganzer Figur mit Rüstung. – Mit sehr kleinem Feuchtigkeitsfleck im oberen Bug, zwei Blatt am Schluss auch mit kleinem Wasserrand. Blatt B_2 mit sehr kleinem Eckabriss. Insgesamt etwas fingerfleckig, sonst wohlerhalten.
Abbildung

Die Steckelberger Sammlung

846 Hutten, Ulrich von. Hoc in volumine haec continentur super interfectione propinqui sui Ionnis Hutteni deploratio. Ad Ludovichum Huttenum super interemptione filij consolatoria. In Ulrichum Vuirtenpergensem orationes V. In eundem dialogus, cui titulus Phalarismus etc. 106 nn. Bl. Mit fast blattgroßem Textholzschnitt von Hans Weiditz, großem Holzschnitt-Portrait und 6 großen Initialen. 18,7 x 13,5 cm. Neuerer schlichter Pergamentband. „In Arce Steckelberg" (d. i. Mainz, Johannes Schöffer) September 1519.

4.500 €

VD 16 H 6408. Benzing, Hutten 120. Goedeke II, 230, 19. – Einzige Ausgabe des nach Huttens Geburtsort (Burg Steckelberg) benannten Sammelausgabe mit Schriften rund um die Ermordung von Huttens Vetter Hans durch den Herzog Ulrich von Württemberg 1515. Wichtigste Bestandteile sind die fünf hier erstmals gedruckten Reden Huttens an den Herzog, verfasst in den Jahren 1515 bis 1519, und der Dialog *Phalarismus*, schon 1517 gedruckt und damit ein Frühwerk der deutschen Dialogliteratur. Die Sammlung wurde als Protestnote gegen den Wiedereinfall des bereits geächteten Herzogs in Württemberg im August 1519 veranstaltet. Das Blatt D_{vi} verso mit dem „Phalarismus-Holzschnitt" mit der Darstellung des Mordes, Hans Weiditz zugeschrieben, der schon im Druck von 1517 Verwendung fand, Blatt X_{ii} verso mit dem Brustbild Huttens in der Loggia, das zuerst im April 1519 in *De Guaici Medicina* erschien. – Einige Unterstreichungen, wenige Annotationen, ganz vereinzelte unbedeutende Flecken. Sauberes und wohlerhaltenes Exemplar.
Abbildung


PROCLVS

OPVS PROCLI DE SACRIFICIO INTERPRETE MARSILIO FICINO FLORENTINO.

DE SACRIFICIO, ET MAGIA

PORPHYRIVS DE OCCASIONIBVS, SIVE CAVSIS AD INTELLIGIBILIA NOS DVCENTIBVS, INTERPRETE MARSILIO FICINO.

De natura corporeorum, atque incorporeorum.

De natura, & alligatione, & solutione animæ.

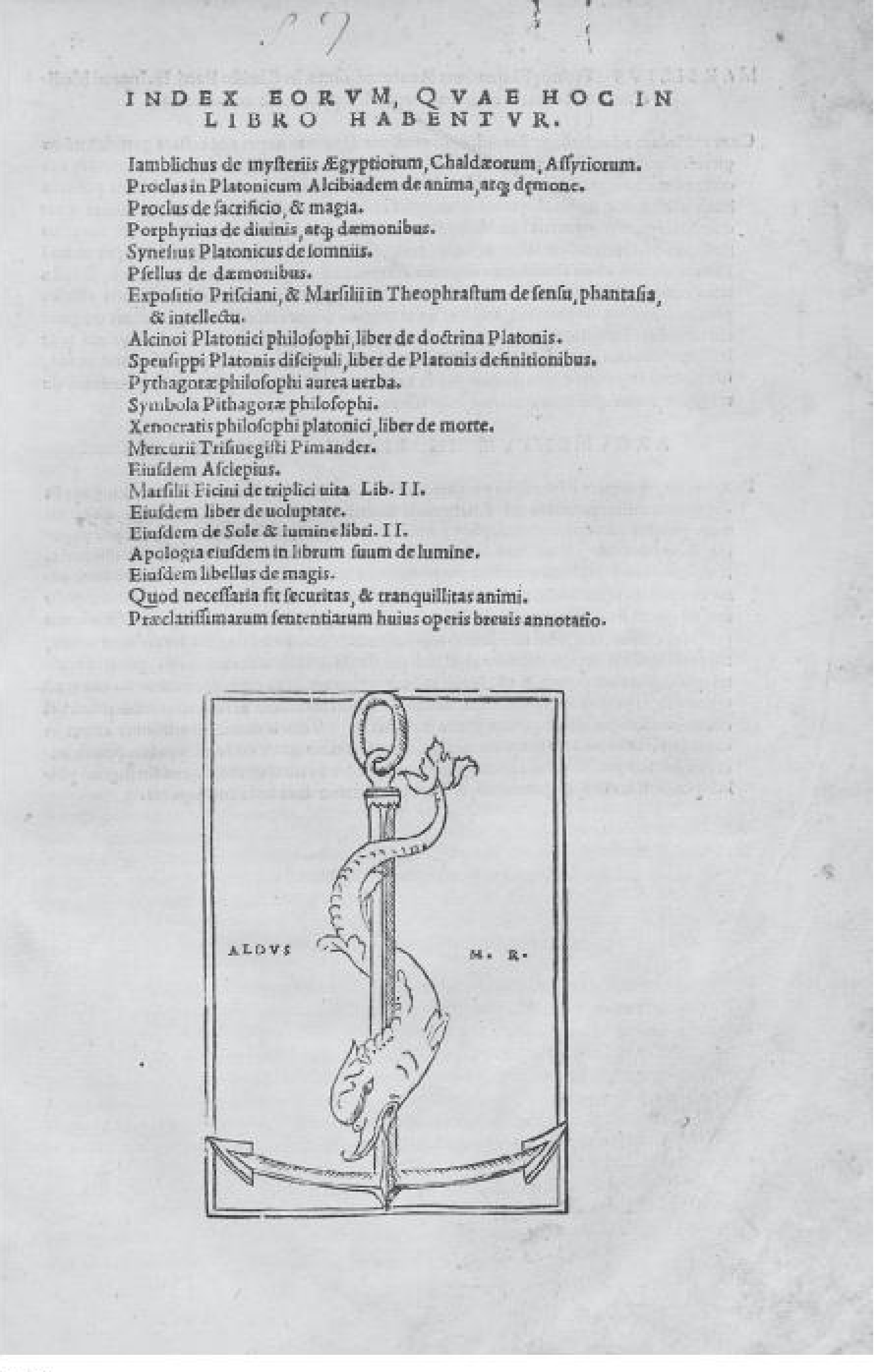
847

847 Iamblichos von Chalkis. De mysteriis Aegyptiorum, Chaldaeorum, Assyriorum. Index eorum, quae hoc in libro habentur. 177 (recte 175) num., 1 nn. Bl. Mit 2 großen wdhl. Holzschnitt-Druckermarken und Kapitalspatien. 30,5 x 20,5 cm. Rotbraunes Kalbsleder des 19. Jahrhunderts (etwas gebräunt und teils leicht fleckig, Rücken teils fragmentarisch, dieser und Gelenke sowie Kanten und Ecken professionell alt restauriert) mit etwas RVergoldung und breiten goldgeprägten Deckelbordüren. Venedig, Aldus (Manutius und Andreas Socer, 1516).

2.200 €

STC 338. Adams I-1. Bibl. Aldina 30. Ebert 10708. Anker-Delphin 259. Brunet III, 493. Renouard 77.8. Ahmanson-Murphy 150. – Zweite Aldus-Ausgabe des „Jamblichus" nach der 1497 in Venedig erschienenen Erstausgabe (Hain 9358; Goff J-216), die die Schrift „Von den Mysterien der Ägypter" enthält, ein Titel, der nicht Jamblichus, sondern von dem Humanisten Marsilio Ficino stammt. Statt eines Titels beginnt Aldus mit seinem „Index eorum" der in dem Band enthaltenen Werke, was eigentlich untypisch für die Mitte des zweiten Jahrzehnts des 16. Jahrhunderts, als man meist schon Titel hatte (auch in der venezianischen Offizin des Aldus).

Die vorliegende Ausgabe folgt somit dem Inkunabeldruck, fügt diesem jedoch die große Holzschnitt-Druckermarke mit Anker und Delphin hinzu: „Iamblichus de mysteriis Ægyptiorum, Chaldæorum, Assyriorum. Proclus in Platonicum Alcibiadem de anima, atque daemone. Proclus de sacrificio, & magia. Porphyrius de divinis, atque dæmonibus. Synesius Platonicus de somniis. Psellus de dæmonibus. Expositio Prisciani, & Marsilii in Theophrastum de sensu, phantasia, & intellectu. Alcinoi Platonici philosophi, liber de doctrina Platonis. Speusippi Platonis discipuli, liber de Platonis definitionibus. Pythagoræ philosophi aurea verba. Symbola Pithagoræ philosophi. Xenocratis philosophi platonici, liber de morte. Mercurii Trismegisti Pimander. Eiusdem Asclepoius. Marsilii Ficini de triplici vita".


INDEX EORVM, QVAE HOC IN LIBRO HABENTVR.

Iamblichus de mysteriis Ægyptiorum, Chaldæorum, Assyriorum.
Proclus in Platonicum Alcibiadem de anima, atq; dæmone.
Proclus de sacrificio, & magia.
Porphyrius de diuinis, atq; dæmonibus.
Synesius Platonicus de somniis.
Psellus de dæmonibus.
Expositio Prisciani, & Marsilii in Theophrastum de sensu, phantasia, & intellectu.
Alcinoi Platonici philosophi, liber de doctrina Platonis.
Speusippi Platonis discipuli, liber de Platonis definitionibus.
Pythagoræ philosophi aurea uerba.
Symbola Pithagoræ philosophi.
Xenocratis philosophi platonici, liber de morte.
Mercurii Trismegisti Pimander.
Eiusdem Asclepius.
Marsilii Ficini de triplici uita Lib. II.
Eiusdem liber de uoluptate.
Eiusdem de Sole & lumine libri. II.
Apologia eiusdem in librum suum de lumine.
Eiusdem libellus de magis.
Quod necessaria sit securitas, & tranquillitas animi.
Præclarissimarum sententiarum huius operis breuis annotatio.

847



Von Bäumen vnd Stauden. XXIIII

A Warhafftige Conterfeytunge/ Beschreibung der Gestalt/ Natur/ Eigenschafft/ Krafft vnd Wirckung der Bäume vnd Stauden.

Apffelbaum/ Pomus. Cap. j.

¶ Name vnd Beschreibung.

Apffelbaum heißt auff Griechisch μηλέα, in Lateinischer Spraache/ Malus vnd Pomus. Italicè, Pome. Gallicè, des Pomier. Hispanicè, Mançanas. Seine Frucht wirdt bey den Griechen μῆλον, vnd Lateinischen genandt Malum vnd Pomum.

Der öpffelbäum Geschlecht vnd vnderscheidt ist nicht wol müglich zuerzelen/ Dann jr seind mancherley/ welcher vnderscheidt zum theil auß dem geschmack/ zum theil auß der gestalt/ vnd auch von den Landen da sie wachsen/ genommen wirdt/ Aber in einer Summ darvon zu reden/ so werden sie getheilet in zwey Geschlecht/ Nemlich/ in zame vnd wilde/ welche man die sauren Holtzöpffel/ vmb jres hannigen vnd bittern geschmacks willen/ nennt. Allerley öpffelbäum haben fast einerley gestalt/ sind auch gnugsam bekandt/ ist derhalben vnnötig/ vnderschiedlich sie zubeschreiben. Jhrer etliche werden auffgepflantzet/ etliche werden auff die Stämme gepfropfft. Sie wachsen auß jrem Stamme/ wie andere grosse Bäum/ mit vielen ästen/ werden bekleidet mit einer glatten Rinden/ welche außwendig graw ist/ zimlich dick/ inwendig Wachsgeel/ auß welcher geele Farb gemacht wirt/ so man mit Wasser vnd Alaun seudet. Die Bletter/ welche gegem Winter abfallen/ vnd welck werden, sind gemeinglich rundt vnd lang/ nicht gespalten.

Die

850

Jamblichus - oder griechisch Iamblichos (um 240-325) - gehört zu den großen syrischen Neuplatonikern und Philosophen der Spätantike. Die „Geheimnisse" bzw. „Mysterien" der Ägypter wurde von Masilio Ficino 1491 übersetzt und ist in der berühmten, reich illustrierten Handschrift für Kardinal Giovanni dei Medici, den späteren Papst Leo X., bewahrt (Biblioteca Medicea Laurenziana, Strozzi 97, fol.). – Durchgehend mit vereinzelten älteren Unterstreichungen in Tinte und hs. Randkommentaren, stellenweise Fleckchen, wenige Anschmutzungen, Knicke und ein sauber geschlossener Papierriss Blatt 55. Leicht unfrisch, doch insgesamt ein schönes, vollständiges Exemplar dieses seltenen Druckes in außergewöhnlich schöner Typographie.

Abbildungen Seite 349

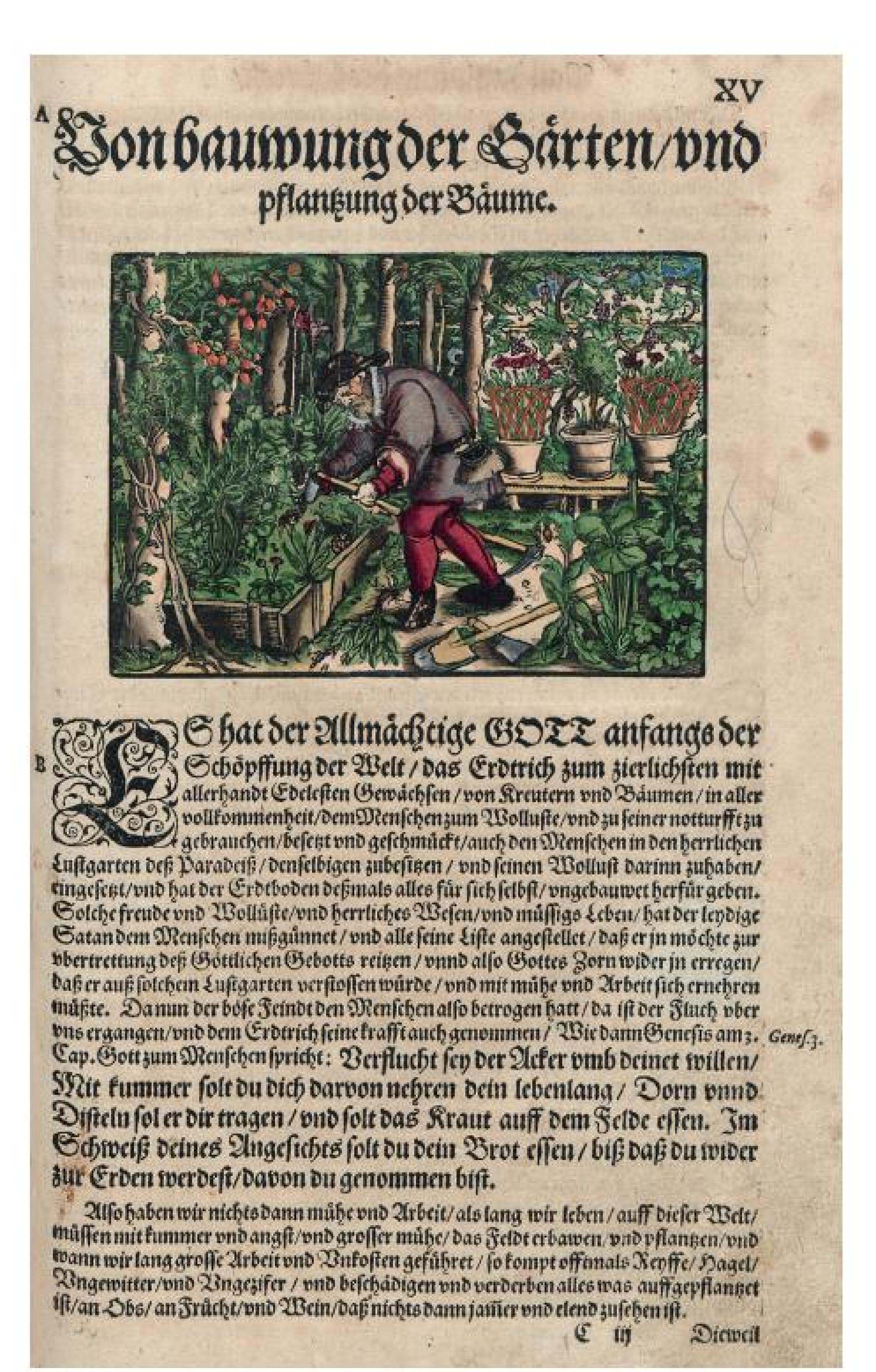
848 Johannes von Salisbury. Policraticus de nugis curialium et vestigiis philosophorum. 12 nn. Bl.; 16,5 x 10 cm. Etwas späterer Pappband (Schnitt mit kleinen Tintenfleckchen) mit aufkaschiertem Notenblatt des späten 16. Jahrhunderts. (Lyon, C. Fradin, 1513).

1.500 €

STC 243. Adams J 302. Graesse III, 467. Goff J425. Brunet III, 547. – Wohl der erste von zwei im Jahr 1513 erschienenen Drucken der ersten umfassenden Staatstheorie des Mittelalters; der Erstdruck erschien 1482 in Brüssel. Verfasser ist der bedeutende englische Theologe Johannes von Salisbury (1115-1180). In seinem um 1159 verfassten „Policraticus" konzipiert er eine organologische Staats- und Gesellschaftstheorie, die auf Analogien zwischen menschlicher Anatomie und dem idealen Aufbau eines Staates beruht. Das Werk behielt bis ins 17. Jahrhundert große Bedeutung als Fürstenspiegel. – Titel mit zwei hs. Besitzvermerken. Stellenweise leicht feuchtrandig, selten mit kleinen Knickspuren. Der vordere fliegende Vorsatz mit minimaler Wurmspur und kleinen Montierungsresten.

849 Körber, Otho. Ein Trostpredig beyde für die Schwangern und Unfruechtbaren Frawen, am andern Christage zu Hersprueck gethan ihm 1534 iar. 8 Bl. Mit Holzschnitt-Titelbordüre. 19,3 x 14,5 cm. Pappband des späten 19. Jahrhunderts (Rücken beschabt). Nürnberg, Hector Schöffler, (1535).

240 €



XV

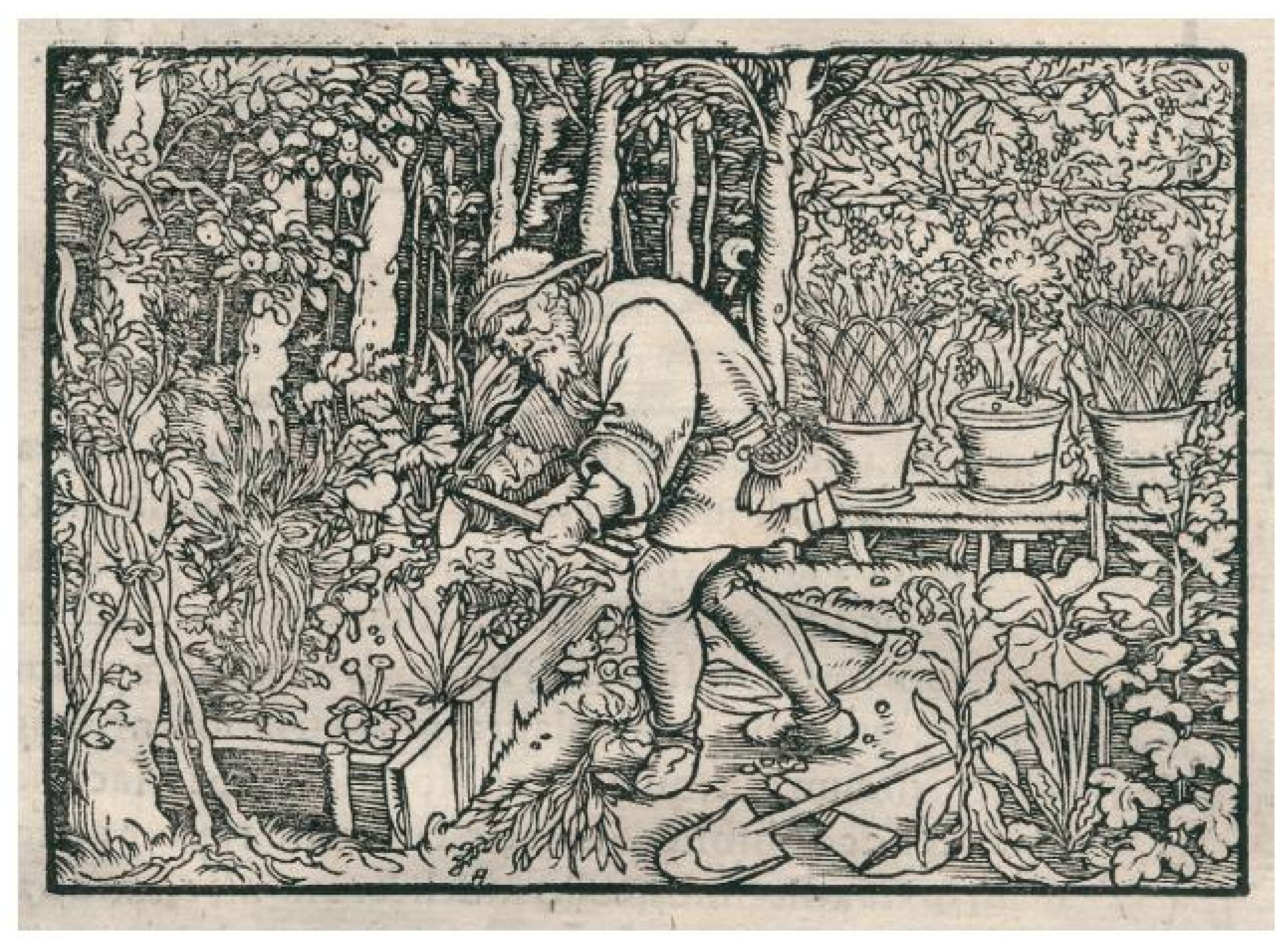
A Von bauwung der Gärten/ vnd pflantzung der Bäume.

B Es hat der Allmächtige GOTT anfangs der Schöpffung der Welt/ das Erdtrich zum zierlichsten mit allerhandt Edelesten Gewächsen/ von Kreutern vnd Bäumen/ in aller vollkommenheit/ dem Menschen zum Wolluste/ vnd zu seiner notturfft zu gebrauchen/ besetzt vnd geschmückt/ auch den Menschen in den herrlichen Lustgarten deß Paradeiß/ denselbigen zubesitzen/ vnd seinen Wollust darinn zuhaben/ eingesetzt/ vnd hat der Erdtboden deßmals alles für sich selbst/ vngebauwet herfür geben. Solche freude vnd Wollüste/ vnd herrliches Wesen/ vnd müssigs Leben/ hat der leydige Satan dem Menschen mißgünnet/ vnd alle seine Liste angestellet/ daß er jn möchte zur vbertrettung deß Göttlichen Gebotts reitzen/ vnnd also Gottes Zorn wider jn erregen/ daß er auß solchem Lustgarten verstossen würde/ vnd mit mühe vnd Arbeit sich ernehren müßte. Da nun der böse Feindt den Menschen also betrogen hatt/ da ist der Fluch vber vns ergangen/ vnd dem Erdtrich seine krafft auch genommen/ Wie dann Genesis am 3. Genes. 3.
Cap. Gott zum Menschen spricht: Verflucht sey der Acker vmb deinet willen/ Mit kummer solt du dich darvon nehren dein lebenlang/ Dorn vnnd Disteln sol er dir tragen/ vnd solt das Kraut auff dem Felde essen. Im Schweiß deines Angesichts solt du dein Brot essen/ biß daß du wider zur Erden werdest/ davon du genommen bist.

Also haben wir nichts dann mühe vnd Arbeit/ als lang wir leben/ auff dieser Welt/ müssen mit kummer vnd angst/ vnd grosser mühe/ das Feldt erbawen/ vnd pflantzen/ vnd wann wir lang grosse Arbeit vnd Vnkosten geführet/ so kompt offtmals Reyffe/ Hagel/ Vngewitter/ vnd Vngezifer/ vnd beschädigen vnd verderben alles was auffgepflantzet ist/ an Obs/ an Frücht/ vnd Wein/ daß nichts dann jammer vnd elend zusehen ist.

C iij Dieweil

850



851

VD16 K 1894. – Einziger Druck der Trostpredigt des aus Bamberg stammenden und in Nürnberg und Kulmbach wirkenden evangelischen Geistlichen Otho Körber (ca. 1490-1553), der auch polemische Werke gegen das Papsttum und populäre Traktate über das Alter verfasste. – Titel und letztes Blatt mittig mit restaurierter Fehlstelle, die übrigen Blatt dort etwas gebräunt und dünn sowie mit kleinerem Loch bzw. hs. ergänzter Fehlstelle (geringer Buchstabenverlust). Etwas fleckig.

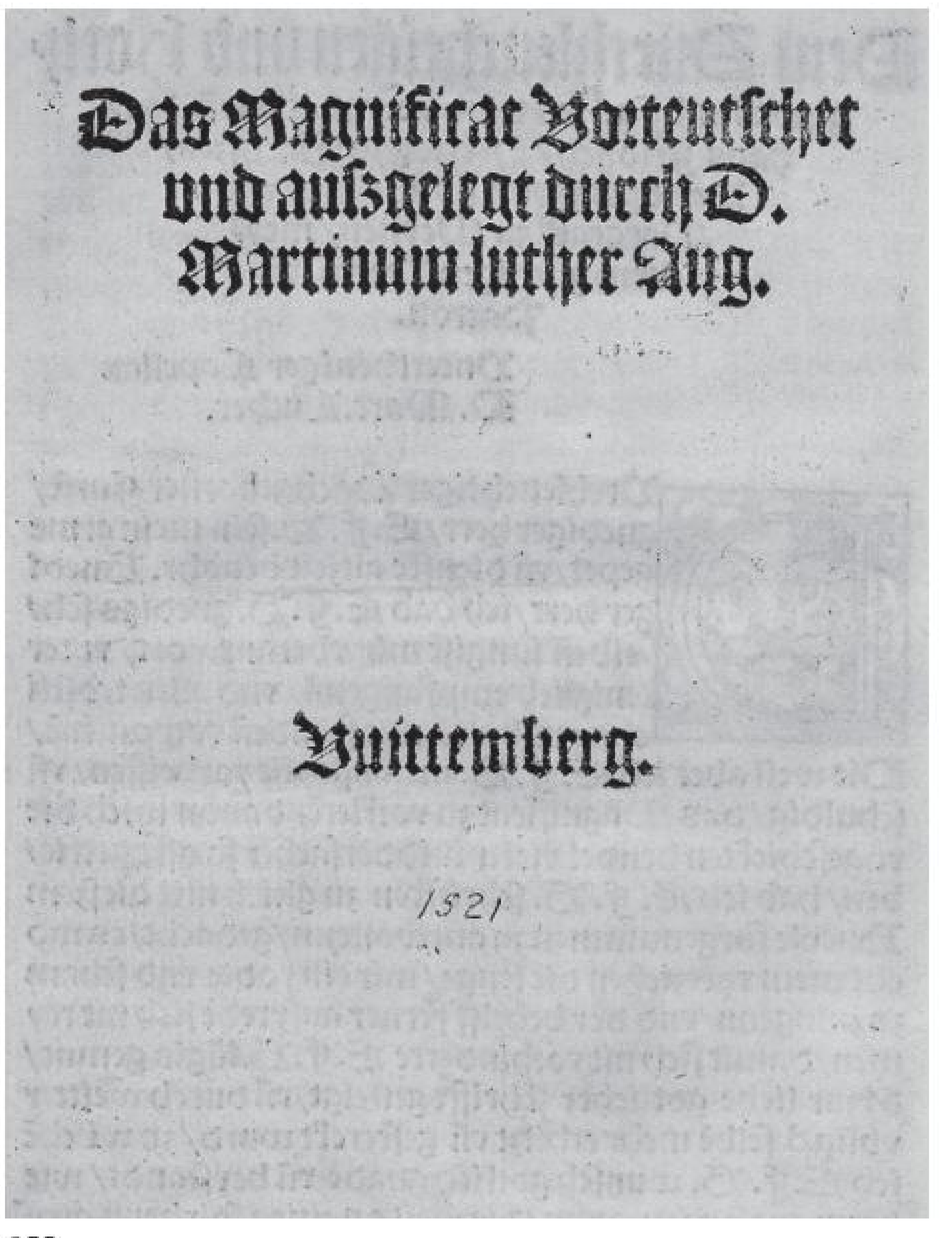
850 **(Lonicer, Adam.** Kreuterbuch, kunstliche Conterfeytunge der Bäume, Stauden, Hecken, Kreuter, Getreyde, Gewürtze ... sampt künstlichem und artlichem Bericht des Destillierens ... von fürnembsten Gethieren der Erden, Vögeln, und Fischen ... von Metallen, Ertze, Edelgesteinen, Gummi, und gestandenen Säfften. Jetzo auffs fleissigst zum sechsten mal von neuwen ersehen, und durchauss an vilen örten gebessert, auch weit uber alle vorige Edition gemehret, mit vollkommenen nützlichen Registern alles Innhalts). 14 (statt 16), CCCLVIII (recte 360), 1 Bl. Mit kolorierter Holzschnitt-Druckermarke am Schluss und ca. 800 kolorierten Textholzschnitten. 27,5 x 17,5 cm. Moderner Pergamentband unter Verwendung einer liturgischen Handschrift des 18. Jahrhunderts. (Frankfurt, M. Lechler für Erben Egenolff, 1577).

1.200 €

VD16 L 2421. Nissen 1228. Pritzel 5599. Durling 2849. – Sechste Auflage des bedeutenden Kräuterbuches, erstmalig 1578 erschienen und verfasst von dem Marburger Mathematiker und Mediziner Adam Lonicer (1528-1586). Die Holzschnitte stammen überwiegend aus dem Rösslinschen Kräuterbuch, später durch Neu- und Nachsschnitte vermehrt. Im Abschnitt zu den „Badstuben" heißt es: „Der Ruß und Wust vom Öl ... und der Schweiß von den Wänden der Bäder gesamlet, ist heiß, miltert und lediget. Er erwärmet, weychet, zertheilet unnd machet Fleisch



851


Das Magnificat Vorteutschet
und außgelegt durch D.
Martinum luther Aug.

Vuittemberg.

1521

852

wachsen. Ist gut zun Schrunden die im Hindern werden, und den Feigwarzen, so man ihn darauff legt oder streichet ..." (Bl. CCCLVII). – Ohne den Titel und das letzte Blatt der zweiten Lage (**$_{VIII}$). Oftmals im Seitenrand verstärkend hinterlegt, stellenweise mit größeren Ausrissen und Fehlstellen (mit Darstellungsverlust; dieser ergänzend angesetzt). Etwas gebräunt, stellenweise fleckig. Gelegentlich im Seitenrand knapp beschnitten (leichter Buchstabenverlust). Die Textholzschnitte altkoloriert.
Abbildungen Seite 350

851 **Lonicer, Adam.** Naturalis Historiae opus novum. In quo tractatur de natura et viribus arborum, fruticum, herbarum, animanitiumque terrestrium, volatilium & aquatilium. Acceserunt quaedam de stilatitiorum liquorum ratione. 2 Teile in 1 Band. 18 nn., 352 num., 2 nn. Bl. (le. w.); 64 num., 22 nn. Bl. (le. w). Mit 2 Holzschnitt-Drukkermarke und über 780 (10 kolorierten) Textholzschnitten. 32 x 20,2 cm. Braunes Kalbsleder d. 18. Jahrhunderts (Deckel stärker beschabt, bestoßen und berieben, Kapitale ergänzt, Gelenke restauriert) mit goldgeprägtem RTitel und etwas RVergoldung. Frankfurt, Christian Egenolff, (1551-1555).

4.000 €

VD16 L 2414. Adams L 1451. Nissen 1229. Wellcome I, 3853. Benzing, Egenolff, 291. Durling 2848. – Erste Ausgabe eines der erfolgreichsten Medizinal- und Kräuterbücher aller Zeiten, erschienen in zwei Teilen, von denen der zweite jedoch meistens fehlt (und daher auch in den Bibliographien, bei Benzing, VD16 etc., separat geführt wird). Der Arzt, Botaniker und Naturforscher Adam Lonicer (auch Lonitzer und latinisiert Adamus Lonicerus; 1528-1586) stammt aus Marburg, wo er Philosophie und Medizin studierte und 1545 den Magister Artium machte.

„Außer einigen kleineren medizinischen Schriften veröffentlichte Lonicerus im Verlag seines Schwiegervaters Christian Egenolff sein Hauptwerk ‚Naturalis historiae opus novum' (2 Foliobände, 1551/55), welches 1565 unter dem Obertitel ‚Botanicon' nochmals abgedruckt wurde. Die deutsche Ausgabe ‚Kreuterbuch, Künstliche Conterfeyung der Bäume, Stauden, Kräuter ...' erschien erstmals 1557; zu Lonicers' Lebzeiten folgten noch fünf Auflagen, danach zahlreiche weitere, bearbeitet von Peter Uffenbach (1679, Neudr. 1934, 1962), später von Balthasar Ehrhart, zuletzt 1783. Im ‚Kreuterbuch' werden - nach einer Einleitung über die Technik der Destillation und über die Anlage von Gärten und Baumpflanzungen - nicht nur Bäume, Stauden und Kräuter behandelt, sondern auch Tiere (Insekten, Mollusken, Wirbeltiere) sowie Erze, Edelsteine und Metalle. Das Werk stellt eine Neubearbeitung des ‚Kreuterbuchs' (1546) von Lonicers Amtsvorgänger E. Rößlin dar, das seinerseits auf dem ‚Hortus sanitatis' oder ‚Gart(en)der Gesundheit' (1485, Neudruck 1924, 1966) von Johs. Cuba basiert. Die Holzschnitte sind vor allem aus Rößlins Werk entnommen, viele auch aus dem ‚Kreutterbuch' von Hieronymus Bock kopiert. Manche Bilder sind mit allegorischem Beiwerk versehen; einige, vor allem solche von Tieren (z. B. Einhorn, Drachen, Vogel Greif, Entenmuschelbaum), sind reine Phantasiegebilde, die sogar bis in die letzte Ausgabe (1783) beibehalten worden sind" (ADB XV, 147). – Titel mit älter hinterlegten Eckausrissen und zahlreichen hs. Einträgen, darunter zwei der **Franziskaner aus Beaune im Burgund** „Ex Bibliotheca ff minorum Belnensium" und „Ex Biblio ff minorum Belnensium". Gegen Ende blasse Feuchtränder, stellenweise etwas fleckig und (selten stärker) gebräunt, nur vereinzelte, wenige kleine Knickspuren oder Randläsuren, meist sehr frisch und in gutem Zustand, die Holzschnitte zumeist in sehr gutem, kontrastreichen und gratigen Abdruck. Zehn der Holzschnitte wurden sauber koloriert.
Abbildungen Seite 351

852 **Luther, Martin.** Das Magnificat Vorteutschet und auszgelegt durch D. Martinum Luther Aug. Vuittemberg. 44 nn. Bl. Mit 2 wdhl. Holzschnitt-Initialen. 20 x 14,2 cm. Moderner schlichter Pappband um 1920 (kaum berieben). (Wittenberg, Melchior Lotter, 1521).

900 €

VD16 L 5453. Benzing 855. Knaake 198. – Erste Ausgabe dieser frühesten Bibelauslegung Martin Luthers (1483-1546), die er für den Prinzen Johann Friedrich von Sachsen, noch vor seiner Reise nach Worms, begonnen hatte. Dem Magnificat (der Lobgesang der Maria) hat Luther seine erste Übersetzung des Gebetes König Salomons beigefügt. In der Widmung an Johann Friedrich von Sachsen sagt Luther dafür Dank, daß sich dieser für ihn bei Kurfürst Friedrich nach Bekanntwerden der Bannbulle eingesetzt hatte. Die Widmung ist datiert vom 10. März 1521, jedoch waren von dieser Auslegung erst 3 Bogen im Druck fertig, als Luthers Vorladung nach Worms erfolgte. Er stellte die Arbeit erst auf der Wartburg fertig. Die Vorrede ist ein schönes Zeugnis für Luthers Marien-Verehrung. – Winzige ältere Jahreszahl auf dem Titel, gering gebräunt, vereinzelt leicht feucht- bzw. braunfleckig, die letzte Lage mit kleiner Wurmspur im breiten weißen Rand. Gutes Exemplar.
Abbildung

853 **Luther, Martin.** Der LXXXII. Psalm, Ausgelegt. Mart. Luther. Wittemberg. MDXXX. 30 nn. Bl. (l. w.). Mit breiter Holzschnitt-Titelbordüre von Lukas Cranach d. Ä. 19,4 x 15,2 cm. Streifengeheftet. (Wittenberg, Nikkel Schirlentz), 1530.

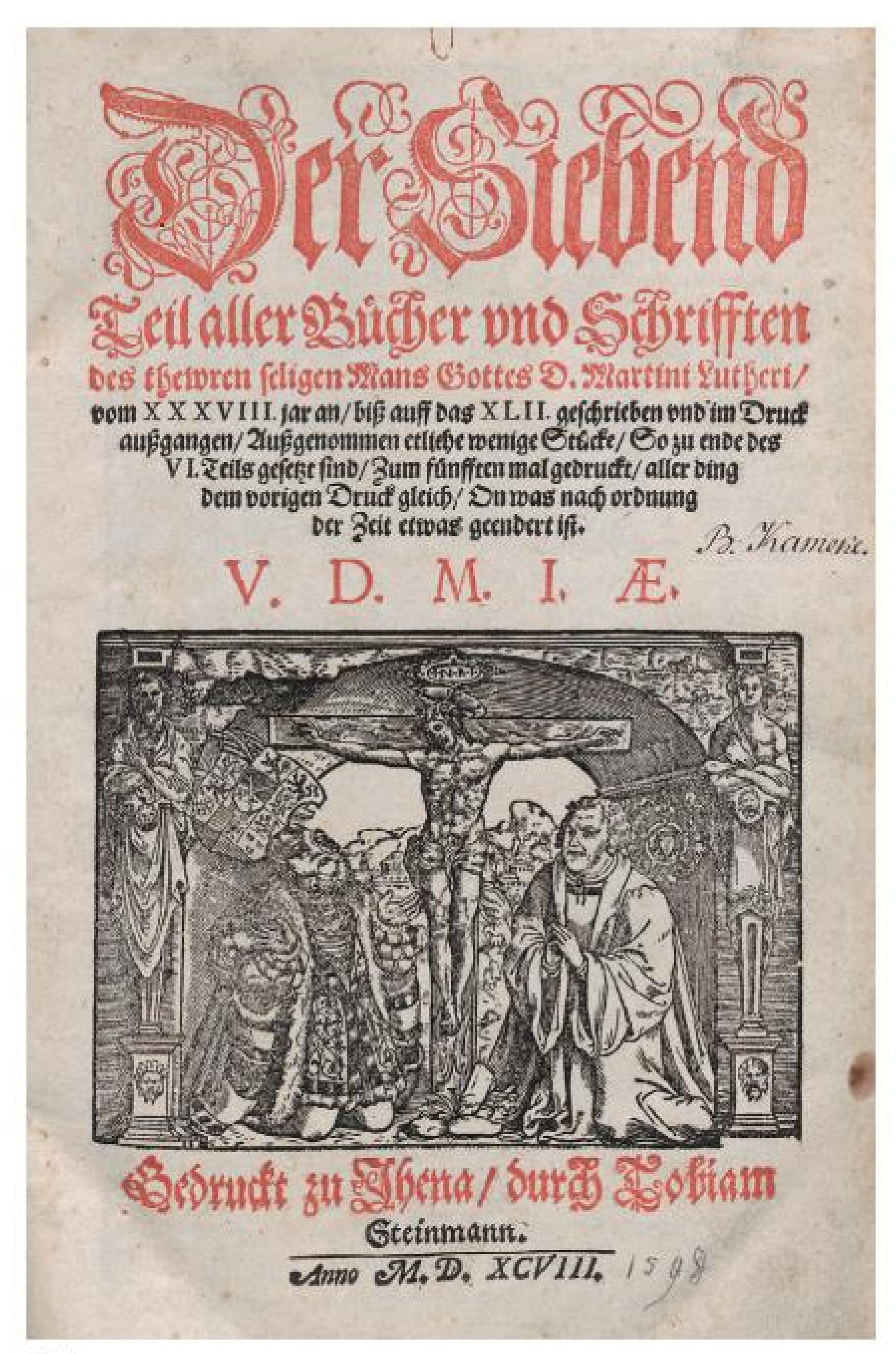
200 €

VD16 L 7592. Benzing 2886. – Erste Ausgabe der bedeutenden Psalmauslegung, die sich hier gegen die weltlichen Fürsten richtete. Diese meinten, dass sie durch Luthers Theologie von der Tyrannei des Klerus befreit worden seien und nun frei vom Evangelium ihrem Mutwillen freien Lauf lassen könnten. - Die schöne Titelbordüre (abgebildet bei Johann Luther Tafel 23), zeigt oben die Heilige Dreieinigkeit, an den Seiten zwei Propheten, unten die Christgeburt sowie die Wappen von Luther, Melanchthon und der Druckermarke des Nickel Schirlentz. Die Bordüre, bei Zimmermann 85 und Dodgson II, 35, 11 beschrieben, kann der Werkstatt von Lukas Cranach d. Ä. (1472-1553) zugeschrieben werden. – Mit Gebrauchsspuren, vereinzelt leichten Fleckchen, wenigen Feuchträndern, teils leichte Knicke, Titelblatt mit Eckabriss oben und Randeinrissen sowie größerem Riss, das erstes Blatt mit Einrissen (dieses mit winzigem Buchstabenverlust, Titel jedoch vollständig ohne Darstellungsverlust), etwas unfrisch.
Abbildung


Der LXXXII. Psalm/ Aus- gelegt. Mart. Luther. Wittemberg. M D X X X.

853

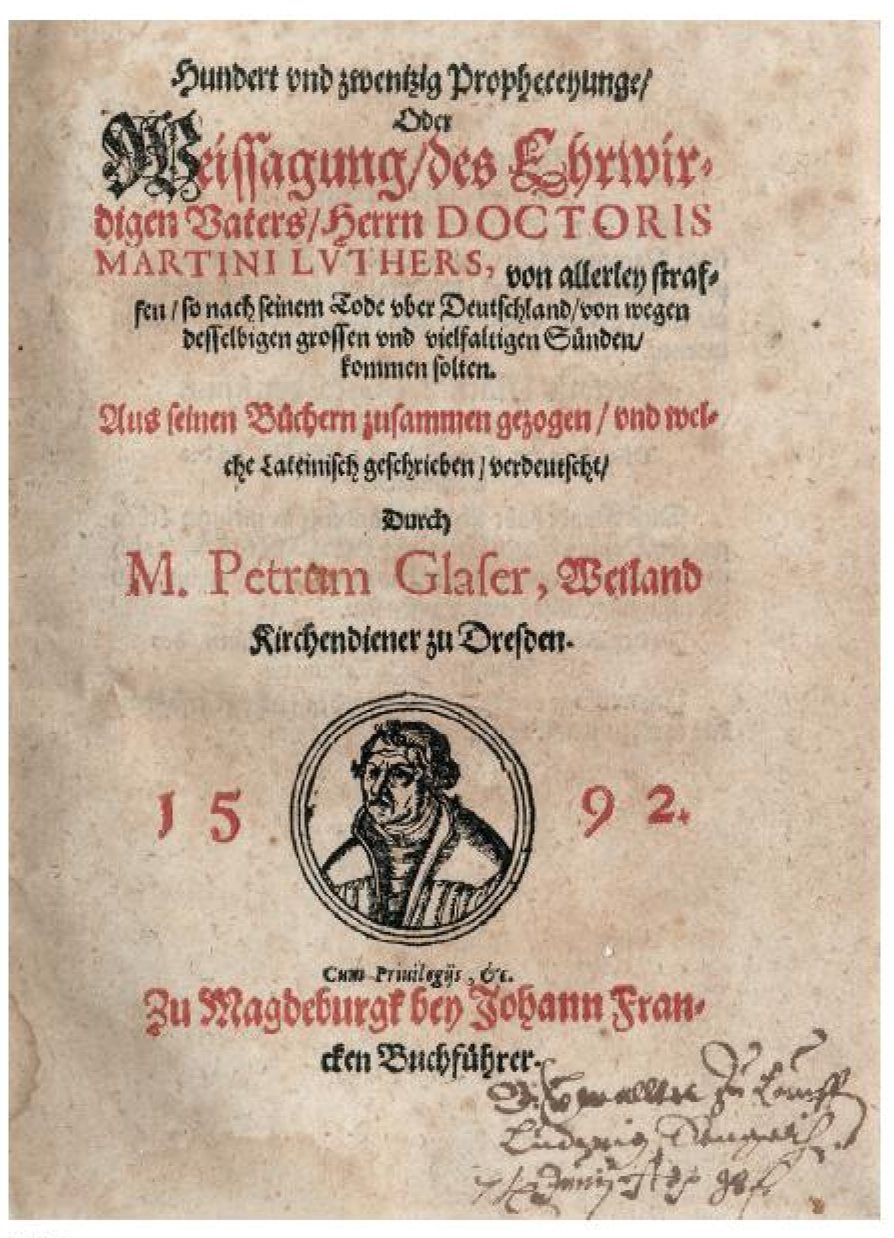
854 **Luther, Martin.** Der Siebend Teil aller Bücher und Schrifften des thewren seligen Mans Gottes D. Martini Lutheri vom XXXVIII. jar an biß auff das XLII. geschrieben und im Druck außgangen. Zum fünfften mal gedruckt, aller ding dem vorigen Druck gleich. On was nach ordnung der Zeit etwas geendert ist. 4 nn., 449 num. Bl. Mit Holzschnitt-Titel und ganzseitigem Textholzschnitt. 29 x 19 cm. Leder d. Z. (Lederstück unten am Rücken und Kapitale abgeschürft, wenige kleine Fehlstellen und Wurmstiche, etwas beschabt) über schweren, abgefasten Holzdeckeln mit 5 (statt 8) punzierten Buckel-Eckbeschlägen und 2 Schließbeschlägen (ohne die Schließen). Jena, Tobias Steinmann, 1598.


Der Siebend Teil aller Bücher vnd Schrifften des thewren seligen Mans Gottes D. Martini Lutheri/ vom XXXVIII. jar an/ biß auff das XLII. geschrieben vnd im Druck außgangen/ Außgenommen etliche wenige Stücke/ So zu ende des VI. Teils gesetzt sind/ Zum fünfften mal gedruckt/ aller ding dem vorigen Druck gleich/ On was nach ordnung der Zeit etwas geendert ist.
V. D. M. I. Æ.
Gedruckt zu Jhena/ durch Tobiam Steinmann.
Anno M. D. XCVIII.

854

300 €

VD16 L 3405. – Der siebente Band der Steinmann'schen Ausgabe der Werke Martin Luthers (1483-1546), der im Text den vorhergehenden Drucken folgt. Steinmann (1556-1631) kam aus Leipzig und ließ sich nach Lehrjahren der Buchdruckerkunst in Breslau, Olmütz, Prag, Köln, Nürnberg und Ingolstadt als reformierter Verleger und Drucker in Jena nieder, wo er bald zum Ratsherren erkoren wurde. Auf der Basis der Drucke des Thomas Rebart veranstaltete Steinmann die letzte große Luther-Ausgabe des 16. Jahrhunderts. Dem Druck des siebenten Teils war schon die 1568 zusammen mit Donatus Richtzenhan (VD16 L 3368) und 1581 die von Thomas Rebart alleine veranstaltete Ausgabe (VD16 L 3390) vorangegangen - beide kollationsgleich mit der vorliegenden. – Titel mit kleinem Besitzvermerk, selten vereinzelte Wurmstiche, etwas gebräunt und angestaubt, wenige ältere Unterstreichungen, insgesamt ordentliches Exemplar.
Abbildung



Hundert vnd zwentzig Propheceyunge/
Oder
Weissagung/des Ehrwirdigen Vaters/Herrn DOCTORIS
MARTINI LVTHERS, von allerley straffen/so nach seinem Tode vber Deutschland/von wegen
desselbigen grossen vnd vielfaltigen Sünden/
kommen solten.
Aus seinen Büchern zusammen gezogen/vnd welche Lateinisch geschrieben/verdeutscht/
Durch
M. Petrum Glaser, Weiland
Kirchendiener zu Dresden.
15 92.
Cum Privilegiis, &c.
Zu Magdeburgk bey Johann Francken Buchführer.

855

855 Luther, Martin. Hundert und zwentzig Propheceyunge, oder Weissagung, des ... Martini Luthers, von allerley Straffen, so nach seinem Tode uber Deutschland, von wegen desselbigen grossen und vielfaltigen Sünden, kommen solten. Aus seinen Büchern zusammen gezogen, und welche Lateinisch geschrieben, verdeutscht, durch M. Petrus Glaser. 4 Bl., 110 S., 1 w. Bl. Titel in Schwarz und Rot. Mit kleinem Portrait-Holzschnitt auf dem Titel. Pappband d. Z. (Deckelbezug aus einem handschriftlichen Pergamentblatt des 15. Jahrhunderts; etwas fleckig und berieben, mit großem Feuchtigkeitsfleck und kleineren Wurmspuren; ohne die Schließbänder) mit späterem hs. Papierrückenschild. Magdeburg, Johann Francke, 1592.

750 €

VD 16 ZV 10158. – Zweiter Druck der Textsammlung aus Luthers Schriften, der Erstdruck erschien noch zu Lebzeiten des Herausgebers Peter Glaser (1528-1583) 1557 in Eisleben. Der lutherische Theologe Glaser wirkte als Archidiakon und Prediger in Dresden. 1574 gehörte er zu den Erstunterzeichnern der Torgauer Artikel, die im Zusammenhang mit dem Zweiten Abendmahlsstreit zur Ausgrenzung der Anhänger Philipp Melanchthons, der sogenannten Philippisten, in Kursachsen führte. – Gebräunt und etwas braun- bzw. stockfleckig, stellenweise mit kleinem Wasserrand. Titel mit zeitgenössischem Besitzvermerk im unteren Rand. Vorsätze mit längerem zeitgenössischen Eintrag. – Beigebunden: **Richard von Pfalz-Simmern.** Gruendtlicher und bestendiger Gegenbericht ... auff die unlangst in Franckfurter Fastenmeß, durch den Truck außgesprengte vermeinte kurtze Verzeichnus, desjenigen, so sich zwischen S. F. G. und dero freundtlichen lieben Vettern unnd Sohn, dem ... Herrn Friderichen dem IIII. Pfaltzgrafen bey Rhein ... den 18. Januarij Anno 1592. und die nachfolgende Tag, wegen der Tutel, und respectiue Curatel und Administration Churfuerstlicher Pfaltz, verlauffen haben solle ... Zu End sind Copie des sibenden Tituls der guldenen Bull, und Koenig und Keisers Sigismundi Constitutionen, beneben einem kurtzen Indice angehengt. 1 Bl., 134 (recte: 133) S. Tübingen, Georg Gruppenbach, 1592. - VD 16 P 2267. Zweiter von zwei erschienenen Tübinger Drucken aus dem Jahr 1592. - Etwas gebräunt und braunfleckig, am Schluss mit kleinem Wasserrand.
Abbildung

856 (Luther, Martin). Passional Christi und Antichristi. 14 nn. Bl. Mit breiter Holzschnitt-TBordüre und 26 großen Textholzschnitten von Lucas Cranach d. Ä. und Werkstatt. 20,1 x 15 cm. Geheftet mit neuerem Heftstreifen am Rücken. Wittenberg, Johann Rhau-Grunenberg, 1521.

9.000 €

VD16 L 5586. Benzing, Luther, 1016. Muther 1582. Dodgson II, 324, Fairfax Murray 255. Lipperheide Cg 14. Hollstein VI, 66, a-j, k1, l-z. Koepplin-Falk 218. Kind 529 & 529a. – Erste Ausgabe von Martin Luthers Cranach-Passionale, des äußerst seltenen Holzschnittwerkes mit der Gegenüberstellung von Christi Werk und Leiden und den bösen Taten des Papstes als Antichrist. Hier in der dritten Druckvariante.
Der Text ist wahrscheinlich in Zusammenarbeit von Luther und Melanchthon entstanden (vgl. Dommer S. 125). Die großen Holzschnitte werden von Dodgson II, 324, 3 dem Hans Cranach zugeschrieben, stammen aber der neueren Forschung zufolge von Lucas Cranach d. Ä. „Eines der wirksamsten Kampfbilder gegen Rom war die eindrucksvolle Gegenüberstellung von Christus und Papst. Es sind 13 Doppelbilder: der Darstellung aus dem Leben und Leiden des Heilands folgt jeweils ein Gegenbild aus dem weltlichen und pomphaften Leben des Papstes. Die Idee fußt auf einem hussitischem Vorbild, von dem Luther wahrscheinlich durch eine tschechische Bilderhandschrift aus dem Besitz des Kurfürsten (jetzt in der Prager UB) Kenntnis erhielt. Anregung und Plan stammen von Luther, Ausführung von Cranach, Texte von Melanchthon, der sie aus der Bibel und den kanonischen Schriften auswählte, um darzutun, wie wenig die Hlg. Schrift und päpstliches Recht zueinander stimmen". (Zit. nach Gerd Rosen, Slg. Neufforge Nr 58).
„In dreizehn antithetischen Bilderpaaren, mit kurzen Textbeigaben unter jedem Holzschnitt, wird der Lebenslauf Christi mit dem Leben des Papstes und den Gebräuchen der Kurie kritisch verglichen. Die erste Ausgabe dieser Reformations-Kampfschrift erschien kurz nach dem Wormser Reichstag, wohl noch im Mai 1521. Ausser mehreren deutschen Neuauflagen in diesem Jahr (wie gesagt vier) ist auch eine lateinische Ausgabe (Übersetzung: Benzin 1024) bekannt. Die Kommentare aus der Bibel bzw. den päpstlichen Dekretalen stammen von Philipp Melanchthon und dem Juristen Johann Schwertfeger, das kurze Nachwort vielleicht von Luther selbst" (Kopplin & Falk).
Die Variantenmerkmale des vorliegenden Exemplars (VD16 L 5586. Benzing, Luther, 1016) sind: ohne Signatur auf Blatt B3r, Fehlstelle im Rahmen oben links des Holzschitts auf Blatt B1v, kein stärkerer Riss in B1v (Ausschluss der anderen Drucke Benzing 1014-1017). – Titel mit winziger Rasurstelle, durchgehend etwas fingerfleckig, gleichmäßig gebräunt, mit blassen Wasserrändern aber kaum sonstigen Flecken, wenige Blätter am Rand unwesentlich fransig, insgesamt schönes, vollständiges, wohlerhaltenes und breitrandiges Exemplar.
Abbildungen, auch Seite 356



Es ist ergriffen die Bestia vn̄ mit yr d̄ falsch prophet der durch sie zeychen than hat do mit er vorfurdt hat/ die ßo ßeyn zeychē von yme genommen /vnd sein bildt angebet ßeynt versenckt yn die teuffe des fewirs vnd schweffels vnd seynd getodt mit dem schwerdt des der do reydt vffim weyssen pferdt/ das auß seynē mauel gehet. Apocal:19. Danne wirdt offenbar werden der schalckhafftige denn wirdt der herr Jesus toeten mit dem atem ßeyns mundts vnd wirdt yn sturtzen durch die glori ßeyner zu kunfft. 2. ad Tessa. 2.

856



Passional Christi vnd

Christus.

Do Jhesus innen wardt/das sie kommen wurden vnnd yhnen zum konig machen/ist er abermals vffin bergk geflohe/ er allein. Johan.6. Mein reich ist nit von disser welt. Johā.18. Die konige der welt hirschen yr / vnnd die gewaldt haben / werden gnedige hern genandt/yr aber nicht alßo/ßonder der do grosser ist vnter euch/sall sich nydern/als der weniger. Luce.22.

856

Passional Christi vnd

Christus.

Sich an /dein konigk kompt dir demütigk vff einem jungē esel Mathei 21. Alßo ist Christus kommen reyttendt vffinn frauß den esell ann vnd sanfftmütigk vñ reydt nicht zu regiren ßonder vns allen zu eynem seligen todte Johannis 12.

856

857 Luther, Martin. Von Ehesachen. Martinus Luther. Wittenberg M.D.XXX. 32 nn. Bl. (le. w.). Mit 4-teiliger Holzschnitt-Titelbordüre. 18,9 x 14,6 cm. (Nürnberg, Johann Stuchs, 1530).

1.000 €

VD16 L 7248. Benzing 2865. – Die zweite Ausgabe der Schrift „Von Ehesachen" des Martin Luther (1483-1546), die erste und einzige von Johann Stuchs (auch Stüchs) in Nürnberg gedruckte.

„Im einzelnen beschäftigt sich Luther in seiner Schrift ‚Von Ehesachen' (1530) fast ausschließlich mit dem Verlöbnis. Er übt scharfe Kritik am kanonischen Sponsalienrecht und stellt ihm ein widersprechendes Eheschließungsrecht entgegen. Er sieht schon im öffentlichen, d. h. mit Zustimmung der Eltern geschlossenen Verlöbnis den ehebegründenden Akt und unterscheidet demgemäß zwischen ‚Verlobter Ehe' und ‚Ehe im Werk'. Nach heutiger evangelischer Auffassung wird die Ehe schon durch die Willenserklärung vor dem staatlichen Standesbeamten geschlossen. Die Bedeutung der kirchlichen Trauung erblickt Luther lediglich darin, daß die Eheleute ihre Ehe unter den Schutz der Verheißung Gottes und der Hilfe der christlichen Gemeinde stellen wollen. Durch die Trauung wird die innere Verbindung der Eheleute mit Christus und der kirchlichen Gemeinschaft im Rahmen der göttlichen Stiftung des Ehestands hergestellt. Nach dem Traubüchlein Luthers geht die Liturgie der Trauung in einem dreifachen Schritt vor sich: Trauung vor der Kirchentüre mit Jawort des Ehepaars und Übergabe der Ringe, Verkündigung der Botschaft der Hl. Schrift vor dem Altar und abschließender Segnung. Den kirchlichen Ehehindernissen steht Luther völlig ablehnend gegenüber. Nur die Verbote des Moses bezüglich der Heirat unter Verwandten läßt er als verpflichtend gelten. Die Unauflöslichkeit der Ehe erkennt er grundsätzlich an, läßt aber die Scheidung in bestimmten einzelnen Fällen zu (Ehebruch, Eheuntüchtigkeit, Versagen der ehelichen Pflicht, bösliches Verlassen). Den Ehebrecher erachtet er für ‚tot' und die Ehe durch den Ehebruch auf natürliche Weise geschieden. Ein Gatte, der die Kraft zum Verzeihen nicht aufbringt, ist nach staatlicher Scheidung der Ehe berechtigt, eine neue Ehe einzugehen. Die Grundgedanken Luthers blieben auch für die heutige evangelische Eheauffassung geltend" (Karl Weinzierl, Rezension zu Klaus Suppan. Die Ehelehre Martin Luthers. Salzburg 1971). – Titelblatt mit kleinen Ausrissen im rechten, breiten weißen Rand (vom Griffregister), die letzten Lagen mit kleinem Löchlein, gering gebräunt oder angestaubt, kaum fleckig. Mit vereinzelten interessanten Anmerkungen und Unterstreichungen, wohl von dem sich auf dem letzten Blatt mit seinem Besitzvermerk nennenden Humanisten **„Johannes Feurelius"**, eines Pfarrers zu Kitzingen, der aus Roth an der Frankischen Saale stammt.

Er unterstrich einige Passagen und notierte beispielsweise daneben „frag", um zu kennzeichnen, das dort noch Klärungsbedarf wäre. Auf Seite D_1 recto findet sich unter dem „frag" auch eine hübsche **Randzeichnung** in braunschwarzer Tinte mit einer entzückenden kleinen Braut der Reformationszeit.
Abbildungen

858 (Melanchthon, Philipp). Ursachen so die Chur und Fürsten: auch Stende und Stedte, der bekentnis, warhafftiger, Göttlicher, und Evangelischer Lahr, allen Königen, Hoheiten, und Potentaten, der Christenheit, durch jr schreiben, zu erkennen gegeben, darümb sie Bapst Pauli, des namens des dritten, ausgeschrieben Concilium, das er auff den drey und zwentzigsten tag Maij, schirstkünfftig, gegen Mantua angesatzt, billich vordechtig, auch zu gemeiner Christlichen einigkeit, nicht dienstlich achten und halten. 17 nn. Bl. 19,5 x 15 cm. Marmorpapierbroschur des späten 19. Jahrhunderts mit montierter Briefmarke. Wittenberg, (Georg Rhau), 1537.

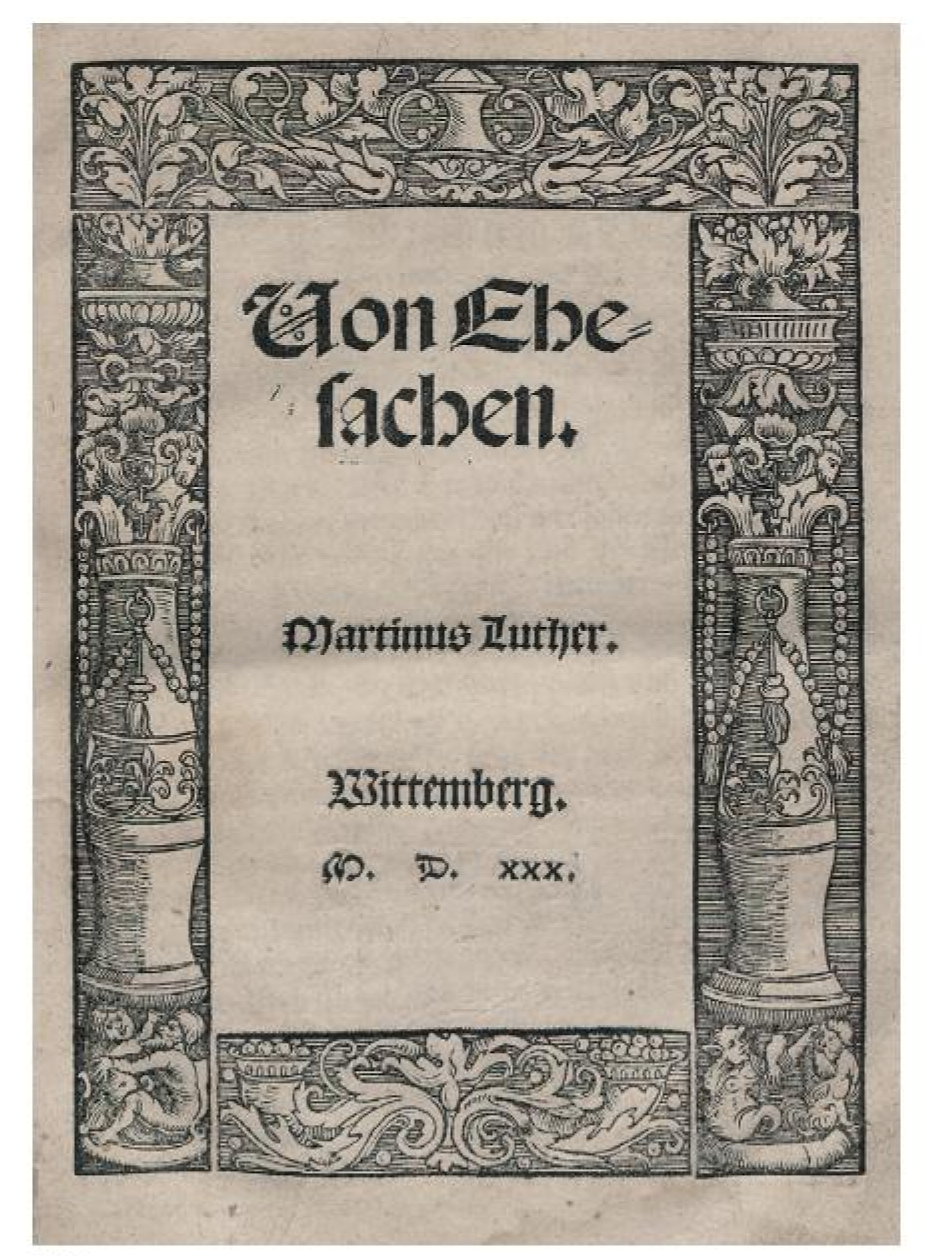
500 €

VD16 M 2664. Kuczynski Nr. 2671. Knaake III, 1063. – Eine von drei Druckvarianten, die im Jahr 1537 in Wittenberg bei Georg Rhau erschienen. Offizielle Ablehnung der in Schmalkalden versammelten Verbündeten an der Teilnahme an dem von Papst Paul III. geplanten Konzil von Mantua (das schließlich abgesagt werden musste und erst 1545 in Trient größtenteils ohne Beteiligung der Lutheraner stattfand). – Vereinzelte schwache Braunflecken und schmale Wasserrändchen. Wohlerhaltenes, breitrandiges Exemplar. Innenspiegel mit montiertem Exlibris.

859 Mengo, Girolamo. Flagellum daemonum, exorcismos terribites, potentissimos, et efficaces. 3 Teile in 1 Band. 8 Bl., 247; 102 S., 1; 8 Bl.; 350 S. Mit 2 Holzschnitt-TVignetten. 14,4 x 9,8 cm. Schwarzbraunes Leder d. Z. (Rükken und Gelenke brüchig, beschabt und bestoßen) mit goldgeprägtem RTitel und reicher RVergoldung mit Fleur-de-lys-Stempeln, doppelten Goldfileten auf den Deckeln, Eckmonogramms „CC" und goldgeprägtem Supralibros auf den Deckeln mit demselben Monogramm „CC". Venedig, Guerrera, 1597.

800 €

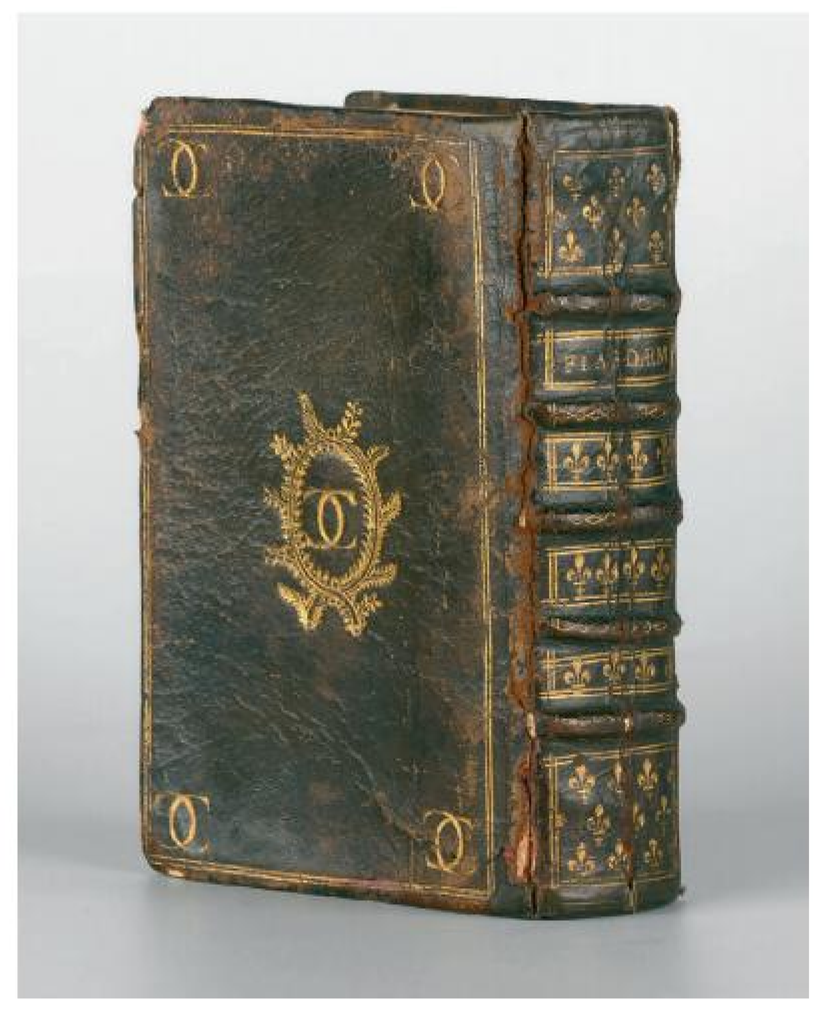
STC 434. Vgl. Graesse, BMP, 28. Thorndike VI, 556. Caillet 7378f. Rosenthal, BMP, 2227ff. Nicht bei Adams. – Sehr seltene, frühe venezianische Ausgabe des berühmt-berüchtigten „Flagellum daemonum", der „Dämonengeißel", die nur 20 Jahre nach der ersten Ausgabe von 1577 erschien. Der erste Teil des „Flagellum Daemonum" verspricht „Remediaque probatissima, ac doctrinam singularem in malignos spiritus expellendos, facturasque & malieficia fuganda de obsessis corporibus complectens; cum suis benedictionibus & omnibus requisitis ad eorum expulsionem", also zahlreiche konkrete exorzistische Formeln, mit Hilfe derer man den Hexen erkannte, Teufel austrieb, die in die menschlichen Körper gefahren waren. Der zweite Teil „Remedia efficacissima in malignos spiritus expellendos" enthält auch Hinweise für und Anleitungen Priester und Geistliche zur Teufelsaustreibung. Es folgt der „Fustis daemonum adiurationes formidables & potentissimas, in mali-



857

Widerumb/wenn arme eltern villeicht gerne sehen/das jhr frag
kind einem reichen heymlich vertrawet/vnd darauff von jhm
beschlaffen wurde/Wen solchs on betrug vnd list der eltern ge
schehe/auß eygener lust vnd liebe der personen/acht ich/man
solts eine ehe lassen seyn/wie droben gesagt/vnangesehen/das
der man reich ist/Dan im rechten gilt kain ansehen der person/
Kan ein man vnd seine eltern gern haben/das er nach disem
recht/eines reichem tochter also heymlich kriege/so sol ers auch
gern habē/das er eines armen tochter/nach seinem recht kriegt.
Wo aber betrug vnd liste/von der dinen eltern hie zu gericht
wurde/damit des reichen mans son tückisch verfangen wurde/
(welche felle hie nicht zurzelen sind/Dann wer kan alle list vnd
betrug zukünfftig bedencken) So were es recht/das sie spot zum
schaden müsten haben/Vnd wie die schrifft sagt/Psalm. 7. in
die gruben fallen/die sie zu gericht hetten.
Wie aber/wen sich der fall begebe/das zwey weren/die sich frag
solcher diser maynūg halten wölten/Vnd liessen sich offentlich
verloben/mit solchem freyem gewissen/das sie beyde/oder jhr
eins/jhr voriges heymlich verlöbnüß/so sie anderßwo yemand
gethan/wölten lassen faren. Hernach aber wurden sie beyde/
oder jhr eins/durch böse leut gereytzt/oder sonst durchs teuffels
anfechtūg bewegt/oder auß eygenem mutwil/vrsache suchten/
sich zuscheyden/vnd liessen an einen ort/da heymliche verlöb
nüß gölten/wider das offenbarliche verlöbnüß/das man sie
mit gewalt nicht zwingen möcht/das offentliche verlöbnüß zu
halten/Was hierinne das ander teyl solle thun? Obs auch solle
ihenem teyl folgen/oder harren vnd so bleyben/oder sich ledig
vnd loß achten/sich mit einem andern gemahel zuverbinden.
Antwort/wie droben/Laß faren/was nicht bleyben wil/Doch
das man nach Christus wort/Matth. 18. ihenes teyl vermane
vnd fordere/auff bestimpte zeyt/mit zeugnüß/wie sichs gebürt/
Wils dann nicht kommen/so laß dich deinen Richter/wil der
nicht/deinen Pfarher/ledig vnd frey sprechen/recht vñ macht
D

857



859

gnos spiritus fugandos de oppressis corporibus humanis", also der „Dämonenknüppel", dessen Rechtfertigung der Autor aus der Apokalypse herleitet: „Ex sacrae Apocalypsis fonte...".
„Für exorzistische Zwecke legte Menghi ... 1576 - wohl angeregt durch Silvestro da Prierio - ein eigenes Buch ... in lateinischer Sprache, für die Exorzisten vor, den ‚Flagellum daemonum' (Dämonengeißel), dem 1584 der ‚Fustis daemonum' (Dämonenknüppel) folgte. Beide Werke haben den gleichen Aufbau. Zuerst wird den berufsmäßigen Exorzisten in einer Anzahl von Thesen das theoretische Wissen für ihre Tätigkeit nahe gebracht. Darin schreibt Menghi dem Teufel und den Dämonen eine Vielzahl von Einflussmöglichkeiten auf die Menschen zu bis dahin, von außen in den Körper eines Menschen einzudringen und sich darin festzusetzen, um den Besessenen für seine Pläne zu benutzen" (Probst 2008,102).
„L'auteur qui s'appuie sur l'autrorité des Pères de l'Eglise, de Psellus, Gerson, Scotus, dit, entre autres, que les démons peuvent habiter dans le corps humain, que ceux-ci se querellent et que l'infidélité des exorcistes peut empêcher la délivrance de possédés" (Dorbon 3040).
Girolamo Menghi (auch Mengo, Mengus; 1529-1609) stammt aus Viadana in der italienischen Provinz Mantua, wurde Franziskanerminorit und machte sich schnell einen Namen als höchst erfolgreicher Exorzist. Die katholische Kirche setzte das Buch erst 1617 auf den Index. – Gelenke schwach, leicht knapp beschnitten, nur vereinzelte, unwesentliche Papierläsuren, minimal gebräunt, kaum fleckig. Vorsatz mit 2 kleinen Exlibris. Gutes Exemplar in sehr suggestivem Einband aus der Bibliothek des Herzogs von Auvergne und Angoulême **Charles de Valois** (1573-1650), eines Sohnes von Karl IX. und dessen Mätresse Marie Touchet mit dessen ligiertem C-Monogramm auf den Deckeln und den heraldischen Lilien auf dem Rücken als Zeichen der französischen Monarchie.
Die Ausgabe von Guerra in Venedig 1597 gehört zu den seltensten des ansonsten häufig gedruckten Buches. Das einstige Exemplar der Berliner Staatsbibliothek ist beispielsweise mit „Kriegsverlust - keine Benutzung moeglich" gekennzeichnet.
Abbildung

860 Moller, Tobias. Gründtliche Wiederlegung, Sambt eigentlicher Beschreibung, der jenigen Restitution Anni und Calendarij, so sich dermal eins ... sehen lassen, Jm Jar, M.D.LXXXIII. Allen Potentaten, Fürsten ... zur nachrichtung, auff das dieselbige, weil sie aus gantz keinem Fundament ... gesetzet, nicht Publicirt oder ins Werck gerichtet werden möge, beschrieben. Und sambt kurtzer anzeigung, wie unnd welcher gestalt, eine solche Hochnötige Emendation richtig und gantz volstendig zu uberkommen, unnd endlichen ins Werck zu richten. Mit vleis erkleret, und den sehr schönen Künsten der Astronomiae zur Rettung gesetzet. 20 nn. Bl. Titel in Schwarz und Rot gedruckt. 19,5 x 15 cm. Schlichter moderner Pappband. (Leipzig, Johann Beyer für Simon Hüter, 1583).

200 €

VD16 M 6069. Nicht bei Houzeau-Lancaster (der jedoch andere Titel des Autors verzeichnet, vgl. 13777-13790). – Eine von zwei Varianten der von dem „Astronomum" M. Tobias Moller verfassten Gegendarstellung zu den landläufigen Fürstenkalendern, die er aufgrund von eigenen Beobachtungen zu korrigieren meinte. – Etwas gebräunt und braunfleckig, sonst nur wenige Gebrauchsspuren. Wenige zeitgenössische Marginalien mit Tinte. Selten, ist kaum im Handel jemals angeboten worden.

Unbekannter Druck: Nicht im VD16

861 Newe vnd warhafftige Zeitung, von der grossen Schlacht, die sich zwischen dem könig aus Engellandt, dem Jungen Printz, vnd dem könig aus Franckreich, am tage Laurenti, zugetragen vnd begeben hat. 4 Bl. Mit Titelholzschnitt. 18 x 14,5 cm. Moderner Pappband. O. O., o. Dr., 1557.

1.200 €

Einer von zwei Drucken aus dem Jahr 1557. Bei dem vorliegenden Exemplar handelt es sich um einen bisher nicht erfassten Druck, der im Vergleich mit der im VD16 verzeichneten Ausgabe einen abweichenden Zeilenumbruch und einen anderen Titelholzschnitt aufweist (VD16 N 596).
Die Flugschrift berichtet über die Schlacht bei Saint-Quentin am 10. August 1557, einer kriegerischen Auseinandersetzung des Habsburgisch-Französischen Konfliktes. Den Spaniern gelang ein entscheidender Sieg über die Franzosen, u. a. auch, weil sich Philipp II. als spanischer König die Unterstützung Englands gesichert hatte. Berichtet wird von „etzlichen Scharmützeln". Am Schluss ist eine Liste mit namhaften französischen Gefangenen, besonders tapferen und tatkräftigen Kämpfern sowie den Verstorbenen angehängt. – Leicht gebräunt und angeschmutzt, im unteren Bug etwas feuchtrandig, gering braunfleckig. Aus dem Besitz des Montanhistorikers, Numismatikers und Genealogen Hanns Freydank (1892-1971). Mit dessen Wappenexlibris auf dem vorderen Innenspiegel.
Abbildung

862 Ortlep, Friedrich. Freyens oder hochzeit formular. Darinnen allerhandt schrifftliche meisten theils aber muendtliche formulen und vortraege so bey werbungen, verloebnussen, hochzeiten und heimfuehrungen in ubli-

chem gebrauch. Sampt etlichen andern muendlichen ehrerbietungen. 8 nn., 100 num. Bl. 14,5 x 9 cm. Modernes Pergament mit goldgeprägtem RTitel in modernem Pappschuber (leicht fleckig). Frankfurt am Main, Erben Christian Egenolff, 1597.

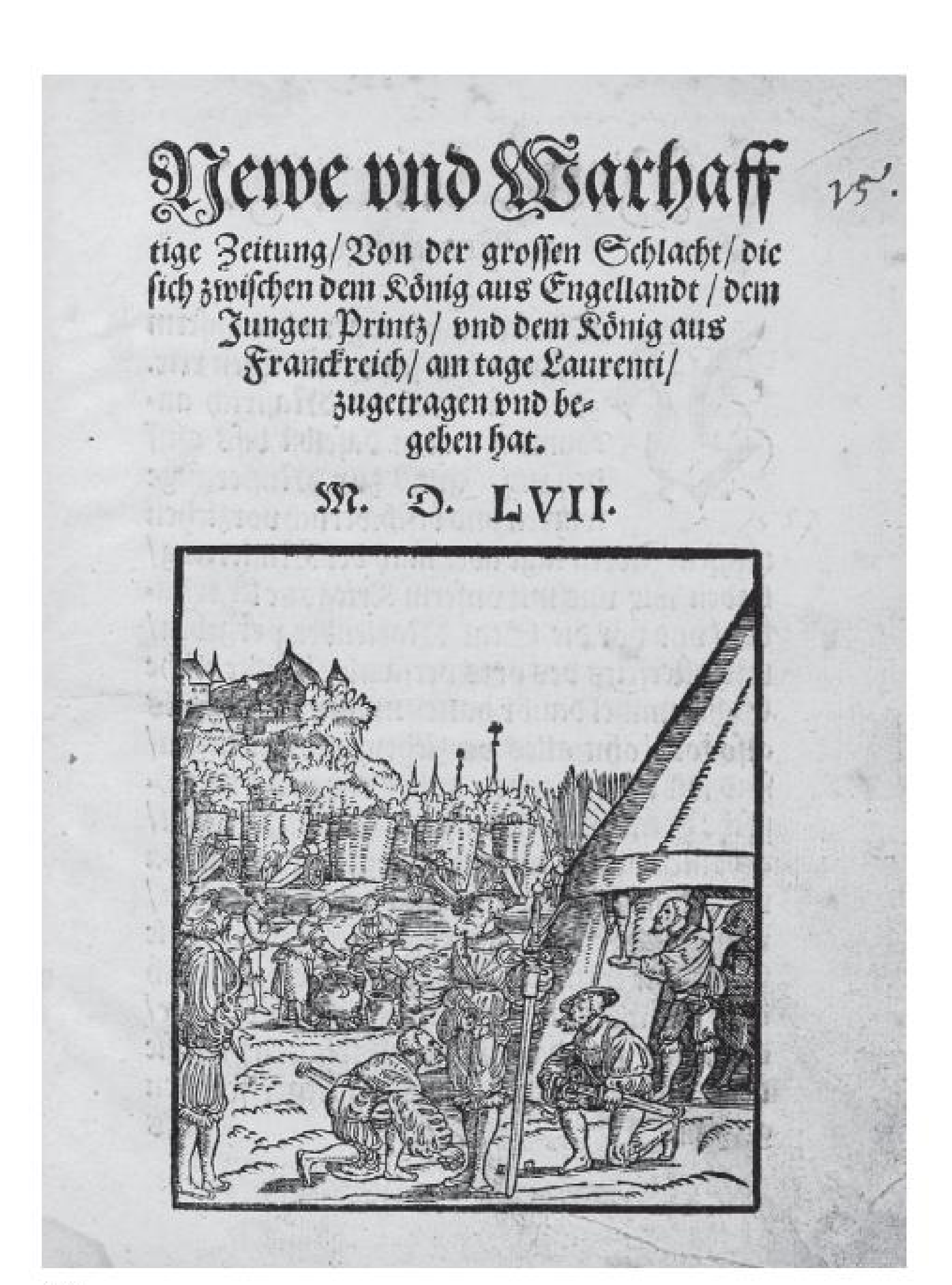
350 €

VD16 O 965. Vgl. Hayn-Gotendorf V, 492. – Dritte oder vierte Ausgabe. Im Jahr 1597 erschien noch eine weitere Ausgabe in Frankfurt, diese jedoch bei Brand. Die erste und zweite Ausgabe wurden beide 1594 veröffentlicht und sind auch wie spätere Ausgaben von großer Seltenheit. Autor ist der Jurist, Historiker und Gerichtssekretär Friedrich Ortlep (1566-1637). – Titel gebräunt, mit Feuchigkeitsfleck und verso gestempelt, sonst leicht gebräunt und braunfleckig. Vorsätze erneuert.

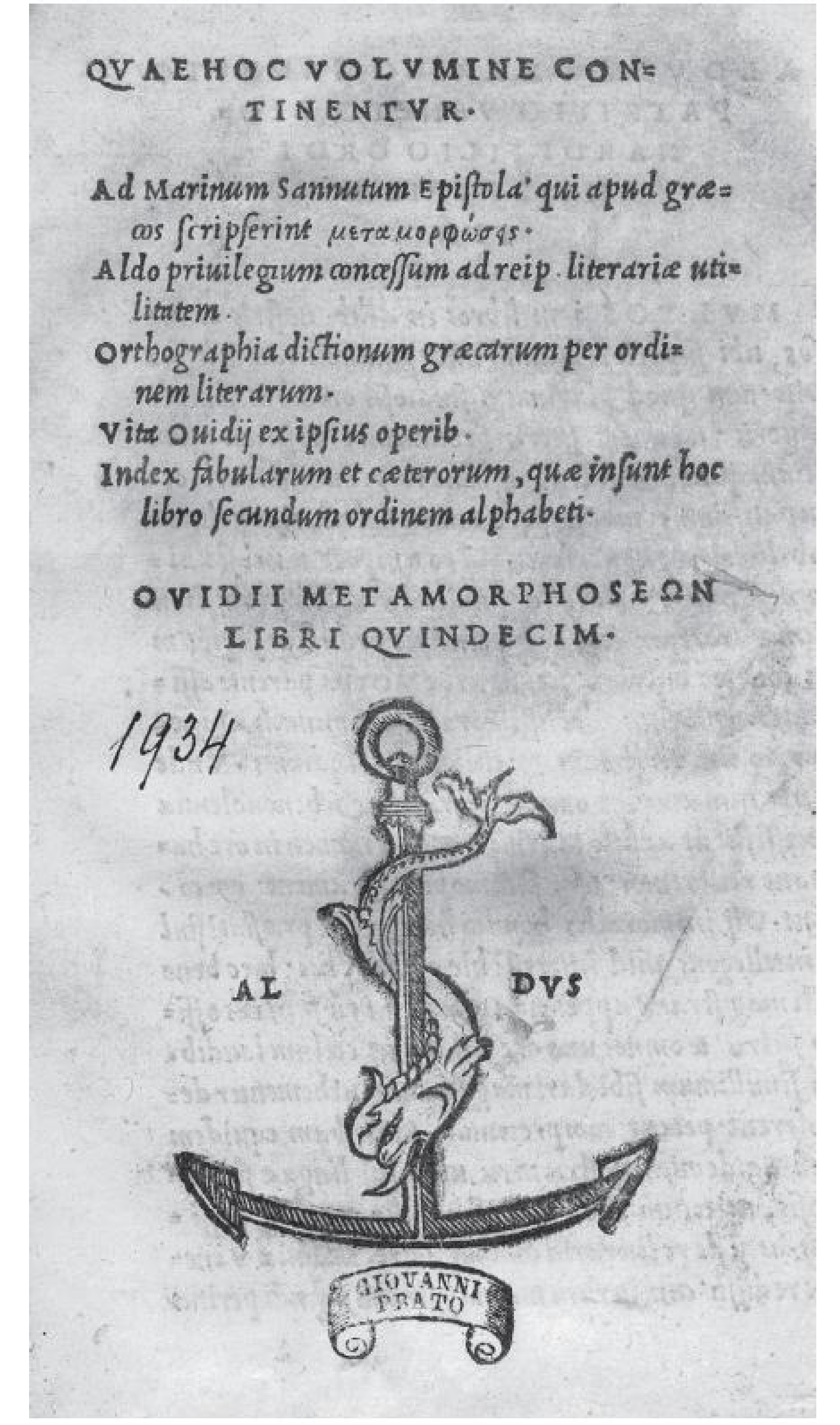
„Eine der kostbarsten Aldinen und sehr gesucht."

863 Ovidius Naso, Publius. Quae hoc volumine continentur. Ad Marinum Sannutum epistola ... [und:] **Derselbe.** Herodium epistolae. Auli Sabini. Epistolae tres... 2 Bände. 268; 202 nn. Bl. Mit je 2 Holzschnitt-Druckermarken. 14,4 x 9 cm. Halbpergament d. 19. Jahrhunderts (leicht fleckig, Bibl.-Schildchen) mit teils abgeplatzem goldgeprägten RSchild. (Venedig, Aldus Manutius, 1502).

1.200 €


Newe vnd Warhafftige Zeitung/ Von der grossen Schlacht/ die sich zwischen dem König aus Engellandt/ dem Jungen Printz/ vnd dem König aus Franckreich/ am tage Laurenti/ zugetragen vnd begeben hat.
M. D. LVII.

861


QVAE HOC VOLVMINE CONTINENTVR.
Ad Marinum Sannutum Epistola' qui apud græcos scripserint μεταμορφώσεις.
Aldo priuilegium concessum ad reip. literariæ utilitatem.
Orthographia dictionum græcarum per ordinem literarum.
Vita Ouidij ex ipsius operib.
Index fabularum et cæterorum, quæ insunt hoc libro secundum ordinem alphabeti.
OVIDII METAMORPHOSEON LIBRI QVINDECIM.
1934
AL DVS
GIOVANNI PRATO

863

Adams O 469, 423. STC 479. Renouard 37, 12-13. Schweiger III, 625. Ebert 15347. Aldina 15. Delphin und Anker 92, 95. – Die frühe Taschenausgabe der Opera Omnia des Publius Ovidius, die insgesamt in drei Teilen erschienen war, von denen hier die beiden ersten vorliegen: „Quae hoc volumine continentur. Ad Marinum Sannutum epistola qui apud graecos scripserint metamorphoseos. Aldo priuilegium concessum ad reip. literariae utilitatem. Orthographia dictionum graecarum per ordinem literarum. Vita Ovidij ex ipsius operib. Index fabularum et caeterorum, quae insunt hoc libro secundum ordinem alphabeti. Ovidii Metamorphoseon libri quindecim" und "Publii Ovidii Nasonis Heroidum Epistolae. Auli Sabini, Epistolæ tres. P.O.N. Elegiarum, Libri tres. De arte amandi, Libri tres. De remedio amoris. Libri duo. In ibin. Liber unus. Ad Liviam epistola De morte Drusi. De nuce. De medicamine faciei".

„Ist nichts weiter als ein etwas revidirter Abdruck einer frühern Venetianischen Ausgabe, wahrscheinlich von Aldus selbst besorgt. Vollständig eine der kostbarsten Aldinen und sehr gesucht. Gewöhnlich findet man die Exemplare aus den verschiednen Aldinen zusammengelegt (ein vollständiges Exemplar ist in Göttingen)" (Schweiger).



Chronica

Oder Zeitbuch / der Lande zu
Holsten/Stormarn/Ditmarschen vnd Wagern/Wer dieselben
Lender regiert / Was sich vor Christi Geburt / biß in das M. D. XXXI.
Jahr darinne zugetragen. Item / von jhren Glauben / Sitten /
Gewonheiten / Kriegen vnd verenderungen
der Regimente.

Von wem die Bischoffthumb daselbst gestifftet / neben Ver-
zeichnuß der Nahmen/der Bisschoffe zu Hamburg/Aldenburg
vnd Lübeck. Auch von Ankunfft/Zunehmung vnd Be-
freyung der Städte Hamburg vnd
Lübeck.

Ferner/wie das Hertzogthumb Schleßwick an die Graffen zu Holsten
gekommen/vnd was die anstossende Nachbarn für Kriege darinne
geführet / Alles auffs einfeltigste vnd
kürtzlichst beschrieben.

Durch
Herrn Johann Petersen.

Im Jahr 1599.

Gedruckt in der Keys. Freyen Reichs Stadt Lübeck/
bey Laurentz Albrecht/Bürger vnd Buchhendler daselbst.

864

Ein dritter Teil sollte dann noch 1503 unter dem Titel „Quae hoc in libello continentur. Fastorum libri VI" (hier nicht vorhanden). – Vorsatz mit Eintrag und kleine hs. Nummer auf den Titeln, teils etwas fleckig, kaum wasserfleckig, minimal angestaubt, glatt beschnitten, insgesamt im Block sehr schön, sauber und wohlerhalten. Aus der Bibliothek des Giovanni Prato mit dessen winzigem Besitzerstempel auf den Titeln. – Beiliegt: **Paulus Manutius.** Antiquitatum romanarum, liber de legibus. Index rerum memorabilium. 170 Bl., 34 nn. Mit 2 Holzschnitt-Druckermarke. Bl. Mit 15,4 x 9,8 cm. Flexibles Pergament d. Z. (kleine Fehlstellen, Bibliotheksschild, ohne Bindebänder). Venedig, (Aldus Manutius), 1559. - Adams M 476. STC 412. Renouard 179, 22. Ebert 12990. Aldina 103. Delphin und Anker 915-916. Die erste Ausgabe war 1557 erschienen. - Titel gering fleckig und mit altem Vermerk „Horatius Consolatus e possessor", wenige Randausrisse (ohne Textverlust) sowie vereinzelte Wasserränder.
Abbildung

864 Petersen, Johann. Chronica oder Zeitbuch, der Lande zu Holsten, Stormarn, Ditmarschen und Wagern ... Was sich vor Christi Geburt, biß in das MDXXXI. Jahr darinne zugetragen. 18 Bl., CLXXVII S. Titel in Rot und Schwarz. Mit 2 Holzschnitt-Druckermarken. 30 x 18,5 cm. Blindgeprägter Schweinslederband d. Z. (etwas fleckig und berieben, einige schwache Schabspuren, vereinzelte Wurmlöcher, ohne die Schließen; neu aufgebundenes Exemplar in einem durch zahlreiche zusätzlich eingebundene Vakatblätter passend gemachten zeitgenössischen Einband) mit RSchild und Herrscherportraits in den Mittelplatten. Lübeck, Laurentz Albrecht, 1599.

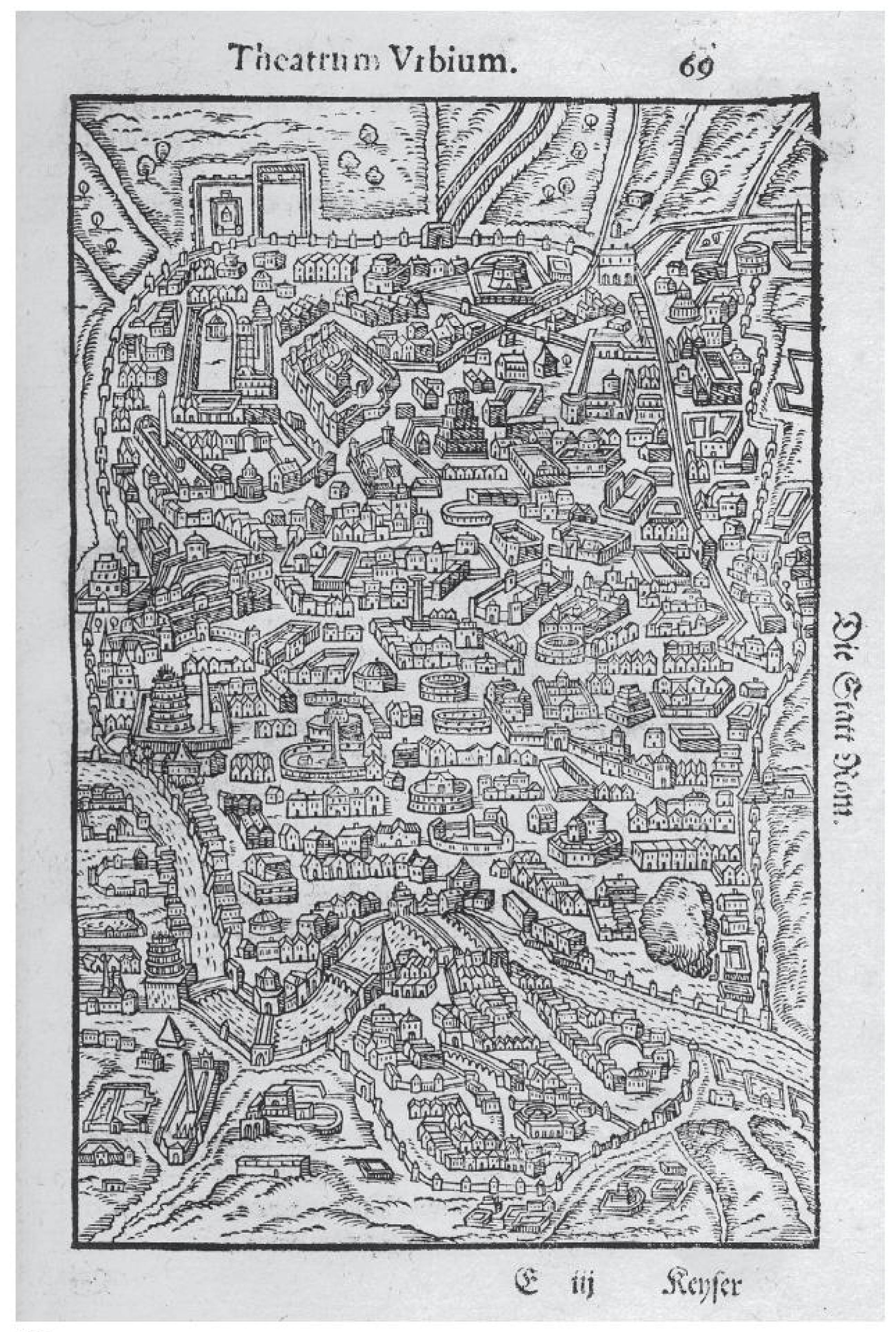
1.200 €

VD 16 P 1695. Katalog der Schleswig-Holsteinischen Landesbibliothek S. 754. – Zweite Ausgabe der bedeutenden Chronik Schleswig-Holsteins, der kaum auffindbare Erstdruck erschien bereits 1557, kurioserweise im hessischen Frankfurt bei Peter Braubach. „Dieser Chronik ist sowol nach Inhalt als nach Vortrag der erste Platz zuerkannt unter allen bekannten in deutscher Sprache verfaßten, diese Provinz betreffenden Chroniken; sie ist daher ein Werk von Bedeutung. Wahrscheinlich ward sie ursprünglich in niedersächsischer oder plattdeutscher Sprache verfaßt. Das Original scheint aber durchaus verloren und sind Spuren davon nirgends entdeckt worden. Herausgegeben wurde dieselbe erst nach dem Tode des Verfassers zuerst von Dominicus Dräver aus Goslar, Frankfurt 1557, dann wiederholt gedruckt Lübeck 1599, 1614, und Rinteln 1627. Dr. Kruse, der in den schleswig-holsteinschen Provinzialberichten (1820, 2, 170) auf dieses Werk aufmerksam machte und eine Probe mittheilte, hat die Chronik ‚für unsere Zeiten lesbar gemacht' neu herausgegeben Altona 1827 und 1828 in 2 Bänden" (ADB XXV 506). Beigebunden sind zusätzlich **acht Blatt mit handschriftlicher Fortsetzung** der regionalen Ereignisse bis zum Jahr 1613, kopiert aus Christian Solinus' *Chronologia* (Hamburg 1615). Der Verfasser Johann Petersen (um 1500-1552) stammte aus Hoisdorf in Stormarn und war Kaplan an der St.-Johannis-Kirche in Oldenburg. – Die ersten zwölf Blatt mit ca. 3 cm kleinem Wurmgang im weißen Rand (minimaler Buchstabenverlust nur auf dem Widmungsblatt an Herzog Johann Adolf), durchgehend mit einigen kleinen, unauffälligen Wurmlöchern, stellenweise mit kleinem Feuchtigkeitfleck in der unteren rechten Ecke. Gering braunfleckig, insgesamt wohlerhalten. Vorsätze erneuert. - **Selten.**
Abbildung

865 Saur von Franckenberg, Abraham. Theatrum urbium. Warhafftige Contrafeytung und summarische Beschreibung vast aller vornehmen und namhafftigen Stätten, Schlössern und Klöster. 12 Bl., 521 (recte 571) S., (S. 351/2 weiß), 6 Bl. (Register). Mit Holzschnitt-Titelvignette und 71 (2 ganzseitigen) Textholzschnitten, meist Städteansichten. 18 x 12 cm. Flexibles Pergament d. Z. (Rücken etwas knickspurig, leicht fleckig, mit erneuerten Schließbändern) mit hs. RTitel. Frankfurt, Nikolaus Basse, 1595.

2.200 €

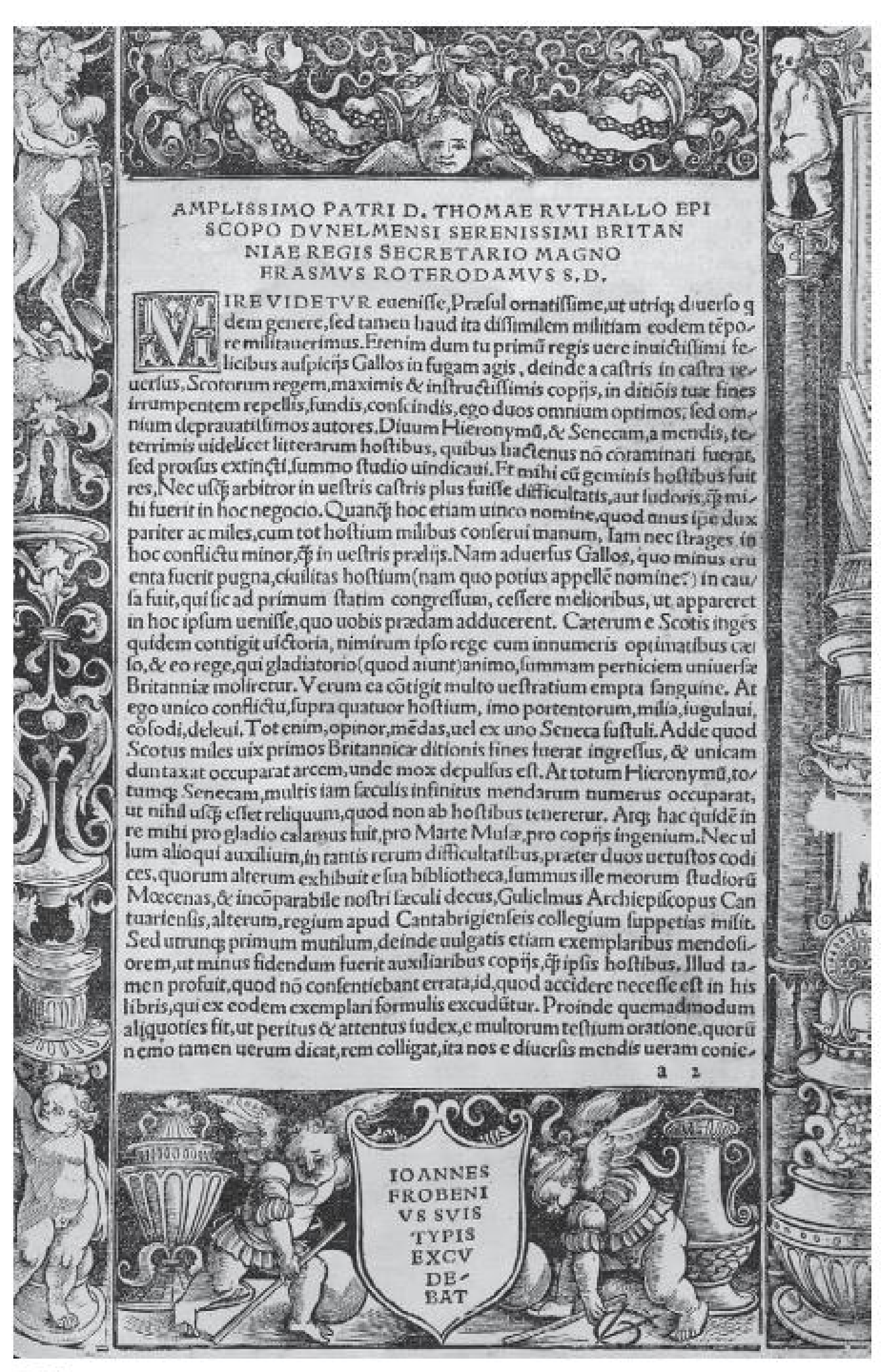
VD16 S 1917. Bachmann, Städtebilder S. 13-14. STC 778. Adams S 452. – Dritte Ausgabe bei Nicolas Basse, insgesamt die vierte des erstmals 1585 erschienenen Werkes. In Deutschland erfreute sich die Verbindung von Bild und Belehrung großer Beliebtheit. So kam das Buch von Abraham Saur von Franckenberg (1545-1593) „offenbar einem Bedürfnis entgegen und erlebte zahlreiche Auflagen" (Fauser). Schönes Ansichtenwerk mit meist halbseitigen Darstellungen und Plänen von Augsburg, Braunschweig, Bremen, Breslau, Dresden, Erfurt, Frankenberg/Hes-



865

sen, Frankfurt/Main, Frankfurt/Oder, Friedberg, Fulda, Hamburg, Heidelberg, Jena, Kassel, Köln, Königsberg, Landshut, Leipzig, Lübeck, Lüneburg, Mainz, Marburg, München, Nürnberg, Regensburg, Riga, Rostock, Speyer, Straßburg, Trier, Tübingen, Ulm, Wittenberg, Worms, Würzburg, u. a., ferner mit Ansichten von Basel, Genf, Genua, Jerusalem, London, Prag, Rom, Venedig, Wien und Zürich. Gegenüber der Ausgabe 1593 sind zudem einige Ansichten hinzugekommen, darunter Freiburg, Münster, Offenburg und Schweinfurt. – Titel mit zwei hs. Besitzvermerken. Durchgehend etwas feuchtrandig, leicht gebräunt und stockfleckig.
Abbildung

866 Seneca, Lucius Annaeus. Lucubrationes omnes, additis etiam nonnullis, Erasmi Roterodami cura, si non ab omnibus, certe ab innumeris mendis repurgatae ... 643 (recte 647) S., 11 Bl. Mit breiter Holzschnitt-Titelbordüre von Urs Graf (im Stock signiert „VG“), 1 weiteren Holzschnitt-Bordüre (Widmung) und 2 Holzschnittleisten im Rand (verso Titel), Holzschnitt-Druckermarke auf Titel und am Schluss sowie zahlreiche Initialen in Holz- und Metallschnitt. Basel, Flexibles Pergament vom Anfang des 18. Jahrhunderts (etwas fleckig, beschabt, kleine Ein-


AMPLISSIMO PATRI D. THOMAE RVTHALLO EPI
SCOPO DVNELMENSI SERENISSIMI BRITAN
NIAE REGIS SECRETARIO MAGNO
ERASMVS ROTERODAMVS S. D.

VIRE VIDETVR euenisse, Præsul ornatissime, ut utriq; diuerso q
dem genere, sed tamen haud ita dissimilem militiam eodem tēpo
re militauerimus. Etenim dum tu primū regis uere inuictissimi fe
licibus auspicijs Gallos in fugam agis, deinde a castris in castra re
uersus, Scotorum regem, maximis & instructissimis copijs, in ditiōis tuæ fines
irrumpentem repellis, fundis, conscindis, ego duos omnium optimos; sed om
nium deprauatissimos autores, Diuum Hieronymū, & Senecam, a mendis, te
terrimis uidelicet litterarum hostibus, quibus hactenus nō cōtaminati fuerat,
sed prorsus extincti, summo studio uindicaui. Et mihi cū geminis hostibus fuit
res, Nec usq; arbitror in uestris castris plus fuisse difficultatis, aut sudoris, q̄ mi
hi fuerit in hoc negocio. Quanq; hoc etiam uinco nomine, quod unus ipse dux
pariter ac miles, cum tot hostium milibus conserui manum, Iam nec strages in
hoc conflictu minor, q̄ in uestris prælijs. Nam aduersus Gallos, quo minus cru
enta fuerit pugna, ciuilitas hostium (nam quo potius appellē nomine?) in cau
sa fuit, qui sic ad primum statim congressum, cessere melioribus, ut appareret
in hoc ipsum uenisse, quo uobis prædam adducerent. Cæterum e Scotis ingēs
quidem contigit uictoria, nimirum ipso rege cum innumeris optimatibus cæ
so, & eo rege, qui gladiatorio (quod aiunt) animo, summam perniciem uniuersæ
Britanniæ moliretur. Verum ea cōtigit multo uestratium empta sanguine. At
ego unico conflictu, supra quatuor hostium, imo portentorum, milia, iugulaui,
cōfodi, deleui. Tot enim, opinor, mēdas, uel ex uno Seneca sustuli. Adde quod
Scotus miles uix primos Britannicæ ditionis fines fuerat ingressus, & unicam
duntaxat occuparat arcem, unde mox depulsus est. At totum Hieronymū, to
tumq; Senecam, multis iam sæculis infinitus mendarum numerus occuparat,
ut nihil usq; esset reliquum, quod non ab hostibus teneretur. Atq; hac quidē in
re mihi pro gladio calamus fuit, pro Marte Musæ, pro copijs ingenium. Nec ul
lum alioqui auxilium, in tantis rerum difficultatibus, præter duos uetustos codi
ces, quorum alterum exhibuit e sua bibliotheca, summus ille meorum studiorū
Mœcenas, & incōparabile nostri sæculi decus, Gulielmus Archiepiscopus Can
tuariensis, alterum, regium apud Cantabrigienseis collegium suppetias misit.
Sed utrunq; primum mutilum, deinde uulgatis etiam exemplaribus mendosi
orem, ut minus fidendum fuerit auxiliaribus copijs, q̄ ipsis hostibus. Illud ta
men profuit, quod nō consentiebant errata, id, quod accidere necesse est in his
libris, qui ex eodem exemplari formulis excudūtur. Proinde quemadmodum
aliquoties fit, ut peritus & attentus iudex, e multorum testium oratione, quorū
nemo tamen uerum dicat, rem colligat, ita nos e diuersis mendis ueram conie
a 2

IOANNES
FROBENI
VS SVIS
TYPIS
EXCV
DE
BAT

866

risse) mit hs. RTitel (ohne die Bindebänder). (Basel, Johann Froben, 1515).

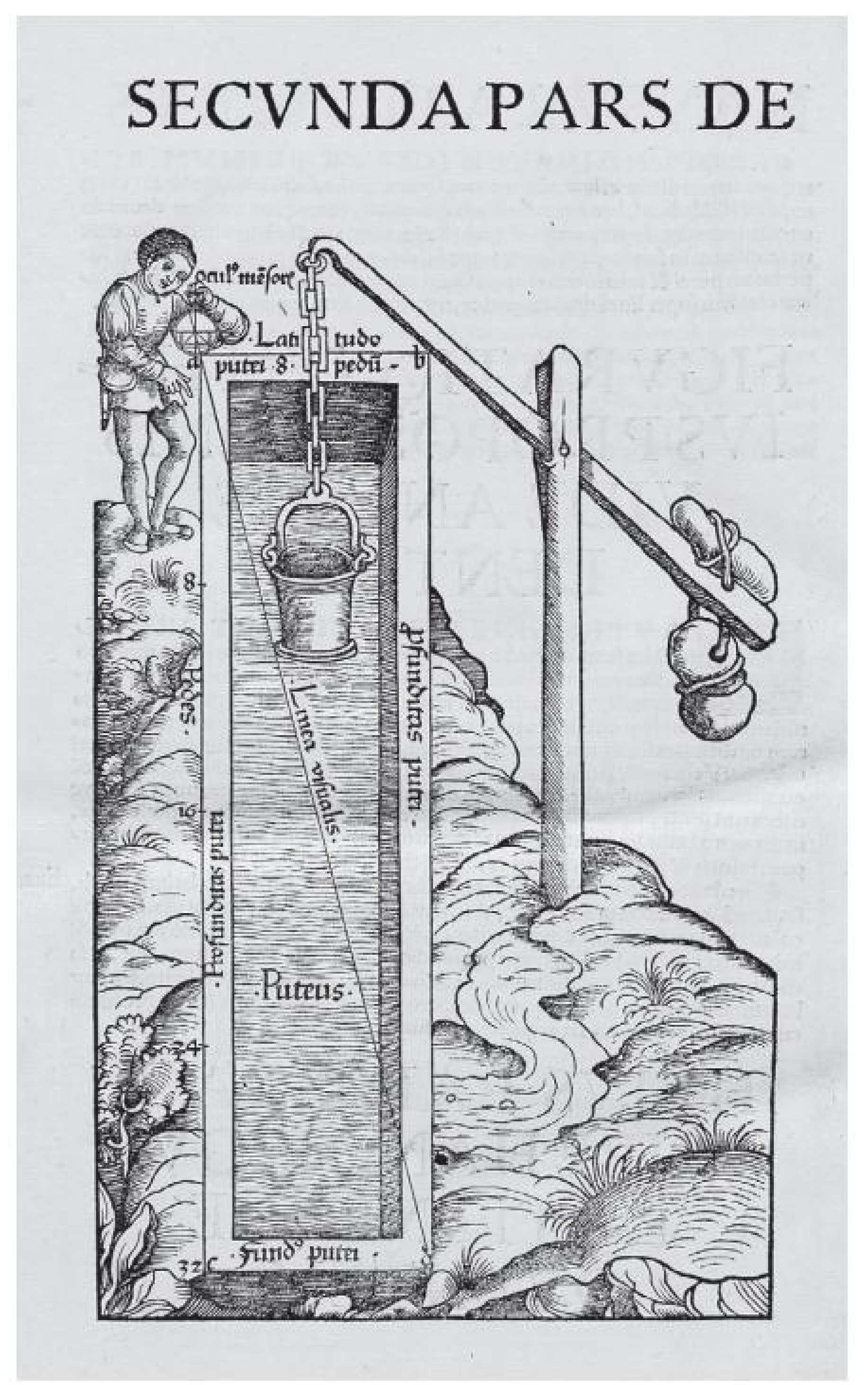
600 €

VD16 S 5758. Adams S 883. STC 808. Van der Haeghen II, 49. Hieronymus 175a. Heckethorn 96.40. Schweiger II, 907. Lüthi, Graf 131, 50a. – Erste von Erasmus besorgte Ausgabe, geschmückt mit den phantasievollen Holzschnittbordüren des aus Solothurn stammenden Kupferstechers, Holzschneiders, Goldschmieds und Glasmalers Urs Graf der Ältere (1485-1528). – Vorsatz mit teils ausgestrichenem Besitzvermerk, Titel mit mehreren hinterlegten Löchern (Darstellungsverlust), Einrissen, Unterstreichungen und einem Tintenfleck über „illustrissimi", die ersten Blätter mit Randläsuren, zu Anfang stärkerer Wasserfleck, durchgehend einige, teils spätere Eintragungen und Tintenmarginalien sowie Unterstreichungen. Im Block aber meist recht sauber, jedoch stark beschnitten (über die Bordüreränder hinaus, teils mit etwas Darstellungsverlust). Modernes Exlibris der "Biblioteca Senequiana de Antonio Llano Diaz de Qujano, Buenos Aires, 1964".
Abbildung

867 **Stoeffler, Johannes**. Coelestivm rervm disciplinae: atqve totivs sphaericae peritissimi, Iohannis Stoeflerini Iustingensis, viri Germani, variorum Astrolabiorum compositionem seu fabricam, nencon eorundem usuum ac uariarum utilitatum explanationem ... typis nostris cudenda praesumpsimus; & in aliquot locis praecipuè cum propositionibus, tum earum expositionibus, in meliorem formam quàm antea fuerant, redigenda, atque imprimenda curaviumus ... 8 nn., 77 num. Bl. Mit 2 verschenen, großen Holzschnitt-Druckermarken auf dem Titel und am Schluss, 12-zeiliger clair-obscur Initiale und einigen szenischen Initialen, 44 (23 ganzseitigen) Textholzschnitten. 31,6 x 20,4 cm. Wurzelmarmorierter Pappband um 1860. Mainz, (Peter Jordan für Köln, Peter Quentell), 1535.

1.200 €

VD16 S 9193. Adams S 1893. Zimmer 1593. Houzeau-Lancaster 3256. Wheeler Gift 15. – Erste posthume Ausgabe des Werkes unter diesem Titel - die von dem Astronomen, Astrologen und Mathematiker Johannes Stoeffler (Stöffler; 1452-1531) verfasste grundlegende Arbeit über über die Instrumente zur Erforschung der Himmelsphänomene, vor allem die Astrolabien. Die „Elucidatio fabricae ususque astrolabii" war 1513 in Oppenheim erschienen, nachdem sich der Autor als gefragter Hersteller von Himmelsgloben und astronomischen Instrumenten einen Namen gemacht hatte. So wurde er nach seiner Tätigkeit als Theologe und Pfarrer zu Justingen, einem Weiler im Alb-Donau-Kreis bei Schel-



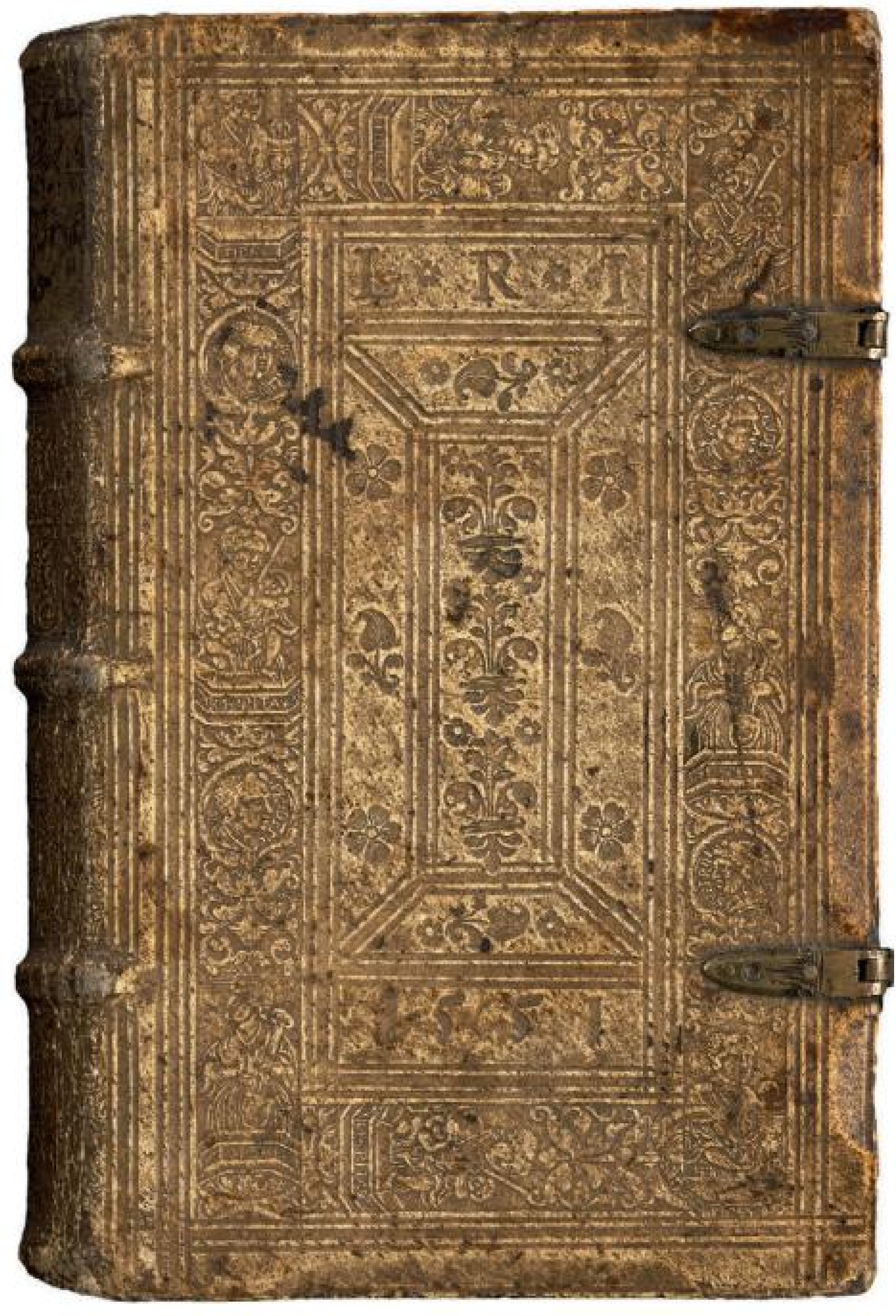
867

klingen der erste Professor für Astronomie an der Universität Tübingen. Der Herausgeber fügte dem Werk am Schluss die Schrift „De mensurationibus geometricis" hinzu, der 14 große figürliche Holzschnitte zur Illustration beigegeben wurden. Sie zeigen die Vermessungen in der Landschaft und an Gebäuden, darunter interessante spätmittelalterliche gotische, aber auch einige „modernere", von der italienischen Renaissance inspirierte, frühneuzeitliche Gebäude. Der Hauptteil zeigt zahlreiche Sphärendarstellungen, Planetenbahnen, Berechnungsscheiben, Tabellen und vieles mehr. – Titel und die Überschriften der Hauptkapitel sowie der Schluss hübsch rot regliert, ausgestrichener Randvermerk, unwesentlich gebräunt oder fleckig, im Block ausgezeichnetet, durchgehend sauberes und frisches Exemplar, winziges Wurmlöchlein am Rand. Einige Exemplare sind mit weiteren, zusätzlich eingebundenen Tafeln nachweisbar, die dann geschnitten und als bewegliche Teile einmontiert werden konnten (hier nicht vorhanden).
Abbildung

868 **Theokritos.** Eidyllia tutesti mikra poiemata hex kai triakonta (graece). Theocriti idyllia, hoc est, parva poemata XXXVI. Eiusdem epigrammata, euisdem Bipennis XIX. 2 Teile in 1 Band. 194 num.; 110 nn. Bl. Mit einigen hübschen Metallschnitt-Initialen und großer Holzschnitt-Druckermarke am Schluss (Januskopf), Titel in Rot und Schwarz. 17 x 10 cm. Reich blindgeprägtes Schweinsleder (gering fleckig, gebräunt, leicht abgegriffen, gering berieben bzw. bestoßen) über abgefasten Holzdeckeln mit hs. RTitel und 2 intakten ziselierten Messingschließen. (Frankfurt, Peter Braubach), 1545.

600 €

VD16 T719. Adams T 470 (Teil 1). Schweiger I, 309. Graesse VI/2, 114. – Äußerst sorgfältig bearbeitete und kommentierte Ausgabe der beiden Humanisten Helius Eobanus Hessus (1488-1540) und Joachim Camerarius (1500-1574), „Enthält einige Verbesserungen des Herausgebers" schreibt Schweiger. Der erste Teil enthält den griechischen Text in feinster, teilweise außergewöhnlicher Typographie (mit typographischen Bildfiguren), der zweite den lateinischen sowie die zahlreichen wissenschaftlichen Kommentare. 1553 sollte eine weitere Auflage folgen. – Wenige Unterstreichungen, Gebrauchsspuren, teils etwas stärker gebräunt und vereinzelt leicht fleckig, Titel mit eigenhändigem Besitzvermerk in Sepiatinte von dem Theologen Laurentius Rülich aus Jüterbog: „Laurentius Rulichius" und „Sum ex libris Henrici Vriebeik Oscherslebienis". Bemerkenswert ist auch der überaus schöne Einband, den Laurentius Rülich dem Buch gab. Der Rücken mit reichen Arabesken geziert, die Deckel mit einer sehr individuellen Tugend- und Lasterrolle mit Allegorien der Spes, Fides und Caritas, ferner Prudentia und Superbia. Der Vorderdeckel mit den Initialen Rülichs „L.R.I". für L[aurentius] R[ülich] J[üterbogensis] und die Jahreszahl „1551".
Abbildung



868

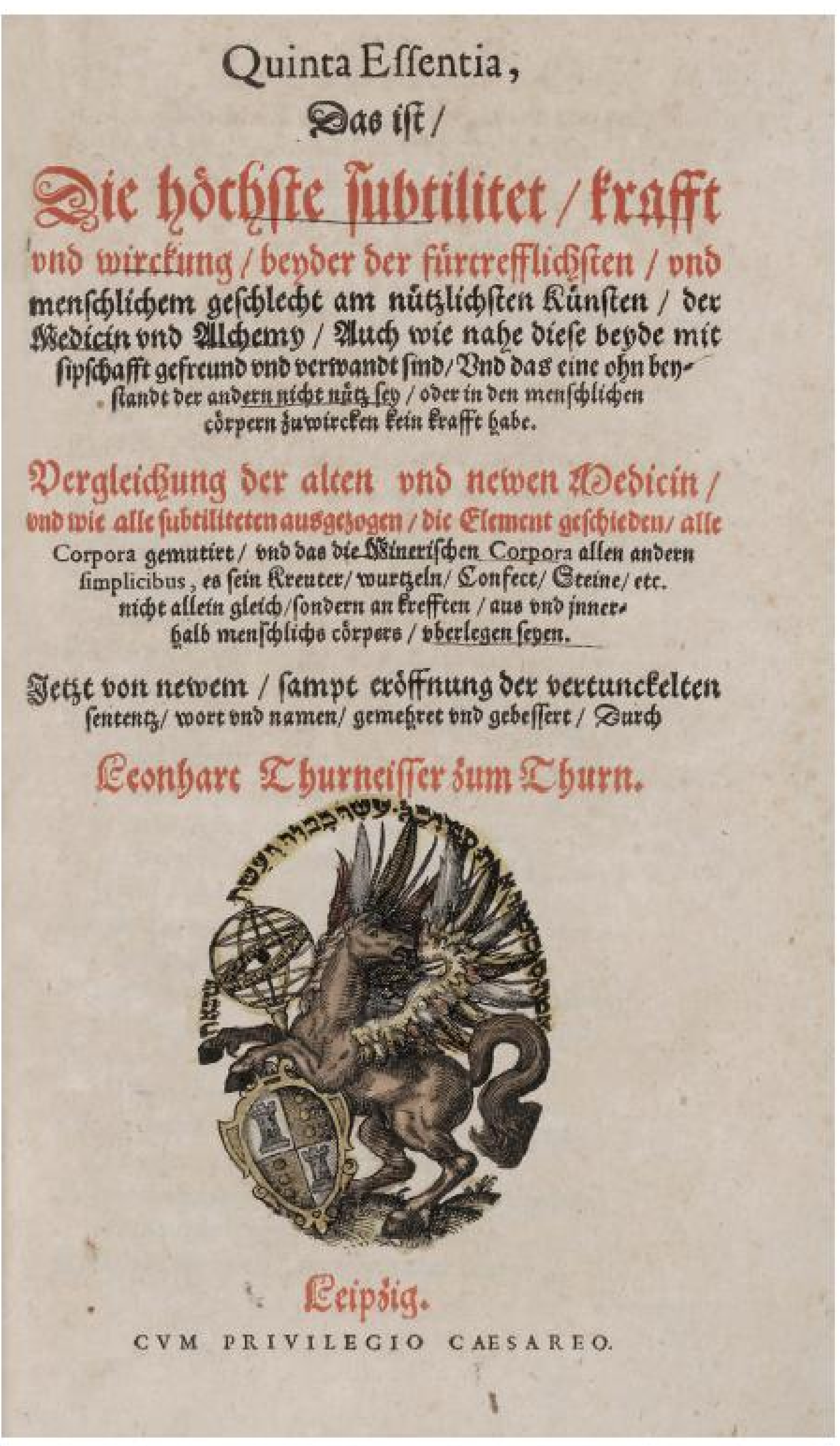
869 **Thurneisser zum Thurn, Leonhard.** Bebaiosis agonismou [graece], Das ist Confirmatio Concertationis, oder ein Bestettigung deß Jenigen so Streittig, Häderig, oder Zenckisch ist, wie dann auß unuerstandt die Neuwe vnd vor vnerhörte erfindung der aller Nützlichste vnd Menschlichem geschlecht der Notturfigesten kunst dess Harnnprobirens ein zeitlang gewest ist. Welcher Kunst Grundt und Fundament hierin ... ausfuerlich... an tag geben. 6 nn., 107 num. Bl. Mit kolorierter Holzschnitt-Druckermarke auf dem Titel, ganzseitigem Holzschnitt-Porträt in Bordüre und ca. 34 (2 ganzseitigen mit 2 aufklappbaren Teilen, 3 weitere mit Klappteilen), 1 große Falttafel mit Typographie und Holzschnitten sowie 2 einmontierten Tabellen. 30,6 x 19 cm. Reich blindgeprägtes Schweinsleder d. Z. (bekratzt, fleckig, beschabt und bestoßen) mit hs. RTitel. Berlin, Graues Kloster, 1576.

8.000 €

VD16 T 1167. STC 861. Bird 2257. Brüning 499, Choulant (Anat. Abb.) 83 (falsch „1567"). Durling 4352. Ferchl 536. Ferguson 453 (nicht in der Young Coll.).Waller 9576. Wolfenbüttel 1663. Nicht bei Ackermann Adams, Duveen Eales (Cole Library), Honeyman, Lesky, Osler, Rosenthal (Bibl. magica) und Wellcome. – Seltene erste Ausgabe dieses wichtigen, reich illustrierten Werks zur Uroskopie, über die medizinischen und alchemistischen Versuche mit dem menschlichen Harn beiderlei Geschlechts, wobei auch zahlreiche Exkurse alle möglichen Arten der teils medizinisch (empirisch) belegbaren, teils aber auch okkulten Phänomene beschrieben und vorgeführt werden.
Autor ist der Basler Gelehrte und Humanist, der bedeutende Goldschmied, Metallurg und Hüttentechniker Leonhard Thurneysser zum Thurn (1531-1596), der zum Leibarzt am Hofe des Brandenburger



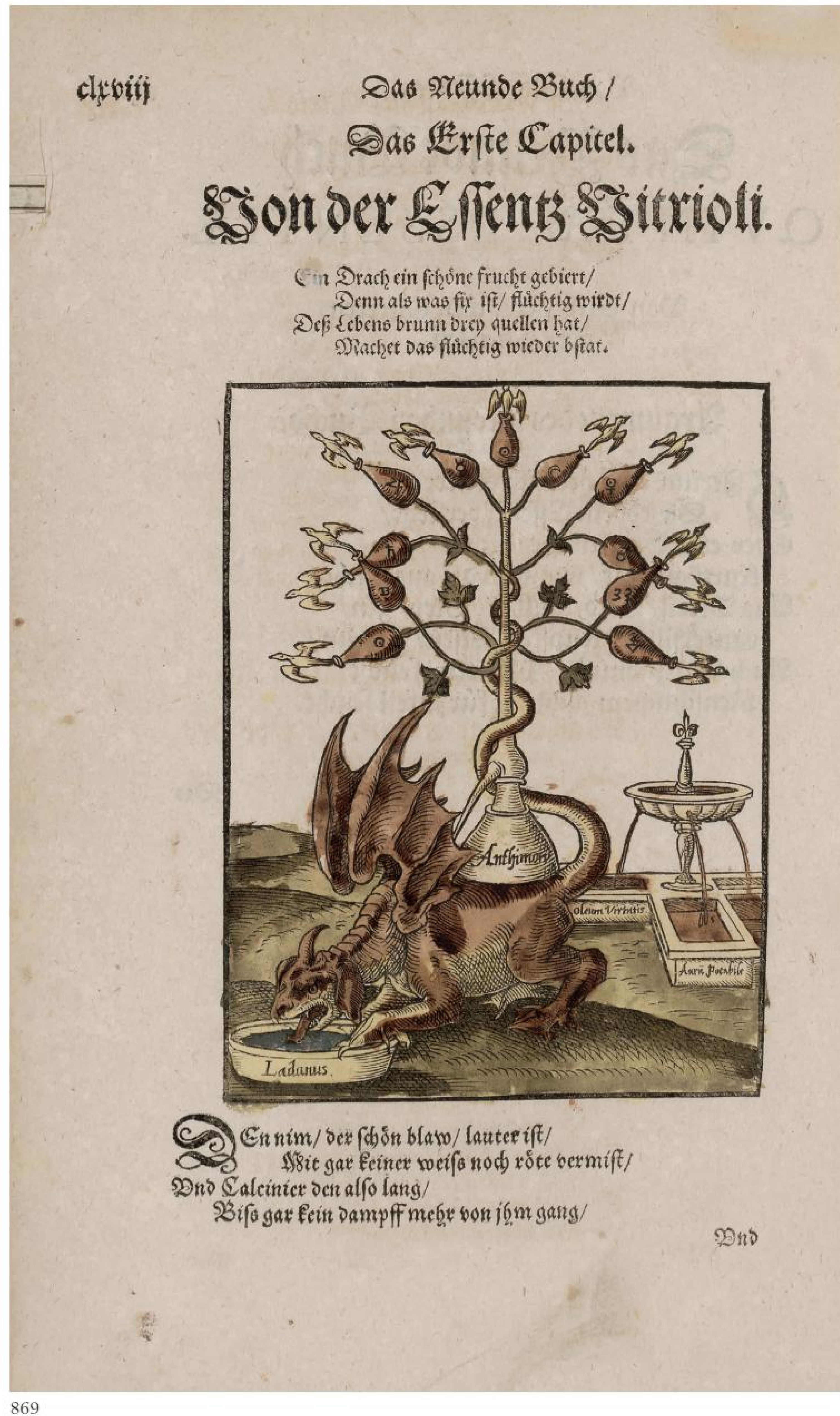
869



Quinta Essentia,
Das ist/
Die höchste subtilitet/krafft
vnd wirckung/beyder der fürtrefflichsten/vnd
menschlichem geschlecht am nützlichsten Künsten/der
Medicin vnd Alchemy/Auch wie nahe diese beyde mit
sipschafft gefreund vnd verwandt sind/Vnd das eine ohn bey-
standt der andern nicht nütz sey/oder in den menschlichen
cörpern zuwircken kein krafft habe.
Vergleichung der alten vnd newen Medicin/
vnd wie alle subtiliteten ausgezogen/die Element geschieden/alle
Corpora gemutirt/vnd das die Minerischen Corpora allen andern
simplicibus, es sein Kreuter/wurtzeln/Confect/Steine/etc.
nicht allein gleich/sondern an krefften/aus vnd inner-
halb menschlichs cörpers/vberlegen seyen.
Jetzt von newem/sampt eröffnung der vertunckelten
sententz/wort vnd namen/gemehret vnd gebessert/Durch
Leonhart Thurneisser zum Thurn.
Leipzig.
CVM PRIVILEGIO CAESAREO.

869

Kurfürsten Johann Georg arrivierte und zahlreiche Werke auf seinem Gebiet veröffentlichte.
Gewidmet ist das Werk Gotthard von Kettler, Herzog von Kurland und Semgallen. Das von einer besonders aufwendigen, prachtvollen Manierismus-Bordüre eingefasste Porträt Thurneissers stammt von dem Formschneider Peter Hille aus Frankfurt an der Oder. Die mit Klappteilen versehenen großen Holzschnitte auf den num. Bll. 28r, 35r und 105v führen die menschlichen Organe bei Mann und Frau vor und zeigen einen Destillierofen (lose), ebenfalls aufzuklappen, um die technische Konstruktion zu veranschaulichen. Die große Falttafel nach Blatt 85 beschreibt und bildet eine Waage und deren Gewichte ab. Auch die Drehscheibe auf Seite 106r ist sauber einmontiert. Die nur einigen Exemplaren beigebundenen Faltblätter mit je 2 Holzschnitten (nach Blatt 30) sind hier nicht vorhanden. – Mit mehreren älteren Marginalien und Anmerkungen sowie Unterstreichungen teils in Rot, leicht gebräunt, nur vereinzelt etwas fleckig, kaum Fingerflecke, wenige kleine Ausrisse des pergamentnen Griffregisters. – Nachgebunden: **Derselbe.** Quinta essentia, das ist, die höchste subtilitet krafft und wirckung, beyder der fürtrefflichsten, und menschlichem geschlecht am nützlichsten Künsten, der Medicin und Alchemy. Jetzt von newem gemehret und gebessert. CCXII S., 1 Bl. Mit kolorierter Holzschnitt-Druckermarke auf dem Titel, ganzseitigem Holzschnitt-Porträt in Bordüre und 16 teils wdhl. großen (2 kolorierte, 1 ankolorierter) und 10 kleinen Textholzschnitten. Leipzig, (E. Vögelin für Hans Steinmann, 1574). - STC 862. Brüning 478. Partington II, 154. Durling 4359. VD16 T 1208. Ferguson II, 545.
Zweite Ausgabe des erstmals 1570 im Quartformat erschienenen alchemistischen Hauptwerkes von Thurneisser zum Thurn. "The Quinta Essentia contains some repulsive pictures of the 'spirits' of mercury, sulphur, salt, etc. and follows Paracelsus in the parallels salt = earth = body, sulphur = spirit, mercury = water = soil" (Partington). Der Text ist in Versform abgefasst als Lob und Lehrgedicht auf die Wechselbeziehung von Alchemie und Medizin, „das ein On beystant der andres keyn nutz sey und in menschlichen Cörpern zu wircken kein Krafft hab" (Titel). Von ganz besonderem Interesse sind die großen Holzschnitte, die auf ebenso drastische wie künstlerisch ausgefeilte Weise die einzelnen Elemente und ihre Wirkungen in Szenen mit allegorischen Figuren, Monstern, Fabelwesen etc. darstellen. Herrlich ist auch das in Rot und Schwarz gedruckte Figurengedicht: „Argument und inhalt der dreyzehen Bücher Quintae Essentiae kurtz gestellt" (Seite XXIV). - Ähnlich gut erhalten, mit älteren Einträgen, mit nur ganz wenigen kleinen Randausbrüchen bei Fingerregister und gleichmäßig gleich gebräunt. Die Titelvignetten beider Werke sowie die drei kolorierten Tafeln nicht sehr exakt ausgeführt. Die Holzschnitte jedoch jeweils in bestem, konstrastreiche, scharfen und starken Druck. - Insgesamt sehr



clxviij

Das Neunde Buch /

Das Erste Capitel.

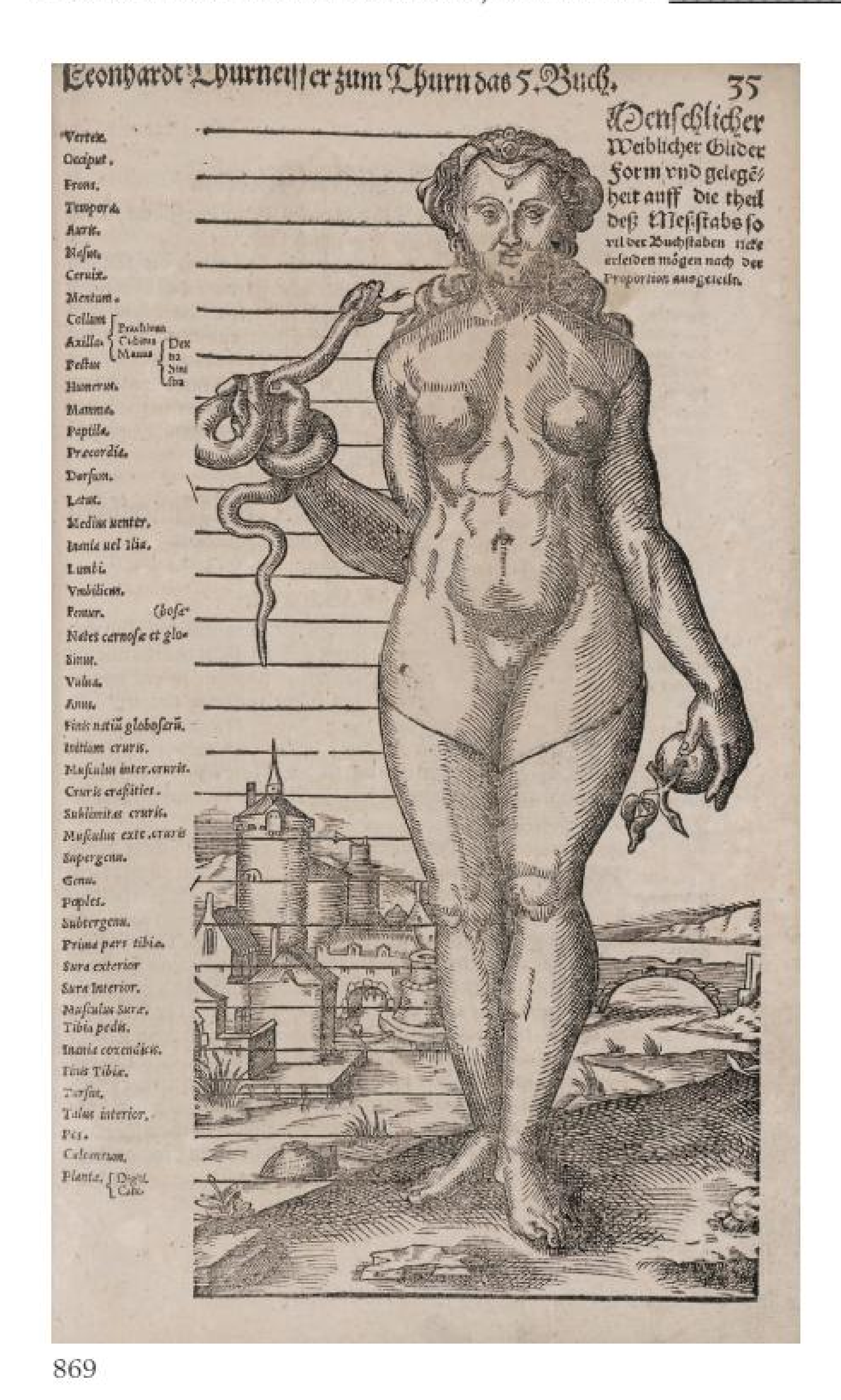
Von der Essentz Vitrioli.

Ein Drach ein schöne frucht gebiert/
Denn als was fix ist/ flüchtig wirdt/
Deß Lebens brunn drey quellen hat/
Machet das flüchtig wieder bstat.

DEn nim/ der schön blaw/ lauter ist/
Mit gar keiner weiß noch röte vermist/
Vnd Calcinier den also lang/
Biß gar kein dampff mehr von jhm gang/

Vnd

869



869

clxxxij Das Eilffte Buch /
Das Erste Capitel.
Der Drack ist todt/ ohn alle wehr/
Er gschwilt / vnd wechst aus jhm ein gschwer /
Gleich einem schwam/ daraus jhm safft
Herfleust/ hat Gold vnd Silbers krafft.

Zwey wort gredt mit viertzehn buchstaben/
Die alle beyd fünff sylben haben/
Begriffen ein in fünff Vocal/
So man das zeucht in eine zal/
Mittel. Sulphur. Bringts hundert/ siebenzehen dir/
So du das hast/ solt glauben mir/
So hastu anfang deren dingen/
Die du begerst vnd wilst volbringen/
Drumb

869

schönes Exemplar in zeitgenössischem Einband mit einer Christus-Erlöserrolle und einer hübschen Darstellung der Lucretia auf der Mittelplatte: „Voluntatem timentium se faciet [et deprecationem eorum exaudiet, et salvos faciet eos. Custodit] Dominus [omnes diligentes se, et omnes peccatores]" nach Psalm 114, 19 („Er erfüllt den Willen derer, die Ihn fürchten, Er erhört ihr Gebet und errettet sie von den Nebeln").
Abbildungen, auch Seiten 364 und 365

870 Thurneisser zum Thurn, Leonhard. Megale Chymia, vel Magna Alchymia. Das ist ein Lehr und unterweisung von den offenbaren und verborgenlichen Naturen, Arten und Eigenschafften, allerhandt wunderlicher Erdtgewechsen, als Ertzen, Metallen, Mineren, Erdsäfften, Schwefeln, Mercurien, Saltzen und Gesteinen. 2 Teile in 1 Band. 6 Bl., 144 S., 6; 2 Bl., 188 S. Mit Holzschnitt-Druckermarke auf dem Titel und zahlreichen kleinen Textholzschnitten und Figuren sowie 8 großen Tafeln, davon 2 mit zus. 14 Holzschnitten, längs zusammenmontiert und 6 mit Holzschnitt-Bordüren und typographischen Tabellen, ebenfalls zusammen montiert. Titel in Schwarz und Rot. 36,6 x 23,8 cm. Halbpergament des 19. Jahrhunderts (etwas berieben, angestaubt). Köln, Johannn Gymnich, 1587.

1.200 €

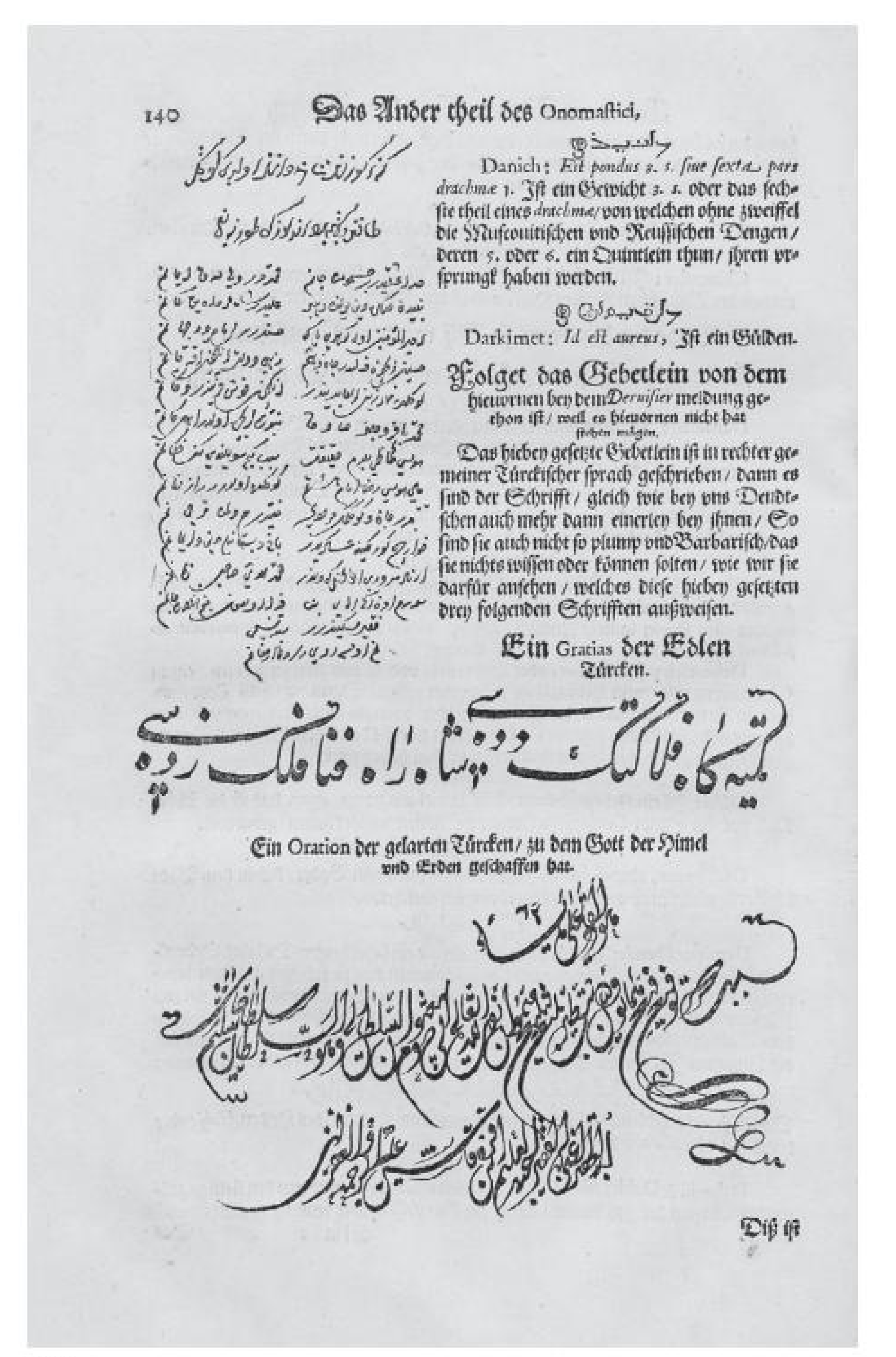
VD16 T 1170-71 und T 1180. STC 862. Ferguson II, 452. Duveen 579. Wellcome I, 6302. Schmieder 286. Sudhoff 364. Brüning 583. – Nachdruck der Berliner Erstausgabe von Nicolaus Voltz aus demselben Jahr 1583. Seltenes enzyklopädisches Werk, das eher in den Bereich der Mineralogie als in den der Alchemie einzuordnen ist. „Neuauflage des Berliner Drucks von 1583, mit einem neu gesetzten Titelblatt" (Brüning). Der zweite Teil enthält das **Onomasticon**, in dem vorliegenden Exemplar wie üblich nicht mit einem eigenen Titelblatt (vgl. die im VD16 angeführten Exemplare und das Digitalisat, das genau unserem entspricht, dort allerdings wohl ohne die Tafeln). Da beide Werke auch einzeln erhältlich waren, hatte Gymnich ein eigenes Titelblatt (mit Bordüre) und drei weitere Blätter mit Vorstücken (darunter ein Porträt des Autors) gedruckt, die nur den Einzelausgaben beigegeben wurden. Das „Onomasticum und Interpretatio oder ausführliche Erklärung den zweiten, aber selbständigen Teil des von Thurneisser wohl mehr zu Zwecken der Publizität hrsg. Fremdwörterbuches" enthält. Das vorliegende Exemplar ist insofern in dieser Form absolut vollständig.

Die beiden „Tabulae quarundam syllabarum“, beide längsrechteckig, sind zusammenmontiert, die sechs Tabellen mit den einzelnen Buchstabenkonkordanzen der Fremdsprachen sind ebenfalls zu einer großen synoptischen Tafel sauber mit hinterlegenden Falzen montiert. – Zwei Blätter mit Randausrissen alt verstärkt, nur leicht gebräunt, sauber. Die Tafeln mit kleinen älter hinterlegten Einrissen und Ausrissen (stellenweise geringer Textverlust, meist aber ordentlich).
Abbildung

871 Vives, Juan Luis. Von Gebirlichen Thun und Lassen aines Ehemanns ain Buch verteuscht und erklärt durch Christophorum Brunonem, van der Rechten Licentiaten, diser zeyt Poetischen lerern zü München. LX Bl. (ohne die 4 Bl. Vorstücke, diese in Faksimile). Mit 12 Textholzschnitten des Petrarcameisters. 29 x 18,5 cm. Halbpergament des 18. Jahrhunderts (Rücken mit neuem Pergamentstreifen) mit Kibitzbezugspapier. Augspurg, Heinrich Stayner, 1544.

1.200 €

VD16 V 1886. Graesse VI/2, 380. Dodgson II, 157. Museper L 180. Hayn-Gotendorff VIII, 136: „Sehr rar“. Muther 1125. Palau 371624. Nicht bei Adams und im STC (nur Ausgabe 1566). – Erste deutsche Ausgabe, übersetzt von Christoph Bruno, die lateinische Erstausgabe war schon 1529 in Brügge publiziert worden, eine zweite deutsche druckte Christian Egenollf zu Frankfurt im Jahre 1566 (VD16 V 1887). Autor des Büchleins, das vor allem die Rechte und Pflichten eines sorgenden Ehemanns gegenüber seiner Frau beschreibt, die geehrt und hochgehalten werden sollen, ist der valencianische Philosoph und Humanist Juan Luis Vives (1492-1540), der mit seinem Werk eine für die Sozialgeschichte der Renaissance bedeutende Schrift vorlegte, die europaweit rezipiert und nachgedruckt wurde. – Es fehlt die erste Lage mit den vier Blättern der Vorstücke (Titel mit Holzschnitt bis Errata), hier als bemerkenswert gut gemachte Faksimileblätter beigebunden und ergänzt. Zwei Blätter mit Rissen von oben (Blatt XLI und LX, letzteres mit winziger Fehlstelle,


140 Das Ander theil des Onomastici,

Danich: Est pondus 3. 1. siue sexta pars drachmæ 3. Ist ein Gewicht 3. 1. oder das sechste theil eines drachmæ, von welchen ohne zweiffel die Muscouitischen vnd Reussischen Dengen / deren 5. oder 6. ein Quintlein thun / jhren vrsprungk haben werden.

Darkimet: Id est aureus, Ist ein Gülden.

Folget das Gebetlein von dem hievornen bey dem Deruisier meldung gethon ist / weil es hievornen nicht hat stehen mögen.

Das hieben gesetzte Gebetlein ist in rechter gemeiner Türckischer sprach geschrieben / dann es sind der Schrifft / gleich wie bey vns Deudtschen auch mehr dann einerley bey jhnen / So sind sie auch nicht so plump vnd Barbarisch / das sie nichts wissen oder können solten / wie wir sie darfür ansehen / welches diese hieben gesetzten drey folgenden Schrifften außweisen.

Ein Gratias der Edlen Türcken.

Ein Oration der gelarten Türcken / zu dem Gott der Himel vnd Erden geschaffen hat.

Diß ist


870


871



871



872

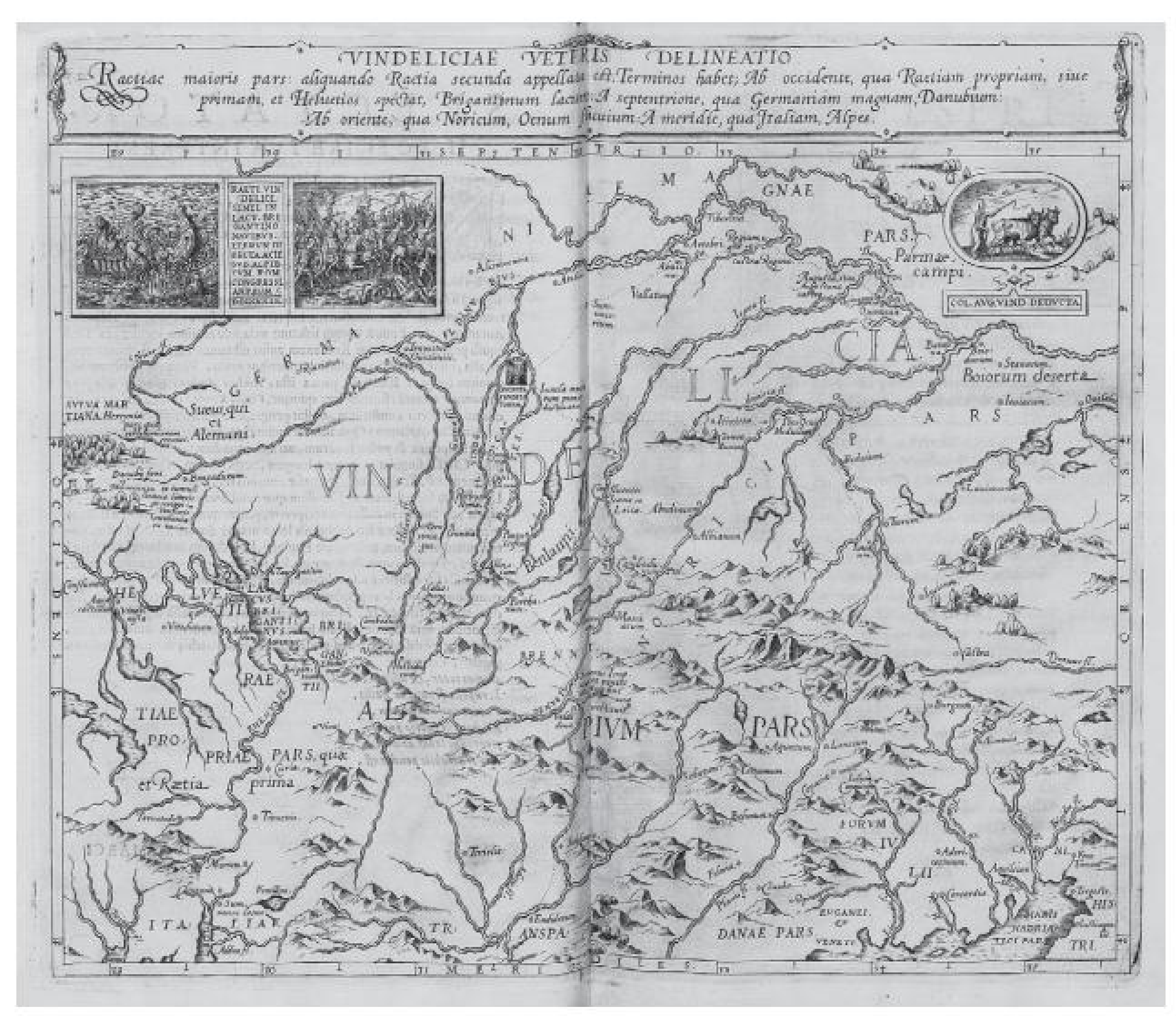
diese hinterlegt). Wenige der Holzschnitte teils etwas flauer, meist aber recht gut im Abdruck, etwas gebräunt oder braunfleckig, insgesamt recht schönes Exemplar. – Vorgebunden: **Derselbe.** Von vnderweysung ayner Christlichen Frauwen Drey Buecher ... verteütscht. Durch Christophorum Brunonem. Fragment mit nur der ersten Lage. 4 Bl. Mit zweiteiligem Titel-Wappenholzschnitt, 2 Holzschnitt-Schlussbordüren und großem Textholzschnitt am dem letzten Blatt verso. Ebenda 1544. - VD16 V 1867. - Titelblatt mit zwei restaurierten Rasuren, etwas gebräunt.

Abbildungen, auch Seite 367

872 **Wachstafel** mit Güterteilungseinträgen aus der frühen Neuzeit. Massive Eichenholztafel aus einem Stück mit beidseitiger rechteckiger planer Vertiefung, gefüllt mit einer jeweils ca. 1,2 mm starken Schicht aus schwarzem, geronnenen und zeitgehärtetem Wachs. Links 2 in das Holz eingelassene Lederriemenreste (auf die Tafelkontur beschnitten). Wachsfeld ca. 25 x 13 cm. Tafelgröße 30,8 x17 cm. Beidseitig mit Einträgen. **Westliches Mitteldeutschland Ende 15. / Anfang 16. Jahrhundert.**

450 €

Seltenes Beispiel für eine spätmittelalterliche-frühneuzeitliche Wachstafel mit zeitgenössischen Einträgen zu einer Güterteilung oder Warenzuweisung. Ursprünglich als Diptychon konstruiert waren zwei gleichgroße Tafeln mittels kräftigen Schweinslederlitzen, deren Reste man noch in Löchern bzw. Längskerben sieht, aneinandergebunden und mit diesem Scharnier auf- und zuklappbar. Vorhanden ist der rechte Diptychon-Flügel mit der originalen Wachsfüllung und Einträgen um 1500, die sich wohl auf eine Gütertrennung beziehen. Mehrere mit vollem Namen genannte Personen teilen sich ein bestimmtes Gut oder Waren, die ein Ludwig Hieronymus und Johann Rabe zur Verfügung stellten, nämlich „178 B", was sich wahrscheinlich auf eine Handelseinheit bezieht, etwa Ballen, Band, Bande, (Ge-)Binde, Bündel, Büschel oder ähnliches, wie es damals im Sprachgebrauch zur Bezeichnung von Warenmaßen



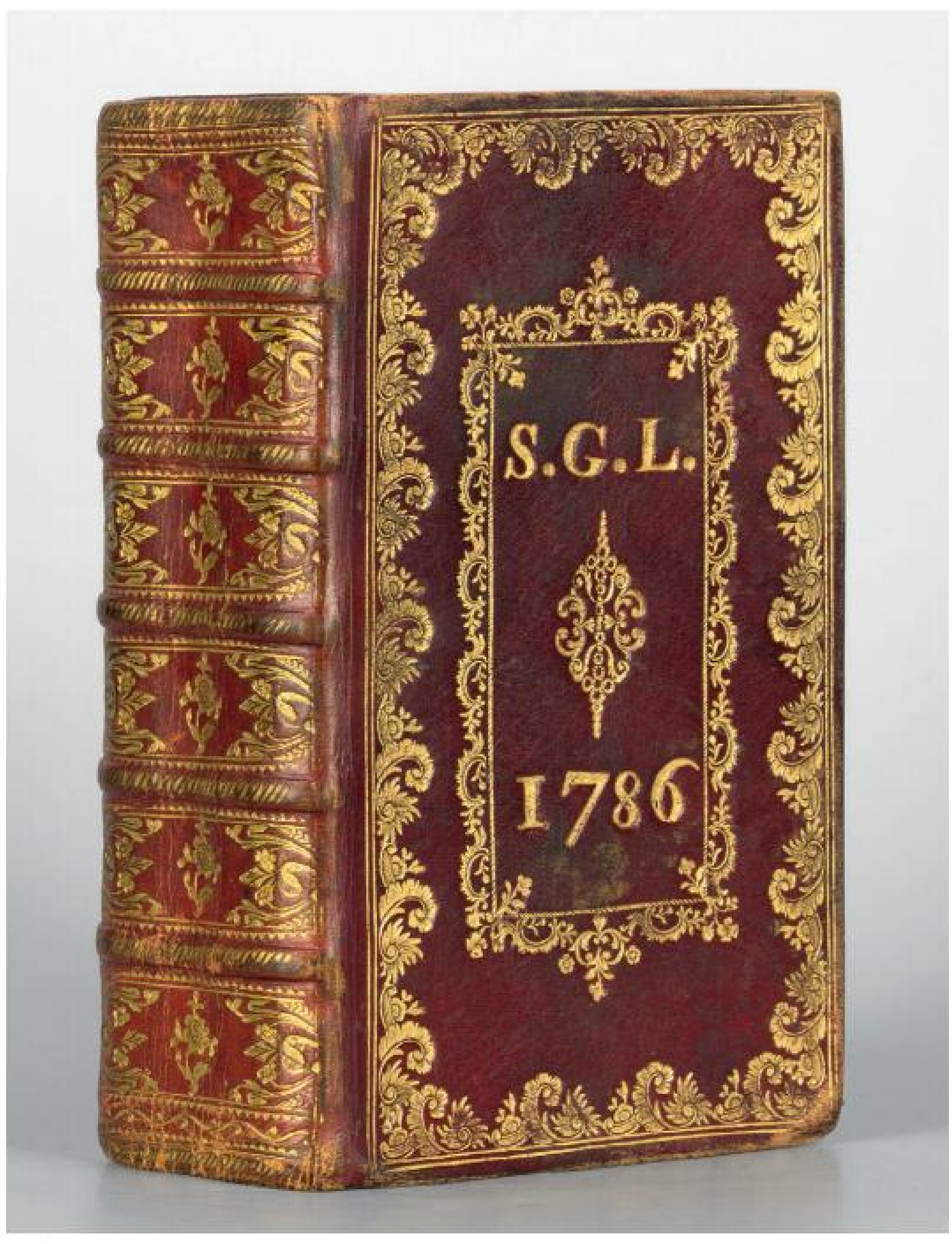
873

üblich war: „Ludovicus Hieronimus und Johannes Raben 178 B". Es folgen die Begünstigten, denen jeweils ein Teil, entweder ein Viertel („i virteil") oder lateinisch ein Quartum (abgekürzt „qrtm") zugestanden wird: „Gregor und Wolff Schilpergh i vierteil / Hans und Anthonius Schenck i qrtl (quarta) xiiij iar. / Hans Wolf Val[en]tin und Moritz Walhern 1 Virteil / Johan Vetter ... qrtm / Dem probist das ... i virteil / Hans und Otto Jeorge Hieronimus und Alexander Wagam i qrtm". Geschrieben in einer gut lesbaren, sauberen Gotica bastarda, die die Datierung um 1500 bestätigt, ebenso wie das Eichenholz, auch wenn eine dendrochronologische Untersuchung noch aussteht. Auf der Vorderseite sind alle Einträge einmal mit einer Linie zeitgenössisch durchgestrichen. Die Rückseite war auch komplett beschrieben, ist dann aber ausgelöscht worden, was auch den zur Wiederverwendung nötigen Arbeitsschrit eindrucksvoll vor Augen führt.
„Die Wachstafeln dienten vorzüglich zu Aufzeichnungen von vorübergehendem Werthe, Rechnungen, Concepten, Briefen, Schulübungen, doch auch zu Urkunden ... Wachstafeln auf der Berliner Bibliothek enthalten Rechnungen des Stadtraths zu Hannover vom J. 142 ... Sie enthalten, wie sehr häufig, Namen, bei denen dann die geleisteten Zahlungen vermerkt wurden ... In Straßburg ist ‚derselben Wachstafel Gebrauch in Beschreibung der gemeinen Stadt Einkommens und Aussgaben oder Pfennigthurms-Rechnungen noch bis anno 1500 in Uebung verblieben, wie solche Wachstafel-Rechnungen noch auff dem Pfennigthurme uffgehoben, und jährlich nebenst aneren raren Antiquitäten uff Joh. Baptiste öffentlich gezeigt zu werden pflegten" (Wilhelm Wattenbach, Das Schriftwesen im Mittelalter, Leipzig 1871, S. 38ff.). – Wenige Brüche im Wachsfeld, jedoch nur zwei ganz winzige Fehlstellen. Das Holzpanel minimal fleckig und leicht abgegriffen, mit den üblichen Unebenheiten eines spätmittelalterlichen Hobels, insgesamt von bester Erhaltung - ein sehr suggestives, museales Stück der deutschen Schriftgeschichte.
Abbildung

873 Welser, Marcus. Rerum Augusta Nar. Vindelicar(um) libri octo. 2 Bl., 377 (recte: 277) S. Mit Kupfertitel mit kleiner Ansicht von Augsburg, doppelblattgroßer Kupferstichkarte, 2 gestochenen Kopfvignetten und 33 (1 doppelblattgroß) Textkupfern. 30 x 20 cm. Leder d. Z. (stärker berieben, Rücken und Ecken restauriert, Deckel mit Schab- und Kratzspuren) mit goldgeprägter Arabeske auf den Deckeln und doppelter Filete. Venedig, (Aldus Manutius d. J.), 1594.

900 €

Adams V 364. Mortimer 553. Renouard 252. Brunet V, 1117. Ebert 23961. – Erste Ausgabe der berühmten Augsburger Chronik bis in das Jahr 552, von dem Augsburger Patrizier und Ratsherren Marx Welser (1558-1614). „Es ist ein frühes, über ein Jahrhundert unübertroffenes Meisterstück historischer Forschung und auf Grund der vorsichtigen Arbeitsweise auch das erste kritische Geschichtswerk seiner Zeit." (Lenk, Augsburger Bürgertum S. 205). Der Kupfertitel mit den Figuren von Raetus und Drusus sowie der kleinen Augsburger Stadtansicht stammt von Alexander Mair (Andresen III, 380, 77-79). Die Textkupfer zeigen römische Monumente sowie einen römischen Mosaikfußboden, Münzen etc. Die doppelblattgr. Karte zeigt die römischen Besitzungen nördlich der Alpen bis zur Donau. – Innengelenke und erste Lage im Bug verstärkt, Kupfertitel und erstes Textblatt mit altem Besitzeintag, stellenweise mit schmalem Wasserrand, die Ränder dadurch stellenweise schwach gewellt, Kupfertitel etwas fingerfleckig, sonst nur vereinzelte Flecken.
Abbildung



874

Bibeln

874 Biblia germanica. - Biblia, dat is: De geheele H. Schrift. Uit de Oorspronglyke Taal in het Hoogduitsch, en daaruit eertyds, door Adolf Visscher, in de Nederduitsche Taal getrouwelyk overgezet. 3 Teile in 1 Band. Mit Kupfertitel. 18 x 11 cm. Maroquin d. Z. (berieben) mit reicher floralornamentaler RVergoldung, doppelten Deckelfileten mit je 2 floralen Rankenbordüren auf den Deckel, der VDeckel mit den goldgeprägten Besitzerinitialen „S.G.L." sowie der Jahreszahl „1786", Stehkantenvergoldung und gepunztem Goldschnitt in marmoriertem Pappschuber d. Z. Amsterdam, H. Brandt, P. Schouten u. a., (1780).

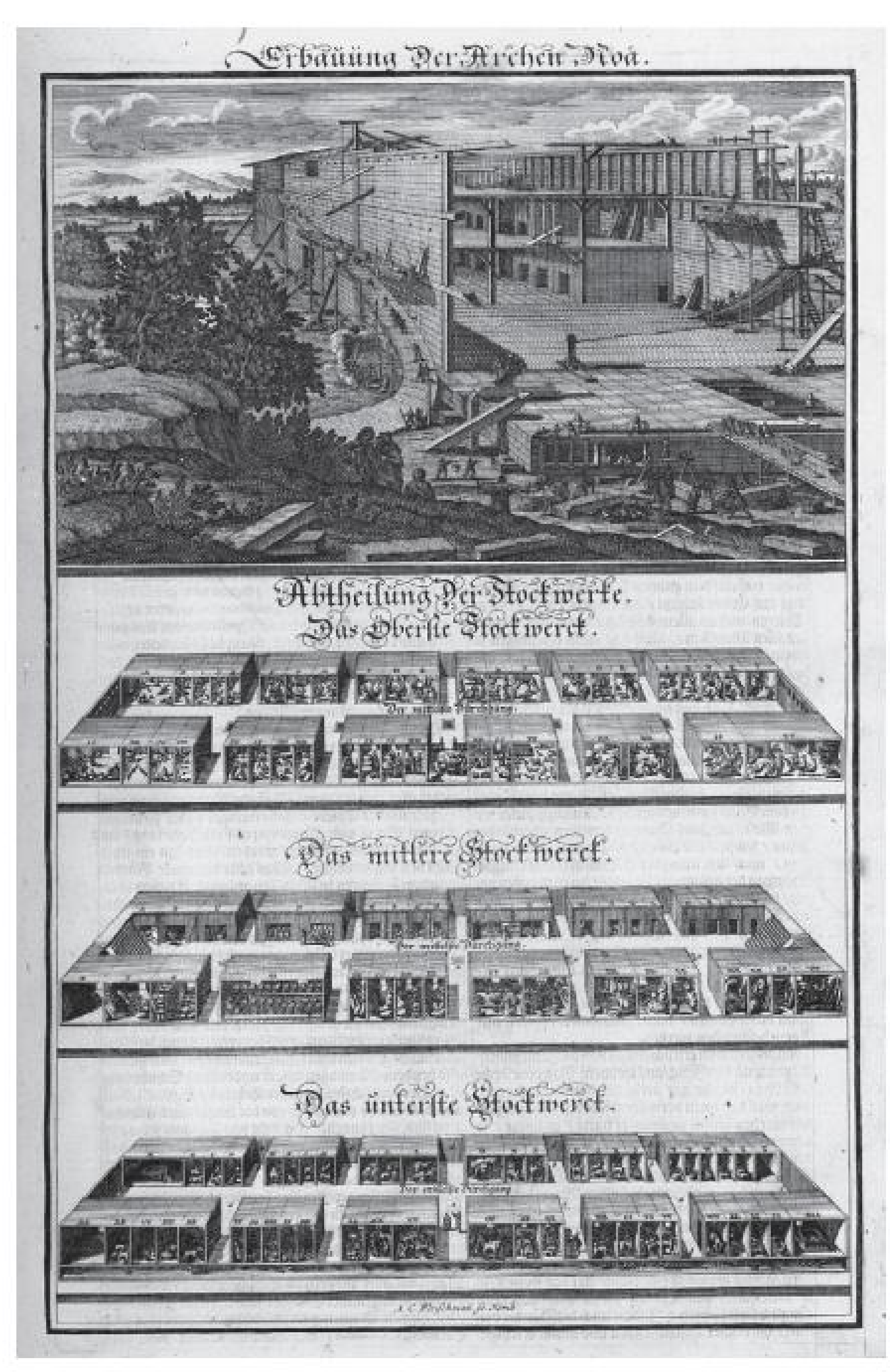
450 €

Mit überaus reicher Goldprägung ausgestattete niederdeutsche Schmuckbibel. Eines der drei vorgebundenenen weißen Blätter **mit zeitgenössischem Geschenkvermerk** für Susanna Gerarda Leistmann von ihrem älteren Bruder Joshua, datiert Amsterdam, den 24. November 1786. Der Vorderdeckel mit ihren goldgeprägten Besitzerinitialen „SGL". – Schönes und wohlerhaltenes Exemplar in prächtigem Einband.
Abbildung

875 Biblia germanica. - Biblia. Das ist: Die gantze Heilige Schrift Altes und Neues Testament, Verteutscht von Doctor Martin Luther ... Von etlichen reinen Theologen ... erkläret, ... samt unterschiedlichen n(euen) Land-Tafeln, und andern schönen Kupffer-Figuren ... auch ... ein ... Bericht von (der) Augspurgischen Confession ... 2 Tle. in 1 Bd. 22 (statt 24) Bl., 11, 34 Bl., 664, 904 S., 7 (statt 8) Bl. Mit 1 gest. Titel von J. J. Sandrart, 12 Portraits, 2 gestoch. doppelblattgr. Jerusalem-Plänen, 3 gestoch. doppelblattgr. Karten und 24 (davon eine doppelblattgr.) Kupfertafeln. 43 x 27 cm. Späterer dunkelbrauner Lederband d. Z. über Holzdeckeln (etwas fleckig, berieben und stärker beschabt; Kapitale eingerissen; ein Gelenk angeplatzt) mit reicher Blindprägung, 4 buckligen Messingeckbeschlägen, einer Schließe sowie dreiseitig gepunztem Goldschnitt (oxidiert). Nürnberg, Endter Söhne, 1708.

750 €

BMC Bible S. 200. Jahn 78. – Elfte Auflage der „Weimarer Kurfürstenbibel". Die Porträts zeigen die sächsischen Kurfürsten (für diese Aus-



875

gabe neu gestochen von J. C. Marchand) und M. Luther. Neu gestochen auch die Darstellungen der Arche Noah (mit einem zusätzlichen unpaginierten Blatt Erklärungen), der Stiftshütte (von A. C. Fleischmann) und der biblischen Personen (von J. à Montalegre). Titel in Rot u. Schwarz. Die Kupfer teils auch verso bedruckt, Text zwei-, Registerbl. dreispaltig gedruckt. „Unter Beibehaltung der Texte zeichnet diese Ausgabe die Modernisierung der Bildausstattung aus" (Jahn). – Es fehlt eine Schließe sowie 6 Kupfertafeln und 1 Blatt am Schluss (Augsburgische Confession); der gestoch. Haupttitel alt aufgezogen; durchgehend leicht gebräunt und hin und wieder etwas fingerfleckig; anfangs mehrere Bl. alt angerändert oder mit Randläsuren, teils mit geringem Textverlust; S. 419/420 mit kl. Eckabriss rechts oben (geringer Textverlust); S. 341 in Teil II mit Tintenfleck; vereinzelt Unterstreichungen von alter Hand mit rotem Stift. Insgesamt gutes Exemplar.
Abbildung

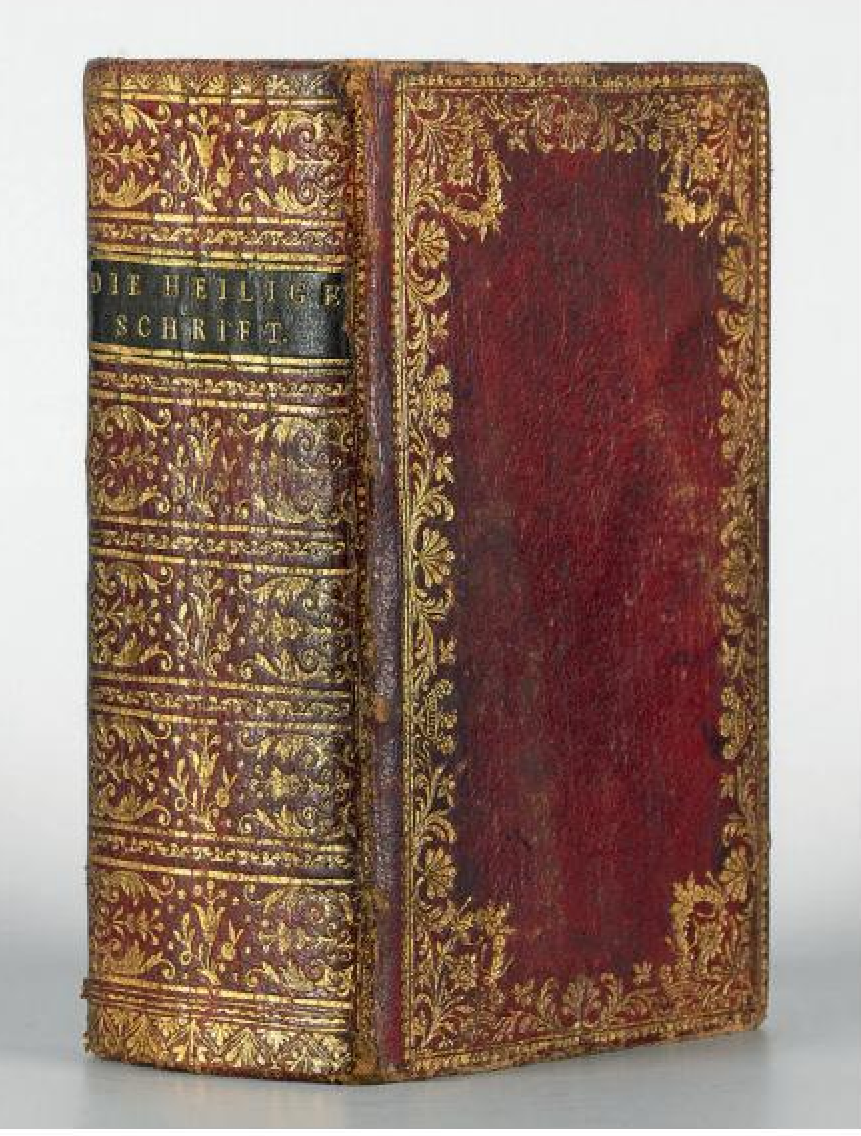
876 Biblia germanica. - Biblia, das ist die gantze Heilige Schrifft, Altes und Neues Testaments. Verteutscht von Martin Luther: und auf gnädigste Verordnung ... Herrn Ernsts Hertzogen zu Sachsen ... von etlichen reinen Theologen dem eigentlichen Wort-Verstand nach erkläret. 2 Bände. 24 nn., 11 num., 33 nn. Bl., 664 S.; 904 S. Mit Kupfertitel (in Pag.) und zusammen 11 ganzseitigen Textkupfern, 28 Kupfertafeln, 3 doppelblattgroße Kupferstichkarten sowie 3 doppelblattgroße Kupferstichpläne. 40 x 27 cm bzw. 43,5 x 28 cm. Leder d. Z. (etwas berieben, kleinere Wurmspuren) bzw. blindgeprägtes Schweinsleder d. Z. (etwas stärker berieben und fleckig). Nürnberg, Sohn und Erben Johann Andreä Endter Endter, 1720.

900 €

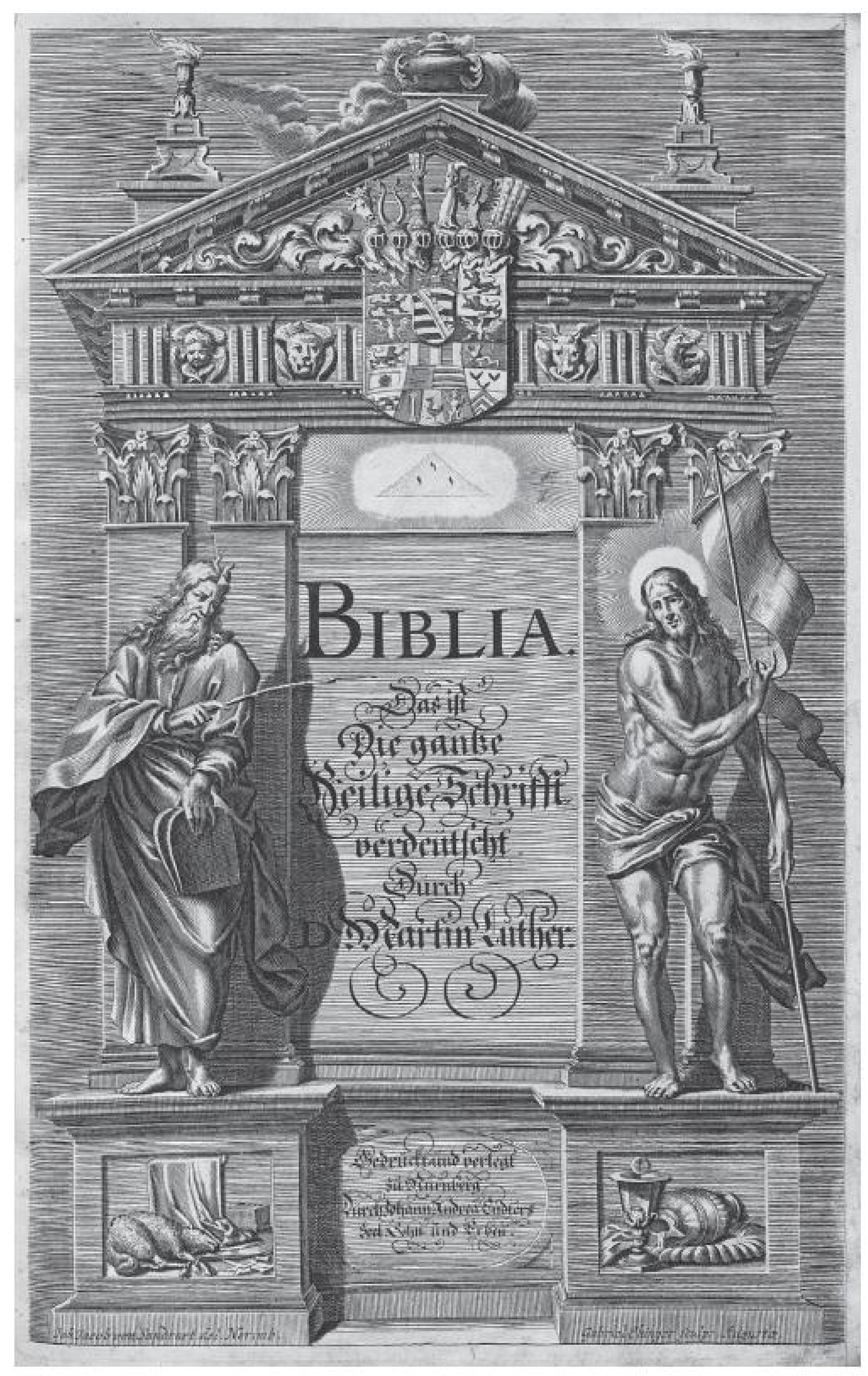
Strohm E 1198. Jahn 79-84. – 12. Ausgabe der prachtvollen Kurfürstenbibel mit den Porträts der Fürsten, Propheten und Evangelisten, Karten und Plänen sowie Kupfertafeln, der überwiegende Teil der Tafeln stammt von Sandrart. „Unter Beibehaltung der Texte zeichnet diese Ausgabe [zuerst 1708] die Modernisierung der Bildausstattung aus" (Jahn S. 78). – Titel im oberen Rand knapp beschnitten (minimaler Darstellungsverlust). Leicht gebräunt und braunfleckig. Vorsätze des ersten Bandes stärker gebräunt und leimschattig. Der zweite Band im Seitenrand häufig leicht feuchtrandig und mit erneuerten Vorsätzen.
Abbildung Seite 372

Die Protestantische Straßburger Lutherbibel

877 Biblia germanica. Biblia, Das ist: Die gantze Heilige Schrifft Alten und Neuen Testaments, Verteutscht durch D. Martin Luther, Mit nöthigen Summarien Sammt beygefügten zahlreichen Parallelen versehen, Nebst einer Vorrede von Johann Leonhard Fröreißen. 2 Teile in 1 Band. 4 Bl., 1290 S., 368 S., 2 Bl. Mit gestochenem Frontispiz, Titel in Schwarz und Rot. 17 x 10 cm. Weinrotes Kalbsleder d. Z. (beschabt und bestoßen) mit goldgeprägtem



877



876

schwarzen Rückenschild und reichster RVergoldung, breiten goldgeprägten, floralen Deckelbordüren mit Eckfleurons, Stehkantenvergoldung und dreiseitigem Goldschnitt sowie Vorsätzen aus Bronzefirniss. Straßburg, Johannes Beck, 1734.

500 €

Das mit der „Catholischen Straßburger Bibel“ in demselben Jahr veröffentliche Pendant, die sog. „Protestantische Straßburger Bibel“ des Jahres 1734, hier in einem ausgezeichneten, bemerkenswert hübsch gebundenen Exemplar. – Kaum gebräunt, kaum Gebrauchsspuren. Hübsches Exemplar.
Abbildung

878 **Biblia germanica. - Biblia.** Das ist: Die ganzte Heilige Schrift. 2 Teile in 1 Band. 6 Bl., 902; 260, 2 Bl. Mit gestochenem Frontispiz und ca. 136 Kupfertafeln. 17 x 10 cm. Halbleder d. Z. (stärker beschabt und bestoßen, alt restauriert). Tübingen, Christian Gottfried Cotta, 1748.

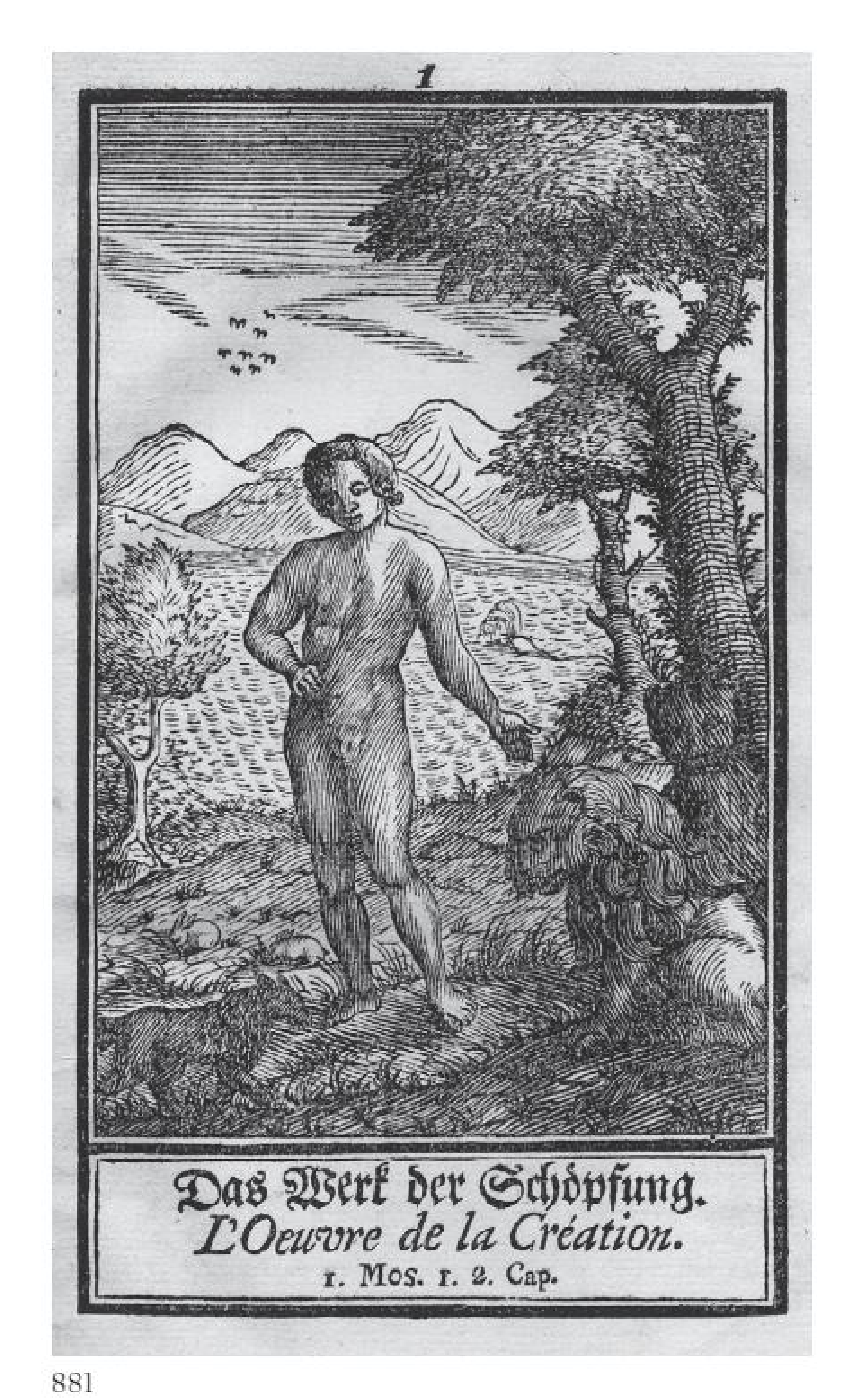
300 €

Strohm E 1428 (inkomplett). Nicht bei Darlow-Moule. – Die hübsche, reich illustrierte Cotta-Taschenbibel von 1748. – Leicht gebräunt oder angestaubt, kaum fleckig, minimale Gebrauchsspuren.
Abbildung

879 **Biblia germanica. - Biblia** das ist die ganze Heil. Schrift Alten und Neuen Testaments. 3 Teile in 1 Band. 656; 376; 1 Bl., 290 S. Ohne das Frontispiz (in Faksimile beigebunden), mit gestochener Titelvignette und 128 Textkupfern. 19 x 11,8 cm. Reich goldgeprägtes dunkelrotes Leder (etwas gedunkelt, Goldprägung oxidiert, Gelenke alt erneuert, bestoßen und beschabt) mit reicher RVergoldung und 2 dreiteiligen, durchbrochenen, reich orna-



878



881

mental ziselierten und versilberten Messingschließen an großen Schließbeschlägen, Goldschnitt. Ansbach, Heinrich Gottlob Billing und Johann Jacob Endert, 1755.

400 €

Nicht bei Strohm und Darlow-Moule. – Hübsch illustrierte und aufwendig gebundene deutsche Zierbibel. – Ohne das Frontispiz, nur ganz stellenweise und vereinzelt minimal fleckig, insgesamt schönes, im Block sauberes Exemplar. Vorsatz mit Besitzeinträgen, u. a. der Erstbesitzerin in hübscher Kalligraphie: „Susanna Barbara Winterin 1759".

880 **Biblia latina. - Biblia sacra** veteris et novi testamenti. 3 Teile in 1 Band. 6 Bl., 862 S.; 336 S.; 272 S., 21 Bl. Mit gestochenem Portrait und gestochenem Frontispiz. 20 x 12,5 cm. Pergament d. Z. (fleckig und berieben, oberes Kapital minimal eingerissen). Stuttgard, Johann Weyrich Rösslin der Jüngere, 1664.

240 €

Nicht bei Darlow-Moule. – Seltene Stuttgarter Bibelausgabe, herausgegeben im Auftrag des württembergischen Herzogs Eberhard III. (1614-1674). Mit dessen gestochenem Portrait. – Erste zwei Lagen gelockert. Anfangs etwas fingerfleckig, Portrait und Frontispiz mit sehr kleinen Wurmlöchern. Vereinzelte geringe Flecken, sonst wohlerhalten. Mit montiertem Exlibris.

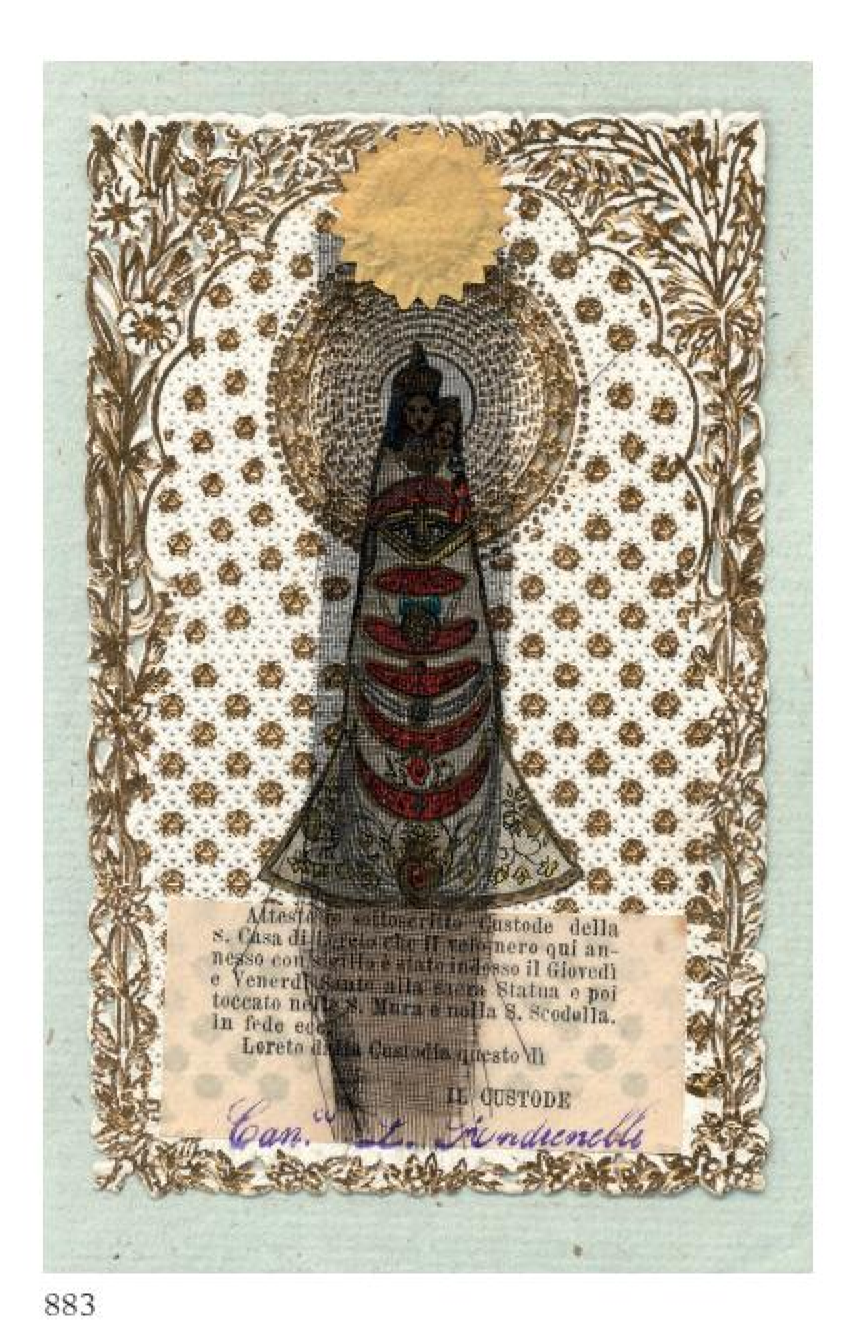
881 **Hübner, Johann.** Histoires de la bible. Tirées du vieux et du nouveau testament. Pour l'instruction de la jeunesse. Par M. Jean Hubner. XVI, 384 S. Mit 104 Holzschnitt-Tafeln. 17,5 x 10,5 cm. Einfacher Pappband (beschabt, bestoßen, leicht geknickt). Neuchâtel, Samuel Fauche, 1778.

300 €

Seltene Schweizer Kinderbibel mit Holzschnitten im Stil des Rokoko. Es handelt sich um die französische Adaption einer vorher erschienen deutschen Fassung erschienenen Bilderbibel von Johann Hübner (1668-1731). Die letzte Tafel signiert: „Finck F. Basilia". Der Verfasser war Rektor des Gymnasiums in Martisburg und Hamburg. Nur wenige Exemplare wurden zusätzlich mit einem - hier nicht vorhandenen - gestochenen Frontispiz ausgestattet. – Sehr selten. Exlibris.
Abbildung



883



883

Theologie, Gebet- und Gesangbücher

882 **Allgemeines** und vollständiges evangelisches **Gesangbuch** für die Königl. Preußis. Schlesis. Lande. 8 Bl., 1158 S. und Anhänge. Titel in Schwarz und Rot. Mit doppelblattgroßem gestochenen Portrait-Frontispiz. 17 x 11 cm. Leder d. Z. (etwas berieben) mit den goldgeprägten Besitzerinitialen „I.E.B" und der Jahreszahl „1764" sowie gepunztem Goldschnitt. Breslau, Johann Jakob Korn, 1762.

90 €

Mit einer Vorrede von Johann Friedrich Burg. – Fl. Vorsatz mit zeitgenössischer Geschenkwidmung. Wohlerhalten.

883 **Andachtsbildchen.** Konvolut mit ca. 80 Andachtsbildern. Verschiedene Techniken (Kupferdruck, Seidendruck, Lithographie, Holzschnitt, Brokatdruck, Spitzestanzung, Oblatenprägung etc.) in unterschiedlichen Formaten zwischen ca. 4 x 6 und 18 x 13 cm. Deutschland und Österreich um 1800-1900.

400 €

Recht hübsche Sammlung verschiedener Bildchen, die einen interessanten Einblick in die Volksfrömmigkeit vor allem des 19. Jahrhunderts gewährt, wenige Blätter sind früher. Vorhanden sind u. a. ein Spitzenbild „S. Elisabetha", mehrere, teils kolorierte Kupferstiche in Rötel und Schwarz, darunter Aposteldarstellungen, ein winziger „Taschenaltar" mit Kreuzigung und Mater dolorosa (mit Goldfolienhinterlegung), ein mit Goldbrokat-Spitze umrändertes Blättchen mit der Madonna, Bildchen mit Originalfotografie, ein Goldoblatenbild (eines mit der Madonna hinter schwarzem Gaze-Schleier), ein Kupferstich auf roter Feinseide, zahlreiche kolorierte Kupferstiche mit biblischen Szenen, Aposteln, Heiligen und vielem mehr. – Meist mit Gebrauchsspuren, oft aber gut erhalten. – Beiliegt: **Mathias T. Engels.** Das kleine Andachtsbild. Prägedrucke und Stanzspitzenbilder des 19. Jahrhunderts. 180 S. Mit montierter Tafeln und zahlreichen, teils farbigen Abbildungen auf Tafeln (in Pag.). 27 x 20 cm. OLeinen mit farbig illustriertem Schutzumschlag.
Abbildungen

884 **Bewehrte Kunst wol zuleben** und wol zu sterben, das ist: Etliche sehr bewegliche Erinnerungen, zu Meidung der Laster Ubung der Tugend und seeligem End. 140 S., 2 Bl. (d. l. w.). 13 x 8 cm. Leder d. Z. (etwas berieben, Rükkenbezug mit kleinen Fehlstellen) mit intakter Messingschließe und Goldschnitt. München, Maria Magdalena Rauch, 1699.

250 €

Seltene, anonym erschienene *Ars vivendi et moriendi*. Über den KVK nur ein Nachweis in der BSB München. – Schwach fleckig, sonst wohlerhalten. – Vorgebunden: **Heilige Wochen durch kurtze Tag-Zeiten**, auff

alle Taeg nutzlich außgethailt, erstlich von einem Priester der Societet Jesu in Latein beschriben, hernach aber ins Teutsch übersetzt. Und anietzo widerumb in Truck gegeben. Ebenda 1698. - Eine von mehreren deutschen Ausgaben, die im 17. Jahrhundert erschienen. - Titel lose, etwas fleckig.

885 **Calvin, Johannes.** Opera omnia. Editio omnium novissima. 9 Bände. Mit gestochener Druckermarke, gestochenem Portaitfrontispiz, 8 wiederholten gestochenen Portraits Calvins auf dem Titel und 1 gestochenen Karte im Text. 38 x 24,5 cm. Blindgeprägtes Pergament d. Z. (Vordergelenk des ersten Bandes angeplatzt, Kapitalbändchen stellenweise gelöst, etwas berieben, ohne die beiden Schließbänder) mit hs. RTitel und fragmentarischem RSchild. Amsterdam, J. J. Schipper, 1667-1671.

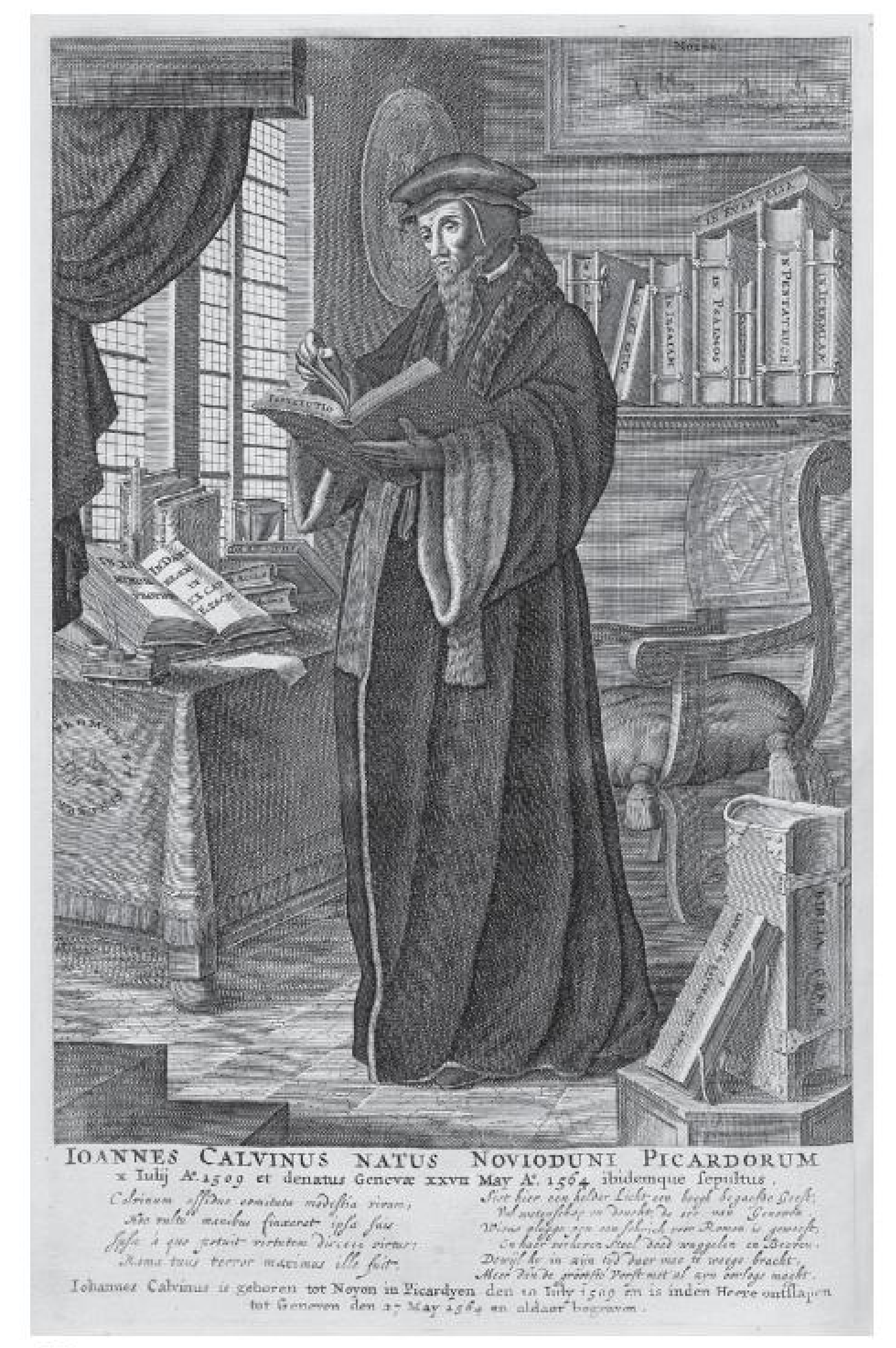
900 €

Brunet I, 1499. Bibliographia Calviniana 50. – "Edition peu commune" (Brunet). Für lange Zeit die maßgebliche Gesamtausgabe der Werke Johannes Calvins. Die Karte zeigt das Heilige Land. – Titel gestempelt. Stellenweise etwas feuchtrandig. Innenspiegel des ersten Bandes mit 2 Besitzstempeln und längeren hs. Anmerkungen.
Abbildung

886 **Cornelius a Lapide.** In omnes divi Pauli Epistolas commentaria. 4 Bl., 904 S., 40 Bl. Mit Holzschnitt-Druckermarke auf dem Titel. Titel in Schwarz und Rot. 35,5 x 22 cm. Leder d. Z. (Gelenke gebrochen, nicht fachmännisch restauriert, stark beschabt und berieben, Fehlstellen teils ergänzt). Lyon, Bibliopolas Societatis, 1683.

180 €

Späte Ausgabe der kommentierten Briefe des Apostel Paulus. – Titel mit Quetschfalten. Leicht gebräunt, wenige Blätter mit Knickspuren. Exlibris.



885



887



888

887 Einbände. - Zweiteiliger Buchschuber aus geglättetem hellbraunem Kalbsleder mit gerundetem Rücken und feiner Dreifach-Blindfileten-Verzierung. 17,6 x 11,8 x 3,8 cm. **Süddeutschland um 1760.**

280 €

Hübscher Buchschuber aus zwei gleich hohen Teilen, der nach Einlage eines Buches zusammengeschoben und damit geschlossen werden kann. Die Deckelseiten sind mit gestaffelten Blindfileten zu den Kanten hin verziert, um den Rücken werden die Fileten halbrund herumgezogen, und oben und unten laufen sie in einem Dreieck zu. Innenausstattung der Deckelklappe mit roséfarbenem Marmorpapier, der Korpus in blauen Bütten ausgelegt. – Minimal berieben, winzige Wurmfehlstelle, wenige unwesentliche Lederbrüche, insgesamt in bemerkenswert gutem Zustand, kaum bestoßen - ein seltenes Beispiel für den adäquaten Buchschutz um die Mitte des 18. Jahrhundert, der vor allem für alltäglich benutzte, höherwertige Bücher (etwa Gebetbücher etc.) Anwendung fand. – Enthalten: **Fragment eines Gebetbuches.** Deutsche Handschrift auf Papier. Hs. num. S. 15-256. Schriftspiegel ca. 12 x 8 cm. Format 16,2 x 9,8 cm. In braunschwarzer Tinte einer sauberen Kurrentschrift mit kalligraphischen Kapitelanfängen und Überschriften sowie zahlreichen großen Initialen in Rot mit reichem Federwerk, Rubrizierung und einer großen Federwerk-Schlussvignette mit floralen Elementen. **Süddeutschland um 1760. -** Vorhanden sind die hs. Seiten 15-256 (von ?) mit zahlreichen Gebeten und Andachten zur Erlangung des Seelenheils. Ab S. 131 folgt eine hübsche kalligraphische Titelseite „Officium Oder Tag Zeiten Von Der Unbefleckten Empfängnus Mariae Zu Der Metten". Und weiter setzt der Lobgesang an: „Ihr meine Lefftzen öffnet euch [Folgeseite:] zu Loben und zu Preisen Maria die so gnadenreich ...". Bindung teils gelockert, Block verschoben wenige Blätter lose, fingerfleckig und mit leichten Gebrauchsspuren.
Abbildung Seite 375

888 Garzadoro, Alberto. Leben und Wandel der ehrwürdigen Dienerin Gottes Johanna Maria Bonhomin von Vincentz gebürtig, Closter-Frawen deß H. Benedictiner-Ordens, bey St. Hieronymo zu Bassan, beschrieben in Welscher Sprach. Nun aber in die Teutsche Sprach übersetzt und in Druck geben. 5 Bl., 392 S., 8 Bl. Titel in Rot und Schwarz. Mit gestochenem Portrait. 16 x 9,5 cm. Blindgeprägter Lederband d. Z. (berieben und bestoßen, oberes Kapital lädiert, Schließen defekt) mit Goldschnitt. Salzburg, Johann Baptist Mayr, 1679.

180 €

Einzige deutsche Ausgabe der aus dem Welschen übertragenenen Biographie der Asketin und Mystikerin Johanna Maria Bonhomin von Vicentz. – Etwas gebräunt und braunfleckig, stellenweise mit schmalem Wasserrand, Titel mit neuerem Stempel eines Jesuitenkollegs, Innenspiegl mit modernem Exlibris und hs. Signatur einer Klosterbibliothek. Letzte Blatt mit kleiner Wurmspur.
Abbildung

889 Izquierdo, Sebastian. Praxis exercitiorum spiritualium P. N. S. Ignatii. 120 S. Mit 12 ganzseitigen Textkupfern. 16 x 10 cm. Flexibler Pergamentband d. Z. (fleckig und abgegriffen). Rom, Varese, 1678.

500 €

De Backer-Sommervogel IV, 701, 4. – Erste lateinische Ausgabe des Exerzitienbuches mit Anleitung zur Glaubenspraxis nach den acht Exerzitien des 1622 heiliggesprochenen Ignatius von Loyola. Das Buch ist besonders durch seine Kupferillustrationen berühmt geworden, die drastisch die Höllenqualen etc. zeigen. Die erste spanische Ausgabe erschien 1665 ebenfalls bei Varese in Rom. Sebastian Izquierdo (1601-1681) wurde in Alcaraz geboren und lehrte Philosophie und Theologie in Alcala, Murcia und Madrid. In Rom nahm er an der elften Generalkongregation teil, wo er zum Assistenten des Spanischen Reichs und Westindiens berufen wurde. Er starb in Rom, wo ein Großteil seiner Werke erschien. – Gebräunt und teils etwas fleckig; die ersten beiden Bl. mit Randläsur (Kupfer und Satzspiegel nicht betroffen); vord. fl. Vorsatz mit gestempelter alter Nummernsignatur; trotz einiger Gebrauchsspuren insgesamt gutes Exemplar.
Abbildung Seite 254



890

890 Jansenius, Cornelius (d. J.). Augustinus ... In quo haereses & mores Pelagij contra naturae humanae sanitatem, agritudinem & medicinam ex S. Augustino recensentur ac refutantur. 3 Teile in 1 Band; zweispaltiger Druck. 6 Bl., 557 Sp.; 8, 1 Bl., 990 Sp., 13; 1 Bl., 1156 Sp., 13 Bl. Mit Kupfertitel und 3 wdhl. Holzschnitt-Druckermarken auf den typographischen Titeln. 34 x 22 cm. Leder d. Z. (Gelenke eingerissen, etwas stärker fleckig, beschabt und berieben). Löwen, Jacob Zeger, 1640.

2.200 €

Brunet III, 501 Anm. Ebert 10735. Graesse III, 452. LThK V, 275-278. – Sehr seltene erste Ausgabe des Hauptwerkes von Jansenius (1585-1638), Theologe und Bischof von Ypern, Gegner der Jesuiten, ein umfangreiches Werk, an dem er 20 Jahre gearbeitet hatte und das er „sterbend dem Urteil des Apost. Stuhls unterwarf." „1640 veröffentlicht, gab es Anlass zur Entstehung des Jansenismus" (LThK). Bereits 1649 bzw. mit dem Dekret von 1654 wurde das Werk indiziert: „Finis: Non potest damnari Jansenius nisi ridente Pelagio, plorante Augustino. Humilis Romanus."

Die von Jansenius und seinem Freund Du Vergier begründete religiöse Reformbewegung entwickelte sich im Frankreich des 17. und 18.



889

Jahrhunderts zu heftigem Widerspruch gegen Lehramt und Tradition der Kirche. Jansenius wollte mit der zeitgenössischen, im großen Gnadenstreit auf verschiedenen Schulen festgelegten Theologie, namentlich der der Jesuiten, brechen und sprach sich für eine Wiederaufnahme der nach seiner Meinung von der Scholastik missverstandenen oder vernachlässigten Ideen des Hl. Augustinus über Gnade und Freiheit aus. Der Kupfertitel zeigt Augustinus, umringt von den Päpsten Bonifaz, Innozenz, Zozime und Coelestin, unter ihren Füßen Pelagius und seine Schüler Coelestius und Julianus. – Die Paginierung bzw. Spaltenzählung fehlerhaft, die Innengelenke brüchig, Vorsätze leimschattig, der Kupfertitel mit hs. Besitzvermerk oben und minimalen Randläsuren. Anfangs mit kleiner Wurmspur im Bundsteg, etwas fleckig und leicht gebräunt. Ausgeschiedenes Exemplar aus der Bibliothek der Mozes en Aronkerk in Amsterdam (mit hs. Besitzvermerk, durchgestrichenem Stempel und weiterem Stempel des „Studiehuis Nijmegen" auf dem Titel; Lostart geprüft 180129).

Abbildung Seite 377

891 Neuhaus, Wilhelm. Otia Parerga jucunda severiorum laborum condimenta liberaliter fusa ex Illustris Athenaei Hammonensis Parnasso, Nempe Carmen Saeculare Heroicum: Tum Et Epigrammatum Aliorumque Poëmatum, Cum Veri Tum Ficti Argumenti ... Libri X. Quorum ... Laudationes ad Monarchas, Principes ac Terrarum Dominos ... 10 Bl., 691 S. Mit Titelholzschnitt-Vignette und Holzschnitt-Kopf- und -Schlussstück. 18,7 x 14,5 cm. Halbpergament d. Z. (etwas fleckig, stärker beschabt und bestoßen) mit hs. RTitel. Hamm, Anton Jacob Utz für den Autor, 1725.

300 €

VD18 14682990-001. – Erste Ausgabe der „Otia Parerga" des Philosophen und Theologen Wilhelm Neuhaus (1675-1744), der von 1701 bis 1726 Professor der Philosophie am Akademischen Gymnasium in Hamm war und einige Publikationen herausbrachte, u. a. das bis heute berühmte Loblied auf Hamm (und den Hammer Keut) in seiner Festrede „De potu et potulentis" von 1707. – Titel mit kleinem Besitzvermerk, wenige Bleistift-Einträge, etwas gebräunt und feuchtfleckig, kaum Wurmspuren, ordentlich.

892 (Orlay, Alexander Edlen von). Die Papstwahl. Eine Beschreibung und Abbildung der Gebräuche und Feyerlichkeiten bei Erledigung und Wiederbesetzung des Päpstlichen Stuhles, nebst einer Chronologie der Römischen Päpste. 1 Bl., 96 S., 1 Bl. Mit Kupfertitel (in Pag.) und 20 Kupfern aus 14 Tafeln. 20,5 x 13,5 cm. Halbleder d. Z. (leicht berieben). Augsburg, Schlosser, 1829.

150 €

Nicht bei Holzmann-Bohatta. – Zweite Ausgabe, im selben Jahr erschienen noch weitere Nachdrucke, jedoch mit abweichender Kollation. – Titel und Vorsätze etwas leimschattig. Exlibris.

893 **Sánchez, Thomas.** De Sancto Matrimonii sacramento disputationum tomi tres. Posterior & accuratior editio. 3 Teile in 1 Band. Titel in Schwarz und Rot. 36 x 23 cm. Pergamentband d. Z. (etwas berieben) mit hs. RTitel. Nürnberg, Johann Ernst Adelbulner für Johannes Christoph Lochner, 1706.

200 €

De Backer-Sommervogel VII, 532. Schulte III/1, 737. – Später Nürnberger Druck der zuerst 1605 in Madrid erschienenen Schrift über die Ehe, dem zahlreiche Auflagen erlebenden Hauptwerk des spanischen Jesuitenpaters Thomas Sanchez (1550-1610). „Das Werk ist für die Bearbeitung der im praktischen Leben vorkommenden Fragen das eingehendste; die Casuistik bisweilen eine unglaublich minutiöse" (Schulte). – Titel zweifach gestempelt. Mal mehr, mal weniger gebräunt und braunfleckig, sonst wohlerhalten.

894 **Schmidt, Johann Jacob.** Biblischer Mathematicus oder Erläuterung der H. Schrift aus den Mathematischen Wissenschaften, der Arithmetic, Geometrie, Static, Architectur, Astronomie, Horographie und Optic ... Zweyte Auflage. 11 Bl., 672 S., 17 Bl. Mit gestochenem Frontispiz und 28 (21 gefalteten) Kupfertafeln. 19,5 x 12 cm. Pergament d. Z. (etwas berieben, leicht fleckig) mit hs. RTitel. Züllichau, J. J. Dendeler für das Waisenhaus, 1749.

180 €

DBA 1118, 245 (Trinius). – Zweite Ausgabe der naturwissenschaftlich-mathematischen Erklärung der Bibel, die erste war bereits 1736 erschienen. Johann Jacob Schmidt (1690-1757) war Prediger in Peest und Palow in Pommern und verfasste auch einen Biblischen Historicus, Geographus, Physikus und Medicus. Mit Kapiteln über Arithmetik, Messkunst, Statik, Baukunst, Architektur, Sternenkunde, Optik, Sonnenuhren etc. Die Tafeln zeigen u. a. die Arche Noah, den Turm von Babylon, Grund- und -Aufriss des Tempels von Jerusalem. – Leicht braunfleckig. Vorderes Innengelenk etwas wurmspurig, hinterer Innenspiegel leimschschattig und mit Montierungsresten.

895 **Seckendorff, Veit Ludwig von.** Commentarius historicus et apologeticus de Lutheranismo, sive de reformatione religionis. 3 Teile in 1 Band. 22 nn. Bl., 84 S., 319 S.; 219 S.; 700 S., 75 nn. Bl. Mit gestoch. Mit gestochenem Frontispiz und gestochenem Porträt. 33,5 x 20 cm. Blindgeprägtes Schweinsleder d. Z. (etwas berieben, stärker fleckig), datiert („1696"). Leipzig, Gleditsch, 1694.

250 €

VD17 12:117390T. Schottenloher 41014. Jantz 2315. Wegele 735. – Gegenüber der Erstausgabe von 1692 kollationsgleiche zweite, vollständige Ausgabe dieser Übersetzung und Widerlegung der antilutherischen Schmähschrift des Jesuiten Maimbourg. „Von unvergänglichem Werthe, noch heute ein unentbehrliches Buch für alle Reformationshistoriker ... Er machte dazu die umfänglichsten Studien, das gesammte archivalische Material der sächsischen Fürsten stand ihm zu Gebote, ... [so] dass das Buch in der That an dem Faden des Lebens Luther's eine deutsche Reformationsgeschichte bietet, die nicht nur dem Bedürfnisse ihrer Zeit entsprach, sondern ... ob der Fülle des Stoffes und des reichen Actenmaterials auch heute noch nicht entbehrt werden kann" (ADB XXXIII, 521). Ein erster Teil von wesentlich geringerem Umfang war bereits 1688 erschienen. – Selten etwas wurmstichig. Leicht gebräunt und braunfleckig.
Abbildung



895

896 **Steinmetz, Johann Adam.** Ehemals zur Erbauung ausgefertigte Send-Schreiben von unterschiedenen wichtigen Materien die zur Ubung eines wahren Christenthums gehören. 8 Bl., 247 S. Mit gestochener Titelvignette. 16,5 x 10 cm. Leder d. Z. (Bezug teils fehlend). Leipzig, G. B. Frommann, 1733.

250 €

Erste Ausgabe. Der evangelische Theologe und Pädagoge Johann Adam Steinmetz (1689-1762) wirkte in Teschen als *pastor primarius* und Leiter der Jesu-Schule in den Jahren von 1720 und 1730. Steinmetz beeinflusste die Gründung der Herrnhuter Brüdergemeine. Ab Herbst 1732, nach einer Tätigkeit als Superintendent in Neustadt an der Aisch, wo er sich der herrenhutischen Bewegung angeschlossen hatte war er Generalsuperintendent des Herzogtums Magdeburgs und Leiter der Schule im Kloster Berge. – Teils etwas gebräunt.



897

Architektur, Kunstaltertümer und Archäologie

897 Bartolozzi, Francesco und **William Byrne, Samuel Middiman.** Lauretta [und] The Shepherdess of the Alps. 2 Kupferstiche. Unter Glas in vergoldeter Holzleiste (etwas stärker beriebenunf mit kleinen Abplatzungen) gerahmt. 47 x 45 cm. London, W. Byrne, um 1780.

180 €

Die beiden idyllischen Landschaften zeigen ein Mal ein junges Paar, das sich zur Rast gesetzt hat und von mehreren Schafen begleitet wird, das andere Mal drei Personen, die zwischen Weinreben stehen und um etwas bitten. – Stärker braun- und stockfleckig. Nicht ausgerahmt, daher mit möglichen Randläsuren. Versand nur ohne Rahmen.
Abbildung



898



899

898 Baur, Johann Wilhelm. Die Metamorphosen des Ovid. 118 (von 151) Radierungen (ohne die radierte Widmung an Johann von Heyßberg). 18 x 28 cm. 1641. Teils auf Bütten montiert Pappband des 19. Jahrhunderts (etwas berieben). 1641.

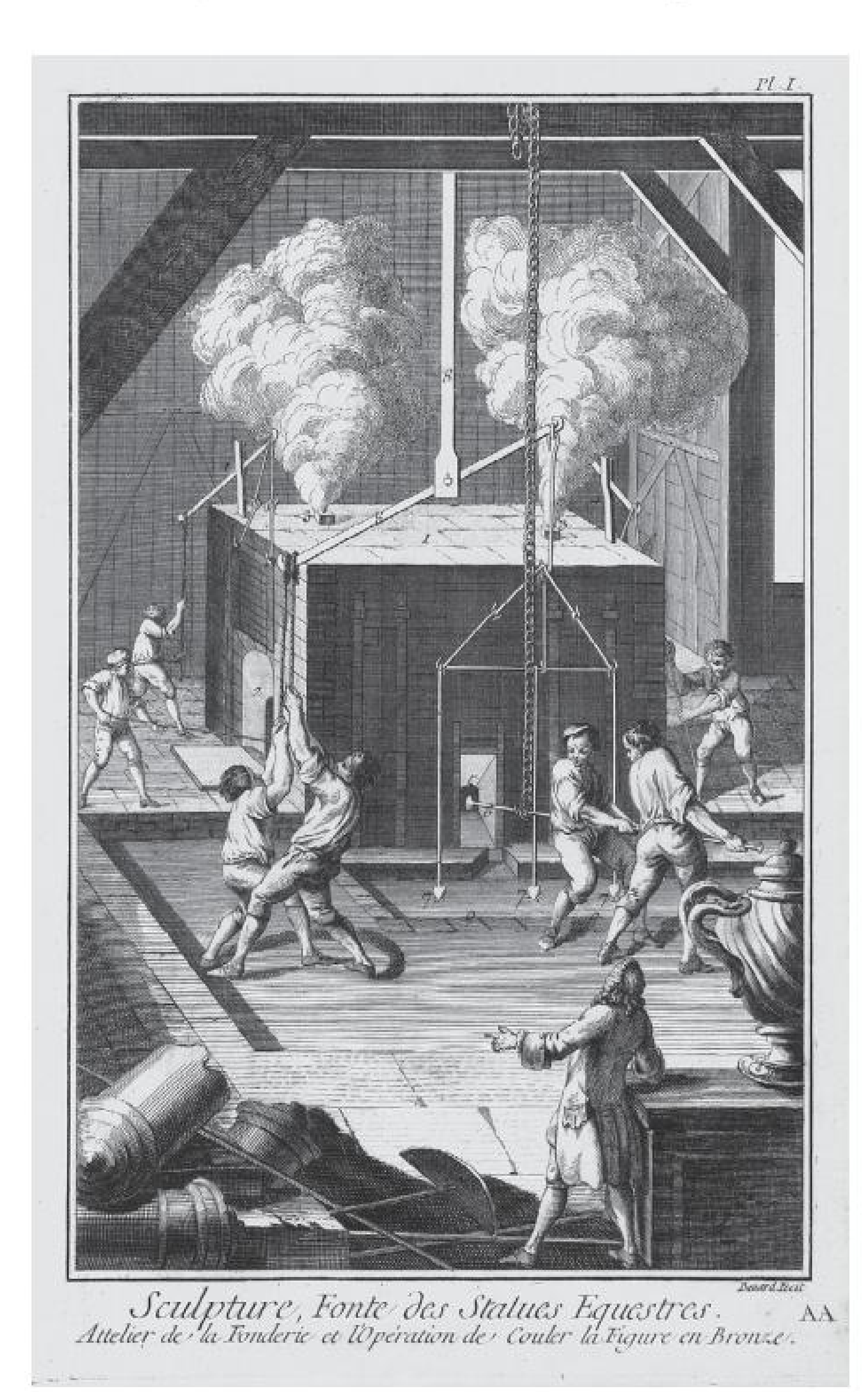
400 €

Hollstein 12, II. – Das letzte und umfangreichste Radierwerk von Baur, entstanden 1639-1640, wurde erst ein Jahr nach seinem Tode veröffentlicht. Die „bizarren und theatralischen Radierungen" erschienen im „Bellissimum Ovidii theatrum" (Thieme-Becker III, 90). – Ohne die gestochene Widmung und es fehlen 33 Radierungen der Folge. Einige Radierungen teils montiert, drei Radierungen ankoloriert und eine außerhalb des Plattenrandes mit Feder ‚weitergezeichnet'. Stellenweise etwas schwach im Abdruck, leicht gebräunt und braun- und fingerfleckig.
Abbildung

899 Bérain, Jean. Ornemens inventez par J. Berain, et se vendent chez ledit autheur aux Galleries du Louvre. Sammelband. 51 Tafeln mit Radierungen. 46,5 x 32,5 cm. Leder d. Z. (Rücken mit Fehlstellen, stark berieben, beschabt und bestoßen). Paris, um 1700.

1.500 €

Vgl. Ornamentstichsammlung 343. – Prächtige Sammlung verschiedener Ornamentstichfolgen Jean Bérains (1637-1711) mit Grotesken, diversen Füllungen, Decken, Stand- und Wandleuchten, Gesimsen, Tischen, Gefäßen und Ziervasen. Der französische Maler, Zeichner und Kupferstecher Bérain arbeitete als königlicher Kammer- und Kabinettzeichner Ludwigs XIV. Ebenso fertigte er Entwürfe für Möbel und Goldschmiedearbeiten, aber auch Theaterkulissen gehörten zu seinen Aufträgen. – Häufig gebräunt und stärker braunfleckig, leicht fingerfleckig, selten leicht feuchtrandig.
Abbildung



900

900 Bildhauerkunst. - Diderot, Denis. Sculpture en tous genres, contenant vingt-quatre planches. - Sculpture fonte des statues equestres, contenant six planches équivalentes. 4 S., 1 Bl. Folge von zusammen 30 (5 gefaltet) Kupfertafeln. 38,5 x 25,5 cm. Moderner HLederband (etwas berieben) mit privatem RTitel („Bildhauerkunst"). (Paris, wohl um 1770).

300 €

Folge von 30 Kupfertafeln zur Bildhauerei aus Diderots *Encyclopédie.* Die schönen gratigen Kupfer zeigen getreue Arbeitszenen aus der Werkstatt sowie Hunderte von Werkzeugen und weiteren Hilfsmitteln. Der zweite Teil mit der Darstellung eines Brennofens. – Sehr schön und wohlerhalten.
Abbildung

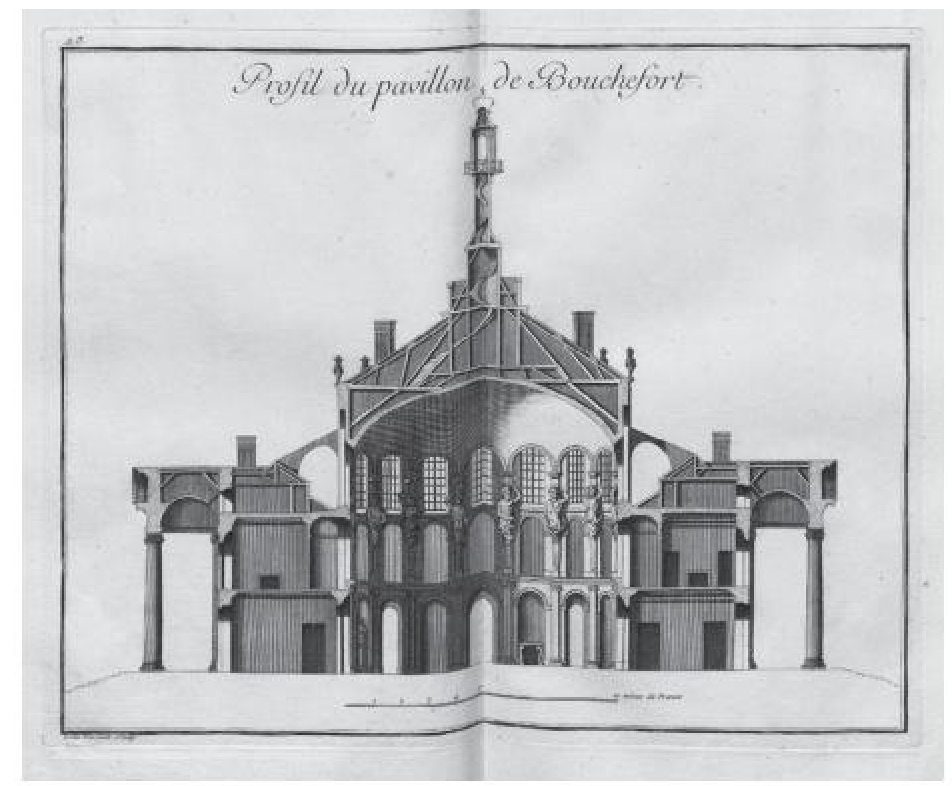
901 Boffrand, Germain. Œuvres d'architecture de Monsieur Boffrand, architecte du Roy, et inspecteur général des Ponts et Chaussées de France: contenant les principaux batîments civils, hidrauliques et mécaniques, qu'il a fait exécuter en France et dans les pays étrangers, gravés en taille douce par les plus habiles maîtres. 2 gestochene und 2 typographische nn. Bl. Mit Kupfertitel mit Vignette, 2 gestochenen Vignetten, davon eine von C. N. Cochin nach François Boucher und 60 (8 einfachen, 41 doppelblattgroßen, 11 mehrfach gefalteten, 2 zusammenmontierten) Kupfertafeln von Babel, Blondel, Moreau, Mutel, Tardieu nach Germain Boffrand. 47,3 x 33 cm. Reich blindgeprägtes hellbraunes Kalbsleder um 1930 (nur winzige Fleckchen, Kratzer, Bezugsfehler, etwas bestoßen, Kanten teils beschabt) mit goldgeprägtem RTitel und reicher RVergoldung sowie Rotschnitt. Paris, Pierre Patte, 1753.

3.000 €

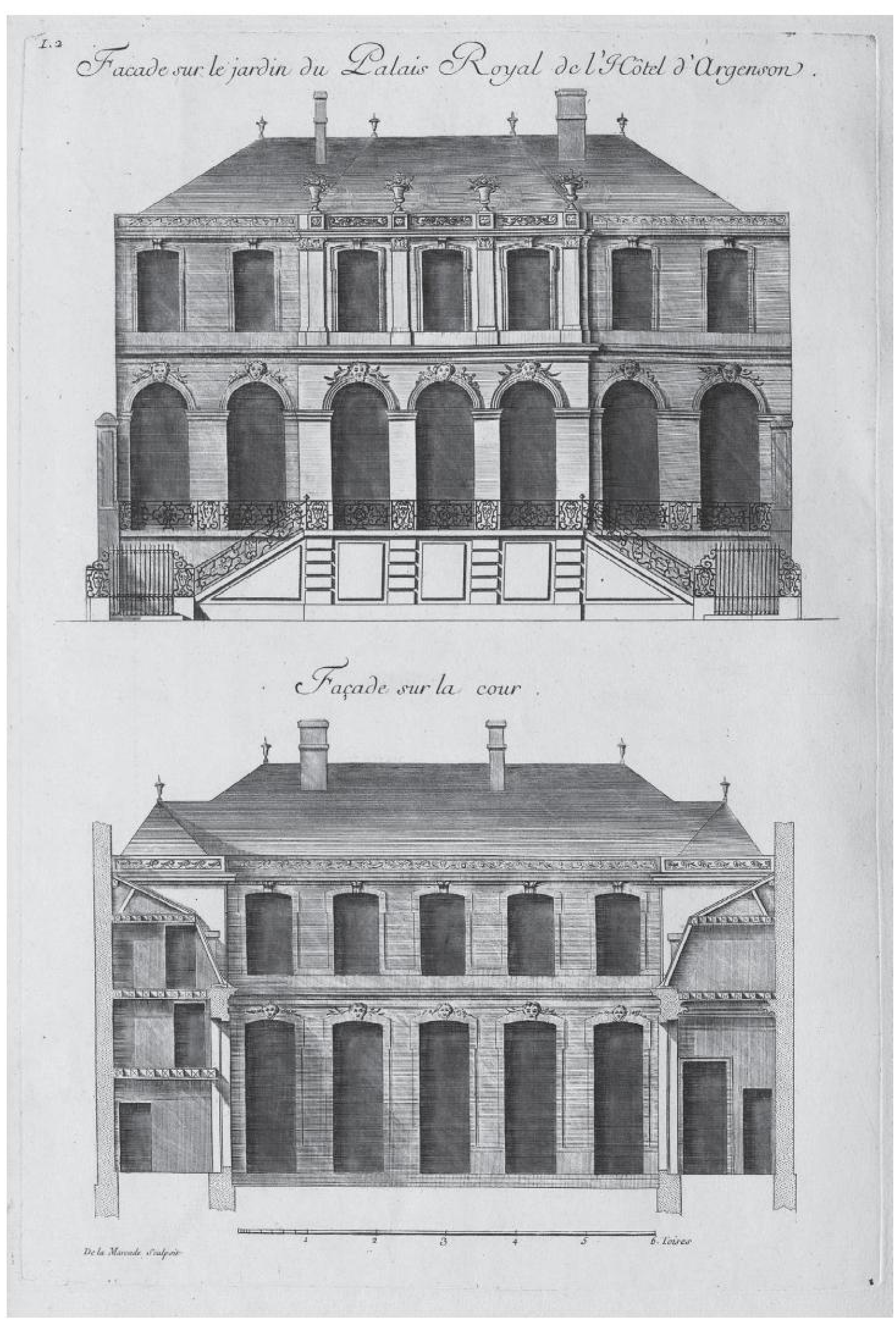
Nicht in der Ornamentstichsammlung (vgl. ebenda 2402, „Livre d'Architecture" desselben Autors, Paris 1745). – Germain Boffrand war ein französischer, aus Nantes stammender Architekt und Dekorateur, der zahlreiche bedeutenden Bauten in Paris und - vor allem auch im deutschen Ausland im Stil des Rokoko errichtete - und die er im einzelnen in seinem vorliegenden Werk vorstellt, das acht Jahre nach seinem überaus erfolgreichen „Livre d'Architecture" (Paris 1745) erschienen und ebenfalls reich mit Tafeln ausgestattet worden war.
Nach einer Lehre bei François Girardon gelang es ihm, Schüler des berühmten Jules Hardouin-Mansart zu werden und 1709 in die Académie Royale d'Architecture aufgenommen zu werden. 1711 wurde er dann zum Ersten Architekten des Herzogs von Lothringen befördert:

„Après avoir étudié la sculpture sous Girardon, il se livra entièrement à l'architecture, et fût reçu à l'Arcadémie en 1719. Plusieurs souverains d'Allemagne le choisirent pour leur architecte, et firent élever beaucoup d'ßedifices considérables sur ses plans. Ingénieur et inspecteur général des ponts et chaussées, il fit construire un grand nombre de canaux, d'écluses, de pontes, et une infinité d'ouvrages mécaniques ..." (Hoefer VI, 374f.)

Das Werk enthält Paläste, Schlösser, Pavillons, Brunnen und andere Architekturen aus Barock und Rokoko, jeweils in Grundriss, Aufriss, Schnitt und meist prachtvoller Vedute, darunter: „Château de Bou-

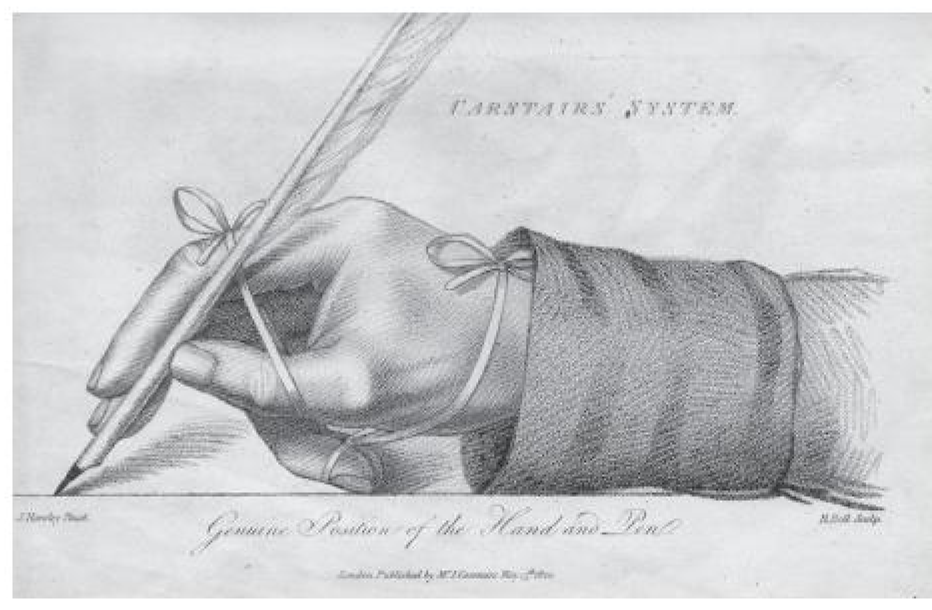


901


I.2
Facade sur le jardin du Palais Royal de l'Hôtel d'Argenson.
Façade sur la cour.
1 2 3 4 5 6. Toises

901

chefort", „Palais de Nancy", „Les deux Palais de la Malgrange", „Château de Luneville", „Palais de Wurtzbourg" (die Rokoko-Residenz Balthasar Neumanns in Würzburg), „Hôtel de Craon", „Hôtel de Monmoranci", „Hôtel d'Argenson", „Hôtel Soubise", „Le portail de la merci", „La porte du petit Luxembourg" etc.: „ces baˆtimens se vendent séparément et en volume enrichi d'un très grand nombre de planches avec un discours orné de vignette et culs de lampe". – Von den 60 Kupfertafeln messen einige bis zu 47,3 x 116 cm (!), wie üblich sind Tafeln $O_{2\text{-}3}$ zusammenmontiert und ausfaltbar. Die Tafelbezeichnung: A^5 B^5 C^6 D^4 E^3 F^6 G^3 H^4 I^4 K^{10} L^1 M^1 N^1 O^4 P^1 Q^1. In Vergleich zu den wenigen anderen von uns nachweisbaren Exemplaren (der Worldcat verzeichnet lediglich drei: Montréal, New York und Ohio), ist die Kollation so vollständig und korrekt (es gab kein Frontispiz oder Porträt, Ohio zählt 4, 6 S., 60 Tafeln, mit Titel haben wir auch 5 Blätter = 10 Seiten). Keine europäische, auch keine französische Bibliothek scheint ein Exemplar zu besitzen (Nationalbibliothek, Verbundskatalog etc.). Von größter Seltenheit. Auch im Handel auf europäischen und amerikanisch-englischen Auktionen konnten wir kein einziges Exemplar nachweisen.
Abbildungen Seite 382 und 383

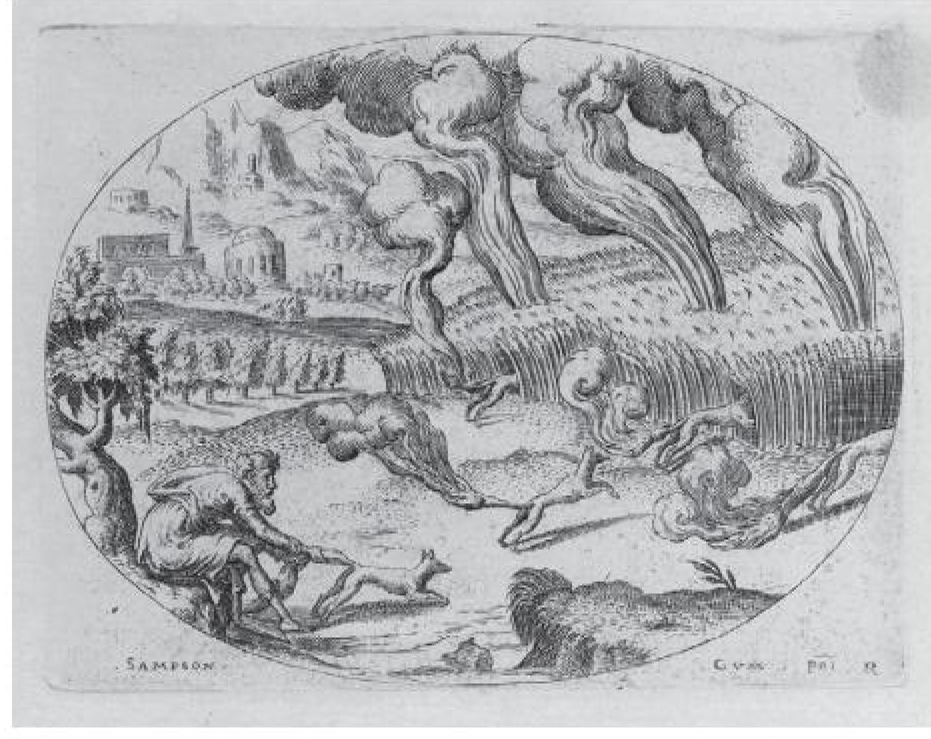


902

902 Carstairs, Joseph. L'art d'apprendre à écrire en peu de leçons, connu en France sous le nom de méthode américaine et inventé en Angleterre. Traduit de l'anglais. Sixième et dernière édition. CXVI, 74 S., 1 Bl. Mit 2 lithographischen Tafeln und 27 Kupfertafeln. 20,5 x 13 cm. Modernes Halbleder. Paris, Louis Colas, 1828.

300 €

Sechste Ausgabe über die Kalligraphie. Die Tafeln zeigen vielfältige Schreibübungen, die zur eigenen praktischen Erprobung auffordern. – Mal mehr, mal weniger gebräunt und braunfleckig. Eine Kupfertafel im Rand mit Filmklebung hinterlegt.
Abbildung



903

903 Delaune, Etienne. 10 (von 12) Kupferstichen aus der „Suite de l'Ancien Testament" [und:] 1 (von 4) Allegorie des Feuers. 11 Kupferstiche. 5,5 x 6,5 cm bzw. 6,7 x 8,8 cm. Frankreich, 1561.

500 €

Vorhanden sind zehn Kupferstiche aus der Serie des Alten Testaments: **1)** Jakob und Rachel. - **2)** Laban umarmt Jakob. - **3)** Samson entzündet die Fuchsschwänze. - **4)** Jakob kämpft mit dem Engel. - **5)** David im Kampf mit Goliath. - **6)** Hagar sitzt unter einem Baum und der Engel tröstet sie. - **7)** Opfer Abrahams. - **8)** Der von Löwen getötete Prophet Iddo liegt tot außerhalb einer Stadt. - **9)** Lots Töchter machen ihren Vater betrunken, Sodom steht in Flammen. - **10)** Drei Engel vor Abraham.

Ein weiterer Kupferstich stammt aus der Serie der vier Elemente, es handelt sich um das Feuer. – Durchgehend im Rand feuchtrandig (sehr selten auch in der Darstellung). Etwas gebräunt und braunfleckig.
Abbildung

Urbanisierung der Urbs unter Urban

904 Doni, Giovanni Battista. De restituenda salubritate agri Romani, opus posthumum, Urbano Octavo Pont. Max lampridem ab autore inscriptum. Nunc vero ab eius filijs dicatum. 12 Bl., 192 S. Mit großem Textholzschnitt und 2 mehrfach gefalteten (1 Holzschnitt-) Tafeln. 24,6 x 17,2 cm. Flexibles Pergament d. Z. (minimal fleckig) mit hs. RTitel. Florenz, Sub signo Stellae, 1667.

1.000 €

Graesse II, 425. Dura 4825. – Erste Ausgabe, des überaus seltenen, posthum publizierten Werks über die Verbesserung der öffentlichen Gesundheit der Stadt Rom und Latiums, gewidmet dem Kardinal Barberini, dem Papste Urban VIII. Autor war der Universalgelehrte Giovanni Battista Doni (1594-1647), der zu der Gruppe der Wissenschaftler um Kardinal Barberini gehörte und Mitglied der berühmten Accademia della Crusca war.
Doni war vor allem für seine musiktheoretischen Schriften berühmt, als „Italian classicist, philologist and music theorist. From about 1630 he dedicated himself almost totally to the rediscovery of Greek music and to the revival in modern practice of the ancient tonoi and genera. As an offshoot of this investigation he reviewed the history of modern music drama and wrote several revealing critiques of the earliest styles of musical pastoral ..." (Grove).

Doch über die Schriften zur Musik hinausgehend (ihm ist die Umbenennung des Tones C von „ut“ in „do“, wie „Doni“ zu verdanken), versucht Doni in seiner vorliegenden Schrift an die antiken Traditionen der Zeit unter Augustus anzuknüpfen, der die Urbs vor Unrat befreiend ein Gesundheitssystem installierte (indem er u. a. bekanntermaßen durch eine Mauer die Subura abtrennte, die Nero dann niederbrennen ließ), wobei er auch moderne Denker wie Ficino, Scaliger und Cardano hinzuzog.
Wesentlich war die Anlage neuer Architekturen mit spezieller, dem Wind zugewandter Gebäudeausrichtung, die der öffentlichen Gesundheit durch die Qualität der Luft, durch Frischluftzufuhr und deren Zirkulation steigern sollten, womit auch die Malaria in den Sümpfen von Latium bekämpft werden sollte. Schon die Römer hatten die pontinische Ebene durch ausgeklügelte Kanalsysteme trockenlegen lassen. Unter dem großen Stadterneuerer Urban VIII. wurde Doni zu einem der wichtigsten urbanistischen Planer, der das Bild der Ewigen Stadt entscheidend verändern sollte, dem es gelang, die Plage der Malaria weitgehend einzudämmen, Frischwasserbrunnen bauen ließ und neue Infrastrukturen errichtete etc.
Die beiden mehrfach gefalteten Tafeln mit einer Inschrift und dem Grundriss einer Festungsanlage „ichnographia castelli“. – Nur vereinzelt stellenweise etwas gebräunt, insgesamt sehr schönes Exemplar aus der Bibliothek des **Palazzo Sacchetti** in Rom mit dem gestochenen „Ex libris Giulio Sacchetti“ (1586-1663), dessen Kardinalswappenstempel auf dem Vorsatz und ebendort zwei Katalogausschnitte (posthum in die Bibliothek einbezogen). Überaus selten, kaum in einer Bibliographie erwähnt.



905

905 **Gerhard, Eduard.** Auserlesene griechische Vasenbilder, hauptsächlich etruskischen Fundortes. Teil III (von 4) in 2 Bänden. Mit 89 farblithographischen Tafeln. 34,5 x 26 cm. Halbleder d. Z. (leicht berieben und bestoßen) mit 2 goldgeprägten RSchildern. Berlin, Reimer, 1947.

250 €

Einzige Ausgabe. Die Darstellungen zeigen typisch antike Motive wie Ross und Reiter, Kämpfer, Gottheiten, Opferungsszenen, militärische Gefechte und vieles mehr. – Etwas gebräunt und stellenweise stärker braunfleckig, Vorsätze etwas leimschattig.
Abbildung

906 **Goldschmiedekunst. - Schroeder, Ernst.** Konvolut von 7 kolorierten Federzeichnungen auf Zeichenpapier (5) bzw. festem Zeichenkarton (2). Lose Blatt im Format ca. 40 x 30 bis 66 x 48,5 cm. Berlin, um 1908-1909.

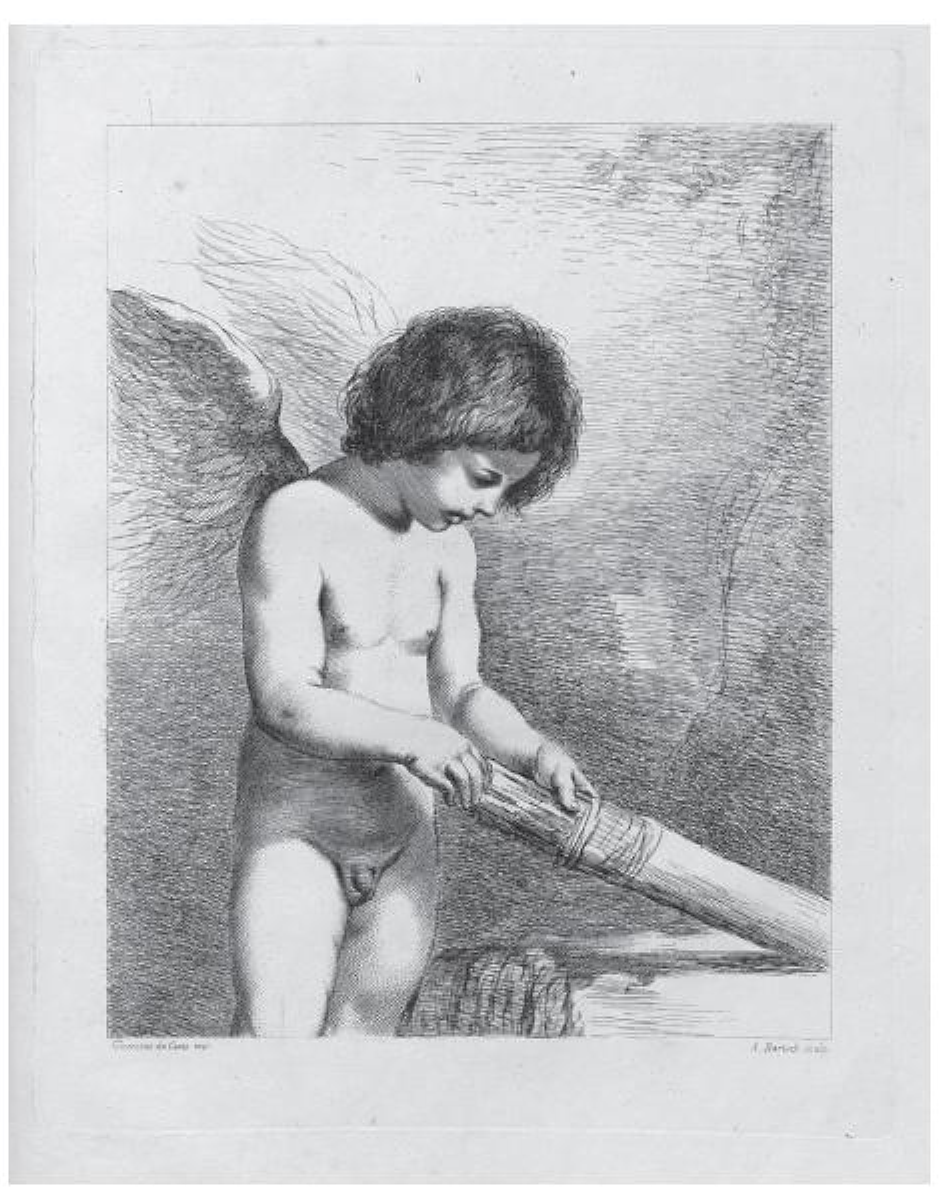
180 €

Kunstvoll ausgeführte Entwürfe des im Ersten Weltkrieg gefallenen Berliner Goldschmiedemeisters Ernst Schroeder (1887-1918). Die vier signierten und datierten Entwürfe auf Zeichenpapier zeigen einen antikisierenden Henkelpokal, eine barocke Prachtschale, einen Kerzenleuchter mit figürlichem Sockel sowie einen weiteren Trinkpokal. Die drei Entwürfe im Großformat mit der Darstellung eines weiteren antikisierenden Henkelpokals mit kleinem Herrscherbildnis (dieses Blatt mit deutlichen Randläsuren), die anderen beiden auf festem Zeichenkarton zeigen einen Korb mit ausladendem Obststrauß sowie eine von Eichenlaub umschlungene barocke Rocaillekartusche mit Monogramm. – Etwas stockfleckig.
Abbildung


906



907



907

907 Guercino. - Bartsch, Adam. Recueil d'estampes d'après les deß de Fr. Barbieri dit Guercino qui n'ont pas encore été gravées, tirées de la Collection de S. A. R. Monseigneur le Prince Albert de Pologne. Fr. Piranesi Seul et unique propriétaire de cet ouvrage, l'a réuni à sa Calographie. Kupfertitel und 39 Kupfertafeln von Adam Bartsch nach Guercino. 44 x 30,5 cm. Halbleder um 1860 (Kanten etwas beschabt und bestoßen) mit goldgeprägtem Leder-Deckelschild. Paris, Adam Bartsch, 1808.

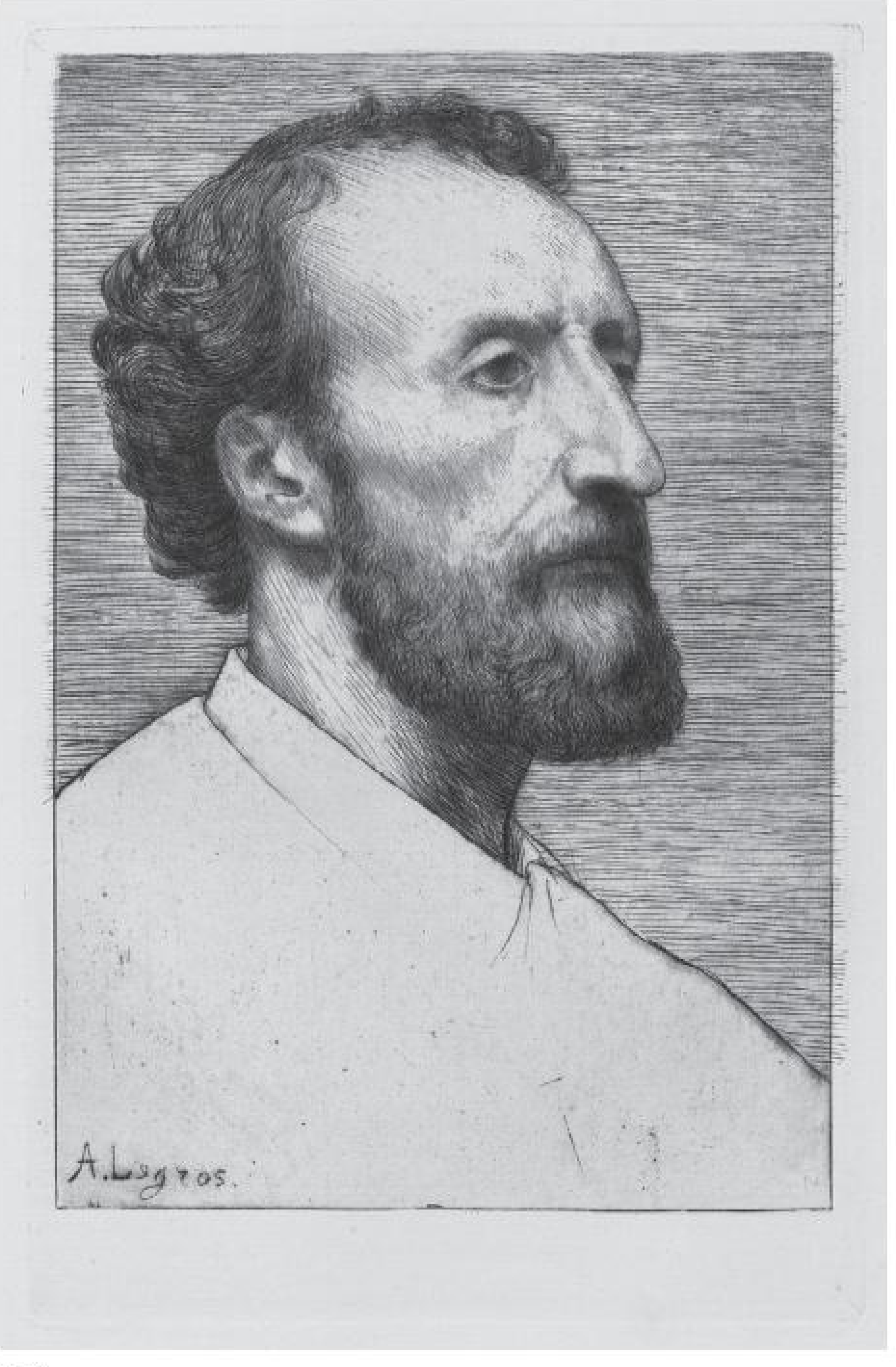
1.000 €

Nicht bei Fabia-Borroni, Cicognara, in der Ornamentstichsammlung (vgl. aber 1878). – Überaus seltenes, für uns bibliographisch nicht nachweisbares Stichwerk zum Œuvre des italienischen Barockmalers Giovanni Francesco Barbieri, genannt „Il Guercino" (1591-1666) von dem österreichischen Künstler Johann Adam Bernhard Ritter von Bartsch (1757-1821), der vor allem durch seine Systematisierung der graphischen Künste und sein großes lexikalisches Werk berühmt wurde. – Alle Blätter unten versehrt mit Bräunungen und (älter hinterlegten) Ausbrüchen durch Wasserschaden, dennoch sind die Plattenränder des überaus breitrandigen Exemplars fast nicht betroffen, lediglich 3 Tafeln sind minimal über den Plattenrand gebräunt, und 2 große querformatige Tafeln zeigen stärkere Ausbrüche mit Darstellungsverlust, jeweils am linken Rand, alle Tafeln sauber aufgezogen, sonst nur vereinzelte kleine Fleckchen und kaum Gebrauchsspuren. Von allergrößter Seltenheit (nicht über den KVK zu finden).
Abbildung

908 Hamerton, Philip Gilbert. Portfolio, an artistic periodical. 17 (von 48) Bände. Mit ca. 505 Tafeln, teils in Originalradierung, Kupfertiefdrucken und Heliogravüre. Halbleder d. Z. (etwas berieben und beschabt) mit Kopfgoldschnitt. London, Jackson Seeley, 1871-1893.

400 €

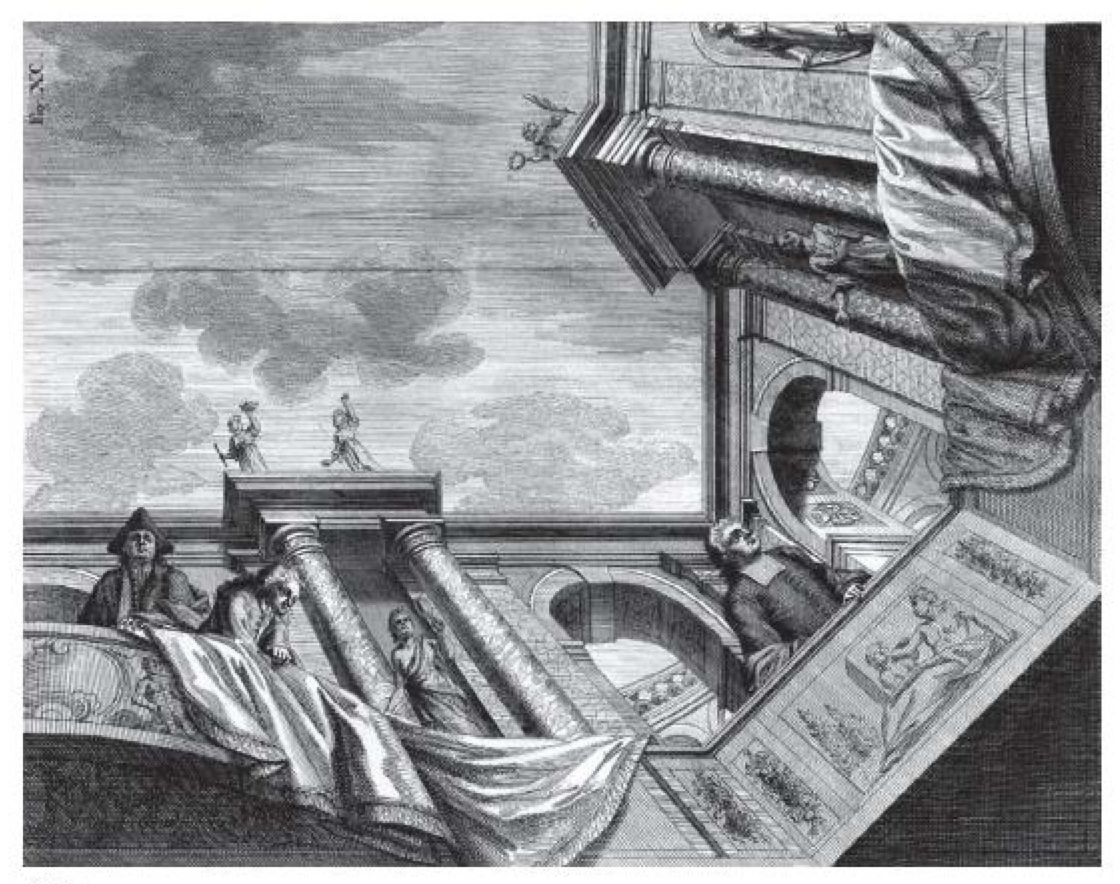
Vorhanden sind die folgenden Bände II, IV, VIII, X, XI, XII, XIII, XIV, XV, XVI, XVII, XIX, XX, XXI, XXII, XXIII, XXIV. Die Graphiken stammen von von J. Lumsden Propert, J. P. Heseltine, A. P. Martial, W. Roberts, J. Veyrassat, R. H. Cave, Karl Bodmer, P. G. Hamerton, A. Balfourier, A. Feyen-Perrin, M. W. Ridley, J. D. Watson, A. Legros, R. S. Chattock, L. Gaucherel, F. Dupont und vielen mehr. – Nicht kollationiert, augenscheinlich komplett. Leicht gebräunt. Mal mehr, mal weniger braun- und stockfleckig, stellenweise etwas sporfleckig, selten feuchtrandig.
Abbildung



908


SPECULUM PROSPECTIVÆ LUCIDUM.
C: Paul: Heinsken, invent et del: Lubec:
Georg David Nessenthaler, sculps: Aug: Vind:
Hæredes Ieremie Wolffy, excud: Aug: Vind
Cum Gratia et Privil: Sacr: Cæs Majestatis

909



909

909 **Heineke, Paul.** Lucidum prospectivae speculum, das ist: Ein heller Spiegel der Perspective. 2 nn. Bl., 32 S. Mit gestochenem Frontispiz und 95 teils gefalteten Kupfertafeln. 40 x 24 cm. Halbleder d. Z. (Gelenke angeplatzt, unteres Kapital mit Fehlstellen, stärker berieben, beschabt und bestoßen). Augsburg, Erben Wolff, 1727.

1.700 €

Ornamentstichsammlung 4730. Gier-J. 986 und 974. Thieme-Becker XV, 236. – Einzige Ausgabe. Prächtige Bauperspektive des Lübecker Malers Paul Heineken (1674-1746) mit Entwürfen und Vollzeichnungen von Deckengemälden, Kapitellen, Altären, Grabmälern etc., ferner einige Polyeder. „1727 erschien die Perspektivlehre von Paul Heinecken, in der - dem Verfahren Pozzos verwandt - mehrere Beispiele zeitgenössischer Bauten und einzelne Architekturglieder in bildhaften Perspektivdarstellungen vorgestellt werden" (Gier-J.). Die schönen Tafeln zeigen Säulenordnungen, Portale, Beichtstühle, Kanzeln, Grabmäler, Altäre, Decken und Parkpartien, teils in bemerkenswerten Perspectiven mit hübscher Staffage. – Frontispiz mit Quetschfalte. Hin und wieder etwas feuchtrandig, gelegentlich im Bug feuchtrandig. Stellenweise leicht wurmspurig, leicht gebräunt, etwas fingerfleckig.
Abbildungen

910 **Huysum, Jan van.** Blumenstilleben. Sommerblumen in antikisierender Reliefvase mit Orange, Zitrone und Trauben, umflattert von drei Schmetterlingen und mit einer Biene. Koloriertes Schabkunstblatt von J. Johann Peter Pichler nach Jan van Huysum. Plattengröße 53,4 x 38,2 cm. Darstellungsgröße 50,2 x 38,2 cm. Blattgröße mehr als ca. 58 x 42 cm (vom Rahmen überschnitten). Mit Passepartout unter Glas in mehrfach profilierter teilvergoldeter Holzleiste gerahmt 71 x 55 cm. Wien, Bureau des Arts et de l'Industrie, 1803.

2.500 €

Hollstein 24 (nach Huysum). Pichler 36. Delaborde 307. British Museum Collection items 1861.1109. 113 & 114. – Stilleben nach dem holländischen, im 18. Jahrhundert überaus beliebten, aus Amsterdam stammenden Maler Jan van Huysum (1682-1749), hier als besonders fein koloriertes Schabkunstblatt von dem begabten österreichischen Mezzotintokünstler und Porträtstecher Johann Peter Pichler (1765-1807).

"Van Huysum was the 'phoenix of Flower Painters' ... In Van Huysum's lifetime the Kings of Poland and Prussia, the Elector of Saxony, Prince William of Hesse, the Dukes of Orleans and Mecklenburg, and Sir Robert Walpole were eager patrons. When Catherine the Great, thirty years after Van Huysum's death, wanted to buy the Walpole Collection, the greatest in England. Jan, born at Amsterdam in 1682, was the eldest son and pupil of Justus van Huysum. Justus was the head of a family enterprise ... with three younger sons assisting: Justus the younger, Jacob and Michiel. Their large-scale production met the demand for decorative flowerpieces" (Peter Mitchell European Flower Painters 142ff.). – In ausgezeichnetem zeitgenössischen Kolorit mit leuchtenden Farben Rot für die Tulpen und Chrysanthemen und Nelken, Grün für die Blätter und Stiele, Gelb für die Zitrone, Orange die Orange, Violett für die Nelken und Tulpen ebenso wie Rosé, Weinrot oder Himmelblau für die in abgestuften Farbtönen gehaltenen Veilchen, ferner auch reliefmäßig aufgetupfte orangene Blütenstempel etc.
Grandioser gratiger Druck auf festem Velinkarton (dieser etwas gebräunt, kaum fleckig, möglicherweise mit Randläsuren unter dem Passepartout). Nicht ausgerahmt, Versand nur ohne Rahmen.
Abbildung Seite 390



910

911 **Jarry, Paul.** La guirlande de Paris ou maisons de plaisance des environs, au XVIIe et au XVIIIe siècle. 2 Bände. 2 Bl., 12 S.; 2 Bl., 12 S. Mit zusammen 72 Tafeln. 44 x 32,5 cm. OHalbleinen-Mappe (leicht berieben) mit schwarzgeprägtem RTitel. Paris, F. Kontet, 1928-1931.

350 €

Abgebildet sind zahlreiche französische Lusthäuser, die erste Mappe u. a. mit Fotoreproduktionen von Chatillon, Gentilly, Ivry, und Vitry, der zweite Band mit Ansichten von Chambourcy, Fontenay-aux-Roses, Meudon, Versailles und Viroflay. – Vortitel der ersten Mappe leicht lichtrandig. Minimal gebräunt, insgesamt sauber und wohlerhalten.

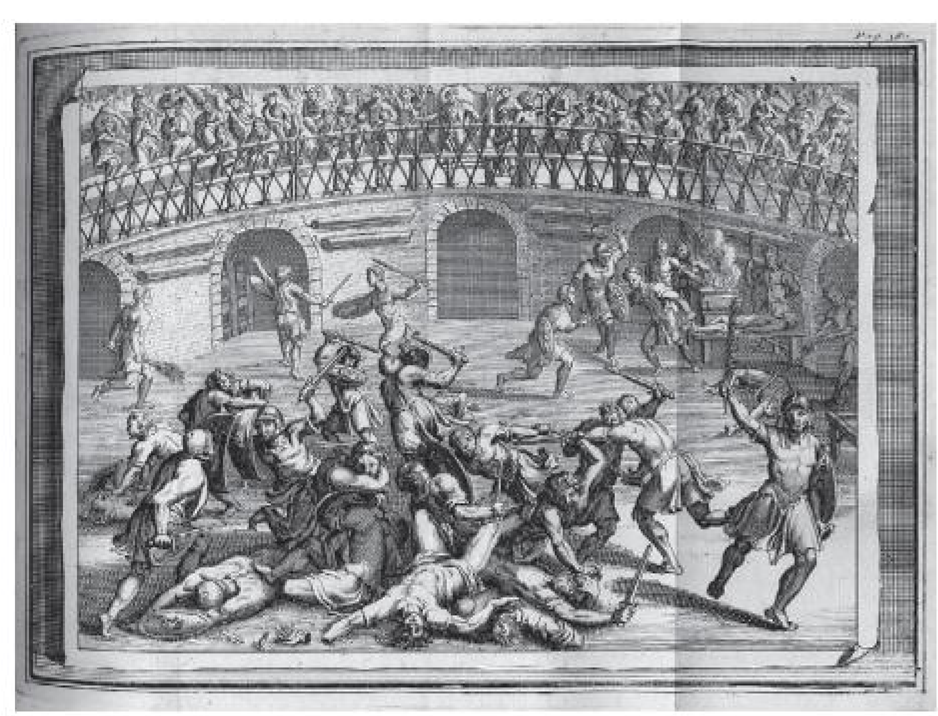
Schönes Exemplar, sehr selten,
in Berlin nicht vorhanden

912 **Kettner, Friedrich Ernst.** Antiquitates Quedlinburgenses, Oder Keyserliche Diplomata, Päbstliche Bullen, Abteyliche und andere Uhrkunden von dem Keyserlichen Freyen Weltlichen Stiffte Quedlinburg, Sampt einigen alten Siegeln und Nachrichten so hiezu dienlich, Aus den Abteylichen und Pröbsteylichen Archiv zusammen getragen. 11 Bl., 696-702 S., 22 Bl. Mit gestochenem Frontispiz und 6 Kupfertafeln. Titel in Schwarz und Rot. Pergament der Zeit (etwas angestaubt). Leipzig, Johann Christian König, 1712.

400 €

Bircher B 11059. DBA 644, 93. – Erste Ausgabe der Abhandlung über die Kunstdenkmäler Quedlinburgs in Sachsen-Anhalt von dem evangelischen Pfarrer und Diakon an der Leipziger Thomaskirche Friedrich Ernst Kettner (1671-1722). Das Frontispiz zeigt das Grabmal der Äbtissin Hedwig von Hackeborn, die Tafeln zahlreiche Siegelmarken. – Vorsatz mit Wappenstempelchen und Exlibris sowie Einträgen, sehr sauber und frisch, wohlerhalten und gut gebunden. – **1) Urban Gottfried Siber.** De illustribus Alemannis, inprimis iis, quos Magdeburgum ob nobilitatem gentis a VII. retro seculis ad se recepit atque inde per omnem Europam in publicum orbis commodum diffudit, commentatio, e vetustis historiae sacrae civilisque tabulis hausta. 216 S., 2 Bl., 23 S., 5 Bl. Mit gestochenem Kopfstück. Leipzig, Johann Friedrich Gleditsch, 1710. - **2) Nicolaus Hieronymus Gundling.** De Henrico Aucupe Franciae Orientalis Saxonumqve Rege Liber Singularis in quo reipublicae facies ex genuinis rerum documentis diplomatibus tabulis chartis scriptoribusque Aeqvalibus in luce collocatur. 4 Bl., 314 S., 10 Bl. Mit gestochenem Titelkupfer und kleinem Textholzschnitt. Mit Halle, Renger, 1711. - VD18 11058196. - Beide Beibände ebenso frisch und kaum gebräunt, kaum mit Gebrauchsspuren. Alle Drucke von größter Seltenheit, beispielsweise nicht in den Berliner Staatsbibliotheken (Kriegsverluste).
Abbildung

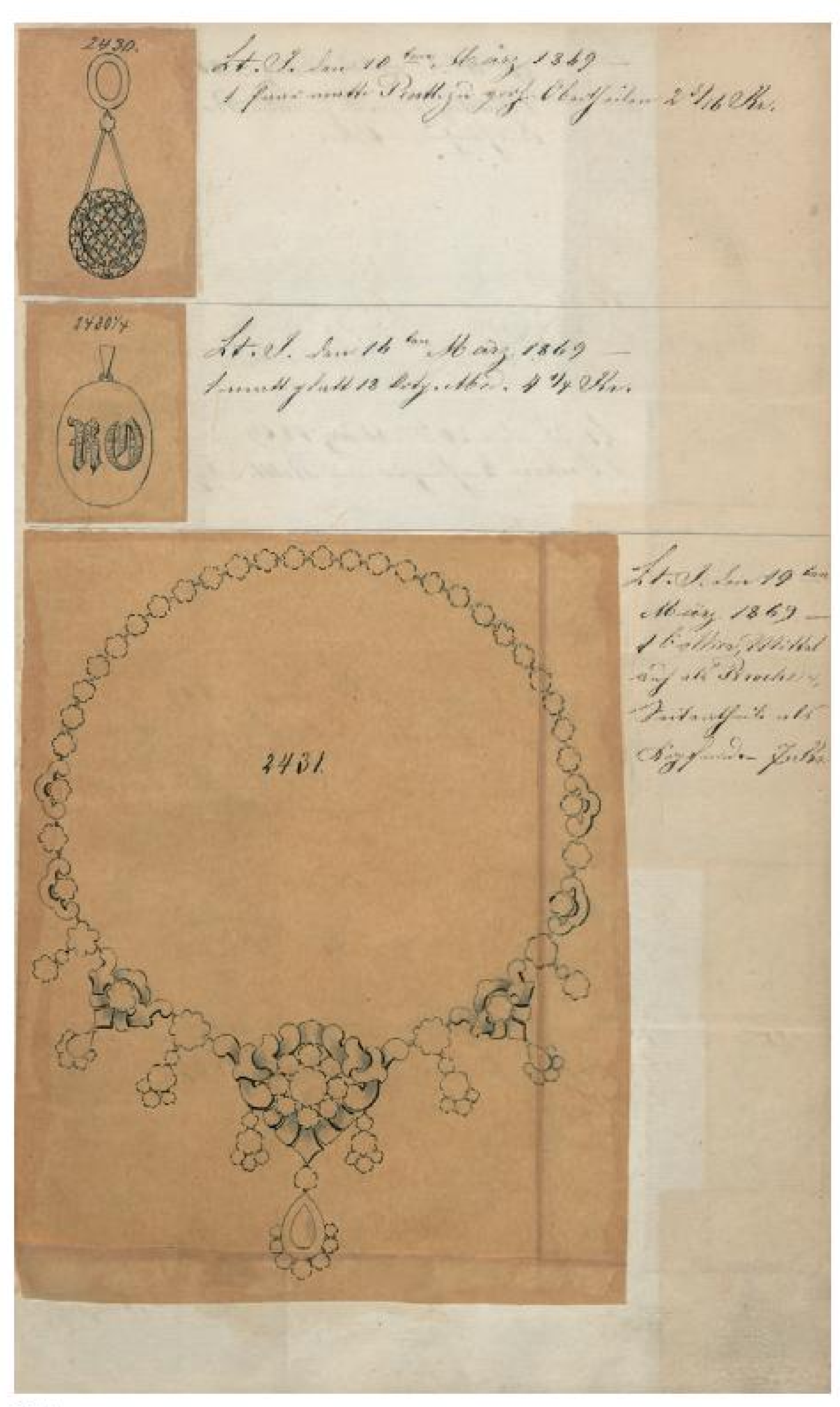

912


913

913 **Kipping, Hinrich.** Antiquitatum Romanorum libri quatuor. Quibus continentur res sacrae, civiles, militares, domesticae... Editio novissima & multo studio passim emendata. 14 Bl., 684 S. Mit Kupfertitel, Titel in Rot und Schwarz, 46 (16 ganzseitigen) Textkupfern und 10 gefalteten Kupfertafeln. 18,7 x 12 cm. Pergament d. Z. (etwas fleckig) mit hs. RTitel. Leyden, Pieter van der Aa, 1713.

200 €

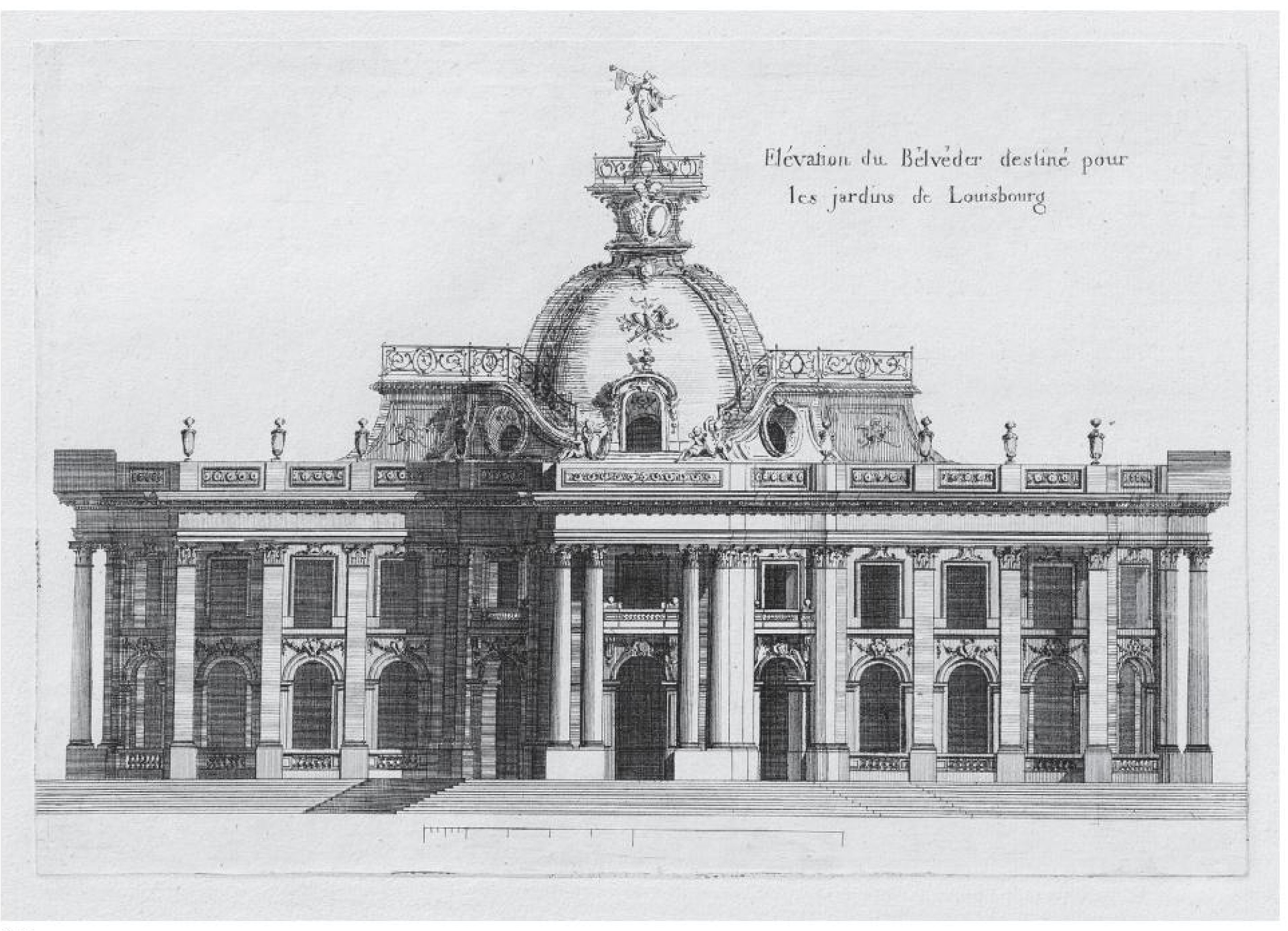
Vgl. Brunet III, 664. ADB XV, 786. Jöcher II, 2091f. – Letzte und umfangreichste Ausgabe der belieben „Antiquitatum Romanarum", der auch noch eine „Vita Kippingii, Elenchus Librorum ab ipso editorum, Notae quaedam Viri docti, Figurae ex antiquis Monumentis selectissimae, & Justi Lipsii opuscula rariora" beigebeben wurde.



914



914



915

Hinrich oder Heinrich Kipping (1623-1678) stammt aus Rostock, wurde „in Greifswald schon inscribirt 1635 am 30. Juli, jedoch erst 1645 zum Eide zugelassen. Schon Wittenbergischer Magister, wurde er von den Schweden aufgegriffen und gewaltsam unter die Soldaten gesteckt. Der Baron Erskeyn, der ihn auf Posten in Stade den Statius lesend fand, machte ihn frei und gewährte ihm eine Stellung als Privatbibliothekar. 1654 ernannte ihn die schwedische Regierung zum Subrector, 1672 zum Conrector der Domschule in Bremen ... Er war ein gelehrter Mann, Philolog, Theolog, Philosoph und Orientalist. Seine römischen Alterthümer (‚Consensus novus et methodicus antiquitatum Romanarum') haben acht Auflagen, zuletzt 1713 in Leyden, erlebt".
Die hübschen, detaillierten Tafeln illustrieren die römische Geschichte, Baugeschichte, Kunstgeschichte und Denkmäler auf besonders schöne Weise. – Vorsatz, Titel und Text vereinzelt mit alten Sepia-Einträgen, die ersten Blätter etwas knickig, vereinzelt etwas gebräunt, jedoch kaum fleckig, Exlibris. – Beigebunden: **Flavius Josephus.** Decreta Romana & Asiatica Pro Judæis ad cultum divinum per Asiæ minoris urbes secure obeundum, ab Josepho collecta in libro XIV Archæologiæ, sed male interversa & expuncta, in publicam lucem utilitatemque restituta. Accedunt Suidæ Aliquot loca in literis ABGD ab vitiis purgata ex Mss. Codicibus Academiæ Lugdunu-Batavae ab Jacobo Gronovio. 8 Bl., 118 S., 1 Bl. Ebenda, Luchtmann, 1712. - Leicht fleckig.
Abbildung Seite 391

914* **Kreuter, Georg Friedrich.** „Zeichnungs-Buch". Juwelen-Musterbuch. Deutsche Handschrift auf Papier mit ca. 900 einmontierten originalen Zeichnungen nach Entwürfen von Schmuck. 34,2 x 31,5 cm. Hanau 1867-1870.

1.200 €

Umfangreiches Musterbuch mit Originalzeichnungen des reichen Sortiments von Entwürfen der raffiniertesten Schmuckstücke der drei Jahre vor der Reichsgründung: 1867 bis 1870. Es handelt sich meist um Federzeichnungen auf Bleistiftlinlien, die dann wieder mit Bleistift „plastisch" gehöht wurden. Einige Entwürfe auch ganz in Bleistift, andere nur in Federzeichnung. Durchnummeriert von „No 1863" bis „No 2769".

Die Hanauer Juwelenfabrikation „Fr. Kreuter & Co." wurde von Georg Friedrich Kreuter (1815-1902) und seinem Bruder Wilhelm Karl Ludwig Kreuter im Jahre 1842 gegründet. Die Firma wuchs schnell und galt als eine der phantasievollsten, geistreichsten Schmuckhersteller, die mit ihren kleinen Kunstwerken die König- und Kaiserhöfe der ganzen Welt belieferten. Jedes Schmuckstück ist auf einem leicht säurehaltigen Transparentpapierstück gezeichnet, das dann linksbündig, untereinander in den Bug auf die Albumseiten montiert wurde. Daneben dann die Beschreibung mit dem genauen Datum des Entwurfs, der Lagerung und dem Preis etwa: „L[o]t. H[anau], den 31ten August 1867 - 1 Medaillon, für 2 Bilder - 4 Kr[onen].", „Lt. H. den 19ten September 1867 - 1 Broche, zugleich Collier-Mittel 2 Kr. 21 Prty", „Lt. H. den 22ten September 1867 1 Brochsche matter Käfer. 15/16 Kr".

Im Sortiment sind wundervolle Broschen, Colliers, Medaillons, Armreifen, Armbänder, Ketten, mit zahlreichen Motiven, die nicht nur einem historisierenden Stil verpflichtet sind, sondern in vielem schon sehr „modern" anmuten, den Jugendstil schon in manchem Aspekt vorausnehmend: darunter Motive wie Insekten, Käfer, Schmetterlinge, Fliegen, Kreuze, Sterne, Herzen, Hufeisen, Guillochen, konzentrische Kreise, Abhänger, Kronen, Blumen, Pflanzen, Bouquets, Trauben, Blattmotive, ligierte Monogramme und vieles, vieles mehr - ein unermesslicher Ornamentschatz.

Die Juwelenfabrikation „Fr. Kreuter" wurde später auch durch die schöpferischen Impulse des bedeutenden jüdischen Juweliers Robert Koch (1852-1902) bekannt. Sie bediente quasi den gesamten deutschen und mitteleuropäischen Raum, verfügte über Läden in Hanau, Frankfurt und Baden-Baden, wo sich die Reichsten der Reichen regelmäßig trafen. So reisten selbst die Hofjuweliere der bedeutendsten europäischen Königshäuser an, um sich Inspirationen zu holen oder um die gekrönten Häupter ihrer Länder mit dem Schmuck ausstatten zu können. Dabei war einer der festen Abnehmer der russische Zarenhof, ebenso wie die vornehmsten russischen Adelshäuser. Neben Verkäufen nach Nord- und Südamerika, hatte Kreuter auch das Monopol auf die Produktion der Kronjuwelen, schuf beispielsweise die Krone der Kaiserin Auguste Victoria nach einem Entwurf Kaiser Wilhelms II. neben einigen Hundert weiteren Kronjuwelen. – Wenige Transparentblättchen lose, aber kaum fehlende, alle gebräunt oder teils an Rändern leimschattig, sonst nur geringe Gebrauchsspuren. Auf den Kartonseiten die entsprechenden Säureschatten, insgesamt aber in sehr guter Gesamterhaltung.
Abbildungen Seite 392

915 **La Guépière, (Pierre-Louis-Phillipe de).** Recueil d'esquisses d'architecture représentant plusieurs monuments de composition dont partie sont construits par le sieur de La Guêpière. 5, 2 Bl. Mit 56 Kupfern bzw. Radierungen auf 51 (17 doppelblattgroßen, 2 vielfach gefalteten) Tafeln. 49 x 34 cm. Weinrotes geglättetes Kalbsleder d. Z. (Kapitale leicht abgeschürft, Kanten und Bünde beschabt, kaum Kratzer, etwas bestoßen) über 6 Zierbünden mit goldgeprägtem RTitel und reicher RVergoldung, breiten goldgeprägten Deckelbordüren und dreiseitigem Goldschnitt. Stuttgart, Cotta, o. J. (1759).

12.000 €

NDB XIII, 413. – Der aus Sceaux bei Paris stammende Architekt Philippe de La Guêpière (1715-1773) wurde im Jahre 1752 als Hofarchitekt des Herzogtums Württemberg angestellt, wo er sein Hauptwerk, den „Recueil d'esquisses d'architecture" vollenden konnte, an dem er schon seit 1750 arbeitete: „Eingeführt in die Baukunst durch seinen Onkel Jacques, studierte La Guépière an der Pariser Académie d'Architecture ... Um 1750 stand er in Verbindung mit dem Reformkreis um den Marquis de Marigny und J. G. Soufflot, der sich gegen die Übertreibungen des Louis-XV-Stils in der Architektur wandte. La Guépière zeichnete und stach damals die ersten Entwürfe für seinen „Recueil d'Architecture" und bildete Architekten aus. Seit 1752 nahm er durch seinen Schüler A. F. v. Kesslau wesentlichen Einfluß auf den Bau des Karlsruher Schlosses.

Durch seine Entwürfe wie durch ein Projekt für eine Militärschule empfahl er sich dem jungen Herzog Carl Eugen von Württemberg, der ihn 1752 in der Nachfolge von Leopoldo Retti als Oberbaudirektor berief. La Guépière hatte das 1747 von Retti begonnene Neue Schloß in Stuttgart weiterzuführen. Er errichtete den linken Flügel, wobei er die Stadtfassade in betont einfachen Formen hielt. Bis 1763 schuf er die Innenausstattungen, von denen die Repräsentationsräume in den Formen des ‚goût grec', das Treppenhaus mit seinen Nebenräumen, der Marmorsaal, die Aeneasgalerie und der Weiße Saal nach dem 2. Weltkrieg wiederhergestellt werden konnten" (NDB).

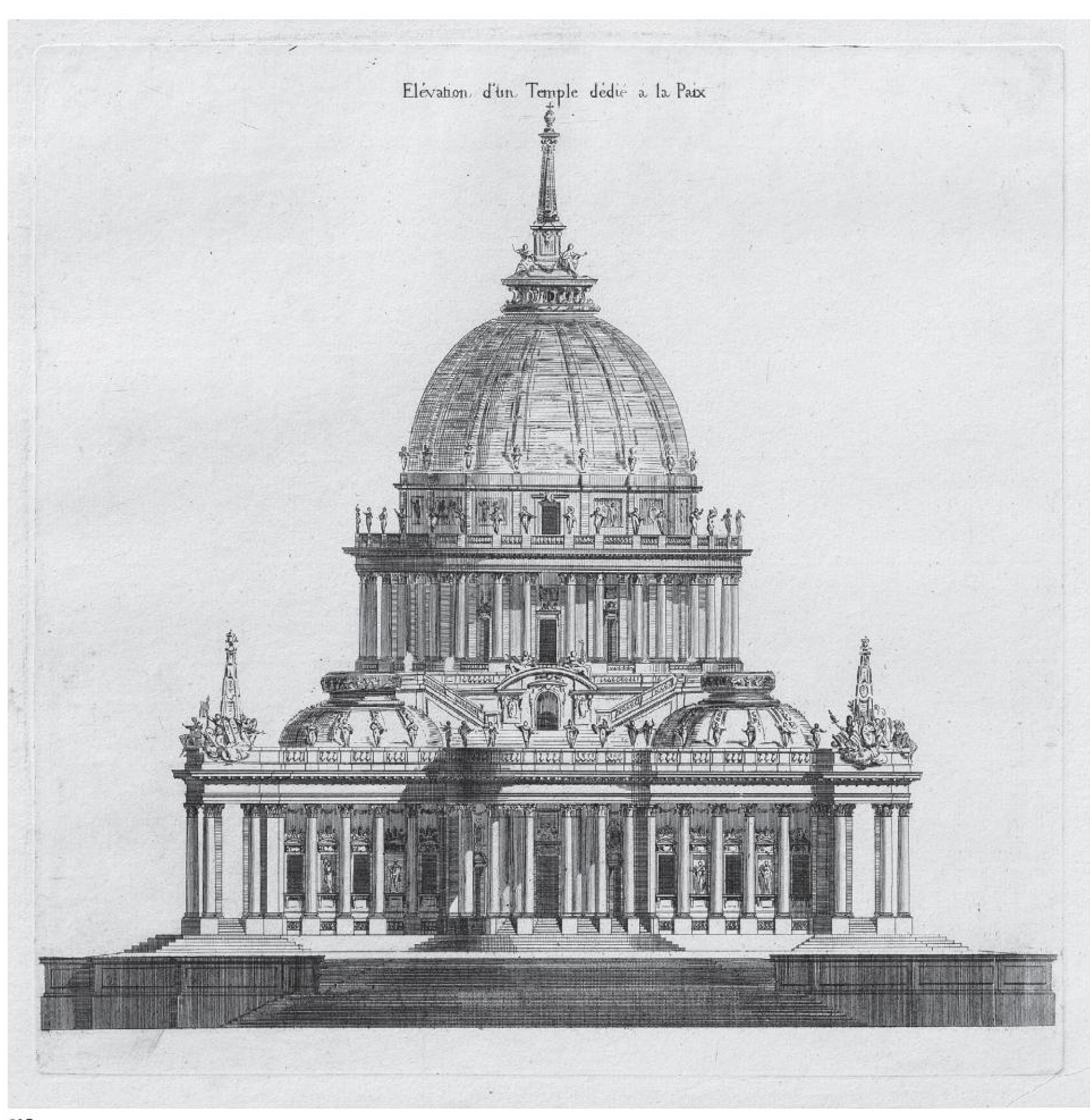
In den teils doppelblattgroßen, teils mehrfach gefalteten prachtvollen Kupfertafeln, die von der kleinsten Platte ca. 7 x 9,6 cm bis zur größten auf der vielfach gefalteten Tafel 102,6 x 142 cm (!) misst, sind zahlreiche Architekturen in Grundriss, Aufriss und verschiedenen Querschnitten dargestellt, darunter der Monumentalplan mit dem Stuttgarter Schloss „Haupt-Grund-Riss Façade und Profils ... des neuen fürstlichen residenz gebäudes so Ihro hochfürstl. Durchlaucht der jezo glorwürdigst regierende Herr Herzog Carl zu Württemberg in dero Residenz und Haupt-Statt Stuttgardt auf dem selbst gnädigst ausgesuchten Plaz ... fortsezen lassen".

Dargestellt sind Entwürfe für Brunnen „Elevation d'une petite Fontaine public", ein Stadttor „Porte de Ville", ein Triumpfbogen „Arc de Triomphe avec son plan au bas", ein prachtvolles, schlossartiges Rathaus „Elévation d'un Hôtel de Ville", Parkpavillons „Plan d'un Belvedere", „Plan [und] Elévation d'un Belvedere Projetté pour les jardins du Palais de Louisbourg" (Ludwigsburg bei Stuttgart), „Un petit Temple dédié à Mars", Kirchen „Eglise pricipale ou Metropolitaine", „Temple dédié à la Paix" mit Gräbergruft „Plan d'un Tombeau" und „Elévation du Tombeau" mit einer von Säulen umstandenen Pyramide, das Bühnenhaus eines Opernthеaters „Coupe d'un avant Scène d'Opéra", aber auch zahlreiche einzelne Bauformen und Elemente wie Fensterädikulen „differentes cases de croisée".

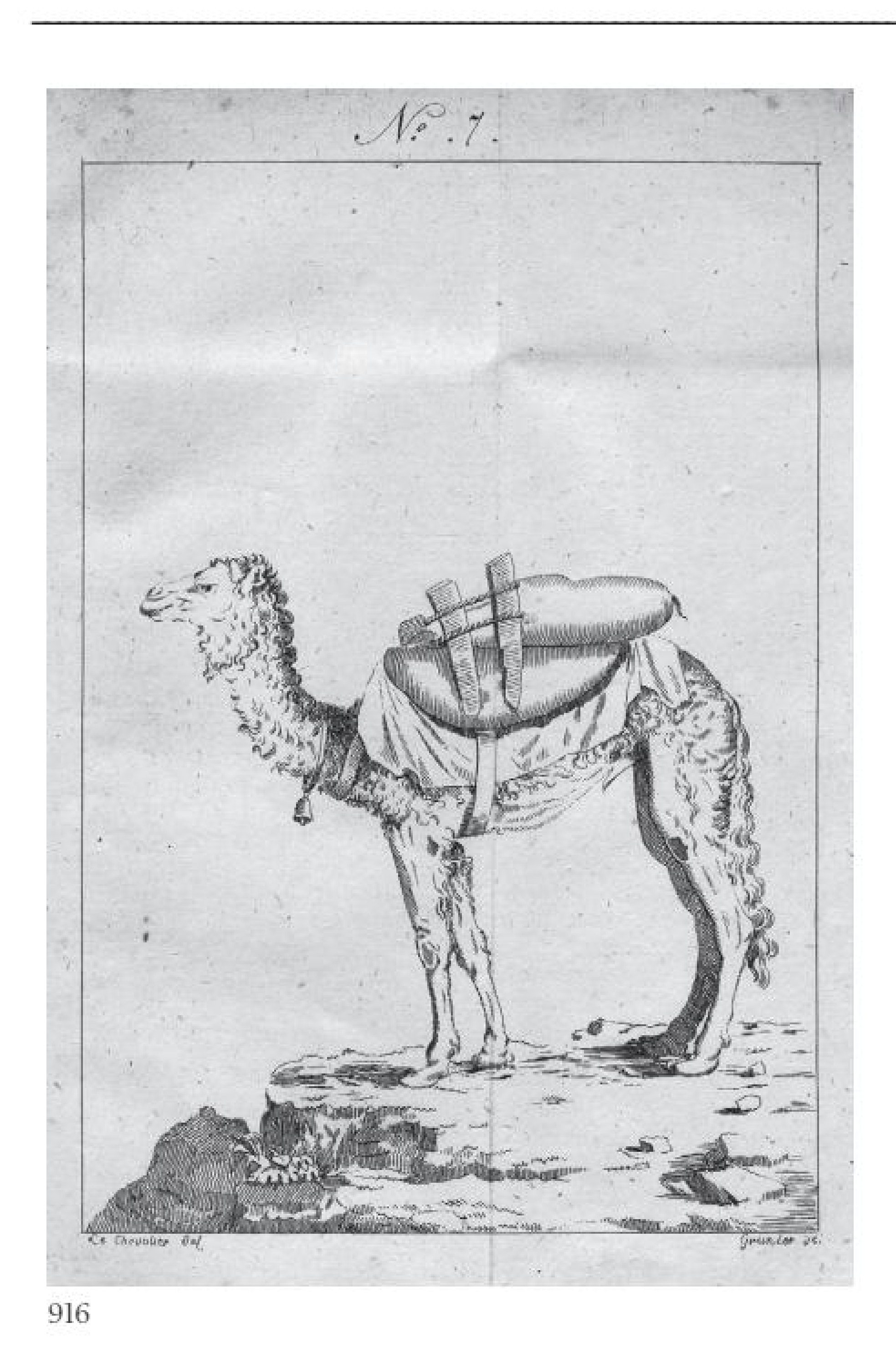
Die zwei zwischengebundenen Blätter zum „Chasteau de Stuttgardt avec l'explication de sa distribution sur le plan général", mit der vollständigen Legende zum Monumentalplan und den zahlreichen Detailplänen, die folgen (Radierungen 35-56). Zwei der Tafeln zum Schloss mit an Falzen aufmontieren, ausklappbaren Grundrissvarianten. – Vorsatz in türkischem Marmorpapier, der fliegende stärker knittrig, mit Exlibris „Charles Frederic Architecte" und einem weiten gestochenen Blättchen mit leerem Rahmen. Vorsatz und Titel mit winzigem Rotstempelchen, nur vereinzelt minimal angestaubt, kaum gebräunt, der große Faltplan am Schluss mit wenigen kleinen Falzrissen, gering knittrig vereinzelt minimal fleckig und gebraucht. Sonst sind die Textblätter und Tafeln fast vollständig fleckenfrei, sauber und nahezu „druckfrisch" zu nennen, die Kupfer und Radierungen in starkem gratigen und überaus präzisen Abdruck, kontrastreich und scharf. Bemerkenswert schön gebunden.
Abbildungen, auch Seite 393 und 396


P.L.PHILIPPES DE LA GUEPIERE ECUY. MAJOR DIRECT. DES BATIM. DE S.A.S. MGR. LE DUC DE WIRTEMB. ETC.

915



915



916

917 Lepautre, Jean. Sammlung von 103 Radierungen. Fest montiert in Marmorpapierumschlag des frühen 19. Jahrhunderts. 51,5 x 39 cm. Paris, um 1650.

1.200 €

Die private Zusammenstellung von Graphiken des französischen Kupferstechers und Radierers Jean Lepautre (1618-1682) zeigt eine Vielzahl antiker Vasen, fantastische Gartenarchitektur, antike Szenerien, Friese, Gesimse, Grotesken und mehrstöckige Brunnen.
Lepautre reiste auf seiner Studienreise nach Rom und erwarb dabei herausragende Fertigkeiten als Zeichner und fertigte zahlreiche Radierungen für das Werk seines Meisters Adam Philippon „Curieuses Recherches de plusieurs beaux morceaux d'ornements antiques et modernes tant dans la ville de Rome que autres lieux d'Italie", das 1645 erschien, an. Die Arbeiten Lepautres wurden meist als Sammlungen unter verschiedenen Titeln veröffentlicht, beispielsweise „Livre de miroirs tables", „Feuillages et autres ornements", „Vases et bordures de miroirs", „Escussons" und gewannen im Verlauf des 19. Jahrhunderts als Vorlagen für den Stil Ludwigs XIV. wieder an Bedeutung. – Etwas gebräunt und durchgehend in den Ecken stärker leimschattig.
Abbildung Seite 398

918 Lovisa, Domenico. Il gran teatro di Venezia ovvero raccolta delle principali vedute e pitture che in essa si contengono. Diviso in due tomi. Tomo secondo = Band II (von 2). 1 Blatt (Titel) in Schwarz und Rot gedruckt. Mit 57 (davon 3 eingefaltete) Kupfertafeln meist von Andrea Zucchi nach Silvestro Manaigo. 48 x 67 cm. Halbleder d. Z. (beschabt, bestoßen, etwas angestaubt) mit rotem RSchild. (Venedig, Domenico Lovisa, 1720).

2.200 €

916 Le Chevalier, (Jean-Baptiste). Reise nach Troas oder Gemählde der Ebene von Troja in ihrem gegenwärtigen Zustande. Nach dem Französischen der zweiten Ausgabe frei bearbeitet von C. G. Lenz. 7 (statt 8) Bl., 271 S. Mit 8 gefalteten Kupfertafeln und mehrfach gefalteter Kupferstichkarte. 19 x 11,5 cm. Pappband d. Z. (stärkere Gebrauchsspuren). Altenburg und Erfurt, Rinck und Schnuphase, 1800.

350 €

VD18 10328203. Griep-Luber 781. – Erste deutsche Ausgabe. „Bericht einer Reise nach Troas im Jahr 1785 auf der Suche nach dem historischen Troja und archäologischen Spuren der von Homer erzählten Ereignisse" (Griep-Luber). – Es fehlt das Blatt mit den Verlagsankündigungen. Titel, Tafeln und Karte gestempelt. Der Titel mit zwei hs. Besitzvermerken, Vorsätze und Innenspiegel vollständig hs. beschrieben. Die Tafeln an blattgroße Falze eingeklappt. Etwas stärker gebräunt und braunfleckig. – Dabei: **Derselbe.** Voyage dans la Troade, ou tableau de la plaine de Troie dans son état actuel. (Es fehlt der Titel), 269 S., 1 Bl. Mit 8 Kupfertafeln und mehrfach gefalteter Kupferstichkarte. 19,5 x 12,5 cm. Halbleder d. Z. (stärker berieben und beschabt). (Paris, 1799?). - Erste oder zweite Ausgabe. - Ohne das Titelblatt. Die Karte mit zahlreichen hs. Anmerkungen im Rand und einem kleinen Einriss (außerhalb der Darstellung). Leicht gebräunt und braunfleckig.
Abbildung



918


Prima che monti il Doge Ziani la Galera per andar contro Federico, li vien donato dal Pontefice lo stocco benedetto. Opera di Francesco Bassano in Sala del Gran Consiglio

918


P. Mariette Avec Privilege
6
le Potre fecit

917

Brunet II, 1696. Thieme-Becker XXXVI, 576. Ornamentstichsammlung 2693. – Der zweite Band des prachtvollen Tafelwerks mit den großformatigen Kupfertafeln (ca. zwischen 73 x 39 cm und 34 x 45 cm), die religiöse und geschichtliche Szenen nach Gemälden der großen italienischen Künstler zeigen. Das „Gran Teatro di Venezia" wurde um 1715 von einem Gremium venezianischer Aristrokraten geplant, die die „Splendori della Repubblica" und ihrer Kunstsammlungen darstellen wollten und den Kupferdrucker und Verleger Domenico Lovisa (1690-1750) mit dem Auftrag betrauten. Ursprünglich beabsichtigten sie, eine Sammlung von 100 Illustrationen mit Ansichten von Venedig und eine zweite Serie von 100 Stichen mit Abbildungen der bedeutendsten Gemälde, Kunst- und Kultgegenstände etc., jeweils mit erklärendem Text, zu veröffentlichen, woraus dann allerdings zwei - in sich vollständige - Galeriewerke mit zusammen „nur" 122 Tafeln (Teil I 65, Teil II 57 Tafeln) wurden.
Neben den Stichen nach Vorlagen von Silvestro Maniago (1670-1735) finden sich solche nach den berühmtesten venezianischen Gemälden, beispielsweise nach Tizians Tempelgang der Mariae („Presentazione di Maria al Tempio" und Tintorettos Interpretation derselben Szene („Purificatione della B. Vergine"), desselben Darstellung des Raubs der Markusreliquien („Temporale miracoloso insorto, mentre li Alessandrini volevano impedire la Traslazione à Venezia del corpo di S. Marco"), ferner Francesco Bassanos Schwertübergabe des Papstes Alexander III. an den Dogen Ziani, der gegen Kaiser Barbarross in den Kampf zog: „Prima che monti il Doge Ziani la Galera per andar contro Federico, le vien donato dal Pontefice lo stocco benedetto" mit der grandiosen Ansicht der Piazza di San Marco. – Die ersten und letzten Tafeln mit unschönen Wasserflecken im bemerkenswert breiten Rand von rechts, die Darstellungen aber jeweils durchgehend sauber und frisch und in allerbestem, gratigen und kraftvollen Druck.
Abbildungen, auch Seite 397

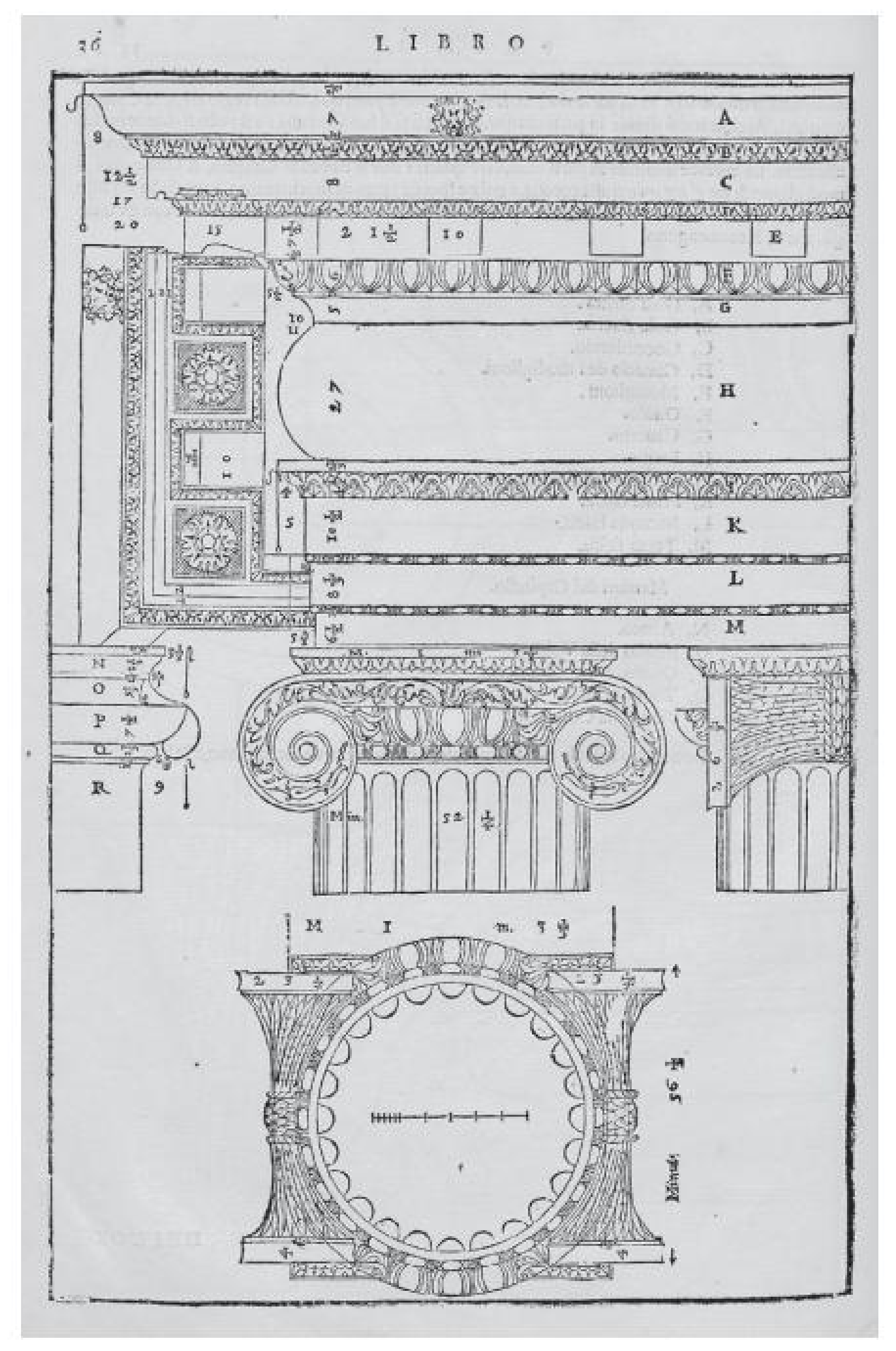
919 **Mothes, Oscar.** Illustrirtes Bau-Lexikon. Praktisches Hülfs- und Nachschlagebuch im Gebiete des Hoch- und Flachbaues, Land- und Wasserbaues, Mühlen- und Bergbaues, der Schiffs- und Kriegsbaukunst ... Dritte umgearbeitete und vermehrte Auflage. 4 Bände. Mit ca. 2700 Textholzstichen. 24,5 x 17,5 cm. Halbleder d. Z. (obere Kapitale mit kleinen Einrissen, leicht berieben, Kanten etwas abgerieben) mit goldgeprägtem RTitel und reicher RVergoldung. Leipzig u. Berlin, Spamer, 1874-1877.
220 €

Dritte Ausgabe. Oscar Mothes (1828-1903) war Schüler von Semper. Neben seiner umfangreichen Tätigkeit als Architekt von Wohnhäusern, Villen, Schulen, Kirchen, Schlössern, machte er sich auch einen Namen als Restaurator zahlreicher Bauwerke, vor allem Kirchen im Vogtland und Erzgebirge. – Leicht gebräunt. Vorderes Innengelenk des zweiten Bandes geschwächt.

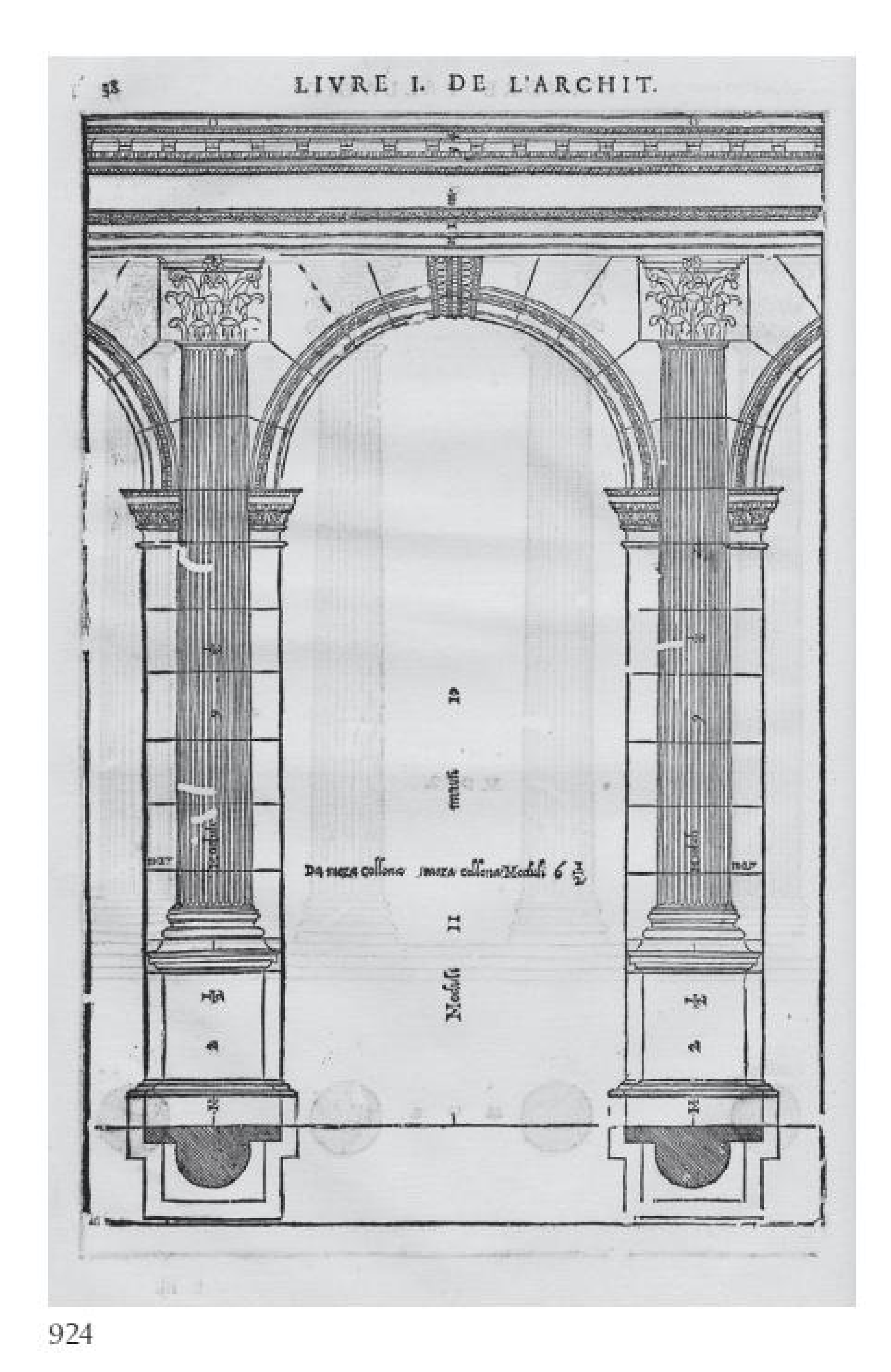
920 **Mozin, C(harles).** Marine. Goupil & Co's early drawing Books (Umschlagtitel). Serie I (von 2), Hefte 1-6. Mit 36 kolorierten lithographischen Tafeln von Ch. Mozin. 21 x 30 cm. Grüne OBroschur (an den Rücken angerissen, Heft I u. VI stärker, etwas fleckig) mit Fadenheftung, in grüner Leinen-Kassette im Stil d. Z. mit goldgepr. Rückentitel. Paris, New York und London, Goupil et Cie, 1851.
2.000 €



920



923



924

Vgl. AKL XCI, 2016, 118. Thieme-Becker XXV, 1931, 208. – Charles Louiz Mozin (1806-1862) malte zunächst historische Gemälde und Schlachtenbilder zur französischen Revolution. 1839 ließ er sich an der normannischen Küste nieder, wo er sich ausschließlich Marine- und Landschaftsdarstellungen widmete. Die vorliegenden Lithographien zeigen Boote, Schiffe zu Land oder See, mit reizenden Personenstaffagen in Kostümen und alltäglichen Beschäftigungen der Fischer und Seefahrer. Es erschien noch eine zweite Serie mit ebenfalls 36 Tafeln. – In den Rändern leicht gebräunt und stellenweise leicht stockfleckig. Über den KVK und den Worldcat kein Exemplar nachweisbar.
Abbildung Seite 399

921 **Nolhac, Pierre de.** Versailles. 3 Bände. 4 Bl.; 4 Bl.; 8 Bl. Mit zusammen 180 Tafeln. 51 x 36 cm. OHalbleinen-Mappe (etwas berieben und angeschmutzt). Paris, Albert Morancé, um 1910.

500 €

Vorhanden sind die beiden Bände „Les intérerieurs" mit Detailansichten architektonischer Formen, der Räumlichkeiten sowie der Ausstattung. Der Einzelband „Les extérieurs et les jardins" zeigt Außenaufnahmen von Versailles. – Wohlerhalten.

922* **Nunzer, Andreas.** Teilabbildung der Epitaphgestaltung. Kupferstich nach J. C. Fillisch (in zwei Teilen zusammenmontiert). 23,5 x 74,5 cm. Mit Passepartout. 60 x 95 cm. Nürnberg (?), um 1730.

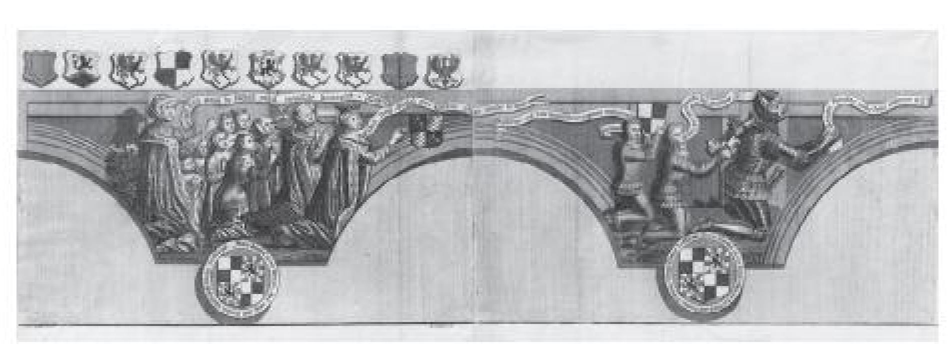
200 €

Epitaph eines Grafen und seiner Frau, Friedrich und Elisabeth sowie ihrer Kinder. – Mehrfach gefaltet, leicht fingerfleckig.
Abbildung

923 **Palladio, Andrea.** I quattro libri dell'architettura. 4 Teile in 1 Band. 67 S.; 78 S.; 46 S., 1 Bl.; 133 S. Mit 4 Holzschnitt-Titeln, zahlreichen, oftmals auch blattgroßen Textholzschnitten und Holzschnitt-Druckermarke am Schluss. 31 x 20,5 cm. Pergament des 18. Jahrhunderts (minimal berieben) mit goldgeprägtem RSchild. Venedig, B. Carampello, 1601.

1.800 €

Fowler 214. Schlosser 377. Vgl. Berliner Ornamentstichkatalog 2594. Millard Collection, Italian Books 66-68 (Ausgaben 1570, 1581 u. 1616).



922

– Dritte Ausgabe des einflussreichen Werkes, zweite bei Carampello, ausgestattet mit den Holzschnitten der ersten Ausgabe von 1570. Palladios grundlegendes Werk zur Architektur ist in vier Teile unterteilt. Der erste behandelt Säulenordnungen und Theorie, der zweite den Bau von Wohnhäusern - darunter seine eigenen - und Rekonstruktionen nach Vitruv, der dritte Straßen, Brücken, Plätze und Basiliken, der vierte schließlich altrömische Bauten. – Titel des ersten Teils gestempelt. Leicht, stellenweise etwas gebräunt und feuchtrandig. Blatt 41/42 des vierten Teils mit angesetzter Fehlstelle im oberen Rand (leichter Buchstabenverlust).
Abbildung

924 Palladio, Andrea. Les quatre livres de l'architecture. 4 Teile in 1 Band. 2 Bl., 329 S., 3 Bl. Mit 4 wiederholten Holzschnitt-Titelbordüren und Ca. 325 (159 ganzseitigen) Textholzschnitten. 35,5 x 25 cm. Halbleder d. Z. (Rücken stärker berieben und in den Gelenken mit Wurmspuren, unteres Kapital mit Fehlstelle, VDeckel etwas berieben). Paris, E. Martin, 1650.

1.200 €

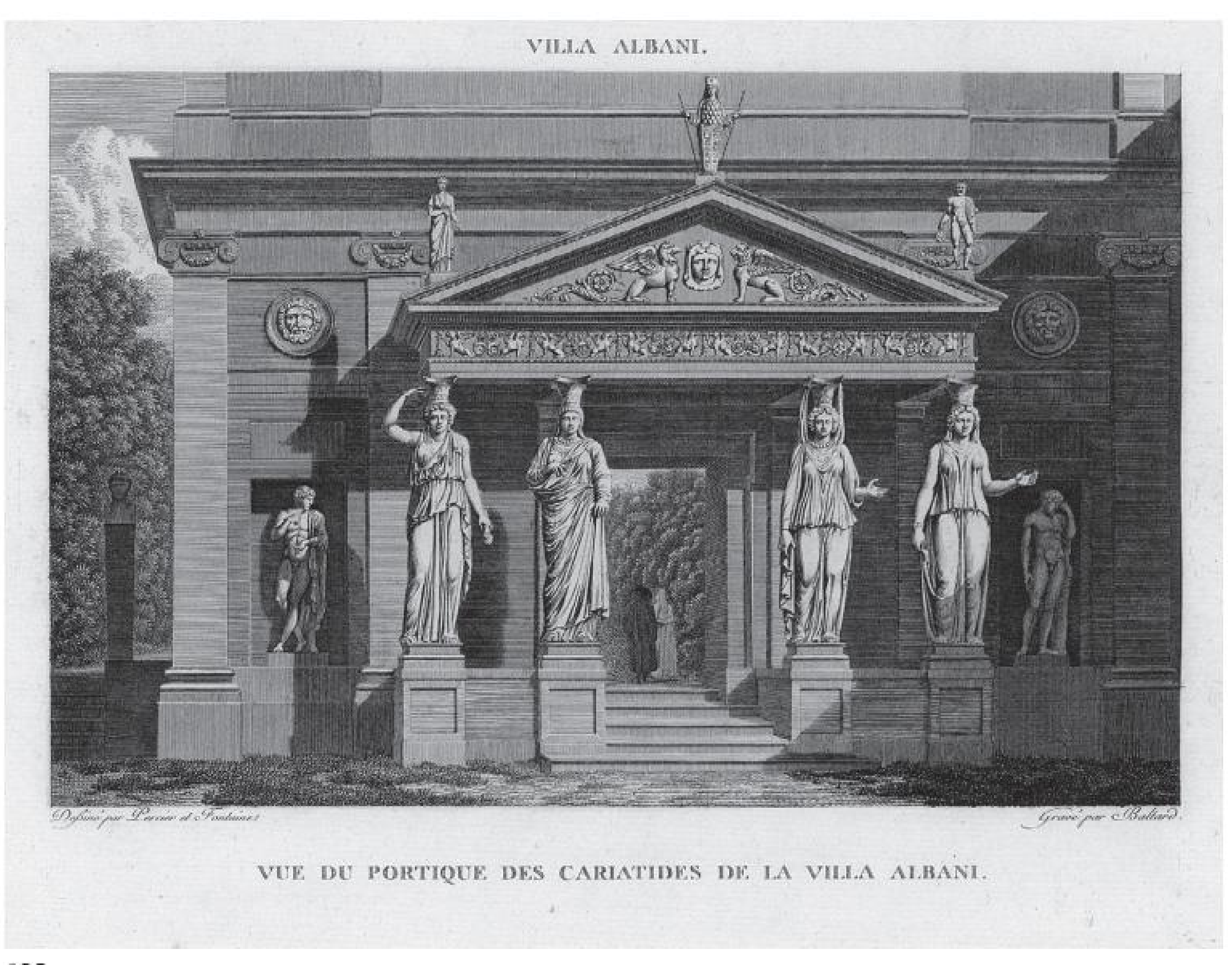
Fowler 218. Millard I, 129. Ornamenstichsammlung 2596. Vgl. PPM 92. – Erste französische Ausgabe aller vier Bücher Andrea Palladios. "The woodcuts are from the original blocks used in the 1570 Italian edition. This French translation is one of the first examples of archaistic printing, since format, ornament and type simulate sixteenth-century French bookmaking" (Fowler). Bei dem Werk handelt es sich um eines der wichtigsten Lehrbücher der klassischen Architektur, das bis zum Ende des 18. Jahrhunderts die exakte Kenntnis antiker Bauregeln vermittelte und durch die Einführung offener, zur Tiefenachse symmetrischer Flügelanlagen für das Barock wegweisend wurde. – Gering gebräunt, leicht stockfleckig. Die Blätter 41 bis 82 mit kleinem (ca. 5 mm) Einriss im Bug.
Abbildung



925


VILLA MÉDICI.
Dessiné par Percier et Fontaine.
Gravé à l'Eau-forte par Reville.
Terminé par Duparc.
VUE DE L'INTÉRIEUR DU VESTIBULE
qui donne sur le Jardin.

925


VILLA ALBANI.
Dessiné par Percier et Fontaine.
Gravé par Baltard.
VUE DU PORTIQUE DES CARIATIDES DE LA VILLA ALBANI.

925

925 **Percier, Charles,** und **Pierre François Léonard Fontaine.** Choix des plus célèbres maisons de plaisance de Rome et de ses environs. 2 Bl., 72 S. Mit 10 großen gestochenen Kopfvignetten 6 Textkupfern. 56 x 39 cm. Rotes Halbkalbsleder d. Z. (Kanten, Gelenke und Rücken etwas beschabt, wenige Fleckchen oder Kratzer, bestoßen) mit goldgeprägten RTitel und reicher RVergoldung. Paris, Pièrre Didot l'Ainé, 1809.

3.000 €

Ebert 15652. Brunet IV, 489. Cicognara 3823. Graesse V, 197. Ornamentstichsammlung 3500. Kissner 333. Rossetti 5085. Nicht bei Fowler. – Erste Ausgabe des mit feinsten Kupfertafeln und besonders prachtvollen Veduten reich ausgestatteten Werkes über die berühmtesten römischen Lustschlösser, die „Plus célèbres maisons de plaisance de Rom", die sogenannten „Casine" oder „Casa del piacere", auf Französisch auch „La Folie" genannt. Charles Percier (1764-1838) war ein französischer Architekt und Raumausstatter bzw. Innendekorateur, der mit seinem Studienkollegen Pierre-François-Léonard Fontaine (1762-1853) vor allem für Napoléon Bonaparte und Joséphine de Beauharnais in zahlreichen Projekten arbeitete. Ihr wohl bekanntestes Bauwerk war die Restaurierung, der Umbau und die Ausstattung des Schlosses Malmaison sowie der Arc de Triomphe du Carrousel in Paris.
Dargestellt in Grund- und Aufrissen sowie teils mit Konstruktionsplänen sind die folgenden Lustpaläste in Rom und Umgebung: Villa Albani, Villa Medici, Villa Panfili, Villa Barberini, Villa Borghese, Villa Mattei, Villa Farnesina, Villa Negroni, Villa Pia, Villa Madama, Villa Sacchetti, Villa Altieri, Villa di Papa Giulio, Villa Bolognetti, Villa Monte Dragone in Frascati, Villa Muti in Frascati, Villa d'Este Tivoli, Casino Colonna in Marino, Villa Aldobrandini in Frascati, Villa Lanti a Bagnaia bei Viterbo, Villa Giustiniani bei Sutrim und die Palazzi und Villen von Caprarola. Am Schluss ein ausführliches Baumeister-, Architekten- und Ausstatterverzeichnis. – Tafeln und Text nur ganz vereinzelt leicht gebräunt oder fleckig, die Kupfer durchgehend sehr sauber, frisch und in bestem gratigen, hervorragend kontrastreichem Abdruck. Außergewöhnlich breitrandiges Luxusexemplar eines der schönsten Werke zur römischen Villenarchitektur.
Abbildungen, auch Seite 401

926 **Piranesi, F. - (Monti, Vincenzo).** Lettera di Francesco Piranesi al Signor Generale D. Giovanni Acton [und:] Sommario es estratti di documenti. 2 Teile in 1 Band. 71 S.; XXXI, 13 S. 22 x 16 cm. Halbleder d. Z. (etwas berieben) mit goldgeprägtem RSchild. O.O., o. Dr., (1794).

180 €

Melzi, Anonimi, II, 345. – In den Auseinandersetzungen um die Nachfolge König Gustavs III. war Piranesi vom schwedischen Hof beauftragt worden, belastendes Material gegen den schwedischen Gesandten von Armfelt zu sammeln. Diesem gelingt mit Hilfe König Ferdinands IV. von Neapel die Flucht, Piranesi wird von Acton wegen versuchten Mordes angeklagt und verteidigt sich in der vorliegenden, von seinem Mitarbeiter Monti verfassten Schrift. – Titel mit Eckabschnitt und hs. Anmerkungen. Leicht gebräunt, selten leicht fleckig, wenige Blätter mit kleiner Quetschfalte. Es fehlt der vordere fl. Vorsatz.

927 **Schwechten, (Friedrich Wilhelm).** Antike Wandmalereien. 3 kolorierte Entwürfe mit Bleistiftvorzeichnungen. 22,7 x 12 bzw. 22,2 x 15,3 cm (Blattgröße). Auf Karton (dieser leicht angeschmutzt und gering fleckig, vielfach mit punktlinienartigen Druckstellen) montiert. 51,5 x 66 cm. 1870.

120 €

Die drei Studien zeigen antike Wandmalereien aus Neapel („9.IV.70" und „8.IV.70") und Pompeji („3.V.70"). Der in der Mitte dargestellte Genius wird von zwei etwas schmaleren Entwürfen mit ornamental anmutenden Blumenranken bzw. einer mit Lorbeer bepflanzten Amphore geziert. – Das mittlere Blatt mit Feuchtigkeitsfleck in der linken oberen Ecke und gering angeschmutzt. Stellenweise mit punktlinienartigen Druckstellen.
Abbildung



927



928

928 **Schwechten, (Friedrich Wilhelm).** Freskenstudien. 2 teilkolorierte Entwürfe mit Bleistiftvorzeichnungen. 17 x 23,5 cm (Blattgröße jeweils). Auf Karton (dieser leicht angeschmutzt und gering fleckig) montiert. 34,5 x 66,5 cm. 1870.

80 €

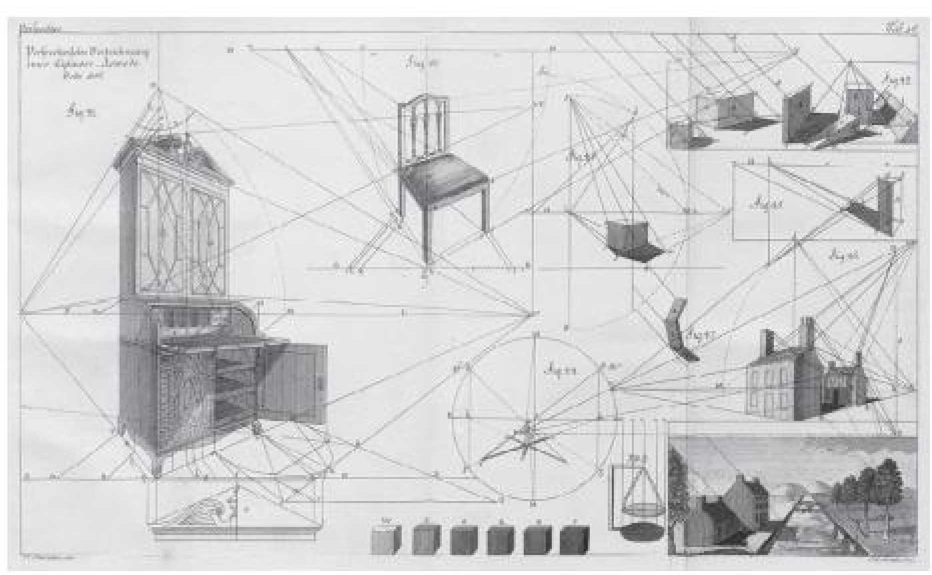
Die linke Studie zeigt einen in wehenden Gewändern gekleideten Engel, der von mehreren Putti begleitet wird, die mit dem Anbringen von Blumengirlanden beschäftigt sind. Die rechte Blatthälfte des Entwurfs ist in skizzenhafter Manier mit Bleistift gestaltet und nicht koloriert. Datiert und bezeichnet mit: „(Gr. Saal Fries) Villa Madonna. 25.V.70." Die zweite Studie ist nach Pinturicchios Deckenfresko im Collegio da Cambio in Perugia entstanden und betitelt mit „Juppiter mit 2 Adlern. schwarzer Grund. 6.VII.70". – Gering gebräunt, teils leicht braun- und stockfleckig.
Abbildung



930



931



929

929 Sheraton, Thomas. Modell- und Zeichnungsbuch für Ebenisten, Tischer, Tapezirer und Stuhlmacher, und sonst für jeden Liebhaber des guten Geschmacks bey Möblirung und Einrichtung der Putz- und Prachtzimmer. Aus dem Englischen übersetzt von G. T. Wenzel. Bände I-II (von 3). 127 S.; S. (129)-284. Mit gestochenem Frontispiz und zusammen 26 Kupfertafeln. 24,5 x 20,5 cm. Halbleder d. Z. (Rücken leicht knickspurig, leicht berieben) mit goldgeprägtem RSchild. Leipzig, Friedrich August Leo und Dresden, Schulze, (1794).

450 €

Engelmann, Bibl. mech.-techn. 357 (irrig 1806). Thieme-Becker XXX, 570. Vgl. Millard II, 75 (zweite englische Ausgabe, 1793-1794). – Erste deutsche Augabe. „Nächst Chippendale ist Sheraton der größte Theoretiker der englischen Kunsttischlerei und zugleich der letzte von europäischer Bedeutung ... Der Name ‚Sheraton-Möbel' ist geradezu zum Gattungsbegriff geworden" (Thieme-Becker). Die Tafeln zeigen neben den klassischen Säulen und architektonischen Perspektiven auch einige Möbelstücke. – Leicht, stellenweise etwas stärker gebräunt und braunfleckig.
Abbildung

930 Thorvaldsen, (Bertel). Werke in einer Auswahl und in Umrissen. Nebst kurzer Erklärung und einer Lebensskizze des Verfassers. Dritte, sorgfältig durchgesehene Auflage. 4 Bl. Text und 67 lithographischen Tafeln. 44,5 x 30 cm. OPappband (stärker beschabt und berieben, bestoßen und fleckig) mit typographischer Zier und Bordüre. Stuttgart, Brodhag, 1839.

280 €

Selten vollständig vorkommende Monographie und Tafelsammlung, die noch zu Lebzeiten des dänischen Künstlers Bertel Thorvaldsen (1770-1844) erschienen. – Textblätter und die ersten neun Tafeln mit Knautschknick, nur vereinzelt stellenweise minimal fleckig, im Block schön erhalten und zumeist sehr frisch. – Beigegeben: **Just M. Thiele.** Thorwaldsen's Arbeiten und Lebensverhältnisse im Zeitraume 1828-1844. Nach dem dänischen Originale ... bearbeitet und verkürzt von F. C. Hillerup.
Kopenhagen, C. A. Reitzel, 1852. - Daraus 3 Lieferungen mit insgesamt zus. 22 (1 gefaltete) Kupfertafeln mit Umrissstichen. Die OUmschläge der Lieferungen hs. nummeriert: „Heft Nr. 15, Tafeln 85-90", „Heft Nr. 16, Tafeln 91-96, 1 Bogen Text" und „Heft Nr. 14-18, Tafeln 97-108". Teils etwas fleckig, Umschläge angestaubt, knittrig und lädiert, Tafeln ordentlich.
Abbildung

931 Thorwaldsen, Bertel. Alexander des Großen Einzug in Babylon. Marmorfries im Schlosse Christiansburg. Titel, Widmungsblatt und 2 Bl. Erläuterungen. Mit 22 (21 gezählten) gestochenen Tafeln von Samuel Amsler nach F. Overbeck u. a. 42 x 63,5 cm. Lose Blatt in Pappband d. Z. (starke Gebrauchsspuren). München, Verlag der literarisch-artistischen Anstalt, 1835.

300 €

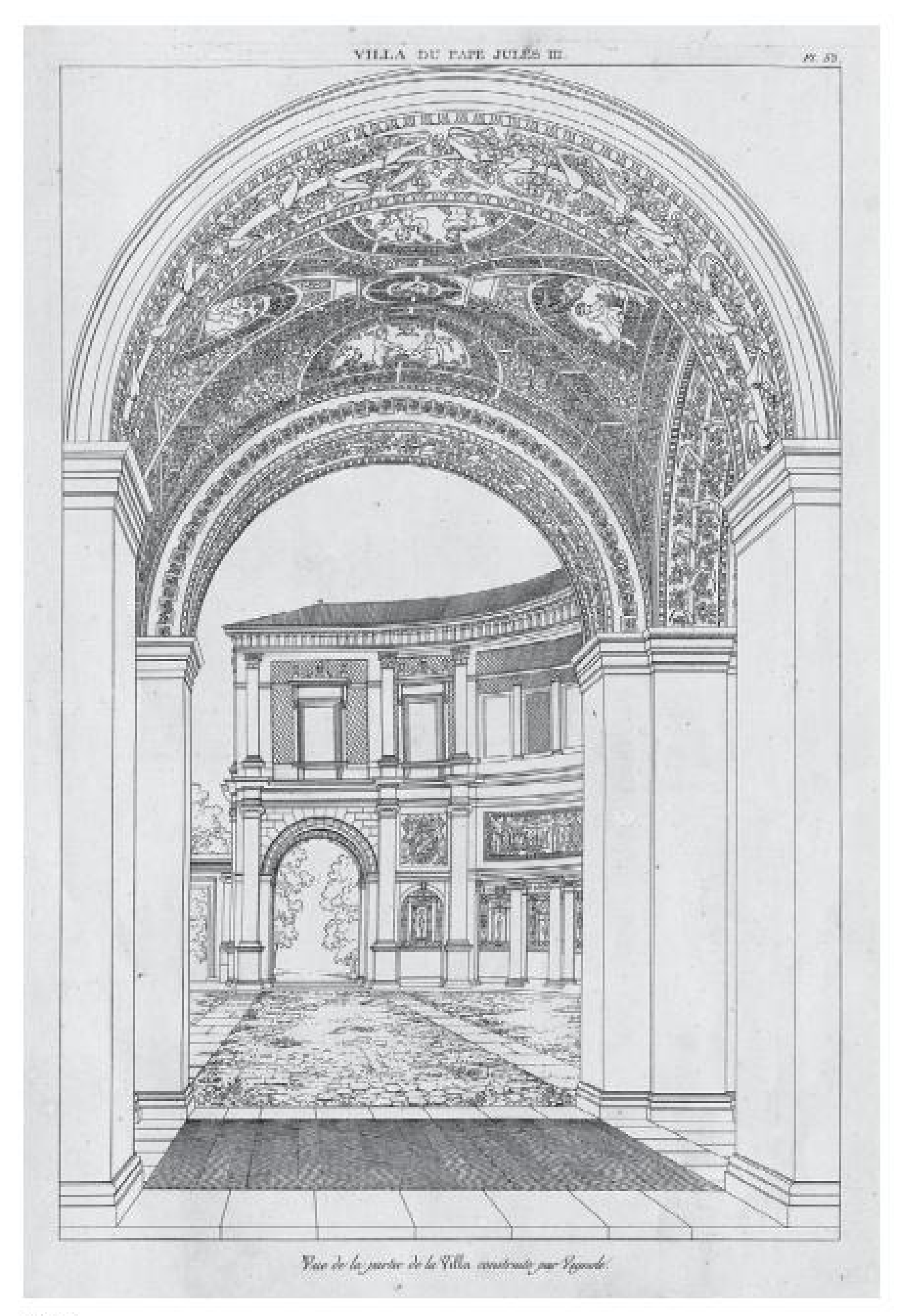
Erste Ausgabe. Thorwaldsen, damals in Rom tätig, entwarf für den beabsichtigten Rom-Besuch Napoleons den Gips-Fries des Alexander-Zuges für einen Saal im Quirinal. Der Besuch fand nicht statt, dafür beauftragte Napoleon den dänischen Bildhauer mit der Anfertigung des Marmor-Frieses für die Pariser Madeleine. Schließlich erfolgte eine

Ausführung für das dänische Königsschloß. Die nicht gezählte Tafel zeigt das Gesamtfries. – Stellenweise schwache Randknicke. Etwas stockfleckig, einige Tafeln deutlich stärker betroffen.
Abbildung

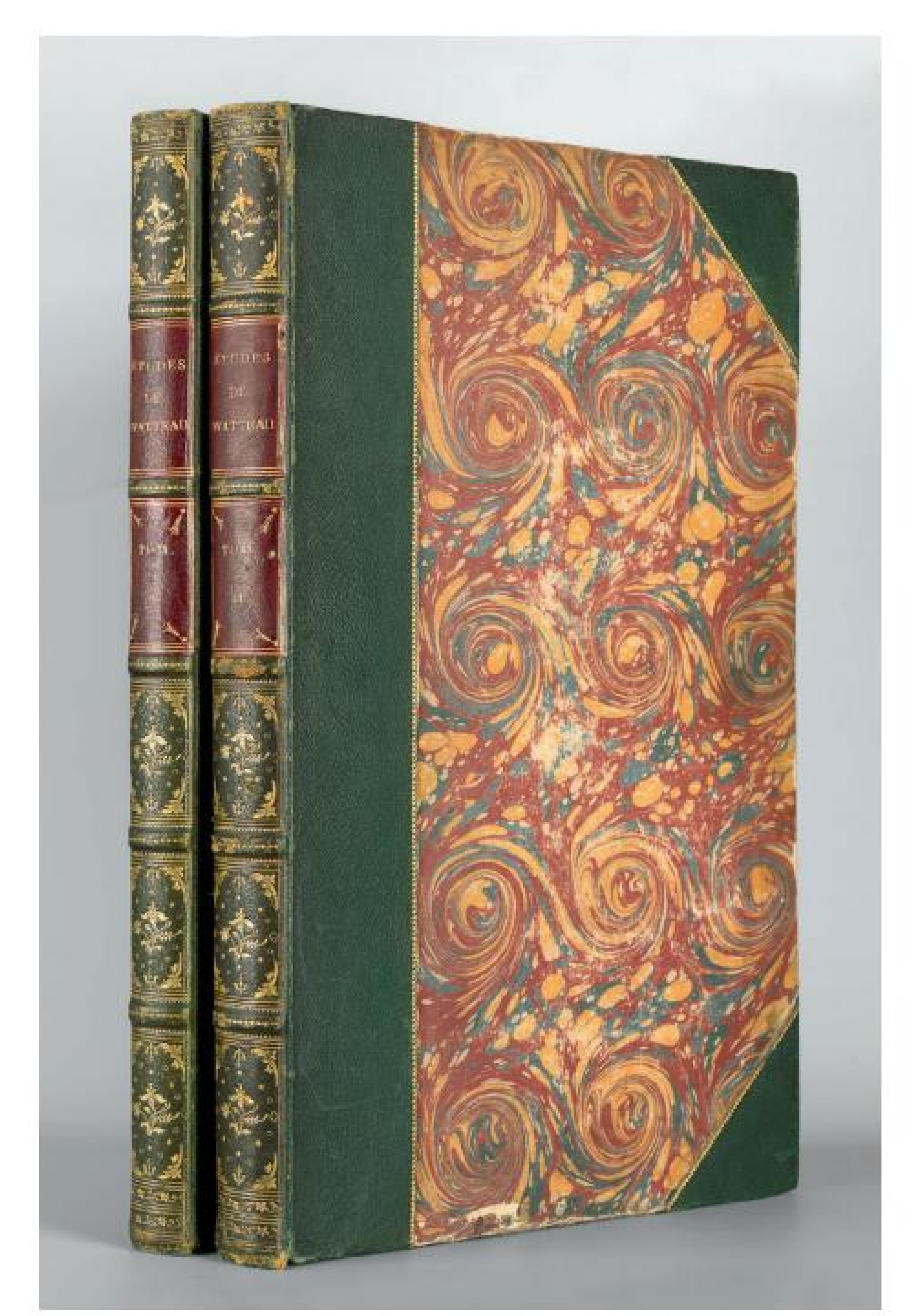
932 **Vignola, Jacopo Barozzi da**. Oeuvres completes. H. Lebas und F. Debret (Hrsg.). 3 Bl. Mit Kupfertitel und 85 gestochenen Tafeln. 51,5 x 37,5 cm. Halbleder d. Z. (oberes Kapital mit kleiner Fehlstelle, leicht berieben und bestoßen) mit goldgeprägtem RTitel. Paris, P. Didot L'ainé, 1815.

400 €

Brunet V, 1220. Weinreb 51, 732. Nicht bei Fowler, Millard. – Die „Belle édition" (Brunet) enthält gesammelte Werke des italienischen Architekten Jacopo Barozzi da Vignola (1507-1573). Zu einem seiner Meisterwerke zählt der Palazzo Farnese in Caprarola, der hier ebenfalls abgebildet wurde. Die 85 gestochenen Tafeln zeigen Aufrisse und Querschnitte verschiedener Gebäude, wie auch zahlreiche architektonische Abbildungen der Villa Giulia, ehemalige Sommerresidenz des Papstes Julius II., und des Amphitheaters der Villa Mondragone, dem größten tusculanischen Landhaus des 16. Jahrhunderts, für dessen Erweiterung Vignola zuständig war. – Zu Beginn wenige Blätter im unteren Rand leicht feuchtrandig. Leicht gebräunt, teils etwas braun- und stockfleckig. Tafel 83 mit kleinem Einriss in der Darstellung.
Abbildung



932



933

933 **Watteau, Antoine.** Figures de differents caractères, de paysages, & d'études dessinées d'après nature par Antoine Watteau peintre du roy en son Académie royale de peinture et sculpture gravées à l'eau forte par des plus habiles peintres et graveurs du temps. Tirées des plus beaux cabinets de Paris. Tome premier [-second]. 2 Bände. Mit Kupfertitel, 2 gestochenen Titeln mit Text, Porträtfrontispiz von François Boucher nach Antoine Watteau. 5 Bl. mit 9 gestochenem Seiten „Abrégé", 1 S. „Avertissement" und 350 meist ganzseitigen Kupfern, meist von François Boucher nach Antoine Watteau auf 221 Tafeln. 49 x 31,5 cm. Grünes Halbleder d. Z. (an Kanten beschabt und bestoßen, etwas berieben) mit goldgeprägten RSchild und RVergoldung, breiten Lederecken,Marmorpapier-Deckelbezügen und dreiseitigem Goldschnitt. Paris, Audran und Chéreau, o. J. (1721-1735).

8.000 €

Cohen-de Ricci 1054-1064. – Das graphische Werk des Antoine Watteau (1684-1721), zusammengestellt von Jean de Jullienne (1686-1766) und herausgegeben von François Chéreau (1680-1729) sowie von Jean und Benoit Audran (1698-1772), der auch selbst in Kupfer stach.


Watteau pinx.
Boucher Sculp.
Watteau, par la Nature, orné d'heureux talents
Fut tres reconnoissant des dons, qu'il reçut d'elle:
Jamais une autre main ne la peignit plus belle,
Et ne la sçut montrer sous des traits si galants.
C. Moraine.

933

„Quoique la vie de Watteau ait été fort courte, le grand nombre de ses ouvrages pouroit faire croire qui'elle auroit été très-longue, au lieu qu'il montre seulement qu'il étoit très-laborieux; en effet, ses heures même de récréation et de promenade ne se passoient point sans qu'il étudiât la nature et qu'il la dessinât dans les situations où elle lui paroissoit plus admirable. La quantité de desseins qu'a produits son étude, et dont on a fait choix pour les faire graver et en former une oeuvre, est une preuve de cette vérité" (Guilmard 149).
Der wohl prominenteste Stecher der Sammlung, die im Todesjahr des Malers begonnen wurde, ist freilich François Boucher (1703-1770), ferner arbeiteten François Baillieul (1697-1754), Laurent Cars (1699-1771), Charles-Nicolas Cochin (1688-1754), Louis Desplaces (1682-1739), Charles Dupuis, (1685-1742), Edme Jeaurat, (1688-1738), François-Bernard Lépicié (1698-1755), Nicolas Charles de Silvestre (1699-1767), Pierre-Charles Tremolière (1703-1739) und Carle Van Loo (1705-1765). – Etwas gebräunt und leicht braunfleckig, wenige Tafeln stellenweise mit etwas stärkeren Fleckchen, meist aber sauber und wohlerhalten, die Kupfer durchgehend in allerbestem Zustande und kontrastreichem, starken Druck. Sehr selten, auf dem deutschen Markt ist kein Exemplar seit Jahrzehnten nachzuweisen. Mit gestochenem Wappenexlibris „Foley".
Abbildungen, auch Seite 405



934


933

Originale Malerskizzen des Deutschrömers Wohlgemuth

934 Wohlgemuth, Wilhelm. Skizzenalbum mit Original-Entwürfen in Graphit, Rötel, Feder, teils laviert oder mit Sepia, Grau oder Weiß gehöht, eine Skizze auch aquarelliert. Ca. 260 Skizzen und ausgearbeitete Entwürfe auf ca. 180 losen Skizzenblättern verschiedenster Papiere in unterschiedlichen Formaten von ca. 12 x 12 bis meist ca. 30 x 20 cm. Eingelegt in moderne Sichthüllen in Ringordner. **Deutschland und Italien um 1900-1920.**
600 €

Umfangreiche Skizzensammlung, die den Studien- und Schaffensprozess eines Malers eindrucksvoll vor Augen führt. So finden sich zahlreiche Vorzeichnungen nach berühmten Vorbildern, etwa im Stil der Gemälde von Hans von Marées, Wilhelm von Kaulbach und anderen Münchner Größen der Zeit. Interessant ist auch die Technik der Schraffuren oder das Verwenden von transparentem Papier, das der Maler doppelt benutzt, in dem er die Graphit-Vorzeichnung verso dann mit Feder durchzieht und recto dann durchpaust und ins Reine zeichnet. Der deutsche Maler, Zeichner, Graphiker und Illustrator Wilhelm Wohlgemuth (1870-1942) hatte sich am 18. Oktober 1887 an der Königlichen Akademie der Künste in München eingeschrieben, wo er in die Klasse des vor allem für seine Historiengemälde und Genremalerei bekannten Malers Johann Caspar Herterich (1843-1905) aufgenommen wurde. An sein Studium schloss er eine Studienreise nach Italien an, wo er sich ab 1898 dann in Rom fest installierte und bis zu seinem Tod lebte. Sein Œuvre durchzieht das Thema des Verhältnisses vom Mensch zum Tier, das er in zahlreichen Gemälden durchspielt - und das auch hier in seinen Skizzen immer wieder vorkommt: So findet sich etwa das als Lithographie vorgesehene Titelblatt - hier in 2 verschiedenen Entwürfen - des dann 1919 bei Braun & Schneider in München erschienenen Buches „Der Mensch als Tier", das mit „12 Originalen Steindrucken in Federmanier mit Tonplatten" ausgestattet und mit einem



934



934

Vorwort von Joseph August Beringer versehen wurde. Eine Tafel ist mit einem hübschen eigenhändigen Gedicht und einer Zeichnung von sich herzenden Tierpaaren (Kartze und Hund) illustriert: „Ich träumt' ich hätt' ein Rendezvous / Und war mit ihr schon Du und Du /Ich küsste sie, sie küsste mich / Man that was Manchem ärgerlich. / Doch leider war es nur ein Traum und darum interessiert es kaum ...".
Es finden sich Szenen zum Gestiefelten Kater (der Kater mit dem Pferd), viele Darstellung einer nackten Jungfrau, die von einem Mann mit Hirschkopf verführt wird und sich wehrt: Aktaion und Diana, die den Galan in einen Hirsch verwandelt. Ein alter Knabe mit Krückstock und Eselskopf sinniert über das Leben, während seine Frau mit Gänsekopf die Kinder erzieht. Auch Leder mit dem Schwan ist ein beliebtes, vielfach durchgespieltes Motiv.
Eine Federzeichnung zeigt wohl ein Selbstbildnis des Malers im Café, wohl im Botanischen Garten (in Rom?). Die meisten Zeichnungen sind Studien nach historistischen Gemälden und Zeichnungen, antikisierende Studien nach deutschen und italienischen Bildvorlagen, die Wohlgemuth während seiner Zeit in Italien anfertigte. Seine Anatomie- und Figurenstudien sind jedoch stets nicht nach lebenden Modellen, sondern nach gezeichneten oder gemalten Vorbildern anderer Künstler angefertigt; der Stil Wohlgemuths ist dabei stets etwas hölzern und schematisch, wenn auch keineswegs ungeschickt zu nennen - ein exzellentes Beispiel für den „akademischen Stil", der auch lang nach der Befreiung durch die Impressionisten, immer noch prävalent war.
Vorhanden sind auch Architekturstudien, darunter wohl auch Bühnenentwürfe und Theaterszenen, Friese mit Reliefs, Ornamenten und Medaillon-Figuren, Monumentalgrabmäler, Freskenentwürfe für Arkosolien, Lunetten, Decken etc. Mehrere Entwürfe beziehen sich auf konkrete Vorlagen zu Gebrauchsgraphik und Buchillustrationen wie Initialen, Exlibris, Firmenschilder o.ä., etwa „Das Wappen der Wilden Männer", die Initiale „J" vor St. Peter in Rom und einem Kruzifix, ein Porträtmedaillon, ein Spaßbild, möglicherweise als Firmenschild oder Produktlabel, mit einer Sardine im dichten Akanthusgeschlinge, die auf dem Dosenöffnerschlüssel wie auf einer einseitigen Harfe spielt, während auf der Sardinenbüchse „Acciughe" steht. – Die meisten Blätter sind vor- und rückseitig bemalt, mehrere Blätter sind monomgrammiert mit „WW", teils in Ligatur, Jahreszahlen finden sich aber nicht. Teils leichte Bräunungen oder Knicke, sonst kaum Gebrauchsspuren, sehr gut erhalten.
Abbildungen, auch Seite 407

935 Apocalipsis Flamenco. „Néerlandais 3“ der Bibliothèque nationale de France, Paris. Hrsg. von Manuel Moleiro Rodríguez. Faksimile in Gold und Farben. 34 x 24,5 cm. Himbeerrotes OMaroquin mit goldgeprägtem RTitel, vielfachen Goldfileten auf den Deckeln, Steh- und Innenkanten-Vergoldung in himbeerroter OMaroquin-Kassette mit goldgeprägtem RTitel, vielfachen Goldfileten auf den Deckeln, in OAcryl-Schuber. Barcelona, M. Moleiro, 2004.

800 €

Eines von 910 nummerierten Exemplaren (Gesamtauflage: 987). Wertvoll gemachtes Faksimile in schwerem Lederband und mit Buntpapier-Vorsätzen. Rückdeckel innen mit dem gestempelten und signierten Zertifikat des „Consejo general del notariado españa“ und dem „Sello de legitimaciones y legalizaciones“. – Verlagsfrisch.

936 Apocalipsis Gulbenkian. Ls. La. 139. Museo de la Fundación Calouste Gulbenkian en Lisboa, Portugal. Faksimile in Gold und Farben. 27 x 21,5 cm. Honigmilchfarbenes OPergament mit faksimiliertem goldgeprägten RSchild in rotem OPappschuber mit Lackpapierbezug und reicher Goldprägung. Barcelona, M. Moleiro, 2001.

300 €

Eines von 987 arabisch nummerierten Exemplaren des wertvoll gemachten Faksimiles der hochmittelalterlichen Prachthandschrift. - Rückdeckel innen mit dem gestempelten und signierten Zertifikat des „Consejo general del notariado españa“ und dem „Sello de legitimaciones y legalizaciones“. – Verlagsfrisch.

937 Das **Berliner Stundenbuch der Maria von Burgund** und Kaiser Maximilians. Faksimile und Kommentarband. 11,5 x 8,5 und 29,5 x 21,5 cm. Karmesinroter OSamteinband mit ornametierter, dreiteiliger Messingschließe und Goldschnitt in schwarzem OLederschuber goldgeprägtem RTitel, zusammen mit OLeinen-Kommentarband in dunkelgrüner Moirésamtkassette mit Deckel und goldgeprägtem Deckelschild. Lachen und Luzern, Coron, 1998.

500 €

Eines von 980 nummerierten Exemplaren. Faksmilie nach der Handschrift 78 B 12 im Kupferstichkabinett der Staatlichen Museen zu Berlin Preußischer Kulturbesitz. – Nahezu verlagsfrisches Exemplar.

938 Berthold-Sacramentar, Das. Vollständige Faksimile-Ausgabe der Handschrift Ms. M. 710 der Pierpont Morgan Library New York. Faksimile in Gold und Farben und Kommentar sowie Interimskommentar, zus. 3 Bände. Ca. 31 x 21 cm. Weinrotes Leder über Doppelwanddeckeln mit geprägten Kantenbeschlägen aus versilbertem Metall in OHalbleder-Kassette (diese gering an Kanten beschabt) mit dunkelblauem Leinenbezug, goldgeprägtem Rückenschild und VDeckeltitel bzw. dunkelblaues OLeinen mit goldgeprägtem Titel sowie gelbe OBroschur. Graz, Akademische Druck- und Verlagsanstalt, 1999.

3.000 €

Eines von 280 arabisch nummerierten Exemplaren (Gesamtauflage: 330). - Codices selcecti Volumen C. – Wohlerhalten, Bände verlagsfrisch.


941

939 Codex Aureus Epternacensi. Das Goldene Evangelienbuch von Echternach Hs 156 142 aus dem Germanischen Nationalmuseum in Nürnberg. Faksimile in Gold und Farben und Kommentarband von Rainer Kahsnitz. 2 Bände. 44 x 31,5 cm. ORohseisendecke auf schweren Holzdeckeln, mit 6 vergoldeten Beschlägen (gering beschabt und berieben) bzw. OHalbpergament mit RTitel. Stuttgart, Coron, 1982.

3.000 €

Eines von 700 arabisch nummerierten Exemplaren (Gesamtauflage: 850). Originalgetreue Wiedergabe des Echternacher Evangeliars auf starken, pergamentähnlichen Blättern, von der Firma Schäufelein geschöpft; die reiche Vergoldung von Abbildungen und Schrift großenteils mit der Hand gefertigt. – Wohlerhalten, kaum Gebrauchsspuren.

940 Codex Benedictus. Cod. Vat. lat. 102. Lektionar zu den Festen der Heiligen Benedikt, Maurus und Scholastika. 1202. 2 Bände. Faksimile und Kommentar. Mit zahlreichen, teilweise farbigen und goldgehöhten Miniaturen und Initialen. 36,5 x 24,5 cm. Haselnussbrauner OHalbmaroquin über Holzdeckeln mit Schließen und goldgeprägtem RTitel bzw. OHalbmaroquin mit Leinendecken und goldgeprägtem RTitel zusammen in OHolzschuber (leicht berieben und beschabt). (Stuttgart, Zürich), Belser, (1981).

1.800 €

Eines von 600 arabisch nummerierten Exemplaren (Gesamtauflage: 650). Die Handschrift „Codex Vat. lat. 1202“ wird in Montecassino aufbewahrt und entstand unter Abt Desiderius (1058-1086). Der Faksimileband ist hier mit großem handwerklichem Geschick und Können hergestellt worden. Durch die sorgfältige Wahl der Papiere ist sichergestellt, dass der Druck in seiner ganzen Schönheit und Brillanz erhalten bleibt. – Der Komentarband gering gebräunt, sonst wohlerhalten.

941 Codex Manesse. Die grosse Heidelberger Liederhandschrift. Vollständiges Faksimile des Codex Palatinus Germanicus 848 der Universitätsbibliothek Heidelberg. Faksimile mit Miniaturen in Gold und Farben sowie Kommentar, hrsg. von W. Koschorreck und W. Werner. 34 x 34 cm bzw. 30,5 x 22,5 cm. Reich blindgeprägtes geglättetes OKalbsleder mit 7 metallenen Eckbeschlägen mit Buckeln und 2 Metallschließen und mit RSchild sowie hellbraunes OLeinen in OPappschuber. Frankfurt, Insel, 1974-1981.

3.000 €

Eines von 750 nummerierten Exemplaren. Mit dem separaten Kommentarband. – Sehr gut erhalten. Prachtvoll gebunden.
Abbildung Seite 409w w

942 El Dioscórides grecolatino del Papa Alejandro VII. Vat. Chigi 53 (F. VII 159). 2 Bände (Faksimile und Kommentar). Mit einer Vielzahl an ganzseitigen Illustrationen. 30 x 21,5 cm. Rotes OLeder mit Goldprägung in schwarzer OLeinenkassette (leichte Gebrauchsspuren) und illustrierte OSeide in OJapanpapier-Schuber. Madrid, Testimonio Compania Editorial, 2001.

150 €

Die faksimilierte Handschrift behandelt Themen der Botanik und der Medizin und stammt aus der berühmten Bibliothek Papst Alexanders VII. (1599-1667). Die „Dioscorides“ basieren auf einer antiken Handschrift aus dem 1. Jahrhundert n. Chr. und wurden nach ihrem Autor, dem griechischen Arzt Pedanios Dioscorides Anazarbeus, benannt. – Nahezu verlagsfrisch.

943 Erasmus von Rotterdam. Encomium moriae, i. e. stultitiae laus. Praise of Folly. Nachdruck der Ausgabe Basel 1515. Faksimile und Kommentar. 2 Bände. 23 x 16,5 cm. OPappbände (mit kleinen Läsuren) in OPappschuber (ebenso gering lädiert). Basel, Henning Oppermann, 1931.

100 €

Eines von wenigen Exemplaren der limitierten Ausgabe des „Lobes der Torheit“, mit dem Kommentar von Heinrich Alfred Schmid - und den hervorragend reproduzieren Zeichnungen von Hans Holbein dem Jüngeren. – Gut erhalten.

944 Faksimile-Kommentare. 6 Bände. Gr.-8° bis Fol. OEinbände. 1963-2010.

300 €

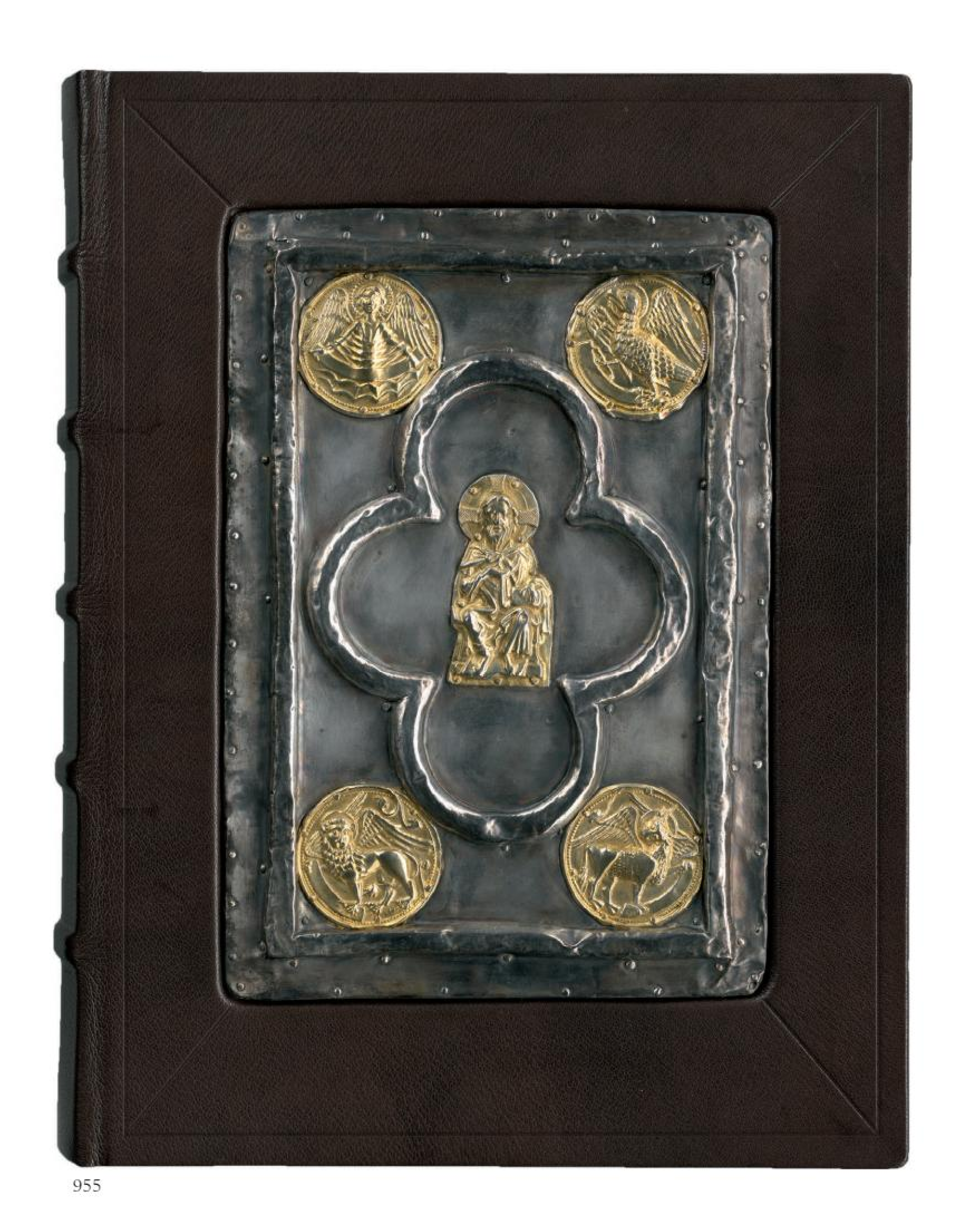
1) Corvinen. Bilderhandschriften aus der Bibliothek des Königs Matthias Corvinus. Fol. Braunes, reich blindgeprägtes OLeder mit RVergoldung in OPappschuber. Budapest 1963. - **2) Das Evangeliar Heinrichs des Löwen** und das mittelalterliche Herrscherbild. 4°. Rotes OLeinen mit farbig illustriertem OSchutzumschlag. München 1986. - **3) Das Quedlinburger Evangeliar.** Das Samuhel-Evangeliar aus dem Quedlinburger Dom. 4°. Grünes OLeinen mit farbig illustriertem OSchutzumschlag. München 1991. - **4) Das Lorscher Evangeliar**. Kommentar. Hrsg. von Hermann Schefers. Gr.-4°. Dunkelbraunes Halbkalbsleder in schwarzem OLeinenschuber. Luzern 2000. - **5) Die Ottheinrich-Bibel.** Kommentar zur Faksimile-Ausgabe Cgm 8010/1.2. Gr.-4°. Hellbraunes Halbkalbsleder. Luzern 2002. - **6) Das Hainricus-Missale**. Kommentar hrsg. von Hans Ulrich Rudolf. Gr.-8°. Blaues OLeinen. Graz 2010. – Alle tadellos frisch und wohlerhalten.

945 Friedrich II. von Hohenstaufen. De arte venandi cum avibus. Ms. Pal. Lat. 1071, Biblioteca Apostolica Vaticana. Faksimile und Kommentarband von C. A. Wilemsen. 2 Bände. 111 farbige Faksimile-Blatt und 11 Tafeln, 65 S. 36,5 x 25,5 cm. OWildleder bzw. OHalbwildleder zusammen in OHalbwildleder-Schuber Graz, Akademische Druck-und Verlagsanstalt, 1969.

1.000 €

Codices selecti Band XVI. – Eines von 1000 Exemplaren. Mit mehr als 500 Vogelbildern von ca. 80 Vogelarten und 160 detaillierten Bildern zur Falknerei bis heute wohl das berühmteste Standardwerk zum Thema. Kaiser Friedrich II., der letzte Staufer, ist nicht nur als eine der faszinierendsten Herrscherpersönlichkeiten des Mittelalters in die Geschichte eingegangen, sondern gleichzeitig als Naturwissenschaftler ersten Ranges. Nach jahrzehntelangen Beobachtungen der Vogelwelt verfasste er ein Lehrbuch über die Falknerei, das unter dem Titel „De arte venandi cum avibus“ Berühmtheit erlangte und dessen schönste Handschrift, die sogenannte „Manfred-Handschrift“ mit diesem Faksimile vollständig wiedergegeben ist. – Nahezu verlagsfrisch.

946 Golf Book of the original of which is housed in the British Library, London, Ms 24098, hrsg. von Manuel Moleiro Rodríguez. Faksimile in Gold und Farben. 20 x 14 cm. Türkisfarbenes OMaroquin mit goldgeprägtem



955

RTitel und breiten Innenkanten-Blindfileten in OMaroquinkassette mit reicher Rücken- und Deckelvergoldung. Barcelona, M. Moleiro, 2004.

300 €

Wertvoll gemachtes Faksimile in schwerem Lederband und mit Seidenspiegeln ausgekleideter Kassette. Rückdeckel innen mit dem gestempelten und signierten Zertifikat des „Consejo general del notariado españa" und dem „Sello de legitimaciones y legalizaciones". – Annähernd verlagsfrisch.

947 **Graduale von St. Katharinenthal,** Das. Um 1312 LM 26117 des Schweizerischen Landesmuseums und der Eidgenössischen Gottfried Keller-Stiftung, Kanton Thurgau. Faksimile in Gold und Farben. 47 x 33 cm. Graubraunes OKalbsleder über schwerden Holzdeckeln mit 10 Metallbeschlägen mit Buckeln und 2 Metallschließen an breiten Lederlitzen. Luzern, Faksimile-Verlag, 1980.

2.400 €

Eines von 950 arabisch nummerierten Exemplaren (Gesamtauflage: 1000). – Wohlerhalten. Ohne den Kommentarband.

948 **Hainricus-Sacrista-Sakramentar**. Vollständige Faksimile-Ausgabe im Originalformat. MS M.711 der Pierpont Morgan Library in New York. Faksimile in Gold und Farben und Dokumentation. 2 Bände. 24 x 17 cm. bzw. 29 x 20 cm. Reich blindgeprägtes rotes OKalbsleder über Holzdeckeln mit goldgeprägtem RTitel und 2 Metallschließen und zahlreichen seidenen Lesezeichenbändchen bzw. goldgeprägtes OLeinen. Luzern, Faksimile-Verlag, 2005.

800 €

Codices Selecti CX. Eines von 280 arabisch nummerierten Exemplaren (Gesamtauflage: 310). – Tadellos schön. Mit der „Dokumentation zum Hainricus-Sacrista-Sakramentar" und den 3 in einer Lasche eingelegten faksimilierten Probeblättern. Ohne den Kommentarband.

949 **Heiligenleben.** Ungarisches Legendarium. Codex Vat. Lat. 8541. Faksimile und Kommentar. 2 Bände. Mit zahlreichen Illustrationen in Gold und Farben. 28,5 x 21,5 cm. Rotes OSchweinsleder mit reicher Filetenblindprägung, 10 punzierten Messingbeschlägen und 2 Messingschließen sowie dreiseitigem Goldschnitt bzw. OLeinen, zus. in OLeinenkassette mit goldgeprägtem RTitel. Zürich, Belser, 1990.

1.500 €

Eines von 400 Exemplaren für den Handel (Gesamtauflage: 460). Codices e vaticanis selecti quam simillime expressi iussu Joannis Pauli PP II consilio et opera curatorum bibliothecae vaticanae volumen LXXVIII. – Tadellos erhalten.

950 **Histoire d'amour sans paroles.** Das Buch der Liebenden. Ms. 388 du Musée Condé à Chantilly. Faksimile und Kommentar. 2 Bände. 19,5 x 13 cm. Jagdgrünes OLeder mit Goldprägung, Vorsatzspiegel aus rotem Leder mit reichen Innenkanten-Dentelles und Goldschnitt und OBroschur in OLeinen-Kassette mit montiertem Deckelschild. Simbach, Müller und Schindler, 2005.

180 €

Eines von 500 arabisch nummerierten Exemplaren für den Handel (Gesamtauflage: 530). – Annähernd verlagsfrisch.

951 Die **Kreuzritterbibel,** The Morgan Crusader Bible - La bible des croisades. Pierpont Morgan Library, New York, MS M. 638, Bibliothèque Nationale de France, Ms. nouv. acq. lat. 2194. Jean Paul Getty Museum, Los Angeles 83.MA.55. Faksimile in Gold und Farben, Kommentarband und beiliegendes Kommentarheft, zus. 2 Bände. 38,5 x 30 cm bzw. 28,5 x 20,5 cm. Reich blindgeprägtes ziegelrotes OMaroquin in OAcryl-Schuber, OHalbleder in Pappschuber und OBroschur (Kommentarheft). Luzern, Faksimile-Verlag, 1998.

2.000 €

Eines von 900 arabisch nummerierten Exemplaren (Gesamtauflage: 980). „Die Kreuzritterbibel ist das wohl herausragendste Werk der berühmten Buchsammlung König Ludwigs des IX. (1214-1270) von Frankreich. Dieser Bildband illustriert in 283 herausragenden Miniaturen die Ereignisse des Alten Testaments. Der Codex ist weltbekannt und hatte einige bedeutende Vorbesitzer, die den Bildern erläuternde Kommentare in verschiedenen Sprachen (etwa persisch) hinzufügen ließen. So ist die Bibel auch bekannt als Schah-Abbas-Bibel, nach dem Schah von Persien, der das Werk zu Beginn des 17. Jahrhunderts geschenkt bekam, oder Maciejowsky Bibel, nach dem späteren Besitzer Kardinal Maciejowsky, dem Bischof von Krakau" (VA). – Tadellos erhalten.

952 **Lektionar von St. Petersburg, Das.** Vollständige Faksimile-Ausgabe im Originalformat der Handschrift Cod. gr. 21, gr. 21a der Russischen Nationalbibliothek in St. Petersburg. Faksimile und Kommentar von Elena M. Schwarz. 2 Bände. 34 x 27 cm. Hellbraunes OKalbsleder (kaum berieben) mit goldgeprägtem RTitel, Goldfileten und reicher Rokoko-Blindprägung auf den Deckeln bzw. OLeinen, zus. in OLeinenschuber. Graz, Adademische Verlagsanstalt, 1994.

400 €

Eines von 700 arabisch nummerierten Exemplaren (Gesamtauflage: 750). - Codices Selecti Volumen XCVIII. – Wohlerhalten.

953 Le **Livre du Roy Modus.** Das Jagdbuch des König Modus. Ms. 10.218-19. Faksimile und Kommentar. 2 Bände. 29,5 x 20 cm. OLeder über Holzdeckeln mit goldgeprägten RSchildern sowie Goldbordüre auf Vorder- und Rückendeckel bzw. OLeinen mit farbig geprägtem Rücken- und Vorderdeckeltitel, zus. in OLeinenschuber mit goldgeprägtem RSchild. Graz 1989.

100 €

Eines von insgesamt 2975 nummerierten Exemplaren (Gesamtauflage: 3095). Das originale Manuskript wird in der Brüsseler Bibliothèque Royale Albert I[er] aufbewahrt. Die Faksimileausgabe ist mit aufwändig

gestalteten Illuminationen illustriert, die die Vorbereitung und den Ablauf einer Jagd darstellen. Henri de Ferrières, der Autor des Werkes, verfasste um 1370 das wohl älteste Jagdtraktat in französischer Sprache. – Wohlerhalten.

954 Die **Londoner Haggada.** Mit einer Einleitung von David Goldstein. Faksimileausgabe des hebräischen Manuskriptes aus der Mitte des 15. Jhdts von J. B. S. Freibusch Aschkenasi. 138 S. Mit zahlreichen farbigen Miniaturen. 39 x 28 cm. OLeinen in OSchuber. Freiburg, Herder, 1985.

220 €

Schöner Faksimiledruck der Londoner Haggadah, die wegen ihrer schönen Schrift, der harmonischen Gliederung und der verhältnismäßig großen Seiten sowie der Randzeichnung Berühmtheit erlangte. Mit der Einleitung zur Geschichte des Manuskripts und Erklärung der Bilder von David Goldstein. – Frisches Exemplar.

955 Das **Mainzer Evangeliar.** Faksimile der Handschrift Ms. 13 der Hofbibliothek Aschaffenburg. Faksimile, Kommentar und Dokumentation, zus. 3 Bände. OLeder über abgefasten Holzdeckeln mit eingelegter, reliefierter und versilberter Metallplatte und 5 aufgebrachten vergoldeten Medaillons der Evangelisten bzw. des thronenden Christus bzw. goldgeprägter OLeinen, zus. in Leinenkassette mit Plexiglas-Fenster bzw. OLeinen-Mappe (Dokumentation). Luzern 2007.

1.200 €

Eines von 980 nummerierten Exemplaren. Mit dem Kommentar von H. Wolter-von dem Knesebeck. „Echtleder-Einband mit Replik der Silberplatte des Preetzer Evangeliars mit 5 silbervergoldeten Medaillons mit den vier Evangelistensymbolen und einer Darstellung des thronenden Christus im Zentrum. In eine hochwertiger Schmuckkassette mit Acrylglas-Sichtfenster“ (Verlagsanzeige). – Sehr gut erhalten.
Abbildung Seite 411

956 **Marco Polo.** Das Buch der Wunder. Le livre des merveilles. Originalgetreue Nachbildung des ersten Teils der Bilderhandschrift ms. fr. 2810 der Bibliothèque Nationale de France, Paris. Faksimile in Gold und Farben und Kommentarband, zus. 2 Bände. 41,5 x 29 cm. Hellbraunes geglättetes Kalbsleder mit goldgeprägtem roten RSchild, reicher RVergoldung und VDeckelvignetten als Supralibros, Steh- und Innenkantenfileten, in nachtblauer ORohseiden-Kassette (diese minimal angestaubt) mit Goldprägung bzw. OHalbleder in Pappschuber. Luzern, Faksimile-Verlag, 1995.

1.800 €

Eines von 900 arabisch nummerierten Exemplaren (Gesamtauflage: 980). „Das Buch der Wunder entstand im Frankreich des 15. Jahrhunderts und erzählt die Geschichte des Pioniers und Handelsreisenden Marco Polo. Die begabtesten Buchmaler jener Zeit stellten in packender Farbvielfalt und mit Goldeinsatz die abenteuerlichen Erlebnisse auf seinen Reisen in die entlegensten Gebiete der Welt dar“ (VA). – Tadellos erhalten.



959

957 **Marien-Homilien.** Codex vaticanus graecus 1162 der Biblioteca Apostolica Vaticana, das Marienhomiliar des Mönchs Jakobos von Kokkinobaphos. Faksimile in Gold und Farben und Kommentar. 2 Bände. 32,5 x 23 bzw. 24 x 16,5 cm. Burgunderrotes reich blindgeprägtes und geöltes OWildleder in OLeinenkassette (diese mit einigen Läsuren, Gelenke defekt). Zürich, Belser, 1991.

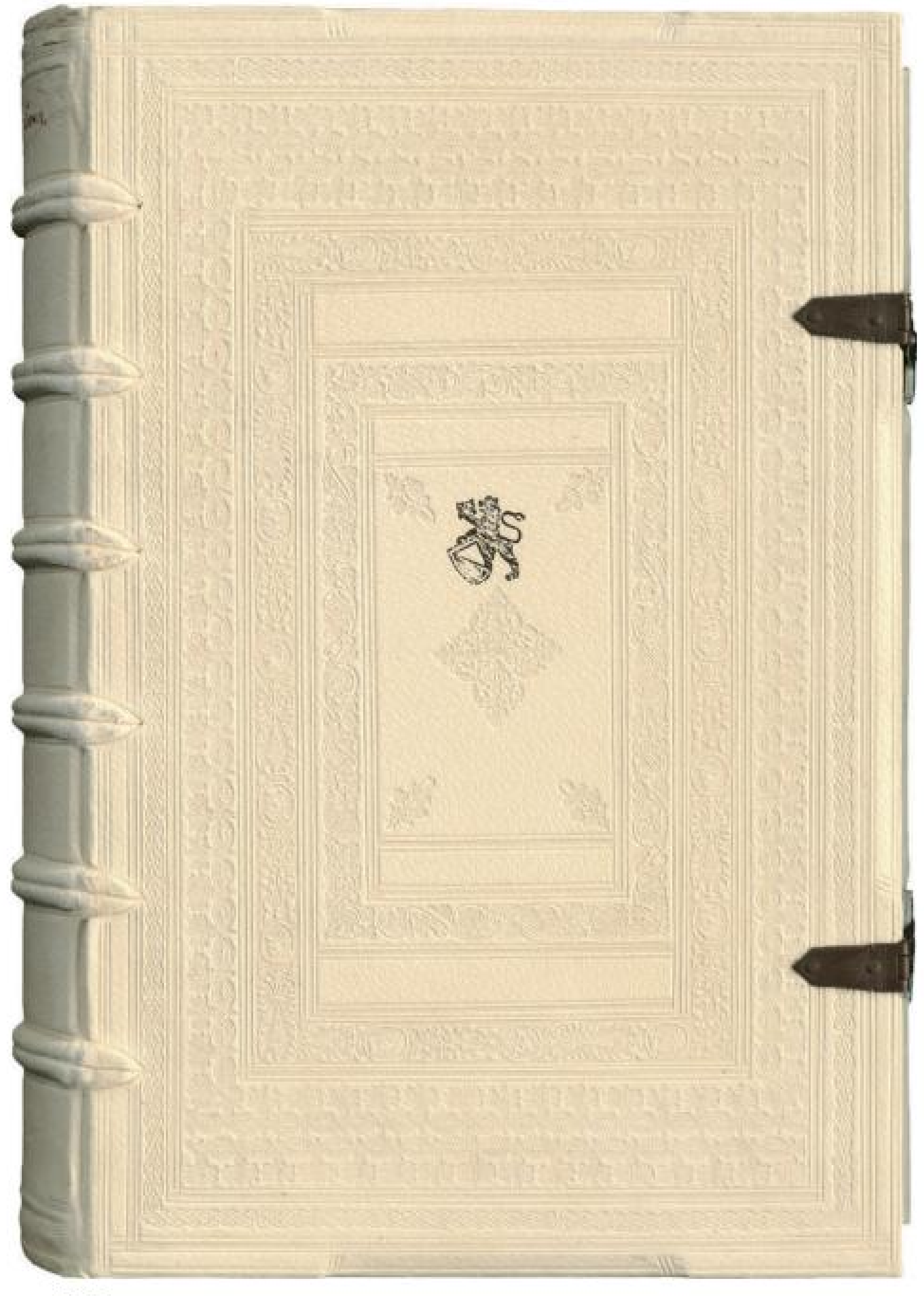
2.000 €

Die Marien-Homilien wurden in der ersten Hälfte des 12. Jahrhunderts von Jakobos Kokkinobaphos in Konstantinopel angefertigt. Das Werk enthält 82 farbige Miniaturen auf hochwertigem Goldgrund. – Bände nahezu verlagsfrisch. Ohne den Kommentarband.

958 Das **Mittelalterliche Hausbuch.** Hrsg. von Christoph Graf zu Waldburg Wolfegg. 2 Bände. (Faksimile und Kommentar). Mit vielen meist farbigen Tafeln und Abbildungen. 31 x 21 cm. Original-Ganzleder bzw. Original-Halblederband in OPapp-Schuber (minimal berieben). München und New York, Prestel, 1997.

280 €

Eines von 750 nummerierten Exemplaren mit einem Deutsch-Englischen Paralleltext (Gesamtauflage: 850). Das Mittelalterliche Hausbuch ist im Besitz von Schloss Wolfegg und um 1480 von mehreren Künstlern und Schreibern angefertigt worden. Die reich illustrierte und teils auch kolorierte Handschrift gibt dem Leser einen anschaulichen Eindruck des Alltagslebens am Übergang vom späten Mittelalter zur Renaissance. – Nahezu verlagsfrisches Exemplar.


965

959 Das **Offizium der Madonna.** Codex Vat. Lat. 10293. Faksimile und Kommentar. 2 Bände. 10,4 x 7,9 cm. Rotes OWildleder mit 3-teiliger, vielfach durchbrochener versilberter Metalldecke (minimal oxidiert) mit 2 durchbrochenen Bügelschließen und 2 Perlen- und 8 orangeroten Edelstein-Applikationen und mit dreiseitigem, reich punzierten Goldschnitt, zus. mit OLeinen-Kommentarband in großer roter OLederkassette (minimale Gebrauchsspuren, leichte Kratzer bzw. Gelenke minimal brüchig) mit Innenausstattung in weißer Seide und goldgeprägter VDeckel-Vignette. Zürich, Belser, 1987.

800 €

Codices e vaticanis selecti quam simillime expressi iussu Joannis Pauli PP II consilio et opera curatorum biliothecae vaticanae volumen LXXII. – Nahezu verlagsfrisch.
Abbildung

960 **Ottheinrich von der Pfalz.** Die Reisebilder Pfalzgraf Ottheinrichs aus den Jahren 1536/37. Reich illustriertes Faksimile und Kommentar. 2 Bände. 33 x 43 cm und 29,5 x 21 cm. Weinrotes Halbkaliko mit grauem Leinen-Deckelbezug, goldgeprägtem RTitel und großer goldgeprägter VDeckelvignette in OPappschuber bzw. rotes Feinleinen mit goldgeprägtem RTitel und großer goldgeprägter VDeckelvignette in OHalbmaroquin-Schuber. Weißenhorn, Anton H. Konrad, 2001.

120 €

In kleiner Auflage gedruckt. – Gut erhalten, wenige Schabspuren an den Schubern.

961 **Passio Kiliani**, Ps. Theotimus, Passio Margaretae, Orationes. Vollständige Faksimile-Ausgabe im Originalformat des Codex MS. I 189 aus dem Besitz der Niedersächsischen Landesbibliothek Hannover. Mit Kommentar von C.J. Hahn. Faksimile und Kommentar. 2 Bände. 21 x 14,8 cm. Illustriertes OLeder und OLeinen in OSchuber mit 2 goldgeprägten RSchildern. Graz, Akad-Druck- und Verlagsanstalt 1988.

250 €

Eines von 700 nummerierten Exemplaren (Gesamtauflage: 740).
– Nahezu verlagsfrisch.

962 Der **Psalter des Robert de Lisle,** Bilderhandschrift MS Arundel 83 II, fols. 117-135v der British Library. Faksimile und Kommentar von Lucy Freeman Sandler. 2 Bände. 34,5 x 23 cm. Dunkelbraunes OMaroquin mit reicher figürlicher Blindprägung (Mariendarstellung der Immaculata) sowie mit 8 geschmiedeten Metallbuckeln und OLeinen mit Goldprägung auf Rücken und VDeckel in OLeinenschuber. Sembach, Müller und Schindler und Eikon, 2008.

800 €

Eines von 800 arabisch nummerierten Exemplaren (Gesamtauflage: 840). – Verlagsfrisch.

963 Das **Salzburger Perikopenbuch.** Faksimile mit zahlreichen Abbildungen nach Initialen und Miniaturen in Gold und Farben und Kommentarband hrsg. von Hermann Fillitz. 2 Bände. 37 x 29 cm und 29 x 21 cm. Roter OZiegenlederband mit Blindfileten und 2 Metallschließen (Richard Mayer, Esslingen/Mettingen) in OAcrylglas-Schuber (minimale Abplatzung) und OHalblederband in Pappschuber. Luzern, Faksimile Verlag, 1997.

1.800 €

Eines von 300 nummerierten Exemplaren (Gesamtauflage: 480). - Faksimile der Bilderhandschrift Clm 15713 der Bayerischen Staatsbibliothek München. – Annähernd verlagsfrisch erhalten.

964 Das S**chachbuch des Jacobus de Cessolis,** Codex Palatinus Latinus 961. Faksimile und Kommentarband. 2 Bände. 20,2 x 14,5 cm. Blindgeprägtes rotes OLeder bzw. OLeinen in grauer OLeinenkassette mit goldgeprägtem RSchild und montierter VDeckelillustration. Zürich, Belser, 1988.

250 €

Codices e vaticanis selecti quam simillime expressi iussu Joannis Pauli PP II consilio et opera curatorum biliothecae vaticanae volumen LXXIV. – Sehr frisch.

965 **Schilling von Bern, Diebold.** Die grosse Burgunder Chronik „Zürcher Schilling“ Nr. A 5 der Zentralbibliothek Zürich. Faksimile in reichem Farbdruck. 37 x 24,5 cm. Reich blindgeprägtes OSchweinsleder mit 2 Metallschließen und bläulich gefärbtem Schnitt. Luzern, Faksimile-Verlag, 1985.

1.400 €

Eines von 900 arabisch nummerierten Exemplaren (Gesamtauflage: 980). Die „Burgunderchronik“ des Diebold Schilling, auch „Zürcher Schilling“ wurde benannt nach ihrem Aufbewahrungsort. Die Chronik entstand um 1480, sie ist mit 199 prächtigen Illustrationen ein eindrückliches Zeugnis Berner und eidgenössischer Geschichte. – Tadellos erhalten. Ohne den Kommentarband.
Abbildung

966 Das **Skizzenbuch des Francesco di Giorgio Martini.** Faksimilie und Kommentar, zusammen 2 Bände. 9 x 7 bzw. 18,5 x 12 cm. OLederband mit 2 Messing-Schließen bzw. OLeinenband in OLeinen-Kassette mit RSchild. Zürich, Belser, 1989.

220 €

In kleiner nummerierter Auflage erschienenes Faksimile nach dem Exemplar der Bibliotheca Apostolica Vaticana (Signatur: Urb. lat. 1757.). Mit einer Einführung von L. M. Tocci. Mit beiliegendem Zertifikat. Tadellos.

967 **Theriaka y Alexipharmaka.** Suppl. grec 247 der Bibliothèque Nationale de France, Paris. Faksimile mit Abbildungen in Farben. 15 x 12 cm. Hellbraunes marmoriertes OLeder mit rotem montierten Lederrücken und reicher Rücken-, Deckel-, Steh- und Innenkantenvergoldung in OLederkassette mit reicher Rücken- und Deckelvergoldung. Barcelona, M. Moleiro, 1997.

200 €

Wertvoll gemachtes Faksimile des hübsch illustrierten Tier- und Arzneibüchleins der französischen Nationalbibliothek. Rückdeckel innen mit dem gestempelten und signierten Zertifikat des „Consejo general del notariado españa“ und dem „Sello de legitimaciones y legalizaciones“. – Annähernd verlagsfrisch.

968 **Theriaka y Alexipharmaka de Nicandro.** Bibliothèque Nationale de France Ms. grec Suppl. No. 247. 2 Bände (Faksimile und Kommentar). Mit zahlreichen farbigen Illustrationen. 15 x 12 cm bzw. 29,5 x 21 cm. OLeder mit goldgeprägtem Rücken, goldgeprägter Bordüre auf den Deckeln sowie Steh- und Innenkantenvergoldung in OLederkassette in OPappschuber bzw. OSeide mit illustriertem OUmschlag in OPappkassette (leichte Gebrauchsspuren). Barcelona, Moleiro, 1997.

350 €

Die illuminierte Handschrift „Theriaka und Alexipharmaka“ enthält zwei Lehrgedichte über die Medizin und berichtet über die Behandlung von Vergiftungen. Autor ist der griechische Arzt Nikandros aus Kolophon, der seine Ausführungen im zweiten Jahrhundert v. Chr. verfasste. – Nahezu verlagsfrisch.

969 **Tratado de Caza.** Oppian, Cynegetica. Biblioteca Nazionale Marciana de Venecia Cod. Gr.Z.479. 2 Bände (Faksimile und Kommentar). Mit zahlreichen farbigen Abbildungen. 25 x 20,5 cm. bzw. 33 x 24 cm. OLeder in OLeinenkassette bzw. illustrierter OUmschlag. Valencia, Patrimonio Ediciones, 1999.

450 €

Die Handschrift wird in Venedig, in der Biblioteca Nazionale Marciana aufbwahrt und gilt als bedeutendes Zeugnis illustrierter Manuskripte des frühen 16. Jahrhunderts. Beschrieben wird in Gedichtform die Jagd, wie sie der syrische Autor Oppian im dritten Jahrhundert n. Chr. schildert. – Wohlerhalten. – Dabei: **Susy Marcon.** Cynegetica. Traktat über die Jagd und den Fischfang. 14 nn. Bl. 30 x 21 cm. Spiralbindung mit Faden. Valencia, Patrimonio Ediciones, o. J.



977

970 Die **Trinity-Apokalypse.** The Trinity Apocalypse. Cambridge, Trinity College Library, MS R. 16.2. Faksimile in Gold und Farben und Kommentarband von David McKitterick. 2 Bände. 42,5 x 30 cm. Reich goldgepägtes crèmeweißes OMaroquin in OAcryl-Schuber bzw. weißes OHalbmaroquin mit goldgeprägtem RTitel in OPappschuber. Luzern, Faksimile-Verlag, 2004.

1.600 €

Eines von 900 arabisch nummerierten Exemplaren (Gesamtauflage: 980). – Annähernd verlagsfrisch. Beiliegt der farbig illustrierte Werbeprospekt.

971 Das **Turin-Mailänder Stundenbuch,** Heures de Turin-Milan - Hours of Turin-Milan. Faksimile mit Miniaturen in Gold und Farben. 28 x 21 cm. Dunkelgrüner OSamt mit goldgeprägter VDeckelvignette und reicher floraler Blindprägung. Luzern, Faksimile-Verlag. 1994.

1.200 €

Eines von 900 arabisch nummerierten Exemplaren (Gesamtauflage: 980). – Gutes Exemplar. Ohne den Kommentarband.

972 **Utrechter Psalter.** Universitätsbibliothek Utrecht Hs. 32. 2 Bände (Faksimile und Kommentar). Mit einer Vielzahl an Illustrationen. 33 x 25 cm bzw. 35 x 27 cm. Weinrotes OLeder mit RVergoldung in OPappschuber (gering angeschmutzt) bzw. OPappband. Graz, Akademische Druck- und Verlagsanstalt, 1982.

500 €

Codices Selecti, LXXV. Der Utrechter-Psalter wurde im Auftrag des Reimser Erzbischofs Ebbo zwischen 820 und 840 in der Benediktinerabtei Hautvillers bei Reims geschrieben und gemalt und stellt ein bedeutendes Beispiel für die karolingische Buchmalerei dar. Die 150 Pasalmen werden von 166 mit der Feder gezeichneten Miniaturenen ergänzt, die bis heute von der Forschung mit keinem Namen in Verbindung gesetzt werden konnten. – Wohlerhalten. – Dabei: **Koert van der Horst, William Noel** und **Wilhelmina C.M. Wüstefeld.** The Utrecht Psalter in Mediaval Art. Picturing the Psalms of David. XII, 271 S. Mit zahlreichen, teils auch ganzseitigen Abbildungen. 31,5 x 24 cm. OLeinen mit illustriertem OSchutzumschlag (Rücken leicht verblasst, minimal berieben). Utrecht 1996.

973 Das **Vatikanische Stundenbuch Jean Bourdichons.** Offizium der Madonna. Cod. Vat. Lat. 3781. Mit einer Einführung von Eberhard König. Faksimile und Kommentar. 2 Bände. Hellbraunes OKalbsleder mit reicher Rükken- und Deckelvergoldung und OLeinen in OLeinenkassette mit montierter farbiger Deckelvignette. Zürich, Belser, 1984.

250 €

Codices e vaticanis selecti quam simillime expressi iussu Joannis Pauli PP II consilio et opera curatorum biliothecae vaticanae volumen LXVIII. – Verlagsfrisch.

974 Vergilius Maro, Publius. Vergilius Vaticanus. Codex Vat. lat. 3225, Bibliotheca Apostolica Vaticana. Faksimile mit Abbildung farbiger Miniaturen. 22 x 20 cm. Rotes blind- und reich goldgeprägtes OKalbsleder (minimale Druckstellen). Graz, Akademische Druck- und Verlagsanstalt, 1984.

200 €

Codices selecti phototypice impressi Vol. XL. - Eines von 750 nummerierten Exemplaren (Gesamtauflage: 790). – Wohlerhalten. Ohne den Kommentarband.

975 Vorauer Volksbibel. Vollständige Faksimileausgabe im Originalformat des Codex 273 aus dem Besitz der Stiftsbibliothek Vorau. Interimskommentar von Ferdinand Hutz. 4 Bände Faksimile und 4 Bände Kommentar, zus. 8 Bände. Ca. 43 x 30 cm. Braunes OLeder mit goldgeprägtem RTitel und reicher Deckelblindprägung in OPappschubern bzw. OPappbände mit goldgeprägtem Rücken- und VDeckeltitel. Graz 1989-1993.

2.000 €

Eines von 480 arabisch nummerierten Exemplaren (Gesamtauflage: 500). „Für die Herstellung der Druckvorlagen wurde modernste Laser-Scannertechnik eingesetzt, die eine Kontrolle aller einzelnen Farbwerte in jeder Phase der Realisierung ermöglichte. Jedes Faksimile-Blatt unterlag während der Produktion einem mehrstufigen Originalvergleich durch Spezialisten der Akademischen Druck- u. Verlagsanstalt, wobei nicht nur streng genormte Lichtverhältnisse zwingend vorgeschrieben waren, sondern Dichte und Farbreflexion auch unter natürlichen Lichtvarianten genauestens dem Original entsprechen mußten. Der Druck des Faksimiles erfolgte auf einem Papier, das nicht nur in Oberflächenstruktur und Stärke dem Originalpapier der Handschrift entspricht, sondern durch seine absolute Säurefreiheit eine nach menschlichem Ermessen unbeschränkte Haltbarkeit garantiert. Durch den Randbeschnitt der einzelnen Blätter wahrt das Faksimile auch den materiell-formalen äußeren Aspekt des Originals“ (Zit. VA). – Nahezu tadellos frisch, Prachtexemplar.

976 Wandalbert von Prüm. Das Reichenauer Martyrologium für Kasier Lothar I. Faksimile und Kommentar. 2 Bände. 72 S. Mit Abbildungen nach 12 ganzseitigen, reich mit Gold verzierten Miniaturen und 5 Zeichnungen. 80 S. 19,5 x 14,5 cm. OHolzdeckelband mit breitem, blindgeprägten Schweinslederrücken und eingelegtem Porträtmedaillon auf dem Vorderdeckel und OLeinen, zus. in OAcrylschuber. Zürich, Belser 1997.

220 €

Eines von 900 arabisch nummerierten Exemplaren (Gesamtauflage: 980). Faksimile-Ausgabe des Cod. Reg. Lat. 438 der Vaticana. – Annähernd verlagsfrisch.

977 Wenzelsbibel, Die. Vollständige Faksimile-Ausgabe der Codices Vindobonenses 2759-2764 der Österreichischen Nationalbibliothek Wien. 9 Bände Faksimiles in Gold und Farben sowie 2 Bände Kommentar, zus. 11



977

Bände. 53 x 37 cm bzw. 32 x 23 cm. Dunkelbraunes OLeder über 5 Bünden mit goldgeprägtem RTitel, großer goldgeprägter VDeckelvignette in OPappschubern mit goldgeprägtem RSchild. Graz, Akademische Druck- und Verlagsanstalt, 1981-1998.

6.000 €

Codices selecti LXX. Eines von 780 arabisch nummerierten Exemplaren (Gesamtauflage: 810) von einem der größen jemals veranstalteten Faksimile-Projekte: die neun Imperialfolianten der Wenzelsbibel. Die monumentale Prachthandschrift entstand zwischen 1390 und 1400 in Prag im Auftrage des böhmischen Königs Wenzel IV. (1361-1419), geschrieben und auf kostbarste Weise illuminiert im Stil der internationalen Gotik, dem „Weichen Stil“. Bei dem Bibeltext handelt es sich um eine der ältesten Übersetzungen des Alten Testaments ins Deutsche. Bewahrt wird die Bibel heute in der Österreichischen Nationalbibliothek in Wien als „Codices Vindobonenses“. Band IX „Dokumentenband“ mit den nicht illuminierten Bücher des Codex. Der erste beiliegende Band enthält die „Erläuterungen zu den illuminierten Seiten von Michaela Krieger und Gerhard Schmidt“ (Graz 1996), der zweite Band den „Kommentar von Hedwig Heger, Ivan Hlavacek, Gerhard Schmidt und Franz Unterkircher“ (Graz 1998). – Tadellos erhalten, verlagsfrisch, mit allen Bänden und Kommentaren sehr selten.
Abbildungen

Register

VERSTEIGERUNGS-BEDINGUNGEN

1. Die Bassenge Buchauktionen GbR, nachfolgend Versteigerer genannt, versteigert als Kommissionärin im eigenen Namen und für Rechnung ihrer Auftraggeber (Kommittenten), die unbenannt bleiben. Die Versteigerung ist freiwillig und öffentlich im Sinne des § 383 III BGB.

2. Der Versteigerer behält sich das Recht vor, Nummern des Kataloges zu vereinen, zu trennen, außerhalb der Reihenfolge anzubieten oder zurückzuziehen.

3. Sämtliche zur Versteigerung kommenden Gegenstände können vor der Versteigerung besichtigt und geprüft werden. Die Sachen sind gebraucht. Erhaltungszustände der einzelnen angebotenen Arbeiten bleiben im Katalog in der Regel unerwähnt. Die Katalogbeschreibungen sind keine Garantien im Rechtssinne und keine vertraglich vereinbarten Beschaffenheitsangaben. Gleiches gilt für individuell angeforderte Zustandsberichte. Sie bringen nur die subjektive Einschätzung des Versteigerers zum Ausdruck und dienen lediglich der unverbindlichen Orientierung. Alle Gegenstände werden in dem Erhaltungszustand veräußert, in dem sie sich bei Erteilung des Zuschlages befinden. Soweit nicht in der Katalogbeschreibung explizit erwähnt, sind Rahmungen nicht bindender Bestandteil des Angebots. Der Käufer kann den Versteigerer nicht wegen Sachmängeln in Anspruch nehmen, wenn dieser seine Sorgfaltspflichten erfüllt hat. Der Versteigerer verpflichtet sich jedoch, wegen rechtzeitig vorgetragener, begründeter Mängelrügen innerhalb der Verjährungsfrist von 12 Monaten ab dem Zeitpunkt des Zuschlags seine Ansprüche gegenüber dem Einlieferer (Auftraggeber) geltend zu machen. Im Falle erfolgreicher Inanspruchnahme des Einlieferers erstattet der Versteigerer dem Erwerber den Kaufpreis samt Aufgeld. Die Haftung des Versteigerers auf Schadensersatz für Vermögensschäden – gleich aus welchem Grund – ist ausgeschlossen, es sei denn, dem Versteigerer fiele Vorsatz oder grobe Fahrlässigkeit zur Last. Die Haftung bei Verletzung von Leben, Körper und Gesundheit bleibt unberührt.

4. Der Zuschlag erfolgt nach dreimaligem Aufruf an den Höchstbietenden. Der Versteigerer kann den Zuschlag verweigern oder unter Vorbehalt erteilen. Wenn mehrere Personen dasselbe Gebot abgeben und nach dreimaligem Aufruf kein höheres Gebot erfolgt, entscheidet das Los. Der Versteigerer kann den Zuschlag zurücknehmen und die Sachen erneut ausbieten, wenn irrtümlich ein rechtzeitig abgegebenes höheres Gebot übersehen worden ist oder wenn der Höchstbietende sein Gebot nicht gelten lassen will oder sonst Zweifel über den Zuschlag bestehen.

5. Im Falle eines schriftlichen Gebotes beauftragt der Interessent den Versteigerer für ihn während der Versteigerung Gebote abzugeben. In schriftlichen Aufträgen ist bei Differenzen zwischen Nummer und Kennwort das Kennwort maßgebend.

6. Telefonische Gebote und Online-Direkt-Gebote über das Internet bedürfen der vorherigen Anmeldung beim Versteigerer und dessen Zustimmung. Für die Bearbeitung übernimmt der Versteigerer jedoch keine Gewähr. Telefonische und Online-Gebote werden nur akzeptiert, wenn der Bieter bereit ist, den ihm zuvor mitgeteilten Mindestpreis des jeweiligen Loses zu bieten. Auch bei Nichtzustandekommen einer Verbindung gilt, dass für den Auktionator dieses Gebot in Höhe des Mindestpreises verbindlich ist. Für das Zustandekommen einer entsprechenden Telefon- oder Onlineverbindung übernimmt der Versteigerer keine Gewähr. Das Widerrufs- und Rückgaberecht bei Fernabsatzverträgen findet auf solche Gebote keine Anwendung (§ 312d Abs. 4 Nr. 5 BGB).

7. Mit der Erteilung des Zuschlages geht die Gefahr für nicht zu vertretende Verluste und Beschädigung auf den Ersteigerer über. Das Eigentum an den ersteigerten Sachen geht erst mit vollständigem Zahlungseingang an den Erwerber über.

8. Auf den Zuschlagspreis ist ein Aufgeld von **28%** zu entrichten, in dem die Umsatzsteuer ohne separaten Ausweis enthalten ist (Differenzbesteuerung) oder ein Aufgeld von **23%** auf den Zuschlag zzgl. der USt von z.Zt. **19%** (Regelbesteuerung), bei Büchern beträgt die Umsatzsteuer **7%** (Regelbesteuerung).Die im Katalog mit einem * gekennzeichneten Objekte unterliegen in jedem Fall der Regelbesteuerung (Aufgeld von **23%** auf den Zuschlag zzgl. der USt von z.Zt. **19%**). Bei den im Katalog mit einem **^** gekennzeichneten Objekten ist Einfuhrumsatzsteuer angefallen. In diesen Fällen wird zusätzlich zu einem Aufgeld von **25%** (Differenzbesteuerung) die verauslagte Einfuhrumsatzsteuer in Höhe von z.Zt. **7%** auf den Zuschlag erhoben.
Für bundesdeutsche Kunsthändler und Antiquare, die zum Vorsteuerabzug berechtigt sind, kann die Gesamtrechnung auf Wunsch, wie bisher nach der Regelbesteuerung ausgestellt werden. Von der Umsatzsteuer befreit sind Ausfuhrlieferungen in Drittländer (außerhalb der EU) und – bei Angabe ihrer USt.-Identifikations-Nr. bei Auftragserteilung als Nachweis der Berechtigung zum Bezug steuerfreier innergemeinschaftlicher Lieferungen – auch an Unternehmen in anderen EU-Mitgliedsstaaten, unter der Voraussetzung, dass sie für gewerblichen Gebrauch einkaufen. Eine Korrektur nach Rechnungsstellung ist nicht möglich.
Alle anderen Käufe aus EU-Ländern unterliegen der Umsatzsteuer. Ausländischen Käufern außerhalb der Europäischen Union wird die Umsatzsteuer erstattet, wenn binnen 4 Wochen nach der Auktion der deutsche zollamtliche Ausfuhrnachweis und der zollamtliche Einfuhrnachweis des entsprechenden Importlandes erbracht werden. Bei Versand durch uns gilt der Ausfuhrnachweis als gegeben. Bei Online-Live-Geboten über externe Internetplattformen erhöht sich das Aufgeld um die dort anfallende Transaktionsgebühr. Während oder unmittelbar nach der Auktion ausgestellte Rechnungen bedürfen einer besonderen Nachprüfung und eventueller Berichtigung; Irrtum vorbehalten.

9. Die Auslieferung der ersteigerten Stücke erfolgt in unseren Geschäftsräumen gegen Bezahlung. Kreditkarten (Mastercard, VISA, American Express), Schecks sowie andere unbare Zahlungen werden nur erfüllungshalber angenommen. Bankspesen/

Transaktionsgebühren bzw. Kursverluste können zu Lasten des Käufers gehen. Die Aufbewahrung erfolgt auf Rechnung und Gefahr des Käufers. Der Versand wird gegen Vorabrechnung des Rechnungsbetrages ausgeführt. Die Versandspesen sowie die Kosten für Versicherung gegen Verlust und Beschädigung gehen zu Lasten des Käufers. Übersteigen die tatsächlichen Versandkosten die vorab berechnete Pauschale, so wird die Differenz dem Käufer nachträglich in Rechnung gestellt.

10. Bei der Ausfuhr von Kulturgütern aus dem Gemeinschaftsgebiet der EG ist gem. der EG-Verordnung Nr. 116/2009 abhängig von Kategorie und Wert des Objekts ggf. eine Ausfuhrgenehmigung erforderlich. Aus Gründen des Artenschutzes können Objekte aus bestimmten, geschützten Materialien (u.a. Elfenbein, Schildpatt, Perlmutt und einige Korallenarten) besonderen Im- und Exportbeschränkungen unterliegen. Zum Zwecke des Exports (insbesondere außerhalb der Europäischen Union) kann hierfür eine spezielle Ausfuhrgenehmigung gemäß der Verordnung (EG) Nr. 338/97 erforderlich sein. Entsprechende Ausfuhrgenehmigungen können nur unter strengen Bedingungen erteilt und ggf. auch gar nicht erlangt werden, auch kann der Import dieser Gegenstände in manche Staaten eingeschränkt oder untersagt sein. Der Käufer ist selbst dafür verantwortlich, sich über etwaige Im- und Exportbeschränkungen zu informieren. Export und Import entsprechender Objekte erfolgen allein auf Rechnung und Gefahr des Käufers.

11. Der Zuschlag verpflichtet zur Abnahme. Der Kaufpreis ist mit dem Zuschlag fällig. Der Versteigerer ist berechtigt, falls nicht innerhalb von zwei Wochen nach der Versteigerung Zahlung geleistet ist, den durch den Zuschlag zustande gekommenen Kaufvertrag ohne weitere Fristsetzung zu annullieren, Verzugszinsen in banküblicher Höhe – mindestens jedoch 1 % auf den Bruttopreis je angebrochenen Monat – zu berechnen und von dem Ersteigerer wegen Nichterfüllung Schadenersatz zu verlangen. Der Schadenersatz kann in diesem Falle auch so berechnet werden, dass die Sache in einer neuen Auktion nochmals versteigert wird und der säumige Käufer für einen Mindererlös gegenüber der vorangegangenen Versteigerung einschließlich der Gebühren des Auktionshauses aufzukommen hat. Zu einem Gebot wird er nicht zugelassen, auf einen etwaigen Mehrerlös hat er keinen Anspruch.

12. Erfüllungsort und Gerichtsstand im vollkaufmännischen Verkehr ist Berlin. Es gilt ausschließlich deutsches Recht. Das UN-Abkommen über Verträge des internationalen Warenkaufs (CISG) findet keine Anwendung.

13. Die im Katalog aufgeführten Preise sind Schätzpreise, keine Limite.

14. Der Nachverkauf ist Teil der Versteigerung, bei der der Interessent entweder telefonisch oder schriftlich (im Sinne der Ziffern 5 und 6) den Auftrag zur Gebotsabgabe mit einem bestimmten Betrag erteilt.

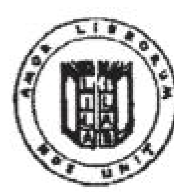
15. Die Abgabe eines Gebotes in jeglicher Form bedeutet die Anerkennung dieser Versteigerungsbedingungen. Der Versteigerer nimmt Gebote nur aufgrund der vorstehenden Versteigerungsbedingungen entgegen und erteilt dementsprechend Zuschläge. Kommissionäre haften für die Käufe ihrer Auftraggeber.

16. Sollte eine der vorstehenden Bestimmungen ganz oder teilweise unwirksam sein, so bleibt die Gültigkeit der übrigen davon unberührt.

Dr. Markus Brandis
Geschäftsführer

Stand: März 2019






Eindeutig identifizierbare Werke mit einem Schätzpreis von mind. 2500 Euro werden vor der Auktion mit dem Art Loss Register abgeglichen.



CONDITIONS OF SALE

1. The Bassenge Buchauktionen GbR, subsequently called "the auctioneer" carries on business as commission-agent in its own name on behalf of its voluntary consignors. This auction sale is a public one in the sense of § 383 III BGB.

2. The auctioneer reserves the right to combine, to split, to change or to withdraw lots before the actual final sale.

3. All objects put up for auction can be viewed and examined prior to the sale at the times made known in the catalogue. The items are used and sold as is. As long as not explicitly mentioned in the catalogue description, framing is not an inherent part of the offer. As a rule, the condition of the individual work is not given in the catalogue. Catalogue descriptions are made with as much care as possible, but the descriptions do not fall under the statutory paragraph for guaranteed legal characteristics. The same applies for individually requested condition reports. These also offer no legal guarantee and only represent the subjective assessment of the auctioneer while serving as a non-binding orientation. The liability for damage to life, body or health shall remain unaffected. In case of a justified claim, however, he will accept the responsibility to make a claim for restitution on behalf of the buyer against the consignor within a period of 12 months, running from the fall of the hammer. In the event of a successful claim the auctioneer will refund the hammerprice plus premium.

4. The highest bidder acknowledged by the auctioneer shall be deemed the buyer. In case of identical bids the buyer will be determined by drawing lots. In the event of a dispute the auctioneer has the absolute discretion to reoffer and resell the lot in dispute. He may also knock down lots conditionally.

5. In the case of a written bid the bidder commissions the auctioneer to place bids on his behalf during the auction. In cases where there is a discrepancy between number and title in a written bid the title shall prevail.

6. Telephone and direct online bidding via the internet must be approved in advance by the auctioneer. The auctioneer cannot be held liable for faulty connections or transmission failure. In such a case the bidder agrees to bid the reserve price of the corresponding lot. For such bidding the regulations of long distance contracts do not apply (Fernabsatzverträge) [cf § 312d IV,5 BGB].

7. On the fall of the auctioneer's hammer title to the offered lot will pass to the acknowledged bidder. The successful buyer is obliged to accept and pay for the lot. Ownership only passes to the buyer when full payment has been received. The buyer, however, immediately assumes all risks when the goods are knocked down to him.

8. A premium of **28%** of the hammer price will be levied in which the VAT is included (marginal tax scheme) or a premium of **23%** of the hammer price plus the VAT of **19%** of the invoice sum will be levied [books: **7%**] (regular tax scheme). Buyers from countries of the European Union are subject to German VAT.
Items marked with an * are subject to the regular tax scheme (premium of **23%** of the hammer price plus the current VAT of **19%**). Items marked with an ^ are subject to import duty. In these cases in addition to a premium of **25%** (marginal tax scheme), the charged import tax of currently **7%** will be added to the hammer price. Exempted from these rules are only dealers from EU-countries, who are entitled, under their notification of their VAT ID-Number, to buy on the basis of VAT-free delivery within the European Union. Notification of VAT ID-Numbers must be given to the auctioneer before the sale.
For buyers from non EU-countries a premium of **23%** will be levied. VAT will be exempted or refunded on production of evidence of exportation within 4 weeks of the auction, or, if appropriate, importation to another country. This is taken as given when the dispatch is effected by us.
Live bidding through external online platforms entails a transaction fee stipulated by the platform and will be added to the premium.
Due to the work overload of the accounting department during auctions, invoices generated during or directly after an auction require careful revision and possible correction; errors excepted.

9. Auction lots will, without exception, only be handed over after payment has been made. Credit cards (VISA, Mastercard, American Express), checks and any other form of non-cash payment are accepted only on account of performance. Exchange rate risk and bank charges may be applicable. Storage and dispatch are at the expense and risk of the buyer. If the shipping costs exceed the lump sum on the invoice the outstanding amount will be billed separately.

10. According to regulation (EC) No. 116/2009, an export license is necessary when exporting cultural goods out of European Community territory, depending on the type or value of the object in question. For the purposes of wildlife conservation, it is necessary to obtain an export license according to regulation (EC) No. 338/97 when exporting objects made from certain protected materials (incl. ivory, tortoiseshell, mother-of-pearl and certain corals) out of the territory of the European Community. Export licenses for objects made of protected materials are only granted under strict conditions or may not be granted at all. The import of such objects may be restricted or prohibited by certain countries. It is the buyer's responsibility to inform himself, whether an object is subject to such restrictions. Export and import of such objects are at the expense and risk of the buyer.

11. The buyer is liable for acceptance of the goods and for payment. The purchase price shall be due for payment upon the lot being knocked down to the buyer. In case of a delayed payment (two weeks after the sale) the purchaser will be held responsible for all resultant damages, in particular interest and exchange losses. In case of payment default the auctioneer will charge interest on the outstanding amount at a rate of 1% to the gross price per month or part of month. In such an event the auctioneer reserves the right to annul the purchase contract without further notice, and to claim damages from the buyer for non-fulfilment, accordingly he can re-auction the goods at the buyer's expense. In this case the buyer is liable for any loss incurred, the buyer shall have no claim if a higher price has been achieved. He will not be permitted to bid.

12. The place of fulfillment and jurisdiction is Berlin. German law applies exclusively; the UN-Treaty (CISG) is explicitly excluded.

13. The prices quoted after each lot are estimates, not reserves.

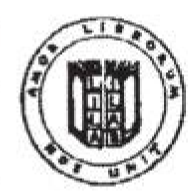
14. The after-sales is part of the auction in which the bidder places either by telephone or in written form (as stated in number 5 and 6) the order to bid a set amount.

15. By making a bid, either verbally in the auction, by telephone, written by letter, by fax, or through the internet the bidder confirms that he has taken notice of these terms of sale by auction and accepts them. Agents who act on behalf of a third party are jointly and separately liable for the fulfillment of contract on behalf of their principals.

16. Should one or the other of the above terms of sale become wholly or partly ineffective, the validity of the remainder is not affected. In the event of a dispute the German version of the above conditions of sale is valid.

Dr. Markus Brandis
As of March 2019







Besitzer

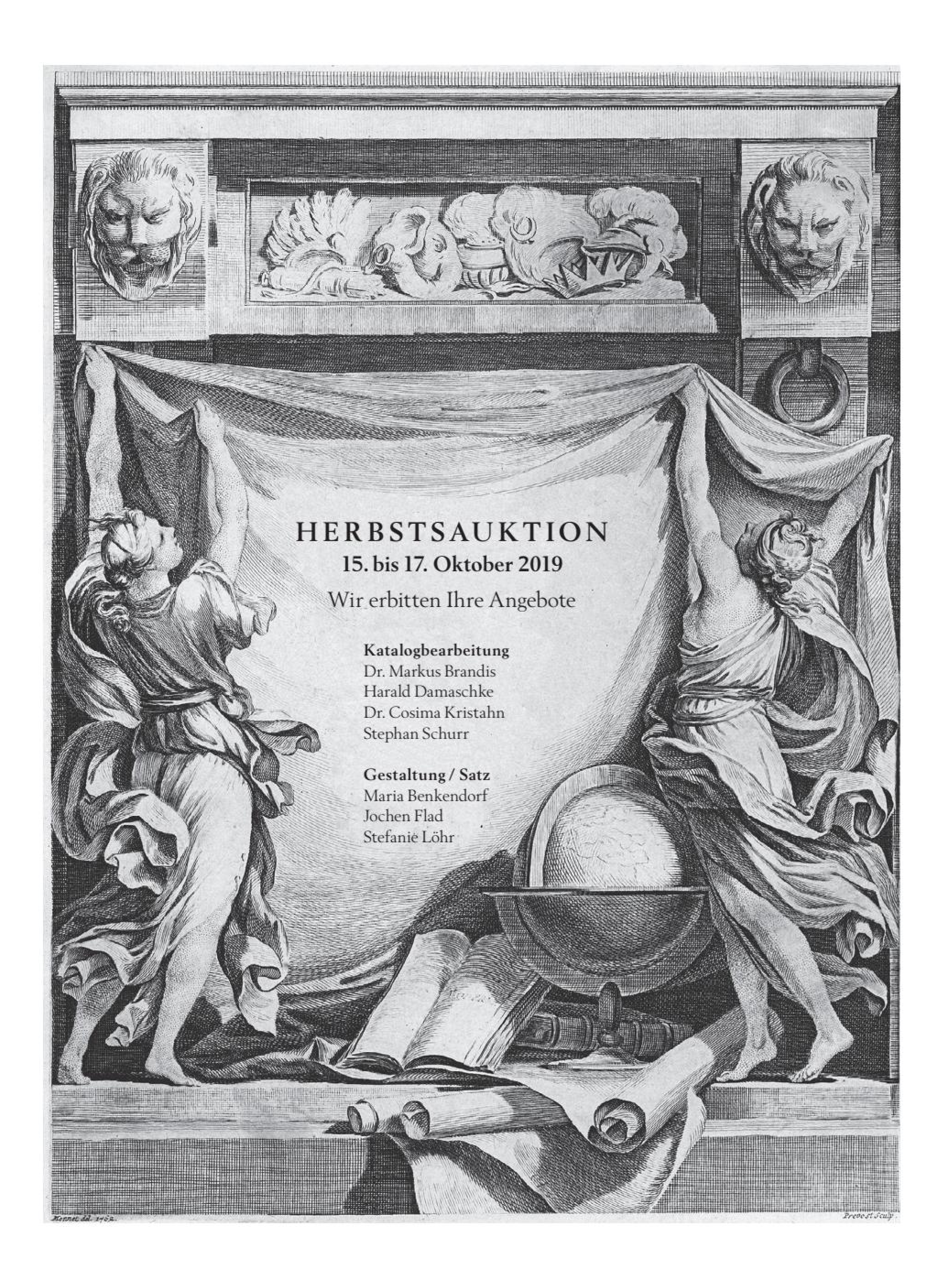


JAMES ANDERSON Laocoön and His Sons. Large-format albumen print. 1870s.

PHOTOGRAPHY AUCTION JUNE 5, 2019

GALLERY & PREVIEWS | Rankestr. 24, 10789 Berlin
AUCTIONS | Erdener Straße 5a, 14193 Berlin

BASSENGE
PHOTOAUKTIONEN GBR



HERBSTSAUKTION

15. bis 17. Oktober 2019

Wir erbitten Ihre Angebote

Katalogbearbeitung
Dr. Markus Brandis
Harald Damaschke
Dr. Cosima Kristahn
Stephan Schurr

Gestaltung / Satz
Maria Benkendorf
Jochen Flad
Stefanie Löhr





Bassenge Buchauktionen GbR
Erdener Straße 5a · 14193 Berlin